

Musizieren vor der Säkularisation: Zugänge zur  
klösterlichen Musikkultur diesseits der Alpen  
Versuch eines Gesamtbildes

Teil 1 – Sachkommentar und Interpretation

Inaugural-Dissertation  
zur  
Erlangung der Doktorwürde  
der Philosophischen Fakultät  
der Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg i. Br.

vorgelegt von

Jasmina Idler  
aus Tett nang

WS 2018/2019

Erstgutachter: Prof. Dr. Konrad Küster  
Zweitgutachter: Prof. Dr. Felix Diergarten

Vorsitzender des Promotionsausschusses  
der Gemeinsamen Kommission  
der Philologischen und  
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Datum der Disputation: 05. November 2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>Teil 1 – Sachkommentar und Interpretation .....</b>	<b>A</b>
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>i</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>iv</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>vi</b>
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>1.1. Vorwort.....</b>	<b>1</b>
<b>1.2. Zum Thema.....</b>	<b>2</b>
<b>1.3. Fragestellung und Hypothesen.....</b>	<b>2</b>
<b>1.4. Quellenlage.....</b>	<b>5</b>
<b>1.5. Stand der Forschung.....</b>	<b>9</b>
<b>1.6. Methodisches Vorgehen .....</b>	<b>10</b>
<b>1.7. Zur inhaltlichen Gestaltung .....</b>	<b>12</b>
<b>2. Sachkommentar und Interpretation .....</b>	<b>14</b>
<b>2.1. Kirchenmusik: Der Musikalienbestand des Benediktinerklosters Ottobeuren</b>	<b>14</b>
<b>2.1.1. Kirchenmusik für Proprium und Ordinarium Missae.....</b>	<b>15</b>
<b>2.1.2. Kirchenmusik für das Offizium.....</b>	<b>26</b>
<b>2.1.3. Doppelte Chororgel, Organisten und Orgelliteratur.....</b>	<b>28</b>
<b>2.1.4. Exkurs: Kirchenmusik während der Bauphase der neuen Klosterkirche in                 Zwiefalten .....</b>	<b>30</b>
<b>2.1.5. Reformen in der Kirchenmusik am Beispiel des Benediktinerabtes Honorat                 Goehl und des Münchner Hoforganisten Johann Caspar Ett .....</b>	<b>32</b>
<b>2.2. Musikpersonal .....</b>	<b>37</b>
<b>2.2.1. Das Musikpersonal in Rechnungsbüchern .....</b>	<b>38</b>
<b>2.2.2. Musikpersonal an Kollegiatstiften .....</b>	<b>42</b>
<b>2.2.3. Musikpersonal am Kollegiatstift zu Unserer Lieben Frau in München vor und                 nach der Säkularisation.....</b>	<b>47</b>
<b>2.2.4. Engagierte Thurner am Beispiel des Karmelitenklosters Schongau.....</b>	<b>49</b>
<b>2.2.5. Musikpersonal bei Abtweihen und -wahlen am Beispiel der Klöster Rott am Inn                 und Ettal .....</b>	<b>51</b>
<b>2.2.6. Schulmeister, Organist und Kalkant in den Rechnungsbüchern .....</b>	<b>55</b>
<b>2.2.7. Klosterkomponisten.....</b>	<b>59</b>
<b>2.2.8. Verbleib und Pensionen ehemaliger Konventualen, Stiftsmitglieder und Musiker                 nach der Säkularisation.....</b>	<b>72</b>

<b>2.3. Alltägliche Organisation musikalischer Belange .....</b>	<b>73</b>
2.3.1. Hinweise auf Aufbewahrungsorte von Musikalien und Instrumenten im Schriftgut der Lokalkommission .....	74
2.3.2. Anzahl und Anordnung der Musiker und Sänger im Chor basierend auf Notenpult-Angaben der Lokalkommission.....	78
<b>2.4. Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern     und Quittungen .....</b>	<b>84</b>
2.4.1. Erwerb von musikbezogenen Utensilien über die Seminare der Klöster .....	92
<b>2.5. Tagebücher .....</b>	<b>98</b>
2.5.1. Ignaz Speckle, Abt des Benediktinerklosters St. Peter (Schw.) (1796–1805).....	99
2.5.2. Äbte und Pröpste des Augustinerchorherrenstiftes St. Märgen und der Propstei Allerheiligen in Freiburg.....	114
2.5.3. Pater Placidus Scharl aus Andechs .....	128
2.5.4. Prior Edmund de Gramont aus Seeon (1701–1712) .....	133
2.5.5. Abt Dominikus Hagenauer aus St. Peter in Salzburg (1786–1810).....	137
<b>2.6. Nachweise auf Musik und Komponisten in erzählendem Schriftgut.....</b>	<b>142</b>
2.6.1. Das Weingartener Professbuch.....	142
2.6.2. Jubiläumsschriften am Beispiel von Ottobeuren .....	147
2.6.3. Hinweise auf musikalische Belange in Chroniken .....	154
2.6.4. Hinweise auf Komponisten und Inhaber musikalischer Ämter in Nekrologien, Totenbriefen und Totenroteln .....	156
2.6.5. Hinweise auf Musik bei gestifteten Gottesdiensten und Musikpersonal in Jahrtagbüchern.....	158
<b>2.7. Musikalien und Instrumente im Schriftgut der Lokalkommission und der     Landesdirektion .....</b>	<b>161</b>
2.7.1. Bittschriften als Nachweise für den Verbleib von Musikalien und Musikinstrumenten nach der Säkularisation .....	165
2.7.2. Instrumente .....	169
2.7.3. Musikalien .....	201
<b>2.8. Schule und Theater .....</b>	<b>238</b>
2.8.1. Ritterakademie und Seminar zu Ettal .....	239
2.8.2. Klösterliche Theaterkultur am Beispiel von Ottobeuren .....	251
<b>2.9. Das klösterliche Infrastruktursystem .....</b>	<b>277</b>
2.9.1. Korrespondenzen (Briefverkehr) .....	278
2.9.2. Post und (Rotel-)Boten .....	311
<b>2.10. Musik in Frauenklöstern .....</b>	<b>318</b>
2.10.1. Zur Quellenlage .....	319

2.10.2. Musikbezogene Hinweise aufgrund des organisatorischen Kontaktes zwischen Seligenthal und Aldersbach.....	321
2.10.3. Kirchenmusik in Seligenthal.....	325
2.10.4. Hinweise auf Musikpersonal, Instrumente und Musikalien im Frauenkloster	349
2.10.5. Musik außerhalb des Gottesdienstes.....	362
2.11.    Fazit.....	368
2.11.1. Zusammenfassung und Hauptergebnisse.....	369
2.11.2. Schlussbemerkung zum Fortbestand der Klostermusik nach der Säkularisation .....	392
<b>3. Bibliographischer Anhang.....</b>	<b>I</b>
3.1. Quellenverzeichnis .....	<b>I</b>
3.2. Verzeichnis edierter Quellen .....	<b>XXVI</b>
3.3. Literaturverzeichnis.....	<b>XXVIII</b>
<b>Teil 2 – Quellensammlung und Anhang .....</b>	<b>B</b>
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>vii</b>
<b>4. Quellensammlung .....</b>	<b>385</b>
4.1. Dokumentenstruktur .....	<b>385</b>
4.1.1. Inhaltsverzeichnis Dokumentenstruktur.....	<b>386</b>
4.1.2. Schlagwortliste.....	<b>389</b>
4.2. Musikinstrumente im Archivgut.....	<b>862</b>
4.2.1. Hintergrund, Quellen & Bemerkungen.....	<b>862</b>
4.2.2. Art und Anzahl der Instrumente.....	<b>881</b>
4.3. Auswertung der Musikalienlisten der Lokalkommission.....	<b>887</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>XXXII</b>
<b>I. Liste recherchierter Archivalien .....</b>	<b>XXXII</b>
I.a. Bayerisches Hauptstaatsarchiv .....	<b>XXXII</b>
I.b. Staatsarchiv Augsburg .....	<b>XCV</b>
<b>II. Verzeichnis der Bühnenwerke ausgewählter Klöster .....</b>	<b>XCVII</b>
II.a. Ottobeuren .....	<b>XCVII</b>
II.b. St. Peter (Schw.).....	<b>CVIII</b>
<b>III. Musiker und Komponisten des Klosters Ottobeuren .....</b>	<b>CXV</b>
<b>IV. Namensliste recherchierter Personen.....</b>	<b>CXIX</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AO	Album Ottoburanum (Professbuch des Klosters Ottobeuren)
18. Jh.2d	Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts
A	Alt
B	Bass
BM	Baierisches Musiker-Lexikon (Lipowsky)
BSB	Bayerische Staatsbibliothek in München
cb	Kontrabass; bc als Generalbass (bezziffert)
CE	Caeremoniale Episcoporum
CH E	Archiv der Abtei Einsiedeln in der Schweiz (RISM)
cl	Klarinette
clno	Clarintrumpete
cor	Horn, Waldhorn, Jagdhorn
CRSA	Canonici Regulares Sancti Augustini (Augustiner-Chorherren)
D OB	Archiv der Abtei Ottobeuren (RISM)
DRA	Diarium Ruperti Abbatis
DS	Dokumentenstruktur
Dt	deutscher Text
ex	Ende
fag	Fagott
fl	Flöte
fl.	lat. florenus: Gulden; auch: Florentiner
GLD	Generallandesdirektion
GND	Gemeinsame Normdatei
GSSD	Genera-Schul- und Studien-Direktorium
in	Anfang
KbM	Kataloge bayerischer Musiksammlungen
kr.	Kreuzer
Lat	lateinischer Text
LDvBiK	Landesdirektion von Bayern in Klostersachen
LK	Lokalkommission
LKs	Lokalkommissar
MD	Musikdirektor
MDZ	Münchener Digitalisierungszentrum
me	Mitte
MGG	Musik in Geschichte und Gegenwart
MO	Musikarchiv Ottobeuren (RISM)
o.D.	ohne Datum
o.N.	ohne Name
o.T.	ohne Titel
ob	Oboe
OCD	Ordo Carmelitarum Discalceatorum (Unbeschuhten Karmeliten)
OCist	Sacer Ordo Cisterciensis (Zisterzienser)
OESA	Ordo Fratrum Erimitarum Sancti Augustini, (Augustiner-Eremiten)
OFM	Ordo Fratrum Minorum (Franziskaner)
org	Orgel
OSA	Ordo Sancti Augustini (Augustiner)

OSB	Ordo Sancti Benedicti (Benediktiner)
OSH	Ordo Sancti Hieronymi (Hieronymiten)
picc	Diskantblockflöte, häufig auch Piccoloflöte
RB	Rotelbote
RISM	Répertoire International des Sources Musicales
S	Sopran
T	Tenor
timp	Pauke
tr	Trompete
vc	Violoncello
vl	Violine
vla	Viola
vln	Violone
BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv in München

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Dreifaltigkeitsorgel Ottobeuren, darunter Chorgestühl.....	75
Abbildung 2 – Kreisausschnitt aus Abbildung 1 als Frontansicht .....	75
Abbildung 3 – Pulte je Kloster .....	79
Abbildung 4 – Rechnung des Musik-Chors zu Rohr .....	85
Abbildung 5 – Ausschnitt aus dem Rechnungsbuch des Klosters Fürstenzell von 1801....	87
Abbildung 6 – Summe der Musikinstrumente .....	184
Abbildung 7 – Instrumentenfamilien je Kloster.....	186
Abbildung 8 – Streichinstrumente je Kloster .....	188
Abbildung 9 – Holzblasinstrumente je Kloster .....	190
Abbildung 10 – Blechblasinstrumente je Kloster .....	192
Abbildung 11 – Schlagwerk je Kloster .....	194
Abbildung 12 – Tasteninstrumente je Kloster .....	195
Abbildung 13 – Orgeln je Kloster .....	196
Abbildung 14 – Zupfinstrumente je Kloster .....	197
Abbildung 15 – Ausschnitt aus dem Musikalienkatalog St. Peter (Schw.) .....	208
Abbildung 16 – Anzahl Musikalien je Gattung und Kloster .....	213
Abbildung 17 – Anzahl Musikalien ausgewählter Gattungen je Kloster .....	214
Abbildung 18 – Anzahl Komponisten je Kloster, hervorgehoben ist der Anteil an Klosterkomponisten .....	215
Abbildung 19 – Anzahl Musikalien je Kloster, hervorgehoben ist der Anteil von Klosterkomponisten .....	217
Abbildung 20 – Anzahl Messen je Kloster, hervorgehoben ist der Anteil von Klosterkomponisten .....	220
Abbildung 21 – Anzahl Musikalien in Form von Drucken/Manuskripten je Kloster (soweit Daten verfügbar). .....	221
Abbildung 22 – Musikalien von Klosterkomponisten je Kloster.....	222

# 1. Einleitung

## 1.1. Vorwort

Der Grundstein dieser Arbeit liegt in einem Hauptseminar zum Thema *Klöster des Vor-alpenraums und die Musik zur Mozart-Zeit* (2007). Ich bin am Bodensee aufgewachsen und seit jeher fasziniert von den Klosterbauten des Bodenseeraums. Nun bot sich die Gelegenheit, mehr über die musikalischen Traditionen dieser Einrichtungen zu erfahren und so behandelte meine Hausarbeit die Musikpraxis im Kloster Weingarten des 18. Jahrhunderts. Die Magisterarbeit schloss sich thematisch an: *Musik in schwäbischen Barockklöstern. Formen klösterlicher Musik des 18. Jahrhunderts am Beispiel des Benediktinerstifts Ottobeuren* und so auch das Thema meiner Dissertation.

Viele Menschen haben zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen, wofür ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte: Mein besonderer Dank gilt Herr Prof. Dr. Konrad Küster, meinem Doktorvater, für das Vertrauen und die Unterstützung sowie für die fachlichen Hinweise und Anregungen; auch Prof. Dr. Felix Diergarten für die Übernahme der Zweitkorrektur und Prof. Dr. Hans W. Hubert für den Beisitz in der Disputation. Weiteren Dank möchte ich denjenigen aussprechen, die mir freundlicherweise Forschungsmaterial zur Verfügung gestellt haben: Dem Erzbischöflichen Oberarchivardirektor in Freiburg, Dr. Christoph Schmider, für den Musikalienkatalog aus St. Peter (Schw.) und Dr. Markus Herbener, Archivar der Pfarrgemeinde St. Trudpert, der mir die Musikalien des ehemaligen Klosters zur Durchsicht überließ. Nicht zuletzt sei meinen ehemaligen Kollegen aus der BSB für die zahlreichen Anregungen gedankt, im Besonderen Dr. Gottfried Heinz-Kronberger, Dr. Helmut Lauterwasser und Dr. Steffen Voss (RISM), Dr. Uta Schaumberg (Musikabteilung) und Dr. Stephan Kellner (Bavarica). Auf einer Fahrradreise über die Oberschwäbische Barockstraße traf ich darüber hinaus zahlreiche freundliche Personen, die mir Zugang zu Chorräumen und in die Klosteranlagen gewährten. Einige sind mir namentlich bekannt, wie der Ottobeurener Kirchenmusiker Josef Edwin Miltschitzky, jedoch blieben viele Namen auch ungenannt, beispielsweise jener des zuvorkommenden Herren in Ochsenhausen, der mich durch die Klausur führte oder jene der Schwestern in Rohr, die uns ‚ausgehungerten Sportlern‘ ein Mittagessen samt Nachtschiff servierten. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank!

Meiner Familie und meinen Freunden möchte ich für ihre (langjährige) Unterstützung und ihre Positivität im Hinblick auf dieses Großprojekt meinen herzlichen Dank aussprechen, im Besonderen auch meinen fleißigen Korrekturlesern.

Meine letzten Dankesworte gelten meiner geliebten kleinen Familie: Sebastian, der mich immer aufs Neue motivieren kann, danke für Dein Verständnis und Deine endlose Geduld bei Formatierungsfragen; meinen kleinen Mädchen mit ihren arbeitsfreundlichen Schlafzeiten und ihrer Geduld, wenn Mama mal wieder im Arbeitszimmer verschwindet.

## 1.2. Zum Thema

Die architektonischen Prachtbauten des Barockzeitalters fallen demjenigen, der diesseits der Alpen seinen Weg sucht, sofort ins Auge. Doch so beständig die zahlreichen Klöster und Stifte verschiedener Orden Jahrzehnt um Jahrzehnt Wind und Wetter trotzten, so vergänglich ist die Musik, die einst hinter ihren Mauern erklungen ist.

Die Klöster und Stifte des 18. Jahrhunderts waren, wie im Laufe dieser Arbeit verdeutlicht wird, neben längst vergangenen Rittergeschlechtern und früheren Reichsstädten, wichtige Kulturträger im mitteleuropäischen Voralpenraum. Vor allem im Südwesten entwickelte sich das kulturelle Leben mangels eines Machtzentrums in vielfältigen kleinen Zentren – mit dem Ergebnis einer einzigartigen Kulturdichte. Neben den Gebieten der dekorativen Künste und der Architektur betraf dies insbesondere die Musik. Das gegenreformatorische katholische Programm sollte alle Sinne des Menschen ansprechen: „Das kirchliche Barock ist Kunst gewordene Ideologie.“<sup>1</sup>

Die Französische Revolution und der Reichsdeputationshauptschluss von 1803, der die Enteignung von Kirchenbesitz in Gang setzte, bereiteten nicht nur den Klöstern und Stiften, sondern auch deren Kultur ein Ende. Diese Kultur wurde übertragen, zunächst in ein auf wenige Höfe reduziertes, langfristig in ein bürgerliches Musikleben. Jedoch war diese Nachwelt nicht imstande, sich auf die klösterliche Musikkultur einzulassen, und so brach sie in doppeltem Sinne ab, einerseits als Kultur der einzelnen, 1803 in ihrer Existenzgrundlage getroffenen Klöster und Stifte, andererseits als eigenes musikalisches Infrastruktursystem, das sachlich wie ideell ersatzlos beseitigt wurde. Durch Bücherraub wurden ganz Bibliotheken auseinandergerissen und teilweise zerstört, die Klostermobilien, darunter auch Musikalien und Musikinstrumente landeten in der Makulatur oder wurden verkauft.<sup>2</sup> „Wir können nicht umhin, zu sagen, daß die neue, nachnapoleonische Staatsform mit einem Akt kultureller Barbarei beginnt.“<sup>3</sup>

## 1.3. Fragestellung und Hypothesen

Diese Dissertation beschäftigt sich mit der Erforschung musikalischer Strukturen in Klöstern und Stiften der Region diesseits der Alpen des 18. Jahrhunderts und bereitet gleichzeitig neue und bestehende Zugänge zum relevanten Quellenmaterial auf.

Das Interesse richtet sich im Wesentlichen auf das musikalische Infrastruktursystem,<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Wehling, 2004.

<sup>2</sup> Vgl. Kapitel 2.6.5.

<sup>3</sup> Schmid, 1995, 17.

<sup>4</sup> Vgl. Kapitel 2.9.

den musikalischen Alltag und in Ansätzen auch auf die Gestaltung und Besonderheiten musikalischer Kompositionen<sup>5</sup> mit dem Ziel, ein Gesamtbild der Musikkultur dieser geistlichen Institutionen nachzuzeichnen. Berücksichtigt werden dabei Männer- und Frauenklöster sowie Stifte verschiedener Orden, vornehmlich in Bayern, einige in Baden-Württemberg und wenige in Österreich und der Schweiz.

Die Hauptfragestellungen lauten dabei wie folgt: Wie sah das klösterliche Infrastruktursystem aus? Standen Klöster musikspezifisch miteinander in Kontakt – brieflich und organisatorisch<sup>6</sup> sowie über eine multiple Brauchbarkeit der jeweils örtlich entstandenen Musikwerke?<sup>7</sup> Vor welchem Hintergrund spielte sich das ab?

Die Klöster der barocken Landschaft – auch jene verschiedener Orden – waren untereinander vernetzt. Novizen wurden zur Ausbildung in zentralen Einrichtungen kumuliert oder während der Novizenschaft zu anderen geistlichen Institutionen geschickt. Seminaristen und Singknaben absolvierten ihre Schulausbildung oftmals in einem vom späteren Heimatkonvent verschiedenen Kloster.<sup>8</sup> Als Konventualen unterrichteten sie anschließend an unterschiedlichen Orten – Klöstern oder Stiften sowie Bildungseinrichtungen wie beispielsweise dem Benediktinergymnasium in Ehingen oder der Benediktineruniversität in Salzburg.<sup>9</sup>

Konföderierten oder befreundeten Klöstern und Stiften wurden Totenroteln mit den Namen von Verstorbenen überbracht, damit sie dort in die Nekrologien aufgenommen werden konnten.<sup>10</sup> Die Übermittlung geschah durch eigene Rotelboten, gegen Ende des 18. Jahrhunderts stellenweise bereits durch die Post. Da sich im Laufe des 18. Jahrhunderts die Postrouuten zumeist noch nicht auf die abgelegenen Klöster ausgedehnt hatten, wurden auch zur Übermittlung anderer Nachrichten und Gegenstände Boten eingesetzt. Mittels dieses Systems verbreiteten sich nachweislich auch Musikalien und man versendete darüber musikspezifische Gegenstände wie beispielsweise Instrumentenzubehör.<sup>11</sup>

An neues Notenmaterial kam man durch das Ausleihen und Abschreiben von Musikalien anderer Klöster und Institutionen.<sup>12</sup> Kompositionen konnten darüber hinaus von weit her bezogen werden, beispielsweise aus Prag, Wien, Salzburg oder Rom.<sup>13</sup> Dies verleiht der

---

<sup>5</sup> Vgl. Kapitel 2.1.1, 2.1.2 und 2.1.3.

<sup>6</sup> Vgl. Kapitel 2.9 und 2.10.2.

<sup>7</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.5.

<sup>8</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.

<sup>9</sup> Vgl. Kapitel 2.2.7.1 und 2.8.2.2.

<sup>10</sup> Vgl. Kapitel 2.6.4.

<sup>11</sup> Vgl. Kapitel 2.9.2 und 2.4.

<sup>12</sup> Vgl. Kapitel 2.9.2.

<sup>13</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.5.

Klosterkultur diesseits der Alpen nicht nur einen überregionalen, sondern auch einen internationalen Charakter.

Ein Großteil des überlieferten Repertoires ist kirchenmusikalischer Art, jedoch gab es im Kloster auch zahlreiche andere Gelegenheiten für Musik: Bühnenerwerke wurden neben ihrer Hauptfunktion als Erziehungsmittel auch als Repräsentationsmedium eingesetzt. Man hatte im Zuge dessen oftmals Gäste, geistliche und weltliche Personen, geladen. Gleiches lässt sich über den Einsatz von Tafelmusik sagen. Auch diese erklang zum Großteil in der Anwesenheit von Gästen.<sup>14</sup>

Neben dem musikalischen Infrastruktursystem richtet sich das Augenmerk auf das alltägliche Kultursystem in Klöstern und Stiften. Die Fragestellungen hierzu lauten: Wie war die Musik funktional in das Kirchenjahr und den Alltag eingebunden?<sup>15</sup> Sind zwischen Frauen- und Männerklöstern sowie den Klöstern und Stiften verschiedener Orden Unterschiede diesbezüglich feststellbar?<sup>16</sup> Wie groß ist der Faktor ‚Lokalität‘ zu bewerten?<sup>17</sup>

Der Faktor ‚Lokalität‘ wird anhand von Tagebüchern verglichen, deren Autoren aus verschiedenen Klöstern stammen. Bei städtischen Einrichtungen, beispielsweise in Salzburg, ist eine engere Bindung an namhafte zeitgenössische Komponisten zu erwarten.<sup>18</sup> Auch der Aufwand, mit welchem eine standesgemäße Repräsentation in der Musikkultur des Umfeldes erreicht werden sollte, muss hier ungleich größer gewesen sein.

Die Musikkultur in Frauenklöstern wird in einem eigenen Kapitel behandelt.<sup>19</sup> Unterschiede zur Kultur in Männerklöstern sind zum einen aufgrund der organisatorisch bedingten Abhängigkeit von einem Mutterkloster zu erwarten,<sup>20</sup> zum anderen dadurch, dass Frauenklöster von der Säkularisation weniger stark betroffen waren – für Frauen hatte man in der Weltgeistlichkeit keine Verwendung – wodurch eine ganz andere Basis für die Quellenarbeit besteht.<sup>21</sup>

Lässt man Festschriften, Tagebucheinträge und Chroniken einmal außen vor, so wird anhand der Archivalien deutlich, dass Musik in Klöstern und vor allem in Stiften Teil der alltäglichen Arbeit war, die, wie andere Tätigkeiten auch, bezahlt, organisiert und in Verbindung gewisser Regeln ausgeführt wurde.<sup>22</sup> Das begann mit dem Erwerb von Musikalien, von

---

<sup>14</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2 sowie 2.5.1.7, 2.5.4.2, 2.6.2 und 2.10.5.1.

<sup>15</sup> Vgl. u.a. Kapitel 2.1.2, 2.3, 2.4, 2.8 und 2.10.

<sup>16</sup> Vgl. Kapitel 2.10.

<sup>17</sup> Vgl. Kapitel 2.5 und 2.7.3.4.

<sup>18</sup> Vgl. Kapitel 2.5.5.

<sup>19</sup> Vgl. Kapitel 2.10.

<sup>20</sup> Vgl. Kapitel 2.10.2.

<sup>21</sup> Vgl. Kapitel 2.10.1.

<sup>22</sup> Vgl. u.a. Kapitel 2.2.12.4 und 2.10.3.6.

Instrumentalzubehör oder von Notenmaterial<sup>23</sup> und endete bei der Entlohnung der Singknaben, der angestellten (auswärtigen) Musiker oder des Instrumentenbauers.

#### 1.4. Quellenlage

Der musikgeschichtlich erfassbare Zeitraum reicht im süddeutschen Raum in der Regel nicht über den Zeitpunkt der katholischen Reformation zurück.<sup>24</sup> Zu einer Aufschwung der Musikpraxis kam es in der Folge des Trienter Konzils (1545–1563), verbunden mit der dort festgelegten Kirchenmusikreform.

Notenliteratur ist in größerem Umfang aus den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts erhalten, Ausnahmen gehen auf die persönliche Initiative von Einzelpersonen zurück. Nach der Schließung eines Klosters oder Stifts blieben dort überwiegend dann Überreste des musikalischen Repertoires erhalten, wenn die Bewohner der Einrichtung die Erlaubnis erhielten, dort wohnen zu bleiben – das war oftmals bei Frauenklöstern der Fall<sup>25</sup> – oder die Kirchenmusik in abgespeckter Form weitergeführt werden konnte – beispielsweise dann, wenn die ehemalige Kloster- oder Stiftskirche zur Pfarrkirche umfunktioniert worden war.<sup>26</sup>

Die Musikalien des ausgehenden 18. Jahrhunderts galten im Allgemeinen nach 30 bis 50 Jahren als veraltet und wurden in die Makulatur gegeben oder vergessen. Als wertvoll wurden lediglich Prachthandschriften erachtet, stellenweise auch gedruckte Musikalien, jedoch spielte bei Letzteren auch die Bekanntheit des Komponisten eine Rolle.<sup>27</sup> Nach der Säkularisation interessierten sich vor allem Bildungseinrichtungen für die Musikhandschriften, die diese oftmals unentgeltlich zu erhalten versuchten.<sup>28</sup> Doch auch hier waren die Noten nach einiger Zeit als veraltet entsorgt oder vergessen worden.

Trotz der relativ weitläufigen Verbreitung,<sup>29</sup> zumindest ihrer gedruckten Werke, gerieten die Namen von Klosterkomponisten daraufhin sehr bald in Vergessenheit. Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts waren diese nur noch in Fachkreisen bekannt, so finden sich beispielsweise einige Namen in Robert Eitners *Biographisch-bibliographischem Quellen-Lexikon*

---

<sup>23</sup> Vgl. Kapitel 2.4.1, 2.7.3.5 und 2.10.4.

<sup>24</sup> Eine Ausnahme besteht in der Überlieferung des Gregorianischen Chorals.

<sup>25</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.6.

<sup>26</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.5.

<sup>27</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.1 und 2.7.3.2.

<sup>28</sup> Vgl. Kapitel 2.7.1.

<sup>29</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.4.

*der Musiker und Musikgelehrten*<sup>30</sup> (1900–1904) oder im *Baierischen Musik-Lexikon* von Felix Joseph Lipowsky.<sup>31</sup> Teilweise waren auch in der *Allgemeinen deutschen Biographie*,<sup>32</sup> herausgegeben im Jahr 1878 von der Historischen Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften, einige Hinweise auffindbar. Verhältnismäßig wenige Klosterkomponisten sind in modernen Standard-Lexika wie der MGG<sup>33</sup> oder dem New Grove<sup>34</sup> verzeichnet. Die Bemühungen, der vergessenen Namen wieder habhaft zu werden, sind in den einschlägigen Datenbanken wie Répertoire International des Sources Musicales (RISM)<sup>35</sup> oder dem Bayerischen Musiker-Lexikon Online (BMLO)<sup>36</sup> deutlich fortgeschritten. An dieser Stelle erwähnenswert ist auch das von der Musikwissenschaft des Instituts für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM) an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) betreute Oesterreichische Musiklexikon online.<sup>37</sup>

Als Primärquellen für die Dissertation kommen zunächst musikalische Handschriften und Drucke in Frage, jedoch ist zu bemerken, dass besagte Notenliteratur vorwiegend in einzelnen Sing- und Instrumentalstimmen (auf handgeschriebenen Notenblättern) oder in teilweise gedruckten Stimmbüchern (nicht ediert) überliefert ist. Aus den Musikalien werden personenbezogene und organisatorische Hinweise gefiltert, weshalb sich hier die Nutzung des RISM-Kataloges anbietet.

Eine Sichtung des kompletten Bestandes wurde im Rahmen dieser Arbeit beispielhaft nur für Ottobeuren unternommen.<sup>38</sup> Aufgrund der Reichsunmittelbarkeit des Klosters, seiner Verbindung zu den sowohl wissenschaftlichen als auch kulturellen Zentren in Salzburg und Freising und der Tatsache, dass nach der Säkularisation die Bibliothek sowie das Archiv verschlossen wurden, liefert Ottobeuren ein klares Bild sowohl der benediktinischen Theaterwelt,<sup>39</sup> als auch der barocken Kirchenmusik.<sup>40</sup> Das Kloster erfüllt zudem die Voraussetzung, über einen bereits erfassten Musikalienbestand zu verfügen: RISM katalogisierte den

---

<sup>30</sup> Eitner, 1900a-1904.

<sup>31</sup> Lipowsky, 1811.

<sup>32</sup> Historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften, 1875-1912.

<sup>33</sup> Finscher, 1994-2008.

<sup>34</sup> Sadie, 2001.

<sup>35</sup> <https://opac.rism.info> und <http://rism-ch.org>.

<sup>36</sup> <http://www.bmlo.lmu.de>.

<sup>37</sup> <https://www.musiklexikon.ac.at>.

<sup>38</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.5 sowie 2.1.1, 2.1.2 und 2.1.3.

<sup>39</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.

<sup>40</sup> Vgl. Kapitel 2.1.1, 2.1.2 und 2.1.3.

kompletten, heute noch im Pfarramt Ottobeuren vorhandenen Notenbestand unter dem Bibliotheksverzeichnis D-OB.<sup>41</sup> Gertraut Haberkamp brachte die Ottobeurener Musikalien zudem in den 12. Band der Kataloge bayerischer Musiksammlungen (KbM) ein.<sup>42</sup> Fotografien des Musikalienbestandes D-OB sind überdies auf Mikrofilm in der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) in München vorhanden.

Was die Schriftquellen anbelangt, die zur Erstellung der auf Ottobeuren bezogenen Kapitel führen, sind zunächst die *Jahrbücher* von P. Maurus Feyerabend (Profess 1771, †1818) anzuführen.<sup>43</sup> In dieser Arbeit werden vornehmlich die Bände III und IV verwendet. Ebenfalls auf das gesamte Jahrhundert bezieht sich das Professbuch (*Album Ottoburanum*) von Pirmin August Lindner der Jahre 1903/04.<sup>44</sup> Bezüglich der ersten Hälfte des Jahrhunderts zeigten sich die Notizen aus Abt Ruperts *Diarium Ruperti Abbatis* (DRA) als aufschlussreich.<sup>45</sup> Es deckt 30 Jahre Regierungszeit in ehemals 15 Foliobänden ab.<sup>46</sup> Eine weitere literarische Quelle stellen die Aufzeichnungen des Klosterschülers und letzten Novizen Ludwig Aurbacher dar.<sup>47</sup> Sie beziehen sich auf die Zeit von 1784 bis zur Auflösung des Klosters 1802 und sind vor allem aufgrund der Informationen bezüglich Klosterschule, Musikproben und Singknaben interessant. Was die Sekundärliteratur anbelangt, so sind hier die auf die Theaterkultur des Klosters bezogenen Arbeiten von Walther Klemm besonders hervorzuheben.<sup>48</sup> Die eben erwähnten Archivalien werden zusammen mit anderen in dieser Arbeit unter dem Begriff ‚historisches Schriftgut‘ zusammengefasst. Der Ausdruck bezieht sich auf die erhaltenen Archivalien, welche nicht zu administrativem oder anderweitig nutzungsorientiertem Schriftgut zu zählen sind, sondern allein dem Ziel dienten, die Nachwelt über Personen oder Institutionen zu informieren. Hierzu sind auch die in Kapitel 2.5 behandelten Tagebücher zu rechnen. Zahlreiche Arbeiten aus der Sekundärliteratur, vor allem aus früheren Jahrhunderten, basieren ausschließlich auf dieser Art von Archivgut. Entstanden sind Idealbilder von Barockklöstern, die mit der Realität des Alltags wenig zu tun hatten. In dieser Arbeit erfolgt der Versuch, aus diesen Formen erzählenden Schriftguts nur Fakten herauszufiltern, die zu einem Gesamtbild des musikalischen Kultursystems beitragen können.

---

<sup>41</sup> Vgl. [https://opac.rism.info/metaopac/refineSearch.do?id=siglum\\_facet&methodToCall=filterSearch&subval=D-OB](https://opac.rism.info/metaopac/refineSearch.do?id=siglum_facet&methodToCall=filterSearch&subval=D-OB) (27. September 2018).

<sup>42</sup> Haberkamp, 1986.

<sup>43</sup> Feyerabend, 1814.; Feyerabend, 1815.; Feyerabend, 1813.; Feyerabend, 1816. (BSB, Handschriftenlesesaal).

<sup>44</sup> Lindner, 77–142 bzw. 1–90.

<sup>45</sup> Neß 1714-1740, Klosterarchiv Ottobeuren L. Chron. 40. (Archiv der Abtei Ottobeuren).

<sup>46</sup> Erhalten sind die tomi II–XIV der Jahre 1714-1739 und der tomus XV der Jahre 1739-1740. Tomus I für die Jahre 1710-1713 gilt als verschollen.

<sup>47</sup> Aurbacher und Kosch, 1914.

<sup>48</sup> Klemm.

Otto beuren lag in der Region Oberschwaben, einer Kulturlandschaft, die im 18. Jahrhundert östlich bis über die bayerische, im Westen bis über die badische Landesgrenze reichte. Dieses auch unter der Bezeichnung *Pfaffenwinkel* bekannte Gebiet war Heimat mehrerer Klöster und Stifte unterschiedlicher Orden. Ein Großteil des von diesen Institutionen erhaltenen Archivmaterials, darüber hinaus auch jenes weiterer bayerischer Klöster und Stifte, liegt im Hauptstaatsarchiv (BayHStA) in München. Als Primärquellen kommen hier vor allem Briefe<sup>49</sup> und Rechnungsbücher,<sup>50</sup> aber auch Visitationsprotokolle,<sup>51</sup> Jahrtagbücher<sup>52</sup> und Totenbriefe<sup>53</sup> in Frage. Von besonderem Interesse ist darüber hinaus jenes Schriftgut, welches die mit der Auflösung der Klöster und Stifte betrauten bayerischen Institutionen, vor allem Lokalkommission und Landesdirektion von Bayern in Klostersachen, angelegt hatten.<sup>54</sup> Darunter fallen beispielsweise Protokolle, Mobilienverzeichnisse, Inventarlisten und Briefe. Besagte Bestände sind Teil der Abteilung I *Ältere Bestände*, das Archivgut der an Bayern gefallenen Territorien und Institutionen beinhaltet.

Es folgen noch einige Eindrücke zu den Rechercharbeiten in den Archiven:

In einigen Fällen war die Entdeckung von Hinweisen auf musikbezogene Belange wie angestellte und klostereigene Musiker einem Zufall geschuldet.<sup>55</sup> Aufgrund fehlerhafter Ausgabe von Akten oder auch falscher Zuordnung durch einen vormaligen Nutzer wurden Archivalien durchsucht, die im Normalfall nicht bestellt worden wären – mit durchaus positivem Ergebnis.<sup>56</sup> Für das Vorhaben, eine autonome Gesamtansicht in der musikhistorischen voralpinen Klostersgeschichte aufzuarbeiten, ist eine Recherche in Quellen möglichst vieler geistlicher Institutionen Voraussetzung. Es bietet sich daher in logistischer Hinsicht an, auf das Angebot der in München beheimateten Archive und Bibliotheken zurückzugreifen. Neben dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv ist hier die in dessen direkter Nachbarschaft gelegene Bayerische Staatsbibliothek zu nennen. Die BSB betreut nicht nur (musikalische) Archivalien säkularisierter bayerischer Klöster, sondern seit 1949 des Weiteren das Sonder-sammelgebiet der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Fach Musikwissenschaft. Somit ist eine Vielzahl an relevanten wissenschaftlichen Publikationen, Musikalien, Handschriften, Nachlässen und Professbüchern sowie benötigte Sekundärliteratur und Lexika vor Ort verfügbar. An dieser Stelle besonders zu erwähnen ist der *Historische Katalog der Bayerischen*

---

<sup>49</sup> Vgl. Kapitel 2.9.

<sup>50</sup> Vgl. Kapitel 2.2.12.4, 2.8.1.3, 2.9.2 und 2.10.4.3.

<sup>51</sup> Vgl. Kapitel 2.10.2.

<sup>52</sup> Vgl. Kapitel 2.6.5.

<sup>53</sup> Vgl. Kapitel 2.6.4.

<sup>54</sup> Vgl. Kapitel 2.1.2, 2.3, 2.4, 2.6.5, 2.8.1 und 2.9.2.

<sup>55</sup> Anonymus um 06/07.1658, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

<sup>56</sup> Im BayHStA wurde zur Zeit der Recherche eine Neuordnung der Bestände durchgeführt, die im Zuge dessen auch in Online-Findmittel eingetragen werden.

*Staatsbibliothek München, Münchner Hofbibliothek und anderer Provenienzen*, den Stephan Kellner 1996 herausgegeben hat.<sup>57</sup> Er erweist sich vor allem bei der Recherche nach Musikalienlisten, die im Zuge der Klostersauflösungen entstanden sind, als wertvolle Informationsquelle.<sup>58</sup>

Darüber hinaus ist in den Räumen der Musikabteilung die Arbeitsstelle München der deutschen Arbeitsgruppe des Répertoire International des Sources Musicales (RISM) angesiedelt. Mittlerweile ist eine Katalogisierung der erhaltenen Musikhandschriften von 1600 bis 1800 durch das internationale Gemeinschaftsunternehmen weit fortgeschritten. RISM bietet Zugänge zu den musikalischen Primärquellen und somit die Möglichkeit, sich ortsunabhängig einen Materialüberblick zu verschaffen.

Neben den in München ansässigen Archiven weitet sich die Recherche auf das Staatsarchiv (StA) Augsburg aus, in welchem vor allem die Korrespondenz des Musiktheoretikers P. Meinrad Spieß von Interesse ist,<sup>59</sup> sowie die Archive der Universität und der Erzdiözese in Freiburg, aus Letzterem stammt der hier zu behandelnde Musikalienkatalog des Klosters St. Peter im Schwarzwald.<sup>60</sup> Weitere Recherchen erfolgen im Pfarrarchiv der Schwarzwaldgemeinde St. Trudpert sowie in Auszügen im Landesarchiv Baden-Württemberg.

Eine Gesamtsichtung wie die hier angestrebte wurde auch deshalb möglich, weil in den letzten Jahren die Digitalisierung historischer Quellen stark zugenommen hat und eine ortsunabhängige Erforschung der Materie ermöglicht. Hierunter fallen vor allem Quellenformen wie Chroniken<sup>61</sup> oder Tagebücher.<sup>62</sup> Die meisten hier angeführten digitalisierten Quellen sind der Datenbank des Münchener Digitalisierungszentrums (MDZ) entnommen, ein Projekt, das ebenfalls an der BSB angesiedelt ist.

Ebenfalls in diese Arbeit integriert werden einige Quelleneditionen, wie beispielsweise die in den Jahren 1931 bis 1962 edierten Werke des Fürststabs Martin Gerbert<sup>63</sup> oder die Tagebücher der Schwarzwaldäbte Ignaz Speckle,<sup>64</sup> Andreas Dilger und Petrus Glunk.<sup>65</sup>

## 1.5. Stand der Forschung

Im Zuge der Recherche für frühere wissenschaftliche Arbeiten zeigte sich, dass auf dem

---

<sup>57</sup> Kellner, 1996.

<sup>58</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.4.

<sup>59</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.3 und 2.9.2.1.

<sup>60</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.3.

<sup>61</sup> Vgl. Kapitel 2.6.3.

<sup>62</sup> Vgl. Kapitel 2.5.4.

<sup>63</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.2.

<sup>64</sup> Vgl. Kapitel 2.5.1.

<sup>65</sup> Vgl. Kapitel 2.5.2.

Feld der historischen Musikforschung eine autonome Gesamtsichtung bezüglich der Klostergeschichte des deutschsprachigen Voralpengebiets bislang fehlt. Ästhetische Ideale und kompositionsrelevante Strukturen dieser Musikkultur sowie alltagsbezogene und organisatorische Themen bezüglich der Umsetzung der Musik sind nicht aufgearbeitet. Auch ist dem Einfluss der Seminare in musikalische Angelegenheiten bislang wenig Beachtung geschenkt worden.<sup>66</sup>

Es sind zahlreiche Detailstudien zu Personen oder Institutionen entstanden, beispielsweise Gertraud Haberkamps Arbeit über die Musikhandschriften der Abtei Ottobeuren aus dem Jahr 1986,<sup>67</sup> oder die Dissertation von Torsten Mario Augenstein über den Zwiefalter P. Ernestus Weinrauch (2006).<sup>68</sup> Die verbreitetste Form von Studien sind Artikel. Nicht selten behandeln Detailstudien jedoch nur einen musikalischen Aspekt der Klosterkultur wie beispielsweise die Theater- oder Kirchenmusik und das kulturelle System der Klöster wird so nicht fassbar. Darüber hinaus wurde administrativem Archivgut, dazu gehören neben den Rechnungsbüchern<sup>69</sup> auch die Aufschriebe der mit der Auflösung betrauter Institutionen<sup>70</sup> bislang wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einsicht in dieses administrative Archivgut verspricht eine Möglichkeit zur Einschätzung der alltagsgebundenen musikalischen Lage in Klöstern und Stiften und somit eine Möglichkeit, das musikalische Gesamtbild dieser Kulturinstitutionen nachzuzeichnen.

Es ist außerdem zu beobachten, dass ein Großteil des vorhandenen Forschungsmaterials, vor allem die Literatur vor 1980, theologisch (nicht musikwissenschaftlich) geprägt ist oder sich auf dem Niveau des Heimatgeschichtlichen bewegt, was mitunter der Masse an Quellenmaterial anzulasten ist. Die bestehende Kloster-Musikgeschichte argumentierte darüber hinaus oftmals im Schatten großer zeitgenössischer Komponisten wie Mozart. Dabei war das Kulturverständnis der Klöster aufgrund seines eigenen musikalischen Systems zum einen von der historischen Heimat unabhängig und hatte zum anderen keinen Grund, sich mit anerkannten Komponisten der Zeit zu messen.

### 1.6. Methodisches Vorgehen

Die Dissertation ist in der Historischen Musikwissenschaft angesiedelt und distanziert sich dadurch sowohl von Ordens- und Liturgie-, als auch von Ortsgeschichte. Das Untersuchungsgebiet umfasst im Wesentlichen den süddeutschen Raum, aber auch Teile der Schweiz und Österreichs. Als Untersuchungszeitraum steht das 18. Jahrhundert, bzw. der Zeitraum

---

<sup>66</sup> Vgl. vor allem Kapitel 2.4.1.

<sup>67</sup> Haberkamp, 1986.

<sup>68</sup> Augenstein, 2006.

<sup>69</sup> Vgl. Kapitel 2.2.12.4, 2.8.1.3, 2.9.2 und 2.10.4.3.

<sup>70</sup> Vgl. Kapitel 2.1.2, 2.3, 2.4, 2.6.5, 2.8.1 und 2.9.2.

unmittelbar vor der Säkularisation fest, gegebenenfalls werden aufgrund der Quellenlage Ausnahmen gemacht.

Der Arbeitsvorgang gestaltet sich nach dem Selektionsprinzip: Ausgangspunkt der Untersuchung ist das Benediktinerkloster Ottobeuren, da hierzu bereits Vorstudien existieren. Die Daten dieses ‚Ausgangsklosters‘ dienen als Diskussionsgrundlage; ähnlich den Primärpublikationen in der Archäologie stehen zum exemplarischen Vergleich, je nach Quellenlage, ‚Fundberichte‘ aus anderen Klöstern zur Verfügung. Ein Nebeneinanderstellen dieser Berichte wird zeigen, was die einzelnen Funde bedeuten, wie ihr Kontext ist und wie sich Fundgruppen entwickeln: Wo zeigen sich gemeinsame Grundlinien, wann trifft man auf örtlich Eigenständiges. Das Ziel dieser Dissertation ist also keineswegs eine vollständige Erfassung und Verarbeitung des verfügbaren Archivmaterials, vielmehr sollen hier Einstiegsmöglichkeiten für weitere Forschung aufgezeigt werden: Welche Archivalien kommen für musikalische Hinweise überhaupt in Frage und wie gestalten sich diese Hinweise? Lassen sich anhand des Kontextes zusätzliche Details nachweisen?

Die zum Vergleich herangezogenen Klöster und Stifte gehören unter anderem dem Orden der Benediktiner, der Prämonstratenser und jenem der Zisterzienser an, in Frage kommen außerdem Kollegiatstifte und die Stifte der Augustinerchorherren. Frauenklöster hielten sich gemeinhin über den Zeitpunkt der Säkularisation hinaus und bilden deshalb ebenfalls einen wesentlichen Aspekt der Untersuchung.<sup>71</sup>

Ausgangspunkt dieser Untersuchung ist die musikliturgische Praxis, die im Sachkommentar einführend am Beispiel von Ottobeuren dargestellt wird.<sup>72</sup> Dabei richtet sich das Interesse vor allem auf die Anwendung der musikalischen Teile in Messe und Offizium sowie die ortsabhängige Zusammenstellung des Repertoires und dessen im Zuge von Reformen entstandene Änderungen.<sup>73</sup>

Es ist wichtig zu verstehen, weshalb eine bestimmte Musik an einem bestimmten Ort überhaupt entstanden ist. Dies richtet sich nach äußeren Gegebenheiten wie dem Kirchenjahr, nach dem musikalischen Interesse von Personen wie beispielsweise Chorregenten, Klosterkomponisten<sup>74</sup> oder in manchen Fällen auch musikliebenden Äbten<sup>75</sup> sowie nach der

---

<sup>71</sup> Vgl. Kapitel 2.10.

<sup>72</sup> Vgl. Kapitel 2.1.1, 2.1.2 und 2.1.3.

<sup>73</sup> Vgl. Kapitel 2.1.5.

<sup>74</sup> Vgl. Kapitel 2.2.7 und 2.9.1.3.

<sup>75</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.1, 2.9.1.2, 2.5.2 und 2.5.1.

finanziellen und geographischen Lage der Institution.<sup>76</sup> Berücksichtigt werden müssen zudem äußere Einflüsse wie Kriegswirren,<sup>77</sup> Reformgedanken,<sup>78</sup> die Auflösung des Jesuitenordens 1773<sup>79</sup> und nicht zuletzt die Auflösung der Klöster und Stifte durch die Säkularisation.

### 1.7. Zur inhaltlichen Gestaltung

Den Hauptteil dieser Dissertation bilden die recherchierten Quellen, die aus Gründen der Übersicht in Teil 2 versammelt werden und mit einem separaten Inhaltsverzeichnis versehen sind. Die Quellen werden zum einen in die als solche bezeichnete Dokumentenstruktur (DS) einsortiert (4.1), zum anderen in Tabellen eingespeist (4.2; 4.3). Durch diese Aufbereitung werden bereits bekannte und auch neue Zugänge zum relevanten Quellenmaterial zitierfähig verfügbar gemacht. Der Sachkommentar und die Interpretation (Teil 1) gestaltet sich einerseits basierend auf ausgewählte Textstellen aus diesem Quellenpool andererseits auf bereits edierte oder anderweitig verfügbar gemachte Quellen, beispielsweise digitalisierte Texte, die nicht gänzlich oder gar nicht in die Dokumentenstruktur transkribiert werden. Im Sachkommentar wird mittels der relevanten Quellen auf die Hauptfragestellungen (1.3) Bezug genommen.

Aufgrund der Menge an Quellenmaterial muss die Einteilung in Kapitel einem Pfeilerprinzip folgen. Das bedeutet, dass sich die Kapitel zum einen nach Themen gliedern und sich in anderen Fällen personenbezogen zeigen. Ergänzende, nicht zitierte Textstellen werden teilweise mit dem Verweis auf die jeweilige Fundstelle in der Dokumentenstruktur in den Fußnoten aufgelistet. Wie bereits angedeutet, wird im Sachkommentar der Versuch unternommen, mittels einer sinnvollen Übernahme und Sortierung von relevanten Zitaten ein Bild der Musikkultur und der musikalischen Infrastruktur in Klöstern und Stiften des 18. Jahrhunderts zu zeichnen. Die Hauptergebnisse sind im Fazit, am Ende des Sachkommentars noch einmal zusammengefasst (2.11), auch hier erfolgte eine Einteilung nach Themen oder Quellengruppen.

Teil des Anhangs ist eine Auflistung des kompletten im Zuge dieser Arbeit gesichteten Archivmaterials.<sup>80</sup> Die Liste beinhaltet auch jene Archivalien, welche zum Entstehen dieser Arbeit nicht beitragen können. Sie sind mit dem Vermerk *nicht relevant* gekennzeichnet.

Zitate im Textteil werden wort- und zeichengetreu transkribiert, unleserliche Stellen sind mit einem Fragezeichen (?) gekennzeichnet, Zeilenwechsel werden mit Teilungsstrich (|) angezeigt.

---

<sup>76</sup> Vgl. Kapitel 2.5.

<sup>77</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.2.

<sup>78</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.1 und 2.1.5.

<sup>79</sup> Vgl. Kapitel 2.10.5.2.

<sup>80</sup> Vgl. Anhang I: Liste recherchierter Archivalien.

Um einem einheitlichen Schema zu folgen, werden alle Namen, sofern vorhanden, der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek entnommen. Ist dort ein Name nicht auffindbar, stammt er aus der Personendatenbank des RISM, als dritte Option dienen die Daten des BMLO. Generell werden Geistliche in dieser Dissertation stets unter ihrem Ordensnamen geführt.

Was die Verwendung bestimmter Begriffe anbelangt, so wird hier weitestgehend versucht, der historischen Begriffsverwendung zu folgen. Dies ist jedoch nicht immer möglich, da Begriffe ortsabhängig verschiedene Bedeutungen haben können. Beispielsweise werden Hymnen, Sequenzen und Psalmen kontextbezogen als musikalische Gattung behandelt. Des Weiteren bezieht sich der häufig verwendete Begriff *Klosterkomponist* neben Angehörigen eines Konventes auch auf Mitglieder eines Stiftes, die an der Heimatinstitution kompositorisch tätig waren.

Die in den Fußnoten sowie im Quellenverzeichnis angegebenen Quellentitel von Briefen zeigen sich aus Mangel an geeigneten Anschriften oder unleserlicher Handschrift oftmals dergestalt, dass Datum und Verfasser als Titel benutzt werden. Ist bei Primärquellen keine oder nur eine uneindeutige Seitenzahl vorzufinden, dient die Jahreszahl, wenn möglich mit genauem Datum, als Identifikation der Textstelle. Teilweise wurden zur Bestimmung der Textstelle auch Textincipits verwendet.

## 2. Sachkommentar und Interpretation

### 2.1. Kirchenmusik: Der Musikalienbestand des Benediktinerklosters Ottobeuren

Die Musik im Gottesdienst ist der zentrale Bestandteil klösterlicher Musikkultur. Die Verwendung von Kompositionen in der Messe und im Offizium im 18. Jahrhundert wird am Beispiel des Notenbestandes des Benediktinerklosters Ottobeuren nachvollzogen.<sup>81</sup>

Ottobeuren verfügte über eine sehr ausgeprägte und organisierte Musikkultur, die alle zentralen Aspekte, soweit rekonstruierbar, beinhaltet. Im Kloster waren außerdem überdurchschnittlich viele Klosterkomponisten beheimatet.<sup>82</sup> Auch die mit dem Seminar verbundene Theaterkultur zeigte hier eine bemerkenswerte Präsenz im Klosterleben.<sup>83</sup> Sowohl der erhaltene Musikalienbestand des Klosters als auch die zugehörigen Schriftquellen gestatten eine detaillierte Rekonstruktion der musikalischen Praxis.

In den nachstehenden Unterkapiteln wird zuerst auf die als solche angelegten Messvertonungen eingegangen (2.1.1.1). Es folgen spezielle Kapitel zu *Ordinarium* (2.1.1.2) und *Proprium missae* (2.1.1.3), in welchen genauer auf die Gestaltung der Werke Bezug genommen wird. In den Ottobeurener Gottesdienst wurden teilweise Werke eingebunden, die ursprünglich nicht für liturgische Zwecke komponiert worden waren. Dabei handelt es sich vor allem um Teile aus Opern, die mit einem zweiten, geistlichen Text versehen wurden. Auch die Verwendung von Sinfonien, Singpartien, Arien und Quartetten im Gottesdienst wäre gemäß dem Musikalienbestand möglich gewesen (2.1.1.4).

Die anhand des erhaltenen Bestandes nachweisbare Kirchenmusik für das Offizium wird im Anschluss an die Kapitel zur Messe behandelt (2.1.2). In musikalischer Hinsicht stellte die Vesper die elaborierteste aller Horen dar. Im Musikalienbestand fanden sich neben einzelnen Vertonungen für den Vespertagesdienst auch ganze Vesperzyklen, in der Regel bestehend aus fünf Psalmen und Magnificat. Musik für das Stundengebet, vor allem die Kompositionen von Klosterangehörigen, zeigen sich im Ottobeurener Bestand häufig als Kollektionen.

Mit der Fertigstellung der beiden Chororgeln ist in Ottobeuren ein gewisser Fokus auf diese Instrumente feststellbar. Zum einen ist in der Folge der Fertigstellung eine Reihe er-

---

<sup>81</sup> Der Notenbestand wurde in der Bayerischen Staatsbibliothek auf Mikrofilm eingesehen. Die Originale befinden sich in der Bibliothek des Klosters Ottobeuren. Der Ottobeurener Musikalienbestand ist auch in der Datenbank RISM katalogisiert. Die fortan benutzte Signatur der besprochenen Werke, *MO*, kann über RISM identifiziert werden.

<sup>82</sup> Vgl. Kapitel 2.2.7.1.

<sup>83</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.

wähnenswerter Organisten bekannt, zum anderen können im Bestand mehrere doppelchörige Werke nachgewiesen werden. Ebenfalls vorhanden sind Werke für zwei Orgeln (2.1.3).

Kapitel 2.1.4 der Rubrik *Kirchenmusik* ist als Exkurs zu sehen, da er sich nicht auf Ottobeuren bezieht: Der Fortgang kirchenmusikalischen Gewohnheiten während der im 18. Jahrhundert verbreiteten Bauphasen von Klosterkirchen wird am Beispiel des Benediktinerklosters Zwiefalten erläutert. Es zeigt sich, dass mit einigem organisatorischen Aufwand ein Kontinuität der Kirchenmusik auch während der Bautätigkeiten gewährleistet werden konnte.

Ein letztes Unterkapitel behandelt Reformen in der Kirchenmusik (2.1.5). Es werden personenbezogene Beispiele von Honorat Goehl, Abt in Ottobeuren, und dem Hoforganisten Johann Caspar Ett (St. Michael in München) herangezogen.

### 2.1.1. Kirchenmusik für Proprium und Ordinarium Missae

Die Musik für den katholischen Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen bestand auch im 18. Jahrhundert aus dem *Ordinarium missae* und wechselnden Bestandteilen des *Proprium missae*. Das Ordinarium spaltete sich in die fünf Teile Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus/Benedictus und Agnus Dei, das Proprium in vier, Introitus, Graduale, Offertorium und Communion. Hinzu kam spontan Musiziertes wie das Orgelspiel (Praeludieren)<sup>84</sup> und andere geistliche Gesänge. Teile der Messe konnten entfallen oder hinzukommen. In der Advents- und Fastenzeit blieb beispielsweise das Gloria ungesungen und man verzichtete auf ein gesungenes Credo an gewöhnlichen Wochentagen.<sup>85</sup>

#### 2.1.1.1. Messvertonungen

Messen machen im Ottobeurener Musikalienbestand den größten Anteil aus. Unter der Gattungsbezeichnung *Masses* finden sich in RISM für den untersuchten Zeitraum etwa 300 Treffer. Dabei handelt es sich überwiegend um vollständige Ordinariums-Zyklen (MO 995, 669, 671b, 324ff.). Ein Beispiel ist die *Missa S. Thomae Aquin* in F-Dur (MO 334) von Antonio Caldara.<sup>86</sup> Die Abschrift des Werkes für vierstimmigen Gesang und Kirchentrio entstand um 1740. In den Instrumentalstimmen stehen Textanfänge als Orientierung und beim Tempowechsel: *Kyrie* (Adagio), *Kyrie* (Allegro), *Et in terra* (Allegro), *Quoniam* (Adagio/Allegro), *Patrem* (Allegro), *Et incarnatus* (Adagio), *Crucifixus* (3/4, Allegro), *Sanctus* (Larghetto), *Osanna* (3/4), *Benedictus*, *Osanna* (Da Capo), *Agnus Dei* (3/2) und *Dona* (Allegro). Das Generalvorzeichen besteht durchgehend, in der Orgelstimme steht die Generalbassbezeichnung über der Notenzeile. Vom Prinzip her sind die übrigen Messen dieser

---

<sup>84</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.10.3.3.

<sup>85</sup> Vgl. Kaspar, 2002.

<sup>86</sup> GND 118666584.

hier ähnlich. Im 18. Jahrhundert unterschied man in Ottobeuren verschiedene Messtypen. Die Unterteilung erfolgte entsprechend der Rangordnung des jeweiligen liturgischen Festes und des damit verbundenen kompositorischen Anspruchs:

- *Missa brevis*: Die in kompositionstechnischen Mitteln eher zurückhaltende Form beschränkt sich meist auf die Verwendung des Kirchentrios: Violinen und Orgel mit *basso continuo*. Die textreichen Teile *Gloria* und *Credo* erfahren eine zeitliche Straffung. Zu den Werken mit dieser Bezeichnung gehören einige von František Xaver Brixi,<sup>87</sup> zwei Vertonungen von Joseph Haydn<sup>88</sup> und eine von Johann Georg Reinhardt<sup>89</sup> (MO 708). Die drei Vertonungen von W. A. Mozart<sup>90</sup> (MO 655ff.) wurden möglicherweise erst nach der Auflösung des Klosters in den Bestand aufgenommen.
- *Missa solennis*: Diese formal groß angelegte Form (auch Kantatenmesse) erfordert einen größeren Aufwand an Instrumenten und Solisten. Im Unterschied zur *Missa brevis* sind hier neben einem kompletten vierstimmigen Streichersatz mehr Bläserstimmen besetzt, meistens in Form von zwei oder drei Instrumentenpaaren. Neben den häufig verwendeten Trompeten und Hörnern kommen nun Oboen, Flöten oder auch Posaunen und Klarinetten hinzu. Ein Beispiel für eine besonders umfangreiche Besetzung ist die *Missa Solennis* in F-Dur von Buchwieser<sup>91</sup> um 1790 für vier Singstimmen, Violine I und II, Viola, Violone, jeweils zweifach besetzte Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotte, Hörner, Trompeten, Pauke und Orgel (MO 300).

Die unter dem Titel *Missa in honorem B.V.M.* vorhandene Messe (MO 466) mit dem Beinamen *Orgelsolemesse* gehört trotz ihrer Bezeichnung nicht in die Kategorie der *Orgelmesse*, sondern ist aufgrund ihrer Form der *Missa solennis* zuzurechnen. Sie erhielt ihren Namen aufgrund des virtuosen Orgelparts.<sup>92</sup>

Anzufügen ist überdies, dass der Zusatz *solemnis* (und *brevis*) nicht nur für Messen verwendet wurde, sondern genauso Vesperzyklen (MO 295, 754, 866), Psalmvertonungen (MO 162) und andere Werke (MO 117) kennzeichnen konnte.<sup>93</sup>

---

<sup>87</sup> GND 123146518.

<sup>88</sup> GND 118547356.

<sup>89</sup> GND 135347343.

<sup>90</sup> GND 118584596.

<sup>91</sup> GND 129490970.

<sup>92</sup> Gleiches gilt für die *Missa brevis S Joannis de Deo*, die *Kleine Orgelmesse* (MO 462), ebenfalls von Joseph Haydn.

<sup>93</sup> Es sei hier angemerkt, dass es sich bei *solemnis* nicht um einen musikalischen Begriff handelt, sondern um einen, der sich auf die Liturgie im Hintergrund der solemn Musik bezieht. Solemne Musik wurde überwiegend an hohen Festtagen aufgeführt. Jedoch kam es mitunter zu einer Vermischung der Bezeichnungen *solemnis* und *brevis* und zwar dann, wenn trotz einer vollen Instrumentierung eine kurze Musik gespielt wurde. (vgl. hierzu Senn, 1976.)

- *Missa lecta* (Stille Messe): Die schlichte lateinische Rezitation der Messtexte durch einen Priester, gegebenenfalls in Begleitung der Orgel.<sup>94</sup> Nachweise einer solchen *Missa lecta* in Ottobeuren sind für die Weihmesse zur 1000-Jahrfeier des Klosters vorhanden.<sup>95</sup>

Gelegentlich wurden nur Teile des Ordinariums oder des Proprium vertont. Unter der (erweiterten) Bezeichnung *Messe* in RISM laufen demnach auch einzelne Messsätze, hinter welchen sich nicht immer ein vollständiger Messzyklus befindet. Ein Beispiel hierfür sind die Satzpaar-Vertonungen von Brixii (MO 168ff.) oder die Werke unter MO 309, 362, 367, 796, 735, 877 und 579ff, die in RISM alle unter ‚Kyrie and Gloria only‘ vermerkt sind. Die Zusammensetzung Kyrie-Gloria war seit dem 12. Jahrhundert im deutschen Sprachgebiet häufiger zu finden. Der Grund für diese Zusammensetzung ist im Textcharakter zu suchen: Das Melismatische und Kunstvolle des Gloria steht im Gegensatz zum weitgehend syllabischen und psalmodischen Credo.<sup>96</sup> Auch andere Sätze treten im Bestand einzeln oder in Paaren auf, so ist beispielsweise unter der Signatur MO 578 nur ein *Gloria* zu finden.<sup>97</sup>

Ein handschriftliches Merkblatt mit der Überschrift *Basso, Am Hl. Charsamstage*, war einer Messe von Brixii (MO 50) nach dem Graduale hinzugefügt. Es gibt Aufschluss über die musikalische Ausführung dieser Messe in Ottobeuren. Einige Teile blieben ungesungen, andere waren durch Messteile des Klosterkomponisten Franz Schnitzer<sup>98</sup> ersetzt worden:

Kyrie choraliter  
Gloria figuriert (während das singt, sollen Glocken geläutet werden)  
Musik der Epistel  
Der Priester stimmt 3 mal an (jedes Mal um einen Ton höher)  
*Noten in Choralnotation*  
Graduale aus der Messe v. Schnitzer  
M.: kein Credo u. Offertorium  
Sanctus und Benedictus vierstimmig  
kein Agnus Dei  
Musik der Communion  
Der Cantor stimmt an:  
*Noten in Choralnotation mit Text*  
Gloria patri vierstimmig  
Der Priester stimmt an:  
*Noten in Choralnotation mit Text*  
Der Chor fährt fort (vierstimmig Schnitzer)  
*Noten in Choralnotation mit Text*  
Tonus F zum Magnificat  
*Noten in Choralnotation mit Text*  
Wiederholung der ganzen Antiphon: Vespere autem sabbathi  
Der Priester: Dominus vobiscum  
Oration wie sonst

---

<sup>94</sup> Die stille Messe wurde u. a. deshalb praktiziert, da jeder Priester in einem vorgegebenen Zeitraum eine bestimmte Anzahl an Gottesdiensten halten musste (Kaspar, 2002, 114.).

<sup>95</sup> Vgl. Feyerabend, 1816, 109.

<sup>96</sup> Vgl. Hinley, 1994-2008, 839f.

<sup>97</sup> Vgl. Finscher und Lütteken, 1994-2008, 187f.

<sup>98</sup> GND 118836307.

*Es folgen Noten in Choralnotation mit Text (untereinander stehen: ‚Priester:‘ und ‚Chor:‘)*

Laut dieser Notiz wurde das Kyrie choraliter, das Gloria figuriert gesungen. Das Graduale entnahm man einer nicht näher spezifizierten Messe von Schnitzer. Credo und Offertorium entfielen, Sanctus und Benedictus waren vierstimmig ausgesetzt. Auch das Agnus Dei wurde nicht gesungen. Musik gab es wieder zur Communio, das Gloria Patri war ebenfalls vierstimmig ausgesetzt. Es handelte sich dabei um die gegen Ende des Jahrhunderts von Schnitzer im Zuge einer Besinnung auf die vokale Polyphonie vorgenommene Veränderung, die auf eine Initiative seines Abtes Honorat zurückzuführen ist.<sup>99</sup>

Die Instrumentalstimmen in einer Messe, vor allem bei der Besetzung mit mehreren Bläsern und Pauke, werden auf die Ordinariumsteile aufgeteilt. Von dieser Aufteilung ausgenommen sind Streicher und Orgel. Anhand des Schemas in Tabelle 1 der unter MO 300 katalogisierten Messe ist zu erkennen, dass das Credo weniger Instrumentalbegleitung aufweist als das Gloria oder das Sanctus.

Tabelle 1 - Schema der Instrumentalbegleitung zur Messe MO 300

<b>Kyrie</b>	<b>Gloria</b>	<b>Credo</b>	<b>Sanctus</b>	<b>Benedictus</b>	<b>Agnus Dei</b>
Corni Fagotti Flauti	Corni Clarini Fagotti Oboi Flauto Tympano	Corni Fagotti Oboi	Corni Clarini Fagotti Oboi Flauto Clarinetto Tympano	Corni Flauti	Corni Fagotti Flauti

Als Komponisten von Messvertonungen im Ottobeurener Bestand sind folgende Namen besonders hervorzuheben: Brixii, Caldara, Carl, Donberger, die Brüder Haydn, Kraus, Laube, Neubaur, Reutter, Sartini, Schnitzer, Vaňhal, K. Vogl und Zechner. Auch vom Ottobeurener Klosterkomponisten P. Maurus Kloeck (Profess 1714, †1736) sind Messvertonungen (MO 34f.) erhalten. In seinen Besetzungsangaben hat er die Chorstimmen unter *Rippienis* zusammenfasst. Diese im 18. Jahrhundert gebräuchliche Variante der Stimmenzusammenfassung ist im Ottobeurener Bestand ansonsten nicht sehr verbreitet (Agricola MO 104a, Fux MO 421, Reinhardt MO 711, Ziani MO 925), bezieht sich jedoch stets auf den Singchor.<sup>100</sup>

Die erste belegte Figuralmusik in Ottobeuren stammt aus der Feder von P. Honorat Reich.<sup>101</sup> Es handelt sich dabei um die *Missa jubilaei sacerdotis a 20 voc. ad solennes secundas primitias Gordiani Abbatis* (MO 41) aus dem Jahr 1710 (einige Stimmen tragen das

<sup>99</sup> Vgl. hierzu ausführlich in Kapitel 2.1.5.1.

<sup>100</sup> Vgl. Pfänder, 51.

<sup>101</sup> Vgl. Bayerische Benediktiner-Akademie, 49.

Fertigstellungsdatum 1709). Die Messe ist Abt Gordian Scherrich (1688–1710) gewidmet. Die Besetzung dieses Werkes beläuft sich auf achtstimmigen Chor (nicht doppelchörig), Streichquintett, vier Clarini, zwei Posaunen, Pauke und Orgel. Das Werk ist klanglich und instrumental aufwendig gestaltet, jedoch geschieht harmonisch und melodisch recht wenig: Häufige Tonwiederholungen in den Stimmen und gerade Notenwerte liefern ein monotones Notenbild. Die Generalbassbezeichnung ist – wie auch in der gesamten übrigen Ottobeurener Notenliteratur – über der stets einzeiligen Orgelstimme notiert. Tempoangaben (hier: Allegro) sind vorhanden, was fehlt sind Angaben zur Dynamik.<sup>102</sup>

Es liegen weitere figurale Werke im Archiv, deren Abschriften vor Ruperts Regierungsantritt angefertigt wurden. Es handelt sich dabei um eine Messe von C. Weiss (MO 899, 1702), ein *Veni sancte spiritus* von Georg Ludwig Sinzig<sup>103</sup> (MO 798, 1706) und eine Messe von Epimachus Roth (MO 727, um 1700). Die Komponisten waren keine Konventualen aus Ottobeuren und es besteht daher die Möglichkeit, dass die Werke später zum Bestand hinzukamen, als die Figuralmusik in Ottobeuren bereits elaboriert war.

#### 2.1.1.2. Vertonungen des Ordinarium missae

Nachdem mit dem Introitus der Gottesdienst eröffnet wurde, begann die heilige Handlung mit dem Kyrie. Die Musikbindung an den Text *Kyrie eleison* und *Christe eleison* teilt sich in der Ottobeurener Literatur stets in die Silbentrennung *Ky-ri-e e-le-i-son* und *Chri-ste e-lei-son* (MO 31, 35, 131, 168, 311, 22, 41, 883f., 777). Üblicherweise fällt das Christe bezüglich der Instrumentierung spärlicher aus (MO 324f.) wodurch die textgebundene Dreiteilung entsteht (MO 196). Nicht selten wird das Kyrie wörtlich wiederholt: *Kyrie-Christe-Kyrie Da Capo*. Messen, in denen sich das Christe nicht als einzelner Satz abhebt, sind in Ottobeuren vorhanden, jedoch selten (MO 49).<sup>104</sup>

Die Kompositionen des Gloria beginnen fast immer mit festlichen und kräftigen Klängen, die wiederholte Sprechweise inspirierte vor allem zum Einsatz solistischer Stimmen. In MO 326 kommen sowohl der Solosopran als auch die Soloposaune im *Quoniam* des Gloria zum Zuge.<sup>105</sup> Was die Einteilung in Einzelsätze angeht, so ist bei diesem Ordinariumsteil keine Tendenz zu erkennen, weder in Bezug auf einen Komponisten noch auf einen Zeitraum. Brixi unterteilt beispielsweise in *Gloria-Laudamus-Gratias-Qui tollis- Qui sedes-Cum Sanctus* (MO 169) oder in *Gloria-et in terra-Laudamus-Gratias-Domine-Qui tollis- Qui sedeo-miserere-Quoniam-Cum sancto* (MO 170), wohingegen seine Messe unter MO 195 nur mit der Einteilung *Gloria-Quoniam* auskommt.

---

<sup>102</sup> Vgl. Wohnhaas, 1994-2008, 124ff.

<sup>103</sup> GND 129486809.

<sup>104</sup> Vgl. Lederer, 1987, 12.

<sup>105</sup> Vgl. Falconer, 1994-2008, Sp. 1487.

Im Gegensatz zum Gloria, dem Inbegriff des Gotteslobes, hegte das Credo mit seinem abstrakten theologischen Text keine musischen Ambitionen. Vertonungen geschahen oft gegen die innere Struktur des Textes. In Ottobeuren beschränken sich die Einzelsätze, soweit aus der untersuchten Notenliteratur festzustellen ist, auf höchstens fünf im Credo. In Caldaras Messe unter MO 324, sind es zum Beispiel nur drei: *Patrem* (Allegro, 4/4-Takt), *Et incarnatus* (Adagio, 4/4-Takt) und *Crucifixus* (Allegro, 3/4-Takt). Schnitzers Messe (MO 44) hingegen zeigt folgende Einteilung: *Kyrie-Christe-Credo-Sanctus-Benedictus-Agnus Dei*, und somit nur eine Unterteilung in Einzelsätze. Als bevorzugt kann eine Gliederung in drei Teile festgestellt werden: Vom Beginn des Credo bis zur Textstelle *Et incarnatus est*, dann weiter bis *Et resurrexit* oder stattdessen, aber seltener, bis *Crucifixus* (MO 196f, 200, 236, 241, 299).

Sanctus und Benedictus bilden den Rahmen für den wichtigsten Teil der Messe und sind im Ottobeurener Bestand stets als getrennte Musikstücke zu finden, jedoch nie als Einzelvertonungen ohne die anderen Ordinariumsteile.<sup>106</sup> In etwa der Hälfte aller untersuchten Werke liegt das Sanctus zweiteilig vor, mit einem Tempowechsel bei der Textzeile *Hosanna* (MO 213, 236; in der Ottobeurener Literatur stets *Osanna*). Gleiches gilt auch, sogar noch häufiger, für das Benedictus (MO 200, 209, 241). In Caldaras Messen, beispielsweise in MO 324, findet sich die Form *Sanctus-Osanna (3/4-Takt)-Benedictus-Osanna Da Capo* vor.

Das Benedictus brachte eine breite Tradition des Sologesangs hervor (MO 242, 317, 361, 363, 365, 410). Bei verzierten Benedicamus-Weisen standen die Sänger an einem exponierten Ort in der Kirche. In Ottobeuren kommen dafür die Mitte des Chorraums, der Platz unmittelbar vor dem Hochaltar oder eine der Orgelemporen in Frage.<sup>107</sup> Bevorzugte Stellen für den Einsatz von Solisten (auch instrumental, zum Beispiel in MO 14, 359) waren außerdem im *Kyrie* das *Christe eleison*, im *Credo* das *Et incarnatus est* (MO 440) und das *Agnus Dei* (MO 461ff., 516b, 1039/2). In Brixis *Messa Solenne* (MO 242) beispielsweise wurden die Soloparts folgendermaßen besetzt:

- Canto: Gloria, Laudamus (Sänger 2), Sanctus
- Alto: Laudamus (Sänger 1), Benedictus
- Tenore: Qui tollis
- Basso: Laudamus (Sänger 3)

Das *Agnus Dei* war ein Kommunionsgesang mit litaneiartigem Charakter.<sup>108</sup> In Caldaras Messe MO 324 folgt nach dem *Agnus* im 3/2-Takt noch ein Tempowechsel für das *Dona nobis pacem* (Allegro). Diese Zweiteilung findet sich auch in vielen anderen Messen (MO

---

<sup>106</sup> Vgl. Walters Robertson, 1994-2008, Sp. 1376.

<sup>107</sup> Vgl. Kaspar, 2002, 128ff.

<sup>108</sup> Vgl. ebd., 131ff.

325f., 420, 209ff., 236, 241, 304), gelegentlich auch in der Form *Dona nobis ut Kyrie* (MO 437ff.). Das einfache Austauschen des Textes für den letzten Einzelsatz der Messe war aufgrund derselben Silbenzahl beider Textstellen möglich.<sup>109</sup>

### 2.1.1.3. Vertonungen des Proprium missae

Fünf Punkte des Propriums markieren jene Stellen, an denen ausgestaltete Instrumental- oder Vokalmusik zu finden ist: Zum Einzug (*Introitus*), zwischen den Bibellesungen (*Graduale*), zur Gabenbereitung (*Offertorium*), zur Kommunion (*Communio*) und zum Auszug. Wechselnde Gesänge der Messe hatten meist mit Handlungen und Wegen zu tun.

Die Texte des Introitus stammten größtenteils aus dem Psalter. Die Kehrverse wurden oft von allen mitgesungen. Bemerkenswert ist eine Ottobeurener Sammelhandschrift mit dem Titel *Introitus pro festis per annum occurrentibus* (MO 12a). Alle 30 darin enthaltenen Introitus wurden von Bagg komponiert:

Dieser damalige Ratsherr des Stiftes [...] brachte schon einige Regeln der Tonsetzung mit in das Kloster,<sup>110</sup> vervollkommete dieselbe unter der Anleitung des Herrn Neubauer, und lieferte [...] mehrere brauchbare Stücke für die Kirchenmusik.<sup>111</sup>

Bags Introitus-Kollektion (um 1790) enthält nummerierte Kompositionen für vier Stimmen und Orgel mit *basso continuo*. Die Originaltitel geben teilweise die Zugehörigkeit zu einem bestimmten liturgischen Fest an. Andere Introitus sind als Teil vollständiger Messvertonungen erhalten: Die Besetzung der beiden Neubaur-Kompositionen (1787 und um 1790) für vier Solostimmen und Orgel mit *basso continuo* (MO 669, 671b) gleicht jener von Bagg. Auch Laube wählte dieselbe Ensemblekonstellation (MO 997, um 1770).<sup>112</sup>

Auf die Lesung folgte stets ein Antwortpsalm, der meist in Form einer einfachen Antiphon dargebracht wurde. An wenigen Festen sang man zwischen dem nun folgenden Hallelujaruf (*Graduale* oder *Tractus*) und den Bibellesungen einen alten Strophengesang, die Sequenz. Nach dem Tridentiner Konzil waren noch vier Sequenzen in der Praxis. Hierzu gehörten das *Stabat mater* zum Fest der Sieben Schmerzen Mariens, das *Dies irae* als Teil der Totenmesse, zum Fronleichnamfest das *Lauda Sion Salvatorem* und an Pfingsten die Festsequenz *Veni, Sancte Spiritus*.

Im Ottobeurener Archiv sind 15 *Stabat-mater*-Vertonungen erhalten. Eine davon

---

<sup>109</sup> Vgl. Atkinson, 1994-2008, Sp. 270.

<sup>110</sup> Bagg begann seine musikalische Ausbildung im Kloster Zwiefalten bei Weinrauch.

<sup>111</sup> Feyerabend, 1816, 220.

<sup>112</sup> Vgl. McKinnon, 1994-2008, Sp. 1116.

stammt vom Zwiefaltener Pater Ernestus Weinrauch<sup>113</sup> (MO 897), eine andere von P. Meinrad Spiess<sup>114</sup> aus Irsee (MO 803). Die dort erhaltenen *Stabat-mater*-Kompositionen fallen in der Instrumentierung sehr unterschiedlich aus. Neben einer Version für Tenor und Bass *a capella* (MO 1031) oder vierstimmigen *A capella* (MO 43c, 16d) finden sich vierstimmige Chor- aber auch Solokompositionen, zum Teil mit größerem Orchester (MO 24, 148, 813, 835) oder nur mit Kirchentrio-Begleitung (MO 663, 689, 691f, 814, 836).

Das *Dies irae*, ein sogenannter schwarzer Psalm, fand als Sequenztext Eingang ins Requiem und wurde vom Konzil in Trient als Teil der Totenmesse offiziell bestätigt. In Ottobeuren liegen etwa 25 Requiemskompositionen. Die Besetzung dieser Requiems besteht größtenteils aus vier Solostimmen, Orchester mit ein bis zwei Bläserpaaren und Orgel (MO 963ff, 280ff, 874, 62). Gelegentlich sind nur Streicher besetzt (MO 529a, 673). Eine Ausnahme findet sich in der Komposition von Schnitzer (MO 51), in der nur ein Kirchentrio begleitet. Die Sequenz *Dies irae* ist in der Ottobeurener Notenliteratur stets ausnotiert (MO 280, 673, 874, 963, 22) und gelegentlich auch als Einzelvertonung zu finden (MO 460, 161). Anhand des folgenden Requiems (MO 529a) werden die Einteilung in Einzelsätze, Tempo- und Dynamikangaben veranschaulicht:

I.	Requiem (Larghetto): sempre piano	XI.	Quam olim: for:/p:
II.	Kyrie	XII.	Hostias (andantino): p:
III.	Christe (un poco adagio): fo:/piano:	XIII.	Quam olim (Da Capo)
IV.	Kyrie: for:/pia:	XIV.	Sanctus (Larghetto): fo:/p:/Cre- scendo il for:
V.	Dies irae (moderato): for:/p:/quan- tus tre-mor	XV.	Osanna: fo:/p:
VI.	Quid summiser: pia:	XVI.	Benedictus: piano/fo/p:
VII.	Salvame (andantino): pia:/for:	XVII.	Osanna (Da Capo)
VIII.	Oro supplex (Larghetto): p:/f:/pia: sempre	XVIII.	Agnus: p:/for:
IX.	Domine: p:	XIX.	Dona eis: p:/fo:/pia assai
X.	Libera eas (andante assai)	XX.	Luxoterna
		XXI.	Requiem (adagio): for/p.
		XXII.	Cum sanctus: for

Dynamikangaben sind in den Manuskripten nur wenig vorhanden. Auffallend ist zudem, dass diese zum Großteil auf die Streicher- und Orgelstimmen beschränkt sind (MO 505, 202f., 419). Häufig findet sich hier der Verweis auf die Verwendung eines Dämpfers (*con sardini* und *senza sardini*, MO 199). In den Gesangsstimmen sind Dynamikangaben eine Rarität: Brixis Messe (MO 204) schreibt *pi* nur über dem Wort *benedicimus* im Gloria aller Stimmen vor.

Vertonungen des *Lauda Sion Salvatorem* zum Fronleichnamfest sind vor allem von Michael Haydn erhalten (MO 476f.). Die Festsequenz zu Pfingsten, *Veni, Sancte Spiritus*, liegt in Ottobeuren mehrfach mit der Besetzung vier Solostimmen, Orchester und Orgelbegleitung vor (MO 11, 25, 287, 505, 56, 798, 891). In der Melodiebildung und der Harmonik

---

<sup>113</sup> GND 13084120X.

<sup>114</sup> GND 118823078.

erweisen sich die weitgehend syllabischen Vertonungen, soweit untersucht, als einfach, der Ambitus in den einzelnen Stimmen bleibt klein.<sup>115</sup> Nur in vereinzelt Werken konnte eine ausgeprägtere Melismatik festgestellt werden, so zum Beispiel in den Textabschnitten *Et tui amoris* und *in eis ignem accende* des *Veni* von Jan Křitel Vaňhal<sup>116</sup> (MO 891).

Auf den Stufen (gradus) zum Lesepult wurde nach der Lesung ein Zwischengesang, bestehend aus dem Graduale oder in der Fastenzeit dem Tractus, vorgetragen. Gradualien sind in Ottobeuren oft als Teil eines vollständigen Messzyklus (MO 669, 952, 50) oder zusammen mit einem Offertorium, gelegentlich auch einer Communio (MO 4f., 664), in Kollektionen überliefert (MO 665, 165f., 400). Das Graduale fällt in seiner Instrumentierung sehr unterschiedlich aus. Da es nicht zu den Prozessionsgesängen zählte, hatte der stehende Solist die Möglichkeit, den Psalmtext in kunstvollen Gesängen mit reichen melismatischen Verzierungen auszuführen. Brixis um 1760 angefertigte Graduale-Vertonungen (MO 165f.) sind für Alt-Solo, Streicher und Orgel. Michael Haydn dagegen besetzte stets ein größeres (MO 468, 475, 472) oder kleineres (MO 469, 471) Orchester und Orgel.

Interessant ist auch die Kollektion unter der Signatur MO 1015 (1726). Enthalten sind fünf Gradualien, sechs Offertorien, sechs Antiphonen und ein Psalm der Komponisten Orlando di Lasso<sup>117</sup> (sieben), Karl Heinrich Biber<sup>118</sup> (eine) und Benedict Anton Aufschnaiter<sup>119</sup> (eine). Von weiteren neun Kompositionen ist der Name des Verfassers unbekannt. Alle Vertonungen sind in der Besetzung acht Solostimmen und Orgel mit *basso continuo*.<sup>120</sup>

Das Offertorium (MO 113, 107f. 273, 266, 263f, 270, 503ff, 559f, 894) war sowohl ein Prozessions- als auch ein Aktionsgesang und begleitete die Gabenbereitung.<sup>121</sup> Gelegentlich wurden im Hochamt als Offertorium beliebige Vertonungen lateinischer Texte oder marianische Gesänge benutzt. An besonderen Festtagen kamen in manchen Klöstern, beispielsweise auch im Frauenkloster Seligenthal, Kantaten oder Motetten zum Einsatz.<sup>122</sup> Bereits 1749 verkündete deshalb Philippus Carolus in seinem Werk *Subsidium Chorale Sacri Cantus Ecclesiastici* im *Abschnitt XI: Instruction für die Chor- und Schuhl-Rectoren*:

Bey allem dem solle ohnverbotten seyn, daß an denen Orthen wo [...] im Fall einige wohl=geübte Personen daselbst vorhanden wären, unterweilen, nach gutbefinden des zeitlichen Seelsorgers etwann unter einer Still=Meß, oder an statt des Offertorii ein geistliche Cantata oder Motetta mit

---

<sup>115</sup> Vgl. Kaspar, 2002, 134ff.

<sup>116</sup> GND 118855034.

<sup>117</sup> GND 118569945.

<sup>118</sup> GND 122827147.

<sup>119</sup> GND 122395883.

<sup>120</sup> Vgl. Schlager, 1994-2008, 1568ff.

<sup>121</sup> Vgl. Kaspar, 2002, 135ff.

<sup>122</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.3.3.

1. und 2. Stimmen anmüthig möge musiciret werden.<sup>123</sup>

Im erhaltenen Ottobeurener Musikalienbestand können gleich mehrere Motetten nachgewiesen werden, zum Beispiel die unter der Signatur MO 36 liegende Motette *Affectus Compaßi: | ad | Sepulchrum Christi Dñi*. Der Text des ersten Rezitativs beginnt mit den Worten *O Lieb' wie stark wie groß* und wird solo von der Orgel begleitet. Gleiches gilt für das zweite Rezitativ. Die erste der beiden Arien ist in Da-Capo-Form, ihr Schluss instrumental. Die eben genannte ist eine von insgesamt drei Karfreitagsmotetten (MO 36ff.), die alle zwischen 1724 und 1740 entstanden sind.<sup>124</sup> Ihr Komponist ist der Konventuale P. Johannes Chrysostomus Kolbinger.<sup>125</sup> Ähnliche Motetten-Formen, mit Sinfonien, Ritornellen, Rezitativen und Arien, finden sich unter der Signatur MO 124. Dabei handelt es sich um eine Motetten-Sammlung von Giovanni Battista Bassani, bestehend aus sieben Motetten für Solostimme in Begleitung zweier Violinen. Sicherlich eine Besonderheit mit Ansatzmöglichkeiten für eine vertiefte Erforschung stellt auch die Sammelhandschrift (MO 27, um 1735) von Christadler dar. Das suggeriert bereits ihre Bezeichnung *Offertoria Ariosa*. Darin befinden sich Werke, die alle unter dem Titel *Arie* laufen. Nummer I beispielsweise setzt sich zusammen aus *Symphonia-Recitativo-Aria Da Capo*, die zweite Arie ist ein Tenor-Solo und in der Reihenfolge *Symphonia-Recitativo-Aria-Recitativo-Aria repetatur* aufgebaut. Alle Arien tragen zudem einen Hinweis auf das dazugehörige Fest, zum Beispiel *De SS. Trinitate* (XIV) oder *Pro Defunctis* (VI). Im Index wird neben der Nummer der Arie mit *Initium* die jeweilige, sehr unterschiedlich ausfallende Instrumentierung angegeben. Ähnliches findet sich unter der Signatur MO 54: Bereits der Titelzusatz *Solenne* weist auf eine größere Offertoriums-Form hin. Tatsächlich beginnt diese Komposition von Schnitzer mit einem Chorus, es folgen Rezitativ und Da-Capo-Arie für Sopran solo und ein *Alleluja* am Schluss.

Eine weitere Kollektion (MO 408) enthält Werke des Salzburger Kapellmeisters und Organisten Johann Ernst Eberlin.<sup>126</sup> Diese vier Offertorien unterscheiden sich von den übrigen in ihrer vergleichsweise schlichten Besetzung: vier Solostimmen und Orgel mit *basso continuo*. Auch Benedikt Kraus<sup>127</sup> komponierte ein Offertorium mit unüblicher Besetzung: Unter MO 558 liegt eine Fassung für Bass solo, Chor und Orchester mit Orgel. Offertorien für hohe Feste, vermehrt auch Widmungskompositionen, tragen im Ottobeurener Bestand zuweilen die Bezeichnung *Applausus* (MO 107).

Die Communio hatte unter anderem die Aufgabe, die Zeit der Kommunionsspendung

---

<sup>123</sup> Phillippus, 1749.

<sup>124</sup> Vgl. Pfänder, 51.

<sup>125</sup> GND 173693938.

<sup>126</sup> GND 11938700X.

<sup>127</sup> GND 135936748.

zu überbrücken. An dieser Stelle konnte auch meditative Instrumentalmusik erklingen, meistens von der Orgel improvisiert.<sup>128</sup> Die im Archiv erhaltenen Vertonungen unterscheiden sich hinsichtlich der Besetzung nicht sonderlich von Gradualien- und Offertoriumskompositionen und sind, wie bereits beschrieben, oft in Kollektionen zu finden.

#### 2.1.1.4. Verwendung nicht-liturgischer Werke im Gottesdienst

Nicht alle Werke, die in klösterlichen Gottesdiensten im untersuchten Zeitraum zum Einsatz kamen, wurden ursprünglich für liturgische Zwecke komponiert. Es war jedoch in vielen Klöstern und Stiften an der Tagesordnung, solche Werke an besonderen Festtagen in den Gottesdienst einzubinden. Conradin Kreutzer<sup>129</sup> berichtete beispielsweise aus dem Benediktinerkloster Zwiefalten: „In dem Kloster war es, wie in allen Klöstern Sitte, dass an Festtagen, während des Gottesdienstes Symphonieen aufgeführt wurden.“<sup>130</sup> In Vogts *Erinnerungen eines wandernden Musikers* wird darüber hinaus von der Aufführung eines Violinkonzerts zwischen Epistel und Evangelium berichtet.<sup>131</sup> Für Ottobeuren sind Sinfonien, Singpartien und Quartette für den Gebrauch als Tafelmusik belegt. Es sind Hinweise im Musikalienbestand vorhanden, die darüber hinaus einen gottesdienstlichen Einsatz zumindest einiger dieser Gattungen nachweisen:

In dem in RISM katalogisierten Musikalienbestand Ottobeurens werden Teile der betreffenden Notendliteratur unter dem Schlagwort *Geistliche Gesänge* geführt, beispielsweise die Arien MO 968, 445, 457i und 733f. Genauer betrachtet wird an dieser Stelle die unter der Signatur MO 100 verwahrte *Aria | a | Tenore | 2 Violini | 2 Cornui | Viola | & | Basso. | Del | Sig:re Gajetano | Adlgasser*. Es handelt sich um eine Dal-Segno-Arie für Tenor solo mit zwei Hörnern und Streicherbegleitung ohne nähere Angaben zu ihrer Verwendung. Ihr deutscher Text ist geistlicher Natur. Bei anderen Arien ist zusätzlich zum Orchester eine Orgelstimme vorhanden (MO 1006a, 154ff.). Auch diese wurden mit geistlichem Text unterlegt. Gleiches gilt für die Duette unter MO 163f. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Arien mit weltlichem Text im Bestand (MO 1006, 457aff, 1036, 544f., 534ff., 729, 1038), manche davon mit voranstehendem Rezitativ (MO 548). Diese Kompositionen haben als Begleitung stets das Orchester, meistens das Cembalo, jedoch nie die Orgel besetzt. Es ist anzunehmen, dass besagte Arien in einem nichtliturgischen Rahmen, etwa bei Tafelmusik, gesungen wurden.

Eine Besonderheit stellt das *Oktavbüchlein* unter dem Namen *Selecta | a Benedicto Kraus* (MO 565a) dar, welches dieser um das Jahr 1790 anfertigte. Die Sammlung enthält in

---

<sup>128</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.3.3 über das als *Praeambulieren* bezeichnete Improvisieren an der Orgel im Zisterzienserkloster Seligenthal.

<sup>129</sup> GND 11871600X.

<sup>130</sup> Girschner, 1833, 92.

<sup>131</sup> Vgl. Vogt, 1971, 23.

Partiturform aus verschiedenen Opern drei Duette, vier Arien, eine Ouvertüre und ein Rezitativ mit Rondo, darüber hinaus ein Agnus Dei:

- Prati, Alessio: *La Vendetta di Nino*
- Mozart, Wolfgang Amadeus: *Die Entführung aus dem Serail*
- Mozart, Wolfgang Amadeus: *Così fan tutte*
- Salieri, Antonio: *Axur re d'Ormus*
- Schuster, Joseph: *Il Marito indolente*
- Sacchini, Antonio: *L'Isola d'amore*
- Mortellari, Michele: *Armida abbandonata*
- Cimarosa, Domenico: *I Due baroni di Rocca Azzurra*
- Pasqualino: *Oh Dio mio ben*; B-Dur
- Haydn, Michael: Litaneien. Exzerpte; B-Dur

Exzerpte aus Opern sind auch unter anderen Signaturen aufzufinden (MO 992, 701, 130, 459). Die Abschriften entstanden alle nach 1784. Dabei überwiegen Werke in italienischer Sprache der Komponisten Domenico Cimarosa, Alessio Prati, Francesco Bianchi und Johann Adolf Hasse.

Nachweise auf Neuvertextungen, um einem geistlichen Rahmen angepasst zu sein, können aus dem Ottobeurener Bestand ebenfalls erbracht werden. Bei dem Exzerpt unter MO 105 handelt es sich um Rezitativ und Duett aus Pasquale Anfossis Oper *Quinto Fabio*. Die Fabio-Stimme wurde mit einem zweiten Text, *Salve Mater Maria*, von anderer Hand unterlegt.

### 2.1.2. Kirchenmusik für das Offizium

Am Beispiel des Musikalienbestandes von Ottobeuren<sup>132</sup> wird die im Offizium erklungene Kirchenmusik rekonstruiert. Das Stundengebet bestand aus Laudes und Vesper, der Matutin (Nachtwache), der Komplet, die das Tagewerk abschloss, und den sogenannten kleinen Horen Prim, Terz, Sext und Non. Die Musik setzte sich aus Psalmvertonungen, Hymnen, Antiphonen und gregorianischen Melodien zusammen. Die einstimmige, einfache Literatur wurde dabei von den rechts und links im Chorgestühl sitzenden Konventualen gesungen, schwierigere Partien übernahmen geschulte Sänger, die möglicherweise ihre Plätze im Chorgestühl dafür verließen. In der Advents- und Fastenzeit blieben die Horen ohne Orgelbegleitung.

---

<sup>132</sup> Grundlage bildete der in der BSB auf Mikrofilm vorhandene Musikalienbestand des aufgelösten Klosters Ottobeuren, der auch in der Datenbank RISM katalogisiert wurde. Es wurden die in beiden Präsentationsformen nachvollziehbare Signatur *MO* verwendet.

Von allen Horen war in musikalischer Hinsicht die Vesper am elaboriertesten. Im Ottobeurener Bestand finden sich neben einzelnen Vertonungen für den Vespergottesdienst (MO 138f, 40: Dixit Dominus und Magnificat; MO 191, 114, 190f: Magnificat) auch ganze Vesperzyklen,<sup>133</sup> sogenannte konzertierende Vespere. Diese Zyklen umfassen in der Regel fünf (manchmal auch vier oder sechs) Psalmen und das Magnificat, welches in der Ottobeurener Notenliteratur stets an die Psalmvertonungen angehängt ist.<sup>134</sup>

Musik für das Stundengebet, vor allem jene aus der Feder von Klosterkomponisten, ist im Ottobeurener Bestand häufig in Kollektionen gebunden. Unter der Signatur MO 990 sind *Vesperae Tripartitae* in einem *Index Salmorum* zusammengefasst, der jeweils den Zyklus (Pars I bis III) mit den jeweiligen (unterschiedlichen) Psalmvertonungen (Domine, Dixit, Confitebor usw.) und der Instrumentierung jedes einzelnen Psalms angibt.

Zudem finden sich in Ottobeuren (in Teilen) gedruckte Sammlungen für den Vespergottesdienst: Das *Octotonium R. P. Conradi Bagg* (MO 16) enthält vierstimmige, homophone Psalmvertonungen in acht Kirchentönen. Unter der Signatur MO 16d ist eine Sammlung von sechs Antiphonen desselben Komponisten für vier Stimmen allein zu finden. MO 16c, ebenfalls von Bagg, beinhaltet elf Psalmvertonungen im Fauxbourdonstil mit gedrucktem Text. All diesen Sammlungen gemein ist die Zuordnung der einzelnen Teile zu einem oder mehreren Festtagen, beispielsweise *A Domenica I. Adventus usque ad Festum Purificationis B.V.M.* oder *Hymnus sub Processione Dies Parasceves applicandus* (MO 16d).

Unter der Signatur MO 43b finden sich *Cantus Monasterii Ottoburani pro Festis, et Processionibus consuetis, 1784*. Das größtenteils gedruckte Werk trägt den Stempel „S. Bibliothecae Monasterii Ottoburani“ und gibt Hinweise über Abläufe und Ordnung der musikalischen Gestaltung im Stundengebet. So war das „Organum adhibeatur partim in subsidium, partim ad Ornamentum, quoties Rubricae Ecclesiasticae permittunt.“ Daneben finden sich Anleitungen für die Cantores, den Chor und andere Beteiligte:

Processio sit ad Fontem Baptismalem Matricis Ecclesiae Monasterialis, et cantatur sequens Antiphona.  
Thurificato Christi Domini sepulchro reditur prope Cathedram, et Baptisterium ad chorum cum sequenti Responsorio.  
Finita hac antiphona in Choro sit statio, et duo Chorales cantant Salve festa dies etc. Chorus repetit Primo tonum, deinde per vices dimidium, ac tandem in fine totum.

Auch Vesperhymnen sind im Ottobeurener Musikarchiv in Kollektionen zu finden. Eine Sammlung von Kloeck bestand einst aus 21 Einzelstücken, erhalten sind 16, davon ist jedes in einem eigenen Umschlag mit Titel untergebracht. Eine Besonderheit ist in diesem Fall beim Gesangstext zu finden: Auf der Rückseite des jeweiligen Umschlags wird ein zweiter Titel mit einer anderen Festbestimmung aufgeführt und die Singstimme hat jeweils zwei

---

<sup>133</sup> MO 988, 412, 423, 567.

<sup>134</sup> MO 115, 988f, 778, 355, 370, 411.

verschiedene Texte. Das gleiche Bild zeigt sich bei MO 33. Dieses *Hymnodiale* ist ebenfalls von Kloeck und hatte laut Index ursprünglich 30 Hymnen in eigenen Umschlägen enthalten.

Zuletzt soll hier noch eine sehr frühe Sammlung (1701) Erwähnung finden. Das fragliche Autograf stammt von P. Honorat Reich<sup>135</sup> und trägt den Namen *Bassus Choralis*. Die in Choralnotation verfasste Kollektion enthält *Hymni et Toni Vesperarum*, *Responsorialia*, *Magnificat*, *Antiphona* und Messen, davon einige nur mit Offiziumsteilen, andere auch mit Propriumsteilen. Alle enthaltenen Teile sind in einem Index festgehalten.

### 2.1.3. Doppelte Chororgel, Organisten und Orgelliteratur

Mit der Fertigstellung der Stiftskirche waren in Ottobeuren zwei von Karl Joseph Riepp<sup>136</sup> erbaute Chororgeln spielbereit. In Zusammenarbeit entwarfen Riepp, der Bildhauer Johann Joseph Christian und der Schreinermeister Martin Hermann bereits 1754/55 den Orgelprospekt und das damit verbundene Chorgestühl. Das letztendliche Bauvorhaben wurde in antiphonaler Aufstellung realisiert, was die Ottobeurener Chororgeln zu einer Besonderheit macht: Die Epistelseite erhielt ein Werk mit vier Manualen und 63 Registern (Dreifaltigkeitsorgel), das Gegenstück auf der Evangelienseite bekam den Namen Heilig-Geist-Orgel und umfasst zwei Manuale und 27 Register. Unter der Orgel auf jeder Seite sind je zwei Reihen Chorgestühl mit je 26 Plätzen angeordnet, in der Summe sind dies 104 Sitzplätze.

Für das Stift überwachte P. Placidus Christadler<sup>137</sup> den Fortschritt des Orgelbaus: „Er war [...] ein grosser Kunstkenner und guter Organist. Zur Vervollkommnung der beiden Orgelwerke zu Ottobeuren trug er viel bei...“<sup>138</sup> Bei der feierlichen Einweihung der Orgeln spielte Christadlers Schüler P. Franz Schnitzer die größere Orgel, während die Heilig-Geist-Orgel auf der Ostseite von dem im Kloster gastierenden Komponisten Benedikt Kraus bedient wurde.<sup>139</sup>

Mit den neuen Chororgeln ist in Ottobeuren ein gewisser Fokus auf diese Instrumente feststellbar, jedoch keinesfalls zu Lasten des hier etablierten Musiktheaters. Vielmehr ist mit den Patres Reich, R. Weiß, Hornstein, Dingler und Schnitzer nach Christadler eine Reihe erwähnenswerter Organisten nachweisbar: P. Honorat Reich, ein „vorzüglicher Organist,“<sup>140</sup> war als einziger dieser Reihe nicht als Chorregent tätig. Er bekleidete das Amt des Philosophieprofessors und wirkte 18 Jahre als Stiftsprior in Ottobeuren. Seine „Compositionen [MO 39ff.] zeugen von tiefer Kenntnis des Contrapunktes [...] Das schätzbarste Denkmal seines

---

<sup>135</sup> GND 129481092.

<sup>136</sup> GND 118890247.

<sup>137</sup> GND 129490997.

<sup>138</sup> Lindner, II, 21.

<sup>139</sup> Vgl. Lipowsky, 1811, 407. und Feyerabend, 1816, 126f.

<sup>140</sup> Lindner, I, 578.

musikalischen Genies war die Orgelbegleitung zum römischen Choralgesang, deren man sich im Kloster Ottobeuren bediente.“<sup>141</sup>

Es ist anzunehmen, dass die von Reich komponierten Orgelbegleitungen für ein Spiel auf zwei Chororgeln ausgerichtet waren, um so das Wechselspiel und die klangliche Entfaltung im Kirchenraum ausnutzen zu können.

Raphael (?) Weiß galt als Abt Anselms offizieller Hauskomponist der Jahre 1738 bis 1766. Im Bayerischen Musikerlexikon wurde er als „...gründlicher Organist und Tonsetzer“<sup>142</sup> beschrieben. Obwohl er zahlreiche Kirchenmusik komponierte sind Werke speziell für den Gebrauch der beiden Chororgeln nicht nachweisbar.<sup>143</sup>

Einen Höhepunkt erreicht die Reihe der Orgelvirtuosen mit den beiden Patres Caspar Eberle<sup>144</sup> und Thomas Enderle (Profess 1790, †1827). Feyerabend beschreibt Eberle als „Organisten, der seines gleichen suchte.“<sup>145</sup> Zu seiner Primizfeier im Jahr 1775 und zu seinem Namenstag komponierte Bagg den Hymnus *Veni Sancte Spiritus* (MO 11) bzw. den *Hinno per la Solenita* (MO 12). Eberle selbst schrieb eine Orgelbegleitung im Jahr 1793, *Organum ad cantum choralem Monasterii Ottoburani, continens Missas, Requiem, Hymnos, Psalmos vesperales, Complectorium, Antiphonas Marianas* (MO 1014). Sein Zeitgenosse Enderle scheint das Orgelspiel ebenso gut beherrscht zu haben. Jedoch ist von ihm außer seines bei Lindner vermerkten Roteleintrags nichts überliefert: „Er war ein Virtuose auf der Orgel.“<sup>146</sup>

Wie bereits angedeutet, waren bis auf Reich alle erwähnten Organisten auch im Amt des Chorregenten tätig. Es ist anzunehmen, dass (bisweilen) auch das vokale Element der Kirchenmusik, analog der Chororgeln, in zweitgeteilter Form tätig war. Doppelchörige Werke sind im erhaltenen Ottobeurener Bestand nachweisbar, als Komponist ist beispielsweise Benedikt Kraus zu nennen (MO 553 und 554: Messen, MO 557: Motette). Ein frühes Beispiel für ein Werk für Doppelchor ist außerdem die *Missa Solemnis in hon. Rupperti Abbati: Hostia Eucharistica* für zwei Orgeln, Streicher und vier Trompeten (MO 63, 1738) von Raphael Weiß. Die Orgelstimmen verlaufen unisono, ausgenommen bei fünf fugierten Takten im Gloria als Vorspiel zum *Qui tollis*. Ein weiteres Werk für Doppelchor ist von Giovanni Pierluigi da Palestrina im Ottobeurener Bestand erhalten (MO 686b, Abschrift um 1790). Einen Hinweis auf doppelchörige Messen liefern auch die literarischen Quellen: Am 15. November des Jahres 1801 hielt „der Herr Reichsprälat Romuald von Ochsenhausen [...] das Pontifikalamt, worunter eine Kontrapunktmesse mit einem Doppelchor aufgeführt

---

<sup>141</sup> Ebd.

<sup>142</sup> Lipowsky, 1811, 385.

<sup>143</sup> Vgl. auch Pfänder, 52.

<sup>144</sup> GND 130802093.

<sup>145</sup> Lindner, II, 42f.

<sup>146</sup> Ebd., II, 63.

wurde.“<sup>147</sup>

Ebenfalls nachweisbar sind Werke, die für zwei Orgeln angelegt waren, beispielsweise die unter MO 5 abgelegte Musik zur Kommunion, ebenfalls von Back. Bei einem von zwei Orgeln begleiteten Werk wie diesem stellt sich die Frage nach der praktischen Umsetzung. Die Chororgeln in Ottobeuren hatten keinen zentralen, sondern zwei separate Spieltische, jeweils mit Blick in Richtung Kirchenwand. Der eine Organist konnte demnach den anderen nicht sehen.

Es liegt auf der Hand, dass der überlieferte Bestand an Orgelkompositionen in keinem Verhältnis zu dem einstigen Bedarf an Orgelstücken steht. Es befinden sich, außer der unter MO 1037 verzeichneten Sammelhandschrift von Tänzen aus dem Jahr 1695 keinerlei Musikalien für Orgel allein im Archiv, sie taucht nur als begleitendes Instrument in Vokalkompositionen auf. Der Großteil der im Gottesdienst erklingenden Orgelmusik basierte demnach auf Improvisation. Zum Vergleich seien hier Aussagen aus dem Zisterzienserinnenkloster Seligenthal angeführt. Sie beziehen sich auf eine 1765 entstandene Schrift der damaligen Chorregentin und beschreiben das Improvisieren, dort als *Praeambulieren* bezeichnet, durch die Organistin im Gottesdienst – eine Praxis, die ohne Noten ausgekommen war.<sup>148</sup> Handschriften mit vokal-instrumentaler Musik waren außerdem länger im praktischen Gebrauch, während die schriftlich überlieferte Orgelmusik schnell als veraltet galt und nicht aufbewahrt wurde.

Zur Zeit Haydns und Mozarts nahm die Orgel gemeinhin mehr und mehr solistische Aufgaben wahr und so auch, jedoch vergleichsweise verhalten, in Ottobeuren. Man erwarb beispielsweise die *Große-Orgel-Solo-Messe* (Hob. XXII:4) von Joseph Haydn (MO 466). Sie ist von der kompositorischen Anlage her eine *Missa solemnis* für konzertierende Orgel, Soli, Chor und Orchester. Das Orgelsolo in der Messe tritt fast immer in Verbindung mit einem Vokalsolo auf und fördert so ein vokal-instrumentales Gleichgewicht. Erwartungsgemäß ist das Solo im Benedictus zu finden. Sein Charakter ist durchweg lyrisch, ein nicht über das *piano* hinausgehendes Gebilde.

Es gibt weitere Beispiele ähnlicher Orgelstücke im Ottobeurener Bestand. Dazu zählen eine Messe von Ditters (MO 379) sowie das Requiem unter MO 22. Die ausnotierten Zwischenspiele finden sich hier vor dem Requiem *Da Capo*, zwischen Kyrie und Christe, Christe und Kyrie, Sanctus und Benedictus und im Agnus Dei.

#### **2.1.4. Exkurs: Kirchenmusik während der Bauphase der neuen Klosterkirche in**

---

<sup>147</sup> Leist, 1986, 186.

<sup>148</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.3 und 2.10.4.

### Zwiefalten

Das 18. Jahrhundert ist geradezu erfüllt von Bauvorhaben. Die Klöster und Stifte erneuerten ihre Kirchen meistens rechtzeitig zur Jahrhundert- oder gar Jahrtausendfeier. Während der Bauphase musste ein möglichst normaler Gottesdienstbetrieb gewährleistet werden. Am Beispiel von Zwiefalten werden die Lösungen für die Kirchenmusik während der Bauphase skizziert. Die Informationen hierzu stammen aus einem Manuskript *Von dem alten und neuen Münster und Klosterkirche zu Zwiefalten, Bericht vom damaligen Bauwesen, bis anno 1765*, das von Eduard Paulus 1888 im Württembergischen Vierteljahresheft für Landesgeschichte abgedruckt wurde.<sup>149</sup>

Der Entschluss, die alte Kirche abzureißen, fiel im Frühjahr 1738. Im selben Jahr wurde bereits die Sakristei abgebrochen, was einen Abbau der Chororgel nötig machte:

...doch solle man dasselbe Jahr weiter nicht gehen, als daß man Baumaterialien herbeischaffe und die alte Sacristei abbreche und den platz räume. Und weillen die Ordinari Orgel auf der Seite im Kreuz gegen Mitternacht gestanden, und die Blasebälge oben auf dem Gewölbe der Sacristei gewesen, so hat man die Orgel gleich weggetahn und bis auf das nächste Jahre die große Orgel gebraucht, ausgenommen in der Complet, da ist das Positiv gebraucht worden...<sup>150</sup>

Die Kirche wurde schließlich 1740 abgebrochen: „...so ist dann den 8. Mai der allerletzte Gottesdienst darin gehalten worden...“<sup>151</sup>

Um einen normalen Gottesdienstbetrieb auch in den Jahren der Bauphase gewährleisten zu können, verlegte man diesen in die Pfarrkirche,<sup>152</sup> nach der Vollendung der Kuppel in der Klosterkirche wieder dorthin zurück. Bei der Schilderung dieses Ereignisses ist ebenso zu erfahren, dass der seit 1744 im Kloster angestellte Bildhauer während der Bauphase auch musikalisch im Kloster tätig wurde:

...auch ist in diesem Jahr die Kuppel ober dem Kreuz vollkommen gewölbt worden in Gegenwart seiner Hochwürden und Gnaden, der Frau Aebtissin des adeligen Stifts von Urspring und dem Schall der Trompeten und Pauken; die Trompeten haben blasen Pater Placidus Wescher und Christian Bildhauer, welcher das ganze Chorgestühl was immer von Bildhauer Arbeit daran ist, hat gemacht, und ist schon in diese Arbeit 1744 den 10. August eingestanden.<sup>153</sup>

Anstelle der Hauptorgel bediente man sich in den ersten drei Jahren nach der Fertigstellung der Klosterkirche aushilfsweise eines Positivs, welches aus dem Comoediensaal des Collegiums zu Ehingen entliehen wurde:

Auch hat heuer [1752] der Glasner das Langhaus vollends ausgestaltet, und hat man auch weil noch keine Orgel in der neuen Kirche gewesen, von dem Collegi zu Ehingen das Positiv von

---

<sup>149</sup> Vgl. Paulus, 1888, 171.

<sup>150</sup> Ebd., 173.

<sup>151</sup> Ebd., 175.

<sup>152</sup> Vgl. ebd., 176.

<sup>153</sup> Ebd., 180.

dem Commödysaal abgeholt; sobald aber die Orgel ist fertig gewesen, so hat man solches wiederum hingethan, wo man solchens abgeholt hat.<sup>154</sup>

In den Jahren zwischen 1752 und 1760 wurde nachweislich ein eigenes Positiv angeschafft, das bereits 1760 zu Bruch ging, sodass 1761 erneut ein Positiv gekauft werden musste:

...nemlich dasjenige [Positiv], welches am Feste [...] | Corporis Christi 1760 von denjenigen, welche solches vor das Kloster zu tragen bestellt gewesen, die Frater-Stiegen herabgeworfen und folgsam unbrauchbar gemacht haben...<sup>155</sup>  
[1761] ist nichts merkwürdiges für die Kirchen gemacht als das Positiv, welches anstatt desjenigen ist gemacht worden, welches 1760 ist auf der Fraterstiegen verruinirt worden.<sup>156</sup>

Der Beschaffungszeitpunkt des 1760 zu Bruch gegangenen Positivs wird in der Zeit zwischen dem Datum der Ausleihe des Ehinger Positivs 1752 und der Fertigstellung der Hauptorgel 1755 gelegen haben. Es ist unwahrscheinlich, dass das Ehinger Positiv volle drei Jahre in der Klosterkirche von Zwiefalten stand. Da ein bedarfsmäßiger Transport ebenfalls auszuschließen ist, wird das eigene Positiv vermutlich in den Jahren 1752/53 nach Zwiefalten gelangt sein.

Die Gabler-Orgel wurde wie bereits angedeutet 1755 fertiggestellt:

Es ist die Orgel bis auf den 21. März [1755], als auf das Fest unseres heiligsten Ordensstifter, vollkommen in Stand gekommen, von einem sehr berühmten Orgelmacher, zum Geschlecht Gabler; es hat aber dieses Werk in sich 26 Register, 1999 Pfeifen, und 4 Blasbälge.<sup>157</sup>

### **2.1.5. Reformen in der Kirchenmusik am Beispiel des Benediktinerabtes Honorat Goehl und des Münchner Hoforganisten Johann Caspar Ett**

Dieses Kapitel bezieht sich auf die im 18. Jahrhundert einsetzende Besinnung auf Traditionen in der Kirchenmusik, mit der einer Verweltlichung derselben entgegengewirkt werden sollte. Diese Reformbewegung ist als essentieller Bestandteil der kirchenmusikalischen Bewegung im 18. Jahrhundert zu sehen und soll im Folgenden anhand zweier personengebundener Beispiele genauer erläutert werden.<sup>158</sup> Zunächst wird auf den in Ottobeuren unter Abt Honorat Goehl<sup>159</sup> beobachteten Rückschritt zur vokalen Polyphonie eingegangen (2.1.5.1). Da bei seinem Amtsantritt die Bautätigkeiten im Kloster abgeschlossen waren, konnte sich Goehl ganz auf die Wiederherstellung der klösterlichen Disziplin konzentrieren.

---

<sup>154</sup> Ebd., 184.

<sup>155</sup> Ebd., 174.

<sup>156</sup> Ebd., 188.

<sup>157</sup> Ebd., 187.

<sup>158</sup> Weitere Beispiele zu Reformen der Benediktiner Martin Gerbert und Meinrad Spieß sind in den Kapiteln 2.9.1.2 und 2.9.1.3 zu finden.

<sup>159</sup> GND 119535955.

Seine Reformbestrebungen in musikalischer Hinsicht sind dabei vor allem in der Gottesdienstmusik zu beobachten. Goehls neue Vorgaben waren deshalb umsetzbar, weil er mit P. Franz Schnitzer über einen fähigen Klosterkomponisten verfügte. Dieser war im Stande, die Kompositionen entsprechend anzupassen. Zudem stand ein gut geschulter Chor zur Verfügung. Sowohl das Streben nach einer Reform als auch deren Umsetzung ist ein personengebundener Angelegenheit – in diesem Fall bezogen auf den Träger der Gedanken: Goehl, den Komponisten, der diese Gedanken umsetzte: Schnitzer und einen gut geschulten musikalischen Apparat zur Umsetzung: Chor und Solisten. Maßnahmen wie diese ließen sich demnach nicht in jedem Kloster gleichermaßen umsetzen.

Es folgt in Unterkapitel 2.1.5.2 ein weiteres Beispiel in Zusammenhang mit der Person Johann Caspar Ett.<sup>160</sup> Der Hoforganist trat nach der Säkularisation an St. Michael in München als Befürworter einer traditionellen Kirchenmusik auf.<sup>161</sup> Am Beispiel Etts ist zu sehen, dass Reformen in der Kirchenmusik auch nach der Auflösung der Klöster und Stifte gewünscht waren und umgesetzt werden konnten. Auch hier wird deutlich, dass diese Reformen im Zuge der der Gesinnung bestimmter Personen geschahen. Die ehemals von den Jesuiten betreute Kirche St. Michael wurde 1773 Hofkirche und kam mit der Säkularisation in den Besitz des Königreichs Bayern. Der über diesen Wechsel weitestgehend unverändert weitergeführte musikalische Betrieb an dieser Kirche und die Fähigkeiten des Chores boten eine geeignete Basis für Etts Reformbestrebungen.

#### 2.1.5.1. Rückschritt zur vokalen Polyphonie unter Abt Honorat Goehl in Ottobeuren

In seinem Bemühen, durch Musik eine angemessene Lobpreisung Gottes zu gewährleisten und zugleich einer Verweltlichung entgegenzutreten, griff der Abt des Benediktinerklosters Ottobeuren, Honorat Goehl, auf traditionelle vokale Polyphonie zurück: „Hierzu schaffte der Herr Abt mehrere Kompositionen aus dem römischen Vatikan, und von anderen ansehnlichen Plätzen, unrücksichtlich auf den damit verbundenen Kosten bei.“<sup>162</sup>

Nachweise zu seinen Reformbestrebungen liefern vor allem die 1813 bis 1816 gedruckten *Jahrbücher* des Ottobeurener Paters Maurus Feyerabend,<sup>163</sup> vereinzelte Hinweise finden sich darüber hinaus im *Bayerischen Musikerlexikon* von Felix Joseph Lipowsky.<sup>164</sup>

Mit den Reformtätigkeiten begann der Abt unmittelbar nach seinem Amtsantritt 1767.

---

<sup>160</sup> GND 119333465.

<sup>161</sup> An dieser Stelle soll darauf verwiesen werden, dass die ebenfalls traditionell eingestellten Musiktheoretiker Martin Gerbert (Kapitel 2.9.1.2) und Meinrad Spieß (Kapitel 2.9.1.3) dem wissenschaftlichen Zusammenhang entsprechend an anderer Stelle in dieser Arbeit eingeordnet wurden. Jedoch wird auch in diesen Kapiteln auf die musikalischen Reformbestrebungen der beiden Benediktiner eingegangen.

<sup>162</sup> Feyerabend, 1816, 213.

<sup>163</sup> Feyerabend, 1815.; Feyerabend, 1814.; Feyerabend, 1813.; Feyerabend, 1816.

<sup>164</sup> Lipowsky, 1811.

Die Pflege der Musik, die Kunstsammlungen und vor allem die Klosterschule profitierten von jenem Bestreben: Goehl war entschlossen, dem Eindringen der Aufklärung, als Folgeerscheinungen der Französischen Revolution, in seinem Kloster Widerstand entgegen zu setzen.<sup>165</sup> Die Grundvoraussetzung dafür war ein Leben streng nach benediktinischer Regel, das in den letzten Jahren vernachlässigt worden war:

Während des hohen Alters des Herrn Vorfahrs, und unter dem vielen Gewimmel der Künstler, Handwerker, und Tagelöhner verlor sich doch bei aller Wachsamkeit der Klosterobern Manche durch den öftern, und freiern Umgang mit Weltmenschen an der genauern Beobachtung der bis dahin löblichst bestandenen Klosterzucht...<sup>166</sup>

Nachdem Goehl Vertraute des Vorgängers gegen seine eigenen ausgetauscht hatte, „gab [er] sich angelegenst daran, das neue Ottenbeuren mit einem neuen Geiste der Ordnung, der Pünktlichkeit, und des Eifers zu beleben.“<sup>167</sup>

Allenthalben, besonders in den ersten Regierungsjahren, fand sich der Herr Abt ein, und zwar bei Gelegenheiten, und bei einem Zeitpunkte, wo man dessen Annäherung, und Gegenwart garnicht vermutete [...]; überhaupt erstreckte sich dessen Wachsamkeit so lange es die Kräfte erlaubten, bis auf das Geringste, und es geschah nur selten, daß seinem wachenden Auge etwas entwischte.<sup>168</sup>

Honorat trat als großer Befürworter und Gönner vor allem der Kirchenmusik auf:

Nicht weniger Sorgfalt, und Eifer verwendete Abt Honorat, welchem ein, dem majestätischen Tempel wohl anpassender feierlicher, und auferbaulicher Gottesdienst nahest am Herzen lag, auf die Einführung eines schönen, und herzzührenden Kirchengesanges bei den festlichen Umzügen, oder Prozessionen während des Kirchenjahres.<sup>169</sup>

Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts gab der Abt den Auftrag, Psalmen und Antiphone, die zumeist in alter Überlieferung im Gregorianischen Choral einstimmig gesungen worden waren, in Form kontrapunktischer Falsibordoni vierstimmig auszusetzen. Choraliter und polyphon gesungene Strophen wechselten bei diesem Gesang miteinander ab. Eine im Gegensatz zum Original durchaus abwechslungsreiche Harmonik wurde möglich, die Werke behielten jedoch ihren besinnlichen Charakter. Notenmaterial im Sinne dieser Choralreform war auch in anderen Klöstern aufzufinden. Im Benediktinerkloster Weingarten beispielsweise kam als Komponist solcher Falsibordoni Meingosus Gaele in Frage.<sup>170</sup>

Der neue Kontrapunktgesang wurde zunächst an hohen Feiertagen des Kirchenjahres in der Messe eingeführt. Er tauchte später jedoch auch in der Vesper und im Stundengebet, vornehmlich der Non und der Complet, nach der Predigt als vierstimmiger Gesang auf, der

---

<sup>165</sup> Vgl. Klemm, 178, 180f.

<sup>166</sup> Feyerabend, 1816, 128.

<sup>167</sup> Ebd., 128.

<sup>168</sup> Ebd., 131f.

<sup>169</sup> Ebd., 184f.

<sup>170</sup> Vgl. Leist, 1986, 174.

sich mit dem Chorgesang abwechselte.<sup>171</sup> Für Ottobeuren nahm P. Franz Schnitzer<sup>172</sup> diese vierstimmigen Aussetzungen vor:

Niemand entsprach dieser frommen Absicht zweckmässiger, als unser damalige Kirchenmusikdirektor, P. Franz Schnitzer [...] Dieser änderte die vorher üblichen, und auf die Festtage des Kirchenjahres anberaumten Antiphonen des einstimmigen Chors in vierstimmige schöne Kirchengesänge um, welche in jüngst verflossenen Jahre aus der hiesigen Presse<sup>173</sup> kamen, und, von mehr, als dreißig Kehlen mit Begleitung des grossen Orgelwerkes gesungen, den Feierlichkeiten eine Herzerhebung, und Anmuth verschafften, welche damals in den meisten sogar cathedral, und metropolitan Kirchen Deutschlands vermißt wurde.<sup>174</sup>

Den Sängern dieser nun vierstimmigen Antiphonen wurde laut Feyerabend einiges abverlangt:<sup>175</sup>

Unstreitig verdient so eine Kirchenmusik vor einer jeden andern Figuralmusik bei dem öffentlichen Gottesdienste, besonders wenn es, wie eben damals, an einer Menge reiner, und wohl geübter Vokalstimmen nicht mangelt, einen entscheidenden Vorzug; jedoch konnten dieselben Männer, welche in dem Chorgesange alltäglich vier bis fünfhalb Stunden lang mit vieler Anstrengung zu singen hatten, nicht wohl anders, als sehr beschwerlich fallen, und nur das Beispiel, und die Mitanstrengung des alten würdigen Abtes gab derselben auf dessen noch übrige Lebensjahre eine unabgeänderte Fortdauer.<sup>176</sup>

Den musikalischen Änderungen von Schnitzer lässt sich eine weitere Aussage zuordnen. Sie entstammt Johann Nepomuk Hauntingers Reisebericht von 1784.<sup>177</sup> Der St. Galler Konventuale interessierte sich unter anderem für die vom Ottobeurener Abt bevorzugte Musik:

Unter dem Tischgespräch verfielen wir auf den Kontrapunkt, von welchem der Herr Prälat sehr eingenommen ist. Weil wir, besonders Herr Beda, ein Verlangen äußerten, denselben zu hören, und wir uns doch auf keine Weise wollten bereden lassen, länger hier zu verbleiben, so mußte noch abends um halb neun Uhr der Herr Präfekt mit einigen Studenten herkommen und uns eine Messe von der Komposition des P. Küchenmeisters [Schnitzer] in einem sogenannten Kontrapunkt zur Probe vorsingen. Die Musik gefiel mir wohl, doch weiß ich nicht, ob man es nicht eher Figuralmusik ohne Instrumente, als wahren Kontrapunkt nennen könnte, weil besonders die höheren Stimmen mit eigentlichem Solo, Duetto usw. wechseln. Ein anderes Stück, ein Salve Regina, kam einem Kontrapunkt näher.<sup>178</sup>

#### 2.1.5.2. Johann Caspar Ett, Befürworter traditioneller Kirchenmusik an St. Michael in

---

<sup>171</sup> Vgl. Feyerabend, 1816, 185.

<sup>172</sup> GND 118836307.

<sup>173</sup> Sie wurden unter dem Titel *Cantus Monasterii Ottenburani pro festis, & processionibus consuetis. A. 1784. 4.* gedruckt (vgl. ebd., 185.).

<sup>174</sup> Ebd., 185.

<sup>175</sup> Wie dieselben in den Gottesdienst eingebunden waren zeigt eine handschriftliche Notiz, die einer Messe von Brixl (MO 50) beigelegt worden war (vgl. Kapitel 2.1.1.1).

<sup>176</sup> Feyerabend, 1816, 212f.

<sup>177</sup> Hauntinger, 1964.

<sup>178</sup> Ebd., 49.

### München nach der Säkularisation

Als Organist und Komponist an der St. Michaelskirche (seit 1773 Hofkirche) kam Johann Caspar Ett<sup>179</sup> in Kontakt sowohl mit der musikalischen Szene Münchens als auch mit Geistlichen verschiedener Orden. Karl Emil Schafhäütl<sup>180</sup> beschreibt in seinen *Erinnerungen*,<sup>181</sup> dass Ett bisweilen den Umgang mit Geistlichen bevorzugte und nicht selten in der Abgeschiedenheit von Klostermauern anzutreffen gewesen sei.

Nach ersten musikalischen Studien in Andechs kam Ett zum weiteren Orgelstudium an das kurfürstliche Knabenseminar in München. Dort freundete er sich mit dem damaligen Präfekten des Seminars und nachmaligen Hofkaplan Johann Baptist Schmid<sup>182</sup> an. Dieser war ein Befürworter der eher konservativen Kirchenmusik und aufgrund seines Amtes als Chordirektor an St. Michael auch in der Lage, seine Umgebung dahingehend zu beeinflussen.

Das Amt des Hoforganisten in der Michaelskirche übernahm Ett von dem Kontrapunktisten Joseph Grätz.<sup>183</sup> Zusammen mit Schmid gründete Ett dort einen Chor, der sich, gemäß der Gesinnung seiner Gründer, auf die traditionelle Kirchenmusik konzentrieren sollte. Seine Blütezeit hatte dieser Chor seit Ett 1816 an St. Michael eine Anstellung als Organist innehatte. Bezüglich der alten Kirchenmusik stöberte Ett nicht nur auf heimischen Dachböden nach Werken aus alter Zeit,<sup>184</sup> sondern wandte sich auch direkt nach Rom. Er stand mit Fortunato Santini<sup>185</sup> sieben Jahre lang in Briefkontakt, ein Zitat von Schafhäütl erläutert hierzu:

Man bekam da auf dem Wege des Tausches Alles, was nur von einiger Bedeutung im Felde der Kirchenmusik aus ihren besseren Zeiten in Rom aufzutreiben war. Ett überarbeitete all diese Schätze, nebst denen, welche ihm die reiche hiesige Hofbibliothek bot, zum Gebrauche des immer kräftiger emporblühenden Chores, und bald haben wir die italienischen Meister, den ätherischen Palestrina an ihrer Spitze, im schönen Wechsel mit der Lebendigkeit, Kraft und reicher Mannigfaltigkeit der deutschen und niederländischen Meister, als derer Herz und Haupt wir unsern Orlando Lasso nennen.<sup>186</sup>

In seinem Bestreben wurde Ett auch von Johann Michael Hauber,<sup>187</sup> seit 1841 Stiftspropst an St. Kajetan, unterstützt, der Musikhandschriften und Notendrucke sammelte. Ett setzte die neuen Arrangements beispielsweise in der Adventszeit ein, womit er gleichzeitig die Tra-

---

<sup>179</sup> GND 119333465.

<sup>180</sup> GND 119167972.

<sup>181</sup> Schafhäütl, Karl Emil von, 1891, 58f.

<sup>182</sup> GND 131802569.

<sup>183</sup> GND 124096816.

<sup>184</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 2.

<sup>185</sup> GND 116804831.

<sup>186</sup> Schafhäütl, Karl Emil von, 1891, 62f.

<sup>187</sup> GND 116521015.

dition wieder einführt, nach der Instrumente in dieser Periode nicht oder nur sparsam eingesetzt wurden. Gemäß Schafhütls Nachruf soll in der Michaelskirche zu dieser Zeit auch Gerberts Messe aus dem literarischen Werk *Musica sacra* gesungen worden sein.<sup>188</sup>

## 2.2. Musikpersonal

Bestandteil der Musikkultur an Klöstern und Stiften waren ausführende Musiker, Inhaber musikalischer Ämter und Komponisten. Im Anschluss an das einleitende Kapitel zur Kirchenmusik bietet es sich also an, auf jene Personengruppe näher einzugehen, die zur Entstehung und zum Gelingen der Musik beigetragen hat. Sie wird unter dem Begriff *Musikpersonal* zusammengefasst.

Das erste Unterkapitel (2.2.1) beschäftigt sich mit der Bezeichnung der Rubriken in Rechnungsbüchern, in welchen Nachweise zu dieser Personengruppe zu erwarten sind. Erläutert werden außerdem die in den Rechnungsbüchern enthaltenen Informationen zum Musikpersonal. Den Abschluss des Unterkapitels bilden Hinweise aus den Rechnungsbüchern der Theatinerkirche in München der Jahre 1798 bis 1807. Anhand dieser ist feststellbar, dass musikpersonalbezogene Abrechnungen auch über den Zeitpunkt der Säkularisation hinaus konstant blieben.<sup>189</sup>

In den beiden darauffolgenden Unterkapiteln (2.2.2 und 2.2.3) wird auf das Musikpersonal an Kollegiatstiften näher eingegangen. Im Unterschied zur Praxis an manchen Klöstern wurden hier verbreitet bei hohen Festtagen für die Kirchenmusik zusätzliche Musiker engagiert. Dies wird anhand der Rechnungsbücher aus Altötting erläutert (2.2.2).

Die Hinweise über die Musik und die angestellten Musiker am Kollegiatstift zu Unserer Lieben Frau in München (2.2.3) stammen aus dem Schriftgut der Lokalkommission, die mit der Auflösung des Stiftes beauftragt war. Wie an der Theatinerkirche ist hier ein Fortgang kirchenmusikalischer Gewohnheiten über den Zeitpunkt der Säkularisation feststellbar.

Im Karmelitenkloster Schongau stammten die engagierten Musiker aus den Reihen der Thurner (2.2.4). Sie spielten mit hoher Regelmäßigkeit im Gottesdienst und können daher als Standard-Musikpersonal des Stifts bezeichnet werden. Aufgrund der vergleichsweise detaillierten Informationen zu angestellten Thurnern im Archivgut des Karmelitenklosters wird diese Personengruppe in diesem Unterkapitel exkurshaft näher erläutert.

Gelegenheiten, bei welchen auswärtige Musiker auch in personaltechnisch gut aufgestellten Klöstern angestellt wurden, werden in Unterkapitel 2.2.5 besprochen. Hinweise auf

<sup>188</sup> Vgl. ebd., 62ff.

<sup>189</sup> Auch andere Quellen der Theatinerkirche werden aufgrund der Tatsache, dass sie über den Zeitpunkt der Säkularisation ungebrochen fortgeführt wurden, in dieser Arbeit erwähnt. Es lässt sich anhand derer die Musikpraxis an der Theatinerkirche vor und nach der Säkularisation vergleichen.

die Entlohnung von Musikpersonal bei Abtweihen und -wahlen sind in den Archivalien zahlreich vorhanden. Als Beispiel dienen die Belege aus dem Archivgut der Benediktinerklöster Rott am Inn und Ettal. Hier ist ein Vergleich über mehrere Jahre möglich.

Da Organisten in den Rechnungsbüchern häufig Erwähnung finden, wird über dieselben ein eigenes Unterkapitel (2.2.6) verfasst. Der Grund für dieses häufige Vorkommen ist in der Tatsache begründet, dass die meisten Klöster keinen Organisten aus den eigenen Reihen stellen konnten und deshalb auf angestellte Organisten zurückgriffen. Eine ausführliche Erläuterung zu in diesem Amt tätigen Personen bietet sich auch deshalb an, weil Organisten oft zur selben Zeit als Schulmeister oder Chorregent beschäftigt wurden. Auch Kalkanten versahen oftmals zusätzliche Arbeiten.

Ein weiteres Unterkapitel (2.2.7) beschäftigt sich mit den zum Musikpersonal zu zählenden Klosterkomponisten. Nicht nur bekleideten Klosterkomponisten zeitgleich musikalische Ämter, sie waren nicht selten auch als Musiker tätig. Angesprochen werden Beispiele aus den Benediktinerklöstern Ottobeuren (2.2.7.1) und Zwiefalten (2.2.7.2).

Nach der Säkularisation gab es für einen Großteil des klösterlichen Musikpersonals keine Verwendung mehr. Das Unterkapitel 2.2.8 erläutert den Verbleib und die Pension der ehemaligen Stiftsmitglieder, Konventualen und Musiker.

### 2.2.1. Das Musikpersonal in Rechnungsbüchern

Ein einheitliches Schema, nach welchem das Musikpersonal geistlicher Einrichtungen in den jeweiligen Rechnungsbüchern aufgeführt wurde, gibt es nicht. Was jedoch die Einträge in den einzelnen Jahrgängen der Rechnungsbücher derselben Institution angeht, so sind sowohl die Zuordnung zu Rubriken (Kapitel) als auch die Inhalte in der Regel bis auf kleinere Details (Wechsel der Verfasser, Aufnahme neuer Namen) konform. Mitunter ist auch an unüblicher Stelle im Rechnungsbuch etwas über das Musikpersonal zu erfahren: Ein Blick in die Küchenabrechnungen lohnt sich deshalb, da oftmals Entlohnungen in Naturalien, zumindest anteilmäßig, üblich waren.

In einigen Rechnungsbüchern der aufgelösten Klöster sind gleich an mehreren Stellen Hinweise auf die Entlohnung von Musikern zu finden, was mitunter dem Umstand geschuldet war, dass fahrende Musiker in einer anderen Rubrik vermerkt wurden als angestelltes Musikpersonal. In einem ersten Schritt gilt es also, die angestellten von den durchziehenden Musikern zu unterscheiden – ein Unterfangen, das sich als schwierig herausstellt. Am Beispiel der Eintragungen aus Rott am Inn, Altomünster und Rohr soll dies verdeutlicht werden:

Aus dem Kloster Rott am Inn ist aus dem Jahr 1801 ein Rapular des Priors Rupert Weigl erhalten. Darin hat er unter der Rubrik *Auf verschiednes Allmosen* verzeichnet:

10. Oktober:  
für Studenten u Musickanten | 54Kr.

12. November  
für 7 Musikanten | 36Kr.  
19. Februar 1802  
den Musikanten von der Au? [?] | 24Kr.<sup>190</sup>

Ob besagte Musiker im Kloster planmäßig und regelmäßig angestellt waren, lässt sich in diesem Fall nicht mit Bestimmtheit sagen.

In einer Abrechnung der Birgittinnen in Altomünster des Jahres 1789, *Ausgab auf unterschiedliches Allmosen an Geld*,<sup>191</sup> wurden die Musiker, welche Almosen erhielten, explizit zum durchziehenden Volk gezählt:

Und an die das Jahr hindurch zum Kloster gekommene Abbrändler, Arme Geistliche, Studenten, Soldaten, Musicanten, Bediente, Handwerks-Bursche, und dergleichen wurden an Allmosen ausgetheilt | 86F.6Kr.<sup>192</sup>

Es sind demnach unter der Rubrik *Allmosen* nur die durchziehenden Musiker vermerkt. Angestellte Musiker und Sänger in Altomünster wurden an anderer Stelle eingetragen. Anhand der Rechnungsbücher können für das Jahr 1803 Singknaben, Sänger und der Kalkant bestimmt werden:

Im Monath Januar den 18<sup>ten</sup>  
A. Beytrag zur Orgl 1f.  
dem Blas-Balk Zieher 12X [...]  
C. Dem 12<sup>ten</sup> Juny Dom: infra octav corpori Christi  
den 2. Singknaben 12X  
den 4. Singern 2f<sup>193</sup>

Jedoch ist aus dem Stift Rohr eine *Propstei*-Rechnung des Jahres 1802 erhalten, die unter der Rubrik *Allmosen* auch die Musiker führt, welche regelmäßig für das Kloster tätig waren:

Hornung 21.ten | Musikern 4 von Regensburg | 2F.24Kr. [...]  
Heuen, 13.ten u 23.ten | 8. Musikern u. dem Hofpoeten v. Freysing | 2F.21Kr. [...]  
Christen 26.ten | Musikern 4 von Regensburg | 3F.  
31.ten | Unsern Trompetern | 2F.<sup>194</sup>

Das Rechnungsbuch des Paulanerklosters Neudeck ob der Au (München) liefert Hinweise auf Comoedianten. Diese fahrenden Musiker sind jedoch nicht unter der Rubrik *Allmosen* sondern bei den Einträgen über die Entlohnung des Organisten verzeichnet, obwohl

<sup>190</sup> Vgl. Weigl 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

<sup>191</sup> Vgl. hierzu auch die Jahrgänge 1790–1793: DS 2.9.1, DS 2.9.2, DS 2.10.1 und DS 2.11.1.

<sup>192</sup> Vgl. Bössler, Justitius Antonius [?] 1789, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 131.

<sup>193</sup> Vgl. Anonymus 1803b, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1637 (vorl. Nr. 775).

<sup>194</sup> Vgl. [Nachname nicht vorhanden] 1796-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

davon auszugehen ist, dass damit durchziehendes Volk gemeint war: „14.6. einem Comoedianten in discret 6.Kr. [1789].“<sup>195</sup> Mehrere Comoedianten traten 1791 im Refektorium auf: „15.2. denen Comoedianten, die im Refectorio gespielt haben in Discreto à 2F.“

Es ist demzufolge nicht gewährleistet, dass unter der Rubrik *Allmosen* nur fahrende Musiker abgerechnet wurden oder gar, dass alle fahrenden Musiker in besagter Rubrik zu finden sind. Ein Beispiel aus dem Zisterzienserkloster Fürstenzell zeigt, dass hier auch Singknaben unter *Allmosen* eingetragen wurden: „...den Sing-Knaben jährl eine Kleidung [von anderer Hand: Kont N:7] | 60F46Kr.“<sup>196</sup> Es ist anzunehmen, dass diese Kleidung eine zusätzliche Leistung war und damit die Möglichkeit besteht, dass es sich bei den unter Almosen aufgelisteten Ausgaben um Zusatzzahlungen (ggf. in Naturalien) für das (angestellte) Musikpersonal handelte. Jedoch müsste die Hauptabrechnung dann an anderer Stelle im Rechnungsbuch auftauchen, was im Falle des oben angesprochenen Rechnungsbuchs in Rohr nicht der Fall ist.

Außerplanmäßige Ausgaben für Musiker sind auch an anderer Stelle in Rechnungsbüchern zu finden. Als Beispiel dient der Eintrag in einem Rechnungsbuch des Klosters Fürstenzell. Ein Geschenk zum Namenstag ist 1802 dem Organisten in Fürstenzell gemacht worden: „dem Organisten eben dieses [Namenstag-Geschenk] | 1F12Kr.“<sup>197</sup> Der Eintrag wurde in der Rubrik *Ausgabe auf Dekompense* gemacht.

Angestelltes Musikpersonal wurde ebenfalls klosterabhängig in unterschiedlichen Rubriken verzeichnet. Aus dem Benediktinerkloster St. Mang in Füssen sind aus den Jahren 1794 bis 1803 Rechnungsbücher erhalten, welche die Ausgaben unter *Auf den Chor und Musicanten* auflisten.<sup>198</sup> Ein solche Rubrikbezeichnung, die sich explizit auf Musikpersonal bezieht, ist in den Archivalien selten zu finden. Abgerechnet wurde in vorliegendem Fall ein Organist, zwei Trompeter und diverse Violinisten. Im Jahr 1803 wurden ein Jahrtrag und ein Requiem von einem Waldhornisten begleitet. An Vokalisten kamen ein Bassist und ein Tenorist hinzu. Die Kirchenmusik wurde von einem Chorregenten namens Dextl geleitet, der wahlweise in Naturalien (1795) oder mit Geld (1799) entlohnt worden war. Auch die Sänger erhielten teilweise Entlohnungen in Naturalien, beispielsweise der Tenorist im Jahr 1796.

Die im folgenden Abschnitt besprochenen Beispiele wurden aufgrund ihres Fundortes ausgewählt, der auf den ersten Blick als ungewöhnlich bezeichnet werden kann. In den wöchentlichen Küchenabrechnungen des Klosters Rott am Inn notierte Frater Udalricus 1803:

---

<sup>195</sup> Vgl. Hauer und Anonymus 1787-1797, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerklster Au Archivalien.

<sup>196</sup> Vgl. Anonymus 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 82.

<sup>197</sup> Vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 81.

<sup>198</sup> Georg 1794-1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 333 Nr. 24.

2. *Besondere Ausgaben* „für 6 Musikanten | -F. | 24Kr.“<sup>199</sup> (1. bis 8. Januar) und „3 Musikanten ein Geschenk | -F. | 16 Kr.“<sup>200</sup> (16. bis 22. Januar).

Auch in den Beständen des Augustinerchorherrenstifts Polling tauchen Abrechnungen für das Musikpersonal in den Rechnungsbüchern des Kosthauses auf. Im Stift war den Abrechnungen nach ein Musikinstruktor angestellt, der auch als Organist tätig war. Der Violonist hieß Spiegel und spielte auch Horn, er war Mitte Februar 1803 aus den Diensten des Stifts ausgetreten. Außerdem erwähnt werden zwei Sänger, der Diskantist Steb und der Altist Schißling:

Abrechnung des Kosthauses mit dem Kloster.  
 Das Kosthaus hat für Musikanten an Kostgeld, und anderm, vom Kloster zu fordern, wie folget:  
 I für den Instruktor, als Organisten, Kostgeld vom Anfange des Nov. 1802 bis Ende März 1803 | 34F.  
 Täglich eine Maaß Bier für selben | 10F.  
 Auch hat derselbe vom Kloster an Besoldung jährlich 15 F. trifft also auch 5 Monathe | 6F.15Kr.  
 II für den Spiegel, als Violongeiger und Hornbläser bis zu seinem Austritte zu Mitte des Februars | 23F.  
 III. für den Steb als Discantisten | 34F.  
 IV. für den Schißling als Altisten | 17F. 30Kr.  
 Summa 124F. 45Kr.<sup>201</sup>

Bei der Erforschung des klösterlichen Musikpersonals lohnt sich demnach ein Blick in die Haushaltsbücher. Es lässt sich anhand derselben nicht nur bestimmen, wer im Kloster angestellt war, auch der Zeitraum der Anstellung und gegebenenfalls Namen lassen sich feststellen.

In den Beständen des oberbayerischen Augustinerchorherrenstifts Höglwörth tauchen Hinweise auf Musiker ebenfalls an untypischer Stelle auf: Unter der Rubrik *Kanzley und Amtsbedürfnisse im Kloster Höglwörth* wurde ein Amtsschreiber vermerkt, der auch als Stiftsmusiker arbeitete: „H: Engler Amtsschreiber und Musico seit 15<sup>ten</sup> 7bris anno 1794 bis Ende Dezembris anno 1795 ab 15½ Monaten | 62.“<sup>202</sup> Nachweise darauf, dass weltliche Angestellte eines Klosters dort nebenher als Musiker tätig waren, sind auch an anderer Stelle in den erhaltenen Klosterquellen zu finden. Ein weiteres Beispiel hierzu ist der Bildhauer, welcher in der Bauphase der neuen Zwiefalter Klosterkirche auch kirchenmusikalisch tätig wurde.<sup>203</sup> An sich waren Doppelanstellungen wie diese nichts Ungewöhnliches. Sie stellten vor allem bei Konventualen ein gängiges Prinzip dar. Es zeigt sich hier das allgemeine Bestreben der Klöster und Stifte, alle verfügbaren Ressourcen in der Kirchenmusik einzusetzen.

<sup>199</sup> Vgl. [Nachname nicht vorhanden] 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

<sup>200</sup> Vgl. [Nachname nicht vorhanden] 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

<sup>201</sup> Vgl. Anonymus nach 03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 593 Nr. 27.

<sup>202</sup> Vgl. Anonymus 1795, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 280/67.

<sup>203</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.4.

Jedoch enthielt das untersuchte Schriftgut verhältnismäßig wenig Hinweise auf eine doppelte Arbeitsstellenbesetzung bei weltlichen Personen einer geistlichen Institution.

Unter den Archivalien aus der Münchner Theatinerkirche St. Kajetan<sup>204</sup> befinden sich auch Rechnungsbücher, welche die Vergütung des Musikpersonals einer Hofkirche Ende 18./Anfang 19. Jahrhundert veranschaulichen. Gegenüber dem Eintrag im Jahr 1798

Denen Musikanten bei U: L: Frauen Stift- und Pfarrkirche ist für die Musik beim Hochamt, Vesper, und Litaney am Titular-Fest bezahlt worden Zeug Scheins | 16f.  
Dann denselben für das Requiem in der Aller Seelen-Octav | 5f.  
Und dem Hofbauenträger für seinen Dienst am Titular | 1f. | Summa 22f.<sup>205</sup>

gab es in den Folgejahren bis 1807<sup>206</sup> nur geringe Veränderungen zu verzeichnen. Im Jahr 1803 ist als absolute Ausnahme der gesamten Zeitspanne die Rede von mehr als einem Hofpaukenträger, die Entlohnung ist jedoch gleich. Das lässt darauf schließen, dass es sich um dieselbe Anzahl der zu tragenden Pauken, vermutlich zwei, gehandelt hatte. Möglicherweise wurde für den Träger in Folge eines Ausfalls (Krankheit etc.) Ersatz gesucht.

Ab dem Jahr 1804 werden gegenüber der zitierten Angabe zusätzlich Hoftrompeter und -pauker aufgelistet, ebenfalls ein Kalkant. Es ist nicht anzunehmen, dass die Kirchenmusik in den Jahren zuvor ohne Trompeter, Pauker oder Kalkant ausgekommen war, der Grund für die Erwähnung ist nicht nachvollziehbar. Der Chorregent Vogl taucht in der Abrechnung ab 1805 auf. Es handelt sich dabei um den in Ottobeuren bei den Patres Konrad Back und Franz Schnitzer in die musikalische Lehre gegangenen Erasmus Vogl,<sup>207</sup> der seit 1791 in München am Stift ULF als Chorvikar angestellt war.<sup>208</sup> Er kann hiermit auch in der Theatinerkirche St. Kajetan als Chorregent nachgewiesen werden.

### 2.2.2. Musikpersonal an Kollegiatstiften

An Kollegiatstiften und an einigen Klöstern<sup>209</sup> war es Gewohnheit, für hohe Festtage auswärtige Musiker zu engagieren, die einen gegebenenfalls bereits vorhandenen Stab an Musikern verstärken sollten. Das kann zumindest für die im BayHStA recherchierten Stifte

---

<sup>204</sup> Die Archivalien, auf die sich dieser letzte Abschnitt bezieht, stammen aus der Münchner Theatinerkirche St. Kajetan und sind Teil eines Musikalienbestandes, der in etwa 100 Kisten verpackt Ende 2013 zur Aufbewahrung und Katalogisierung in die Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek gebracht wurde. Die Verfasserin hat dort bis Mai 2014 alle Musikalien in den Bestandskatalog aufgenommen, der Musikalienkatalog ist mittlerweile über den Katalog der BSB online einzusehen. [http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00106266/image\\_1](http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00106266/image_1).

<sup>205</sup> Vgl. Anonymus 1798-1807, Bayerische Staatsbibliothek Mus.ms. Mk, 7r.

<sup>206</sup> Vgl. hierzu die übrigen Jahrgänge: 1799 DS 34.1.3, 1800 DS 34.1.2, 1801 DS 34.1.1, 1802 DS 34.1.4, 1803 DS 34.1.5, 1804 DS 34.1.6, 1805 DS 34.1.7, 1806 DS 34.1.8 und 1807 DS 34.1.10.

<sup>207</sup> GND 129489719.

<sup>208</sup> Vgl. Lipowsky, 1811, 359.

<sup>209</sup> Vgl. hierzu auch im folgenden Kapitel (2.2.3) die engagierten Musiker im Benediktinerkloster Scheyern.

behauptet werden. Anhand der Rechnungsbücher ist die Tatsache einer solchen Anstellung meist gut nachvollziehbar, jedoch sind die Details teilweise schwierig zu deuten. Eine Unterscheidung von fest angestelltem Musikpersonal und zusätzlich engagiertem ist oftmals nicht möglich. Als Beispiel für diese Praxis des Engagierens zusätzlicher Musiker dient zunächst das Kollegiatstift Altötting, da sich aus den Nachweisen in den Archivalien desselben ein detailliertes Bild zeichnen lässt.

Das Stift verfügte nachweislich über fest angestellte Musiker: Aus dem Jahr 1740 findet sich eine Abrechnung für den Festtag St. Johannes Nepomuk unter der Rubrik *Gemaine und Sonderbare Ausgaben*: „...In festo S: Joannis Nepomuceni der gesambten Music für ein amt, und 8. Lythanei, [...] .4.F. bezahlt | 11.F.-Kr.- | denen musicatnen alhier, zaig der beylag | 75. 40.-.“<sup>210</sup>

Sowohl die Musiker, als auch der nachstehend erwähnte Chorregent sind als beständiges Musikpersonal zu sehen, da auch an gewöhnlichen Sonntagen und kleineren Festtagen Figuralmusik mit Instrumenten und Chor gewährleistet werden musste: „Johann Sebastian Handl Chorregenten alhir ist wegen Verrichtung der Pfingsttaglichen Ämbter, und Processionen für die ganze Music, an statt der sonst angeschaffen .2. Schaff Khorn in natura hochselig teuerstermassen bezalt wordhen [...] | :22: F.“<sup>211</sup>

In der Rubrik *Einnamb an Weizen* des Jahres 1742 tauchen die angestellten Musiker namentlich auf. Es waren demnach zehn Musiker in Altötting angestellt, davon eine weiblich: „Musicus Kalßen, Musicus Jeller, Musicus Stüglmayr, Musicus Hiebl, Musicus Pelßer...“ Unter *Einnamb an Khorn* wurden notiert: „Musicus Pruk, Musicus Jeller, Musicus Stüglmayr, die Musicantin Peracherin, Musicus Pruk, Michael Hiebl Musicus, Musicus Perach...“<sup>212</sup> Die Rubrik *Folget die Büetmachung und zwar an alt: und neuen Aussäden* listet folgende Musiker: „Valentin Perach Musicus, Josef Ritter Musicus, Musicus Hiebl, Musicus Stüglmayr, Martin Dell Musicus.“<sup>213</sup>

Für die höheren Feste engagierte man zusätzliches Personal: „Dennen Musicanten, so an vorgemeltem Fest [trium Regnum] die Probstey Musicaliter besuechen...“<sup>214</sup> Zu besagten Festen zählten unter anderem Ostern, „Am heyl: Charfreytag, dennen Cantoribus, so bey dem Grab singen für die Suppen wüe vor alters geben | .30. Kr.“,<sup>215</sup> Pfingsten, „Denen Musicanten für die Pfüngstäg: Ämter...“<sup>216</sup> und Weihnachten sowie St. Martin und Silvester:

<sup>210</sup> Vgl. Wälte Februar 1750-Februar 1751, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 59.

<sup>211</sup> Vgl. Stadler 1704, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 52.

<sup>212</sup> Vgl. Avancin 1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 53.

<sup>213</sup> Vgl. ebd.

<sup>214</sup> Vgl. Punl 1768, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 54.

<sup>215</sup> Vgl. Stadler 1704, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 52.

<sup>216</sup> Vgl. Punl 1768, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 54.

„Die alhiesige Cantores Besuch mit der Music zu Gallij, Martini und Catharini, an Weyhnachten, die Probstei...“<sup>217</sup>

Bei den erwähnten *Cantores* handelte es sich um geschulte Sänger, die aus Neuötting stammten: „Cantoribus zu Neuenöttingen.“<sup>218</sup> Da diese Nachweise auf Aushilfen an Festtagen in ähnlichem Wortlaut aus den Jahren 1653, 1664, 1704, 1742 und 1768 vorhanden sind,<sup>219</sup> kann von einer Konstanten bezüglich des musikalischen Engagements im Kollegiatstift, zumindest in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, ausgegangen werden.<sup>220</sup> Das Stift verfügte demnach nicht über geschulte Sänger. Teil des vorhandenen Chors waren jedoch zwei „Discantisten khnaben,“<sup>221</sup> wie aus dem Eintrag im Rechnungsbuch des Jahres 1664 zu erfahren ist.

Aus den Jahren 1700, 1710, 1720, 1730, 1740 und 1750<sup>222</sup> liegen untereinander vergleichbare Rechnungsbücher aus Altötting vor, anhand derer der Musikbetrieb und der Einsatz des angestellten Musikpersonals bei weiteren Fest- und Jahrtagen verglichen werden kann. Nachstehend beispielhaft die Eintragungen des Jahres 1740:

*Ausgab auf Feste eines Herrn Probsten:* Organist 1.F.49.Kr.5.Hl.  
*Ausgab auf Feste eines Herrn Decani:* Organist .54.Kr.6.Hl.  
Von Johann Stöttner ! Lobamt und Requiem denen Musicanten [...] .20. 3F: 45 Kr.  
*Herr Baron von Salis Jahrtag:* denen Musicanten .5.F. [...] -F-.20.Kr. den .8. Musicanten  
Von officiis serenissimae Maximilianae dem Musicanten 1.F.  
Von Fürst Liechtenstein Samstag Mess und 8 Ämter An den Lieben Frauen Festtügen den Musicanten .5.F.  
Von Herr Philipp Hausman 2 Ämter pro ferie quarta 2.F. denen Musicanten  
Jahrtag Herr Christoph Perkhofer!: dem Musicanten tenore schein .5.F.  
Von Herr Johann Warnundt Freyhl: von Freising gestiftete Vesper und Lobamt 30.Kr: denen Musicanten inhalt obiger Verzeichnuss [...] 20.  
Von Johann Eisengrim 1.F. dem Musicanten  
Von Veronica Schätzlin 30.Kr.  
Von Catharina Prändlin 1 Requiem zu 7 Schmerzen denen Musicanten .1.F.  
Von Jacob Höller 51Kr. denen Musicanten 1:F.40:Kr. dem Calcanten  
*In Anniversario Principium Dno Decano:* denen Musicanten 1.F.15Kr.  
*Jahrtag Herzog Albrecht:* denen Musicanten laut schein 9.F.-Kr.<sup>223</sup>

Es ist hieraus nicht nur ersichtlich, wer die Musik bei welchem Anlass bestellte (Orga-

---

<sup>217</sup> Vgl. ebd.

<sup>218</sup> Vgl. ebd.

<sup>219</sup> Vgl. hierzu: DS 4.13.1, DS 4.15.1, DS 4.3.4, DS 4.5.1 und DS 4.7.1.

<sup>220</sup> Vgl. hierzu auch Fazit in Kapitel 2.2.1.

<sup>221</sup> Vgl. Hachenbürger 1664, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 50.

<sup>222</sup> Vgl. die Jahrgänge 1700 DS 4.10.2, 1710 DS 4.11.2, 1720 DS 4.9.2, DS 4.9.3, DS 4.9.4, DS 4.9.5, DS 4.9.6, 1730 DS 4.4.2 1740 DS 4.18.2 und 1750 DS 4.17.2.

<sup>223</sup> Vgl. Wälte Februar 1750-Februar 1751, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 59.

nist, Musiker etc.), sondern auch, wer für die Bezahlung derselben gesorgt (Stifter von Jahrtagsämtern) oder wem zu Ehren die Musik stattgefunden hat (Dekan, Propst).

Aus einem Rechnungsbuch des Jahres 1802 ist zu erfahren, dass es sich bei den Festen des Dekans und des Propstes um insgesamt 24 handelte:<sup>224</sup> „Ausgab auf die zwölf Fest des Herrn Dechants: ...Der Organist - .54. (Kr.) 3. (S.)...“,<sup>225</sup> „Ausgab auf die Feste des Herrn Probsten: 12 Jahrtäge [...] Dem Organisten .1. (F.) 49 .(K.) 3.(S.)...“<sup>226</sup>

Neben den Jahrtagen wurden auch Lob- und Seelenmessen, sowie spezielle Ämter gestiftet. Hinweise darauf sind im Schriftgut zahlreich zu finden. Bereits für das Jahr 1684 sind Abrechnungen für die bei diesem Anlass eingesetzten Sänger, Kalkanten und Musiker nachweisbar.<sup>227</sup>

Eine weitere detaillierte Abrechnung diesbezüglich gibt es für das Jahr 1781/1782: In der *Rechnung über die Kapitels Obtay zu Altenoetting* geht hervor, dass über die Jahre am Stift zahlreiche Requiems gestiftet wurden. Eingetragen wurden hier ältere Stiftungen: „Im Jahr 1644. hat Herr Hans [...] Freyherr von Salis [...] 2. Seelen Messen in der Heil: Kapelle samt eines figurierten Requiem den 6. April zuhalten gestiftet,“<sup>228</sup> und Stiftungen des Jahres 1781:

Von Johann Stöttner seel: Lobante, und Requiem gebühret [...] denen Musikanten...  
 Von der Katharina Brächlin [...] gemachten Stiftung eines Requiem bey unser lieben Frauen sieben Schmerzen [...] wird der Musik 1.F: ... bezahlt [...]  
 Ab dem von Herren Jakoben Zöller [...] in festo [...] B: Virginis Maria gestifts Lobamt der Heil: Kapelle 51. Kr: denen Musikanten 1F: 40Kr: dem Kalkaten 3. Kr. denen Kapelldinern 10.Kr:...<sup>229</sup>

Einen Großteil der Eintragungen machen auch hier die gestifteten Jahrtage von Privatpersonen und kirchlichen Würdenträgern aus: „Ausgabe auf den Herzog Allbertisten Jahrtag so im Montat August gehalten ist: „Für gesamte Kapell Musik [...] 9.F:“<sup>230</sup>

Aus dem Kollegiatstift Habach sind vergleichbare Hinweise auf engagierte Musiker an kleineren und größeren Festtagen vorhanden.

Für kleinere musikalische Festtage reichte das bestehende Ensemble aus. So mussten bei den Quatember-Jahrtagen keine externen Instrumentalisten angestellt werden: „...auf 2

<sup>224</sup> Vgl. hierzu auch die Nachweise aus dem Jahrgang 1781/1782: DS 4.8.3 und DS 4.8.4.

<sup>225</sup> Vgl. Mayr 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 35.

<sup>226</sup> Vgl. ebd.

<sup>227</sup> Wibner 1684, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 33.

<sup>228</sup> Vgl. Jonner auf Kollberg, Franz Peter von 1782-1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 36.

<sup>229</sup> Vgl. ebd.

<sup>230</sup> Vgl. ebd.

*Herzog Max. Quatember Jahrtage*: Organist, Choralist, Meßner a 40 Xr. | 2f.“<sup>231</sup> In Habach war in diesen Jahren der Organist Franz Xaver Wagner angestellt, er hatte eine „Blaßbalg aufzieherinn“<sup>232</sup> als Gehilfin. Es gab des Weiteren den erwähnten Choralisten und einen Schullehrer, bei Letzteren ist nicht eindeutig, ob es sich dabei um dieselbe Person handelte.

Bei den beiden St.-Ulrich-Festtagen wurden sowohl Instrumentalisten als auch Vokalistinnen von außerhalb hinzugezogen:

...an den zwei S. Udalrici Festtagen:  
Organist, Choralist und Meßner a 12 Xr. | 1f.20  
3 Trompeter von Murnau a 24 Xr. 1 Geiger a 12 Xr.  
auch 2 Sängern a 12 Xr. | 1f.48...<sup>233</sup>

Bei den auswärtigen Musikern handelte es sich um drei Trompeter, einen Violinisten und zwei Sänger. Die Festangestellten, Organist, Choralist und Messner, sind als solche in diesem Aufschrieb nicht gekennzeichnet.

Vergleichbare Rechnungseinträge sind aus dem Jahr 1802 erhalten. Laut diesen wurden an den beiden St.-Ulrich-Festtagen vier Trompeter aus Murnau und drei Sänger abgerechnet, jeweils einer mehr als im Vorjahr.

Musiker, die für die Musik an Festtagen zusätzlich engagiert wurden, sind auch in den Rechnungsbüchern des Paulanerklosters Neudeck ob der Au zu finden: „9. 1. denen Musikanten in Festum H. 3 Regum 3F.“ Sie wurden entweder mit Kost oder auch Bargeld entlohnt: „[8. 6.] Item denen Musikanten anstatt der Kost 1F.30Kr.“<sup>234</sup>

Auch die Trompeter und der Bassist, welche im Rechnungsbuch des Jahres 1789 auftauchen, wurden von außerhalb engagiert. Den Lohn für ihre musikalische Tätigkeit übergab den Musikern der Organist: „[16. 12.] dem Organisten für 4. Trompeter samt einem Bassisten à 30 Kr. 2F.30Kr.“<sup>235</sup> Der Bassist hatte auch 1793 ausgeholfen: „[8. 10.] dem Bassisten in eodem Festo 30Kr.“<sup>236</sup>

Hinweise auf die Anwesenheit auswärtiger Musiker finden sich auch an anderer Stelle in den Archivalien, beispielsweise in *Diarien*. Ein anonymes Schreiben aus Benediktbeuern notierte 1763 in sein Tagebuch, dass „24. Mai | Pfingstdienstag: 86 Personen und Conventu beim Mittagessen im Neuen Saal [waren], drunter auch Schul Maister und 4 Musicanten.“<sup>237</sup>

---

<sup>231</sup> Vgl. Anonymus 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 69.

<sup>232</sup> Vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 70.

<sup>233</sup> Vgl. Anonymus 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 69.

<sup>234</sup> Vgl. Hauer und Anonymus 1787-1797, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien.

<sup>235</sup> Vgl. Hauer und Anonymus 1787-1797, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien.

<sup>236</sup> Vgl. Hauer und Anonymus 1787-1797, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien.

<sup>237</sup> Vgl. Daffner, 1893, 260.

Es ist davon auszugehen, dass es sich bei den Musikern nicht um Konventualen handelte, sondern um Musikpersonal, das im Zuge des Pfingstfestes engagiert worden war. Es war demnach auch an den mit Musikern generell gut ausgestatteten Benediktinerklöstern nicht ausgeschlossen, dass für hohe Festtage zusätzliches Musikpersonal angefordert werden musste.

### 2.2.3. Musikpersonal am Kollegiatstift zu Unserer Lieben Frau in München vor und nach der Säkularisation

Auch aus dem nach der Säkularisation entstandenen Schriftgut können Hinweise auf die musikalischen Gegebenheiten an Kollegiatstiften abgeleitet werden: Am Kollegiatstift zu Unserer Lieben Frau in München waren für die Kirchenmusik vier Chormusiker angestellt, die vornehmlich Streichinstrumente, aber auch Blasinstrumente beherrschten. Sie stammten aus dem Umfeld der Thurner.<sup>238</sup> Ihr Lohn richtete sich sowohl nach ihrer Position als auch nach der Anzahl der eingesetzten Instrumente. Auch über die Einsätze der angestellten Choralisten noch zu Zeiten des bestehenden Stifts ist in besagtem Schriftgut Einiges zu erfahren: Der Choralgesang war sowohl bei den täglichen Hochämtern und Choralvespern, bei Jahrtagen und Toten Vigilien, als auch in der Kar- und Pfingstwoche und in der Corporis Christi Oktav zu hören. Die Choralisten waren darüber hinaus in der königlichen Hofkapelle zum Choralgesang angestellt. Die Leitung der Musik oblag bereits seit 1791 dem Chordirektor und Komponisten Erasmus Vogl.

Über die Wechsel der ehemals am Kollegiatstift der Münchner Frauenkirche angestellten Musiker sind in den Archivalien des BayHStA relativ zahlreiche Hinweise erhalten. Die Musiker wurden nach der Auflösung des Stifts an der zur Pfarrkirche gewordenen Institution weiter beschäftigt. So wurde ein Fortgang der Kirchenmusik gewährleistet.

In den Akten der Lokalkommission, der nun die Aufsicht über die Musik oblag, finden sich ab dem Jahr 1811 Nachrichten über die angestellten Musiker. Mit dem Tod des Johann Peter Daumann<sup>239</sup> war zu dieser Zeit die Chormusikerstelle vakant geworden. Er war Trompeter, Fagottist, Posaunist und Violinist an der Stiftpfarrkirche und wurde 56 Jahre alt. Es ist davon auszugehen, dass er bereits zu Zeiten, als das Stift noch existierte, als Musiker dort angestellt war.

Als Nachfolger war Wolf Daubmann,<sup>240</sup> der Bruder, vorgesehen, der jetzt auf die erste Violinistenstelle vorrückte. Kajetan Kern war bereits längere Zeit als vierter Violinist an der Frauenkirche, er rückte wiederum auf die zweite Stelle vor. Dritter Violinist sollte Joseph

<sup>238</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.2.3.

<sup>239</sup> GND 138294011.

<sup>240</sup> GND 138293996.

Widmann bleiben. Die vakante vierte Stelle wollte man dem Stadtmusikus Xaver Kastl überlassen, der ebenfalls alle Instrumente, die Daumann beherrscht hatte, mit Auszeichnung spielen konnte.<sup>241</sup>

Zwei Jahre später, 1813, verstarb jedoch Wolf Daumann,<sup>242</sup> und wieder musste die Chormusikerstelle neu besetzt werden: Daumann war zu dieser Zeit nicht nur erster Violinist, sondern auch Posaunist an der Stiftpfarrkirche. Laut der vier Original-Bittschriften bewarben sich auf die vakante Stelle:

1. der königliche bayerische Hofmusiker Joseph Holzbaur.<sup>243</sup>
2. Kajetan Kern, Violinist u. Posaunist be u. Fr.
3. Anton Lachmayr, 1<sup>ter</sup> Violinist bey dem k. Vorstadt Theater.
4. Franz Keissgerber, Violinist und Fagotist.

Nach Besprechung mit dem Chorregenten Erasmus Vogl<sup>244</sup> und dem Kantor Schröl wollte man sich für Holzbaur entscheiden. Die Gehälter der vier Violinisten sollten ebenfalls, in oben angegebener Reihenfolge, umgeschichtet werden, sodass Kern, da dieser jetzt auch die Posaune spielte, mehr Lohn erhielt.<sup>245</sup>

An der Stiftspfarrkirche wurde unmittelbar nach der Säkularisation auch die Tenoristenstelle mehrfach neu besetzt. Die erste Neubesetzung fiel in das Jahr 1806, drei Jahre nach der Auflösung des Stifts. Grund hierfür war der Tod des Choralisten Max Brunner Ende Mai.

Chorregent war auch damals Erasmus Vogl. Im Juni schrieb dieser an die Landesdirektion, dass es notwendig sei, die Stelle rücksichtlich des Chorals neu zu besetzen. Weil dieser Gesang vor allem in der Kar- und Pfingstwoche, in der Corporis Christi Oktav, bei den Choralvespern, bei den täglichen Hochämtern, Jahrtagen, und Toten Vigilien unentbehrlich sei und die Choralisten des ehemaligen Chorstifts bei Gelegenheit stets in der königlichen Hofkapelle zum Choralgesang angestellt wurden. Überdies auch in Rücksicht auf die Figuralmusik, bei der die Vokalstimmen im Verhältnis zur großen Kirche noch immer zu wenig besetzt seien.

Dem Brief waren zwei Empfehlungsschreiben für den 16-jährigen Maximilian Neumayer aus Eberstall in Schwaben beigelegt. Das erste stammt vom königlichen Hof Sänger Joseph Valesi.<sup>246</sup>

---

<sup>241</sup> Vgl. Anonymus 31.04.1811, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5152 (vorl. Nr. 5787).

<sup>242</sup> GND 138293996; auf BMLO und DNB sind abweichende Todesdaten angegeben. Auch das Geburtsjahr ist auf beiden Internetauftritten als unklar notiert. Laut vorliegender Akte ist Wolf Daumann im Alter von 56 Jahren 1813 verstorben, das Geburtsjahr ist 1757.

<sup>243</sup> GND 129474460.

<sup>244</sup> GND 129489719.

<sup>245</sup> Vgl. Anonymus 20.04.1813, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5157 (vorl. Nr. 5789).

<sup>246</sup> GND 12948993X.

...im Tenor singen, bey nur so ausgezeichneten Vorschriften gemacht habe, daß er nicht nur allein im Stande ist, jeder Kürchen Musig, anmit, Prima Vista, beyzuwohnen, sondern auch bereits die beste Hoffnung giebt, ein sehr vortrefflicher Tenor sänger zu werden [4. Juni 1806].<sup>247</sup>

Die zweite Empfehlung war von Thomas Haseweder, *Maister des Clavicin und Organist zu St. Michael*:

...in Erlernung des Klavier, soche Vortschritte bey mir gemacht habe, daß er sowohl in der Galanterje, als auch im General-Pas alles ohne mindestens Anstand Prima Vista spielt, sohin auch als Organist in jeder Kürche, bey überkommender mehrerer Leibes-Kraft [4. Juni 1806]<sup>248</sup>

Ob Neumayer die Stelle bekam, ist aus diesem Bestand nicht nachvollziehbar. 1813 war die Stelle jedenfalls mit dem Tenoristen Jakob Harthmüller besetzt, aufgrund seiner Fehlzeiten jedoch erneut ausgeschrieben worden. Der Grund für Harthmüllers über mehrere Jahre andauernde recht häufige Verhinderungen war seine zeitgleiche Tätigkeit im Amt des Hauptmünzamtsleiters. Demzufolge vergab man eine halbe Tenoristenstelle an den Stadtmusikus Anton Angerbauer. Dies geht hervor aus einem Schreiben an die Lokalkommission, die das Vorhaben erst noch abzusegnen hatte.<sup>249</sup>

#### 2.2.4. Engagierte Thurner am Beispiel des Karmelitenklosters Schongau

Im Falle der Thurner ist weniger eine bedarfsmäßige, als vielmehr eine regelmäßige Beschäftigung in diversen Klöstern zu beobachten. So griffen nicht nur die Karmeliten in Schongau, sondern beispielsweise auch die Benediktiner in Scheyern auf deren Dienste zurück. Trotzdem ist das Vorhandensein von eigenem Musikpersonal an beiden Klöstern belegbar. Die Thurner sind demnach auch hier analog des an Festtagen engagierten Personals an Kollegiatstiften als Ergänzung zu sehen.<sup>250</sup> *Thurner*, in österreichischen Gebieten auch *Türmer* genannt, waren auf deutschem Gebiet auch als *Stadtmusikanten* oder *Stadt Pfeifer* bekannt. Die Bezeichnung rührt aus dem Ort ihrer Tätigkeit oder ihrem Wohnort her. Neben dem Alarmschlagen oblagen dem Thurner und seinen Gesellen meist vertraglich geregelte musikalische Auftritte verschiedener Art. Hierunter fielen Auftritte in Kirchen und bei Prozessionen, im 18. Jahrhundert wurden sie auch vermehrt zur Kirchenmusik bestellt. Die Leitung derselben oblag dabei jedoch dem an der Kirche angestellten Chorregent oder einer vergleichbaren Person. Ein Thurner beherrschte oft mehrere Instrumente und unterrichtete mehrere Gesellen. Gelegentlich wurden fremde Musiker rekrutiert. Nach der Säkularisation war eine Anstellung der Thurner bei den meisten aufgelösten Klöstern überflüssig geworden.

<sup>247</sup> Vgl. Anonymus 1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5078 (vorl. Nr. 5790).

<sup>248</sup> Vgl. ebd.

<sup>249</sup> Anonymus 07.04.1813, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5156 (vorl. Nr. 5785).

<sup>250</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.2.2.

Das Karmelitenkloster existierte in Schongau seit 1725, nachdem sich die Unbeschuhten Karmeliten 1719 dort niedergelassen hatten. Ihre Klosterkirche wurde 1735 fertiggestellt. Zur Kirchenmusik im Karmelitenorden gibt es in den recherchierten Beständen wenige Informationen. Aus dem Schongauer Bestand sind jedoch drei Schreiben von musikalischem Interesse:

Der an der Klosterkirche angestellte Chorregent Laurenz Steeb hatte am 27. Dezember 1802 eine Rechnung gestellt:

Wir nachstehende Musikanten haben von denen P: P: Carmeliten vor das halbe Jahr seit dem Scapulierfest bis daher folgendes zu fordern.  
Korregent 6. 30  
Kantor. 6. 30  
Tenorist 3. 30  
Diskantist 2. -  
Altist 2. -  
Kalekant 2. 30  
Summa 23f. - Kr.

[mit anderer Hand:] Datum Schongau denn 27.<sup>ten</sup> Xbris 1802 | Id est 23f: - Kr. | P. Anton Gruber Prokurator | Laurentius Steeb Chorregens allda

Mit Dank bezahlt.<sup>251</sup>

Eine weitere Rechnung an das Kloster stammt vom Thurnermeister Johannes Burger:

für die in alhiesiger S. Anna Kirchen, eby denen P: P: Carmelitern, woh ich Ende Unterzeichner an von Son und Feyertäglichen mit Instrumental Musik die halbe Jährige Verichtung gemacht habe, und sich meine Verichtung saamt meinen Mitgehilfen beträgt per 8.F - wohmit ich mich Unterthänigst und gehorsamst Empfölle.

[mit anderer Hand:] | Id est 8f. - | P. Anton Gruber Prokurator | Schongau den 24. December Anno 1802.

Ist richtig bezalt worden woh ich meinen Dank abstelle. | Untertänigst und gehorsamster | Diener Johannes Burger | Thurmermeister<sup>252</sup>

Die ordinäre Kirchenmusik wurde in der Kirche der Karmeliten demnach von einem Chorregent und einem Kantor bestellt, denen ein Diskantist, ein Altist und ein Tenorist zur Verfügung standen. Dass entweder der Chorregent oder der Kantor auch als Organist tätig war liegt auf der Hand, da dieser in den Abrechnungen nicht gesondert aufgelistet wurde, wohl aber sein Kalkant. Die Instrumentalstimmen an Sonn- und Feiertagen lieferten die Stadthurner, welche vierteljährlich eine Rechnung diesbezüglich an die Karmeliten stellten.

---

<sup>251</sup> Vgl. Steeb 27.12.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8069 (vorl. Nr. Lokalkommission Schongau-Karmeliten 4).

<sup>252</sup> Vgl. Burger 24.12.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8069 (vorl. Nr. Lokalkommission Schongau-Karmeliten 4).

Im Bestand der *Landesdirektion von Bayern in Klostersachen* findet sich zum Karmelitenkloster noch eine weitere Rechnung: Ende Oktober 1804 ging dort ein Brief ein, in welchem der Stadthurnermeister Anton Bauer um die Übergabe des rückständigen Besoldungsgetreides für sich und seine Gesellen wegen musikalischer Verrichtungen in der ehemaligen Stiftskirche St. Martin bittet.<sup>253</sup> Es ist davon auszugehen, dass eine weitere Beschäftigung der Thurner nach der Aufhebung des Klosters 1803 nicht mehr stattgefunden hatte, da alle Mönche in das Zentralkloster nach Reisach zogen. Auch gibt es in den Beständen keine weiteren Rechnungen der Thurner, die eine fortgeführte Anstellung bezeugen würden. Die letztgenannte Nachforderung des Thurnermeisters Bauer weist ebenfalls darauf hin, dass die Thurner nach 1803 an der Kirche nicht mehr musikalisch tätig waren.

Es gibt in den Beständen des BayHStA mehrere Hinweise auf Thurner, die zur Kirchenmusik bestellt wurden. Es scheint dies auch weniger als gelegentliche Aushilfe, sondern regelmäßig geschehen zu sein. Wie hier im Karmelitenkloster verfügte man andernorts ebenfalls nicht über die erforderlichen Instrumentalisten, um eine adäquate Kirchenmusik an hohen Festtagen gewährleisten zu können. Ein Beispiel hierfür liefern die Rechnungsbücher des Benediktinerklosters Scheyern. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren wurde hier eine Rubrik *Auf Thurner in Festtügen, Advent, und andere Musickanten* erstellt: „denen [Thurnern] in hohen Festen [...] | 11f.30kr.“ und „denen [Thurnern] im Advent | 7f.40kr.“ sowie „allerhand Musicanten | 10f.34kr.“<sup>254</sup> Im Jahr 1782<sup>255</sup> wurde spezifiziert, dass die Thurner aus Schrobenhausen stammten, die Musiker für die Adventsmusik jedoch (meistens) aus der Pfalz. Überdies waren auch das Jahr über immer wieder Musiker angestellt, welche man mit insgesamt 11f.29kr. entlohnt hatte.<sup>256</sup>

### 2.2.5. Musikpersonal bei Abtweihen und -wahlen am Beispiel der Klöster Rott am Inn und Ettal

Bei der Suche nach Hinweisen auf Musikpersonal in Klöstern des 18. Jahrhunderts empfiehlt es sich, in den Archivalien über besonders feierliche Anlässe zu recherchieren. Ein Beispiel solch feierlicher Anlässe sind Abtwahlen und Abtweihen, die in den Rechnungsbüchern vielerorts einen gesonderten Eintrag erhielten. In den hier angesprochenen Fällen wurden darunter auch die Ausgaben für angestellte Musiker und Kirchendiener vermerkt.

<sup>253</sup> Vgl. Bauer 20.10.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4511 (vorl. Nr. 2421).

<sup>254</sup> Vgl. Joachim 1783, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 169. vgl. Joachim 1783, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 169.

<sup>255</sup> Vgl. auch die Jahrgänge 1783 DS 50.13.3, 1784 DS 50.12.1, DS 50.12.3, DS 50.13.1, DS 50.14.1, 1785 DS 50.14.5 1786, DS 50.15.1, 1787 DS 50.16.1, 1788 DS 50.17.1, 1789 DS 50.18.2, 1790 DS 50.19.1, 1791 DS 50.19.5 und 1792 DS 50.20.1.

<sup>256</sup> Vgl. Joachim 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 168.

Eine verhältnismäßig detaillierte Beschreibung liefern die Rechnungsbücher des oberbayerischen Benediktinerklosters Rott am Inn über einen Zeitraum vom Anfang des 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts. Der früheste Eintrag stammt aus dem Jahr 1726 und entstand im Zuge der Abtweihe des Corbinian. Dem Eintrag zufolge wurden ein Organist, ein Orchester samt Kapellmeister und ein Chor für die Musik engagiert:

den Choralisten im Domb | 9F.30Kr. [...]  
H: Kapellmeister | 3F.  
dem Organisten | 1F.30Kr.<sup>257</sup>

1757 notierte man bei der Weihe des Abtes Benedikt II. Lutz lediglich eine Extraausgabe für Hofmusiker und -trompeter: „Sondrbahr den Hofmusikanten und Trompetern | 50F.“<sup>258</sup> Dieselben wurden auch 1776 bei Gregors Abtweihe abgerechnet, hier jedoch zusätzlich und mit demselben Lohn wie 1726 ein Kapellmeister, Choralisten und ein Organist:

H: Kapellmeister | 3F.  
den Choralisten | 9F.30Kr. [...]  
dem Organisten | 1F.30Kr. [...]  
Extra den Musicanten und Trompetern | 27F.20Kr.<sup>259</sup>

Bislang wurden lediglich die Personen zitiert, welche eindeutig musikalische Ämter innehatten, jedoch ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass bei den Abrechnungen in diesem Akt stets der Domschulmeister in der Gruppe der musikalisch tätigen Personen geführt wurde, und zwar zwischen den Choralisten und dem Organisten. Dies spricht für eine musikalische Tätigkeit des Schulmeisters. Er könnte gegebenenfalls als Chorregent tätig gewesen sein. Im Jahr 1801 wurde beispielsweise notiert:

Hr. Kapelmeister  
den Choralisten  
dem Domschullmeister  
dem Organisten [...]  
Extra den Musicanten u Trompetern<sup>260</sup>

Organist und Schulmeister wurden beide mit 1F. 30Kr. für ihre Dienste bei den Abtweihen entlohnt.

Im Rechnungsbuch von 1776 gibt es eine große Rubrik *Auf Utensilia zur Benediction*. Darin wurden alle Ausgaben für die zu diesem Anlass angeschafften Utensilien aufgelistet: Tischtücher, Kerzen etc. Wären Musikalien extra für die Abtweihe erworben worden, hätte

---

<sup>257</sup> Vgl. Anonymus 1726, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628., Rubrik: *Benedictions Unkosten. Auf Honoranz, und gemachte Servitien*.

<sup>258</sup> Vgl. Anonymus 18.10.1757, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628., Rubrik: *Benedictions Unkosten*.

<sup>259</sup> Vgl. Anonymus 1776, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628., Rubrik: *Benedictions Unkosten. Auf Honoranzen und gemachte Servitien*.

<sup>260</sup> Vgl. Anonymus 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628., Rubrik: *Benedictions Unkosten*.

man sie gegebenenfalls hier notiert. In keinem der Rechnungsbücher, auch nicht in den vergleichbaren Exemplaren anderer Klöster, gab es Hinweise auf solche Erwerbungen. Entweder bediente man sich der bereits im Kloster vorhandenen Musikalien oder die Musik stammte von Klosterkomponisten. Möglich wäre auch, dass die Hofmusiker eigene Noten im Gepäck hatten, schließlich ist das heute ebenfalls eine gängige Praxis.

Neben Rott am Inn soll das Benediktinerkloster Ettal als Beispiel dienen. Auch hier sind Einträge im Rechnungsbuch erhalten, die sich auf das bei Abtweißen eingestellte Musikpersonal beziehen. *Specificirte Rechnung. [...] welche bei Consecrirung des [...] Herrn Gregory Abbtin [...] erlassen [...] 1658:*

Herrn Capellmeister im beysein der R. P.P. Marianus und Ägidj bezalt worden. | .8.F. - .Kr.  
Dem Chor Regenten und M: Stollin. | 3.F. - .Kr.  
Denen samentlichen Musicanten zu halb. | .5.F. 30:Kr.<sup>261</sup>

Analog zu den Weißen im Kloster Rott am Inn werden in Ettal ein Kapellmeister, ein Chorregent und Musiker abgerechnet. Hinter dem Namen Stollin verbarg sich vermutlich der Organist.<sup>262</sup> Anhand der bislang angesprochenen Rechnungseinträge ist nicht mit Sicherheit bestimmbar, ob es sich bei einigen der hier erwähnten Personen um Angehörige des Konvents handelte. Allein die Tatsache, dass sie hier in der Abrechnung auftauchen spricht dagegen. Aufschluss darüber gibt ein Einlageblatt im Rechnungsbuch, das sich auf eine Abtweiße des Jahres 1668 bezieht. Neben Chorregent, Organist und Kalkant wurden in diesem Jahr sechs Choralisten und drei Singknaben entlohnt. In einer vergleichbaren Rechnung, die sieben Jahre später aufgestellt wurde (unteres Zitat), waren es nur noch fünf Choralisten, jedoch vier statt drei Singknaben. Dort ist ebenfalls erwähnt, dass es sich bei dem Organisten um den Hoforganisten handelte:

Den Kirchen Dienern nach altem Brauche.  
dem Chor Regent | 1F. 30x  
dem Schulmeister | 1-30  
den 6 Choralisten | 6  
den 3 Choralknaben | 1  
dem Organisten | 1-30  
dem Balgzieher | 1  
dem Küster bey St. Johanes | 1  
dem Küster bey St. Sigmund | 1  
---- S. 14F. 30Kr.  
den 23. April bezahlt  
a. 1668.<sup>263</sup>

Dem Herrn Hoforgnisten | 1F. | 30Kr.  
Regenti Chori | 1F. | 30Kr.

<sup>261</sup> Vgl. Anonymus 06.1658-07.1658, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

<sup>262</sup> Vgl. hierzu auch die Notizen über die Abtwahl und -weiße des Virgilio: DS 15.4.1

<sup>263</sup> Vgl. Anonymus 1668, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Herrn Schulmaister | 1F. | 30Kr.  
Bartholomeo Hellmayr Kustor | 1F. | 30Kr.  
Sebastian Mossmiller Kustor | 1F. | 30Kr.  
Michael Nase Kustor | 1F. | 30Kr.  
Fünff Choralisten iedem ein Gulden tt: | 5F.  
Vier Choralisten Knaben iedem 30Kr. tt: | 2F.  
Kustor zu S. Johannes | 1F.  
Kustor zu S: Sigmund | 1F.  
Calcanten | 1F.  
2 Ministranten Knaben iedem 30Kr. tt: | 1F.<sup>264</sup>

Laut Einlageblatt wurde zusätzlich ein Kapellmeister entlohnt: „dem H. Kapellmaister. 3.F.“<sup>265</sup> Anhand dieser Auflistung ist davon auszugehen, dass es sich auch bei dem in Ettal zur Abtweihe tätigen Musikpersonal um engagierte Personen handelte. Anhand der Löhne ist zu sehen, dass sie in der Wertigkeit gleichgestellt waren. Weitere vergleichbare Rechnungseinträge zu Abtwahlen in Ettal sind aus den Jahren 1697, 1709 und 1739 erhalten.<sup>266</sup> In letzterer wurden Trompeter und Pauker gesondert abgerechnet.

Eine Einheit bilden auch die Rechnungseinträge zu den Wahlen und Weihen der Jahre 1775, 1779 und 1787.<sup>267</sup> In allen drei Jahren wurden neben dem Kapellmeister, den Choralisten und dem Organisten die Hofmusiker und gesondert die Hoftrompeter entlohnt. Geht man davon aus, dass auch in diesen Jahren der Lohn eines Choralisten 1F. betrug und jener der Singknaben 30Kr erhielt, so waren in besagten drei Jahren sieben Choralisten und fünf Singknaben angestellt, die zusammen 9F.30Kr. verdienten. Ungleich höher waren die Ausgaben für die Hofmusiker mit 30F. Die Hoftrompeter erhielten 7F.20Kr. Es ist davon auszugehen, dass sich der Lohn eines Hofmusikers und eines Choralisten nicht übermäßig unterschieden. Und sollte dies doch der Fall gewesen sein, so kamen immer noch rund 20 Personen für die Hofmusik zusammen. Eine Besonderheit des Jahres 1775 war zudem, dass „R: P: Chori Regenti et Musicis Weihenstephanensibus für besonders aufgeführte Serenata und Singspiel“<sup>268</sup> mit 7F.20Kr. entlohnt wurde. Die ganze Gruppe erhielt demnach nicht mehr als die Hoftrompeter, obwohl es sich um mehr Personen gehandelt haben musste.

Zum Schluss soll noch ein Fall aus Fürstenzell Erwähnung finden. Bei der Abtwahl 1666 stammte der dafür vorgesehene Organist aus Aldersbach und könnte somit dem Konvent des Mutterklosters angehört haben: „dem Organisten aus Allderspach 3.F.“<sup>269</sup> Bei der Rechnungsführung 1727 entfiel dieser Zusatz, jedoch wurde der Organist auch hier entlohnt,

---

<sup>264</sup> Vgl. Anonymus 1675, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

<sup>265</sup> Vgl. ebd.

<sup>266</sup> Vgl. in der DS: 1697 DS 15.10.1, 1709 DS 15.11.1 und 1739 DS 15.12.1.

<sup>267</sup> Vgl. hierzu in der DS: 1775 DS 15.14.1, 1779 DS 15.15.1 und 1787 DS 15.16.1.

<sup>268</sup> Vgl. Anonymus 29.04.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

<sup>269</sup> Vgl. Anonymus 12.09.1666, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 98.

was ebenfalls für einen engagierten Musiker spricht: „Organist | .4.F.“<sup>270</sup> Ob der in diesem Fall ebenfalls aus Aldersbach stammte, ist nicht rekonstruierbar.

### 2.2.6. Schulmeister, Organist und Kalkant in den Rechnungsbüchern

Die Rechnungsbücher der untersuchten geistlichen Institutionen enthalten zahlreiche Notizen über die Entlohnung von Organisten, Schulmeistern und Kalkanten.<sup>271</sup> Sowohl Organisten als auch Kalkanten waren oftmals in mehreren Ämtern gleichzeitig tätig (Organist und Schulmeister), oder mit unterschiedlichen Aufgaben betraut (Kalkant und Holzträger). Dass es in vielen Klöstern üblich war, den Organisten anzustellen und somit kein Konventuale für dieses Amt verfügbar oder zuständig war, lässt sich anhand der recherchierten Archivalien nachweisen. Organisten wie auch anderes Musikpersonal wurde überdies im Bedarfsfall an befreundete geistliche Institutionen ausgeliehen.<sup>272</sup>

Die *Abbtreyrechnungen* des Benediktinerklosters Ettal – die ersten Einträge stammen aus dem Jahr 1528 – gehören zu den frühen Exemplaren mit Nachweisen auf die Entlohnung eines Organisten: „...20 Kr dem Organisten...“<sup>273</sup> Es sind insgesamt noch fünf dieser Abtrechnungsbücher vorhanden, welche die Zeiträume 1522–1529, 1568–1590, 1590–1599, 1600–1612 und 1605–1612 abdecken. Unter der jeweiligen Rubrik *Schuelmaister oder Organist* wurden, zum Teil seitenlang, akribisch alle Ausgaben, auch jene in Naturalien, für die oben genannte Personengruppe aufgelistet.

Bemerkenswert ist der Umstand, dass Schulmeister und Organist in derselben Rubrik unter jeweils einem Eintrag vermerkt sind, es musste sich deshalb um dieselbe Person gehandelt haben. Im 18. Jahrhundert war es an vielen Kirchen üblich, dass der Schulmeister gleichzeitig als Chorregent, manchmal auch in drei Ämtern, als Chorregent, Schulmeister und Organist, zugleich angestellt war:

In Österreich (z. T. auch in den anderen deutschsprachigen Ländern) gibt es bei den Bezeichnungen „*O[rganist]*“, „Kirchenmusiker“ und „Kantor“ [...] Überschneidungen, wie sie durch die Vielseitigkeit des kirchenmusikalischen Dienstes gegeben sind. *O[rganist]en* sind oftmals zugleich Chorleiter und üben ihren Dienst in hauptberuflicher, frei- oder nebenberuflicher, auch ehrenamtlicher Tätigkeit aus. Abgesehen von Stellen an Kathedralen, in größeren Städten oder Klöstern war der Kirchenmusikdienst bis ins 20. Jh. fast immer mit dem Lehrerberuf („Schulmeister“) verbunden.<sup>274</sup>

Bereits in einem Bestallungsbrief des Schulmeisters im Kloster Tegernsee aus dem Jahr

<sup>270</sup> Vgl. Anonymus 28.07.1727, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstzell Amtsbücher und Akten Nr. 105.

<sup>271</sup> Weitere Nachweise auf die Abrechnung der Organisten und Kalkanten vgl.: DS 35.3.2, DS 35.5.1, DS 35.5.2, DS 35.6.1, DS 35.6.2, DS 35.4.1, DS 35.2.1, DS 15.2.1

<sup>272</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.5.2.1.

<sup>273</sup> Anonymus 1522-1529, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Ettal 35.

<sup>274</sup> Trummer, 2002-.

1578 werden die musikalischen Ämter desselben und die damit verbundenen Aufgaben erwähnt:

Er soll die Aufsicht über die Praebendisten haben, die er im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und der lateinischen Sprache zu unterweisen hat. Er muss mit denselben den Figural- und Choral-Chor versehen. | Darf ohne Vorwissen des Herrn Prälaten weder einen Schüler aufnehmen, noch abdanken. Auch hat er auf Verlangen und Begehren der Conventualen eine Stunde Vorlesung zu halten.<sup>275</sup>

Der Schulmeister war demnach nicht nur Lehrer für Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern hatte auch die musikalische Erziehung zu verantworten und war als Chorregent sowohl für den Figural- als auch den Choralchor tätig. Die Aufnahme und Entlassung der Schüler in das und aus dem Seminar war, wie auch in späteren Jahrhunderten üblich, nur mit der Zustimmung des Vorgesetzten möglich.

Nachweise auf Konstellationen, in denen mehrere Ämter von einer Person besetzt waren, sind in den gesichteten Archivalien des BayHStA an weiteren Stellen vorhanden. In den Rechnungsbüchern des Benediktinerinnenstifts Geisenfeld wurde der Organist beispielsweise unter der Rubrik *Ausgab auf Priesterschaft, Schulmeister, und Ministranten* abgerechnet, was ebenfalls die Vermutung zulässt, dass dieser auch als Schulmeister arbeitete. In den Rechnungsbüchern des Paulanerklosters Neudeck ob der Au (München) der Jahre 1787 bis 1797<sup>276</sup> ist nachzulesen, dass der Organist das musikalische Ensemble und möglicherweise auch den Chor für die Kirchenmusik leitete:

1787

19. 9. Organist für 3. Quartal 20F.

Oktober dem Organisten für Gaigenseiten auf dem Chor 42. Kr.

1. 10. Organist pro Cantato in Festo S. Caroli 3F.50Kr.

6. 12. dem Organisten sein Quartal 20. F.

Deshalb oblag die Besorgung Saiten für die Streichinstrumente ebenfalls dem Organisten, der hierfür jährlich 8f. erhielt:<sup>277</sup> „...für die Seiten auf dem Chor die Jährlichen 8F.“<sup>278</sup> Von diesen Saiten für Violine wurden jedes Jahr, bis auf 1788, neue erworben, in manchen Jahren sogar zwei oder vier Mal (1793). Man führte die Lohnabrechnungen des Organisten unter der Übrubrik *Ausgaben auf Lohn, und Besoldung*, jene seiner Orgelzieherin jedoch unter der Rubrik *Ausgaben Gemein und Sonderbar*.<sup>279</sup>

Die Konstellation, wie oben beschrieben, mehrere Ämter zu besetzen war vor allem in

---

<sup>275</sup> Anonymus 1578, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Tegernsee 242.

<sup>276</sup> Vgl. in der DS: DS 35.2.1, DS 35.3.2, DS 35.4.1, DS 35.5.1, DS 35.5.2, DS 35.6.1, DS 35.6.2 und DS 35.7.1.

<sup>277</sup> Aus dem Rechnungsbuch des Jahres 1799 ist zu erfahren, dass besagter Organist Wagner hieß, „...auch der Organist Wagner, so lang, als das Kloster existierte, auch nach Auflösung...“ vgl. Anonymus 01.07.1799-09.1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 41.

<sup>278</sup> Anonymus 1799-1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 42.

<sup>279</sup> Vgl. Anonymus 01.10.1801-09.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 45.

den Pfarreien anzutreffen. Auch darüber waren in den Akten des BayHStA Hinweise zu finden, beispielsweise in den Rechnungsbüchern des Kloster Scheyern. Zum einen geht daraus hervor, dass der Organist der Pfarrkirche St. Martin zugleich der Schullehrer war: „5. dem [...] Schullehrer als Organisten [am St. Martin Pfarr Gotteshaus Scheyern] Besoldung 1.F: 30.Kr. und Addition .2.F: zusammen .3.30.-. [1802].“<sup>280</sup> Zum anderen sind auch über die Sonderstellung des Meßners an der Pfarrkirche Heiligenkreuz ab dem Jahr 1803 Hinweise vorhanden. Dieser war auch als Sänger und Organist angestellt: „dem Meßner [am Heiligen Kreuz-Pfarr-Gotteshaus] wegen Singen und Orgelschlagen 3F.“<sup>281</sup>

Eine vergleichbar frühe Nachricht über die Anstellung eines Organisten ist aus dem Zisterzienserkloster Fürstzell erhalten. Der 1694 erstellte Eintrag nennt den Namen des Organisten und dessen Lohn: „Conrad Pamler Organist auch | .20.F.“<sup>282</sup> In einem späteren Rechnungsbuch desselben Klosters wurde der Organist unter *Dienerschaft* auf einem Einlageblatt abgerechnet: „Verzeichnis der Dienerschaft, und derselben Lohn [1803]: 2. | Tafeldecker und Organist. | 36F,“<sup>283</sup> wobei nicht klargestellt wurde, wie viel dieser 36f. an den Organisten gingen.

Einen Vergleich, was die Höhe des Lohnes angeht, kann mit einer Auflistung in den Archivalien des Augustinerchorherrenstifts Polling gemacht werden. Laut dieser um 1709 erstellten Liste erhielt der Organist jährlich mit 30f. 10f. mehr als der eben genannte in Fürstzell 1694, jedoch gleichzeitig weit weniger als andere Angestellte seines Klosters:

Richter | 70F.  
Camerer | 35F.  
Organist | 30F.  
Appotegger Gesöll | 36F...<sup>284</sup>

Ein weiteres Rechnungsbuch des frühen 17. Jahrhunderts aus Polling, *Dionar-Buch des Klosters Polling ab anno 1616–1643*, stellte sich deshalb als interessant heraus, weil es nicht nur die Entlohnung von *Organist und Orgeltreter* verzeichnet, sondern auch Namen, Aufgaben, Einstellungs- und Entlassungsdatum des Ersteren benennt. Ein Jahr lang war demnach Christian Erbach aus Augsburg als Organist im Kloster angestellt. Für ein monatliches Gehalt von 50 Reichstalern sollte er neben seiner Tätigkeit als Organist auch das Orgelspiel lehren. Sein Nachfolger war Michael König aus Danzig. Er wurde im Amt des Organisten und gleichzeitig als Praeceptor angestellt und erhielt dafür 40f. jährlich. Er genoss

<sup>280</sup> Vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a, 54v.

<sup>281</sup> Vgl. Holzmayr 1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a, 12r.

<sup>282</sup> Vgl. Anonymus 13.10.1694, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstzell Amtsbücher und Akten Nr. 101.

<sup>283</sup> Vgl. Anonymus 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstzell Amtsbücher und Akten Nr. 82.

<sup>284</sup> Vgl. Anonymus 1633-1744, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 113.

außerdem freien Tisch und zu jedem Essen eine Maß Bier. Zu seinen Aufgaben zählte sowohl die Lehre im Orgelspiel als auch das Orgelspiel selbst, sooft man dessen bedurfte. Der letzte Eintrag über eine Anstellung stammte aus dem Jahr 1638. Johannes Braunögg aus Homburg wurde für ein Jahr als Organist beschäftigt, wofür er 60f. erhielt. Er wurde am selben Tag ein Jahr später wieder entlassen.

Ao 1629 [...] haben wür den [...] Wolgelerten, und Khunstreichen Herren Christian Erbach den Jüngerer von Augspurg fir ainen Organisten aufgenommen, geben ihm jährlichen an Gelt, der gestalt, daß er .2. daß Orgl schlagen lehren solle, monatlichen .50. Reichstaller sambt der Pfrind, wie einen Conventualen. [...] Den .15. 8<sup>bris</sup> Ao .1630. ihme Herren Christian den Resst, auf die empfangene .31.F paar bezalt, und dann damit wieder entlassen. [...]

Den .24. January Ao .1631. haben wür Michael König von Daüznig fir einen Organisten und zurgleich einen Praeceptorem aufgenommen, geben ihe jährlichen fir alleß an Gelt .40.F. Den Tisch, und yber essen eine Maß Pier, wie er bisher gehabt, soll yedesmaß, so oft mann seiner bedirfftig, die Orgl schlagen, die Knaben fleissig lehren, auch daß ?dt, und waß zum Tisch gehörig, in seiner Wahrniß haben [...]

Den 25. Augusti 1638 aben wür Joannes Braunögg von Homburg zu ainem Organisten aufgenommen, geben ihm für sein besoldung [...] 60.F. Den 25. Augusti 1639 ist ihme sein besoldung erfolgt und er des dienstes entlassen worden.<sup>285</sup>

Was die Kalkanten, Orgelzieher oder auch Orgeltreter anbelangte, so versahen diese oftmals mehrere Dienste für ein Kloster. Der Pollinger Kalkant, ebenfalls verzeichnet in der zuletzt genannten Archivalie, wurde gleichzeitig auch als *Holztrager* beschäftigt: „AO 1617 zur Lichtmessen dem Holztrager und Orgltretter seinen Jahrssold bezahlt. | .1.F. [...] Zur Lichtmessen Ao .1624. haben wir Caspary Khoch fir einen Holztrager und Orgltetter angenommen, und ist dessen Jahrssold an gelt 1.F.“ Dazu gab es „Täglich .3. Gsellenlaibl“ und eine jährliche Ration an Kornsorten, Kleidungsstücken und Schuhen. Caspar Khoch war nachweislich bis 6. März 1632 in den Diensten des Klosters. Ähnlich verhielt es sich bei dem Kalkanten im Benediktinerkloster Niederaltaich. Dieser war auch als Hausknecht angestellt.<sup>286</sup>

Wenige Quittungen aus der Feder eines Kalkanten waren ebenfalls in den Archivalien aufzufinden. Als Beispiel dient jene des Orgelziehers im Kollegiatstift Altötting aus dem Jahr 1800: „Daß von der lobl: Obtay alhier ich Edmuten Irbner für ziechung der Orgl bey den gestiften Ämtern zwey Gulden 45.K. richtig erhalten habe, bescheint deß. Altenöetting den 31. Xber 1800.“<sup>287</sup>

Aus dem Benediktinerkloster Scheyern sind Abrechnung des Orgelziehers aus dem

---

<sup>285</sup> Anonymus 1616-1643, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 79.

<sup>286</sup> Vgl. Raab 17.02.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5547 (vorl. Nr. 2661).

<sup>287</sup> Vgl. Rislinger 31.10.1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 39.

Zeitraum nach der Auflösung erhalten. Hier rechnete man 1803, 1804 und 1805 den Orgelzieher zusammen mit den Ministranten ab.<sup>288</sup> Es besteht die Möglichkeit, dass diese Konstellation in Scheyern bereits vor der Klösterauflösung bestand.

Anhand eines Briefes aus dem Jahr 1644 lassen sich heute Rückschlüsse über den Austausch von Musikpersonal, in vorliegendem Fall zwischen zwei im Regierungsbezirk Schwaben gelegenen Benediktinerklöstern, ziehen. Absender des Briefes ist der Irseer Abt Maurus Keuslin (1627–1644),<sup>289</sup> Empfänger der Prälat des Augsburger Benediktinerklosters St. Ulrich und Afra, Bernhard Hertfelder.<sup>290</sup> Da Keuslins Organist, P. Bernhard Lutzenberger, aufgrund einer Krankheit auf Erholungsurlaub und für die Gottesdienste in seinem Amt als Organist für zwei Monate nicht disponibel war, suchte man nach einem Ersatz. An Hertfelder ging die Bitte, einen Organisten aus Augsburg auszuleihen, damit „die Music und Chorus, so vihl die Zeit ertragen mag, fortgehe, und nit gar versigen bleibe.“<sup>291</sup> St. Ulrich und Afra musste demzufolge über mehr als einen ordentlichen Organisten verfügt haben, da man einer derartigen Anfrage sonst nicht hätte nachkommen können. Für eine Tagesreise war die Entfernung beider Orte mit rund 60 Kilometern zu groß, zumal es um einen Zeitraum von zwei Monaten ging.

Die Antwort auf Keuslins Bitte verfasste Hertfelder am 3. Juni 1644:

[Er könne] ainen anderen Patrem aus mainem Convent, doch khainen Organisten [schicken] /: auf dieses Ich selbsten hiermit der Zeitt schlechlich fersuche:/ und zwar F: Josephum Bütterlin, so Er anderst beliebig, auff ain oder zway Monat hinauf schickhe: Sollten se aber ehr ainen Organisten zur Conservierung unnd erhaltung derselben Music und Chors etc. haben wollen: Wollte Ich endlichen meinem der Zeit zu Füessen hospitieranden Conventual unnd getreuen lieben F. P. Joan: Conradum Weribandt zu solchen Ehr, unnd auff solche Zeitt dahin verschaffen lassen, der zwar hierinnen ain schlechter Khünstler, unnd gar khain Maister ist...<sup>292</sup>

Keuslin hatte nun die Wahl zwischen Joseph Bütterlin, der wohl Instrumentalist oder Sänger aber kein Organist war und Johann Conrad Weribandt, nach Hertfelders Worten einem relativ unbegabten Organisten.

### 2.2.7. Klosterkomponisten

Die folgenden zwei Unterkapitel (2.2.7.1 und 2.2.7.2) beschäftigen sich mit Klosterkomponisten, die ebenfalls zum Musikpersonal zu zählen sind. Grund hierfür ist nicht zuletzt, dass besagte Komponisten stets auch musikalische Ämter besetzten und/oder als Musiker tätig waren, ein Klosterkomponist stimmte seine Werke auf die im Kloster vorhandenen

<sup>288</sup> Vgl. Belege aus dem Jahr 180 und 1805: DS 50.9.1, DS 50.9.2, DS 50.9.3, DS 50.9.4, DS 50.9.5, DS 50.9.6, DS 50.9.7, DS 50.9.8, DS 50.8.1

<sup>289</sup> Crusius, 639.; Zedler, 1732 - 1754, Sp. 1282.

<sup>290</sup> GND 124650570.

<sup>291</sup> Vgl. Keuslin 29.05.1644, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.

<sup>292</sup> Vgl. Hertfelder 03.06.1644, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.

Kapazitäten ab. Kompositionen können deshalb wichtiger Lieferant für Daten bezüglich des vorhandenen Musikpersonals im Kloster sein.<sup>293</sup> Die für dieses Kapitel ausgewählten Klöster sind Ottobeuren und, in der Person des P. Ernestus Weinrauch, Zwiefalten. Veranschaulicht wird sowohl das kompositorische Schaffen der Klosterkomponisten als auch die Verbreitung ihrer Werke.

### 2.2.7.1. Komponisten im Kloster Ottobeuren

Ottobeuren konnte im untersuchten Zeitraum auf ein breites Feld an Musikern zurückgreifen, die in mehreren Fällen auch kompositorisch<sup>294</sup> tätig waren. Das Benediktinerkloster verfügte darüber hinaus über zahlreiche Orgelvirtuosen,<sup>295</sup> die die Anstellung eines Organisten überflüssig machten.<sup>296</sup> Das Kloster Ottobeuren des 18. Jahrhunderts kann als musikalische Produktionsstätte bezeichnet werden. Abschriften der Werke seiner Klosterkomponisten, beispielsweise jene von P. Konrad Back<sup>297</sup> und P. Franz Schnitzer<sup>298</sup> sind in den Beständen mehrerer Klöster und Stifte zu finden.<sup>299</sup> Vor allem für das Theater komponierte P. Theodor Klarer.<sup>300</sup> Als weitere Klosterkomponisten galten die Patres Ambros Chrismann,<sup>301</sup> Johann Chrysostomus Kolbinger<sup>302</sup> und Caspar Eberle,<sup>303</sup> Honorat Reich,<sup>304</sup> Benedikt Vogel<sup>305</sup> sowie P. Joseph Christadler,<sup>306</sup> Letzterer Verfasser von 37 in RISM aufgeführten Offertorien und einer Litanei.<sup>307</sup> P. Maurus Kloeck<sup>308</sup> zählt ebenso zu Ottobeurens Komponisten, jedoch fanden seine Werke wenig Verbreitung außerhalb der Klostermauern. In RISM werden zwei Hymnenkollektionen sowie wenige Einzelwerke aus seiner Feder dokumentiert.<sup>309</sup> Im Kloster waren zudem über lange Zeitspannen Komponisten angestellt, Christoph Neubauer<sup>310</sup> und

---

<sup>293</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.1, 2.1.2 und 2.1.3.

<sup>294</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.1 und 2.1.2.

<sup>295</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.3.

<sup>296</sup> Vgl. Lindner, II, 61f.

<sup>297</sup> GND 129490881.

<sup>298</sup> GND 118836307.

<sup>299</sup> Vgl. hierzu in RISM.

<sup>300</sup> GND 130928909.

<sup>301</sup> Chrismann, Ambros (1727–1778); vgl. RISM ID no.: 450007739.

<sup>302</sup> GND 101228056X; vgl. RISM ID no.: 450007993, 450007994 und 450007995.

<sup>303</sup> GND 130802093; vgl. RISM ID no.: 450008622 und 450008621.

<sup>304</sup> GND 129481092; vgl. RISM ID no.: 450008618, 450008214, 450008212 und 450008213.

<sup>305</sup> Vogel, Benedikt (1718–1790); vgl. RISM ID no.: 450008373, 450008374 und 450008375.

<sup>306</sup> GND 102480877.

<sup>307</sup> Vgl. RISM ID no.: 450007740 und 450007743.

<sup>308</sup> GND 132483858.

<sup>309</sup> Vgl. RISM ID no.: 450007990, 450007960, 450007977 und 450007991.

<sup>310</sup> GND 116945818.

Benedikt Kraus<sup>311</sup> beispielsweise, die auch den Lehrberuf an der Klosterschule ausübten. Neubauer war in Ottobeuren auch als Musiklehrer tätig. Zu seinen übrigen Wirkungsorten gehörten unter anderem die Klöster Andechs, Einsiedeln, Ettenheimmünster, Schäftlarn und St. Blasien. Von ihm und Kraus sind ebenfalls Abschriften und Autografe in der Klosterbibliothek erhalten. Darüber hinaus finden sich in Professbüchern, Diarien und ähnlichen Werken zahlreiche Hinweise auf Komponisten in Ottobeuren, deren Kompositionen als verschollen gelten. Darunter befinden sich die Patres Placidus Christadler,<sup>312</sup> Gordian Guetleb,<sup>313</sup> Hieronymus Hornstein<sup>314</sup> und Joseph Magg.<sup>315</sup>

Im Folgenden wird die Verbreitung der Werke von Konrad Back, Benedikt Kraus, Franz Schnitzer und Theodor Klarer auf Basis der Quellenangaben in RISM erläutert. Die hier verzeichneten Musikalien verdeutlichen, dass der Verbreitung der Werke eine gewisse Systematik zugrunde lag. Beispielsweise sind sowohl von Schnitzer als auch von Kraus Abschriften in den Archiven der Klöster Ochsenhausen und Stams in Österreich zu finden. Backs Abschriften sind darüber hinaus lediglich in einem, Schnitzers in zwei weiteren Klöstern erhalten. Ein Vergleich der Wasserzeichen sowie der Kopisten der in Ochsenhausen und Stams befindlichen Abschriften erbrachte kein Ergebnis. Auch waren die Abschriften zu unterschiedlichen Zeitpunkten angefertigt worden. Es besteht nichtsdestotrotz eine Verbindung zwischen Ochsenhausen und Ottobeuren bzw. zwischen Stams und Ottobeuren, die einen Austausch von Musikalien ermöglichte.

### Konrad Back

Der Klosterkomponist Konrad Back<sup>316</sup> bekleidete unter anderem die Ämter des Musikinstructors und des Chorregenten und widmete sich zudem als Novizenmeister den Belangen der Klosterjugend. Seine Ausbildung zum Komponisten begann Bagg im etwa 90 km entfernten Kloster Zwiefalten bei P. Ernestus Weinrauch.<sup>317</sup> Nach seinem Studium der Humaniora wechselte Back nach Ottobeuren, wo er sich unter der Aufsicht des Komponisten und Kapellmeisters Franz Christoph Neubauer sowie P. Franz Schnitzer dem Studium der Komposition widmete. Schnitzer, der bereits als Singknabe in Ottobeuren aufgenommen worden war, tat sich seinerzeit als Befürworter alter kirchenmusikalischer Traditionen hervor.

In RISM ist Back mit 102 Titeln vertreten. Sein kompositorischer Schwerpunkt lag

---

<sup>311</sup> GND 135936748.

<sup>312</sup> GND 129490997.

<sup>313</sup> GND 131618652.

<sup>314</sup> GND 129492027; Lebensdaten abweichend in Eitner und Lipowsky, hier 1721–1758 (<http://bml.o.de/h1391>).

<sup>315</sup> GND 13135258X; vgl. Anhang III Musiker und Komponisten des Klosters Ottobeuren.

<sup>316</sup> GND 129490881.

<sup>317</sup> GND 13084120X.

demzufolge auf der Vertonung kürzerer Gattungen wie Introitus, Psalm, Hymnus und Antiphon. Ein einziges Bühnenwerk ist ebenfalls aufgelistet, jedoch hat Back mindestens drei Bühnenwerke für Ottobeuren komponiert.<sup>318</sup> Von den in der Datenbank RISM vermerkten Backschen Werken sind nur wenige Abschriften in auswärtigen Klöstern zu finden. Eine Litanei<sup>319</sup> befindet sich im Archiv des österreichischen Zisterzienserstifts Stams. Sie weist deutliche Gebrauchsspuren auf, die größtenteils aus der Feder des Stamser Komponisten Stefan Paluselli<sup>320</sup> stammen. Auch ist auf dem Titelblatt der Besitzvermerk „Ad Chorum R: P: Cisterz: in Stams“ zu lesen. Eine zweite Abschrift liegt im Archiv des Benediktinerklosters Ochsenhausen. Diese Abschrift der Messe in F-Dur<sup>321</sup> ist nicht genau datierbar, wahrscheinlich für eine Datierung sind jedoch die Jahre unmittelbar vor der Aufhebung beider Klöster 1802.

Eine Abschrift des Singspiels *Jakob und seine Söhne* ist im Benediktinerkloster Einsiedeln in der Schweiz erhaltenen. Es ist unwahrscheinlich, dass diese ursprünglich für Einsiedeln komponiert wurde: Nach der Säkularisation erwarb das Kloster Einsiedeln aus verschiedenen aufgelösten Klöstern Musikalien. Eines dieser Klöster war das nicht weit von Ottobeuren entfernte Benediktinerkloster Weingarten, ein anderes das im Elsass gelegene Ebersmünster. Da sich in Einsiedeln auch eine ehemals aus Ebersmünster stammende Abschrift des Ottobeurener Klosterkomponisten Franz Schnitzer befindet, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass auch Backs Singspiel ursprünglich von dort stammte oder über Weingarten nach Einsiedeln gelangte.

Von den 102 Backschen Werken in RISM sind fünf eindeutig von Kopisten als Chormaterial für Ottobeuren gekennzeichnet, beispielsweise das *Credidi* in A-Dur,<sup>322</sup> das den Besitzvermerk *Ad Chorum Ottob:* enthält.

### **Benedikt Kraus**

Benedikt Kraus<sup>323</sup> arbeitete in Ottobeuren lange Zeit als Musiklehrer und fertigte zahlreiche Kompositionen für das Kloster. Um die Wege seiner Kompositionen nachvollziehen zu können, folgt an dieser Stelle ein kurzer Abriss seines unvollständig dokumentierten Lebenslaufes.

---

<sup>318</sup> Vgl. Anhang II.a Verzeichnis der Bühnenwerke Ottobeurens.

<sup>319</sup> RISM ID no.: 650002288.

<sup>320</sup> GND 136052533.

<sup>321</sup> Als Beispiel RISM ID no.: 450052028.

<sup>322</sup> RISM ID no.: 450007474.

<sup>323</sup> GND 135936748.

Mehrere Quellen aus Ottobeuren<sup>324</sup> verliehen Kraus den Namenszusatz *ehemaliger Kapellmeister zu Triest*, er war dort vermutlich vor seiner Zeit im Kloster angestellt.

Als sein frühester geistlicher Wirkungsort wird das oberösterreichische Stift Kremsmünster genannt, wo er als Organist tätig war. Im Musikarchiv des Stiftes liegen die Abschriften zweier Requiems des Komponisten, beide in der Besetzung vier Stimmen, zwei Violinen, Violone und Orgel.<sup>325</sup> Sie datieren in den Zeitraum zwischen 1745 und 1747. Ab den frühen 1760er Jahren ist Kraus in Ottobeuren nachweisbar. Er komponierte mehrere Bühnenerwerke, die dort zum Abschluss des Schuljahres aufgeführt wurden:

05.09.1764: Religio stabilis regnorum felicitatis fida basis  
 23.11.1764: Admetus Largo Apollinis beneficio aeternus  
 04.09.1765: Aementia dignè iustèque in terris coronata in Casimiro Sandomiriensium duce, mox rege Poloniae  
 29.09., 02.10., 05.10.1766: Alceste Phoebi et Amoris Beneficio rediviva<sup>326</sup>

Aus diesem Jahrzehnt sind darüber hinaus mehrere Autografe und Abschriften von Kraus, einige daraus Widmungskompositionen<sup>327</sup> in Ottobeuren erhalten.<sup>328</sup> Ein letztes datiertes Autograf für diese Ottobeurener Zeitspanne stammt aus dem Jahr 1770.<sup>329</sup>

Den nächsten Anhaltspunkt für Kraus' Aufenthaltsort liefert eine Abschrift aus dem Jahr 1778, die im Archiv des Augustinerchorherrenstifts St. Florian (Linz-Land) erhalten ist. Im Titel wird Kraus als *Tenorista della Reverendissima Signoria Leopolds II.* bezeichnet.<sup>330</sup> Die Kantate ist für den Namenstag des Kaisers entstanden und wurde in St. Florian aufgeführt.

Seine nächsten Anstellungen fand Kraus in Weimar, wo er Anfang der 1780er<sup>331</sup>/um 1785 zunächst als Kapellmeister am Weimarer Hoftheater nachweisbar ist: *Cantate | Die | Schöpfung | Poesie von H. Hochbaum, ersten Hofprediger zu Sachsen= | Coburg= Saalfeld. | Componiert | von | Benedictus Kraus. | Capellmeister S. D. Herzogen Clementis, P. M. in | Bayern gewesen. Dermalen Musikdirectore bey | dem Herzogl. Sachsen Weimar. Hof-Theatre.*<sup>332</sup> Auch bei der Bellomoschen Schauspieler-Gesellschaft besetzte er die Stelle als Kapellmeister. In den Jahren zwischen seinen Anstellungen in Ottobeuren komponierte Kraus

<sup>324</sup> Vgl. Feyerabend, 1816, 185.

<sup>325</sup> RISM ID no.: 600176791 und 600176790.

<sup>326</sup> Vgl. hierzu auch im Anhang II.a Verzeichnis der Bühnenerwerke in Ottobeuren.

<sup>327</sup> Vgl. beispielsweise RISM ID no.: 450028064.

<sup>328</sup> Vgl. beispielsweise RISM ID no.: 450008038, 450028064, 450008016, 450008038, 450008022, 450008030, 450008024, 450008018 und 450007998, 450008039, 450008010, 450008011, 450008036, 450008037, 450008019.

<sup>329</sup> RISM ID no.: 450008024.

<sup>330</sup> RISM ID no.: 600658932.

<sup>331</sup> Wurzbach, 1966, 157.

<sup>332</sup> RISM ID no.: 452012120.

zudem mehrere Cembalosonaten für den Hof Hessen-Philippsthal-Barchfeld.<sup>333</sup>

Er kehrte augenscheinlich für eine weitere längere Zeitspanne nach Ottobeuren zurück. Ab dem Jahr 1788 entstanden aufs Neue zahlreiche Autografe und mehrere Abschriften<sup>334</sup> des Komponisten in Ottobeuren. Darunter befinden sich auch dann mehrere Widmungskompositionen deren Späteste in das Jahr 1791 datiert.<sup>335</sup> Zwei Singspiele, *Die Tagzeiten / der Morgen / Mittag / Abend / und die Nacht in vier Cantaten* sowie *Dauids Sieg über Goliath*, die in RISM nicht verzeichnet sind, wurden noch in den Jahren 1792 bzw. 1797 in Ottobeuren aufgeführt. Der Verfasser mehrerer Ottobeurener Bühnenerwerke aus den Jahren 1793, 1796 und 1799 bleibt anonym. Die Möglichkeit, dass es sich hierbei, zumindest in einigen Fällen, um Kraus handelte besteht durchaus.<sup>336</sup>

RISM verzeichnet insgesamt 92 Werke des Komponisten, davon 20 Vokalarien, elf Offertorien, elf Messen und acht Sinfonien. Im österreichischen Benediktinerstift Lambach sind Abschriften der Sinfonien erhalten.<sup>337</sup> Da die erhaltenen Werke fortlaufende Altsignaturen tragen, ist anzunehmen, dass sie als Paket erworben wurden. Das Schriftbild bestätigt zwei Kopisten für die Abschreibearbeiten.

Fortlaufende Altsignaturen finden sich auch bei den Abschriften Krausscher Werke,<sup>338</sup> die für das Zisterzienserstift Wilhering angefertigt wurden. Sie datieren teilweise in das Jahr 1779 und wurden vermutlich ebenfalls als Paket erworben. Einige Werke tragen zudem im Titel diesen oder einen ähnlichen Vermerk: *Pro Choro Hilariensi | 1779*.<sup>339</sup>

Die drei genannten Stifte, in deren Bestände Werke von Kraus erhalten sind, sind sich geographisch recht nahe: Das Augustinerchorherrenstift St. Florian liegt im Linz-Land, südwestlich befindet sich das Benediktinerstift Lambach (Entfernung etwa 45 Kilometer), nordwestlich das Zisterzienserstift Wilhering (Entfernung etwa 30 Kilometer). Eine weitere Abschrift der Krausschen Kantate *Il Natale di Giove*<sup>340</sup> aus St. Florian befindet sich im etwa 40 Kilometer entfernten Stift Seitenstetten. Auch befindet sich dort eine Abschrift der Krausschen Oper *L'Isola d'amore*.<sup>341</sup>

Auf dem Reiseweg von seiner Anstellung in Ottobeuren nach St. Florian in Oberöster-

---

<sup>333</sup> Vgl. beispielsweise RISM ID no.: 454600097, 454600099, 454600096 und 454600100.

<sup>334</sup> RISM ID no.: 450008002, 450008001, 450008012, 450008000, 450008004, 450008029, 450008614, 450008609, 450008013, 450008008, 450008007,

<sup>335</sup> RISM ID no.: 450008017, 450008021, 450008628 und 450008629.

<sup>336</sup> Vgl. hierzu auch im Anhang II.a Verzeichnis der Bühnenerwerke in Ottobeuren.

<sup>337</sup> Vgl. RISM ID no.: 603000196, 603000192, 603000191, 603000195, 603000193 und 603000190.

<sup>338</sup> Vgl. RISM ID no.: 600077337, 600077335, 600077334, 600077336, 600077339 und 600077338.

<sup>339</sup> Vgl. RISM ID no.: 600077337.

<sup>340</sup> Vgl. RISM ID no.: 600658932.

<sup>341</sup> Vgl. RISM ID no.: 600026143.

reich machte Kraus vermutlich in weiteren Klöstern Station. In der Bibliothek der Pfarrkirche in Weyarn (150 Kilometer von Ottobeuren, 230 Kilometer bis St. Florian) ist ein Offertorium<sup>342</sup> von Kraus als Abschrift erhalten, welches in das Jahr 1770 datiert – aus diesem Jahr stammt auch seine letzte datierte Komposition in Ottobeuren.

### Franz Schnitzer

Über den Klosterkomponisten P. Franz Schnitzer<sup>343</sup> ist bereits an anderer Stelle berichtet worden.<sup>344</sup> Er ist als der produktivste Komponist in der Amtsperiode des Abtes Honorat Goehl zu sehen und fertigte für den reformliebenden Abt mehrere Werke und Werk-Korrekturen, die dem kirchenmusikalischen Geschmack desselben eher zusprachen.

Schnitzer war der Hauptvertreter einer neuen Generation von Komponisten in Ottobeuren, ab dem Jahr 1769 wird er in den Periochen als Regens chori betitelt. Er war außerdem Ottobeurens fruchtbarster Theaterkomponist<sup>345</sup> und es sind von ihm mehrere kirchenmusikalische Werke erhalten (MO 42ff.).<sup>346</sup> Lipowsky schreibt über den Komponisten:

Wenn man einerseits bei seinen Kirchenmusiken die Erhabenheit und edle Simplizität seiner Gedanken, den natürlichen schönen Gesang voll zärtlicher und inniger Andacht, die Leichtigkeit und Sicherheit mit der er dieselben mit den unveränderlichen Gesetzen des Kontrapunktes zu vereinbaren wußte; andererseits bei seinen Theaterstücken seine muntere Laune, seinen gefälligen, ungesuchten Witz, seine Bestimmtheit im Ausdruck, seine unverbrüchliche Treue, mit der er den jedesmaligen Charakter der handelnden Personen zu bezeichnen verstand, betrachtet, so muß man seinem glücklichen musikalischen Talente und seiner Kunst Gerechtigkeit widerfahren lassen, und ihn unter die vorzüglichen guten Tonsetzer zählen.<sup>347</sup>

29 der 56 in RISM verzeichneten Kompositionen von Franz Schnitzer<sup>348</sup> liegen heute noch im Ottobeurener Bibliotheksarchiv, fünf davon sind Autografe, eine davon fraglich. In das etwa 70 Kilometer entfernte bayerische Benediktinerkloster St. Mang bei Füssen ging die Abschrift einer *Ode Pastoritia*, welche im Dezember 1782 entstanden war.<sup>349</sup> Im benachbarten Kloster Ochsenhausen (etwa 35 Kilometer entfernt) liegt die Abschrift einer Antiphon.<sup>350</sup> Für den Chor des Stifts zu Unserer Lieben Frau in München schrieb der dort tätige Chorregent Erasmus Vogl um 1800 eine Kollektion<sup>351</sup> bestehend aus zwei Messen, einem Magnificat und vier Antiphonen aus der Feder von Schnitzer ab.

<sup>342</sup> Vgl. RISM ID no.: 450012268.

<sup>343</sup> GND 118836307.

<sup>344</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.5.1.

<sup>345</sup> Vgl. Anhang II.a Verzeichnis der Bühnenwerke Ottobeurens.

<sup>346</sup> Vgl. Feyerabend, 1816, 187.

<sup>347</sup> Lipowsky, 1811, 314.

<sup>348</sup> GND 118836307.

<sup>349</sup> Vgl. RISM ID no.: 450042727.

<sup>350</sup> Vgl. RISM ID no.: 450052230.

<sup>351</sup> Vgl. RISM ID no.: 450020575.

Im österreichischen Zisterzienserstift Stams sind 16 Sonaten-Abschriften, manche nur in Teilen, von Schnitzer erhalten. Zwei seiner Sonaten sind Teil einer Kollektion von insgesamt fünf Werken.<sup>352</sup> Beide Werke wurden vom selben Kopisten um 1780 abgeschrieben. In Stams befindet sich eine weitere Sonaten-Kollektion von Schnitzer, die von ein und derselben Person (nicht identisch mit dem Schreiber der vormals erwähnten Sonaten-Kollektion) ebenfalls um 1800 abgeschrieben wurde.<sup>353</sup>

Die Sonate mit der RISM ID no.: 400213397 befindet sich heute als Teil einer Kollektion von 76 Klavierstücken in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln. Die Abschriften tragen im Titel den Vermerk *stammt aus Ebersmünster*. Das ehemalige im Elsass gelegene Benediktinerkloster war im Dreißigjährigen Krieg von den Schweden zerstört worden. Wie bereits berichtet, kaufte Einsiedeln auch den Musikalienbestand dieses Klosters nach der Säkularisation auf.

### Theodor Klarer

P. Theodor Klarer<sup>354</sup> wird von seinen Mitbrüdern als sehr produktiver Komponist und großer Musikliebhaber beschrieben. Er bekleidete in Ottobeuren nicht nur das Amt des Chorregenten, sondern war auch als Tenor und Organist bekannt. Daran erinnerte sich der Novize Ludwig Aurbacher:<sup>355</sup>

Theodor Clarer, Tonsetzer und Organist, dabei ein guter Tenor, leitete den Chor und verstand jung und alt durch seine Sanftmut und Liebenswürdigkeit für die Musik einzunehmen und zu gleichem Eifer anzutreiben. [...] Insbesondere trug und förderte er auch uns Knaben mit großer Geduld und Nachsicht und gab uns mannigfaltige Beweise eines wahrhaft väterlichen Wohlwollens.<sup>356</sup>

In RISM finden sich zehn Einträge unter der Schreibweise seines Namens mit C, zwei unter jener mit K. Darunter befindet sich die Abschrift einer Messe,<sup>357</sup> die der Augustinerpater Gregor Kranewitter 1799 angefertigt hatte. Es war nicht zu ermitteln, wer sich hinter diesem Namen verbirgt.<sup>358</sup>

Im Archiv der Abtei Ottobeuren sind zehn Kompositionen von Klarer erhalten (MO 28ff.) Mehrere seiner Werke legte er offensichtlich Michael Haydn zur Begutachtung vor,

---

<sup>352</sup> Vgl. RISM ID no.: 650003702.

<sup>353</sup> Vgl. RISM ID no.: 650005386.

<sup>354</sup> GND 130928909.

<sup>355</sup> GND 11922349X.

<sup>356</sup> Aurbacher und Kosch, 1914, 61.

<sup>357</sup> Vgl. RISM ID no.: 456008635.

<sup>358</sup> Die Abschrift stammt aus der Sammlung Hauber und ist heute in der Bayerischen Staatsbibliothek zu finden: Johann Michael Hauber (GND 116521015) war Stiftsprobst an der Theatinerkirche St. Kajetan und Sammler historischer Musikhandschriften. Ein Teil dieser Musikaliensammlung wurde 1821 von der Hofbibliothek übernommen. Sie umfasst etwa 450 Musikhandschriften und Notendrucke.

der seinerseits mit Lob nicht sparte.<sup>359</sup> Seine musikalische Ausbildung erhielt Klarer bei Schnitzer und Kraus.

Wenn man den Ausdruck ‚sein ganzes Leben war Musik‘, auf irgend Jemand anwenden kann, so war er es. Die reinste, edelste der Künste stimmte ganz zu seinem Gemüte. Er liebte und betrieb sie aber nicht bloß als Dilettanterie zum Zeitvertreibe, sondern als mildernstes Studium zur Erhebung und Begeisterung. Besonders lag ihm die Kirchenmusik am Herzen. Unter seiner mehrjährigen Leitung, und durch Unterstützung trefflicher Musiker erhob sich zu den letzten Zeiten des Stiftes die Musik zu Ottobeuren zu einer Vollkommenheit, wie man sie damals selbst bei fürstlichen Kapellen kaum fand. [...] Was die Kirchenmusik Erhabenes bot, erwarb Klarer für das Stift, und brachte es zur Verherrlichung des Gottesdienstes zur Aufführung. Besonders imposant wurden die Contrapunkte unter seiner Leitung durchgeführt. [...] Die Pflege der Kirchenmusik betrieb er auch noch nach Aufhebung des Klosters mit Eifer und Erfolg, soweit es die beschränkten Kräfte und Hilfsmittel ihm erlaubten.<sup>360</sup>

Klarer hatte auch in der Komposition von Bühnenwerken eine führende Rolle inne.<sup>361</sup> Nach der Auflösung blieb er mit weiteren 17 Mitbrüdern als Pensionär im Kloster. Ab 1805 war Klarer in Ottobeuren als Ortspfarrer tätig. Sein musikalisches Schaffen setzte der Klosterkomponist nach der Säkularisation fort, wobei er seinem Kompositionsstil weitgehend treu bleiben konnte. Jedoch war, gerade was die Aufführungsmöglichkeiten anbelangte, eine gewisse Anpassung an die neuen Gegebenheiten unumgänglich. Ein Beispiel hierzu ist das unvollendete Requiem in B von Michael Haydn, welches Klarer zu seiner Zeit als Ortspfarrer vollendete.<sup>362</sup> Die ergänzten Sätze Klarers stehen im Gegensatz zu jenen von Haydn in einer stark reduzierten Orchesterbesetzung. Fagotte, Trompeten, Pauken und Posaunen setzen nach dem ersten Satz des *Dies irae* aus. Die Oboen spielen in Haydns Offertorium mit, wohingegen die restlichen Teile nur noch mit Hörnern und Streichern besetzt wurden.

Als Klarer 1820 starb, war schon seit vier Jahren Franz Xaver Trieb (1780–1860) als Chorregent und Lehrer in Ottobeuren tätig. Der Organist leitete darüber hinaus Theater und Singschule. Seit 1836 tritt er als Musikdirektor des neu gegründeten Ottobeurener Singvereins in Erscheinung. Die für Trieb angefertigten Abschriften lassen vermuten, dass Ottobeuren über ein beachtliches kleines Orchester mit Streichern, Hörnern, Oboen, Trompeten und Pauken sowie über einen ordentlichen Chor verfügt haben musste.<sup>363</sup>

Die Musikpflege in Ottobeuren riss folglich weder durch die Säkularisation 1802 noch durch den Tod des Chorregenten Klarer im Jahr 1820 ab. Allerdings verschob sich ihr Schwerpunkt hin zu Pfarrkirche und Schule.

Ottobeuren hatte, was die schiere Anzahl seiner Klosterkomponisten und Musiker betrifft, eine Sonderstellung inne. Die Mehrheit der im BayHStA recherchierten geistlichen

<sup>359</sup> Vgl. Lipowsky, 1811, 407.

<sup>360</sup> Lindner, II, 61f.

<sup>361</sup> Vgl. hierzu Kapitel 0.

<sup>362</sup> RISM ID no.: 450057138.

<sup>363</sup> Vgl. z. B. RISM ID no.: 450008299, 450008282 oder 450008464.

Institutionen, neben Klöstern auch Kollegiatstifte, mussten die Kompositionen für ihre Kirchenmusik erwerben und auf angestelltes Musikpersonal zurückgreifen. Bekannte Komponisten wie Benedikt Kraus über eine längere Zeit – auch im Schuldienst – anzustellen, konnten sich die meisten Institutionen nicht leisten.

Auch was den Fortbestand der Klostermusik nach der Säkularisation anbelangt, sieht sich Ottobeuren in einer Sondersituation, die vor allem durch das Engagement des Ottobeurer Chorregenten Theodor Klarer entstanden war. Das bezieht sich sowohl auf die musikalische Ausführung der Kirchenmusik als auch auf den Erhalt der Notenliteratur.

### 2.2.7.2. Verbreitung der Werke des Zwiefalter Paters Ernestus Weinrauch

Das oberschwäbische Benediktinerkloster Zwiefalten hat im Zeitraum des 18. Jahrhunderts eine Reihe von Komponisten aufzuweisen. Zu den bekanntesten zählt P. Ernestus Weinrauch aus Donauwörth. Er wirkte unter der Führung seiner Amtsvorgänger Stephan Hensler<sup>364</sup> aus Meßkirch und Beda Vollmar aus Triberg im Schwarzwald im Zwiefalter Chor und Orchester mit. Henslers Amtszeit als Regens chori fiel in die Jahre zwischen 1740 und 1753, jene seines Nachfolgers Vollmar begann etwa in den 1760er Jahren.<sup>365</sup> In seiner eigenen Zeit als Regens chori unterwies Weinrauch zudem die Klosterschüler in der Musik. Zu seinen Schülern zählten unter Anderem Konrad Back, Johann Lukas Schubaur und Conradin Kreuzer. Aus Abt Schmidlers<sup>366</sup> Amtszeit (1765–1785), die im wesentlichen Weinrauchs Schaffensperiode entspricht, sind vergleichsweise wenige Hinweise auf Musik im Kloster erhalten – der Abt zeigte kein Interesse an einer übertriebenen Musikpraxis. Trotzdem war Weinrauch als Musiktheoretiker und Komponist überregional bekannt. Das zeigt die über die damaligen Landesgrenzen reichende Verbreitung seiner Werke. Neben dem heutigen Baden-Württemberg sind sie vor allem in schweizerischen Gebieten nachweisbar. Eine Bekanntheit oder Verbreitung seiner Werke in Bayern kann anhand der recherchierten Quellen nicht nachgewiesen werden. Der Abt des Benediktinerklosters St. Blasien, Martin Gerbert, verwies auf ihn mit lobenden Worten im zweiten Band seines theoretischen Werkes *De cantu et de musica sacra*.<sup>367</sup>

Die Verbreitung der Abschriften Weinrauchscher Kompositionen lässt sich anhand der RISM-Datenbank nachvollziehen. Weinrauchs früheste hier datierte Komposition ist eine Vertonung des Psalms 129 *De profundis* aus dem Jahr 1761.<sup>368</sup> Der Besitzvermerk zeigt, dass dieses Werk für Zwiefalten komponiert wurde: *Ad Chorum Zwifaltensem*. Es ist die einzige in RISM verzeichnete Komposition von Weinrauch, die als Provenienzangabe den Namen

---

<sup>364</sup> GND 116721995.

<sup>365</sup> Vgl. Augenstein, 2006, 34.

<sup>366</sup> GND 1019469951.

<sup>367</sup> Gerbert, 1784a.

<sup>368</sup> Vgl. RISM ID no.: 450008448.

seines Heimatklosters trägt; die Abschrift liegt heute in der Bibliothek des Klosters Ottobeuren.

Im Kloster Ottobeuren gehörten Kompositionen von Weinrauch nachweislich zum Bestand. Der Besitzvermerk für ein *Stabat mater* in c-Moll lautet: *Ad Chorum ottob.*<sup>369</sup> Das Kloster hatte zudem die Werke unter den Datensatznummern 450008451 und 450008447<sup>370</sup> von Weinrauch erworben. Ein Vergleich zeigt, dass der Pater offensichtlich mehrere Werke *Pro Festo Nativitatis* angefertigt hatte. Ein Offertorium wurde auch in diesem Fall in einer Abschrift 1777 nach Ottobeuren geliefert,<sup>371</sup> eine weitere trägt den Besitzvermerk *Ad Chorum Werdeensem SS. Crucis 1777*,<sup>372</sup> ging also in das etwa 500 Kilometer entfernte Benediktinerkloster Werden an der Ruhr (heute Stadtteil von Essen).<sup>373</sup>

Drei weitere Kompositionen von Weinrauch sind im Zuge der Säkularisation ebenfalls in den Oettingen-Wallersteinischen Bestand gelangt. Hiervon stammt eine nachweislich aus dem ehemaligen Benediktinerkloster Mönchsdeggingen<sup>374</sup> in Schwaben, bei den anderen beiden<sup>375</sup> kann die Herkunft nicht mehr nachvollzogen werden. Der Ähnlichkeit ihrer Altsignaturen nach zu urteilen, stammen sie wahrscheinlich aus demselben Kloster. Alternativ kämen als Provenienz neben Mönchsdeggingen die aufgelösten schwäbischen Klöster Kirchheim am Ries (Zisterzienserinnen), Maihingen (Birgittinnen und Birgitten, später Minoriten), St. Mang bei Füssen (Benediktiner) und Hl. Kreuz in Donauwörth (Benediktiner) in Frage, deren insgesamt 1800 Musikhandschriften nach der Säkularisation in den Bestand der Oettingen-Wallersteinischen Bibliothek eingegliedert wurden.<sup>376</sup>

Im Fürst-zu-Hohenlohe-Bartensteinischen-Archiv liegen mehrere Kompositionen von Weinrauch, die von Joseph Hölztl für den Chor der Kapuzinerhospiz Bartenstein, ebenfalls heute im Baden-Württembergischen gelegen, abgeschrieben wurden. Einige Handschriften signierte der Schreiber mit *J: H.*,<sup>377</sup> andere mit vollem Namen.<sup>378</sup> Auch eine Messe in C-Dur<sup>379</sup> weist als Besitzvermerk *Pro Choro Bart* auf, trägt jedoch keinen Schreibernamen.

<sup>369</sup> Vgl. RISM ID no.: 450008449.

<sup>370</sup> Wahrscheinlich wurde auch das Offertorium mit der RISM ID no.: 450008446 von Ottobeuren erworben.

<sup>371</sup> Vgl. RISM ID no.: 450008446.

<sup>372</sup> Vgl. RISM ID no.: 450025796.

<sup>373</sup> Diese letztgenannte Musikhandschrift (RISM ID no.: 450025796) ist dieser Tage Teil der Oettingen-Wallersteinische Bibliothek, die heute in die Bestände der Universitätsbibliothek Augsburg eingegliedert ist.

<sup>374</sup> Vgl. RISM ID no.: 450025798.

<sup>375</sup> Vgl. RISM ID no.: 450025797 und 450025795.

<sup>376</sup> Vgl. [http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/sondersammlungen/oettingen\\_wallerstein/oewb\\_uba/](http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/sondersammlungen/oettingen_wallerstein/oewb_uba/), 02.07.2014.

<sup>377</sup> Vgl. RISM ID no.: 450001561 und 450001559.

<sup>378</sup> Vgl. RISM ID no.: 450001560.

<sup>379</sup> RISM ID no.: 450001558.

In zwei weiteren Fällen kommt als Provenienz Oberschwaben in Frage: Anhand der Titel ist belegbar, dass die Abschriften Weihnrauchscher Kompositionen aus dem Kloster Weingarten stammen. Eine der Abschriften lässt sich zudem datieren: *D<sup>n</sup>. 10 | Psalmus Miserere | a | 4 Vocibus | 2 Violinis | Viola Violone | 2 Cornibus in D. | con | Organo. | Auct: P: Ernesto | Weinrauch | Prof: Zwif: | Pro choro Weingart | 1789.*<sup>380</sup> Bei einer Psalmvertonung<sup>381</sup> ist ein Verkauf an das Weingartener Kloster in der Zeit vor der Säkularisation nicht mit Sicherheit nachzuweisen, jedoch deuten die Altsignatur wie auch die Besetzung darauf hin, dass sie zu der Gruppe mit Weingartener Provenienz gehört.

Das Oratorium *Kain und Abel*<sup>382</sup> liegt heute im Schwäbischen Landesmusikarchiv in Tübingen. Die Musikhandschrift wurde im Laufe des beginnenden 19. Jahrhunderts mehrfach bearbeitet, jedoch ist davon auszugehen, dass das Oratorium ursprünglich in einer Abschrift an die Stifts- und Kollegiatkirche Hl. Kreuz in Schwäbisch Gmünd (etwa 95 Kilometer von Zwiefalten entfernt) gegangen war: Titelblätter mit gleichem farbigen Zierrahmen und von gleicher Handschrift wie auf besagter Musikalie finden sich auch im Münster-Bestand. Eine genaue Datierung der Abschrift ist nicht möglich, die Herstellung könnte demnach auch in die frühen Jahre nach der Auflösung des Kapitels 1803 fallen.

Die Zisterzienserinnen des Klosters Heggbach in Oberschwaben, etwa 45 Kilometer von Zwiefalten entfernt, erstanden um 1790 eine Abschrift von Weinrauchs *Offertorium A solis ortu usque* in A-Dur<sup>383</sup> sowie ein Werk für Tenor solo<sup>384</sup> aus seiner Feder. Im Zuge der Säkularisation des Klosters 1803 ging die Musikhandschrift in den Besitz des Grafen von Waldbott-Bassenheim über, sie liegt heute in der Berliner Staatsbibliothek.

Von unsicherer Provenienz sind mehrere Musikalien von Weinrauch, die heute in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln liegen. Um das Jahr 1824 erwarb das schweizerische Kloster aus mehreren säkularisierten Klöstern, darunter das elsässische Ebersmünster, Kempten im Allgäu, Petershausen bei Konstanz und vor allem Weingarten, große Mengen an Musikalien.<sup>385</sup> In dieses erste Paket gehören wahrscheinlich auch drei Vespere,<sup>386</sup> jedoch ist nicht mehr nachzuweisen, aus welchem der säkularisierten Klöster die Musikhandschriften stammen.

Eine Auftragsabschrift war das Offertorium *O domus alma*,<sup>387</sup> das im Jahr 1790 seinen

---

<sup>380</sup> RISM ID no.: 400013358, vgl. auch RISM ID no.: 400013363.

<sup>381</sup> RISM ID no.: 400013360.

<sup>382</sup> RISM ID no.: 455011183.

<sup>383</sup> Vgl. RISM ID no.: 452519205.

<sup>384</sup> Vgl. RISM ID no.: 452519204.

<sup>385</sup> P. Gall Morel, *Zur Geschichte der Musik in Einsiedeln*, Autograph CH-E, ML 523, zitiert nach Hanke Knaus, 2004, 92.

<sup>386</sup> RISM ID no.: 400013361, 400013359 und 400013362.

<sup>387</sup> Vgl. RISM ID no.: 450042771.

Weg ins Kloster St. Mang bei Füssen/Ostallgäu fand. Als Kopist der Gesangsstimmen konnte Mang Anton Vilser identifiziert werden, der Schreiber der Instrumentalstimmen blieb namentlich unbekannt.

Die Vespervertonung in D, welche in der Katholischen Pfarrei im unterfränkischen Bad Königshofen im Grabfeld aufbewahrt wird, war einst im Besitz des königlichen Ratsherren Georg Joseph Rosshirt. Er ist vermutlich auch der Verfasser der Abschrift: *Ex re musica Georgii Josephi Rosshirt Ludi Chorique Rectoris Regiscuriae in arvis*.<sup>388</sup> Ob der Theater- und Chorleiter als Pater im Kapuzinerkloster in Königshofen lebte ist nicht bekannt. Die Abschrift entstand um 1780.

Weitere Verweise auf Weinrauchsche Abschriften im heutigen Bundesland Baden-Württemberg birgt der *Catalogus musicalium* des Jahres 1797<sup>389</sup> aus dem Benediktinerkloster St. Peter im Schwarzwald. Durch ihn wird belegt, dass Weinrauchs Kompositionen auch im Hochschwarzwald ihren festen Platz im Musikalienrepertoire hatten.<sup>390</sup>

Abschriften von P. Ernestus Weinrauch passierten darüber hinaus die heutigen Landesgrenzen. Zwei Magnificatvertonungen in C<sup>391</sup> erwarb das St. Ursen-Stift, etwa 250 Kilometer von Zwiefalten entfernt im Kanton Solothurn gelegen.

Unklarheit über ihre Provenienz gibt es im Falle einer Weinrauchschen Messe in Es,<sup>392</sup> die heute in der Kantonsbibliothek Thurgau aufbewahrt wird. Im Anschluss an die Aufhebung der Thurgauer Klöster Fischingen, Ittingen und Kreuzlingen im Jahr 1848 wurden deren Bestände an die Kantonsbibliothek überführt. Da die Abschrift nicht genau datierbar ist (18. Jahrhundert) und als Titel nur *Sgnre Weinrauch* überliefert wurde, kann eine eindeutige Zuweisung zu einem der drei genannten Klöster an dieser Stelle nicht erfolgen.

Eine weitere Abschrift des Zwiefaltener Komponisten erreichte das 250 Kilometer entfernte schweizerische Benediktinerstift Disentis in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sie wird dort bis heute in der Musikbibliothek aufbewahrt.

In das Jahr 1780 datierbar ist die Abschrift *O Deus eucharistice* in Es-Dur<sup>393</sup> aus der Benediktinerinnenabtei S. Andreas in Sarnen, Kanton Obwalden. Als Besitzer bezeichnet sich Thaddäus Flüler. Es handelt sich hier um eine Arie für Bass und Streicherbegleitung. Die Identität Flülers kann nicht geklärt werden. Er war vermutlich als Bassist am Benediktinerinnenkloster angestellt. In besagtem, etwa 240 Kilometer von Zwiefalten entfernten

<sup>388</sup> RISM ID no.: 456007962.

<sup>389</sup> Anonymus 1797, Erzbischöfliches Archiv Freiburg Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296.

<sup>390</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.4.

<sup>391</sup> Vgl. RISM ID no.: 400034757 und 400034756.

<sup>392</sup> Vgl. RISM ID no.: 400014828.

<sup>393</sup> Vgl. RISM ID no.: 400007112.

Kloster findet sich eine zweite Abschrift<sup>394</sup> von Weinrauch, die nur ungenau in die Zeit um 1800 datierbar ist. Das Offertorium erscheint in der gängigen Besetzung Chor, Streicher und Orgel.

Vermutlich in die Reihe der auftragsbedingten Abschriften gehört ein Werk aus dem Benediktinerkloster Engelberg, das seinerseits in der Schweiz und etwa 255 Kilometer von Zwiefalten entfernt liegt. Das in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts datierbare Werk trägt zu dieser Zeit gängigen Vermerk auf seinen Komponisten, mit Namen und Heimatkloster: *Del Sig: Ernest | Weinrauch | O S B | in Zwifalten.*<sup>395</sup>

Für die im Zuge der Klostersauflösungen durch die Lokalkommission in Bayern angefertigten Musikalienlisten<sup>396</sup> kann ein Vorhandensein der Weinrauchschen Werke nicht bestätigt werden.

### **2.2.8. Verbleib und Pensionen ehemaliger Konventualen, Stiftsmitglieder und Musiker nach der Säkularisation**

Die ehemaligen Konventualen und Mitglieder der aufgelösten Klöster und Stifte erhielten Pensionen, durch die sie ihren Unterhalt außerhalb der Klostermauern finanzieren sollten. Man versuchte, die Geistlichen auf die Pfarreien zu verteilen, diese Stellen reichten jedoch bei weitem nicht aus, um alle unterzubringen. Eine Pension erhielt auch das an Stiften angestellte Musikpersonal, sofern es dort nicht weiterbeschäftigt werden konnte.

Im Bestand des Klosters Dietramszell im BayHStA finden sich Hinweise auf die Arbeit der ehemaligen Chorherren Siard Kruis, Otto Schwab und Marian Dein. Da besagte Schreiben über die drei Geistlichen an die Lokalkommission im Augustinerchorherrenstift Dietramszell gingen, ist davon auszugehen, dass es sich um ehemalige Stiftsmitglieder handelte. Sie waren dem Schäftlarn Pfarrer Adrian Frohwieser als Hilfspriester unterstellt, dem Verfasser der hier thematisierten Schriften. Es handelte sich dabei um drei Bezeugungen, die sich auf die Arbeitsmoral und Persönlichkeit der Hilfspriester bezogen. Im Folgenden sind sie in vollständiger Form wiedergegeben:

Das sich der hochwürdige mir als Hilfspriester beygestellte Herr Siard Kruis mit allem Fleiße der Seelsorge widme, und immer an Einsichten in diesem Geschäfte vervollkomme, auch durch Unterricht in der Feyertags schule das gute zu verbreiten suche und durch seine Einsicht in der Musik, als Singen, Violinspielen, und in Blasinstrumenten sowohl zu nutzen, als besonders durch ein stilles, ordentliches Betragen, die Gemüther zu gewinnen, und zum Guten zu ermahnen tracht, bezeigt | Scheftlarn den 1<sup>ten</sup> August 1804 | P. Adrian Frohwieser Pfarrer.<sup>397</sup>

Daß sich der hochwürdige Herr Otto Schwab, welcher mir zur Aushilfe angewiesen wurde, durch

---

<sup>394</sup> Vgl. RIDM ID no.: 400007113.

<sup>395</sup> RISM ID no.: 400004474.

<sup>396</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.4.

<sup>397</sup> Frohwieser 01.08.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Vorl. Nr. 6396.

beständige Thätigkeit in der Seelsorge auszeichnet, und daß seine Studien, mit denen er musikalische Kenntniße, im Singen, Violin spielen, und überhaupt in allen gewöhnlichen Blasinstrumenten verbunden, vorzüglich diesem Geschäft geignet seyen, wozu er auch wegen seinem religiösen Betragen, verwendet zu werden verdiener, bezeigt | Scheftlarn den 1<sup>ten</sup> August 1804 | P. Adrian Frohwieser Pfarrer.<sup>398</sup>

Aufgrund seines 26 Jährigen Priesterthums, zeichnet sich der hochwürdige Herr Marian Dein durch rastlose Thätigkeit in der Seelsorge aus; noch gegenwärtig läßt er nicht nach, durch Unterricht das Gute zu verbreiten; er macht die gewöhnlichen sonntäglichen Verrichtungen in der filial Straslach zur vollkommenen Zufriedenheit der Gemeinde, und zeigt also deutlich, daß er sich blos diesem Geschäft widmen, und sich hierin theils schon vervollkommet habe, theils sich noch mehr zu vervollkommen suche. Auch seine musikalische Kenntniße mit vieler Einsicht in Music-Composition verdient gerühmet zu werden. Er verbindet mit seinem wissenschaftlichen, ein stilles religiöses Betragen, daß jedem Priester Ehr macht. | Dieß bezeigt | Scheftlarn den 1<sup>ten</sup> August 1804 | P. Adrian Frohwieser Pfarrer.<sup>399</sup>

Siard Kruis und Otto Schwab waren demnach geübte Musiker und auch als Musiklehrer tätig, beide beherrschten sie mehrere Blasinstrumente, das Violinspiel und den Gesang. Marian Dein hatte darüber hinaus Kenntnisse in Musiktheorie, ob er selbst auch komponierte lässt sich anhand des Wortlautes nicht nachvollziehen. Was die Höhe des Pensionsgeldes der oben genannten Pfarrer anbelangt, so war weder im Dietramszeller noch im Schäftlarn Bestand etwas darüber zu finden.

Aus dem Kollegiatstift Altötting liegt jedoch ein solcher Hinweis auf die Höhe der Pensionen des ehemaligen Musikpersonals vor: „...e) das Musikpersonale jahrl 200 fl beziehen solle.“<sup>400</sup> Die Pensionen ehemaliger Konventualen, die zudem nach der Auflösung in der Seelsorge tätig waren, fiel etwas höher aus. Nachweise darüber erhält man aus den *Nekrologien württembergischer Männerklöster* des Pius Bonifacioius Gams von 1879.<sup>401</sup> Demnach bekam der Prälat des Benediktinerklosters zu den Wengen in Ulm eine Pension in Höhe von 2000 Gulden, jeder Konventuale erhielt 400 Gulden Pensionsgeld.

### 2.3. Alltägliche Organisation musikalischer Belange

Hinweise auf organisatorische Lösungen jeglicher Art zur Musik im 18. Jahrhundert sind in den Archivalien generell selten zu finden und in der Forschung bislang wenig thematisiert worden. Dabei wird das alltägliche Musikleben eines Klosters oder Stiftes durch die Rekonstruktion organisatorischer Abläufe erst greifbar.

Eine verhältnismäßig ausführliche Darstellung dieser Abläufe liefern die Bestände des

---

<sup>398</sup> Ebd.

<sup>399</sup> Ebd.

<sup>400</sup> Anonymus 08.02.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 1531 (vorl. Nr. 691).

<sup>401</sup> Gams, 1879b.

Zisterzienserinnenklosters Seligenthal. Sie werden innerhalb des Kapitels zur Musik in Frauenklöstern<sup>402</sup> besprochen und finden hier deshalb nur am Rande Erwähnung. In den Beständen des BayHStA sammelten sich die Nachrichten über Organisatorisches im Hinblick auf Musik vor allem in den Akten der Lokalkommission und jenen der Landesdirektion von Bayern in Klostersachen, die bei der Säkularisierung der Klöster in Erscheinung getreten waren. Im Folgenden wurde auf der Basis des in diesen Beständen recherchierten Archivguts ein Kapitel über die Aufbewahrungsorte von Musikalien (2.3.1.1) und Musikinstrumenten (2.3.1.2) in Klöstern und Stiften erstellt. Ebenfalls anhand der Hinweise in den eben erwähnten Beständen wurde nachfolgend der Versuch unternommen, ein Bild der Aufstellung von Sängern und Musikern im Chor nachzuzeichnen.

### **2.3.1. Hinweise auf Aufbewahrungsorte von Musikalien und Instrumenten im Schriftgut der Lokalkommission**

#### 2.3.1.1. Aufbewahrungsorte der Musikalien

Musikalien wurden gemeinhin in einem Musikalien-Kasten aufbewahrt, der eine Sortiermöglichkeit in verschiedene Stellen bot. Der Standort desselben ist von Institution zu Institution unterschiedlich, jedoch wird der Chor in den meisten Fällen als Standort angegeben. Weitere Hinweise belegen das Kapitelhaus, die Bibliothek oder einen Ort in der Nähe der Hauptorgel als Aufbewahrungsort. Für den Fall, dass ein eigenes Musikzimmer zur Verfügung stand, wurden die Musikalien dort gelagert.

Aus dem Freisinger Prämonstratenserklöster Neustift gibt es eine nähere Information über das Aussehen dieser Musikalienkästen. Der dortige Chorregent Leonhard Wöhrmann schrieb 1803 unter die von ihm erstellte Musikalienliste: „Was in der untern Stelle des Musikalien-Kasten ist sind lauter Werke, die nicht ganz sind, bis auf die 5 St. Exemplare der Laucherischen Hymnen.“<sup>403</sup> Es ist demnach nicht von einem Kasten im herkömmlichen Sinne zu sprechen sondern von einem Möbelstück, welches in unterschiedliche Stellen unterteilt gewesen war und somit einem Bücherregal, vermutlich mit einer Schließ-Möglichkeit, ähnelte. In jede Stelle waren Musikalien eingestellt. Nachweise auf solcherlei Stellen als Ordnungssystem finden sich auch in mehreren der 1803 angefertigten Musikalienlisten, beispielsweise in jener aus Niederaltaich („Stelle“) oder Vornbach („Lade“).<sup>404</sup>

Aus einem *Inventarium*, das im Augustinerchorherrenstift St. Zeno in Bad Reichenhall im Zuge der Auflösung entstand, geht hervor, dass die Musikalien in einem solchen Kasten

---

<sup>402</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.4.

<sup>403</sup> Wöhrmann 27.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 5508 (vorl. Nr. Lokalkommission Neustift 6).

<sup>404</sup> Vgl. DS 37.5 (Niederaltaich) und DS 69.2 (Vornbach).

im Kapitelhaus<sup>405</sup> aufbewahrt wurden: „Musikalien-Kasten von Fichtenholz samt Aufsatz.“ Im Augustinerchorherrenstift Baumburg befanden sich die Musikalien nachweislich in einem Musikalienkasten auf dem Chor: „Auf dem Bett-Chor: ...1 Positiv, 1 Musicalienkasten.“<sup>406</sup> Auch Schränke kamen für die Aufbewahrung von Musikalien in Frage: In St. Trudpert wurden die Musikalien in einem solchen Schrank auf der Orgelempore gelagert.<sup>407</sup> In Abbildung 1 und Abbildung 2, die den Chorraum des Benediktinerklosters Ottobeuren zeigen, ist einer von zwei möglichen (Noten-)schränken neben dem Orgelspieltisch zu sehen.

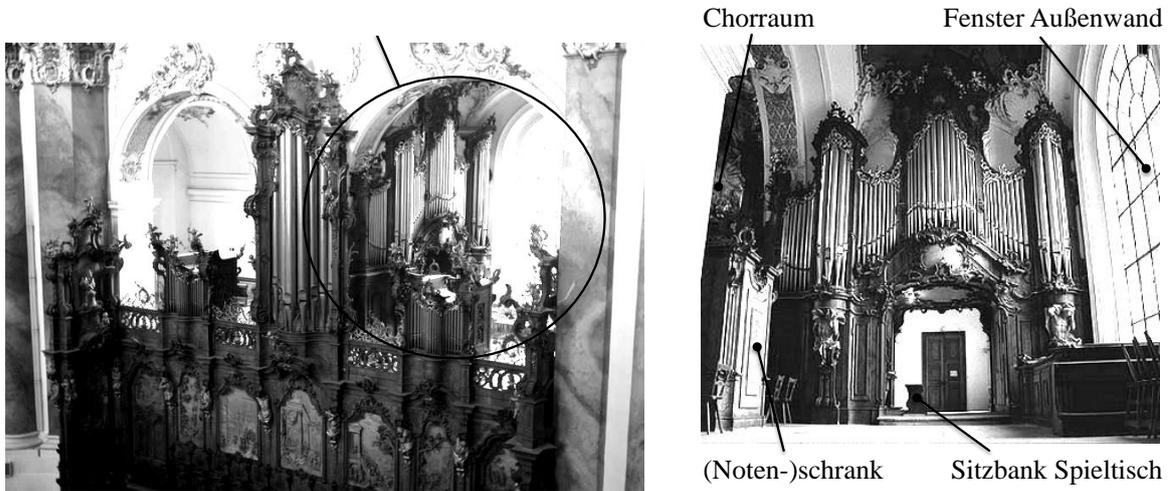


Abbildung 1 – Dreifaltigkeitsorgel Ottobeuren, darunter Chorgestühl<sup>408</sup>

Abbildung 2 – Kreisausschnitt aus Abbildung 1 als Frontansicht<sup>409</sup>

Die Musikalien, wie in St. Trudpert oder Baumburg, in der Nähe der Orgel aufzubewahren, war mit Sicherheit eine bevorzugte Lösung. Es ist auch nachweisbar, dass mancherorts nur die unmittelbare Gebrauchtnotenliteratur bei der Orgel deponiert war: Im *Verzeichnis Über die bey dem aufgelösten Kloster Vohrnbach wegen Überschätzung liegen gebliebenen Fahrnissen. Verfaßt den 15<sup>ten</sup> May 1804* wird unter der Rubrik *In der Kloster Kirche* auch eine Musikalie aufgelistet: „1 Passetel | Schätzung 2f.24 | 1 kleines Positiv | Schätzung 25f. | 1 grosse Orgel | Schätzung 800f. | 1 kleinere do | Schätzung 400f. | 1 deutsche Messe |

<sup>405</sup> Anonymus 20.05-1803-21.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7644 (vorl. Nr. Lokalkommission St. Zeno 19).

<sup>406</sup> Vgl. Anonymus 1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2246 (vorl. Nr. 1154).

<sup>407</sup> Die Verfasserin war im Zuge einer universitären Exkursion selbst in St. Trudpert, wo die Musikalien in ihrer ursprünglichen Lage im Schrank auf der Orgelempore besichtigt wurden. Mittlerweile wurden die Exemplare durch den Archivar Dr. Markus Herbener sachgerecht in Kisten verpackt, die im Archiv aufbewahrt werden.

<sup>408</sup> Photographie: Verfasserin im August 2011.

<sup>409</sup> Photographie: Verfasserin im August 2011.

Schätzung 30Kr.<sup>410</sup> Ob diese Messe nun zu Übungszwecken dort lag oder womöglich am Tag der Niederschrift des Verzeichnisses gespielt wurde, ist nicht nachvollziehbar.

Aus Ettal liegt der Hinweis vor, dass man die 182 nachweisbaren Musikalien in den Räumen der Bibliothek aufbewahrte: „C. Im Bibliotheksaal [...] Musikalien – 182.“<sup>411</sup>

Im Augustinerchorherrenstift Polling lagen die Musikalien möglicherweise in der Propstei, sofern damit die Amtsräume des Propstes gemeint waren. Das geht aus einem Brief an den Prälaten Franz Töpsel aus dem Jahr 1782 hervor: „...die berufene Comoedie von Regensburg nebst denen Piecen habe in der Probstey nicht gefunden: ob ich schon alles genau durchsuchet: Vermutlich müssen Euer Hochwürden und Gnaden dieselbe entweder schon mitgenommen, oder eingesperrt haben...“<sup>412</sup> Es ist nicht nachvollziehbar, ob es sich bei *Piecen* um Musikalien handelte und ob die beschriebene Comoedie zusammen mit anderen Musikalien aufbewahrt wurde.

Im Benediktinerinnenkloster Niedernfeld gab es ein eigenes Musikzimmer – gleiches ist auch im Frauenkloster Seligenthal der Fall – in welchem ein großer und ein kleiner Bücherkasten untergebracht waren. Vermutlich lagen hier ebenfalls Musikalien.<sup>413</sup> Ein eigenes Musikalien-Zimmer ist für Schäftlarn belegt.<sup>414</sup>

In den Archivalien sind Hinweise auf das Vorhandensein von Musikalienkästen recht häufig anzutreffen, jedoch ist keine Ortsangabe hinzugefügt, wie beispielsweise in einer Inventarliste des Klosters Scheyern von 1815: „Musikalien Kasten 36kr.“<sup>415</sup>

### 2.3.1.2. Aufbewahrungsorte von Musikinstrumenten

Mehrere Hinweise bietet das Schriftgut der Lokalkommission bezüglich der Aufbewahrungsorte von Musikinstrumenten. Der Grund für die häufige Erwähnung ist darin zu suchen, dass die Instrumente im Gegensatz zu den Musikalien in Versteigerungsprotokolle und Mobilienlisten aufgenommen wurden und hier in den meisten Fällen für alle Mobilien eine Ortsangabe gemacht wurde.

---

<sup>410</sup> Anonymus 15.05.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8875 (vorl. Nr. 4663).

<sup>411</sup> Aretin 12.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8677 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 5a).

<sup>412</sup> Vgl. Seidl 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 140.

<sup>413</sup> Vgl. Anonymus 1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9706 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 5).

<sup>414</sup> Vgl. Anonymus 28.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Schäftlarn 2 (ehemals KL Fasz. 649/7a).

<sup>415</sup> Vgl. Anonymus vor 1815, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7811 (vorl. Nr. 4161).

Eine Auswertung dieser Listen ergab, dass in den meisten Institutionen die Musikinstrumente auf dem Chor (Seemannshausen,<sup>416</sup> Thierhaupten,<sup>417</sup> Weihestephan,<sup>418</sup> Weyarn)<sup>419</sup> bzw. auf dem Musikchor (Dietramszell,<sup>420</sup> Hieronymitenkloster St. Anna in München,<sup>421</sup> Frauenchiemsee,<sup>422</sup> Mallersdorf,<sup>423</sup> Niederaltaich)<sup>424</sup> aufbewahrt wurden. In zwei Fällen gab es zum *Chor* eine Spezifizierung, „Auf dem Sing Chor“<sup>425</sup> im Kloster ob der Schutter in Ingolstadt und in Oberaltaich „Auf dem figurat Chor.“<sup>426</sup> Theoretisch bestand auch die Möglichkeit, dass klostereigene Instrumente nach Gebrauch von den Musikern mit in die Zelle genommen wurden. Dies lässt sich im Schriftgut der Lokalkommission jedoch nicht nachweisen.

Die nachfolgenden Aufbewahrungsorte können als weniger gängig eingestuft werden: Im Prämonstratenserkloster St. Salvator in Griesbach befanden sich die klostereigenen Instrumente laut Archivalie in der Obhut des P. Kellermeisters, der sie in seinem Zimmer aufbewahrte.<sup>427</sup> Es ist davon auszugehen, dass der Kellermeister in diesem Fall zusätzlich ein musikalisches Amt innehatte oder im Lehrberuf tätig war.

Der Aufbewahrungsort der Instrumente im Zisterzienserinnenkloster Seligenthal ist ebenfalls belegt. In der *Chronik* wird von Klosterplünderungen berichtet, im Zuge derer viele Instrumente zerstört wurden: „Ihm Closter ist alles zerschlagen worden ein schenes Positiv,

---

<sup>416</sup> Vgl. Anonymus 04.02.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8678 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 6).

<sup>417</sup> Vgl. Direnberger 03.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8710 (vorl. Nr. 4600).

<sup>418</sup> Meyer um 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 9018 (vorl. Nr. Lokalkommission Weihestephan 14).

<sup>419</sup> Ott 13.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).

<sup>420</sup> Seitz 19.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3015 (vorl. Nr. 1746).

<sup>421</sup> Anonymus 25.02.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5005 (vorl. Nr. 6340).

<sup>422</sup> Anonymus 07.04.-23.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 3378 (vorl. Nr. Lokalkommission Frauenchiemsee 15).

<sup>423</sup> Anonymus 10.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4637 (vorl. Nr. 2470).

<sup>424</sup> Anonymus 26.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5756 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 12).

<sup>425</sup> Anonymus 01.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4248 (vorl. Nr. 5426).

<sup>426</sup> Anonymus 08.04.1803-14.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6162 (vorl. Nr. Lokalkommission Oberaltaich 2).

<sup>427</sup> Vgl. Anonymus 12.11.1802-18.11.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7418 (Lokalkommission St. Salvator 1).

Instrument, [...] alle Geigen, halt gar alles in der Sacristei wans nit weckh gefierth worden...“<sup>428</sup> Das Zitat liefert den Hinweis, dass in Seligenthal die für den Gottesdienst gebräuchlichen Instrumente in der Sakristei aufbewahrt wurden.

Für das Kloster Rottenbuch ist für die Instrumente ein eigenes Zimmer belegt. Alle von der Lokalkommission begutachteten Instrumente wurden „Im Music Instrumenten Zimmer“ gefunden. Das im vorherigen Kapitel angesprochene Musikalien-Zimmer in Schäftlarn beherbergte nachweislich auch die Musikinstrumente. Alle ausrangierten oder besonderen Instrumente wurden jedoch „Im Museum“ aufbewahrt.<sup>429</sup>

Auch in Altomünster und Attel am Inn waren die Instrumente auf mehrere Orte verteilt: Die Lokalkommission in Altomünster wurde „Im obern Chor in der Kloster- und Pfarrkirche“ und „Im ersten Oratoria“<sup>430</sup> fündig, die (Tasten-)Instrumente in Attel am Inn befanden sich „In dem äusseren Abtei Zimmer: Clavier, Violine;“ und „im Refectorium: altes Forte Piano.“<sup>431</sup>

Eine einzige Violine fand sich auch im Benediktinerkloster Reichenbach. Diese befand sich „Im Amtshaus.“<sup>432</sup>

Abschließend ist ein Hinweis aus Rott am Inn zu erwähnen. Hier wurden die Instrumente offensichtlich in einer Kiste mit mehreren Fächern aufbewahrt: „Kiste Fach 1: 6 Waldhörner, 2 Trompeten, 1 Flöte; Fach 3: verschiedene Trompeten- und Waldhornmundstücke, 4 Trompeten.“<sup>433</sup> Es ist anzunehmen, dass es vergleichbare Möbel auch in anderen Klöstern gab, jedoch waren keine weiteren Hinweise darüber zu finden.

### **2.3.2. Anzahl und Anordnung der Musiker und Sänger im Chor basierend auf Notenpult-Angaben der Lokalkommission**

In diesem Kapitel wird die praktische Umsetzung der Musik im Gottesdienst anhand von Daten aus Mobilienverzeichnissen und Versteigerungsprotokollen nachgezeichnet. Das ist deshalb möglich, weil in besagte Verzeichnisse alles eingetragen wurde, was veräußerbar war. So auch die überwiegend in den Kirchen vorgefundenen Musikpulte, aber auch Chorstühle und die zur Beleuchtung genutzten Pultlichter. Nicht selten war der Vermerk über die

---

<sup>428</sup> Vgl. Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, 93r.

<sup>429</sup> Vgl. Anonymus 28.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Schäftlarn 2 (ehemals KL Fasz. 649/7a).

<sup>430</sup> Anonymus 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1637 (vorl. Nr. 775).

<sup>431</sup> Anonymus 07.09.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2078 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 6).

<sup>432</sup> Anonymus 22.03.1802-23.03.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6742 (vorl. Nr. 4942).

<sup>433</sup> Anonymus 24.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6950 (vorl. Nr. Lokalkommission Rott am Inn 6).

Pulte mit der Angabe ihres Fundortes versehen.

In den Beständen des Augustinerchorherrenstifts Beuerberg liegt beispielsweise aus dem Jahr 1804 ein Hinweis vor, nach dem auf dem Chor zwei Pulte für den Gesang vorhanden waren, darüber hinaus vier Chorstühle: „Auf dem Bett-Chor: 4 Chorstuhl, 2 Pult zum Choralbuch...“<sup>434</sup> Es ist davon auszugehen, dass dieses Mobiliensensemble bereits vor der Auflösung des Stiftes dort zum Gebrauch stand. Die Erwähnung der vier Chorstühle lässt die Annahme zu, dass hier vier Choralisten unterschiedlicher Stimmlagen saßen. Dass es sich dabei mancherorts tatsächlich nur um jeweils einen Diskantisten, Altist, Tenoristen und Bassisten handelte, kann anhand der Rechnungsbücher nachgewiesen werden.<sup>435</sup> Die angesprochenen Pulte werden doppelte Pulte gewesen sein (s.u.), die es den Sängern erlaubten, bei figuraler Musik in jeweils gegenüberliegender Aufstellung aus unterschiedlichen Stimmbüchern zu singen.

Die Pult-Angaben aus den von der Lokalkommission erstellten Mobilienlisten wurden in folgender Abbildung zusammengestellt:

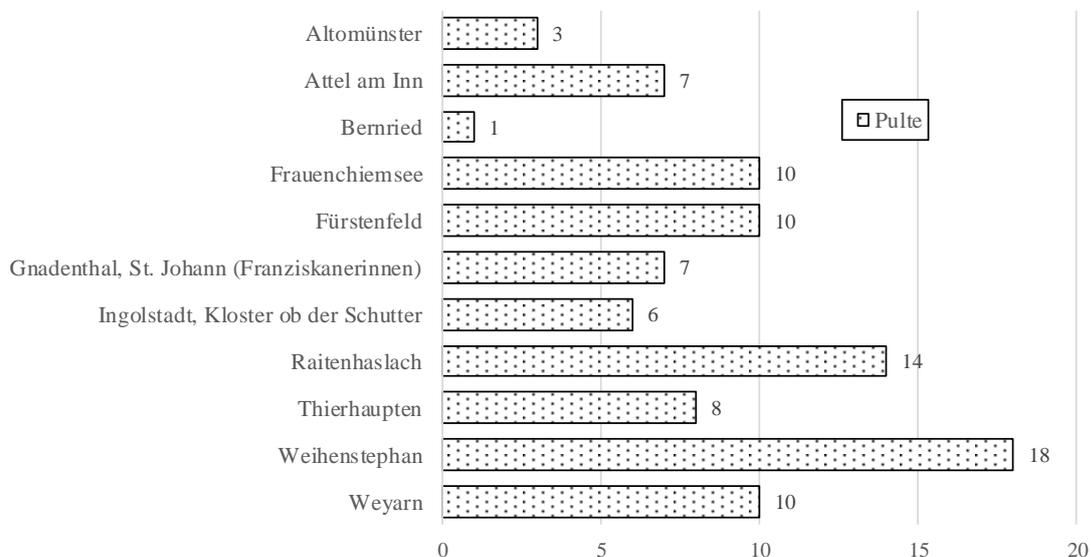


Abbildung 3 – Pulte je Kloster

Zunächst sagt dies aus, dass es in einem Kloster bis zu 18 Pulte gegeben haben konnte, der Durchschnitt lag bei knapp unter zehn. Zu einigen hier angeführten Pulten wurden von der Lokalkommission spezifische Daten geliefert, die in einem ersten Schritt ohne Auswertung dargestellt werden:

<sup>434</sup> Vgl. Anonymus 1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2246 (vorl. Nr. 1154).

<sup>435</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.2.

Die sieben in Attel am Inn vorgefundenen Pulte standen „Am Choral Chor“<sup>436</sup> und bestanden aus „6 Chorbulde“ und „1 Stehbuld samt einem eisernen Leuchter.“

Hinweise auf das Aussehen der Chorpulte finden sich in den Akten des Klosters Fürstenfeld. Die zehn hier vorhandenen Exemplare waren „...mit maßiver Küst-Schloßer-Arbeit“ gefertigt.<sup>437</sup> Die Beleuchtung auf dem Chor war in diesem Fall detailliert angegeben: „8 große Leichter von Girtlerarbeit | 10 kleine detto | 4 große meßingene Leichter | 8 kleinere detto | 2 zinnene Leichter.“ Für die Beleuchtung der „5 kleine Pulder, 2 lange Pulder“ im Franziskanerinnenkloster bei St. Johann in Gnadenthal waren „10 eiserne Lichter an die Pulder“ geschraubt. In der Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frau zu Donauwörth waren nachweislich „4 Schraufleichter“ für „2 Lange Pulten nebst einem kleinen“ vorhanden.

Vergleicht man die Angaben aus Thierhaupten, „Auf dem Korr: [...] 6 eicherne Stehbulter [...] 2 halbe Stehbulter“ und Weihenstephan, „Auf dem Chorr: [...] 6 Brustpulte 12 Stehpulte,“ so ist es wahrscheinlich, dass die Angaben *halbe Pulte* und *Brustpulte* die gleiche Pult-Art bezeichneten. In Thierhaupten standen demnach sechs Stehpulte und zwei Brustpulte, in Weihenstephan 12 Stehpulte und sechs Brustpulte.

Bei der Angabe aus Weyarn waren neben dem Pult für die Orgel sechs Stehpulte vorhanden, die als *doppelt* beschrieben wurden: „Auf dem Chor: [...] 1. Orgel von einem Pfscher gemacht [...] und Greuzpult [...] 6. doppelte Stehpulte, worunter 4. mit kleinen eisernen Lichtern [...] 4. kleine einfache Pulte zum einsteken.“ Bemerkenswert ist, dass nur vier der sechs Pulte über Licht verfügten. Auch die Erwähnung von Einsteckpulten findet sich nur an dieser Stelle im erforschten Schriftgut. Vergleichbar ist diese Konstruktion möglicherweise mit einer, die im Kloster Fürstenfeld nachgewiesen werden konnte. Im Singknabenzimmer, welches Teil des Seminars war, gab es eine Tafel, an welcher acht Pulte angebracht waren: „Im Singknabenzimmer – 1 eichene Tafel mit 8 omeinander hängenden Pulten...“<sup>438</sup>

Eine spezielle Angabe zu Pulten für Instrumentalisten gibt es nur aus den Archivalien des Klosters ob der Schutter in Ingolstadt: „Auf dem Sing Chor“ wurden „6. Geigenbulder“ beschlagnahmt, dazu „16 eiserne Schraufleichter [...] 2. blecherne Latern zur Orgl [...] 1. Orglsitz [...] und] 1 Lichtbutzer.“

In Niedernburg bei Passau bezeichnete der Lokalkommissar die „Im hinterm Chore“<sup>439</sup> vorgefundenen Pulte als „12. Musikbulten.“ Ein weiteres „Musickpult“ wurde zusammen

---

<sup>436</sup> Anonymus 02.05.1804-03.05.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2104 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 32).

<sup>437</sup> Das eine in Tegernsee angegebene Stehpult war furniert: „1 furnirtes kleines Stehpult.“

<sup>438</sup> Vgl. Anonymus 21.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3605 (Lokalkommission Fürstenfeld 8).

<sup>439</sup> Anonymus 1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9706 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 5).

mit „2. Laitern“ „hinter dem Hochaltar“ aufbewahrt. Ein ähnliches Bild fand sich im Augustinerkloster München, die genaue Anzahl der „[...] Musikpulte sammt den dazu gehörigen Leuchten und Lichtschirmen“ wurde hier jedoch nicht vermerkt.

Die Schwierigkeit liegt zweifelsohne darin, den Aufbau und das Aussehen der erwähnten Pulte zu deuten um damit ihre Nutzung zu rekonstruieren.

Bei den Musikpulten, wie sie in Niedernburg und im Augustinerkloster München beschrieben wurden, handelte es sich vermutlich um Pulte, die sitzenden Musikern dienten und somit den Geigenpulten aus dem Schutterkloster in Ingolstadt gleichzusetzten sind. Ebenfalls für das Musizieren im Sitzen können die als solche angegebenen Brustpulte gedient haben, die stets im Unterschied zu Stehpulten erwähnt wurden, beispielsweise in Weihenstephan. Eine den Brustpulten gleichzusetzende Bedeutung ist der in Thierhaupten verwendete Begriff *halber Stehpult* sowie die in Gnadenthal genutzte Formulierung *kleiner Pult*. Eine weitere Option, die nicht gänzlich auszuschließen ist, ist die Gleichsetzung von *Brustpult* mit *Pult für die Brüstung*.

Bei den Stehpulten, welche als doppelte Pulte beschrieben wurden, ist eine Deutung ebenfalls recht naheliegend: Die Pulte waren für Sänger und Instrumentalisten, die ihr Instrument stehend spielten bestimmt und konnten von zwei gegenüberliegenden Seiten benutzt werden, da sie über zwei Notenstellflächen verfügten. Die Beamten der Lokalkommission werden diese Pulte teilweise unter der Bezeichnung *Chorpulte* notiert haben. Nur so ist der beispielsweise in Attel niedergeschriebene Unterschied von Chorpulten und Stehpult erklärbar. Letzteres ist als einfaches Pult zu verstehen, das ebenfalls zum Singen diente. In manchen Klöstern, beispielsweise Thierhaupten und Weihenstephan, waren statt der Chorpulte für den Gesang nur Stehpulte vorhanden. Zu den Stehpulten sind auch die in Gnadenthal erwähnten langen Pulte zu rechnen. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich hinter der Bezeichnung *Chorpulte* massive und ausladende Gebilde aus kunstvoller Handwerksarbeit verbargen. Dass sechs derartige Exemplare auf dem Chor standen, eine Zahl die beispielsweise für Attel belegbar ist, oder gar zehn wie in Fürstenfeld, ist in platztechnischer Hinsicht anzuzweifeln.

Ein Vergleich der angegebenen Pulte mit der in RISM angegebenen Zahl der Stimmbücher aus dem erhaltenen Musikalienbestand im Kloster Weyarn wurde beispielhaft mit den Werken des Klosterkomponisten Bernhard Haltenberger<sup>440</sup> durchgeführt. Anhand der 33 Einträge zeigte sich jedoch, dass hier eine Aussage über die Nutzung der Pult-Stellflächen anhand der RISM-Einträge nicht möglich ist: Die *Missa brevis* mit der RISM ID

---

<sup>440</sup> GND 103073124.

450012205 ist als Teilautograf erhalten. Dabei waren die Stimmen Tenor, Bass, Viola, Flöte 1 und 2 sowie Horn 1 und 2 von Haltenberger selbst, die übrigen Stimmen Sopran, Alt, Violine 1 und 2 und Orgel vom Weyarner Kopisten Georg Holzer angefertigt worden. Jede Stimme liegt allerdings nur in einem Stimmbuch vor, ein Phänomen, dass sich durch die gesamten Haltenbergerschen Werke, die er laut Besitzvermerk für den Weyarner Chor anfertigte, zieht. Gleiches ist bei den Werken der Weyarner Klosterkomponisten Herkulan Sießmayr<sup>441</sup> und Lorenz Justinian Ott<sup>442</sup> zu sehen, auch hier sind keine weiteren Abschriften von Stimmbüchern erhalten.

Für einen weiteren Vergleich dienten die RISM-Daten eines anderen Bestandes: Eine Sammlung für das Offizium in Ottobeuren aus der Feder des Klosterkomponisten Konrad Back (MO 43c). Anhand dieser Kollektion lässt sich rekonstruieren, wie viele Stimmbücher pro Stimme (*Canto, Alto, Tenore* und *Basso*) vorhanden waren: *I. Hymnus: Vexilla Regis* | *II. Ant: Sub tuum Praesidiū* | *III. Planctus Marianus* | *IV. Hymnus pro Die S. Parasc.* | *V. Cantus pro Process: vernali*, besteht heute aus jeweils fünf Exemplaren für Sopran und Alt, von Tenor und Bass sind jeweils sechs Exemplare übrig. Möglicherweise ist jeweils ein Stimmbuch von Sopran und Alt verloren gegangen. Bei etwa 50 Sängern, wie es für hohe Festtage in Ottobeuren belegbar ist, hieße das, dass zwei bis drei Personen aus einem Stimmbuch gesungen haben: Wenn die Singknaben mitwirkten, kamen laut Lindner kirchenmusikalische Werke mit einem Chor aus „fünfzig Stimmen und darüber“<sup>443</sup> zur Aufführung.<sup>444</sup> Der Novize Ludwig Aurbacher bestätigt:

Der Stiftschor war in den Singpartien reichlich besetzt, in den Instrumenten genügend ausgestattet; der Abt [war] ein Freund der alten Kirchenmusik [...], die dann an hohen Festtagen von 40–50 Sängern in dem prachtvollen Tempel mit aller Kraft und Präzision ausgeführt wurde. [S. 61]<sup>445</sup>

Die in Attel erwähnten sechs Chorpulte hatten 12 Stellflächen, ebenso die 12 Stehpulte in Weihenstephan oder die sechs doppelten Pulte in Weyarn. Würde man die für Ottobeuren nachgewiesenen 24 (eigentlich 22) Stimmbücher auf die Stellflächen in Attel verteilen, lägen auf jeder Stellfläche zwei Exemplare.<sup>446</sup> Dass vier bis sechs Personen um eine Stellfläche standen ist vorstellbar, allerdings muss davon ausgegangen werden, dass in den meisten Fällen weniger Musikpersonal zur Verfügung gestanden hatte als in Ottobeuren

---

<sup>441</sup> GND 102499594.

<sup>442</sup> GND 12987163X.

<sup>443</sup> Lindner, II, 54.

<sup>444</sup> Vgl. hierzu auch eine Aussage bzgl. eines Requiems in St. Blasien, dass mit einer Chorgroße von ca. 60 Personen aufgeführt worden war (Kapitel 2.5.1.5).

<sup>445</sup> Aurbacher und Kosch, 1914, 61.

<sup>446</sup> Ein Vergleich mit Werken aus den in diesem Kapitel angegebenen Klöstern in RISM war nicht möglich. Grund war zum einen, dass von besagten Institutionen keine Musikalien in RISM katalogisiert sind oder, dass die dort aufgeführten Stimmbücher in nur einer Abschrift vorhanden waren.

zur Blütezeit und durchschnittlich nur ein bis zwei Personen aus einem Stimmbuch gesungen haben. Damit wären Chorgrößen bestehend aus 24 bis 48 Personen vorstellbar.

Ebenfalls interessant hinsichtlich ihrer Abschriften sind die sechs Marianische Antiphonen der *Collection* MO 16d, die ebenfalls von Konrad Back stammen. Laut Titel, *ANTIPHONA = | NAE | MARIANA E | 5. Discant: 5 Alt. | 20. Tenor. 20 Bass | 1788*, waren die Stimmen auf fünf Soprane, fünf Altisten, 20 Tenöre und 20 Bassisten aufgeteilt, erhalten sind jeweils vier Sopran-, eine Alt-, 17 Tenor- und 9 Bassstimmen. In diesem Fall hielt vermutlich jeder Sänger eine eigene Abschrift in Händen und auf Pulte wurde verzichtet. Ein Fall, in welchem die Sänger ebenfalls ohne Pulte auskamen, ist aus St. Blasien überliefert, es war dies demnach ein durchaus mögliches Prozedere.<sup>447</sup>

Bei den Notenpulten für Instrumentalisten ist davon auszugehen, dass analog der heutigen Nutzung zwei Spieler aus einer Notenstellfläche lasen. Bei den in Thierhaupten vorhanden zwei halben Pulten wären demnach vier sitzende Musiker, bei den in Weihenstephan angegebenen sechs Brustpulten 12 sitzende Musiker untergekommen. Geht man davon aus, dass die Steckpulte in Weyarn ebenfalls Instrumentalisten dienten, konnten hier acht sitzende Musiker gleichzeitig spielen.

Eine Aussage, was die Größe des instrumentalen Ensembles anbelangte ist jedoch schwierig zu treffen, da einige Instrumente sowohl im Sitzen als auch im Stehen gespielt werden konnten. In den durchsuchten Beständen der Datenbank RISM waren keine Hinweise auf Stimmbücher-Zahlen aufgetaucht. Ein Vergleich über die Anzahl der Instrumentalisten analog der Sänger konnte deshalb nicht gezogen werden.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass sich eine Rekonstruktion der Chor- und Instrumentalensemblegrößen anhand des erhaltenen Schriftguts als schwierig gestaltet. Geht man davon aus, dass die Anzahl von 12 Stellflächen für Stimmbücher, wie sie für mehrere Klöster nachweisbar war, dem Durchschnitt entspricht, so waren Chorgrößen von 24 bis etwa 50 Personen vorstellbar. Einen Vergleich über die Anzahl der Instrumentalisten pro Pult ließ sich nicht anstellen, die Rekonstruktion der Ensemblegrößen muss demnach allein auf den Angaben der Pultzahlen basieren. Die Angaben aus Ingolstadt und Niedernburg suggerieren eine mögliche Anzahl von 12 (Ingolstadt) bis 24 (Niedernburg) sitzenden Musikern, sofern man davon ausgeht, dass jeweils zwei Instrumentalisten aus einem Pult gelesene haben.

Was die Beleuchtung der Noten anbelangte, so sind aus mehreren Klöstern Hinweise auf Kerzenleuchter erhalten, die teilweise an die Notenpulte geschraubt werden konnten,

---

<sup>447</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.5.1.5.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

wie beispielsweise in Gnadenthal, Donauwörth und im Kloster ob der Schutter in Ingolstadt. Dem Organisten leuchteten zwei Laternen aus Blech. Ausführlich beschrieben wurde auch die Beleuchtung im Chorraum des Klosters Fürstenfeld. Hier gab es sowohl große als auch kleine Leuchter, die für eine allgemeine Beleuchtung gesorgt hatten; Nachweise auf Pultlichter sind hier nicht vorhanden, obwohl diese als die gängigste Methode zur Beleuchtung des Notenmaterials gesehen werden müssen.

### **2.4. Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen**

Um ein Gesamtbild der Musikkultur in Stiften und Klöstern zu erhalten, ist eine Recherche in den erhaltenen Rechnungsbüchern sinnvoll. Das konnte bereits in Kapitel 2.1.2 über das Musikpersonal gezeigt werden. Rechnungsbücher und Quittungen in den Beständen der Klöster und Stifte enthalten darüber hinaus Informationen zum Thema Reparatur von Instrumenten, Beschaffung von Instrumentenzubehör und vor allem zum Erwerb von Musikalien. Jedoch war zu Letzterem wenig in den Archivalien zu finden. Eine Ausnahme, was die Vermerke zum Erwerb von Musikalien angeht, bilden die Choralhandschriften und Messbücher, denn Prachthandschriften galten als wertvoll. Ein Beispiel hierfür stammt aus den Auszügen der Rechnungsbücher des Zisterzienserklosters Fürstenfeld, *Extract oder kürtzer Auszug aus dennen Rechnungen von 15 Jahren*, die im Zuge der Visitation durch das Mutterkloster Aldersbach entstanden. Für das Jahr 1699 wurde in der Rubrik *Silbergeschmeid und Kirchensachen* neben Gegenständen aus Silber, Pectoralien, Gemälden etc. vermerkt: „für 2 Mössbücher in Rottem Sammt mit Silber beschlagen bezahlt | 250 f.“<sup>448</sup>

Zum Kauf von Musikalien gab es so gut wie keine Hinweise, die wenigen Nachrichten diesbezüglich stammen aus den Rechnungsbüchern des Stiftes Rohr, des Kollegiatstifts Habach und des Zisterzienserklosters Fürstenzell. Sie werden in diesem Kapitel zuerst besprochen. Belege über den Erwerb von Musikinstrumenten und Instrumentenzubehör sind dagegen in den Archivalien von Scheyern, Rott am Inn, Prüfening, Polling und St. Mang in Füssen zu finden.

In den meisten Fällen sind Vermerke über den Erwerb von Musikalien deshalb nicht in den Haupt-Rechnungsbüchern der Klöster und Stifte zu finden, weil diese oftmals über das zum Kloster gehörige Seminar oder eine vergleichbare Schulanstalt erworben wurden (Unterkapitel 2.4.1). Es liegt nahe, aktuelle Notenliteratur zu Überzwecken für die Jugend zu beschaffen, zumal der für die (Kirchen-)Musik zuständige Chorregent und Inhaber der musikalischen Gesamtleitung oftmals gleichzeitig im Lehrberuf tätig war.

---

<sup>448</sup> Anonymus um 1750, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 368.

Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

Die Rechnungsaufschriebe aus Rohr stammen aus dem Jahr 1802 und sind in vielerlei Hinsicht aufschlussreich:

Rechnung

über alle beyen Musik-Innen von Fiedler  
 in dem beyen Instrumenten-Handel im Jahr 1802

Die Violinen von Erhebung für die	f. x.
Erhebung der Violinen Instrumente	10. 48.
Die Violinen von Holzwerk für Instrumente	8. 00.
Musik-Innen	
Die Violinen für das ganze Jahr	18. --
Die Violinen	-- 00.
Die Messen 6 vom Instrumente	5. --
Für die Erhebung der Violinen Instrumente	1. --
die g. Instrumente	
Die Violinen	4. --
Die Violinen Instrumente	5. 44.
<hr/>	
Erhebung der 25 Instrumente	51. 02
Die Violinen	19 15
Die Violinen	22 14
<p style="text-align: right;">Gutachten                  des Herrn                  Hofrath im                  Stifts-Rath.</p>	

BayHStA  
 KL Fasz. 623 Nr. 5

Abbildung 4 – Rechnung des Musik-Chors zu Rohr<sup>449</sup>

Reparaturbedürftige Instrumente wurden zum Violinmacher in Amberg gesendet. Laut Rechnung hatte dieser Einiges an Ausbesserungsarbeiten für das Stift zu erledigen, die Saiteninstrumente waren demnach oft in Gebrauch. Betrachtet man die jährlichen Ausgaben

<sup>449</sup> Hueber 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

für neue Saiten wird diese Theorie bestätigt, auch die Neubespannung des Geigenbogens von H. Benno kann hierfür ein Nachweis sein.

Für den Transport der für den Musik-Chor erworbenen Gegenstände wurde nachweislich ein Bote eingesetzt. Es ist nicht nachvollziehbar, ob es sich bei dem Transportgut um Musikalien oder andere Dinge handelte. Jedoch ist dies einer der seltenen Nachweise darauf, dass für den Transport von musikbezogenen Gegenständen eigens Boten eingesetzt wurden.

Der Hinweis auf bestellte Musikalien findet sich in den Rohrer Rechnungsbüchern an zwei Stellen. Zum einen wurde der Erwerb von mehreren undefinierten Musikstücken des Schullehrers von Wolnzach vermerkt, zum anderen wurden sechs Messen von Franz Gleissner<sup>450</sup> erstanden. Vermutlich handelte es sich dabei um eines der beiden von Lotter gedruckten Werke:

...Zwei Werke, deren jedes sechs Messen enthält, kamen bei Lotter und Sohn in Augsburg heraus, und wurden im katholischen Deutschland schnell verbreitet, denn des Verfassers Stil war angenehm, gründlich, abwechselnd und leicht...<sup>451</sup>

Was genau unter der „Rechnung des Hrn Chorregent F51 | 32Kr.“<sup>452</sup> auf der Rückseite zusammengefasst wurde, oder ob es sich hier lediglich um den Gehalt für die Ausübung dieses Amtes gehandelt hatte, ist nicht nachvollziehbar.

Weitere Hinweise auf Musikalien stammen aus dem Rapular der Stiftskirche Habach. Im Jahr 1801 wurde dort das Binden von Musikalien vermerkt:

### *Sonderbare Ausgaben*

Für e und g Saiten samt Porto | 2f.15

Zwey Violin Gaigenbögen auszubessern 17 Xr. | 34Xr.

dem Sigmund Wagner für Musikalien einzubinden | 24Xr.<sup>453</sup>

Es ist davon auszugehen, dass es sich bei den Musikalien um Abschriften handelte, die im Anschluss von einem Sigmund Wagner gebunden wurden. Ferner ist zu erfahren, dass man die Saiten für Streichinstrumente in diesem Fall per Post verschickte.

Für das Jahr 1802 wurde im Rechnungsbuch eine Rubrik *Sonderbare Ausgaben* angelegt, in welcher man unter anderem der Erwerb von Musikalien vermerkte:

Für 6 neue Chor Brevier samt Propriis Augustanis in albis a 18f. laut Schein 108f.

Für eine Chorgeige zu richten samt Porto bezahlt 1f.39

Für 6 Büscheln E Saiten a 7Xr. und 2Xr. Porto 44Xr.

---

<sup>450</sup> GND 128553170.

<sup>451</sup> Lipowsky, 1811, 422.

<sup>452</sup> Vgl. Hueber 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

<sup>453</sup> Vgl. Anonymus 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 69. vgl. Anonymus 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 69.

Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

**Für Dreyers Simphonien samt 6Xr. Porto 2f.36.**

Für G und C Saiten auf den Baß samt Porto 42Xr.

Für 6 Büscheln E 42Xr. und 3 Büscheln a Saiten a 18Xr. samt 3Xr. Bothenlohn 1f.3<sup>454</sup>

Man notierte hier Namen und Gattung der erworbenen Musikalien. Es handelte sich um die unter der Opuszahl 13 im Druck erschienenen Sinfonien von Johann Melchior Dreyer<sup>455</sup> für die Besetzung Streicher (Violine 1 und 2, Viola, Bass), Holz (Flöte, Oboe), Horn, Pauke und Clarino. Laut diesem Beleg gelangten nicht nur die Saiten mit der Post ins Stift, auch eine Chorgeige wurde per Post zur Reparatur gesendet. Zudem ist der Nachweis auf einen Boten erhalten, der Saiten für Instrumente ins Kloster transportierte.

Weitere aufschlussreiche Eintragungen in einem Rechnungsbuch stammen aus dem Zisterzienserkloster Fürstenzell. Es gibt hier eine eigene Rubrik für den Erwerb von Musikalien, eine der wenigen Ausnahmefälle, in welchen eine solche Rubrik überhaupt existiert: *Ausgabe auf Musik, Musikalien, Instrumenten, und Saiten*

D.	M.	Beschreibung	S.	D.	H.
4.	April	Im 4. Stück Parton von ...	22	-	-
22.	März	Im ...	5	52	-
21.	März	Im ...	53	57	-
		Im ...	9	48	-
31.	Juli	Im ...	20	5	-
31.	Juli	Im ...	59	55	-
		Im ...	2	24	-
			<u>94</u>	<u>57</u>	

Abbildung 5 – Ausschnitt aus dem Rechnungsbuch des Klosters Fürstenzell von 1801<sup>456</sup>

Man erwarb im Jahr 1801 die Partitur samt Klavierauszug der *Jahreszeiten* von Joseph

<sup>454</sup> Vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 70.; vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 70.

<sup>455</sup> GND 119358352.

<sup>456</sup> Anonymus 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 80.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

Haydn<sup>457</sup> für 19f.55kr. sowie „33. Tänze von [Adalbert] Gyrowetz“<sup>458</sup> für 2f.24kr. Etwa zehn Tage davor wurde der Kauf von verschiedenen, nicht näher spezifizierten Klavierstücken notiert, in die man 5f.52kr. investierte.

In der entsprechenden Rubrik des Jahres 1803 wurden am 31.3. „Saiten bezahlt laut Conto N. 34 | 9F58Kr.“ Musikalien wurden keine erworben.<sup>459</sup>

Ähnliche Hinweise auf die Anschaffung neuer Geigensaiten, wie sie in Rohr, Habach und Fürstenzell nachgewiesen wurden, tauchen in den Rechnungsbüchern der Klöster und Stifte regelmäßig auf. Hier in einer verbreiteten Formulierung aus dem Kloster Höglwörth 1793: „Geigen Saiten auf den Chor | 10: 20.“<sup>460</sup>

Aus dem Kloster Scheyern ist ebenfalls ein Rechnungsbuch von 1783<sup>461</sup> erhalten, in dem Musikalien tatsächlich in einer Rubrikbezeichnung erwähnt werden: *Auf Bücher, Musicalien, Calender, Directoria etc.* Musikalien wurden hier allerdings keine verzeichnet:

Oberkellerey für Bücher nur | 21f.3kr.  
auf Calender von Freysing, und Directoria samt Bothen Lohn | 6f.58kr.  
Abt | 90f.58kr.  
für Hof Calendero | 1f.56kr.<sup>462</sup>

In den folgenden Jahren veränderte sich die Bezeichnung der eben genannten Rubrik. Das Wort *Musicalien* fiel ab dem Jahr 1786 weg, im Jahr 1787 wurde dafür *Notenpapier* ergänzt, was aber in den Jahrgängen bis 1792 ebenfalls nicht mehr verwendet wurde. Das Notenpapier war 1787 wohl tatsächlich angeschafft worden, allerdings versteckt sich diese Anschaffung unter der Zusammenfassung: „Oberkellerei | 17f.44kr. | Abt | 214f.30kr.“<sup>463</sup> Auch 1782 ist bereits eine Anschaffung von Notenpapier nachweisbar, jedoch taucht dieses Wort in der Rubrikbezeichnung noch nicht auf: „Auf Noten Papier, die Waldhorn zu reparieren [...und] die Trompeten | 24f.50kr.“<sup>464</sup>

Die Ausgaben zur Musik auf verschiedene Zuständigkeitsbereiche aufzuteilen ist in Scheyern auch in den Folgejahren ein gängiges Prinzip. Auf der einen Seite war dies die Oberkellerei, auf der anderen das Priorat, entsprechend rechnete man die Geigensaiten unter

---

<sup>457</sup> GND 118547356.

<sup>458</sup> GND 119186322, vgl. hierzu auch RISM ID no.: 450018182.

<sup>459</sup> Vgl. Anonymus 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 82.

<sup>460</sup> Vgl. Anonymus 1793b, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 280/67.

<sup>461</sup> Vgl. auch die Jahrgänge 1782 DS 50.12.2, 1784 DS 50.14.2, 1785 DS 50.14.6, 1786 DS 50.15.2, 1787 DS 50.16.2, 1788 DS 50.17.2, 1789 DS 50.18.2, 1790 DS 50.19.2, 1791 DS 50.19.6 und 1792 DS 50.20.2.

<sup>462</sup> Vgl. Joachim 1783, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 169.

<sup>463</sup> Muckensturm 1787, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 172.

<sup>464</sup> Vgl. Joachim 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 168.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

der Rubrik *Priorat-Rechnung* ab: „[1784] Saitten auf den Chorr, und anderes | 11f.48kr.“ und „[1785] Chor auf Musicalien, Geigen, Saiten etc. | 31f.39kr.“<sup>465</sup>

Der zuletzt erwähnte Eintrag enthält überdies die Anmerkung: „... wie voriges Jahr, also auch anderem sind die Ausgaben gegen andere Jahren in etwas theils weniger, thails auch mehrere, besonders für den Chor wegen neu gekaufften Geigen, und hergeschafften Musicalien...“<sup>466</sup> Man vermerkte ebenfalls, wie viel mehr oder weniger man im Vergleich zum Vorjahr für musikalische Belange ausgegeben hatte, und warum: „Mehrere nun 19f.44kr. [im Vergleich zum Vorjahr]“ wurde 1787 ausgegeben, „[1.] wegen öfteren Bestellung der ordinaer Thurner: 2. wegen den Taxischen Operisten, und anderen vornehmen Musickanten etc.“<sup>467</sup> „Pro Choro, Musicaliis, et Instrumentis“ verzeichnete das Priorat „46f.2kr.“<sup>468</sup> 1789 wurde notiert, dass die Zahl der Thurner, die den Advent musikalisch untermalen sollten, abgenommen hatte: „Mehrere [im Vergleich zum Vorjahr] um 2f.18. weil im Advent weniger Thurner herbei kommen konnten.“<sup>469</sup>

Überdies kamen zwei weitere Rubriken für die Musik hinzu: „*Ausgab* | per Bauholz zum Clavier | 6f.20kr.“<sup>470</sup> sowie

*Ausgab auf Materialien zur Orgel* | im Zuständigkeitsbereich der Oberkellerei 42f.2kr (wie es latere anteriore geschehen) | [...] auf den Schreiner 108f.39kr. | auf den Gloggengiesser 1f.12kr. | auf den Ziegl Stadl 203f.5kr. | Anmerkung: | auf gänzliche Reparation der Kloster Orgel mit zugemachten 2. neuen Registern hat der Geld Unkosten ohne Kost und Trunk sich beloffen auf | 353f.34kr.<sup>471</sup>

Musiker wurden darüber hinaus in einer weiteren Rubrik *Geld-Rechnung pro anno 1789* abgerechnet, welche auch im Rechnungsbuch von 1791 wiederauftaucht: „Kreutzgäng, Studenten und Musickanten 2f.24kr.“<sup>472</sup>

Abschließend werden noch einige Beispiele für Nachweise aufgelistet, die die häufige Reparatur der in der Kirchenmusik eingesetzten Instrumente bezeugen.

In den meisten Klöstern und Stiften wurden die musikbezogenen Ausgaben, so auch die Reparaturen diverser Instrumente, unter der Rubrik mit der sinngemäßen Bezeichnung *Besondere Ausgaben* verzeichnet, in Rott am Inn beispielsweise unter *Sonderbare Geld Ausgab*:

---

<sup>465</sup> Vgl. Joachim 1784-1785, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 170.

<sup>466</sup> Vgl. ebd.

<sup>467</sup> Vgl. Muckensturm 1787, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 172.

<sup>468</sup> Vgl. ebd.

<sup>469</sup> Vgl. Muckensturm 1789, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 174.

<sup>470</sup> Vgl. ebd.

<sup>471</sup> Vgl. ebd.

<sup>472</sup> Vgl. ebd.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

Den 12. dies [April] von Freysing ob 1. Geigen Futteral zum dem hochlöbl: Kloster, davor  
Bothenlohn. | 6Kr. [...]  
Den 15. April wurden dem Waldhornmacher ob der Reparation 2. Trompeten, und Waldhorn in  
das hochlöbl: Kloster Vermög Schein bezahlt | 3F.<sup>473</sup>

Auch hier wurde für den Transport des Geigenfutterals eigens ein Bote eingesetzt. Sowohl Trompeten als auch Waldhörner waren in der Rottschen Klostermusik demnach häufiger im Einsatz. Der Name des Waldhornmachers ist an dieser Stelle nicht zu erfahren, jedoch ist eine Rechnung über die eben genannte Reparatur erhalten. Sie stammte aus der Feder des Trompeten- und Waldhornmachers Augustin König:

Bescheinung | Das ich aus Anschaffung des Titl Herrn Pfleger von Kloster Rottenburg ein baar  
Waldhorn samt ein baar Trompeten repariert und ausgebessert habe. woran verdient zusam a 3  
F:  
München den 15 Aprill 1791 | Augustin König churfl. dann bürgerl. Trompeten und Waldhorn-  
macher.  
Ist mit Dank bezahlt<sup>474</sup>

Eine besonders ausführliche Rechnung über Reparaturen diverser Streichinstrumente ging 1802 an das Benediktinerkloster Prüfening. Verfasser war der bereits seit 1792 in Regensburg lebende Lautenmacher und Geigenbauer Joseph Fischer.<sup>475</sup> Die Rechnung deckt die Monate Oktober bis Juli ab. Reparaturen waren demnach monatlich (bis auf Januar und Juni), manchmal sogar mehrmals im Monat, fällig. Anhand der recherchierten Instrumentenlisten<sup>476</sup> ist feststellbar, dass Instrumente, die in der Kirchenmusik gebraucht wurden, oft von minderer Qualität oder schlicht sehr in die Jahre gekommen waren. Dies und der regelmäßige Gebrauch zogen mancherorts häufige Reparaturen nach sich:

Den 15<sup>ten</sup> Octob: ein Violin Reparirt | -F26Kr  
Eodem ein Violin Schrauben | 4Kr  
Eodem 1 Violin bogen behart und 1 neyes Stangel | 24Kr  
Eodem 1 Violin bogen Reparirt | 8Kr  
Eodem 1 bogen behart samt Fröschel und Knöpfel | 26Kr  
den 20<sup>ten</sup> Novem: 1 Vilolin Reparirt | 42Kr  
Eodem 1 Violin Reparirt | 48Kr  
den 13<sup>ten</sup> Dezemb: 1 Violin Reparirt | 1F36Kr  
den 21<sup>ten</sup> Fäbriar 1802: 6 bischl: E | 30Kr  
Eodem 2 bischl: g | 20Kr  
Eodem 1 Violin Schrauben | 4Kr  
den 12<sup>ten</sup> Marzi 4 bischl: E | 20Kr  
Eodem 1 Violin Reparirt | 1F  
den 12<sup>ten</sup> abril 1 Violin Reparirt | 36Kr  
den 9<sup>ten</sup> May 1 Violin Reparirt | 28Kr  
den 8<sup>ten</sup> Juli 2 Violin bogen behart | 28Kr  
den 14<sup>ten</sup> ejusd 1 Violin Reparirt | 26Kr  
den 21<sup>ten</sup> ejusd 1 bogen behart samt neyen Fröschel | 26Kr  
Suma 9F2Kr

---

<sup>473</sup> Vgl. Anonymus 1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

<sup>474</sup> Vgl. König 15.04.1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

<sup>475</sup> GND 133774880; vgl. auch Layer, 1978.

<sup>476</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.5.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

Joseph Fischer Music Instrumentenmacher | Regensburg den 25<sup>ten</sup> Dezemb 1802  
[mit anderer Hand:] zum Dank bezalet.<sup>477</sup>

Das Augustinerchorherrenstift Polling schickte seine Streichinstrumente zur Reparatur nach München. Aus dem Jahr 1788 ist eine Rechnung des Lauten- und Geigenmachers Gregor Sidler<sup>478</sup> erhalten, welche die umfangreiche Reparatur eines Violons bescheinigt.<sup>479</sup>

Bei den Rechnungsbüchern des Benediktinerklosters St. Mang in Füssen der Jahres 1794 bis 1803 fallen die regelmäßigen Angaben über das Begleichen eines *Chorzettels* (1797 1f.48kr, 1801 6f.49kr, 1802 1f.51kr, 1803 1f.51kr) ins Auge. In den Jahren ohne *Chorzettel* wurde der Erwerb von Saiten und die Reparatur von Instrumenten gesondert aufgelistet. Deshalb ist davon auszugehen, dass diese Anschaffungen in der Zusammenfassung *Chorzettel* enthalten waren:

[Beispiel für Eintrag ohne *Chorzettel* (1799):]

den 7<sup>ten</sup> Apilis 2 Trompetern | 3f.20kr.  
den Pasist, Tenoristen und Violonisten | 3f.  
dem Organisten | 1f.  
dem H Dexl | 4f. für 1<sup>te</sup> Saltyamt | 2f.  
für Reparatur der instrumenten und Saiten pro Annis 1797 et 98 | 5f.42kr.  
für Haltung vir Seelenämtern, und des Hochamts am St. Andreaetage | 3f.  
für das 2<sup>te</sup> Saltyamt | 2f.

[Beispiel für Eintrag mit *Chorzettel* (1802):]

für den Schöberlschen Jahrtag | 1f.48kr.  
für den Rederschen Jahrtag | 1f.48kr.  
für den Briefconduct, drey Requien und Libera beym Tod des D Andreae | 12f.  
den 20<sup>ten</sup> Huny in Festo SS Corporis Xti für das Hochamt, und Procesion | 9f.  
den 10<sup>ten</sup> July für das 1<sup>te</sup> Saltyamt | 2f.  
für den Schleiffeneggschen Jahrtag | 1f.48kr.  
für den Haiglschen Jahrtag | 1f.48kr.  
für das Hochamt Festo S. Augustini | 3f.  
für den Habeityschen Jahrtag und Libera | 2f.48kr.  
für das Hochamt Festo S. Magni | 3f.  
in Festo S. Maximiliani | 2f.24kr.  
in Festo S. Andreae für Hochamt und Vesper | 4f.  
für Borlaenschen Jahrtag | 2f.  
den 31<sup>ten</sup> Xber für das 2<sup>te</sup> Saltyamt | 2f.  
der Chorzettel pro h. anno bezahlt | 1f.51kr.<sup>480</sup>

Besagte *Chorzettel* waren in den Archivalien nicht aufzufinden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass auf diesen der Erwerb von Musikalien vermerkt war.

---

<sup>477</sup> Vgl. Fischer 20.08.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 600 Nr. 27a.

<sup>478</sup> GND 132511258.

<sup>479</sup> Vgl. Sidler 10.12.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 85.

<sup>480</sup> Georg 1794-1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 333 Nr. 24.

#### **2.4.1. Erwerb von musikbezogenen Utensilien über die Seminare der Klöster**

Die Einsicht in Seminarakten einzelner Klöster zeigte, dass sich eine ausführlichere Recherche auf diesem Gebiet durchaus als lohnend herausstellen kann. Anhand einiger Beispiele soll hier gezeigt werden, dass musikbezogene Anschaffungen, die in den Abrechnungen der Klöster bislang gänzlich oder zum Großteil abgängig waren, in den Seminarabrechnungen auftauchen. Sowohl der Erwerb von Notenpapier als auch von Musikalien, im Druck erschienen oder durch Abschriften entstanden, kann hier nachgewiesen werden. Dass Musikalien über das Seminar erworben wurden, liegt auf der Hand: Zum einen lag beim Chorregent die musikalische Gesamtleitung und er war oftmals auch im Lehrberuf tätig, zum anderen benötigten die Schüler sowohl für den Musikunterricht, als auch für Schultheater, die Tafelmusik und vor allem die Singknaben für die Kirchenmusik aktuelle Notenliteratur – anhand der Musikalienlisten, die im Zuge dieser Arbeit erstellt wurden, ist eine Tendenz zu aktueller Kirchenmusik durchaus feststellbar.<sup>481</sup>

Wege und Nutzung von Musikalien sind deshalb rücksichtlich aller untersuchten Archivalien in den Rechnungsbüchern der Seminare am aufschlussreichsten dokumentiert. Es ist nachvollziehbar, wie häufig und in welchem Umfang Noten erworben wurden und auch, ob es sich dabei um Abschriften oder Drucke handelte.

Anhand der Einträge in den Seminarrechnungsbüchern lässt sich außerdem die Bestellung der Kirchenmusik rekonstruieren. Gegenüber manchen erzählenden Quellen wie Tagebüchern und Chroniken sind die Einträge in Rechnungsbüchern im Wesentlichen als sachlich und korrekt einzustufen. Anhand des Archivalientyps *Rechnungsbuch* wird zudem deutlich, dass Musik in Klöstern nicht auf Basis freiwilliger Dienste ganz im selbstlosen Verständnis geschah, wie es zuweilen in der Sekundärliteratur den Anschein hat, sondern dass auch diese Dienste, wie alle Arbeiten im Kloster, korrekt abgerechnet und entlohnt wurden.

Es werden für diese Untersuchung Archivalien des Benediktinerklosters Benediktbeuern (2.4.1.1), des Augustinerchorherrenstifts Polling (2.4.1.2), des Zisterzienserklosters Fürstenzell (2.4.1.2) und der Ritterakademie Ettal (2.4.1.3) herangezogen. Vor allem die Informationen aus dem Ettaler Archivgut stellen sich aufgrund der exponierten Stellung des Seminars als aufschlussreich heraus.

##### **2.4.1.1. Benediktbeuern**

Aus dem Seminar des Benediktinerklosters Benediktbeuern sind detaillierte Abrechnungen der Schuljahre 1787 (1.1. bis 28.10.), 1787 (ab 1.11.)/1788 (bis 3.11.) und 1789 (ab 1.11.)/1790 (bis 1.11.) erhalten. Zum einen tauchen hier Ausgaben für Reparaturen von Instrumenten und der Erwerb von Saiten für Streichinstrumente auf, darüber hinaus jedoch auch die Anschaffung von Notenpapier oder die Ausgaben für das Einbinden von

---

<sup>481</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.4.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

### Musikalien:

- 27. Jan für Gaigensättl 1f
- 2 Mai Zwei Bücher Regalnotenpapier 1f
- 6 Mai für Saiten 16f
- 22 Jun für Notenschreiben 1f 37
- 17 Jul. zwei Bücher Regalnotenpapier 1f
- 24 Jul für Saiten 1f
- 6 Sept. für einbund der Prämien und Komödie Exemplar 12f 40
- 14 Oct Chorsaiten von Bonavent 11f22
- 19 Oct 4 duzend Geigensättl 48kr [1787]<sup>482</sup>

Die *Seminariums Rechnung pro anno 1791* spezifiziert darüber hinaus die Ausgaben „für Schreibpapier 16f45 [...] Notenpapier 2f48 [...] und] Postpapier 1f12.“<sup>483</sup>

Dass die Besorgung des Instrumentalzubehörs von verschiedenen Personen getätigt wurde, ist aus dem Rechnungsbuch des Folgejahres 1787/1788<sup>484</sup> zu erfahren: Man hatte sowohl dem P. Küchenmeister als auch dem P. Kastner Geld dafür ausgehändigt: „14. Jen. für Claviersaiten, die P. Kuchmeister und der Pult mitbracht 2f 45kr“<sup>485</sup> oder „3 Nov dem P. Kastner für Saiten 22f.“<sup>486</sup> Letzterer besorgte auch die Klaviersaiten 1789/1790: „20 Jan [...] H. P. Kastner für 6 Klaviersaiten.“<sup>487</sup> Instrumentalzubehör fand aber auch auf andere Weise seinen Weg ins Kloster. Aus der Abrechnung 1789/1790 ist zu erfahren, dass sie Teil der Weinlieferung war: „18 Nov Mit der Weinfuhre erhalte ich von Mittenwald 5 zuzend Sättl, 12 Sordini: drei behärtt 2f.“<sup>488</sup>

Es wurden Übungsbücher für den Gesang erworben, die man zum Teil einbinden ließ: „5. Nov. für 5 Cornal, und 3 Scheller, it[em] 3 Singfundament Einbund bezahlt 2f.“<sup>489</sup> und „13. Nov. H Lertner für 6 Eschenbrenner[?] 3 Singmund. und Hans Traur- und Lustspiele 3f.“<sup>490</sup> Der Eintrag 1791, „St. Emmeram für Schlagfundamente | 6F.,“<sup>491</sup> ist nicht spezifisch genug, um eine Aussage über die Natur des erworbenen Gegenstandes machen zu können. Weitere Übungsbücher kaufte man im Schuljahr 1789/1790, direkt nach den Abschlussprüfungen: „15 Sept Lippes Bücher für Chorbedürfnisse 38kr.“<sup>492</sup>

---

<sup>482</sup> Vgl. Anonymus 27.10.1787-03.11.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 117.

<sup>483</sup> Vgl. Anonymus 1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 118.

<sup>484</sup> Vgl. Anonymus 27.10.1787-03.11.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 117.

<sup>485</sup> Vgl. ebd.

<sup>486</sup> Vgl. ebd.

<sup>487</sup> Vgl. ebd.

<sup>488</sup> Vgl. ebd.

<sup>489</sup> Vgl. ebd.

<sup>490</sup> Vgl. ebd.

<sup>491</sup> Anonymus 1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 118.

<sup>492</sup> Vgl. Anonymus 27.10.1787-03.11.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 117.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

Darüber hinaus ist der Erwerb von Schauspielen und gestochenen Sinfonien nachweisbar: „14 Feb. für Janns Schauspiele 1 und 2ter Band 1f 30 | 29.Feb. für gestochene Synphonius, die P. Columban für die Seminaristen gekauft 1f.“<sup>493</sup> Als Käufer trat der Konventuale Columban Kern (1741–1796) in Erscheinung. In Benediktbeuern war er Komponist, Chorregent, Organist und Musikinstruktor. In RISM ist er mit einem Werk und als Kopist eines weiteren Werkes vertreten.<sup>494</sup> Es ist durchaus denkbar, dass er auch für die übrigen Erwerbungen musikalischer Literatur verantwortlich war. Außer den Übungsbüchern von 1787/1788 kamen dafür die 1789/1790 erworbenen Abschriften für Horn in Frage: „20 Nov der Schöfman für [...] 3 [?]ate Cornu copien 5f.“<sup>495</sup> In diesem Schuljahr sind darüber hinaus Abschriften von Messen, Litaneien, Vespern und Prüfungskompositionen nachweisbar:

12 Febr. für Anschreiben einer Messe 1f26  
28 Merz für Abschreiben einer Vesper und Lytanei 2f7  
27 May für Abschreiben einer Messe, und Vesper 3f6  
11 Jun. für Abschreiben einer Messe 1f30  
20 Jun. für zwei Messen, und eine Vesper 2f38  
6 Sept. für das Abschreiben der Prüfungskompositionen 1f<sup>496</sup>

Am 15. September ließ man nachweislich die in diesem Sommer zum Schuljahresende aufgeführte Comoedie binden: „15. Sep. für Komödienexemplar einbund 52kr.“<sup>497</sup> Gleiches geschah auch im Vorjahr am 6. September (s.o.) und im nachfolgenden Jahr: „31 Aug. für Comödie Exemplat Einb. 1f6.“<sup>498</sup> Am 6. September wurden die Abschreibearbeiten für die Prüfungskompositionen getätigt: „6 Sept. für das Abschreiben der Prüfungskompositionen 1f.“<sup>499</sup> die Schulcomoedien hatte man am 12. September aufgeführt: „12 Sept [...] nach den zwei Comödien den Studenten einen Trunk bezahlt 50kr.“<sup>500</sup>

Einige der für das Kloster tätigen Instrumentenbauer wurden in den Abrechnungen namentlich erwähnt: „12. Jen. dem Spengler von Tölz für das zurechtmachen der Waldhornaufsätzl 48kr,“<sup>501</sup> „11. Aug. H. Jais von Botzen für die Richtung der Instrumente 4f 48“<sup>502</sup> und am „3 Feb für den Hueber den Geigenmacher bezahlt 36kr.“<sup>503</sup>

---

<sup>493</sup> Vgl. ebd.

<sup>494</sup> Vgl. RISM ID no.: 400173164 und RISM ID no.: 450039785.

<sup>495</sup> Vgl. Anonymus 27.10.1787-03.11.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 117.

<sup>496</sup> Vgl. ebd.

<sup>497</sup> Vgl. ebd.

<sup>498</sup> Vgl. ebd.

<sup>499</sup> Vgl. ebd.

<sup>500</sup> Vgl. ebd.

<sup>501</sup> Vgl. ebd.

<sup>502</sup> Vgl. ebd.

<sup>503</sup> Vgl. ebd.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

Die Anwesenheit durchziehender Musiker wurde ebenfalls hier notiert: „1. Mai einem fremden Musikanten bier und zu essen gegeben 10kr.“<sup>504</sup>

Das Rechnungsbuch *Seminariums Rechnung pro anno 1791* verzeichnet die Unterteilung in die verschiedenen Rubriken *Für den Chor*, *Für musicalische Bedürfnüße des Seminar*, *Für Bücher zum Gebrauch der Seminaristen* und *Dem Buchbinder*, welcher „zu verschiedenen malen [...] | 13,41F“<sup>505</sup> erhalten hatte. Es ist also auch hier eindeutig nachweisbar, dass Musikalien und Instrumentalzubehör sowie die Reparatur von Instrumenten für die Kirchenmusik über das Seminar abgerechnet wurden. Auch geht daraus hervor, dass Musikalien sowohl in abgeschriebener Form als auch im Druck erworben wurden:

*Für den Chor:*

Saiten | 11,42F

Neue Bögen, und Behärrung der alten | 1,4F

für den Violon | 5F

für gekaufte, oder copierte Musicalien | 15,27F<sup>506</sup>

Für das Seminar standen eigene Instrumente zur Verfügung. Neben den Streichinstrumenten war ein Klavier vorhanden, außerdem Oboen und ein Fagott. Die Instrumente wurden vermutlich bei der nachfolgend erwähnten Tafelmusik benutzt, die ebenfalls über das Seminar abgerechnet wurde:

*Für musicalische Bedürfnüße des Seminar:*

Saiten sovohl zu Geigen, Violoncell, als Klavier | 16F47

Richtung, und Ausbesserung der Klavier | 50Kr

Sätzl, und Geigenschrauben, item Kolophonie | 54Kr

Geigenmacher | 54Kr

Für Richtung der Oboen, und der Fagot | 1F25

Für gekaufte, oder copierte musicalische Tafelstücke | 12,35F<sup>507</sup>

### 2.4.1.2. Polling und Fürstenzell

Anhand einer Rechnung aus dem Augustinerchorherrenstift Polling lässt sich ebenfalls zeigen, dass Musikalien, Instrumente und deren Zubehör sowie andere Notwendigkeiten für die Musik am Stift über das Seminar bezogen wurden. Im Register zu Anfang des Rechnungsbuches tauchen Musikchor und Seminar bereits als eine Rubrik auf: „Fol. 75. | Music Chor und Seminar | 494F. 57Kr.“ Fol. 75 selbst verzeichnet:

Ausgab auf den Music Chor: und Seminarium.

für Musicalien, Saiten, Instrumente etc.

Herr Regens einen Conto überreicht per. | 79.F23.Kr.

für Unterhaltung einiger Singknaben etc. | 41.F.57.Kr.

---

<sup>504</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.2.1.

<sup>505</sup> Anonymus 1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 118.

<sup>506</sup> Ebd.

<sup>507</sup> Ebd.

Summa | 494.F.57.Kr.<sup>508</sup>

Es ist hieraus abzulesen, dass Chor und Seminar organisatorisch verbunden waren. Das dies vor allem auf die Arbeit des Chorregenten zurückzuführen ist, kann auf fol. 113 nachvollzogen werden. Hier ist vermerkt, dass der *Regens* für die im hiesigen Seminar gebundenen Bücher ein Conto vorgelegt hat. Der Chorregent war demnach auch in Polling im Lehrberuf tätig – ein Umstand, der für viele Klöster nachweisbar ist,<sup>509</sup> und somit auch für das Zisterzienserkloster Fürstenfeld nachgewiesen werden kann: Das Zimmer des Chorregenten befand sich im Seminar, in selbigem wurde auch der Musikkasten aufbewahrt.<sup>510</sup> Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um einen Musikalienkasten gehandelt hatte – eine in den Archivalien verbreitete Bezeichnung.<sup>511</sup> Weniger wahrscheinlich, aber trotzdem möglich wäre auch, dass in diesem Kasten Musikinstrumente aufbewahrt wurden.<sup>512</sup> Im Seminar befand sich demnach nicht nur der Aufbewahrungsort von Musikalien und/oder Instrumenten, auch der Erwerb und die Reparatur wurde vom Chorregenten von hier aus überwacht.

#### 2.4.1.3. Ritterakademie Ettal

Aus den Archivalien der Ritterakademie in Ettal lassen sich ebenfalls Rückschlüsse auf die Anschaffung musikbezogener Utensilien für Seminar und Kloster ziehen. Aus dem Zeitraum 11.1802 bis 4.1803 sind die Aufschriebe des P. Erembert Grieser erhalten, die dieser für die Lokalkommission erstellte. Unter der Rubrik *Ausgab auf musikalische Bedürfnisse* wurde unter anderem der Erwerb von Musikalien am 18.01. und am 01.02.1803 notiert. Neben dem nachweisbaren Kauf von Saiten für Streichinstrumente und den in Auftrag gegebenen Reparaturen von Instrumenten – im Oktober 1797 wurden beispielsweise 39f.54kr. für die Ausbesserung diverser Instrumente ausgegeben<sup>513</sup> – kann am 5. April 1803 der Erwerb eines Klaviers über das Seminar nachvollzogen werden:

den 11. Xbris 1802 sind ein Büschel E Saiten erkaufet und hierfür ausgelegt worden | -F.24Kr.  
den 18. Jenner abhin für Musikalien | 1“-“  
Item den 1<sup>ten</sup> Hornung | 5“30“  
den 18. Marty für Saiten | 3“24“  
den 1. April detto laut des in Originali anliegendes Briefes No 17. | 10“36“  
den 5. ejusdem für ein Klavier | 11“-“  
und eodem für vier Geigenbögen | 4“24“  
Summa 36F.18Kr.<sup>514</sup>

---

<sup>508</sup> Vgl. Anonymus 1793-1794, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 593 Nr. 27.

<sup>509</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.2.6.

<sup>510</sup> Vgl. Anonymus 21.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3605 (Lokalkommission Fürstenfeld 8).

<sup>511</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.3.1

<sup>512</sup> Vgl. hierzu in Kapitel 2.3.1.2 die für das Kloster Rott am Inn nachgewiesene Musikinstrumentenkiste.

<sup>513</sup> Vgl. Anonymus 1797-1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 207 Nr. 43, fol. 24r.

<sup>514</sup> Vgl. Grieser 27.11.1802-14.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44, fol. 10rf.

## Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern und Quittungen

Auch die Kopierarbeiten von Musikalien wurden in Ettal im Seminar erledigt, so verzeichnete der Pater unter der Rubrik *Ausgab auf Bothenlöhnungen, Trinkgeld und Almosen* am 3. Januar 1803: „Eodem dem Nottenschreiber | 24(Kr).“<sup>515</sup>

Das Rechnungsbuch zeigt überdies, wie Ritterseminar und Kloster die musikalischen Belange untereinander regelten. Es ist hier sicher von einem Sonderfall zu sprechen, da andere Klosterseminare aus administrativer Sicht eine weniger exponierte Stellung gegenüber dem eigenen Kloster belegten.

In Ettal nahm das Seminar für Dienste, die Seminaristen für das Kloster erledigten, Einnahmen entgegen. Auch für die über das Seminar gekauften Musikalien und die an Festtagen für die Kirchenmusik engagierten Musiker erhielt der Prälat eine Rechnung:

### *Einnahm an Beiträgen vom Kloster...:*

Titl: Praelat hat für die zween Knaben, so die Vakanz hindurch auf dem Chor gesungen, gereichten Kost in das Seminarium zu bezahlen, als | für Andreas Erhard von Botzen aus Tyrol | 16F. - Kr. | und Thomas Kartner von Leitti dergleichen | 16F. -

dann für weitere in dem heurigen Schul-Jahre gehaltenen vier Singknaben an Kostgeld zu vergüten, und zwar für obigen Andreas Erhard | 48“59“

dem eben benannten Kartner | 40.-

für Joseph Keseis von Imst in Tyrol | 30.-

Und für Lorenz Müller von Ohlstadt in Baiern | 15.-

Nicht weniger für beige kaufte Musikalien, so andere Musikal-Bedürfnisse | 36“18“

für Koast, Trunk, und Doneur, so dem an Festtügen angestellten fremden Musikanten verreicht wurde, | 7“36“

Und für Kost und Trunk durchreisender Studenten | 8“59“

Summa der Beiträge vom Kloster | 218F.52Kr.<sup>516</sup>

Das Kloster musste dem Seminar den Unterhalt für vier Singknaben bezahlen, die während des Schuljahres die Kirchenmusik verrichteten. In der Vakanz war die Zahl der Singknaben auf zwei beschränkt. Im Ettaler Chor waren demnach in der Regel vier Singknaben im Einsatz. An Festtagen wurde auf „angestellte fremde Musikanten“ für die Kirchenmusik zurückgegriffen. Der Musikchor von Ettal konnte demnach die Kirchenmusik an regulären Tagen mit hauseigenem Personal bestreiten. Der Violinunterricht, so ist in Ansätzen aus den Rechnungsbüchern der Jahre 1797 bis 1798 zu erfahren, wurde von P. Erembert Grieser erteilt: „27. August [1797] | Bezahle für den P. Ernbert in Salzburg das Instruction Geld in d Violin monatlich einen Ducate pro 10 Monate...“<sup>517</sup> Grieser war im Kloster sowohl im Amt des Chor- als auch des Seminar Regens tätig.

Aus Ettal ist überdies eine Anzeige über die Einnahmen des Klosters erhalten. Es ist nicht nachvollziehbar, was genau darunter zu verstehen ist, da es hierzu in den gesamten gesichteten Archivalien keine weiteren Hinweise gab: Für das Jahr 1803 wurde unter der Rubrik *B. Zufälliges Einkommen* verzeichnet: „Von Ausfertigung der Musikpatente bezieht

---

<sup>515</sup> Vgl. ebd., fol11r.

<sup>516</sup> Vgl. ebd., fol6rf.

<sup>517</sup> Vgl. Anonymus 1797-1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 207 Nr. 43, fol. 23v.

Richter jährlich ab jedem Stück 6X. zusammen | 2F. [Unterschrift in anderer Hand:] Benedicti Z. Seidel | Richter [in anderer Schrift:] Licentiat Benedikt Seidel, bisherigen Kloster-richter zu Oberammergau.“<sup>518</sup>

### 2.5. Tagebücher

Im Folgenden wird exemplarisch auf den Inhalt mehrerer Tagebücher eingegangen, da auch sie zu Musik in Klöstern und Stiften und zu andere Gegebenheiten, die in einem musikalischen Kontext standen, Notizen enthalten. Um zur Rekonstruktion eines Gesamtbilds der Musikkultur optimal beizutragen, wurden die in diesem Kapitel behandelten Tagebücher nach bestimmten Kriterien ausgewählt und bei der Erläuterung bestimmte Schwerpunkte hervorgehoben:

Die erste Auswahl an *Diarien* (Kapitel 2.5.1 und 2.5.2) erfolgte aufgrund des Wirkungsortes und der Wirkungszeit ihrer Autoren. Ignaz Speckle (2.5.1), Andreas Dilger und Petrus Glunk (2.5.2) stammten alle aus Schwarzwaldklöstern, Letzterer schrieb auch über seine Zeit als Dekan in Allerheiligen zu Freiburg. Die Berichte des Abtes Speckle aus St. Peter beziehen sich auf die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts, Dilger und Glunk aus St. Märgen schrieben vornehmlich in der ersten Hälfte. Da die Kapitel nach Verfasser eingeteilt werden, findet in der Folge eine Ordnung thematischer Natur untergeordnet statt.

Bei den Aufzeichnungen des Placidus Scharl aus Andechs (2.5.3) wird der Schwerpunkt auf die musikalischen Eindrücke gelegt, welche er bei seinen Tätigkeiten und Aufenthalten außerhalb des Heimatklosters sammelte und als unterschiedlich zur gewohnten Musikpraxis empfand.

Die Tagebücher des Seener Priors Edmund de Gramont (2.5.4) entstanden in den Jahren 1701 bis 1712 und sind damit vergleichsweise frühe Zeugen für Kirchenmusik in einem Benediktinerkloster. Gramont schrieb überwiegend über die kirchenmusikalische Gestaltung der Gottesdienste sowie Tafelmusik. Im Vergleich werden im entsprechenden Kapitel Eintragungen aus einem Tagebuch zweier anonymer Verfasser hinzugezogen, welches ebenfalls in Seon 1777 bis 1794 entstanden ist.

Als letztes Tagebuch soll jenes aus der Feder des Salzburger Benediktinerabtes Dominikus Hagenauer erwähnt werden (2.5.5). Im Unterschied zu allen in diesem Kapitel angeführten Klöster lag sein Kloster St. Peter in einer (musikalischen) Metropole. In Salzburg befand sich nicht nur die Benediktineruniversität, die Stadt war Heimat vieler bedeutender Komponisten sowie kulturell und wissenschaftlich interessierter Personen. In seinen Notizen der Jahre 1786 bis 1810 wird deutlich, wie sehr Hagenauer um eine angemessene Repräsentation seines Klosters und seiner selbst bemüht war.

---

<sup>518</sup> Vgl. Anonymus 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 17.

Anhand der folgenden Kapitel soll zudem die These unterstrichen werden, dass die Umsetzung der Musik in einer geistlichen Institution und vor allem die Frage nach dem Umfang derselben stets stark von einzelnen Personen anhängig war. Hatte ein Kloster einen musikliebenden Abt, sorgte dieser auch dafür, dass Kirchenmusik zu etwas Herausragendem wurde. Gab es komponierende Konventualen oder auch in der Musiktheorie interessierte, wie beispielsweise Meinrad Spieß in Irsee,<sup>519</sup> so ist auch hier die Musik ein bemerkenswerter Bestandteil des Klosterlebens. Es ist wichtig, zwischen alltäglicher Musik, wie sie in Gottesdiensten erklang, und den musikalischen Aufführungen außerhalb des Gottesdienstes, wie Tafelmusik, Theateraufführungen, Musik bei Jubelfeiern oder auch sehr ausgedehnter und aufwändiger Kirchenmusik mit einem Ensemble gewisser Größe, bei der auch weltliche Gattungen eingesetzt wurden, zu unterscheiden. Im Augustinerchorherrenstift St. Märgen ist beispielsweise eine solide Kirchenmusik unter Abt Dilger nachweisbar, jedoch verzichtete dieser auf jegliche Musik außerhalb des Gottesdienstes.<sup>520</sup>

Die Art der Musik war ebenfalls stark personenabhängig: Handelte es sich, wie beispielsweise bei Ignaz Speckles Vorgänger Philipp Jacob Steyrer, um einen Abt, der sich gerne auf Traditionen besann, so war auch die Kirchenmusik entsprechend traditionell gehalten. Eine solche Einstellung ist auch bei den Personen Martin II. Gerbert, Abt von St. Blasien und Abt Honorat Goehl von Ottobeuren feststellbar. Es sind aus beiden Klöstern Hinweise auf eine Rückbesinnung zu traditioneller Kirchenmusik vorhanden.<sup>521</sup> Für Speckle galt dieses Traditionsbewusstsein nicht, wie im Folgenden erläutert wird.

### 2.5.1. Ignaz Speckle, Abt des Benediktinerklosters St. Peter (Schw.) (1796–1805)

Hinweise auf Gegebenheiten mit musikalischem Kontext im Benediktinerkloster St. Peter im Schwarzwald sind in den Tagebüchern des Abtes Ignaz Speckle<sup>522</sup> zahlreich zu finden. Er wurde 1795 zum Abt gewählt. Die fortan erwähnten Textstellen bewegen sich in einem Zeitraum von 1796 bis 1805 und sind in kleine thematische Einheiten unterteilt. Zugrunde liegt die 1965 in der Reihe *Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg/A* von Ursmar Engelmann herausgegebene Edition *Das Tagebuch von Ignaz Speckle, Abt von St. Peter im Schwarzwald*.<sup>523</sup>

Anhand der Tagebucheinträge des Abtes Speckle ist feststellbar, dass er durchaus ein Interesse an musikalischen Belangen in seinem Kloster hatte. Die Notizen zeigen in musikalischer Hinsicht das typische Bild eines benediktinischen Klosters im auslaufenden 18. Jahrhundert, mit Singspielen am Schuljahresende, musikalischen Aufnahmeprüfungen und

<sup>519</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.3.

<sup>520</sup> Vgl. Kapitel 2.5.2.1.

<sup>521</sup> Vgl. hierzu die Kapitel 2.9.1.2 und 2.1.5.1.

<sup>522</sup> GND 118751794.

<sup>523</sup> Speckle, 1965.

der Bewirtung von Gästen unter Tafelmusik. Anhand der Notizen ist auch zu sehen, wie sich das tägliche Klosterleben auf die musikalischen Verrichtungen auswirkte. Anpassungen waren nötig in Zeiten des Krieges oder bei Personalmangel jeglicher Art. Darüber hinaus ist eine Abhängigkeit der Art musikalischer Werke und damit verbunden der Aufführung derselben von der Person des Hauskomponisten Weigel feststellbar. Ein Einblick in die musikalischen Gewohnheiten in den Pfarreien wird ebenfalls gewährt.

#### 2.5.1.1. Musikalischer Nachwuchs<sup>524</sup>

Wie bereits sein Vorgänger legte Speckle großen Wert auf einen gut ausgebildeten musikalischen Nachwuchs. Er begann mit einer Aussortierung der in seinen Augen unbegabten Jungen bereits bei der Aufnahme ins Klosterseminar oder ins Noviziat:

[12. Februar 1796] Den 12. Hornung meldete sich bei mir der hiesige Wirtsohn Josef, der in Freiburg studiert, und hielt an, in unser Kloster aufgenommen zu werden; da er ein Jüngling von unschuldigen Sitten, guten Talenten und einiger Kenntnis von Musik ist, so gab ich ihm die beste Hoffnung...<sup>525</sup>

Mit derartigen Sortiervorgängen bewegt sich Speckle ganz auf der Linie damaliger Äbte, auch sein Vorgänger, Philipp Jakob Steyrer,<sup>526</sup> hat dieses selbstverständliche Prinzip angewendet. Aus seiner Amtszeit gibt es darüber hinaus einen Nachweis darauf, dass Novizen wegen nicht Erfüllen bestimmter musikalische Voraussetzungen wieder entlassen wurden. Ein Beispiel ist der Novize Jakob Frick, ein frommer, strebsamer und wissenschaftlich begabter junger Mann. Gründe für seine Entlassung am 25. September des Jahres 1767 waren ein Sehfehler „ob oculorum debilitatem“ und eine raue Stimme „ob vocis raucedinem.“<sup>527</sup> Er habe keine Hoffnung den Choral zu lernen „et quia spes nulla est, eum cantum choralem addiscere posse.“<sup>528</sup>

Im Idealfall beherrschte ein angehender Kandidat mehr als ein Instrument oder ein Instrument und Gesang, was bei einer Prüfung verifiziert wurde:

[31. August 1797] Gestern kam hierher Philipp Hänsel von Nordweil, Provisor der Schule zu Forchheim, ein guter Musikant, 18 Jahre alt [möchte im Seminar studieren] Heute früh kam wieder ein solcher Provisor und Musikant, Aloysius Noth mit Namen [...] Ich ließ heute nachmittag beede in der Musik prüfen [...] und dabei Anleitungen, daß sie in der Musik und im Chor helfen sollten. Hänsel kann auch zur Instruktion in der Musik gebraucht werden.<sup>529</sup>

---

<sup>524</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.8.1.4.

<sup>525</sup> Speckle, 1965, 16.

<sup>526</sup> GND 118753746.

<sup>527</sup> Es ist unwahrscheinlich, dass an dieser Stelle der Stimmbruch gemeint ist, Hinweise auf Entlassungen aufgrund eines Stimmbruchs sind in den untersuchten Archivalien an keiner Stelle erwähnt; vgl. auch Kapitel 2.8.1.

<sup>528</sup> Steyrer 1749-1772, Landesarchiv Baden-Württemberg Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe 65/549-556.

<sup>529</sup> Speckle, 1965, 173f.

Hänsel überzeugte den Abt in der Prüfung und studierte daher kostenfrei. Noth wurde zunächst als regulärer Studiosus aufgenommen, erhielt jedoch zu einem gewissen Zeitpunkt zumindest die halbe Kost gratis, weil er ein guter, aber eben „nur“ ein Musiker war:

[24. Oktober 1799] Die ganz Kost haben gratis: Hänsel wegen Musik und Chor, Häfelin und Jenger als Sängerknaben, Frey, anfangender Sänger, Halbe Kost gratis: Noth weil Musikant.<sup>530</sup>

Am 1. September 1797 kam ein ehemaliger Singknabe als Kandidat nach St. Peter um dort sein Studium der Rhetorik und der Poesie zu vervollständigen und dort gegebenenfalls in der Lehranstalt tätig zu werden. Jedoch war er wegen schlechter körperlicher Verfassung laut Speckle ungeeignet, obwohl er über ein gewisses musikalisches und literarisches Talent verfügte. Man vertröstete den Kandidaten deshalb mit einem Vorwand, um nach einem weiteren Jahr erneut zu prüfen, ob er in besserer gesundheitlicher Verfassung wäre:

[15. Oktober 1799] ...über Aufnahme der Novizen. Es hat angehalten [...] Ruf von St. Märgen. [...] Er ist äußerst schwach, aber unverdorben, Musikant und schreibt sehr schön. [...] Dem Ruf aber, weil er nun gar so schwach wäre, könnten an die Vertröstung geben, daß, wenn er in der Philosophie besser würde, er künftiges Jahr könnte aufgenommen werden. Die Absicht dabei ist eigentlich, denselben noch ein Jahr lang zu prüfen, [...] da er übrigens doch als Musikant und Schönschreiber brauchbar wäre...<sup>531</sup>

#### 2.5.1.2. Musikunterricht und Probearbeit

Was den Musikunterricht anbelangt, so zählen die Einträge in Tagebüchern zu den aufschlussreichen Archivalien. Ein Beispiel hierfür sind die *Jugenderinnerungen*<sup>532</sup> des ehemaligen Ottobeurer Novizen Ludwig Aurbacher.<sup>533</sup>

Nach St. Peter waren im Zuge der Kriegswirren 1798 Flüchtlinge aus der Schweiz gekommen. Bei den Mönchen handelte es sich um P. Ildefons Fuchs, ein Archivar aus dem Rheinauer Kloster (Kanton Schaffhausen), aus St. Gallen kam P. Gallus Metzler mit P. Augustin und Bruder Andreas, aus Mariastein P. Ambrosius Stierlin,<sup>534</sup> P. Dominikus Schwendimann und Bruder Antonius. Speckle nutze die Anwesenheit der Geflüchteten, um seine zu diesem Zeitpunkt recht dürftig bemessene Zahl an Instrumentallehrern aufzustocken. Wer dabei welches Instrument unterrichtete ist nicht dokumentiert. Für Stierlin kann in St. Peter jedoch auch kompositorische Tätigkeit nachgewiesen werden:

[24. Juni 1798] Da die meisten Studenten Musik lernen sollen und wir nicht hinlängliche Instruktoren haben, so ersuchte ich die Emigrierten aus der Schweiz, einige Instrumente zu übernehmen, welches sie auch taten.<sup>535</sup>

<sup>530</sup> Vgl. ebd., 317.

<sup>531</sup> Ebd., 316.

<sup>532</sup> Aurbacher und Kosch, 1914.

<sup>533</sup> Vgl. auch Kapitel 2.8.2, 2.8.2.1. und 2.8.2.3.

<sup>534</sup> GND 1089822944.

<sup>535</sup> Speckle, 1965, 239, 243 und 275.

Unter den Kriegswirren des Ersten und Zweiten Koalitionskrieges litt nach Speckles Worten auch die Kirchenmusik. Der Musikunterricht war in diesen Jahren auf der Strecke geblieben, das wurde bereits mit dem Verweis auf Lehrermangel 1798 angedeutet:

[9. November 1800] Sonntag nach Pfingsten [...] Wir blieben nach der Messe auch in dem Hochamt und erbauten uns sehr an [...] dem majestätischen Choralgesang. [...] Unter dem Amt ward der Gesang mit Orgel und einem Serpent begleitet, sehr langsam in einem etwas tiefen Ton von dem größten Teil des Volkes gesungen. [...] die Knaben waren schon wieder sehr wohl im Gesang und Altardienst unterrichtet und zeigten mehr Ehrfurcht, als man nach zehnjähriger Revolution hätte erwarten sollen. [...] Unter der Wandlung sangen 2 dieser Knaben vor dem Altar das *O salutatis hostia* sehr erbaulich.<sup>536</sup>

Einen stabileren Musikunterricht gab es in St. Peter zum einen nach der Ankunft der Kriegsflüchtlinge aus der Schweiz, wie eben beschrieben, zum anderen profitierte man von der Auflösung des Klosters in Tennenbach (Schw.). Vier Fratres kamen von dort nach St. Peter, mit ihnen erhielt Speckle vier neue Chorsänger und einen neuen Gesangslehrer:

[20. Oktober 1801, Kloster Tennenbach wird aufgelöst] ...weil nur 4 fratres von Tennenbach kommen werden, welche den Chor refrequentieren, Exemption vom ganzen Chor, wie es ehedessen auch üblich gewesen. [...Bestellte ich] Fr Wilhelm [aus Tennenbach] zum Instruktor im Singen.<sup>537</sup>

In den *Erinnerungen* des Konventualen Johann Nepomuk Maichelbeck<sup>538</sup> sind Hinweise auf die Probearbeit zu finden. Er berichtet, dass täglich von 12 bis 1 Uhr Musikunterricht gegeben wurde, vornehmlich Gesangsunterricht im Choral- und Figuralgesang. Des Öfteren waren nach dem Mittagessen halbstündige Proben im Chor unter der Leitung des Priors anberaumt:

Die Musique belangend, ware damahls [erste Hälfte bis Mitte 18. Jahrhundert] wohl bestellt mit Organisten, Violinisten, Vocalisten und Trompetern. P. Meinrad Burach ware Chorregent [...] Das einzige gienge ab, dass der Discant und Alto durch die Fratres mußten ersetzt werden. Alle Tage von zwölf bis ein Uhr ware Istruction in der Music, theils im Figural, theils im Choral, ja öfters mußten die Patres und Fratres mit dem P. Aemilian als Priore nach dem Mittagessen in Chor, allwo er zeigte, wie mann psalliren müsse; schön braith, sagte er, muss mann die Wort außsprechen im Chor. Dieß daurete öfters ein halbe Stunde.<sup>539</sup>

Es ist anzunehmen, dass sich die Probearbeiten zu Speckles Amtszeit nicht sonderlich unterschieden. Bei der Musiklehre legte Speckle besonderen Wert auf Gesang, Klavier- und Violinspiel.<sup>540</sup> Instruktor im Klavier war P. Maurus Schneider, des Weiteren waren Clemens Rößler, der auch im Choral unterrichtete und seit Oktober 1800 Fr. Ignaz Schmidle für die Musikinstruktion zuständig:

[17. Oktober 1800] Ferner bestellte ich [...] c) Professor Philosophiae, Instruktor im Choral RP

---

<sup>536</sup> Ebd., 372.

<sup>537</sup> Ebd., 426.

<sup>538</sup> Frankhauser, 1916.

<sup>539</sup> Ebd., 293.

<sup>540</sup> Vgl. Speckle, 1965, 265.

Clemens [Rößler] [...] e) Instructor Musicae RP Maurum [Schneider], P Clemens, auch Fr Ignatium [Schmidle].<sup>541</sup>

Auch P. Philipp Jacob Weigel,<sup>542</sup> der vor allem aufgrund seiner Tätigkeit als Komponist von Speckle mehrfach erwähnt wurde, arbeitete in St. Peter als Gesangslehrer, Organist und Musiker.

Die Hinweise auf musikalische Probearbeiten werden durch zwei weitere aus dem Kloster Fürstenfeld ergänzt, die sich zum einen auf die zu Übungszwecken vorhandenen Instrumente, wie auch den Gesangsunterricht beziehen: Die Seminaristen hatten dort in ihren eigenen Räumen ein Positiv zur Verfügung: „Im untern Studentenschlafzimmer – 1 Orgl Positiv.“<sup>543</sup> Gegenüber dem Positiv waren in anderen geistlichen Institutionen Klaviere oder andere in die Jahre gekommene Tasteninstrumente häufiger anzutreffen, oftmals auch im Seminar, wo sie gleichzeitig im Unterricht eingesetzt wurden. Auch bezüglich des Gesangsunterrichts gibt es aus Fürstenzell Hinweise. Da die Notenliteratur der Kirchenmusik auch in den Proben verwendet wurde, mussten Pulte vorhanden sein. Im Fürstfelder Singknabenzimmer, welches Teil des Seminars war, waren davon nachweislich acht vorhanden. Dieselben waren an einer Tafel angebracht: „Im Singknabenzimmer – 1 eichene Tafel mit 8 omeinander hängenden Pulten 1f...“<sup>544</sup>

Da in St. Peter auch der Einsatz von Waldhörnern in der Kirchenmusik nachgewiesen werden kann, ist davon auszugehen, dass auch dieses Instrument im Musikunterricht integriert war: „[14. Januar 1800] P Großkeller gehet nach Freiburg, um die Kontos zu berichtigen. Auf Ansuchen der hiesigen Musikanten kaufte ich ein Paar neue Waldhörner à 28 fl mit 4 Einsätzen.“<sup>545</sup>

Aus dem *Diarium* von Speckles Vorgänger Philipp Jakob Steyrer ist außerdem zu erfahren, dass dieser aus Mariazell 1768 für mehrere Sommerwochen einen Lehrer für Zupfinstrumente engagiert hatte: „instructor in arte pulsandi citharam,“ bzw. „instructor in arte citharizandi.“ Der lateinische Begriff *cithara* steht sowohl für Zither als auch Cister, einem lautenähnlichen Zupfinstrument. Als Schüler dieses Instruments nannte Steyrer P. Anselm und Fr. Beda., für die zwei Instrumente eigens angefertigt wurden. In der Karwoche des Jahres 1768 hatten sie zusammen mit P. Conrad am Clavichord ihren ersten Auftritt.<sup>546</sup> Es

<sup>541</sup> Ebd., 366.

<sup>542</sup> GND 12851583X.

<sup>543</sup> Vgl. Anonymus 21.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3605 (Lokalkommission Fürstenfeld 8).

<sup>544</sup> Vgl. Anonymus 21.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3605 (Lokalkommission Fürstenfeld 8).

<sup>545</sup> Speckle, 1965, 329.

<sup>546</sup> Steyrer 1749-1772, Landesarchiv Baden-Württemberg Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe 65/549-556., 24.1.1768, 10.2.1768, 28.2.1768 und 30.3.1768.

gibt in den Tagebuchaufzeichnungen von Speckle keine Hinweise darauf, dass die Tradition des Lauten- oder Zitherspiels in St. Peter fortgeführt wurde.

### 2.5.1.3. Prämienverteilung

Laut eigener Worte verteilte Speckle Prämien zur Ermunterung der Studenten. Der Studiosus Joseph Häfelin aus Waldkirch beispielsweise erhielt ein „*Praemium ex Musica*.“<sup>547</sup> Am 1. September 1802 ging diese Prämie „*Ex Musica [an] Kraft aus Bombach*.“<sup>548</sup> Die Prämien wurden jährlich zum Schuljahresabschluss ausgegeben und gehörten auch in anderen Klöstern zum gängigen Prozedere am Schuljahresende. Mit den Prämien wurden die Zeugnisse ausgegeben. In vielen Fällen gehörte auch eine größere musikalische Darbietung der Studenten mit zum Programm. In St. Peter sind für die Jahre 1750 bis 1798 (mit Unterbrechungen bzw. Lücken) Schultheateraufführungen nachweisbar.<sup>549</sup> Danach gibt es keinen Hinweis mehr auf Aufführungen zum Schuljahresende. Das ist wohl dem Umstand zu schulden, dass unter Speckle, zumindest 1799, 1800 und 1801, nachweislich kleinere musikalische Darbietungen ohne Bühnenanteil bei der Prämienverteilung aufgeführt wurden:

[5. September 1799] Zur Ermunterung der hier studierenden Knaben entschloß ich mich, denselben wieder Prämien austeilen zu lassen, welches heute geschah. Die Knaben selbst machten viel Musik bei dieser Handlung. Zuerst produzierten sie eine Scherzfurja mit 4 Instrumenten. Dann eine Diskant-Arie, hierauf ein Konzert auf dem Klavier, dann wieder eine Alt-Arie. [...], endlich spielten 4 Anfänger ein Menuett und Trio, zuletzt der ganze Chor ein Allegro.<sup>550</sup>

[3. September 1800] ...die Prämien austeilen. P Moderator Placidus hatte, um die Sache feierlicher zu machen, ein kleines Gedicht zum Gesang verfaßt, welches P Ambros Stierli von Maria Stein in Musik setzte. [...] Die Musik erhielt allen Beifall.<sup>551</sup>

[1. September 1801] ...Vor der Austeilung der Prämien wurde eine kleine Musik abgesungen, welche P Philipp ausgesucht hatte.<sup>552</sup>

Ab dem 5. September hatten die Singknaben Ferienzeit, in der Kirchenmusik musste man dann mit weniger Personal auskommen. Die meisten kehrten am 20. Oktober wieder ins Kloster zurück.<sup>553</sup>

---

<sup>547</sup> Speckle, 1965, 310.

<sup>548</sup> Ebd., 465.

<sup>549</sup> Vgl. Tabelle II.b im Anhang.

<sup>550</sup> Ebd., 310.

<sup>551</sup> Ebd., 360.

<sup>552</sup> Ebd., 422.

<sup>553</sup> Vgl. ebd., 317.

#### 2.5.1.4. Der Komponist P. Philipp Jacob Weigel

Über die kompositorischen Tätigkeiten des P. Philipp Jacob Weigel,<sup>554</sup> der als Pfarrverweser in Waldau arbeitete, schrieb Speckle regelmäßig. Wie bereits oben beschrieben, war Weigel nicht nur als Komponist, sondern auch als Organist, Musiker und Musiklehrer in St. Peter tätig. Er war für die Musik bei der Prämienverteilung zuständig. Für den 26. Dezember des Jahres 1796 hatte P. Philipp Jacob Weigel zum Dankfest den gewöhnlichen Messgesang durch Instrumentalstimmen ergänzt:

S. Stephani, Dankfest. P Philipp hatte den gewöhnlichen deutschen Meßgesang mit einem Akkompagnement von Instrumenten aufgesetzt, welcher heute gesungen worden und erbaulich und schön war.<sup>555</sup>

Weigel komponierte außerdem für die Schwarzwälder Uhrmacher kurze Stücklein, die er selbst in Walzen stach. Eine solche Spieluhr erhielt Speckle 1803 zum Geschenk:

[1. September 1803] ...P Philipp, Pfarrverweser in Waldau, kam und bracht mir zum Geschenk eine Spieluhr, wozu er selbst die Stücklein komponiert und die Walzen gestochen hat; auch nach seiner eigenen Erfindung einige Stücklein beigefügt, wo während dem Spielen der Pfeifen auch die Glocken einfallen und die Stunden schlagen. Er beschäftigt sich mit dieser Arbeit, verfertigt musikalische Stücklein für die Uhrmacher, sticht selbst Walzen dazu und erhält dafür zur Belohnung von Uhrmachern Uhren zum Geschenk.<sup>556</sup>

Speckle unterstützte Weigel in der Veröffentlichung seiner Kompositionen durch den Augsburger Verleger Andreas Böhm<sup>557</sup> 1805. Er berichtet außerdem, dass es sich hierbei um die ersten im Druck erschienenen Kompositionen eines St. Peterschen Komponisten überhaupt handelte:

[10. Juli 1805] 10. Juli kam P Philipp nach seiner Reise nach Augsburg von Waldau hierher und überbrachte mir 1 Dutzend Exemplare seiner in Augsburg gestochenen Musikalien unter dem Titel *46 Variationen zur steigenden Übung für Klavierschüler und zur Erleichterung des Unterrichts für die Lehrmeister als ein noch vorhandenes Bedürfnis verfertigt und herausgegeben von Philipp Jakob Weigel, Benediktiner in St. Peter auf dem Schwarzwald. Verlegt von Andreas Böhm in Augsburg.* Das allererste Musikprodukt, das aus unserm Kloster ans Tageslicht kam. Der Verleger erhielt für 100 Exemplare 50 fl, das übrige übernahm er auf sein Risiko, der Profit an diesen 100 Exemplaren ist der Lohn für den Coppositeur. Die 50 fl bezahlte ich.<sup>558</sup>

#### 2.5.1.5. Kirchenmusikalische Praxis

Was die Gottesdienstordnung und damit verbunden die kirchenmusikalische Praxis angeht, so wurden klosterabhängig, in einem gewissen Rahmen, stets Anpassungen gemacht. So auch in St. Peter zu Speckles Amtszeit. Aus Maichelbecks *Erinnerungen* ist zu erfahren,

<sup>554</sup> GND 12851583X.

<sup>555</sup> Vgl. Speckle, 1965, 125.

<sup>556</sup> Ebd., 49 (2).

<sup>557</sup> GND 132509385.

<sup>558</sup> Speckle, 1965, 97f. (2).

wie die kirchenmusikalische Praxis zu Zeiten des Abtes Benedikt Wülberz<sup>559</sup> 1739 bis 1749 ausgesehen hat:

Nun das Gesang belangend, wurde *in festis primae et secundae classis* das Te Deum, die Laudes a Capitulo, die Prima, Tertia, auch die Complet ganz mit der Orgel abgesungen. In festis Apostolorum wurden das Te Deum, Complet gesunge, das Amt und Vesper figuraliter mit Instrumenten gehalten, wie auch in *duplicibus majoribus*. An Werchtagen in *duplicibus* wurde das Amt choraliter mit der Orgel gehalten, bey dem Offertorio und nach der Wandlung legte man Mutetten auf. In *semiduplicibus* wurde das ganze Amt choraliter mit der Orgel gehalten, auch das Tenebrae. In *festis simplicibus*, auch an Sonntägen in der Fasten und Advent - den Laetare- und Gaudete-Sonntag, auch Monnatsonntäg ausgenommen – wurde keine Orgel zum Choral gebraucht.<sup>560</sup>

Speckle notierte seine Anordnungen zur Veränderung in der Kirchenmusik recht detailliert. Aufgrund von Personalmangel reduzierte er den Miserere-Gesang auf Freitage:

Ehedessen ward jeden Nachmittag um 3 Uhr der Psalm Miserere mehrmalig gesungen. Ich verordnete, daß, da nur wenige Patre und Musikanten, dieser Gesang nur am Freitag sollte gesungen, am Samstag eine Litanei, an den übrigen Tagen aber um 3 Uhr die Komplet sollte gehalten werden...<sup>561</sup>

Auch für die Vorabendvesper an Festtagen *secundae classis* gab es im Jahr 1800 neue Anweisungen. Möglich wurde diese Veränderung durch die aus Tennenbach hinzugestoßenen Fratres, die alle den Chor frequentierten. Die Vesper solle choraliter gehalten werden, wie es schon zu früheren Zeiten der Brauch war. Wurde die Vesper (an Sonntagen) musiziert, erklang nach der Complet eine Marianische Antiphon:

[17. Oktober 1800] Zugleich traf ich die Anordnung, daß furohin an den Vorabenden vor den *festis secundae classis*, wenn die Vesper nicht musiziert, selbe choraliter gesungen werde, wie es ehedessen alle Tage üblich war, nämlich ohne Orgel bis zum Kapitel, vom Kapitel mit Orgel. So oft musizierte Vesper ist, soll post Completorium die Aniphona Mariana gesungen werden.<sup>562</sup>

Über diese Veränderung gab es Unstimmigkeiten im Kloster. Anhand von Speckles Notizen zu diesem Thema ist ersichtlich, wie schwierig und manchmal auch zeitintensiv eine Änderung der musikalischen Gewohnheiten sein konnte. Noch ein Jahr später scheint das Thema der Choralvesper nicht gelöst gewesen zu sein:

[14 November 1801] ...Da durch die Aufnahme der fratrum von Tennenbach die Zahl der Jungen, die den Chor frequentieren, auch vermehrt worden und schon lange die Klage von einigen Gutgesinnten war, daß, weil man zu wenig Choral sänge, bald niemand mehr sein werde, der Choral singen könnte, besonders wenn stets nur bei der Orgel gesungen würde, wie bisher die Vesper am Sonntag, so wollte ich den ersten Umstand benützen und wenigstens das anfangen, was ich längst im Sinn hatte, nämlich die Vesper an Sonntagen, so wie ehemals alle Tage geschah, bis zum Kapitel ohne Orgel und auch die Kommemorationen singen lassen. Ich ließ dies im Kapitel durch P Prior erklären. Ich mußte aber bald Klagen und Murren hören und gerade nur

---

<sup>559</sup> GND 1013268350.

<sup>560</sup> Frankhauser, 1916, 289.

<sup>561</sup> Speckle, 1965, 16.

<sup>562</sup> Ebd., 366.

von jenen, welche nicht in Chor gehen. Es hieß, der Choralgesang sei durch Kapitelschluß abgetan worden, der Prälat könnte nicht für sich selber wieder anfangen.<sup>563</sup>

Der Abt setzte sich letztendlich mit seiner Entscheidung durch und so wurde in St. Peter der Choralgesang wieder forciert.

Im Jahr 1797 ist ein Fall dokumentiert, bei dem kurzfristig Konventualen, die auch Kirchenmusiker oder Sänger waren, in die Seelsorge abberufen wurden. Speckle beschrieb, dass der Prior die Vesper ohne Messdiener hielt, damit diese an der sonst zu spärlich besetzten Kirchenmusik teilnehmen konnten:

[6. Januar 1797] Epiphania Dominni. Ich hielt das Hochamt. Nachmittag wurden 3 Priester zu Kranken gerufen; P Prior hielt also die Vesper ohne Ministris, damit man noch genug Leute zur Musik hatte.<sup>564</sup>

Maichelbeck berichtet in seinen Erinnerungen, dass der frühere Chorregent P. Meinrad Burach lediglich *sacerdos simplex*<sup>565</sup> gewesen sei und aufgrund seiner eingeschränkten Tätigkeitsbereiche für den Chor stets verfügbar war.<sup>566</sup>

Ein gegenteiliger Fall, bei welchem Patres aus der Seelsorge ins Mutterkloster berufen wurden, ist aus Irsee bekannt: Der Hinweis stammt aus einem im Staatsarchiv Augsburg erhaltenen Brief an den Benediktinerpater Gregor Auber. Das Schreiben wurde im November 1645 im Reichsstift Irsee verfasst und übermittelte die Nachricht vom Tod zweier Mitbrüder, „P. Francisey et P. Christophorus.“<sup>567</sup> Damit verbunden erfolgte die Aufforderung, dass sich alle „im Außendienst“<sup>568</sup> befindlichen Brüder sofort nach Hause zu begeben hätten. Auber sollte sein „Betgewand“, seine „Khlavir Biecher“ und sein „Hausgerät“<sup>569</sup> mitbringen. Er war demnach nicht nur praktizierender Pianist oder Organist im Außendienst, sondern als solcher höchstwahrscheinlich auch bei der Beerdigung der beiden verstorbenen Mitbrüder an der Orgel im Einsatz.

An dieser Stelle soll auch auf die besonderen Gegebenheiten im Benediktinerkloster Weingarten verwiesen werden. Personaltechnisch befand sich Weingarten in einer günstigen Lage: Da Weingarten selbst keine Pfarrei war, sondern der Pfarrei Altdorf angehörte, welche stets mit Weltpriestern besetzt wurde, hatten die Weingartener keine Seelsorgestellen und auch keine Beichtvaterstellen in Frauenklöstern zu besetzen. Die Konventualen waren ledig-

<sup>563</sup> Ebd., 430f.

<sup>564</sup> Ebd., 128f.

<sup>565</sup> Simpelpriester, der nur die Berechtigung zum Messelesen hatte, jedoch nicht jene zur Ausübung sonstiger seelsorgerlicher Tätigkeiten.

<sup>566</sup> Frankhauser, 1916, 293.

<sup>567</sup> Vgl. Anonymus 04.11.1645 [1695?], Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.

<sup>568</sup> Vgl. ebd.

<sup>569</sup> Vgl. ebd.

lich auf zwei Orte verteilt: Drei Viertel befanden sich in der Abtei selbst, ein Drittel im Priorat in Hofen. Die Konventualen konnten demnach ihre Dienste vor Ort leisten, beispielsweise in der Klosterschule, und waren für musikalische Proben und Aufführungen stets anwesend.<sup>570</sup>

Aus dem Jahr 1801 sind aus St. Peter genauere Angaben zur Chorgroße vorhanden. Neben den seit Oktober anwesenden Fratres aus Tennenbach und fünf eigenen Fratres frequentierten den Chor in der Regel vier bis fünf Patres. Zählt man den Senior, P. Maurus, noch hinzu, obwohl dieser vom Chorsingen offiziell freigestellt war, kommt man auf insgesamt 15 Sänger. Drei Professoren und der Pater Großkeller waren vom Chor ebenfalls freigestellt.

[29. November 1801] Da die Anzahl der Priester gering und aus diesen 3 Professoren und P. Senior, P. Großkeller vom Chor eximiert sind, folglich gewöhnlich nebst den 4 fratribus von Tennenbach und 5 hiesigen nur 4–5 Patres im Chore erscheinen können, welche nicht für sich, sondern auch für die abwesenden die Funktion des Offiziales versehen und die Homilien lesen müssen...RP Marcus frequentiert noch immer den Chor.<sup>571</sup>

Es folgen noch einige Hinweise auf besondere Kirchenmusik in St. Peter: Für den 5. und 6. April ist eine außergewöhnliche Kirchenmusik nachweisbar, welche von den Oboisten des Regiments Erbach<sup>572</sup> aufgeführt wurde:

[5. April 1796: Fest des heiligen Benedikt] Herr Prälat von St. Märgen hielt das Hochamt, wobei die Hautbristen vom Erbach-Regiment eine prächtige Musik machten.<sup>573</sup>

[6. April 1796] Exequien pro Converso Feliciano, wobei die Hautbristen wieder die Musik machten.<sup>574</sup>

Aus Gründen des Krieges, so schrieb Speckle gegen Ende des Jahres 1796, mussten demgegenüber einige Festtage ohne die sonst übliche Kirchenmusik auskommen: „[22. November 1796] Festum s. Caeciliae ohne Musik wegen Krieg“<sup>575</sup> und „[6. Dezember 1796] Festum s. Nicolai, Volksfeiertag, Messe ohne Musik.“<sup>576</sup>

Speckle berichtet außerdem von zwei kirchenmusikalischen Ereignissen, die er außerhalb seines Heimatklosters gehört hatte. Zum einen wurde er am 16. November des Jahres

---

<sup>570</sup> Die Lehranstalt zählte laut Professbuch bei der Aufhebung des Konvents 90 Studenten. Im Stift selbst befanden sich 1802 48 Religiösen, davon zehn im Priorat Hofen und einer als Statthalter in Blumenegg; vgl. Lindner, 1909a, VIII.

<sup>571</sup> Speckle, 1965, 437.

<sup>572</sup> Benannt nach dem Grafen Karl Eugen zu Erbach-Schönberg (GND 13591048X), der 1793 Inhaber des österreichischen Infanterieregiments Nr. 42 wurde.

<sup>573</sup> Speckle, 1965, 24.

<sup>574</sup> Ebd., 24.

<sup>575</sup> Vgl. ebd., 113.

<sup>576</sup> Vgl. ebd., 120.

1800 in der Straßburger Ludwigskirche (*Église Saint-Louis*) eingeladen, um das Hochamt und die Vesper pontificaliter zu halten, was dort, so schreibt er, seit geraumer Zeit nicht mehr üblich gewesen war. Zum anderen war er bei der Trauerfeier des Fürstabtes Mauritz Ribbele<sup>577</sup> in St. Blasien anwesend.

Aus Frankreich berichtete Speckle, dass er die Kirchenmusik dort als langsamer und deshalb feierlicher empfunden hatte. Dies basierte darauf, dass im Unterschied zur Figuralmusik in St. Peter in St. Louis die komplette Messe und auch die Vesper choraliter gehalten wurden:

Einige Tage zuvor hatte der Herr Zeremonienmeister die Chorknaben unterrichtet. [...] Zween Cantores in Rauchmänteln waren beim Auszug zum Altare, verfügten sich aber sogleich nach gegebenem Segen zum Choralpult. Wenn etwas zu intonieren war, gieng der Zeremonienmeister einen abzuholen, welcher von diesem geleitet zum Faldistorium kam und dem Celebranten den Ton gab. Beim Segen sangen die Ministri mit der ganzen Kirche das *Tantum ergo* in langsam majestätischem Choral. Ebenso ward auch die ganze Messe in Choral und teils Kontrapunkt mit 4 Stimmen gesungen, mit Orgel und 2 Serpent begleitet. Nur beim Austritt zum Altar, beim *Gloria, Credo, Sanctus* etc. fielen von der Galerie die Trompeten mit einem sogen. Tusch ein. Der Gesang war sehr majestätisch und mit sehr vielen Stimmen ausgefüllt. Alle gewöhnliche Figuralmusik kommt mit der feierlichen Majestät so eines vollen und langsamen Chorals in keine Vergleichung. [...] Die Vesper ward wieder choraliter und teils mit Kontrapunkt gesungen. [...Und] dauerte beinahe zwei Stunden lang.<sup>578</sup>

Dies ist als Auslöser für Speckles oben beschriebenen Bemühungen zu sehen, in St. Peter das Choralsingen wieder verstärkt in die Kirchenmusik zu integrieren.

Auch bei der Trauerfeier des Fürstabtes des Schwarzwaldklosters St. Blasien am 19. November 1801 zeigte sich Speckle sichtlich beeindruckt von dem aus der Feder des Konventualen Nonnosus Karg<sup>579</sup> stammenden Requiem. Das Werk war für vierstimmigen Chor ausgelegt und wurde von den vollzählig anwesenden Konventualen gesungen. Laut Speckles Angaben handelte es sich um etwa 42 Kapitularen und 16 bis 18 Fratres, was eine Chorgröße von 60 Personen ergab:

Nach geendigter Prim [...] ward das Requiem um 1/4 nach 6 Uhr gehalten. Es war majestätisch anzusehen, der Gesang war mit 4 Stimmen in vollem Chor von P Nonnosus komponiert. Der Chor war sehr vollzählig, indem alle Kapitularen beisammen waren und nebst diesen noch 16 bis 18 fratres, also wohl 60 Sänger. [...] Ich stand auf dem Stande des Fürsten, der erhöht ist, so daß der ganze Chor, in welchem keine Pulte sind, übersehen werden kann. Nach dem Evangelium wurden alle Kerzen wieder ausgelöscht und blieben nur die nötigen Chorlichter. [...] Nach dem Amte gieng man zur Beerdigungszeremonie [über...] Das Trauergerüst und der Trauergesang bei so einem vollstimmigen Chor vermehrten den Eindruck.<sup>580</sup>

Speckle fiel darüber hinaus auf, dass zum Singen keine Pulte im Chor benutzt wurden. Es ist dies eine der wenigen organisatorischen Angaben, die er bezüglich der Kirchenmusik

<sup>577</sup> GND: 116503289.

<sup>578</sup> Speckle, 1965, 376f.

<sup>579</sup> 1738–1811, Komponist und Benediktiner in St. Blasien.

<sup>580</sup> Speckle, 1965, 432.

überhaupt machte. Nur in einer Nebenbemerkung ist an einer weiteren Stelle ein Hinweis auf eine organisatorische Angelegenheit zu erfahren: Die Musik bei der Ablegung des Ordensgelübdes von Fidelis Unger 1799 wurde auf dem unteren Chor gehalten, damit die Religiösen nicht vom oberen Chor zur Prozession kamen: „...Musik ward auf dem untern Chor gehalten, damit die Religiösen zur Prozession nicht her vom obern Chor kommen durften...“<sup>581</sup> Eine weitere Angabe zum Chorsingen ist aus den Dokumenten des P. Johann Nepomuk Maichelbeck zu erfahren: „7. Vor der Metten, Amt und Vesper die Chor- und Choralbücher aufschlagen, nachher wider versorgen.“<sup>582</sup> Diese Aufgabe war nach den Worten von Maichelbeck an die Novizen übertragen worden, da das fortgeschrittene Alter der Laienbrüder die Bewerbstellung nicht mehr zuließ.

#### 2.5.1.6. Kirchenmusik in den Pfarreien

Speckle notierte Einiges über die Kirchenmusik, wie er sie in den Pfarreien von St. Peter erlebt hatte. In Waldau wurden in der Messe deutsche Lieder gesungen. Als Instrumentalbegleitung waren Bässe und Violen vorhanden:

[10. April 1796] Sonntag. In Waldau sang ich die Pfarrmesse, worunter die deutschen Lieder gesungen und mit Bassisten und Violen begleitet wurden.<sup>583</sup>

Einen Eintrag in sein *Diarium* verdiente auch der Kreuzgang nach Eschbach und die damit verbundene Kirchenmusik. Da das musikalische Hochamt an diesem Tag in Eschbach stattfinden sollte, brachen drei Musiker, zwei Singknaben und die zwei angehenden, bereits oben erwähnten Seminaristen Hänsel und Noth bereits früh am Morgen nach Eschbach auf. Das hatte zur Folge, dass in St. Peter nur eine abgespeckte Version der Messe stattfinden konnte:

[14. Mai 1798, Kreuzgang nach Eschbach] Es ward musikalisches Hochamt in Eschbach veranstaltet. Um 5 Uhr giengen dahin ab die Musikanten: P Karl, P Petrus, Br Heinrich, zween Sänckerknaben, die beeden Provisoren Hänsel und Noth. [...] Hier ward um 10 die Konventmesse ohne Gesang und die Horae gehalten.<sup>584</sup>

Zur Kirchenmusik in Eschbach im Sommer 1800 notiert Speckle, dass es nun einen Kinder- oder Jugendchor in der Pfarrei gäbe, der dort regelmäßig auftrat. Man hatte außerdem eine kleine Tragorgel nach Eschbach abgegeben:

[15. August 1800] Da man es endlich in Eschbach dahin gebracht, daß einige junge Leute und Mädchens in paar Lieder singen gelernt und nun öffentlich in der Kirche sangen, auch die kleine tragbare Orgel von St. Peter noch in Eschbach war, so sollte heute ein Amt gehalten werden.<sup>585</sup>

---

<sup>581</sup> Ebd., 270.

<sup>582</sup> Frankhauser, 1916, 289.

<sup>583</sup> Speckle, 1965, 25.

<sup>584</sup> Ebd., 236.

<sup>585</sup> Vgl. ebd., 358.

Auch aus anderen Klöstern sind Hinweise auf die musikalische Praxis in deren Pfarreien erhalten. Beispiele aus Schwarzach, Weyarn und Donauwörth sollen hier zum Vergleich angeführt werden. In den Pfarreien besagter Klöster hatten diese durch die als Pfarrer oder im Schuldienst abgestellten Geistlichen Einfluss auf die vom Kloster geleiteten Volksschulen. Das betraf auch das Feld der Musik.

Für die „Schuell zu Vimbuch“, heute im Stadtteil von Bühl (Baden) gelegen, war der Abt der Benediktinerabtei Schwarzach, Anselm II. Gangler (Abt 1761–1790) verantwortlich.<sup>586</sup> In Hoffmanns Chronik und Schulgeschichte wurde zur Aufnahme der Choralisten in Vimbuch Folgendes vermerkt:

Das Gesang und Musik in der Mutterkirch zu Vimbuch nicht etwa ab -, sondern Vielmehr Zunemme: So geben wir ebenfalls dem Schulmeister daselbst den ernstlichen Auftrag und Vollkommenen gewalt darin, daß Er sich sonderbar eines netten und Vollständigen Chorals und Figural Befleiße: Die Neu angehend Burger des ganzen Kirchenspiels, die sich innerhalb dem ersten Monath Zur Prob eines einten oder andernteils bei Ihm Zu stellen haben, so, wie die ledig Knaben und Mädle, Von was Alters sie immer, nach seiner willkür und ihrer Fähigkeit auserkriese nebst den älteren und erfahrenen jederzeit Jünger und anfangere, so gar, wan es möglich, in dreyfacher anzahl für jede Stimm, und Saiten Instrumente singen oder geigen lasse: einem jeden der beiden gattungen, gemäße Solo oder Arien anweise, und die sach so weit bringe, daß eines von dem anderen lerne und imfall einige Person davon abginge, derostell allwegen die andere Zu Vertreten sich im stand befinde. Dieserthalben sollen nicht nur alle schon Vorhandene, sondern auch noch Zuwählende Chorangehörige auf des Schulmeisters Bescheidung, jedoch nur außer der Schulzeit zu müssigen Stunden an den Vacanz-Sonn= Fest= und sonstige Feyertagen in dessen Schulhausß Von zwölf bis zum: -, und nach dem rosenkranz, oder auh ohne diesen, jederzeit bis Vier uhr eintreffen, und das aufgegebene Lernen; ansonsten aber, so oft Er es und die Noth erfordert allenthalben in der Kirch Zum Lob Gottes auf dem Chor erscheinen: das ihrige Bestmöglichst Vollziehen, und des Schuleisters alleiniger Direktion gewärtig seyn. Wofern sich aber jemand darselben sich gegen Ihn oder seine Chorconsorten unfreundlich, hofärtig, hinderlich, halsstarrig oder aufwicklerisch bezeigte: ohne wichtige ursach oder Erlaubnis Von Chor oder Schuel, wie obbesagt, ausbleibe: oder ohne Vorwissen und ermessens des Pfarrherrrens in ausländische Dienst gienge, der soll nach gewalt der sach oder Person Von demselben eintweders mit Schuel= und Kirchenbußen, oder mit geld= und Thurnstrafen angezogen, und von Niemand immer unter doppelter andung deßwegen oder davon geschirmt werden.<sup>587</sup>

Man war demnach auch in der Ortschaft Vimbuch um eine gut funktionierende Kirchenmusik bemüht, die zudem einen nicht geringen Anspruch auf Qualität hatte.

Für die im Gebiet des Augustinerchorherrenstifts Weyarn gelegenen Schulen wird aus dem Münchner Intelligenzblatt von 1780 ebenfalls musikalische Tätigkeit belegt. Bei einer Beschreibung der angegliederten Musikschule sowie deren Aufbau und Lehrerverteilung wurde am unteren Blattrand vermerkt, dass die Instruktoren täglich zwei Stunden zu erscheinen hätten, die Hauptübezeit jedoch bei der Chormusik sei, zu der allzeit etwa 40 Menschen anwesend sein sollen.<sup>588</sup>

<sup>586</sup> Vgl. Augenstein, 2006, 32.

<sup>587</sup> Hoffmann, 1891, 27–28.

<sup>588</sup> Vgl. Anonymus, 103.

Auch aus der städtischen Lateinschule in Donauwörth gibt es Nachrichten über musikalische Tätigkeiten. Sie begegnen in Form einer Beschwerde von Seiten des dort tätigen Magisters und Chorregenten Andreas Hofer, der sich über die ihm bereiteten Schwierigkeiten auslässt, eine präsentable Kirchenmusik in der Pfarrkirche aufzubauen:

...wie daß ihme die beste Schuell Knaben, die er zugleich bey der Music inder Pfarrkirchen gar wohl zu brauchen kunte, wecggenommen [...] und zu dem Closter Heyl. Creuz gebracht worden. [Das Kloster wollte außerdem] die besseren Stadtmusikanten selbst mittelst Besoldung an Holz und Getreide gleichsam in seinen Diensten [halten.]<sup>589</sup>

#### 2.5.1.7. Weltliche Musik, Tafelmusik, Jubelfeiern

Gelegenheiten für Musik außerhalb des Gottesdienstes gab es im Schwarzwaldkloster St. Peter zahlreich. Speckle notierte Anlässe und Abläufe von Tafelmusik, Musik bei Festen und bei der Anwesenheit von hohem Besuch ausführlich und regelmäßig. Er berichtete von diesen Darbietungen mit sichtlichem Stolz. An der Häufigkeit, mit welcher die Gelegenheiten zu weltlichen musikalischen Aufführungen im Tagebuch auftauchen ist abzulesen, dass auch in diesem Kloster ein gewisser Wille zur angemessenen Eigeninszenierung vorhanden war.

Ein Großteil der hierzu vorhandenen Notizen bezog sich auf die Tafelmusik, die gelegentlich sogar mehrmals am Tag stattfanden. In folgendem Beispiel spielten erneut die Oboisten des Erbach Regiments:<sup>590</sup>

[5. April 1796: Fest des heiligen Benetikt] Über Mittag ward im oberen Saal gespiessen, eine vortreffliche Tafelmusik von den Hautbristen von Erbach. [...] Abends wieder Tafelmusik, nach Tisch noch ferner Musik von meinem, P Priors, P Chorregens im Patreszimmer.<sup>591</sup>

Anlass zur Tafelmusik gab in den meisten Fällen die Anwesenheit von Gästen. Beispielsweise, als am 24. September 1800 Besuch aus Freiburg zur Herbstvisitation eintraf: „Am folgenden Tage mittags eine Ehrenspeise und Ehrenmusik, alle aßen im Konvent.“<sup>592</sup> Eine weitere Gelegenheit war die Anwesenheit des Talvogts: „[7. Juni 1796] Tafelmusik für Herrn Talvogt Schwarz, ein guter Freund vom Bürgermeister.“<sup>593</sup>

Als Komponist verschiedener Tischmusik trat der aus Mariastein geflüchtete P. Ambrosius Stierlin in Erscheinung, beispielsweise am 31. Juli 1799, als mehrere Gäste aus befreundeten Klöstern in St. Peter anwesend waren:

...alles in allem über dreißig Personen. Im Konvente spiesen die Musikanten, fratres und Studenten, die übrigen im oberen Saal. P Clemens verfertigte ein schönes Gedicht, wovon einige Strophen nach der Komposition des P Ambros Stierli von Mariastein zur Tafelmusik gesungen

---

<sup>589</sup> Zelzer, 2001, 354.

<sup>590</sup> Vgl. Kapitel 2.5.1.5.

<sup>591</sup> Speckle, 1965, 24.

<sup>592</sup> Ebd., 363.

<sup>593</sup> Vgl. ebd., 38.

wurden.<sup>594</sup>

Im Januar 1800 verfertigte Stierlin sogar ein kleines Singspiel, welches bei Tisch von Studenten aufgeführt wurde. Besetzt waren fünf Singstimmen in Begleitung von Klavier, zwei Violinen, Viola und Flöte:

[1. Januar 1800] ...Mittags wie gewöhnlich dispensiert im Konvente und die gewöhnlichen eingeladen. Unsere studierenden Knaben produzierten während dem Speisen ein kleines Singspiel. Die Musik war ganz nur mit Studenten besetzt: 5 Singstimmen, Klavier, Viola, Flauto und 2 Violinen. Die Musik war gesetzt von P Ambros Steinle von Mariastein. P Placidus hatte den Text gemacht. Auch zween Anfänger von St. Peter, des Herrn OAM Söhnchen und Jakob Benitzens Söhnchen, sangen ein Lied unter dem Speisen.<sup>595</sup>

Als außergewöhnlichen Anlass für eine Tafelmusik gab Speckle folgenden an: „[31. Juli 1796: Festum S. Ignatii] Sonntag. Unter dem Tische machten die Patres eine kurze Musik [...] Zum fröhlich werden in Kriegszeiten...“<sup>596</sup>

Ein weiterer Hinweis zeigt, dass auch in den Pfarrgemeinden bei Anwesenheit des Abtes Tafelmusik aufgeführt wurde: „[10. April 1796] Mittags baten die Musikanten [der Pfarrgemeinde Waldau] um Erlaubnis, eine Tafelmusik zu machen, welches auch geschah mit ein paar Märschen, Menuetts und einigen Liedern.“<sup>597</sup>

Tafelmusik in größerem Ausmaß und oft in Kombination mit anderer Musik gab es an außergewöhnlichen Festtagen wie beispielsweise den Jubelfeiern des Abtes. An seinem Namenstag 1801 führten die Studenten ein kleines Singspiel auf und sangen bei der Geschenkübergabe Arien:

[31. Juli 1801, Namenstag des Abtes] Patres speisten bei den Gästen, Subprior, Senior, 3 Musikanten nebst den fratribus, Novizen und Studenten, Brüder speisten im Konvent. Während des Mittagmahles sangen Studenten ein kleines Singspiel und 4 derselben brachten mir als Schäferknaben Geschenke aus den 4 Jahreszeiten und sangen ein paar Arien dazu.<sup>598</sup>

Für den Namenstag 1804 ist nur überliefert, dass die Studenten ihr Singspiel vor der Abtei zeigten.<sup>599</sup> Zum Singspiel bei Tisch am Namenstag 1805 kam eine Tanzdarbietung von Seiten der Studenten hinzu. Als Tanzlehrer wurde der Küfermeister angegeben:

[31. Juli 1805, Namenstag des Abtes:] Auf den heutigen Tag kamen ziemlich viele Gäste, so daß mittags 50 Personen an der Tafel auf der Abtei speisten. Zur Tafelmusik ward ein kleines Singspiel abgesungen. Sodann machten die Studenten den sogenannten Kiefertanz von unserm Kie-

<sup>594</sup> Ebd., 307.

<sup>595</sup> Ebd., 328.

<sup>596</sup> Ebd., 60.

<sup>597</sup> Ebd., 25.

<sup>598</sup> Vgl. ebd., 419.

<sup>599</sup> Vgl. ebd., 78 (2).

fermeister Bente unterrichtet. Jedermann gab vollen Beifall dazu, und die Knaben machten wirklich den Tanz recht brav.<sup>600</sup>

Bereits bei Speckles Vorgänger Steyrer ist ein Hinweis auf Tanz im *Diarium* enthalten. Der Abt hatte 1753 einen Franzosen engagiert, der die Studenten im Tanzen unterrichtete.<sup>601</sup>

Zu der Jubelfeier des Konventualen Conrad am 15. April 1798 wurde das bei der Schulabschlussfeier 1782 bereits aufgeführte Singspiel *Das Opfer Abrahams* erneut gezeigt „Dominica in Albis [...] Während der Mittagstafel ward ein Singspiel, Das Opfer Abrahams, mit der Anwendung auf diese Jubelfeier von unsern Knaben und Geistlichen abgesungen.“<sup>602</sup>

Anlass zu ungewöhnlicher Musik gab es auch an Fasnacht. Im Jahr 1802 taten sich Studenten und Fratres zusammen, um unter der Führung von Fr. Jakob eine türkische Musik einzustudieren, die wohl an einigen Stellen die Grenzen des Angebrachten leicht ausdehnte. Abt Speckle zeigte sich jedoch nachsichtig und erlaubte auch eine außerplanmäßige Tischzeit, um den Sängern eine weitere Gelegenheit zur Darbietung ihrer Künste mit Klavierbegleitung zu geben:

[1. März 1802] Fastnacht – ward wie gewöhnlich gehalten. Sonntag und Dienstagmittag dispensiert, Montag Mittagstafel, Dienstag abends dispensiert. Am Montag produzierten die Fratres und Studenten allein eine türkische Musik, worin sie sich unter Anleitung des Fr Jakob seit einiger Zeit mit einem kindischen Eifer vereint hatten und es doch ohne anderweitige Instruktion soweit darin gebracht hatten, daß sie einige Stücke ganz artig produzieren konnten. Sie übertrieben zwar in der Hitze ihren Eifer einige Male, doch mußte ich ihnen die Freude lassen. Am Dienstagabend giengen wir um 3/4 auf 6 Uhr, wie bisher nicht gewöhnlich war, zu Tisch, weil einige Sängern noch ein paar Lieder beim Klavier singen wollten. Ich ließ auch das nicht ungern geschehen...<sup>603</sup>

### 2.5.2. Äbte und Pröpste des Augustinerchorherrenstiftes St. Märgen und der Propstei Allerheiligen in Freiburg

Die Tagebücher der St. Märgener Äbte Andreas Dilger<sup>604</sup> und Petrus Glunk<sup>605</sup> dienen als Informationsquelle für die Kirchenmusik des Schwarzwaldes in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.<sup>606</sup>

---

<sup>600</sup> Ebd., 100.

<sup>601</sup> Steyrer 1749-1772, Landesarchiv Baden-Württemberg Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe 65/549-556.19.4.1753, 19.4.1753.

<sup>602</sup> Speckle, 1965, 231.

<sup>603</sup> Ebd., 448f.

<sup>604</sup> Irtenkauf, 1999.

<sup>605</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>606</sup> Die Tagebücher von Dilger und Glunk sind im Freiburger Diözesan-Archiv erschienen. An dieser Stelle sei auch auf das 1969 von Franz Kern publizierte *Diarium* des vorletzten Abtes Michael Fritz (GND 1012264734) verwiesen, welches ergänzend zu den vorliegenden Besprechungen der Tagebücher der Vorgängeräbte hinzugezogen werden kann. Dies musste aus Zeitgründen in dieser Arbeit unterbleiben. Aus der Amtszeit des Abtes Fritz liegen allerdings nur die Einträge bis zum Jahr 1773 vor. Als fehlend markierte Kern außerdem die Seiten vom April bis zum Jahresende 1767 sowie das komplette

### 2.5.2.1. Andreas Dilger, Abt von St. Märgen (1713–1736)

Erhalten sind die Tagebücher II und III des Andreas Dilger,<sup>607</sup> Propst und selbsternannter Abt des Augustinerchorherrenstifts St. Märgen von 1713 bis 1736. Der Abtstitel, welcher er seit dem Wiederaufbau des Klosters in St. Märgen führte, wurde offiziell nicht anerkannt. Eine Anerkennung konnte erst Dilgers Nachfolger Petrus Glunk durchsetzen.

Analog der Erläuterungen zu den Tagebucheinträgen des Ignaz Speckle werden hier die Notizen von Dilger ebenfalls thematisch in Unterkapitel geordnet. Die Einträge Dilgers unterscheiden sich inhaltlich von Speckles Schilderungen vor allem aufgrund des Umstandes, dass Dilger in musikalischer Hinsicht viel über die in Freiburg gelegene Propstei Allerheiligen berichtet. Bereits die Lage der Propstei führte zu Themen, die sich auf das Leben in der Stadt bezogen. Zu nennen ist hier beispielsweise der die Kirchenmusik unmittelbar betreffende Streit mit den benachbarten Kapuzinern. Die Vermerke zu musikalischen Aushilfen, die in Dilgers Aufschrieben überwiegend aus dem Umfeld der Universität stammten, decken sich mit den Informationen aus den Rechnungsbüchern: Für die Stifte der Augustinerchorherren und Kollegiatstifte ist gegenüber Benediktinerklöstern mehr angestelltes Musikpersonal nachweisbar.<sup>608</sup>

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Dilger setzte sich Glunk mehr mit der Kirchenmusik auseinander. Für seine Amtszeit sind Anpassungen auf diesem Feld nachweisbar. Sein Augenmerk legte Glunk darüber hinaus auf die Kandidaten, mit denen er eine solide musikalische Basis zu schaffen versuchte. Der Streit mit den Kapuzinern dauerte zwar auch während seiner Amtsperiode an, jedoch gelang es ihm, die Gesamtsituation diesbezüglich zu verbessern.

### Aushilfsmusiker in St. Märgen und Allerheiligen

Was Dilger häufig erwähnte, ist der Besuch und die Bewirtung von Aushilfsmusikern im Kloster. In den meisten Fällen handelte es sich bei diesen um Studenten aus Freiburg, die die Propstei Allerheiligen musikalisch unterstützten: „Habe ich denen Musicanten, welche gestern und an anderen Tügen bey uns haben helfen musiciren, ein Mittagessen gegeben. Weilen aber darbey ein oder anderes Unanständiges mitgeloffen, werde sowol deren Dienst als Erkändtnus müßig gehen. Der aus freyem Willen fleißig kommet, kann bisweilen ad mensam regularem invitirt werden [2. Dezember 1717].“<sup>609</sup> Am 30. November desselben Jahres wurden ebenfalls drei Musiker beim Mittagessen bewirtet. Musikstudenten waren am 3. Juni 1721 zum Mittagessen zu Gast bei Dilger: „In prandio habeat D. Cancellor, D. Dr.

---

Jahr 1768. Aus dem Jahr 1774 lagen nur zwei Seiten vor; Fritz 1766-1773, Landesarchiv Baden-Württemberg Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe 65/582.

<sup>607</sup> GND 119435594.

<sup>608</sup> Vgl. Kapitel 2.2.1 und 2.2.2.

<sup>609</sup> Irtenkauf, 1999.

Wolf ac studiosos musicos.“<sup>610</sup> Einen weiteren Eintrag über drei Musiker aus Freiburg schrieb er am 28. November 1724. Sie reisten am 1. Dezember mit 4 fl. Lohn wieder ab. Zu den Gästen an Mariä Einzug am 10. Oktober 1728 zählten ebenfalls Musiker. Diese stammten aus Neustadt im Schwarzwald.<sup>611</sup>

Die Orgel in St. Märgen spielte vor dem 31. Januar 1719 ein Herr Hain, ab diesem Zeitpunkt der in Berneck geborene Johann Molitor, welcher bereits in Allerheiligen als Organist ausgeholfen hatte.<sup>612</sup>

Am 14. April 1721 erwähnt der Propst namentlich drei Studenten, die in Allerheiligen bei Musikaufführungen aushalfen. Mit Hilfe der Matrikelbücher der Universität Freiburg<sup>613</sup> lassen sich ihre und weitere Identitäten feststellen: Christian Jakob Sauter,<sup>614</sup> Logikstudent und Sohn des Jäger-Präfekten in Salem, Josef Maximilian Eustachius Kracker<sup>615</sup> (*Kracher* \*ca. 1700 Illereichen, †1750 Blumenfeld), Theologiestudent und Aushilfsmusiker in Allerheiligen 1721, später Pfarrer in Blumenfeld sowie der in Appenzell geborene Student Josef Augustinus Suter,<sup>616</sup> der ebenfalls für das Jahr 1721 als Aushilfsmusiker identifizierbar ist.<sup>617</sup> Auch am 28. desselben Monats „Habe ich [Dilger] die Musicantes gastirt, nemlich H. Catani von Messkirch, H. Conson von Messkirch, H. Tobias von Engen, H. Sauter, Herrn Suter, H. Russi, H. Kracher.“<sup>618</sup> Auch diese Namen lassen sich über die Matrikel identifizieren als Johann Ignaz Anton Catani<sup>619</sup> und Franz Josef Anton Conson<sup>620</sup> aus Meßkirch, Sohn eines Handessherren, die eben bereits genannten Herren Sauter, Suter und Kracker sowie Johann Leonhard Russi,<sup>621</sup> in Zurzach oder Rapperswil geboren und ebenfalls im Jahr 1721 als Aushilfsmusiker belegt. Eine Identität des Herren Tobias liegt nicht vor. Eine weitere Aushilfe war Leonhard Aurelius Hierber<sup>622</sup> aus Konstanz, Sohn des Oberamtmanns von Petershausen, der in Freiburg Jura studierte und als Kostgänger in Allerheiligen abgelehnt worden war.

Als musikalische Aushilfen traten auch Kostgänger von Allerheiligen und St. Märgen

---

<sup>610</sup> Ebd.

<sup>611</sup> Vgl. ebd.

<sup>612</sup> Vgl. Schaub, 1955/1957, 16. II 121.1716/1717

<sup>613</sup> Vgl. ebd.

<sup>614</sup> Vgl. ebd., 93, II. 184, 187.1720/1721

<sup>615</sup> Vgl. ebd., 43, II 184, 187.1716/1717

<sup>616</sup> Vgl. ebd., 26. II 184, 187.1719/1720

<sup>617</sup> Vgl. Irtenkauf, 1999.

<sup>618</sup> Ebd.

<sup>619</sup> Vgl. Schaub, 1955/1957, 7. II 187.1719

<sup>620</sup> Vgl. ebd., 11, II 187.1719/1720

<sup>621</sup> Vgl. ebd., 23. II 187.1720/1721

<sup>622</sup> Vgl. ebd., 85. II 131.1720/1721

in Erscheinung: Der Theologiestudent Fr. Andreas Hüethlin<sup>623</sup> (*Hietle*, †5. August 1730) OSA, Bruder in Kreuzlingen, war Kostgänger in Allerheiligen. 1725 als ‚Knabe‘ ebenfalls Kostgänger in St. Märgen ist Ignaz Mathis,<sup>624</sup> Sohn des Baumeisters Johann Mathis, belegt. Er erhielt täglich eine Weinration und zwei Schoppen. Der Sohn des Oboisten Kaspar Müller,<sup>625</sup> Franz Martin Müller<sup>626</sup> (*Molitor*), ebenfalls Oboist, wurde auch in St. Märgen als Kostgänger erwähnt (1724).

Dilger erwähnte darüber hinaus einige Kandidaten, die in der Musik als Aushilfe tätig waren. Eine Notiz lässt vermuten, dass die darin aufgezählten Kandidaten in Allerheiligen stationiert waren und über die Feiertage nach St. Märgen kamen, um dort zu musizieren:

Haben wir die spindlerische Jahrzeit mit 2 gesungenen Ämbtern und 2 heiligen Messen /: 2 heilige Messen werden in der Probstey Allerheiligen auch gelesen :\ gehalten. Es seind darzu von der Freindschaft gekommen Herr Janck, clericus saecularis, Herr Zunftmaister Wild, Herr Tirkh [...] Die 2 Candidati seind hier gebliben, umb zu den Feiertäg mit der Musique in der Kirchen zu dienen [19. Juli 1735].<sup>627</sup>

Als weiterer Kandidat für St. Märgen im Jahr 1728 ist der Freiburger Student und Musiker N. Wehrle<sup>628</sup> aus Radolfzell erwähnt. Weitere Informationen zu dieser Person gibt es nicht.

Musikalische Hilfe konnte auch aus einem befreundeten Kloster kommen. Erwähnt hat Dilger den Besuch der Patres Henricus Fiegler<sup>629</sup> (1679–1738), Pfarrvikar in Neukirch 1725/1729 und Prior in St. Peter 1733, und Macerius, die am 28. August 1724 zu einem Festtag nach St. Märgen reisten: „Festum S. Patris Augustini iterum in Abbatiali nostra Ecclesia Sanctmergensi prima vice post 300 annos solenniter celebravimus. [...] Musicam adiuvarunt duo Religiosi ex Monasterio S. Petri, RR. PP. Henricus ac Macerius.“<sup>630</sup> Ein weiterer Hinweis auf musikalischen Besuch aus St. Peter Ende des 18. Jahrhunderts stammt aus dem Tagebuch des dortigen Abtes Ignaz Speckle: Am 28. August des Jahres 1800 schickte Speckle zum Festum S. Augustini zwei Singknaben in Begleitung des „RP Prior“ und „P Sebastian“<sup>631</sup> nach St. Märgen.

Dilger selbst sendete ebenfalls Musiker zur Aushilfe in andere Institutionen. P. Petrus

<sup>623</sup> Vgl. ebd., 94. III 51.

<sup>624</sup> Vgl. ebd., II 405, 407, III 1, 7, 8, 36.

<sup>625</sup> Vgl. ebd., II 372, 384.

<sup>626</sup> Vgl. ebd., II 372, 384.

<sup>627</sup> Irtenkauf, 1999.

<sup>628</sup> Vgl. Schaub, 1955/1957, II 482.

<sup>629</sup> Vgl. ebd., 10. II 351.1701/1702

<sup>630</sup> Irtenkauf, 1999.

<sup>631</sup> Vgl. Speckle, 1965, 360.

beispielsweise ging am 19. Januar 1723 nach Kirchzarten, um dort beim Musizieren auszu-  
helfen.<sup>632</sup>

### **Kirchenmusikalische Praxis an Festtagen**

Einige Notizen machte sich Dilger über die (figurierte) Kirchenmusik an Festtagen, wie sie beispielsweise bei seiner Anwesenheit in der Pfarrei Mariazell am 28. August 1723 erklang:

Haben wir zu Mariazell das Festum S. P. Augustini mit einer Figuralmusique solemnisiert. Es waren zwey HH. von S. Peter, wie auch der Pfarrherr und Caplan von Breitnau darbey, von uns aber 7 Chorherren.<sup>633</sup>

Figuralmusik gab es auch am 28. Januar 1719 in der Vorabendvesper des Salesiusfestes<sup>634</sup> sowie am 29. Januar 1724 zum selben Festtag im Amt. Die Vesper in diesem Jahr wurde choraliter gehalten, jene am Vorabend wurde gebetet: „Das Fest S. Francisci Salesii haben wir zu Freyburg in der Probstey solemnisiert. [...] Diese [die Vesper] haben wir choraliter musica, das Amt aber figuraliter gehalten. Am Vorabend aber ist es nur im Chor gebettet worden wie an anderen Werktagen.“<sup>635</sup>

### **Hinweise auf Instrumente**

Dilger erwähnte, meist beiläufig, einige Instrumente, die im Stift in Gebrauch waren. So wurden beispielsweise bei der Translatio des marianischen Gnadenbildes am 10. Oktober 1723 Waldhörner benutzt. Da die Zusammenkunft auf einem Feld stattfand bot es sich an, die Musik choraliter zu halten und als Begleitung einfach zu transportierende Instrumente einzusetzen:

Ist die Translatio dieses miraculösen Gnadenbildes gehalten worden. [...] Ich führe in der Gutschen, bey mir habend das Gnadenbild Mariae. [...] Auf dem Feld bey Philipp Faller ist die Zusammenkunft gehalten worden. Aldort stunde ein Tisch, auf welchen das Miraculösenbild gesetzt worden. Ich [...] fiel auf meine Kniee und stimmte an das Salve regina, welches choraliter mit Zustimmung der Waldhorn etc. abgesungen worden von mir und noch 9 aus unseren Canonicis regularibus, denn der P. Jacobus und Bartholomeus waren zu Wyl, P. Joannes zu Freyburg. Es waren auch 2 Fratres religiosi von St. Peter darbey. Von dar aus gieng die Procession nach dem Gottshaus [...] Es waren eine Menge Volk von etlich Tausend Personen.<sup>636</sup>

In einem Nebensatz erwähnte Dilger auch eine Bratsche: „[25. März 1726] P. Bartholomeus schlägt in der Kirchen den Schulmeister, dass ihm die Nasen geblutet, wie er ihm

---

<sup>632</sup> Vgl. Irtenkauf, 1999.

<sup>633</sup> Ebd.

<sup>634</sup> Vgl. ebd.

<sup>635</sup> Ebd.

<sup>636</sup> Ebd.

auch in der Fasnacht die Bratschen auf dem Kopf verschlagen und die einte Hand sehr verwundet.“<sup>637</sup>

Neben der großen Hauptorgel gab es in St. Märgen nachweislich schon vor 1729 eine kleinere Orgel:

Eadem die [7. Juli 1729] kommt der Orgelmacher [Johann Georg Fischer<sup>638</sup>], habe ihme das alte Örglein [in Buggingen gefertigt], so nichts nuz ware, geben und umb ein neyes Positiv, welches er mit allem Zugehör macht, so wir die Materialia darzugeben etc, für 80 fl rhein, zu geben accordirt. Nachmittags ist er wider nacher Freyburg geritten.<sup>639</sup>

Das neue Orgelpositiv kam am 23. August 1729 und wurde am 26. August gestimmt.<sup>640</sup> Über den Biberacher Boten wurden am 28. November 1718 zwei Querflöten von Waldsee „für 8 fl rhein“ nach St. Märgen geliefert. Auch der Transport von Musikalienabschriften durch einen Boten ist im Tagebuch nachweisbar: 1717 schrieb Dilger, dass die Musikalien, welche man in Petershausen zum Abschreiben bestellt hatte, von dort mit dem Konstanzer Boten nach St. Märgen geliefert wurden.<sup>641</sup>

Als P. Salesius von einer 10-monatigen Reise nach St. Märgen zurückkehrte, hatte er eine Viola d'amore im Gepäck: „[10. Januar 1732] P. Salesius kommet an. Habe auch wohl gehauset, Bücher und eine Viola d'amore etc. gekauft, welches alles er nit umb hundert Gulden gebe.“<sup>642</sup>

### **Weltliche Musik/Tafelmusik/Jubelfeiern**

Aus Dilgers Tagebuch ist herauszulesen, dass er in seiner Amtszeit bei bestimmten Anlässen, die üblicherweise musikalisch umrahmt wurden, auf Musik verzichtete. Hierzu gehörte sein Namenstag am 30. November, Aderlässe, die beispielsweise im Frauenkloster Seligenthal musikalisch begleitet wurden,<sup>643</sup> oder die Musik an Fasnacht,<sup>644</sup> wie sie für St. Peter belegt ist.<sup>645</sup> Letzteres war oft der Anlass für eine Fasnachtscomödie, wie sie für Andechs<sup>646</sup> oder das Benediktinerinnenkloster auf dem Lilienberg<sup>647</sup> in München nachweisbar ist. Nachrichten über Theatermusik gibt es in Dilgers Tagebuch nicht. Ein einziger Eintrag berichtet,

<sup>637</sup> Ebd.

<sup>638</sup> GND 136015093.

<sup>639</sup> Irtenkauf, 1999.

<sup>640</sup> Vgl. ebd.

<sup>641</sup> Vgl. ebd.

<sup>642</sup> Ebd.

<sup>643</sup> Vgl. Kapitel 2.10.2.1.

<sup>644</sup> Schaub, 1955/1957, II 260, 313-315, 379.

<sup>645</sup> Vgl. Kapitel 2.5.1.7.

<sup>646</sup> Vgl. Kapitel 2.5.3.

<sup>647</sup> Vgl. Kapitel 2.10.2.2.

dass P. Simon zurück nach Freiburg zur Endscomödie gereist war. Es ist anzunehmen, dass dieselbe Teil der universitären Semester-Abschlussveranstaltung war.<sup>648</sup>

### **Meinungsverschiedenheiten mit den Kapuzinern in Freiburg**

Als letzte musikalische Information enthält Dilgers Tagebuch die Nachrichten über einen Streit mit den benachbarten Kapuzinern, die sich über die Kirchenmusik in Allerheiligen beschwerten. Der erste Brief diesbezüglich wurde nachweislich am 18. März 1724 von Dilger an die Kapuziner versendet. Weitere Nachrichten folgten in regelmäßigen Abständen. Am 30. August 1724 berichtete P. Johannes aus Allerheiligen, „dass die PP. Capucini sich beklagen wegen der in Festo S. Augustini in der Probstey gemachten Figuralmusique.“<sup>649</sup> Auch am 1. September 1724 „Kommet H. Decanus von Freyburg, referiret, dass die Capuciner sambt dem Herrn Stattpfarrer wider unsere Figuralmusique protestiren. Und dass sie deswegen nacher Lucern geschriben haben.“<sup>650</sup> Der Dekan brachte am 4. September 1724 „den Bericht, dass H. Dr. Egermayer sich unserer sehr wider die Capuciner annehme. Habe auch gesagt, er wolle die Straf geben, wann wir wegen der Figuralmusique in Festo S. P. Augustini sollten anbelangt werden.“<sup>651</sup> 1725 gibt es keine Nachrichten über den Streit, es folgte am 9. Februar 1726 der finale Eintrag hierzu in Dilgers Tagebuch:

Eine andere Verfolgung haben die Capuciner anno 1722 wider mich und das Gottshaus angestellt, sich beklagend, dass unser Gebey und Gottsdienst ihnen schädlich sey. Nach vilen wider das Gottshaus vorgebrachten [geschwärzte Zeilen] ist endlich eine Commission von der Nuntiatur kommen, durch welche die Figuralmusic, das Choralamt an Werktagen abgestellt, die zwey Chorfenster vermauret, die andere Fenster im Gebey mit Bretter vermacht worden, zu welchem allem der Stattpfarrer in Freyburg, Jacobus Vicarius, als unser obgesagter Feind trefflich geholfen. Die Capuciner aber, sonderlich der P. Salomon Grüninger, von Villingen gebürtig, und damals Guardian zu Freyburg, sich höchstens gerühmt. Ist auch kein Wunder, dann so wol diser als andere Capuciner, [leicht durchgestrichen: dermalen nichts als Gleißner, verlogene, hochmütige dene leiblichen Bequemlichkeiten und ausgelassenem Leben] : wenigst in dieser Provinz : ergebene Leut seind, wie solches mit vilen particular historien und Begebenheiten erweislich ist, und ein jeder, der aus dieser Leuten Leben recht [geschwärzte Stelle] zu Geniegen ersehen wirdt.<sup>652</sup>

Da die Musik die Geistlichen im Kapuzinerkloster so sehr störte, entschied die Obrigkeit, dass die Fenster zum Chor in Allerheiligen zugemauert und die übrigen Fenster im Gebäude mit Brettern verkleidet werden sollten. Es wurde überdies ein Verbot von Figuralmusik und Choralamt an Werktagen ausgesprochen.

#### 2.5.2.2. Petrus Glunk, Dekan in Allerheiligen (1724–1736) und Abt in St. Märgen

---

<sup>648</sup> Irtenkauf, 1999.

<sup>649</sup> Ebd.

<sup>650</sup> Ebd.

<sup>651</sup> Ebd.

<sup>652</sup> Ebd.

(1736–1766)

Petrus Glunk<sup>653</sup> führte sowohl zu seiner Amtszeit als Dekan in Allerheiligen (ab dem 20. Juni 1724), als auch in den späteren Jahren als Abt (ab dem 8. März 1736) Tagebuch.<sup>654</sup> Er studierte ab 1712 an der Universität Freiburg und ist als Novize in Allerheiligen das erste Mal 1718/19 belegt. Zum Dekan wählte man ihn am 11. Mai 1723 und so lebte er seit 1724 als Superior in Allerheiligen. Die Nachfolge Dilgers als Abt trat er am 16. März 1736 an.<sup>655</sup>

Als junger Abt konnte er auch endlich seine eigenen Vorstellungen und Reformierungen des ‚religiösen Geistes‘ und der würdigen musikalischen Ausgestaltung der Gottesdienste einführen, für die sein alternder Vorgänger wohl nicht mehr Kraft und Interesse hatte.<sup>656</sup>

### Veränderungen in der Kirchenmusik

Glunk setzte während der Amtszeit als Abt eine seiner Prioritäten auf die Optimierung und Reformierung der Kirchenmusik. Sein erster Eintrag diesbezüglich beschreibt die Veränderung der Musik an Festtagen, wie er sie seit seiner Zeit als Dekan erlebt hatte. Im folgenden Beispiel wird Pfingsten thematisiert:

[20. Mai 1736] in festo Pentecostes habe ich das Hochambt mit Leviten und Assistenten gehalten, auch cum Levitis die Vesper; und seynd nur 13 Jahr, da ich als Decanus alhier mit psallieren den Chorum angefangen. Anjezo aber, Gott seye Dank, wird solcher mit großer Solemnität per cantum choralem et figuralem gehalten, denn diesen Tag die ganze Matutin und alle horae gesungen worden.<sup>657</sup>

Matutin, Prim und Terz sollten am Pfingstmontag und -dienstag psalliert werden, gesungen wurden Laudes und die übrigen Horen.

Vespern wurden täglich mit Beweihräuchern des Altars figuraliter gesungen. Glunk legte außerdem fest, dass Prim und Terz künftig aufeinanderfolgend gehalten werden sollten, das Amt wurde stets ganz gesungen. Für die Zeit zwischen den beiden Kreuztagen (3. Mai bis 14. Sept.) sollte die Messe täglich um 8 Uhr mit Rosenkranzgebet stattfinden, Letzteres war bisher während des Amtes verrichtet worden. Der Predigtbeginn wurde auf halb 9 Uhr vorverlegt, damit die Bevölkerung nicht so spät nach Hause zurückkehrte. Beginn des Amtes war entsprechend um 9 Uhr. Der folgende Eintrag zeigt weitere zeitliche und inhaltliche Anpassungen, auch hier wurde auf die Bevölkerung Rücksicht genommen:

[31. Mai 1736...] in festo SS. Corporis Christi [...] das [...] Amt, so mit Leviten under einer anstendigen Figuralmusic mit Waldhorn gehalten worden, bis umb halber 11 Uhr vollkomen fertig worden. Habe auch die Matutin nachmittag umb 5 Uhr, damit auch die Leith beywohnen

<sup>653</sup> GND 119386291.

<sup>654</sup> Die Tagebücher befinden sich im Landesarchiv Baden-Württemberg Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe 65/525-527. Die Edition von Wolfgang und Elisabeth Irtenkauf wurde 1995 veröffentlicht.

<sup>655</sup> Vgl. ebd., 35–39.

<sup>656</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>657</sup> Ebd.

kennen, halten lassen, auch den Chor also eingerichtet, daß sub expositione SS. Venerabilis Sacramenti alle horas psalliert oder gesungen worden. Darbey jederzeith sich jemand bettend eingefunden.<sup>658</sup>

Für die Kirchenmusik engagierte Glunk nachweislich auswärtige Musiker, beispielsweise jene drei, die am 29. Juni 1741 „in festo Nominis SS. Petri et Pauli“ zu Gast waren.“<sup>659</sup>

### Hinweise auf Instrumente

Das im obigen Zitat erwähnte Waldhorn ist in St. Märgen bzw. Allerheiligen ein oft genutztes Instrument. Es kam bei allen größeren musikalischen Darbietungen, beispielsweise auch bei der unter Abt Dilger vollzogenen Translatio des marianischen Gnadenbildes in die Pfarrei Mariazell<sup>660</sup> zum Einsatz: „[28. August 1736] habe das festum St. Augustini solemniter halten lassen. H. Regierungscanzlers Stapf H. Sohn (Gottfried), Dr. theol., hat geprediget, ich das Amt gesungen under einer Music mit Waldhorn und Trompeten...“<sup>661</sup> Auch die Trompete und, wie im Folgenden ersichtlich, die frühe Klarinette, wurden in der Kirchenmusik eingesetzt: „[13. Oktober 1736] In Processione ware nur ein Bildnis S. Mariae under einem Paldacino vorgetragen worden. Wurde das gewöhnliche Gesang gesungen und solches mit Trompeten und Clarinett repetiert.“<sup>662</sup>

Wie bereits bei der Translatio des Gnadenbildes angesprochen, bot sich der Einsatz gut tragbarer Blasinstrumente als Begleitung bei Gottesdiensten außerhalb der Kirche an. Bei der Fronleichnamsprozession des Jahres 1737 kamen ebenfalls neu erworbene Trompeten und Pauken zum Einsatz, wie auch 1738 bei einer Prozession am 3. Mai:

...habe alhier ein von Rom cum Authentic empfangenen Particul vom hl. Creuz solemniter exponieren lassen, wobey vor der Predig ein Procession gehalten und in medio derselben auf dem Feld ein Music mit Trompeten und Pauken gemacht worden...<sup>663</sup>

Bei der Beisetzung des Studenten Johann Evangelist Heim am 24. Mai 1750 wurden außer den bereits erwähnten Trompeten, Pauken und dem Waldhorn auch Traversflöten gespielt. General d'Arrand wurde am 9. August 1728 in Allerheiligen unter dem Klang von Trompet, Waldhorn und Pauke bestattet.<sup>664</sup>

Im Jahr 1741 wurde die aus Kenzingen<sup>665</sup> stammende Orgel für St. Märgen neu aufgesetzt und am 30. April das erste Mal gespielt:

---

<sup>658</sup> Ebd.

<sup>659</sup> Ebd.

<sup>660</sup> Vgl. Kapitel 2.5.2.1.

<sup>661</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>662</sup> Ebd.

<sup>663</sup> Ebd.

<sup>664</sup> Ebd.

<sup>665</sup> Kenzingen liegt ca. 40 km von St. Märgen entfernt.

...eadem haben wir die ney aufgesetzte Orgel das erste Mal geschlagen. Solche ware vorhero in Kenzingen. Es seynd aber neye Register darzu gemacht worden, als benanntlich das Principal, Salset und Octavbaß. Item der Baß- und Registerzug waren ney gemacht. Habe darvor geben 400 fl rauh Geldt und das Positiv, so 4 Register gehabt und aufs Höchste hat kennen vor 100 fl rauh Geldt gerechnet werden, thotal also 500 fl, der sonst eine dergleichen Orgeln vor 600 fl rauhs Geld hette bezahlen mießen, wann solche wäre vollkomen ney gemacht worden. Und wäre zu besorgen gewest, ob alsdann ein neye so gut und anstendig gewesen wäre als die alte, so schon ihre Consistenz etc.<sup>666</sup>

Zu den 400fl. wurde auch das alte Positiv im Wert von 100fl. in Zahlung gegeben. Der Abt beschreibt, dass eine neue Orgel noch 100fl. mehr gekostet hätte und er sich deshalb für eine gebrauchte entschieden habe. Im selben Jahr wurde auch in Allerheiligen die Orgel erneuert:

[2. Juni 1741] bin ich zu Freiburg gewest, aldasige Orgel zu reparieren und ein anderes Register, Falset genannth, darein zu machen, auch die Mixtur anderst, auch die Windladen und Windführung etc, item ein angehenktes Pedal, auch die Blasbälg einzufassen, versprochen zu geben 50 Thaler a 30 Groschen.<sup>667</sup>

### **Weltliche Musik/Tafelmusik/Jubelfeiern**

Musik zur Unterhaltung von Gästen kam in St. Märgen unter der Führung von Abt Glunk regelmäßig vor. Allerdings nicht nur, wie es in anderen Klöstern, beispielsweise im benachbarten St. Peter,<sup>668</sup> überwiegend der Fall gewesen war, in Form von Tafelmusik: Am 29. Januar 1727 musizierte man beim Salesiusfest vor den Gästen im Refektorium.<sup>669</sup> Von einer Tafelmusik, bei der er in St. Peter zu Gast war, berichtet Glunk am 18. Februar 1737:

...bin ich allein mit einem Bedienten nacher St. Peter, aldorth H. Prälaten eine Visit zu geben und die HH. Patres auf die Fasnacht einzuladen. Habe im Convent gespisen, bis 3 Uhr gesessen under einer schönen Music.<sup>670</sup>

Dass es dort um die Mitte des Jahrhunderts nicht nur einen Mangel an Sängern, sondern auch Instrumentalisten gab,<sup>671</sup> bestätigt Glunk mit einem Eintrag am 20. November 1749: „habe zu St. Peter das Amt in trigesimo gehalten. Die Trompeter habe mit hinüber genohmen, weillen sie dermalen keine haben.“<sup>672</sup> 1759 war dieses Problem in St. Peter scheinbar behoben, denn im Gegenzug kamen am 14. Oktober 1759 aus St. Peter zwei Fratres zum Trompete spielen nach St. Märgen.<sup>673</sup>

Eine weitere Nachricht zu Musik in St. Peter verfasste Glunk am 14. Oktober 1751. Aus

<sup>666</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>667</sup> Ebd.

<sup>668</sup> Vgl. Kapitel 2.5.1.7.

<sup>669</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>670</sup> Ebd.

<sup>671</sup> Vgl. Kapitel 2.5.1.2 und 2.5.1.5.

<sup>672</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>673</sup> Ebd.

Anlass des Besuchs des Hofkommissars von Sumeraw<sup>674</sup> mit Gefolge wurden dort eine Tafelmusik und eine Comoedie gespielt. In St. Blasien gab es zu Ehren dieses Kommissars eine Opernaufführung:

Haben über das Mittagsmahl gesungene Musicen gemacht, zu Nacht aber eine Comedi gespührt. Es ware auch der H. Prälat von Villingen darzu komen. Des andern Tags früh seynd solche wieder nacher Freiburg abgefahren. [...] Dieser H. Commissarius ware vorhero in 7bris auch zu St. Blasien, alwo man eine vornehmere Opera gespührt...<sup>675</sup>

Besagter Kommissar kam am 25. Oktober 1752 schließlich auch nach St. Märgen. Ankunft und Abreise wurden mit Pauken und Trompeten begleitet, auch ist eine Tafelmusik zum Abendessen nachweisbar:

ist der H. Hofcommissarius v. Sumerav Excellenz bey mir übernachtet. Bey Hochdero Ankunft habe 12 Böller und so vill bey der Abrais nacher Triberg ablösen lassen, auch mit Trompeten und Pauken empfangen und wieder entlassen. Bey dem Nachtessen ware stete Music...<sup>676</sup>

Mit Pauken und Trompeten empfangen wurde auch der Weihbischof am 24. August 1749:

...ist der H. Weichbischof (v. Fugger) anhero komen. Habe ihne [...] indie Kirchen cum debito cantu, incenso etc. eingeführt, wobey auch auf dem Chor die Trompeten und Pauken sich hören lassen. Auch einige Böller losgelassen worden.<sup>677</sup>

Außer bei der Tafelmusik sowie bei der Untermalung eines Empfanges mit Pauken und Trompeten, wurde in der Anwesenheit von höherem Besuch nicht weiter musiziert. Wie bereits bei seinem Vorgänger Dilger sind auch bei Glunk keine Erwähnungen von Werken mit Bühnenanteil im Tagebuch zu finden. Bühnwerke zählen zu den musikalischen Formen, die in den Archivalien von Stiften selten Erwähnung finden, da sie üblicherweise an ein Seminar oder eine Schule gekoppelt waren. Die *Endscomoedien*, welche bei beiden Äbten kurz angesprochen werden (1725 und 1726, jeweils am 6. September), fanden in Freiburg statt. Glunk berichtet von einem weiteren Besuch der *Comoedie* in Villingen am 4. September 1749: „bin ich zu Villingen auf der Comedi gewesen. Ware durchgehends holdselig anzusehen und -hören.“<sup>678</sup>

Am 11. April 1730 wurde anlässlich der Fahnenweihe beim Kettlerischen Regiment in Allerheiligen eine musizierte Messe gehalten: „durch H. P. Teuber SJ, welcher eine musizierte Meß gehalten und geprediget, nachgehends die Benediction vorgenommen.“<sup>679</sup>

---

<sup>674</sup> GND 1012710017.

<sup>675</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>676</sup> Ebd.

<sup>677</sup> Ebd.

<sup>678</sup> Ebd.

<sup>679</sup> Ebd.

## Meinungsverschiedenheiten mit den Kapuzinern in Freiburg

Nach Dilger berichtet auch Glunk über den Streit bezüglich der von den Kapuzinern als störend empfundenen Musik in Allerheiligen. Am 28. August 1724 sang der Dekan des St. Margarethenstifts zu Waldkirch, Franz Joseph Egermayr,<sup>680</sup> in Allerheiligen das Amt *solemniter* mit Figuralmusik. Darüber hinaus bestand Egermayr darauf, nach der Komplet ein Salve Regina mit Geigen- und Orgelbegleitung zu singen. Er verstieß damit gegen den 1723 geschlossenen Transaktionsvertrag mit den Kapuzinern. Diese beschwerten sich beim dafür eingesetzten Vertragsherren, Stadtpfarrer Johann Jakob Matthäus Vicari, welcher umgehend weiteres Musizieren verbot. Glunk protestierte mit der Begründung, dass der Stadtpfarrer selbst am Franz-Salesius-Fest ein Amt mit Figuralmusik gesungen habe. Der Streit dauerte an. Nach einem Jahr entschied die Nuntiatur in Luzern, dass Figuralmusik nur viermal im Jahr gehalten werden durfte, und zwar in der Mensa, nicht in der Kirche. Diese Strafe wurde wieder erlassen, die Strafgebühren – fünf begangene Verstöße kosteten je 30 Taler – blieben allerdings bestehen. Auch Einsprüche von Seiten des Dekans Egermayr blieben erfolglos.<sup>681</sup>

Der nächste Eintrag zu dieser Streitfrage trägt das Datum des 29. April 1756. Glunk schrieb über den Streit um die in der Amtszeit von Dilger zugemauerten Chorfenster und die Bemühungen, diese wieder öffnen zu lassen, was zunächst nicht geschah:

...Die PP. Capucini haben auch getrohet wegen öfterem Musicieren mit Trompeten und Waldhorn und wegen der assignierten Straf getroht, so uns auch hette Unkosten machen kennen, indeme wir den HH. Studenten Kostgängern es zugelassen, obwohlen wir 4mal im Jahr Erlaubnus haben, casui laetitiae in der Propstey eine Music machen zu lassen, so vielleicht mit mehrers geschehen. Indessen glaube, wann wir wegen denen Fenstern nit urgieren werden, sie von der Music auch stillschweigen werden.<sup>682</sup>

Solange man den Streit um die Fensteröffnung nicht forcierte, so war Glunks Gedanke, würden sich die Kapuziner wegen der von den Studenten mehr als vier Mal pro Jahr, und dazu noch in der Propstei und nicht wie vereinbart in der Mensa, aufgeführten Kirchenmusik nicht beschwerten.

Die Kapuziner lenkten bezüglich der Fensteröffnung im Mai 1756, in schriftlicher Form jedoch erst Anfang des Jahren 1757, unter der Bedingung ein,

daß von uns die Mauern bis an das Eck in gleicher Höhe ihrer Mauern solten aufgeführt werden, damit dardurch von unserem Chor nit kunnte in ihren Hof gesehen werden, welches unserseiths verwilliget und gemacht worden.<sup>683</sup>

Die musikalische Sanktion hatte sich im Zuge dessen allerdings nicht gelockert:

Vielleicht hette die Music und besserer Gottesdienst an Werktagen, denn sich geziemte, täglich

<sup>680</sup> GND 1047731029.

<sup>681</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>682</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>683</sup> Ebd.

ein Amt zu halten, besonders wann ein förmlicher Chor ist, kennen gehalten werden, wie solches alhier auch ein P. Capucinus gesagt, allein H. Administrator ist kein Liebhaber von der Music.<sup>684</sup>

### **Aufnahme von Kandidaten und Musikpersonal**

Glunk schrieb an mehreren Stellen über die Aufnahme von Kandidaten. Auch in diesem Fall entspricht er gänzlich den Erwartungen eines strukturierten Abtes des 18. Jahrhunderts. Aufnahme und Ablehnung von Kandidaten richteten sich auch bei ihm in den meisten Fällen nach der musikalischen Begabung der jeweiligen Person:

Der früheste Eintrag stammt vom 31. August 1737. Von den vier erwähnten Kandidaten war einer musikalisch begabt. Der Rhetorikstudent Müller aus dem schweizerischen Ort Baar bei Zug galt als hervorragender Kantor und Organist und wurde „in festo Natalis 1737 BVM früh umb 7 Uhr in der hl. Meß [...] eingekleidet [...], darbey cantum pastoralem gebraucht. 1. Ignatius, 2. Dominicus, 3. Xaverius, 4. Andreas vocantur...“<sup>685</sup>

Im Jahr 1742 entschied sich Glunk entgegen der Meinung seiner Chorherren gegen einen Musiker, da dieser im Studium schlecht abgeschnitten hatte:

[6. November 1724] Die andere aber haben mit Gewalt einen Musicanten haben wollen, der schlechte Sitten und schlecht Studium hatte; habe also solches differieren [Randbemerkung: suscipieren] mißßen.<sup>686</sup>

Aufgrund seiner musikalischen Fähigkeiten befürwortet wurde dagegen ein Kandidat 1748:

[7. September 1748] Einkleidung des Novizen. „Er [der Novize Ferdinand Frey] ist ein frommer und guter Student, schlägt die Pauken wohl, versteht auch in etwas das Geigen und Singen.“<sup>687</sup>

Von drei Kandidaten, die im August desselben Jahres als Novizen aufgenommen wurden, wurde nur einer, Johann Nepomuk Stoll aus Tiengen [Profess 16. November 1749], als recht guter Vokal- und Instrumentalmusiker beschrieben. Bereits 1755 waren am 29. November

2 Candidati ins Novitiat [...] angenommen worden, Constantinus Friz von Horb, absolutus Philosophus, ein guter Student, auch Vocalist, und dann Antonius Sebastianus Hager von Buchhorn, ein Leutnantensohn, ein schwacher Student, sonst ein Organist, Vocalist und Cellist. In allen diesem auch etwas gering.<sup>688</sup>

Von den drei Kandidaten, allesamt eher mittelmäßige Studenten, die am 20. September 1763 aufgenommen wurden, spielte einer Trompete (Franz Joseph Schmid von Kohhaus),

---

<sup>684</sup> Ebd.

<sup>685</sup> Ebd.

<sup>686</sup> Ebd.

<sup>687</sup> Ebd.

<sup>688</sup> Ebd.

der andere (Franz Joseph Wöschler von Venusberg) wurde als ‚Musicus‘ bezeichnet. Im Oktober desselben Jahres fanden außerdem Philipp Herr, Minorist von Kirchhofen, Organist, Vokalist und Violinist, sowie Bernhard Eiset von Oberhausen, Musiker, Bassist, Cellist und Traversflötist Aufnahme in St. Märgen. Auch diese wurden als mittelmäßige Studenten vermerkt.<sup>689</sup>

Kandidaten konnten bei nicht erbrachter Leistung oder Fehlverhalten entlassen werden:

[7. Mai 1765] habe Capitulum gehalten, in welchem der Sichler von Immenstadt, ein Musicant, wegen üblen Sitten und der Haim von Freiburg wegen schlechter Capacität in studiis und gar keiner ad musicam seynd dimittiert worden...<sup>690</sup>

Sein Noviziat nicht vollendet hatte der Trompeter Joseph Müller:<sup>691</sup>

[Am 4. Oktober 1759] ist der H. Müller aus dem Novitiat getreten, welches er bis auf 4 Täg vollendet hate. Die Ursach ware, weilten er ein Trucken auf die Brust bekommen, welches vom Trompetenblasen solle herkommen seyn.<sup>692</sup>

Problematisch war auch der Trompeter P. Antonius Gronmayer, der am 6. April 1763 schließlich an den Folgen seiner Krankheit verstarb:

Er hatte ein miserablen Zustand, an welchem er bey 2 Jahr gelitten [...] Er ware sonst starker Complexion, ein Trompeter, hat aber sich im Trinken nit schonen kennen, nit gar 40 Jahr alt.<sup>693</sup>

Aus dem Jahr 1756 gibt es Nachricht, dass Johann Kaspar Hildebrand<sup>694</sup> aus Freiburg anreiste, „umb sich in choro et musica zu exercieren [3. April 1756].“<sup>695</sup>

In Glunks Aufschrieben gibt es zudem einige Einzelnotizen über Musiker, die hier in Kürze erwähnt werden sollen:

P. Wolfgang Kern<sup>696</sup> ist als Organist in St. Märgen belegt.<sup>697</sup>

Der von Glunk in Whyll eingesetzte Mesner war zugleich Organist und Musiker und arbeitete in Endingen als Schulmeister:

in festo S. Georgii [23. April 1760] ist zu Whyll von mir der erste Stein zur neyen Kkirchen gelegt

<sup>689</sup> Vgl. ebd.

<sup>690</sup> Ebd.

<sup>691</sup> Müller, Joseph, geb. in Freiburg als Sohn des Ratsherren Müller, ausgeschiedener Novize in St. Märgen, promovierte in Rom, war Kooperator am Münster (1770); vgl. ebd., 263.

<sup>692</sup> Ebd.

<sup>693</sup> Ebd.

<sup>694</sup> Hildebrand, Johann Kaspar; \* 1719 Mai 30 in Zug, † 1772 März 27 in Merzhausen; Prof. Dr. controv., Sapienzpräses in Zug, 1756 Kanoniker in Horb, 1766 Pfr. in Merzhausen; vgl. ebd., 255.

<sup>695</sup> Ebd.

<sup>696</sup> P. Wolfgang Kern (Franziskus de Paula); geb. 1738 in Löffingen, † 1805, 1759 und 1762 Profess wegen eines Formfehlers.

<sup>697</sup> Irtenkauf, 1995, 235.

worden. Aderant [...] Schulmeister Antoni Kalchthaler ist zugleich von mir als Mesner angenommen, welcher ein Endinger, auch von der Stadt theils recommendiert, theils als Schulmeister angenommen worden; ware jederman angenemb, ist ein Musicant und kann auch die Orgel schlagen.<sup>698</sup>

Der Freiburger Komponist Franz Anton Maichelbeck<sup>699</sup> taucht in einem weiteren Eintrag auf: „[Am 4. April 1728] hat H. Maichelbeck, Praesentarius in der Pfarrkirchen, ein guther Musicus und Componist, [...] sein erste hl. Meß gelesen.“<sup>700</sup>

Über einen Besuch des Komponisten Carl Stamitz<sup>701</sup> schrieb Glunk am 29. Juni 1759: „waren alhier [...] H. Stamiz, Musicus excellens.“<sup>702</sup>

Als Aushilfe für den Chor war der später in Wyhl als Pfarrvikar eingesetzte P. Augustin Hauser<sup>703</sup> am 28. Januar 1726 nach St. Märgen gereist.<sup>704</sup>

### 2.5.3. Pater Placidus Scharl aus Andechs

Das folgende Kapitel beruht auf den 1868 von Magnus Sattler edierten Tagebuchaufzeichnungen des P. Placidus Scharl.<sup>705</sup> Der Benediktinerprior war in Andechs auch als Organist und Komponist tätig. Neben seinem Mitbruder, dem Komponisten P. Nonnosus Madlseder,<sup>706</sup> war auch er für die Ausbildung des Komponisten Johann Caspar Ett<sup>707</sup> verantwortlich.

Zum einen durchlief Scharl eine für sein Jahrhundert typische ‚musikalische Laufbahn,‘ angefangen mit seiner Ausbildung als Singknabe mit Stipendium bis hin zu seiner Arbeit als Musiklehrer, Chorleiter und Komponist, gekrönt von einer Anstellung an der Benediktineruniversität. Auf der anderen Seite enthalten seine Aufzeichnungen zahlreiche Hinweise auf musikalische Gewohnheiten, die er als unterschiedlich zu der von ihm in Andechs gewohnten Musikpraxis empfunden hatte. Vor allem in Italien bekam er den Eindruck, dass dort die umfangreich praktizierte Kirchenmusik und die regelmäßige Kammermusik zum einen zu Lasten der Andacht und zum anderen der klösterlichen Disziplin ging.

---

<sup>698</sup> Ebd.

<sup>699</sup> GND 119513021.

<sup>700</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>701</sup> GND 119000008.

<sup>702</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>703</sup> P. Augustin Hauser, geb. 1697 in Freiburg, 1737 Pfarrvikar in Wyhl, 1741–1752 Pfarrvikar in Zähringen, ab 1758 Dekan und als solcher in Allerheiligen, infolge eines Schlaganfalls 1761 verstorben.

<sup>704</sup> Irtenkauf, 1995.

<sup>705</sup> GND 11710938X; Sattler und Scharl, 1868, 2.

<sup>706</sup> GND 103920552.

<sup>707</sup> GND 119333465.

### 2.5.3.1. Scharls Ausbildung

Dass man auch in Andechs bereits bei der Aufnahme eines Kandidaten auf dessen musikalische Begabung achtete,<sup>708</sup> erfuhr Scharl selbst: Als Teil seiner Aufnahmeprüfung, so berichtet Scharl, sollte er bei der Abendandacht in der Klosterkirche eine Gesangsprobe geben. Er sang in einem figurierten Miserere ein kleines Diskant-Solo. Dass er die Pausen dabei gänzlich missachtete, wurde milde belächelt.<sup>709</sup> Auch zu späteren Zeiten gibt es Hinweise auf die Aufnahme von Kandidaten im Kloster. Erwähnt wurde beispielsweise Rasso Miller 1774, der sich in Fragen über den Probabilismus nicht auskannte, aber eine trefflicher Tenorsänger war. Zu dieser Zeit, so schrieb Scharl, meldeten sich täglich rund fünf Kandidaten zu Aufnahme ins Kloster an.<sup>710</sup> Damit und auch mit seiner folgenden Ausbildung reihte sich Scharl in die damals gängige musikalisch-kirchliche Laufbahnen ein.

Man nahm Scharl in das sogenannte „kleine Seminar“ [...] zur Erziehung und Vorbereitung talentvoller Knaben für höhere Studien“ auf. Die Knaben erhielten dort eine „sehr solide Vorbildung in der Musik“ und waren damit beauftragt, den „Musikchor der Kirche und die niederen Kirchendienste“<sup>711</sup> zu besorgen. Mit besonderer Rücksicht auf seine musikalischen Kenntnisse erhielt Scharl anschließend zum Studium einen Freiplatz im fürstbischöflichen Kapellhaus zu Freising.<sup>712</sup> Seine musikalische Fortbildung im Orgelspiel bekam Scharl im Kloster Rott am Inn. Unterrichtet wurde er dort vom fachkundigen Organisten P. Placidus Metsch.<sup>713</sup> Recht bald musste Scharl bei den Gottesdiensten auch selbst als Organist antreten.<sup>714</sup>

### 2.5.3.2. Scharl im Lehrberuf

In den Jahren 1756/57 und 1757/58 war Scharl im Seminar in Freising tätig. Zu seinen Aufgaben zählte auch die Leitung des Musikchors. Im Jahr 1758 setzte er ein kleines Drama in Szene, das durch seine Schüler in der Schule aufgeführt wurde.<sup>715</sup> Auch diese Konstellation, als Musiklehrer den Chor zu leiten und überdies für die Endscomödie Bühnenwerke

<sup>708</sup> Vgl. hierzu die entsprechenden Kapitel aus St. Peter 2.5.1.1 und St. Märgen 2.5.2.2.

<sup>709</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 2.

<sup>710</sup> Vgl. ebd., 261.

<sup>711</sup> Sattler und Scharl, 1868, 2.

<sup>712</sup> Um eine gemeinschaftliche und gleichförmige Ausbildung des klösterlichen Nachwuchses zu gewährleisten, wurden alle Novizen zusammen unterrichtet. Dieses gemeinsame Noviziat der Benediktinercongregation befand sich in Weihenstephan; vgl. Sattler und Scharl, 1868, 30f.

<sup>713</sup> GND 12947813X.

<sup>714</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 68.

<sup>715</sup> Vgl. ebd., 112f.

zu komponieren, war im 18. Jahrhundert verbreitet und kann sowohl anhand von Rechnungsbüchern als auch erzählenden Quellen nachgewiesen werden.<sup>716</sup>

Weitere Unterrichtseinheiten übernahm Scharl im Paulanerkloster Au in München: Bei seiner Anwesenheit im Kloster begleitete Scharl gewöhnlich jeden Freitag nach dem Essen den Hymnus zur Ehre des Ordensgründers auf der kleinen Orgel. Man entschied sich zu dieser Zeit, die Kirchenmusik im Paulanerkloster wiederzubeleben und hierfür zwei vielversprechende junge Novizen des Hauses im Orgelspiel unterrichten zu lassen. Scharl wurde daraufhin zwei bis drei Mal die Woche im Kloster gesehen, wo er ein- bis eineinhalb Stunden lang Unterricht im Orgel- und Klavierspiel erteilte.<sup>717</sup> Dies ist ein seltener Fall, wo Musikunterricht eines klosterfremden Konventualen in einer geistlichen Institution nachgewiesen werden kann.

### 2.5.3.3. Scharls Zeit an der Benediktineruniversität in Salzburg

Während seiner Zeit an der Universität in Salzburg hatte Scharl bereits im ersten Arbeitsjahr die Direktion der Universitätsmusik inne:

Es kostete ihn oft unsägliche Mühe, die nothwendigen kirchlichen Musikalien zu beschaffen oder zu ergänzen; oft war er genöthigt, selbst passende Stücke zu componiren; das Anstellen und Honoriren eines tüchtigen Musikpersonals war mir vielen Verdrießlichkeiten und Schwierigkeiten verbunden; unter den Studierenden war manchmal keine besondere Auswahl; viel sollte dieselbe nicht kosten, und doch Alles auf hohem Fuße gehen, wie es der Universitätskirche und des Universitätsgottesdienstes würdig war.<sup>718</sup>

Zu seinen Zeitgenossen in Salzburg zählen Anton Cajetan Adlgasser,<sup>719</sup> Leopold Mozart,<sup>720</sup> Michael Haydn,<sup>721</sup> welcher Scharls Melodram *Der Besuch Jupiter's bei Philemon und Baucis* zur Vollendung der Restauration des universitären Sacellums vertonte sowie Johann Ernst Eberlin.<sup>722</sup> Die Konkurrenz unter den größeren Salzburger Kirchen war groß, es wurde im Dom, zu St. Peter und auch in der Universitätskirche überwiegend klassische Kirchenmusik aufgeführt.<sup>723</sup> Scharls Posten als Universitätsmusikdirektor kann als einer der Höhepunkte seiner musikalischen Laufbahn gesehen werden.

### 2.5.3.4. Scharl Reiseberichte aus Italien und Österreich

1762 reiste Scharl nach Italien und machte auf der Hinreise Station in dem zum Kloster

---

<sup>716</sup> Vgl. Kapitel 2.2.1, 2.2.6 und 2.2.7.

<sup>717</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 118f.

<sup>718</sup> Vgl. ebd., 156f.

<sup>719</sup> GND 119024586.

<sup>720</sup> GND 118584588.

<sup>721</sup> GND 118639528.

<sup>722</sup> GND 11938700X.

<sup>723</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 156f.

Ossiak gehörende Schloss Wernberg. Bei dieser Gelegenheit spielte er die Orgel im Hochamt.<sup>724</sup> Auf dieser Reise notierte sich Scharl einige Besonderheiten, die er als gegensätzlich zu den vom ihm gewohnten musikalischen Praktiken verstand.

In Venedig besuchte Scharl die Chiesa della Pietà, deren Kirchenmusik von den Mädchen des Conservatoriums der Pietà ausgeführt wurde. Er notierte als organisatorische Besonderheit, dass die Kirche über keine festen Sitzgelegenheiten verfügte:

Die Kirche hatte keine festen Stühle; nur auf der einer Seite gegen den Musik-Chor hin werden einzelne bewegliche Sitze aufbewahrt, die gegen ein kleines Trinkgeld (*buona mano*) einzelnen Besuchern zur Disposition gestellt werden; dies geschieht zu Venedig auch in den übrigen Conservatorien, wo junge Damen in Musik und Gesang unterrichtet werden.

So beispielsweise auch im *Hospitaletto degli incurabili*. Einige Besonderheiten bezüglich der Gestaltung der Kirchenmusik in der Pietà hatte Scharl ebenfalls niedergeschrieben: Die Vesper hatte einer Dauer von vier Stunden. Der Chor war nur mit Frauenstimmen besetzt, zusätzlich erklangen mehrere Blasinstrumente, wie zum Beispiel das Waldhorn, jedoch keine Trompeten.<sup>725</sup> Die Antiphon zwischen den einzelnen Psalmen bestand aus je einer Ouvertüre, einem Intermezzo und einem Finale. Beim Magnificat spielten zwei Orgeln im Wechsel. Die Litanei wurde choraliter ohne Instrumentalbegleitung gesungen.<sup>726</sup>

Zur Musik an der venezianischen Benediktinerkirche San Giorgio Maggiore bemerkte Scharl Folgendes: Die Orgel zwischen Choraltar und Religiösen-Chor „tönte sehr stark; der Organist, ein Weltpriester, spielte nach alter Manier.“ Scharl, als Anhänger der neuen Schule, nötigte ihn zu mehr Ruhe.

Allabendlich gab es zu Ehren Scharls bei den Benediktinern in San Giorgio Maggiore musikalische Unterhaltung (Sinfonien, Quadri etc.). Auch Scharl selbst musizierte bei diesen Gelegenheiten. Bewundert wurde dabei vor allem seine deutsche *force* beim Violinspiel.<sup>727</sup>

In Verona besuchte Scharl die Dominikanerkirche Sant'Anastasia. Auch hier notierte er Einiges zur Kirchenmusik. Die abendliche Vesper dauerte von vier bis neun Uhr und war musikalisch mit einem Konzert unterlegt. Bei jedem der Bestandteile des Konzerts brillierte ein anderer Künstler. Gegen Ende der Vesper waren aufgrund der Länge der Vesper außerdem Zelebranten und dessen Assistenz nur noch wenige Zuhörer zugegen. Scharl notierte sein Empfinden, dass hier das große Interesse an der Kirchenmusik zu Lasten der Andacht ginge.<sup>728</sup>

<sup>724</sup> Vgl. ebd., 174.

<sup>725</sup> Es ist möglich, dass eine Nutzung von Trompeten bei Frauen und Mädchen hier als unschicklich galt. Im Gegensatz dazu ist in Klöstern auf deutschsprachigem Gebiet, beispielsweise Seligenthal, die Nutzung dieser Instrumente nachweisbar. Vgl. Kapitel 2.10.4.2.

<sup>726</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 194f.

<sup>727</sup> Vgl. ebd., 203f.

<sup>728</sup> Vgl. ebd., 213f.

Noch im selben Jahr, 1762, reiste Scharl weiter nach Wien. Er hatte dort Gelegenheit Christoph Willibald Gluck<sup>729</sup> persönlich zu treffen.<sup>730</sup>

In der niederösterreichischen Kartause Gaming, die Scharl ebenfalls 1762 besuchte, inspizierte er in einer der Zellen verschiedene Musikalien und Instrumente. Diese „dienen zur Unterhaltung für die hochwürdigen Patres an den Recreationstagen.“<sup>731</sup> Er war deshalb davon überzeugt, dass es in dieser Kartause etwas lebhafter zugegangen sein mochte als sonst in Kartausen üblich. Dazu kam der Umstand, dass diese Kartause von vornherein auf 24 Mönche plus einen Prior angelegt worden war – doppelt so viele wie in einer Kartause regulär üblich waren.<sup>732</sup>

#### 2.5.3.5. Komponisten in Andechs

Aus der Zeit 1769/1770 berichtete Scharl, nun wieder in Andechs, dass er anlässlich der Genesung des Abtes Joseph ein lateinisches Gedicht verfasst hatte, welches P. Nonnosus Madlseder in Musik setzte. Die Aufführung fand zur Neujahrfeier im Refektorium statt.<sup>733</sup>

Von einer weiteren Komposition schrieb er bereits im Jahr 1755. P. Gregor Schreyer hatte für die acht Jubiläumstage in Andechs 1755 jeweils eine solenne Messe komponiert, die auch im Druck erschienen. Zur Aufführung wurden vier Hoftrompeter und der Hofpauker nach Andechs bestellt.<sup>734</sup>

Anlässlich eines Besuchs des Fürstbischofs von Freising, Ludwig Joseph Baron von Welden,<sup>735</sup> in Andechs verfasste Scharl, damals Prior, ein kurzes italienisches Gedicht *Il viaggio di Febo a Spitzberga*, welches von P. Nonnosus Madlseder vertont wurde. Es sollte als Tafelmusik aufgeführt werden. Der Prior und der Klosterökonom reisten dem Fürstbischof entgegen und übergaben ihm eine gedruckte Version der Tafelmusik. Das Stück wurde am 4. August 1774 bei Tisch von den Patres und Fratres aufgeführt.<sup>736</sup>

Zur Jubelprofess des Abtes von Benediktbeuern im Jahr 1779 wurde Scharl ebenfalls eingeladen. P. Nonnosus Madlseder komponierte die Musik zu einer neuen Messe. Scharl verfasste die Predigt, die der Abt dann vorlas: „P. Nonnosus und P. Benedictus [Holzinger]<sup>737</sup> reisten schon ein paar Tage vor dieser Solemnität nach Benedictbeuern behufs der nöthigen

---

<sup>729</sup> GND 118539841.

<sup>730</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 228.

<sup>731</sup> Vgl. ebd., 248.

<sup>732</sup> Vgl. ebd., 248.

<sup>733</sup> Vgl. ebd., 257.

<sup>734</sup> Vgl. ebd., 84f.

<sup>735</sup> GND 119229625.

<sup>736</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 297f.

<sup>737</sup> GND 129474576.

Einübung der Musik.“<sup>738</sup>

Scharls eigene Jubelprofess 1798 fiel in den Zeitraum, in der er Rektor des Münchner Lyceums war (1794–1803).<sup>739</sup> Bei Tisch gab es eigens für diesen Anlass arrangierte Musik. Ein von P. Roman Baumgärtner verfasstes Gedicht wurde von P. Benedict Holzinger<sup>740</sup> vertont. Letzterer vertonte für diesen Anlass auch ein Gedicht aus Scharls eigener Feder.<sup>741</sup>

Scharl berichtete außerdem von Beziehungen seines Heimatklosters zu anderen Klöstern: Durch die Postulation von Ottobeurener Konventualen zu Äbten in Andechs war eine familiäre Beziehung zwischen den Klöstern entstanden, die durch Wallfahrten alle drei Jahre gepflegt wurde.<sup>742</sup> Die Vermutung, dass sich diese Beziehungen auch musikalisch niederschlagen hatten, kann in diesem Fall nicht bestätigt werden. Im erhaltenen Ottobeurener Musikalienbestand sind nur sechs Drucke von Andechser Komponisten, jeweils zu gleichen Teilen von Cajetan Kolberer<sup>743</sup> und Nonnosus Madlseder,<sup>744</sup> nachweisbar.<sup>745</sup>

#### 2.5.4. Prior Edmund de Gramont aus Seeon (1701–1712)

*Diarium R. P. Edmundi de Gramont Prioris Seonensis ab anno 1701 usq ad annum 1712 inclusive, trobus Indicibus instructum pro maiori legentis commoditate.* Anno 1730 lautet der Titel des in lateinischer Sprache verfassten Tagebuchs von Edmund de Gramont. Er war Prior im Benediktinerkloster Seeon. Der Prior machte sich in den Jahren 1701 bis 1712 vor allem Notizen über die kirchenmusikalische Praxis im Kloster. Seinen Fokus legte er dabei auf die Gestaltung von Vesper und Offizium. Wenige Einträge beziehen sich auf die Musik bei Litaneien und andere Gelegenheiten für (Kirchen-)Musik.<sup>746</sup> Ein Vergleich kann mit einem in den Jahren 1777 bis 1794 ebenfalls in Seeon entstandenen Tagebuch stattfinden. Seine Autoren waren der Prior P. Rufino Widl und ein anonym bleibender Verfasser.<sup>747</sup>

<sup>738</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 317.

<sup>739</sup> Vgl. ebd., 418.

<sup>740</sup> GND 129474576.

<sup>741</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 427.

<sup>742</sup> Vgl. ebd., 267.

<sup>743</sup> GND 103912010.

<sup>744</sup> GND 103920552.

<sup>745</sup> Es sind dahingehend auch gegenteilige Erkenntnisse gemacht worden. In seinem Artikel über den musikalischen Austausch zwischen schwäbischen und niederösterreichischen Klöstern hebt Friedrich Wilhelm Riedel hervor, dass ein Musikalienaustausch zwischen den Klöstern Göttweig und Ottobeuren stattgefunden hatte, vgl. Riedel, 2004.

<sup>746</sup> In diesem Kapitel werden einige Aufschriebe beispielhaft übernommen, die kompletten gesammelten Notizen sind in der Dokumentenstruktur zu finden, vgl. hierzu die Einträge der Jahre 1701–1712: DS 54.1.1, DS 54.1.2, DS 54.1.3, DS 54.1.4, DS 54.1.5, DS 54.1.6, DS 54.1.7, DS 54.1.8, DS 54.1.9, DS 54.1.10, DS 54.1.11 und DS 54.1.12.

<sup>747</sup> Die Hand des Verfassers wechselt ab dem Eintrag zum Dezember 1790. Einträge von 1788 waren im Archiv nicht zu finden. Die herausgefilterten Textstellen zu musikalischen Belangen befinden sich in der Dokumentenstruktur, vgl. hierzu die Einträge der Jahre 1777–1794: DS 54.3.1, DS 54.3.2, DS 54.3.3,

Gramont schrieb vor allem für sich. Im Gegensatz zu den übrigen in Kapitel 2.5 angeführten Tagebüchern zeigen sich seine Aufschriebe als kurze und oft zusammenhangslose Notizen, die sich im Wortlaut unzählige Male wiederholen. Er beschreibt nicht und er möchte kein Bild des (musikalischen) Alltags für Dritte zeichnen. Sein Tagebuch macht deshalb im Vergleich zu den anderen hier behandelten Werken einen monotonen Eindruck. Trotzdem sind aus seinen Aufschrieben Details über die kirchenmusikalische und die sonstige musikalische Praxis in Seon filterbar, wie beispielsweise die Gestaltung von Vesper und Offizium oder die Musik bei Tisch, auf die in Seon im angehenden 18. Jahrhundert offensichtlich großen Wert gelegt wurde.

### 2.5.4.1. Kirchenmusikalische Praxis

Gramont notiert an mehreren Stellen und überwiegend an Festtagen Details über die musikalische Gestaltung in den Seoner Gottesdiensten: „Festo S. Thomae Appol: Offertum cum Organo... [7. März 1703].“<sup>748</sup> Demnach waren kleine Singstücke und Motetten Teil der Kirchenmusik: „fer. 6. | P. Cal: Punitus ob aliquam cantum aria publicum in Choro [1704],“ „Missa aria med. 8. à P. Berram [...] sub qua Motetta cantata [12. Juni 1702]“ und eine Messe konnte auch in größerem Ausmaß musikalisch begleitet werden: „fer 2 | [...] sub missa Musica [9. Juli 1708]“ oder längere musikalische Einlagen enthalten: „fer .2. | P. Amandus cantavit offert, interludente Musica solenni [7. September 1711].“

Der Häufigkeit der Einträge nach zu urteilen wurden Vespers gewöhnlich choraliter abgehalten: „Vesperis in Choro cantate [1701],“<sup>749</sup> „Vespera de S. Mauro in Choro cantata [15. Januar 1703],“ gelegentlich auch mit Orgelbegleitung „Vesp: cantatae in organo [1701].“ Notizen über figurierte Vespers sind seltener, sie waren überwiegend an Festtagen üblich: „Vesp: canteratur figuraliter [7. März 1702]“ oder auch an einem Festtag 1703: „Vespera iterum in Organo figuraliter ob festo S. Caecilia [22. November 1703].“ Am Auferstehungsfest beispielsweise wurde die Vorabendvesper gesungen, die zweite Vesper am Festtag fand mit Orgelbegleitung statt: „Festis ascensione Dni | Prima Vesp. cantate in Choro, Secunda in Organo [17. Mai 1703].“ Der Eintrag zum Fest der heiligen Caecilia 1708 berichtet, dass die zweite Vesper figuraliter ohne Orgelbegleitung musiziert wurde: „Nov 22 | Offici S. Caecilia in Organo maiori, sed vesp .2. in Choro sine organo canta figurali...“ Eine Motette nach der Vesper zu spielen war ebenfalls möglich: „Vespera .1. de S. Josepho cum organo et postera Lytania cum Motetto [18. März 1703].“

---

DS 54.3.4, DS 54.3.5, DS 54.3.6, DS 54.3.7, DS 54.3.8, DS 54.3.16, DS 54.3.18, DS 54.3.11, DS 54.3.13, DS 54.3.14, DS 54.3.15, DS 54.3.9, DS 54.3.17 und DS 54.3.10.

<sup>748</sup> Zu diesem und weiteren nicht gekennzeichneten Zitaten in diesem Kapitel vgl. Gramont 1730, 1701-1712, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seon Nr. 74.

<sup>749</sup> Zu diesem und weiteren nicht gekennzeichneten Zitaten in diesem Kapitel vgl. Gramont 1730, 1701-1712, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seon Nr. 74.

Bei mehreren Einträgen erwähnte Gramont explizit das Ausbleiben des Orgelspiels: „...Dom Seputagesima | Offert sine Organo in Choro [1712]“ oder „Dec 1 Dom .1. Adventus et mensii | Silent aliai organa, quia ad Dom .1. mensii...[1. Dezember 1709].“ Er spezifizierte an einigen Stellen darüber hinaus, welche Orgel gespielt wurde: „Te Deum laudamus cum organo minor [1712],“ „Musica in Majori. Organo [24. März 1712],“ oder an anderer Stelle „octava Corpor. | offert datum. Musica in organo Majori [1712].“ Orgelspezifizierungen bezogen sich auch auf Vespergottesdienste: „Vesp. in Organo maiori [1. Juli 1708],“ oder „fer 6 | Prof. S. Michaeli Vesp in Organo maiori [28. September 1708].“

#### 2.5.4.2. Weltliche Musik/Tafelmusik

Regelmäßig notierte Gramont Musik während des Mittag- und Abendessens in sein *Diarium*, wobei Musik am Mittag seltener vorkam. Nur wenige Einträge bezeugen Musik sowohl beim Mittag- als auch beim Abendessen eines einzigen Tages: „Musica in prandio et Coenae [November 1701],“ am 14. Februar 1702 „Prandinum et Coena in veteri abbatia cum Musica.“ Die Formulierung „Sub coena Musica [9. Juli 1702]“ ist bei Gramont recht gängig, die Einträge gestalten sich kurz. Seltener wurde der Grund für die Tafelmusik erwähnt: Am Namenstag des P. Josephus am 7. Februar 1712 gab es ein gemeinsames Abendessen im Refektorium mit Tischmusik „Coena communi. in medio refectorii sub qum Musica.“ An anderer Stelle notierte Gramont nur „Prandio Musica enstructa [20. Mai 1711].“ Noch unspezifischer ist ein Eintrag vom 16. Juni 1711 über Musik ‚aus verschiedenen Gründen‘: „fer .3. | Festum S. Bennonis | Musica ex difis causis.“ Detaillierter ist der Aufschrieb am 6. Juli gleichen Jahres: „fer .2. | Convivium in Aula Principum cum varia Musica“ – zum Gastmahl gab es verschiedene musikalische Darbietungen. Gäste mit Tafelmusik zu unterhalten war demnach auch in Seon im frühen 18. Jahrhundert ein gängiges Prozedere. Am 25. Februar gab es Tafelmusik für die Gäste: „Feb 25 fer 3 | Prandinum et coena [...] in Abbatia, Musica sub uterusque Convivio“ und auch am 25. Mai 1710: „Dom .5. post Pascha. | Convivium extra clausurum in aula cum frequentium Musicae.“ Selten trug Gramont in sein Notizbuch ein, dass auch nach dem Essen weiter musiziert wurde: „Fer. 2 | Sub coena Musica et post Coena [13. Juli 1701]“ oder 1704: „Convivium in veteris Abbatia institutus presenti solo V: Conventu, cum Musica. [...] Music quoqu in coena, ut post coena [5. Januar 1704].“

Einige Einträge in Gramonts Tagebuch beschreiben das Ausbleiben von Musik beim Essen. Es ist davon auszugehen, dass zu diesen Terminen eine Tafelmusik im Normalfall stattgefunden hätte: „Dom .7. post Pent. | Prandinum in Refectorii medio sine Musica [15. Juli 1708].“<sup>750</sup> Keine Musik gab es auch am Mittagessen des 1. März 1707: „Prandia et Coena in veteri abbatia entra. Prandia sine Musica, Coena cum Musica.“

<sup>750</sup> Zu diesem und weiteren nicht gekennzeichneten Zitaten in diesem Kapitel vgl. Gramont 1730, 1701-1712, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seon Nr. 74.

Im späten Seeoner Tagebuch ab 1777 liegt der Fokus der Autoren auf den Notizen über Tafelmusik. Besonders oft wurde in Gegenwart von Gästen bei Tisch musiziert. Ein Beispiel stammt vom 23.03.1779: „...Cum hospitibus esse iussi sunt P. Prior, P. Maurus, P. Josephus et P. Romanus. Producta Musica. Post 5<sup>ta</sup> abiere hospites.“<sup>751</sup> Ortsangaben für die Tafelmusik wurden selten gemacht. In oben genanntem Fall musizierte man beim Gastmahl außerhalb der Klausur, im folgendem wurde in der alten Abtei musiziert: „fer 3 | [...] Prandius et coena in veteri Abbatia cum Musica [5. Februar 1709],“<sup>752</sup> so auch am 7. Februar 1708: „feria 3 | Adm RR [reverendissimum] DD. [Dominus] Baumburgenser sine DD. Praefales ad nostram Convivium [...] Convivium in veteri Abbatia cum Musica.“<sup>753</sup> Gelegentlich gab es Tafelmusik auch im Refektorium beim Abendessen zu hören: „fer 2 | Ante Sexta coena in medio Refectorii, sub quo Musica [11. November 1709]“<sup>754</sup> oder „fer 2 | Festum S. Scholastica [...] Convivius ordinarius in media Refectorio cum Musica [11. Februar 1709].“<sup>755</sup> In den Aufzeichnungen des späten Seeoner Tagebuchs kommt als Aufführungsort mehrfach die Aula vor, beispielsweise am 3. Sonntag nach Ostern 1789: „Hora 12 Mensa in Aula et producta Musica. [...] Cum Hospitibus erant ego, P Michael et P Benedictus, producta quoque Musica.“<sup>756</sup> Teilweise wurde spezifiziert, ob in der *aula majore* oder der *aula minore* gegessen wurde: „Dominica 17. post Pent. et simul festus SS. Rosarii. | [...] Mensa et coena totius Conventus in Aula majore, et semper producta fuit Musica [1. Oktober 1786].“<sup>757</sup>

Eine Notiz über die Probe einer Comoedie findet sich im Tagebuch am 5. April 1702. Man probte für den Karfreitag, das Theaterstück stammte wohl aus der Feder des Verfassers: „Probatio mea Comedia pro Parasceve.“ Die Generalprobe fand am 11. April im *Vestiarium* statt: „Iterum probatio generali [...] in vestiarii Coro, ubi erano Musica producta.“ Comoedien an den Kartagen waren auch im Frauenkloster Seligenthal in der Praxis.<sup>758</sup> Man hatte dazu in der Regel Gäste eingeladen. Für den Karfreitag ist auch Grabmusik in Seeon belegbar: „Musica ad Sepulchrum [18. April 1710]“<sup>759</sup> oder „Med. 6. | Musica apud sepulchro Christi [21. März 1704].“ Einen Eintrag über Musik am zweiten Sonntag nach Ostern gibt es im Jahr 1710: „Dom .2. post Pascha. | In aula multa et frequs. Musica ad sera Noctem [4. Mai 1710].“ Man musizierte abends in der Aula.

<sup>751</sup> Anonymus 1777-1794, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seeon Nr. 75.

<sup>752</sup> Gramont 1730, 1701-1712, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seeon Nr. 74.

<sup>753</sup> Ebd.

<sup>754</sup> Ebd.

<sup>755</sup> Ebd.

<sup>756</sup> Anonymus 1777-1794, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seeon Nr. 75.

<sup>757</sup> Anonymus 1777-1794, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seeon Nr. 75.

<sup>758</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.3.4.

<sup>759</sup> Zu diesem und weiteren nicht gekennzeichneten Zitaten in diesem Kapitel vgl. Gramont 1730, 1701-1712, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seeon Nr. 74.

Gänzlich ohne Kontext findet sich folgender Eintrag, möglicherweise eine musikalisch begleitete Lesung: „P. Coelestinus legit: ob alii Musica [5. Januar 1704].“

#### 2.5.4.3. Auswärtige Musiker

Am 2. Mai 1702 erwartete man auswärtige Musiker, die zur Matutin anreisen wollten. Die Musik sollte es in der Abtei geben: „Coenam in aula principum. Musica à Abbatia [...] pro festo S. Cruci. Musici à Matutini exceptis.“ Auch aus anderen Klöstern kamen Gäste, die an der Kirchenmusik teilnahmen: „P. Mange [...] cum P. Bonifatius, qui super ad alpen missus Musica frequens [6. Juni 1712].“ Ihr Heimatkloster war nicht zu ermitteln. Am 11. Juni 1712 war ein Diskantist zu Gast im Kloster: „Divertit apud nos quidam Sacerdos Monascensi Musicus quidam aulicus qui apud nos olim discantista Michael Koch?itus...“

#### 2.5.4.4. Hinweise auf Kompositionen und Komponisten

Hinweise auf Kompositionen sind ebenfalls aus Gramonts Tagebuch filterbar, so beispielsweise am 28. Juni 1712, als von einem nicht näher spezifizierten deutschsprachigen Werk aus der Feder eines D. Knot die Rede ist: „D. Knot nobiscum coenat in Refectorio, offert novus opus musicum germanicum à se compositum.“ Festtags-Kompositionen für den Palmsonntag waren im Jahr 1711 zu hören: „Sabbato Palmarum | Festo B. V. M de .7. Doloribus . Offert. ego. Vesp .2. in Organo ob speciales psalmi compositor pro hac festiorem [28. März].“

In Gramonts Einträgen taucht an mehreren Stellen ein Komponist namens Pater Joseph auf: „feria 4 | [...] in Eccle madio expositum sub officii, quod cantatus a praedicto P. Josepho offm cum Musica.“ P. Joseph komponierte bereits 1703 Musik für das Kloster, der Chorregent zu dieser Zeit war P. Placidus: „Musicalii apparatus et à P. Josepho compositus, quod notam, quod tactus à P. Placido Chorregente et Mag. Scholarus. Actu clausit scholavi recitando odam. [...] Musica sub coena [21. November 1703].“ Aus dem Jahr 1704 ist eine weitere Nachricht über eine Komposition des P. Joseph erhalten, der Text stammte vom Chorregenten P. Placidus: „hora .10. | conventus congregatus in Refectorio ad expectationem Solemne in Natalem .p. cum Musica primitus expectus [...] clausit Chorus, compositus à P. Josepho, quod Musicam, quod Textus à P. Placidus Magnus Scholarus [21. November 1704].“ Musik von P. Joseph gab es auch im Sommer 1703: „Festa de BVM ad Nevei | P. Josephus, F. Fenctuisus, et [...] Iuvenes in schola suo Musica [5. August 1703].“

#### 2.5.5. Abt Dominikus Hagenauer aus St. Peter in Salzburg (1786–1810)

Aufschluss über den musikalischen Alltag in seinem Kloster gibt auch der Abt des Stiftes St. Peter in Salzburg, Dominikus Hagenauer.<sup>760</sup> Seine Tagebuchaufzeichnungen<sup>761</sup> reichen

<sup>760</sup> GND 11638025X.

<sup>761</sup> Hagenauer.

von 1786 bis ins Jahr 1810 und offenbaren deutliche Unterschiede zum musikalischen Geschehen in den bisher erwähnten Schwarzwaldklöstern St. Peter<sup>762</sup> und St. Märgen<sup>763</sup> oder auch zum bereits mehrfach erwähnten Benediktinerkloster Ottobeuren.<sup>764</sup>

St. Peter liegt, im Vergleich zu dem eher provinziellen Ottobeuren, in einer (musikalischen) Metropole, die sich zudem geographisch in einer zentralen Lage des westlichen Christentums befand. Salzburg war nicht nur Sitz des Erzbischofs, sondern auch der Benediktineruniversität. Damit verbunden hielten sich die Größen benediktinischer Wissenschaft sowie kulturell und wissenschaftlich Interessierte in der Stadt auf. Zu seinem Namenstag am Sonntag, den 4. August 1804 notierte der Abt in sein Tagebuch:

Um 9 Uhr wurde ein prächtiges Lobamt aufgeführt, zu welchem folgendes die Veranlassung gab. Herr Abbé Vogler [Georg Joseph, 1749–1814] einer der berühmtesten Musick Kompositeur, Virtuos auf der Orgel, und nach Akustischen Grundsätzen Orgel Einrichter, kam den 23<sup>ten</sup> July hier an, und nahm nach voraus gegangener Empfehlung von Lambach bey mir Absteig Quartier. Dieser Man von 57 Jahren aus Wirzburg gebürtig was anfänglich Hofkapelan und 2<sup>ter</sup> Kapellmeister zu Mannheim bey [Kurfürst] Karl Theodor, kam nachhin nach Stockholm zum König Gustav [III.] Adolph als Musick Direcktor, mit der Erlaubniß alle Jahre gewisse Monate zu reisen; er benutzte dieses durchreißte ganz Italien, Spanien, Frankreich, Engeland, schifte sich nach Afrika ein, und kam nach Marocko. [...] von Wien kam er hieher. Er besah gleich die große Kirchenorgel, untersuchte sie, und versprach sie nach seinen Grundsätzen zu verstärken, um sich ein Andencken hier zu machen. [...] Samstag den 3<sup>ten</sup> war die Ogel fertig, und Sonntag den 4<sup>ten</sup> legte er ein von ihm komponiertes Amt auf, bey welchem alle Hofmusici umsonst dienten, und die Kirche voll ansehnlicher Leute war. Montag den 5<sup>ten</sup> ließ er sich besonders auf dieser Orgel hören, und spielte zum Erstaunen der mehr als Tausend Zuhörer von 6 bis 8 Uhr Abends. Er ließ den Umschaffungs Plan der Orgel, und das was er darauf spielte, drucken und unter die anwesenden Herrschaften vertheilen, wie in der Beylage zu sehen ist.<sup>765</sup>

Der Abt schenkte Vogler zum Abschied zwölf Dukaten, wie er vermerkte, da trotz eines Spendenaufrufs keiner bereit war, für die Unkosten des Organisten aufzukommen.<sup>766</sup>

Durch seine geographische Bindung als Abt eines Salzburger Klosters, das, wie im Folgenden besprochen, über hervorragende Beziehungen zur Salzburger Musikszene verfügte, war Hagenauer eine zentrale Figur der Universität und stand so in Verbindung mit Benediktinern im gesamten europäischen Raum. Zur Wahl des Universitätsrektors (Augustin Schelle wurde im Amt bestätigt) schrieb der Abt:

---

<sup>762</sup> Vgl. Kapitel 2.5.1.

<sup>763</sup> Vgl. Kapitel 2.5.2.

<sup>764</sup> Vgl. Kapitel 2.1.1 und 2.1.1.4.

<sup>765</sup> Hagenauer, 1045/2. Über Voglers Aufenthalt in Salzburg und seine Tätigkeiten an der Orgel in St. Peter berichtet auch Pillwein, 1821.

<sup>766</sup> Georg Joseph Voglers ausgedehntes Berufsfeld, er galt unter anderem als Pianist, Organist, Komponist, Musiktheoretiker, Musikpädagoge, Kapellmeister und Instrumentenbauer, erlaubte es ihm, sich auf seinen Reisen stets den Forderungen und Notwendigkeiten seiner Gastgeber anzupassen. So nahm Vogler nicht nur in Salzburg Modernisierungen an der Orgel vor, sondern auch im übrigen Europa. Zu seinen Aufenthaltsorten zählte dabei Amsterdam, Athen, Bamberg, Berlin, Bologna, Breslau, Cadix, Darmstadt, Frankfurt/Main, Gibraltar, Hamburg Karthago, Kopenhagen, London, Mainz, Mannheim, München, Neuruppin, Nordafrika, Padua, Paris, Portugal, Prag, Rom, Russland, Stockholm, Tanger, Venedig, Wien, und Würzburg.

[Heute] hielt um 8 Uhr früh der H. Prälat von Seon das Hochamt de Trinitate, der hiesige Concertmeister Michel Heiden führte ein von ihm nach Spanien komponierte neue Meß auf, zu welcher bis 60 Musikanten, die 3 Chöre einnahmen, erfordert wurden; Musick Liebhaber machten eine Samlung und bestitten die bey der Probe und heut erloffnen Unkosten; Allgemeinen Beyfall hatte diese Komposition bey den zahlreichen Anwesenden.<sup>767</sup>

Aus Hagenauers Aufzeichnungen geht hervor, dass er stets um eine angemessene Repräsentation seines Klosters und seiner Person nach Außen bemüht war. Zu seiner Amtszeit war es daher üblich, bei Tisch<sup>768</sup> und gesellschaftlichen Anlässen stets mit Musik aufzuwarten. Nachfolgend wird anhand einiger Textstellen aus seinem Tagebuch belegt, wie bemüht Hagenauer um eine angemessene Repräsentation tatsächlich gewesen ist. Die Art der Notizen und ihre Häufigkeit zeigen, dass er diesbezüglich stets mit Bedacht handelte.

Er beschrieb zu seiner Wahl zum Abt am 2. Februar 1786, dass er im Refektorium 54 Personen verköstigt und zugleich mit einem sogenannten *Deutschen Applaus(us)* mit Titel: *Gesang | auf ein einhällig erfolgte | Wahl | des Hochwürdigen und Hochedelgebohrnen | Herrn Herrn | Dominicus Hagenauer | derzeit | neuerwählten Abtes | des uralten Benediktiner Stifts | zum | heiligen Peter | in Salzburg. | Entworfen durch B. J. | In Musik gesetzt von Herrn | I. N. R. | Den 2<sup>ten</sup> Februar 1786* unterhalten habe.<sup>769</sup> Als Verfasser dieses Werkes gilt der Sohn des damaligen Hofrichters, Benedikt Jaut, die musikalische Form gab der St. Peterische Chorregent Johann Nepomuk Franz Seraph Rainprechter.<sup>770</sup> Letzterer war Musiker in St. Peter seit 1773, bald Primgeiger und besetzte seit 1779 die Stelle des Chorregenten. Als seine Lehrmeister konnte Rainprechter eine Reihe von bekannten zeitgenössischen Komponisten benennen: Johann Ernst Eberlin,<sup>771</sup> Anton Cajetan Adlgasser<sup>772</sup> und Leopold Mozart.<sup>773</sup> Hagenauer selbst war darüber hinaus mit Wolfgang Amadeus Mozart<sup>774</sup> befreundet, der ihm zu seiner Primiz am 10. Oktober 1769 die *Dominikus-Messe* komponierte,<sup>775</sup> und unterhielt Verbindungen zu Michael Haydn,<sup>776</sup> der ihn zu seiner Abtweihe am 27. März

<sup>767</sup> Hagenauer, 522/1. Der Eintrag ist vom 6. Juni 1796, besagte Messe war die *Missa a due Cori (Missa hispanica)*, (MH 422). Eine Abschrift von Nikolaus Lang mit autographischen Eintragungen von Haydn, datiert 1796, wird heute in St. Peter aufbewahrt. Vgl. auch <http://opac.rism.info/search?documentid=455016879>.

<sup>768</sup> Ebd., 70/1.

<sup>769</sup> Das Werk befindet sich in der Musiksammlung von St. Peter unter der Signatur 19.560 I oder Rai 225, 1 und ist nicht in RISM verzeichnet; vgl. ebd., I, 7.

<sup>770</sup> GND 115532218.

<sup>771</sup> GND 11938700X.

<sup>772</sup> GND 119024586.

<sup>773</sup> GND 118584588.

<sup>774</sup> GND 118584596.

<sup>775</sup> KV 66: <http://opac.rism.info/search?documentid=600501231>.

<sup>776</sup> GND 118639528.

1786 ebenfalls mit einer Messe, der *Missa in honorem Sancti Dominici*<sup>777</sup> (*Messa della Benedicenza*), und einem *Te Deum* beehrt hatte. Haydn wird mit seinen Arbeiten in Hagenauers Tagebuch noch weitere vier Mal erwähnt.<sup>778</sup> Der letzte dieser Einträge (Sonntag 10. August 1806) beschreibt das Arbeitsverhältnis des Komponisten und verdeutlicht, wie verbunden Michael Haydn mit St. Peter tatsächlich gewesen ist:

Heut Nach um 10 Uhr starb der hiesige berühmte Concertmeister Michael Haiden [...] Er war 43 Jahre im hiesigen Diensten, samelte sich besondere Verdienste für die Kirche, indem er im wahren Kirchenstill erstaunend viel komonierte. [...] Da er in dem Klosterhause nahe dem Freyhof wohnte, und einen geringen Zinß bezahlte; so diente er in der Klosterkirche an allen Hauptfesten, und theilte dem Chor alle seine Arbeiten frey mit, welches ein wahrer Schatz ist.<sup>779</sup>

Haydn belieferte das Kloster nicht nur mit Werken für die Kirchenmusik: Am 1. Oktober 1787, dem 50. Primiztag des Prälaten von Ettal, Benedikt III Pacher, wurde in St. Peter „[nach der] Tafel in der Rekreation [ein kleiner] Applausus aufgeführt, den P. Gregor Vonderthon verfertigt und Mi. Haydn in die Musik gesetzt hatte.“<sup>780</sup>

Der resignierte Abt aus Ettal war auch am 9. November 1789 zu Gast bei Hagenauer, als nach der Tafel um drei Uhr beim Kaffeetrinken das innere Zimmer unbemerkt geöffnet und eine von Michael Haydn komponierte Musik<sup>781</sup> aufgeführt wurde.<sup>782</sup>

Am 29. Juni 1789, waren zum Fest der Apostel Peter und Paul zwei „lutherische Professores samt Frauen“ zusammen mit weiteren 60 Gästen anwesend: „Nach dem Abendessen machten die hiesigen Studenten den fremden Professoren in meinem Hof eine prächtige Musick mit Trompeten und Paucken [...] Die Musick dauerte bis nach 11 Uhr...“<sup>783</sup>

Auch Joseph Haydn<sup>784</sup> war mit Hagenauer bekannt. Zur Uraufführung der *Schöpfung* in der Universität am 19. August 1800 schrieb der Abt:

[Heute] wurde im Universitäts Saal von 95 Musickanten ein Meisterstück einer Musick die Schöpfung genant, von dem berühmten H Joseph Haiden Esterhasischer Kapelmeister einem Bruder des hiesigen H. Michael Haiden, in die Musick gesetzt, aufgeführt. Das Zahlreiche Auditorium widmete ihren Beyfall so sehr, daß diese Musick auch den 22ten wiederholt wurde; ich wohnte das erstemahl bey, und erlaubte es, daß auch die Conventualen welche Lust hatten diese Musick zu horen dahin gehen durften, ia ich bezahlte für sie das Einlaggeld, indem der Text erbaulich, und die Musick rührend war. [...] Diese Musick wurde 4mal wiederholt.<sup>785</sup>

---

<sup>777</sup> MH 419 und 415, vgl. Hagenauer, I, 16.

<sup>778</sup> Vgl. ebd., I, 110, 207, 522, II, 1132.

<sup>779</sup> Ebd., 1132/2.

<sup>780</sup> Ebd., 110/1.

<sup>781</sup> Eine aktualisierte Version von MH 449 mit einem von P. Gregor Vonderthon auf diese Jubelfeier verfassten Text.

<sup>782</sup> Vgl. Hagenauer, I, 207.

<sup>783</sup> Ebd., 149/1.

<sup>784</sup> GND 118547356.

<sup>785</sup> Ebd., II, 743.

Hagenauer hat demnach nicht nur an der Uraufführung selbst teilgenommen, sondern auch seinen Konventualen die Möglichkeit eingeräumt, an jenem großen gesellschaftlichen Ereignis teilhaben zu dürfen und das zudem auf Kosten der Klosterkasse. Ein weiteres Ereignis dieser Art<sup>786</sup> fand laut Tagebuch am 14. März 1787 statt, als der Erzbischof zu einer Musik einlud, die zu Ehren seines Magistrats im Comoedienhaus angestellt wurde. Er bot dem Abt an, dass außer ihm selbst noch weitere Patres aus St. Peter dahin geschickt werden könnten, woraufhin dieser seinen Prior und P. Placidus auswählte. Letztere saßen bei der Aufführung von Michael Haydns Oper *Andromeda e Perseo*<sup>787</sup> im Parterre, der Abt bezeichnenderweise beim Adel, was nicht nur sein Selbstverständnis seiner Amtsposition ausdrückte, sondern auch die Wertung seiner Person durch Dritte. Es sei hier angemerkt, dass diese Behandlung von Kirchenoberhäuptern über die Jahrhunderte hinweg keine Besonderheit darstellte.

Eine Übereinstimmung, unabhängig von ihrer geographischen Lage, findet sich bei den Klöstern jedoch hinsichtlich der Jugendarbeit. Wie bereits in den vorangegangenen Tagebüchern mehrfach beschrieben, wurden vor allem jene Klosterschüler einer genauen Aufnahmeprüfung unterzogen, die als Singknaben Teil der Studentenschaft werden sollten. So diskutierte man am 9. September 1786 auch in Salzburg darüber, „wie viele und welche sollten in das Kloster aufgenommen werden. Alle wurden auf den Jakob Bischofreiter einen Klostermusikanten von Mariapfarr gebürtig einstimmig.“<sup>788</sup>

Analog der Umstellungen in der Kirchenmusik durch Ignaz Specke im Schwarzwaldkloster St. Peter<sup>789</sup> ist auch in St. Peter in Salzburg das Motiv für kirchenmusikalische Änderungen im Aufwand zu suchen. Hagenauer schreibt am 21. Februar 1787:

In der Domkirche wurde mit dem Chorgesange heut eine neue Ordnung angefangen. Da bisher alle Tagzeiten gesungen wurden, so wurde diese abgestellt und nur auf gewisse Tage und Feste des Jahres belassen, die übrigen Tage aber der Chor nur Psalendo gehalten.<sup>790</sup>

Dominikus Hagenauer, der die Reihe der *Diarien* mit seinem Tagebuch abschließt, ist wie bereits angedeutet im Gegensatz zu den übrigen Äbten zu sehen. Der Grund für diese Sonderstellung ist zum einen in der Lage seines Klosters zu suchen, zum anderen in der damit verbundenen Anstrengung, seine (musikalische) Stellung und seinen Status allgemein in Salzburg zu behaupten. Durch die direkte Bekanntschaft mit Komponisten wie Mozart

---

<sup>786</sup> Das dritte von Hagenauer erwähnte Ereignis dieser Kategorie hielt am 14. November 1801 Eingang in sein Tagebuch: „Hielt ich da Requiem, wo die Musick von dem berühmten Salzburger Wolfgang Mozart, der zu Wien gestorben ist aufgeföhret wurde. Es war dieses seine letzte musikalische Arbeit, und gehöret unter die Meisterstücke der Musick. Die Kirche war voll von Herrschaften und Musick Kennern.“ (KV 626, unvollendet), ebd., 834/2.

<sup>787</sup> MH 438.

<sup>788</sup> Ebd., 51/1.

<sup>789</sup> Vgl. Kapitel 2.5.1.5.

<sup>790</sup> Hagenauer, 72/1.

oder Michael Haydn galt in St. Peter in Salzburg hinsichtlich der (Kirchen-)Musik eine ganz andere Norm, als es in den ländlichen gelegenen Klöstern der Fall war. Jedoch verfügte Hagenauer gegenüber den ‚Provinzäbten‘ über ganz andere Ressourcen, sei es nun personeller oder finanzieller Natur, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden. So war es ihm beispielsweise möglich, am 3. August 1786 eine gemeinnützige Aufführung durch die Studentenschaft anzubieten: „Abends um 6 im Ballhaus<sup>791</sup> von hiesigen jungen Leuten für die Armen ein Schauspiel aufgeführt.“<sup>792</sup> Vergleichbare Darbietungen sind aus den anderen hier behandelten Klöstern und Stiften nicht bekannt.

## 2.6. Nachweise auf Musik und Komponisten in erzählendem Schriftgut

Der Begriff ‚erzählendes‘ Schriftgut bezieht sich auf die erhaltenen Archivalien, die nicht zum administrativen oder anderweitig nutzungsorientierten Schriftgut zu zählen sind, sondern allein dem Ziel dienen, die Nachwelt über Personen oder Institutionen zu informieren. Hierzu sind auch die in Kapitel 2.5 behandelten Tagebücher zu rechnen. Zahlreiche Arbeiten aus der Sekundärliteratur, vor allem jene aus früheren Jahrhunderten, basieren auf dieser Art von Archivgut. Es entstanden so Idealbilder der Musikkultur in Klöstern, die die Realität des Alltags weitestgehend unthematisiert lassen.

Gefiltert kann erzählendes Schriftgut jedoch Informationen liefern, die Aufschluss über das musikalische und kompositorische Leben in Klöstern geben. Im Folgenden werden musikbezogene Informationen aus den Beispielen Professbuch (2.6.1), Jubiläumsschrift (2.6.2), Chronik (2.6.3) und Jahrtagbuch (2.6.5) sowie Nekrolog und Totenbrief (2.6.4) extrahiert.

### 2.6.1. Das Weingartener Professbuch

Professbücher können als Spiegel musikalischer Gegebenheiten in einem Kloster verstanden werden. Nicht zuletzt zeigen sie, welchen Stellenwert das Musizieren, Komponieren, eine musikalische Begabung oder musikbezogenes Arbeiten in einem bestimmten Kloster hatte. Jedoch ist bei der Auswertung zu beachten, dass die Angaben zur Begabung der Personen gegebenenfalls idealisiert dargestellt werden. Pirmin Lindner veröffentlichte unter anderem die Professbücher fünf süddeutscher Benediktinerabteien.<sup>793</sup> Lindner war selbst Benediktiner und als Bibliothekar in St. Peter in Salzburg tätig. Die Informationen zu den in den Professbüchern verzeichneten Personen hatte er von Dritten erhalten, beispielsweise notierte er zu einer Messe von Barmann: „sie sei nach dem Urteile von Kennern im edelsten Kirchenstyle componiert.“

---

<sup>791</sup> Das Ballhaus wurde im Jahr 1625 von Fürsterzbischof Paris Graf Lodron zum Zweck des Ballspiels erbaut. 1775 entstand an seiner Stelle das Fürsterzbischöfliche Hoftheater.

<sup>792</sup> Hagenauer, I, 50.

<sup>793</sup> Lindner, 1909a.; Lindner, 1909b.; Lindner, 1910a.; Lindner, 1910c.; Lindner, 1910b.

## Nachweise auf Musik und Komponisten in erzählendem Schriftgut

Nachfolgend wird eines der von ihm veröffentlichten Professbücher, jenes aus Weingarten,<sup>794</sup> näher untersucht. Die musikbezogenen Einträge zu den Personen gestalten sich zahlreich und ausführlich und sind nachfolgend in Tabelle 2 zusammengefasst.

Tabelle 2 – Musikbezogene Bemerkungen aus dem Weingartener Professbuch

Name	Profess	Vermerk	†
P. Dominicus Laymann	1660	Musicus pro tempore illo absolutissimus	1722
P. Matthäus Hund	1665	ein vorzüglicher Organist, viele Jahre Chorregent, dann Küchenmeister, abermals Chorregent; Musicus praesertim, Organista celeberrimus	1711
P. Anselm Sulger	1669	ein vorzüglicher Organist und Sänger	1703
P. Franz Haas	1676	besuchte fleissig den Chor	1722
P. Matthias Breni	1686	Professor am Gymnasium zu Hofen und zugleich Instruktor in der Musik; multi tam saeculares quam regulares fortunam ei suam debent. laboribus scholasticis junxit zelum cultus divini promovendi, in cujus testimonium non tantum magnum Librum choralem artificiose scriptum sed et quam plures figurales cantus ac hymnos amoenissime compositos religiosae industriae testes posteritati reliquit	1733
P. Bernard Leimberer	1698	viele Jahre Chorregent im Stifte und Prediger in Altdorf	1742
P. Stephan Harmieter	1700	Chorregent zu Weingarten	1742
P. Roman Mayer	1704	ein guter Organist u. Compositeur, 1) Chorregent und Musikinstruktor für die Conviktisten; seine Compositionen blieben Manuskripte	1762
P. Beda Statmüller	1717	Musicae cum summa laude praefectus, tum concinnandae tum dirigendae peritissimus, Scriptioni modo, modo picturis intentus; Compositionen: 1 Messe, circa 10 Offertorien für 4 Stimmen und Orgel, 4 Salve regina, 4 Alma nebst Magnificat	1770
P. Jacob Merlett	1722	ein vorzüglicher Organist	1727
P. Gerard Claus	1725	7 Jahre Professor des Gymnasiums zu Weingarten und Hofen, gab auch Unterricht in Musik	1743
P. Wolfgang Einsiedler	1725	Direktor der figur. Musik	1755
P. Robert Schindele	1725	Chorregent, Bibliothekar	1763
P. Johann Bapt. Barmann	1729	er war Musiker; vir in politiori litteratura, rebus rhetoricis, comicis et poeticis versatissimus, musices quoque imbutus arte non exigue ab omnibus magni	1788

<sup>794</sup> Lindner, 1909a.

## Nachweise auf Musik und Komponisten in erzählendem Schriftgut

Name	Profess	Vermerk	†
		habebatur; Schriften: „Christ. Katholisches Kirchengesangbuch auf alle Jahrzeiten in anmuthigen Melodien abgestimmt“, Augsburg 1760; Compositionen: a) Balatus Pastori Jubilaeo Rssso. D. D. Praelato Dominico (Schnizer) ab oviculis Hofensibus ao. 1781, eine zur Sekundiz des Abtes Dominikus von Weingarten komponierte Messe, vierstimmig mit Orgelbegleitung (MS. Im Stifte Einsiedeln.), sie sei nach dem Urteile von Kennern im edelsten Kirchenstyle komponiert, b) ein Salve Regina, c) zwei Regina coeli aus den Jahren 1751 und 1768	
P. Meingosus Rottach	1730	Chorregent in Weingarten; in omni fere musices arte versatissimus, organoedus optimus, pariter bassista et modulorum musicorum Compositer insignis, verbi divini praeco eximius; obiit febrī maligna post infirmitatem 22 dierum, tempore, quo alii sensim ad chorum excitari solent; quadrante nimirum primo ad horam tertiam matutinam ipse aeternum somnum dormire cepit; labore continuo tum musices artibus, cum Litterarum ac cathedrae concionatoriae studiis prompte impenso vir a doctrina commendatus in omni fere musices arte perfectus magister cepit et consummavit; Chori Regens; Compositionen MSS: a) Messen: 1 Requiem mit Orchester, 1 Requiem mit Contrapunct für 4 Stimmen und Orgel, b) 3 Salve, 2 Alma, 1 Magnificat, 1 Festspiel mit Gesang und Orchester; (seine Stücke nähern sich dem Style Eberlins)	1760
P. Wunibald Schneider	1734	Instruktor im Orgelspiel	1779
P. Ambrosius Wolff	1741	zuerst Chorregent und Professor der Inferiora zu Hofen	1754
P. Christoph Vogel	1744	ein vorzüglicher Musiker und Componist, auch Bibliothekar; magnum vir ille post se non apud nostrates modo, sed et exteros sui reliquit desiderium, quod tum in concinnandis modulis musicis et artificiosa chelys amoenitate celebrimus; commendant virum hunc Vineae nostrae et mira in componendis modulis musicis sagacitas, artificiosa chelys animandae suavitas, in quibus rebus ab ipso in religionem ingressu is fuit; praetera tempore Vestiariatus sui admodum largus exstitit atque misericors, sicuti antea Instruktor musices solers fuerit atque fidelis munerum sibi a coelo collatorum dispensator; Compositionen in MSS: 30 Messen, teils für Orchester, teils für 4 Stimmen mit Orgel, darunter mehrere im streng canonischen Satze, mehrere Requiem, 4 Litanien, 4 Miserere, 1 Vesper des Beata, die Psalmen de Profundis, Lauda Jerusalem, 6 Magnificat, 8 Salve, 3 Alma, Offertorien und Motetten, 1 Passionsatorium für kl. Orchester; P. Kornmüller nennt ihn den fleissigen Contrapunctisten, auch im Fugensatz wohl bewandert	1767
P. Bernhard Wahl	1744	Chorregent, ein vorzüglicher Organist; ob eximiam in musica scientiam eum omnes admirabatur, Organista ex asse perfectissimus	1786
P. Placidus Strobel	1749	den ersten Unterricht in der Musik und den Studien erhielt er zu Mengen	1779
Br. Balthasar	1749	lernte Tischlerhandwerk und Orgelspiel	1783

## Nachweise auf Musik und Komponisten in erzählendem Schriftgut

Name	Profess	Vermerk	†
Redle			
P. Bruno Lorinser	1759	Musikinstruktor in Weingarten und Hofen	1791
P. Martial Mayr	1763	letzter Subprior, Componist	1821
P. Georg Ber(n)hard	1765	schied aus der Communität 1806 aus, componierte ein Te Deum, einige Hymnen, ein Magnificat	1811
P. Matthaeus Heffele	1768	Organist und Orgelbauer; factus organoeda in monasterium suscipitur, praepriis utilis as organa conservanda et reparanda	1794
P. Meingosus Gaelle	1771	Chorregent ca. 1779–1800; P. Meingosus war ein guter Musiker, sachkundiger Compositeur	1816
P. Gregor Bogenschütz	1773	guter Musiker	1777
P. Hieronymus Wezel	1773	Componist	1809
P. Michael Steyr	1776	Componist, hinterliess im Mspt. 18 kleinere Stücke: Offertorien, Antiphonen, Hymnen	1809
P. Leonhard Rieff	1779	ab 1806 fürstlich und Taxis'scher Schlosskaplan zu Buchau, zugleich Chorregent; Compositionen: 4 leichte deutsche Messen mit 1 Requiem für 1 oder 2 Singstimmen mit Orgel, 2 Viol., 2 Hörnern, Augsburg (Lotter), Sechs Tantum ergo á 4 vocib., 2 Viol. Oblig., 2 Obois, 2 Corn., 2 Clarin. et tympano ad libitum cum organo et Violoncello, Augsburg (Lotter)	1828
P. Martin Reich	1783	Musikinstruktor	1794
P. Placidus Mayr	1783	ein vorzüglicher Organist, der „über die Säkularisation hinweg als Chorregent und Orgelinspektor für die Belange der Kirchenmusik und der Orgel eintrat“	unbek.

Die in obiger Tabelle aufgelisteten Bemerkungen zu den einzelnen Konventualen sind ein Spiegel dessen, wie die barocke benediktinische Kirchenmusik aus der Perspektive des 19. Jahrhunderts ausgesehen hat. Die durchgängig positiven Formulierungen des Pirmin Lindner suggerieren, dass die Musik in Weingarten einen besonders hohen Stellenwert hatte. Ein Stück weit ist die Darstellung ein Idealbild des benediktinischen Selbstverständnisses zu Musik im Kloster, wie es im 18. Jahrhundert in Weingarten durchaus auch vorhanden gewesen sein könnte – Lindner gehörte in Salzburg ja einem noch bestehenden Konvent an.

Es handelt sich insgesamt um 32 Einträge im Professbuch, die innerhalb des Zeitrahmens des 18. Jahrhunderts liegen, davon rühmen einige den Komponisten, andere den Organisten, den Musiker, den Chorregenten und den Musikprofessor oder -instruktor. Auffallend sind zwei Dinge: Davon abgesehen, dass meist mehrere Tätigkeiten auf eine Person

zutreffen, waren die als Chorregent erwähnten Patres oft auch als Organisten tätig. Es bestätigt sich hier eine Konstellation, die so auch in anderen Archivalien zu finden ist, beispielsweise in Rechnungsbüchern.<sup>795</sup> Eine weitere Verbindung bestand offensichtlich zwischen den Ämtern von Chorregent und Musiklehrer.<sup>796</sup> Ein gutes Beispiel für diese multiplen musikalischen Tätigkeiten ist P. Roman Mayer (†1762). Neben seiner Arbeit als Komponist war er laut Professbuch auch als Musikinstruktor, Chorregent und Organist tätig. Seine Ämter als Chorregent und Musikinstruktor hat vermutlich zeitgleich ausgeführt, ob er in dieser Zeit auch als Organist tätig war, ist unklar. Ein weiterer Eintrag im Professbuch lässt vermuten, dass das musikalische Amt des Chorregenten nicht zusammen mit einem anderen nicht-musikalischen Amt vergeben wurde. So besetzte P. Matthäus Hund das Amt den Chorregenten und des Küchenmeisters nachweislich zu verschiedenen Zeiten: „...ein vorzüglicher Organist, viele Jahre Chorregent, dann Küchenmeister, abermals Chorregent; Musicus praesertim, Organista celeberrimus.“ Dies liegt im Arbeitspensum eines Chorregenten begründet: Er wurde oftmals zum Komponieren der Musik für Gottesdienst und Schultheater angehalten und bekleidete weitere musikalische Ämter wie das des Organisten und Musiklehrers zeitgleich.

Die Hinweise auf eine Tätigkeit als Musikinstruktor können sich sowohl auf Weingarten als auch auf das Priorat in Hofen beziehen. Dies zeigt der Eintrag des P. Bruno Lorinser, der an beiden Orten tätig war: „Musikinstruktor in Weingarten und Hofen.“

Dass es neben dem Chorregenten eine eigene Leitung für die Figuralmusik gab, ist ebenfalls aus dem Professbuch nachweisbar. P. Wolfgang Einsiedler war in diesem Amt tätig: „Direktor der figur. Musik.“ Choral- und Figuralmusik wurden demnach auch in Weingarten als zwei getrennte Einheiten verstanden. Nachweise auf die gleiche Handhabung mit geteilter Leitung dieser Ensemblegruppen sind auch aus Seligenthal erhalten.<sup>797</sup>

Im Weingartener Professbuch tauchen die Namen und in einigen Fällen auch die Werke von Klosterkomponisten auf. Es handelte sich hierbei um die Patres Matthias Breni, Roman Mayer, Beda Stattmiller, Johann Baptist Barmann,<sup>798</sup> Meingoz Rottach,<sup>799</sup> Christoph Vogel,<sup>800</sup> Martial Mayr, Georg Ber(n)hard, Meingosus Gaele,<sup>801</sup> Hieronymus Wezel, Michael Steyr und Leonhard Rieff.<sup>802</sup>

---

<sup>795</sup> Vgl. Kapitel 2.2.6.

<sup>796</sup> Vgl. Kapitel 2.2.6 und 2.2.3.

<sup>797</sup> Vgl. Kapitel 2.10.4.1.

<sup>798</sup> GND 103147810.

<sup>799</sup> GND 124018882.

<sup>800</sup> GND 13923621X.

<sup>801</sup> GND 128589256.

<sup>802</sup> GND 10108496X.

Einige dieser Namen, wie Beda Statmiller, Johann Baptist Barmann, Meingoz Rottach und Christoph Vogel sind aufgrund der Tatsache, dass ihre Werke im Druck erschienen und/oder in RISM verzeichnet sind, in Forscherkreisen, die sich mit der Materie klösterlicher Musik des 18. Jahrhunderts befassen, noch bekannt.<sup>803</sup> Teilweise gelangten ihre in Weingarten aufbewahrten Kompositionen 1824 nach Einsiedeln, als das schweizerische Benediktinerkloster die Notenbestände mehrerer aufgelöster Klöster erworben hatte. In besagtem Bestand können anhand der Schweizer Datenbank RISM drei Werke des Klosterkomponisten Georg Bernard nachgewiesen werden, darunter eine Vesper<sup>804</sup> und ein Magnificat.<sup>805</sup>

Für andere Konventualen ist das Professbuch das einzige Nachweisdokument ihres kompositorischen Schaffens. Die Werke von Matthias Breni, Roman Mayer und Hieronymus Wezel haben die Klostermauern vermutlich nie verlassen. Keines der Werke ist im Druck erschienen, ihre Spuren verlieren sich nach der Auflösung des Klosters, weshalb sie heute als verschollen gelten müssen. Auch in dem von Einsiedeln erworbenen Musikalienpaket waren keine Werke dieser letztgenannten Komponisten erhalten.

### 2.6.2. Jubiläumsschriften am Beispiel von Ottobeuren

Am Beispiel der Feier zum 1000-jährigen Bestehen des Benediktinerklosters Ottobeuren und zur Weihe der fertiggestellten Stiftskirche (1766), wird auf die Dokumentation der musikalischen Ereignisse in Jubiläumsschriften näher eingegangen. Auch dieser Archivalientyp zählt zu erzählendem Schriftgut. Inhaltlich ist durchgehend Positives zu erwarten – nicht zuletzt dienten auch die Jubiläumsschriften der Imagebildung eines Klosters. Da die Musik bei Jubiläen dieser Größenordnung eine zentrale Rolle spielte, wurde dieselbe in den Jubiläumsschriften meist ausführlich geschildert.

Im Folgenden wird zuerst auf das für diese Kapitel verwendete Quellenmaterial eingegangen (2.6.2.1), anschließend auf die inhaltlichen Hinweise zur Musik (2.6.2.2).

#### 2.6.2.1. Quellenmaterial zur 1000-Jahrfeier

Die Ereignisse zum Fest des 1000-jährigen Bestehens des Klosters Ottobeuren wurden in zwei Jubiläumsschriften festgehalten. Zum einen ist dies *Das von der Gottseligen Milde Sylachi gestiftete, Durch weise Regierung Würdigster Vorstehern erhaltene, Durch ausnehmende Freygebigkeit der Höchsten, und Ansehnlichen Gutthättern verherrlichte Tausendjäh-*

---

<sup>803</sup> Statmüller (Statmiller) ist mit 22 Einträgen in RISM verzeichnet, Johann Baptist Barmann mit zwölf, Meingosus Rottach mit 25, Christoph Vogel mit 128, Martial Mayr mit zwei, Meingosus Gaelle mit 61, Michael Steyr mit 24 und Leonhard Rieff mit 40.

<sup>804</sup> RISM Dokumentnummer 00000400011493 (<http://www.rism-ch.org>).

<sup>805</sup> RISM Dokumentnummer 00000400011496 (<http://www.rism-ch.org>).

*rige Ottobeyern oder Kurtze Beschreibung der Stiftung, Erhaltung, und Wachsthum deß uralten, und befreyten Reichs Stiffts, und Gotts-Hauses Ottobeyren, Erster Teil,*<sup>806</sup> aus dem Jahr 1766 und der ein Jahr später ebenfalls von Karl Joseph Wanckenmiller gedruckte zweite Teil *Das tausendjährige und durch die bischöfliche Einweyhung der neuen Kirche geheiligte Ottobeyren oder Merkwürdige Begebenheiten, welche sich bey der feyerlichsten Einsegnung der neu erbauten Kirche und dem tausendjährigen Jubelfest deß befreyten Reichsstiffts und Gotteshauses Ottobeyren zugetragen.*<sup>807</sup> Für dieses Doppelwerk war offiziell kein Autor angegeben, nach Angaben von Lindner handelte es sich bei diesem jedoch um P. Augustin Bayrhammer,<sup>808</sup> Professor für Rhetorik, Poesie und Philosophie im Kloster Ottobeuren. In diesem Kapitel ergänzend hinzugezogen wurden darüber hinaus die in den Jahren 1813 bis 1816 erschienenen Bände *Des ehemaligen Reichsstiffts Ottobeuren Benediktiner-Ordens in Schwaben sämtliche Jahrbücher,*<sup>809</sup> aus der Feder des Ottobeurener Paters Maurus Feyerabend.

Um den Vergleich mit einer gleichartigen Feier eines anderen Klosters herzustellen, wurden Hinweise aus zwei Jubiläumsschriften des Benediktinerklosters Zwiefalten in diesem Kapitel berücksichtigt. Hierbei handelt es sich zum einen um die Schrift zum 700-jährigen Bestehen, *Jubelfeier des Siebenten Jahrhunderts Von dem Reichsstifte Zwiefalten,*<sup>810</sup> welche Edmund Brauchle 1789 verfasste, sowie die Jubiläumsschrift zur 600-Jahrfeier, *Deo Gratias, Daß ist: Hochfeyr- und erfreüliches Danck-Fest, Welches Gott dem Urheber alles Guten zu aller-demüthigsten danckbaren Ehren In deß Heil. Röm Reichs-Gotts-Hauß Zwiefalten Wegen völlig überlebten 600. Jahren [...] gehalten. Wie hierinn Neben den Lobwürdigist abgelegten Ehren-Predigen kürztlich beschriben...*<sup>811</sup> Bei Letzterem handelte es sich um das 1690 gedruckte Werk eines anonymen Verfassers.

#### 2.6.2.2. Musikalische Begebenheiten bei den Festlichkeiten zum 1000-jährigen Bestehen Ottobeurens

Genau genommen hätte die Jahrtausendfeier zum Bestehen des Klosters bereits 1764 stattfinden müssen.<sup>812</sup> Dass das Fest zum Jubiläum wegen der noch unvollendeten Stiftskirche um zwei Jahre verschoben wurde, verdeutlicht das barocke Bestreben um ein stimmiges

---

<sup>806</sup> Bayrhamer, 1766.

<sup>807</sup> Bayrhamer, 1767.

<sup>808</sup> GND 122042972.

<sup>809</sup> Feyerabend, 1816.; Feyerabend, 1814.; Feyerabend, 1815.; Feyerabend, 1813.

<sup>810</sup> Brauchle, 1789, 2v-3v.

<sup>811</sup> Anonymus, 1690, 10.

<sup>812</sup> Vgl. Feyerabend, 1816, 86.

Gesamtbild.<sup>813</sup> Die erste Einsegnung des neuen Gotteshauses fand bereits am 31. August 1766 statt:<sup>814</sup> Morgens um halb sechs hielt

der damalige Küchenmeister Gregor Scherrich [...] die erste H. Messe, worauf der Chorgesang in der neuen Kirche, die Prim genannt, um 10 Uhr das von dem Herrn Prälaten zu Memmingen gesungene Pontificalamt, und der Schluß des vormittägigen Gottesdienstes durch den ambrosianischen Dank- und Lobgesang folgte. [...] Diese erste Messe hatte der Verfasser [Feyerabend] mit einem andren Singknaben auf dem Kreuzaltar in seinem zwölften Jahre das Glück zu bedienen, wie auch im Chor den ersten so genannter Versikel zu singen.<sup>815</sup>

Maurus Feyerabend, der Verfasser der *Jahrbücher* wurde als Zwölfjähriger Augenzeuge der Jubiläumsfeierlichkeiten. Er gestaltete als Singknabe Teile der Messe musikalisch.

Um drei Uhr nachmittags des 26. Septembers erwartete ein großes Gefolge die ersten hohen Gäste an der Gebietsgrenze, um sie, begleitet vom Geläut der Glocken, bis vor die Kirchentür zu führen. Beim feierlichen Einzug der geistlichen Gesellschaft in die Kirche „stimmte P.R.P. Prior die Antiphon: Ecce Sacerdos magnus etc. an, welche von dem ganzen Chor samt dem Psalmen: Memento Domine David unter Vortragung des Konvent-Kreuzes abgesungen worden.“<sup>816</sup>

Aus Zwiefalten wurden zu dieser Eingangsprozession, wie sie auch dort zur 600-Jahrfeier stattfand, einige musikalische Details notiert, die hier ergänzend erwähnt werden: Gleich an zweiter Stelle der Prozession ritten Pauker und Trompeter, die beständig für Marschmusik zu sorgen hatten: „2. [...] ritten nebens einer Heer-Paucken 2. Trompeter | so durch stätes Marsch-Blasen die Pferde zu springen und Stolzierung aufgeblasen.“<sup>817</sup> Ebenfalls erwähnt wurde der Klang heller Clarintrompeten. Die Diskantisten und Altisten, die an Stelle 37 in der Prozession gingen, waren in besondere Gewänder gekleidet: „37. | Die Discantisten und Altisten Romanisch gekleidt.“<sup>818</sup> An Position 39 folgten nochmals Trompeter, außerdem Posaunisten, ein Serpentinist und ein Harfenist: „39. | 2. Trompeter/2. Posaunisten/ein Serpentinist und Harpffenist.“<sup>819</sup> Die Sänger und Instrumentalisten stimmten während der Prozession einen Lobgesang an: „Auf eben solchen Tact haben die Musicanten mit einem herzlichen Freüden-Gesang von hellen wol zusammen lautenden Stimmen und Instrumenten alle andere zu einhelligem Lob und Danck der Mutter Gottes aufgemuntert“<sup>820</sup> und vor dem Tor

---

<sup>813</sup> Auch in der Architektur der Ottobeurischen Barockbauten ist diese Eigenschaft zu beobachten. So wurde die Ausrichtung der neuen Kirche dem Gesamtbauwerk der Klosteranlage angepasst, anstatt sie wie üblich nach Osten auszurichten ( vgl. auch Prusinovsky, 1996, 6.).

<sup>814</sup> Vgl. Kolb, 1986, 167.

<sup>815</sup> Feyerabend, 1816, 96f.

<sup>816</sup> Ebd., 96f.

<sup>817</sup> Anonymus, 1690, 11.

<sup>818</sup> Ebd., 13.

<sup>819</sup> Ebd., 14.

<sup>820</sup> Ebd., 16.

das Salve Regina:

Als ist zu dessen annehmlicher Gedächtnuß nicht allein das ganze Salve Regina [...] in [...] Reymen außgeführt [...] worden/sondern auch der samtliche Musicalische Chor hat angefangen disen Marianischen Gruß der allerliebsten Hauß-Mutter Maria bestmeinend abzulegen...<sup>821</sup>

Als es kurz darauf anfang zu regnen, wurde dies nicht als nachteilig in der Schrift vermerkt, sondern als Freudentränen Gottes bezeichnet. Man begab sich deshalb in die Kirche, wo nach Te Deum und Kollekte der Abt aus St. Georgen (Schw.) für seine Predigt, abermals mit Pauken und Trompeten, auf den Prediger-Stuhl geleitet wurde.

Jedem Tag der Ottobeurener Hauptfeierlichkeiten, beginnend mit dem 28. September, ging eine Messe voran, in welcher verschiedene Gäste Lobreden hielten. Zu den Gästen zählten nicht nur Geistliche des eigenen Ordens. Aus den Quellen geht hervor, dass während der Festoktav Augustinerchorherren sowie Franziskaner und Kapuziner nach Ottobeuren gebeten wurden, um bei der Abnahme der Beichten auszuhelfen.<sup>822</sup>

Zu den musikalischen Aushilfen zählten wiederum Geistliche der Benediktinerklöster Irsee und St. Mang in Füssen sowie Singknaben aus dem Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra in Augsburg und aus dem Franziskanerkloster Rothenburg in Bayern. Des Weiteren war weltliche musikalische Unterstützung aus Augsburg, Babenhausen und Tettngang angereist.<sup>823</sup>

Für die Festtage kann in Ottobeuren demnach ein Zusammentreffen von Klosterangehörigen unterschiedlicher Orden nachgewiesen werden. Teilweise waren diese gezielt für die Musik dorthin gereist, was einen Austausch über musikalische Themen nach sich gezogen haben dürfte.

Aus unterschiedlichen Quellen ist zu erfahren, dass Pietro Pompeo Sales<sup>824</sup> an mehreren Festtagen für die Kirchenmusik zuständig war und diese auch eigens hierfür komponierte: „Die ganze heutige Musik [des ersten Festtages], welche auf diese Feyerlichkeit Sr Durchleucht Hof Capell-Meister Herr Petrus Pompeius Sales Mitglied der Akademie zu Bologna neu erfunden, ware auserlesen;“<sup>825</sup> Feyerabend bestätigt:

Die heilige Opferhandlung, wozu der hochfürstliche Herr Kapellmeister Peter Pompejus Sales, Mitglied der Akademie zu Bologna, die Kirchenmusik eigens verfertigte, und auch selbst mit Beyhilfe sowohl der hiesigen, als der zur stärkern Besetzung von aussenher beschriebenen Musiker aufführte, dauerte bis Nachmittags zwei Uhr...<sup>826</sup>

Auch die Musik des Hochamtes am zweiten Tag stammte von Sales:

---

<sup>821</sup> Anonymus, 1690, 16.

<sup>822</sup> Vgl. Anonymus, 1690, 13.

<sup>823</sup> Vgl. Bayrhamer, 1767, 43.

<sup>824</sup> GND 104365099.

<sup>825</sup> Bayrhamer, 1767, 43.

<sup>826</sup> Ebd., 43.

Nach der fürtreflichen Lob und Ehrenrede bestiegen Sr. Königliche Hoheit Klemens Wenzeslaus [...] den Pontifikalsitz, und sungen [...] zur höchsten Erbauung des Volkes das Hochamt, wozu abermal der Herr Kapellmeister Peter Pompejus Sales die Musik verfertigt hatte.<sup>827</sup>

Die Kirchenmusik des vierten Ottobeurener Festtages hatte Benedikt Kraus komponiert, der zwar kein Konventuale, jedoch als Dauergast Teil des Klosters Ottobeuren war: „Die während des feierlichen Hochamts auf zwei Chöre vertheilte, und gesetzte Kirchenmusik war eine Arbeit unsers schon öfter belobten Kompositeur, des Herrn Benedikt Kraus.“<sup>828</sup> Im Archiv der Abtei sind drei doppelhörige Messen von Kraus erhalten.<sup>829</sup> Die Abschriften stammen aus der Zeit um 1770. Möglicherweise war eine dieser Messen für diese Gelegenheit entstanden.

Die Hochämter der 600-Jahrfeier in Zwiefalten wurden ebenfalls musikalisch untermalt, wobei nicht näher auf die Komponisten der Musik eingegangen wurde: „[siebter Tag] Nach diser [Lobrede des P. Placidus Höllbock aus dem Kloster Mörrerau] singte das Hochamt under gewöhnlicher herzlichen Music Herr P. Prior auß allhiesigem Gotteshaus...“<sup>830</sup> Ebenso an Tag acht: Der eben erwähnt Mererauer Pater Höllböck sang die heilige Messe, „...under welchem die liebliche Music under einem freüdigen Trompeten-Klang und Brummen der Paucken herzlich jubilierte.“<sup>831</sup>

Die Tischzeiten und das Abendprogramm wurden in Ottobeuren ebenfalls musikalisch gestaltet. Nach dem Gottesdienst am zweiten Tag beispielsweise, begaben sich die Gäste, geistlicher und weltlicher Adel, in den Kaisersaal, um dort das Mittagessen einzunehmen, „worunter der junge vierzehn jährige Tonkünstler Janitsch mit grosser Fertigkeit ein angenehmes Violinkonzert spielte.“<sup>832</sup> Die Rede ist von dem damals vierzehnjährigen Violinisten Anton Janitsch.<sup>833</sup> Man hatte neben Sales demnach auch für die Tafelmusik einen bekannten auswärtigen Musiker engagiert.

Für das Abendprogramm dieses Festtages war das Theaterstück *Alceste Phaebi et Amoris Beneficio Rediviva* einstudiert worden. Die Musik fertigte der langjährig im Kloster angestellte Benedikt Kraus, der Text stammte aus der Feder des Konventualen Augustin Bayrhamer:

Dem hiesigen Herrn Tonsetzer, Benedikt Kraus, ehemaligen Kapellmeister zu Triest, wurde eine ganz neue so genannte Oper, wozu unser Mitbruder Augustin Bayrhamer einen sehr schönen Text verfertigt hatte, zu bearbeiten; [...] Das schöne, sinnreiche, und sehr zierlich bearbeitete Gedicht führte die Aufschrift: Alceste Phaebi et Amoris Beneficio Rediviva und enthält so wohl

---

<sup>827</sup> Feyerabend, 1816, 108f.

<sup>828</sup> Feyerabend, 1816, 114.

<sup>829</sup> MO 553f. und 557.

<sup>830</sup> Vgl. Anonymus, 1690, 184.

<sup>831</sup> Ebd., 211.

<sup>832</sup> Feyerabend, 1816, 110.

<sup>833</sup> GND 132464284.

auf die anwesenden höchsten Gäste, als selbst auf das tausendjährige Ottenbeuren eine sehr schickliche Anspielung.<sup>834</sup>

Die Musik zu diesem Theaterstück ist verloren, jedoch gibt es allgemeine Hinweise zum Bühnenwerk und dessen Aufführungen bei Feyerabend und Bayrhammer. Beginn der Aufführung war abends um fünf, sie dauerte etwa zwei Stunden. Inhaltlich wurden besondere Gegebenheiten während der Bauphase rekapituliert:

Endlich gefiele es denen höchsten Gästen Abends um 5. Uhr einem Musikalischen Schau-Spiel, so die Aufschrift: Alceste, Phoebi, & amoris beneficio rediviva, hatte, beyzuwohnen. Das ganze Gedicht zielte auf die Begebenheiten, welche wir bey der Erbauung, und Einweihung der neuen Kirchen bemercket haben, ab. Die Musik selbst hatte allhiesiger Virtuose Herr Benedict Kraus verfertigt, und seine ungemeyne Erfahrungheit in der Ton-Kunst mehrmahlen sattsam erprobet: wie dieses aus dem allgemeinen Beyfall [...] sich leicht schlüssen liesse.<sup>835</sup>

Man bediente sich zahlreicher Techniken und Effekte, um damit die Zuschauer zu beeindrucken. Es ist anzunehmen, dass in gewöhnlichen Schultheaterstücken weder das hier eingesetzte Feuerwerk noch ein Schattenspiel dieser Ausmaße vorgekommen war:

Nach einen kurzen mündlichen unterhalte wohnten alle drey erhabene Reichsfürsten der Aufführung jener schönen Oper auf dem hiesigen Theater bei, wovon schon oben gemeldet worden, welche fünf Uhr Abends anfang, und nach zwei Stunden sich endete. Das Stück fiel ausnehmend gut aus; das Schattenspiel, welches die Annäherung der unterirdischen Schatten, und besonders jener der wieder zurückkommenden Alceste schön vorstellte, das von einem Ingenieur aus München künstlich geleitete Feuerwerk, welches mit aller Kraft losbrach, als die Riesen es wagten, des Jupiters Himmelburg auf mehrern übereinander gethürmten Bergen zu bestürmen, und endlich die von unserm damaligen Tonkünstler, Herr Benedikt Kraus, trefflich gesetzte Musik, wovon auf höchstes Begehren manche Stücke, und Arien wiederholt, und abermal wiederholt wurden, erwarben sich vorzüglich den höchsten, und ungetheiltesten Beifall. [...] Am folgenden Donnerstage wurde das Stück abermal mit grossem Beifalle aufgeführt, und so auch am Schlusse der feierlichen Oktav.<sup>836</sup>

Nicht nur mussten am selben Abend mehrere Zugaben gegeben werden, die Oper wurde sowohl am darauffolgenden Donnerstag als auch am Ende der Feieroktav noch einmal aufgeführt. Der Operaufführung an besagtem Donnerstag wohnten „die drey Herren Reichsprälaten von Salmansweiler, St. Ulrich, und der Herr Abt Moriz von Roth, Hochwelscher Nachmittags ankam, abends mit vielem Vergnügen bei.“<sup>837</sup>

Eine eigens für die Festlichkeiten einstudierte Comoedie gab es auch zur 600-Jahrfeier in Zwiefalten: „Nachmittag wurde ein Comoedia, nach laut deß in Truck gegebenen Exemplar, so sich in die 6. Stund erstreckt/gehalten.“<sup>838</sup> Die erste Aufführung des sechsstündigen Werkes fand am zweiten Tag der Feieroktav statt und auch hier wurde das Stück, um

---

<sup>834</sup> Feyerabend, 1816, 100.

<sup>835</sup> Bayrhamer, 1767, 43f.

<sup>836</sup> Feyerabend, 1816, 111f.

<sup>837</sup> Ebd., 116.

<sup>838</sup> Anonymus, 1690, 123.

allen Gästen gerecht zu werden, mehrmals dargeboten: „Nachmittag ist den Hochanwesenden Gästen zu lieb schon oberhandte Comoedia jedoch in etwas abgekürzt/widerum fürgestellt worden.“<sup>839</sup>

Der Lobredner des siebten Tages in Ottobeuren war P. Sebastian Sailer,<sup>840</sup> Prämonstratenser in Obermarchthal, ein bereits zu Lebzeiten bekannter und geschätzter Komponist. Von ihm stammt die sogenannte *Schwäbische Schöpfung*, ein Singspiel in Mundart, das eine weite Verbreitung erfuhr:

Nachmittags unterhielt Sailer auf vieles Ansuchen die anwesenden hohen Gäste, und die meistens aus Geistlichen bestehende Gesellschaft mit seinem äußerst launigen, und nachmals in mehrere Sprachen übersetzten Gedichte, Adam, oder die Schöpfung betitelt, welches er als Verfasser, und Kompositeur zugleich mit einer Violine eben so possierlich begleitete.<sup>841</sup>

In Ottobeuren gab Sailer eine gekürzte Version dieses Werkes zum Besten. Der Auftritt bestand wohl aus dem Gedichtvortrag, den er selbst hielt und mit seiner Violine begleitete. Im Ottobeurener Bestand ist von diesem Werk keine Abschrift erhalten, auch waren keinerlei Hinweise darauf zu finden, dass Sailers Werk außer an dieser Stelle noch einmal dort aufgeführt wurde. Es ist anzunehmen, dass Sailer sein Werk entweder auswendig darbot oder aber die Noten mitbrachte und auch wieder mitnahm.

Nach einer letzten Rede und feierlichen Umzügen ging die Feier am Sonntag zu Ende:  
Der Opferhandlung

folgte der ambrosianische Lobgesang unter Begleitung der grossen Orgel von dem abwechselnden Chore gesungen, womit sich in der Kirche die achttägige Feierlichkeit schloß; - ausser der Kirche machte Abends die nochmalige Aufführung der sehr beliebten Oper *Alzeste* den Schluß.<sup>842</sup>

Auch hier lässt Feyerabends Bericht ein doppelchöriges Werk vermuten. Näheres wurde dazu an keiner Stelle erläutert.

Die Gesamtausgaben für die Jahrtausendfeier in Ottobeuren beliefen sich auf die ungeheure Summe von 45.378fl.<sup>843</sup> Ein Teil davon wurde nachweislich in musikalische Belange investiert: Für das Fest hatte man extra Kompositionsaufträge, sowohl an zum Kloster gehörige als auch an auswärtige Personen vergeben. Das Festspiel *Alceste* musste, um allen Gästen gerecht zu werden, drei Mal aufgeführt werden und nicht zuletzt nahm man zusätz-

---

<sup>839</sup> Vgl. Anonymus, 1690, 184.

<sup>840</sup> GND 118794035.

<sup>841</sup> Anonymus, 1690, 118., vgl. auch 117

<sup>842</sup> Ebd., 119f.

<sup>843</sup> Vgl. ebd., 96ff. und 121f., Bayrhamer, 1767, 9., Kolb, 1986, 168. Das Jahreseinkommen betrug kurz vor Abt Ruperts Amtsantritt etwa 40.000fl., um das Jahr 1800 etwa 130.000fl. (vgl. Spahr, 1980, 127.).

lich den enormen Aufwand auf sich, den die Aufführung und Einstudierung einer oder mehrerer doppelchöriger Messen erforderte. Zusätzlich wurde unter der Tafel und zu anderen Gelegenheiten Musik gespielt, zu welcher man ebenfalls auswärtige Musiker engagierte. Organisatorisch war nicht nur die Festoktav selbst, sondern auch die Vorbereitung derselben eine Herausforderung. Mit dem extra Probeaufwand war für die Klosterangehörigen ein Zeitmangel bezüglich ihrer täglichen Aufgaben verbunden, das betraf auch die Ausübung der Kirchenmusik.

Eine Jubiläumsfeier dieser Größenordnung und auch die Dokumentation derselben repräsentierte die gesellschaftliche Stellung von Abt und Kloster. Der Aufwand, mit welcher jegliche musikalische Gestaltung und sonstige Programmpunkte umgesetzt wurden, die Anzahl und Betreuung der geladenen Gäste und die Anwesenheit von mehr als 18.000 Gläubigen, sind ein Spiegel dessen.

### 2.6.3. Hinweise auf musikalische Belange in Chroniken

Hinweise auf musikalische Begebenheiten sind in auch Chroniken zu finden.<sup>844</sup> Dieses Kapitel bezieht sich auf folgendes Beispiel: *Annales Imperialis monasterii zwifaltensis ordinis S. Benedicti in Suevia. Ordine Temporis Et Abbatum Serie Distincti. Atque à primâ Origine ad haec usque tempora Deducti... Authore P. Arsenio Sulger, Ejusdem Monasterii Religioso Sacerdote. 1698.* Anhand der Einträge ist ersichtlich, dass der Autor des Werkes, Arsenius Sulger,<sup>845</sup> ein gewisses Interesse an Musikalischem zeigt, da ansonsten in Chroniken oftmals auf solche Erläuterungen verzichtet wird. Sulger schildert jedoch die musikalische Gestaltung zur Translation der Heiligen Exuperia 1669 und Vitalis 1685, die Musik bei der Geburtstagsfeier des Abtes 1655 sowie beim Besuch des Herzogs von Württemberg 1656. Erwähnt werden im Zuge dessen auch die Komponisten der Theatermusik. Sulger dokumentierte damit einige herausragende Ereignisse, für die ein übermäßiger organisatorischer Aufwand betrieben werden musste. Die Chronik liefert demnach kein Bild der alltäglichen musikalischen Praxis, sondern dient, analog einer Jubiläumsschrift, der Repräsentation von Abt und Kloster.

Die Ereignisse zur Translation der heiligen Exuperia im Jahre 1669 beschrieb Sulger recht ausführlich, über Geläut und Musik notierte er:

Ad has ubi accessit sacra deductio, factaque est illis incensatio, & musicum Salve personuit [...] Haec omnia excepit plausus musicus, & displasio fulmantium machinarum; Subsecuta Conico campestris peronante P. Antonio Telino nostro de culto Sanctorum eâ energiâ, ut non diu post

---

<sup>844</sup> Beispielsweise gestalten sich große Teile des Kapitels zum Frauenkloster Seligenthal aus Notizen, die einer Chronik entstammen, vgl. hierzu Kapitel 2.10.

<sup>845</sup> GND 130095168.

Praenobilis Domicella de Kaltenhausen, quae per tonantem audivit Lutheranum sectam ejuraverit.<sup>846</sup>

Auch im Anschluss an die Translation gab es Musik zu hören: „Utroque personuit musica & salutata Bombis fulminantibus.“<sup>847</sup> Für die komplette Musik, das heißt sowohl die Kirchenmusik als auch die im Zuge der Translation aufgeführte Comoedie war der Zwiefaltener Konventuale P. Modestus Kaiblin (1649–1698) verantwortlich: „Modos Musicos iam pro Comoedia, quam templo sacra circumductione fecit Pater Modestus Kaiblin ex Conventu nostro Majoribus tunc initiatus.“<sup>848</sup>

Auch die Translation des heiligen Vitalis im Jahr 1685 war nach Sulgers Worten musikalisch untermalt. Bereits beim Einzug in die Kirche wurde eine Instrumentalmusik mit Pauken und Trompeten aufgeführt, „Ad primum Basilicae ingressum auditi foris bombis Fulminatorii, initus plausus Musici, inter tubarum tympanorumque strepitus festivè sonantes,“ und auch während des Gottesdienstes gab es Kirchenmusik zu hören. Die Comoedie des Tages stammte aus der Feder des P. Nicolaus Stettelin:<sup>849</sup> „À prandio, quod omnibus utriusque sexùs & statùs hospitibus liberaliter ministratum fuit, P. Nicolaus Musarum tum nostrarum Apollo Comoediam Spectatui dedit, quam studiosa nostra Juventus per horas quatuor lussit.“<sup>850</sup>

Sulger schildert die musikalische Umrahmung bei zwei weiteren Anlässen. Eine Comoedie wurde bei den Geburtstagsfeierlichkeiten des Abtes 1655 gespielt:

Egit hoc anno Commoediam ex historiâ Divini Udalrici, honoribus Natalitiis Domini Abbatis sacrum studiosa Juventus, in propylaeo Ecclesiae veteri, prodentibus sub scenis Chorago P. Romano [Edell]; in quâ illud rediculè extra thema & propositum conticit, ut incidente ipsum sub ludum gravi tempestate simplex quidam Daemunculus publico in proscenio unam sibi ex alterâ Crucem ad singula fulgetra imprimeret.<sup>851</sup>

Und für den Besuch des Herzogs Eberhard von Württemberg 1656 hatte der Zwiefalter Pater Leopold Plauen<sup>852</sup> eine Kirchenmusik komponiert:

Sub adultam aetatem Monasterium invitat nostrum Serenissimus Wirtembergiae Dux Eberhardus cum multo Comitum nobiliumque comitatu, claustrum penetralia ingressum salutavit Religiosorum Coetus, brevi oratione latinâ in hypocausto recreatorio, proloquente nomine omnium S. Sub-Priore: addita est Musica, & cantus Venatorius à P. Leopoldo nostro in ducis insignia speciliter compositus; Ducique oblatus, qui placuit.<sup>853</sup>

---

<sup>846</sup> Sulger, 1698, II/296.

<sup>847</sup> Sulger, 1698, II/296.

<sup>848</sup> Sulger, 1698, II/297.

<sup>849</sup> Stettelin (gest. 23.12.1692) war Professor am Lyzeum in Rottweil, erster Superior in Ehingen (1686).

<sup>850</sup> Sulger, 1698, II/330.

<sup>851</sup> Ebd., II, S. 273.

<sup>852</sup> GND 103934820.

<sup>853</sup> Sulger, 1698, II/274.

#### 2.6.4. Hinweise auf Komponisten und Inhaber musikalischer Ämter in Nekrologien, Totenbriefen und Totenroteln

In diesem Kapitel werden musikbezogene Inhalte von Nekrologien, Totenbriefen und Totenroteln, überwiegend Teil der Archivalien des BayHStA, erläutert. Hinzugezogen wurden Einträge aus *Nekrologien württembergischer Männerklöster*<sup>854</sup> des Jahres 1879.

Anhand der Einträge in Nekrologien, Totenbriefen und Roteln können Rückschlüsse auf die musikalischen Tätigkeiten bestimmter Personen gezogen werden. Es ist jedoch in den meisten Fällen von einer nüchternen Aufzählung der Ämter auszugehen, da vor allem in Nekrologien keine weiteren Details zu den Personen berichtet werden. Ausnahmen betreffen Personen, die eine schriftstellerische Tätigkeit ausübten, wie man in Meingosus Gaelles Fall sehen kann, oder aber herausragende Komponisten und Musiktheoretiker wie Ernestus Weinrauch. Totenbriefe gestalteten sich ausführlicher. Hier wurde, je nach Status der verstorbenen Person, neben den ausgeführten musikalischen Ämtern auch die Ausbildung erwähnt. In einem hier besprochenen Fall hatte man darüber hinaus Theaterkompositionen angeführt.

Im Bestand des Benediktinerklosters Ettal fanden sich Roteln, welche an das Augustinerchorherrenstift Schlehdorf adressiert waren. Anhand einer Liste der Ettaler Konventualen unter Abt Ildephons<sup>855</sup> konnten einige Namen der hier angeführten Konventualen verifiziert werden. Auf einem Einlageblatt war der Rotel überdies der Totenbrief des P. Placidus Wild beigelegt:

Wildt, Placidus, Benedictinus Ettalensis, Chori-Regens ib. 1737, modulus musicos composuit ad Drama, cui titulus (Natus Monachii) a) Maria Peregrinantium Salus, olim in Ramiro Madriti Dynasta, nunc in Carolo Alberto u. P. D. ejusdemque Ser. conjuge Maria Amalia, et Ser. Principe Ferd. Maria, u. B. D. et?. post felicem ex peregrinationem Lauretana in patriam reditum comprobata, ab acad. Ettalensi in scenam data 1747, m. Jun. Tegernsee fol. | b) ad: "Mira in Fratrem Pietas seu Heliodorus Brittanorum Rex fraternum amorem sceptro praeferens, ludis autumnalibus pro solenni praemiorum distributioe in scenam datus in Ettal. Academia 4. Sept. 1737. Tegernsee .4. | c) ad: "Ectypon inexorabilis justitiae Patrio in filium, prodigio insigne, ludis autumnal .et?. ut sup. 5. Sept. (1736). Jb .4. | d) ad: "Innocentia pressa, non oppressa, sed vindicata, sive Hirlanda Britanniae Minoris Princeps spretis fortunae sinistrae furoribus exultans. Ludis vernal. in scenam data a juventute Acad. Ettalensi, 8. Maii (1740). Jb .4.<sup>856</sup>

Aus diesem Nachruf ist zunächst zu erfahren, dass Wild als Chorregent in Ettal tätig war. Unter anderem hat er vier Bühnenwerke vertont, die im Text mit Titel und Aufführungsdatum angegeben werden.

Eine weitere Rotel ist aus dem Zisterzienserkloster Fürstzell erhalten. Der Nachruf

---

<sup>854</sup> Gams, 1879a.

<sup>855</sup> Nachfolger des 1760 resignierten Abtes Benedict.

<sup>856</sup> Anonymus 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Ettal 18.

für P. Theobald Castenmayr wurde vom damaligen Prior, P. Benedikt, im Jahr 1762 verfasst. Im handschriftlichen Teil schilderte dieser, dass Castenmayr sowohl Präfekt des Chores als auch Direktor der Musik war.<sup>857</sup>

Totenbriefe sind gegenüber Roteleinträgen wie bereits im Beispiel von Wild zu sehen war, ausführlicher gehalten. Zwei weitere Exemplare stammen aus dem Benediktinerkloster St. Mang bei Füssen.<sup>858</sup> P. Anselm Filser aus dem oberbayerischen Schongau (1712–1753) wurde hier als Musikdirektor und Organist beschrieben, der auch in der Musiklehre tätig war. Der zweite Totenbrief ist jener des Abtes Gallus Zeiler.<sup>859</sup> Im ersten Drittel wurde im Zuge seiner Ausbildung auch das Musikstudium erwähnt, explizit sein Orgelstudium. Im Weiteren wird über seine Tätigkeit als Musiklehrer, Chordirektor und Klosterkomponist in St. Mang informiert.

Hinweise auf musikalische Berufe der Verstorbenen, wie sie eben für Castenmayr geschildert wurden, sind auch in den Nekrologien zu finden. Als Beispiel dienen hier die Inhalte der *Nekrologien württembergischer Männerklöster*<sup>860</sup> des Jahres 1879. Die angegebenen Personen stammten aus dem Benediktinerkloster Ochsenhausen:

Härle, Anselm<sup>861</sup> von Winterrieden, geb. 1768, Prof. 1788, Priester 1793, 1803–1807 Bibliothekar und Chorregent, dann Pensionär  
Perger, Basilius,<sup>862</sup> von Prosseg, geb. 1734, Prof. 1755, Priester 1760, Organist und Schriftsteller, gest. im Kloster 1807  
Strobl, Stephan von Mietingen, geb. 1758, Prof. 1782, Priester 1786, „einige Zeit Hofmusiker in Stuttgart,“ dann Pensionär in Biberach, gest. 1833<sup>863</sup>

Im Anschluss noch ein Beispiel aus dem Prämonstratenserkloster Rot an der Rot:

Nicolaus Betscher<sup>864</sup> von Bertheim, geb. 1745, Prof. 1765, Priester 1769, Abt 1789. „Er gab als Pensionär ein Andachtsbuch und mehrere musikalische Compositionen heraus.“<sup>865</sup>

Der Nekrologieneintrag für den Zwiefalter Klosterkomponisten Ernestus Weinrauch aus dem Jahr 1793 stammt aus den Beständen des HStA in Stuttgart und ist verhältnismäßig ausführlich:

Obitus Dom. R. P. Ernesti Weinrauch, Mon. Zwifalt. | Hoc item anno. 9.na apr. Post horam 8na nocturnam pie in Domino obiit, Dom. R. | P. Ernestus Weinrauch, Donauverdanus; Sub-Prior, et

---

<sup>857</sup> [Nachname nicht vorhanden] 25.01.1762, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 118.

<sup>858</sup> Anonymus 18. Jahrhundert, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Füssen St. Mang Nr. 10.

<sup>859</sup> GND 103781617.

<sup>860</sup> Gams, 1879a.

<sup>861</sup> GND 1012578542.

<sup>862</sup> GND 104090324.

<sup>863</sup> Gams, 1879a.

<sup>864</sup> GND 123035767.

<sup>865</sup> Gams, 1879a.

chori Regens per annos 30. | et ultra. aetatis 63. a Professione 45. Sacerdos 38. | Musicus, et Componista insignis; rei inde tamen superbiens, aut elatus animo; | Dilectus Deo et hominibus, de quo vere illud. | Qui pius, prudens, humilis, pudicus, sobrius, castus fuit, et quietus, Vita dum | praesens vegetavit ejus artus. | Obiit, post brevem dierum aliquot aegrotationem, ex fatali corporis tumore, orto ex | sternia aquosa. | R. I. P.<sup>866</sup>

Es wurde nicht nur erwähnt, dass Weinrauch 30 Jahre lang als Chorregent arbeitete, thematisiert wurden auch seine herausragenden Fähigkeiten als Musiker und Komponist. Vergleichbar in seiner Ausführlichkeit ist auch der Nekrologieneintrag des Weingartener Klosterkomponisten Meingosus Gaelle: Seine Ämter, darunter das Amt des Chorregenten, und seine theoretischen Schriften werden hier aufgelistet, was unerwähnt bleibt, sind seine kompositorische Tätigkeit und seine Kompositionen.

### 2.6.5. Hinweise auf Musik bei gestifteten Gottesdiensten und Musikpersonal in Jahrtagbüchern

Jahrtagbücher können für die musikhistorische Überlieferung eines Klosters wertvoll sein. Jedoch waren in den Archivalien zahlreiche Exemplare erhalten, wie beispielsweise jene der Klöster Altomünster, Ettal, Dietramszell, Fürstenzell oder Rohr, die keinerlei Hinweise auf Musikalisches, sei es nun die Ausführung der Jahrtage oder den Einsatz von in musikalischen Ämtern tätigen Personen, enthielten.<sup>867</sup> Die Entlohnung der Musiker an Jahrtagen und damit auch der Hinweis auf Mitglieder dieser Personengruppe sowie in manchen Fällen Notizen zur Gestaltung der Jahrtage, sind teilweise in Rechnungsbüchern verzeichnet. Für den Fall, dass aus einer Institution sowohl Jahrtag-, als auch Rechnungsbuch mit entsprechenden Einträgen erhalten ist, kann sich ein Vergleich der Notizen als lohnend herausstellen, allerdings war dies im untersuchten Archivbestand bei keiner geistlichen Institution der Fall.

Das Benediktinerinnenkloster Geisenfeld kann im 18. Jahrhundert zu den größten und reichen Klöstern gezählt werden, sowohl im Hinblick auf Frauenklöster als auch der Klöster in Bayern. Im Geisenfelder Bestand des BayHStA ist ein Jahrtagbuch, der erste Teil des sogenannten *Kurzen Informationsbuchs*, aus der Feder der Äbtissin Maria Josepha Reiffenstall (Reiffenstuhl; 1729–1794) erhalten, welches hier beispielhaft für die Jahrtagbuch-Praxis in Klöstern behandelt wird. Die Datierung ist nicht genau nachvollziehbar, sie fällt vermutlich in die Jahre unmittelbar nach 1777. Im Geisenfelder Jahrtagbuch wurden Jahrtage von Personen (Geburtstage, Todestage, andere Feiern), von Institutionen (Jahrfeier des Stiftes), jährlich wiederkehrende Zeiträume wie die Advents- oder Fastenzeit und andere Anlässe, beispielsweise gestiftete Rosenkränze und Dreißigist-Ämter notiert. Nach dem Anlass

---

<sup>866</sup> Anonymus 1793-1799, Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 551 Bd. 11, Bd. 11.

<sup>867</sup> Vgl. Anhang I.a Liste recherchierter Archive.

für den jeweiligen Jahrtag folgt in den meisten Fällen eine Anleitung zur musikalischen Gestaltung, beispielsweise durch ein figuriertes Lobamt oder Requiem auf der großen Orgel. Die dritte Information betrifft die Entlohnung des oder der Musiker, wobei es sich in den meisten Fällen nur um einen Organisten handelte:

Jahrfeier des Stifts im Juli: | figuriertes Lob-Amt | auf den Organisten 30kr. ausgegeben, Braebentisten auch  
Jahrtag des Dechanten Georg Gung: | figuriertes Seel-Amt | dem Organisten 30kr., Braebentisten 15kr  
Fastenzeit für die Verstorbenen: | figuriertes Lob-Amt  
Jahrtag des Bürgermeisters nach Ostern: | figuriertes Seel-Amt | dem Organist 1f., Braebentisten 40kr  
Jahr-Tages des Landschafts-Kanzlers Baron v. Wägbeil: | nur ein figuriertes Seel-Amt mit zwei Neben-Messen | dem Organist 1f., Braebentisten 30kr  
Jahrtag im April, Privatfrau: | fig. Seel-Amt u. zwei Neben-Messen | Organist 1f., Braebentisten 30kr  
Jahrtag Dechant Joann Greise im Juni: | fig. Seel-Amt | Organist 45kr., Braebentisten 15kr  
21. Oktober Fest der Hl. Ursula: | fig. Seel-Amt | Organist 45kr., B 30kr  
erster Sterbetag der Äbtissin: | Organist 45kr.  
künftige Jahre nach Tod der Äbtissin: | Lob-Amt ist fig. | Organist 45, Braebentisten auch  
Begräbnis der Äbtissin: | Organist 2f., Braebentisten 1f.48  
am 30. Tag wenn eine Schwester stirbt: | dem Organisten 1f.30, Braebentisten 1f.15  
wenn eine Laienschwester stirbt: | Organist 1f., Braebentisten auch  
Tod einer Novizin: | Organist 1f.30  
Tod des Maximilian Joseph am 30. Dezember 1777: | 4. Dez. das Requiem fig. auf der großen Orgel | Organist 1f.30, Braebentisten 1f.15  
bei Extra-Gottesdiensten: | Organist 30kr, Braebentisten 15kr.  
dreissigist-Ämter: | Organist 3f.  
Im Advent: | Organist 2f.  
gestiftete Rosenkränz und Litaneien: | Organist 2f.30, Braebentisten auch  
denen Braebentisten das Jahr hindurch: | Karfreitag 2f. | Dionysi Heiligtum 3f. | S. Anna Heiligtum 3f. | Palmtag bei 3 Einreithung 20kr | S. Vincenti Tag vor singen 20kr | auch zu unterschiedlichen Zeiten wenn sie in Kloster singen, ieds mal 20kr. | Neujahr-Abend 30kr.  
denen Turnern so in Advent gekommen gibt man 12 15 20 24 bis 30kr | darnach sie sich bey dem Engl Ambt zur Music ein stehlen.  
denen von Ingolstadt 30kr.  
S. Martin den Braebentisten 20kr  
Schroben Hauser: Auher, Amberger, und Kellhammer müssen alzeit bey dem Engl Ambt Music machen auf dem Chor.<sup>868</sup>

Am Ende der Einträge wurde der Lohn für Gesangs- und Musikdienste vermerkt. Die häufig eingesetzten Praebentisten (Kostgänger), wie beispielsweise die Choralisten, die sowohl in den Gottesdiensten als auch im Kloster für die Musik eingesetzt wurden, erhielten außer für die im Jahresverlauf erwähnten Jahrtage an zusätzlichen Tagen für gesangliche Verrichtungen Lohn. Ebenso wurde mit den Thurnern, die zu bestimmten Anlässen im Gottesdienst musizierten, verfahren. Besagte Thurner stammten aus verschiedenen Ortschaften, eine davon war Ingolstadt, drei andere Thurner, die sogar namentlich erwähnt wurden, stammten aus Schrobenhausen.<sup>869</sup>

---

<sup>868</sup> Reiffenstallin nach 1777, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Geisenfeld Nr. 21.

<sup>869</sup> Vgl. zu Thurnern auch in Kapitel 2.2.3.

Aus dem Zisterzienserkloster Fürstzell, das hier zum Vergleich herangezogen wird, ist wiederum ein Jahrtagbuch von 1644 erhalten, welches fast ausschließlich Organisten, Kantoren und Chorregenten erwähnt:

... Ianuarius Monachi et Conversi Benefactores et Familiares: Octava Epiphania. | Frater Pangra-  
cius Hailbinger Cantor Monachus et Sacerdos loci professus: Anno Dni MD | Defunctist in Dno  
| Mauri abbatis | Frater Fridericus Senior; Olim plebanus in Irschaim ac Fundator Chori ibidem:  
Anno Domini MCCCCLXXX: aetatis suae LXXX aut citra: Sexagenarius verò in Ordine fuit  
et ultra:  
[...] Maius Monachi et Conversi Benefactores et Familiares: Frater Gregorius Perger; Prior;  
Chorius rector in Aspach Ordinis  
[...] September Monachi et Conversi Benefactores et Familiares: Phebes discipulae S Pauli. |  
Frater Gregorius Schreghenheimer Monachus et Sacerdos; ac Sacrae Virginis huius Monasterij  
Professus; et Cantor: 21 | Nativitas S Virg: Mariae | [...] Joannes Obermair Organista ibidem [de  
Reichersperg]...<sup>870</sup>

Mit dem Fürstzeller Jahrtagbuch ist vom Aufbau her auch die *Tabula Moderna*, Jahr-  
tagbuch des Augustinerchorherrenstifts Polling, vergleichbar, die ebenfalls Ende des 17./An-  
fang des 18. Jahrhunderts verfasst wurde. Ein Eintrag lautet beispielsweise: „Missa Conven-  
tus pro Confratribus, et Benefactoris vivis ac defunctis: Missa Matutina act int. Rev.mi Fun-  
datoris, D. D. Conradi Schondorffer,<sup>871</sup> Prop. hic...“<sup>872</sup> Aus diesem Jahrtagbuch waren jedoch  
weder musikalische Ämter noch nähere Hinweise auf die musikalische Gestaltung der Jahr-  
tage filterbar.

Einen großen Teil, was die Bereitstellung von Informationen zur musikalischen Aus-  
führung oder eingesetzten Musikern an Jahrtagen angeht, machen die Rechnungsbücher aus.  
Ein Beispiel aus dem Kollegiatstift Altötting des Jahres 1730:<sup>873</sup>

...Ausgab auf die gestüfft Jahrtäg Ämter, Lob- und Seelenmessen: Von Jacob Höller 51X denen  
Cantoribus 1:F.40:Kr. Organistae famulo 3:Kr. Famulis S. Sacellae 10.Kr. [...]  
In Anniversario Principium Dno Decano: Musicis 1.F.15Kr.  
Herr Baron von Salis Jahrtag: Music 5F.  
Jahrtag Herr Christoph Perkhauer: Musicis 5F.  
Jahrtag Herzog Albrecht: Musicis 9.F.-Kr.<sup>874</sup>

Neben den Musikern wurden hier die Cantores und ein Organistendiener entlohnt. Im  
Gegensatz zum eben genannten Beispiel ist aus dem Rechnungsbuch von 1781 etwas über  
die Gestaltung der Musik zu erfahren: „Im Jahr 1644. hat Herr Hans Wolf Freyherr von  
Salis<sup>875</sup> [...laut] Testament [...] Jahrtage mit 2. Seelen Messen in der Heil: Kapelle samt eines

---

<sup>870</sup> Anonymus vor 1644, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstzell Amtsbücher und Akten Nr. 11.

<sup>871</sup> Propst Konrad Schondorfer, (1345–1382).

<sup>872</sup> Au Anonymus Ende 17./Anfang 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 126.

<sup>873</sup> Vgl. auch die weiteren Jahrgänge des Altöttinger Rechnungsbuches: DS 4.8.1, DS 4.8.5, DS 4.8.6, DS  
4.8.7, DS 4.8.8, DS 4.8.9, DS 4.8.10, DS 4.9.5, DS 4.9.6, DS 4.10.2, DS 4.11.2, DS 4.17.2, DS 4.17.3,  
DS 4.18.2, DS 4.19.3 und DS 4.19.4; vgl. weitere Hinweise auf Jahrtage in Klöstern: DS 35.1.1, DS  
35.3.1, DS 35.3.2, DS 35.7.1, DS 63.2.1 und DS 63.4.2.

<sup>874</sup> Grast 1730, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 58.

<sup>875</sup> GND 122162269.

figurierten Requiem den 6. April zuhalten gestiftet...“<sup>876</sup>

## **2.7. Musikalien und Instrumente im Schriftgut der Lokalkommission und der Landesdirektion**

Was die Instrumente und Musikalien der aufgelösten Klöster angeht, so sind hauptsächlich die Bestände der Landesdirektion von Bayern in Klostersachen und jene der Lokalkommission im BayHStA aufschlussreich. Die erhaltenen Schriften lieferten ein umfangreiches Bild der bei der Auflösung vorhandenen Instrumente in mehreren Klöstern und Stiften, sowie den Verkauf und die weitere Behandlung derselben. Was mit den teilweise großen Musikalienbeständen der Klöster nach deren Auflösung geschah, lässt sich in vielen Fällen jedoch nicht oder nur schwer nachvollziehen. Aus den Versteigerungsprotokollen der Lokalkommission in Vornbach und Attel am Inn geht beispielsweise lediglich hervor, dass es dort Musikalien gegeben hat und wer dieselben ersteigerte: „1686–1695 | sämtliche Musikalien | 27fl. 28kr. | [Käufer:] Organist von Schärding;“<sup>877</sup> „1 deutsche Messe | 30Kr.“<sup>878</sup> „1. Kasten mit verschiedenen Musikalien | 5fl. | [Käufer:] Pat. Benedict Pfarrer zu Attel.“<sup>879</sup> Weitere ebenfalls nicht näher beschriebene Musikalien gingen an „Einer.“<sup>880</sup>

Die Recherche zeigte, dass der Großteil der untersuchten Klöster und Stifte keine Notizen über Musikalien oder Instrumente in den Auflösungsakten verzeichnet hatte.<sup>881</sup> Beispielsweise sind aus dem Augustinerchorherrenstift Beuerberg ebenfalls Versteigerungsprotokolle der Lokalkommission aus dem Jahr 1803 erhalten, welche den Verkauf von Gemälden, Büchern etc. an Privatpersonen verzeichnen, jedoch werden hier weder Musikalien noch Instrumente erwähnt.<sup>882</sup> Dass das gesamte Schriftgut zu Musikalien und Musikinstrumenten einer Institution über die Jahre verloren ging, ist unwahrscheinlich. Kirchenmusik war nicht überall gleichermaßen präsent, weil das Interesse fehlte oder schlicht nicht genügend Kapazitäten vorhanden waren; auch sind die Lage des Klosters und die Zugehörigkeit zur Ordensgemeinschaft ein entscheidender Faktor für das Ausmaß an Musik. Nicht zuletzt ist die Unterhaltung von Kirchenmusik in größerem Ausmaß eine kostspielige Angelegen-

---

<sup>876</sup> Jonner auf Kollberg, Franz Peter von 1782-1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 36.

<sup>877</sup> Anonymus 18.04.1803-24.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8914 (Lokalkommission Vornbach 3).

<sup>878</sup> Vgl. Anonymus 15.05.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8875 (vorl. Nr. 4663).

<sup>879</sup> Anonymus 02.05.1804-03.05.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2104 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 32).

<sup>880</sup> Ebd.

<sup>881</sup> Vgl. hierzu in der DS I.a, Liste recherchierter Archive.

<sup>882</sup> Anonymus 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Beuerberg Archivalien 28.

heit, die sich nicht jeder Konvent leisten konnte. Davon ging auch die von der Landesdirektion von Bayern in Klostersachen für die in den Klöstern zur Auflösung stationierten Lokalkommissare herausgegebene *Instruction für die zur Untersuchung der ständischen Kloster Bibliotheken mitls Rescripts vom 17. Febr: 1803 ernannten Commissarien* aus. Hier wurde vermerkt, wie mit den vorgefundenen Musikalien und Instrumenten verfahren werden sollte:

...Soltten sich in einem, od andern Kloster [...] vorzüglich gute Musikalien, und Musikalische Instrumente in sofern letztere nicht zur gewöhnlichen Kirchenmusik noch nöthig sind, befinden, so überläßt man es auch dem zur Untersuchung der Bibliotheken benannten Commissarien, selbe zu untersuchen, das Brauchbare auszuscheiden, und das selbe nach hergesteltem doppeltem Verzeichniße auf obige Art zustand baken zu lassen...<sup>883</sup>

Die Musikinstrumente der aufgelösten Klöster wurden von der Lokalkommission geschätzt und sortiert, die unbrauchbaren anschließend versteigert. Jedoch konnten einige der älteren Instrumente und deren Zubehör, seltener auch Musikalien, auch bei den öffentlichen Versteigerungen nicht veräußert werden. Beispielsweise ist aus Ettal eine *Anzeige | Über die beym aufgelösten Kloster Ettal nach vorgehender unverkäufferte Mobilien, welche zur dazig? Chf: Administration Extradirt worden | Von der | Churstürstl: Localkloster Commission | Ettal.*<sup>884</sup> erhalten. Zu den besagten unverkauften Gegenständen zählte unter anderem ein altes Geigenfutteral, das auf 1f. (Gulden) geschätzt worden war.<sup>885</sup>

Die als wertvoll erachteten Instrumente verpackte man gemäß der oben genannten Anweisung und sendete dieselben an das Konservatorium nach München. Es sind einige der Begleitschreiben zu diesen Paketen erhalten. Hier ein Beispiel aus dem Benediktinerkloster Oberalteich: „...9. Musikalische Instrumente und Gewehre. Gesicherter Transport...“<sup>886</sup> oder aus dem Benediktinerkloster Ettal vom 30. Mai 1803: „In abgesonderte Vorschläge müssen gepakt werden: | a Gelder | b Präciosen, Orante, kostbare Mobilien | c Münzsammlung | d.) Bücher. | e Gemälde und Kupferstiche | f physikalische Instrumente und Naturaliensammlungen | g.) musikalische Instrumente und Gewehr.“<sup>887</sup> Eines der seltenen Schriftstücke, in welchen auch Musikalien gesondert erwähnt wurden, stammt aus dem Benediktinerkloster Tegernsee, *Verzeichnis der Manuskripten und Bücher, welche aus der Tegernseer-Klosterbibliothek für die Churfürstliche Hofbibliothek ausgewählt worden sind*, und wurde am 12. April 1803 vom dortigen Lokalkommissar Johann Christoph von Aretin<sup>888</sup> verfasst: „D. Im Bücherverlag [= Fundort] [...] Choralbücher 11. Stk. in fol. | C. Im Bibliotheksaal [...]

---

<sup>883</sup> Anonymus nach 17.02.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).

<sup>884</sup> Anonymus um 1817, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.

<sup>885</sup> Weitere Hinweise auf unverkaufte Mobilien aus Ettal unter DS 15.24.1, DS 15.27.1.

<sup>886</sup> Vgl. Anonymus 23.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 6127 (Lokalkommission Oberalteich 2).

<sup>887</sup> Anonymus 30.05.1802 Lokalkommission Ettal Nr. 40.

<sup>888</sup> GND 115664823.

Musikalien – 182.<sup>889</sup>

Das erhaltene Schriftgut der Lokalkommission kann demnach Anhaltspunkte zum Verbleib der Instrumente und Musikalien liefern und beinhaltet darüber hinaus, sofern Angaben gemacht wurden, Informationen über Umfang und Zustand des beschlagnahmten Materials.

Im Zuge der Säkularisation sind einige Musikalien- und Instrumentenlisten entstanden, welche die Anzahl der bei der Auflösung im Kloster vorhandenen Musikalien und/oder Musikinstrumente dokumentierten und die gelegentlich auch zu speziellen Zwecken angefertigt wurden. Die Instrumentenlisten mit den Musikalienlisten in Beziehung zu setzen war aufgrund fehlender Besetzungs- und Titelangaben in den Musikalienlisten nicht möglich.

Verfasser der Listen waren nicht selten die Lokalkommissare persönlich, dies gilt vor allem für die Mobilieninventare, in deren Verlauf auch Instrumente genannt werden. Die Fachkundigkeit der Lokalkommissare, oder der Person, die von diesen zum Protokollieren abgestellt wurde, ist ein Faktor, der bei der Auswertung der Instrumenten- und Musikalienlisten mit einbezogen werden muss.<sup>890</sup> Bemerkungen wie „4 seltn kleine Instrumente nach Form einer Geige, deren eigentlicher Name nicht angegeben werden kann,“<sup>891</sup> „weitere 4 unspezifizierte Musikinstrumente“<sup>892</sup> oder „verschiedene alt, unbrauch, und unkentbar Blas und Geig Instrumenten“<sup>893</sup> in den Instrumentenverzeichnissen zeugen von einer fachlichen Unwissenheit, die sich auf die Korrektheit der Angaben niederschlug. Hinzu kam der Umstand, dass für Instrumente in vielen Fällen keine Norm geläufig war, was Aussehen, Material, Größe oder Funktion anbelangte. Auffallend ist dies beispielsweise im Sektor der Streichinstrumente. In einigen Listen ist die unspezifizierte Bezeichnung *Bass* zu finden, auch bei Violinen sind Unklarheiten feststellbar. So vermerkte man in Bernried die Beschlagnehmung von „2 Steiner-Geigen, von welchen die eine kleiner ist und nur für einen Knaben dienlich sein mag.“<sup>894</sup> In Benediktbeuern wurden zwei Violon unterschiedlicher Größe aufgelistet: „1 3/4 Violon, 1 1/2 detto.“<sup>895</sup> Aus Schäftlarn stammt die Notiz „vier sehr kleine

---

<sup>889</sup> Aretin 12.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8677 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 5a).

<sup>890</sup> Vgl. hierzu auch die Kapitel *Instrumente: 2.7.2.1* und *Musikalien: 2.7.3*.

<sup>891</sup> Anonymus 28.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Schäftlarn 2 (ehemals KL Fasz. 649/7a).

<sup>892</sup> Anonymus 01.04.1803-17.01.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8676 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 5).

<sup>893</sup> Anonymus 1803-1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8406 (Lokalkommission Steingaden 17).

<sup>894</sup> Anonymus 26.01.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2637 (vorl. Nr. 1440).

<sup>895</sup> Gebhard 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2331 (vorl. Nr. 1211).

Instrumenten nach Form einer Geige.“<sup>896</sup>

Analog ist mangelndes Fachwissen auch beim Erstellen der Musikalienlisten bemerkbar, jedoch tritt dieses Phänomen im recherchierten Archivalienbestand seltener auf. Ein Beispiel ist das Verzeichnis aus dem Kloster der Augustinereremiten in München,<sup>897</sup> das in seiner Knappheit und den undetaillierten Einträgen verglichen mit den übrigen Verzeichnissen<sup>898</sup> deutlich hervorsticht. Es beschreibt lediglich das Vorhandensein von mehr als einer Sinfonie sowie mehr als einer deutschen Messe und mehr als eines deutschen Gesangs. Zu allem Überfluss war beim Transport der Musikalien ein Missgeschick geschehen, im Zuge dessen die Musikalien so durcheinandergelassen waren, dass sie nicht ohne großen Zeitaufwand wieder geordnet werden konnten.<sup>899</sup> Die Mühe wollte man sich sparen und gab daher die Kiste an ein Schullehrerinstitut – sollte man sich dort im Ordnen versuchen. Auch dies zeigt eine geringe Wertschätzung der Musikalien in den Augen der Lokalkommission.

Beim überwiegenden Teil der Musikalienlisten und einem gewissen Teil der Instrumentenlisten, jenen nämlich, die komplette Bestände an Musikinstrumenten in einem Kloster verzeichnen, wurde eine fachkundige Person mit der Erstellung beauftragt. Es handelte sich hierbei um einen der Kapitularen oder Konventualen, in einigen Fällen ist sogar dessen Name bekannt. Das *Verzeichniß der zum Kloster Benedictbeuern gehörigen Chor Musik Instrumenten* beispielsweise erstellte P. Martin Gebhard,<sup>900</sup> der damalige Chorregent des Klosters.<sup>901</sup>

Es stellt sich die Frage, warum die Lokalkommissare von Klosterseite in diesem Maße unterstützt wurden, ja sogar, warum man zumindest einzelne Instrumente und Musikalien nicht vorher auf die Seite schaffte. Die Antwort könnte in der offiziellen und überkorrekten Vorgehensweise des bürokratischen Apparates der Auflösungskommissarien gelegen haben. Im Falle des Schreibens von Gebhard ist der administrative Weg desselben gut nachvollziehbar. Die vom Chorregent angefertigte Liste hatte der Abt formell zu bestätigen. Außerdem setzte der in Benediktbeuern stationierte Lokalkommissar Ockel sowohl Unterschrift als auch Stempel darunter. Der letzte Vermerk auf dem Schreiben stammte aus der Registratur der Generallandesdirektion, wohin die Instrumente gesendet wurden. Eine Person namens Wallinger bestätigte am 31. Mai 1803 den „richtigen Empfang der beschriebenen Stücke.“

---

<sup>896</sup> Anonymus 29.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7666 (vorl. Nr. 4015).

<sup>897</sup> Vgl. hierzu DS 30.2.

<sup>898</sup> Vgl. hierzu die Musikalienverzeichnisse in der DS unter dem jeweiligen Klostersnamen oder im Anhang 4.3 *Auswertung der Musikalienlisten der Lokalkommission*.

<sup>899</sup> Weichselbaumer um 21.10.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4895 (vorl. Nr. 2760).

<sup>900</sup> GND 134948459.

<sup>901</sup> Gebhard 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2331 (vorl. Nr. 1211).

Die Angst vor einer Strafe wird den Geistlichen, vor allem den zur Verantwortung gezogenen Abt, von regelwidrigen Handlungen abgehalten haben. Zumal die Klöster im Vorfeld offizielle Schriftstücke erreichten, die den Klosterverantwortlichen eine Kooperation nahelegten. Vielerorts ist zudem von einer Art Schockstarre auszugehen. Man glaubte bis zuletzt nicht an die tatsächliche Umsetzung des Säkularisationsplanes.

Es folgen einige spezifische Kapitel, die in die Unterkategorien Instrumente (2.7.2.1) und Musikalien (2.7.3) eingeteilt sind. Vorangehend wird es um die Erläuterung einiger im Zuge der Auflösungen entstandener Bittschriften gehen (2.7.1), die bei der Lokalkommission und der Generallandesdirektion in Zusammenhang mit den Mobilienversteigerungen eingingen. Hier werden sowohl Instrumente als auch Musikalien behandelt.

### **2.7.1. Bittschriften als Nachweise für den Verbleib von Musikalien und Musikinstrumenten nach der Säkularisation**

Einen recht großen Teil der Bestände der mit den Kloster- und Stiftauflösungen betrauten Institutionen im BayHStA bestimmen die Bitten um Überlassung diverser Musikalien oder Choralbücher, Instrumente und Ähnlichem. Sie stammen aus der Feder von meist im Schuldienst oder in einem kirchlichen Amt tätigen Personen. Anhand der in diesem Kapitel angeführten Gesuche ist feststellbar, dass diesen in der Regel stattgegeben wurde. Die hier besprochenen Beispiele dienen alle dem Zweck, öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Kirchen mit Musikalien oder Instrumenten zu versorgen und stammen daher meist von Lehrern oder Pfarrern, seltener auch Gemeindebeamten.<sup>902</sup> Gegenstand der Bittschriften stellten Instrumente und Musikalien gleichermaßen dar, letztere befanden sich oftmals noch Jahre nach der Auflösung in den Klöstern und Stiften. Bei einer Vielzahl der Gesuche kann eine unentgeltliche Überlassung der Musikalien und Instrumenten festgestellt werden, es gilt dies vor allem für jene Mobilien, die für Schulen angefragt wurden. Die hier zusammengestellten Hinweise sind bei der Recherche über den Verbleib von Musikalien und Instrumenten nach der Säkularisation hilfreich.

Als erstes Beispiel dient die Anfrage des Musikdirektors des Traunsteiner Stadt-Chores, Michael Mayr. Er versuchte, Musikalien aus dem aufgelösten Augustinerchorherrenstift Herrenchiemsee zu erhalten. Die Bitte formulierte der Musikdirektor jedoch erst im Februar 1807 – vier Jahre nach der Auflösung, ein Indiz dafür, dass Musikalien generell nicht zu den wertvollsten Klostermobilien gehörten und vernachlässigt wurden – die Versteigerungen der Mobiliarschaft fanden ja bereits im Jahr der Auflösung statt.

Mayr berief sich in seinem Schreiben auf eine anonyme Quelle, nach welcher sich in

---

<sup>902</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.7.2.3 über konfiszierte Instrumente, die als Eigentum von Klosterangehörigen zurückgefordert wurden.

## Musikalien und Instrumente im Schriftgut der Lokalkommission und der Landesdirektion

Herrenchiemsee noch recht viele Kirchenmusikalien befänden. Den Bestand hatte er offensichtlich schon durchgesehen, da sich beiliegend zum Schreiben eine Liste mit dem Titel *Nächstehende Musikalien von Kloster Herrenkiemsee finden sich auf dem Chor zu Traunstein nicht vor*<sup>903</sup> befand. Sein Argument für eine Schenkung ist der nicht näher erläuterte „Abgang von Musikalien“ beim Stadt-Chor, die aufgrund der leeren Kirchenkassen nicht ersetzt werden könnten. Die GLD entschied in einem Protokoll vom 20. Februar 1807, dass eine noch detailliertere Beschreibung dieser Musikalien (Anzahl und Inhalt) und überdies eine vollständige Liste aller in Herrenchiemsee vorhandenen Musikalien<sup>904</sup> abzugeben sei, bevor man entscheide, ob die gewünschten Musikalien verschenkt würden.<sup>905</sup> Diese Anordnung ging nicht an den Chorregenten direkt, sondern an den Lokalkommissar in Herrenchiemsee, welcher die Forderung weiterzureichen hatte. Die Lokalkommission in den Klöstern fungierte als Schaltstelle zwischen Generallandesdirektion und Bittstellern vor Ort.

Eine gegensätzliche Meinung bezüglich der Musikalien aus den aufgelösten Klöstern vertrat Pfarrer Andre Gall aus Inding. In einem Brief an die Klosterkommission in München schrieb er im Oktober 1803:

Lange war es mein heisester Wunsch die veraltete geistliche Kirchen-Musick, die Landschulmeister zum Nachtheile der Andacht auf ihren Chören machen, aus meinen Kirchen zu verdrängen, und statt dessen den deutschen Kirchengesang einzuführen, um dadurch religiöse Gefühle, mid heiligen Entschlüssen in den Herzen des Volkes zu wecken, und auf diese Weise den äußern Gottesdienst zu veredeln.<sup>906</sup>

Musikalien zu ergattern war in diesem Fall nicht im Sinne des Verfassers. Er beklagte sich vielmehr über die Lehrerschaft, die sich um besagte ‚veraltete‘ Musikalien bemühte. Galls Vorstellung einer inspirierenden Kirchenmusik war ein geübter Sänger, der von einer erhabenen Orgel und einer Laute begleitet werden sollte. Es sind hier erste Anzeichen des im 19. Jahrhundert aufkommenden Cäcilianismus auszumachen, einer kirchenmusikalischen Reformbewegung, die sich um die Wiederherstellung einer liturgiegerechten Kirchenmusik bemühte. Instrumente sollten hier explizit nur als Begleitung dienen und keinesfalls in konzertierender Form mit dem Gesang gleichziehen.

In den klösterlichen Seminaren wurden die klostereigenen Instrumente und Musikalien auch zu Lehrzwecken und nicht zuletzt für Aufführungen, beispielsweise den Schultheaterstücken zum Schuljahresabschluss, genutzt. Für die von den Klosterauflösungen betroffenen Seminare einen reibungslosen Fortbestand des Betriebes zu gewährleisten, gelang nicht an

---

<sup>903</sup> Vgl. DS 21.4.

<sup>904</sup> Vgl. DS 21.3.

<sup>905</sup> Vgl. Mayr um 18.02.1807, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4065 (vorl. Nr. 1610).

<sup>906</sup> Gall 17.10.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4747 (vorl. Nr. 2582).

allen Orten in zufriedenstellendem Maße. Auch in der Kirchenmusik fanden alte Instrumente, die zunächst nicht von der Lokalkommission beschlagnahmt wurden, weiter Verwendung. In einigen Fällen handelte es sich bei Schul- und Kirchenmusikinstrumenten um dieselben Exemplare. Das beschrieb beispielsweise der ehemalige Dießener Chorherr Bruno Mayr in einem Schreiben an die GLD vom 13. März 1804:

Bey Eintritt Einer Churf: Local Commission in hiesiges Stift wurden die daselbst vorgefundenen musikalischen Instrumenten größtentheils nach München verfrachtet, nur einige wenige Blas instrumenten wurden einweilen bis auf weitere Disposition zum Gebrauch bey dem öffentlichen Gottesdienste belassen. | Um nun die laut der von Einer Churf: Administration [?] Beylage noch vorhandenen Instrumente nicht in der Zukunft verlieren zu müssen, so ergeht an Die Churf: Landes Direction in Baiern mein unterthäniges Aufsuchen, gedachte musikalische Instrumente noch ferner bey der hiesigen Pfarrkirche sowohl zur Kirchenmusik, als auch zu öffentlichen Schulprüfungen gnädigst um so mehr zu belassen, als diese Instrumente schon sehr abgenützt, und von geringem Werthe sind.<sup>907</sup>

Es handelte sich bei den betreffenden Instrumenten bereits um jene Exemplare, die aufgrund ihres schlechten Zustandes nicht nach München gesendet worden waren. Sie wurden nach wie vor in der Kirchenmusik und auch bei schulischen Veranstaltungen eingesetzt.

Das *Verzeichnis der zum Kloster Weyarischen Musik Chor gehörigen, und sich allda befindenten musikalischen Instrumenten* aus dem Augustinerchorherrenstift Weyarn beschreibt eine ähnliche Situation. Unten an steht der Vermerk: „Über die eben angezeigte seynd noch zum hiesigen Chor gehörige, und ehmal zur Erbauung der Musick für das Weyarische Seminarium bestimmt gewesene alte Instrumenten vorhanden, in Specie | 10. Geigen. | 1. Viola Alto | 1. Bass | 2 Violoncello | 2. Baar alte dous Oboen.“<sup>908</sup> Das Verzeichnis ist von Laurenz Justinian Ott,<sup>909</sup> „Subdecanus und Musickdirektor“ unterschrieben. Es ist davon auszugehen, dass diese Schulinstrumente ebenfalls konfisziert worden waren.

Für Unterrichtszwecke wurden häufig Tasteninstrumente eingesetzt, deren Transport nach München mit einigen Schwierigkeiten verbunden gewesen wäre. Wie in folgendem Beispiel aus Fürstenzell wurde daher den Anfragen, diese Instrumente für den Unterricht behalten zu dürfen, meist stattgegeben. Da es sich in den meisten Fällen zudem um stark reparaturbedürftige und schlecht erhaltene Instrumente handelte, war die Lokalkommission gerne bereit, diese für einen kleinen Preis oder gar umsonst an Ort und Stelle zu lassen.<sup>910</sup>

Der Bittsteller im eben angesprochenen Fall Fürstenzell war der Professe Joseph Türk. Nach eigenen Angaben sei er neun Jahre als Musiklehrer im Kloster tätig gewesen, besagtes

---

<sup>907</sup> Vgl. Mayr 13.03.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2990 (vorl. Nr. Lokalkommission Dießen 33).

<sup>908</sup> Ott 13.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).

<sup>909</sup> GND 12987163X.

<sup>910</sup> Türk 17.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 3659 (vorl. Nr. 2020).

Instrument habe der Prälat ihm daher als Belohnung für seinen Fleiß versprochen. Die häufigen Reparaturkosten sowie neues Zubehör für das Instrument, das keinen beträchtlichen Wert mehr besitze, habe Türk ebenfalls aus eigener Tasche bezahlt.<sup>911</sup> Der Fortgang der Anfrage war im Archivgut nicht auffindbar.

In den Gemeinden der aufgelösten Klöster bemühten sich neben Geistlichen und Lehrern auch Gemeindebeamte darum, ein Vorkaufsrecht auf die zu versteigernden Musikinstrumente und Musikalien zu erhalten. Ein Beispiel hierzu stammt aus der Feder des Bürgermeisters von Geisenfeld, Leander Kirmayr, der am 11. November 1803 ein Schreiben an die Lokalkommission verfasste. Auch in diesem Fall sollten die Musikinstrumente in der Kirchenmusik eingesetzt werden:

Dem Vernehmen nach sollen heute die Musikalisch. Instrumenten samt den vorhandenen Chor Musikalien öffentl: versteigert werden. | [...Die] Churfürstliche Stelle wird demnach dahin bittlich angegangen, sich mitls Bericht an die churfrtl: Landes Direction gefähligst zu verwenden, damit hiesiger Markt solche [um?] den Schätzungs Preyß erhalten möchte; indem der Pfarr Chor mit keinen Instrument versehen ist. In Anhofnung gezeigter Willfähek. empfiht sich höflichst der Churfürstl: ?-Magistrat zu Geisenfeld [...] | Leander Kirmayr. Bürgerme.<sup>912</sup>

Ein ähnlicher Fall ist aus Straubing bekannt. Milo Kriepseis, Lehrkraft am dortigen Seminar, sendete am 10. November 1803 ein Schreiben an das General-Schul-und-Studien-Direktorium, aus dem hervorgeht, dass er für sein Seminar auf die Instrumente spekuliert hatte, die im Kloster Metten nach der Auflösung jedoch bereits zu einem Spottpreis versteigert worden waren. Als Ausgleich bat er deshalb, dies mit Promotionalien zu begleichen und dem Seminar zu Straubing Instrumente aus Metten oder einem der anderen aufgelösten Klöster zu schenken.<sup>913</sup> Ein Sekretär Mühlbauer des General- Schul- und Studien-Direktoriums vermerkte, dass das Straubinger Seminar entweder die Mettener Instrumente, oder welche aus einem anderen aufgelösten Kloster bekommen solle.<sup>914</sup> Laut dem Straubinger Seminar-Inspektor Bonifaz Schreiber befänden sich im Kloster außerdem zwei Violons, auch diese sollten dem an Instrumenten knappen Seminar überlassen werden.<sup>915</sup> Ob letztendlich Instrumente im Straubinger Seminar angekommen waren, ist in den Unterlagen nicht vermerkt.

Nicht allen Gesuchen um Musikalien oder Instrumente für den Kirchen- oder Schuldienst wurde von der GLD stattgegeben. Bei einem Beispiel aus Tegernsee erboste sich die GLD regelrecht über die als solche empfundene Respektlosigkeit des Bittstellers, der schrieb:

---

<sup>911</sup> Vgl. ebd.

<sup>912</sup> Kirmayr 11.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3863 (vorl. Nr. 2118).

<sup>913</sup> Vgl. Kriepseis 10.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv M Inn 19612.

<sup>914</sup> Ebd.

<sup>915</sup> Ebd.

Da [ich] von der Churfürstlichen gnädigst abgeordneten Local-Commission in Tegernsee vernommen habe, daß dort einige theils ganz unbrauchbare, theils minder brauchbare, aber doch zur Uebung für Anfänger noch dienliche Instrumente, besonders 4 paar Waldhörner vorhanden seyn, die ohnehin bey der Licitation äußerst wenig Schätzung haben würden...

stelle er die Bitte, wenigstens die vier Wandhörner dem provisorisch angestellten Schullehrer in Gmund, Joseph Schöttl, zu überlassen, da dieser ein paar begabten Bauernjungen Unterricht in diesen Instrumenten geben wolle und um drüber hinaus den deutschen Kirchengesang, in dem dieser ebenfalls einige fähige Kinder unterrichte, unter Begleitung dieser Instrumente zu forcieren. Darunter findet sich ein Vermerk mit Bleistift: „Mit Verweiß abzuweisen.“<sup>916</sup> In einem Protokoll an die Lokalkommission vom 15. Juni, unterzeichnet von einem gewissen Mattenhofer, steht schließlich:

...hiermit die Abweisung bedeutet, um ihm dabey unterhalten gelassen, daß, wenn er wieder mit einer derlei respectwidrigen Vorstellung einkommen würde, man ihn hierüber ohne weiters zur gebührenden Straffe ziehen würde.<sup>917</sup>

### **2.7.2. Instrumente**

Anhand der folgenden Kapitel, die sich überwiegend auf die im BayHStA erhaltenen Bestände der Lokalkommission und der Landesdirektion beziehen, kann die instrumentale Lage in den geistlichen Institutionen vor deren Auflösung nachvollzogen werden. Die nachfolgenden Kapitel sind der Übersicht halber nach Themen gegliedert, beginnend mit einer allgemeinen Einführung über die in den besagten Beständen vorgefundenen Hinweise auf Instrumente (2.7.2.1).

Das Thema Orgeln im Schriftgut der Lokalkommission und in den *Älteren Beständen* der an Bayern gefallenen Institutionen wie Klöster und Stifte werden in einem eigenen Kapitel behandelt (2.7.2.2), weil es zu diesen Instrumenten vergleichsweise viele Informationen gibt. Unterteilt wird dabei in zwei Unterkapitel, ersteres über die Nachweise und die Behandlung von Orgeln im Zuge der Auflösungen allgemein, das zweite behandelt das Thema Orgelbauer in Rechnungsbüchern und Quittungen.

Dass Musikinstrumente fälschlicherweise von der Lokalkommission konfisziert wurden, ließ sich nicht vermeiden. Die Belege zu Rückforderungen dieser Instrumente werden in Kapitel 2.7.2.3 erläutert. Anschließend wird auf den schlechten Zustand der Klostereigenen Musikinstrumente eingegangen (2.7.2.4), hierüber konnten zahlreiche Nachweise gefunden werden.

In einem umfangreichen Kapitel (2.7.2.5) wird auf die von der Lokalkommission im Zuge der Auflösungen aufgesetzten Instrumentenlisten eingegangen. Eine Gesamtversion

---

<sup>916</sup> Vgl. Sorko 14.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8574 (vorl. Nr. 4582).

<sup>917</sup> Vgl. Sorko 14.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8574 (vorl. Nr. 4582).

dieser Listen kann in der Dokumentenstruktur unter 4.2 eingesehen werden. Zur besseren Übersicht wurden anhand der gefilterten Informationen Abbildungen erstellt, anhand welcher eine Erläuterung zu einzelnen Teilaspekten stattfindet.

Den Abschluss dieses Kapitels zu Instrumenten macht eine Erläuterung der in Ottobeuren vorhandenen Instrumente (2.7.2.6). Im Unterschied zu den übrigen hier angeführten Instrumentenangaben sind diese aus den Daten der in RISM katalogisierten Ottobeurer Musikalien zusammengestellt. Es folgt abschließend ein Vergleich mit den Angaben aus den Instrumentenlisten der Lokalkommission.

#### 2.7.2.1. Nachweise auf Instrumente in den Archivalien der Lokalkommission und der Generallandesdirektion

Die Auflistungen von Instrumenten in den Archivalien der Lokalkommission und der Landesdirektion von Bayern in Klostersachen waren oftmals Bestandteil der Mobilieninventare und Versteigerungsprotokolle, deren Ersteller der Lokalkommissar persönlich oder ein von ihm bestimmter Protokollant war. Im überwiegenden Teil der gesichteten Inventare war eine eindeutige Identifizierung des Verfassers aufgrund von schlechter Lesbarkeit nicht möglich. Abgesehen von einer meist nachlässigen Handschrift, die bezeugt, dass man bei der Inventarisierung schnell zu einem halbwegs akzeptablen Abschluss kommen wollte, wurden Instrumente, gemäß ihrem Fundort, nicht selten an verschiedenen Stellen im Schriftstück vermerkt. Auch inhaltlich ist bei diesen Protokollen und Inventaren eine gewisse fachliche Ignoranz des Verfassers und ein Desinteresse an den aufgelisteten Musikinstrumenten feststellbar. Davon abzugrenzen sind einige wenige Musikinstrumenteninventare, die in manchen Klöstern und Stiften von einem Konventmitglied angelegt wurden.

Die hier angesprochenen Instrumentenaufzählungen lassen sich vergleichen und tragen so zu einem Gesamtbild des Instrumentariums an Klöstern und Stiften vor deren Auflösung bei. Auch über den Verbleib der Instrumente nach der Säkularisation können anhand dieser Belege Aussagen gemacht werden: Die Instrumente, welche man aufgrund ihres Wertes nicht nach München ins Konservatorium gesendet hatte, wurden überwiegend an Personen aus der näheren Umgebung versteigert, nicht selten an ehemalige Konventmitglieder. Ein Verkauf über dem Schätzwert ist dabei stets feststellbar. Von einer Übersättigung des Marktes ist aufgrund der lokalen Orientierung dieser Versteigerungen nicht auszugehen.

In manchen Fällen sind mehrere Instrumentenverzeichnisse für ein Kloster nachweisbar. Im Folgenden werden hierzu zwei Beispiele aufgeführt:

Im Augustinerchorherrenstift Au am Inn ließ der Lokalkommissar Gröller sowohl eine Liste der Instrumente als auch eine Mobilienliste, in welcher die zum Verkauf stehenden Instrumente erneut aufgelistet wurden, erstellen. Im *Verzeichniß der in dem Kloster Au vorgefundenen Musikinstrumenten*. Verfaßt den 2<sup>ten</sup> März 1803 werden die Instrumente detail-

liert beschrieben. Das Schriftstück weist darüber hinaus eine andere Handschrift als das Mobilienverzeichnis auf und wurde mit großer Wahrscheinlichkeit von einem sachkundigen Mitglied des Stiftes angefertigt:

1. kleines schlechtes Positiv zum Herumtragen
1. Violon von unbekanntem Meister
- 1 Violon vom Steiner
1. Violin vom Steiner
2. Detto von Mitterwald
2. Detto aus Kempten
3. schlechte Altoviola
1. Violoncello
1. par Inventionshorn mit denen dazu gehörigen Bögen und Steften.
5. Trompeten
2. Pauken
2. Flöten
2. Hoboen.
2. par Clarinetti
2. sehr alt & große Waldhoboen.<sup>918</sup>

Das Mobilieninventar trägt den Titel *Inventarisations- und Lecitations-Protokoll | Über die bey dem aufgehobenen regulirten Chorstifte- und Kloster Au am Inn vom 2 April 1803 bis 17 des neuen Monats beschriebenen, und vom 23 bis 31<sup>ten</sup> May 1803 öffentlich versteigerten Mobiliarschaft* und entstand demnach einen Monat später. Die für gut befundenen Instrumente hatte man in der Zwischenzeit ausgesondert und nach München ins Konservatorium geschickt.<sup>919</sup> Die weniger wertvollen Instrumente wurden als Teil der Mobiliarschaft versteigert – ein gängiges Prozedere – und tauchen deshalb im Mobilienverzeichnis auf:

- 1 schlechter Violon
- 1 Geige
- Detto
- Detto
- 1 schlechte Altoviola
- Detto
- Detto
- Violoncello
- 2 Inventionshorn
- 2 Trompeten
- 3 Detto
- 2 Pauken
- 2 Flöten
- 2 Hoboen
- 2 Clarinett
- 2 Detto
- Passethoboen
- ein [?] Detto<sup>920</sup>

---

<sup>918</sup> Gröllner 02.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1).

<sup>919</sup> Vgl. hierzu ausführlicher in Kapitel 2.7.1.

<sup>920</sup> Gröllner 02.04.1803-17.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1).

Bereits an der fehlenden Umschreibung der Instrumente und der im Vergleich zu *Violine* eher umgangssprachlich klingenden Bezeichnung *Geige* ist zu sehen, dass dieses Verzeichnis von einer Person angelegt wurde, die für Musik recht wenig Interesse zeigte. Von den Violinen wurden zwei für gut befunden, ebenso zwei Klarinetten. Die übrigen Instrumente wurden alle mit den übrigen Mobilien verkauft. Bei der Menge an aufgelösten Klöstern ist die Frage berechtigt, ob der Markt nicht längst eine Sättigung an Musikinstrumenten erfahren hatte. Jedoch zeigt ein genauer Blick in das Auer Verzeichnis, dass die Instrumente zum Teil von ehemaligen Kapitularen deutlich über dem Schätzpreis erworben wurden. Es ist davon auszugehen, dass dies Liebhaberkäufe waren, da die Kapitularen diese Instrumente seit Jahren in Gebrauch hatten. Das schlechte Violon beispielsweise sowie eine Violine und eine Altoviola ging an den Kapitularen Gelas Schwaiger, der das Violon für „3f.49kr.“<sup>921</sup> erstand – der Schätzpreis lag bei „2f.“ Eine weitere Violine wurde ebenfalls an einen ehemaligen Kapitularen, Felix Weiß, verkauft. Die Pauken erhielt der Pfarrer von Burgkirchen, der sie für eine Losung von „25f.6kr.“ übernahm und wahrscheinlich in der Kirchenmusik einsetzen wollte. Der Schätzwert lag hier bei „20f.“ Die restlichen Instrumente wurden an Personen aus der Umgebung verkauft (unter anderem nach Gars, Kraiburg, Burgkirchen, Haag, Scherneck) das lässt sich anhand der Einträge unter *Käufer* (Name und Herkunftsort) feststellen.

Bekräftigt wird dies mit einer Anordnung an den Lokalkommissar Thoma in Ettal: „4<sup>to</sup> Die Gewehr und Musik-Instrumente von vorzüglichem Werthe sind hirher ad Conservatorium einzusenden: die unbedeutenden aber im Orte zu versteigern.“ Es kam demnach bei den Instrumentenverkäufen nicht zu einer Übersättigung – die geistlichen Institutionen lagen so weit voneinander entfernt, dass für die meisten Instrumente vor Ort ein Abnehmer gefunden wurde. Ausnahmen machten Instrumente von schlechter Qualität, die sich nicht mehr reparieren ließen, oder heruntergekommene Instrumentenzubehör wie beispielsweise ein Geigenkoffer, der nachweislich bis 1817 nicht veräußert werden konnte.<sup>922</sup>

Aus dem Hieronymitanerkloster St. Anna in München ist ebenfalls nachweisbar, dass alle Musikinstrumente, bis auf eine nach München eingeschickte Violine, „von dem noch lebenden Pater Joseph erworben“<sup>923</sup> und somit nicht konfisziert worden waren. Es handelte sich dabei um nicht weniger als 52 Instrumente, darunter 15 Violinen, zehn Waldhörner und neun Trompeten. Als Ortsangabe wurde der „Musick Chor“ angegeben, es ist also davon auszugehen, dass die Musikinstrumente weiter zur Kirchenmusik verwendet wurden.

---

<sup>921</sup> Gröller 02.04.1803-17.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1).

<sup>922</sup> Weitere Hinweise auf unverkaufte Mobilien aus Ettal unter DS 15.24.1, DS 15.27.1

<sup>923</sup> Anonymus 25.02.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5005 (vorl. Nr. 6340).

### 2.7.2.2. Orgeln in den *Älteren Beständen* des BayHStA

Die zwei folgenden Unterkapitel zum Thema Orgeln und Orgelbauer wurden anhand der Nachweise aus dem Schriftgut der Lokalkommission und den Beständen aufgelöster Klöster und Stifte zusammengestellt.<sup>924</sup> Das erste Unterkapitel bezieht sich vor allem auf die Behandlung der Orgeln von Seiten der Lokalkommission, sprich Schätzung und Verkauf derselben, das zweite thematisiert Rechnungsbücher und Quittungen, die Bestandteil der Klosterbestände sind, und sich auf die Zeit vor der Auflösung beziehen. Die erwähnten Reparaturen der Orgeln liefern Details über Personen und Material.

#### **Orgeln im Schriftgut der Lokalkommission**

Orgeln finden im Schriftgut der Lokalkommission häufig Erwähnung, was wohl in ihrem Wert begründet lag. Entsprechend selten waren auch Hinweise auf unentgeltliche Überlassungsgesuche für Orgeln zu finden. Die Instrumente in den von der Säkularisation betroffenen Klosterkirchen, sowohl die Haupt- als auch die Chororgeln und Positive, waren von der Beschlagnahmung durch die Lokalkommission ebenso betroffen wie die übrigen im Kloster aufgefundenen Musikinstrumente, Musikalien und Mobilien. Die Instrumente wurden geschätzt, teilweise mit Hilfe hinzugezogener Orgelbauer, anschließend versteigert und abtransportiert. Der damalige Schätzwert dieser Instrumente ist zum Großteil über die erhaltenen Versteigerungsprotokolle recherchierbar, teilweise auch in Fließtextprotokollen, die an Instrumenten nur die Orgeln erwähnen. Dass zumindest die Hauptorgeln explizit in den jeweiligen Kirchenraum eingepasst worden waren und so eine optimale akustische und nicht zuletzt architektonisch stimmige Verbindung mit dem Kirchenraum bestand, wurde bei der Beschlagnahmung nicht berücksichtigt. In einigen Fällen ist eine Nachnutzung im selben Kirchenraum feststellbar, dies war vor allem dann der Fall, wenn die Kirche zur Hauptpfarrkirche wurde.

Folgendes Kapitel gibt einen Überblick über die Ein- und Wertschätzung der Klosterorgeln durch die vor Ort stationierte Lokalkommission.

Waren in einem Kloster außer den Orgeln keine nennenswerten Instrumente zu beschlagnahmen, so vermerkte man Erstere in den eben angesprochenen Fließtextschreiben, welche an die GLD in München gesendet wurden. In einem Beispiel aus dem Benediktinerkloster Oberalteich wird lediglich erwähnt: „Musikalische Instrumente: 1 Violon [...] die Orgel mit 22 Registern noch ganz neu.“<sup>925</sup>

---

<sup>924</sup> Beide Beständegruppen sind Teil der Abteilung I *Ältere Bestände* des BayHStA, welche Archivgut der an Bayern gefallenem Territorien und Institutionen beinhalten.

<sup>925</sup> Anonymus 04.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 6126 (Lokalkommission Oberalteich 2).

Um den Wert einer oder mehrerer Orgeln genau zu bestimmen, wurden bei Bedarf Orgelbauer in die Kirchen bestellt. In den Archivalien des Dominikanerinnenklosters Maria Mödingen beispielsweise ist ein Protokoll des Orgelbauers Konrad Merz<sup>926</sup> erhalten. Man hatte diesen zur Schätzung der reparaturbedürftigen Orgel in der Kirche des Franziskanerklosters Schleißheim gebeten. Merz vermerkte, diese Orgel habe elf Register und sei gut gepflegt. Allerdings sei die Reparatur nicht unter 1500f. zu machen. Der Verkaufswert wurde daraufhin auf 425f. geschätzt.<sup>927</sup>

In Ettal ließ man gleich alle Orgeln von einem Orgelbauer schätzen. Zur Begutachtung der Hauptorgel, der Chororgel und des Positivs kam Andreas Gantmann, Bürger des nahegelegenen Schongau in das ehemalige Benediktinerkloster. Er schätzte daraufhin, dass die große, in der Kirche gestandene Orgel 1200f, die kleine im „Kor der Mönche“ stehende Orgel 400f. und das Positiv 60f. Wert habe.<sup>928</sup> Aus dem Briefverkehr zu diesen Orgeln geht darüber hinaus hervor, dass der in Ettal stationierte Lokalkommissar Theobald von Thoma nur die Chororgel zur Versteigerung freigeben durfte.<sup>929</sup> Der Grund dafür, die Hauptorgel, wie in diesem Fall, in der Kirche zu belassen, ist in ihrer zukünftigen Nutzung zu suchen. Dies geht beispielsweise aus den Archivalien des Augustinerchorherrenstifts Schlehdorf hervor. Auch hier durfte nur die Chororgel verkauft werden.<sup>930</sup> Alle übrigen Kirchen der Umgebung waren für einen gut besuchten Gottesdienst zu klein, und die ehemalige Kirche der Augustiner wurde deshalb Haupt-Pfarrkirche. Für den Verbleib der Hauptorgel setzten sich darüber hinaus ein gewisser Haltenburger, möglicherweise der Bürgermeister, sowie der Dorfmayr und der Dorfführer von Schlehdorf ein. Sie betonten den Fortschritt im katholischen Kirchengesang und die damit verbundene hohe Zahl von Gläubigern in den Gottesdiensten. Statt der Hauptorgel wurde auf einen möglichen Verkauf einer vom Klostervermögen angeschafften kleineren Orgel, wohl der Chororgel, verwiesen. Diese Chororgel ging schließlich an den Schullehrer zu Großwiel, Paul Straubinger, der sie für 36f. ersteigerte.<sup>931</sup>

Um diesen Schätzpreis im Vergleich zu sehen, folgen zwei weitere Beispiele bezüglich der Schätzung und Verkäufe von Chororgeln: Die Chororgel/Positiv des Benediktinerklosters Attel am Inn wurde ebenfalls auf 36f. geschätzt, jedoch lag der Verkaufspreis bei

---

<sup>926</sup> GND 131915495.

<sup>927</sup> Vgl. Merz Anfang 19. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4861 (vorl. Nr. 5057).

<sup>928</sup> Vgl. Zaska und Thoma 04.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 39.

<sup>929</sup> Vgl. Anonymus 16.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 39.

<sup>930</sup> Vgl. Anonymus 09.07.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8014 (vorl. Nr. Lokalkommission Schlehdorf 49).

<sup>931</sup> Vgl. Anonymus 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7906 (vorl. Nr. 4220).

87f.30kr: „1 Choral Orgel oder Positiv mit 7. Reistern | Schätzung 36f. | Käufer H. Pat. Roman | Losung 87f.30kr.“<sup>932</sup> Der Käufer der Chororgel des Zisterzienserklosters Raitenhaslach zahlte ebenfalls über das Doppelte des angegebenen Schätzwertes: „186. | Orgl | Schätzung 11f. | Käufer von Göll | Losung 28f.“<sup>933</sup>

Dass die Käufer der Orgeln wie eben namentlich erwähnt wurden, ist in den Versteigerungsprotokollen selten der Fall. Wie im Beispiel des Benediktinerinnenklosters Geisenfeld wurden oftmals nur Beruf oder Tätigkeit der Käufer angegeben: Bei der Versteigerung der Chororgel boten nachweislich zwei Pfarrer mit.<sup>934</sup> Auch die Hauptorgel im Franziskanerkloster Passau ging „...an Hr. Pfarrer in Böhmen.“<sup>935</sup>

Wie bei Musikinstrumenten und Musikalien gab es auch bezüglich der Orgeln Anfragen auf Überlassung der Instrumente. Ein Beispiel betraf die Hauptorgel des Benediktinerklosters Niederaltaich. Pfarrer Joscio Engmayr von Auerbach bat sowohl um die auf 105f. geschätzte Kirchenorgel,<sup>936</sup> als auch die Glocken für das Filialkloster Seebach.<sup>937</sup> Ob diesem Gesuch stattgegeben wurde, geht aus den Archivalien nicht hervor.<sup>938</sup>

### **Orgelbauer – Quittungen und Rechnungen in den Beständen der aufgelösten Klöster**

In den Jahren kurz vor der Auflösung der Klöster und Stifte wurden mancherorts noch Reparaturen an der Orgel durchgeführt. Aus den Quittungen und Rechnungsbüchern sind Details über die Reparaturen und die dafür zuständigen Personen zu erfahren.<sup>939</sup> Es zeigt sich hier ein Bild des Orgelbauers, welches aufgrund der dokumentierten alltäglichen Arbeit die handwerkliche Seite in den Vordergrund stellt und keinen Künstler verherrlicht. Ein solcher Fall ist aus dem Augustinerchorherrenstift Rohr bekannt, da zum einen die Quittung über Reparaturarbeiten durch den Orgelbauer Ludwig Ehrlich aus Moosburg,

---

<sup>932</sup> Anonymus 02.05.1804-03.05.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2104 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 32).

<sup>933</sup> Anonymus 26.04.1803-30.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv.

<sup>934</sup> Vgl. Zeiller 19.10.1809, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3910 (vorl. Nr. 2119).

<sup>935</sup> Anonymus 05.05.1803-17.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9655 (5974).

<sup>936</sup> Anonymus 26.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5756 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 12).

<sup>937</sup> Vgl. Englmayr 07.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5575 (vorl. Nr. 3028).

<sup>938</sup> Weitere Hinweise auf Orgeln in den aufgelösten Klöstern vgl. DS 15.33.1, DS 7.5.1, DS 7.6.1, DS 7.7.2, DS 69.1.1, DS 44.1.1, DS 26.2.1, DS 73.1.1, DS 7.2.1, DS 7.3.1, DS 63.6.1, DS 38.4.1, DS 71.1.1, DS 33.1.1, DS 10.3.1, DS 30.1.1.

<sup>939</sup> Weitere Hinweise zum Orgelbau vgl. DS: DS 13.4.1, DS 15.3.1, DS 24.2.1, DS 24.2.2, DS 24.2.3, DS 24.2.4, DS 24.2.5, DS 24.2.6, DS 24.2.8, DS 24.2.9, DS 24.2.10, DS 24.2.11, DS 24.2.12, DS 24.2.13, DS 24.2.14, DS 35.7.1, DS 27.1.1, DS 46.1.3, DS 46.3.1, DS 46.8.1, DS 50.18.4, DS 55.6.22 und DS 75.2.2.

zum anderen eine Quittung über die zum Orgelbau benötigte Holzlieferung von Martin Reisl erhalten ist:

Daß ich von dem Chorherrn Stifter zu Rohr für mein bisheriges Verdienst an der nicht vollendeten Reparatur der dasigen Orgl 250F.  
für verkaufte Bretter 14F. [...] |  
für Leim 25 St. nach 30Kr. 12F.30Kr.  
für Zin 8 St. nach 1F. 8F.  
zusammen 292F30Kr.  
richtig empfangen habe, wird Kraft dieß bescheint Rohr am 22<sup>ten</sup> Novber 1802.  
Ludwig Ehrlich Bürger und Orgl Macher zu Moosburg<sup>940</sup>

Daß ich vor Herrn Orgelmacher von Morshburg an Holz abgeben. [...] | Summa 13F.36Kr | Mit fröhlichen Dank bezalt [...] | Martin Reisl.<sup>941</sup>

Eine dritte Quittung zu dieser Reparatur stammt aus der Feder des Orgelbaugesellen Joseph Klinger, der 46 Tage Arbeit an der Orgel in Rechnung stellte:

Verzeichnis Auf anschaffung ihr hoch wirdigen gnadt hab ich mit arbeith gediendt wie folgt  
der gesel hatt den Orgl macher 46 teg in arbeith gediendt  
den tag vor 24 kreuzer | Suma 17F36Kr.  
Vor aufmachung des Teathro die zenen neu gessandt ist mit her geben gross und glainer regl  
3F15Kr.  
[mit anderer Hand:] bezahlt am 20<sup>ten</sup> im Winden .1802.  
Ist von Ihr hochwirdtigen gnadt mit dankh bezalt worden | Joseph Klinger  
[mit dritter Hand:] Lit Veitmayr | Khl: Klosterbeamter.<sup>942</sup>

Aus diesem Text ist auch zu erfahren, dass derselbe Geselle 1802 in Rohr Szenen des Theaters erneuert hatte.

Nachweise über die Orgelreparatur von Ehrlich sind auch im Rechnungsbuch des Jahres 1802 zu finden: „26<sup>ten</sup> | um Bretter zur Orgel 12. u 1F.12Kr. dem Brunner B. in Jauchöschen | 14F.24Kr.; „Winden 21<sup>ten</sup> | Dem Orgelmacher Ehrlich v. Moosburg über 99F. /: 24 Apr :/ noch | 193F.30Kr.“<sup>943</sup>

Auch in den Rechnungsbüchern anderer Klöster sind Hinweise auf die Anstellung von Orgelbauern in verschiedenen Rubriken zu finden. Das Rechnungsbuch des Benediktinerklosters Rott am Inn liefert beispielsweise eine detaillierte Beschreibung zur Verköstigung des Orgelbauers und seiner Gehilfen unter dem Titel *Kloster Rottische Geld Rechnung Pro ao: 1796*:

Ausgab auf Zöhrung:  
Den 15. April von dem hochlöbl: Kloster der Both ankommen, den Orglmacher [...] zur Orgl hinabgeführt, ab 1. Malzeit Frühstück samt Bier. | 36Kr. [...]

---

<sup>940</sup> Vgl. Ehrlich 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

<sup>941</sup> Vgl. Reisl 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

<sup>942</sup> Vgl. Klinger 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

<sup>943</sup> Vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

Den 19. May von dem hochlöbl: Kloster der Gutscher und 1. Knecht ankommen um den Orglmacher, und zugehörigen hinabzuführen, hat ersterer 3. Malzeiten und letzterer 2. Malzeiten davor samt Bier | 1F.20Kr. [...]

Den 5. Juny Tit: Hochwürden Herr Pater Nonosus und H. Orglmacher hier ankommen, der Bediente ab 3. Malzeiten Brod und Bier... | 54Kr.

Den 12. July ist Tit: Hochwürden Herr Pater Benno und Orglmacher herauf ankommen, ab 7. Malzeiten und 1. Frühstück, dann nach Benedictbeyern | 3F.40Kr. [...]

Den 14. der Orglmacher hinabgereiset, der Bediente 3. Malzeit 1. Frühstück | 50Kr. [...]

Den 22. dies Tit: Hochwürden Herr Pater Benno zurückankommen ab 4. Malzeiten, und 2. Frühstück | 2F.20Kr. [...]

Den 20. dies [September] ist von dem hochlöbl. Kloster 1 Bedienster ankommen, hat von dem Orglmacher den Werkzeug herauf geführt. 1. Malzeit 1 Frühstück | 21Kr.<sup>944</sup>

Laut diesen Angaben war der Orgelbauer von April bis September mit den Arbeiten am Instrument beschäftigt. Im Rechnungsbuch des Jahres 1802 taucht schließlich der Eintrag auf, dass die Reparatur der Orgel unterbrochen wurde: „Christen 31<sup>ten</sup> | Nachtrag: Einem Reichsbothe v. Landshut mit dem Befehl, den Orgelbau zu unterbrechen ward am 21<sup>ten</sup> No- vber bezahlt | 1F.“<sup>945</sup>

Auch im Augustinerchorherrenstift Dietramszell wurden kurz vor der Aufhebung an der Orgel noch Reparaturen durchgeführt: „dem Orglmacher | 4.30F. [...] den 19 Sept: dem Orglmacher | 6.56F.“<sup>946</sup>

### 2.7.2.3. Eigenbesitz der Konventualen im Schriftgut der Lokalkommission

Was die Musikinstrumente der Konventualen anging, so kamen im Zuge der Klosterauflösungen vielerorts Meinungsverschiedenheiten über die Besitzansprüche derselben auf. Instrumente als persönliches Eigentum zu rechtfertigen war oftmals mit Schwierigkeiten verbunden, da meistens kein schriftlicher Nachweis dieses Anspruchs (mehr) vorhanden war. In den Fällen einer aufschlussreichen Begründung oder Bestätigung durch den Abt oder Propst wurde der Eigentumsanspruch von der Landesdirektion in der Regel anerkannt. Waren die Instrumente jedoch bereits abtransportiert worden, war deren Rückerhalt nur durch nachdrückliche Aufforderung in Briefform mit detaillierter Beschreibung des Instruments zu erreichen. Ob diese Prozedur erfolgreich verlief, lässt sich aufgrund fehlender Belege nicht nachvollziehen.

Es fanden sich mehrere Hinweise auf die Nutzung privater Instrumente in der Kirchenmusik, welche sich, beispielsweise in Neustift, mit der entsprechenden Instrumentenliste abgleichen lassen. Die in diesem Kapitel angeführten Belege gestatten eine Rekonstruktion der Gewohnheiten in der kirchenmusikalischen Praxis, was die Verwendung des Instrumentariums anbelangt. Es ist überdies das Verhältnis privater und institutionseigener Instrumente feststellbar.

---

<sup>944</sup> Vgl. Anonymus 1796, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

<sup>945</sup> Vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

<sup>946</sup> Vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 186 Nr. 16.

Wie es beispielsweise im Kloster Fürstenfeld der (behauptete) Fall war, waren die besseren Instrumente als Eigentum der Konventualen ins Kloster gelangt und deshalb nicht Teil der durch die Lokalkommission beschlagnahmten Mobilien. Für die Beschlagnahmung blieben nur „2 baar Trompeten | 4 baar Waldhörner sind sehr alt, theils von Dellen, theils an mehreren Orten mit Zinn gelettet, oder die Brüche in selben sogar mit Wachs verstopfet [...] 4 alte schnarrende Violin, einen alten schlecht tönenden Paß, nebst derlei 2 Pratschen...“<sup>947</sup>

Im Fall Fürstenfeld hatte der Abt den Anspruch auf privates Eigentum offiziell in einem Schreiben bestätigt. Eine solche Bestätigung durch den Propst findet sich auch für das Kloster Rottenbuch. Hier wird darüber hinaus spezifiziert, dass die neueren Instrumente vornehmlich in den Zellen der Konventualen blieben und für die Kirchenmusik eigene Instrumente angeschafft wurden:

Indes unterschriebenes muß nach Pflicht über gegenseitiges Instrumenten Verzeichniß gehorsamst erinnern, daß die vorgemerkten Konventualen als Musiker um so mehr ihre eigenen neuen unter den Zimmereinrichtungen befindlichen Musikinstrumente als ein wahres Eigentum anzusehen berechtigt sind, als sie selbige der mit in das Kloster gebrachte, oder ihnen von andern mitgebrachte brüderlich überlassen und geschenkt worden und daß auch neben diese Musikliebhaber die Unterhaltung und Reparation aus ihren eigem Ersparten bestritten haben – auch daß sie niemals angehalten worden, diese ihre eigenen Zimmer Instrumente zu ordentlich Kirchenmusik gebrauchen zu müssen – für welche allzeit den ober sonderheitlich gesorget, und separat verrichtet Auflagen gemacht...<sup>948</sup>

An anderer Stelle konnte eine Begründung des Eigentumsanspruchs nicht erbracht werden.<sup>949</sup> P. Egidius Spekner aus dem Benediktinerkloster Asbach „behauptet in seinem Wohnzimmer als sein Eigentum – als [...] 6<sup>to</sup>. Ein Violin und Bassettl mit Futeral. [...] | Der Beweis hiervon ist, daß mir Niemand einen Gegenbeweis machen kann...“<sup>950</sup> Ob dies bei der Lokalkommission auf Verständnis gestoßen war, ist nicht nachvollziehbar. Speknerns Mitbruder Senft versuchte zumindest, den Anspruch auf seine Oboe und seine Klarinette zu rechtfertigen:

...dieß alles habe ich mir theils ehe ich ins Kloster kam, theils in demselben entweder durch meine wenige Meßstipendium, durch Aufsparung des Weingeldes, oder theils auch durch das Geld, welches mir meine Wohlthäter zugereicht haben beigeschafft. Theils beginge ich sub *sive sacerdotali*, und alle meine Mitbrüder können sagen, daß mir nie etwas vom Kloster beschafft wurde...<sup>951</sup>

---

<sup>947</sup> Anonymus 08.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3489 (vorl. Nr. 1941).

<sup>948</sup> Anonymus 17.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7006 (vorl. Nr. 3969).

<sup>949</sup> Die aus Attel am Inn erhaltenen Listen persönlichen Eigentums können zum weiteren Vergleich unter DS 6.3.1 sowie DS 7.4.1, DS 7.4.2 und DS 7.4.3 eingesehen werden.

<sup>950</sup> Spekner 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

<sup>951</sup> Senft 30.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

Mitunter wurden die privaten Musikinstrumente der Patres mit Absicht oder auch aus Versehen von den Beamten der Lokalkommission beschlagnahmt und mitgenommen. Ersichtlich ist dies aus einigen Briefen, die daraufhin mit der Bitte um Rückgabe bei der Klosterkommission eingingen. Der Augustinerchorherr Jakob Schießlich aus Polling behauptete beispielsweise, dass er seine Flöte nur deshalb auf dem Musikchor habe liegen lassen, damit er sie im Notfall gleich zur Hand hätte. Eine genaue Beschreibung des Instruments zur Identifizierung legte er bei.<sup>952</sup>

Unstimmigkeiten über den Besitz gab es vor allem auch dann, wenn Instrumente nach dem Tod des Besitzers einem anderen Konventualen vermacht wurden und dies nicht ausreichend dokumentiert war oder bezeugt werden konnte. Ein solcher Fall begegnet im Kloster Mallersdorf: Das Klavier des verstorbenen Coelestin Holzapfel wurde an den Schullehrer Eichele weitergegeben. Die Lokalkommission hatte das Instrument aus dessen Wohnung jedoch trotzdem abtransportieren lassen.<sup>953</sup>

Nicht selten hatten klostereigene Musikinstrumente nach einigen Jahren einen Liebhaberwert. Ein solcher Fall stellt die Buchstettener Violine des Asbacher Priors Innozenz Reindl dar. In einem Brief an die Landesdirektion bat er deshalb darum, dieses Instrument „vor andren um einen billigen Preis“<sup>954</sup> zurückhaben zu dürfen. Das Schreiben ist als Anlage der lokalkommissarischen Meldung über die Asbacher Instrumente und Mobilien an die Landesdirektion beigelegt. In der Meldung selbst wurde berichtet, dass die Religiösen des Klosters Reindls Behauptung ausnahmslos bestätigen und die Violine daher sein Eigentum genannt werden könne. Allerdings war besagte Violine bereits mit den übrigen Instrumenten verschickt worden. In einem Protokoll vom 5. Mai 1803 an den Asbacher Lokalkommissar Eder stand daher, dass der Prior sich selbst um die Rücksendung der Geige kümmern müsse, was mit erheblichem organisatorischem Aufwand verbunden gewesen sein dürfte.<sup>955</sup>

Ein Sonderfall stellt die Liste des Asbacher Konventualen und Klosterkomponisten P. Rupert Hoy dar. Er beanspruchte nicht nur Musikinstrumente, sondern auch Musikalien als sein Eigentum: „...Specification. | [...] 6.) Ein Violin samt mehrern Musikalien. | Legitimation. | das erste ins Kloster gebracht, und das letztere schrieb ich mir selbst, oder ließ sie von

---

<sup>952</sup> Vgl. Schießling 31.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 6204 (vorl. Nr. 3477).

<sup>953</sup> Vgl. Anonymus 1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4644 (vorl. Nr. 2492).

<sup>954</sup> Reindl 06.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1915 (vorl. Nr. 919).

<sup>955</sup> Vgl. Eder, Josef Bernhard, Kommissär 01.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

meinem Ersparten abschreiben...“<sup>956</sup> Es ist dies ein Sonderfall, was die Musikalien anbelangte, denn Hoy ist der Einzige, der dies in den Privatbesitzansprüchen thematisierte. Ansonsten waren keine Hinweise darauf vorhanden, dass Notenkopien privat übernommen worden waren und daher ein Eigentumsanspruch auf diese bestand. Anhand der erhaltenen Musikalienlisten, welche von der Lokalkommission erstellt wurden, war jedoch feststellbar, dass in anderen Klöstern Klosterkomponisten ihre eigenen Werke ebenfalls zurückbehalten hatten und diese deshalb auf den Mobilienlisten nicht aufgeführt wurden.<sup>957</sup>

Musikinstrumente, die sich im Eigenbesitz der Konventualen befanden, wurden in die Instrumentenlisten nur teilweise und in die Mobilienverzeichnisse überhaupt nicht aufgenommen. Für den Fall, dass für ein Kloster derartige Eigentumsansprüche nachweisbar sind, ist dies bei der Auswertung der Listen von Bedeutung. Auch deshalb, weil es sich dabei nachweislich um die besser erhaltenen Instrumente handelte und die entsprechend schlechteren aus dem Besitz des Klosters für die Kirchenmusik nicht genutzt worden waren. Aus dem Prämonstratenserkloster Neustift in Freising ist eine Aussage überliefert, die dies verdeutlicht:

NB: Nerr Norbert, und Gottfried lieh jeder ein Violin zum Gebrauche her, welches jedem eigen war; und wieder zurückgestellt wurde. Herr Pfarrer eine Viola, ein Violonzell, welches sein eigen ist; und ihm nach Kirchdorf, wo er d.z. Pfarr Vikar ist, zurückgebracht wurde. Der Kammerdiener und Konvent-Diener brachten ihre eigene Violine alzeit auf den Chor mit.<sup>958</sup>

Für die Auswertung der einzigen aus Neustift vorhandenen Instrumentenliste bedeutet dies demnach, dass möglicherweise einige oder alle Instrumente aus dem Eigentum abgezogen werden müssen. Vom Textlaut her waren die Instrumente vor der Rückgabe an die Eigentümer beschlagnahmt worden und sind somit in der Liste verzeichnet. Statt sieben Violinen, zwei Violen, einem Violoncello, einem Violon, acht Hörnern, sieben Trompeten und zwei Pauken besäße das Stift dann an eigenen Instrumenten nur drei Violinen, eine Viola, ein Violon, acht Hörner, sieben Trompeten und zwei Pauken. Waren die eigenen Instrumente jedoch nicht in der Liste verzeichnet, wären im Stift elf Violinen, drei Violen und zwei Violoncelli zur Verfügung gestanden. Da überdies kein schlechter Zustand der stiftseigenen Instrumente vermerkt worden war, ist davon auszugehen, dass diese genutzt wurden.

Im Prämonstratenserkloster St. Salvator in Griesbach wurde ebenfalls ein Eigentumsanspruch in der Instrumentenliste vermerkt. Von den neun dort aufgelisteten Trompeten gehörten gleich vier einem Pater Franz: „2 baar Trompetten dem P. Franz angehörig.“<sup>959</sup>

---

<sup>956</sup> Hoy 29.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

<sup>957</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.7.3.4.

<sup>958</sup> Wöhrmann 28.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 5508 (vorl. Nr. Lokalkommission Neustift 6).

<sup>959</sup> Anonymus 12.11.1802-18.11.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7418 (Lokalkommission St. Salvator 1).

#### 2.7.2.4. Hinweise auf den schlechten Zustand von Musikinstrumenten im Schriftgut der Lokalkommission

Bei den recherchierten Instrumentenlisten im Schriftgut der Lokalkommission war ein erheblicher Anteil der verzeichneten Instrumente als unbrauchbar gekennzeichnet worden. Dies galt vor allem für Streichinstrumente. Es verwundert daher nicht, dass Konventualen für die Kirchenmusik private Instrumente verwendeten. Die in diesem Kapitel angeführten Belege über den schlechten Zustand der Streichinstrumente lassen sich zu den häufig auftretenden Hinweisen auf Instrumentenreparaturen oder die Beschaffung von Ersatzteilen in den Rechnungsbüchern der Klöster und Stifte in Bezug setzen.<sup>960</sup>

In der Regel verfügte ein Kloster oder Stift über mehrere Instrumente, die trotz ihrer Unbrauchbarkeit nicht repariert oder gar entsorgt wurden. Das Mobilieninventar aus Niederaltaich listet beispielsweise auf:

2 Hörner unbrauchbar; meistens schlechte Violinen; ruinierte Violin d'amore ohne Saiten; 2 durchlöchernde Pauken; 2 Bassettl mit abgebrochenen Kragen; 2 gute und 3 unbrauchbare Fagotte; 4 Trompeta marian ohne Saiten; 3 unbesaitete Harpfen...<sup>961</sup>

Unter den *Seminar Music Instrumenten* des Klosters Benediktbeuern befanden sich ebenfalls „meistenteils schlechte Geigen.“<sup>962</sup> Im Benediktinerkloster Tegernsee waren die Instrumente laut Lokalkommissar gar in derart schlechtem Zustand, dass man von einem Verkauf absah: „...weil sie sehr unbedeutend sind.“<sup>963</sup>

Unbesaitete oder unbrauchbare Streichinstrumente, in den meisten Fällen Violinen, waren für die Kirchenmusik zumindest in den letzten Jahren nicht verwendet worden, jedoch ist anhand ihres Vorhandenseins ein allgemein hoher Gebrauch dieser Instrumentengattung abzulesen. Die meisten in Weihenstephan konfiszierten Streichinstrumente beispielsweise wurden als unbrauchbar beschrieben: Alle acht Violinen erhielten den Vermerk „Violin mit Bögen, die aber meistens zerbrochen sind“, vier Violinen wären „sehr ruiniert“, von drei Violinen war einer „sehr schlecht“, ein weiterer war gerade noch spielbar, und von den vier Bassgeigen wurden drei als unbrauchbar gekennzeichnet.<sup>964</sup> In Bernried fand man ebenfalls mehrere unbespannte Geigenbögen. Auch die Streichinstrumente in Steingaden bezeichnete man

---

<sup>960</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.4.

<sup>961</sup> Anonymus 26.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5756 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 12).

<sup>962</sup> Gebhard 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2331 (vorl. Nr. 1211).

<sup>963</sup> Vgl. Aretin 07.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 467 (vorl. Nr. 6523).

<sup>964</sup> Meyer um 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 9018 (vorl. Nr. Lokalkommission Weihenstephan 14).

größtenteils als unbrauchbar, es handelte sich dabei um elf Violinen, drei Violen, sieben Viola d'amore und jeweils zwei Violoncelli bzw. Violon.<sup>965</sup>

Für einige Instrumente kann für die gesamten Instrumentenlisten eine Nicht-Nutzung nachgewiesen werden. Die eingetragenen Harfen, in Niederaltaich waren dies drei, in Rottenbuch eine, in Schäftlarn eine sowie eine große und zwei kleine in Weihenstephan, wurden alle als unbesaitet gekennzeichnet. Ebenso die Zither in Bernried. Bei den unspezifizierten und kleineren erwähnten Harfen dürfte es sich um Bogenharfen (Schoßharfen) gehandelt haben. Es ist davon auszugehen, dass diese Instrumente entweder für spezielle Anlässe wie Singspiele oder Musik bei weltlichen Festangelegenheiten verwendet und nur dafür besaitet wurden, oder aber, dass die ehemaligen Spieler dieser Instrumente dieselben aus diversen Gründen nicht mehr spielten und die Instrumente daher ungenutzt blieben. Eine dritte Möglichkeit, dass es mit den Jahren keinen Nachschub an Harfenliteratur gegeben hatte, ist auszuschließen. Beispielsweise wurde von dem in den meisten Musikalienlisten vertretenen Ignaz Pleyel noch gegen Ende des 18. Jahrhunderts Harfenliteratur im Druck herausgegeben. Werke für Harfe sind auch von Johann Georg Albrechtsberger bekannt, sie entstanden in den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts. Auch Meingosus Gaele schrieb kammermusikalische Werke für Harfe und nahm diese nach der Auflösung seines Klosters mit nach St. Peter in Salzburg, wo sie bis heute im Musikalienbestand zu finden sind. An mangelnder Musikkultur lag die Nicht-Nutzung dieses Instrumentes folglich daher nicht.

#### 2.7.2.5. Die von der Lokalkommission im Zuge der Klosterauflösungen angefertigten Musikinstrumentenlisten

In diesem Kapitel werden die im Zuge der Klosterauflösungen auf Anweisung der Lokalkommission angefertigten Musikinstrumentenaufstellungen untersucht. Dabei handelte es sich überwiegend um die in den Mobilienverzeichnissen und den Versteigerungsprotokollen verzeichneten Instrumente, jedoch wurden in einigen Fällen auch explizit Instrumentenlisten angefertigt. In letzterem Fall war der Verfasser meist ein sachkundiges Mitglied des Konvents. Instrumentenlisten jeglicher Art sind aus folgenden Klöstern und Stiften erhalten:

Altomünster, Asbach, Attel am Inn, Au am Inn, Augustinerkloster München, Benediktbeuern, Bernried, Dießen, Dietramszell, Ettal, Franziskanerkloster Passau, Frauenchiemsee, Fürstenfeld, Geisenfeld, Hieronymitanerkloster St. Anna in München, Kloster ob der Schutter in Ingolstadt, Mallersdorf, Metten, Neustift (ÖS), Niederaltaich, Niederburg bei Passau, Oberalteich, Polling, Raitenhaslach, Rohr, Rott am Inn, Rottenbuch, Schäftlarn, Schlehdorf, Seemannshausen, Seon, St. Salvator in Schwäbisch Gmünd, St. Zeno in Bad Reichenhall, Steingaden, Tegernsee, Thierhaupten, Vornbach, Weihenstephan und Weyarn.<sup>966</sup>

---

<sup>965</sup> Anonymus 1803-1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8406 (Lokalkommission Steingaden 17).

<sup>966</sup> Die vollständige Musikinstrumentenliste ist in Anhang 4.2 zu finden.

Zum Vergleich wurde eine Auflistung der Musikinstrumente aus der Stadtpfarrkirche Liebfrauenmünster in Donauwörth hinzugezogen, die bereits 1747 bis 1753 entstanden ist.

Im Zuge der Auswertung wurden mehrere Abbildungen angefertigt, die einzelne Aspekte der Listen verdeutlichen.<sup>967</sup> Pro Abbildung wird ein eigenes Unterkapitel angesetzt.

Bei der Auswertung der aus den Instrumentenlisten erzeugten Gesamtliste (4.2) und auch anhand der einzelnen Abbildungen war festzustellen, dass zahlreiche Musikinstrumente der Klöster und Stifte offenbar nicht mehr genutzt, ja sogar als gänzlich unbrauchbar oder zerstört beschrieben wurden.

Ihrem Einsatz in der Kirchenmusik nach waren neben den Orgeln Instrumente für Kirchentrio, sprich Violinen und Bassinstrumente, sowie die an Festtagen genutzten Pauken und Trompeten am häufigsten vertreten. Auch das Horn gehörte in seinen unterschiedlichen Variationen zu den verbreiteten Musikinstrumenten. Was die Holzbläser anbelangte, ist eine deutlichere Spezifizierung bezüglich der Klöster und Stifte feststellbar, jedoch ist auch hier mit der Flöte ein Instrument als bevorzugt einzustufen. Eine Tendenz zu größeren Instrumentenrepertoires ist hinsichtlich der benediktinischen Klöster feststellbar, nachfolgend sind die Augustinerchorherren zu nennen.

#### **Abbildung 6: Summe der aus dem Schriftgut der Lokalkommission gefilterten Musikinstrumente**

Abbildung 6 zeigt die Summe aller aus dem Schriftgut der Lokalkommission gefilterten Musikinstrumente:

---

<sup>967</sup> Die aus den Instrumentenlisten entstandene Abbildung zu Musikpulten wird in Kapitel 2.3.2 behandelt.

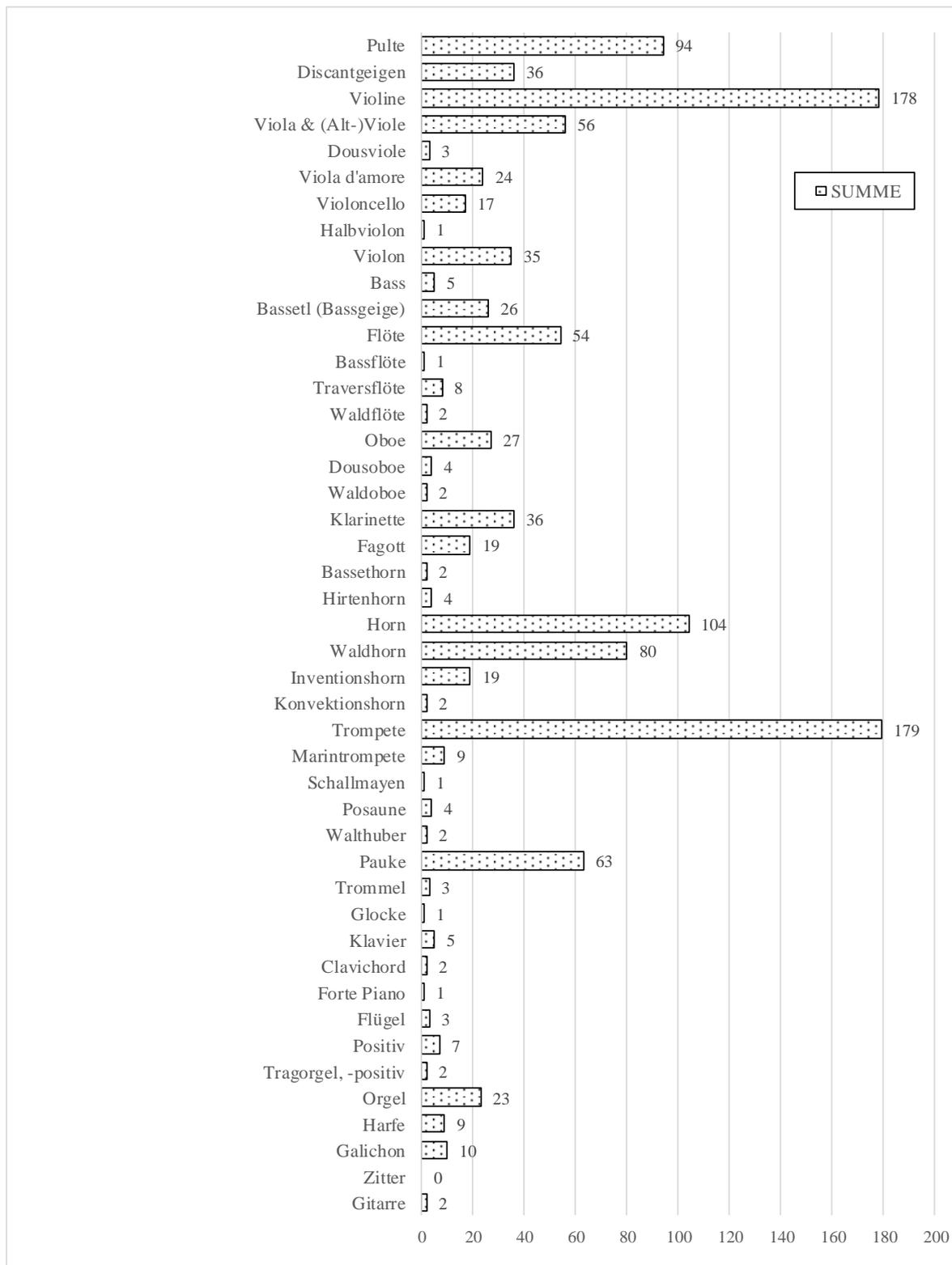


Abbildung 6 – Summe der Musikinstrumente

Es ist eine Gewichtung hin zu den Instrumenten Violine, Trompete und Horn feststellbar. Die Violinen waren Hauptbestandteil der einfachsten Besetzung für Kirchenmusik, meist in Form des Kirchentrios, wozu neben der Orgel auch ein Bassinstrument zählte. Da ortsabhängig verschiedene Bassinstrumente genutzt wurden, ist hier kein demonstrativer

Balken zu sehen. Zählt man die Anzahl der Violoncelli, Halbviolon, Violon, Bässe und Bassgeigen jedoch zusammen sind auch hier 94 Instrumente vertreten.

Trompeten wurden nicht nur für die Kirchenmusik an Festtagen sondern auch bei weltlichen Anlässen wie beispielsweise Empfängen oder Prozessionen zusammen mit den obligatorischen zwei Pauken eingesetzt. Auch das Horn war in seiner Vielfalt – Konvektionshorn, Inventionshorn, Horn und Waldhorn (auch die Marintrompete; sie ist in dieser Abbildung ihrem Gebrauch nach bei den Blechblasinstrumenten eingeordnet) – in unterschiedlicher Stimmung und mit verschiedenen Bögen und Aufsätzen, neben der Trompete das meist genutzte Blasinstrument für Festtagsmusik.

Der aus Böhmen stammende Begriff *Galichon* bezeichnet ein Lauteninstrument, welches auch für den Generalbass eingesetzt werden konnte. In der Bemalung der klösterlichen Theatersäle sowie bei der Verzierung barocker Kirchenräume war die Laute häufig anzutreffen, jedoch gibt es in den untersuchten Musikalienbeständen des 18. Jahrhunderts so gut wie keine Literatur für dieses Instrument. Zahlreiche Hinweise deuten darüber hinaus darauf hin, dass diese Zupfinstrumente gegen Ende des 18. Jahrhunderts nur noch selten oder gar nicht mehr genutzt wurden.<sup>968</sup>

Die Annahme, dass der Galichon laut Abbildung 6 gegenüber der Gitarre mit zehn zu zwei Stückzahlen in Klöstern öfter vertreten war, täuscht ebenfalls: Acht der zehn Galichon lagen im Kloster Weihenstephan, zwei in Steingaden. Die Weihenstephaner Galichon hatten den Vermerk „sehr beschädigt“<sup>969</sup> erhalten, ihr Schätzwert lag nur bei insgesamt 2f. Die Instrumente waren demnach lange nicht mehr benutzt worden.

---

<sup>968</sup> Vgl. hierzu auch Abbildung 14.

<sup>969</sup> Meyer um 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 9018 (vorl. Nr. Lokalkommission Weihenstephan 14).

Abbildung 7: Häufigkeit einzelner Instrumentenfamilien je Kloster

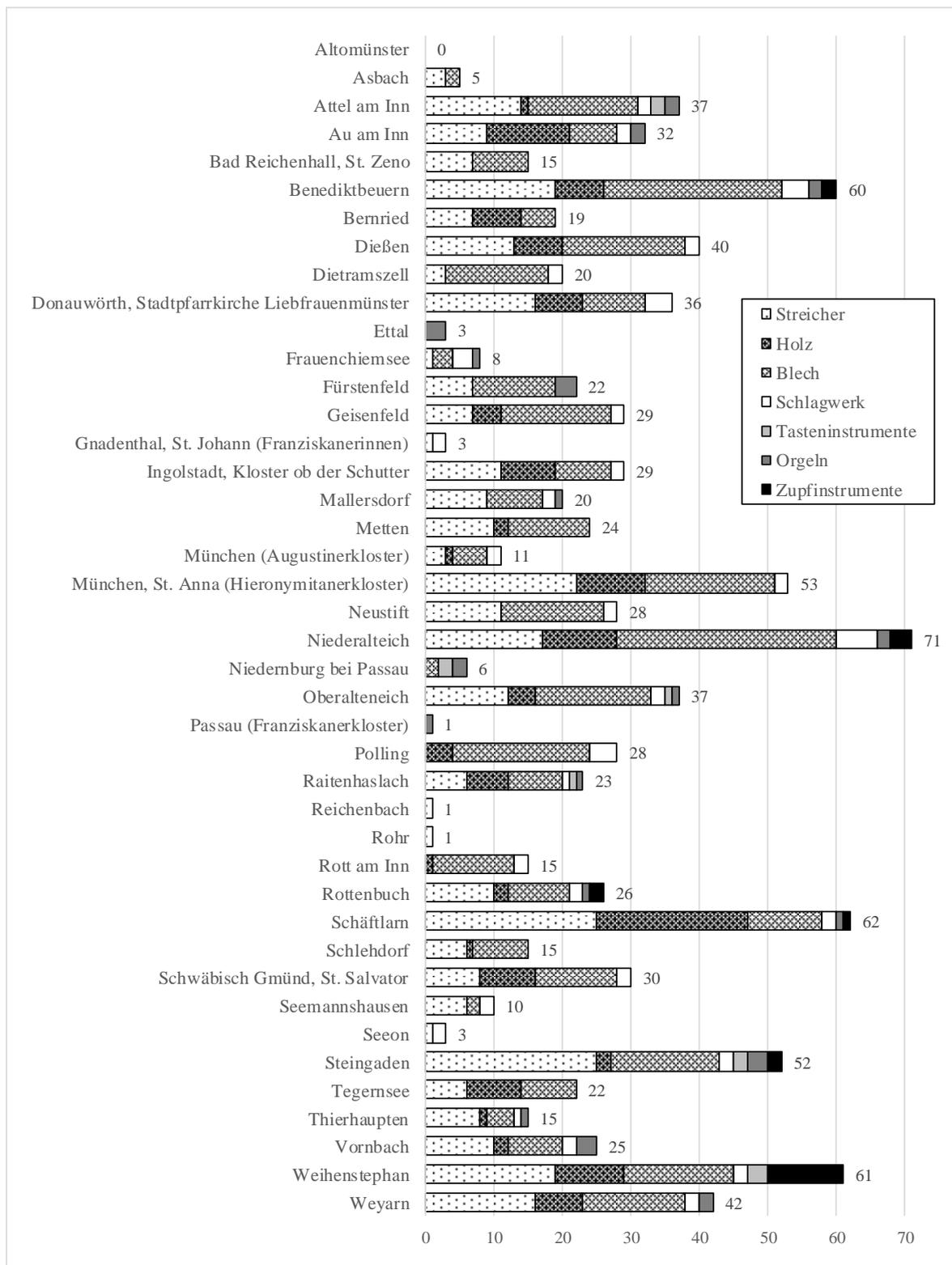


Abbildung 7 – Instrumentenfamilien je Kloster

Die Frage, ob sich die Ordenszugehörigkeit auf die Instrumentierung auswirkte, kann anhand Abbildung 7 beantwortet werden. Es ist hier, mit über 60 Instrumenten je Kloster,

eine deutliche Gewichtung der Instrumentenanzahl zu Gunsten der Benediktiner (Benediktbeuern, Niederaltaich, Schäftlarn und Weihenstephan) feststellbar. Die Benediktiner waren, was Klostermusik, also neben der Kirchenmusik auch weltliche Musik wie Tafel- oder Festmusik, anbelangte, als führend einzustufen. Belege hierfür sind auch in den erzählenden Quellen wie Tagebüchern, Chroniken und Professbüchern,<sup>970</sup> sowie im administrativen Schriftgut wie unter anderem Rechnungsbüchern und Briefen zu finden.<sup>971</sup> Diese Gewichtung geht auch aus der Sekundärliteratur hervor, hier überwiegen Einzeldarstellungen zu barocker Musik in Benediktinerklöstern oder zu benediktinischen Komponisten. Die Augustinerchorherren, hier am Beispiel von Weyarn und Dießen, pflegten ebenfalls eine recht ausgedehnte Musikkultur.

In welchem Ausmaß musiziert wurde, hing auch von der Lage des Klosters ab. Das erklärt beispielsweise die recht große Stückzahl an Instrumenten im Hieronymitanerkloster St. Anna in München. Im 18. Jahrhundert lag der Stadtteil Lehel noch außerhalb der Stadtmauern, jedoch war seine Bevölkerung um die Mitte des Jahrhunderts bereits stark angewachsen, womit auch die seelsorgerische Betreuung durch das Kloster zunahm. Dies bildete die Basis für eine ausgedehntere Kirchenmusik.

#### **Abbildung 8–Abbildung 14: Vorkommen einzelner Instrumentenfamilien je Kloster**

In den folgenden sieben Kapiteln werden einzelne Instrumentenfamilien behandelt: Streichinstrumente, Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente, Schlaginstrumente, Tasteninstrumente, Orgeln in einem gesonderten Kapitel und Zupfinstrumente. Auch hier wurde für jede Instrumentenfamilie zur besseren Übersicht eine Abbildung erstellt. Die Reihenfolge der Kapitel soll nicht auf die Häufigkeit des Vorkommens einzelner Instrumente je Kloster verweisen: Es war beispielsweise feststellbar, dass in den überwiegenden Fällen mehr Blech-, als Holzblasinstrumente je Kloster gelistet wurden, stellenweise übertrafen diese sogar die vorhandenen Streichinstrumente.

---

<sup>970</sup> Vgl. Kapitel 2.5 und 2.6.

<sup>971</sup> Vgl. Kapitel 2.1.2, 2.8 und 2.8.2.5.

Abbildung 8: Vorkommen von Streichinstrumenten je Kloster

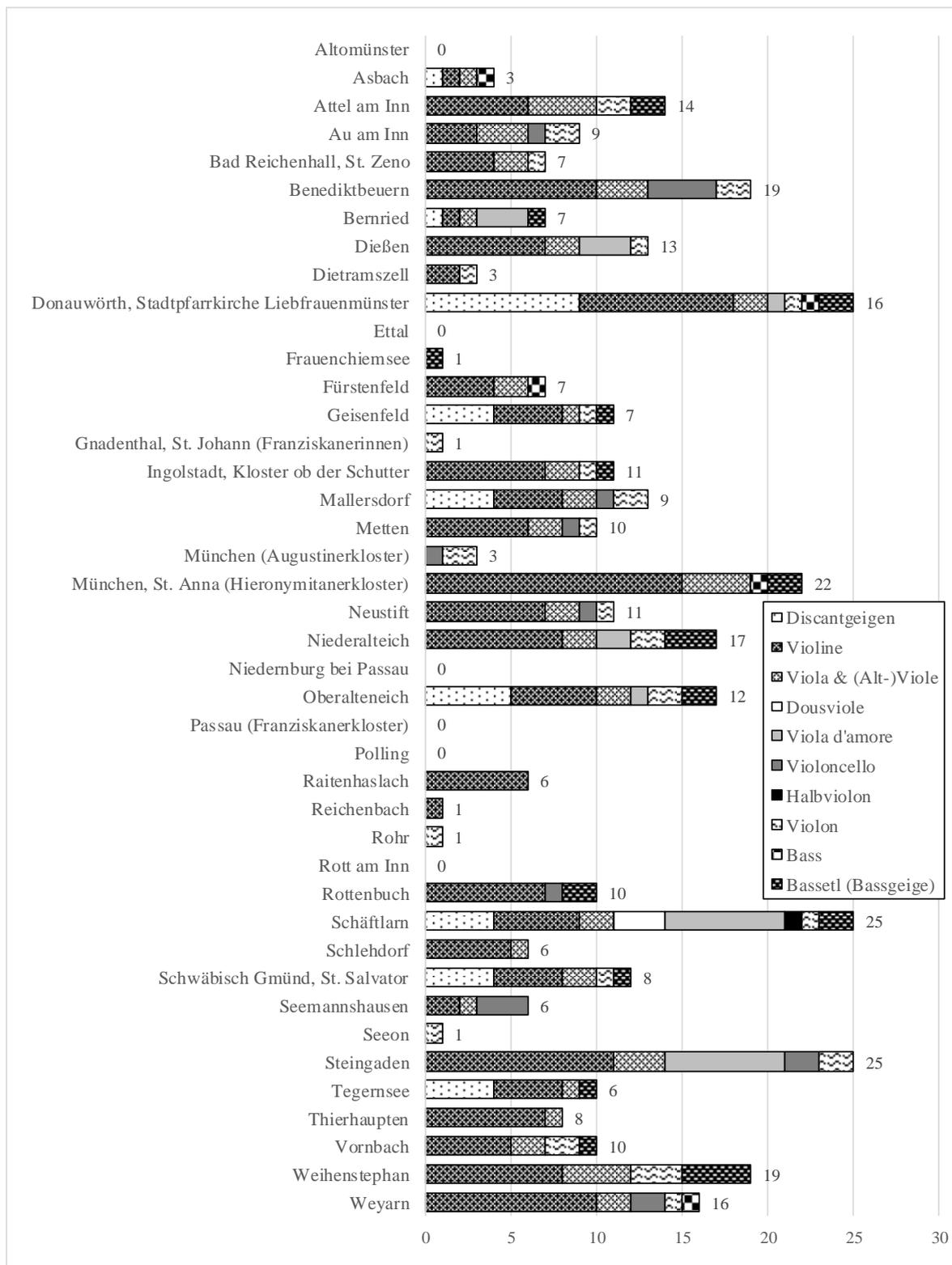


Abbildung 8 – Streichinstrumente je Kloster

Zu den obligatorischen Streichinstrumenten können Violinen, ein Bassinstrument – in den meisten Fällen ein Violon oder die Bassgeige, die anderen Varianten seltener – und überwiegend auch Violen gezählt werden. Weit weniger anzutreffen waren Diskantgeigen und

die Viola d' amore, Letztere geriet im Laufe des 18. Jahrhunderts zunehmend in Vergessenheit.

Bei den Diskantgeigen ist unter den Lokalkommissaren eine große Unsicherheit in der Bestimmung der Gattung feststellbar,<sup>972</sup> dies gilt vor allem für die in Mobilienverzeichnissen und Versteigerungsprotokollen aufgelisteten Instrumente.<sup>973</sup> Möglicherweise verbergen sich hinter der Bezeichnung *Diskantgeige* demnach auch einige Kindergeigen. Diese unterscheiden sich jedoch in den Formaten von Hals und Griffbrett.

---

<sup>972</sup> Vgl. hierzu in Kapitel 2.6.5.

<sup>973</sup> Gesonderte Verzeichnisse von Musikinstrumenten wurden von sachkundigen Konventmitgliedern angefertigt, wie beispielsweise Chorregenten.

Abbildung 9: Vorkommen von Holzblasinstrumenten je Kloster

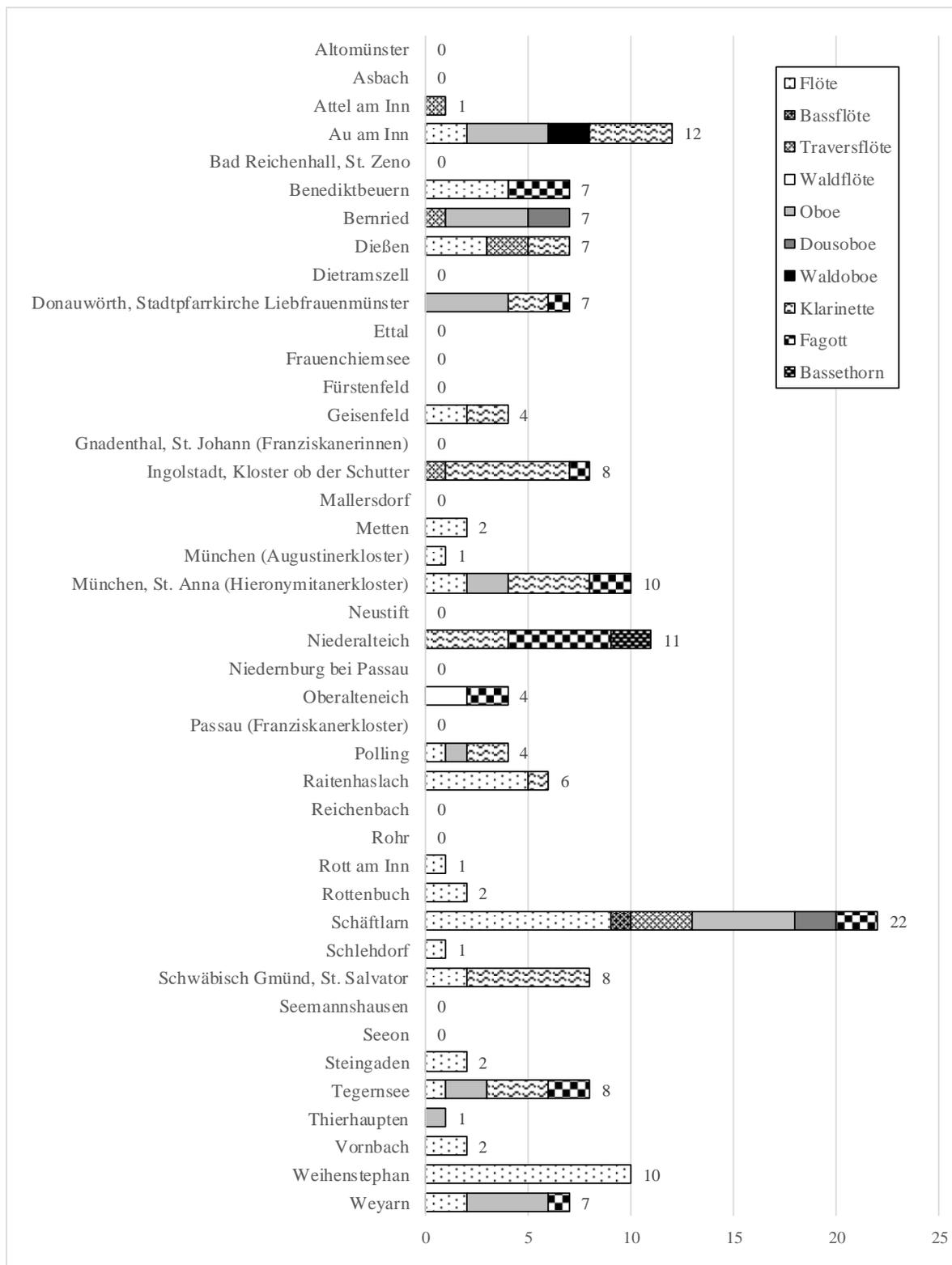


Abbildung 9 – Holzblasinstrumente je Kloster

In Abbildung 9 über die Verteilung der Holzblasinstrumente fällt die herausragende Anzahl von 22 Exemplaren dieser Instrumentenfamilie im Kloster Schäftlarn auf. Es handelt

sich bei diesen Blasinstrumenten laut Titel der Liste nur um jene, die von der Lokalkommission nicht für wertvoll erachtet wurden, jedoch sind auch keine Bemerkungen über Beschädigungen eingetragen. Die Instrumente, 13 Flöten, davon eine Bass- und drei Traversflöten, sieben Oboen und zwei Fagotte, waren demnach bis zur Auflösung des Klosters in Gebrauch.

Anhand der Abbildung ist feststellbar, dass Flöten zu den verbreitetsten Holzblasinstrumenten zu zählen sind. An zweiter Stelle stand die Klarinette, es folgten Oboen und Fagotte. Die Klarinette hatte im Laufe des 18. Jahrhunderts entscheidende Veränderungen in der Bauweise erfahren und war daraufhin auch in der Kirchenmusik öfter vertreten. Bei der Verzierung der barocken Kirchen sucht man dieses Instrument jedoch oft vergebens: Aufgrund ihres späten Aufkommens wurden Klarinetten bei der Gestaltung der Innenräume noch nicht berücksichtigt. Das erst Mitte des 18. Jahrhunderts aufkommende Bassethorn ist nur in Niederaltaich nachweisbar. Es blieb in der Kirchenmusik ein selten genutztes Instrument.

Abbildung 10: Vorkommen von Blechblasinstrumenten je Kloster

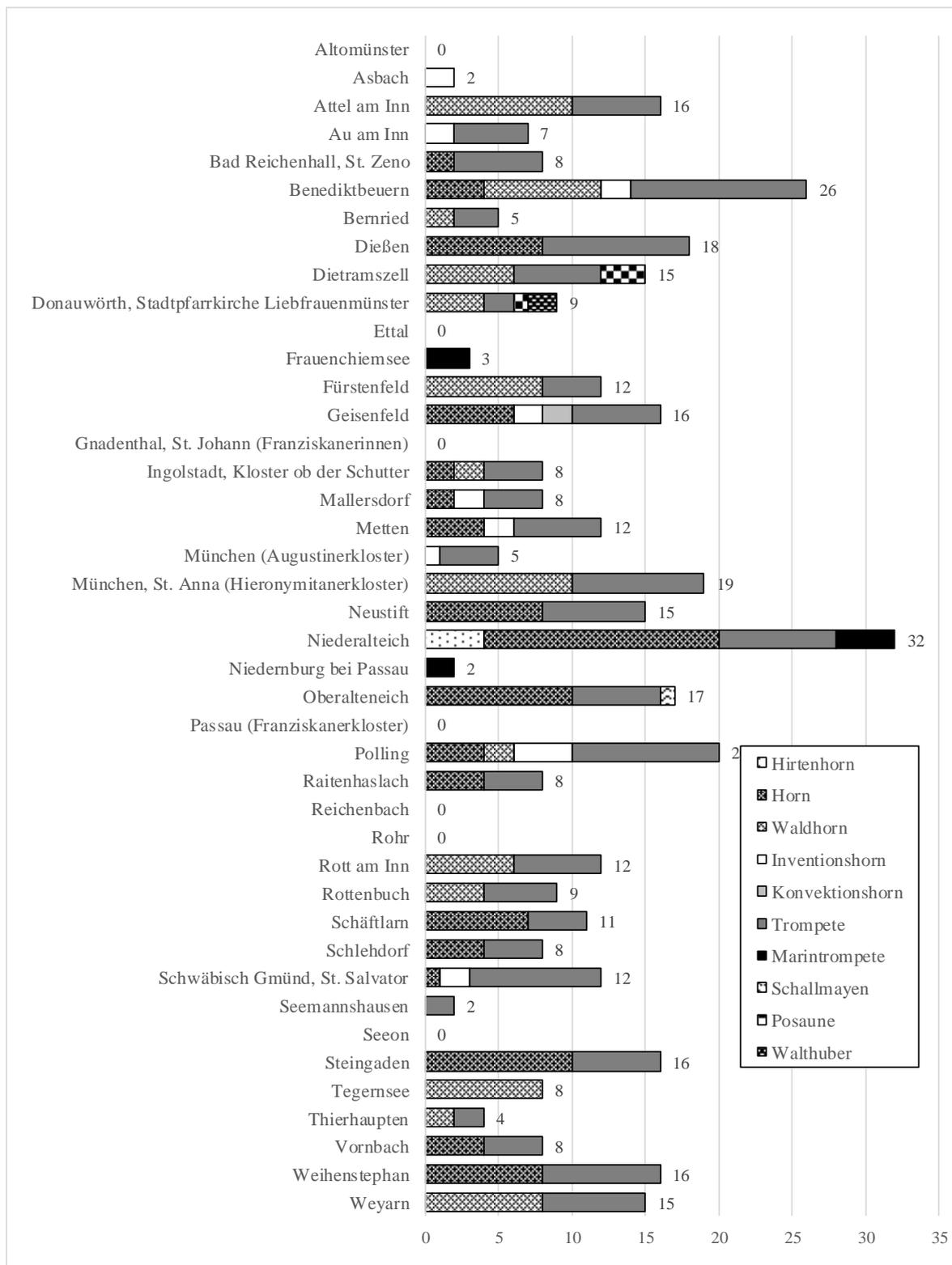


Abbildung 10 – Blechblasinstrumente je Kloster

Die Blechblasinstrumente befanden sich zum Großteil in klostereigenem Besitz, zumindest konnte für die untersuchten Institutionen ein Eigenbesitz von Instrumenten dieser Gattung nicht nachgewiesen werden. Auch hier ist eine eindeutige Gewichtung feststellbar.

Trompete und Horn zählten gewissermaßen zur Standardausrüstung. Dass die Marintrompete ebenfalls in Abbildung 10 vertreten ist (sie gliedert sich auch in der Instrumentenliste/Abbildung 6 bei den Blechbläsern ein), ist ihrem Klang und damit verbunden ihrer Verwendung in der Kirchenmusik geschuldet: Die Marintrompete war in Frauenklöstern häufiger anzutreffen, ersetzte sie doch dort aufgrund einfacherer Handhabe gelegentlich die Trompete. Obwohl es sich dabei also genaugenommen um ein Streichinstrument handelte, schien eine Eingliederung gemäß der Nutzung an dieser Stelle sinnvoll.

Einige von der Lokalkommission vorgefundenen Marintrompeten, beispielsweise jene vier in Niederaltaich,<sup>974</sup> wurden als unbesaitet beschrieben, sie wurden demnach in der Kirchenmusik nicht mehr benutzt. In den Listen aus den Benediktinerinnenklöstern Niedernburg und Frauenchiemsee ist ein solcher Hinweis nicht erhalten. Es ist daher davon auszugehen, dass hier die Instrumente nach wie vor in Gebrauch waren. Auch war es in Frauenklöstern teilweise verboten, Blasinstrumente zu spielen. Für Seligenthal beispielsweise galt diese Regel nicht. Auch ist hier kein Hinweis auf eine Marintrompete, wohl aber auf die Nutzung der Trompete vorhanden.<sup>975</sup>

---

<sup>974</sup> Anonymus 26.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5756 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 12).

<sup>975</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.1.

Abbildung 11: Vorkommen von Schlaginstrumenten je Kloster

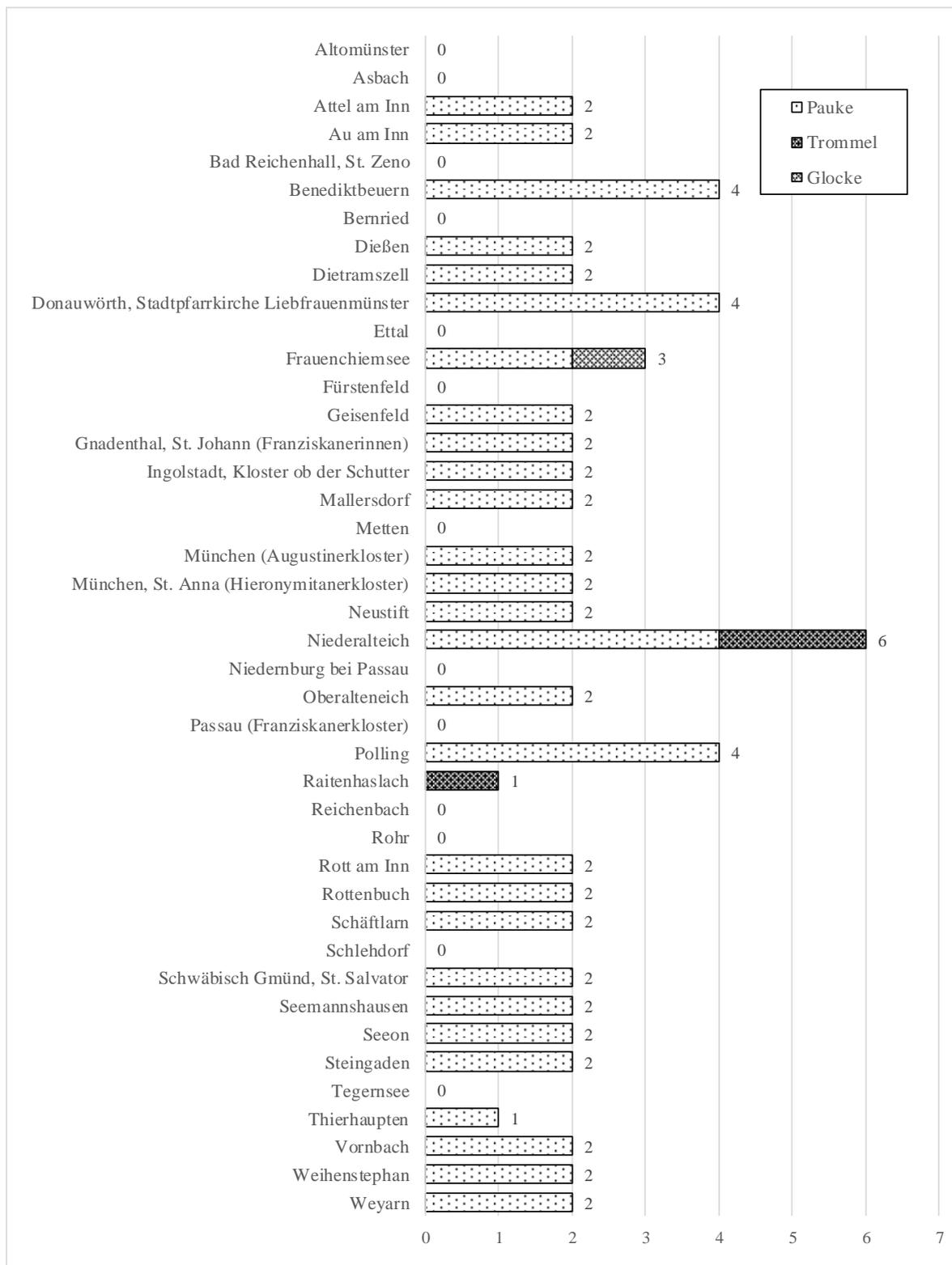


Abbildung 11 – Schlagwerk je Kloster

Nicht überraschend ist die Verteilung des Schlagwerkes in den Klöstern. Zur obligatorischen Ausstattung gehörten gemeinhin zwei Pauken, wie sie für die meisten Klöster laut

Abbildung 11 nachgewiesen werden können. In den Instrumentenlisten wurden sie, wie beispielsweise in Mallersdorf, Niederaltaich oder Geisenfeld, als kupfern beschrieben, die meisten standen auf „eisernen Füßen“<sup>976</sup> oder sogenannten „Stellen“,<sup>977</sup> in Schäftlarn ist von einem „eisernen Gestell“<sup>978</sup> die Rede.

In Raitenhaslach und Niederaltaich waren Trommeln nachweisbar. Es ist davon auszugehen, dass diese in der Klostermusik außerhalb des Gottesdienstes, wie beispielsweise Bühnenwerken und bei Prozessionen, eingesetzt wurden.

Abbildung 12: Vorkommen von Tasteninstrumenten je Kloster

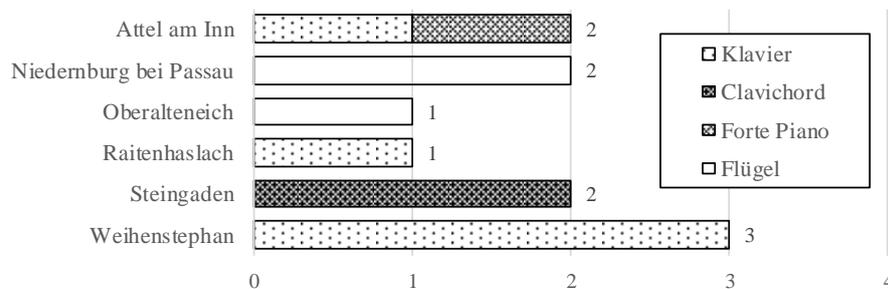


Abbildung 12 – Tasteninstrumente je Kloster

Der Besitz von Tasteninstrumenten ist in den Klöstern und Stiften vergleichsweise selten belegbar. Die meist für den Schuldienst gebrauchten Instrumente wurden von der Lokalkommission, soweit nachweisbar, mit den Mobilien verkauft. Oft befanden sich Tasteninstrumente in derart schlechtem Zustand, dass von einer Versendung nach München abgesehen wurde, neben dem Verkauf war dann auch die Überlassung einzelner Instrumente an im Schuldienst tätige Personen nachweisbar.<sup>979</sup> Tasteninstrumente zählten darüber hinaus zu jenen Instrumenten, die sich oft in Privatbesitz befanden.<sup>980</sup>

<sup>976</sup> Anonymus 25.07.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3869 (vorl. Nr. 5986).

<sup>977</sup> Anonymus 25.04.1802-30.04.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4329 (vorl. Nr. 5129).

<sup>978</sup> Anonymus 29.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7666 (vorl. Nr. 4015).

<sup>979</sup> Vgl. Kapitel 2.7.1.

<sup>980</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.3.

Abbildung 13: Vorkommen von Orgeln je Kloster

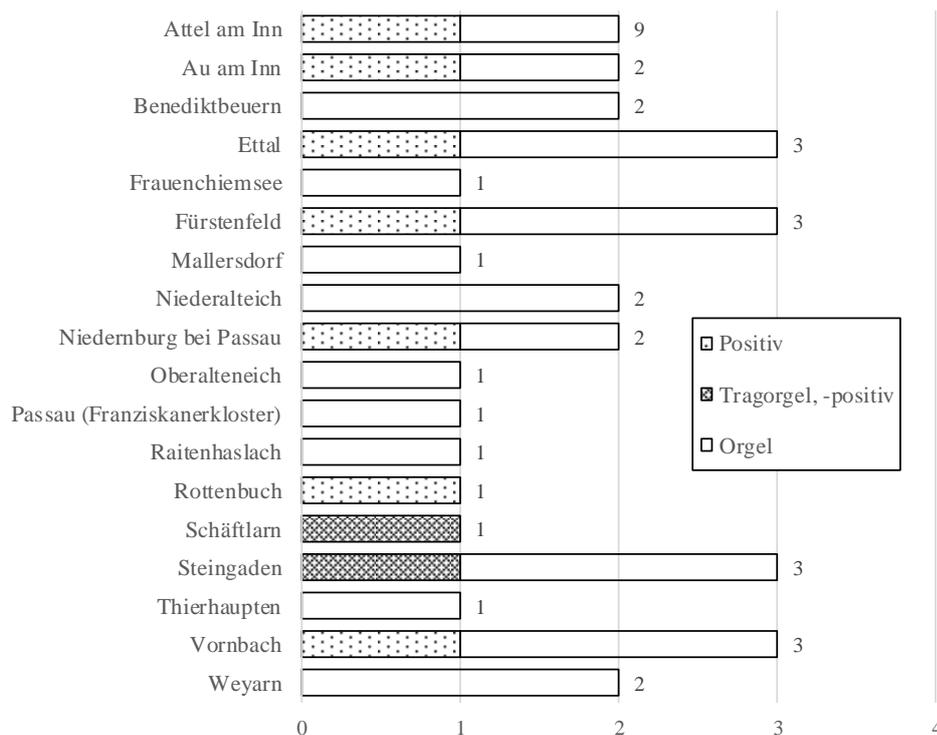


Abbildung 13 – Orgeln je Kloster

Dass die Orgel das obligatorische Instrument einer jeden Klosterkirche sein muss, steht außer Frage. Sie ist ein fester Bestandteil im Schriftgut der Lokalkommission. Waren außer einer Orgel weitere Instrumente im Kloster, wurden auch die Orgeln in diverse Instrumentenlisten mit aufgenommen. Andernfalls erwähnte man die Orgeln in Fließtext-Protokollen. In Abbildung 13 ist eine relativ kleine Auswahl von Klöstern und Stiften zusammengestellt. Die meisten geistlichen Institutionen verfügten über eine Hauptorgel und eine Chororgel, die hier beide unter dem Begriff *Orgel* angegeben werden. Das Positiv war ebenfalls in einigen geistlichen Institutionen vorhanden, es konnte sich stellenweise sogar um ein (bedingt) tragbares Instrument handeln und war nicht immer in der Kirche aufgestellt.<sup>981</sup> Am Beispiel von Ettal kann ein recht klassisches Bild vom Orgelbesitz nachgezeichnet werden: Das Kloster verfügte über eine Haupt- und eine Chororgel, sowie ein Positiv.<sup>982</sup>

<sup>981</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.5.1.2 und 2.7.2.1.

<sup>982</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.1.3 über die Anordnung der Chororgeln in Ottobeuren.

Abbildung 14: Vorkommen von Zupfinstrumenten je Kloster

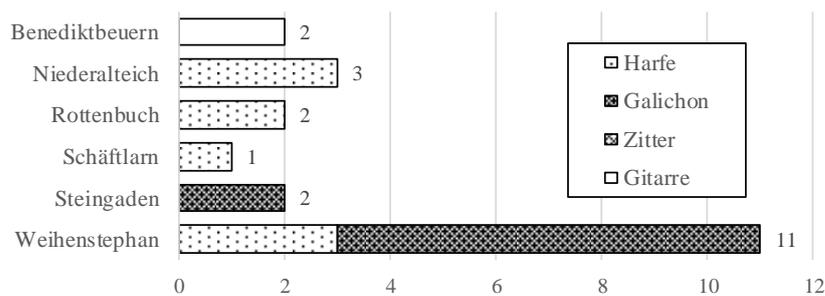


Abbildung 14 – Zupfinstrumente je Kloster

Die unter dem Begriff *Zupfinstrumente* versammelten Instrumente aus Abbildung 14 gehören, wie auch die Tasteninstrumente, zu der seltener anzutreffenden Instrumentenfamilie in geistlichen Institutionen. Die elf Instrumente aus Weihenstephan, drei Harfen und acht Galichon, können alle als ungenutzt eingestuft werden: Die Harfen wurden als unbesaitet beschrieben, die Galichon als sehr beschädigt.<sup>983</sup>

Auch die in Niederaltaich nachgewiesenen Harfen wurden von der Lokalkommission unbesaitet vorgefunden.<sup>984</sup> Von den in Rottenbuch aufgelisteten Harfen war nur eine unbesaitet, die andere wurde mit den besseren Instrumenten nach München „ad Conservatorium“ gesendet, war demnach gut erhalten und noch benutzt worden.<sup>985</sup>

Für die drei Galichon aus Schäftlarn ist überliefert, dass ein jedes in einem schwarzen Futteral aufbewahrt wurde. Auch hatten die Instrumente unterschiedliche Größen: „1. grosse, 1. mittere, und 1. kleine Galitschon.“<sup>986</sup> Sie wurden von der Lokalkommission bei den besseren Instrumenten eingruppiert und ebenfalls nach München geschickt, es ist demnach auch hier eine Nutzung der Instrumente nachweisbar.

<sup>983</sup> Vgl. hierzu Abbildung 6.

<sup>984</sup> Anonymus 26.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5756 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 12).

<sup>985</sup> Anonymus 01.04.1803-30.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7099 (vorl. Nr. Lokalkommission Rottenbuch 15).

<sup>986</sup> Anonymus 29.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Schäftlarn 2 (ehemals KL Fasz. 649/7a).

2.7.2.6. Musikinstrumente in Ottobeuren

Das Instrumentenbild des 18. Jahrhunderts in Ottobeuren soll anhand des im RISM verzeichneten Musikalienbestandes analysiert werden. Es handelt sich dabei um den Versuch, anhand der in der Notenliteratur angegebenen Instrumentierung, auch der nachträglich hinzugefügten, einen Rückschluss auf die im Kloster vorhandenen Instrumente und Instrumentalisten zu ziehen.

Zunächst muss der Faktor berücksichtigt werden, dass ein Großteil der im Zeitraum von 1710 bis 1802 ins Kloster gelangten Notenliteratur käuflich erworben wurde – bei diesen Werken war die Instrumentierung durch den Komponisten vorgegeben. So ist bei Benedict Anton Aufschnaiters<sup>987</sup> Werken<sup>988</sup> durchgehend die Bläserbesetzung *Clarin: 2 | Tympano. 1, | Trombis ad libit. 2, Trombon 3* feststellbar, wohingegen sich Brixi<sup>989</sup> mit dem sogenannten Kirchentrio,<sup>990</sup> vier Stimmen, zwei Violinen, Orgel und Violone, begnügt und gelegentlich um ein Bläserpaar und noch seltener die Pauke<sup>991</sup> ergänzt.<sup>992</sup>

Gelegentlich ist in den erhaltenen Noten der Verweis auf Instrumente *non obligatio*<sup>993</sup> oder *ad libitum*<sup>994</sup> zu finden. Es ist davon auszugehen, dass diese Werke so konzipiert wurden, dass sie eine möglichst breite Abnehmerschaft finden konnten.

Einen Verweis auf das Violoncello als Teil des Kirchentrios ist in den Ottobeurener Abschriften nur selten anzutreffen. Es wurde wohl in der Praxis durch die gängigere Violone ersetzt. Eine Viola-Stimme wurde demgegenüber oftmals ergänzt und in der Folge doppelt besetzt.<sup>995</sup> Violone und Orgel, bei den Bühnenstücken auch Cembalo, wurden teilweise unter der Bezeichnung *Fondamento* zusammengefasst.<sup>996</sup>

---

<sup>987</sup> GND 122395883.

<sup>988</sup> MO 107ff.

<sup>989</sup> MO 187ff. oder MO 214ff.

<sup>990</sup> MO 350ff.

<sup>991</sup> MO 222f.

<sup>992</sup> MO 189, 221ff., 259ff., 290ff., 392, 406.

<sup>993</sup> MO 193.

<sup>994</sup> MO 314, 394.

<sup>995</sup> MO 62; Alt- und Tenor-Viola MO 39f.

<sup>996</sup> MO 248.

Was Blechblasinstrumente betrifft, so sind Hörner<sup>997</sup> und Clarintrompeten<sup>998</sup> sehr oft besetzt, dazu kommen Posaunen,<sup>999</sup> die gelegentlich in *Alto-*, *Tenore-* und *Basso-Trombone* unterteilt werden.<sup>1000</sup> Neben den Clarini sind in Ausnahmefällen auch *Trompetts*<sup>1001</sup> oder *Trombi*<sup>1002</sup> benannt. Auf den Kopien der Schreiber Georg Dax (1735), Johann Martin B. Kerler (zwischen 1740 und 1764) und Jo. Ge. Lober (zwischen 1751 und 1770) stehen die Vermerke „Tubista Primarius“ (Dax), „Trompet.“ (Kerler) und „Tromp.“ (Lober).

An Holzblasinstrumenten sind am häufigsten Oboen,<sup>1003</sup> dann Flöten,<sup>1004</sup> Fagotte<sup>1005</sup> und sehr selten die Klarinette<sup>1006</sup> besetzt. Es ist davon auszugehen, dass die Klarinettenstimme in Ottobeuren von einem anderen Instrument übernommen wurde. In der zuletzt erwähnten Signatur ist außerdem ein Fagott-Solo beschrieben. Da dieses Werk aus der Feder des Klosterkomponisten Konrad Back<sup>1007</sup> stammte, und diese Solo-Vergabe an ein Fagott kein Einzelfall darstellte,<sup>1008</sup> muss es im Kloster einen geübten Fagottisten gegeben haben. Solo-Stellen wurden überdies auch für andere Instrumente notiert, darunter Horn,<sup>1009</sup> Flöte,<sup>1010</sup> Oboe,<sup>1011</sup> Cello,<sup>1012</sup> Posaune,<sup>1013</sup> Klarinette<sup>1014</sup> und häufig für Violine.

Das Vorhandensein von Oboisten im Kloster bestätigt auch der Sequenztext *Stabat mater ex c* von P. Ernestus Weinrauch.<sup>1015</sup> Dieses Werk ist außer in Ottobeuren noch in zwei Stimmabschriften erhalten. Davon liegt eine in der Benediktinerabtei Einsiedeln, die andere wurde im Bestand der ehemaligen Reichsabtei Isny überliefert.<sup>1016</sup> Die drei Handschriften

---

<sup>997</sup> MO 156, 173, 242, 428f.

<sup>998</sup> MO 162, 172ff., 421.

<sup>999</sup> MO 54ff., 307, 310, 348, 393.

<sup>1000</sup> MO 19, 246, 431, 440.

<sup>1001</sup> MO 55.

<sup>1002</sup> MO 104a, 183, 327.

<sup>1003</sup> MO 156, 581, 164, 177, 251f.

<sup>1004</sup> MO 157, 199, 237, 254, 396.

<sup>1005</sup> MO 156, 163, 299f.

<sup>1006</sup> MO 14, 442 [2 *Clarinetti in B*].

<sup>1007</sup> GND 129490881.

<sup>1008</sup> MO 14, 359.

<sup>1009</sup> MO 42f.

<sup>1010</sup> MO 62, 65.

<sup>1011</sup> MO 481.

<sup>1012</sup> MO 65.

<sup>1013</sup> MO 741, 328f., 387f.

<sup>1014</sup> MO 670.

<sup>1015</sup> MO 897.

<sup>1016</sup> Heute im Schwäbischen Landesmusikarchiv in Tübingen zu finden.

unterscheiden sich in der Instrumentierung: Im Ottobeurener Exemplar sind außer den Hörnern Oboen besetzt. Nach einem Blick in die Oboenstimmen ist festzustellen, dass über der Textzeile *Fac me vere* beider Stimmen der Verweis „Flauto = Andante“ steht. Es handelt sich hierbei nicht um den Nachtrag eines späteren Schreibers und lässt vermuten, dass der erste Teil der Komposition (*Quam tristis, Eja Mater*) Oboen, der andere (*Fac me vere, In flamatus*) Flöten als Begleitung vorsah. In Handschriften aus Einsiedeln und Isny sind die Oboen nicht vorgesehen.<sup>1017</sup>

Neben Sängern, Streichern und Bläsern waren, abhängig von der Höhe des Festtages, Pauken im Einsatz.<sup>1018</sup> Für die Theaterkompositionen wie auch andere Musik, die außerhalb des Gotteshauses stattgefunden hat, muss ein Cembalo vorhanden gewesen sein. Hinweise auf dieses Instrument finden sich sowohl in Kompositionen fremder,<sup>1019</sup> als auch klostereigener Komponisten, beispielsweise bei Franz Schnitzers Theaterwerken unter MO 57aff. oder den Arien von Benedikt Kraus.<sup>1020</sup>

Bemerkenswert ist das von Brixli verfasste Graduale MO 165. Eine spätere Hand hat hier eine Stimme für Piccoloflöte hinzugefügt. Da dieses Instrument ansonsten im gesamten Bestand des 18. Jahrhunderts nicht auftaucht, kann davon ausgegangen werden, dass die Piccoloflöte weder bei kirchenmusikalischen Werken noch bei Theatermusik in besagtem Jahrhundert verwendet wurde und sich wahrscheinlich auch kein solches Instrument im Kloster befand. Das Schriftpild deutet darauf hin, dass die besagte zusätzliche Stimme aus dem 19. Jahrhundert stammt. Im Ottobeurener Musikalienbestand gibt es einen recht großen Teil, der erst nach der Säkularisation hinzu gekommenen ist. Dieser Teilbestand weist auch bezüglich der Instrumentenbezeichnungen große Unterschiede auf und muss aus der Untersuchung der Notenliteratur des 18. Jahrhunderts ausgeschlossen werden.

Ein Vergleich mit den in den bayerischen Instrumentenlisten notierten Instrumenten zeigt eine weitgehende Übereinstimmung, was die Nutzung bestimmter Instrumente in der Kirchenmusik anbelangte. Die Violine sowie ein Bassinstrument als Bestandteile des Kirchentrios waren laut Listen auch in den recherchierten geistlichen Institutionen am häufigsten vertreten, ebenso die an Festtagen genutzten Pauken sowie Hörner und Clarintrompeten. Von der Standardbesetzung abweichend sind die in Ottobeuren häufig genutzte Oboe, die Posaune sowie das Fagott zu sehen, für welches extra Kompositionen angefertigt oder umgeschrieben wurden. Die Gewichtung auf Oboen deckt sich mit der Reihenfolge der in den Instrumentenlisten geführten Holzblasinstrumente nicht, hier sind die Flöten und sogar die

---

<sup>1017</sup> Vgl. Augenstein, 2006, 547ff.

<sup>1018</sup> MO 162, 795.

<sup>1019</sup> MO 275, 354.

<sup>1020</sup> MO 534ff., 1003ff.

Klarinetten häufiger vertreten. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass Flöten und Klarinetten oftmals Teil der als beschädigt eingestuften Instrumentengruppe waren.

In Ottobeuren wurde unter anderem ein Cembalo für die Theateraufführungen genutzt. Dieses Instrument wird in den recherchierten bayerischen Instrumentenlisten nicht erwähnt, jedoch ist die Wahl des Begleitinstruments zu diverser außerkirchlicher Musik stark institutionsabhängig, nicht selten wurden hier Tasteninstrumente aus dem Unterricht verwendet.

### 2.7.3. Musikalien

Hinweise auf Musikalien waren in den *Älteren Beständen* des BayHStA generell wenig vorhanden. Die meisten Funde wurden dabei in den Beständen der Landesdirektion von Bayern in Klostersachen und den Beständen der Lokalkommission gemacht, die im Zuge der Auflösungen entstanden waren. Nachweise auf Musikalien vor den Klosterauflösungen fehlen fast gänzlich, sieht man von einigen nicht näher spezifizierten Musikalienkäufen, die in Rechnungsbüchern notiert wurden<sup>1021</sup> oder den Musikalienlisten aus Altötting, die bereits Anfang des 17. Jahrhunderts entstanden,<sup>1022</sup> einmal ab.

Der Fokus in diesem Kapitel liegt deshalb auf den Musikalienlisten, die im Zuge der Klosterauflösungen angefertigt wurden.<sup>1023</sup> Zum Vergleich mit diesen Listen wurde eine weitere Musikalienliste hinzugezogen. Sie stammt aus dem Benediktinerkloster St. Peter im Schwarzwald. In der auf Geheiß des Abtes 1797 angefertigten Liste ist der überwiegende Teil der verzeichneten Werke mit Notenincipits versehen, sie wird daher in einem eigenen Unterkapitel behandelt (2.7.3.3). Die zweite zum Vergleich hinzugezogene Musikalienliste ist in zweifacher Ausfertigung erhalten und stammen aus Altötting. Obwohl zwischen der Entstehung beider Listen einige Jahre liegen (1625 und 1636 angefertigt), sind diese fast identisch.<sup>1024</sup> Ein dritter Vergleich wird mit den heute im Pfarrarchiv erhaltenen unkatalogisierten Musikalien des ehemaligen Benediktinerklosters St. Trudpert gezogen.<sup>1025</sup> Eine Liste über Musikalienkäufe im Etatjahr 1847/48 aus der Münchner Theatinerkirche steht ebenfalls für Vergleiche zur Verfügung.

Auch hier bot sich hinsichtlich der Themen eine Einteilung in eigene Kapitel an. Im ersten dieser Unterkapitel (2.7.3.1) wird die Wertung von Musikalien durch die Lokalkommission am Beispiel des Bestandes des Zisterzienserklosters Fürstenzell erläutert. Das darauffolgende Unterkapitel behandelt den Umgang mit den im Gegensatz zu Musikalien als

---

<sup>1021</sup> Vgl. Kapitel 2.4.

<sup>1022</sup> Vgl. DS 4.20.1 und DS 4.21.1.

<sup>1023</sup> Die einzelnen Musikalienlisten sind in der DS unter dem zugehörigen Klosternamen zu finden.

<sup>1024</sup> Vgl. DS 4.20.1 und DS 4.21.1.

<sup>1025</sup> Vgl. DS 62.1.

wertvoll erachteten Choralbüchern 2.7.3.2. In Unterkapitel 2.7.3.4 werden die von der Lokalkommission erstellten Musikalienlisten besprochen. Analog zum Kapitel über die Instrumente gibt es auch für die Musikalien ein abschließendes Unterkapitel zur Lage im Kloster Ottobeuren (2.7.3.5).

#### 2.7.3.1. Wertung der Musikalien am Beispiel des Fürstenzeller Bestandes

Musikalien zählten in den Augen der Lokalkommission nicht zu den wertvollen Mobili-  
en. Entsprechend nachlässig war der Umgang mit diesem Material. Eine Werteinschätzung  
wurde nicht nur anhand des Kompositionsdatums und des Komponistennamens vorgenom-  
men, sondern auch anhand der Tatsache, ob es sich um ein gedrucktes Werk oder ein Manu-  
skript handelte. Anhand der Belege in diesem Kapitel wird deutlich, warum viele Musika-  
lienbestände nach der Säkularisation komplett verlustig gingen oder so auseinander sortiert  
wurden, dass sie als Bestand nicht mehr erkennbar sind.

Im Zisterzienserkloster Fürstenzell wurde, wie auch in einigen anderen Klöstern, im  
Zuge der Auflösung eine Musikalienliste erstellt. Der Anlass für das Verzeichnis aus Fürs-  
tenzell lässt sich anhand der erhaltenen Archivalien feststellen: In einem Schreiben vom 22.  
Mai 1803 bat Lorenz Kaplar, Schulkommissar von Landshut, beim Churfürstlichen General  
Schul- und Studien-Direktorium um die, wenn möglich unentgeltliche, Überlassung von  
Musikalien von M. und J. Haydn, Mozart und Pleyel aus dem aufgelösten Zisterzienserklos-  
ter.<sup>1026</sup> Diese Bitte zog einen recht umfangreichen Schriftverkehr nach sich. Die GLD ver-  
langte auf die Bitte des Schulkommissars hin ein Verzeichnis der in Frage kommenden Mu-  
sikalien:

...da das Churfürstliche General Schul und Studien Direktorium das Ansinnen dießorts gestellet  
hat, der Local Schul-Kommission in Landshut eine in dem Kloster Fürstenzell vorhandenen ge-  
schriebenen Musikalien vorzüglich von Michael und Joseph Haydn, dann von Mozart und Pleyel  
gratis, oder doch um einen geringen Preis zu überlassen, so erhält der Churfr: Lokal Kommoßär  
Kindl zu Fürstenzell den Auftrag ein Verzeichniß der daselbst befindlichen Musikalien von den  
genannten großen Tonkünstlern herstellen zu lassen und anher einzusenden.<sup>1027</sup>

Das gewünschte *Verzeichniß über die bey dem churfürstl. Kloster Fürstenzell von  
hinnach benannten besten Meistern vorhandenen Musikalien*<sup>1028</sup> wurde von Kindl in Auftrag  
gegeben und am 9. Juni 1803 an die GLD übersendet. Der Verfasser ist nicht bekannt, jedoch  
ist anhand des Schriftbildes und der Ausführlichkeit der Angaben davon auszugehen, dass

---

<sup>1026</sup> Vgl. Kaplar 22.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv M Inn 19612.

<sup>1027</sup> Schmögerer [?] 02.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen  
Nr. 3736 (vorl. Nr. Lokalkommission Fürstenzell 25).

<sup>1028</sup> Anonymus 09.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr.  
3659 (vorl. Nr. 2020).

es sich um eine Person des Konvents handelte. Die von Klosterseite aus als wertvoll eingestuften Werke stammten demnach aus der Feder von Carl Heinrich Graun,<sup>1029</sup> Johann Adolf Hasse,<sup>1030</sup> Joseph<sup>1031</sup> und Michael<sup>1032</sup> Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart,<sup>1033</sup> Ignaz Pleyel,<sup>1034</sup> Jan Krřitel Vaňhal<sup>1035</sup> und Georg Joseph Vogler.<sup>1036</sup> Die Verteilung lag dabei wie folgt:

Von Hasse gab es ein Te Deum im Bestand, mit ebenfalls einem Titel war auch Vogler (Psalm) vertreten. Von Graun tauchten zwei Werke auf, eines davon der hier als Passion bezeichnete *Tod Jesu*,<sup>1037</sup> das andere ebenfalls ein Te Deum. Von Vaňhal besaß man ein Stabat mater und ein Te Deum, Pleyel steuerte sechs Sinfonien bei. Zehn Messen stammten aus der Feder von Mozart, der auch nur mit diesen im Bestand vertreten war, 16 weitere von Michael Haydn. Von Letzterem waren neben zwei Requiem und zwei Te Deum 116 Offertorien im Fürstenzeller Bestand. Er ist damit der Komponist dieser Auswahl, von welchem Fürstenzell am meisten Werke besaß. Der Bruder Joseph Haydn war gegenüber Michael Haydn mit recht wenigen Werken vertreten, darunter nur drei Messen. Bei ihm hatten man den Fokus auf die Gattung Sinfonie (18) gelegt. Ebenfalls vorhanden war das Offertorium *Die vier Jahreszeiten*.

Die GLD bestätigte am 16. Juni, dass die aufgelisteten Musikalien dem Studienseminar in Landshut tatsächlich überlassen werden sollten.<sup>1038</sup> Die restlichen Musikalien beorderte man nach München:

Da man die bey dem aufgehobenen Kloster Fürstenzell vorhandenen Musikalien an das Churfürstl. Gral: Schull und Studien Direktorium unentgeltlich überlassen hat, so erhält der dortige Kgl: Lokalkommißär Kindl den Auftrag, alle daselbst sich befindlichen Musikalien mit Ausnahme derjenigen, welche zum Kirchdienst unumgänglich erforderlich sind, anher einzusenden...<sup>1039</sup>

Kindl antwortete daraufhin in einem Kommentar vom 16. Juli 1803, dass die wertlosen Musikalien bereits bei der Mobiliarschafts-Versteigerung verkauft worden seien (an einige Liebhaber in Passau und Umgebung),<sup>1040</sup> außerdem sei seit dem 1. April in der Klosterkirche

---

<sup>1029</sup> GND 118541706.

<sup>1030</sup> GND 118546651.

<sup>1031</sup> GND 118547356.

<sup>1032</sup> GND 118639528.

<sup>1033</sup> GND 118584596.

<sup>1034</sup> GND 118792555.

<sup>1035</sup> GND 118855034.

<sup>1036</sup> GND 118627546.

<sup>1037</sup> Nach RISM wurde der Titel auch unter *Kantate* oder *Oratorium* geführt.

<sup>1038</sup> Schmöger [?] 02.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3736 (vorl. Nr. Lokalkommission Fürstenzell 25).

<sup>1039</sup> Schmöger [?] 09.07.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Fürstenzell 25.

<sup>1040</sup> Vgl. Kindl 12.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Fürstenzell 22.

keine Musik mehr gespielt worden.<sup>1041</sup> Am 30. Juli 1803 wurde schließlich vermerkt, dass die Kiste mit den gewünschten Musikalien im Rektorat des Lyzeums in Landshut abgestellt wurde.<sup>1042</sup> Die eben beschriebene Wertung der Musikwerke durch den fachkundigen Konventualen aus Fürstenzell (ursprünglich waren ja nur Werke von J. und M. Haydn, Mozart und Pleyel angefordert worden) hatte der vor Ort stationierte Lokalkommissar übernommen.

Eine weitere Wert-Einstufung von Musikalien durch die Lokalkommission, die in Fürstenzell nicht berücksichtigt wurde, ist an anderer Stelle zu beobachten: Man unterschied zwischen gedruckten Musikalien und Abschriften – dass Autografe dabei unterschieden wurden, ist nicht erkennbar. Die Manuskripte wurden, wie beispielsweise nach der Aussage des im Augustinerchorherrenstift Rohr stationierten Lokalkommissars, als veraltet und wertlos erachtet, vor allem dann, wenn die Werke bereits im Druck erschienen waren:

Ebenso muß ich unterthänigst versichern, daß an Musikalien, Chor-Instrumenten, und Schießgewehr wahrlich nichts in so beträchtlichem Werthe gehalten werden konnte, daß man was Sondernbares transportiren dürfte, wie die Musikalien meistens schon im Drucke erschienen, daher nur längst bekannte...<sup>1043</sup>

Unbekannte Werke älteren Entstehungsdatums galten recht schnell als veraltet und daher ebenfalls als wertlos.

Auch anhand eines Verzeichnisses aus dem Augustinereremitenkloster in München<sup>1044</sup> ist die vermeintliche Wertlosigkeit von Musikalien in den Augen der mit der Auflösung beauftragten Kommissare feststellbar. Notiert wurde hier lediglich das Vorhandensein von Sinfonien, deutschen Messen und deutschen Gesängen ohne weitere Angaben zu Anzahl oder Inhalt dieser Werke. Beim Transport der von vornherein nicht akkurat katalogisierten Musikalien waren dieselben durch ein Missgeschick noch mehr durcheinandergekommen und konnten ohne großen Aufwand nicht wieder geordnet werden. Man schlug daher vor, sich diese Mühe zu sparen und die Musikalien einfach einem Schullehrer-Institut zu überlassen.

Eine Ausnahme, was die Werteinstufung von Musikalien anging, kann für die Sammlung des Münchner Franziskanerklosters gemacht werden. Der Musikwissenschaftler Johann Nikolaus Forkel<sup>1045</sup> hatte den Bestand an musiktheoretischen Werken zu einem früheren Zeitpunkt gesichtet und war von der Vollständigkeit desselben begeistert. Er empfahl daraufhin der Hofbibliothek (heute Staatsbibliothek) in München nicht nur die gedruckten und

---

<sup>1041</sup> Schmöger [?] 09.07.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Fürstenzell 25.

<sup>1042</sup> Kaplar 22.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv M Inn 19612.

<sup>1043</sup> Anonymus 10.08.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6785 (vorl. Nr. 3786).

<sup>1044</sup> Weichselbaumer um 21.10.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4895 (vorl. Nr. 2760).

<sup>1045</sup> GND 118809962.

handgeschriebenen Choralbücher und die Theoriewerke, sondern auch die alten und außer Gebrauch gesetzten Musikwerke zu übernehmen.<sup>1046</sup>

### 2.7.3.2. Choralbücher im Schriftgut der Lokalkommission

Über die Choralbücher wurde, ihrem Mehrwert entsprechend, weitaus akribischer Buch geführt als über die zumeist als wertlos eingestuften Musikalien. Sie erhielten deutlich mehr Aufmerksamkeit von Seiten der Lokalkommission, die teilweise eigene Verzeichnisse zu diesen Prachthandschriften anlegte. Ein Überlassen der Handschriften an bedürftige Geistliche, wie es für die Musikalien oder auch Musikinstrumente belegbar ist,<sup>1047</sup> kann in der Regel für die Choral- und Musikbücher aufgrund ihres Wertes ausgeschlossen werden.

Hinweise auf die Beschlagnahme von Choralbüchern finden sich sowohl in den Versteigerungs- und Inventarisationsprotokollen als auch anderem administrativen Schriftgut der Lokalkommission. Besagte Hinweise fallen teilweise sehr kurz aus: „Pergamentene Choralbücher,<sup>1048</sup> können aber auch – und dies ist vor allem in Bibliothekskatalogen der Fall – ausführlicher beschrieben werden. Ein Beispiel hierfür findet sich in den Archivalien des Benediktinerinnenklosters Niedernburg bei Passau. Es wurde für die Choralbücher ein eigenes Verzeichnis unter dem Titel *Verzeichnis der bey dem aufgelösten Nonnenkloster Niedernburg in Paßau vorgefundenen Chorbücher, welche sämtlich auf Papier gedruckt, oder geschrieben und in Leder gebunden sind. Verfaßt den 17<sup>ten</sup> Jenner 1807* angelegt. Es zählt sowohl Manuskripte als auch Drucke auf und war laut Unterschrift offizielles Dokument der Lokalkommission in Niedernburg:

1. Ein Choral Gesangbuch in großem breiten Folio. Antiphonale diurnum dispositum iuxta breviarium monasterium, Pauli V.P.M: auctoritate recognitum, pro omnibus sub regula Scti Benedicti militantibus ao: 1768 geschrieben.
2. Ein Choral Gesangbuch in Folio, wie vorstehendes. Geschrieben.
3. Eines deto.
4. Eines deto.
5. Ein Choralgesangbuch in Filio. Antiphonarium monasticum ad ritum brevariarii Benedictini, et ad normam cantus a S: Gregorio magno instituti etc: Impressum in monasterio Einsidelensi ao: 1681.
6. Ein Choral Gesangbuch in Folio. Antiphonale diurnum, dispositum iuxta breviarium monasticum etc: gedruckt [...] 1715.
7. Ein Choral Gesangbuch in Folio. Antiphonale diurnum, dispositum iuxta breviarium monasticum etc. gedruckt [...] 1643.
8. Ein solches, ganz wie vorstehendes.
9. Eines deto.
10. Ein Chorbuch, ohne Choral Noten, in Folio. Breviarium novissimum monasticum etc: gedruckt. [...] 1677.

---

<sup>1046</sup> Vgl. Bischof 12.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4972 (vorl. Nr. 2864).

<sup>1047</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.7.1.

<sup>1048</sup> Aretin 04.01.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5760 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 16).

11. Ein dinnes Choral Gesangbuch in Folio. Responsoria brevia etc: geschrieben.<sup>1049</sup>

Aus Ettal ist eine Anweisung erhalten, was mit den dort beschlagnahmten Choralbüchern geschehen sollte: Die pergamentenen Choralbücher, die von der Bibliotheks-Kommission nicht ausgewählt wurden, mussten an das Oberhofbibliothekaramt geschickt werden. Unterzeichnet wurde diese Anordnung am 04.11.1803 von Johann Christoph von Aretin, der in verschiedenen Klöstern als Lokalkommissar vertreten war. Die von der Kommission ausgewählten Choralbücher wurden an die Hofbibliothek in München gesendet.

Was von Aretin ebenfalls an die Hofbibliothek gesendet werden sollte, in seinen Augen also über einen gewissen Wert verfügte, waren sogenannte *Musikbücher*. Diese wurden in Aretins Aufschrieben aus den Klöstern Fürstenfeld, „Musikbücher = 10,“<sup>1050</sup> und Benediktbeuern, „E. Choral- und Musikbücher. 19,“<sup>1051</sup> erwähnt. Es handelte sich dabei weder um Musikalien noch um musiktheoretische Werke. Zum einen spricht die geringe Stückzahl aus den eben genannten Textstellen dagegen, zum anderen wurden die Choralbücher neben den Musikbüchern extra erwähnt. Ein Hinweis über das Aussehen dieser Musikbücher stammt aus dem Franziskanerkloster München. In einem Brief des dort stationierten Lokalkommissars an die GLD formulierte dieser, dass die Nationalbibliothek bereits eine sehr große Sammlung an gedruckten und handschriftlichen „Musikbüchern“ besitze, welche teilweise den Kontrapunkt behandeln und anderen Choralgesang enthalten würden. Der Musikwissenschaftler Johann Nikolaus Forkel behauptete darüber hinaus bei seiner Anwesenheit im Franziskanerkloster,<sup>1052</sup> dass er bei keiner seiner Reisen durch Europa eine vollständigere Sammlung von „Musik-Büchern“ angetroffen habe, als diese im Franziskanerkloster.<sup>1053</sup> Demnach handelte es sich bei Musikbüchern um gebundene Werke mit Sammlungen bestimmten Notenmaterials, wie beispielsweise Choral- oder Kontrapunktnotationen. In einem Schreiben vom 12. Juli 1802 aus München steht überdies, dass besagte pergamentene Choralbücher aus dem Münchner Franziskanerkloster entgegen der ursprünglichen Annahme des Lokalkommissars nicht an die Hofbibliothek gingen, sondern an einen Augsburger namens Schnidberger für 18fl. verkauft worden waren. Wer genau dieser Mann war, war auch den übrigen Augsburger Käufern nicht geläufig.<sup>1054</sup>

---

<sup>1049</sup> Anonymus 17.01.1807, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9710 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niederburg 9).

<sup>1050</sup> Aretin 22.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3486 (vorl. Nr. 1974).

<sup>1051</sup> Aretin 16.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Benediktbeuern 61.

<sup>1052</sup> Es muss sich dabei um einen Besuch vor den Auflösungsgehehnissen gehandelt haben.

<sup>1053</sup> Vgl. Bischof 12.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4972 (vorl. Nr. 2864).

<sup>1054</sup> Vgl. Bischof 12.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4972 (vorl. Nr. 2864).

Hinweise auf die Beschlagnahmung von Choralbüchern finden sich auch in den Beständen der Klöster Wessobrunn, Au am Inn, Frauenzell und jenen des Kollegiatstifts Altötting.<sup>1055</sup> Es ist darüber hinaus ein seltener Fall dokumentiert, in welchem einer Bitte auf Überlassung von Antiphonarien und Psalterien von Seiten der GLD stattgegeben wurde, die Lokalkommission vermerkte dies am 7. April 1802 in einem Protokoll. Der Chorregent der Münchner Pfarrkirche, Anton Langwirth, bat 1802 bei der GLD darum, eine Dauerleihgabe von den Franziskanern behalten zu dürfen:

Von denen Dislocierten P: R: Franziskanern sind unter anderen grossen Choralbüchern eigentlich Antiphonarien, und Psalterien sehr wiehe derselben alhier zurückgeblieben. Auf die eintretende heil: Chorwoche hab ich schon lange Zeit ser ein derley Antiphonarium von gedachten P: R: Franziskanern entlehnt, weil das meinige so sehr schon abgenuzet ist, daß ich zum Singen, ohne Chorpsalieren damit nicht auftreten kann, und nicht im Stand bin ein solches zu kauffen, indem diese Choralbücher nur allein in Venedig aufgelegt werden. | Es sind derley Antiphonaria gewiß .8. oder .10. vorhanden, welche sämmentl: ohnbenuzt bleiben, und dermahl von Niemand gesucht werden. | Euer kurfürstlich hohe Commission bitte ich sonach unterthänigst, mich mit einem derley Psalterio Romano zu begnadigen...<sup>1056</sup>

### 2.7.3.3. Der Musikalienkatalog aus St. Peter (Schw.) – Notenincipits und Nachweise auf den Erwerb von Musikalien im Vergleich

Zum Vergleich mit den Musikalienlisten aus den Beständen des BayHStA<sup>1057</sup> wird hier ein Musikalienkatalog des Benediktinerklosters St. Peter auf dem Schwarzwald angeführt. Der *Catalogus musicalium tam manuscriptorum, quam Typis impressorum juxta ordinem alphabeticum pro Monasterio S. Petri in Silva nigra Anno Domini 1797*<sup>1058</sup> war auf Anordnung des letzten Abtes vor der Säkularisation, Ignaz Speckle (Abt 1795–1806), entstanden und wird heute als Depositum im Erzbischöflichen Archiv in Freiburg aufbewahrt. Er umfasst den Notenbestand des Klosters an handschriftlichen und gedruckten Werken aus der Epoche Abtes Philipp Jakob Steyrers (Abt 1749–1795). Etwa 70 Komponisten mit rund 300 Werken sind darin vertreten. Im Gegensatz zu den bayerischen Musikalienlisten ist dieser Katalog bei laufendem Klosterbetrieb entstanden. Der *Catalogus* ist in Gattungs-Rubriken unterteilt, worunter die Komponisten in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt werden, ihre Werke sind jeweils mit Notenincipit versehen, was diese Musikalienliste zu einer Besonderheit macht. Ein Vergleich mit den in der Datenbank RISM katalogisierten Werken war in den

---

<sup>1055</sup> Vgl. DS 71.2.1, DS 8.3.1, DS 10.5.1, DS 18.8.1, DS 17.1.1 und DS 63.6.1.

<sup>1056</sup> Jungwirth [verm.06.] 07.04.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4970 (vorl. Nr. 2848).

<sup>1057</sup> Vgl. vor allem Kapitel 2.7.3.4.

<sup>1058</sup> Anonymus, *Catalogus musicalium tam manuscriptorum, quam Typis impressorum juxta ordinem alphabeticum pro Monasterio S. Petri in Silva Nigra*. A.D. 1797, 1797, Erzbischöfliches Archiv Freiburg Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296.

meisten Fällen positiv was den Komponistennamen anbelangte.<sup>1059</sup> Ein weiteres Merkmal ist die Auflistung von Theaterkompositionen, die in den bayerischen Listen ebenfalls fehlen.

Man unterschied bei der Aufzählung handschriftliche und gedruckte Werke. Die erste Rubrik beginnt unter dem Titel *Missa manuscripta* mit einem Werk des Klosterkomponisten Sixtus Bachmann (†1825) aus dem Kloster Obermachtal. In Abbildung 15 ist ein Ausschnitt aus der Archivalie beispielhaft dargestellt.



Abbildung 15 – Ausschnitt aus dem Musikalienkatalog St. Peter (Schw.)<sup>1060</sup>

In besonders großem Umfang besaß das Kloster St. Peter Werke des Hauptvertreters der Böhmisches Schule, Franz Xaver Brixi, sowie der Komponisten der Mannheimer Schule und der Wiener Klassik wie Ditterdorf, Gluck, Haydn, Hoffmeister, Mozart, Pleyel, Schmittbauer und Stamitz.

Anhand der unter der Rubrik *Marianische Antiphonen* eingeordneten Kompositionen soll an dieser Stelle beispielhaft auf einige Komponistennamen näher eingegangen werden. Im kirchenmusikalischen Repertoire des Klosters waren laut dieser Rubrik Werke von P. Ernestus Weinrauch aus Zwiefalten sowie vom Ellwanger Kapellmeister Johann Melchior Dreyer<sup>1061</sup> und dem Freiburger Münsterorganisten Caspar Müller vorhanden. Des Weiteren

<sup>1059</sup> Der aufbereitete Katalog befindet sich in der DS: DS 59.3.1. In den wenigen Fällen, in welchen der Komponist mit Hilfe des Incipits und den Daten in RISM nicht verifiziert werden konnte, wurde dies in der Spalte *Bemerkung* vermerkt.

<sup>1060</sup> Anonymus 1797, Erzbischöfliches Archiv Freiburg Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296.

<sup>1061</sup> Johann Melchior Dreyer war spätestens 1789 als Organist am reichsfürstlichen Chorherrnstift Ellwangen angestellt. 1790 erhielt er dann als erster Laie das Kapellmeisteramt. Seine Kirchenmusik fand in zeitgenössischen Drucken weite Verbreitung. Tatsächlich sind von den 185 in RISM aufgeführten Treffern zu seinem Namen nur 43 Abschriften, 142 sind Drucke.

treten in dieser Rubrik neben dem St. Peterschen Klosterkomponisten Philipp Jakob Weigel<sup>1062</sup> die Namen Riss und Holzmann auf. Zu Riss fanden sich keine weiteren Hinweise, bei Holzmann handelte es sich höchstwahrscheinlich um den Haller Pfarrorganisten Joseph Alois Holzmann (†1815).<sup>1063</sup>

Caspar Müller, Kirchenmusiker und Musikdirektor am Freiburger Münster sowie, laut Böcklinsau, „Tonsetzer annehmlicher Stücke,“<sup>1064</sup> ist am häufigsten im Notenverzeichnis von St. Peter anzutreffen. Seine Werke sind zum Teil speziell für St. Peter komponiert, allen voran mehrere in den 1770er und 1780er Jahren entstandene Singspiele. Auf den bayerischen Musikalienlisten war er mit vollem Namen nicht nachweisbar.<sup>1065</sup>

Neben den bereits erwähnten Komponisten Weinrauch und Bachmann sind weitere auswärtige Klosterkomponisten im *Catalogus musicalium* zu finden. Neben Kompositionen von Roman Hofstetter aus dem fränkischen Amorbach und den Patres Nonnosus Madlseder und Gregor Schreyer aus Andechs am bayerischen Ammersee war der Ulmer Joseph Lederer im Bestand vertreten, ebenso die Patres Ildefons Haas aus Ettenheimmünster in der Ortenau und der Benediktiner Augustin Violand aus dem Schwarzwaldkloster St. Trudpert. Der Katalog verzeichnet überdies Werke der Prämonstratenser Evermod Groll aus Schäftlarn und Wilhelm Hanser aus Bad Schussenried, des Münchner Augustinerchorherren Theodor Grünberger, des Benediktiners Benno Gruber aus Weltenburg und des Walderbacher Komponisten Eugen Pausch. Auch vertreten war der Abt des Benediktinerstiftes Metten, Lambert Kraus, mit einer gedruckten Psalmvertonung.

Ein direkter Vergleich mit den aus bayerischen Klöstern erhaltenen Musikalienlisten von 1803 zeigt eine deutliche Verschiebung zugunsten der Werke von Klosterkomponisten der näheren Umgebung von St. Peter bzw. der südwestdeutschen Region. Werke der Patres

---

<sup>1062</sup> Über das Schaffen von P. Philipp Jakob Weigel (†1826) ist Einiges bekannt: Er komponierte vier Messen, ein Requiem, acht Offertorien, sechs Tantum ergo, eine Marienantiphon für Sologesang sowie eine Sinfonie. Die berühmten schwarzwälder Uhrmacher unterstützte der Pater dahingehend, dass er gelegentlich kleine Stücke für Flötenuhren komponierte und selbst die Walzen dazu stach. Seine *Klavierschule* ist die einzige Komposition aus St. Peter, die im Druck (1806) erschienen ist: *46 Variationen zur steigenden Übung für Klavierschüler und zur Erleichterung des Unterrichts für die Lehrmeister als ein noch vorhandenes Bedürfnis gefertigt und herausgegeben von Philipp Jakob Weigel, Benediktiner in St. Peter auf dem Schwarzwald*. Am Abend vor dem Neujahrstag des Jahres 1796 sangen „Die kleinen Studenten [...] unter dem Nachessen ein von P Philipp gefertigtes und auf Noten gesetztes Lied,“ so notiert Abt Speckle in sein Tagebuch. Am 24. Januar bemerkt er zudem: „P Philipp instruiert die hiesigen Sängerknaben und brachte gestern die ersten Monatskompositionen.“ [Speckle, 1965.; 31. Dezember 1795 und 24. Januar 1796] Weigel lieferte demnach in regelmäßigen Abständen, nach Speckles Aussage monatlich, neue Kompositionen für die Kirchenmusik. Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um kleinere Werke handelte, die nicht alle im Musikalienkatalog aufgelistet wurden.

<sup>1063</sup> Seinen ersten Musikunterricht hatte der Tiroler Joseph Alois Holzmann im Benediktinerstift St. Georgenberg-Fiecht erhalten. In RISM ist er mit 52 Einträgen vertreten.

<sup>1064</sup> Böcklin von Böcklinsau, Franz Friedrich Siegmund August, 1790, 105.

<sup>1065</sup> Ob es sich bei dem in der Schäftlarnar Musikalienliste erwähnten *Müller* um Caspar Müller handelt, ist fraglich.

Haas, Bachmann und Violand sowie des Münsterorganisten Müller waren in den bayerischen Musikalienlisten wiederum nicht nachweisbar. Auch Weinrauch schaffte es nicht in die untersuchten bayerischen Bestände. Allein die gedruckten Werke des Ulmers Joseph Lederer waren in einigen bayerischen Musiksammlungen zu finden. Es besteht zudem die Möglichkeit, dass es sich bei dem in Thierhaupten erwähnten Hanser um den Bad Schussenrieder Wilhelm Hanser gehandelt hatte.

Thematisiert werden können anhand dieses Musikalienkatalogs auch die Zeiträume, in welchen Musikalien akquiriert wurden. Für einige gedruckte Messen, Offertorien, Vespervertonungen, sowie wenige Litaneien und Psalmen kann ein Beschaffungszeitraum von 1749 bis 1797 nachgewiesen werden. Dabei verteilen sich die Erwerbungen folgendermaßen: eine Kollektion ist aus den 40er Jahren belegt, sechs weitere sowie ein Einzelwerk in den 60ern und zwei Kollektionen sowie ein Einzelwerk und zwei Kollektionen im ersten, zweiten und sechsten Jahr der 1770er Jahre. Im Jahrzehnt der 1780er Jahre fallen alle Erwerbungen auf die ersten fünf Jahre, darunter neben einem Einzelwerk vier Kollektionen, wovon eine (1780) 72 Vesperpsalmen beinhaltete. Die 90er Jahre sehen erwerbsmäßig breit gefächert aus, hier wurden über das gesamte Jahrzehnt Kompositionen, davon zwei Einzelwerke und neun Kollektionen erworben. Anhand der hier aufgezeigten Erwerbszeiträume von Drucken im Kloster St. Peter ist von einem unregelmäßigen Erwerb von Musikalien in Paketen auszugehen.

Vergleicht man die Erkenntnisse mit den Nachweisen aus dem Benediktinerkloster St. Trudpert bestätigt sich diese Erwerbspraxis.<sup>1066</sup> Akquisen können hier Mitte der 1770er und Anfang der 1780er Jahre festgestellt werden. Aufbewahrt wurden zwei Werke aus dem Jahr 1755 von Molitor und Giovanni da Silva sowie einen Druck des Organisten der Stadtpfarrkirche Landsberg, Johann Anton Kobrich, aus dem Jahr 1761. Demgegenüber behielt man in St. Peter die Vesperhymnen des Kapellmeisters Franz Kaltner von 1749 sowie einige Drucke von Offertorien- und Vesperkollektionen und einer Psalmenkollektion aus den 1760er Jahren. Die übrigen frühen und damit als veraltet eingestuften Werke wurden stetig aussortiert. Vergleichsweise frühe Musikalienlisten sind aus dem Zisterzienserkloster Altötting erhalten. Sie tauchten in den *Älteren Beständen* des BayHStA auf und datieren in die Jahre 1625 und 1636.<sup>1067</sup> Bei beiden handelt es sich, soweit nachvollziehbar, um eine vollständige Auflistung des Musikalienbestandes zum Zeitpunkt der Niederschrift. Es geht daraus hervor, dass während der Jahre, die zwischen der Anfertigung beider Listen gelegen haben, im Prinzip nichts Neues zum Bestand hinzugekommen war – die Listen weisen sowohl inhaltlich als auch vom Wortlaut her eine starke Ähnlichkeit auf. Auch dies spricht für Musikalienkäufe

---

<sup>1066</sup> Vgl. DS 62.1.

<sup>1067</sup> Vgl. DS 4.20.1 und DS 4.21.1.

in unregelmäßigen Abständen.

Die Erwerbsliste der Theatinerkirche aus dem Jahr 1847/48 zeigt ebenfalls eine gebündelte Akquise.<sup>1068</sup> In besagtem Jahr wurden 61 Kompositionen erstanden, die meisten stammten dabei von August Baumgartner, Chorregent an St. Anna im Stadtteil Lehel. Da aus der Theatinerkirche keine vergleichbaren Listen erhalten sind ist anzunehmen, dass es nicht für jedes Jahr Anschaffungen derartiger Ausmaße gegeben hat. Die Liste verzeichnet neben Baumgartner wenige Werke älterer Zeitgenossen wie Orlando di Lasso oder Palestrina sowie ein Werk von Johann Ernst Eberlin und drei von Johann Caspar Ett, der seit 1816 eine Stelle als Organist an der Münchner Kirche St. Michael innehatte.

Fassen wir zusammen: Gegenüber der bayerischen Musikalienlisten ist in St. Peter (Schw.) eine gewisse inhaltliche Verschiebung zugunsten der Werke regionaler Komponisten wie Müller, Violand, Haas und Bachmann zu beobachten, das gilt ebenfalls für den erhaltenen Musikalienbestand des Münstertaler Benediktinerkloster St. Trudpert.

Bei einem weiteren Vergleich der beiden Bestände zeigte sich, dass sowohl in St. Peter als auch in St. Trudpert eine Akquise der Musikalien unregelmäßig, aber dafür in größeren Paketen oder Kollektionen stattgefunden hatte. Vergleicht man überdies die beiden frühen Musikalienlisten aus Altötting ist nachweisbar, dass dort über einen Zeitraum von elf Jahren quasi überhaupt nichts Neues zum Bestand hinzukam. Auch in der Theatinerkirche entschloss man sich im Jahr 1847/48 zum Kauf eines recht großen Musikalienpaketes. Es ist demnach bei allem hier angeführten geistlichen Institutionen von einem bedarfsmäßigen Erwerb von Musikalien in größerer Menge zu sprechen. Musikalien aufgrund ihres Erscheinungsdatums zu erwerben war in den vorliegenden Fällen nicht der Fall. Ausnahmen wurden bei großen Werken wie beispielsweise Haydns *Jahreszeiten* gemacht.<sup>1069</sup>

Was das Aufbewahren von Noten anbelangte, so kann für die Klöster St. Peter und St. Trudpert belegt werden, dass dies nur wenige Kompositionen betraf, die ein Erwerbsdatum vor 1760 trugen.

#### 2.7.3.4. Die Musikalienlisten der Lokalkommission

Musikalienlisten, die im Auftrag der Lokalkommission im Zuge der Klosterauflösungen erstellt wurden, sind aus den Klöstern Dietramszell, Geisenfeld, Herrenchiemsee, Neustift, Niederaltaich, Seeon, Schäftlarn, St. Zeno, Thierhaupten, Vornbach, Weihenstephan und Weyarn erhalten.<sup>1070</sup> Analog der Behandlung der Instrumentenlisten (2.7.2.5) wurden zur

---

<sup>1068</sup> Vgl. DS 34.2.1.

<sup>1069</sup> Vgl. hierzu in Kapitel 2.4 und 2.7.3.5.

<sup>1070</sup> Vgl. DS 1.4.1, DS 13.6.1, DS 19.22.1, DS 20.8.1, DS 21.3.1, DS 36.2.1, DS 37.5.1, DS 49.1.1, DS 54.4.1, DS 64.1.1, DS 67.2.1, DS 69.2.1, DS 70.1.1 und DS 72.6.1.

besseren Übersicht auch hier Abbildungen angefertigt, die den folgenden Unterkapiteln zugrunde liegen. Die tabellarischen Grundlagen der Analyse sind in Anhang 4.3 in Tabelle 29, Tabelle 30 und Tabelle 31 aufgeführt. Teil der Auswertung ist auch der in Kapitel 2.7.3.3 erwähnte Musikalienkatalog aus St. Peter im Schwarzwald,<sup>1071</sup> der sich aufgrund der unterschiedlichen Lokalität des Klosters und in der Art seiner Entstehung – er wurde bereits 1797 bei laufendem Klosterbetrieb angefertigt – von den bayerischen Musikalienlisten unterscheidet.

Einige Aspekte sind bei der Auswertung speziell zu berücksichtigen: In den meisten Fällen sind die dem jeweiligen Kloster eigenen Komponisten mit ihren Werken auf der entsprechenden Musikalienliste nicht vertreten. Das ist dem Umstand geschuldet, dass die Klosterkomponisten ihre Werke als Eigentum sahen und diese daher nicht an die Lokalkommission gegeben wurden. Im Fall des Herrenchiemseer Komponisten Hauner wurden die Werke im benachbarten Kloster Frauenchiemsee weiter genutzt.

Was die Verteilung von Klosterkomponisten in Bezug auf den Bestand eines Klosters anbelangte, so ist im Schnitt von einem Drittel auszugehen. Der Fokus, was den Materialtyp im Allgemeinen anbelangte, lag auf Drucken. Es war dabei nicht festzustellen, dass von Klosterkomponisten generell mehr Manuskripte als Drucke in den Beständen vertreten waren.

Was die Gattungen<sup>1072</sup> angeht, so waren vor allem Messen, Offertorien und Vespervertonungen anzutreffen, Letztere bevorzugt in kompletten Vesperzyklen. Auch Sinfonien machten einen Großteil des Bestandes aus.

---

<sup>1071</sup> DS 59.3.1.

<sup>1072</sup> Vgl. zum Gebrauch des Begriffs *Gattung* Kapitel 1.7.

Abbildung 16: Anzahl der Musikalien je Gattung und Kloster

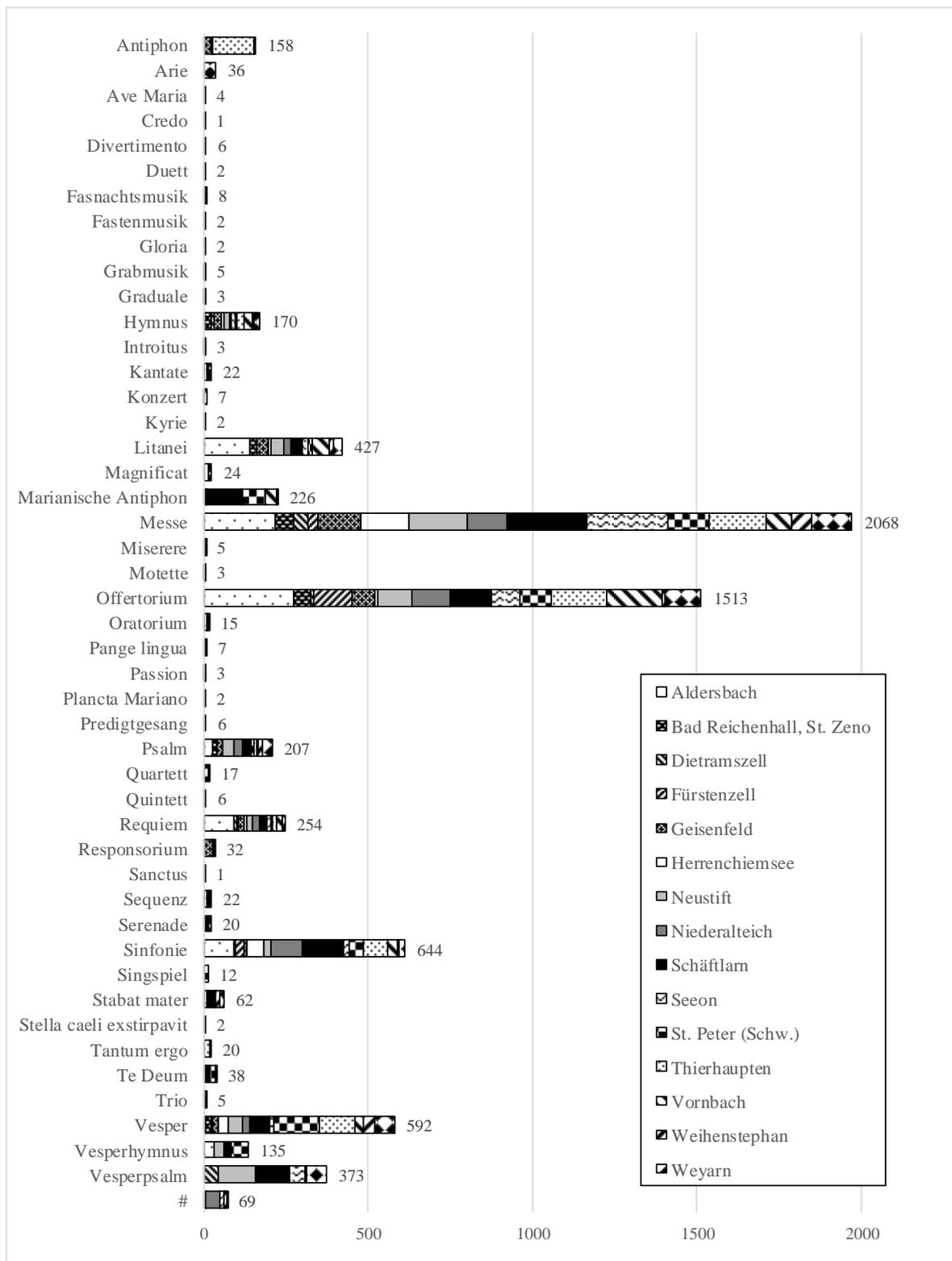


Abbildung 16 – Anzahl Musikalien je Gattung und Kloster

Ein Blick in das Repertoire der Klöster zeigt, dass sich die aufgeführten Werke auf bestimmte Gattungen zentrieren. Neben Messe und Offertorium fallen vor allem die Vespervertonungen ins Gewicht, daneben Hymnen, Psalmen, Antiphonen und Litaneien. Das Requiem

ist als spezielle Messkomposition ebenfalls stark vertreten. In vielen Klöstern war es überdies gebräuchlich, an Festtagen im Gottesdienst sowie bei Tisch Sinfonien zu spielen, was die starke Gewichtung jener Gattung erklärt.<sup>1073</sup>

**Abbildung 17: Anzahl der Musikalien ausgewählter Gattungen je Kloster**

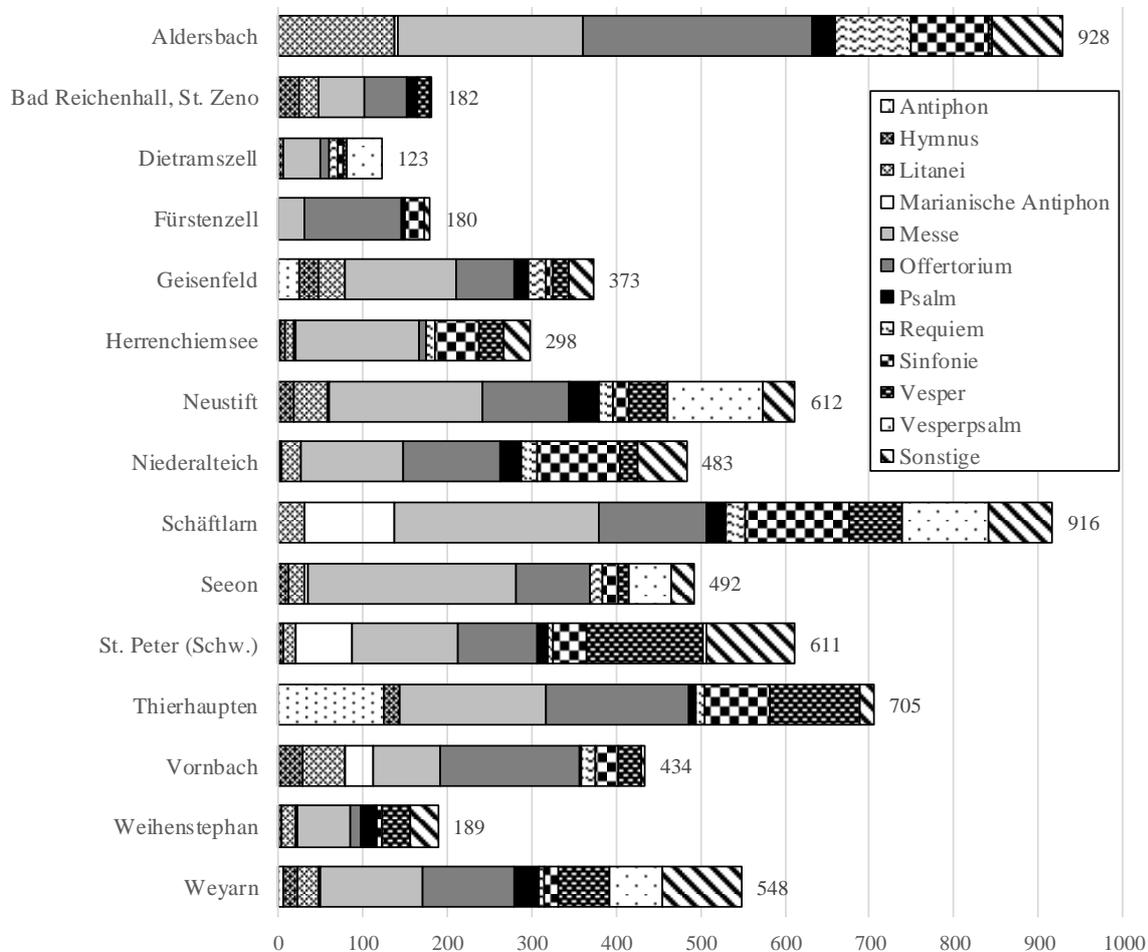


Abbildung 17 – Anzahl Musikalien ausgewählter Gattungen je Kloster

Abbildung 17 zeigt noch einmal ausgewählte Gattungen und deren Vorkommen in den Musikalienlisten. Es ist auch hier die Gewichtung auf Messe und Offertorium deutlich zu sehen. In manchen Fällen wurde offensichtlich mehr Wert auf Teilvertonungen als auf komplette Zyklen gelegt. In Aldersbach, Fürstenzell und Vornbach beispielsweise überwog die Anzahl der Offertorien jene der Messzyklen. In Neustift und Schäftlarn waren gegenüber kompletter Vesperzyklen die Vesperpsalmen ebenfalls häufiger vorhanden.

<sup>1073</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.1.1.4.

**Abbildung 18: Anzahl der Komponisten je Kloster**

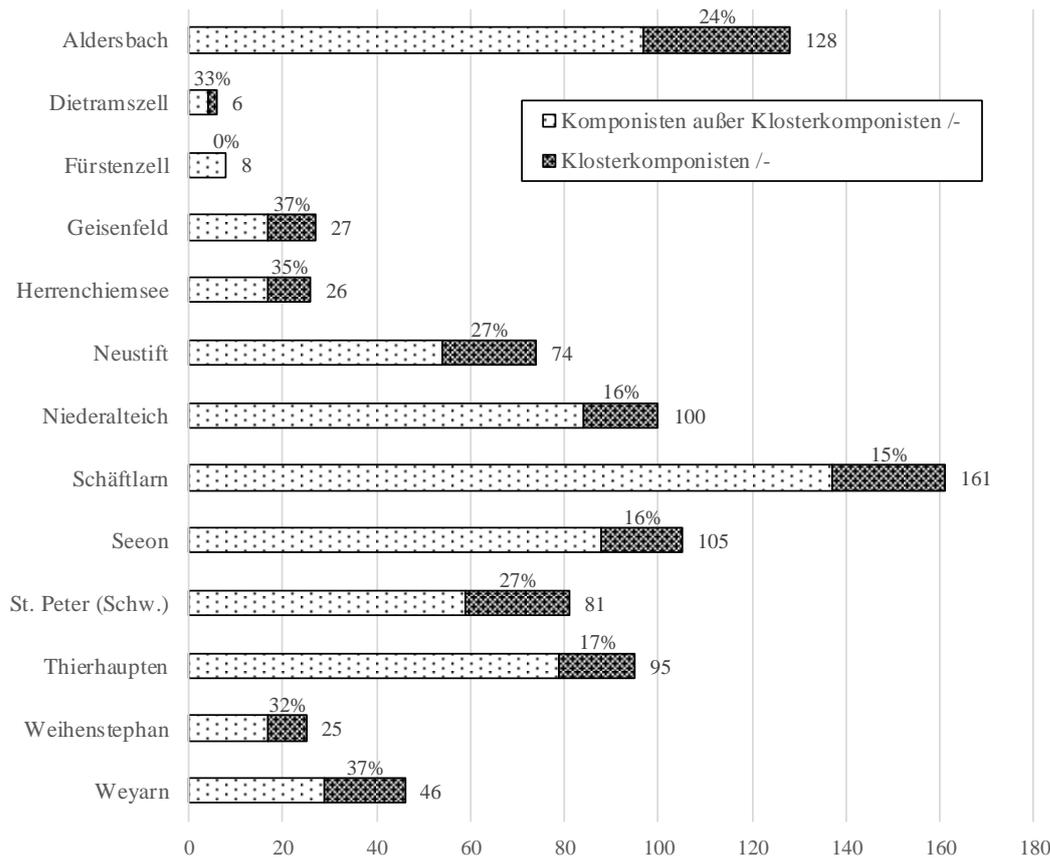


Abbildung 18 – Anzahl Komponisten je Kloster, hervorgehoben ist der Anteil an Klosterkomponisten

In Abbildung 18 ist zu sehen, wie viele der in einer Musikalienliste auftauchenden Komponisten einem Konvent oder einem Kollegiat angehörten, sie werden in dieser Arbeit gemeinhin als *Klosterkomponisten* bezeichnet.<sup>1074</sup>

Für Aldersbach sind von 128 unterschiedlichen Komponistennamen, wobei nicht jeder dieser Namen auch eindeutig (mit GND) identifizierbar ist, 32 (= 24 Prozent) als Klosterkomponisten identifizierbar. Aus dem eigenen Kloster lieferten in Aldersbach allerdings nur zwei Komponisten Werke, es waren dies Balduin Wurzer<sup>1075</sup> und Vinzenz König.<sup>1076</sup> Ersterer ist mit 16 Werken, darunter acht Sinfonien und zwei im Druck herausgegebenen Sequenzen im Bestand vertreten. Von König findet man dort acht Werke, darunter zwei Oratorien und ein gedrucktes Te Deum.

Im Augustinerchorherrenstift Dietramszell sind generell weniger Kompositionen nachgewiesen als in Aldersbach und entsprechend auch nur sechs unterschiedliche Komponisten notiert. Von Klosterkomponisten hatte man mehrere Bände im Bestand. Es ist aufgrund der

<sup>1074</sup> Vgl. hierzu in Kapitel 1.7.

<sup>1075</sup> GND 100710786.

<sup>1076</sup> GND 102499241.

Art der Auflistung schwierig, hier Klarheit über die Anzahl der Werke zu erlangen. Sechs Messen stammten laut Eintrag vom Münchner Augustinerchorherr Theodor Grünberger, jedoch sollen diese in 15 Bände unterteilt gewesen sein. Möglicherweise ist mit *Band* ein Stimmbuch gemeint. Selbige Unstimmigkeit findet sich bei den Werken des zweiten Klosterkomponisten, Eugen Pausch, aus dem Zisterzienserkloster Walderbach. Neben einem Requiem sind hier ebenfalls sechs Messen in 15 Bänden angegeben sowie 22 Vesperpsalmen in zwölf Bänden. Falls es sich hierbei tatsächlich um Stimmbücher handelte, so waren für die Vesperpsalmen jeweils drei Exemplare für Sopran, Alt, Tenor und Bass vorhanden. Eine eindeutige Aussage ist demgegenüber bezüglich der eigenen Klosterkomponisten aus Dietramszell zu machen: Es gibt keine eigenen Werke im Bestand.

Für das Zisterzienserkloster Fürstenzell kann keine Aussage über Klosterkomponisten gemacht werden, da in der vorgefundenen Liste lediglich jene Komponisten aufgelistet wurden, deren Werke als wertvoll für den Erhalt befunden worden waren.<sup>1077</sup>

Dass für das Benediktinerinnenkloster Geisenfeld keine eigenen Klosterkompositionen nachgewiesen werden können, ist nicht überraschend. Im gesamten untersuchten Archivalienbestand, auch jenem des musikfreudigen Zisterzienserinnenklosters Seligenthal, war eine eigenständige kompositorische Tätigkeit von Frauen nicht dokumentiert. Entsprechend sind in Geisenfeld nur Kompositionen von männlichen Klosterkomponisten nachweisbar. Im Bestand finden sich Werke der bereits erwähnten Komponisten Grünberger und Pausch, weitere der Augustinerchorherren Benedikt Geisler aus Triefenstein und Alexius Molitor aus Mainz. Ebenfalls vertreten ist der Prämonstratenser Evermod Groll aus Schäftlarn sowie einige Benediktiner: aus Andechs Gregor Schreyer und Nonnosus Madlseder, aus Weltenburg Benno Gruber, aus Metten Johann Baptist Sternkopf und der Laienbruder Marian Königsperger aus Prüfening.

Auch Herrenchiemsee galt laut Musikalienliste von 1803 nicht als Heimat von Klosterkomponisten, obwohl eine kompositorische Tätigkeit des letzten Stiftsdekans Norbert Hauner<sup>1078</sup> nachweisbar ist. Auf der Musikalienliste sind jedoch nur auswärtige Klosterkomponisten mit Werken vertreten. Neben einigen bereits genannten Namen finden sich hier auch Werke des Obermarchtaler Prämonstratensers Isfrid Kayser sowie von Joseph Lederer, Augustinerchorherr im Stift zu den Wengen in Ulm. Von ihm wurden Messen im Druck erworben. Ebenso waren Groll, Schreyer und Pausch mit Drucken im Bestand vertreten. Was den Komponisten Hauner angeht, so wird man in anderen Quellen fündig: Der Augustinerchorherr aus Herrenchiemsee ist in RISM mit 120 Treffern vertreten. Er war im Stift als Musiker und Chorregent tätig, seit 1797 als Stiftsdekan. Hauners Autografe befinden sich im Archiv der Benediktinerinnenabtei Frauenchiemsee: Nach der Säkularisation lebte Hauner als

---

<sup>1077</sup> Vgl. hierzu ausführlich Kapitel 2.7.3.1.

<sup>1078</sup> GND 131584375.

Beichtvater der Nonnen auf der Nachbarinsel. Seine Autografe, vielleicht auch einige Abschriften, müssen bei der Erstellung der Musikalienliste 1803 noch in Herrenchiemsee gewesen sein, er war dort ja Dekan, jedoch hatte er sie offensichtlich nicht mit in die Liste aufnehmen lassen, da er seine Kompositionen als Eigentum betrachtete.

Das in Freising gelegene Prämonstratenserklöster Neustift hatte laut Musikalienliste mehrere Werke von Klosterkomponisten im Druck erworben. Darunter befanden sich Werke von Königsperger, Gruber, Groll, Grünberger, Pausch, Molitor, Geisler und Bonifaz Stöckl, einem Benediktiner aus Mallersdorf. Außerdem im Bestand vertreten waren Werke des Mettener Benediktinerabtes Lambert Kraus, jene des Augustinereremiten Ulrich Endholzer aus Mülln in Salzburg, der Benediktiner Chrysogonus Zech aus Tegernsee und Valentin Rathgeber aus Banz sowie des Jan Lohel Öhlschlägel, Prämonstratenser im Stift Strahow zu Prag.

**Abbildung 19: Anzahl der Musikalien (von Klosterkomponisten) je Kloster**

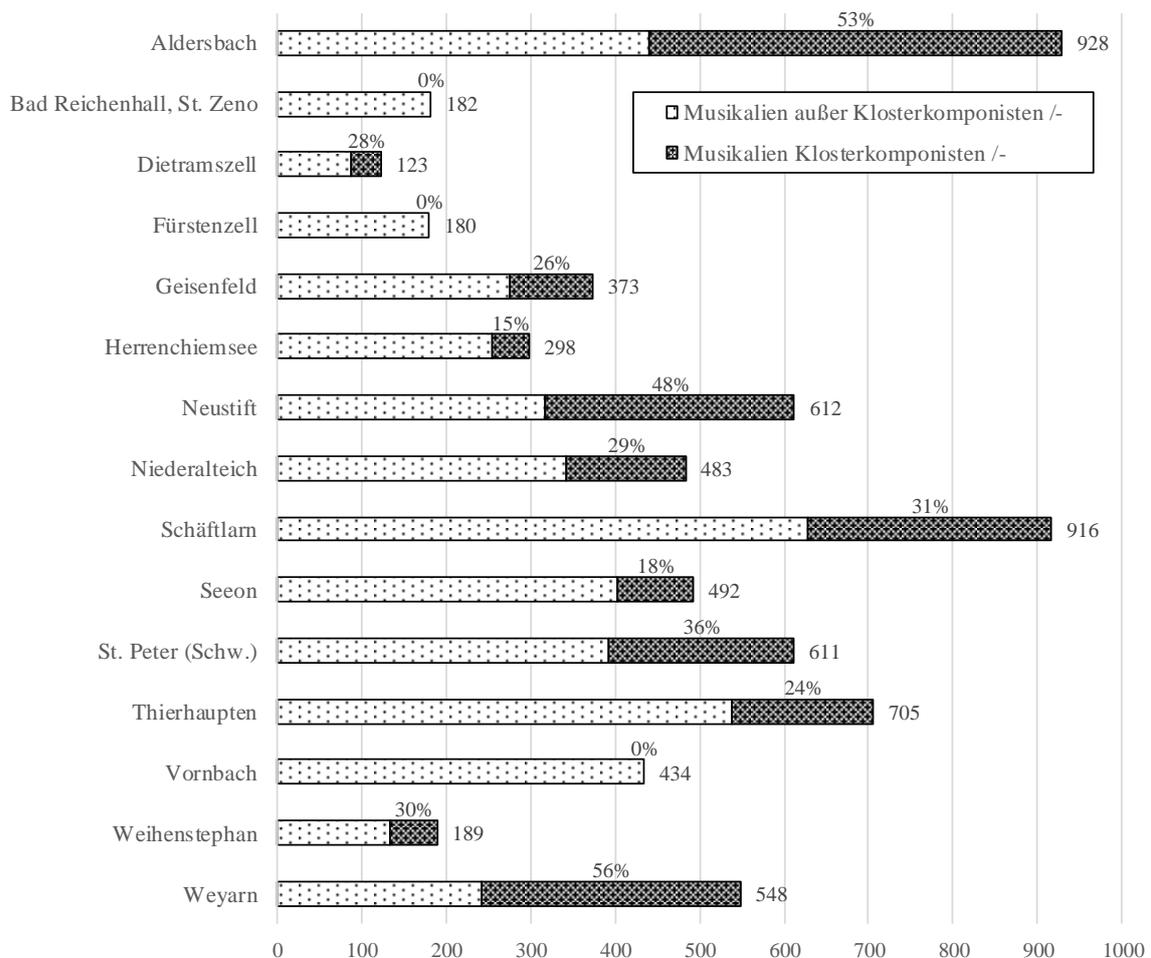


Abbildung 19 – Anzahl Musikalien je Kloster, hervorgehoben ist der Anteil von Klosterkomponisten

Betrachtet man Abbildung 19 so ist zu sehen, dass Werke von Klosterkomponisten in den meisten Fällen etwa ein Drittel des Musikalienbestandes ausmachten. Eine größere Anzahl ist diesbezüglich für die Bestände der Klöster Aldersbach und Weyarn belegt, in Neustift stammen fast 50 Prozent der Werke von Klosterkomponisten. Da hier berücksichtigt werden

muss, dass in den meisten Fällen der Klosterkomponist seine eigenen Werke nicht auf die Liste schreiben ließ, ist tendenziell bei der angegebenen Prozentangabe von ‚plus x Exemplare‘ auszugehen. Es ist demnach anzunehmen, dass man versuchte, den Bedarf an Musikalien möglichst aus den eigenen Reihen, sprich von den eigenen Klosterkomponisten, zu decken. Der Grund mag dabei nicht nur in der Tatsache begründet liegen, dass eigene Werke optimal auf die gottesdienstlichen Ansprüche zugeschnitten waren, sondern auch schlicht finanzieller Natur gewesen sein.

In der Musikalienliste des Augustinerchorherrenstiftes Weyarn tauchen gegenüber der bisher genannten Klosterkomponisten die Namen Franz Joseph Leonti Meyer von Schauensee, der als Augustinerchorherr im schweizerischen Luzern lebte, Gallus Zeiler, Benediktinerabt in St. Mang zu Füssen, Caspar Schollenberger, Augustinerchorherr in St. Michael zu den Wengen in Ulm und Eugen Willkomm aus dem Zisterzienserkloster Maria Bildhausen auf. Die Werke von Klosterkomponisten machten in diesem Bestand 54 Prozent aus, doch auch hier ist kein Werk eines eigenen, also eines Weyarner Komponisten vorhanden. Es zeigt sich das gleiche Bild wie im oben bereits beschriebenen Fall des Norbert Hauner aus Herrenchiemsee: Die Weyarner Klosterkomponisten Prosper Hailer,<sup>1079</sup> Bernahrd Haltenberger,<sup>1080</sup> Herkulan Sießmayr<sup>1081</sup> und Lorenz Justinian Ott<sup>1082</sup> sind mit ihren Werken nicht auf der Musikalienliste vertreten – auch sie betrachteten ihre Autografe als Eigentum und reichten diese nicht an die Lokalkommission weiter. Bei einer Auswertung der Musikalienlisten von 1803 muss dieser Aspekt berücksichtigt werden: Der Schäftlarnner Klosterkomponist Evermod Groll<sup>1083</sup> ist mit seinen Werken auf der Schäftlarnner Musikalienliste von 1803 ebenfalls nicht vertreten.

In Seeon liegt der Fall anders: Die Seener Klosterkomponisten P. Roman Pinzger<sup>1084</sup> und Romanus König sind auf ihrer eigenen Musikalienliste verzeichnet. Ob es sich bei den insgesamt vier Werken der Seener Klosterkomponisten um Autografe handelte, ist aus der Liste nicht ersichtlich. In der Seener Musikalienliste sind darüber hinaus einige Einträge von Klosterkomponisten, auch eine der beiden Messen von Pinzger, mit einem Vermerk versehen: „(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden.“ Vermutlich wurden dieselben mit einer Bindung versehen. Man notierte bei einigen Einträgen auch den Herkunftsort des Komponisten, beispielsweise bei Pinzger „Conventual vom Kloster Seeon“ oder bei Gregor Rösler „Conventual von Siemannshausen.“ Dadurch erhalten diese Einträge einen persönlicheren Charakter und es wird suggeriert, dass die Komponisten dieser Werke

---

<sup>1079</sup> GND 130878359.

<sup>1080</sup> GND 103073124.

<sup>1081</sup> GND 102499594.

<sup>1082</sup> GND 12987163X.

<sup>1083</sup> GND 118542397.

<sup>1084</sup> GND 103934413.

eine persönliche Verbindung zum Kloster hatten. Nachweisen lässt sich das jedoch nicht.

Vergleicht man die bayerischen Musikalienlisten mit dem *Catalogus musicalium* von St. Peter im Schwarzwald, so ist auch hier im Unterschied zu den meisten bayerischen Exemplaren der Klosterkomponist Philipp Jacob Weigel<sup>1085</sup> mit seinen Werken auf der Liste vertreten. Es ist in diesem Fall dem Umstand zu schulden, dass besagte Liste im Gegensatz zu den bayerischen Listen nicht im Zuge einer Auflösung, sondern auf Anordnung des Abtes bereits 1797 bei laufendem Klosterbetrieb erstellt wurde.<sup>1086</sup>

Im Benediktinerkloster Thierhaupten ist trotz seiner Lage an der Kreuzung mehrerer bevorzugter Heerstraßen und den damit verbundenen Schwierigkeiten im Dreißigjährigen Krieg sowie im Spanischen Erbfolgekrieg Musikbetrieb nachzuweisen. Was die anhand der Musikalienliste gemessenen Anzahl der Werke angeht, liegt das Kloster nach Aldersbach und Schäftlarn sogar an Stelle drei. Auch auf dieser Musikalienliste ist kein eigener Klosterkomponist vertreten. Was die Namen der Klosterkomponisten anbelangte, von welchen in Thierhaupten Werke erworben wurden, so gleicht das Bild hier jenem der übrigen Musikalienlisten: Neben Königspurger und Madlseder war auch Eugen Pausch mit Werken vertreten, seine Vespren erwarb man im Druck, die Requiem als Abschrift.

---

<sup>1085</sup> GND 12851583X.

<sup>1086</sup> Vgl. hierzu ausführlich in Kapitel 2.7.3.3.

**Abbildung 20: Anzahl der Messen (von Klosterkomponisten) je Kloster**

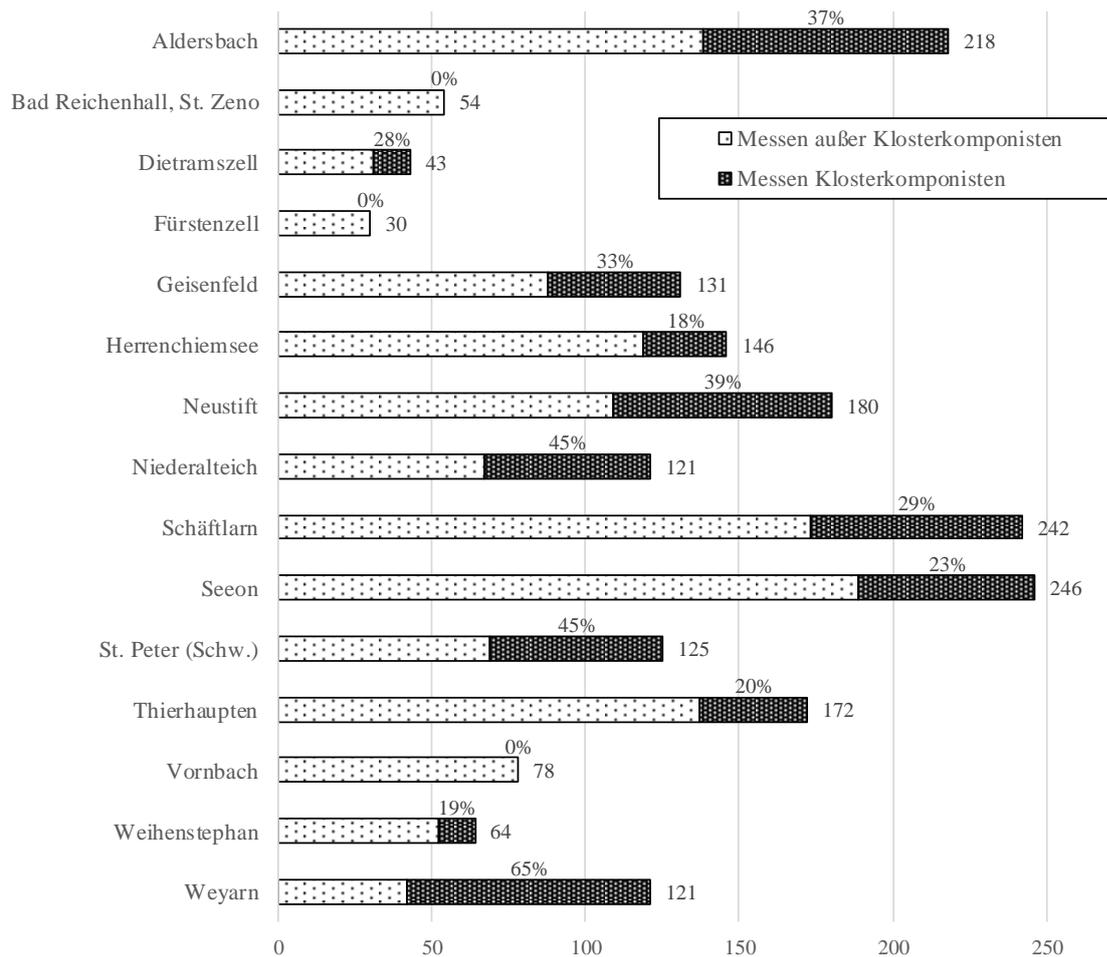


Abbildung 20 – Anzahl Messen je Kloster, hervorgehoben ist der Anteil von Klosterkomponisten

Abbildung 20 zeigt noch einmal gesondert die Verteilung der Gattung Messe auf einzelne Komponisten bzw. Klosterkomponisten. Bei einem Vergleich mit Abbildung 19 zeigt sich, dass die Verteilung von Komponisten/Klosterkomponisten in etwa identisch ist: In den meisten Fällen stammte etwa ein Viertel bis ein Drittel der Messvertonungen aus der Hand von Klosterkomponisten. Eine Ausnahme machen auch hier die Bestände von Weyarn mit fast 60 Prozent und Neustift und Aldersbach mit rund 40 Prozent.

**Abbildung 21: Anzahl der Musikalien in Form von Drucken/Manuskripten je Kloster**

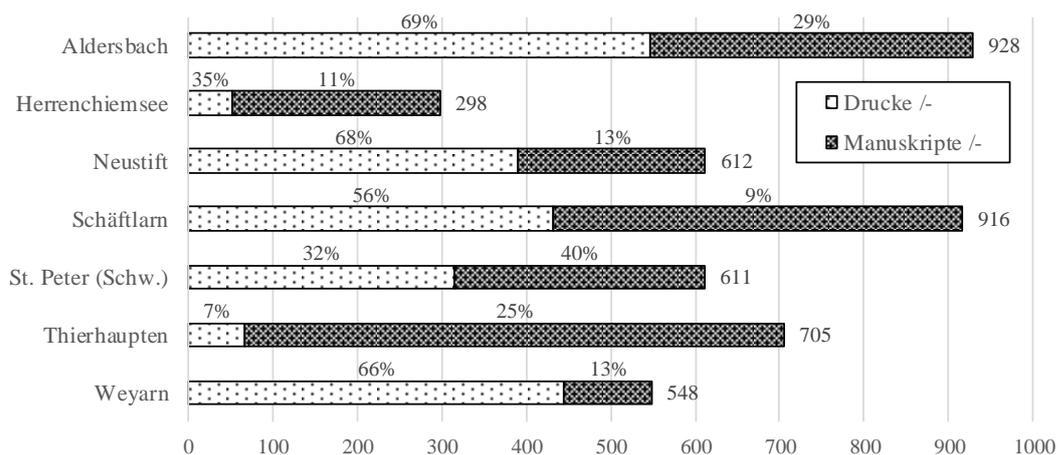


Abbildung 21 – Anzahl Musikalien in Form von Drucken/Manuskripten je Kloster (soweit Daten verfügbar).

Der Anteil an Drucken bzw. Manuskripten von Klosterkomponisten ist als Prozentwert angegeben (z.B. stammen 35% der Drucke aus Herrenchiemsee von Klosterkomponisten).

In wenigen Musikalienlisten wurde vermerkt, ob es sich bei der jeweiligen Musikalie oder dem Band um einen Druck oder ein Manuskript handelte. Diese ist hier in Abbildung 21 dargestellt. In den hier nicht aufgenommenen Listen fehlt diese Angabe ganz oder es wurden, wie im Fall von Thierhaupten, nur sporadisch Angaben gemacht, die deshalb nicht aussagekräftig sind. Es wurde im Zuge der Auswertung aller Listen angenommen, dass es sich bei fehlender Kennzeichnung um ein Manuskript handelte, was in den Musikalienlisten selbst mit ‚m‘<sup>1087</sup> gekennzeichnet wurde.

Die Farbe der Balken in Abbildung 21 zeigt, dass bei St. Peter und Schäftlarn etwa von einer Gleichverteilung von Drucken und Manuskripten gesprochen werden kann, bei Aldersbach und Neustift überwiegen die Drucke leicht, im Fall von Weyarn deutlich. Herrenchiemsee hatte dagegen laut Musikalienliste vor allem Manuskripte im Bestand.

Die Verteilung der Klosterkomponisten auf Drucke bzw. Manuskripte ist in der Abbildung als Prozentangabe vermerkt. Von den Manuskripten stammten in Weyarn nur 13 Prozent aus der Feder von Klosterkomponisten, jedoch 66 Prozent der Drucke. In Schäftlarn und Neustift ist eine ähnliche Verteilung zu beobachten, Aldersbach liegt mit 29 Prozent bei den Manuskripten leicht darüber, bei den Drucken jedoch ist die Verteilung ebenfalls ähnlich. In Herrenchiemsee sind die Klosterkomponisten sowohl bei Drucken als auch Manuskripten wenig vertreten, im Bestand von St. Peter jeweils mit einem guten Drittel.

<sup>1087</sup> ‚m‘ steht in diesem Fall nicht kursiv, da es sich um eine ergänzte Angabe handelt.

Abbildung 22: Musikalien von Klosterkomponisten je Kloster

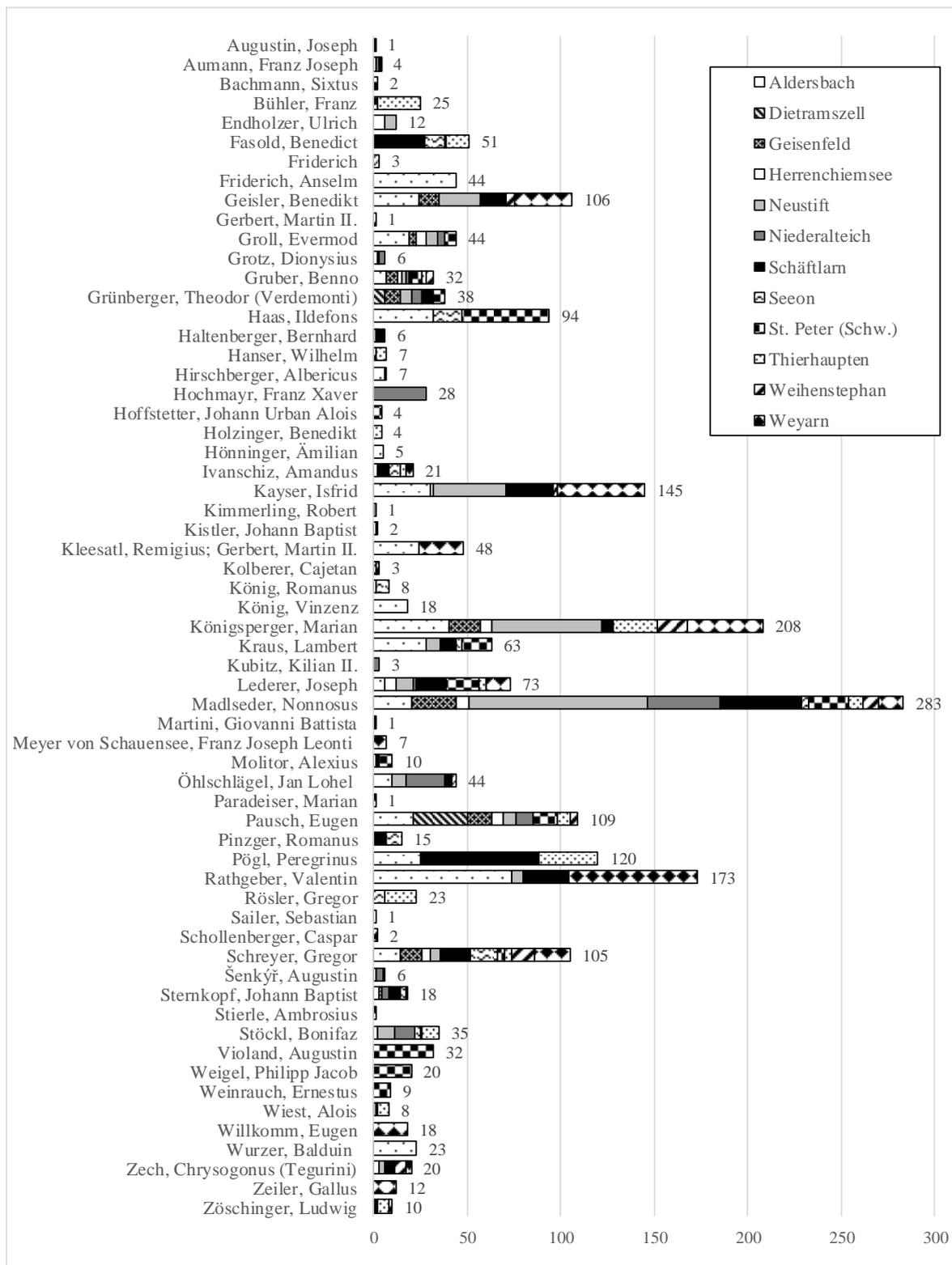


Abbildung 22 – Musikalien von Klosterkomponisten je Kloster

In Abbildung 22 ist die Verteilung der Werke von Klosterkomponisten auf die einzelnen Musikalienlisten zu sehen. Was die Menge anbelangte, so ist der Andechser Benediktiner

Nonnosus Madlseder mit 283 Werken am präsentesten und in den Beständen von elf Klöstern und Stiften vertreten. Die Werke des benediktinischen Laienbruders Marian Königspurger (Prüfening), der mit 208 Werken an zweiter Stelle steht, ist auf acht Listen vertreten.

Lässt man die Menge der Werke außen vor und betrachtet nur die Verteilung der Musikalien auf die einzelnen Institutionen, so zeigt sich, dass die Kompositionen des Benediktiners Gregor Schreyer aus Andechs nach seinem Mitbruder Madlseder am weitesten verbreitet waren, er steht damit auf zehn Musikalienlisten. Der Zisterzienser Eugen Pausch aus Walderbach und Benno Gruber aus dem Benediktinerkloster Weltenburg folgen mit der Verteilung auf neun Institutionen, Joseph Lederer, Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm mit der Verteilung auf acht und die Patres Bonifaz Stöckl (OSB Mallersdorf), Johann Baptist Sternkopf (OSB Metten), Isfrid Kayser (O.Praem. Obermarchtal), Theodor Grünberger (CRSA München), Evermod Groll (O.Praem. Schäftlarn) und Benedikt Geisler (CRSA Triefenstein) mit der Verteilung auf sechs.

Klosterkomponistennamen aus dem heutigen Gebiet Baden-Württembergs wie Ernestus Weinrauch (Zwiefalten), Ildefons Haas (Ettenheimmünster), Wilhelm Hanser (Bad Schussenried), Sixtus Bachmann (Obermarchtal) oder Augustin Violand aus St. Trudpert findet man in der Regel auf den bayerischen Musikalienlisten nicht. Von Hanser ist lediglich die Abschrift einer Vesper in Thierhaupten nachweisbar.

Vergleicht man zusätzlich die Verteilung der Werke von Klosterkomponisten im St. Trudperter Musikalienbestand,<sup>1088</sup> so ist auch hier zu sehen, dass es sich überwiegend um solche aus der südwestdeutschen Region handelte: Neben Weinrauch waren hier die Prämonstratenser Alois Wiest aus Weißenau und Sixtus Bachmann aus Obermarchtal vertreten. Ebenfalls kann der nicht näher identifizierbare P. Marin Schirmer als Klosterkomponist aus der Umgebung gesehen werden, da sein Name auf den bayerischen Listen nicht auftaucht. Auch Pülff, der ebenfalls nicht näher bestimmbar war, ist in das südwestdeutsche Gebiet zu verordnen, da einige seiner Kompositionen im Einsiedler Musikalienbestand nachweisbar sind. Das Kloster hatte seine Werke wohl mit dem großen Musikalienkauf 1824 aus Klöstern des südwestdeutschen Raumes erworben.

#### 2.7.3.5. Das Musikarchiv Ottobeuren (MO)

Am Beispiel von Ottobeuren wird – im Vergleich zu den in Kapitel 2.7.3.4 behandelten Musikalienkatalogen – anhand der heute noch erhaltenen Notenliteratur erläutert, wie sich der Musikalienbestand des Benediktinerkloster zusammensetzte.<sup>1089</sup> Aufgrund der Tatsache,

---

<sup>1088</sup> Vgl. DS 62.1.

<sup>1089</sup> Die Noten sind in Form von Kopien auf Mikrofilm im Musiklesesaal der BSB einsehbar, die Originale lagern im Pfarramt Ottobeuren. In der Datenbank RISM wurden die Werke katalogisiert. Zurzeit gibt es dort 2116 Treffer, welche das Bibliothekssiegel des Benediktinerklosters D-OB tragen.

dass ein Teil des Konvents die Erlaubnis erhalten hatte, nach der Auflösung im Kloster wohnen zu bleiben, findet sich hier eine vergleichsweise gute Quellenlage. Darüber hinaus wurde die Klosterkirche nach der Säkularisation Pfarrkirche, an welcher der ehemalige Klosterkomponist Theodor Klarer nach wie vor als Chorregent mit den Musikalien arbeitete.

Den Hauptteil des Ottobeurener Musikalienbestands machen erwartungsgemäß geistliche Vokalwerke aus. Ein Großteil dieses Materials sind Messen daneben gibt es vierstimmige Propriums- und Ordinariumskompositionen, Offiziengesänge und andere liturgische Werke. Die Notenliteratur stammt sowohl von eigenen, das heißt im Kloster lebenden, wie auch auswärtigen Komponisten. Etwa ein Fünftel aller Manuskripte dürfte im Kloster selbst entstanden sein, wie durch Wasserzeichen und Schreiber nachweisbar ist. Die Handschriften wurden überwiegend im 18. Jahrhundert angefertigt, etwa ein Drittel gilt als Aufführungsmaterial unter der Leitung des letzten Novizenmeisters und Chorregenten Theodor Klarer.<sup>1090</sup>

Auf den Manuskripten des Bestandes finden sich gelegentlich die, allerdings oft nachgetragenen, Vermerke: „Chori Ottoburani, Ad Chorum Ottoburanum“ oder „Zum Musikchor Ottobeuren.“<sup>1091</sup> Dazu gehörten die Werke von Bagg, Buchwieser, Christmann, Christadler, Klarer, Eberle, Grundtner,<sup>1092</sup> Kloeck, Kolbinger, Kraus, Maichelbeck, Reich, Schnitzer, B. Vogel und R. Weiß.

In der Regel besteht die Notenliteratur des 18. Jahrhunderts aus Einzelstimmen. Eine Ausnahme machen die wenigen Bühnenwerke sowie einige spätere kirchenmusikalische Werke, beispielsweise die Klarersche Messe unter MO 31, die als Partitur vorhanden ist, ebenso wie eine Messe von Schnitzer,<sup>1093</sup> einige von Kraus<sup>1094</sup> oder die Messen unter MO

---

<sup>1090</sup> Teile der erhaltenen Musikliteratur von Komponisten des späten 18. Jahrhunderts und des beginnenden 19. Jahrhunderts stammen aus der Zeit nach der Säkularisation (die letzte von 1894). Sie sind aus dem Besitz von Lehrern, Chorleitern und Organisten aus dem Umkreis, wie auf einigen der Schriften vermerkt wurde. Einige der so neu hinzugekommenen Komponisten (Aiblinger, Bauer, Boccherini, Boos, Brim, Calegari, Diabelli, Drexel, Dreyer, Drobisch, Dubreil, Eisenhofer, Ett, Führer, Gänsbacher, Gebhart, Geppert, Graetz, Grétry, Gyrowetz, Händel, Haslinger, Hauner, Jaumann, Klenk, Kuhn, Laucher, Lohberger, Martin y Soler, F. Michel, Ohnewald, Palm, Pernsteiner, Plachy, Pröbst, Schieder-mayr, F. X. Schmid, Schnabel, W. Schneider, Schobacher, J. Schulz, Sterkel, Streuble, Vogler, C. M. v. Weber, J. Weiß, Winter, Witzka und Zwysig) waren bereits im Altbestand mit Werken vertreten (Klarer, Gluck, Graun, Hasse, J. und M. Haydn, Molitor, Mozart und Pleyel). Ein erstes Verzeichnis der Musikalien von Ottobeuren hat P. Kaspar Kuhn, seit 1870 Seelsorger in Ottobeuren, zwischen 1870 und 1880 angefertigt. Jedoch hat Kuhn fast nur Werke eingetragen, die im Lauf des 19. Jahrhunderts durch Schenkungen und Übernahmen in den Bibliotheksbestand gelangten, der Altbestand blieb unberücksichtigt. Diese neuen Werke müssen bei der hier angesetzten Erläuterung außen vor bleiben.

<sup>1091</sup> Bei rund 500 Einträgen in RISM.

<sup>1092</sup> Über den Komponisten Joseph/Giuseppe Grundtner ist außer seiner Wirkungszeit, 1790 bis 1810, nichts bekannt. In Ottobeuren liegen eine Vesper (MO 443) und eine Arie (MO 439a). Andere Kompositionen von ihm waren in Berlin und Tübingen zu finden.

<sup>1093</sup> MO 44.

<sup>1094</sup> MO 554a, 556, 556a.

1039f. Bei Arien konnte es gelegentlich vorkommen, dass die Singstimme in einem doppelten Notensystem mit dem *Fondamento* festgehalten wurde.<sup>1095</sup> Manche Notensätze des Bestandes wurden nachträglich mit einer sogenannten *Directionsstimme* versehen.<sup>1096</sup> Diese Partituren stammen jedoch aus der Zeit nach der Auflösung des Klosters.

Die Einzelstimmen sind größtenteils nur in einem Exemplar erhalten, mehrere Kopien einer Stimme finden sich sehr selten, zum Beispiel unter der Signatur MO 445: Die *Aria Solemnis* von Pietro Alessandro Guglielmi besitzt die Stimmen von Violine I und II jeweils doppelt. Gleiches ist auch unter der Signatur MO 158 bei einer Arie von Bixi der Fall.

Papier und Wasserzeichen bestätigten, dass der Großteil der Manuskripte des Ottobeurer Bestandes im Kloster selbst von Klosterangehörigen oder zeitweilig dort studierenden Seminaristen angefertigt wurde: „*Studiosus Ottoburanus*,“<sup>1097</sup> „*Descriptis Magnus Fidelis Gasser, Pro tempore Poeseos Studiosus*“ oder „*descriptis Joan. Georgius Erb Rhetorices Studiosq. Año 1750*.“<sup>1098</sup> Es lassen sich jedoch nur folgende Schreiber als eindeutig dem Kloster angehörig ermitteln:

Baader (?), Bayrhammer, Christian, Klarer, Erb, Erdt, Ferrerius, Gasser, Grundtner, Guetleb, Haas, Hilber (?), Hoefelmayr, Kinderle, Kloeck, Lober, N. Maichelbeck, Martin, Merrath, Reich, Ring, Schnitzer, Steininger und Weiß.  
Möglicherweise auch C.B. (Conrad Bagg?), F.C.B. (Frater Conrad Bagg?), F.H.H. (Frater Hieronymus Hornstein?), F.J.K.J.P.O. (Frater Johannes Kolbinger?), J.B.B. (Johann Benedikt Bergmann?), J.M.N.W., P.B.M. (Pater Basilius Miller?), P.M.B.S. (Pater Martial Schmid?) und Th.K. (Theodor Klarer?).

Als Kopist von Noten tritt einer der letzten Novizen vor der Auflösung, Ludwig Aurbacher<sup>1099</sup> in Erscheinung. Noch im Jahr 1801 kopierte er Noten von Mozart<sup>1100</sup> und eine Litanei von Kajetan Vogel.<sup>1101</sup> Auch die Klosterkomponisten, Bagg, Klarer, Kloeck, Kolbinger, Maichelbeck, Reich, Schnitzer und R. Weiß, waren als Schreiber tätig. Zum Teil sind sie mit Autografen im Bestand vertreten.<sup>1102</sup>

Die Zusammenstellung des Repertoires aus Messen, gefolgt von Propriumsgesängen und kürzeren liturgischen Werken deckt sich mit den Einträgen der bayerischen Musikalienlisten. Auch die Tatsache, dass es sich um Werke von eigenen und auswärtigen Klosterkomponisten, nebst einigen von weltlichen Komponisten handelte, ist allen Beständen gemein.

---

<sup>1095</sup> MO 100, 1038.

<sup>1096</sup> MO 461, 819, 840, 966.

<sup>1097</sup> MO 704, 724.

<sup>1098</sup> MO 874.

<sup>1099</sup> GND 11922349X.

<sup>1100</sup> MO 651.

<sup>1101</sup> MO 818.

<sup>1102</sup> Vgl. auch Haberkamp, 1986, 14ff. und 261f.

In Ottobeuren dürfte der Anteil von Eigenkompositionen, vor allem zu Zeiten des Chorregenden Klarer allerdings etwas über dem Durchschnitt gelegen haben.

### **Herkunft und Verbreitung der Musikalien**

Im Zuge der Erläuterungen zu Herkunft und Verbreitung der Ottobeurener Musikalien wird in diesem Unterkapitel deutlich, wie sich die Zusammenstellung des Repertoires vollzogen hatte: Man erwarb die Werke bekannter Komponisten vor Ort in den großen musikalischen Zentren wie Wien, Salzburg oder Prag. Was die Kompositionen von Klosterkomponisten anbelangte, so ist anhand der katalogisierten Werke in RISM der Weg derselben ins Kloster kaum nachvollziehbar. Gleiches gilt für die meisten Werke der Komponisten, die im Umkreis von Domen und Kathedralen tätig waren.

Ein Vergleich mit den Werken der bayerischen Musikalienlisten zeigte, dass in beiden Fällen deutschsprachige Kirchenmusik selten anzutreffen war. Was die Auswahl der Komponisten für den Ottobeurener Bestand anbelangte, so sind viele Namen auch auf den bayerischen Listen, sowie in den Beständen weiterer Klöster anzutreffen, die im Zuge dieses Kapitels erwähnt werden.

Im Folgenden wurden die Informationen zur Herkunft der Musikalien zunächst nach Orten aufgeteilt, nachstehend wird auf die Klosterkomponisten und zuletzt auf die Komponisten eingegangen, die im Umfeld von geistlichen Einrichtungen tätig waren.

#### **Wien**

Ein großer Teil der Musikhandschriften stammte aus Wien, wo die Klosterangehörigen Kloeck, Steininger und Weiß Werke von Wiener Komponisten<sup>1103</sup> käuflich erwarben. Der Kauf dieser Musikalien, häufig direkt vom Komponisten, wurde teilweise auf den Handschriften vermerkt:

Hanc Missam artificiosa simul et solenem Viennâ comparavit P. Maurus Klöck p. t. Chori-Profectus, agente tunc temporis in dicasterio Caesariano Concelario nostro. 1720, auf der Innenseite des Umschlags, Fux MO 421;

Comparavit P. Maurus Klöck. ad Chor. Profect. 1721, Vermerk im Innendeckel, Hörmann MO 514;

Viennâ in Austria Comparavit 1730 P. B. St. R. Ch., am Ende der Tenorstimme, und Comparavit Et Descripsit P Bernardus Steininger auf der Rückseite der Orgelstimme, Öttl MO 682;

Comparavit P: Raphael Weiß / Regens Chori 1742, Richter MO 724;

Hanc Missam artificiosam & Ariosam, ubi 4. Voc. 2 Violini 2. Tromboni necessario adhibendi sunt, Comparavit P. Maurus Klöck Viennâ p. t. Chori Profectus, agente tunc temporis Viennae pro Exemptionis nostri Monasterii negotio Pronobili Domino de Pflomeren Cancellario nostro. 1720., auf der Innenseite des Umschlags, Ziani MO 925;

---

<sup>1103</sup> Hierzu zählen Arbesser, Caldara, Carl, Fux, Gänsbacher, Gassmann, F. J. Haydn, Hoffmeister, Hofmann, Koželuch, M. Miller, Mozart, Neck, Öttl, Pichler, Reinhardt, Reutter, Salieri, F. Schmid, Tuma, Vanhal, Wagenseil und Ziani.

Comparavit Adm. R. D. P. Raphael Weiss p. t. Chori Regens Mertissim 1741., MO 950.<sup>1104</sup>

Einige dieser erworbenen Kompositionen wurden später von Klosterangehörigen abgeschrieben. Auf den Werken stehen Vermerke wie „comparavit et descripsit“<sup>1105</sup> oder auch „Viennae comparavit“ mit dem weiteren Hinweis auf den Kopisten am Ende der Stimmen.<sup>1106</sup>

Die mit Kaufvermerken versehenen Werke (abgeschrieben zwischen 1717 und 1749) zeigen, dass das Ottobeurener Kloster Verbindungen zur Wiener Hofkapelle und deren Umkreis unterhielt. Von Caldara, unter Fux Vizekapellmeister ab 1716, wurden drei Offertorien, eine Motette und eine Messe<sup>1107</sup> erstanden. Darüber hinaus kauften Weiß und Maichelbeck Messen seiner Schüler Donberger<sup>1108</sup> und Reutter.<sup>1109</sup> Letzterer wurde nach 1731 offiziell zum Hofkomponisten in Wien ernannt. Von Kapellmeister Fux selbst wurde eine Messe<sup>1110</sup> erworben, wie auch von seinem Vorgänger Ziani.<sup>1111</sup> Mathias Öttl<sup>1112</sup> leistete ebenfalls ein halbes Jahr Kapelldienste, nach 1720 als kaiserlicher Tenorist.<sup>1113</sup> Auch der Kapellmeister Salieri ist mit mehreren Werken in Ottobeuren vertreten.<sup>1114</sup> Johann Georg Reinhardt war im Umfeld der Kapelle als Hoforganist und -komponist zu finden. Steininger erwarb ein Magnificat aus seiner Feder.<sup>1115</sup> Im Bestand liegen von diesen Komponisten weitere Noten, jedoch wurde der Kauf auf diesen nicht vermerkt.

Drei Psalmvertonungen des Tschechen Gunther Jacob sind Teil der Kollektion MO 1021, zusammen mit Werken von Öttl, Biber, Reinhardt und Caldara. Steininger erstand diese Kollektion in Wien: „Conscripsit et Comparavit Vienna ex Austria P: Bernardus Steininger 1735. p: t: Reg. Chori.“ Jacobs Psalmvertonungen kamen wahrscheinlich im Zuge einer seiner Reisen 1727 nach Wien. Seine Kompositionen waren demnach auch über den böhmischen Raum hinaus bekannt, finden sich jedoch vor allem in tschechischen Stiften, darunter Braunau, St. Jakob in Brünn, Ossegg, Raigern und St. Nikolaus in Prag.<sup>1116</sup>

Ferdinand Schmid, ein ebenfalls in Wien tätiger Komponist, lieferte unter anderem

---

<sup>1104</sup> Vgl. RISM unter den jeweils angegebenen Signaturen *MO*.

<sup>1105</sup> *MO* 723, 642, 707, 960, 382, 327, 347f., 351ff.

<sup>1106</sup> *MO* 682, 1021.

<sup>1107</sup> *MO* 327, 347f., 351ff.

<sup>1108</sup> *MO* 388.

<sup>1109</sup> *MO* 960.

<sup>1110</sup> *MO* 421.

<sup>1111</sup> *MO* 925.

<sup>1112</sup> *MO* 682, 686.

<sup>1113</sup> Vgl. Opatrny, 1994-2008, Sp. 649.

<sup>1114</sup> *MO* 565/a3, 732a.

<sup>1115</sup> *MO* 707; Vgl. Glüksam, 1994-2008, 1526.

<sup>1116</sup> Vgl. Quoika, 1994-2008, 804f.

Messen, Litaneien Magnificat- und Vespervertonungen<sup>1117</sup> an Ottobeuren. Er kann als Regens chori an der Dorotheerkirche, an der Maria Loretto-Kapelle der Augustinerkirche und zudem als Kapellmeister am Dom zu St. Stephan nachgewiesen werden. Seine Werke sind vor allem in niederösterreichischen Klöstern auffindbar, darunter die Benediktinerstifte Melk und Göttweig. Bemerkenswert ist die häufige Verwendung der konzertierenden Posaune.<sup>1118</sup>

In Bezug zur Wiener Hofkapelle sind auch die Brüder, vor allem Joseph, Haydn zu setzen. Im Ottobeurener Altbestand sind über 70 Werke der Brüder vorhanden.<sup>1119</sup> Eins der größten Werke von Joseph Haydn, *Die Schöpfung*, wurde nach der Herausgabe der Partitur im selben Jahr 1800 in mindestens 20 europäischen Städten aufgeführt. Nachweislich gab es eine auch im Kloster Ottobeuren, am 16. November 1801, zum 50-jährigen Professjubiläum des Abtes Honorat und des Archivars Gallus Dingler:<sup>1120</sup>

Ja, zu jener Zeit, von der ich spreche, wagte man sich sogar an die großen Oratorien von Haydn, die Schöpfung und die Vier Jahreszeiten, deren Aufführung in dem prächtigen Kaisersaale vor dem versammelten Adel der Nachbarschaft bewirkt wurde.<sup>1121</sup>

Laut Aurbacher bestand der Chor bei dieser Aufführung aus 40 Personen, gelegentlich taucht in den Quellen auch die Zahl 50 auf.<sup>1122</sup> Die *Jahreszeiten* müssen kurz vor der Auflösung des Klosters, in Aurbachers Noviziatjahr, aufgeführt worden sein. Höchstwahrscheinlich fiel das Aufführungsdatum in die Zeit nach der Drucklegung der *Jahreszeiten* von Breitkopf & Härtel, in das Jahr der Auflösung selbst, 1802. Im Ottobeurener Archiv sind heute weder Abschriften der *Schöpfung* noch der *Jahreszeiten* erhalten.

Michael Haydns Kompositionen sind ebenfalls in verschiedenen Klöstern belegt, vor allem im Benediktinerkloster St. Peter in Salzburg, besonders in der Zeit ab 1773. Aufgrund der Widmung auf einigen seiner Werke ist anzunehmen, dass er für das Kloster Ottobeuren Auftragskompositionen anfertigte:

Missa Nro. 1 | â | Canto, | Alto, | Tenore, | Basso, | Violini 2, | Oboe obl. 2, Trombone 2, | Clarini 2, | Tympani, | Organo, | con | Violone. | [Incipit] | Del Sig:r Giov: Michaele Hayden | Maestro di Concerto di S: A: R: | le Prince de Salzbourg. | Reverendissimo Perillustri ac | Amplissimo S: R: J: Praelato | D.no D.no Honorato liberi et | Exemti Imperialis Monasterij | Ottoburani Abbati Vigilantissimo | Domino D.no Suo Gratosissimo | Missam isthanc | D. D. | humillimus | Josephus Hilber. (MO 490, Missa St. Johannes Nepomuceni)

Missa | â | 4. Voc: | 2. Violini, | 2. Clarin: ñ. obl: | Tympana, | et | Organo. | [Incipit] | Del Sig:r Michaele Hayden, Maestro | di Concerto di S: A: R: | à Salisburgo. | Reuerendissimo Perillustri ac | Amplissimo S. R. J: Praelato | D.no D.no Honorato lib: et | Exemti Imp: Monast. Ottoburani

<sup>1117</sup> MO 772ff.

<sup>1118</sup> MO 776; Vgl. Fastl, 1994-2008, Sp. 1448.

<sup>1119</sup> MO 462, 478ff., 466, 517.

<sup>1120</sup> Vgl. auch Feyerabend, 1816, 333f.

<sup>1121</sup> Aurbacher und Kosch, 1914, 69.

<sup>1122</sup> Vgl. Lindner, 97.

| Abbati vigilantissimo Domino | Dño Suo Gratosissimo | Missam isthanc D: D: humillimus |  
Josephus Hilber. (MO 483, Missa St. Raphaelis)

Nachweislich komponierte Michael Haydn beispielsweise auch im Auftrag für die Klöster Lambach (1776), Admont (1792) und Rot an der Rot (1792). An Letzteres lieferte er die Orgelbegleitung für alle gregorianischen Gesänge des Stundengebets in Form des *Antiphonarium Praemonstratense*, mit beziffertem Bass. Die für das Kloster in Admont komponierte *Missa S. Gotthardi* liegt ebenfalls in Ottobeuren.<sup>1123</sup> Gleiches gilt für die *Ursulamesse/Chiemseemesse*,<sup>1124</sup> die 1793 an das Benediktinerinnenkloster Frauenchiemsee geliefert worden war.<sup>1125</sup>

#### Universitätsstadt Salzburg

Das Klosters Ottobeuren pflegte Verbindungen zur Benediktineruniversität, folglich stammte ein erheblicher Teil der Notenliteratur aus Salzburg. Zunächst zog es die süddeutschen Konventualen bei ihrer Akquisition auch hier in die Umgebung der Hofkapelle. Als Lieferant für Noten ist Carl Heinrich Biber, Vizekapellmeister ab 1714, Hofkapellmeister ab 1743 zu nennen.<sup>1126</sup> Im Bestand erhalten sind eine Messe und eine Psalmvertonung sowie zwei Offertorien aus seiner Feder.<sup>1127</sup> Auch sein Vater Heinrich Ignaz Franz von Biber ist in Ottobeuren mit einer Komposition<sup>1128</sup> vertreten. Die Messe ist P. Bernhard Steininger gewidmet und könnte deshalb ebenfalls eine Auftragskomposition gewesen sein: *Honoribus Ad\*m26 Rdi Relg.mi ac Eximij Dñi. P. Bernardi Steininger Professi Ottobur. [...] dicata et dedicata à F. re Magno Merrath eiusdem Confratre.*

Dem Salzburger Kreis können zudem die Komponisten Adlgasser, Eberlin, Luigi Gatti<sup>1129</sup> und Edmund Sengmiller<sup>1130</sup> zugeordnet werden. Von Adlgasser sind in Ottobeuren Litaneien, Offertorien, Antiphonen und andere geistliche Gesänge erhalten. Bemerkenswert ist die mit deutschem Text versehene Tenorarie *Komm o Herr* in Es-Dur mit Orchesterbegleitung.<sup>1131</sup> Nur etwa 20 Werke des Ottobeurener Bestandes aus dem Zeitraum des 18. Jahrhunderts besaßen deutschen Text, darunter befinden sich mehrere Theaterkompositionen, vor allem von Schnitzer. Adlgasser erhielt das Amt des Hof- und Domorganisten im Jahr

---

<sup>1123</sup> MO 491.

<sup>1124</sup> MO 486.

<sup>1125</sup> Vgl. Schmid, 1994-2008, Sp. 1101.

<sup>1126</sup> Vgl. Berger, 1994-2008, Sp. 1579.

<sup>1127</sup> MO 1015, 1021, 131.

<sup>1128</sup> MO 130a.

<sup>1129</sup> MO 426.

<sup>1130</sup> MO 792.

<sup>1131</sup> MO 100.

1750. In Ottobeuren liegen von Adlgasser zwei Litaneien,<sup>1132</sup> die Vertonung der Antiphon *Ave Maria*,<sup>1133</sup> besagte Arie und das *Canticum Benedicte*,<sup>1134</sup> das seinerzeit große Wertschätzung fand. Wie auch Haydn unterhielt Adlgasser zeitlebens eine enge Verbindung zu den Klöstern der Stadt Salzburg (St. Peter und Nonnberg) und erhielt Aufträge für Kompositionen von jenen die außerhalb lagen, darunter Michaelbeuren, Lambach, Kremsmünster und Seeon.<sup>1135</sup> Letzteres stand in enger Verbindung mit der Familie Mozart, Michael Haydn und Eberlin.<sup>1136</sup>

Eberlin war ab 1749 im Amt des Hofkapellmeisters anzutreffen. Er hinterlässt in Ottobeuren eine Sammlung von 16 Werken,<sup>1137</sup> darunter sechs Offertorien und fünf Litaneien. Seine Auftraggeber waren neben der Universität zahlreiche Klöster: Neben St. Peter und Nonnberg in Salzburg belieferte er, wie anhand der Fundorte zu sehen ist, in Österreich Kremsmünster, Göttweig und Lambach, Einsiedeln in der Schweiz, in Deutschland Altötting, Frauenchiemsee und St. Anna in München. Seine Messe<sup>1138</sup> und die Offertoriensammlung<sup>1139</sup> scheinen Auftragskompositionen für Ottobeuren gewesen zu sein, wie aus den Titeln hervorgeht. Zu Eberlins Schülern zählten die Ottobeurener Patres Christadler, Maichelbeck sowie P. Johann Baptist Barmann, Klosterkomponist in Weingarten.<sup>1140</sup>

## Prag

Als dritter Herkunftsort von Notenmaterial ist Prag zu nennen. Zahlreiche Werke dort tätiger Komponisten, darunter Habermann, Laube, Nitsch, Novack, Sehlin, K. Vogl und Mensi sind im Ottobeurener Bestand zu finden. František Mensi (1753–1829) studierte Theologie und Musik in Prag, wurde erst Weltpriester, später Pfarrer zu Pher.<sup>1141</sup> In Ottobeuren liegen von ihm vier Motetten in Abschriften um 1780.<sup>1142</sup> Ignaz Nitsch hingegen war um 1796 im Stift Emaus in Prag als Organist tätig.<sup>1143</sup> In Ottobeuren sind von ihm zwei Motetten und eine Vesper<sup>1144</sup> erhalten.

---

<sup>1132</sup> MO 103f.

<sup>1133</sup> MO 101.

<sup>1134</sup> MO 102.

<sup>1135</sup> Vgl. Rainer, 1994-2008, 157ff.

<sup>1136</sup> Vgl. Münster, 1974, 70.

<sup>1137</sup> MO 400ff.

<sup>1138</sup> MO 406.

<sup>1139</sup> MO 408.

<sup>1140</sup> Vgl. Luther, 1994-2008, 24f.

<sup>1141</sup> Vgl. Eitner, 1900a-1904, 439.

<sup>1142</sup> MO 644ff.

<sup>1143</sup> Vgl. ebd., 206.

<sup>1144</sup> MO 675ff.

Einen Großteil der Kompositionen (rund 160) des Ottobeurener Archivbestandes stammen aus der Feder des Organisten und Komponisten František Xaver Brixi.<sup>1145</sup> Aufgrund seiner außergewöhnlichen musikalischen Begabung ernannte man ihn 1759 zum Kapellmeister an der Metropolitankirche St. Veit auf dem Hradschin. Zu seinem Nachlass zählen Kompositionen für Jubiläen bedeutsamer Prager Kirchenrepräsentanten, die Kompositionen von Schuldramen für das Jesuitenkolleg in München sowie Werke für die Benediktinerklöster Prag-Břevnov und Braunau und die Benediktinerinnenklöster des Hl. Georg und Kunwald. Nachweislich sind Brixis Kompositionen zudem in den Augustinerchorherrenstiften Weyarn und Indersdorf und in den Domen zu Freising, Passau und München vorhanden. Auf den recherchierten Musikalienlisten der Klöster Schäftlarn, Seon, Thierhaupten, Aldersbach, Neustift und Niederaltaich findet er sich mit einer Vielzahl von Werken, im Musikalienkatalog des Kloster St. Peter im Schwarzwald ist er ebenfalls mit mehreren Werken vertreten.<sup>1146</sup> Ein Verzeichnis seiner Werke findet sich im Zisterzienserkloster Stams in Tirol und im schlesischen Zisterzienserkloster Obra, zudem in Frauenklöstern wie den Zisterzienserinnenklöstern Kirchheim und Ries und den Benediktinerinnenabteien St. Walburg in Eichstätt und Frauenchiemsee, um hier nur einige zu nennen. Auch in zahlreichen fürstlichen Musiksammlungen stößt man auf seine Kompositionen, so beispielsweise in der Fürstlich Fuggerschen Domänenkanzlei Augsburg oder in der Fürstlich Thurn und Taxisschen Musiksammlung in Regensburg.

Die Ottobeurener erstanden von Brixi neben anderen geistlichen Werken vor allem Messen<sup>1147</sup> aber auch Motetten,<sup>1148</sup> davon zwölf in einer Kollektion,<sup>1149</sup> 13 Offertorien<sup>1150</sup> und zwölf Litaneien.<sup>1151</sup> Brixis Werke waren nur in Abschriften verbreitet.<sup>1152</sup> Münster bezeichnet ihn als einen der fruchtbarsten Komponisten des 18. Jahrhunderts überhaupt, zudem seien seine sakralen Werke die meist aufgeführten in Bayern um 1770 gewesen.<sup>1153</sup>

Brixis Nachfolger als Kapellmeister am St. Veitsdom wurde Antonín Laube. Auch von ihm sind im Archiv über 30 Werke vorhanden, darunter 14 Messen, sechs Motetten, fünf Antiphonen und weitere.<sup>1154</sup> Sein Schaffenswerk ist mit dem von Brixi vergleichbar und fand

---

<sup>1145</sup> GND 123146518.

<sup>1146</sup> Vgl. die Musikalienlisten in der DS unter dem jeweiligen Kloster- oder Stiftsnamen oder unter Anhang 4.3.

<sup>1147</sup> Rund 60, MO 168ff.

<sup>1148</sup> MO 34ff.

<sup>1149</sup> MO 160.

<sup>1150</sup> MO 166 und 262ff.

<sup>1151</sup> MO 178ff.

<sup>1152</sup> Vgl. Münster, 1974, 68.

<sup>1153</sup> Vgl. ebd., 68., Novák, 1994-2008, 940ff., Novák, 2001, 404f. und Volek, 1972, 285.

<sup>1154</sup> MO 572ff.

in Böhmen weite Verbreitung.<sup>1155</sup>

Brixis Vorgänger als Kapellmeister zu St. Veit war Jan František Novák.<sup>1156</sup> Er hinterlässt in Ottobeuren eine Vesper in C-Dur.<sup>1157</sup> Ebenfalls nur ein Werk, die Motette *Cur mundus militat* in c-Moll, ist von Josef Antonín Sehling geblieben.<sup>1158</sup> Laut MGG und New Grove lebte Sehling von 1710 bis 1756. Er hatte sich seinerzeit erfolglos am St. Veitsdom als Kapellmeister beworben (1737) und, seinem Anstellungsgesuch nach, Komposition in Wien studiert. Einen Kapellmeisterposten hatte Sehling an St. Benedikt auf dem Hradschin, an St. Simon und Juda und an der Kirche der Jungfrau Maria unter der Kette inne. In St. Veit vertrat er Novák als Kapellmeister während dessen langer Krankheit.<sup>1159</sup>

Ebenfalls zum Prager Komponisten-Kreis ist Kajetán Vogl zu zählen. Im Ottobeurener Archiv sind etwa 25 Werke<sup>1160</sup> von ihm erhalten, darunter neun Messen und fünf Vespere. Vogl war dem Servitenorden beigetreten und erhielt seinen Kompositionsunterricht von František Václav Habermann, bevor er Chorleiter in der Klosterkirche St. Michael wurde. Aus dieser Zeit stammen die meisten seiner kirchenmusikalischen Kompositionen.<sup>1161</sup>

Vom Komponisten und Chorregenten Habermann sind im Klosterarchiv acht Litaneien erhalten,<sup>1162</sup> die teilweise den Vermerk „in Praga de Boemja“ auf dem Titelblatt aufweisen.<sup>1163</sup> Nach seinem Studium der Musik in Prag hatte Habermann Studienreisen nach Italien, Spanien und Frankreich unternommen und wirkte als Kapellmeister in Florenz, nach 1741 als Regens chori in der Theatinerkirche und ab 1750 in der Maltheserkirche in Prag. Seine Werke waren nicht nur in Abschriften, sondern auch als Sammeldrucke (vor allem Litaneien, aber auch Messen) weit verbreitet, in Ottobeuren liegen jedoch nur Handschriften.<sup>1164</sup>

#### Werke von Klosterkomponisten

Viele der in Ottobeuren vorhandenen Musikalien stammen aus der Feder von Angehörigen eines Klosters, auch hier ist eine Übereinstimmung mit den auf den Musikalienlisten nachgewiesenen bayerischen Musikalienbeständen festzustellen.<sup>1165</sup>

Neben seiner theoretischen Schrift, dem *Traktatus Musicus Compositorio – Practicus*

---

<sup>1155</sup> Vgl. Kasper, 1994-2008, Sp. 1322.

<sup>1156</sup> Vgl. Eitner, 1900a-1904, 215.

<sup>1157</sup> MO 681.

<sup>1158</sup> MO 793.

<sup>1159</sup> Vgl. Jonášová, 1994-2008, 526.

<sup>1160</sup> MO 816ff.

<sup>1161</sup> Vgl. Cotte und Cossart, 1994-2008, 166.

<sup>1162</sup> MO 447ff.

<sup>1163</sup> MO 449f.

<sup>1164</sup> Vgl. Wagner, 1994-2008, 354f.

<sup>1165</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.5.

waren von dem Irseer Benediktiner Meinrad Spiess Kompositionen in Ottobeuren nachweisbar. Erhalten sind unter anderem zwei Messen ohne Gloria, zwei Psalmvertonungen und eine Sequenz.<sup>1166</sup> Spiess' Kompositionen finden sich mitunter auch in der Abtei Metten, im Benediktinerstift Kremsmünster, im Zisterzienserstift Stams und im Kloster Engelberg. Des Weiteren gehörte der Benediktiner Mizlers *Societät der Musikalischen Wissenschaften* in Leipzig an, zu deren Mitgliedern auch Johann Sebastian Bach, Telemann, Graun und Händel zählten.<sup>1167</sup>

Neben Spiess' Werken sind aus Irsee Musikalien von P. Anselm Schwink erhalten. Die kleine Kollektion trägt den Titel *Mandatum novum. | Sub Lotione pedum die Coeno | Domini cantari Solitum. | et | Tenebrae | pro Die Parasceves | in Contrapuncto.*<sup>1168</sup> Aus dem Titelblatt lässt sich die Zugehörigkeit des Paters zu Irsee nachweisen: *Authore R. P. Anselmo | Schwink Subpriori Ursinensi.*

Verbindungen lassen sich auch zum Kloster Heilig Kreuz bei Donauwörth herstellen. Im Ottobeurener Archiv ist eine Komposition *Lytaniae Ex G. à Canto, Alto, Tenore, Basso, Violino Primo, Violino Secundo, Organo con Violone Del Signore Patre Greg. Bihler*<sup>1169</sup> erhalten, der dieses Kloster 1794 verließ und ab 1801 als Nachfolger von Johann Chrysostomus Drexel<sup>1170</sup> als Domkapellmeister in Augsburg tätig war. Während seiner Klosterzeit studierte Franz Bühler<sup>1171</sup> Komposition bei Antonio Rosetti<sup>1172</sup> und Neubaur.<sup>1173</sup> Darin, dass Neubaur in Ottobeuren als Kompositionslehrer in Erscheinung trat, ist möglicherweise der Grund zu suchen, warum in diesem Archiv eine Komposition seines einstigen Schülers Bühler zu finden ist. Die 1437 Treffer zu Bühler in RISM zeugen von der großen Beliebtheit seiner Werke, mit denen er unter anderem die Stifte Beromünster, St. Mang und St. Andreas, das Franziskanerkloster Reutte in Tirol, das Klarissenkloster Bressanone, das Zisterzienserstift Wilhering, die Abtei Metten, das Kloster Schnaitsee, den Domchor in St. Gallen, das Franziskanerkloster Schwaz und das Stift Vorau in Österreich, das Kloster Tschenstochau in Polen und in Italien den Konvent dei Minori Francescani belieferte. Was die Verbreitung seiner Werke angeht, so wird der Umstand, dass diese größtenteils bei Lotter und Böhm in Augsburg gedruckt wurden, begünstigend gewesen sein.<sup>1174</sup>

Vom Zwiefaltener Pater Ernestus Weinrauch liegen im Ottobeurener Archiv fünf

---

<sup>1166</sup> MO 799ff., 409.

<sup>1167</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.3.

<sup>1168</sup> MO 791.

<sup>1169</sup> MO 132.

<sup>1170</sup> MO 394a.

<sup>1171</sup> GND 119038293.

<sup>1172</sup> MO 120ff., 726.

<sup>1173</sup> MO 664ff., 9, 987.

<sup>1174</sup> Vgl. Wohnhaas, 1994-2008, 1120ff., Eitner, 1900a-1904, 226.

Werke.<sup>1175</sup> Sechs der etwa 35 erhaltenen Musikalien befinden sich im Archiv des Klosters Einsiedeln. Sie kamen ursprünglich aus dem Benediktinerkloster Weingarten, dessen Bestand nach der Säkularisation von Einsiedeln aufgekauft worden war.

Von Georg Joseph Donberger, Caldaras Schüler, sind 14 Werke in Ottobeuren geblieben, darunter befinden sich zwölf Messen.<sup>1176</sup> Der Komponist und Organist war 1728 in den Orden der Augustinerchorherren von Herzogenburg eingetreten und wurde dort nach seiner Priesterweihe 1733 Regens chori. Nachweislich komponierte er für mehrere österreichische Klöster, darunter die Benediktinerstifte Göttweig, Lambach, Melk und Kremsmünster, die Benediktinerabteien Seckau und St. Lambrecht, das Stift Seitenstetten, die Augustiner-Chorherrenstifte Klosterneuburg und St. Florian und das Zisterzienserstift Zwettl. Außerdem finden sich seine Kompositionen in der Schweiz, in Tschechien, Ungarn und in Polen.<sup>1177</sup>

Von dem aus Konstanz stammenden Joseph Anton Harz liegen Bühnenwerke in Ottobeuren. Diese und auch sein sonstiges im Kloster verbliebenes Repertoire sind Autografe, einige davon allerdings fraglich. Interessant ist zunächst seine *Kurz gefaßte Clavier=schuhle | Zur Melodie und Harmonie oder | Unterricht im Clavier= spiehlen, | und in denen Grundstüzen der Harmonie, | oder des general=Bass* (MO 457g. Aus dem Untertitel geht hervor, dass Harz als „dombCaplan und Organist | Zu Constanz“ tätig war. Auf dem erhaltenen Autograf seines Bühnenwerkes *Apollo deceptus à Bacho. Musique | Composé Pour le Carneval | De l'année 1759*<sup>1178</sup> gibt sich Harz als „alumno Seminarii Marisspurgensis“ (Priesterseminar, heute Droste-Hülshoff-Gymnasium in Meersburg) aus.<sup>1179</sup> Interessant sind auch drei geistliche Arien,<sup>1180</sup> von denen zwei in der Sammelhandschrift *Musique par Josephe Antoine Harz*<sup>1181</sup> verzeichnet sind. Die insgesamt fünf darin enthaltenen Arien wechseln in der Besetzung zwischen Singstimme, Instrumente (Violinen, Viola, zwei Trompeten) und Generalbass (Arie 1 und 2) sowie nur Singstimme und Generalbass (Arie 3 bis 5).

Der Weingartener Pater Christoph Vogl hinterließ ein Bühnenwerk in Ottobeuren. Zudem finden sich von ihm im Repertoire eine Passion, Hymnen, Offertorien und Vespern.<sup>1182</sup> Kompositionen, die der Weingartener Pater für sein Heimatkloster angefertigt hatte, lassen sich im Kloster Einsiedeln nachweisen, darüber hinaus findet man Abschriften im Franziskanerkloster Salzburg oder auch im Kloster Engelberg in der Schweiz. P. Christoph hatte einen Bruder im Kloster Ottobeuren. Es handelt sich hierbei um P. Benedikt Vogl (Profess

---

<sup>1175</sup> MO 894ff.

<sup>1176</sup> MO 381ff.

<sup>1177</sup> Vgl. Hug, 1994-2008, 1257f.

<sup>1178</sup> MO 457h.

<sup>1179</sup> Vgl. Ullrich, 2001, 767f.

<sup>1180</sup> MO 457i und f.

<sup>1181</sup> MO 457i.

<sup>1182</sup> MO 842ff.

1744, †1790). Während der Weingartener Bruder jedoch über 30 Werke in Ottobeuren hinterließ, sind von P. Benedikt dort nur drei Litaneien<sup>1183</sup> erhalten.

Über den Komponisten J. Andreas Heichlinger wird Folgendes berichtet:

1809 o. Wetenhusae ibique est tumulatus ven. p. Andreas Heichlinger Grosközensis, Salemii officii studiosae iuventutis moderatoris, conventus confessarii ac prioris per plures annos functus; insignis fuit organista ac musices compositor ac de Salemio optime meritis (4. September).<sup>1184</sup>

Der Salemer Prior hinterlässt eine Messe im Ottobeurener Archiv:<sup>1185</sup> *Deutsche Messe | Von | Drey Sing-Stimmen | als | 2 Discant und Alt | nebst | Orgel | Durch den Hw. Hr. P. | Andreas Heichlinger | Suprioren in Salem. | 1785*. Wie der Titel bereits andeutet, ist dieses Werk mit deutschem Text versehen und grenzt sich so von der Mehrheit der Ottobeurener Kirchenmusik ab. Hinzu kommt eine recht ungewöhnliche Besetzung für zwei Sopranstimmen, Alt und Orgel.

Zu den frühen Erwerbungen (1706) gehören die beiden Vespervertonungen von Georg Christoph Leutner.<sup>1186</sup> Der Komponist arbeitete ab 1682 als Hofkaplan und Vizekapellmeister des Fürstbischofs Albert Sigismund zu Freising. Ab 1688 trat er als bischöflich geistiger Rat, Kanonikus und Scholastikus an der Kollegiatkirche St. Zeno in Isen auf.<sup>1187</sup> Eins seiner Werke widmete er Kurfürst Max Emanuel, der mit Ottobeuren ebenfalls in engem Kontakt stand.

Vor allem mit Offertorienkompositionen (28) ist der Komponist Jan Lohel Öhlschlägel<sup>1188</sup> im Ottobeurener Bestand vertreten.<sup>1189</sup> Der tschechische Praemonstratenserpater war nach seiner Tätigkeit als Institutsorganist in der Jesuitenresidenz Mariaschein in Bohosudov in der Prager Dominikaner- und Malteserkirche tätig. 1747 trat er ins Praemonstratenserstift am Strahov als Novize ein und studierte unter František Václav Habermann und Josef Antonín Sehling Komposition, woraufhin er die Chorregentenstelle erhielt.<sup>1190</sup> Seine Werke sind in zahlreichen tschechischen, slowakischen, ungarischen, polnischen, deutschen, slowenischen, französischen, belgischen und österreichischen Klöstern zu finden (siehe RISM).

In einer Abschrift von Schnitzer liegen in Ottobeuren die Vertonungen eines Domine, eines Dixit und eines Magnificat<sup>1191</sup> von Ludolphus Miller. Eine Schrift des 18. Jahrhunderts

---

<sup>1183</sup> MO 58ff.

<sup>1184</sup> Baumann, 1899, 373.

<sup>1185</sup> MO 522.

<sup>1186</sup> MO 602.

<sup>1187</sup> Vgl. Eitner, 1900a-1904, 157.

<sup>1188</sup> GND 135474663.

<sup>1189</sup> MO 605ff.

<sup>1190</sup> Vgl. Eitner, 1900a-1904, 227.

<sup>1191</sup> MO 649.

weist ihn als Kanoniker des Praemonstratenserklosters Rot an der Rot aus.<sup>1192</sup>

Über den Augustinerchorherren Pistorio ist wenig bekannt. In Ottobeuren liegt von ihm eine Messe in F-Dur, die P. Maurus Kloeck 1721 abgeschrieben hatte.<sup>1193</sup> Er zählt wie auch Franz Gerhard Pruneder<sup>1194</sup> aus dem Zisterzienserstift Heiligenkreuz oder Ignaz Wagner aus dem Lindauer Raum<sup>1195</sup> zu den Komponisten, die im Umfeld eines Klosters, Doms oder einer Kathedrale tätig waren. Kompositionen von Letzterem finden sich unter anderem auch im Klosterneuburg und im Benediktinerstift Kremsmünster.<sup>1196</sup> Umfangreicher sind hingegen die Informationen zu P. Benedikt Werner: Er war Abt im Kloster Weltenburg in Bayern. Seine *Vesper*<sup>1197</sup> hat er allerdings vor seinem Amtsantritt, um 1770, komponiert.

Nach Eitner<sup>1198</sup> war auch der Komponist Georg Ludwig Sinzig Angehöriger eines Klosters. Er stammte aus dem Zisterzienserkloster Kaisersheim bei Neuburg an der Donau und hatte 1702 sogar einige seiner Kompositionen im Druck herausgegeben. Von Sinzig ist eine Komposition in Ottobeuren verblieben. Das *Veni sancte spiritus* in C-Dur<sup>1199</sup> besitzt eine ungewöhnlich breite Instrumentierung (vier Stimmen, großer Streichersatz, Fagott, zwei Trompeten, drei Posaunen, Pauke und Orgel).

Von Clemens Weiss ist nur eine Messe<sup>1200</sup> in Ottobeuren erhalten. Weiss war Augustinerchorherr in der Abtei Saint-Maurice im Schweizer Kanton Wallis, wie aus dem Titelblatt hervorgeht. Seine Messe weist eine der größten Instrumentierungen der in diesem Kapitel vorgestellten Werke auf: Der Sopran war doppelt besetzt, hinzu kamen die drei anderen Stimmlagen, dazu ein großes Streicherensemble, ein Fagott, drei Posaunen, vier Trompeten, Pauke und Orgel.

Auch der Komponist Benedikt Kraus ist mit rund 50 Einträgen in RISM einer der produktivsten Ottobeurener Komponisten, auch wenn er streng genommen nicht Teil des Konvents war. Kraus war Kapellmeister in Weimar und muss zuvor dieselbe Stelle in Triest innegehabt haben, wie aus den Schriften von Feyerabend und Lindner hervorgeht. In Ottobeuren sind zahlreiche Autografe<sup>1201</sup> von ihm erhalten, was dafür spricht, dass er sie dort verfasst hat. Besonders gilt das für die Jahre 1764 und 1789. Zu dieser Zeit (1764 bis 1797) trat

---

<sup>1192</sup> Vgl. Lienhardt, 1771, 401.

<sup>1193</sup> MO 696.

<sup>1194</sup> MO 297f., 996.

<sup>1195</sup> MO 873ff.

<sup>1196</sup> Vgl. Eitner, 1900a-1904, 77f.

<sup>1197</sup> MO 902.

<sup>1198</sup> Vgl. ebd., 183.

<sup>1199</sup> MO 798.

<sup>1200</sup> MO 899.

<sup>1201</sup> MO 537ff.

er zudem vermehrt als Verfasser von Ottobeurener Theaternmusik auf. Sein Repertoire umfasst Messen, Offertorien, Gradualien, Vespere, Psalmen, Antiphone und andere Kirchenmusik. Interessant sind 19 Arien,<sup>1202</sup> die mit italienischem Text versehen sind (Ausnahme: MO 535, deutscher Text). In 18 dieser Arien ersetzte entweder das Cembalo die ansonsten übliche Orgel oder es war nur ein Streicherensemble besetzt. Kraus belieferte auch andere Klöster, vor allem in Österreich, mit seinen Kompositionen, darunter das Zisterzienserstift Wilhering, das Benediktinerstift Kremsmünster, Seitenstetten, das Augustinerchorherrenstift St. Florian, auf deutschem Gebiet unter anderem die Kantorei St. Annen und auch Schweizer Klöster wie beispielsweise Einsiedeln.

In Ottobeuren waren zwei Messen und ein Requiem mit dem Autorennamen Maichelbeck erhalten, die aber nicht von dem Ottobeurener Konventualen P. Nicolaus Maichelbeck (Profess 1734, †1756), sondern von seinem Bruder Franz Anton Maichelbeck<sup>1203</sup> stammen, Weltgeistlicher und Professor in Freiburg im Breisgau.

#### Dome und Kathedralen

Zuletzt werden die im Ottobeurener Archiv verbliebenen Werke angesprochen, die von Mitgliedern oder Personen aus dem Umfeld eines Doms oder einer Kathedrale stammen. Dazu zählen Kompositionen von Aufschnaiter, Bachschmid, Bassani, Boog, Giuliani, Lang, Martini, Richter,<sup>1204</sup> Schlecht,<sup>1205</sup> Zach<sup>1206</sup> und Zechner.<sup>1207</sup> Von Benedict Anton Aufschnaiter, tätig zunächst im Umkreis der Wiener Hofkapelle, später in Passau am Dom und bei der Bruderschaft Mariae Himmelfahrt,<sup>1208</sup> sind etwa zehn Kompositionen im Ottobeurener Archiv erhalten.<sup>1209</sup> Darunter befinden sich vor allem Miserere-Vertonungen. Nachweise seiner Werke finden sich in Deutschland, Österreich, der Schweiz, darüber hinaus auch in Tschechien, Spanien und Ungarn.<sup>1210</sup> Erwähnenswert ist die von ihm verfasste *Compositionslehre*. | *Nach Jacobus Charissimi, Caspar Kerl, Orlando di Lasso, Adam Gumpelzhammer* | *Johann Ebner u[nd] andere*, die heute in der Abtei Metten aufbewahrt wird.

Der Komponist Anton Bachschmid<sup>1211</sup> ist in der Umgebung der Eichstätter Hofkapelle nachweisbar. Er führte jedoch nebenher auch Auftragskompositionen, beispielsweise für die

---

<sup>1202</sup> MO 534ff., 1003ff., MO 548 mit Rezitativ.

<sup>1203</sup> GND 119513021.

<sup>1204</sup> MO 723ff.

<sup>1205</sup> MO 769f.

<sup>1206</sup> MO 906ff.

<sup>1207</sup> MO 910ff.

<sup>1208</sup> Vgl. Lechl, 1994-2008, 1163f.

<sup>1209</sup> MO 107ff.

<sup>1210</sup> Vgl. RISM.

<sup>1211</sup> MO 115f.

Benediktinerinnen des Klosters St. Walburga in Eichstätt, aus. Seine Werke wurden nach seinem Tod in Bayern weiter aufgeführt, so auch zur Geburtstagsfeier Napoleons am 15. August 1806 in Ansbach.<sup>1212</sup>

Motetten und Kantaten<sup>1213</sup> erwarb das Kloster Ottobeuren von dem bereits 1617 verstorbenen Komponisten Giovanni Battista Bassani. Er wirkte zeitlebens in Venedig und ist wissenschaftlich vor allem aufgrund seiner Veröffentlichungen diminuerter Vokal- und Instrumentalwerke und seiner Anweisungen bezüglich der Verzierungspraxis bekannt.<sup>1214</sup> Seine Ottobeurener Werke besetzen durchgehend eine Solostimme mit Kirchentrio. Wie auch die Werke des Minoritenpaters Giovanni Battista Martini<sup>1215</sup> haben Bassanis Werke vor allem in Italien, der Schweiz und in Deutschland weite Verbreitung erfahren und waren darüber hinaus auch in den übrigen Gebieten Europas bekannt.<sup>1216</sup>

Die Komponisten Johann Nepomuk Boog,<sup>1217</sup> Johann Georg Lang<sup>1218</sup> und Johann Andreas Joseph Giuliani,<sup>1219</sup> Letzterer seit 1755 Chorvikar und Domkapellmeister in Augsburg, belieferten neben Ottobeuren auch andere deutsche, österreichische, schweizerische und tschechische Klöster mit Kompositionen.<sup>1220</sup>

## 2.8. Schule und Theater

Bei der Erforschung von (Alltags-)Musik in Klöstern und Stiften des 18. Jahrhunderts müssen die Lehreinrichtungen berücksichtigt werden. Die Seminare schufen mit ihren Singknaben und Instrumentalisten einerseits die Basis klösterlicher Kirchenmusik und gestalteten andererseits, beispielsweise durch die hier angesiedelte Theaterpraxis, weltliche Formen der klösterlichen Musikkultur. Auch die Beschaffung von Musikalien<sup>1221</sup> erfolgte überwiegend über die Bildungsanstalten und den mit ihr verbundenen Chorregenten.

Anhand verschiedener Bildungseinrichtungen wie der Ritterakademie Ettal (2.8.1) und dem Seminar in Ottobeuren (2.8.2) soll gezeigt werden, welche Formen von Musik dort vorkamen und wie die klösterliche Musikkultur über die Lehreinrichtungen mitgestaltet und beein-

---

<sup>1212</sup> Vgl. Freeman, 1994-2008, 1574f.

<sup>1213</sup> MO 124.

<sup>1214</sup> Vgl. Janz, 1994-2008, 451f.

<sup>1215</sup> MO 638ff.

<sup>1216</sup> Vgl. RISM.

<sup>1217</sup> MO 139ff.

<sup>1218</sup> MO 570f.

<sup>1219</sup> MO 428ff.

<sup>1220</sup> Vgl. RISM.

<sup>1221</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.4.1.

flusst wurde. Dabei werden regelmäßig ergänzende Beispiele aus anderen Institutionen angeführt.

Das erste Unterkapitel (2.8.1) beschäftigt sich mit dem Schriftgut der Ritterakademie und des Seminars zu Ettal. Im Detail handelt es sich um Schriftstücke über die Stipendiaten (2.8.1.1), um Schülerlisten und Zeugnisse (2.8.1.2), Rechnungsbücher (2.8.1.3) und Aufnahme gesuche (2.8.1.4). Für die meisten Singknaben war mit der Auflösung der Klöster der Verlust ihres Stipendiums verbunden. Dies wird in Kapitel 2.8.1.5 erläutert. Abschließend soll die Anstellung von Tanzmeistern näher beleuchtet werden, wie sie in der Ritterakademie in Ettal nachgewiesen werden kann (2.8.1.6).

### 2.8.1. Ritterakademie und Seminar zu Ettal

Die Ritterakademie Ettal wurde im Jahr 1709 durch den damaligen Ettaler Abt Placidus Seiz auf Anregung des Freisinger Fürstbischofs Johann Franz als Institut zur Erziehung der Söhne des Adels gegründet und als *collegium nobilium et illustrium, adelige Ritterakademie, adeliges Seminar* oder auch *academia* bezeichnet. Aus der Erbschaft des bayerischen Herzogs Max Philipp<sup>1222</sup> stiftete man Freiplätze für sechs Seminaristen. Der Unterricht an der Akademie umfasste auch Musik und Tanz. Ein Brand im Jahr 1744 führte zur Schließung des Instituts, das zu einer vergleichsweise bescheidenen Klosterschule verkam. Die sechs Freiplätze blieben allerdings mit Hilfe eines Stiftungsfonds des Herzogs Max Philipp bis zur Säkularisation 1803 bestehen.<sup>1223</sup>

Sowohl vom Seminar als auch vom Kloster in Ettal sind voneinander getrennte Schriftführungen überliefert. Daraus ergibt sich die Möglichkeit der genauen Zuordnung musikspezifischer Nachrichten. Die Größe des Seminars, insbesondere in Zeiten, als es noch den Status einer Akademie besaß, erforderte eine detaillierte Niederschrift organisatorischer Aspekte und materialbezogener Ausgaben. Dies hinterlässt eine fundierte Quellenlage, die bei einer Analyse vergleichsweise viele musikalische Informationen zu liefern imstande ist.

#### 2.8.1.1. Anforderungen an die Max-Philipp-Seminaristen

Der Kurfürst Max-Philipp vergab über ein Stipendium in Ettal sechs Freiplätze. In einem Fundationsbrief aus dem Jahr 1777 werden besagte Stipendienplätze näher beschrieben. Ziel des Förderprogrammes sollte es sein, die Stipendiaten durch ihre grundlegende schulische und vor allem musikalische Ausbildung optimal auf eine klösterliche Laufbahn vorzubereiten.<sup>1224</sup> Diese Intention lag auch der ausgesuchten Aufnahme von musikalisch begabten Kandidaten in anderen Männer- und Frauenklöstern

<sup>1222</sup> GND 118782711.

<sup>1223</sup> Vgl. Anonymus 1971, Bayerisches Hauptstaatsarchiv I Kl-Ett 2.1.

<sup>1224</sup> Vgl. hierzu auch „Extract aus dem Fundations-Brieff“: DS 16.3.1

zugrunde, wie an verschiedener Stelle in dieser Arbeit erläutert wird. Für die Organisation klösterlicher Musikkultur ist dies ein entscheidender Aspekt.

Verständlich wird daher das für Ettal belegbare Bestreben, den Seminaristen der Stiftung eine besondere Ausbildung zuteilwerden zu lassen. Sie verfügten über eigenes Personal sowie eigene Lehrer:

...der Hauptgegenstand der Herzog Maxischen Stiftung, das nämlich die 6 Knaben in den Studiis bis in die 6<sup>te</sup> Schule, oder Rhetoricam inclusive, wie auch in Musica dergestalten formirt, und gebildet werden sollten, das sie tüchtige Candidaten in die Klöster abgeben, und heut oder morgen in einen H. Orden aufgenommen werden sollten.

[...] die Seminaristen haben über das besondere Menage, und Küche, ihren besondern Koch, Küchen Magd, und besondern Hausbedienten, so zugleich Schneider ist. Ja da im hiesigen Kloster dermal ein einziger Religios zu finden ist, welcher die Orgel schlägt, so wird den Stiftknaben ein besonderer weltlicher Instructor in der Orgelkunst gehalten, wie auch ein besonderer Instructor in der Vocalmusique, und weltlicher Sprachmeister. [...]

Es ist über das den Herzoglichen Stiftknaben nützlicher, und vorträglicher, wenn mehrere als 6 dergleichen aufgenommen werden; und obschon einige auch ihre Kost betreffend von der herzogl Maxischen Stiftung participieren, und einige hingegen unter den herzogl Maxischen Stiftknaben da und dort die völlige Kleidung nicht empfangen, dieweilen, wenn nur die 6 Stiftknaben allein sind, und unter diesen v.g. nur ein Discantist, oder Altist welcher etwas kann sich bedinet, so bekömmt dieser und jener Stiftknabe alsdann so vieles zu singen, das es ihm frühzeitig an der Stimme gebricht, und er solche Stimme mutirt, bevor er in der Singkunst vollkommen geworden, und kann es hinnach nicht mehr lernen.<sup>1225</sup>

Um die Stipendiaten gesangstechnisch nicht zu überfordern und damit einen frühen Stimmbruch zu riskieren, strebte man an, mehr als die sechs vorgesehenen Kandidaten aufzunehmen und den Stipendienumfang unter der tatsächlichen Anzahl der Stipendiaten aufzuteilen. Anhand einer Abrechnung der Jahre 1769 bis 1780 ist dieses Prozedere zumindest für die Zeit nach dem Bestehen der Akademie belegbar. Der Ausschnitt aus dem Rechnungsbuch zeigt, dass vor allem Diskantisten hier Vorteile genossen:

Wegen der Musik werden ohne Kostgeld erhalten:

D. Joh Antonius Kleinhans mit Trunk. d[iscant]

D. Wenceslaus Zabiechlitzgy mit Trunk. d

+ Josephus Trankl

Georgius Reindl mit Trunk. d.

+ Simon Schretter mit halbem Trunk. d.

Joh. Nep. Miller

Matthäus? Polz

Joh. Corbinianus Klöck disc .1.

Benedictus König ~~at~~ disc .1.

Josephus Graf violon.

+ ~~Florianus Schöffman disc 2.~~

+ Engelbertus Engl d

Franciscus Zabiechlitzgy in allem di 3<sup>1226</sup>

Mit Nachlassung eines Theiles vom Kostgeld werden erhalten:

---

<sup>1225</sup> Anonymus 1777, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

<sup>1226</sup> Anonymus um 1769-1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Perill. ac gen. D. Franc. Lud. L. B. de Pemler  
 Candidatus Petz d  
 Stephanus Hölllenstiner & a[It]=  
 Crispinus Mayr a.=  
 Aloysius Gastl a.=  
 Maximilianus Hohenleitner a.=  
 Nicolaus Unhoh vielleicht se Dans.  
 in allen 7.<sup>1227</sup>

Die Buchstaben hinter den Namen sind von anderer Hand nachträglich hinzugefügt, einige mit Bleistift, andere mit Tinte. Die Kreuze stammen vermutlich ebenfalls vom zweiten Schreiber. Aus dem Quellenausschnitt geht hervor, dass den Diskantisten das komplette Kostgeld erlassen wurde, so auch dem Violonist. Die Diskantisten wurden überdies in drei Gruppen aufgeteilt. Über die „+“ und „=“ hinter den Stimmlagen lässt sich nichts Näheres aussagen. Möglicherweise gruppierte „=“ die Altsänger in eine zweite Gruppe.

War ein Stipendiat nicht gut genug oder gar faul, wurde er aus der Akademie wieder entlassen. Ein Beispiel hierfür ist Carl Marchall. Die *Acte mit Notaten* zur Stiftung aus dem Jahr 1754 gibt Aufschluss darüber, dass besagter Marchall bereits drei Stiftungsjahre absolviert hatte, allerdings wenig erfolgreich. Da er nicht nur durch Faulheit, sondern auch durch schlechtes Betragen negativ aufgefallen sei und sich laut Bericht wiederholt bei seinem Vater beklagt habe, wurde beschlossen, ihn aus der Akademie zu entlassen – wegen des Brandes waren die Studienplätze limitiert. Man konnte daher nur die „zur Musik, und Stiftungs halber notwendige Anzahl“ an Studenten akkommodieren.<sup>1228</sup> Die Berichte und Schülerlisten unterstreichen die Bemühung einer qualifizierten Stipendienvergabe. Dabei ist die Tendenz zu Neuvergaben in regelmäßigen Abständen, des Öfteren auch mehrmals pro Schuljahr, feststellbar.<sup>1229</sup>

Nicht so einfach abweisen ließ sich der Sohn des hochfürstlichen Rats und Pfleg-Commissars zu Hohenschwangau, Otto Heinrich Ziegler. Aktenkundlich ist seine Aussage über den Sohn Josef Ignaz belegt: „Wenn er zum studieren und Musick nicht tauglich wäre, soll man ihn zu einer andren Profession abrichten lassen, zu der er tauglich werde befunden worden.“<sup>1230</sup> Mit der Lehre einer „andren Profession“ entfiel die Möglichkeit, ein Max-Philipp-Stipendium zu erhalten.

#### 2.8.1.2. Schülerlisten und Zeugnisse am Beispiel der Ritterakademie Ettal und des Seminars in Benediktbeuern

Mit einer Stipendienvergabe war eine detaillierte Buchführung über die musikalischen

<sup>1227</sup> Ebd.

<sup>1228</sup> Vgl. Anonymus 1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 14.

<sup>1229</sup> Vgl. zur Vergabe der Stipendienplätze: DS 16.51.1, DS 16.43.1

<sup>1230</sup> Anonymus 1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 14.

Leistungen der Seminaristen verbunden. Anhand dieser Notizen in Schülerlisten und Zeugnissen wurde entschieden, ob ein Schüler – auch während des laufenden Schuljahres – aus dem Programm ausscheiden musste. Diese detaillierten Belege lassen eine Rekonstruktion jener organisatorischen Abläufe zu, welche die Basis der Klostermusik bildeten. Es ist beispielsweise feststellbar, dass in den kleineren Klassenstufen eine Spezialisierung auf ein Instrument und/oder eine Singstimme noch nicht stattgefunden hatte. Dieses in Ettal und Benediktbeuern belegbare Vorgehen lässt sich auch auf andere Klöster übertragen und unterstreicht die Tatsache, dass der klösterlichen Musikkultur eine Strategie zugrunde lag.

In den Beständen der Ritterakademie Ettal sind zahlreiche Zeugnisse und Schülerlisten erhalten. Ein Teil davon sind die Verzeichnisse der Max-Philipp-Seminaristen,<sup>1231</sup> die an der Akademie einen Freiplatz innehatten, beispielsweise das *Verzeichnis der 6 zu Ettal sich befindenden Maximilianischen Stiftknaben von 1778 bis 1779*.<sup>1232</sup> Das in Tabellenform gehaltene Verzeichnis erwähnt *Nomen, Classis, Mores, Ingenium* und *Profectus*. Die Namen auf dem als Beispiel gewählten Verzeichnis sind

Perillustr. ac gener. d. Carolus L. B. de Widmer Monacensi | Josephus Graf Generis Bojus | Josephus Lechner Monacensis | Nicolaus Unhoch Oberammergoviensis Bojus | Xaverius Krebs und Dominicus Schlemmer Monacensis.<sup>1233</sup>

Fünf dieser sechs Namen finden sich in einem ähnlichen Verzeichnis wieder, welches von anderer Hand für dasselbe Schuljahr, jedoch zu einem früheren Zeitpunkt angefertigt worden war.<sup>1234</sup> Auf diesem wurden zudem die Spalten *Capacitas ad literarum studia* und *Capacitas ad Musicam* eingefügt. Letzteres wurde im Verzeichnis wie folgt angegeben:

Perill. ac gener. d. Carolus L. B. de Widmer: - | Josephus Graf: *egregia* | Nicolaus Unhoch: *insignis* | Josephus Lechner: *excellens* | Dominicus Schlemmer: *optima* und der neue Name Aloysius Geiger: *egregia*.<sup>1235</sup>

Vermutlich war Aloys Geiger im laufenden Schuljahr, möglicherweise schon 1778, aus dem Stipendienprogramm ausgeschieden. Grund dafür könnte sein mittelmäßiges musikalisches Können gewesen sein. In einem dritten Verzeichnis, welches vor dem laufenden Schuljahr 1778/1779 angefertigt worden war, wurden seine musikalischen Fähigkeiten von „optimus“ in „egregia“ herabgestuft.<sup>1236</sup>

Eine Notiz am Ende eines Matrikelverzeichnisses von 1803 gibt die Stipendienverteilung unter den Singknaben wieder:

---

<sup>1231</sup> Vgl. weitere Verzeichnisse unter DS 16.37.1, DS 16.35.1, DS 16.34.1, DS 16.45.1, DS 16.42.1, DS 16.29.1, DS 16.48.1

<sup>1232</sup> Anonymus 1778c-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.; vgl. auch die

<sup>1233</sup> Vgl. ebd.

<sup>1234</sup> Anonymus 1778a-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

<sup>1235</sup> Vgl. ebd.

<sup>1236</sup> Vgl. Anonymus 1778b-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Andreas Erhart [15] und Thomas Kartmer [14] sind als Singknaben Kostfrey. Lorenz Miller [11, in der Vorbereitungsklasse] zahlt ebendeßwegen nur 50 Gulden Kostgeld auch Kajetan Socher [9, in der Vorbereitungsklasse] hat aus der nämlichen Ursache Wohnung und Liegenstatt im Seminar; die Kost aber mit den Ministranten Knaben. | Joseph Hutnr [16, in der Vorbereitungs-klasse], ein sehr hoffnungsvoller und wohlgesitteter Jüngling, besucht nur die Schule des Seminars; alles übrige aber hat er bey den besagten Ministranten Knaben, weil er mit ihnen auch Dienste macht. Johann Reheis [16] bezahlt als Singknabe nur 10 Gulden Kostgeld.<sup>1237</sup>

Zu einem Vergleich mit den Ettalischen Schülerlisten können Entsprechende aus dem Benediktinerkloster Benediktbeuern herangezogen werden. Die erhaltenen Exemplare sind aus dem Zeitraum von 1791 bis 1796.<sup>1238</sup> Nebst Name und Herkunft der Schüler ist auf den Listen zuerst der Beruf des Vaters notiert. Es folgen die Klassenstufe, die allgemeine Befindlichkeit, die literarischen und zuletzt die musikalischen Leistungen des Seminaristen. Unter der zuletzt genannten Kategorie wurden die Instrumente aufgezählt, die der Schüler beherrschte. Ein Zusatz informierte über das Ausmaß seiner Spielfertigkeit, beispielsweise „Chelista, Violoncell Tenorista 1<sup>mi</sup> ordinis.“ Selten vermerkte man bei einem Schüler weniger als zwei Instrumente. In den meisten Fällen ist sogar zusätzlich die Lage einer Singstimme angegeben. Zu den eher mittelmäßig eingestuften Schülern zählte laut Liste beispielsweise Joseph Schmidhauer „Discant. medior. | Chelist. 3<sup>tiae</sup> classis.“ In einigen Fällen wurde die Einstufung der Leistung nicht vermerkt, wie bei Joseph Karl aus der *1<sup>mae</sup> Gramm 1792*. „Alt. et Chel. | infini ordinis.“

Als weiteres Pränomen ist zu beobachten, dass mit ansteigender Klassenstufe eine Spezialisierung auf bestimmte Instrumente oder ein Instrument und Singstimme erfolgte. Damit verbunden werden nur noch ein bis zwei Instrumente, Instrument und Stimmlage oder auch nur eine Stimmlage allein pro Schülereintrag genannt. Einträge in großem Umfang wie beispielsweise jener des Prancrat Weber „Chel. Violon. Violoncell. Cornet. et Cembasista egregius“ sind nur in der Philosophenklasse des Jahrgangs 1792 (und 1790)<sup>1239</sup> vertreten. Des Weiteren ist feststellbar, dass in den mittleren und höheren Klassenstufen die Sänger den Instrumentalisten gegenüber deutlich in der Überzahl waren.

Weitere Schülerlisten aus Benediktbeuern<sup>1240</sup> umfassen in etwa den Zeitraum 1751 bis 1797. Einige Jahrganglisten sind vom Aufbau her identisch zu den oben genannten Schülerlisten jedoch kann diesbezüglich bei anderen ein Unterschied festgestellt werden: Die Spalten *Name* und *Herkunft* sowie *allgemeines Befinden* und *literarische Leistungen* sind auch in diesen Fällen analog zu den obengenannten Listen zu sehen. Jedoch unterscheiden sich diese nun durch ein zusätzliches Feld *pro vita soldi* und in der Gewichtung der Spalte

<sup>1237</sup> Anonymus um 03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 53.

<sup>1238</sup> Anonymus ca. 1791-1796, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 118.

<sup>1239</sup> Vgl. nachstehend besprochene Schülerliste.

<sup>1240</sup> Anonymus ca. 1751-1797, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 117.

zu den musikalischen Leistungen der Schüler. Diese letztgenannte Spalte vermerkt pro Schüler meist nur ein Instrument oder eine Stimmlage und hat selten zwei oder mehr Einträge.

Die Stipendiaten wurden in einer Spalte über das zu entrichtende Schulgeld vermerkt. Nicht alle Stipendiaten waren dabei auch musikalisch begabt. Ein Beispiel hierfür ist der Stipendiat Joann Zwerger. Für alle hier angegebenen Schülerlisten aus Benediktbeuern gilt, dass eine Zuordnung zu den Jahrgängen aus Mangel an ordnungsgemäß vergebener Jahreszahlen durch den damaligen Verfasser größtenteils nicht möglich ist.

Im Benediktinerkloster Prüfening hatte man ebenfalls ein Auge auf die musikalischen Fortschritte der Seminaristen. In den gedruckten Schülerverzeichnissen wird stets angemerkt, welche Instrumente der Schüler beherrschte.<sup>1241</sup>

### 2.8.1.3. Rechnungsbücher

In den Rechnungsbüchern finden sich Hinweise auf organisatorische Belange, beispielsweise zur Entlohnung, Ausstattung und zum Unkostenbeitrag der Seminaristen: Es wurden zum einen musikbezogenen Ausgaben verzeichnet, die Belege ermöglichen jedoch auch eine Rekonstruktion der in der Kirchenmusik geleisteten Arbeiten der Singknaben.

Da das Seminar in Ettal seit dem Bestehen der Ritterakademie eigene Rechnungsbücher führte und so die beiden Institutionen Kloster und Seminar stets gesondert abgerechnet worden waren, sind die Leistungen des Seminars in der Kirchenmusik explizit verzeichnet. Man vermerkte dies beispielsweise in der Rubrik *Einnahme* der *Seminariums Rechnung von 1. October 1769 bis 1. October a: 1770*. Laut Beleg wurden „für Kloster Musick,“<sup>1242</sup> 10f. eingenommen – es ist nicht spezifiziert, wie genau diese „Musick“ der Seminaristen ausgesehen hat. Demgegenüber gab man laut der Rubrik *Ausgabe* „auf Musical, Commedie, Praemien etc. | 69.F.52.Kr.“<sup>1243</sup> aus. Dasselbe findet sich in den Rechnungsbüchern der Jahre 1774/1775: „auf Musik, Komoedie, Praemien etc. | 47.F.20.Kr.“<sup>1244</sup> und auch in jenen der Jahre 1776/1777: „Auf Musik und Prämien | 120F. 1Kr.“<sup>1245</sup> Auffallend ist, dass die Höhe der Ausgaben von Jahr zu Jahr unterschiedlich waren.<sup>1246</sup>

Aus einem Eintrag im Ettaler Rechnungsbuch geht hervor, wie ein einzelner Seminarist für seine Dienste in der Kirchenmusik entlohnt wurde; der Eintrag unter dem Namen „Coulanz, M.“ verzeichnet 1715: „...neben ein paar Strümpf und was beim Uhrmacher in

---

<sup>1241</sup> Vgl. Zwickler, 1964, 14f.

<sup>1242</sup> Vgl. Anonymus 01.10.1769-01.10.1770, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39., Rubrik: *Einnahme*.

<sup>1243</sup> Vgl. ebd., Rubrik: *Ausgabe*.

<sup>1244</sup> Vgl. Anonymus 1774-1775, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39., Rubrik: *Ausgabe*.

<sup>1245</sup> Vgl. Anonymus 01.10.1776-01.10.1777, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39., Rubrik: *Ausgab*.

<sup>1246</sup> Vgl. weitere Rechnungseinträge unter DS 16.31.1

Murnau: & Music. item .30. X.“<sup>1247</sup> Offensichtlich konnten die Seminaristen eigenständig Ausgaben tätigen, die im Rechnungsbuch verzeichnet und ihnen anschließend erstattet wurden.

In Ettal kamen auf die Seminaristen Unkosten zu: *Uncosten, welche auf einen in Seminario Ettalensi Studierenden Knaben ergehen*. Anhand der Belege lässt sich rekonstruieren, dass die Schüler mit diesem Beitrag den Erwerb von Musikalien und Instrumenten unterstützten: „8. für Schullzeug, Buecher, Musiclia, Instrumenta etc. | 3F.-.“<sup>1248</sup> In den übrigen, gleich aufgebauten Rechnungen, die dieselbe Handschrift aufweisen, sind die musikbezogenen Schulutensilien nicht mehr in ihren Einzelheiten aufgeführt: „Vor Buecher, und andre Schulmaterialien ein Jahr in das andere | 4F.“<sup>1249</sup> Die Höhe der Ausgaben, 4f, bleibt jedoch auch in den Folgejahren beständig.<sup>1250</sup> Im Falle der Max-Philipp-Seminaristen übernahm den Unkostenbeitrag die Stiftung.

Über die Ausstattung der in der Kirchenmusik eingesetzten Singknaben geben Angaben aus den Rechnungsbüchern der Zisterzienser in Fürstenzell und der Augustiner in Rohr Aufschluss: „den Singknaben Kleider | 59F52Kr.“<sup>1251</sup> Laut einer Rechnung für Näharbeiten der Katharina Petzin aus dem Jahr 1802 hatten die Singknaben im Stift Rohr auch ein gemeinsames Schlafzimmer, für welches Vorhänge genäht werden sollten: „6 Vorhänge in das Zimmer der Singknaben | 18Kr.“<sup>1252</sup>

#### 2.8.1.4. Aufnahme gesuche für die Ritterakademie Ettal und andere Klosterseminare sowie Anträge auf Novizenschaft

In den Kloster-Beständen finden sich mehrere Schreiben mit der Bitte um Aufnahme in eines der Klosterseminare.<sup>1253</sup> In den meisten Fällen war ein solches Gesuch mit der Bitte um ein Stipendium verknüpft. Begründet wurde diese Bitte mit der musikalischen Begabung des Kandidaten, der in der Regel mehr als ein Instrument beherrschte oder zusätzlich im Singen bewandert war. Als Antragssteller traten überwiegend die Väter der Kandidaten auf. Diese im Grunde als strategisch zu beschreibende Aufnahme von musikbegabten Jungen in die Klosterseminare bildete die Basis der Kirchenmusik: Aus den Reihen der Stipendiaten stammten nicht nur die Singknaben, ein Studium im Klosterseminar ebnete den Weg für eine spätere Aufnahme in das Noviziat.

<sup>1247</sup> Anonymus 1715, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

<sup>1248</sup> Vgl. Anonymus Anfang 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 15.

<sup>1249</sup> Vgl. Anonymus Anfang 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 15.

<sup>1250</sup> Vgl. Anonymus Anfang 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 15.

<sup>1251</sup> Vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 81.

<sup>1252</sup> Vgl. Petzin 14.11.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

<sup>1253</sup> Vgl. Anträge auf Stipendienplätze: DS 16.58.1, DS 16.61.1, DS 41.19.1, DS 16.57.1, DS 15.29.1, DS 16.47.1, DS 16.58.1.

Als erstes Beispiel dient hier der Aufnahmegesuch des Johann Melchior Peter, der sich im Namen seines Sohnes in Ettal bewarb:

...dieser mein besagter Sohn, ohne mich zu schmickhen einer honeste Erziehung besizet, und dato schon .7. bis .8. Messen auf der Orgl neben andern gallanteren Stückhen zu schlagen pflegt, dahero vor andern Knaben ganz sicher zu allen Verrichtungen geschickt sein wird.<sup>1254</sup>

Die musikalischen Vorzüge der Kinder wurden, wie hier im Beispiel, in den Aufnahmegesuchen üblicherweise angepriesen. Besonderes Können unterstellte auch der Bernauer Hofkammerrat Johann Melchior Edler seinen beiden Söhnen, als er 1793 um deren Aufnahme in die Ritterakademie Ettal bat. Der ältere könne problemlos in der *Poetic*, der jüngere in der zweiten *Grammatic* mithalten:

...Beide sind treffliche Musikanten, und die besten Trompeter, und Waldhorn Blaser von der ganzen Stadt Amberg. Sye können nebenbey schlagen – geigen – singen, der einte den Discant, der andere den Alt, Harpfenschlagen – geigen violin – Alt viola – violon Schel und Bass, anbey kennen sye auch Clarinet – Flauten – Hubo – und Vagot blasen, etwas etwas Französisch, entelich zeichnen – fechten – und tanzen, und der gleichen mehr...<sup>1255</sup>

Nicht selten waren die Aufnahmegesuche gezielt verbunden mit der Bitte um einen Stipendienplatz:<sup>1256</sup>

...um Hülfe flehen. | Daher wag ich es um ein Stipendium für meinen jüngeren Sohn Baptist, der nebst seiner guten Fortschritten in der 1<sup>sten</sup> Grammatik aus hiesig königlichem Schulhause, auch mit seinem Bruder schon über 3 Jahre den hiesigen Musik-Chor bey St. Michael als ganz brauchbarer Sänger, und gleich den Seminaristen die dortige Singschule besucht, unterthänigst zu bitten. | Allerunterthänigster | Johann Solfrank | Klaviermeister in München.<sup>1257</sup>

In dem speziellen Fall der Stipendienvergabe an der Ritterakademie Ettal hatte die Akademie vor der Bewilligung des Stipendiums eine Bestätigung der Kandidatenauswahl vom Stipendiengeber, in vorliegendem Beispiel dem Pfalzgrafen Karl Theodor,<sup>1258</sup> einzuholen. Sie ist erhalten aus dem Jahr 1788 und betrifft die angehenden Stipendiaten Anton Wieser aus Wolfratshausen und Xaver Beck aus Schäftlarn. Beide wurden sowohl hinsichtlich der *Music* als auch der *Studiis* als hoffnungsvoll beschrieben.<sup>1259</sup>

Auch bei Anfragen um die Aufnahme als Novize<sup>1260</sup> wurde von Seiten der Antragsteller das musikalische Können erwähnt, wie hier bei der Bitte des Joseph Aloys Hueber um einen Erlass:

---

<sup>1254</sup> Peter 09.03.1784, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

<sup>1255</sup> Edler 25.09.1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

<sup>1256</sup> Vgl. DS 16.47.1

<sup>1257</sup> Solfrank 09.03.1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 203 Nr. 34 1/2.

<sup>1258</sup> GND 118560190.

<sup>1259</sup> Vgl. Anonymus 07.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

<sup>1260</sup> Vgl. DS 41.12.1

...Inhalt des untertänigs Originaliter anliegenden Attestats, [...] zu entnehmen, daß ich eine zulässige Hofnung habe, in Ankesicht meiner Audienz, und Music-Fähigkeith in das Kloster zu Scheyern aufgenommen zu werden [...] | So erget hiermit an Euer Churfrstl: Drtl: mein unterthänigstes geälligstes bitten, daß höchstiroselben mir nun doch nun bald zu meiner schon so lang gesuchten Ends-Zweck zu gelangen die [...] Dispensation [...] ertheillen und Abfolge lassen möchten.<sup>1261</sup>

Im zweiten Beispiel war der angehende Novize selbst der Antragsteller. Zunächst berichtete dieser von seiner Pollinger Seminaristenzeit und dass er als

Musicus Altisto sub Plurimum Rdo Domino Augustino hahte zu stehen gehabt hat, wie nicht weniger selbigns magl in Solemnissimo actu Secunditarum Rdmi et Illustrissimi Antecensoris damaliger Herlich aufgekehrte Comedi die Versohn des Ägyptischen Joseph zu bekleiden.

Um seine „Studia, vel Musicam Vocalem, et instrumentalem“ zur Vollkommenheit zu bringen, habe er sich in Innsbruck in der sogenannten „Offan Schuel“ aufgehalten und vier Jahre zuerst als „erster baes Tenorist, darnach vel Primine Geiger gedinent“, und auch „Philosophiam und Moraliäm absolviert.“<sup>1262</sup> Dieser ehemalige Pollinger Seminarist hatte demnach gute Voraussetzungen.

Tatsächlich konnte die musikalische Ausbildung in einem der Klosterseminare den Weg für eine spätere Aufnahme als Novize in eines der Klöster ebnen. Verdeutlicht wird dies in einem Schreiben von Seiten des Klosters Ettal an die Hofkammer in München. Demnach solle ein

...Kind, welches sowohl zum Studieren, als auch der Music ganz besonder Fähigkeit zeigen, ...[im Seminar zu Ettal einen Freiplatz erhalten]. indem ihre Mittel zum Studieren, und Music lernen nicht hinlänglich sind, [...mit dem Ziel,] das sie [...] die Music ebenfalls zu erlernen sich beschliessen haben, damit sie eher und leichter haben in ein Kloster kommen können.<sup>1263</sup>

Begabte Novizen und Seminaristen versuchte man überdies, in einer der höheren Bildungsanstalten unterzubringen. In dem vorliegenden Beispiel an der Benediktineruniversität Salzburg: Der Irseer Abt rühmte in seinem Schreiben an den Rektor der Universität nicht nur die allgemeine schulische Leistung des betreffenden Novizen – er habe im vergangenen Jahr die *Humaniora ad laude* absolviert – sondern erwähnte auch explizit die Leistungen im musikalischen Bereich – er habe gute *Fundamenta*, vocal- und instrumentaliter. Nun stelle sich die Frage, ob besagter Novize gleich im *Collegio* unter den *Musicis* untergebracht werde, oder ob er auf einem Freiplatz die Studien im Irseer Seminar zuerst beenden solle.<sup>1264</sup>

#### 2.8.1.5. Singknaben nach der Säkularisation

Mit der Auflösung der Klöster im Zuge der Säkularisation wurde der Dienst zahlreicher

<sup>1261</sup> Hueber, Joseph Aloys [Fidelis] 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 664 Nr. 23.

<sup>1262</sup> Franzmacher 06.12.1747, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 149.

<sup>1263</sup> Anonymus 15.04.1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

<sup>1264</sup> Vgl. [Nachname nicht vorhanden] 06.11.1674, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.

Singknaben überflüssig. In den Archivalien der Lokalkommission sind mehrere Hinweise darauf enthalten, wie mit diesem Problem umgegangen wurde. Für die Singknaben bestand demnach entweder die Möglichkeit, zu den Eltern zurückzukehren oder sie wurden über Stipendien weiter finanziert. Diese Form der Stipendienvergabe war jedoch wenig verbreitet. Ein Beispiel für eine solche Stipendienvergabe stammt aus dem Benediktinerkloster Michelfeld und ist in Form eines Schreibens an die Lokalkommission erhalten:

...<sup>3tio</sup> sind hier Singknaben, die nun überflüssig werden, und zu entlassen kommen. Unter diesen ist aber ein äusserst armer, und verlassener Knabe, der die Barmherzigkeit des Tit: Abtes dem Elende entrissen hat, um ihn zum brauchbaren Manne zu bilden. | Er ist der Sohn eines Regimentsschneiders, der, als das Bataillon weihls hier im Quartier lag, an dem Faulsieber starb, eine arme Wittwe, und 5. unerzogenen Kinder im Elende zurück ließ. | Da erbarmte sich Tit Abt des kleinen Bichls, und erklärte, für ihn zu sorgen.<sup>1265</sup>

Im weiteren Text wird erklärt, dass der Junge mittlerweile lesen könne und man weiteren Unterricht anstrebe, für welches eine Art Stipendium angedacht war. Ob diesem Vorhaben stattgegeben wurde ist nicht dokumentiert.

Aus Ettal ist ein Hinweis auf derartige Stipendienvergaben nach der Klostersauflösung erhalten. Festgehalten wurde dies in einem Brief des Sekretärs Mayer der GLD vom 28. Oktober 1805. Es handelte sich bei den Stipendien um die bereits vor der Auflösung existierenden *Herzog-Max-Philipp-Ettal- und Benedicktbayrischen Stipendien* über 96 und 60f.<sup>1266</sup> Thema war die Neuvergabe der Stipendienplätze, nachdem zwei Stipendiaten im laufenden Schuljahr ausgeschieden waren:

[...96f. bekam] der arme aber talentvolle Knabe Johann Oberriedermayer, welcher bereits im vorigen Jahre seines ausserordentlichen Talents, Fleises, und Fortganges wegen von dem Chf: Landgerichte Mühldorf dem damals bestandenen [...] Schul- und Studien Directorium ganz besonders empfohlen, und daselbst nachher mit Vorzug vorgemerckt worden ist, auch unterm 31. Octb: desselben Jahres eine schriftliche Vertröstung erhalten hat, einstweilen zur [...] Proben in das hiesige Studenten Seminar aufgenommen; der Betrag von 60f. aber dem diesortigen Klaviermeisters Sohn Solstranck, [...weil er] im jüngst verflossenen Schuljahre, sowohl in den Kirchen als auch dem Chf: Hoftheater als Singknabe unentgeltliche Dienste geleistet hat, mit der Bedingung abgereicht worden dürfte, daß derselbe diese Dienste noch ferner ordentlich fortsetzen auch die Singschul im Seminar fleisig besuchen, und dieser Wohltat immer würdiger zu werden, sich [...bewähren] sollte...<sup>1267</sup>

Die beiden ehemaligen Singknaben wurden mit einem Stipendium in das Studienseminar aufgenommen. Sie hatten ihren Dienst auch in den Jahren nach der Auflösung weiter ausgeführt, in einem Fall geschah dies sogar unentgeltlich.<sup>1268</sup>

---

<sup>1265</sup> Blumbach 26.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4845 (vorl. Nr. 4892).

<sup>1266</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.1.

<sup>1267</sup> Mayer 28.10.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 203 Nr. 34 1/2.

<sup>1268</sup> Vgl. DS 15.30.1 und DS 15.25.1.

### 2.8.1.6. Tanzmeister an der Ritterakademie zu Ettal

In der Ritterakademie Ettal gehörte ein Tanzmeister zur Lehrerschaft. Er sollte den dort eingeschriebenen Söhnen der Adligen und Bürger Unterricht in den gängigen Gesellschaftstänzen geben. Der Tanz ist als Teil der musikalischen Erziehung zu sehen, er konnte beispielsweise auch in Aufführungen szenischer Werke integriert sein, wie es in Ottobeuren nachweisbar ist.<sup>1269</sup> Auch im Schwarzwaldkloster St. Peter wurden Tänze in die Bühnenspiele integriert und für die Einstudierung derselben zeitweise ein Tanzlehrer engagiert.<sup>1270</sup>

In Ettal war die Tanzmeisterstelle nur in jenen Jahren besetzt, in denen das Seminar noch den Status einer Ritterakademie innehatte. Aus dieser Zeit sind mehrere Briefwechsel mit angehenden Tanzmeistern oder auch einer Vermittlungseinrichtung derselben in Mannheim erhalten. Diese Korrespondenzen vermitteln nicht nur die Schwierigkeit, überhaupt eine geeignete Person für diese Stelle zu finden, sondern geben auch Aufschluss über die Konditionen, die mit einer Anstellung als Tanzmeister in Ettal verbunden waren.

Die erhaltenen Briefwechsel zum Thema Neubesetzung der Tanzmeisterstelle sind aus dem Umstand heraus entstanden, dass sich der für diese Stelle vorgesehene Tanzmeister Scio auf seiner Antrittsreise von Mannheim nach Ettal entschied, zu heiraten. Eine Bedingung für die Besetzung der Stelle war jedoch das ledig sein des Bewerbers. Noch am 25. April 1739 schrieb der Vermittler des Tanzmeisters Scio, ein Herr F. D. Faust aus einer nicht näher bestimmbaren Akademie in Mannheim,<sup>1271</sup> dass man sicher mit Scio zufrieden sein würde. Dieser sei auf dem Weg und würde voraussichtlich am 13. Mai in Ettal eintreffen.<sup>1272</sup> Ein weiterer Brief von Faust wurde im August desselben Jahres versendet. Scio hatte seine Reise wie bereits angedeutet unterbrochen:

Ich bin fest per?vadirt gewesen, eß würde der Tanzmeister Hr Scio nach seinem gethanen Versprechen seine Reyß über Augsbourg und Lechfeldt directe nacher Ettal genhomen haben, gleich dan ein solches Eur. Hochwürden Ganden schriftlich versichert, nun habe aber zu meinem nicht geringen Verdruß vernehmen müßen, das selbiger wieder alle gegebenen und aldorten die Nachricht begang, sich mit einer genommener Frau zu belästigen, da doch die hauptcondition ware daß ein nacher Ettal überkommender Tanzmeister bloß ledigerstandts sein müßte. Also kan mir leichtlich einbilden daß Eur Hochwürden Ganden bey dieser Bewandtniß mit ihme schlecht werden vergnügt sein; eß verwunderen sich auch über dieseß Verhalten alle hiesige Herrn Tanzmeister auß welchen dan sich zwey bey mit ahngemeldet, daß sie mit verwilltigter Einladung ihrer wieber und gnädigster Churfürstlich Erlaubniß auff zwey ider drey Jahr nacher Ettal gehen überkommen wollten...<sup>1273</sup>

Um den nun ausgefallenen Scio zu ersetzen bot die Akademie zwei neue Tanzmeister,

<sup>1269</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.8.2.3. Es ist davon auszugehen, dass der Konventuale, der die Bühnentänze mit den Schülern einstudierte, tänzerisch ausgebildet war. Eine Ritterakademie kann für diese Ausbildung in Betracht gezogen werden.

<sup>1270</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.5.1.7.

<sup>1271</sup> Besagte Akademie vermittelte an die Ritterakademie auch den Fecht- („Herr Felice“) und Sprachmeister.

<sup>1272</sup> Vgl. Faust 25.04.1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

<sup>1273</sup> Faust 11.08.1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 50.

die für jeweils drei Jahre an der Ritterakademie unterrichten sollten. Dass diese ebenfalls verheiratet waren war dem Umstand geschuldet, dass die Akademie, wie Faust bereits in einem älteren Schreiben andeutete, keine unverheirateten Tanzlehrer mehr zur freien Verfügung hatte. In Fausts Antwortschreiben vom 22. September drückte er wiederholt sein Missfallen über die Lage aus und vermittelte konkret einen Tanzmeister namens Gontardt, der zu den vorliegenden Konditionen die vakante Stelle in Ettal besetzen würde.<sup>1274</sup>

Der nächste Briefwechsel hinsichtlich der nach drei Jahren abermals vakanten Tanzmeisterstelle folgte 1742: Franz Joseph Scotti aus der Wiener Tänzerfamilie Scotti hinterließ im Bestand der Ritterakademie Ettal einige Briefe zum Thema. Der Interessanteste hiervon wurde im November 1742 wahrscheinlich an einen P. Arco adressiert, der zu dieser Zeit in Ettal die Bewerbungen um die vakante Tanzmeisterstelle entgegennahm. Das Schreiben gestaltet sich recht formlos: ohne Anrede, mit zahlreichen Tintenflecken, der ‚Tonfall‘ kann als arrogant bezeichnet werden:

Obwohlen ich schon halb engagirt bin, und bey nächster Opera, auf dem Königl: Theatro tanzen solle, nebst dem ich bey der Mährl: Landschaft zu Brunn? als Tanzmeister aufgenommen zu werden gesicherte Hofnung habe, so will ich doch hiermit erklären, die überschriebene dritte condition dergestalten anzunehmen, wann mir 150F. in fix, und die völlige unterhaltung meiner Familie versprochen, nicht weniger nebst dem Reys: geld nach Ettal, auch eine völlige Jahes: Besoldung anticipiert bezahlet, schliesslich von Ihro Gnaden Herren Praelaten die schriftliche Versicherung gegeben wurde, daß ich alda zu Ettal, bey meinen continuirten guten Aufführung, beständig zu bleiben habe. | Wien den 3. 9br 742.<sup>1275</sup>

Ein weiteres Schreiben zur vakanten Stelle erreichte P. Arco zu etwa derselben Zeit. Es stammte aus der Feder des Erlangener Tanzmeisters Louis Mecour. Auch dieser schrieb, er würde das Angebot der Tanzmeisterstelle normalerweise ablehnen, da er bei seinem jetzigen Arbeitgeber, dem Markgrafen von Bayreuth,<sup>1276</sup> jährlich eine Besoldung von 400f. sowie Kleidung, Kost, Holz und Licht gratis erhalte, womit er insgesamt auf einen Lohn von 600f. käme. Einzig der Umstand, dass er sich im Witwerstand mit zwei kleinen Kindern befinde, welchen er gerne eine katholische Erziehung zuteil werden lassen wolle, könne ihn dazu bewegen, das Ettaler Angebot anzunehmen. Zu einer solchen Erziehung sehe er in Erlangen, seinem jetzigen Standort, keine Gelegenheit, da dieses Gebiet protestantisch sei. Falls der Abt ihm gewisse Versicherungen bezüglich dieser Angelegenheit zukommen lassen würde, wäre er bereit die Stelle anzunehmen. Er bitte um baldige Nachricht.<sup>1277</sup> Als Antwort wurden die Konditionen der Tanzmeisterstelle ausführlich beschrieben. Ein in der Ritterakademie Ettal angestellter Tanzmeister bekam demnach jährlich ein fixes Gehalt von 200f. Die Verpflegung könne er, zusammen mit den *Cavaliers*, gratis genießen. Zimmer, Holz und Licht

---

<sup>1274</sup> Vgl. Faust 22.09.1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

<sup>1275</sup> Scotti, Franz Joseph de 03.11.1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

<sup>1276</sup> GND 118535641.

<sup>1277</sup> Vgl. Mecour 30.11.1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

gab es kostenlos. In dem Fall, dass einige der *Cavaliers* extra Unterricht verlangten, fand dieser auf deren private Rechnung statt.

Von Seiten des Tanzmeisters hingegen erwartete man Folgendes: Tägliche Unterrichtszeit waren drei, bei mehreren *Cavaliers* vier Stunden. Die Tänze für die anstehenden *Comedien* waren einzustudieren und vom Tanzmeister mitzutanzten. Ebenso mussten für den Besuch hoher Gäste Tänze einstudiert und aufgeführt werden. Die Stelle wurde Mecour in diesem Schreiben explizit angeboten. Falls er vorhabe die Reise anzutreten, würden seine Unkosten übernommen werden.<sup>1278</sup>

Der Umfang des Briefwechsels zur Neubesetzung der Tanzmeisterstelle lässt sich auch über die Ausgaben *Auf die Brieff: und Postgelter* nachvollziehen.<sup>1279</sup> Demnach gingen die Briefe vor der Besetzung mit Scio an einen Tanzmeister namens Michelansky in Salzburg. Ab 1731 wurde wieder Faust von der Mannheimer Akademie angeschrieben.

## 2.8.2. Klösterliche Theaterkultur am Beispiel von Ottobeuren

Theatermusik ist in vielen Klöstern des 18. Jahrhunderts essenzieller Bestandteil außergottesdienstlicher Musik und somit Teil des Gesamtbilds klösterlicher Musikkultur. In diesem Kapitel wird anhand der erhaltenen Archivalien ein Bild der Theaterkultur eines Benediktinerklosters gezeichnet. Als Beispiel dient Ottobeuren, da hier erzählende Quellen zahlreiche Informationen liefern können: Als Hauptquelle bezüglich der Klosterschule sowie der musikalischen Erziehung der Seminaristen stehen die *Jugenderinnerungen*<sup>1280</sup> von Ludwig Aurbacher zur Verfügung, der selbst in der Klosterschule als Singknabe studierte, allerdings erst ab 1797. Ergänzend werden die Belege des Chronisten Maurus Feyerabend<sup>1281</sup> sowie Hinweise aus dem Bayerischen Musikerlexikon von Lipowsky<sup>1282</sup> hinzugezogen. Als weitere Quellen treten in diesem Kapitel über die Ottobeurener Theaterkultur (2.8.2.1) die Tagebücher des Abtes Rupert Neß, *Diarium Ruperti Abbatis*,<sup>1283</sup> in Erscheinung sowie die von Pirmin August Lindner angefertigten Werke *Album Ottoburanum*<sup>1284</sup> und *Die Schriftsteller und*

<sup>1278</sup> Vgl. Anonymus 07.10.1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

<sup>1279</sup> Vgl. Ausgaben auf Brief- und Postgeld: DS 16.24.1, DS 16.22.1, DS 16.21.1, DS 16.20.1, DS 16.18.1, DS 16.19.1, DS 16.17.1, DS 16.16.1, DS 16.14.1, DS 16.15.1, DS 16.13.1, DS 16.12.1, DS 16.11.1, DS 16.9.1, DS 16.8.1, DS 16.10.1, DS 16.10.2, DS 16.10.3, DS 16.10.4, DS 16.7.1, DS 16.7.2, DS 16.6.1, DS 16.5.1, DS 16.4.1.

<sup>1280</sup> Aurbacher und Kosch, 1914.

<sup>1281</sup> Feyerabend, 1816.; Feyerabend, 1813.; Feyerabend, 1815.; Feyerabend, 1814.

<sup>1282</sup> Lipowsky, 1811.

<sup>1283</sup> Neß 1714-1740, Klosterarchiv Ottobeuren L. Chron. 40.

<sup>1284</sup> Lindner.

die um die Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benedictiner-Ordens.<sup>1285</sup> Ebenfalls Erwähnung finden die Notizen des P. Kaspar Kuhn,<sup>1286</sup> vor allem dessen Hinweise über die Gestaltung des Ottobeurener Theatersaals. Diese Quellen wurden, neben ausgewählten Arbeiten aus der Sekundärliteratur, zum Erstellen der Unterkapitel über das Ottobeurener Barocktheater (2.8.2.3) und seiner Anfänge (2.8.2.2) sowie der Theateraufführungen außerhalb des Schuljahreszyklus (2.8.2.4) verwendet. Das letzte Unterkapitel beschäftigt sich mit dem Verbleib der Theatereinrichtungen nach den Klosterauflösungen (2.8.2.5).

#### 2.8.2.1. Die musikalische Basis – Klosterschule und musikalische Erziehung am Beispiel des Benediktinerklosters Ottobeuren

Wie bereits im vorigen Kapitel zur Ritterakademie und zum Seminar in Ettal festgestellt werden konnte,<sup>1287</sup> war der Stützpfiler musikalischer Tätigkeiten im Kloster die Bildungsanstalten – eine Begebenheit, die sich auch im Benediktinerkloster Ottobeuren auf das gesamte 18. Jahrhundert beziehen lässt. Das Seminar stellte zum einen die Altisten und Diskantisten für die Kirchenmusik, zum anderen entstammten ihr die Schauspieler und Sänger des Barock- und Schultheaters.

Ottobeuren betrieb die musikalische Ausbildung mit großen Mühen und Kosten. Das betraf, wie im Folgenden zu sehen ist, auch Konventualen, die ihre offizielle Ausbildung bereits abgeschlossen hatten. Sowohl auf dem Gebiet der Musikpraxis als auch auf dem Feld der Musiktheorie – der Tonsetzungs-kunst, wie aus den Einträgen des P. Maurus Feyerabend in den Jahrbüchern hervorgeht – war man um beständige Weiterbildung bemüht:

[Abt Rupert] schickte, um der Kirchenmusik dereinst einen höhern Schwung zu geben, die zwei jungen Ordenspriester Honorat Reich, und Benedikt Schmier in der Absicht nach Stuttgart, während der Herbstferien, bei dem damals berühmten Kapellmeister Herrn Böcken neben der weitem Vervollkommnung auf der Violine die Regeln der Tonsetzungs-kunst zu erlernen.<sup>1288</sup>

Ruperts Nachfolger, Anselm Erb, entsendete „Raphael Weiß<sup>1289</sup> unter dem damals berühmten Meinrad Spieß zum Unterrichte in den Tonsetzungsregeln nach der Abtei Irrsee.“<sup>1290</sup>

Auch für den Lehrkörper hatte man einige renommierte Personen akquiriert. P. Franz Schnitzer erlernte beispielsweise die „Grundregeln der Tonsetzung [...] unter der Anleitung

---

<sup>1285</sup> Lindner, 1883.

<sup>1286</sup> Kuhn 1873-1887.

<sup>1287</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.

<sup>1288</sup> Feyerabend, 1815, 621. Bei Lindner besteht diese Gruppe aus P. Gordiam Guetleb und P. Benedikt Schmier, der Eintrag lautet: „Im Herbste 1710 schickte ihn Abt Rupert (mit P. Benedikt Schmier) nach Stuttgart, damit er beim dortigen Kapellmeister Böcken Unterricht auf der Violine und in der Kompositionslehre erhalte.“ (Lindner AO II, S. 4). Es handelt sich zweifelsohne um dieselbe Situation. Da Lindner Feyerabend jedoch als Quelle angibt, sind wohl Feyerabends Angaben korrekt.

<sup>1289</sup> GND 129490083.

<sup>1290</sup> Feyerabend, 1816, 51.

des Herrn Benedikt Kraus, des ehemaligen Kapellmeisters in Triest, der sich mehrere Jahre hier [in Ottobeuren] aufhielt.“<sup>1291</sup> P. Conrad Bagg erhielt seinen Musikunterricht unter anderem von dem zeitweise im Kloster angestellten Franz Christoph Neubaur.<sup>1292</sup> Der wandernde Musiker und Komponist hielt sich längere Zeit in Ottobeuren auf, nachweislich im Jahr 1783.<sup>1293</sup> Vermutlich unterrichtete er dort Komposition und Violine.<sup>1294</sup>

Neben Kraus und Neubaur können über das gesamte Jahrhundert hinweg weitere weltliche Angestellte im Kloster nachgewiesen werden. Als Musiker war der Waldhornist Sinzinger für das Kloster tätig. Das geht aus einer Bemerkung im Musik-Lexikon Lipowskys<sup>1295</sup> hervor, der zufolge Schnitzer „für den berühmten Hornisten Sinzinger, der einige Jahre im Dienste des Klosters stand,“<sup>1296</sup> ein *Alma redemptoris* mit Waldhornsolo<sup>1297</sup> komponiert hatte. Der Musiker erteilte höchstwahrscheinlich Unterricht in der Klosterschule und half bei Aufführungen mit seinem Instrument aus. Auch Balthasar Buchwieser<sup>1298</sup> war angestellter Musiklehrer, offenbar für Gesang: Nach einer Gesangsausbildung war er als Sänger in die Dienste des Trierer Kurfürsten Clemens Wenzeslaus getreten. Er komponierte für Ottobeuren unter anderem<sup>1299</sup> das Bühnenwerk *Der Sonnenaufgang im Norden* (1795).<sup>1300</sup>

Neben diesen angestellten Musiklehrern waren auch Konventualen mit dem Musikunterricht betraut. Feyerabend erläutert:

Neben den ordentlichen Lehrern gaben alltäglich zwei Ordensgeistliche in dem Klavier, zwei andere in der Singkunst, und eben so viele in der Violin einen zweistündigen Unterricht, welchen die weiter vorgerückten Schüler beinahe alltäglich nach der Abendtischzeit im Winter durch Zusammenübung, und Aufführung verschiedener musikalischen Stücke vervollkommneten.<sup>1301</sup>

Abt Honorat hatte im Zuge der Schulerweiterung eigens ein Klavierzimmer einrichten

<sup>1291</sup> Ebd., 185.

<sup>1292</sup> Neubaur belieferte als Auftragskomponist mehrere Klöster mit Werken: Für Weingarten komponierte er ein deutsches Offertorium und für Weißenau ein Singspiel, eine Messe, ein Te Deum und ein Offertorium.

<sup>1293</sup> 1780 bis 1783 konnte Neubaur in den Klöstern Gars, Attel, Fürstenfeld und Weißenau, 1783 außerdem in Donaueschingen und Einsiedeln nachgewiesen werden (vgl. Leisinger 2004, Sp. 1006f. und Münster 1974, S. 68). Neubaur wurde gemeinhin als außergewöhnlich guter Violinist und Dirigent beschrieben, der leicht und schnell komponierte, dies aber nicht immer handwerklich solide zustande gebracht habe. Seine Vokalwerke wurden „wegen grotesker Mängel in der Deklamation...“ von Zeitgenossen oft getadelt. (Augenstein 2006, S. 42).

<sup>1294</sup> Vgl. Leisinger, 1994–2008, 1006f.

<sup>1295</sup> Lipowsky, 1811.

<sup>1296</sup> Ebd., 314.

<sup>1297</sup> MO 42 und 43.

<sup>1298</sup> GND 129490970.

<sup>1299</sup> MO 299ff.

<sup>1300</sup> Vgl. Pfänder, 59.

<sup>1301</sup> Feyerabend, 1816, 242., vgl. ebd. 203–242 und Lindner, 99.

lassen, das jedoch mit der Zeichnungsschule geteilt werden musste.<sup>1302</sup>

Als sogenannte Instruktoren in der Musik werden während verschiedener Perioden des 18. Jahrhunderts, jedoch ohne nähere Erläuterung der Tätigkeitsfelder, die Patres Steininger, Strasser, Galladin, Luz, R. Weiß, Niggel, Maichelbeck, Hornstein, Schnitzer, Christian, Bagg, Pock und Marin beschrieben. Für P. Robert Hornung lässt sich speziell die Tätigkeit als Gesangslehrer vermuten:

Seine Studien machte er zu Augsburg am Jesuiten-Gymnasium zu St. Salvator und war zugleich wegen seiner vortrefflichen Stimme Kapellknabe an der Domkirche. [...] Noch vor erhaltener Priesterweihe gab er den Studenten Unterricht in der Musik, welches Amt er auch nachher viele Jahre versah.<sup>1303</sup>

Gesangsunterricht gaben überdies die Patres Athanasius Finger und Leander Kinderle, Letzterer lehrte auch das Violinspiel. Dort erhielt er Unterstützung von den Patres Zollikofer, Pfeffer und Feyerabend, wobei auf der Violine sowohl P. Maurus Feyerabend als auch sein Neffe, P. Placidus Feyerabend bewandert waren.

An Literatur stand den Klosterschülern unter anderem die *Kurz gefaßte Clavier-schuhle / Zur Melodie und Harmonie*<sup>1304</sup> des Konstanzer Domkaplans Joseph Anton Harz zur Verfügung. Die Schule umfasst eine Erklärung der musikalischen Grundbegriffe wie beispielsweise Notenwerte, Pausen, Notenlinien, Rhythmus, Takt- und Tonarten, Vorschläge und Triller. Am Schluss stehen kurze Übungsstücke. Von Harz sind darüber hinaus mehrere Duette und Arien<sup>1305</sup> im Archivbestand erhalten, die möglicherweise auch zu Übungszwecken herangezogen wurden.

Gewöhnlich genossen während des 18. Jahrhunderts etwa 50 sogenannte Lateinschüler ihre Schulbildung im Kloster.<sup>1306</sup> Ab den 1780er Jahren wuchs die Schülerzahl beständig. Sie hatte sich bis zum Jahr 1789 auf rund 170 Schülern fast vervierfacht, was sich bis zur Auflösung des Klosters 1802 nicht mehr ändern sollte.<sup>1307</sup> Grund war zum einen, dass der Wunsch nach strenger religiöser Erziehung im Zuge der seit 1789 stattfindenden Revolutionen gestiegen war.<sup>1308</sup> Zum anderen musste ein Ausgleich für den Wegfall der seit 1773/74 geschlossenen Schulen der Gesellschaft Jesu gefunden werden.

So reisten Ottobeurens Schüler nicht nur aus „Schwaben, aus der Pfalz, Baiern, Vorder-

---

<sup>1302</sup> Vgl. Feyerabend, 1816, 240.

<sup>1303</sup> Lindner, II, 57.

<sup>1304</sup> MO 457g.

<sup>1305</sup> MO 457 a–n.

<sup>1306</sup> Vgl. Feyerabend, 1816, 239.

<sup>1307</sup> Vgl. Lindner, 98.

<sup>1308</sup> Feyerabend, 1816, 238.

österreich, Tirol, und der Schweiz“ an. Sie hatten sich auch aus „Frankreich, Piemont, Sardinien, Mailand, Veltelin, und Graubünden am hiesigen Orte gesammelt.“<sup>1309</sup> Zwölf Ordensgeistliche hatten eine Lehrfunktion inne. Der Präfekt unterrichtete in der Dicht- und Redekunst.

Von besonderem Interesse ist an dieser Stelle jener Teil der Studentenschaft, der als Singknaben im Kloster ‚freien Tisch‘<sup>1310</sup> genoss. Diese Singknaben entstammten entweder der Adels- bzw. der Bürgerschicht oder waren Teil des Seminars der unbemittelten Jungen. Die Freistellen wurden, analog jener in Ettal und Benediktbeuern,<sup>1311</sup> auch deshalb geschaffen, um damit die für die Kirchenmusik nötige Anzahl an Diskantisten und Altisten sicherzustellen. Auch deshalb wurde die Aufnahme in das Seminar, wie bereits mehrfach angesprochen,<sup>1312</sup> von der musikalischen Begabung des Kandidaten abhängig gemacht: „Die Aufnahme unterlag keinem Anstande, nachdem ich [Aurbacher] meine Probearie mit ziemlicher Fertigkeit abgesungen und die sonstige Prüfung wohl bestanden hatte.“<sup>1313</sup>

In Ottobeuren lassen sich neben dem Chronisten Aurbacher die Namen von zwei Chorknaben ausmachen. Es handelt sich um die Patres Maurus Feyerabend und Bernabas Huber (Profess 1794). Zu Letzterem wird berichtet: „Er kam früh nach Ottobeuren, wo er in der dortigen Klosterschule durch Fleiss, Fortschritt in den Wissenschaften, und im Gesange sich auszeichnete.“<sup>1314</sup> Über Feyerabend schreibt Lindner: „Schon mit zehn Jahren in das Stift Ottobeuren als Chorknabe aufgenommen, machte er am dortigen Gymnasium seine Studien bis zur Philosophie.“<sup>1315</sup>

Der Tagesablauf eines Singknaben sah laut Aurbacher folgendermaßen aus:

Morgens um 5 Uhr stand man auf; nach verrichtetem Morgengebet frühstückte man, um 6 Uhr hielt man Privatstudium; um 7 Uhr ging man in die Messe; um 8 Uhr begann die Schule und dauerte bis 11 Uhr. Dann begab man sich zum Essen. Von ½ 1-2 Uhr wurden wir in der Musik unterrichtet; von 2-4 Uhr ward Schule gehalten; von 4-6 Uhr Erholung und musikalische oder literarische Repetition; um 6 Uhr Abendessen; hierauf Rekreation bis 8 Uhr; zuletzt Privatstudium; um 9 Uhr zu Bette. So hatte jede Stunde des Tages ihre Beschäftigung, und wir Singknaben insbesondere kamen nicht aus dem Atem, da sowohl der Musikunterricht als auch so manche Gottesdienste alle unsere Zeit in Anspruch nahmen.<sup>1316</sup>

Für den Unterricht waren demnach die Stunden von 6 bis 7, 8 bis 11, 12.30 bis 14, 14 bis 16, dazu gegebenenfalls 16 bis 18 und freiwillig 20 bis 21 Uhr vorgesehen. Aus dem

<sup>1309</sup> Ebd., 239.

<sup>1310</sup> Eine Art Stipendium, bei der unter anderem Kost und Logie vom Kloster übernommen wurden.

<sup>1311</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.1 und 2.8.1.2.

<sup>1312</sup> Vgl. Kapitel 2.5.2.2 und 2.8.1.4.

<sup>1313</sup> Aurbacher und Kosch, 1914, 53.

<sup>1314</sup> Lindner, 64.

<sup>1315</sup> Ebd., 50.

<sup>1316</sup> Aurbacher und Kosch, 1914, 59.

Benediktinerkloster Weingarten gibt es zudem Hinweise über die Aufteilung der Chorstunden an den Vakanztagen:

Auch die Aufteilung der Chorstunden ist sehr gut. In der Frühe Matutinum, Laudes und Prim, hernach (an Vakanztagen) bis 9 Uhr nichts mehr, damit die Studierenden zu ihren Geschäften mehr Zeit haben.<sup>1317</sup>

In der Receptionszeit nach dem Abendessen wurde in Ottobeuren nachweislich ebenfalls geübt:

Es waren dies einige wenige, mit denen er [Feyerabend]<sup>1318</sup> an den Winterabenden in den Freistunden kleine musikalische Unterhaltungen hatte, die zu unserer Bildung gar sehr beitrugen, da wir prima vista zu lesen und schwierigere Partien des Kammerstils zu bestehen genötigt waren.<sup>1319</sup>

Als Sänger höherer Stimmen waren die Singknaben zudem in den täglichen Gottesdienst von 7 bis 8 Uhr eingebunden. Aurbacher berichtet: „Der hl. Messe mussten wir täglich beiwohnen; an Sonn- und Feiertagen noch überdies dem Amte und der Vesper, an hohen Festtagen auch den Tageszeiten.“<sup>1320</sup>

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass Singknaben gelegentlich auswärts bei Tisch anzutreten hatten: In die nahe gelegenen Orte wo „die geistlichen Herren [...] ihre Vakanz [feierten, wurden die Singknaben] von Zeit zu Zeit [...] beschieden, um an den Tafelmusiken teilzunehmen.“<sup>1321</sup> Mit ‚Vakanz‘ waren hier die Herbstferien gemeint.<sup>1322</sup>

Mit der Chorleitung war zu Aurbachers Zeiten P. Theodor Klarer beauftragt.<sup>1323</sup> Aurbacher hatte sich im Gesang bereits sehr früh positiv entwickelt und sang als erster Sopranist in den Gottesdiensten. Jedoch ereilte ihn ein früher Stimmbruch:

So unangenehm ihm, dem leidenschaftlichen Musikdirigenten dieses Ereignis fiel, so wenig ließ er mich meine nunmehrige Untüchtigkeit fühlen; vielmehr habe ich es diesem menschenfreundlichen Manne zunächst zu verdanken, daß ich, der ich nun keine Dienste mehr leisten konnte, nicht auch des Freitischen verlustig wurde; denn er wußte mir nicht nur als einer Art von Famulus auf dem Chor mannigfaltige Verrichtungen zuzuteilen, sondern mich gar bald auch zur Nach- und Aushilfe in den Saiteninstrumenten anstellig zu machen, wie er mich denn überhaupt mit gleicher Liebe und Nachsicht zu behandeln fortfuhr. In einem anderen Institute wäre ich ohne Zweifel mir selbst und meinem Schicksale überlassen worden [...].<sup>1324</sup>

---

<sup>1317</sup> Lindner, 1909a, 128.

<sup>1318</sup> Feyerabend war damals Präfekt beider Seminare und unterrichtete die Poeten und Rhetoren (vgl. Aurbacher und Kosch, 1914, 56.).

<sup>1319</sup> Ebd., 63. Über musikalische Probearbeit während der Receptionszeit wurde bereits in einem Zitat von Feyerabend/Lindner weiter oben in diesem Kapitel berichtet.

<sup>1320</sup> Ebd., 6.

<sup>1321</sup> Ebd., 56.

<sup>1322</sup> Vergleiche auch im Italienischen ‚vacanze,‘ niederländisch ‚vakantie,‘ französisch ‚vacances‘ oder das polnische ‚wakacje.‘

<sup>1323</sup> Vgl. auch Kapitel 2.8.2.3.

<sup>1324</sup> Aurbacher und Kosch, 1914, 61.

Mit seiner Vermutung, aufgrund seiner aufgekommenen Schwäche im Gesang den Freiplatz entzogen zu bekommen, wäre Aurbacher möglicherweise richtig gelegen, hätte er ansonsten keine musikalischen Fähigkeiten besessen. Jedoch beherrschte er laut eigenen Angaben nicht nur die Singkunst, sondern scheint auch Kenntnisse im Spielen von Saiteninstrumenten gehabt zu haben. Anhand der Zeugnisse und Schülerlisten der Klöster Ettal und Benediktbeuern ist zu sehen, dass die meisten Stipendiaten neben dem Gesang mindestens ein Instrument beherrschten. So war ihr Nutzen für das Kloster auch während der Phase des Stimmbruchs gewährleistet. Entlassungen aufgrund eines Stimmbruchs waren hier nicht nachweisbar. Sie erfolgten nur bei Anzeichen von Faulheit oder anderweitig schlechtem Betragen.<sup>1325</sup>

In diesem Kapitel wurde deutlich, dass in die musikalische Erziehung der Singknaben viel Arbeit investiert wurde. Entsprechend groß waren daher die Anforderungen an dieselben: Der Tag eines Singknaben war nicht nur durchgetaktet, man erwartete auch weitere Übetätigkeiten in der Freizeit. Entlassungen oder der Entzug des Freiplatzes aufgrund eines Stimmbruchs drohte dem Singknaben jedoch in der Regel nicht.

Für Ottobeuren kann aufgrund mehrerer Vorkommnisse wie den Revolutionswirren oder der Auflösung der Gemeinschaft Jesu eine Steigerung der Schülerzahl festgestellt werden. Damit verbunden war der an sich schon beachtliche Lehrkörper in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts durch auswärtige Musiklehrer aufgestockt worden. Die Angestellten Kraus und Neubaur lieferten darüber hinaus Kompositionen für die Kirchenmusik und das Theater. Ottobeuren verfügte nicht nur über eine große Zahl an Klosterkomponisten, man investierte durch den Unterhalt von Singknaben über Stipendien auch in die musikalische Zukunft des Klosters. Das wiederum führte zu vielen Aufnahmegesuchen musikbegabter Jungen und Männer. Sowohl Kirchenmusik als auch weltliche Musik oder das Theater bewegten sich in Ottobeuren deshalb auf einem überdurchschnittlichen Niveau.

#### 2.8.2.2. Die Anfänge des Barocktheaters in Ottobeuren

Das Barocktheater stellte zunächst ein Bildungselement für die Jugend dar.<sup>1326</sup> Bis zu ihrer Auflösung 1773 lag diese Theaterkultur in den Händen der Jesuiten, danach überwiegend bei den Benediktinern. In Ottobeuren holte man sich vor allem im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts Anregungen bei der regelmäßig von den Konventualen besuchten Comödie in Mindelheim.

Die Anfänge des benediktinischen Barocktheaters im Kloster Ottobeuren lagen bereits

<sup>1325</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.8.1.2.

<sup>1326</sup> Vgl. Michl, 1986, 192f. und Spahr, 1957, 324.

in der Regierungszeit der Äbte des späten 17. Jahrhunderts, Benedikt Hornstein (Abtwahl 1672, †1688) und Gordian Scherrich (Abtwahl 1688, †1710). P. Joseph Magg, dessen Melodramen sich noch lange nach seinem Tod im Kloster erhielten, war unter beiden Äbten als Komponist tätig. Die alljährliche Aufführung eines Theaterstückes zum Ende des Schuljahres wurde schließlich unter Abt Rupert Neß zu einem festen Bestandteil des Schulzyklus. Er gilt daher als Schöpfer des Ottobeurischen Barocktheaters.<sup>1327</sup> Wesentlich beeinflusst wurde das Theater durch die Universität in Salzburg:<sup>1328</sup> *Corona justitiae post certamen reddita*, das älteste, nur als Perioche erhaltene Stück der Ottobeurener Theatertradition, wurde am 5. September 1713 im Kloster aufgeführt. Das Werk stützt sich inhaltlich auf zwei Salzburger Comoedien: das 90 Jahre ältere *Adplausus comicus S. Ruperto Wormatia per iniuriam depulso, Juvavii excepto* des ersten Professors der Rhetorik, Andreas Vogt, sowie das zur Domweihe<sup>1329</sup> aufgeführte *Der salzburgischen Kirch Anfang, St. Rupertus* von Thomas Weiß.<sup>1330</sup>

Anregungen für das Theater, so geht aus den Ottobeurener Großkellereibüchern<sup>1331</sup> der Jahre 1720 bis 1733 hervor, holten sich die Ottobeurener Patres auch bei der Jesuitencomödie in Mindelheim, die sie regelmäßig besuchten. Bereits Abt Rupert ergriff im Jahr 1713 die Gelegenheit, dort einer „dramatischen Vorstellung [der] englischen Fräulein“<sup>1332</sup> beizuwohnen. Eine weitere Reise unternahm er 1729, diesmal zusammen mit dem Schriftsteller P. Felix Stang. Stang war von allen Ottobeurener Patres am häufigsten in Mindelheim zu Gast (1720 bis 1731, 1727 „cum Sociis“,<sup>1333</sup> 1729 „samt collegio“<sup>1334</sup>). Am 6. Juli 1726 wurde unter *Allerley Zöhrung und Reiskösten* vermerkt, dass die „PP. Josepho [Christadler, Komponist] und Gallo [Sindlin, Schriftsteller] nacher Mindelheim 3 fl. 10 kr.“<sup>1335</sup> Fahrgeld benötigt und „wegen der Comedi bey Romanus 6 fl. 3 kr. verzehrt“<sup>1336</sup> hätten. Zudem wurden die Klosterkomponisten Johann Chrysostomus] Kolbinger (1727) und Maurus Kloeck (1733) sowie P. Scheffler mit „Raisgelt nach Mindelheim Comedi“<sup>1337</sup> ausgestattet.<sup>1338</sup>

<sup>1327</sup> Vgl. Pfänder, 50.

<sup>1328</sup> 33 bayerische und schwäbische Klöster beteiligten sich an dem Universitätsprojekt, Ottobeuren stellte insgesamt fünf Rektoren bzw. Prokanzler und 22 Professoren. 1718 hatte man dort einen Ottobeurener Abt zum ersten Rektor gewählt und auch Abt Rupert hat sein Studium an dieser Universität absolviert. Ab dem Jahr 1617 wurden kontinuierlich Lehrkräfte nach Salzburg entsendet (vgl. Spahr, 1980, 127.).

<sup>1329</sup> Am 14. und 25. September 1628.

<sup>1330</sup> Vgl. Klemm, 123.

<sup>1331</sup> Anonymus 1720-1733, Klosterarchiv Ottobeuren.

<sup>1332</sup> Feyerabend, 1815, 645.

<sup>1333</sup> Anonymus 1720-1733, Klosterarchiv Ottobeuren, 80.1727/1728

<sup>1334</sup> Ebd., 49.1729/1730

<sup>1335</sup> Ebd.1726/1727

<sup>1336</sup> Ebd.1726/1727

<sup>1337</sup> Ebd., 54.1733

<sup>1338</sup> Vgl. ebd., 80.1727/1728 und generell Klemm, 163f.

### 2.8.2.3. Das Barocktheater des 18. Jahrhunderts in Ottobeuren

Im folgenden Kapitel soll das Barocktheater, wie es in Ottobeuren im Laufe des 18. Jahrhunderts vorkam, näher erläutert werden. Nach einem Überblick über Inhalt und Form der barocken Schultheaterstücke und den darin enthaltenen Bühnentänzen wird auf das noch erhaltene literarische und musikalische Material zu diesen Werken eingegangen. Es folgt eine Erläuterung zu den für das Theater tätig gewordenen Komponisten, die zumeist auch für das Amt des Chorregenten nachweisbar sind. Weitere Unterkapitel beschäftigen sich mit Angelegenheiten wie Rollenbesetzungen, Terminen, Anlässen und Orte der Aufführungen. Was die Ausstattung des Theaters, wie etwa Kleidung und Theatermobilien anbelangte, so wird auf Belege aus dem Schriftgut der Lokalkommission der Klöstern Weyarn und Benediktbeuern zurückgegriffen.

#### **Inhalt und Form der barocken Schultheaterstücke**

Die Theaterstücke des barocken Ottobeurener Schultheaters sind im Unterschied zu den musikalischen Theaterformen im letzten Drittel des Jahrhunderts zu sehen. Der musikalische Anteil dieser Schultheaterstücke nahm im Lauf des 18. Jahrhunderts beständig zu und verlagerte sich auf die Haupthandlung des Dramas. Die neue Gewichtung der Musik ist auch in den erhaltenen Periochen nachvollziehbar: Neben den musikalischen Teilen wurden die Texte der gesungenen Nummern abgedruckt.<sup>1339</sup>

Die hervorstechendste formale Eigenschaft der barocken Schulcomödie war ihre Zweiteiligkeit, die bereits im Titel der Werke erkennbar ist: Die Theaterstücke hatten oft zwei Titel, ersterer war ein Inhaltstitel, häufig bestehend aus einem Eigennamen, der andere ein Satz, der durch das Schauspiel bewiesen werden sollte. Auch in der Form der Barockdramen ist eine Zweiteilung erkennbar. Diese ergab sich aus dem inneren Zweck und dem auf ihn zugeschnittenen Stoff: Der eine Teil bildete die Haupthandlung, der andere Teil bestand aus Prolog, Epilog und Chören, deren (allegorischer) Inhalt von der Haupthandlung meist unabhängig war. Prolog, Epilog und Chöre waren stets musikalisch gestaltet und meistens recht umfangreich. Im Allgemeinen hatten die Chöre nur eine betrachtende Funktion. Zuweilen wurde an ihrer statt auch ein Tanz (in Ottobeuren belegbar bis 1756) eingefügt. Nur selten war Musik im Hauptdrama zu finden.

Seit etwa 1730 zeigte sich ein Streben nach Vereinheitlichung der bisher unabhängig verlaufenden Handlungen. Die umfangreichen Chöre und der Prolog dienten nicht mehr allein als einleitendes Vorspiel, sondern vermittelten bereits die Grundidee des Stückes. Für die eingeschobenen musikalischen Szenen galten in dem sonst so strengen geistlichen Schema einige Ausnahmen: So fanden sich dort auch possenhafte und lustspielmäßige Elemente.

---

<sup>1339</sup> Ausführliche Erläuterung zur Entwicklung der Theaterforme siehe Klemm.

Ab 1742 wurde der Anteil der Musik noch größer und in die Handlung mit eingebunden. Bereits die Endscomödie des Jahres 1741 erfuhr eine zusätzliche Ausdehnung der musikalischen Elemente.<sup>1340</sup> In den Programmheften der Barockdramen des sechsten Jahrzehnts trat schließlich die Veränderung auf, dass die Szenen des Dramas immer kürzer, die musikalischen hingegen ausführlicher beschrieben wurden. Nach und nach druckte man sogar die Gesangstexte ab. Der ‚Chor‘ bestand nun aus einer größeren Anzahl an Arien, Chören, Rezitativen, Duetten und Ähnlichem. Was hingegen nach 1752 aus den Periochen verschwand, ist die Erwähnung der meist auf die drei Akte verteilten *Scenae Intermediae* oder *Intercalares*. Die Schuljahresabschlusscomödien des siebten Jahrzehnts blieben ebenfalls im gewohnten Schema, wobei auch hier die musikalischen Teile überwogen. Gleiches gilt für das achte Jahrzehnt.<sup>1341</sup>

Im Letzten Drittel des 18. Jahrhunderts fielen die Zwischenspiele weg, der musikalische Anteil im Drama wuchs weiter. Prolog und Chöre waren inhaltlich mit dem Hauptdrama komplett verschmolzen, der Epilog fehlte ganz. In der Perioche des Jahres 1776, *Zeno Kaiser im Orient*, wurden, abgesehen vom musikalischen Teil, nur die Hauptrollen aufgeführt. Abgedruckt wurden darüber hinaus die Texte der gesungenen Nummern und auch eine ausführliche Inhaltsangabe.<sup>1342</sup>

Weder Feyerabend noch andere Quellen geben Auskunft über Schuljahresabschlusscomödien im neunten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts. Keine Perioche bezeugt eine Barocktheateraufführung in dieser Zeit. Auf ein Aussetzen der Spieltätigkeit aufgrund von äußeren Anlässen ist nicht zu schließen. Bei der einzigen bekannten Aufführung innerhalb der Zeit von 1781 bis 1789 handelt es sich um das *Idyll oder der dem großen Pan opfernde Hirt Palemon* aus dem Jahr 1781, einer sogenannten Schäferdichtung, die allerdings nicht zu den Schuljahresabschlusscomödien zählt. Diese musikalischen Jubiläumsaufführungen, die zeitweise an die Stelle des Schultheaters traten, funktionierten gewissermaßen als Überleitung zum Musikdrama.<sup>1343</sup>

Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden im Ordentheater durchkomponierte musikalische Werke (erstmalig 1747), deren einstige Haupthandlung zweitrangig wurde. Aus den Chören wurden Singspiele. Es gab weder Prolog noch Epilog in ihren ursprünglichen Formen und keine *Scenae Intercalares* mehr. Bereits deutlichen Operncharakter besitzt das Drama *Ingeniosus amor, Ansbertae in Bertulfum*, Schuljahresabschlusscomödie im Jahr

---

<sup>1340</sup> Vgl. Klemm, 140.

<sup>1341</sup> Eine Ausnahme bildet 1756 das *Intermedium* im ersten und ein *Interludium* im zweiten Akt; vgl. auch Kutscher, 1924, 63. und Klemm, 146.

<sup>1342</sup> Vgl. Klemm, 149.

<sup>1343</sup> Vgl. auch ebd., 191f.

1751. Ihr Prolog besteht aus vier Arien, einem Quartett und einem Chorus.<sup>1344</sup>

Klarers Singspiel, *Das Opfer Noachs*, ein Vertreter des Drama Musicum kurz vor der Auflösung des Konvents (1801), bestand aus elf Nummern. Chöre bildeten den Anfang und den Abschluss. Zwischen ihnen standen vier Solo-Arien, die jeweils von Rezitativen eingeleitet wurden. Die Solisten sangen in den Stimmlagen Sopran, Tenor und Bass. Drei dieser Rezitative wurden von Streichern und Cembalo (Nr. 2 und 8), bzw. zusätzlich von zwei Klarinetten (Nr. 6) begleitet.

### **Bühnentanz**

Tanzkultur in Barockklöstern war nur im Rahmen von Bühnenwerken zu erwarten. Tänze außerhalb der Handlung oder in losem Zusammenhang, wie zum Beispiel ein Ballett, waren hier nicht zu finden, ebenso wenig der Einzeltanz. Für Ottobeuren kann eine tänzerische Praxis vor allem für die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts anhand der Personenverzeichnisse in den Periochen der Schultheaterstücke nachgewiesen werden. Notenmaterial zu den Bühnentänzen war für Ottobeuren nicht eindeutig identifizierbar.

Die erste Erwähnung von Tänzern, *Salij*, findet sich 1725 in der Perioche des *Gundobertus*. Die *Salij* werden in einem Absatz des *Syllabus Actorum* beschrieben und setzten sich aus drei *Poetae*, je zwei *Syntaxistae Majores* und *Minores* sowie einem *Grammatista* zusammen. Ihre genaue Verwendung im Stück wird weder aus dem Inhalt noch aus dem Szenarium ersichtlich.

Im Gegensatz hierzu ist die Perioche der *Veritas orbis Domina* von 1728 genauer: Nach Schulklassen geordnet werden die Namen von 15 *Salij* aufgezählt. Zwischen den Akten III/3 und III/4 steht die Bemerkung „Kommet entzwischen ein Tantz“.

Die *Salij* von 1729 führten im ersten und zweiten Akt einen Bauern- bzw. einen Tanz der Hofjugend auf. Erwähnung finden Tänzer auch im Darstellerverzeichnis des *Joannes Calybita* von 1741 („Saltus Umbrarum“) und in den Endscomödien von 1744 („praesentat Scenas sequentes cum saltu Pastorum“) und 1747 („Tantz“). Elf *Umbrae* und ein *Salius* führten in Maichelbecks Comoedie zum Schuljahresabschluss 1748 ebenfalls einen „Saltus Umbrarum = der Todten-Tantz“ auf.

Nachrichten über Tanz und Tänzer werden von diesem Jahr an immer weniger. In den Jahren 1750, 1751 und 1753 werden *Salij* benannt, ohne jedoch ihren Einsatz genauer zu beschreiben. Danach verlieren sich ihre Spuren, was wohl damit zusammenhängt, dass überlange Personenverzeichnisse in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts unüblich wurden. Unter der Regierung Abt Honorats gibt es gar keine Erwähnungen mehr von Tänzern oder Tänzen.

In der gesamten Theaterliteratur finden sich keine Hinweise auf die Notenliteratur, die

<sup>1344</sup> Vgl. ebd., 145f.

man für die Tänze verwendet hat. Gegebenenfalls könnten Menuettsätze aus Sinfonien oder Overtüren benutzt worden sein. Jedoch sind aus der in Frage kommenden Zeit bis zur Mitte des Jahrhunderts keine reinen Instrumentalwerke aus Ottobeuren überliefert. Die einzigen erhaltenen Sinfonien<sup>1345</sup> und Serenaden<sup>1346</sup> sowie die Overtüre aus Antonio Sacchinis Oper *L' Isola d'amore* wurden von Kraus erst um 1790 abgeschrieben. Aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist nur eine Sammlung von Instrumentalmusik erhalten. Es handelt sich um die im Jahr 1695 angefertigte Sammelhandschrift *Ciacconae, Galliardae, Ariae. Nova Cyclopeias Harmonica*.<sup>1347</sup> Ihr Schreiber ist der später als Komponist auftretende P. Honorat Reich. Die Sammlung enthält 109 Werke für Tasteninstrument von elf bekannten<sup>1348</sup> und sechs unbekanntem Komponisten. Sie tragen die Bezeichnungen Tanz, Allemande, Courante, Gigue, Passacaglia, Chaconne, Air, Variation, Gaillarde, Sarabande, Suite, Canarie, Bacanalle, Klavierstück und Pavane und stehen teilweise in Kirchentönen.

### **Erhaltenes literarisches und musikalisches Material zum Theater**

Die große Zeit des benediktinischen Barocktheaters begann in Ottobeuren mit der Einweihung des neuen Theatersaals am 6. September 1725. Bereits davor hatten, wie in Kapitel 2.8.2.2 beschrieben, Aufführungen von Bühnenwerken stattgefunden. Sie waren jedoch stets Bestandteil des Kirchen- oder Schuljahres oder zu einem konkreten Anlass entstanden.

Aus den Jahren 1713 bis 1802 sind knapp über 100 Titel großer Bühnenwerke bekannt,<sup>1349</sup> wobei 14 aus der Zeit vor Inbetriebnahme des neuen Theatersaals stammen. Etwa 60 Werke sind Schuljahresabschlusscomödien. Dabei handelt es sich überwiegend um Barockcomödien, später um Musikdramen. Etwa 80 dieser Werke, davon 16 vollständig, sind als Periochen erhalten. Von weiteren 19 Aufführungen kann der Titel erschlossen werden, davon 16 aus dem *Diarium* des Abtes Rupert.<sup>1350</sup> Gelegentlich lieferte dieser den Namen des Textautors dazu, selten jenen des Komponisten. Aus den gedruckten Periochen<sup>1351</sup> lassen sich

---

<sup>1345</sup> MO 699.

<sup>1346</sup> MO 527, 516a.

<sup>1347</sup> MO 1037.

<sup>1348</sup> Georg Muffat/9 Stücke; Antonio Estendorfer/19 Stücke; Johann Kaspar Kerll/zwölf Stücke; Adam Textor/vier Stücke; Ramer/acht Stücke; Alessandro Poglietti/vier Stücke; Wolfgang Ebner/ein Stück; Johann Jakob Froberger/33 Stücke; Pierre Gautier/sieben Stücke; Lobert/drei Stücke; Du Fault/drei Stücke.

<sup>1349</sup> Vgl. DS II.a Verzeichnis der Bühnenwerke ausgewählter Klöster.

<sup>1350</sup> Neß 1714-1740, Klosterarchiv Ottobeuren L. Chron. 40.

<sup>1351</sup> Abt Leonhard Widemann rief im Jahr 1509 eine Buchdruckerei ins klösterliche Leben. Drucker der Periochen waren in dieser Reihenfolge Joh. Mayr in Kempten, Ad. Jos. Ebel in Mindelheim und Caspar Roll in Kempten. In der Zeit nach 1734 kamen die Periochen aus der dann weltlichen Druckerei in Ottobeuren, vertreten durch Joh. Balthasar Wanckenmiller und ab 1765 Carl Jos. Wanckenmiller, die dem Kloster bis zur Säkularisation erhalten blieb.

zahlreiche Informationen zu den Werken rekonstruieren. Komponisten wurden darin meistens, der Verfasser eines Werkes jedoch nie genannt. Etwa 25 der nachweisbaren Schuljahresabschlusscomödien sind während der Amtszeit Ruperts entstanden, um die 20 stammen aus den Amtszeit des Abtes Anselm, 15 aus Honorats.

Bei der Recherche der in der BSB auf Mikrofilm vorhandenen Musikalien kamen die Noten einiger Bühnenwerke des Klosterkomponisten Franz Schnitzer<sup>1352</sup> zum Vorschein. Unter den Signaturen 57a bis e liegen folgende Bühnenwerke vor:

- *Anacletus. | Mardocheaus.* | 1775. (MO 57a)
- *Brutus. | Salomonis Judicium* | 1773. (MO 57b)
- *Mauritius Imperator. | Sedecias Rex.* | 1780. (MO 57c)
- *Zeno Imper. | Semiramis | deutsch.* | 1776. | *Originale | L'auth: P. Franz Schnizer.* (MO 57d)
- *Agapitus vera forte gloriose occumbens.* 1769. (MO 57e)

Die Werke tragen den Vermerk, dass sie im Jahr 1971 von der kurfürstlichen Augsburger Hofkapelle oder aus dem Privatbesitz von Clemens Wenzeslaus an Ottobeuren zurückgegeben wurden. Der Fürstbischof hatte die Werke wohl nach der Säkularisation zusammen mit der Theatereinrichtung übernommen.

Ebenfalls vollständig vorhanden ist die Musik einiger Bühnenwerke von Theodor Klarer<sup>1353</sup> und Benedikt Kraus:<sup>1354</sup>

- *Dramatiolum Dei Onomasticae. Ergo Agamemnone.* 1791. (MO 28, Einzelstimmen unter MO 28a) – Klarer
- *Das Opfer Noachs.* Ein Singspiel. 1801. (MO 30) – Klarer
- *Dauids Sieg über Goliath.* 1791. (MO 551) – Kraus

*Das Opfer Noachs* wurde am 15. November des Jahres 1801 zur Jubelprofess von P. Gallus Dingler und Abt Honorat aufgeführt. Als Textdichter ist Feyerabend angegeben, was er selbst in seinen Jahrbüchern bestätigt:

Den 15<sup>ten</sup> des Wintermonats erneuerte der regierende Herr Abt Honorat sammt unserm würdigen Senior, und wohlverdienten Archivar Gallus Dingler, nach in dem Ordensstande hinterlegten fünfzig Jahren mit aller Feierlichkeit seine den 13ten November im J. 1751 abgelegten Ordensgelübde. [...] Am 15ten [...] ward eine aus besonderer Dankespflicht von dem Verfasser [Feyerabend] gefertigte, und von unserm Mitbruder, Herrn Theodor Klarer, in die Musik gesetzte Kantate: Das Opfer Noachs betitelt [...] von einem zahlreichen Musikchor mit vielem, und ungetheiltem Beifalle in dem so genannten hohen, oder Kaisersaale aufgeführt, und so dieses Jubelfest

<sup>1352</sup> GND 118836307.

<sup>1353</sup> GND 130928909.

<sup>1354</sup> GND 135936748.

zum Vergnügen der hohen anwesenden Gäste mit einem so zahlreichen, als feierlichen Abendmahle beschlossen.<sup>1355</sup>

Klarer verfasste, wie aus dem *Album Ottoburanum*<sup>1356</sup> hervorgeht, neben dem *Noach*-Werk ein Singspiel zu Ehren von Feyerabends Namensfest und ein weiteres mit dem Titel *Genius Ottoburanus*.<sup>1357</sup>

Der Weingartener P. Christoph Vogl hinterließ im Ottobeurener Bestand, neben seiner *Passion Sit Nomen Domini | Benedictum | Passio D. N. J. C. secundum | Evangelium S. Joanis. | Sive | Oratorium de SS. Passione Domini...* (MO 863), ebenfalls ein Bühnenwerk: *Leo prodigiosus orientis imperator* oder *David*. Schuloper 1751. (MO 867a)

Es stellt das einzige, komplett erhaltene Bühnenwerk des Klosters Weingarten dar.<sup>1358</sup> Warum und seit wann die Komposition in Ottobeuren liegt, ist nicht bekannt. Ob es sich um das Autograf handelt ist ebenfalls fraglich. Die drei Bühnenwerke des Komponisten Joseph Anton Harz hingegen sind eindeutig Autografe:

- *Conversio S: Augustini*. Drama Musicum 1758. (MO 457a)
- *Apollo deceptus à Bacho*. Drama Musicum 1759. (MO 457h)
- Drama Musicum um 1790. Autograf in zwei Teilen, davon der erste auf Latein, der zweite auf Deutsch mit der Bezeichnung *Exercitium Militare* (MO 457m und möglicherweise l)

Wie aus dem Titelblatt hervorgeht feierte Harz mit dem *Conversio Sancti Augustini* Erfolge in Konstanz (1758), Regensburg (1760) und Augsburg (1761). Auch dieses Werk ist als Partitur überliefert, Stimmabschriften sind unter den Signaturen MO 457 b bis f verzeichnet. Für die beiden darin enthaltenen Duette,<sup>1359</sup> wovon ersteres nicht in der Partitur vorkommt, war nur eine Generalbassbegleitung vorgesehen. Auch die unter MO 457m verzeichnete *Intrada* könnte zu diesem Drama Musicum gehört haben, da die Partitur selbst mit einem Rezitativ beginnt und zuvor nur auf eine *Introductio in F* verwiesen wird.

Ottobeurener Bühnenwerke sind auch andernorts zu finden: Eins lagert heute im Archiv des Klosters Einsiedeln in der Schweiz.<sup>1360</sup> Es handelt sich hierbei um ein Drama Musicum von Bagg mit dem Titel *Authore Parente Serrata Religio Drama Musicum Reverendissimo, Per illustri ac apt'mo S. R. J. Praelato Domino Domino Honorato lib. & Imper. Monasterij Ottoburani Abbati Vigilantissimo && humillimè D. D. D. P. Conradus Back prof. C. ibid.* Auf der ersten Seite der Partitur findet sich die Überschrift *Dramatiolon. Personae. Jacob*

---

<sup>1355</sup> Feyerabend, 1816, 333f.

<sup>1356</sup> Lindner.

<sup>1357</sup> Vgl. ebd., 63.

<sup>1358</sup> Vgl. Weiß, 1927, 25.

<sup>1359</sup> MO 457b und c.

<sup>1360</sup> CH-E/ 100,3 [Ms.2392].

*Patriarcha cum 11 Filiis*, auf der letzten das Datum: 6. Maj 1794.

### Theaterkomponisten – das Amt des Regens chori

Was die Nennung der Verfasser von Text und Musik der Theaterstücke anbelangte, so übten sich die Konventualen der Benediktinerklöster in Zurückhaltung. Das mag mit dem Umstand zusammenhängen, dass sich diese Klöster mit ihren Theaterstücken nicht an die breite Öffentlichkeit wandten. Das Theater war in erster Linie Erziehungsmittel und wurde nur bei besonderen Anlässen als Repräsentationsmedium eingesetzt.<sup>1361</sup> Um diesem Anspruch gerecht zu werden, war ein strukturierter Musikbetrieb nötig. Durch systematische Arbeit wurde nicht nur geschultes Musikpersonal,<sup>1362</sup> sondern größtenteils auch das Notenmaterial für die Bühnenwerke aus den eigenen Reihen bereitgestellt.

Im 18. Jahrhundert oblag die Leitung des klösterlichen Musiklebens dem Regens chori. Nicht selten arbeitete dieser Chorregent zudem als Lehrer in der Klosterschule und/oder war zeitgleich als Organist tätig.<sup>1363</sup>

Es folgt eine Auflistung der in diesen Ämtern in Ottobeuren tätigen Konventualen:

- P. Bernhard Steininger (Profess 1711, †1757): 30 Jahre Chorregent und Kantor im Figurier- und Psallier-Chor, über 20 Jahre Musiklehrer im Stiftsgymnasium.
- P. Maurus Kloeck (Profess 1714, †1736): Regens chori, Professor der Syntax.
- P. Raphael Weiß (Profess 1730, †1779): Musikinstruktor, Regens chori.
- P. Athanas Niggel (Profess 1734, †1765): Regens chori, Musikinstruktor.
- P. Nicolaus Maichelbeck (Profess 1734, †1756): Musikinstruktor, Regens chori.
- P. Hieronymus Hornstein (Profess 1740, †1758): Musikinstruktor, Organist, drei Jahre Chorregent.
- P. Benedikt Vogl (Profess 1744, †1790): Musikinstruktor, Chorregent.
- P. Gallus Dingler (Profess 1751, †1808): Regens chori.
- P. Franz Schnitzer (Profess 1760, †1785): Musikinstruktor, Organist, Chorregent.
- P. Ignatius Zollikofer (Profess 1760, †1789): Regens chori, Instruktor der Studenten auf der Violine.
- P. Conrad Bagg (Profess 1771, †1801): Musikinstruktor, Chorregent.
- P. Robert Hornung (Profess 1780, †1814): Musikinstruktor noch vor erhaltener Priesterweihe und viele Jahre danach, Chorregent.

<sup>1361</sup> Vgl. Kapitel 2.5.1.7, 2.5.2.1, 2.5.2.2 und 2.5.4.2.

<sup>1362</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.1.

<sup>1363</sup> Vgl. Kapitel 2.2.6.

- P. Theodor Klarer (Profess 1789, †1820): Chorregent.

Das Amt war von häufigem Personalwechsel gekennzeichnet: Weiß hatte das Amt des Chorregenten beispielsweise bereits vor seiner letzten erhaltenen Abschlusscomödie 1762 abgegeben. Maichelbeck war bei seiner ersten Erwähnung 1746 „pro tempore Professor Philos.“ und bereits 1747 „p. t. Regens Chori.“ Demnach hatte er von Weiß das Amt übernommen. Allerdings findet sich dieser, jetzt unter dem Titel „Chori-Director,“ vor und nach 1761 wieder als Verfasser von Schuljahresabschlusscomödien.<sup>1364</sup>

Hornstein übernahm das Amt des Regens chori im Jahr 1753 und komponierte auch die Abschlusscomödie für dieses sowie für das Folgejahr. Er bekleidete das Amt des „Instruktor[s] der Studenten in Musik, besonders im Orgelspiele, worin er Meister war.“<sup>1365</sup> Sein Amt als Chorregent musste er wegen „Kränklichkeit“<sup>1366</sup> aufgeben. Gemäß der Totenrotel „non pauca mariana musicalia pro choro composuit.“<sup>1367</sup> Neben den beiden Theaterstücken war er wohl auch der Verfasser eines *Miserere*, das „man noch in den letzten Jahren des Stiftes auf dem Musikchor aufführte und mit Vergnügen hörte.“<sup>1368</sup> Hornstein übertrug das Amt des Regens chori wahrscheinlich auf Dingler. Von ihm stammt, so wird bei Feyerabend berichtet, die Abschlusscomödie des Jahres 1761, *Mors in decora a praenitente Caesare*, die einzige von ihm bekannte Komposition, die allerdings verschollen ist.<sup>1369</sup> In seiner Totenrotel wurde vermerkt: „Adolescentes in arte musica, qua ipse unus omnium, et vel ideo Chori figurati per plures annos Rector confirmatus, maxime pollebat...“<sup>1370</sup>

An Konventualen, die als Regens chori und Theaterkomponisten tätig waren, waren dem Chronisten Lindner außerdem die Patres Vogl und Schnitzer bekannt. Nachweise für Klarers Tätigkeit als Theaterkomponist liefert unter anderem Aurbacher. Als Komponisten für das Theater kamen außerdem neben dem langjährigen Kloostergast Benedikt Kraus, dem Kapellmeister Balthasar Buchwieser und Jos. Carl Vögele die Chorregenten Joseph Magg, Conrad Bagg und Benedikt Vogl in Frage. Für das Theater komponiert hatte außerdem P. Joseph Christadler, für welchen eine Besetzung des Chorregenten-Amtes jedoch nicht nachweisbar ist.

In den Musikhandschriften wird Steininger als Regens chori aufgeführt: „Comparavit | Viennâ Ex Austria inferiori | P. Bernardus Steininger | Prof Capit. Ottob. p. t. Reg. Chori |

---

<sup>1364</sup> Vgl. Klemm, 164ff.

<sup>1365</sup> Lindner, II, 27.

<sup>1366</sup> Ebd., II, 27.

<sup>1367</sup> Ebd., II, 27.; vgl. auch Lipowsky, 1811, 414.

<sup>1368</sup> Lipowsky, 1811, 358.

<sup>1369</sup> Vgl. Feyerabend, 1816, 333f.

<sup>1370</sup> Vgl. Pfänder, 55., Michl, 1986, 199. und Klemm, 164.

1731.<sup>1371</sup> Dass der Pater auch für das Theater komponierte, ist nicht belegbar. Da für einige der frühen Theaterkompositionen der Name des Komponisten nicht nachweisbar ist, könnte Steininger hier neben Magg und Christadler durchaus als Komponist aufgetreten sein.

Es ist davon auszugehen, dass auch sämtliche Textdichter der Bühnenwerke Konventualen des Klosters waren. Jene, die für die Jahre zwischen 1714 und 1739 genannt werden können,<sup>1372</sup> waren zur Zeit der jeweiligen Aufführung *Professores Rhetorices* oder *Rhet. et Poesos*. Rupert bezeichnete einen Textdichter in seinem *Diarium* als *Comicus*.<sup>1373</sup> Es ist demnach eine Option, bei fehlender Autorenangabe darauf zu schließen, dass dieser mit dem Namen des Rhetorikprofessors identisch war.

### Die Besetzung der Rollen

In Übereinstimmung mit der Schülerfrequenz wirkten bei den Schuljahresabschlusscomödien immer etwa 40 bis 50 Personen mit. Ob im letzten Jahrzehnt des Jahrhunderts aufgrund der höheren Schülerzahl Änderungen in der Besetzung vorkamen, ist aus den Perioden nicht herauszulesen. Bei den Abschlusscomödien alle Schüler unterzubringen war keine leichte Aufgabe, zumal nicht alle für die musikalischen Teile geeignet waren. Man behalf sich mit doppelter Besetzung und griff bei anspruchsvollen Rollen gerne auch auf Mitglieder des Lehrkörpers oder jüngere Geistliche zurück:

Die Darsteller der Hauptrollen werden in den Jahren bis 1743 nicht angegeben. Am 29. März 1743 scheint dem Personenverzeichnis zu *Vitis putata faecundior* folgend der „Spectatissimus D. Franz Anton Scherer, Ludimagister Ottoburanus,“ die Rolle des *Vintor* besetzt zu haben – die Lehrer jüngerer Klassen waren oft in den Hauptrollen anzutreffen. Für die Besetzung kamen neben den Seminaristen auch die in der Ausbildung stehenden jungen Ordensgeistlichen (*fratres Clerici*, beispielsweise 1781) in Frage. Ordensgeistliche wirkten teilweise auch dann noch bei den Aufführungen mit, wenn sie bereits ein geistliches Amt innehatten. Ein Beispiel hierfür ist Joseph Anton Biesenberger. Er wurde 1728 zu seiner Zeit als Rhetor das erste Mal genannt und besetzte Schauspielhauptrollen von 1735 bis 1763.<sup>1374</sup> Ebenso verhielt es sich mit Franz Busenbenz und Cajetan Eugen Sold, Vicarii der Dörfer Günz und Böhen.<sup>1375</sup>

Beispielhaft soll hier die Besetzung des Stückes *Corona justitiae post certamen reddita* von 1713 betrachtet werden. Das musikalische Vorspiel wird von Figuren der Tugenden und Laster bestritten. Aus dem Personenverzeichnis am Ende der Perioche ergibt sich, dass die

<sup>1371</sup> MO 682.

<sup>1372</sup> Neben dem späteren Abt Anselm Erb waren das die Patres F. Stang, G. Sindlin und F. Rauch.

<sup>1373</sup> In Salzburg hieß der jeweilige Theaterdichter, ein Professor der Rhetorik oder der Poesie, offiziell *Comicus* (vgl. Kutscher, 1924, 47.).

<sup>1374</sup> Mit einer Pause von 1741 bis 1751.

<sup>1375</sup> Vgl. Klemm, 131f.

Rollen der *Invidia* und die der *Patientia* doppelt besetzt waren, weil die Darsteller gleichzeitig mit der Rolle der *Luxuria* bzw. der *Haeresis* betraut waren. Der Grund für die Doppelbesetzung ist in den Gesangsrollen zu suchen. Außerhalb des musikalischen Prologes wurden diese durch Sprech-Schauspieler ersetzt. Die Erstbesetzung der *Haeresis* war überdies noch mit den Gesangsrollen *Genius D. Rupert* und *Honor*, die der *Invidia* mit der eines *Genius* betraut. Die zweiten und dritten Rollen kamen im Hauptdrama und in den Chören vor. Das Personenverzeichnis zählt im Ganzen 28 Gesangs- und 47 Sprechrollen auf, nennt aber nur 34 davon namentlich. Acht dieser 34 wirkten zusätzlich als Salij.<sup>1376</sup> Da üblicherweise alle Schüler in der jährlichen Abschlusscomoedie mitwirken sollten, hatte man die vorgeschriebene Spielerzahl mit fast genau der doppelten Rollensumme bedacht.<sup>1377</sup>

Das Personenverzeichnis des Stücks *Pacifica perfidiae crudelitatis victima* vom 4. September 1720 gibt gegenüber den bis dahin erschienenen Personenverzeichnissen wesentlich gesteigerte Zahlen an: 37 Sprechrollen, 17 Gesangsrollen und 13 Salij. Im Zwischenspiel waren zudem zehn Schüler beschäftigt. Insgesamt besetzten 59 Mitwirkende 90 Rollen. Große Personenverzeichnisse blieben bis zur Endscomoedie von 1741 üblich.<sup>1378</sup>

### Termine und Anlässe

Die Gliederung der Theateraufführungen ist weder in literarischen, künstlerischen noch inhaltlichen Gesichtspunkten zu suchen, sondern erfolgt anhand der Funktion des Werkes. Es ergeben sich drei Gruppen von Anlässen:

Nur wenige Werke wurden für hohen Besuch geschrieben. Ein Beispiel ist das *ludus caesareus*<sup>1379</sup> für den Kurfürsten Max Emanuel.<sup>1380</sup> Gängiger war es, Werk ohne oder mit minimaler Bühnenperformance für solche Anlässe zu wählen, wie beispielsweise im Kloster Baumburg: Der Besuch des Herzogs Max Joseph und seiner Gemahlin Maria Anna im Jahr 1756 wurde von Instrumentalmusik begleitet:

.5. Musicanten [...] mit Trompeten und Pauken zu empfangen. | [Empfang im Sommerhaus und Parade dorthin ebenfalls mit Trompeten und Pauken.] | [...] hört man nichts als Jubel, Trompeten, und Pauckhen, steds Music, mit Hauben, Walthorn, und Fagot, Trommel, und Pfeiffen...<sup>1381</sup>

Ein anderer Grund für Darbietungen sind Jubel- und Festtage, wie Namenstage, Profess- und Priesterjubiläen sowie Jahrtage von Ereignissen. Werke dieser Kategorie finden

---

<sup>1376</sup> Die Bezeichnung *Salij* stammt von dem lateinischen Wort 'saltator' (= Tänzer) ab. Es ist aus dem Kontext der Werke nachweisbar, dass es sich dabei tatsächlich um Tänzer gehandelt hatte.

<sup>1377</sup> Vgl. Klemm, 123f.

<sup>1378</sup> Vgl. ebd., 125.

<sup>1379</sup> Eine dramatische Aufführung zur Verherrlichung eines Herrschers.

<sup>1380</sup> Vgl. Feyerabend, 1815, 682.

<sup>1381</sup> Vgl. Leichner 11.08.1756, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Baumburg Nr. 58.

sich vor allem in Honorats Regierungszeit. Auch in anderen Klöstern sind solche Aufführungen häufig belegt. Ein Beispiel stammt aus Fürstenzell. Im BayHStA sind mehrere Singspiele erhalten, die anlässlich von Priesterjubiläen, der Kirchweihe und zu Ehren des Abtes 1746, 1748<sup>1382</sup> und 1783<sup>1383</sup> aufgeführt wurden.

Die letzte Gruppe, in Ottobeuren etwa 60 Werke, sind die jährlichen Aufführungen zum Schuljahresabschluss. Jedes Schuljahr endete gewöhnlich mit einer Schuljahresabschlussaufführung. Die Termine dieser Veranstaltungen schwankten nur unwesentlich in den Amtszeiten von Rupert und Anselm. In den Jahren von 1713 bis 1775 fanden sie stets zwischen dem 1. und 6. September statt, bevorzugt wurden der 5. und 6. Eine bedeutende Terminabweichung ist beim Herbstspiel des Jahres 1766, von dem nur der Name, *Alceste Phoebi et Amoris beneficio rediviva*, bekannt ist, zu erkennen. Anstelle der Endscomoedie wurde dieses Werk am 29. September und am 2. und 5. Oktober zur Einweihung der neuen Stiftskirche aufgeführt. Unter der Regierung Honorats schwankten die Aufführungstermine der Schuljahresabschlusscomoedien zwischen dem 26. August und dem 5. September, bevor sie schließlich ganz entfielen.<sup>1384</sup>

### Aufführungsorte

Was den Aufführungsort der Stücke vor der Existenz des neuen Theatersaals anbelangt, so sind recht wenige Nachrichten darüber zu finden. Die meisten Hinweise stammen aus dem *Diarium Ruperti Abbatis* und aus Feyerabends Chronik. Abt Rupert schreibt, die Schuljahresabschlusscomoedie von 1717 sei „in novo Musaeo conventus producta.“<sup>1385</sup> Bei diesem *Musaeo* handelte es sich um das Zimmer über dem Refektorium der Patres, welches auch großes Recreationszimmer oder allgemeines Studierzimmer genannt wurde.<sup>1386</sup> Der Raum war als einer der wenigen beheizt und wurde deshalb als allgemeiner Aufenthalts- und Veranstaltungsort genutzt.

Ein weiterer Eintrag im DRA beschreibt die Aufführung 1719 in der sogenannten Niklaskapell: „in Sacello S. Nicolaj [...] producta fuit.“<sup>1387</sup> Die St. Nikolauskapelle bestand bis zum Jahr 1721 und wurde dann abgetragen, um Platz für den Klosterneubau zu schaffen.<sup>1388</sup>

<sup>1382</sup> Vgl. Anonymus 1746-1748, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 105.

<sup>1383</sup> Vgl. Anonymus um 1783, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 108.

<sup>1384</sup> Vgl. Klemm, 134f. und Pfänder, 50.

<sup>1385</sup> Neß 1714-1740, Klosterarchiv Ottobeuren L. Chron. 40, III, 349.1717/1

<sup>1386</sup> Vgl. ebd.1715/1, 2. Januar

<sup>1387</sup> Ebd., V, 141.1719/1

<sup>1388</sup> Vgl. Feyerabend, 1815, 675.

Mehrere Aufführungen der Marienkongregation waren „in templo praesentatae erecta.“<sup>1389</sup> Als *templum* wurde die Kirche bezeichnet.

Feyerabend berichtet von einem Anlass, an dem zwei Kantaten, nämlich *Das Opfer Noahs* und Haydns *Schöpfung* im „sogenannten hohen, oder Kaisersaale aufgeführt“<sup>1390</sup> wurden. Im selben Raum gab es weitere musikalische Darbietungen bei Festessen. Der Kaisersaal war dem Theatersaal von der Größe her überlegen, verfügte jedoch nicht über dessen eingebaute Technik. Am 29. September 1766, im Zuge der Feierlichkeiten zur 1000-Jahrfeier, nahmen

nach geendigtem Gottesdienst [...] die durchlauchtigsten Herren Fürstbischöfe sammt einem zahlreichen sowohl geistlichen, als weltlichen hohen Adel die Mahlzeit, worunter der junge vierzehn jährige Tonkünstler Janitsch mit grosser Fertigkeit ein angenehmes Violinkonzert spielte, in dem sogenannten Kaisersaal abermal öffentlich ein.<sup>1391</sup>

Der Kaisersaal in Ottobeuren hat eine Deckenhöhe von zwei Stockwerken und ist mit fünf hohen Fenstern und 16 überlebensgroßen, in Gold gefassten Figuren des Hauses Habsburg ausgestattet. Man nutzte dieses Zimmer nur bei außergewöhnlichen Anlässen und dann vor allem als Speisesaal.

Am 22. September 1748, dem Tag des Priesterjubiläums P. Konstantin Storffs, war der Weihbischof der Metropolitankirche zu Wien, Franz Anton Marxer, zu Gast in Ottobeuren. Der zur Feierlichkeit bestimmte Ort war die Wallfahrtskirche in Eldern, wo der Jubelpriester damals als Subprior angestellt war.

An diesen von Ottenbeuren eine halbe Stunde entlegenen Platz begab sich der Herr Weihbischof in Begleitung des Herrn Abtes, und anderer hohen geladenen Gäste. [...] Bei dem Mittagsmahl führte man ein Melodram auf, welches auf die Verherrlichung dieses Tages eigens verfertigt war, und am folgenden Tage reiste der Herr Weihbischof in Begleitung unseres Herrn Abtes nach Irrsee ab.<sup>1392</sup>

Da der Kaisersaal 1748 noch nicht existierte, ist davon auszugehen, dass besagtes Mittagsmahl und die damit verbundene Aufführung des Melodrams im Refektorium stattfanden.

Aus dem Jahr 1742 stammt das Werk *Triumphus Justitiae in Divo Ivone*, das trotz fertiggestelltem Theatersaal „in Musaeo D. D. Theologorum“ (Studierzimmer) aufgeführt wurde. Der Grund für die Ortswahl ist nicht ersichtlich. Gegebenenfalls ist er im Inhalt des Stückes zu suchen. Selbstverständlich waren auch pragmatische Gründe für die Ortswahl möglich, wie beispielsweise zu niedrige Temperaturen im Theatersaal.

---

<sup>1389</sup> Klemm, 193.

<sup>1390</sup> Feyerabend, 1816, 334.

<sup>1391</sup> Ebd., 110.

<sup>1392</sup> Ebd., 36ff.

## Der neue Theatersaal

Der im Jahr 1725 fertiggestellte Ottobeurener Theatersaal wurde nach einem Salzburger Vorbild gestaltet. Abt Rupert berichtet darüber:

Weilen in dem Comoedj Saal ein beständiges Theatrum zustellen, so habe von Salzburg von dasigem sehr berühmten academischen Theatro einen Grundriß, sambt allen Oefnungen in das Perspectiv gemahlt, procurirt, damit das allhiesige so vil als möglich nach demselbigen möchte gemacht werden. [...] Nun werde sehen, wie man das Modell von Salzburg imitiere, und ein solches Theatrum mache, damit man darmit pro futuro in omnem eventum versehen seye.<sup>1393</sup>

Im Gegensatz zu bisherigen Gewohnheiten war dieser neue Saal ausschließlich zum Zweck theatralischer Darbietungen bestimmt. Von P. Kaspar Kuhn ist im Archiv der Abtei ein Manuskript erhalten, das die Details des Theaters genau wiedergibt:

Dieser Theatersaal ist 110 Fuß lang, 40 breit und 30 hoch. Die Bühne war gegen Osten, gegen Westen eine erhöhte Gallerie. [...] Das Gesims auf den beiden Längsseiten wird von 20 hölzernen Säulen korinthischer Ordnung getragen, alles andere ist Mauerwerk und mit Gemälden, Stukkaturen reich verziert. Das Deckengemälde im Zuschauerraum ist eine allegorische Darstellung der Tragödie und Komödie.<sup>1394</sup>

In Ruperts Tagebüchern wird der Verlauf der Einrichtung detailliert wiedergegeben. Erstmals fand das „Proiect vor dem Comedj Saal“ am 1. März 1724 Erwähnung:

Nachdeme angetragen worden, daß der Comedj Saal in das Clostergebäu kommen solle, und zwar ex variis motivis, Regularibus, publicis, et Oeconomicis, so habe ein Proiect machen lassen, wie solcher solle exornirt, und inwendig gemacht werden. Obwohl nun unterschiedliche Concept geführt worden, so habe endlichen daß anständigste seligiert, welches so wohl pro Theatro et Spectatoribus, als Abbate et conventu am commodisten wäre. Es wirdt eine besondere logj in der Höhe zuruckh gemacht pro Abbate, Conventu et honoratoribus hospitibus. Der Platz pro communis Spectatoribus kan per annum zue einem Saal, auch pro Exercitu nobilium dienen, und eventualiter auch pro Congregatione Juventutis studiosae in nostro Seminario.<sup>1395</sup>

Die erwähnte Loge im rückwärtigen Teil des Theatersaals konnte nur wenigen Menschen gleichzeitig Platz gewähren. Auch war der Theatersaal, verglichen mit heutigen Ausmaßen derartiger Einrichtungen, geradezu winzig.<sup>1396</sup> Deshalb wurden Theateraufführung oft auf mehrere Tage verteilt, wie es beispielsweise bei den mehrtägigen Festlichkeiten zur 1000-Jahrfeier des Konvents der Fall war und auch aus anderen Klöstern, etwa Zwiefalten, überliefert ist.<sup>1397</sup>

Das Bühnenbild wurde mithilfe von „zwölf vollständigen Veränderungen, die durch

<sup>1393</sup> Neß 1714-1740, Klosterarchiv Ottobeuren L. Chron. 40, VII, 104.1725/3

<sup>1394</sup> Kuhn 1873-1887.

<sup>1395</sup> Neß 1714-1740, Klosterarchiv Ottobeuren L. Chron. 40, VII, 65.1724/3; vgl. die Erwähnungen zum Theaterbau Neß 1714-1740, Klosterarchiv Ottobeuren L. Chron. 40, VII, 75, 79, 86, 112, 118, 121, 123, 141, VIII, 1, 7.1725/3, 1726/1; vgl. auch Klemm, 97ff.

<sup>1396</sup> Der Theatersaal besaß im 18. Jahrhundert unwesentlich größere Ausmaße als jener, der heute als Teil des Klostermuseums besichtigt werden kann.

<sup>1397</sup> Vgl. Kapitel 2.6.2.2.

zwei angebrachte Wellbäume schnell hervorgebracht wurden,<sup>1398</sup> gewechselt. Arbogast Thalheimer<sup>1399</sup> stellte die Bühnenveränderungen 1725 und 1726 her.<sup>1400</sup> In den Jahren 1791 und 1792 malte Albert Schöpf neue Kulissen.<sup>1401</sup> Ein häufiger Szenenwechsel kennzeichnete die barocke Bühnengestaltung. So waren mindestens sechs Veränderungen pro Werk üblich. Das *Divus martyr Venantius* vom 6. September 1740 verfügt beispielsweise über 16 Szenenwechsel.<sup>1402</sup>

### **Hinweise auf „Komödien Kleider“ und Theatermobilen aus Weyarn und Benediktbeuern**

Wie im Kapitel zur Besetzung der Rollen im Ottobeurener Theater bereits beschrieben wurde, waren Theateraufführungen nicht selten mit rund 60 Personen bemannt. Entsprechend kann auch die Ausstattung eines Barocktheaters als recht umfangreich beschrieben werden. Kleinere Requisiten sowie Kleidungsstücke wurden in Kisten aufbewahrt, größere hatten einen eigenen Raum als Lagerort. Man sah offensichtlich davon ab, einmal gebrauchte Requisiten nach der Aufführung zu entsorgen – die Lokalkommission wies auch hier auf die schlechte Qualität der Gegenstände hin.

Für Ottobeuren sind zwar viele Belege zum Theater erhalten, jedoch sind Hinweise auf Bekleidung und Theatermobilen nicht dabei. Zur Erläuterung dieses Themenfeldes wird deshalb auf Quellen aus dem Augustinerchorherrenstift Weyarn und dem Benediktinerkloster Benediktbeuern zurückgegriffen, welche von der Lokalkommission im Rahmen der Inventarisierung 1803 angelegt wurden.

In Weyarn befand sich die Theaterkleidung – „Komödien Kleider“<sup>1403</sup> – in vier Kästen, die im sogenannten „Komödien Gang“ aufbewahrt wurden. Die einzelnen Kleidungsstücke hier aufzuzählen würde den Rahmen übersteigen, sind es doch zwölf enge beschriebene Spalten. Unter den Kleidern befanden sich Röcke, Talare, Hosen, Westen, Hüte und Socken in allen Farben, aus Leder oder Wolle, in Damen- und Herrenschnitten. Auch Exotisches wie

---

<sup>1398</sup> Feyerabend, 1815, 691.

<sup>1399</sup> Nachweislich fanden Bezahlungen an den Theaterbauer am 29.1., 21.1., 3.2. und 22.5.1726 „p. teatro“ oder „wegen teatro“ statt ( Anonymus 1720-1733, Klosterarchiv Ottobeuren.1726/1727, Rubrik "Mahler"); vgl. auch Klemm, 113.

<sup>1400</sup> Diese waren: „Der Garten, Der rothe Saal, Der Schwartze Saal, Der weiße Saal, Der Keller (cella vinaria), [...] Der Kercker, Der Tempel, Die Stadt, Das Lager, Der Wald, Das Meer, Der Himmel“ (vgl. Klemm, 113, 117.).

<sup>1401</sup> Diese waren: „1. eine Ruine, 2. einen Saal, 3. ein Zimmer, 4. ein Cabinet, 5. ein Tempel, 6. ein Wald, 7. eine Gasse, 8. ein Stadtplatz, 9. eine Landschaft, [...] 10. ein Gefängniß, 11. die Nacht, 12. ein Garten, 13. eine Gebirgsgegend, 14. ein Seehafen, 15. ein Zimmerschluß, 16. ein Tempelsaal“ (vgl. ebd., 113, 117.).

<sup>1402</sup> Vgl. ebd., 115.

<sup>1403</sup> Anonymus 09.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).

spanische und afrikanische Kleider oder gar Hochzeitskleidung war vorhanden. Darüber hinaus wurden kleinere Requisiten aufgelistet, beispielsweise fünf Lorbeerzweige aus Papier.

Weitere Gegenstände für das Theater befanden sich „In dem Comödoen Hause, unter dem Ampfiteater.“<sup>1404</sup> Hier wurden größere Mobilien wie Leuchter, Spere, Säbel oder Harnische gelagert. Es gab außerdem vier Schubladen, die mit Perücken und Bärten, blechernen Büchsen, oder auch Tuch und Gamaschen bestückt waren. In mehreren Kästen folgten Schlafsachen und weitere Säbel, Taschen und Schuhe. Auf der langen Bank lagen Vorhänge. Als letzter Punkt der Auflistung folgten die „Decorationen.“<sup>1405</sup> Damit waren alle größeren Bühnenbilder gemeint, unter anderem Garten, Stadt oder Kerker.

In Benediktbeuern wurde im Zuge der Klostersauflösung von der Lokalkommission ebenfalls ein *Verzeichniß Über des Theater des ehemaligen Klosters Benediktbeuern. Inventar*<sup>1406</sup> angelegt. Hier wurden fünf Spalten eng beschriftet, es ist also etwas kürzer als das Inventar aus Weyarn. Es fehlen überdies die Hinweise auf den Lagerort der Kleidungsstücke und Mobilien. Das Verzeichnis beginnt mit der Auflistung von Aufzügen und Bühnenbildern auf Tuch, beispielsweise einer spanischen Landschaft. Es folgen Mobilien wie Stühle, hölzerne Verschläge und Gitter sowie hölzerne Instrumente. In verschiedenfarbigen Kästen fanden sich Spieße und Stecken, Talare, Röcke und Kleider. Die Unterkleider und das Kleider-Zubehör wurden in zwölf kleineren Schubladen aufbewahrt, ebenso Reifröcke, Trommeln oder auch Blechkronen.

#### 2.8.2.4. Theateraufführungen außerhalb des Schuljahreszyklus

Von den über 100 großen Theateraufführungen in Ottobeuren wurden etwa 25 im Zuge außerschulischer Anlässe gegeben, dazu gehörten Regierungs- und Professjubiläen, Benediktionsfeiern, Geburts-, Namens- oder Jahrestage. Für besondere Gelegenheiten waren zwölf der erhaltenen Werke vorgesehen. In den Jahren 1718 und 1726 gab es zudem Darbietungen in der Fastenzeit. Die Theateraufführungen außerhalb des Schuljahreszyklus sind daher von einer Formenvielfalt geprägt: Nicht nur Kantaten, auch Schäferdichtungen und Meditationen wurden im Kloster zu verschiedenen Anlässen aufgeführt. Bei Festspielen waren in der Regel Gäste anwesend, sie sind deshalb auch als Mittel zur Repräsentation zu sehen.

1731, 1743 und 1756 fanden Aufführungen der Marienkongregation statt, die im Jahr

<sup>1404</sup> Anonymus 09.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).

<sup>1405</sup> Anonymus 09.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).

<sup>1406</sup> Anonymus um 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2541 (vorl. Nr. Lokalkommission Benediktbeuern 15).

1729 von Abt Rupert für die Ottobeurische Schülerschaft gegründet worden war. Am Beispiel der 1743er Aufführung ist der Unterschied dieser so genannten Meditationen von anderen Theaterstücken zu erkennen. Laut der Vorrede war vom Zuschauer keine kritische Auseinandersetzung mit dem Werk gewünscht:

Ad Meditandum. Spectatores parthenij, ad Meditandum hodierna vos invitat scena. Ad Meditandum, non ad quaerendum hinc velut profans inter fabulas, curiositatis diverticulum, non ad pascendos in apparatu comico oculos, non ad recreandas ex modulis musicis delicatas aures, non ad ferendam de Metro, sive profa, de voce, de gestu, de peritia seu canentium, seu argentium chrisin, non ad discutiendas theatri leges, seu pro more servatas, seu de data opera neglectas; [...] sed as Meditandum omnes ac singuli adestis hodiè...<sup>1407</sup>

Meditationen bestanden formal meist aus einem Prolog mit drei bis vier Arien, einem Ensemblesatz (Terzett, Quartett oder Quintett) mit verbindenden Rezitativen und einem Chorus mit ebenso vielen Arien, einem Chor und Rezitativen. Als Informationsquelle dienten in diesem Fall František Xaver Brixis Meditationen, die er in den 1760er Jahren für das Münchner Jesuitenkolleg komponierte, da das Ottobeurener Material für eine Rekonstruktion nicht ausreicht.<sup>1408</sup>

Im Gegensatz zu den Meditationen wurden Jubiläen und ähnliche Feiern in der Anwesenheit hoher Gäste zelebriert. Es handelte sich vorzugsweise um hohe Geistliche aus der Nachbarschaft, aber auch um weltlichen Adel. Es ist davon auszugehen, dass Theateraufführungen dieser Größenordnung von großer Bedeutung für das Kloster waren, da sie nicht nur bei Feyerabend und Lindner, sondern auch in Abt Ruperts *Diarium* zahlreich und ausführlich Erwähnung finden. Die erste sichere Notiz über Aufführungen dieser Art stammt aus dem Jahr 1710 und war noch dem Vorgänger Ruperts, Abt Gordian Scherrich gewidmet. Feyerabend schreibt im dritten Band seiner Jahrbücher:

Der erste Tag dieses Jahres eröffnete sich mit einer hohen Feierlichkeit, welche aus von dem regierenden Herrn Abte Gordian hinterlegte fünfzigste Jahr seines hohen Priesterthumes veranlaßte. Alles trug zur grösseren Feierlichkeit des Jubelfestes bei, die Gegenwart ansehnlicher, und hoher Gäste, die Verehrung der gesammten ottobeurischen Landgeistlichkeit [...] die dankbare, und liebevolle Beeiferung der gesammten Klostersgemeinde, die in ihren Vorständen versammelte Landschaft [...] und das Bestreben der studierenden Jugend, welche während Tischzeit verschiedene dramatische Vorstellungen theils mit begleitender, theils mit abwechselnder Musik aufführte.<sup>1409</sup>

Alle Jubiläums- und Namenstagsspiele waren auf die geehrte Person zugeschnitten und häufig Gelegenheitsdichtungen, wobei dem Zeitgeschmack des ausgehenden 18. Jahrhunderts entsprochen wurde. Das 25-jährige Regierungsjubiläum von Abt Anselm Erb im Jahr 1765 feierte man mit einer *Ode applaudentis Ottoburae*. Diese Schäferdichtungen wurden vor allem in den 1780er Jahren und Anfang der 1790er Jahre für Jubiläen verwendet. 1781

---

<sup>1407</sup> Vitis putata faecundior. Sive digni paenitentiae fructus, Aufführung vom 29. März 1743, Perioche.

<sup>1408</sup> Vgl. Münster, 1974, 69.

<sup>1409</sup> Feyerabend, 1815, 617.

führte man zu Ehren des 50-jährigen Professjubiläums des Seniors im Reichsstift, P. Johann Precht, das *Idill oder der dem großen Pan opfernde Hirt Palemon* auf, das noch einmal im Jahr 1793, beim 50-jährigen Priesterjubiläum des Pfarrers Joseph Suiter, hervorgeholt wurde. Schäferdichtungen wurden ebenfalls 1790 am Jahrestag der Wahl Honorats zum Abt und 1791 am Namenstag des P. Subpriors Gregorius Hilber aufgeführt.<sup>1410</sup>

Die an anderen Orten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufblühende Kantate fand in Ottobeuren erst in den 1790er Jahren stärkeren Anklang. *Kantate* war nach den Schäferdichtungen die vorherrschende Bezeichnung für Bühnenwerke bis zur Säkularisation des Klosters.<sup>1411</sup> Im Archiv des Stiftes sind drei Kantaten als Programmhefte erhalten, eine davon ist *Die Tagzeiten / der Morgen / Mittag / Abend / und die Nacht in vier Cantaten* von F. W. Zachariä, vertont durch Kraus, aufgeführt im Jahr 1792. Aus dem Programmheft geht nicht hervor, wo genau die Aufführung stattfand.<sup>1412</sup> 1796 wurde eine Kantate über den dritten Vers des 115. Psalms für den Subprior von Eldern, P. Peter Sedelmayer, aufgeführt. Die letzte Ottobeurener Kantate war *Die Leidensgeschichte Jesu* (auch: *Der Tod Jesu*) von Bagg, aufgeführt kurz vor der Auflösung des Klosters 1802.

Nur zwei überlieferte Festspiele (1723 und 1795) waren aus Anlass eines Besuchs entstanden. P. Joseph Magg<sup>1413</sup> verfasste die Musik zu *Sol Austriaco-Bavarus resplendens in monasterio Ottoburano*, dem einzigen erhaltenen *ludus caesareus* Ottobeurens. Die Perioche ist dem DRA beigelegt und gibt an, dass das Werk für den Besuch des Kurfürsten Max Emanuel im Jahr 1723 einstudiert worden war. Leider kam der Kurfürst damals nicht in den Genuss der Aufführung:

So lag schon ein in drei Sprachen verfertigtes Melodram sammt Musik fertig, und alles war zum höchsten Empfange beßtmöglichst schon vorbereitet, als plötzlich der durchlauchtigste Herr Churfürst durch ausserordentlich wichtige Depeschen zur fruhern Rückkehr nach München verleitet wurden, und sich Ottenbeuren bloß mit der Ehre begnügen mußte, einige Stücke des gedruckten Melodrams durch dessen Verfasser Felix Stang währen der Abendmahlzeit unterhändigst überreichen, und die gnädigsten Aeusserungen der höchsten Zufriedenheit, und des Dankes dafür vernehmen zu können. [...] Die Musik verfertigte schon ehemals unser Joseph Magg [...] Die Mannigfaltigkeit der sowohl blasenden, als Saiteninstrumente, welche mit den jetzt lateinischen, jetzt italienischen, jetzt französischen Chören, oder Arien wechselten, war sehr groß.<sup>1414</sup>

Jenes festliche Empfangsspiel hatte ausschließlich musikalischen Charakter: „Dieses

<sup>1410</sup> Vgl. Klemm, 136f.

<sup>1411</sup> Es ist anzumerken, dass im Fall Ottobeurens die Bezeichnung ‚Kantate‘ während des 18. Jahrhunderts geradezu willkürlich für verschiedene musikalische Formen benutzt wurde.

<sup>1412</sup> Vgl. Klemm, 137. und Pfänder, 55.

<sup>1413</sup> Magg (1630–1705) „durchgieng mehrere Aemter [...] und verstand sich auch gut auf die Regeln der Tonsetzung oder Komposition.“ (Feyerabend, 1815, 531.); Seine Rotel bringt den Nachruf: „Musicae quasi alter Fundator.“ (Lindner, I, 134.); Von ihm ist außer dem *Sol* keine weitere Theatermusik bekannt, wohl aber kirchenmusikalische Werke, von denen jedoch keines erhalten ist.

<sup>1414</sup> Feyerabend, 1815, 682f.

Drama wehrete eine stund, und ware alles in Musica vocalj et instrumentalj producirt.“<sup>1415</sup>  
Die Musik lag bereits vor (von Magg vor 1705 verfasst), als Felix Stang den Text verfasste.  
Möglich ist auch, dass das Melodram für den Anlass 1723 nur mit einem neuen Text versehen wurde und zuvor bereits als solches aufgeführt worden war.<sup>1416</sup>

In der Perioche des *Sol* sind die allegorischen und symbolischen Figuren angegeben, darauf folgen die sechs *Comites Genij Bavariae Venatici*, welche durch Schilde und Abzeichen auf Taten oder Herrschaften der Familie Max Emanuels und seine eigenen hinweisen. Des Weiteren gibt es namentlich aufgelistet *Sex Ordines, et Pastoritij Con. Gen. Ottoburani*, deren Abzeichen auf die staatsrechtliche Stellung der Reichsabtei (Reichsunmittelbarkeit, Kreisfreiheit und Exemption) und die kaiserlichen Gönner und die Stifter des Klosters verweisen. Das Stück symbolisierte in seiner Gliederung das Kommen, Verweilen und die Abfahrt des Kurfürsten. Es gliederte sich in *Praeludium*, acht *Introductiones*, *Conclusio* und *Ode Finalis*.<sup>1417</sup>

Im Unterschied zur gesamten Ottobeurischen Theaterliteratur hatte *Der Sonnenaufgang im Norden, ein Singspiel in drey Aufzügen* aus dem Jahr 1795 überwiegend unterhaltenden Charakter. Das Stück sollte zum Besuch des Fürstbischofs Clemens Wenzeslaus auf der Ottobeurener Bühne gegeben werden. Von diesem Werk ist nur der erste von drei Akten, dieser allerdings im Druck, erhalten. Die Musik schrieb Buchwieser.<sup>1418</sup>

Mit großer Aufregung sah der Konvent dem kurzfristig angekündigten ‚Besuch‘ des französischen Divisionsgenerals Dominique René Vandamme im Jahr 1800 entgegen. Dieser quartierte sich selbst und einen Teil seiner Männer im Kloster ein. Wohl als Beschwichtigungsversuch muss die Aufführung mehrerer Chöre und Arien gelten. Die vier Werke wurden im Theatersaal am 14. Mai in Beisein des Generals auf der Loge gesungen: Es

begab sich der Herr General [...] bald darauf in den hohen Saal zum Speisen, und von dannen um ½ 11 Uhr Nachts auf die Loge des Theaters, wo die Unsrigen, wie sie von dem letzten Herrn Offizier freundschaftlich waren belehrt worden, um die Gewogenheit des Herrn Generals für das hiesige Haus zu erwerben, zwei geistliche Chöre, und zwei Arien mit so vielem Beifalle aufführten, daß der Herr General von der Loge herabstieg, dem Orchester sehr freundlich dankte, und dem Hause alles Schutz, alle Gnade, und Gewogenheit zusicherte.<sup>1419</sup>

#### 2.8.2.5. Verbleib der Klostertheater nach der Säkularisation

Der Verbleib der klösterlichen Theatereinrichtungen nach der Säkularisation soll hier an zwei Beispielen erläutert werden. Die Mobilien der Theater wurden wie alle übrigen Ge-

---

<sup>1415</sup> Neß 1714-1740, Klosterarchiv Ottobeuren L. Chron. 40, VII, 44.1723/2

<sup>1416</sup> Vgl. Pfänder, 47f., Klemm, 161. und Michl, 1986, 198.

<sup>1417</sup> Vgl. Klemm, 141f. und Pfänder, 48.

<sup>1418</sup> Vgl. Pfänder, 59. und Klemm, 157f.

<sup>1419</sup> Feyerabend, 1816, 320.

genstände im Zuge der Klosterauflösungen von der Lokalkommission versteigert. Sie wurden im Zuge dessen in die Versteigerungsprotokolle oder Mobilienlisten eingetragen, wie es beispielsweise für Weyarn und Benediktbeuern belegt werden kann.<sup>1420</sup> Unentgeltliche Übergeben von Theaterrequisiten an Schulen sind ebenfalls nachweisbar.<sup>1421</sup>

Sämtliche Theatereinrichtungen und den gesamten Fundus sowie einige Musikalien des Klosters Ottobeuren kaufte Fürstbischof Clemens Wenzeslaus nach der Auflösung des Konvents. Nach seinem Tod kam die Einrichtung nach Waal in Schwaben, wo sie 1885 verbrannte.<sup>1422</sup> Der Fürstbischof hatte im Zuge dieses Erwerbs auch einige Theaterkompositionen erhalten, die 1971 aus seinem Privatbesitz nach Ottobeuren zurückgegeben wurden.<sup>1423</sup>

Auf das Weyarner Klostertheater hatten die beiden Chorherren Gerhoh Funk und Mansuet Kriechbaumer ein Auge geworfen. Sie baten die Landesdirektion um Überlassung des Theaters für die Normalschule, die sich im ehemaligen Seminar befand:

...die unterthänigste Bitte zu stellen, daß uns das im ehemaligen Seminar und izeitigen Schulsehause noch vorhandenen kleine Theater, welches eigentlich nur für die Jugend brauchbar ist, zum Gebrauche für die öffentliche Preisaustheilung, [...] überlassen werden möchte.<sup>1424</sup>

Es sind keine Hinweise in den Akten erhalten, die über den Ausgang dieser Frage informieren.

## 2.9. Das klösterliche Infrastruktursystem

Dieses Kapitel bezieht sich inhaltlich auf das virtuelle Infrastruktursystem der Klöster und Stifte im 18. Jahrhundert. Untersucht wird dabei in erster Linie das Medium *Brief* (2.9.1). Das Unterkapitel zu Post- und Rotelboten (2.9.2) erschließt sich überwiegend aus Rechnungsbüchern und anderem organisatorischen Schriftgut.

Was die Briefe anbelangt, so wurden beispielhaft einige Korrespondenzen für dieses Kapitel ausgewählt. Die Verfasser waren als musikinteressierte Kirchenmänner bekannt, es handelt sich dabei um Propst Franz Töpsl (2.9.1.1), den Fürstabt Marin Gerbert (2.9.1.2) sowie Pater Meinrad Spieß (2.9.1.3). Im zweiten Teil geht es um das Postsystem der Klöster und Stifte. Es wurden nachweislich musikbezogene Gegenstände sowohl über die Post als auch über Boten versendet und empfangen. Dies wurde jedoch selten detailliert dokumentiert.

---

<sup>1420</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.3.

<sup>1421</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.7.1.

<sup>1422</sup> Vgl. Feyerabend, 1816, 104ff.

<sup>1423</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.3.

<sup>1424</sup> Funk 09.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 9357 (vorl. Nr. 264).

### 2.9.1. Korrespondenzen (Briefverkehr)

Anhand von Korrespondenzen lassen sich sowohl Aspekte der klösterlichen Musikkultur als auch der Austausch von Musikalien rekonstruieren. Darüber hinaus lassen sich daraus Rückschlüsse über die Vernetzung der musikinteressierten Absender und Empfänger ziehen.

Nachfolgend werden die Korrespondenzen dreier Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts ausführlicher dargestellt. Es handelt sich dabei um den Propst des Augustinerchorherrenstifts Polling, Franz Töpsl (2.9.1.1), um den Benediktinerfürstabt Martin II. Gerbert aus St. Blasien im Schwarzwald (2.9.1.2) und um den Musiktheoretiker und Komponist P. Meinrad Spieß aus dem Benediktinerkloster Irsee (2.9.1.3). Alle drei sind als Schlüsselfiguren zu sehen. Ihr Nachlass hilft, ein Bild vom Musikleben und musikalischen Beziehungen der Klöster und Stifte des 18. Jahrhunderts zu konkretisieren. Darüber hinaus wird die Einstellung der Verfasser und Adressaten zur zeitgenössischen Kirchenmusik hervorgehoben.

#### 2.9.1.1. Franz Töpsl, Propst des Augustinerchorherrenstifts Polling in Oberbayern

In recht umfassender Anzahl und sortiertem Zustand sind Briefe von Franz Töpsl<sup>1425</sup> erhalten. In den Jahren 1744 bis 1796 war er Propst des Augustinerchorherrenstifts Polling.<sup>1426</sup>

Töpsl galt als Vertreter der katholischen Aufklärung. Unter seiner Leitung prosperierte das Chorherrenstift zu einem wissenschaftlichen Zentrum. Töpsl investierte Gelder und Mühen sowohl in das zum Stift gehörige Erziehungsinstitut als auch in die Bibliothek, deren Bestand auf etwa 80.000 Exemplare anwuchs. Eine weitere Aufgabe bestand in seiner Funktion als Generalschuldirektor für Bayern seit 1781, mit welcher Bemühungen um eine Reform im Schulwesen einhergingen. Auch bei der Gründung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München war Töpsl maßgeblich beteiligt. Die kirchlichen Umbauten in Polling im Stil des Rokoko (1761–1765) fielen ebenfalls in seine Amtszeit.<sup>1427</sup>

Töpsls Briefwechsel mit Gelehrten findet sich zum Großteil in den Archiven der BSB, jedoch sind die hier angeführten Beispiele den Archivalien des Augustinerchorherrenstifts Polling im BayHStA München entnommen. Es handelt sich bei diesen vor allem um Schriftverkehr zu administrativen Belangen, den Töpsl mit den in seiner Abwesenheit verantwortlichen Vertretern im Stift führte. Einige dieser Briefe enthalten Hinweise darauf, welche Stellung die Musik im Stift hatte und wie die musikalische Erziehung ausgesehen hat. Bisweilen geht aus den Korrespondenzen auch hervor, wie die musikalische Praxis in anderen

---

<sup>1425</sup> GND 119522152.

<sup>1426</sup> Töpsl besuchte zunächst das Jesuitengymnasium in München und kam 1728 nach Polling, wo er ein Jahr später die Profess ablegte. Seine philosophischen und theologischen Studien schloss er an der Universität in Ingolstadt ab. 1735 wurde er zum Priester geweiht. Seine Zeit als Propst begann im Jahr 1744, in der Folge trat er überdies als ordentlicher Deputierter der Baierischen Landstände (Landschaft) auf.

<sup>1427</sup> Vgl. Baader, 1824.; Oefele, 1894..

Institutionen ausgesehen haben könnte.

### **Töpsls Korrespondenz mit Ollegarius Seidl – Über Vicelinus Schlögl und die Pollinger Theaterkultur**

In Töpsls Briefsammlung befinden sich mehrere Schreiben des Oekonoms Ollegarius Seidl. Die Briefe dieser Sammlung datieren aus dem Jahr 1779 und sind adressiert an den „regirenden Herrn Prälaten Franciscus, in hochdessen Abwesenheit auf der Landschaft zu München.“<sup>1428</sup> Sie geben Aufschluss über die musikalischen Tätigkeiten des Pollinger Augustinerchorherren Vicelinus Schlögl,<sup>1429</sup> Naturwissenschaftler und Komponist. Es lassen sich Rückschlüsse ziehen auf Schlögels Tätigkeiten im Stift im Zeitraum der Jahre 1776 bis 1781. Demnach beschäftigte sich Schlögl zu dieser Zeit neben seiner kompositorischen Tätigkeit vor allem mit dem Umbau des Polling Theaters. Im Folgenden wird deshalb neben musikalischen Hinweisen, die mit seiner Person zusammenhängen, auch die Theaterkultur in Polling thematisiert:

Schlögl arbeitete in erster Linie als Lehrkraft, zunächst seit 1773 am Gymnasium in Polling, ab 1774 als Professor für Ästhetik und Rhetorik an der Universität Ingolstadt. Er wurde jedoch 1776 entlassen und kehrte erst 1781, dann jedoch mit den Fächern Mathematik und Physik an die Universität zurück. In einem Brief von Seidl an den Prälaten wird thematisiert, dass sich Schlögl dem Umbau und der Renovierung des Theaters angenommen hatte. Der Brief entstand in der Zeit zwischen 1776 und 1781, als Schlögl sich im Stift aufhielt. Das Stift verfügte demnach bereits vor 1779 über eine Theaterbühne:

Im übrigen ist mir sehr erwünscht und angenehm, daß für Hochwürden und Gnaden mir Bericht zuerstaten aufgetragen, wohin man die vor 8 Tagen, beschriben 60 Ellen Bretter zu verwenden vorhabe, um ferner maßreglen ergreifen zu können. Es geschah deswegen R. D. Vicelinus ist gestimmt ein Drama Musicum bey 3 hohen Solennitäten [...] für Hochwürden und Gnaden aufzuführen, verlangt aber hirzu ein naglneues [...] zweyfaches Theatrum mit doppelten Scenen [...] Er gedenket alles nähmlich, was Euer Hochwürden und Gnaden Zeit sein ganzen Regierung unternommen und ausgeführt, in diesem Theater vorzustellen.<sup>1430</sup>

Tatsächlich sind Hinweise auf eine Theaterkultur in Polling auch in den Briefen anderer Absender an Töpsel zu finden. Der Chorherr Bernard Günther schrieb beispielsweise im Juni 1774 an den Prälaten:

So viel ich bisher von München erfahren können, so wird heur alda kein Ends-Comoedie gespielt, habe mich hernach gehorsammst befragen wollen, ob wir in Polling nicht destowenniger ein geffiel in Prosa oder Musica, teusch oder Lateinisch auf zu führen, und gleich anderenn Jah-

---

<sup>1428</sup> Vgl. Seidl 07.07.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

<sup>1429</sup> GND 117329363.

<sup>1430</sup> Vgl. Seidl 07.07.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

ren mit nicht geringen Kosten Proemia aus zu theillen haben? – die Zeit ist kurz, und Herr Forerius erwartet immer Befehl. Bitten also, [um] hoch dero willens Meynung...<sup>1431</sup>

Demnach war es auch in Polling eine gängige Praxis, bei der Zeugnisvergabe Comoedien in variabler Form aufzuführen. In vorliegendem Fall war die Comoedie als Auftragsarbeit für einen gewissen Herr Forerius geplant, dessen Identität nicht ermittelt werden konnte. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei ihm um den Textdichter handelte.

Eine weitere Erwähnung zum Theater in Polling ist aus dem Jahr 1782 erhalten: Als Franz Töpsl wieder auf der Landschaft in München verweilte, schieb Seidl über das Aufführungsmaterial einer Comoedie sowie über einige *Piecen* – in diesem Zusammenhang möglicherweise kleinere musikalische Werke:

Auf gnädiges Anbestehen übersende gegenwärtig den Zurückgelassenen Einschreib Kalender. die berufene Comoedie von Regenspurg nebst denen Piecen habe in der Probstey nicht gefunden: ob ich schon alles genau durchsuchet: Vermutlich müssen Euer Hochwürden und Gnaden dieselbe endweder schon mitgenommen, oder eingesperret haben...<sup>1432</sup>

Aus einem Brief des damals 26-jährigen Sebastian Leonard Franzmacher an den Propst geht hervor, dass in Polling bereits vor 1747 – und somit vor Töpsls Amtszeit – Bühnenwerke aufgeführt wurden. Der Verfasser des Briefes möchte sich beim Propst wieder in Erinnerung rufen, indem er von seinen früheren Tagen als Altist im Stift Polling berichtet. Nach seinen abgeschlossenen „*Studia, vel Musicam Vocalem, et instrumentalem*“<sup>1433</sup> in Innsbruck und der dortigen Anstellung als „erster baes Tenorist, darnach vel Primine Geiger“<sup>1434</sup> war es Franzmachers Ziel, als Novize in Polling aufgenommen zu werden:

[Als] Musicus Altisto sub Plurimum Rdo Domino Augustino hahte zu stehen gehabt hat, wie nicht weniger selbigns mahl in Solemnissimo actu Secunditarum Rdmi et Illustrissimi Antecensoris damaliger Herlich aufgefehrte Comedi die Versohn des Ägyptischen Joseph zu bekleden.<sup>1435</sup>

Der eingangs erwähnte Umbau des Theaters wurde von Schlögel zunächst umgesetzt, wie aus einem weiteren Schreiben der Sammlung Seidls zu entnehmen ist. Diese ebenfalls von Seidl verfasste Nachricht ist auf den 15. Juli 1779 datiert und wurde somit acht Tage nach dem ersten Schreiben hierzu versendet. Einige Details waren demnach bereits umgebaut worden: „Die Galerie ist von denen fassen und vergolden bereits fertig,“<sup>1436</sup> jedoch hatte man offensichtlich die Anweisung erteilt, für das Theater keine neuen Farben mehr zu be-

---

<sup>1431</sup> Vgl. Günther 23.06.1774, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 148.

<sup>1432</sup> Vgl. Seidl 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 140.

<sup>1433</sup> Vgl. Franzmacher 06.12.1747, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 149.

<sup>1434</sup> Vgl. ebd.

<sup>1435</sup> Vgl. ebd.

<sup>1436</sup> Vgl. Seidl 15.07.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

stellen: „...hat mir Claemus Dnus Decanus sogleich gemeldet; [...] habe zu dem neuen projectirten Theatrum keine Farben von Augspurg mehr bestellt.“<sup>1437</sup>

Vom 2. September ist aus dem Briefbestand Seidls ein Hinweis erhalten, dass abends eine Comoedie in Polling gegeben wurde. Es ist anzunehmen, dass diese Aufführung im neuen Theatersaal stattfand:

Herr Canonicus von Gars wird mit seinem Herrn Bruder Lebzelter in Schonau gleichfalls zurück kommen, und der ganze Layyische Adel in Polling eintreffen, um abends der Comedie beywohnen zu können.<sup>1438</sup>

In seiner Pollinger Zeit kann für Schlögel auch eine kompositorische Tätigkeit nachgewiesen werden. Das zeigt ein Brief von Seidl an Töpsl aus dem Jahr 1780: „Herr Vicelin gedenket bey der Tafel ein Drama Musicum aufzuführen, und beladet alle mit arbeit.“<sup>1439</sup>

Aus dem Beleg geht auch hervor, dass in Polling Tafelmusik aufgeführt wurde. Weitere Hinweise auf Musik bei Tisch sind auch aus anderen Schreiben Töpsls erhalten. Gloggners Nachfolger, Dekan Joseph Fischer (1713–1788),<sup>1440</sup> berichtete 1776: „Mittags darauf haben wir in Domino beysammen gespeiset, und unter einer schönen Tafel-Musick Euer Hochw: und Gnaden hohe Gesundheit frölichst intonirt.“<sup>1441</sup> Musik bei Tisch gab es demnach in Polling auch in der Abwesenheit von Gästen. In vorliegendem Fall war nicht einmal der Prälat selbst vor Ort.

Von Schlögl selbst sind ebenfalls Briefe an den Propst erhalten. In einem dieser Briefwechsel ist seine Anstellung an der Universität in Ingolstadt dokumentiert, sowie seine Ambitionen, dort für den Rektorposten gewählt zu werden. Am 11. November 1784 tat Schlögl seinem Prälaten seinen Unmut über die gegenwärtige Situation an der Universität kund. Er beschuldigte darin den „H. Prokanzler Wibmer,“<sup>1442</sup> sich Stimmen zur Rektorwahl erkaufte und ihn, Schlögl, so vom Rektoratsposten verdrängt zu haben. Er schildert dabei auch die Umstände einer im Zuge der Wahl aufgeführten Operette: „Er [Wibmer]<sup>1443</sup> ließ sich eine Operette, unter dem Titel: die Ehrenpforte componiren; der Text ist von seinem Liebling,

---

<sup>1437</sup> Vgl. ebd.

<sup>1438</sup> Vgl. Seidl 02.09.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

<sup>1439</sup> Vgl. Seidl 23.05.1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

<sup>1440</sup> Die Totenrotelsammlung von St. Emmeram., Bd. 9.

<sup>1441</sup> Vgl. Fischer 18.04.1776, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 143.

<sup>1442</sup> Vgl. Schlögl 11.11.1784, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 144.

<sup>1443</sup> GND 100716644.

dem H. Licentus und Hofgerichtsadvocaten Ignaz Hübner,<sup>1444</sup> dem Bruder des Salzburgerzeitungsschreibers. Die Musik von seinem Caplan H. Rattan.<sup>1445</sup> Thematisch sei darin die gegenseitige Zuneigung des Genius der Universität und der Stadt veranschaulicht. Man habe sogar Trompeten und Pauken von der Kirche in das Caplanhaus gebracht, um „ihn als Rector solennissime zu empfangen.“<sup>1446</sup>

### **Töpsls Bemühungen um aktuelle Musik und seine Verbindungen zur Musikszene**

Das Bestreben Töpsls und der Stiftsmitglieder um Aktualität in musikalischen Belangen und Präsenz im musikalischen Umfeld wird an verschiedenen Stellen seiner Korrespondenz sichtbar. Dieser Umstand zeigt sich auch in Themen wie Schulmusik, Gastspiele, Instrumentenschenkungen oder einem Briefwechsel über aktuelles kirchenmusikalisches Repertoire.

Als Beispiel für das Bemühen um ein aktuelles Repertoire kann beispielsweise ein Brief aus dem Jahr 1773 angeführt werden. Es handelt sich dabei um die Korrespondenz zu Musikalien mit dem Rebdorfer Augustinerchorherren Maximilian Münch.<sup>1447</sup> Die besagte Auflistung benannte „Opera Musica. Missae Sollennes II. Litaniae VII. Melodramata II. Offertoria Ariaem Symphonia plures.“<sup>1448</sup> Der Archivalienbestand enthält keine weiteren Briefe zu dieser Korrespondenz. Münch war vor seiner Zeit als Beichtvater des Nonnenklosters Marienburg Bibliothekar in Rebdorf. Besagte Auflistung lässt die Vermutung zu, dass er sich wohl auch um Musikalien kümmerte. Neben den Werken für Kirchenmusik, Messen, Litanen, Offertorien, Arien und Sinfonien<sup>1449</sup> benannte er die recht häufig im 18. Jahrhundert aufkommende Gattung des Melodrams.<sup>1450</sup> Damit erwähnte er die am häufigsten in Klöstern des 18. Jahrhunderts auftretenden kirchenmusikalischen Gattungen, wie sie auch in den Musikalienlisten der Lokalkommission nachgewiesen werden können.<sup>1451</sup> In dieser Aufzählung inbegriffen waren auch die in der Kirchenmusik verwendeten Arien und Sinfonien, wobei diese auch bei Tischmusik oder anderen außerkirchlichen Anlässen eingesetzt wurden.

Weitere Hinweise auf das Bemühen um Aktualität sowie der Hinweis auf das Vorhandensein gut gepflegter Musikinstrumente ist aus Töpsls Korrespondenzen mit dem jeweiligen Dekan, welcher in seiner Abwesenheit als Deputierter der Baierischen Landstände die Leitungsfunktion im Stift übernommen hatte, herauszulesen. Dekan Ignatius Gloggner beispielsweise schrieb 1774 an Töpsl:

---

<sup>1444</sup> GND 10021780X.

<sup>1445</sup> Vgl. Schlögl 11.11.1784, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 144.

<sup>1446</sup> Vgl. ebd.

<sup>1447</sup> GND 119552264.

<sup>1448</sup> Vgl. Münch 27.06.1773, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 147.

<sup>1449</sup> Sinfonien wurden beizeiten auch als Tischmusik eingesetzt.

<sup>1450</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.

<sup>1451</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.4.

Herr Lederer ist bekannter massen [Untermieter] in dem Thurnerischen<sup>1452</sup> Haus, und es erhellet hieraus, wie gut es derselbige mit unserm Kloster meinet. er verschickt immer Stipendia Missarum, schicket aber nichts als verrostete Compositiones Musicas, derley unbrauchbare Instrumenta, und endlich auch Bücher, aber nur solche, die er entweder nicht kennet, oder anderwärtig nicht an den Mann zu bringen weißt.<sup>1453</sup>

In der Annahme, dass ‚verrostet‘ gleichzusetzen ist mit älter oder nicht mehr zeitgemäßer Musikliteratur, ist hier das Bemühen um ein aktuelles Repertoire gut nachvollziehbar. Überdies hatte es das Seminar nicht nötig, auf unbrauchbare Instrumente zurückzugreifen, was für eine suffiziente Ausstattung mit gut gepflegten Musikinstrumenten spricht.

Über diese auch im Musikunterricht genutzten Instrumente wird auch an anderer Stelle berichtet. Der Schullehrer Andreas Neumajr bat im November 1778 seinen Prälaten um eine weitere Zuzahlung von acht Carolin bezüglich eines vom ihm erworbenen *Clavecin*, welches sowohl bei Neumajrs Unterricht im Seminar als auch im Kloster allgemein zum Einsatz kam. Es handelte sich in diesem Fall formal um eine private Anschaffung, jedoch hatte Töpsl Neumajr bei dessen erster Messe das Opfergeld in Höhe von 50 f. überlassen mit der Bemerkung, dieses sinnvoll einzusetzen. Naumajr entschied sich seinen eigenen Worten zufolge für ein

...Piano forte, um mich immer mehr in dieser Musik kunst vollkomener, und dem Kloster nützlicher zu machen, anzuschaffen. Euer Hochwürden und Gnaden misbilligten dieses nicht nur nicht, sondern schienen dieses selbst zu verlangen, als Hoch selber mich zum Instructor in diesem Fache in Seminario bestellten. Ich schrieb dahero alsogleich an den berühmten clavacinmacher Spath in Regensburg, um mich wegen den Preiss zu erkundigen. Dieser schrieb nur auch wirklich den Preiß von 3 Gattungen Clavecin, wovon aber nur die zweyte Gattung mir ansständig wäre, indem auf dieser die neuern Stücke am besten könnten geschlagen werden.<sup>1454</sup>

Im Pollinger Seminar war demnach im Zeitraum um 1778 ein Klavier für den Musikunterricht vorhanden. Aus dem Brief geht zudem hervor, dass besagtes Klavier auch zu anderen Gelegenheiten im Kloster in Gebrauch war. Damit war vermutlich die Theaterbühne, Tafelmusik oder auch privates Musizieren gemeint.<sup>1455</sup> Mit dem Erwerb neuer Musikinstrumente baute der Propst die Basis für eine gute Musikkultur im Stift aus.

Von einem besonders begabten Musiker erzählt Dekan Joseph Fischer in einem Brief

<sup>1452</sup> Thurner oder auch Türmer in Österreich waren auf deutschem Gebiet bis Ende des 19. Jahrhunderts auch als Stadtmusikanten oder Stadtpfeifer bekannt. Die Bezeichnung rührt aus dem Ort ihrer Tätigkeit oder Wohnort her. Neben dem Alarmschlagen oblagen dem Thurner und seinen Gesellen musikalische Auftritte verschiedener Art, die meist vertraglich geregelt waren. Hierunter fielen auch Auftritte in Kirchen und Prozessionen, ab dem 18. auch Kirchenmusik – hier waren die Thurner dem Regenschori oder auch dem Mesner unterstellt. Meistens beherrschten Thurner mehrere Instrumente, in denen sie auch ihre Gesellen unterrichteten. Außerdem rekrutierten sie bisweilen fremde Musiker und wuchsen so ggf. zu einer imposanten Gruppe heran [Flotzinger, 2002ff.].

<sup>1453</sup> Vgl. Gloggnner 03.03.1774, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 142.

<sup>1454</sup> Vgl. Neumajr 26.11.1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 148.

<sup>1455</sup> Vgl. Günther 23.06.1774, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 148., vgl. Franzmacher 06.12.1747, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 149. und vgl. Fischer 18.04.1776, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 143..

aus dem Jahr 1778. Der Frater namens Gregor Reiner Michl absolvierte in Polling auf der Orgel ein Gastspiel. Das Stift zeigte sich in diesem Fall als Bühne und Gönner begabter Musiker und Komponisten:

Den 28. currentis nämlich am nächst-verflossenen Samstag Abends brachte endlich wider alles verhoffte Titl. H. Prior von Steingaden sein Fratrem Clericum, und schon Diaconum sicher ad Studia Mathematica tantum: Er heißt Gregorium Reiner Michel: ist ein guter Musicant: gleich bey dem ersten Orgel-Ammt, so ich zu unser gnädige Herrn von Hochselbst erwünschlichen Wohlstand applicirt habe, hat er sich auf der großen Orgel hörn lassen mit allgemeinem Beyfall.<sup>1456</sup>

Der Propst erhielt zum einen Kompositionen zum Geschenk und wurde andererseits zu musikalischen Veranstaltungen eingeladen. Beides bedeutet, dass er als Repräsentant der zeitgenössischen Musikszene gesehen wurde. Ein Beispiel hierfür ist auch der Inhalt eines von ihm verfassten Neujahrsbriefs aus dem Jahr 1793. Adressat des Schreibens war ein gewisser Professor Mauser in Ingolstadt. Besagter Professor hatte zu einem Jubiläum Töpsls zwei Kantaten für diesen verfasst. Der Prälat war nachweislich regelmäßig Gast bei musikalischen Darbietungen in Ingolstadt oder hat Musikwerke von dort erhalten. Die Frequenz war jedoch in den Jahren vor 1793 offensichtlich etwas zurückgegangen:

Die zwey zu Ehren doppelten Jubel Fest dero Herren Praelaten verfasste Cantate waren mir sehr angenehm und werden ob singen villuehe, beeden das lob mit grossem Zuruff. Ich hoffe, es werde alles in seiner Ordnung gutt vor sich gehen. Ich habe schon lang wenig von Ingolstädtischen Musen gehört, als wan sye eingefroren weren.<sup>1457</sup>

Dass Töpsl auch Kontakte zur Hofmusik in München pflegte, zeigt ein Brief des Hofmusikintendanten Joseph Anton Graf von Seeau,<sup>1458</sup> den dieser am 17. August 1761 verfasste. Der Hofmusikintendant versuchte Töpsl davon zu überzeugen, sich selbst sowie seine musikkundigen und -begeisterten Konventualen der Confraternität der heiligen Caecilia anzuschließen. Der Beitritt war mit einer Spende verbunden. Ein Antwortschreiben ist nicht erhalten, jedoch zeigt diese Aufforderung, dass das Stift als wichtiger Partner in der weltlichen Musikalität empfunden wurde:

Nun erachte ich mich, als von d. churfrtl. in Bayern gnädig bestelter Intendant dero Hof Music, und Festinen Ammts halber verbunden zu seyn, die [...] Confraternität in mehreren Flor, und Aufnamb zu bringen, in welcher Absicht dan immer ist bewochen worden, auf jenne mitl, und Weege zgedenkhen, wodurch die Ehre dieser heyl. Schuz-Patronin aller Music-kündiger, und Liebhabern täglich mechte befördert werden.

Und wie die hiesig Chur baydr. Landten mit Villen ansehtlichen Stüfftern, und Klöstern versehen, in welche neben einer andern menge schöner Wissen-Schafften, auch die Music in Vollkommener Blühe stehet, wo nit allein die Würdigiste Vorsteher selbst für dern eigene Persohn sondern auch Ihre untergebenen Herren Geistliche in der Music die Vollkommenheite erfahrenheit besingen, und neben andren das lobl. Stüfft, und Kloster Polling deren einer mit geringen Anzahl in sich fasset.

Also habe Euer Hochwürden mirh dies höflichist zu ersuchen nit ermanglen sollen, umb dieselbe

---

<sup>1456</sup> Vgl. Fischer 02.12.1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 143.

<sup>1457</sup> Vgl. Töpsl 15.01.1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 146.

<sup>1458</sup> GND 131919237.

sich nit allein für dero igene Persohn, sondern auch deren Untergebene Herren Geistliche, besonders jene, die der Music erfahrne, und sich hiemit delectieren od wenigist Music-Liebhaber seynd, in erwehnte Confraternität, in welcher mehrere Standts Persohnen sich befunden, einverleiben zu lassen geruehen mechten, welch güttige Willfährte von Euer Hochwürden umb so mehr zu verlangen verhoffe, alß die ganzen gleichwohl verdienstliche Sach blos allein von einem freywillig alljährl. Opfer-Geld abhanget.

Solte nun dises mein zu Ehre der heyl. Caecilia abzulehndes Anlangen den erwünschten Effect, dessen mich ganz sicher getröste, erreichen, so belieben nur Euer Hochwürden die Nāmen aller deren jenigen, welche aus dero lobl. Kloster in widholte Confraternität einzutretten verlangen, nechstens schröfflich communicieren zu lassen, damit denenselben sodan sowohl die Bildtnis der heyl. Caecilio, als auch die Büchlein, und ybrige zuegehörde zuhesendet werden kann; für solch mir erzeigend und ausnemende Gütte, offerire mich hingegen zu all angenehmen Diensten, nichts mehrers wünschend, als velle Gelegenheit zu haben, das ich werkthätig zeigen möge. wie unter höflichist meiner empfehlung, und schuldigster Verehrung ohne Unterbruch seye | Euer Hochwürden | München den 17. Aug. 1761 | dienstbeflissen | Jos: Graf V. Seeon | Intendant.<sup>1459</sup>

Das Selbstverständnis des Stiftes als Institution mit wissenschaftlichem und künstlerischem Status wird anhand der dargestellten Briefe deutlich. Man beteiligte sich nicht nur am Lehrauftrag in der Universität, sondern legte Wert auf eine gute musikalische Erziehung im Seminar. Die Theaterbühne wurde sowohl für schulische Angelegenheiten, sprich bei der Zeugnis- und Prämienvergabe, genutzt, als auch, um Gäste zu unterhalten und das bereits vor 1750. Der Ausbau des Theaters um 1780 sowie die Nachweise auf Tafelmusik sprechen für einen ausgeprägten Prestigesinn der Stiftsführung. Man legte Wert auf ein musikalisches Repertoire nach dem Zeitgeschmack, Altes und Unbrauchbares war nicht erwünscht.

#### 2.9.1.2. Martin Gerbert, Fürstabt in St. Blasien im Schwarzwald

Der St. Blasische Fürstabt Martin Gerbert<sup>1460</sup> galt als weitgereister Gelehrter mit Blick für den Fortschritt der Zeit, wodurch er sein Kloster zu einer geistigen Metropole Süddeutschlands machte, die auch das musikalische Gebiet umfasste:<sup>1461</sup>

Es war mir interessant, einen so merkwürdigen Gelehrten persönlich kennen zu lernen; und der ganz sonderbare Anblick, in einer wilden Einöde, von allen Menschen abgesondert, ein prächtiges Stift und eine Gesellschaft gelehrter Religiosen zu finden, war schon diese kleine Nebenreise werth.<sup>1462</sup>

Gerbert liebte und pflegte aber nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Kunst, namentlich die Musik, worin er vorzügliche Kenntnisse besaß. Seine freundschaftliche Verbindung mit Gluck erhöhte noch eine Liebe, welche ihm schon von der Mutter angeerbt schien. Dieser edlen und warmen Neigung, deren Bezähmung ihn manchen Kampf gekostet, haben wir das klassische Werk *de musica sacra* zu verdanken.<sup>1463</sup>

Ihn in musikalischer Hinsicht als einen wahren Künstler zu bezeichnen wäre nicht in seinem Sinne gewesen. Er erledigte das Komponieren mit Begabung und Fleiß, jedoch stets

---

<sup>1459</sup> Vgl. Seeau 17.08.1761, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 152.

<sup>1460</sup> GND 118690655.

<sup>1461</sup> Gerbert, 1931, VII.

<sup>1462</sup> Nicolai, 1783-1796, 3.

<sup>1463</sup> Bader, 1874, 207.

sehr routiniert. Die Komposition trat neben seinem wissenschaftlichen und geschichtlichen Interesse (an der Musik) zweitweise komplett in den Hintergrund. Darüber hinaus war Gerbert in erster Linie Benediktiner. In seiner Rolle als Abt war ihm zunehmend daran gelegen, die Kirchenmusik in Bahnen zu lenken, die ihm für seinen Konvent als angemessen erschienen:

G. war übrigens nicht bloß theoretischer Musikkenner und Musikschriftsteller, sondern versuchte sich selber auch in musikalischen Compositionen. Natürlich war ihm darum zu thun, die Pflege der kirchlichen Musik in seinem eigenen Stifte zum möglichen Grade der Vollkommenheit zu erheben; der altkirchliche ernste Choralgesang, welchen er in Rom kennen gelernt hatte, wurde durch ihn in der Kirche zu St. Blasien eingeführt. Nicht bloß eine ernste edle Musik, sondern auch andere Künste und Fertigkeiten wollte er in seinem Kloster betrieben sehen, und ließ den hierfür veranlagten Mönchen und Laienbrüdern desselben jede Art von Förderung angedeihen;<sup>1464</sup>

Gerberts wissenschaftliche Verbindungen reichten weit. Er unterhielt zu Christoph Willibald Gluck<sup>1465</sup> genauso Beziehungen wie zum Bolognesischen Franziskanermönch Padre Martini<sup>1466</sup> oder zum protestantischen Schöpflin.<sup>1467</sup> Er vertrat bezüglich der überladenen zeitgenössischen Kirchenmusik eine kritische Haltung, die sich vor allem im Lauf einer mehrjährigen Reise entwickelte, und seine Meinung wurde mitunter auch aus diesem Grund von Zeitgenossen sehr geschätzt.<sup>1468</sup> Ein Beispiel hierfür stammt aus dem Briefwechsel des Abtes von P. Giovenale Sacchi,<sup>1469</sup> Barnabiti und Kanonikus in Mailand, außerdem Professor der Rhetorik am Collegium Nobilium. Er brachte in einem Brief vom 15. April 1785 den Wunsch zum Ausdruck, dass Gerbert mit seinem unbestechlichen Urteil und Geschmack eine Sammlung neuer Compositionen herausgebe, die im Zuge einer Abhandlung zur Erneuerung der Musik dienen könne.<sup>1470</sup>

Gerberts wissenschaftliche Entwicklung und literarische Tätigkeit lassen sich in vier Abschnitte einteilen:<sup>1471</sup>

- ca. 1750–1759: geschichtliche, spezielle liturgie- und musikgeschichtliche Forschung
- ca. 1759–1764: Reisen durch Frankreich, die Nordschweiz, Süddeutschland, Italien und Österreich, 1764 Wahl zum Abt, Klosterbrand am 23. Juli 1768, erneutes wissenschaftliches Arbeiten ab 1770

---

<sup>1464</sup> Anonymus, 1878, 728.

<sup>1465</sup> GND 118539841.

<sup>1466</sup> GND 118731386.

<sup>1467</sup> GND 118610260.

<sup>1468</sup> Vgl. zum Thema Kritik an der Verweltlichung in der Kirchenmusik auch Kapitel 2.1.2.3.

<sup>1469</sup> GND 1052724612.

<sup>1470</sup> Gerbert und Müller, 1957. Brief 239

<sup>1471</sup> Vgl. Gerbert, 1931.; vgl. auch ebd. Vorwort.

- ca. 1770–1785: Geschichte des habsburgischen Kaiserhauses, Geschichte der Kirchenmusik, Geschichte der alemannischen Liturgie, Geschichte des Schwarzwaldes;<sup>1472</sup> Durch einen Brand im Jahr 1768 wurden in St. Blasien sowohl die Klostergebäude als auch die Klosterkirche vernichtet. Es ist deshalb davon auszugehen, dass ein Großteil der Briefe vor 1768 bei diesem Brand vernichtet wurde.
- ca. 1785–1793: *Germania sacra* und Geschichte des Schwarzwaldes,<sup>1473</sup> asketische Schriftstellerei

Im Folgenden wird auf zwei inhaltliche Schwerpunkte aus dem Quellenmaterial zu Gerbert näher eingegangen. Es ist dies zum einen die von ihm mitgeprägte Besinnung auf eine traditionelle Kirchenmusik, zum anderen sein nachweisbares kompositorisches Schaffen. In einem letzten Unterkapitel werden die in seiner Korrespondenz vorhandenen Hinweise zum Austausch von Musikalien näher erläutert.

### **Gerberts Kampf gegen die Verweltlichung der Kirchenmusik**

Anhand der Korrespondenzen Gerberts sind seine Bemühungen nachvollziehbar, im Kloster traditionelle Kirchenmusik wieder einzuführen. Ergänzend dienen seine musiktheoretischen Schriften als Ausdruck dieser Gesinnung. Wie anhand verschiedener Quellen gezeigt wird, hatte man sich, zum Teil beeinflusst durch Gerbert als Mittelpunkt dieser Reformbewegung, auch in anderen geistlichen Institutionen im In- und Ausland auf einen Rückschritt zu den Traditionen eingelassen.

Bei einem Besuch der Sixtinischen Kapelle in Rom im Dezember 1762/Januar 1763 hörte der zukünftige Fürstabt den dort gebräuchlichen Choral- bzw. A-Capella-Gesang.<sup>1474</sup> Vermutlich verband sich dieser Eindruck mit den Inhalten der 1749 erschienenen Enzyklika *Annus qui*<sup>1475</sup> des Papstes Benedikt XIV. Mit dem Hinweis auf die musikalischen Missstände im Kirchenstaat wurde darin der Beschluss gefasst, alles Weltliche und Theatralische aus den Gottesdiensten zu verbannen:

...Non abbiamo tralasciato di ricercare il consiglio di Roma, e fuori di Roma d'uomini d'assenati, ed insigni Maestri di Capella, e coerentemente al loro consiglio, quando nelle sue Chiese sia introdotto l'uso degli strumenti, non ammetterà coll'organo altro che violoni, violoncelli, fagotti, viole, e violini, che servono per rinforzo maggiore di quelli, che cantano: e bandirà i timpani, i corni da caccia le trombe, gli oboè, i flauti, i flautini, i salteri moderni, i mandolini, e simili strumenti, che non servono, che per rendere la musica teatrale.<sup>1476</sup>

<sup>1472</sup> Gerbert, 1993., Gerbert, 1996., Gerbert, 1783., Gerbert, 1788., Gerbert, 1790.

<sup>1473</sup> Gerbert, 1783.; Gerbert, 1788.; Gerbert, 1790.; Gerbert, 1993.; Gerbert, 1996.

<sup>1474</sup> Vgl. Steinert, 1983, 152.

<sup>1475</sup> Papst Benedikt XIV. 1749, Archivio Segreto Vaticano.

<sup>1476</sup> Ebd., 11.

Die neue traditionelle Einstellung zur Kirchenmusik tritt auch in Gerberts musiktheoretischen Werken *Scriptores ecclesiastici de musica*<sup>1477</sup> (1784) und *De cantu et musica*<sup>1478</sup> aus dem Jahr 1774 zutage. Gerbert bekundet darin seinem Unmut über die Missstände in der zeitgenössischen Kirchenmusik. Durch die Messe im Anhang dieses Textes machte er deutlich, wie er selbst sich Kirchenmusik vorstellte: Alle Sätze der *Missa in Coena Domini* sind, außer dem dreistimmigen *Benedictus*, doppelchörig angelegt und fast durchgehend in einem einfachen, kompakt-homophonen Stil gehalten. Das *Gloria* hat Gerbert klanglich am aufwendigsten gestaltet und drei Orgeln (zwei *ad libitum*) vorgesehen. Bereits im Vorwort der Schrift zitiert Gerbert Papst Benedikt XIV. sowie Maria Theresia, die Theatermusik bzw. Jagd- und Kriegsinstrumente aus der Kirche verbannt sehen wollte:

Passim ostendemus altero huius operis tomo, quanta quidem contentione id egerit BENEDICTUS XIV. in epistola encyclica data ad omnes episcopos ditionis ecclesiasticae an. 1749. [...] religiose scilicet ac decenter instituenda, reformandaque. (Papst Benedikt XIV.)

His pie incitata monitis Augusta M. THERESIA instrumenta musica bellica ac venatoria e templis exclusa dedum voluit. (Maria Theresia)

Darüber hinaus werden einige Zeitgenossen Gerberts, Komponisten und Musiktheoretiker gleichermaßen, in seinem Werk mit lobenden Worten aufgelistet:

Meinrad Spieß,<sup>1479</sup> Joseph Riepel,<sup>1480</sup> Franz Anton Maichelbeck,<sup>1481</sup> Geistlicher und Musiker am Freiburger Münster, Franz Xaver Richter,<sup>1482</sup> Kapellmeister am Straßburger Münster seit 1769, Franz Joseph Leonti Meyer von Schauensee,<sup>1483</sup> seit 1752 Organist am Chorstift St. Leodegar in Luzern, Gallus Zeiler,<sup>1484</sup> Abt in St. Mang zu Füssen, Isfrid Kayser<sup>1485</sup> aus dem Prämonstratenserkloster Obermarchtal, Ernestus Weinrauch<sup>1486</sup> aus dem Benediktinerkloster Zwiefalten, Peregrinus Pögl<sup>1487</sup> aus dem Benediktinerkloster in Neustadt am Main, Constantin Reindl,<sup>1488</sup> der seit 1770 als Lehrer und Musikpräfekt am Jesuitenkollegium St. Xaver in Luzern tätig war, D. Augustinus Kurz, der Fürstbischöfliche Kapellmeister Placidus

---

<sup>1477</sup> Gerbert, 1784a.; Gerbert, 1784b.; Gerbert, 1784c.

<sup>1478</sup> Gerbert, 1774.

<sup>1479</sup> GND 118823078.

<sup>1480</sup> GND 11860094X.

<sup>1481</sup> GND 119513021.

<sup>1482</sup> GND 119085003.

<sup>1483</sup> GND 122636546.

<sup>1484</sup> GND 103781617.

<sup>1485</sup> GND 103812202.

<sup>1486</sup> GND 13084120X.

<sup>1487</sup> GND 122483049.

<sup>1488</sup> GND 118744151.

von Camerloher<sup>1489</sup> in Freising, Joseph Adam Obermiller,<sup>1490</sup> „Michel“ – möglicherweise war Joseph Willibald Michl,<sup>1491</sup> „Kammerkompositeur“ des Kurfürsten Maximilian III. gemeint, Johann Gottlieb Naumann,<sup>1492</sup> Johann Georg Waßmuth,<sup>1493</sup> Kapellmeister am Hof des Fürstbischofs von Würzburg, Joseph Schmitt, Alb. Ketta, Georg Joachim Joseph Hahn,<sup>1494</sup> Johann Joachim Cristoph Bode,<sup>1495</sup> Franz Ludwig Bauerschmidt aus Bamberg<sup>1496</sup> und Conrad Starck<sup>1497</sup> aus Trier.

Aus Gerberts Briefnachlass geht hervor, dass er selbst viel Aufwand betrieb, um *De cantu* zu verbreiten.<sup>1498</sup> Seine Reformierung der Kirchenmusik stieß dabei auf großen Zuspruch. Ein Beispiel hierfür sowie für die persönliche Entsendung von *De cantu* stellt der Brief Gerberts vom 27. April 1775 an den Abt des Klosters Ochsenhausen, Romuald Weltin, dar. Jener zeigt sich wie Gerbert vom ‚Niedergang‘ der Kirchenmusik sehr betroffen. Gerbert schreibt in seiner Antwort:

Mich erfreuet inniglich, daß E. f. Gn. ein Gefallen an meinem Werk ‚De Cantu‘ etc. tragen. Ich wünsche nichts sehnlicheres, als etwas von dem zu erzielen, wegen welchem ich diese Hirstorie von der Kirchenmusik mit vieler Mühe und Arbeit beschrieben habe, um dadurch den erstaunlichen Mißbrauch in dieser Sache vor Augen zu legen, welcher meines Erachtens die Größte in unserer Kirchendisziplin ist; und dieses besonders in denen Klöstern, welches in Schwaben, wo man unter Protestanten untermischt ist, welchen bei weitem nicht so in diesem Stück excedieren als wie die Katholiken und Religiosen, nicht anderst als anstößig sein kann. Ich habe hier immer Krieg mit meinen Musikanten, und würfe ihnen zuweilen ihren Kram ins Feuer, habe ihnen auch die Kapitel welche eigentlich von der Disciplin des Gesanges in dem ersten, mittleren und letzten Alter der Kirchen handeln, über Tisch lesen lassen, und im Kapitel noch eine Brühe drüber gemacht, welches endlich und endlich etwas verfangen thuet. Allein sind halt die mehreste Compositionen schon von Tanzen und Springen eingerichtet, mehrentheils von jüngeren Geistlichen und Studenten sogenannten Gassenhauer verfertigt. Die von Caldara, Jacobi, Eberlin etc. mannlich gemachte werden unter die alten Karteschen geworfen oder auf der Post daher gmacht, daß nur der Violinist sein Rockis Bockis geschwind wie der Wind recht zeigen, der Vokalist aber seine Gurgel zum waschen und der Blasinstrumentist seine mit Feld- und Walsmusik ermüdete Zunge, Lungenblätter und Lefzen zum anfeuchten recht zurichten kann, dem Zuhörer aber mit aller Gewalt alle Aufmerksamkeit benommen und die Andacht mit ganzem Fleiß gestöret werde, gleich als wären die Musikanten von dem Bösen, behüte uns Gott, ausgestellt, den wahren Gottesdienst zu verderben, den Tempel Gottes, wo Christus, in dem heiligen Sakrament gegenwärtig und in der heiligen Meß aufgeopfert wird, zu entheiligen, zu einer Schaubühne oder wohl gar

<sup>1489</sup> GND 118668099.

<sup>1490</sup> GND 129631280.

<sup>1491</sup> GND 122203364.

<sup>1492</sup> GND 118738208.

<sup>1493</sup> GND 123235561.

<sup>1494</sup> GND 100494072.

<sup>1495</sup> GND 118660438.

<sup>1496</sup> GND 130792993.

<sup>1497</sup> GND 138614547.

<sup>1498</sup> Vgl. DS 56.4.1 Musikalischer Briefwechsel Martin Gerbert. Diese Verhaltensweise ist im Übrigen auch bei anderen Traktaten von Gerberts festzustellen, beispielsweise bei *Scriptores ecclesiastici de musica sacra* (Gerbert, 1784a.; Gerbert, 1784b.; Gerbert, 1784c.); vgl. Gerbert, 1774.

Tanzplatz zu machen.<sup>1499</sup>

Aufgrund der weiten Verbreitung von *De cantu* – obwohl nicht in allen Regionen der Fall<sup>1500</sup> – und des starken Zuspruchs an Gerberts Einwände zur bestehenden Kirchenmusik, wird mancherorts der Austausch von Notenmaterial neu entfacht worden sein. Werke, die dem neuen Tonus entsprachen, waren plötzlich gefragt, der Schwerpunkt wurde dabei auf chorale und traditionellere Werke gelegt. Für St. Blasien kann ein solches Musikalienmaterial unter Gerbert nachgewiesen werden, ebenso für Ottobeuren während der Amtszeit von Honorat Goehl.<sup>1501</sup> Auch in der Folgezeit hielt man sich mancherorts an diese traditionelle Kirchenmusik, beispielsweise in St. Michael in München unter der Leitung von Johann Caspar Ett.<sup>1502</sup>

Gerbert war nach seiner Studienreise und in seiner neuen Rolle als Abt darum bemüht, die musikalischen Verhältnisse im Gottesdienst seines Klosters von den vorherrschenden weltlichen Zügen abzubringen.<sup>1503</sup> Das bestätigt eine mündliche Erzählung von Pfarrer Speidel aus Alpfen, die Joseph Bader 1874 notiert hatte:

In seinem [Gerberts] Stifte indessen, wo man bisher eine treffliche Instrumentalmusik gehabt, führte er den Choralgesang ein, dessen Majestät das Gemüth heftig ergriff und zur Andacht erhob. [...] Als Gerbert zu Rom war, faßte der in der sixtinischen Kapelle genau den Choralgesang auf, schrieb's nieder und brachte es nach S. Blasien. Die alten Herren wollten nicht an den Choral; er strengte zu sehr an, und die Musik – die liebe Musik, gehe darüber zu Grunde! Denn sie waren allesamt treffliche Instrumental-Musiker.<sup>1504</sup>

Schließlich konnte der Abt eine Umgestaltung der Kirchenmusik in seinem Stift durchsetzen: „Endlich aber setzte der Fürstabt durch, und bald konnte man nichts Schöneres, Erhabeneres hören, als einen 4stimmigen Choral in der Kirche von S. Blasien.“<sup>1505</sup> Bestätigend erfahren wird aus der Schrift *Gesta Martini II* von P. Paul Kettenacker 1793, dass durch

---

<sup>1499</sup> Gerbert, 1934. Brief 719; Die Quellen verraten, dass nicht erst Gerbert, sondern bereits einige seine Vorgänger die Tendenz zu traditionellerer Kirchenmusik hatten: Abt Caspar I. (1541–1571) beispielsweise kritisierte in einer Schrift, dass die zeitgenössischen Kirchenmänner dem weltlichen Adel im Verhalten zu ähnlich seien, dass „... jetzt eine Sängerei mit vielen Stimmen, nebst Pfeifen- und Saitenspiel, bei den Tafeln sein [müsse]; es müssen Bankete gehalten werden – stehe es im Kirchenchor wie es wolle.“ (Zitat nach Bader, 1874, 159.).

<sup>1500</sup> François Clément (1714–1793), Mauriner im Kloster Blancsmanteaux in Paris, schrieb in einem Brief Ende November 1774, dass für *De cantu* in Paris nur geringe Absatzmöglichkeiten bestünden. (Gerbert, 1934. Brief 696) In einem weiteren Brief vom 20. Juni 1775 schickte er deshalb eine Voranzeige von *De cantu* im Journal des Savants – zusammen mit dem Vorschlag, auf Grund des geringen Absatzes des Werks in Frankreich, statt dessen eine kurze französische Bearbeitung zu publizieren (vgl. Gerbert, 1934. Brief 724a, 738).

<sup>1501</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.5.1.

<sup>1502</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.5.2.

<sup>1503</sup> Gerberts Bezug zu Rom findet sich auch im Baustil der neuen, nach dem Brand 1768 erbauten Klosterkirche wieder: Statt dem üblichen prunkvollen Barockbauwerk entstand in St. Blasien ein Kuppelbau, der das Pantheon in Rom zum Vorbild hatte.

<sup>1504</sup> Bader, 1874, 207.; nach einer mündlichen Erzählung des Pfarrer Speidel von Ulpfen.

<sup>1505</sup> Ebd., 207.; nach einer mündlichen Erzählung des Pfarrer Speidel von Ulpfen.

Kapitelbeschluss alle figurale und instrumentale Musik aus dem Gottesdienst ausgeschlossen wurde:

...symphonias artificiosas cum chelibus, arias pro castratis et cantatricibus Italiae compositas et eiusmodi cantus, qui profana porois Theatra decent, ecclesiis deesse voluit (Gerbertus). Tandem cum religionis nostrae conventuales satis animadveterent optimo abbati suo universam musicam instrumentalem et figuralem in ecclesia omnino non placere, capitulariter statuerunt, ut ea deinceps e choro nostro penitus excluderetur.<sup>1506</sup>

Dass Gerberts Reform respektiert und beibehalten wurde, zeigt ein Eintrag aus dem Tagebuch des Abtes Ignaz Speckle<sup>1507</sup> aus St. Peter im Schwarzwald. Dieser berichtet an zwei Stellen, am 19. November 1801 sowie am 29. September 1813 (nach der Aufhebung des Klosters):

...Es war majestätisch anzusehen, der Gesang mit vier Stimmen in vollem Chor von P. Nonnosus<sup>1508</sup> komponiert. Der Chor war sehr vollzählig, indem alle Kapitularen beisammen waren und nebst diesen noch 16 bis 18 fratres, also wohl 60 Sänger.<sup>1509</sup>  
Am 29. September 1813 feierte P. Marian Stiegeler von Oberried (ehemals St. Blasianisch) das Jubiläum seiner Priesterweihe. [...] Es kamen dreißig noch lebende Priester von St. Blasien [...] zusammen. Die Geistlichen sangen mit vier Stimmen das Benediktus. Nach dem Eintritt in die Kirche wurde die Terz in vierstimmigem Choral nach St. Blasiens Gebrauch in vollem Chor gesungen. Das Amt wurde auf dem Chor im Choraltor mit vier Stimmen gesungen.<sup>1510</sup>

Auch in befreundeten Klöstern fing Gerberts traditionelle Einstellung an, Spuren zu hinterlassen. Aus dem Kloster Zwiefalten schickte Abt Nicolaus II. Schmidler im Jahr 1776 seinen Chorregent P. Ernest Weinrauch nach St. Blasien auf einen Festtag, da er

...sehr vieles von der ganz regelmässigen Musique und Gottesdienst, so dort gehalten wird, [gehört hatte]. Ich hoffete, dass dieser Pater guten Nutzen daraus schöpfen, und auch hier das übertriebene Tonwesen gemäßiget würde. Zwar bin ich gar kein Musicant; doch merk ich wohl, dass oft unter der Kirchen und Opera-Musique ein ganz geringer Unterschied sei...<sup>1511</sup>

Die Worte zeigen deutlich eine Verbindung in musikalischer Hinsicht zwischen St. Blasien und Zwiefalten, auch wenn ein Antwortbrief an dieser Stelle nicht erhalten ist und es überdies keine weiteren Hinweise auf jenen im Brief angesprochenen Besuch gibt.

Gerbert erkundigte sich im Zuge seiner Forschung ausführlich bei seinen Freunden und Kollegen nach dem Stand der Kirchenmusik in deren Heimat. Klagen über den allgemeinen Niedergang der Musik trafen also von allen Seiten ein, was Gerbert zum Handeln veranlasst hatte und ihn damit zum Mittelpunkt dieser Reformbewegung machte.

---

<sup>1506</sup> Kettenacker und Gerbert 1793, Stiftsarchiv St. Paul im Laventtal HS Nr. 151, 38f.

<sup>1507</sup> GND 118751794.

<sup>1508</sup> P. Nonnosus Karg (1738–1811).

<sup>1509</sup> Speckle, 1965. 19. November 1801

<sup>1510</sup> Ebd. 29. September 1813..

<sup>1511</sup> Schmidler 20.04.1776, Stiftsarchiv St. Paul im Lavanttal St. Paul 174 (IV) 2. 20. April 1776

Aus Rom schrieb Giuseppe Santarelli, *maestro della capella papale*, an Gerbert im September 1774, der Grund für den Niedergang sei die allgemeine Verachtung der alten Meister (Palestrina, Zarlino, Fux) und die Neuerungssucht der Jüngeren (mit Verweis auf den Spanier Feyjoo). Die Perfektion in dem angestrebten und von Palestrina geübten Stil hingegen, hätten Durante, Vinci, Hasse und Pergolesi, später auch Jommelli und Perez erreicht:

...La prima si è il disprezzo, che i nostri giovani contrappuntisti anno per tutto ciò che si chiama antico. Per cagion d'esempio il gran Giovanni Pier Luigi da Palestrina, il Zarlino ed il Fux anno egregiamente insegnato e dimostrato nelle loro opere tutto quello, chi vi è da seguirsi o da evitarsi, ad oggetto di far buona musica vocale a più parti, sia sacra o profana; vale a dire, anno insegnato, come si debbano impostare le parti antedette, acciocché l'armonia riesca robusta e non forzata; anno insegnato, come si dee di tratto in tratto far pausare le medesime, perch'elleno non si stanchino e non rendono perciò un armonia fiacca e stuonata; anno fatto vedere, come non si dee adottare niuno cantilena o motivo, il quale non cammini con naturalezza e semplicità; anno dimostrato, come si abbia a tirare o condurre un soggetto, una fuga; come debbiansi esprimere le parole e massimamente le sacre; come si dee modulare o cangiar di tuono. In corto, anno insegnato e dimostrato tutto quello che la lunga esperienza la maturariflessione loro à suggerito per far con lode il Maestro di Capella. Ma il Fux, il Zarlinoe Gio. Pier Luigi da Palestina sono antichi e tanto basta, perchè i nostri giovani contrappuntisti non si degnino di guardarli. [...] La seconda ragion poi, per cui la nostra musica in genere è così decaduta dall'antico splendore, si è il fanatismo, in cui gli antedetti nostri contrappuntisti sono, di cercare la novità.<sup>1512</sup>

Tatsächlich ist auch aus den Reiseberichten des Friedrich Nicolai ein Hinweis über traditionelle Musik im St. Blasischen Amt erhalten:

So bald er [Gerbert] hörte, daß unser Aufenthalt nur ganz kurz seyn könne, schlug er vor, nach der Kirche zu gehen, um dieselbe zu besehen. Da ich, während des Hingehens, im Gespräch von ungefähr merken ließ, daß ich ein Liebhaber der Musik und besonders der Kirchenmusik wäre; so hieß er uns eilen, weil eben die Musik des hohen Amtes angefangen seyn würde. [...] Wir hörten also den größten Theil einer Messe von Domenico Scarlatti, wozu auch eine schöne Orgel ertönte, die letzte von Silbermann in Straßburg, welche er in seinem 70sten Jahre verfertigte. [...] Die Musik der Messe machte mir viel Vergnügen. Ich hatte seit kurzem in manchen katholischen Kirchen Musik zu Messen gehört, aus Abschnitzeln italiänischer komischer Opern zusammengesetzt: So war diese Musik nicht. Obzwar weder die Spieler noch die Sänger eben vorzüglich waren; so hat doch der ernste und so feyerliche als simlpe Gesang dieser alten Musik eine dem feyerlichen Zweck angemessene Wirkung.<sup>1513</sup>

Nicolai betonte die Verschiedenheit zu der in vielen anderen Kirchen gebrauchten Praxis: Teile aus komischen Opern für die Messe zu verwenden.

Aus dem Benediktinerkloster Prüfening ist eine Nachricht erhalten, welche die Bemühungen um eine sittliche Textgestaltung in der Kirchenmusik thematisiert. Diese Variante kann ebenfalls dem Ziel zugeordnet werden, eine angemessene Form der Kirchenmusik zu schaffen: „Die neuesten Meisterwerke von Mozart, Haydn und ähnlichen Authoren schaffte der selbst musikalische Abt [Rupert Kornmann]<sup>1514</sup> an, legte statt des zu profanen nicht selten unsittlichen Textes einen von ihm verfaßten geistreichern und sittlichern unter und ließ sie

---

<sup>1512</sup> Gerbert, 1934. Brief 681

<sup>1513</sup> Nicolai, 1783-1796, 76f.

<sup>1514</sup> GND 116341033.

von seinen Mitbrüdern produciren.“<sup>1515</sup> Für Gerbert war dies jedoch keine Option – zumindest wurde sie in seinen Korrespondenzen nirgends thematisiert – da es sich streng genommen um abgewandelte Formen neuer Musik handelte.

### Gerberts kompositorisches Schaffen

Das kompositorische Schaffen des Fürstabtes war seiner theoretischen Arbeit untergeordnet. Er komponierte im Rahmen seines Werkes *De Cantu*, jedoch sind von ihm keine weiteren Werke erhalten. Die Kompositionen, welche er in jungen Jahren angefertigt hatte, gelten bis auf eine frühe Offertoriensammlung als verschollen. Die Besinnung auf eine traditionelle Kirchenmusik kommt erst in seinen späteren Werken zum Ausdruck:

Seinen musikalischen Werdegang begann Fürstabt Martin II. Gerbert von St. Blasien ganz im Zeichen des Barock. Nach seinem Schulbesuch in Ehingen, Freiburg und St. Blasien sammelte er als Chorknabe in St. Blasien erste musikalische Erfahrungen. 1737 legte Gerbert am selbigen Ort 1737 Profess ab und wurde dort 1744 zum Priester geweiht.<sup>1516</sup> Seine ersten kirchenmusikalischen Kompositionen zeigen sich in dem für diese Zeit typischen barocken Ton, ein fröhlicher Stil mit Streichern, Bläsern und Pauken, wie an einer Gemeinschaftskomposition mit dem Konventualen P. Remigio Kleesatl gut zu erkennen ist.<sup>1517</sup> Bei dem Werk handelt es sich um 24 Offertorien, wobei die Nummern 13 bis 24 (*Pars II*) von Gerbert stammen. Das Werk wurde 1747 bei Mathäus Rieger in Augsburg gedruckt und ist so konzipiert, dass eine möglichst weite Verbreitung und hohe Auflage gewährleistet werden konnte: Im Vorwort des Drucks steht, dass vorliegende Offertorien,

...welche so wohl in solennen Aemtern, als stillen Messen gebraucht werden können, [...] in allen Kirchen, Manns- und Frauenklöstern gar füglich zu produciren [seien...] daß die Clarin, oder Waldhorn, wo solche nit zu haben, auch unnothwendig seyen...<sup>1518</sup>

Neben Clarintrompeten und Hörnern besetzte Gerbert in Nummer 24 optional auch Oboen. Kleesatl begnügte sich mit Clarintrompeten, in der übrigen Besetzung tauchten wie bei Gerbert die üblichen Instrumente Orgel, Violinen I und II, Viola, Violoncello (in der Orgelstimme) und Pauke auf. In den Musikalienlisten bayerischer Klöster, die von der Lokalkommission im Zuge der Klosterauflösungen erstellt worden waren, ist dieser Druck jedoch nirgends aufgeführt. Eine handschriftliche Version besaß laut Liste nur Weyarn. Auch in den Beständen, die über die Datenbank RISM bereits katalogisiert werden konnten, sind Nachweise über diese Komposition, sowohl als Manuskript als auch als Druck, nicht vorhanden.

<sup>1515</sup> Zitiert nach Zwickler, 1964, 15.

<sup>1516</sup> Vgl. Steinert, 1983, 146.

<sup>1517</sup> Klesatl und Gerbert, 1747

<sup>1518</sup> Klesatl und Gerbert, 1747 Vorwort

Seine übrigen Frühwerke sind, nach Gerberts eigenen Worten, verbrannt, vermutlich bei dem Großbrand in St. Blasien im Jahr 1768.<sup>1519</sup> Dieses Feuer vernichtete die Bibliothek mit etwa 18.000 Büchern, die Klosterdruckerei und auch die Kirche sowie einen Großteil der Konventgebäude und somit alle potentiellen Aufbewahrungsorte der Notenhandschriften.

Tatsächlich ist Martin Gerbert in der Datenbank RISM mit nur sechs Treffern vertreten. Es handelt sich dabei um die Datensätze mit folgenden RISM-ID-Nummern:

- a) 650013062: [*caption title, f.44v, above stave Coro 2, capital letters:*] *Commvno*.<sup>1520</sup>

Der Datensatz besitzt dieselbe Melodieführung wie RISM-ID-Nummer 530003416 (c), in welchem Martin Gerbert eindeutig als Komponist genannt wird, und ist Teil einer Kollektion von insgesamt 16 geistlichen Werken, deren Schreiber als Johann Baptist Kerer identifiziert wurde. Weitere Autoren dieser Sammlung, neben Gerbert (1) und sieben anonymen Autoren, sind Paolo Agostini (4) und Cajetan Kolberer (4). Die Abschrift (49 x 33 cm) entstand um 1780, ihr Wasserzeichen zeigt die Buchstaben LI in einem Herz, darunter eine 4 mit Doppelbalken. Anhand einer im Jahr 2012 vorgenommenen Katalogisierung der Wasserzeichen, die in den Notenhandschriften der BSB vorkommen, kann folgende Vermutung aufgestellt werden: Der Hersteller des Papiers dieser Kollektion war Josephus Ignatius Lang, der etwa ab 1779 bis spätestens 1807 eine Papiermühle in Hegge bei Kempten betrieb. Der Prägestempel auf der Kollektion deutet darauf hin, dass die Abschrift für den Brixener Domchor entstanden war.

- b) 530003416: *Gustate et videte | Canto 1.o | et | Canto 2.o | Solo | à Martino Gerberto | Pro Communione Solemni | in | Coena Domini*.<sup>1521</sup>

Über die Handschrift kann nur wenig gesagt werden. Sie entstand vor 1800 und liegt heute in der 1786 durch Kaiser Joseph II. aufgelösten ungarischen Erzabtei Martinsberg (Erzabtei Pannonhalma).

- c) 454003591: [*cover title:*] *Missa | in Coena Domini | 8 voc[um] | Aut[ore] | Martino Gerberto, Abbate. | (Part[itio]: De Cantu et Mus[ica] sacr[a] Tom[us] II*.<sup>1522</sup>

Wie im Titel bereits vermerkt, stammt diese Messe aus Gerberts musiktheoretischem Werk *De cantu et musica sacra*<sup>1523</sup> – in vorliegendem Fall handelt es sich um eine Abschrift, die um 1860 entstanden ist und heute in der Abtei Metten aufbewahrt wird. Die doppelchörige *Missa in Coena Domini* verbreitete sich über das Druckwerk in

---

<sup>1519</sup> Vgl. Gerbert, 1934. Brief 1035

<sup>1520</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=650013062>.

<sup>1521</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=530003416>.

<sup>1522</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=454003591>.

<sup>1523</sup> Gerbert, 1774.

große Teile des Landes. Gerbert schickte zahlreiche Exemplare persönlich an Freunde und Bekannte, Katholiken wie Protestanten im Süden und Norden des Reichs, in Zürich, Basel, in Straßburg und Metz, in Paris wie in Rom und in Bologna oder London.<sup>1524</sup>

- d) 456013050: *Missa octo vocum. | Abt Gerbert.*<sup>1525</sup>

Bei diesem Werk handelt es sich um eine Messe für Doppelchor in einer Bearbeitung von Caspar Ett, Komponist und Organist an der Hochkirche St. Michael in München. Der Besitzvermerk auf Partitur und Stimmen lässt vermuten, dass Ett die Bearbeitung auch für seinen Arbeitgeber angefertigt hatte, jedoch geschah dies ebenfalls nach der Säkularisation: Die Abschrift stammt laut RISM aus dem Jahr 1820.<sup>1526</sup>

- e) 456013049: *[cover title, by Ett:] Missa 8 vocum di N: N: Abgekürzt. | [by Schmid:] v. Gerbert W.*<sup>1527</sup>

Dieser Datensatz ist bis auf Weiteres vergleichbar mit der RISM-ID 456013050 (d) nur Titel und Schreiber sind verschieden.

- f) 603001213: *[cover title:] Missa | in Coena Domini. VIII vocum. | Auctore. RR. Martino Gerberto. Abbate. 1774.*<sup>1528</sup>

Auch diese Abschrift einer Messe ist eine Bearbeitung von Ett.

### Gerberts edierte Briefe und Reiseberichte mit musiktheoretischem Inhalt

Die Briefe aus dem Nachlass Gerberts wurden in den Jahren 1931 bis 1962 in edierter Form herausgegeben.<sup>1529</sup> Neben der Klärung außerwissenschaftlicher Belange wie administrativen Fragen<sup>1530</sup> oder Briefen persönlichen Inhalts<sup>1531</sup> zeigt sich auch hier sein reges

<sup>1524</sup> Vgl. DS 56.4.1 Musikalischer Briefwechsel Martin Gerbert.

<sup>1525</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=456013050>.

<sup>1526</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.1.5.2 über die Rückkehr zur traditionellen Kirchenmusik unter Ett an St. Michael in München nach der Säkularisation.

<sup>1527</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=456013049>.

<sup>1528</sup> <https://opac.rism.info/search?id=603001213>.

<sup>1529</sup> Gerbert und Müller, 1957.; Gerbert und Müller, 1962.; Gerbert, 1931.; Gerbert, 1934. Nach der Säkularisation 1806 gingen die Bücher und Dokumente Gerberts ins Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal in Kärnten, kleine Teile auch nach Karlsruhe und in die Schweiz. Elf Brieffolianten lagern im Archiv von St. Paul. Eine Untersuchung erbrachte, dass Gerbert die Briefe selbst schon nach inhaltlichen Gruppen geordnet hatte. Andere Gruppen bildete er nach Korrespondenten (vgl. Gerbert, 1931, XIII.). Die Ordnung ist nun eine andere und richtet sich nach der persönlichen Stellung des Adressaten. Das Ordnungsprinzip geht vermutlich auf P. Paul Kettenacker zurück und entstand noch in St. Blasien (vgl. Gerbert, 1931, XV.). Briefe, die Gerbert vor dem Klosterbrand 1768 verfasst oder erhalten hat sowie alle übrigen Manuskripte, sind verloren. Dabei handelt es sich um jene Zeit, in der Gerbert noch selbst nach zeitgenössischem Vorbild komponiert haben dürfte.

<sup>1530</sup> Beispielsweise die Klärung einer Novizenaufnahme am 27. Februar 1788 mit Prior Gottfried Lumper, GND 117316032, aus dem Kloster St. Georgen (Schw.); Gerbert und Müller, 1957., Brief 120.

<sup>1531</sup> Beispielsweise jener des P. Großkellers, Sebastian Willam aus St. Peter (Schw.) im März 1782; ebd., Brief 26.

wissenschaftliches Interesse. Offensichtlich bevorzugte Gerbert es, Musik aus historischer und theoretisch-wissenschaftlicher Perspektive zu betrachten. Regelmäßig finden sich zudem Jahre, beispielsweise 1787, in welchen er sich überhaupt nicht mit Musik beschäftigen wollte oder konnte. Wissenschaftliche Anfragen an seine Adressaten betrafen vor allem historische Werke, wie die *Geschichte des Schwarzwaldes*<sup>1532</sup> (*Historia silvae nigrae*)<sup>1533</sup> oder geistlich-theoretische Werke, die er gerade anfertigte. In musiktheoretischer Hinsicht thematisierten seine Werke *Scriptores ecclesiastici de musica, sacra potissimum*<sup>1534</sup> und *De cantu et musica sacra*<sup>1535</sup> zahlreiche Briefe, vor allem jene, die an den berühmten Minoritenpater Giambattista Martini in Bologna gerichtet waren, den Gerbert auf seiner Italienreise kennengelernt hatte. Martini hatte sich europaweit einen Namen als Komponist und Wissenschaftler auf dem Gebiet der Kirchenmusik gemacht, demzufolge ging es im Briefaustausch der beiden Wissenschaftler vornehmlich um geschichtliche Belange der Musik.<sup>1536</sup> Im folgenden Unterkapitel werden die wenigen Hinweise aus Gerberts Briefen erläutert, die sich mit dem Austausch von Musikalien befassen.

Seinen Zeitgenossen P. Meinrad Spieß,<sup>1537</sup> seinerseits Komponist und Theoretiker im Kloster Irsee, bezeichnet Gerbert als „besonders guten Freund.“<sup>1538</sup> Es ist davon auszugehen, dass sie in Briefkontakt standen, zumal Spieß ebenfalls Befürworter einer traditionellen Kirchenmusik war:

...da doch bey jetziger Welt nichts gemeiners will seyn, als daß man alles leichtfertiges, was immer auf dem Theatro, auch bey der Cammer- und Tafel-Concerten ist producirt worden, in die Kirche bringe, auf Theatralische Art setze, über die Theatralische Arien einen Text zusammen schweisse, er mag sich schicken oder nicht...<sup>1539</sup>

In Gerberts Nachlass sind jedoch weder Entwürfe an noch Briefe von Spieß aufzufinden. Auch im Nachlass der von Spieß erhaltenen Briefe, die im Staatsarchiv Augsburg liegen, ist kein Brief an oder von Gerbert nachweisbar.

Eine Durchsicht der Reiseberichte<sup>1540</sup> Gerberts ergab ebenfalls, dass sein wissenschaftliches Interesse geschichtlich und stark theoretisch geprägt war. So machte er in nur acht Fällen Notizen über musiktheoretische Werke oder gar Notenmaterial.<sup>1541</sup> Hinweise auf den

---

<sup>1532</sup> Gerbert, 1993.

<sup>1533</sup> Gerbert, 1783.

<sup>1534</sup> Gerbert, 1784a.; Gerbert, 1784b.; Gerbert, 1784c.

<sup>1535</sup> Gerbert, 1774.

<sup>1536</sup> Vgl. zum Briefwechsel Gerbert und Müller, 1957., Gerbert, 1934., Gerbert, 1931., Gerbert und Müller, 1962.

<sup>1537</sup> GND 118823078.

<sup>1538</sup> Gerbert, 1767, 370f.

<sup>1539</sup> Spieß, 1746, 161.

<sup>1540</sup> Gerbert, 1767., Gerbert, 1773.

<sup>1541</sup> Vgl. Gerbert, 1767, 30, 174, 310f, 382, 422f, 463f, 472f.

Austausch von Noten während seiner Reise gibt es hingegen nicht.

Hinweise auf den Austausch von Musikalien in Gerberts Briefwechsel

Der Austausch von Musikalien kann anhand der in diesem Kapitel angeführten Korrespondenz von Gerbert nachgewiesen werden. Als Absender sind Personen aus dem Umfeld geistlicher Institutionen und andere belegt. Zum Teil waren die Adressaten im Ausland beheimatet. Nicht selten erhoffte man sich eine kritische Durchsicht der gesendeten Kompositionen durch Gerbert – ein Ansinnen, das auch in den Korrespondenzen des Benediktinerpaters Meinrad Spieß feststellbar ist, wie im nachfolgenden Kapitel erläutert wird (2.9.1.3).

In elf Briefen aus Gerberts Nachlass wird über den Austausch von Notenmaterial gesprochen.<sup>1542</sup> Im ersten Fall handelte es sich um Musikalien von Johann Adolph Hasse,<sup>1543</sup> den Gerbert 1773 in Wien kennenlernte. Die Sendung verließ Feldkirch in Richtung St. Blasien im Spätherbst des Jahres 1781. Absender der Noten war Philipp Karl Freiherr von Wessenberg,<sup>1544</sup> der seit 1776 auf einem Landgut bei Freiburg im Breisgau lebte. Die Werke stammten aus dem Nachlass seines Vaters Heinrich Ignaz von Wessenberg,<sup>1545</sup> zu Lebzeiten Generalvikar in Konstanz,<sup>1546</sup> „...welcher ebenfalls ein Bewunderer dieses in seinem Fach großen Mannes [Hasse] war.“<sup>1547</sup> Gerbert erhielt die Noten durch Übermittlung von P. Aloys Mader, „dero Herrn Statthalter“,<sup>1548</sup> mit der Bemerkung, dass eine Rückgabe derselben nicht erwartet werde. Das Material sei unsortiert und gegebenenfalls unvollständig. Namentlich erwähnte Wessenberg zwei Oratorien,

...worüber Haße die Musik gemacht; und von welchen gewiß noch mehrere Arien vorhanden sein müßten, die ich aber noch nicht gefunden. Das einte ist die 'Elea al Calvario' [Pietro Metastasio, Dresden 1747], von welcher E. hf. Gn. zu sprechen beliebten; das andere '[La] Conversione di S. Agostino' [Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis von Sachsen, Dresden 1750].<sup>1549</sup>

Der Minorit P. Francesco Antonio Vallotti,<sup>1550</sup> Kapellmeister in Padua, gehörte laut Gerbert zu den hervorragendsten Komponisten auf kirchenmusikalischem Gebiet.<sup>1551</sup> In einem Brief an Gerbert vom 3. Mai 1777 versprach er diesem, die Abschrift einer Messkomposition

<sup>1542</sup> Fundstellen und Zitate sind der Tabelle „Musikalische Korrespondenz Martin Gerbert“ in DS 56.4.1 zu entnehmen.

<sup>1543</sup> GND 118546651.

<sup>1544</sup> GND 1012371980.

<sup>1545</sup> GND 118631764.

<sup>1546</sup> Vgl. Gerbert, 1934. Brief 1190.

<sup>1547</sup> Ebd. Brief 1190

<sup>1548</sup> Ebd. Brief 1190

<sup>1549</sup> Ebd. Brief 1190

<sup>1550</sup> GND 119316692.

<sup>1551</sup> Vgl. Gerbert, 1774, 357.

zu schicken.<sup>1552</sup>

Aus Pest traf im Juni 1786 eine Choralvesper bei Gerbert ein. Der Absender derselben war Joseph Bengraf,<sup>1553</sup> der in seinem Brief überdies von seiner Ernennung zum Regens Chori an der Stadtpfarrkirche am 21. Juni 1784 und seiner Tätigkeit in dieser Stellung sowie als Klavierlehrer berichtete. Anlass zur Sendung besagter Choralvesper war laut Bengraf die neue Gottesdienst- und Kirchenverordnung Josephs II., welche besagte, dass in Kirchen mit Chorgebet täglich nur eine Choralmesse, aber keine Instrumentalmusik mehr erlaubt sei (diese war nur in Pfarrkirchen an Sonn- und Feiertagen im Hochamt gestattet).

Da in den abteien immer die Vespren bestehen, so nehme ich die Freiheit, E. f. Gn. eine figurirte Choralvesper von mir zu überschicken, in der seligen Hoffnung, diese Composition werde der Kirche und des fürstl. Beifalls wert befunden werden...<sup>1554</sup>

Bengraf hatte bereits in früheren Jahren Eigenkompositionen an den Fürstabt geschickt. In einem Brief vom 21. Dezember 1777 lobte Gerbert eine Messe aus seiner Feder und ermutigte ihn zu weiteren Kompositionen.<sup>1555</sup> Im Januar des darauffolgenden Jahres bedankte sich Bengraf für die freundliche Aufnahme seiner Messkomposition – diesem Brief hatte er wiederum eine Motette beigelegt.<sup>1556</sup> Aus dem Jahr 1781 ist des Weiteren der Austausch einer Messe zwischen Bengraf und Gerbert bekannt.<sup>1557</sup>

Von der Möglichkeit, Gerbert Eigenkompositionen zur Durchsicht zu senden, machte neben Bengraf auch Franz von Seethal<sup>1558</sup> Gebrauch. Er schickte im Jahr 1783 seine „einzig vorhabenden 2 Stückgen“ nach St. Blasien mit der Bitte, diese „als Probe“<sup>1559</sup> zu betrachten.

Im Dezember 1778 erhielt Gerbert ein Werk von Joseph Bernard Stidler aus Zug zur Einsicht.<sup>1560</sup>

Aus Luzern in der Schweiz erhielt Gerbert ebenfalls Notenmaterial: Constantin Reindl,<sup>1561</sup> seit 1763 Professor am dortigen Gymnasium, vermerkte in seinem Schreiben aus dem Jahr 1786, dass

...diese kleinen Stücke nicht für einen so erhabenen Kenner und fürstlichen Tonkünstler, wenn ich so reden darf, gesetzt sind, sondern nur für Liebhaber, die selbst keine Musikanten sind, und

---

<sup>1552</sup> Gerbert, 1934. Brief 850.

<sup>1553</sup> GND 123484421.

<sup>1554</sup> Gerbert und Müller, 1957. Brief 287

<sup>1555</sup> Vgl. Gerbert, 1934. Brief 900.

<sup>1556</sup> Vgl. ebd. Brief 903.

<sup>1557</sup> Vgl. ebd. Brief 1177.

<sup>1558</sup> Möglicherweise handelt es sich hier um Franz Gervasius von Seethal, Reicherbtruchses des Gräfl.-Zeil-Wurzachischen ersten Raths. Vgl. Pappenheim, 1777. Vorrede.

<sup>1559</sup> Gerbert und Müller, 1957. Brief 101.

<sup>1560</sup> Vgl. Gerbert, 1934. Brief 977.

<sup>1561</sup> GND 118744151.

nach dem Nationalgeschmacke des Landes, in dem ich mich wirklich befinde...<sup>1562</sup>

Am 30. Mai 1788 sendete auch Christian Friedrich Daniel Schubart<sup>1563</sup> aus Stuttgart Noten an Gerbert, „...auf Ansuchen meines Freundes Reichardt [Johann Friedrich Reichardt],<sup>1564</sup> des verdienstvollen preußischen Kapellmeisters.“<sup>1565</sup> Dabei handelte es sich um eine Totenmusik auf Friedrich den Großen: *Cantus lugubris in obitum Friderici Magni*.

Ein Brief von P. Gerard Heer, Mönch im Benediktinerkloster Weingarten, lässt auf eine Transaktion von Notenmaterial schließen:

Wenn die Fastenmusik von H. Eberlin [Johann Ernst Eberlin]<sup>1566</sup> nach Gusto ausgefallen ist, so wirts mich unendlich freuen; und ich hoffe, sie werde von Jahr zu Jahr schmackhafter werden. Denn alle Musikanten müssen wirklich selbst den Affect fühlen, den der Ton-Künstler während der Composition empfunden hat. Auf den Organisten kömmt gar vieles an; und beinahe ist es nötig, daß er ein Schüler von Eberlin sei.<sup>1567</sup>

Der Brief trägt das Datum vom 26. März 1782. Heer geht davon aus, dass die thematisierte Fastenmusik in St. Blasien gespielt worden war. Als Zeitraum kam dafür der 13. Februar 1782 – im Jahr 1782 der Aschermittwoch – bis zum Erstelldatum des Briefes am 26. März in Frage. Wie die Noten ins Kloster gekommen waren, lässt sich nicht mehr rekonstruieren.

In einem Brief vom 15. April 1785,<sup>1568</sup> er wurde bereits angesprochen, finden sich Beurteilungen über zeitgenössische Werke. Der Absender war P. Juvenalis Sacchi vom Collegium Nobilium in Mailand, der seine Meinung über das von Nicola Antonio Zingarelli<sup>1569</sup> komponierte Oratorium *La Passione di Gesù Cristo* des Pietro Metastasio<sup>1570</sup> kundtat. Außerdem werden Sacchis eigene italienische Paraphrasen von sechs Psalmen und ihre Kompositionen angesprochen, zu welchen er sich Gerberts Urteil erhoffte.

In Gerberts Briefwechsel ist auch von Druckwerken die Rede, welche er im Laufe der Jahre erhalten hatte. 1782 nimmt Georg Benda,<sup>1571</sup> Kapellmeister am Hof Sachsen-Gotha, in einem Dankesbrief Bezug auf die von ihm an Gerbert getätigte Übersendung eines „dritten

---

<sup>1562</sup> Gerbert und Müller, 1957. Brief 288.

<sup>1563</sup> GND 118610953.

<sup>1564</sup> GND 118599100.

<sup>1565</sup> Gerbert und Müller, 1957. Brief 383.

<sup>1566</sup> GND 11938700X.

<sup>1567</sup> Gerbert und Müller, 1957. Brief 21.

<sup>1568</sup> Vgl. ebd. Brief 239.

<sup>1569</sup> GND 119255944.

<sup>1570</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=400065537>.

<sup>1571</sup> GND 118655329.

Teils.<sup>1572</sup> Vermutlich handelte es sich hierbei um Teile von Bendas *Gesang- und Claviers-tuecke verschiedener Art*.<sup>1573</sup>

In der Rolle des Absenders von Notenmaterial sehen wir Gerbert verhältnismäßig selten. Im März 1753, demnach vor seiner Zeit als Abt, sendete er an P. Rusten Heer,<sup>1574</sup> der seit 1740 als Bibliothekar in Krozingen tätig war, Hymnen für das dortige Glockenspiel:

Ich habe alle remarkierte Stuck fleissig durchgesehen, ob und wie sie in 10 Tön kommentlich einzuteilen erachtet. Ich finde, dass die mehreste in der C. Octav [...] können gebrauchet werden. Der g. Ton wäre freilich lustiger, aber die hymni könnten nit so füeglich in jene Stimm gesetzt werden, nach welcher man sie die hymnos commod ohne Gaxen in der Höhe und Brummlen in der Tiefe auch nach dem Glockenton singen könnte. Wann auf dieses nichts acht zu geben, so kann leichtlich der g. Ton gebrauchet werden. Ich füege hier das 'Tantum ergo' bei, welches ohne einziges # und b. kann gebrauchet werden. 'Jesu nostra redemptio' ist nit tauglich, braucht aus dem C. c. # und b moll, aus dem G aber D # und F #. 'Domine Jesu Christe', wann es nit zu lang auf die Walzen, kann auf C. und G. gesungen werden. 'Ave maris stella ' mit der C. octav und will ein a # haben. 'Ave Maria' tuet sich im C. und G. brauchen lassen. 'Nativitas Tua' wird sich wegen der Große nit brauchen lassen. 'Ad coenam agni' etc. braucht in der C. octav # C. a. #. 'Te Deum laudamus' braucht # und b., weilen der Anfang aus einer Terz minor. 'Christe redemptor omnium' brauch kein # und kein b. 'Veni creator spiritus' brauch d mol # f in C./D. # ex g. 'Jesu nostra redemptio' # c. in C./g. # im g. Wann der Ton ins G. gesetzt, muess es f # darzu... [es folgen zweieinhalb Zeilen Noten] Ich zweifle alleinig, ob diese Melodien könnten in dem Glockenspiel verständlich gemacht werden, dass die hinaustonende Resonanz der Glocken einander den Ton fast benimmet.<sup>1575</sup>

### 2.9.1.3. Meinrad Spieß, Komponist und Musiktheoretiker im Benediktinerkloster Irsee

P. Meinrad Spieß,<sup>1576</sup> Komponist und Musiktheoretiker im Kloster Irsee, ist wie Gerbert als Befürworter einer traditionelleren Kirchenmusik zu sehen, steht doch in seinem *Tractatus Musicus Compositorio-Practicus*:

...da doch bey jetziger Welt nichts gemeiners will seyn, als daß man alles leichtfertiges, was immer auf dem Theatro, auch bey der Cammer- und Tafel-Concerten ist producirt worden, in die Kirche bringe, auf Theatralische Art setze, über die Theatralische Arien einen Text zusammen schweisse, er mag sich schicken oder nicht...<sup>1577</sup>

Der Traktat wurde 1746 bei Lotter in Augsburg gedruckt. Die der Schrift zugrunde liegende Intention war eine Anleitung zur Komposition von Kirchenmusik:

...Das ist, Musicalischer Tractat, In welchem alle gute und sichere Fundamenta zur Musicalischen Composition aus denen alt- und neuesten besten Autoribus herausgezogen, zusammen getragen, gegen einander gehalten, erklärt, und mit untersetzten Exemplen dermassen klar und deutlich erläutert werden, daß ein zur Musique geartetes, und der edlen Musicalischen Composition begieriges Subjectum oder angehender Componist alles zur Praxis gehöriges finden,

---

<sup>1572</sup> Gerbert und Müller, 1957. Brief 22.

<sup>1573</sup> Druck des ersten Bandes 1780, der Bände II und III 1781.

<sup>1574</sup> GND 119265222.

<sup>1575</sup> Gerbert, 1931. Brief 11.

<sup>1576</sup> GND 118823078.

<sup>1577</sup> Spieß, 1746.

leichtlich, und ohne mündliche Instruction begreifen, erlernen [...] könne, und därfte.<sup>1578</sup>

Spieß bezieht sich in seinem Vorwort auf mehrere Quellen, darunter M. Vogt, J. G. Neidhardt, L. Euler, F. X. Murschhauser, J. H. Buttstedt, J. A. Scheibe, J. D. Heinichen, J. J. Fux, J. Mattheson, L. Mizler, G. Zarlino, A. Kirchner, S. Calvisius, G. P. Telemann, G. P. Harsdörffer, G. M. Bononcini und J. G. Walther.<sup>1579</sup> Er spezifizierte an dieser Stelle überdies über den Kirchenstil:

Stylus Ecclesiasticus Mixtus [...] ist, wann die Composition mit 1. 2. 3. 4. oder auch mehreren Stimmen und concertirenden Instrumentis theils Ariosè, theils auch mit untermengten Contrapunct, Fugen etc. solchergestalt fortgeführt wird, dass man jedoch die Gänzen oder Schrancken der kirchlichen Gravität und Modestiae nicht überschreite [...] da doch bey jetziger Welt nichts gemeineres will seyn, als daß man alles leichtfertige was immer auf dem Theatro, auch bey der Cammer= und Tafel=Concerten ist produciret worden, in die Kirchen bringe, auf Theatralische Art setze, über die Theatralische Arien einen Text zusammenschweisse, er mag sich schicken oder nicht, liegt wenig daran, wenn man nur etwas lustiges unter dem Gottesdienst producieren kann.<sup>1580</sup>

Der Traktat gewann in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zunehmend an Einfluss, Spieß wurde aber nicht nur deshalb bei seinen Zeitgenossen sehr geschätzt. Einen Einblick in seine Stellung im musikalischen Kreis erhält man bei der Durchsicht seiner im StA Augsburg erhaltenen Briefsammlung. Aus dieser ist zu erfahren, dass der Traktat von Spieß in einigen Kreisen geradezu mit Spannung erwartet wurde. Ein Beispiel hierfür liefert der Briefentwurf von Spieß an den Sekretär der 1736 gegründeten *Correspondierenden Societät der musikalischen Wissenschaften*, Lorenz Christoph Mizler von Kolof:<sup>1581</sup> „[a]uf den Compositions-Traktat meines hochzuehrenden Herrn Priors warte mit Verlangen,“ tat dieser in einem Brief vom Januar 1746 kund. „Ich hoffe ihn [den Traktat] nach Ostern zu erhalten, da ich den solchen so gleich in der musikal. Bibl. recensiren will.“<sup>1582</sup> Hinweise auf den Erwerb des Traktates sind an verschiedenen Stellen des Spießschen Briefwechsels erhalten, beispielsweise beschrieb Eusebius Amort, dass<sup>1583</sup> auch das Augustinerchorherrenstift Polling ein Exemplar im April 1746 erstanden habe.<sup>1584</sup>

Mizler war nur einer der Adressaten der *Societät*, mit welchen Spieß in Briefkontakt stand. Im folgenden Kapitel wird deshalb speziell die Korrespondenz mit Mitgliedern der Societät erläutert.

<sup>1578</sup> Spieß, 1746.

<sup>1579</sup> Vgl. Spieß, 1746.

<sup>1580</sup> Ebd., 161.

<sup>1581</sup> GND 11873430X.

<sup>1582</sup> Vgl. Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 24.01.1746, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1583</sup> GND 118648861.

<sup>1584</sup> Amort 27.04.1746, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

### Spieß' Briefe an Mitglieder der *Societät*

Ein Großteil der von Spieß in Augsburg erhaltenen Briefsammlung war in Zusammenhang mit der 1736 gegründeten *Correspondierenden Societät der musikalischen Wissenschaften* entstanden. Es kann anhand der Belege von einem durch die *Societät* ermöglichten generellen Austausch von Musikalien zwischen süd- und norddeutschen Gebieten gesprochen werden.<sup>1585</sup>

Als Adressat und Absender ist vor allem deren Sekretär Lorenz Christoph Mizler von Kolof<sup>1586</sup> zu nennen. Spieß war in diesem bis etwa 1756 aktiven Kreis überwiegend protestantischer Musikgelehrter und -theoretiker aus dem norddeutschen Raum Mitglied seit 1743. In seinem Briefbestand befindet sich eine handschriftliche Liste der Mitglieder aus dem Jahr 1756:

1. S. Laurentius Mizler, Soc. Secretarius.
2. S. Comte Giacomo de Lucchesini.<sup>1587</sup>
3. S. Stölzl Capellm.r in Gotha.<sup>1588</sup>
4. S. Georg Philipp Telemann Capellm.r in Hamburg.<sup>1589</sup>
5. S. Schrötter Christoph Gottlieb Org. in Nordhausen.<sup>1590</sup>
6. S. Georg. Henr. Bümler Capellm.r in Anspach.<sup>1591</sup>
7. S. Bockemeyr. Cantor in Wolffenbüttl.<sup>1592</sup>
8. S. D.r Händl. in Engelland, ein Teütscher.<sup>1593</sup>
9. S. Pisendl. Concert-Meister in Dresden.<sup>1594</sup>
10. S. Ventzky Rector in Prezlau.<sup>1595</sup>
11. S. P. Meinrad Spieß Prof. O.S.B.
12. S. Graun Capellm.r in Berlin.<sup>1596</sup>
13. S. Bach. Capellm.r in Leipzig.<sup>1597</sup>
14. S. Georg Frid. Lingke. zu Weissenfels Bergrath. in saxus.<sup>1598</sup>
15. S. Krause, in Berlin Kammer-Advocatus.<sup>1599</sup>

---

<sup>1585</sup> Eine Abhandlung über den gesamten Inhalt der Korrespondenten von Spieß mit der *Societät* liefert der Artikel von Hans Rudolf Jung und Hans-Eberhard Dentler, *Briefe von Lorenz Mizler und Zeitgenossen an Meinrad Spieß*, welcher 2003 in den *Studi musicali* erschienen ist (Jung und Dentler, 2003.).

<sup>1586</sup> GND 11873430X.

<sup>1587</sup> GND 133821439.

<sup>1588</sup> GND 118618458.

<sup>1589</sup> GND 1025622979 und 11862119X.

<sup>1590</sup> GND 117646709.

<sup>1591</sup> GND 100999212.

<sup>1592</sup> GND 123286484.

<sup>1593</sup> GND 118544489.

<sup>1594</sup> GND 11946912X.

<sup>1595</sup> GND 1024689565.

<sup>1596</sup> GND 118541706.

<sup>1597</sup> GND 11850553X.

<sup>1598</sup> GND 121387038.

<sup>1599</sup> GND 100202055.

16. S. Joan. Paulus Kunzen Director Mus. in Lübeck.<sup>1600</sup>
17. S. Jo. Christian Winter Cantor in Celle.<sup>1601</sup>
18. S. J. G. Kaltenbeck, Cor-dir. zu Passewalck in Pasewalk<sup>1602</sup>
19. S. Christopf Stolzberg, Music-Dir. in Regensburg.<sup>1603</sup>
20. S. C. F. Fischer, Chordir. in Kiel.<sup>1604</sup>
21. S. Ruez, Cantor in Lübeck.<sup>1605</sup>
22. S. Wolff. Capellmr in Stettin.<sup>1606</sup>
23. S. Ambtsactuarius Büttner.<sup>1607</sup>
24. S. Harer Music Director in Leipzig.<sup>1608</sup>
25. S. Hofmann<sup>1609</sup> Cantor in Breslau.<sup>1610</sup>

Dass Mizler Spieß und den ebenfalls aus Irsee stammenden Schriftsteller Udalricus Weiß<sup>1611</sup> für die Mitgliedschaft in der *Societät* vorschlagen werde, geht aus einem Brief des Jahres 1743 hervor.<sup>1612</sup> Mizler bat in Zuge dessen darum, die für die Aufnahme relevanten Schriften von Spieß zugeschickt zu bekommen und unterrichtete Spieß über die Bewilligung des Aufnahmegesuchs von Seiten der *Societät*. Zu erfahren ist überdies, dass einige von Spieß' Schriften in den Druck gegeben worden seien, darunter „3 Sonaten auf die Querflöte...“,<sup>1613</sup> eine vierte sei schon in Planung. Die gedruckten Schriften sollten über einen Herrn Bartholomäi in Ulm an Spieß übersendet werden. Durch seine Verbindung mit der *Societät* wurde den Werken von Spieß demnach auch die Möglichkeit zu Verbreitung im protestantischen Norden geboten.<sup>1614</sup>

In seinem Antwortschreiben, welches ebenfalls als Entwurf vorliegt, machte Spieß deutlich, dass er über die Korrespondenz mit der *Societät* und der von Mizler vorgeschlagenen Mitgliedschaft seinerseits höchst erfreut war. In dem geforderten Bericht zu seiner Person schrieb er Folgendes:

---

<sup>1600</sup> GND 130636568.

<sup>1601</sup> GND 100703933.

<sup>1602</sup> Johann Georg Kaltenbeck, erstmals erwähnt 1752, Chorleiter und Organist, Wirkungsort Pasewalk (BMLO, 28.02.2017).

<sup>1603</sup> GND 120211602.

<sup>1604</sup> GND 139778756.

<sup>1605</sup> GND 143115812.

<sup>1606</sup> GND 135436400.

<sup>1607</sup> Büttner, erstmals erwähnt nach 1739, letztmals erwähnt vor 1757, Komponist und Verwalter (BMLO, 01.03.2017).

<sup>1608</sup> GND 132293412.

<sup>1609</sup> GND 137999623

<sup>1610</sup> Vgl. Spieß 1756, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1611</sup> GND 117298611.

<sup>1612</sup> Spieß 06.02.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1613</sup> Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 11.09.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1614</sup> Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 15.07.1744, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

...so hab ich zwar von Jugendt auf zu Music sehr grosse Freud, u solch Naturell von Gott erhalten, das ich sowol das Clavier, als auch andere Instrumenta fast ohne Mihe [als] Lehrmaister auch nicht wenige Musical. Compositions [...] zu hören produciert. [...] erielte ich als Religiosus die Gnäd kurz nach München verschickt zu werden, umb bey [dem] Churf: Th. Capellan D. Antoni Bernaby geutl. Instruction zu [erlangen], so meine auf alles fideliter M. quoad praxis commicirt, nichts als in Theoria. Indessen sollte ich mich mässen mit der praxis begnügen lassen, habe auch bishero 7. Opera Musica...<sup>1615</sup>

Zu erfahren ist darüber hinaus, dass er sich für eine finanzielle Unterstützung nicht nur Wissenschaften wie der Mathematik, sondern auch der Musik in seinem Kloster einsetzte und deshalb durch Finanzierung „ex Cassa Priorath“ nun „ein ziemlicher Vorath an qualificirthen leuthen vorhanden“<sup>1616</sup> sei. Während seiner Reisen in andere Klöster, die vor allem im Zuge von Festlichkeiten stattfanden, sei er bemüht „zur Music gebührende Subiecta“<sup>1617</sup> ausfindig zu machen.

Spieß bat in besagtem Antwortschreiben an Mizler auch um Noten aus der Musikalischen Bibliothek:<sup>1618</sup> „bitte mir solches alles bey gutter Gelegenheit umb die Gebühr mit zutheilen Feundlichkeit mir auch zu übermachen.“<sup>1619</sup> Teil der aufgezählten Werke sind „4. Sonaten auf die Querflöte“ sowie ein „Concert auf die Querflöte à 5. vocibus.“<sup>1620</sup>

Dass über den Briefwechsel mit Mitgliedern der *Societät* des Öfteren Musikalien verschickt wurden, zeigt auch ein weiteres Entwurfschreiben von Spieß aus dem Jahr 1755 an den Mizlerschen *Commissario* Michael Blochberger,<sup>1621</sup> Verleger in Leipzig:

Anno 1744. Habe ich ihme übermact an Gelt | 15 f.  
dafür habe ich empfang.  
1. die 3.<sup>te</sup> sammlung des Musical. Orch. | 30 Kr.  
2. Musical. Bibliotheken 2. bants 4ther Theil | 22 ½ Kr.  
[...]  
4. 3. Sonaten auf die Querflöte | 22 ½ Kr.  
5. Dissertatio, quod Musica [...] habe nicht empfangen  
6. De natura Sylogismi [...] habe nicht empfangen  
7. General Baß Maschine nebst beylagen | 2 f. 15 Kr.  
8. H. Mizler pro labore verehrt | 4 f. 15 Kr.  
9. Pro Ingressu, iuxta statuta, geben | 3 f...<sup>1622</sup>

In einem Brief vom März 1752 erwähnte Mizler einige Werke von Johann Sebastian Bach, die zu Spieß nach Irsee geschickt werden sollten:

Was aber H. Bach seel. Für den König in Preusen geschpielt, das ist in Kupfer gestochen, u. in Leipzig zu haben: es sind 3 Stücke. Ein Trio, ein Ricercar u. Fuge, u. will ich nach Leipzig

---

<sup>1615</sup> Vgl. Spieß 14.08.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1616</sup> Vgl. ebd.

<sup>1617</sup> Vgl. ebd.

<sup>1618</sup> Die *Musikalische Bibliothek* diente als Veröffentlichungsorgan der *Societät*.

<sup>1619</sup> Vgl. Spieß 14.08.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1620</sup> Vgl. ebd.

<sup>1621</sup> GND 1037500776.

<sup>1622</sup> Vgl. Spieß 26.04.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

schreiben, daß Sie es bekommen können...<sup>1623</sup>

### Von Spieß‘ erbetene Korrekturen musikalischer Kompositionen und musiktheoretischer Schriften

Von Spieß wurden, wie auch von Gerbert,<sup>1624</sup> sowohl zu Kompositionen als auch zu musiktheoretischen Werken Korrekturen erbeten. Nachweisbar ist dies unter anderem aufgrund seines Briefwechsels mit Mitgliedern der *Societät*. Im Zuge dessen ist auch deshalb eine Interaktion mit Gelehrten des norddeutschen Raumes und/oder protestantischer Konfession feststellbar.

Dass Mizler beispielsweise Korrekturvorschläge auf dem Gebiet der Musiktheorie erhielt, zeigt ein Brief aus dem Jahr 1747: „Was sie in der Recension, dero Musicalischen Traktat p.2.lin.60 einzurücken erinnert, das soll geschehen...“<sup>1625</sup> Ein Brief von Carl Heinrich Graun<sup>1626</sup> bestätigt, dass Spieß in regelmäßigen Abständen Pakete mit neuen Kompositionen und theoretische Schriften von Mitgliedern der *Societät* erhielt, die kritisch betrachtet und gegebenenfalls korrigiert werden sollten. Andere Mitglieder der *Societät* hatten hier bereits vorab Korrekturen durchgeführt: „Die Exempel der Choräle, als auch die Verbeßerung derselben sind nach meiner Einsicht sehr seichte, und zeugen viel Unwissenheit in Theorie und Praxis.“<sup>1627</sup>

Ein Schreiben vom 23. Oktober 1750 unterstreicht Spieß‘ gutachterliche Tätigkeiten ebenfalls. Im vorliegenden Fall ging es um die Komposition eines Hofmusikers der im schweizerischen Ort Pruntrut (Kanton Jura) ansässigen Hofkapelle des Fürstbischofs zu Basel, Joseph Wilhelm Rinck von Baldenstein.<sup>1628</sup> Die kontroversen Parteien des im Schreiben dargestellten Streits waren der Meinung, dass die in Spieß‘ Traktat enthaltenen Kompositionsregeln mehr oder weniger befolgt worden waren. Von Spieß wurde nun ein finales Urteil über die Arbeit des namenlosen Komponisten erwartet. Verfasser des Schreibens an Spieß war der *Cassier* der Hofkapelle, F. Xaver Stumpf, der sich selbst auch als unparteiischer Mittler sah und Spieß nun darum bat, dem Streit ein Ende zu bereiten:

Nachdem bey allhiessigem Hof wegen hierbeyliegender Composition, so von einem hiessigen Hof:musicanten ist, ein groser Wort Streitt sich ereignet, und endlich sich sogar in ein gelt:gewett verändert hat, ich so dann zu decidierung dises Streits Eur Hochwürden als einen welt:berühmten rechtschaffenen Kenner der Music, wie es dero vor etlicheen Jahren ans Tag:Licht gegebene Tractatus musicus darweiset, zum ohnpartheyischen Richter, mit Einwilligung aller hierinn [...] streittenden fürgeschlagen habe, als die freyheit Eur Hochwürden zu incommodieren mit höfflichstem Bitten, die selben belieben beygehende Composition zu examinieren, und davon aus zu

<sup>1623</sup> Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 01.03.1752, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1624</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.2.

<sup>1625</sup> Vgl. Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 23.10.1747, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1626</sup> GND 118541706.

<sup>1627</sup> Vgl. Graun 01.04.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1628</sup> GND 11876134X.

stellen, was Tadehafft seyn mag, es mag demnach seyn wie es will, Ich bin hierjenfals kein complex, sondern nur Schidman, mithin Mir gleichgilt, wie dero Sentenz ausfallen mag. Einige von disen Streitenden wollen, daß einige Sätz in diser Composition wider die in dero Tactate musico enthaltene Regeln seyen, Einige aber sagen, daß solche nur auf den Stylum Eccliacu und nicht auf den Camerali zu ziehen seyen etc. Euer Hochwürden [bitte ich] dann hierjenfals zu richten und das Recht zu sprechen. Dieselben werden dadurch so wohl Mich als die Streitenden ohnendlich obligieren. Ich getröste Mich dann der gütige Willfahr, und nebst offerierung meiner gegendiensten, verbleibe mit aller Hochachtung | Euer Hochwürden | Ergebenster Diener | F: Xav: Stumpf | Hochfürstl: Bischof: Capell: Cassier<sup>1629</sup>

Der Entwurf zum Antwortschreiben von Spieß liegt ebenfalls vor: *Unabhängiges Gutachten u. Censur, über eine, mir ao 1750 den 23. X.<sup>ba</sup> übersendete Musikalische Composition etc.* | *Von Pruntrut*.<sup>1630</sup> Spieß' dreiseitiger Entwurf stellte eine minutiöse Analyse der ihm vorliegenden Komposition dar. Sein Fazit sieht folgendermaßen aus:

...Sentenz.

Das Herr HofMusicus N. N. solle in Zukunft, auch in derly Compositionibus ein mehrere accuratesse observiren. Und. Das Herren Musical. Antiquarii sollen in hoc Compositionen genere nicht gar so ser auf ihre alte Schuelfuxereyen so verpicht seyn. Und auf diesen meinen Bscheid hin sollen beyde Theil ihr gespött mit ein ander in pace, unitate, et choritate bey einem guten Glas Wein vergessen!...<sup>1631</sup>

Stumpf erbat Spieß' Gutachten in einem weiteren Fall 1751. Dieses Mal betraf es die Kompositionen eines böhmischen Zeitgenossen namens Hassel.<sup>1632</sup> Aus Gründen der Voreingenommenheit wurde Spieß als Unparteiischer herangezogen. Der Komponist der zu korrigierenden Werke wurde folgendermaßen beschrieben:

Er versteht kein Clavier, ist geschwind im componieren, auch glücklich mit Einfäll od Erfindungen. trefflicher Violin- und Waldhornist, aber kein vocalist [...]. Man sollte Achtung auf seine Kompositionen geben und ihn aber nicht an der zu kurzen Leine halten.<sup>1633</sup>

Es ist anzunehmen, dass Spieß auch im Zuge dieser Korrespondenz Kompositionen vorgelegt wurden, Details hierüber sind jedoch nicht mehr erhalten.

Im selben Jahr erhielt Spieß einen Brief des Zisterziensers Joann Evangelist Schreiber<sup>1634</sup> aus St. Urban in der Schweiz, ebenfalls mit der Bitte um kritische Durchsicht einer Komposition. Spieß Korrespondenz richtete sich demnach nicht nur in die nördliche Richtung, sondern auch nach Süden über die Alpen. Aus dem Brief geht überdies hervor, dass Schreiber ebenfalls in Briefkontakt zum *Cassier* der Hofkapelle des Basler Fürstbischofs, F. Xaver Stumpf, stand: „Dieser Tag bekomme ein Schreiben von [...] Cassieur Stumpf.“<sup>1635</sup>

---

<sup>1629</sup> Vgl. Stumpf 23.10.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1630</sup> Spieß nach 23.10.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1631</sup> Ebd.

<sup>1632</sup> Nach Angaben des *Cassiers* liegt das Geburtsjahr des befreundeten Hassels um 1710.

<sup>1633</sup> Stumpf 15.01.1751, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB.

<sup>1634</sup> GND 13298718X.

<sup>1635</sup> Schreiber 25.02.1751, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Gegen Ende seines Schreibens erläuterte Schreiber nicht nur, wie er die Kirchenmusik in seinem Kloster umsetzte – demnach hatte er zu dieser Zeit das Amt des Chorregenten oder Musikdirektors inne – sondern auch, welche Musikalien dabei zum Einsatz kamen:

...2 Opus Musica in Duetten arii. und 6. Missen 2 Requiem [...] über welche unterthänigst Ihre Critico und Correction erbitte. erst heutt habe die 5<sup>te</sup> ihrer Missen mit Applaus auffgeführt. au mich rühmen kann ein perfecten neufältigen chor zu haben, wenigstens sind alles Männer – keine Kinder – und auch 4 ziemlich gute Stimmen deren ein extra gute Canto soprano, hohen alt etc. [im Repertoire stehen] die neuen Missen von Kayser, Geisler, und auch thailweise ohne Orgel, selten lasse selbe in chory mit sbillen. und hab die Ehr die edlen Concepte der Compositoren vollkommen in die Gemüther der zuhörere ein zu prägen...<sup>1636</sup>

Schreiber erwähnte namentlich die Klosterkomponisten Isfrid Kayser<sup>1637</sup> aus dem Prämonstratenserklöster Obermarchthal und Benedikt Geisler,<sup>1638</sup> ein Augustinerchorherr aus Triefenstein. Werke beider Klosterkomponisten sind auch zahlreich in den im Zuge dieser Arbeit analysierten Musikalienlisten bayerischer Klöster vertreten, die von der Lokalkommission während der Klösterauflösungen angefertigt wurden.<sup>1639</sup>

Nach Schreibers Worten war eine von Spieß' Messen unlängst in St. Urban aufgeführt worden. Ein interessantes Detail hinsichtlich der musikalischen Praxis ist Schreibers Kommentar, dass er die Orgel selten im Chor mitspielen lasse, was seiner Meinung nach eine Verbesserung des Klangs bedeute, nicht zuletzt, weil er über einen sehr guten Chor verfüge und dieser auf eine Begleitung oder einen Ausgleich der Stimmen durch die Orgel nicht angewiesen war.

Ebenfalls in gutachterlicher Form stand Spieß mit Friedrich Wilhelm Marpur,<sup>1640</sup> Komponist und Musikschriftsteller in Berlin, in Kontakt. Der erhaltene Brief ist aus dem Jahr 1755 und fiel somit noch in jenen Zeitraum, als sich Marpur noch ganz der Musik widmen konnte. Nach seiner Ernennung zum *Kriegsrath* und *Direktor der Lotterie* 1763 nahmen ihn die damit verbundenen Aufgaben zu sehr ein, um in gewohnter Form seinen musikalischen Studien nachkommen zu können. Er schrieb Folgendes an Spieß:

...Ich nehme mir hirmit die Freyheit Euer Hochwürden einige geringe Proben von meiner lezteren Arbeith zu übermachen, sie werden daraus meine etwannige Fähigkeit in der Ton-Kunst und in was für einem Theille der schönen Wissenschaften Ich mich einiger massen geüebet haben möge, [Ihrer] einsichten nach zu ermessen belieben. [...]  
Meine durch die Presse gemein gemachten musikalischen Arbeithen seyen zeithero ein halb duzend Clavier Suithen, und eben so viele duzend für die Flöte Traversiere (:wiewohl ich dieses leztern instrument nicht spihle:) die Ich alle habe zu Paris stechen lassen. Vor einigen Monathen hat die Frau Wittwe Schmidken in Nürnberg 6. Clavier Solos von mir in Verlag genommen, worvon ich alle Tage Exemplare zu erhalten gedenckhe. Ich habe aber jezo angefangen mich mit

<sup>1636</sup> Ebd.

<sup>1637</sup> GND 103812202.

<sup>1638</sup> GND 129275301.

<sup>1639</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.4.

<sup>1640</sup> GND 118921088.

der Vocal-Musik näher bekanth zu machen, und zwar habe Ich eine Stabat mater zu stande gebracht, welches, wann Ich es hinselbst von einiger meine Freundte werde haben intra privatos parietes aufführen lassen, Ich mir die Ehre geben werde, Euer Hochwürden Gütigen beurtheylung zu [erbeten]...<sup>1641</sup>

Dem Brief war demnach Marpurgs erste Vokalkomposition, ein *Stabat Mater* beigefügt. Es handelte sich hierbei, dem Wortlaut nach zu urteilen, um den ersten Briefkontakt von Marpurg an Spieß, dessen Bekanntheit – wohl nicht zuletzt im Rahmen der *Societät* – auch Berlin erreicht hatte. Mit Marpurg findet sich ein weiterer evangelisch-lutherischer Korrespondenz-Partner in Spieß' Sammlung.

Aus demselben Jahr, 1755, findet sich auch ein Schreiben von Leopold Mozart,<sup>1642</sup> unter Spieß' Archivalien. Mozart bedankte sich darin für Fehlerkorrekturen, die sich vermutlich auf von ihm verfasste Kompositionen beziehen. Der Brief mit den Korrekturen von Spieß, auf den sich Mozart bezieht, war jedoch schon Jahre vor dem Mozartschen Antwortschreiben versendet worden und ist nicht mehr erhalten:

Wie? Nach 3 Jahren sehe ich erst wieder ein schreiben? Das lässt in der That ungemain faul“ –  
– So werden sie unfehlbar denken, wenn si dise meine Zuschrift erblicken. Ich dancke ihnen gehors. vür die mir in dero gütigen Antwortschreiben gemachte gründliche Erinnerungen. Die bemerkten wenigen Fehler sind die üblen Früchte meines sanguinischen Temperamentes, welches mich so sehr forttreibt, daß ich wenig oder gar nichts mit der gehörigen Achtsamkeit und Gedult niederschreibe.<sup>1643</sup>

Im Folgenden berichtete Mozart von der neuen Violinschule, die er verfasst habe:

...Ich habe es gewagt eine Violinschule niederzuschreiben, di auch wirklich unter der Presse ist. [...] daß sie nämlich nach dem Geschmacke, wie H: Bach vom Klavier, und H: Quanz von der Flöte geschrieben haben, sein solle; [...] vor dem neuen Jahr wird sie mir der Buchdrucker wohl nicht liefern.<sup>1644</sup>

Spieß' übte darüber hinaus eine gutachterliche Tätigkeiten auf dem Gebiet von Orgelbau und Glockengeläut aus. So ist in der Briefsammlung des StA Augsburg auch eine von ihm über den Zeitraum von 1753 bis 1759 angelegte „Acta die Gloggen in dem Kloster und anderen Orthen betreffend“<sup>1645</sup> vorhanden. Diese Akte enthält eine Liste von Gutachterberichten aus der Zeit vor Spieß, beginnend mit dem Jahr 1653. Möglicherweise benutze er die Angaben im Zuge der Planung eines neuen Geläuts in Irsee 1755.<sup>1646</sup> Es gibt ebenfalls eine Zusammenstellung der Orgelbauten in Irsee und Umgebung in den Archivalien. Vermutlich hat auch diese Sammlung Meinrad Spieß angelegt, die Dokumente zeigen jedoch die Hand-

---

<sup>1641</sup> Vgl. Marpurg 08.02.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1642</sup> GND 118584588.

<sup>1643</sup> Mozart 17.09.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1644</sup> Ebd.

<sup>1645</sup> Spieß 1753-1759, Staatsarchiv Augsburg Kloster Irsee MüB 56., 1753–1759.

<sup>1646</sup> Vgl. BMLO: Spieß, Meinrad.

schriften verschiedener Urheber. Im Folgenden werden drei Beispiele dieser Liste angeführt:<sup>1647</sup>

Disposition des Registers des Chor-Werkhs | R. Gottes Haus Zwifalthen | anno 1753 aufgesetzt | von | H. Gabler.<sup>1648</sup>

Disposition | der Register des grossen | Orgelwerkhs | des R. Gottshauses Irrsee | anno 1753 mese Febr. | aufgesetzt | von Herrn Gabler.<sup>1649</sup>

Disposition der sowohl grossen und obern, als Chor und andern Orgelwerkhen in Weingarthen | [Rückseite des Blattes:] Disposition der 2. Haupt Orgln zu Weingarthen. | und | Ochsenhausen. | sambt den 2. ChorOrgln.<sup>1650</sup>

### Spieß erbetene Meinung in administrativen Angelegenheiten

Spieß wurde auch in administrativen Fragen von Mitgliedern der *Societät* des Öfteren zu Rate gezogen. Im Wesentlichen ging es dabei um die Aufnahmen und Entlassungen oder, wie in einem Fall, den Leopold Mozart thematisierte, um eine Änderung der Statuten. Anhand eines in diesem Kapitel thematisierten Streits zwischen Sorge und Mizler soll Spieß' vermittelnde Position aufgrund seines Status als renommierter Komponist veranschaulicht werden.

Leopold Mozart schlug in einem Brief vom September 1755 vor, dass vielleicht auch „practisce Musikmeister von grossen Herren dazu kommen“<sup>1651</sup> könnten: „Es hat sich die practische Musick in wenig Jahren wirklich sehr verändert: und alles, was immer die Gemüter der Zuhörer rühren solle, berührt auf der Art eines guten, schönen und natürlichen Vortrages.“<sup>1652</sup> Mit der letzten Bemerkung nahm er positiven Bezug auf Spieß' Meinung zu einer traditionellen Kirchenmusik.

Das schwache und starke, welches man ietzt nicht nur in ganzen Passagen, sondern auch bey einzelnen Noten anbringen muss; die versciene Art, die theils gleichen, theils ungleichen Noten zu verbinden und zusammen zuhängen oder auch, wird die sonst gewöhnliche Art, zu trennen, und derley viele andere Dinge sind es die in der sonst wohlgesetzten Composition den Affect recht anzeigen und rege machen müssen. Und wie kann man diess alles durch die Theorie allein bestimmen?...<sup>1653</sup>

Die These, dass Spieß als Ansprechpartner für administrative Belange der *Societät* gesehen werden muss, wird durch weitere Briefe aus seiner Sammlung bestärkt: Im Jahr 1752

---

<sup>1647</sup> Weitere Titel zu dem in der Liste angeführten Orgeln sind unter DS 24.2 zu finden.

<sup>1648</sup> Anonymus 1608-1757, Staatsarchiv Augsburg Kloster Irsee MüB 52.

<sup>1649</sup> Ebd.

<sup>1650</sup> Ebd.

<sup>1651</sup> Mozart 17.09.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1652</sup> Ebd.

<sup>1653</sup> Ebd.

erreichten Spieß mehrere Schreiben des Musikschriftstellers und Komponisten Georg Andreas Sorge.<sup>1654</sup> Sorge verlor hier deutliche Worte über die angebliche Unfähigkeit des *Secretarius* Mizler, auch in Bezug auf dessen musikalische Kompositionen. Im Zuge dieser Unmutsbekundung erwähnte Sorge die Möglichkeit, Mizler aus seinen Diensten als *Secretarius* zu entlassen:

Nach langen Stillschweigen meldet sich endlich unser bisheriger Secretarius Hr. D. Mizler, wie Ew: Hochw: aus dem Packet, so Ihnen hierbey zuzusenden die Ehre habe, ersehen werden. In sochem finden Sie nebst andern Schriftten zwey schöne libliche Oratoria, allein das arme Trio des Hr. D. Mizlers leget leider! kläglich vor Augen Welch einen schlechten Helden wir an ihm haben. Und dennoch stehet er in der sträflichen Selbst:liebe, daß er in der musikalischen Composition auch kein Anfänger sey, denn er erröthet nicht seinen Nahmen und Titul dem unglückl. Trio vorzusezen. Gewiß! wir haben es alle eine Schande, einen solchen armen Stümper in der Composition zum Secretar zu haben, anderer Umstände zu geschweigen. Ich habe mich nicht enthalten können den ersten Theil seines armen Trio ein wenig zu beleuchten, und lächerlich zu machen, es mag mir auch darüber gehen wie es will. Ich beschwere aber Ew: Hochw: bey der edlen musikal. Composition dem L. seine große Blöse noch mehr zu zeigen, wegen seines allzulangen Stillschweigens einen geistlichen Verweiß zu geben, meine gethanen Vorschläge von besserer Einrichtung unserer Societät zu prüfen, und nach dero gutbefinden mein Schreiben, nebst dero Urtheil und Meynung über Weisenfelß, Nordhausen, Celle, Berlin, Prensclau Retour gehen zu laßen, u. dasige Herren Mitglieder zu ermahnen, je eher je besser einen aus Ihrem Mittel zum Secretar zu erwählen, welcher das aufnehmen der Musik mit Ernst befördert.

Wollen Erw: Hochw: gegen diese Herren Mitglieder öffentlich bekennen, daß Sie mir dero Stimme, weil verlauten wollte H. D. Mizler sey todt, bereits vor einem Jahr gegeben haben<sup>1655</sup>, so kann Ihnen anbey versichern, daß es H. Telemann, und H. Cantor Winter in Celle auch bereits gethan haben, und daß an den Stimmen des Herrn Kunzen in Lübeck, Hn Fischers in Kiel, wie auch Hn Capellmeister Grauns wenig Zweifel sey. Herr Schröter in Nordhausen, u. H. D. Ventzky, welcher selber gern Secretarius wäre, werden zwar noch zurück halten: allein die meisten Stimmen müßten gelten.

Die übrigen Sachen können Sie nach belieben gleich nach Warschau spediren. Die Adresse ist nach Dresden an Monseigneur le Comte Lubienki, Grand-Notaire de la Couronne zu machen, von da kommen sie in 6. Tagen nach Warschau.

Sie können darby auf Rechnung dringen, die H. D. Mizler abzulegen sich nicht entbrechen? kan. Haben wir erst einen neuen Secretarium oder ad interim einen Agenten, so kann die Societät in einem Jahre gantz ein ander Ansehen gewinnen.

Der H. D. Mizler aber wird dem neuerwählten Secretario das Siegel der Societät aushändigen. Er wird zum wenigsten so viel Geld in Cassa aben, daß man die zu verbeßernd Gesez, und Einrichtung kan drucken laßen, und unter die Mitglieder austheilen. Was Sie wegen der Geseze zu erneuern haben, belieben Sie gleich bey zu fügen. Wird keine bessere Einrichtung gemacht, so bin am längsten ein Mitglied gewesen, und aandere werden auch so denken [...].<sup>1656</sup>

Erw: Hochwürden muß schon wiederum ein Packet von unserer Societät zusenden, in welchen Sie aber wenig merckwürdiges finden werden; es müste drinn etwa das abermahlige Trio unsers Helden seyn. Erw. Hochwürden werden finden, daß ich seiner nicht geschonet, und werde auch nicht zu viel geschrieben haben. Sie werden nun fast alle, ja alle Glieder ungemeyn vergnügen, wenn Sie nach dero weiser Einsicht in die Composition ihm gleichfalls die trockene Nachricht schreiben, denn Sie sehen, daß er in der Einbildung stehet, als sey er gar starck in der Composition, da doch nicht einmahl der erste Tact ohne Tadel ist.

---

<sup>1654</sup> GND 126963665.

<sup>1655</sup> Sorge erwähnte in einem Brief 1751 an Spieß, dass er von Mizler noch nichts erfahren habe und man deshalb vermute, dass dieser in Polen erschlagen worden war (Sorge 04.04.1751, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.). Mizler meldete sich bei Spieß jedoch 1752 zurück (Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 01.03.1752, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.).

<sup>1656</sup> Vgl. Sorge 01.06.1752, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Ich halte davon, es wird sehr wohl gethan seyn, wenn Sie das Paquet wieder Retour laufen laßen, damit doch alle Mitglieder sehen und erfahren, was vor gut und nützlich, oder tadelhaft und schädlich gehalten wird. [...]

P.S. Ich habe eine starcke familie, und stecke in sehr engen Umständen, indem meine Besoldung sich nicht viel über 100 <sup>m</sup>f. erstreckt, wovon ich doch Weib, 9. Kinder, u. eine Magd versorgen soll. Bitte dahero inständig, wo möglich eine von meinen Schrifften, sonderlich dem Vorgemache nach mehrere Exemplaria suchen zu vertreiben. Den 6ten X sollen Sie allemahl Provision haben. Ich will sie franco senden wie Sie erlauben wollen.<sup>1657</sup>

Sorges negative Worte über sein *Trio* konnte Mizler natürlich nicht unbeantwortet lassen, und auch er bezog Spieß durch einen Brief im Januar 1753 in diesen Streitfall mit ein:

...Mein Trio [...] hat er [Sorge] mit vieler Unwissenheit beurtheilt, u. nicht verstanden, daß die 3 Stimmen sich immer verkehren und obligar sind. Man muß großes Mitleiden mit seinen Passionen haben. H. Graun hat es in einem Brief an mich ganz anders u. so gründlich als vernünftig beurtheilt, u. so wird es auch in Kupfer unter dem Namen eines Liebhabers gestochen werden...<sup>1658</sup>

Die folgenden Zeilen beziehen sich auf die bereits angesprochene angebliche Unfähigkeit von Sorge, was dessen kompositorische Fähigkeiten angeht. Spieß' schien demnach in einen Streit hinein geraten zu sein, bei dem beide Parteien ihn als Fürsprecher einnehmen wollten:

...H. Sorge übereilet sich schrecklich, daß er sich selbst das praemium wegen seiner Schrift adiudiret, u. des wegen ungehalten ist, daß er es noch nicht bekommen. Noch weit gefehlt, daß er die Sache erörtert hätte, u. gezeiget, wo der Knoten sitzt. Wegen der Verhältniß der kleinen Terz, wie 6:7, ist auch mir grose Uebereilung. Ein anders ist, wie sie ein Blas instrument angibt, ein anders, wie es die Temperatur nach der Vernunft mit sich bringt. Wollte man in den Orgeln die kleinen Terzen wie 6:7 stimmen, es sollt eine schöne Music heraus kommen. Ich werde die Rationalrechnung in dem ersten H. des 4 B. der Musikal. Bibliothek recensiren da will ich ihn eines bessern unterrichten. In dem Satz, so Sie aus gezeichnet haben, hat er sich sehr dunkel ausgedruckt. Er, H. Sorge, muß noch besser schreiben lernen.<sup>1659</sup>

## 2.9.2. Post und (Rotel-)Boten

In diesem einleitenden Kapitel wird anhand von Rechnungsaufschrieben der allgemeine Einsatz von Post und Boten in Klöstern und Stiften erläutert. Da es im Normalfall keine extra Abrechnungen für die Sendung von musikbezogenen Gegenständen gab,<sup>1660</sup> müssen diese im Zuge der hier erwähnten Sendungen aus- und angeliefert worden sein. Es wird deshalb anhand einiger Beispiele auf die Art der Transporte, ob Post- oder Boteneinsatz, sowie die Häufigkeit der Sendungen näher eingegangen. Boten kamen dabei vermehrt zum Einsatz, da das Postwesen im 18. Jahrhundert noch nicht flächendeckend ausgebildet war. In Form von Rotelboten hatten die geistlichen Institutionen eine Art eigenes Postsystem entwickelt. An-

---

<sup>1657</sup> Sorge 15.07.1752, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1658</sup> Vgl. Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 12.01.1753, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1659</sup> Ebd.

<sup>1660</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.4.1.

hand der im BayHStA durchforschten Akten soll hier ein Bild dieser Sendungen erstellt werden, mit welchen auch Musikalien oder anderen musikbezogene Gegenstände wie Bücher oder Instrumente verschickt werden konnten.

Aus dem Kloster Habach sind für die Jahre 1796 bis 1802 Rechnungsaufschriebe erhalten, welche die unterschiedliche Modi der Sendungen dokumentieren. Bei der Auflistung der Botengänge wurde zunächst zwischen den Boten des Landfürsten (für Zinsen) und einem Zeitungsboten differenziert. Darüber hinaus wurde ein Kapitelbote abgerechnet: „3 Gänge dem Kapitlboth von Seehausen | 41kr.“<sup>1661</sup> Für das Versenden von Briefen gab es im Kloster Habach ebenfalls eine eigene Abrechnung, zum Teil stand hier nur „für Briefe bezahlt,“ manchmal auch „Bothenlohn:“ „verschiedener Brief, und Bothenlohn | 54kr.“<sup>1662</sup> Des Weiteren war in dieser Rubrik eine Angabe zur Bezahlung von Schreibarbeiten (Schreibgebühr), ausgeführt von H. Letus Taflmajr, vorhanden.<sup>1663</sup>

Auch im Kloster Höglwörth gab es in den Abrechnungen zwei Rubriken, in welchen Klosterboten verzeichnet wurden. Das war zum einen die Rubrik *Boten*: „Kammer-Bothen | 2:24“<sup>1664</sup> und die Rubrik *Postgelder und Bothen-Lohn*: „für Briefe und Bothengäng | 2:41.“<sup>1665</sup>

Eine detaillierte Auflistung über Boten ist auch in den Archivalien des Dominikanerinnenklosters Altenhohenau zu finden. Für das Jahr der Auflösung 1804 wurden im Abschnitt Januar folgende Botenlöhne und Porto abgerechnet: Porto für den Postwagen, den Boten, der Befehle und Berichte transportierte, den Wasserburger Stadtboten, der nach München unterwegs war, den Expressen, den Boten für Übertragung von Geld an den Postwagen nach Wasserburg, den Boten von März bis Juli und den Postwagen für die Spedition von bemanneten Geldern.<sup>1666</sup>

Ein Rechnungsbuch aus dem Kloster Dietramszell verzeichnet, wie häufig Boten in andere Klöster gesendet und aus diesen empfangen wurden. Dies war etwa zwei Mal pro Monat der Fall:

*Klosterboten, die geschickt und empfangen wurden im Jahr 1800:*

1. [= Januar]

Kapitel Bothe von Wolfratshausen

Freisinger Bothe

3.

Benediktbeuern

Weilheim

Tölz

---

<sup>1661</sup> Vgl. Floßmann 1798-1799, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 277/18, 29.

<sup>1662</sup> Vgl. ebd., 29.

<sup>1663</sup> Ebd.

<sup>1664</sup> Vgl. Anonymus 1793a, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 280/67.

<sup>1665</sup> Vgl. ebd.

<sup>1666</sup> Vgl. Lukl 1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altenhohenau Archivalien 112.

7.  
Tölz  
8.  
Schefflarn  
Benediktbeuern  
11.  
Wolfratshausen  
12.  
München  
Tölz  
Benediktbeuern 2 mal  
Weyarn<sup>1667</sup>

Ob über Rotelboten ebenfalls allgemeines Schriftgut oder Gegenstände, etwa musikalischer Natur, versendet wurden, ist nicht belegbar. Eine Abrechnung des Jahres 1675 aus dem Kloster Ettal zeigt die Häufigkeit, mit welcher Rotelboten (RB) im Kloster anwesend waren:

22.3. RB von Garsch 14Kr.  
10.3. RB von Heyl: Benz? 36Kr.  
13.4. RB von Weyarn (Weyer) 12Kr.  
16.4. RB von Landau 12 Kr.  
21.5. RB von Salzburg 12Kr.  
25.5. RB von Polling 15Kr.  
10.6. RB von Roth 10Kr.  
20.6. RB von Benediktbeuern 24 Kr.  
17.7. RB von Seitenstetten 15Kr.  
22.8. RB von Ferenriedt? 15Kr.  
4.9. „einem Rodtlbotten geben . 15Kr.“  
19.10. RB von Diessen 10KR.  
10.11. einem RB 15Kr.  
22.12. zwei RB 34Kr.<sup>1668</sup>

#### 2.9.2.1. Hinweise auf Postwege aus der Korrespondenz von Meinrad Spieß

Die erhaltenen Briefe, die Spieß an Mitglieder der *Societät* versendet und von ihnen erhalten hatte, zeigen eine ganz eigene Art des Transportes auf. Da zwischen den Mitgliedern oftmals Pakete versendet wurden, deren Inhalt eine Begutachtung derselben verlangte, bediente man sich eines Systems, welches mit Hilfe von Mittlesmännern funktionierte.

Mit der Post war man, nach der Spießschen Korrespondenz zu urteilen, weitestgehend unzufrieden. In einem Brief von Mizler an Spieß berichtet Ersterer, dass der letzte Brief von Spieß neun Monate unterwegs gewesen sei.<sup>1669</sup> Eine derartige Verzögerung bei der Zustellung von Briefen und Paketen durch die sich noch in ihren Anfängen befindende Post waren keine Seltenheit, zumal es sich in Spieß Fall um recht lange Transportwege gehandelt hatte: In besagtem Fall lag Mizlers Absendeadresse in Warschau. Laut eines Schreibens, das zwei Jahre danach datierte, war man deshalb, wie bereits beschrieben, beim Versand der Pakete auf die Hilfe eines Mittlesmannes ausgewichen: Besagtes Paket von Spieß, das ebenfalls

---

<sup>1667</sup> Vgl. Anonymus 1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 186 Nr. 16.

<sup>1668</sup> Anonymus 18.02.1675-01.12.1675, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.

<sup>1669</sup> Vgl. Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 29.07.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

nach Warschau geschickt werden sollte, wurde über Dresden versendet:

Die übrigen Sachen können Sie nach belieben gleich nach Warschau spediren. Die Adresse ist nach Dresden an Monseigneur le Comte Lubienki, Grand-Notaire de la Couronne zu machen, von da kommen sie in 6. Tagen nach Warschau...<sup>1670</sup>

Die Sendungen über einen Mittelsmann zu bewerkstelligen, behielt man offensichtlich bei. In einem weiteren Beispiel ging es um die Begleichung einer Rechnung. Gegenstand derselben waren vier nicht näher erläuterte „...Exemplaria. das erste à 15 .Kr. und das andere à 45 .Kr.“<sup>1671</sup> Der Betrag sollte von dem Buchhändler Michael Blochberger<sup>1672</sup> bei der Leipziger Michaelis-Messe an den Buchhändler Vollrats in D. Mylius-Hause übergeben werden.<sup>1673</sup>

Schwierigkeiten mit der Ankunft eines Paketes gab es auch um das Jahr 1748. Es sind hierzu mehrere Briefe in der Spießschen Sammlung erhalten: Bereits 1748 notiert sich Spieß auf der Rückseite eines Briefes von Mizler: „ao. 1748. den 19. Aug: D. L. Mizler schildert mir das Paquet besonders da es schon 1747. sollte eingetroffen seyn.“<sup>1674</sup> Das Paket war jedoch zu Mizler zurückgesendet worden, woraufhin dieser es erneut versendete. Die Antwort sei über den Augsburger Buchdrucker Maschenauer und von dort aus Mizlers Vater in Wettelsheim an ihn zu senden. Man nutzte also auch in diesem Fall Zwischenstationen. Es stellte sich heraus, dass die geänderte Route über Wettelsheim besser funktionierte.<sup>1675</sup>

Mizler änderte die Route der Pakete erneut bei dem Versuch, seine Schriften im süddeutschen Raum unter die Leute zu bringen: Er bat Spieß, diese bei Gelegenheit Lotter in Augsburg zukommen zu lassen und schlug zudem vor, dass auch Spieß in Zukunft seine, Mizlers, Schriften offiziell über Lotter erhalten solle, da dieser Weg dem viel langsameren Postweg durchaus vorzuziehen wäre.<sup>1676</sup>

### 2.9.2.2. Hinweise auf versendete Musikalien und musikbezogene Gegenstände

Einer allgemeinen Erläuterung zu Post- und Botenaufschrieben in Rechnungsbüchern folgen in diesem Kapitel Hinweise auf musikbezogene Sendungen aus besagtem Archivaltyp. Anhand von Belegen ist feststellbar, dass die Versendart stark davon abhängig war, ob in diesem Gebiet bereits eine Postroute existierte oder nicht. Das heißt im Umkehrschluss, dass im Falle der eher abgelegenen Klöster vermehrt auf Boten zurückgegriffen werden musste, und dies vor allem in den Anfängen des 18. Jahrhunderts. Sendungen an weltliche Personen oder Institutionen, die vermehrt in größeren Ortschaften angesiedelt waren, wie

---

<sup>1670</sup> Vgl. Sorge 01.06.1752, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1671</sup> Vgl. Sorge 07.09.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1672</sup> GND 1037500776.

<sup>1673</sup> Vgl. Sorge 07.09.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1674</sup> Vgl. Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 19.08.1748, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1675</sup> Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 12.12.1746, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1676</sup> Mizler von Kolof, Lorenz Christoph 01.05.1747, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

beispielsweise ein Verleger, konnten entsprechend über die Post versendet werden.

Aus dem edierten Briefwechsel des St. Blasischen Fürstabtes Martin Gerbert geht hervor, dass die dort erwähnten Sendungen musiktheoretischer Werke mehrheitlich per Postwagen übersendet wurden: „...Dürfte ich so dreist sein, E. hf. Gn. Ghst. zu ersuchen, mir von allen Hods. die Musik betreffende gelehrten Werken durch die fahrende Post ein Exemplar zu übermachen...“<sup>1677</sup>

Hinweise auf Übermittlungen durch Konventangehörige oder sonstige Privatpersonen gibt es in dieser Sammlung nur vereinzelt: Beispielsweise schickte Christophe Guillaume Koch<sup>1678</sup> im Juni 1782 eine Anekdotensammlung über den Orgelbauer Johann Andreas Silbermann<sup>1679</sup> an Gerbert zurück.<sup>1680</sup> In zwei Briefen<sup>1681</sup> spricht Gerbert überdies dem Mediziner Jean Hermann<sup>1682</sup> seinen Dank aus. Dieser hatte ihm über einen Herr Türkheim altes Notenmaterial gesendet.

Im Tagebuch des St. Märgener Abtes Andreas Dilger findet sich eine Notiz über das Versenden und Abschreiben von Musikalien. Am 24. Januar 1717 brachte der Konstanzer Bote einen Umhang für Fr. Matthäus Schmid, „item Musicalia von Petershausen, dergleichen wir von gemeldetem löbl. Gottshaus auch verlangter empfangen und abgeschrieben haben.“<sup>1683</sup> Handschriftliche Musikalien waren demnach durch Boten von einem Kloster ins andere gelangt.<sup>1684</sup> Eine ähnliche Lieferung kann auch in den Archivalien des Benediktinerinnenklosters Geisenfeld nachgewiesen werden. Auch hier wurden die Musikalien von einem Boten gebracht.<sup>1685</sup>

Am 28. November 1718 berichtet der Abt zudem von zwei Querflöten, die für 8 fl. aus Waldsee von einem Biberacher Boten gebracht wurden.<sup>1686</sup> Für den Transport der für den Musik-Chor erworbenen Musikinstrumente wurde demnach ebenfalls ein Bote eingesetzt.<sup>1687</sup>

Aus dem Kloster Habach ist ein Rechnungsaufschrieb aus dem Jahr 1802 erhalten, der

---

<sup>1677</sup> Gerbert, 1934. Brief 692; Vgl. auch Gerbert und Müller, 1962. Brief 304, 318.

<sup>1678</sup> GND 100179800.

<sup>1679</sup> GND 11923789X.

<sup>1680</sup> Vgl. Gerbert und Müller, 1957. Brief 30.

<sup>1681</sup> Vgl. ebd. Brief 523, 534.

<sup>1682</sup> GND 116738928.

<sup>1683</sup> Irtenkauf, 1999. 24.01.1717.

<sup>1684</sup> Es ist auch an dieser Stelle zu bemerken, dass das Postsystem im 18. Jahrhundert nicht flächendeckend ausgebildet war, weshalb eine Versendung der Post über Boten zwischen den Klöstern durchaus vorkam.

<sup>1685</sup> Vgl. Anonymus 1802-1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.

<sup>1686</sup> Irtenkauf, 1999. 28.11.1718.

<sup>1687</sup> Hueber 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

anschaulich dokumentiert, wie Utensilien für die Musik mit Post und Boten empfangen wurden, vorausgesetzt, dass sich der Begriff *Porto* analog der heutigen Verwendungsweise auf die Rechnungsbegleichung bei der Post bezog:

Für eine Chorgeige zu richten samt **Porto** bezahlt 1f.39  
Für 6 Büscheln E Saiten a 7Xr. und 2Xr. **Porto** 44Xr.  
Für Dreyers Simphonien samt 6Xr. **Porto** 2f.36.  
Für G und C Saiten auf den Baß samt **Porto** 42Xr.  
Für 6 Büscheln E 42Xr. und 3 Büscheln a Saiten a 18Xr. samt 3Xr. **Bothenlohn** 1f.3<sup>1688</sup>

Demnach kamen zweimal Saiten für Streichinstrumente mit der Post, einmal über einen Boten. Die reparaturbedürftige Geige und auch die Sinfonien von Johann Melchior Dreyer<sup>1689</sup> wurden ebenfalls mit der Post an das Kloster versendet.<sup>1690</sup> Im Gegensatz zu den eben angesprochenen Abschriften handelte es sich bei den Werken Dreyers um Drucke. Es besteht die Möglichkeit, dass diese direkt vom Verleger nach Habach gesendet wurden und deshalb für den Transport die Post anstatt eines Boten genutzt wurde. Es muss für die Strecke von Verleger zum Kloster überdies eine ausgebildete Postroute vorhanden gewesen sein.

Mehrere Schreiben des Benediktbeuerner Konventualen Ulrich Waldenburger<sup>1691</sup> aus dem Jahr 1780 beschreiben die Versendung von Musikalien über den Postweg. Die Briefe waren an Franz Seraph von Kohlbrenner<sup>1692</sup> gerichtet, der neben seiner Funktion als *Registerraturbeamter* und *Kurbayerischer Rat* auch als Dichter und (Musik-)verleger in München arbeitete:

...Indessen damit ich dero gnädigen Befehl nachlebe, ybermache Ihre Gnaden diese von mir verfertigte teutsche Mess, und zwar nur einfach abgeschrieben, damit selbe könne probiret werden; geschieht es, das ich nit selber bey Ihre Gnaden sollte nur die [geringste] Satisfaction und ehr einlegen können, gereicht es mir um so vill grösserer Gnad, wan ich befinde nit gar umsonst gearbeitet zu haben. Nur um dises bitte unterthänig, das die Arien bey der Prob nit ybereilet werden, welches widr mein intentum wäre [...]. Sollten aber Ihre Gnaden gnädiges belieben tragen, dise Mess zum Druck zubefördern, so beliebe mir selbe widerum zuzuschicken, ich will sie abschreiben, und also abschreiben, das nichts mehr nöthig, als nur dem Drucker einzuhändigen [... PS:] das Gesang zum Beschluss der Messe folget richtig auf die Woche.<sup>1693</sup>

Tatsächlich schickte Waldenburger am 29. Oktober den fehlenden „Beschluss der heiligen Messe“<sup>1694</sup> sowie ein von ihm komponiertes *Stabat Mater*. Er betonte außerdem:

Indessen diese gehorsamst zur Nachricht, das ich würcklich [auf] 5. Herren Pfarrer komme, welche begürlich diese Mess aus dem Druck erwartten, mit Versprechen, das sie selbe in ihren Kür-

---

<sup>1688</sup> Vgl. Anonymus 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 70.

<sup>1689</sup> GND 119358352.

<sup>1690</sup> Weitere Nachweise auf Boten- und Postgelder vgl.: DS 63.1.1, DS 63.3.1, DS 63.11.1, DS 63.11.2, DS 63.10.1, DS 63.10.2, DS 63.9.1, DS 63.8.1, DS 63.7.1, DS 63.7.2, DS 63.7.3.

<sup>1691</sup> GND 115409335.

<sup>1692</sup> GND 121550729.

<sup>1693</sup> Waldenburger 1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 120.

<sup>1694</sup> Ebd.

chen wollen einführen. Sollten aber Ihre Gnaden nicht gedencken, sie drucken zulassen, so be-  
liebe selbe zuzerrissen, oder mir meine Blätter widerum zu yberschicken, damit ich selbe einer  
benachbahrten Kirchen verehren könne, wie Ihre Gnaden beliebig...<sup>1695</sup>

In einem weiteren Schreiben vom 12. November kündigte Waldenburger erneut eine  
Komposition aus seiner Feder an:

Übermache Ihre Gnaden mehrmahl ein Gesang, und zwar ein Pastorell auf die Weynachten; aber  
mit Auslassung des 4.<sup>ten</sup> Gesätzes, id est, nur biß Maria Lichtmessen alldieweilen geglaubt, das  
an eben diesem Frauentag sich kein Pastorell mehr schicke. Berichte indessen Euer Gnaden das  
mit nächstin das teutsche Stabat Mater folgen werdte, welches mit 2. Pratschen und 2. Violino  
Piccolo zu grösseren Andacht zuverfärttigen gedencke: sollte aber dieser Gedancken Ihre Gna-  
den missfallen, will ich selbes, wie alle andre mit 4. Stimmen machen, alles nach gnädiger Will-  
kühr [...] P.S. Biß sich disse gelegenheith ereignete, verfärttigte ich auch gegenwärtiges Stabat  
Mater.<sup>1696</sup>

Aus dieser Korrespondenz geht hervor, dass der Konventuale aus Benediktbeuern re-  
gelmäßig Kompositionen an Kohlbrenner versendete. Dem Verleger fiel dabei die Entschei-  
dung zu, besagte Musikalien in den Druck zu geben. In diesem Zusammenhang soll auch  
der Hinweis aus einem Briefwechsel des Benediktinerpaters Meinrad Spieß mit dem Augs-  
burger Drucker Johann Jakob Lotter angeführt werden. In besagtem Schreiben äußerte sich  
der Verleger über die Vielzahl der Druckaufträge, vor allem jene, die ohne den Zwischen-  
schritt über einen Verleger an ihn gerichtet wurden: „...das Manusc: angenommen [eines  
Auctors, der langsam aus Ungeduld mit dem Bombardement durch Briefe begonnen hatte],  
alles selbiges hat 3. Jahre da gelegen, bis es fertig worden. Mir haben nur einen einzigen  
alten 70. jährigen Mann, der die Musikalien setzt, und können also nicht das hundert und  
Tausendste anfangen. [2. Mai 1754]“<sup>1697</sup> Musikalien konnten demnach einige Zeit in den  
Werkstätten liegen, bevor sie tatsächlich gedruckt wurden.<sup>1698</sup>

Als letztes Beispiel dieses Kapitels sollen Hinweise aus den Archivalien der Ritterakade-  
mie Ettal angeführt werden. Unter der Rubrik über Ausgaben auf Brief- und Postgeld wur-  
den mehrere Briefwechsel mit einem Musiker namens Richter notiert, beispielsweise im Jahr  
1739:

27.7. an Richter 1. 12Kr.  
29.7. Richter 8Kr.  
19.8. an Herrn R? Musico 4Kr.  
Mons Richter 4Kr.  
11.10. an den Musicanten Richter 1. 12Kr.

<sup>1695</sup> Ebd.

<sup>1696</sup> Ebd.

<sup>1697</sup> Lotter 02.05.1754, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

<sup>1698</sup> Gedruckte Musikalien aus der Feder von Klosterkomponisten waren im auslaufenden 18. Jahrhunderts  
keine Seltenheit. Bekannte Beispiele sind die Werke des Laienbruders Marian Königspurger aus Prü-  
fening, jene des Obermarchtaler Prämonstratensers Isfried Kayser oder auch Werke von Benedikt  
Geisler, Augustinerchorherr in Triefenstein. Von Waldenburger sind hingegen keine Nachrichten über  
Drucke erhalten. Er ist nur bei Eitner vermerkt, dort jedoch ohne seine musikalischen Tätigkeiten. Eit-  
ner, 1900c-1904, 157. (Bd. 10).

9.12. an Mons. Richter 1. Brief 12Kr.<sup>1699</sup>

Aus einer weiteren Abrechnung desselben Jahres geht hervor, dass besagter Herr Richter auch Komponist und Musikdirektor (1738)<sup>1700</sup> war.<sup>1701</sup> Anhand dieser Hinweise ist belegbar, dass es sich um den Komponisten Franz Xaver Richter handelte, der in der Ritterakademie 1737 die musikalische Leitung innehatte. Ein Nachweis, dass auf dem angesprochenen Postweg auch Kompositionen versendet wurden, ist jedoch nicht erhalten.<sup>1702</sup>

### 2.10. Musik in Frauenklöstern

In diesem Kapitel wird ein Bild des musikalischen Lebens in Frauenklöstern rekonstruiert. Die Angaben beziehen sich dabei größtenteils auf das Zisterzienserinnenkloster Seligenthal, da für dieses Kloster die Quellenlage in musikrelevanter Hinsicht extrem gut ist.<sup>1703</sup> Ergänzend finden auch andere Frauenklöster wie das Benediktinerinnenkloster Lilienberg oder das Kloster der Dominikanerinnen zu Altenhohenau in diesem Kapitel Erwähnung. Das Kapitel ist in mehrere Unterkapitel eingeteilt. Zunächst wird ein Überblick über die genutzten Quellen gegeben (2.10.1), darauf folgt ein Unterkapitel über den für Frauenklöster obligatorischen organisatorischen Kontakt zum Mutterkloster (2.10.2), im Seligenthaler Fall das Zisterzienserkloster Aldersbach. Die Darstellung beschränkt sich dem Thema der Arbeit entsprechend auf musikspezifische Inhalte. Es folgen weitere Unterkapitel zur Kirchenmusik (2.10.3), zu Musikpersonal, Instrumenten und Musikalien (2.10.4) sowie zur Musik außerhalb der Gottesdienste (2.10.5).

Bei der Betrachtung der Musikkultur in einem Frauenkloster sind sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zu jener Kultur in Männerklöstern zu erwarten. Eine grundsätzliche Verschiedenheit liegt bereits in der Tatsache begründet, dass Frauenklöster organisatorisch von einem Mutterkloster abhängig waren. Diese organisatorische Abhängigkeit wirkte sich in Seligenthal auch auf musikalische Belange aus.<sup>1704</sup>

Bei einem generellen Vergleich der Seligenthaler Musikkultur mit jener aus den in dieser Arbeit behandelten Männerklöstern sind jedoch überwiegend Gemeinsamkeiten feststellbar. Dies betrifft zunächst die musikalischen Formen in der Kirchenmusik.<sup>1705</sup> Da sich die Musik im Gottesdienst in beiden Fällen an der Liturgie orientierte, war hier musikalische

---

<sup>1699</sup> Anonymus 1739b, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

<sup>1700</sup> Vgl. Anonymus 1738, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

<sup>1701</sup> Vgl. Anonymus 1739a, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

<sup>1702</sup> Vgl. Hörner, 2003.

<sup>1703</sup> Vgl. Kapitel 2.10.1.

<sup>1704</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.2.

<sup>1705</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.

Varianz nur in eingeschränkter Form möglich. Die in Seligenthal feststellbare Präferenz einiger musikalischer Formen ist auf die Verfügbarkeit des Musikpersonals zurückzuführen<sup>1706</sup> und unterscheidet sich nicht von einer unter den Männerklöstern üblichen Varianz. Was die Nutzung von Instrumenten in Seligenthal anbelangt, so ist ebenfalls eine Konformität feststellbar – in Seligenthal wurden die in der Kirchenmusik eingesetzten Blasinstrumente von Frauen gespielt.<sup>1707</sup>

Die bei Männerklöstern verbreiteten Formen zur Repräsentation der eigenen Institution sind in Seligenthal ebenfalls nachweisbar. Dies betrifft sowohl szenische Darbietungen, als auch Tafelmusik, was beides meist in Verbindung mit der Anwesenheit von Gästen dargeboten wurde.<sup>1708</sup> Die Praxis, bei der Aufnahme von Novizinnen auf deren musikalische Begabung zu achten und die akkuraten Aufzeichnungen für die Chorregentin deuten auf den organisierten Aufbau einer musikalischer Basis und eine organisierte Durchführung der Kirchenmusik hin,<sup>1709</sup> auch das ist analog der Vorgehensweise in Männerklöstern zu sehen.

Darüber hinaus können in Seligenthal kompositorische Tätigkeiten von Konventualinnen nachgewiesen werden,<sup>1710</sup> jedoch ist das Ausmaß dieser Arbeiten aufgrund fehlender Musikalien nicht rekonstruierbar. Komponiert oder zumindest in großem Stil umgearbeitet wurden Werke für Chormusik und Orgel. Es ist jedoch davon auszugehen, dass Klosterkomponistinnen mit einem Werkumfang, wie er von Komponisten aus manchen Männerklöstern, beispielsweise Ottobeuren bekannt ist, in Seligenthal nicht existierten.<sup>1711</sup> Da Klöster wie Ottobeuren, bezogen auf die Vielzahl ihrer Klosterkomponisten, jedoch auch im Vergleich mit anderen Männerklöstern eine Ausnahme darstellen, kann hier nicht von einem generellen Unterschied zwischen Frauen- und Männerklöstern gesprochen werden. Es handelt sich vielmehr um eine klostersizifische Angelegenheit, die unabhängig davon zu sehen ist, ob es sich um ein Frauen- oder um ein Männerkloster handelte.<sup>1712</sup> Es ist aus den Seligenthaler Archivalien rekonstruierbar, dass die Konventualinnen Musikunterricht erhielten, jedoch wird an keiner Stelle Kompositionsunterricht erwähnt.

### 2.10.1. Zur Quellenlage

Die hier angestellten Nachforschungen zu Musik in Frauenklöstern basieren zum einen auf dem aus organisatorischen Gründen zwischen Aldersbach und Seligenthal entstandenen Schriftgut wie Briefen, Visitationskarten und -protokollen, die im Aldersbacher Bestand des

<sup>1706</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.4 und 2.10.4.1.

<sup>1707</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.4.2.

<sup>1708</sup> Vgl. Kapitel 2.10.5.1.

<sup>1709</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.3.3 und 2.10.3.5.

<sup>1710</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.4.1.

<sup>1711</sup> Vgl. Kapitel 2.2.7.

<sup>1712</sup> Diese Unterschiede werden auch in den Kapiteln 2.1.2 und 2.5 verdeutlicht.

BayHStA erhalten sind. Diese Archivalien wurden vor allem für das anschließende Unterkapitel zum organisatorischen Kontakt zwischen Frauen- und Männerklöstern verwendet. Zur Beschreibung des musikalischen Alltags in Seligenthal dienten zum anderen die Quellen aus dem Archiv der Abtei Seligenthal.<sup>1713</sup>

Da die Klosterbibliothek und der nicht rechtsrelevante Teil des Archivs bis zur Säkularisation 1803 weitgehend unverändert vor Ort bestehen blieb, sind Bände aus der Zeit vor 1800 erhalten. Für diese Arbeit ist aus besagtem Bestand die ab dem 17. Jahrhundert aufgezeichnete *Chronik* von besonderem Interesse.<sup>1714</sup> Die *Chronik der Abtei Seligenthal* besteht aus zwei Bänden,<sup>1715</sup> welche unter dem Titel *Annalen* zum Großteil von der Kantorin und Chorfrau Maria Hildegard Pluembl<sup>1716</sup> verfasst wurden. Diese war mit ihrem Vater (der letzte Seligenthaler Hofmeister) 1639 ins Kloster gekommen und legte dort 1648 die Profess ab. Den Auftrag, eine Chronik zu verfassen erhielt sie 1687 von der Äbtissin Beatrix Praschler<sup>1717</sup> (reg. 1684–1707). Band 1,2 enthält Nachträge bis 1745. Es gibt darüber hinaus einen Folgeband 2, der die Jahre von 1707 bis 1802 beschreibt.<sup>1718</sup>

Neben der Chronik liefern die sogenannten Abtei- oder Haushaltsbücher Hinweise auf Musik im Kloster. Die drei Bände *Abbtey und Convent betreffendes* überschneiden sich zeitlich mit der Chronik und sind inhaltlich nicht immer chronologisch geordnet, was dem Umstand geschuldet ist, dass beim Binden der Konvolute die Reihenfolge nicht eingehalten und auch zusätzliches Material später hinzugefügt wurde. In der Handschrift I<sup>1719</sup> finden sich die im Kloster monatsweise anstehenden Arbeiten sowie regelmäßig wiederkehrende Ereignisse, der Fokus liegt dabei auf dem religiös-liturgischen und monastischen Leben, sprich, unter anderem auf Gottesdiensten und liturgischen Festen. Verfasserin war die Äbtissin Maria Theodora von Edelweck<sup>1720</sup> (reg. 1748–1756). Im Weiteren ist hier Band IV<sup>1721</sup> von Interesse, der in der Amtszeit der Äbtissin Regina Hannamann<sup>1722</sup> (reg. 1665–1681) verfasst

---

<sup>1713</sup> Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes der Zisterzienserinnenabtei Seligenthal und der BSB wurden 2012 ausgewählte Handschriften aus der Bibliothek der Abtei digitalisiert. Sie stehen bis auf wenige Ausnahmen im Rahmen der Bayerischen Landesbibliothek Online (BLO) zur Verfügung.

<sup>1714</sup> Vgl. Bosl und Sepp, 2017.

<sup>1715</sup> Pluembl und Anonymus 1232-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,1.; Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2.

<sup>1716</sup> GND 1027608264.

<sup>1717</sup> GND 1027608094.

<sup>1718</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.

<sup>1719</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I.

<sup>1720</sup> GND 1027608876.

<sup>1721</sup> Anonymus 1670-ca. 1720, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs IV.

<sup>1722</sup> GND 1027642802.

wurde. Enthalten sind unter anderem liturgische Abläufe mit Nachträgen bis ins 18. Jahrhundert. Für diese Arbeit besonders bemerkenswert sind darüber hinaus die Aufzeichnungen der Chorregentin Maria Eugenia [Thoma?],<sup>1723</sup> welche den Figurat-Chor betreffen: *Anmerkungen oder Verzeichnus des Figurat Chors. Was in allem Monathen des Jahrs zu thuen, und eine Chor Regentin zu beobachten hat...*<sup>1724</sup> Der Band ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil werden die beweglichen Feste des Kirchenjahres behandelt (Sonntage, Hochfeste), im zweiten die Heiligenfeste, im dritten die liturgischen Feiern, welche mit dem Klosterleben verbunden waren, beispielsweise Professfeiern oder die Weihe der Äbtissinnen.<sup>1725</sup> Eine musikalische Anleitung dieses Ausmaßes ist für den dieser Arbeit zugrunde gelegten Zeitraum ein Einzelfall. Sie dient deshalb in den folgenden Kapiteln als Grundlage für die Erläuterungen zur Musik in Frauenklöstern.

### 2.10.2. Musikbezogene Hinweise aufgrund des organisatorischen Kontaktes zwischen Seligenthal und Aldersbach

Bereits im Kapitel über die Korrespondenzen des Propstes Franz Töpsel<sup>1726</sup> wurde deutlich, wie sich aus organisatorischem Briefverkehr Rückschlüsse in musikalischer Hinsicht ziehen lassen. Eine solche organisatorische Verbindung bestand zwischen den Zisterzienserklöstern Seligenthal und Aldersbach.<sup>1727</sup> Letzterem oblag die Oberaufsicht über wirtschaftliche und geistliche Belange des Tochterklosters. Auch der Beichtvater für Seligenthal wurde aus Aldersbach entsendet. Aldersbach oblag die Aufsicht über Seligenthal ab dem Jahr 1581.

Die Kommunikation zwischen Aldersbach und Seligenthal fand in großen Teilen über Briefwechsel statt: „Den 7. Jenner kam der gewöhnliche Both von Aldersbach und brachte, ohne einen Gruß auszurichten auf Anbefehlung des gnädigen Herrn einen infamen Brief von dem P. Kellermeister mit an die Frau Schefnerin.“<sup>1728</sup>

Im folgenden Unterkapitel soll nachgezeichnet werden, wie das musikalische Leben im Frauenkloster Seligenthal von Aldersbach aus mitbestimmt wurde. Es waren diesbezüglich vor allem Verbote und Einschränkungen von Seiten des Mutterklosters im Archivgut erhalten.

#### 2.10.2.1. Von Aldersbach auferlegte Einschränkungen in musikalischen Belangen

Einen Großteil des erhaltenen Aldersbacher Schriftguts, welches Seligenthal betraf,

<sup>1723</sup> GND 1023243199.

<sup>1724</sup> Eine Transkription des Werkes findet sich in der DS unter DS 55.14: [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1725</sup> Vgl. Bosl und Sepp.

<sup>1726</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.1.

<sup>1727</sup> Der Zisterzienserorden basiert auf einer zentralistischen Organisationsform, Frauenklöster waren deshalb einem Vaterabt, dem *pater immediatus*, unterstellt.

<sup>1728</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1797

liegt in Form von Visitationskarten und -protokollen vor. Die darin vermerkten Restriktionen betrafen nicht selten auch musikalische Gewohnheiten im Frauenkloster. Es handelte sich dabei jedoch um Einschränkungen, die sich nur auf Seligenthal bezogen. Überregionale Themen, die auch andere Zisterzienserinnen betroffen haben könnten, waren im Aldersbacher Bestand nicht zu finden. Von den sechs notierten Restriktionspunkten im Jahr 1758 betrafen zwei die Musik. Es ist daraus ersichtlich, dass Gäste mit Musik unterhalten wurden, was in der Folge nicht generell verboten, jedoch aber eingeschränkt werden sollte. Auch das bis dahin gebräuchliche Waldhorn war fortan bei musikalischen Darbietungen im Redzimmer nicht mehr erwünscht, die Musik sollte hier insgesamt reduziert werden. Der zweite Punkt betraf die Gewohnheiten des Chorgesangs:

Im Monath Sept. war die Ordensvisitation, wobey eine neue Charta abgelesen und Verschiedenes in Betref der klösterlichen Disciplin ernstlich verordnet worden als:  
[...] 2<sup>tens</sup> Auch zu Mittag soll man selten mit den Gästen speisen, die Musick in den Redzimmer soll selten und kurz seyn und niemals mit Waldhorn.  
3.<sup>tens</sup> Das hiesige Amt soll aus zwey Leiteen alle Tag von denen gesungen werden, die selben Tag in Chor seynd...

Bereits aus dem Jahr 1689 sind Hinweise auf Einschränkungen durch Aldersbach überliefert. Die *Charta Visitationis des Löblichen Klosters Seligenthal am 10. July. 1689* beinhaltet ein Verbot, welches das Musizieren ohne triftigen Grund betraf und daher überwiegend in der Recreationszeit stattgefunden haben wird. Die musikalische Begleitung beim Aderlassen der Äbtissin wurde ebenfalls beschränkt:

Zumallen auch in disem lobl: Kloster ein starkher Missbrauch in öffterer anstellung einer Music aufkömmen, alß verbieten wür hiermit alles ernsts, daß ohne gar solche, und greste Ursach keine Music werde in der Abbtzey, noch Saal, oder anderwärts zur recreation gehalten werd, ausgenommen der Frau Abbtissin Aderläss, doch auch nit alle 9. täg. Ehrmannen auch Ihre Hochwrd: Frau Abbtissin...<sup>1729</sup>

Einschränkungen gab es auch bezüglich der Lehre von Musikinstrumenten. Aus den Visitationsprotokollen des Jahres 1723 geht hervor, dass die Disziplin im Frauenkloster durch die Figuralmusik mehr und mehr nachlassen würde. Das sei dem Umstand geschuldet, dass zu viele Musiker von außerhalb zur Probearbeit und zu Lehrzwecken ins Kloster kämen und die Unterhaltungen bei diesen Proben zu familiär ausfallen würden:

.7. | Siebetens: Haben wür [...] erstandten, daß der figurat ein ziemlich verderbung der disciplin verursacht, weil durch vill alzuvertrieblich familiensische Unterhandlungen mit jüngern sowoll geistlich als weltlichen musicanten in der Redstuben vill eitlichkeit in daß convent occasionaliter mit einschleicht: daher wollen wür zwar die bißhero von denen weltlichen in der Redstuben gelehrnte musicalische instrumenta lassen [überschieben: „discimuli.“] passiren, hinfiran aber ganz ernstlich verbitten, daß dergleichen instrumenta nit mehr solten im Kloster gelehret werden, vill weniger auß vorwandt solche zu lehren dergleichen jünge geistliche und weltliche musicanten in daß Redtzimmer sollen [unleserlich, vielleicht:] gebracht werden.  
Verbitten auch ernstlich, daß die musicalischen exercirungen in denen Zimmern gegen den gar-

---

<sup>1729</sup> Vgl. Högg 10.07.1689, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1204.

ten hinaus nit mehr sollen gehalten werden. anbey auch die so genante Hoffrecht und nachtmu-  
sigen, als ein sehr scandalores wesen de novo widerumb gaenzlich abschaffen.<sup>1730</sup>

Man verbot daher weiteren Instrumentalunterricht durch auswärtige Lehrer, erlaubte aber, dass die bereits erlernten Instrumente weiter benutzt wurden. Verboten wurde auch die Probearbeit in den Zimmern, die zum Garten zeigten, sowie Nachtmusik und andere nicht im Gottesdienst verwendbare Musik.

An dieser Stelle soll zum Vergleich eine Textstelle aus den Beständen des Benediktinerinnenklosters auf dem Lilienberg in München erwähnt werden. Daraus ist zu schließen, dass von Seiten des Mutterklosters auch Zugeständnisse in musikalischen Belangen gemacht wurden: In den Jahren 1757/1758 war P. Placidus Scharl aus Andechs Seelsorger in diesem Frauenkloster. Scharl war musikalisch sehr bewandert, komponierte und spielte mehrere Instrumente. Die Benediktinerinnen fragten ihn mehrmals, ob nicht auch auf dem Lilienberg eine Fasnachtscomödie aufgeführt werden könne, was Scharl nach einiger Zeit auch zuließ.<sup>1731</sup>

Für die Musik in Frauenklöstern galten demnach vor allem aus Gründen der Schicklichkeit einige Einschränkungen, die Männerklöster nicht betrafen. Dies bezog sich zum einen auf das Spielen bestimmter Blechblasinstrumente, zum anderen auf den Umgang mit auswärtigen Musikern. Diese Einschränkungen können von Seligenthal auf die musikalische Praxis in anderen Frauenklöstern übertragen werden.

Es ist darauf hinzuweisen, dass in Seligenthal bereits für das 17. Jahrhundert eine umfangreiche Musikpraxis nachweisbar ist, die in ihren Ausmaßen, was außergottesdienstliche Musik anging, beim Mutterkloster Aldersbach nicht gänzlich auf Zustimmung gestoßen war. Was jedoch die Musik oder das Spielen von Blechblasinstrumenten im Gottesdienst anbelangte, hielten sich die Einschränkungen in Grenzen.<sup>1732</sup>

#### 2.10.2.2. Vorgaben zur kirchenmusikalischen Praxis in Seligenthal

Wie bereits im vorherigen Kapitel zu erfahren ist, war die weltliche Musik in Seligenthal stark von den Vorgaben aus dem Mutterkloster geprägt. Diese Vorgaben dehnten sich weniger auf die Kirchenmusik aus. Manche Anordnungen wurden jedoch vom Generalkapitel des Zisterzienserordens erlassen und über das Mutterkloster an Seligenthal weitervermittelt. Organisatorische kirchenmusikalische Abläufe im Frauenkloster waren demnach jenen in Aldersbach ähnlich oder entsprachen diesen vollständig, da die Musik in beiden Klöstern

<sup>1730</sup> Vgl. [Nachname nicht vorhanden] 10.04.1723, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1204.

<sup>1731</sup> Vgl. Sattler und Scharl, 1868, 119f.

<sup>1732</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.2.2 und 2.10.4.2.

der Liturgie unterstellt war. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass anhand der folgenden drei Belege Aussagen über den Einbezug von Musik in die organisatorischen Abläufe sowohl in Seligenthal als auch in Aldersbach gemacht werden können, auch wenn das Ausmaß der Musik selbst unterschiedlich war.

Als Teil der Visitationsprotokolle sind bereits aus dem 16. Jahrhundert detaillierte Vorgaben aus Aldersbach für den Ablauf der Kirchenmusik erhalten. Verfasser der folgenden Zeilen aus dem Jahr 1591 war Johannes Diettmaur:

An den halben Föstagen, welche von den Artickeln [des] heiligen Catholischen Glaubens gehalten werden, als da sindt Weinachten, Heiligen drey König tag, Ostern, Auffertus tag, Pfingsten, Corporis Chrti, Aller heiligen tag alle föstag unser Lieben Frauen, sollen die Frauen zu den Antiphonen über die Psalm allein, zu der ersten Vesper zu den Antiphonen, aber auf das Magnificat in beeden Vesper, gleichffals zu 3 Antiphonen auf das Benedictus: Item zu dem Hymno auf beede Vesper, Nocturn: und Laudes. Zu den Hymnis aber so zu Vigil? und Complet gesungen, durch die ganntze octavus: ferner zur Collecten auf Beede Vesper, Vigil?, Laudes [...] beschlieslich zu den sieben Antiphonen vor Weinachten. O? Sapientia zu den Antiphonen auf das Benedictus und Magnificat, die drey tag vor Ostern, ein wenig extra stalla, das ist ausserhalb gestüel steen und sich Incliniren, ausgenommen die Alleluia so zu Ostern, Zuffortag und Pfingsten auf die Psalmen gehörig, sollen in den Stüelen gesungen werden.

In den opere defunctorus sollen vor Aller Heiligen tag biß auf den ersten Sonntag in der Fasten, sowohl die Lectione als Laudes, alsbalt [...] den zwayen nocturn von derselben Zeit an uber, so die Lectiones in 3 Vespem gehalten werden [...]

[...] Laudibus de tempore od von 3 Zeit gesungen werden, so genandt in Intoniern oder angefangen ainer Antiphone od dergleich zartis gähleit, solle dieselbe nit zu dem andern und dritten mal mit Verzierung des Gottsdiensts Örgernis und geläster der gegen wördigen Christen anzufangen genöttigt werden...<sup>1733</sup>

Großzügige Ausschmückungen der geistlichen Gesänge sollten unterbleiben. Es wurde außerdem festgelegt, wann im Chorgestühl gesungen wurde und wann außerhalb.

Aus dem Briefwechsel der Äbtissin M. Theodora mit dem Vormund in Aldersbach aus dem Jahr 1744 ist ebenfalls nachvollziehbar, wie die Kirchenmusik in Seligenthal gestaltet werden sollte:

4. Vesp: de festo B.V. MARJAE ad Nives. Col: alb. omnia ut in Supplem: sola comm: S. Domini ant. iste Sanctus digné. ad hym. Gloria, qui natus. post. vesp: diei vesp: defunct. cum .1. noctor. seren. D: D: fundatrice Ludmilla.

5. Sabb: festum B.V. MARJAE ad Nives M: M: maj: post Laud: Diei Laud: defunct. pro dicta defunct: orat: peculiar: Missa .1. solen. de Requiem .2. de festo. in qua Glor: orat .2. pro fundatrice: .3. de Spirit. S: Cred. Praefat. de B.V.M. et te in festivitate. vesp: de transfigurat: Dom: Col: alb: domm: 1. MARJAE ad Nives. ant: beatam me .2. Dom: ant: omnis sapientia .3. SS. Xist etc: ant: isti sunt. ad hym: Gloria, qui apparuisti. [...] 1744.<sup>1734</sup>

Aus dem Jahr 1774 liegt ein weiterer Hinweis auf die musikalische Praxis in Seligenthal vor. Auch diese Vorgabe stammte aus Aldersbach, war jedoch ursprünglich vom Generalkapitel erlassen worden:

Im Februar erhielten wir die Anordnung von General Capitel, daß, wan das Todten frist?, nach

---

<sup>1733</sup> Vgl. Diettmaur 22.07.1591, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1204.

<sup>1734</sup> Vgl. Anonymus 1744, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1208.

dem Placebo oder Todtenvesper auch die Nocturn zur Vesper sollte gebethet werden, und erst nach der Metten die Laudes defunctorum. Ist am vorhergehenden Tag kein Placebo, so bleibt die Nocturn auf dem folgenden Tag.

Auch wurde uns von Aldersbach das Credo auf die Noten gesetzt zugeschickt und erlaubt, dasselbe mit der Orgel zu singen.<sup>1735</sup>

### 2.10.3. Kirchenmusik in Seligenthal

Das Kapitel zur Kirchenmusik in Seligenthal besteht aus sechs Unterkapiteln deren erstes sich mit den musikalischen Neuerungen in Seligenthal (Schwerpunkt 17. Jahrhundert) befasst (2.10.3.1). Es folgen Erläuterungen zu kirchenmusikalischen Anpassungen, die im Zuge bestimmter Ereignisse nötig wurden (2.10.3.2). Das dritte Unterkapitel beschäftigt sich schließlich mit der Musik in Messe und Offizium (2.10.3.3). Hauptquelle sind hier die *Anmerkungen* für die Chorregentin. Ein Unterkapitel über die vor allem in den *Anmerkungen* nachgewiesene Begräbnismusik schließt sich dem an (2.10.3.4). Je nach Status der verstorbenen Person waren hier bestimmte Abläufe vorgesehen. Organisatorische Abläufe im Seligenthaler Gottesdienst werden in einem weiteren Unterkapitel (2.10.3.5) näher erläutert. Auch hier machen vor allem die *Anmerkungen* detaillierte Vorgaben. Den Schluss bildet das Unterkapitel 2.10.3.6, welches sich mit Hinweisen über die Kirchenmusik nach der Säkularisation beschäftigt.

#### 2.10.3.1. Musikalische Neuerungen des 17. Jahrhunderts in Seligenthal

Da die Chronistin Maria Hildegard Pluembl<sup>1736</sup> von 1656 bis etwa 1689 auch Kantorin in Seligenthal war, überrascht es nicht, dass sie musikalische Neuerungen im Kloster in der *Chronik* notierte. Derartige Einträge lassen sich bis Anfang des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen. Eine wesentliche Veränderung in der frühen Seligenthaler Kirchenmusik stellte die Einführung der Figuralmusik dar. Damit verbunden war der Entschluss, auf auswärtige Hilfe beim Kirchengesang und beim Gesangsunterricht zu verzichten. Möglich wurde beides, da durch die Aufnahme von Frauen aus dem bürgerlichen Stand die Zahl der Konventmitglieder deutlich erhöht werden konnte. Neuerungen im 18. Jahrhundert waren demgegenüber inhaltlicher Natur, die Vorgaben diesbezüglich stammten teilweise aus dem Mutterkloster.

Die Figuralmusik wurde in Seligenthal unter der Äbtissin Maria Anna Reisach (reg. 1617–1634) eingeführt und verdrängte weitgehend den bis dahin praktizierten einstimmigen Choralgesang ohne Orgelbegleitung. Eine treibende Kraft für diesen Wechsel war die Organistin und spätere Äbtissin Maria Anna von Preysing-Moos<sup>1737</sup> (Profess 1628, Äbtissin 1643–1665).

<sup>1735</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.

<sup>1736</sup> GND 1027608264.

<sup>1737</sup> GND 136645224.

Item das erste Positiff und Regal zur Music gekhauft, auch den Figurath angefangen [...], biß daher ohne Orgl alles in Choral gesungen wurd, aber zwen weltliche singer waren zue den täglichen Ämbtern.<sup>1738</sup>

Dass es auch weiterhin Choral-Ämter gab, zeigen die Aufschriebe in den *Anmerkungen* zum Figurat-Chor von 1765, hier am Beispiel des Heiligenfestes St. Andreas am 30. November: „S. Andreas das heil. Ambt. | Wan der hl. Andreas in den Advent falt auf einen Erchtag, oder Donnerstag wo ein Engl-Ambt ist, so wird das anderre hl. Ambt in Corall gehalten.“<sup>1739</sup>

Die Neuerungen in der Musik entstanden im Rahmen der Umstrukturierungen aufgrund der katholischen Reform im Kloster. Überschattet durch den Dreißigjährigen Krieg – die Frauen waren gezwungen zwischen 1632 und 1648 mehrmals ihr Kloster zu verlassen – fand die Umsetzung besagter Reformen jedoch mit gewissen Unterbrechungen statt, zum Großteil jedoch in der Amtszeit der Äbtissin Maria Anna von Preysing-Moos. Während dieser wurden nicht nur die durch den Krieg verursachten Schäden beseitigt, der Konvent vergrößerte sich auch von 34 (1643) auf 52 (1665) Mitglieder: 31 Chorfrauen, 16 Laienschwestern, drei Novizinnen und eine Oblatin. Der Anteil der Bürgertöchter bei Chorfrauen und Äbtissinnen überwog gegenüber dem Adel im Laufe dieser Amtsperiode.<sup>1740</sup>

Es sammelten sich im Konvent genügend eigene *Musikantinnen*<sup>1741</sup> an, um fortan auf die Hilfe weltlicher Sänger verzichten zu können, die bis um die Mitte des 17. Jahrhunderts den Gesang im Amt vor dem kleineren Seelen-Altar in der äußeren Kirche ausgeführt hatten – „L. S. Sebastian, vor diesem haben weltliche Singer im choral gesungen hat Gelt kost“<sup>1742</sup> – wie ein Eintrag der *Chronik* aus dem Jahr 1646 spezifiziert:

Nach ordentlicher Erlaubnis liess die H. Frau dis Jahr in der aussern Khirchen zwen Altär abbrächen den Seelen Alta vor deß Fürsten Grab [...] vor disem altar stund ain Stuell mit Ständen und ainem bult sangen die weltlichen Singer die tägliche Ämbter, auf diesem Altar wurden auch die festl. Jahrtäge gehalten, war ansonsten khlain und gar schlecht.<sup>1743</sup>

Der Umstand fortan auf diese Gesangshilfe von außerhalb verzichten zu können, war

---

<sup>1738</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, 84r.

<sup>1739</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1740</sup> In seinem Reisebericht erwähnte Johann Ulrich von Pregitzer 1688 bei seinem Besuch im Zisterzienserkloster Heiligkreuztal: „Die heutige Äbtissin heißt Luitgardis und sind anstatt der 60 adeligen Klosterjungfrauen heutzutage nicht mehr als in die 30 allda, deren die wenigsten vom Adel sind. Ich kam in das Kloster obgedachten Sonntag vormittags, als der pater confessionarius von Salem in der Kirche allda Messe gehalten, bei welcher die Klosterjungfrauen eine unvergleichlich schöne Vokal- und Instrumentalmusik gehalten.“ (Pregitzer, 1888, 41.)

<sup>1741</sup> Mit dem in den *Anmerkungen* verwendeten Begriff *Musikantinnen* waren auch Sängerinnen gemeint. Vgl. hierzu ausführlich in Kapitel 2.10.3.5.

<sup>1742</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2.

<sup>1743</sup> Vgl. ebd., 107r.

nicht zuletzt der Arbeit der damaligen Kantorin Pluembl geschuldet.<sup>1744</sup> Aus dem Jahr 1644 berichtet die *Chronik*:

...ser vill Khost die hörpauckh, und weltlichen singern.  
Auch haben [wir] unsern Herrn nie khain Passion gesungen, sondern die fürstl. Capelän mit den weltlichen singern, dan ain Haushabender Gusterer mueste singen khinen und hilte auch Schuell, ain ander singer von zwischen bruggen gienge täglich herauß sange mit ihme die Ämbter, die Frauen sangens nur son-feirtage und hohe Fest; die guedig Frau brachts darzue das [wir] unsern Herrn den Passion sungens; wie auch der Herr Capelllan das er bredigte, die Herrn Dominicaner waren Haus Verordnete brediger son- und feirtage...<sup>1745</sup>

Dass die Chorschwestern im Laufe des 17. Jahrhunderts auch den Gesangsunterricht selbst übernahmen, geht aus einer Anweisung des P. Bertrando aus dem Jahr 1695 hervor: „M. Magdalena, soll hinfino die jungen [...] Chor schwöstem, von S. M. Constantia anlehren, [...] zum Chor des figurat...“<sup>1746</sup>

Weitere Neuerungen in der Kirchenmusik gab es bis ins 18. Jahrhundert. Auf eine dieser späteren Neuerungen, im Jahr 1753, verweist eine Textstelle der *Chronik*: „Am neuen Jahrtag haben wir das erstemal die Psalmen der Terz mit der Orgel gesungen.“<sup>1747</sup>

Im Jahr 1765

...hat man angefangen, die figurirten Vespren so zu halten, daß die Psalmen nach einander ohne dabey eine Antiphon zu intoniren, in der Musik gehalten, das Capitel von H. P. Beichtvater, den Respons choraliter von den Musicantinnen, hernach gleich der Hymnus und Vers wider heroben auf dem Chor, und endlich ohne Antiphon das Magnificat gesungen wurde[,] alles nach der in Aldersbach eingeführten Gewohnheit.<sup>1748</sup>

Im 18. Jahrhundert standen die musikalischen Neuerungen oftmals in Zusammenhang mit den Vorgaben des Mutterklosters Aldersbach.<sup>1749</sup>

Derartige, auf Reformen basierende Veränderungen in der Kirchenmusik waren in Frauenklöstern kein Einzelfall und sind auch in anderen Jahrhunderten belegbar. Für das Benediktinerinnenkloster Urspring beispielsweise ist anhand des Totenbuchs rekonstruierbar, dass sich die Schwestern im Zuge einer Reformation in der Ordensdisziplin in besonderem Maße der Kirchenmusik widmeten: Die Neustrukturierungen gingen hier auf die Initiative der Erzherzogin Mechthild von der Pfalz,<sup>1750</sup> der Mutter des Grafen Eberhard im Bart, zurück und traten ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Kraft.<sup>1751</sup> In der Folge kann ein

<sup>1744</sup> Vgl. Bosl und Sepp.

<sup>1745</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, 106r.

<sup>1746</sup> Anonymus 1695, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1127.

<sup>1747</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.

<sup>1748</sup> Ebd., 1765.

<sup>1749</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.10.2.2.

<sup>1750</sup> GND 118896059.

<sup>1751</sup> Vgl. Krießmann, 1939.

regelmäßiges Singen von Jahrtagsämtern belegt werden, was in seiner Form noch 1796 gelobt wurde: „Der Chor wird sehr erbaulich gehalten, auch eine schöne Kirchenmusik.“<sup>1752</sup>

### 2.10.3.2. Anpassungen kirchenmusikalischer Praxis aufgrund von Ereignissen

Die kirchenmusikalische Praxis, so ist anhand der Beispiele in diesem Kapitel zu sehen, wurde von äußeren Gegebenheiten beeinflusst. Hierzu zählen Naturereignisse wie Wetterumschwünge, personelle Kapazitäten oder Bau- und Umbauphasen, worunter auch die im 17. und 18. Jahrhundert vorgenommenen Umbauten von Klosterkirchen im süddeutschen Raum zu zählen sind.<sup>1753</sup> An dieser Stelle sind auch die im 17. und 18. Jahrhundert aufkommenden Kriegswirren zu erwähnen: Ein geregelter kirchenmusikalischer Betrieb in den Klöstern war dann nicht gewährleistet. Die hier zusammengestellten äußeren Einflüsse lassen sich im Wesentlichen auf die Situation in anderen Klöstern übertragen. Dies betrifft nicht nur die Umbauphasen, sondern auch den Schulbetrieb und die Wetterlage sowie die erwähnten Ausnahmezustände in Kriegszeiten. Bei einer Beschreibung alltagsbezogener Kirchenmusik ist die generelle Beachtung dieser äußeren Einflüsse unbedingt zu berücksichtigen.

Es sind anhand der Archivalien drei Ereignisse in Seligenthal rekonstruierbar, die neue Lösungen für die Kirchenmusik erforderlich machten. Zum einen ist der Bau einer neuen Orgel im Jahr 1774 zu nennen, während dessen auf andere Räume ausgewichen werden musste, zum anderen die Eröffnung der Mädchenschule 1782, die aufgrund des dadurch entstehenden Personalmangels Einschränkungen in der Kirchenmusik nach sich zog, sowie zwei Kälteperioden, die ebenfalls Raumprobleme hervorriefen.

Die Lösungen für das Räumlichkeitsproblem, das durch den Orgelbau entstand, wurden in der *Chronik* dokumentiert:

Zu eben dieser Zeit [Februar 1774] haben wir mit dem Orgelmacher allhier pactirt, uns eine gute neue Orgel herzustellen; Nach diesem Contract kam der Unkosten auf 500 f. die alte Orgel wurde p. 100 f. angenommen; und die gnädige Frau bezahlte dazu 100 f. wie auch eben so viel Herr P. Otto Beichtvater. Die Tagzeiten hielten wir, so lang diese Arbeit dauerte, im Capitel; das H. Amt und Sub tuum in Oratorio; die Vesper auf dem H. Chor. An Feyertagen wurden die Ämter und Lytaneien mit dem Positiv bey den Güttern auf dem Chor gehalten.<sup>1754</sup>

Die Tagzeiten wurden ins Kapitelhaus verlegt, das Amt ins Oratorium. Die Vesper fand auf dem Chor statt. Waren Amt und Litanei an den Feiertagen mit größerer Musik umrahmt, so wurde dazu das Positiv auf dem Chor verwendet.<sup>1755</sup>

Zum anderen ist an dieser Stelle eine Kälteperiode des Jahres 1776 zu erwähnen. Die Regel, Tagzeiten und Vesper gemeinhin ohne Orgelbegleitung zu singen, ebenso das Amt in

---

<sup>1752</sup> Speckle, 1965, 30.

<sup>1753</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.1.4.

<sup>1754</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1774

<sup>1755</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.1.4 über die Kirchenmusik während der Bauphase der neuen Klosterkirche in Zwiefalten.

der Fastenzeit, war im Zuge dieser Zeitspanne mit einer Ausnahme versehen worden. Aufgrund der Kälte erkrankten so viele Klosterfrauen, dass der Gesang und die Instrumentalbegleitung nicht mehr erbracht werden konnten:

Von diesem Jahr wird nur gemeldet, daß im Februar eine außerordentliche Kälte eingefallen, dergleichen viele Jahre nicht mehr gewesen. Die Klosterfrauen alle bis auf 4 bekamen so heftige Cathar, daß man die Tagzeiten und Vesper nur gebethet, und das erste Amt in der Fasten mit der Orgel schlagen musste.<sup>1756</sup>

Aus dem Jahr 1784 ist eine weitere Kältewelle dokumentiert. Hier musste auf die geheizten Räumlichkeiten im Konvent ausgewichen werden:

Die Kälte in heurigem Winter war außerordentlich groß, doch nicht anhaltend. Es sind nicht nur die meisten Bäume sondern auch Menschen erfroren. Wir hiltten die Metten und auch manche Tagzeiten in der Conventstuben, welches sehr unbequem und unandächtigt war.<sup>1757</sup>

Das dritte einschneidende Ereignis bezüglich Anpassungen in der Kirchenmusik war die Eröffnung der Mädchenschule im Jahr 1782, die erheblichen Einschränkungen in der gesamten geistlichen Tagespraxis mit sich brachte. Ein gesungenes *Te Deum* und die gesungene Laudes gab es ab dem Zeitpunkt der Eröffnung an normalen Sonntagen und Majusfesten nicht mehr, die Sext und die Non fanden ebenfalls nur noch ohne Gesang statt. Das Orgelverbot an den Feiertagen in der Fastenzeit wurde zuerst für die Laudes, dann die Vesper und schließlich auch für einige Feiertags-Ämter aufgehoben, da die Kapazität der Chorfrauen für Chorarbeit und Schule nicht ausreichend war:

Wegen der nun errichteten Schule und der Verminderung des Convents ist im Chorgesang gar vieles dispensiret worden. So hörten an gemeinen Sonntägen und an Majusfesten das gesungene *Te Deum*, und die Laudes auf; auch die Sext und Non wurde nicht mehr, wie vorhin gesungen. Vorher haben wir in der Fasten alle Ämter de feria ohne Orgel gesungen, die nur am Laetare Sontag bey dem Amt allein gebraucht worden; ietzt fieng man an zu erst die Laudes; dann die Vesper und endlich einige Ämter de feria mit der Orgel zu singen.<sup>1758</sup>

### 2.10.3.3. Musik in der Messe und im Offizium

Da aus Seligenthal aus der Zeit vor der Säkularisation keine Musikalien erhalten sind, kann eine Rekonstruktion der Kirchenmusik anhand von Notenmaterial nicht erfolgen. Es lässt sich jedoch über die Archivalien aus dem Archiv der Abtei ein Bild des klösterlichen Musikrepertoires für den Gottesdienst des 17. und 18. Jahrhunderts nachzeichnen. Die zitierten Textstellen dieses Kapitels sind vornehmlich den *Anmerkungen oder Verzeichnus des Figurat Chors*<sup>1759</sup> der Schwester Maria Eugenia entnommen. Einige Bemerkungen über die Musik im Gottesdienst macht auch Äbtissin Maria Theodora Edelweck in *Abbtey und*

<sup>1756</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.

<sup>1757</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.

<sup>1758</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1782

<sup>1759</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

*Convent betreffendes.*<sup>1760</sup>

Die komplexe Quellenlage sowie die zahlreichen Hinweise zur Kirchenmusik in den *Anmerkungen* lässt eine Darstellung des Themas nach bestimmten Themengruppen sinnvoll erscheinen: Das erste Unterkapitel beschäftigt sich mit generellen Hinweisen zur Musik in der Messe und im Offizium in Seligenthal. Nachfolgend geht es um die abseits von Mess- und Vesperzyklen eingesetzten musikalischen Formen und Gattungen, die in Seligenthal in der Kirchenmusik nachgewiesen werden können. Da in den *Anmerkungen* einige musikalische Begriffe besonders häufig Erwähnung finden und diese darüber hinaus gestaltende Elemente des Gottesdienstes darstellten, wurden sie in einem eigenen Unterkapitel behandelt. Den Abschluss macht ein kurzes Unterkapitel über die in den *Anmerkungen* erwähnten Festtagshymnen, -psalmen und -sequenzen.

### Hinweise auf Musik in Messe und Offizium

In Seligenthal, so ist anhand der hier angeführten Beispiele zu sehen, wurden Messe und Offizium nach dem im 18. Jahrhundert – auch in Männerklöstern – gängigen Prinzip abgehalten. Bemerkenswert ist jedoch das häufig nachweisbare Vorkommen von Arien mit deutschem Text.<sup>1761</sup>

Die musikalischen Beiträge in der Seligenthaler Messe setzten sich zusammen aus den festen Bestandteilen (Ordinarium, mit Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus mit Benedictus und Agnus Dei) und den veränderlichen Teilen (Proprium mit Introitus, Graduale mit Halleluja oder Tractus, gegebenenfalls auch mit anschließender Sequenz, Offertorium und Communio):

In der hl. Weinacht nacht, [...] auch bey dem Benedicamus welches .2. Mitschw: singen, der Tusch, hernach ist alles still biß der das hl. Ambt herauß gehet der Tusch, auch zu Anfang das Glorïae, Credo, und Sanctus; welches bey iedem Ambt so mit Trompen ist...<sup>1762</sup>

Benedicierung der Fr. Fr. Abbtiss. Wan der Gnedtge Herr zur Kirchen herein gehen so ßolle mit Trompen und Pauckhen ein feldstuckh gemacht werden [...] | Hernach zu anfang das hl. Ambt solle wider ein feldstuckh gemacht werden. | Nach dem Gloria würdt bey den Colecten Respon. wie ßonsten. | Aber nach der Epistl wan der Gnedt. Frau der Abbt Stab in die Handt geben wird, und Bye von dem Altar zuruckh gehet; Alsdan solle ein kurzes Consert gehalten werden. | Wan der Herr Praelat nach dem Credo, Dominis Vobis Cum ßingen, so wirdt auf der Orgl, et cum Spir. Respondiert, hernach ist alles still auf der Orgel, ist kein Offertorium. | Hernach gehet die Gnedt. Frau wider zu dem Altar hinfür und opfert die Körzen und wan die Gnadig Frau widerumb zurückh, so wird alsdan das Offertorium gemacht, und das hl. Ambt völlig forth gehalten werden wie sonsten. | Nach dem Agnus Dei ßolle ein Geßang gemacht werden, weillen es wegen der hl. Comunion verlengert wirdt.<sup>1763</sup>

---

<sup>1760</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I.

<sup>1761</sup> Hinweise auf deutsche Texte in der Kirchenmusik sind im Zuge der Recherchen für diese Arbeit nirgends so zahlreich aufgetreten wie in den *Anmerkungen* zur Kirchenmusik in Seligenthal. Vgl. hierzu auch die Musikalienlisten in Kapitel 2.7.3.4.

<sup>1762</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Hl. Weinacht nacht.

<sup>1763</sup> Ebd. Benedicierung der Fr. Fr. Abbtiss.

Auch stille Messen (*Missa lecta*) sind in Seligenthal nachweisbar, zu deren musikalischer Untermalung gibt eine Textstelle in den *Anmerkungen* Aufschluss:

Wan ein Primiziant nur eine Meest leset und darunter Mussiciert wird, so wird anfang ein Concert gemacht, alsdan ein völliges Offertorium, hernach ein Solo, alsdan wider ein Concert, bis die Meess vollendet ist.<sup>1764</sup>

Genauso präsent wie die Erläuterungen zur Musik in der Messe ist in den *Anmerkungen* die Musik in der Vesper. Nach der Eröffnung wurden in der Vesper fünf, bzw. vier Psalmen mit Antiphonen sowie nach Lesung und Responsorium der Hymnus und das Magnificat gesungen. Die Vesper fand in Seligenthal am späten Nachmittag, wohl zwischen vier und halb fünf Uhr, statt. Sonn- und Festtage hatten zwei Vespere, eine am Festtag selbst und eine an dessen Vorabend. Bei der weniger feierlichen zweiten Vesper wurden bis auf die Magnificatantiphon im Normalfall die Gesänge der Vorabendvesper wiederholt. Ausnahmen gab es dann, wenn laut Offizium eigene Gesänge für diese zweite Vesper vorgesehen waren. Es ist wahrscheinlich, dass auch in Seligenthal die Musikeinnen auf komponierte Vesperzyklen zurückgreifen konnten. Diese Vesperzyklen bestanden gemeinhin aus den fünf Psalmen und dem Magnificat, wobei der fünfte Psalm im 18. Jahrhundert meist als Soloarie angelegt war:<sup>1765</sup>

Maria Himmelfahrt, abent vorhero Hymnus, Mag. Salve, oder Teudsche Aria, Litaney, am Tag ßelbstens das hl. Ambt mit Trompa, abents die ganze Vesper und Litaney, darf vor der Litaney ein Teudesche Arien machen wans will, doch nicht gar zu lang...<sup>1766</sup>

Verweise auf „Teudsche Arien“ finden sich in den *Anmerkungen* häufig.

In Seligenthal wurde nach der Vesper meist noch eine lauretanische Litanei, „Am 3<sup>ten</sup> Sonntag nach Oster, [...] Abents Hymnus, Magnific., ßein eigen Litaney mit Trompen. Darf auch ein Litaney von der Mutter Gottes ßein wans will,<sup>1767</sup>“ oder eine marianische Antiphon, hier das *Salve regina*, musiziert:

Dem Sonntag vor S. Magdalena, wird das Fest des hl. Cassiani gehalten Abendts Magificat, Salve, Litaney, de B.V. Marie, Am Tag ßelbst das hl. Ambt mit Trompen, Abendts Hymnus, Magnificat, ßein eigen Litaney, oder von der Mutter Gottes, wans will, stikhl wans beliebt. | Nota Bene. Wan aber das Fest der hl. Magdalena, oder das Fest es hl. Scapuliers am Montag gehalten wirdt, so wird der Hymnus, von der Mutter Gottes Ave Maris Stella, oder von der hl. Magdalena hergeben; die Litaney aber gleibt von dem hl. Cassiano.<sup>1768</sup>

Die marianischen Antiphonen gehören wie die Litaneien, das Te Deum und der Psalm

<sup>1764</sup> Ebd.

<sup>1765</sup> Vgl. Praßl, 2002-.

<sup>1766</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Supplementum, 15. August.

<sup>1767</sup> Ebd. Am 3<sup>ten</sup> Sonntag nach Oster.

<sup>1768</sup> Ebd. Dem Sonntag vor S. Magdalena.

50 zu den Texten, die außer der Liturgie auch zu anderen Gelegenheiten, wie Andachten, erklangen.

### Musikalische Formen und Gattungen im Gottesdienst

In den Seligenthaler Gottesdiensten wurden verschiedene musikalischen Formen und Gattungen verwendet, die nicht als Teil von Mess- und Vesperzyklen zu sehen sind. Hierzu zählen unter anderem Motetten, Sonaten, Konzerte oder Märsche. Auch das *Praeambulieren* wird in diesem Kapitel näher erläutert – ein häufig angewendetes musikalisches Medium, das vor allem zu zeitlicher Überbrückung eingesetzt wurde. Des Weiteren soll an dieser Stelle das explizit erwähnte Stilelement des geteilten Chors erwähnt werden:

Die *Anmerkungen* liefern detaillierte Informationen über die Verwendung der angesprochenen musikalischen Formen und Gattungen im Gottesdienst, was in dieser Form in keiner anderen untersuchten Archivalie der Fall war. Es lässt sich damit sowohl ein detailliertes alltags-, als auch festtagsbezogenes Bild der Kirchenmusik nachzeichnen. Eine Übertragung der musikalischen Praxis auf andere Klöster ist – zumindest in Ansätzen – möglich.

Laut der *Anmerkungen* war es in Seligenthal des 18. Jahrhunderts Praxis, Teile der Messe, im Besonderen das Offertorium, durch eine Motette zu ersetzen: „...Nach dem Evangelium ist die Motetten oder Offertorio, und darauf die Vers und hl. Seegen...“<sup>1769</sup> Motetten waren in gebundener Form vorhanden: „Motetten Attolite ausn Rathgeber“ und an anderer Stelle „Motetten Intoniert ausn Rathgeber.“<sup>1770</sup> Es besteht die Möglichkeit, dass es sich dabei um die an anderer Stelle erwähnten „Orgelbücher“ gehandelt hatte.<sup>1771</sup> Ebenfalls denkbar ist, dass diese zu den von der Lokalkommission während der Auflösung der Klöster konfiszierten „Musikbüchern“ zu zählen sind.<sup>1772</sup>

Man setzte Motetten zur Überbrückung ein, wenn die vorgeschriebenen Gesänge bereits vor Beendigung der priesterlichen Handlung zu Ende waren:

...hernach fangt die Organistin zu Praeambulieren an zu dem hl. Ambt, es mus auch zu der Epistl ein Mutetten ßambt der Sonaten hergeben werden, wegen des Opfers, auch zu lezt ein lange Sonaten oder Solo bis das Opffer gar ist...<sup>1773</sup>

---

<sup>1769</sup> Ebd. Am Montag.

<sup>1770</sup> Ebd. Am hl. Pfingstag.

<sup>1771</sup> Vgl. Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1799.

<sup>1772</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.7.3.2.

<sup>1773</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Was zu Verschiedenen Zeiten zu beobachten.

Über Form und Ausführung der Motetten gibt eine Textstelle<sup>1774</sup> des frühen 17. Jahrhunderts Aufschluss. Bei den Choralämtern konnten bis zu zwei Motetten eingebunden werden, der Gesang kam dabei nur von der Chorregentin, im dokumentierten Fall Maria Martha, die dieses Amt in den 1630er und -40er Jahren ausgeübt hatte, teilweise solo oder auch in Begleitung der Orgel, die sie selbst spielte. An anderer Stelle<sup>1775</sup> wird spezifiziert, dass es sich dabei um ein Positiv handelte, auf welchem Maria Martha unter anderem auch Choralämter, Requiem und Miserere begleitete. In Seligenthal war zu dieser Zeit die deutsche Tabulatur gebräuchlich, die Maria Martha hervorragend zu beherrschen schien.<sup>1776</sup> Auch das spricht dafür, dass im Kloster ausnotierte und, wie oben angesprochen, gebundene Formen von Notentexten vorhanden waren. Die Chorregentin Maria Martha verfügte über keine kompositorischen Fertigkeiten.<sup>1777</sup> Ob es zu ihrer Zeit andere Komponistinnen im Kloster gab ist fraglich. Vermutlich stammten die Motetten deshalb aus der Feder eines auswärtigen Komponisten.

Auch die im 17. Jahrhundert sich etablierenden Kirchen- oder Epistelssonaten waren im Nonnenkloster an der Tagesordnung. Sie wurden vornehmlich zur Lesung anstelle des Graduale gespielt oder, analog zur Motette, zur Überbrückung eingesetzt:

...Heunt wird der letzte Vers nit Repediert, sondern an desßen statt ein kurze Sonata gemacht, bis der Priester fertig...<sup>1778</sup>

Die meisten Sonaten waren in Seligenthal mit dem so genannten Kirchentrio besetzt, das heißt, sie erklangen in Form einer Triosonate für zwei Violinen und Continuo. Eine besondere Besetzung verlangte nachweislich die Sonate an Fronleichnam: „...Nach dem Ita Missa est wird nach dem Tusch ein Marsch oder ein Sonat mit Violin und Trompen gemacht, bis das hegste Gueth eingeßezt ist...“<sup>1779</sup> Aufgrund der Formulierung war es bei folgender Besetzung, „...würdt auf der Orgl ein Sonata mit Violin geigen gemacht...“<sup>1780</sup> durchaus möglich, dass der Orgelpart mehr als nur ein Continuo darstellte.

Hinweise auf zu spielende Orgelkonzerte gibt es in den *Anmerkungen* beispielsweise in den Kapiteln *Wan Herr Praelat eine Einkleithung haltet* und *Wan der Herr Praelat eine Pofession haltet*. Das Orgelkonzert wurde gemeinhin benutzt, um Teile des Propriums, wie beispielsweise das Graduale, zu ersetzen. Hinweise, dass dies auch in Seligenthal der Fall war, gibt es nicht. Die in den *Anmerkungen* dokumentierten Orgelkonzerte wurden von

<sup>1774</sup> Vgl. Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, 103r.f.

<sup>1775</sup> Vgl. Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, 103r.f.

<sup>1776</sup> Vgl. Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, 103r.f.

<sup>1777</sup> Vgl. Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, 103r.f.

<sup>1778</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1779</sup> Ebd.

<sup>1780</sup> Ebd.

Instrumenten begleitet und dienten der zeitlichen Überbrückung: „...fahret die Organistin gleich zu Praeambulieren forth, schlegt eine schöne Aria, oder ein Orgl Concert mit Violin, bis der hl. Praelath angekleidet ist.“<sup>1781</sup> Anstatt eines Orgelkonzerts standen der Organistin demnach auch die Optionen, eine Arie zu spielen oder auf dem Instrument zu praeambulieren, zur Verfügung.

Das Praeambulieren (lat. *ambulō*, eine erhöhte Art der Fortbewegung, etwa „schreiten“, mit der Vorsilbe *prae* = „voranschreiten“; mittellat. *praeambula* = „Einleitung“) war die am meisten genutzte Variante im Gottesdienst, Handlungen und Handlungswege musikalisch zu untermalen.

...alsdan ist alles still, bis der hl. Praelath von dem Bettstuhl aufstehet, alsdan wider ein Tusch, und fanget die Organistin gleich zu Praeambulieren forth, schlägt auch gleich ein schene Aria, oder an dero statt ein Orgl Consert mit einem Violin und Bassétl, so lang bis der hl. Praelath angeklaitet ist...<sup>1782</sup>

Praeambuliert wurde demnach zum Einzug, während der Gabenbereitung und Kommunion, beim Auszug und bei größeren und kleineren Prozessionen, solange sich diese in der Kirche befanden.

...ist gleich der Tusch und .2. oder 3. stückhle, doch indes wie gebreichlich Repetiert, was die stückhln belangt steht in der Chor Regentin belieben, kann auch an statt deren Praeambulieren lassen. Und werden die stückhln oder das Praeambulieren so lang gemacht bis mit der Procession vor der Kirch Thür draußén beint, alsdan fangen die Geigerinen auf dem Comunion gangl die Sonaten an, welche so lang soll wehren bis mit dem hegsten Guth zum ersten Althar kommen...<sup>1783</sup>

Das Praeambulieren basierte auf einer Improvisation. Welche Melodien hier zugrunde gelegt wurden lässt sich nicht rekonstruieren, theoretisch könnte dafür jede Art von Kirchenmusik in Frage kommen. Es ist darüber hinaus nicht anzunehmen, dass die Improvisation ausnotiert war, da es derartige notierte Belege in den Musikalienbeständen anderer Klöster ebenso wenig gibt.<sup>1784</sup>

Für spezielle Fälle wie Prozessionen sind gesonderte musikalische Lösungen dokumentiert. Eine Sonate konnte beispielsweise das Praeambulieren der Orgel ersetzen, wenn eine Prozession die Kirchentür erreicht hatte und die Orgel somit nicht mehr oder nur unzureichend zu hören war:

...Und werden die stückhln oder das Praeambulieren so lang gemacht bis mit der Procession vor der Kirch Thür draußén beint, alsdan fangen die Geigerinen auf dem Comunion gangl die Sonaten an, welche so lang soll wehren bis mit dem hegsten Guth zum ersten Althar kommen...<sup>1785</sup>

---

<sup>1781</sup> Ebd.

<sup>1782</sup> Ebd.

<sup>1783</sup> Ebd. Am Montag.

<sup>1784</sup> Zum Musikalienbestand von Seligenthal vgl. Kapitel 2.10.4.3.

<sup>1785</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Am Montag.

Der *Basso Continuo* wurde dabei vermutlich von der in Seligenthal vorhandenen Bassgeige übernommen, die Oberstimmen durch Geigen. Auch Pauken begleiteten die Sonate:

...alsdan fangen die Geigerinen auf dem Comunion gangl die Sonaten an, welche so lang soll wehren bis mit dem hegsten Guth zum ersten Althar kommen [...] Nach dem hl. Seegen ist gleich ein Tusch und die stükhl mit Clarin [...] Einige Jahr heer hat an statt der Clarin stikhl ein Sonaten mit Violin Clarin und Pauckhen gemacht so lang bis zum Althar kommen, und alsdan erst wider die anderre Sonata [...] Nach dem lezten Evangelio werden die stikhlen oder Pauckht Sonaten so lang forth gemacht bis das der Herr P. Beicht Vatter mit dem hegsten Gueth bey der Kirch Thür herin ist...<sup>1786</sup>

Optional konnte statt der Sonate in diesem Zusammenhang auch ein Marsch gespielt werden beispielsweise *Am heil. Corporis Christi Abent*.<sup>1787</sup>

Vergleicht man die Kirchenmusik Seligenthals, wie sie in den *Anmerkungen* 1765 beschrieben wird, mit früheren Niederschriften zum gleichen Thema, etwa aus den Abtei- und Hausbüchern von 1740, ist eine gewissen Konformität erkennbar. Beispielsweise finden sich Hinweise auf Sonaten als Teil der Musik im Gottesdienst bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts:

20. Januar, St. Sebastian  
Music in Oratorio die Vesper mit der herobern Orgl geschlagen [...] heil: Ambt in figurat keine Sonate gleich beschlossen...<sup>1788</sup>

29. Juni, SS. Petrus und Paulus:  
heil. Petrus et Paulus geht an Vorabent alles zu Vesper Magnificat in figurat nach der Vesper Leuth außn Chor, Litanei wird in der Capellen gehalten, Music in Oratorio hernach alles beschlossen kein Sonaten nach gesungen...<sup>1789</sup>  
Nachm Amt keine Sonaten gleich die Sext<sup>1790</sup>  
Nach der Vesper wieder die Litanei wie an vorigem Tag, auch keine Sonäten<sup>1791</sup>

Da explizit erwähnt wurde, dass keine Sonaten erklingen sollten, ist davon auszugehen, dass diese sonst üblich waren. Die Beschreibung der Feste der Heiligen Petrus und Paulus sowie Sebastian, wie sie hier aus der Handschrift *Abbtey und Convent betreffendes* von Maria Theodora Edelweck wiedergegeben wurden, sind auch im Supplementum der *Anmerkungen* festgehalten, auch hier ohne Sonaten:

S. Sebastian, Vorabent Litaney, B.V.M. Teudsche Aria von S. Sebastian, wan an einen Sontag ist die Litaney auf dem Chor, sonsten in Gnedt. Frauen Oratori. Nota Bene. An dem Tag das hl.

<sup>1786</sup> Ebd. Am Montag

<sup>1787</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1788</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, fol.27r.ff. 1740

<sup>1789</sup> Ebd., fol.27r.ff. 1740

<sup>1790</sup> Ebd., fol.27r.ff. 1740

<sup>1791</sup> Ebd., fol.27r.ff. 1740

Ambt, abents Litaney B.V.M. Teutsche Araria von S. Sebastian.<sup>1792</sup>

29 | S. Peter und Pauli, Tag vor das Magni. Litaney B.V.M. in der Gued. Frauen Oratory | Am Tag das hl. Ambt in Orato. ohne Trompen | Abents Mag. Litaney Teutsche Aria in Orat. Wan Sontag auf dem Chor die Litaneyen.<sup>1793</sup>

Was im Edelweckschen Band 1740 mit „Music“ gemeint ist, kann nicht mehr nachvollzogen werden. Ob die später festgeschriebene „Teutsche Aria“ ebenfalls hierunter zusammengefasst wurde ist unklar. Im kompletten Band wird nirgends eine deutsche Arie erwähnt. Es ist deshalb davon auszugehen, dass diese erst nach 1740 im Gottesdienst gebräuchlich wurden.

Zuletzt soll auf eine in manchen Klöstern nachweisbare mehrchörige Praxis hingewiesen werden.<sup>1794</sup> Laut den *Anmerkungen* verfügte das Frauenkloster über eine größere Zahl an Sängerinnen, „Zu denen Pumper Mötten, gibt die Chor Regentin, das Christus factus est heer, stockt so vill Bingerinen als ßye haben kan, wie mehrer ie besßer und schöner,“<sup>1795</sup> die beim Singen regelmäßig von der Chorregentin gleichmäßig auf die beiden Chorseiten verteilt wurden. Hinweise auf ein solches Vorgehen finden sich beispielsweise in den Kapiteln *Wan Herr Praelat eine Einkleithung haltet*, *Wan der Herr Praelat eine Pofession haltet*, *Wan der Herr P. Peicht Vatter eine Einkleithung haltet* und *Wan der Herr P. P. Vatter eine Profession haltet*:

...bey dem Psalm Domine exaudi sollen die Mussicandinen auch mit Bingen, sollen aber neben formen chor weiss stehen, iede auf ihrem Chor wo ßye sonsten ist, die Chor Regentin theillet ab, damit auf einem Chor so vill als auf dem anderen stehen, die Vers nach dem Psalm werden widerumb figuraliter Respondiert...<sup>1796</sup>

Da alle im Kloster gebräuchlichen Musikalien als verschollen gelten, ist es nicht rekonstruierbar, ob die Chorregentin zu irgendeinem Zeitpunkt auf mehrchörige Werke im Repertoire zurückgreifen konnte, die extra für das Konzertieren mit mehreren Klanggruppen angelegt waren.<sup>1797</sup> Die in der obigen Textstelle angesprochene Praxis deutet jedoch zumindest auf eine schlichte responsorische Gesangstechnik hin, bei der Partien einfach im Wechsel gesungen wurden. Diese Praxis ist auch in anderen Klöstern, beispielsweise Ottobeuren oder Weingarten belegt:<sup>1798</sup>

Das Weingartener Professbuch berichtet von einer Aufteilung des Chores. P. Constantin

---

<sup>1792</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Supplementum, 20. Januar.

<sup>1793</sup> Ebd. Supplementum, 29. Juni.

<sup>1794</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.1.3.

<sup>1795</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1796</sup> Ebd.

<sup>1797</sup> Vgl. Eggebrecht, 1996.

<sup>1798</sup> Vgl. hierzu Ottobeuren in Kapitel 2.1.3.

Stampfer schrieb in seinem Bericht am 24. September 1784:

Heute war das Namensfest des P. Priors (P. Gerard Hess). Um 9 Uhr wohnte ich dem Hochamte bei, welches der P. Subprior hielt. Es war ein Werktag. Die kirchliche Musik und die Zeremonien beim Gottesdienste zeichneten sich durch Majestät aus. Der Choralgesang ist überaus schön, ordentlich und regelmässig. Bei den längsten Psalmen fallen sie kaum einen halben Ton, aber die Pausen dauern desto länger. Auf der einen Seite fängt der P. Prior, auf der anderen der P. Subprior an. Singt der ganze Chor (wie es beim Gloria Patri geschieht), so fängt jederzeit der P. Prior an und keiner greift vor.<sup>1799</sup>

Die Mönche saßen im Chorgestühl zu jeweils einer Seite des Altars und waren so in zwei Hälften geteilt, deren eine vom Prior, die andere vom Subprior geleitet wurde.

### Spezielle musikalische Begriffe in den *Anmerkungen*

In den *Anmerkungen* treten wiederholt Begriffe auf, die besondere musikalische Ereignisse im Gottesdienst bezeichnen: *Solo*, *Consert*, *felt stuckh*, *Tusch* und *stückhl*. Eine Erläuterung dieser Begriffe mit dem Ziel einer kontextuellen Begriffserklärung scheint deshalb nötig, da die so bezeichneten musikalischen Teile zentrale gestaltende Elemente des Gottesdienstes darstellten. Sie definierten die Kirchenmusik in Seligenthal aufgrund ihres häufigen Auftretens.

Der erste hier zu erwähnende Begriff ist das *Solo*, das in den *Anmerkungen* an mehreren Stellen erwähnt und hier durch zwei Beispiele veranschaulicht wird:

Am Donnerstag, als der Octav das hl. Ambt mit Trompen, bey der Epistl das Lauda Sion, oder ein Solo, die .4. Vers, Sonata, Nach der istae Missa est der Tusch, und stikhl, wan der Herr P. Beich Vatter auß der Sacristey herauß gehet, so fanget die Organistin zu Praeambulieren an...<sup>1800</sup>

S. Anna das hl. Ambt. Nach der hl. Comunion, ist ein heil. Meess in der Abbtay Capeln, wird darbey Mussiciert 1 ein Consert 2 ein Offertory 3 ein Solo, oder Teudsche Arien von S. Anna, 4 ein Concert bis auß ist.<sup>1801</sup>

Das *Solo* wurde in den *Anmerkungen* selbst an keiner Stelle näher spezifiziert, jedoch kann ein Gebrauch des Begriffes *Solo* im Unterschied zu *Sonate*, *Arie* und *Concert* festgestellt werden. Die Annahme, dass damit ein Instrumentalsolo gemeint war, bestätigt auch ein Passus aus Johann Ernst Altenburgs *Anleitung* des Jahres 1795:

Das Clarinblasen mit einer Trompete nennt man Solo, mit zwoen zugleich Bicinium, mit dreien Tricinium, mit vieren Quatricinium u.s.f...<sup>1802</sup>

Laut Altenburg wurde darunter sogar explizit das Solo der Clarintrompete verstanden. Ein solches *Solo* konnte nach Bedarf in Seligenthal die Sequenz zu Fronleichnam, *Lauda*

<sup>1799</sup> Lindner, 1909a, 128.

<sup>1800</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Am Donnerstag.

<sup>1801</sup> Ebd. Supplementum 26. Juli.

<sup>1802</sup> Altenburg, 1911, 23.

*Sion Salvatorem*, ersetzen.

Ein weiterer Begriff, den es zu erläutern gilt, ist das *Consert*:

Denn Sonntag nach Maria Heimßbuchung, ist Kirchweich in der Abtney Capeln, erstens ein Consert 2<sup>tens</sup> ein Offertorj von Kirchtage 3<sup>tens</sup> ein Solo mit solchem wider ein Consert bis die Mess aus ist.<sup>1803</sup>

Die Bezeichnung *Concert* kann entweder vom Lateinischen *concertare: wettstreiten* oder *mit jemandem zusammenwirken* oder vom Mittellateinischen, *Dinge aufeinander abstimmen*, mit Bezug auf eine konzertierende Aktion, abgeleitet werden. Im der eben angeführten Textstelle ist jedoch die Bezeichnung im Sinne eines herkömmlichen Instrumentalkonzerts gebraucht, welches analog einer Sinfonie Teile des Gottesdienstes musikalisch untermalen konnte. Je nach Besetzungsmöglichkeiten und Repertoire kann auch hier eine antiphonale Praxis umgesetzt worden sein, bei welcher sich Solisten mit Instrumentalparts oder Chor abwechselten.

Folgende Textpassage enthält drei weitere musikalische Elemente des Gottesdienstes, die näher zu erläutern sind:

Am Himelfarth Abent Magni. Regnina Coeli. hl. Seegen. Am Tag das hl. Ambt mit Trompen, Nach der Non wan hl. P. Beicht Vatter von der Sacristey herauß geht, gleich das felt stuckh, alsdan die Motetten Attolite ausn Rathgeber; bis der hl. P. Beicht Vatter kniet, alsdan ßingt ehr 3mahl das Responsory von der Laudes des Fests, der Music Chor Respondiert iederzeit, alsdan ein Tusch, und wird die Himmelfarth Arien geßungen, bis unser lieber Herr nit mehr geßecken wirdt; darauf ßingt hl. P. Beicht Vatter den Vers und Colecten, gleich nach diser dem Tusch, und stückhl. Nachmittag, Hymnus, Magnificat, Regnia Coeli, hl. Seegen, Tusch, und stückhl.<sup>1804</sup>

Das *felt stuckh*, der *Tusch* und das *stückhl* werden ebenfalls häufig in den *Anmerkungen* erwähnt. Der *Tusch* in Seligenthal erklang an genau vorgeschriebenen Zeitpunkten im Gottesdienst. Der Benediktinerabt Ignaz Speckle aus St. Peter im Schwarzwald berichtete in seinem Tagebuch von einem Besuch in der Straßburgischen Ludwigskirche (*Église Saint-Louis*): „Nur beim Austritt zum Altar, beim *Gloria, Credo, Sanctus* etc. fielen von der Galerie die Trompeten mit einem sogen. Tusch ein.“<sup>1805</sup> Dort wurde der Tusch demnach von Trompeten ausgeführt. Da in Seligenthal die Voraussetzungen in der Instrumentalbesetzung entsprechend gegeben waren, ist es wahrscheinlich, dass auch dort der Tusch von Blechblasinstrumenten ausgeführt wurde.

Beim *stückhl* handelte es sich um eine musikalische Einlage, die weder Teil des Propriums noch des Ordinariums war und je nach Bedarf beliebig repetiert oder variiert werden konnte:

...wan Herr P. Beicht Vatter wider herauß gehet auß der Sacristey so ist ein Tusch sonst nichts,

---

<sup>1803</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Dem Sonntag nach Maria Heimßbuchung.

<sup>1804</sup> Ebd. Am Himelfarth Abent.

<sup>1805</sup> Speckle, 1965, 376f.

hernach Bingt Er Homo quidam fecit ist gleich der Tusch und .2. oder 3. stükhl, doch iedes wie gebreichlich Repetiert, was die stükhl belangt steht in der Chor Regentin belieben, kann auch an statt deren Praeambulieren lassen. Und werden die stükhl oder das Praeambulieren so lang gemacht bis mit der Procession vor der Kirch Thür draußßen Beint...<sup>1806</sup>

Aufgrund der Unterscheidung von *stükhl* und dem *Praeambulieren* ist es zunächst naheliegend, dass die *stükhl* nicht von der Orgel gespielt wurden. Ein weiterer Unterschied schien zwischen *stükhl* und *feldstuckh* zu bestehen. In den *Anmerkungen* wird angedeutet, dass Ersteres von der Clarintrompete, der höchsten Trompetenlage, ausgeführt werden konnte:

...die stükhl mit Clarin werdten alzeit wie gewöhnlich Repetirt, werden 3. oder 4. gemacht bis mit der Procession zum anderen Althar kommen...<sup>1807</sup>

Das Feldstück wurde, im Unterschied zum *stükhl*, von den Trompeten (Trompen) gespielt – gegenüber dem Clarinspiel wäre hier also vom Prinzipalblasen zu sprechen:

Clarinblasen; ist nicht, wie behauptet worden, gleichbedeutend mit Prinzipalblasen [...], sondern das sanfte und gleichsam gesangreiche Vortragen der höchsten Stimme (Clarin) auf der Trompete.<sup>1808</sup>

Anhand der folgenden Textstelle ist die Verwendung des Prinzipal bei den Feldstücken belegbar:

Benedicierung der Fr. Fr. Abbtiss. Wan der Gnedtge Herr zur Kirchen herein gehen so ßolle mit Trompen und Pauckhen ein feldstuckh gemacht werden, hernach solle alles auf der Orgel still sein.<sup>1809</sup>

Das *feldstuckh*, auch dieses zahlreich in den *Anmerkungen* vermerkt, erklang demnach in der Besetzung Trompete und Pauke. Johann Ernst Altenburg erläutert in seiner *Anleitung* über das Feldstück:

Die verschiedene Art dieses Klanges hieß bey den Ebräern, wie oben gezeigt worden ist, Trommeten und Schlechtblasen. Bey uns wird es Feldstück- (worunter auch das Prinzipalblasen begriffen) und Clarinblasen genannt, folglich ist die Art und Weise des Trompetenschalles, wie bey den Alten, zweyerley. Jenes, das Trommeten, kann eine große Aehnlichkeit mit unsern heutigen Feldstücken gehabt haben, weil wir wissen, daß es ebenfalls ein gebrochener und modulierter Klang war, ob sie es gleich vielleicht nicht so künstlich ausdrückten, wie wir zu thun pflegen. Das Schlechtblasen, aber oder das lange Aushalten im einen Tone, ist bei uns nicht mehr in Gebrauch...<sup>1810</sup>

### Spezielle Hymnen, Psalmen und Sequenzen im Gottesdienst

In diesem letzten Unterkapitel zur Kirchenmusik in Seligenthal erfolgt eine

<sup>1806</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Am Montag.

<sup>1807</sup> Ebd. Am Montag.

<sup>1808</sup> Hebenstreit, 1843, 143.

<sup>1809</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Benedicierung der Fr. Fr. Abbtiss.

<sup>1810</sup> Altenburg, 1911, 23.

Zusammenstellung festtagsbezogener kirchenmusikalischer Gattungen, die in den Schriftquellen des Klosters nachgewiesen werden können. Darunter befinden sich der Hymnus *Pange lingua*, der Psalm *Miserere*, die Sequenz *Stabat mater* und die Sequenzen zu Pfingsten und Fronleichnam. Auch hier zeigen sich zwischen der festtagsbezogenen Kirchenmusik im Frauenkloster und jener in Männerklöstern keine Unterschiede, jedoch konnten in Seligenthal einige der angesprochenen Gesänge entfallen oder durch Solo und Sonate ersetzt werden, was wiederum als klosterspezifisch zu verstehen ist.

An Fronleichnam wurde zum sakramentalen Segen der Schluss der Hymnus *Pange lingua gloriosi corporis mysterium* und/oder auch nur das Incipit *Tantum ergo sacramentum* gesungen:

Nota Bene. Bey den Bit und Dankh Ambt das Pange lingua und Tantum ergo, zu anfang und endt, bey anderren Äembtern aber nit, wan schon das hegste Gueth ausgeßözt ist, ich habe doch alzeit hl. P. Beicht Vatter fragen lasßen damits kein fäller abgeben. Aber mit Trompen ists alzeit wan das hegste Gueth sonderbahr in der Monstranzen ausgeßezt ist, außßer in dem Advent nit, außßer die .3. Rorate wie schon oben angezeigt mit Trompen ßeint.<sup>1811</sup>

Freytag und Sambstag [...] Zu Nachts disße .2. Täg das Salve ohne Trompen, Teudsche Aria und Tantum ergo, nach Praeambuliert die Organistin bis das hegste Gueth eingeßezt ist, alsdan aufhören.<sup>1812</sup>

Ebenfalls als Teil des Offiziums erwähnt wurden der 51. Psalm *Miserere* und die 1727 dem *Missale Romanum* hinzugefügte Sequenz *Stabat mater*:

Maria Verkündtigng Abents vorhero das Mag. umb halbe 5. Uhr hernach nachmittag das Ave Regina, und Litaney, oder an desßen statt das Miserere oder Stabat Mater wie es halt fallet, Am Tag schenes Ambt ohne [mit Bleistift: „mit 1768“] Trompen, 3. Priester, Abents halbe .5. Uhr Teudsche Aria, Litaney oder Miserere; | Wans aber Trans-feriert wird, bleibt das Magni. und das Miserere. | In der hl. Charwochen wirdt gar nichts gehalten.<sup>1813</sup>

In der Fasten ßeint in der Wochen 3mahl alß Montag, und Mitwoch ein Miserere, am Freytag ein Stabat Mater; umb halbe .5. Uhr.<sup>1814</sup>

Zum Vergleich liegt eine ähnliche Anordnung des Jahres 1743 aus dem Benediktinerkloster Isny vor: „...in der Fastenzeit täglich bey ausgesetztem venerabili in ciborio ein Miserere oder Stabat Mater gsungen.“<sup>1815</sup>

Die österliche Sequenz *Victimae paschali laudes* ist als solche nicht in den *Anmerkungen* erwähnt: „Heil. Oster Tag das hl. Ambt mit Trompen; Abent die ganze Vesper in figurath;

---

<sup>1811</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Nota Bene. Bey den Bit und Dankh Ambt.

<sup>1812</sup> Ebd. Freytag und Sambstag.

<sup>1813</sup> Ebd. Supplementum, 25. März.

<sup>1814</sup> Ebd. In der Fasten ßeint in der Wochen.

<sup>1815</sup> Büchele, 1996, 193f.

Ist ein Regina Coeli, kein Lita.“<sup>1816</sup> Gleiches gilt für die Toten-Sequenz *Dies irae*, die als Teil des Requiems erklang, beispielsweise laut *Chronik* am *S. Dionisi Tag* des Jahres 1669, jedoch in den *Anmerkungen* nicht gesondert vermerkt wurde.<sup>1817</sup> Demgegenüber wurden die Sequenz zu Pfingsten, *Veni, Sancte Spiritus*, sowie die Fronleichnamsequenz *Lauda Sion Salvatorem* namentlich aufgezeichnet:

Am hl. Pfingstag das hl. Ambt Trompen, Nach der Non, wan der Herr P. Beicht Vatter zur Bendung des hl. Geists gerauß gehet gleich der Tusch, alsdan die Motetten Intoniert ausn Rathgeber, bis der hl. P. Beicht Vatter ein weill kniet; hernach fangt ehr Veny sancti Spiritus an gleich darauf der Tusch, und hernach die Teüdsche Arien Kom hl. Geist, wird so lang fort geßungen bis der hl. Geist recht stehet, alsdan der hl. P. Beicht Vatter Bingt den Vers und Colecten, darauf der Tusch, und stüchl...<sup>1818</sup>

Am heil. Corporis Christi Abent; Magnificat; auf die Nach Salve mit Trompen, [...] „Am Tag ßelbsten das heil. das heil. (!) Ambt mit Trompen: ist ietzt Levitiert soll kurz ßein, damit Herr P. Beicht Vatter zur Procession kombt, bey der Epistl wirdt heunt das Lauda Sion gemacht, wan will oder ein Solo darnach Bingt der Priester die gewöhnliche .4. Vers, welche alzeit von dem Music Chor figurierter nach geßungen werden...“<sup>1819</sup>

Das *Lauda Sion Salvatorem* wurde außerdem an den vier Folgetagen nach Fronleichnam gesungen, war jedoch an keinem dieser Tage obligatorisch, sondern konnte durch ein Solo (Donnerstag/Fronleichnam und Montag nach Fronleichnam) oder eine kurze Sonate (Freitag und Samstag nach Fronleichnam) ersetzt werden sowie ganz entfallen (Sonntag nach Fronleichnam).

#### 2.10.3.4. Musik zu Begräbnissen

In diesem Kapitel wird das Prozedere beim Tod von Klosterangehörigen erläutert. Das Ausmaß der dabei gespielten Figuralmusik richtete sich nach dem Stand der im Kloster verstorbenen Person. Es ist anzunehmen, dass andere Klöster dies ähnlich praktizierten, weshalb eine Erläuterung anhand der guten Quellenlage hier sinnvoll erscheint.

In Seligenthal kann darüber hinaus Grabmusik für Begräbnisse auswärtiger Personen belegt werden: Der zweite Band der *Chronik* gibt ausführlich die musikalische Umrahmung einer Begräbniszeremonie für eine Wohltäterin des Klosters wieder. Die im Jahr 1734 Verstorbene hatte darum gebeten, in Konventhabit innerhalb der Mauern begraben zu werden. Dies geschah unter dem von der Kantorin geleiteten Gesang nach einer längeren Prozession mit mehreren Übergabestationen:

Es war also den 28 diß der erste Gottesdienst für sie bey St. Martin. Im Wegtragen übernahm den Leichnam bey der Herrengassen der H. Pfarrer v. St. Jobst, und begleitete selbe bis zu dem äußern Thor. Gleich bey diesem Thor, wo die St. Jobstpfar aufhört, übernahm H. Pfarrer von St.

<sup>1816</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Heil. Oster Tag.

<sup>1817</sup> Vgl. Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2. 1669.

<sup>1818</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Am hl. Pfingstag.

<sup>1819</sup> Ebd. Am heil. Corporis Christi Abent.

Nicola die Leiche und begleitete sie bis zum Klosterthor, wo unser H. P. Beichvater in Bereitschaft stand, dieselbe zu übernehmen. Wie der Leichnam zu S. Agatha gekommen, stimmte die Cantorin das Subvenite an, das Convent setzte diese Antiphon fort; sang auch das Chorus Angelorum und Clementissime, womit es beschlossen worden.<sup>1820</sup>

Die Angaben, wie die Musik beim Tod von Konventangehörigen oder wichtigen Privatpersonen gestaltet werden sollte, findet sich in den *Anmerkungen* zum Figuralchor der Schwester Maria Eugenia:

Wan ein Gnedtig Frau Mutter mit Todt abgeht, so sint alle Ämbter in figurath, als namlich die Klag mit Trompen und Pauckhen, der 3<sup>te</sup> und 7<sup>bente</sup> ohne Trompen aber schon die 30<sup>gist</sup><sup>1821</sup> hat .2. Ämbter das .1. ein Requiem mit Trompen und Pauckhen, das ander de B.V. Mariae ohne Pauckhen aber schön, ist under dem Requiem gemeinlich Leich Prödtig. Nota Bene. Wan eine Gnedige Frau stirbt werden bey all .3. Gotts dienst 2 hl. Ämbter gehlaten, das erste De Requiem das ander ein Lobambt, sind alle 6 Ämbter solem mit Trompen.<sup>1822</sup>

Wan eine Chor stirbt, so ist die Klag und der 30<sup>gist</sup> in figurath.<sup>1823</sup>

Wan eine Convers Schwester stirbt, so ist nur die Klag allein in figurath.<sup>1824</sup>

Wan eine Fürsten Perßohn aus dem Haus Beyrn stirbt, oder ein Herr P. P. Vatter, Hoffrichter, Preither, oder andere Perßohn auf der Hoffstatt, die, die Ämbter figurath haben, so wird in der Abbtay efragt oder es schreibet die M. Priorin, oder Cantorin an.<sup>1825</sup>

Je wichtiger die verstorbene Person für das Kloster war, desto mehr wurde in figural gesungen. Bei der Äbtissin entsprechend jedes Amt, bei einer Chorschwester die Klage und der 30<sup>gist</sup>, bei einer Laienschwester nur die Klage. Handelte es sich um Privatpersonen, so wurde von Fall zu Fall durch die Priorin oder die Kantorin entschieden.

Ergänzend wird hier der *Bericht des Oberamtmannes Joseph Maria Dudeum über Tod und Begräbnis des Abtes Nikolaus Schmidler [...] im Kloster Zwiefalten* herangezogen.<sup>1826</sup> Über die Gestaltung der Ämter wird hier nichts gesagt, Dudeum beschrieb jedoch die Prozession zum Grab, was bei der entsprechenden Textstelle in der Seligenthaler Beschreibung für die Äbtissin fehlt: „Nach geendigtem Chor [...] wurde der Leichnam [...] in ordine Processionis [...] abgeholt [...] eingesegnet, und begraben und hienächst, praeunte organo, von

---

<sup>1820</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1734.

<sup>1821</sup> Der 30<sup>gist</sup> bezeichnet den Tag 30 Tage nach dem entsprechenden Ereignis, in diesem Fall den Todestag der Äbtissin (vgl. Wüst, 2001, 477.).

<sup>1822</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Wan ein Gnedtig Frau Mutter mit Todt abgeht.

<sup>1823</sup> Ebd. Wan eine Chor stirbt.

<sup>1824</sup> Ebd. Wan eine Convers Schwester stirbt.

<sup>1825</sup> Ebd. Wan eine Fürsten Perßohn aus dem Haus Beyrn stirbt.

<sup>1826</sup> In edierter Form herausgegeben von Irmtraud Betz-Wischnath 2001.

Sr. Hochwürden Gnaden des Herrn Reichsprälatens von Marchtal das Seelenamt gehalten...<sup>1827</sup> Man begleitete die Prozession in Zwiefalten musikalisch mit einer tragbaren Orgel.<sup>1828</sup>

#### 2.10.3.5. Hinweise auf organisatorische Lösungen und Abläufe bezüglich der Musik im Gottesdienst

Vor allem aus den *Anmerkungen* für die Chorregentin in Seligenthal lassen sich Rückschlüsse über organisatorische Lösungen zu musikalischen Abläufen im Gottesdienst ziehen. Organisatorische Angelegenheiten wurden bislang in der Forschung wenig thematisiert. Eine Erläuterung derselben anhand der vorliegenden Quellen lässt ein Bild alltäglicher kirchenmusikalischer Praxis entstehen.

Die Kirchenmusik in Seligenthal war den liturgischen Abläufen unterstellt. Ganz klar wird in den *Anmerkungen* verdeutlicht, dass Musik zwar ein fester Bestandteil des Gottesdienstes sein musste, sich die Ausführenden jedoch im Hintergrund zu halten hatten. Aufgrund dessen war eine strenge Regelung der musikalischen Abläufe vonnöten, die in Seligenthal auch niedergeschrieben wurden. Eine Niederschrift bot sich auch deshalb an, weil musikalische Ämter von einem steten Personalwechsel geprägt waren und regelmäßig neue Musikerinnen hinzukamen. Vergleichbare Notizen dieser Ausmaße, sowohl aus Frauen- als auch Männerklöstern, sind derzeit nicht bekannt. Dass auch andernorts ähnliche Notizen gemacht wurden, ist jedoch wahrscheinlich, mögen diese auch in ihrem Umfang reduzierter gewesen sein. Ein Beispiel hierfür ist das einer Messe beigelegte Notizblatt aus Ottobeuren, auf welchem der Ablauf einer Messe festgehalten wurde.<sup>1829</sup>

Ein erstes Beispiel für die detaillierte Schilderung musikbezogener Abläufe in Seligenthal liefert die Textstelle zum Dreifaltigkeitsabend:

Am heil. 3faltigkeit Abent [...] Am Tag selbst das Titular Fest, gleich wan das hl. Ambt herauß gehet, ein Tusch, hernach praeambuliert die Organistin forth, bis mit der hl. Monstranzen zum Bruderschafft Althar kommen, alsdan fangt das Kyrie an [...] under dem Ambt ein [...] Nach der Prödtig [...] wird |: ein kurz Tusch, und stüchl gemacht, bis der hl. P. Beicht Vatter das Pluvial an hat, das ist zu verstehen wan ehr gleich bey dem Althar das Pluvial anlegt, wan er aber in die Sacristey hinein gehet, so ist man nach dem Tusch still, bis Er wider herauß gehet [...], alsdan Intoniert hl. P. Beicht Vatter den Hymnus Pange lingua, würdt von denen Mussicantinen fort geßungen, bis mit dem hegsten Guth vor der Kürchen herausßen ßeint, alsdan bettens den Englischen Rosenkranz, gehet mit der Procession in der Hoffstatt herum, wan man widerumb mit der Procession zur Kirch-Thür kombt, und die Herrn nit mehr betten, fangt die Organistin zu Praeambulieren an, mit dem hegsten Guth bey dem Althar ßeint; alsdan herets wider auf zu schlagen [...]; Nota Bene. [...] alsdan Intoniert Herr P. Beich Vatter, das Tantum Ergo, oder Genitri (!) Gen[itoque], wird von dem figurath Chor fortgeßungen bis das hegste Guth eingeßezt

<sup>1827</sup> Dudeum, 2001, 15.

<sup>1828</sup> Da zu diesem Instrument keine weiteren Angaben gemacht wurden, lässt sich nicht rekonstruieren, wie genau dasselbe aufgebaut war. Ein Transport von mit Griffen versehenen Orgeln war aufgrund des Gewichtes nicht häufig vorgekommen.

<sup>1829</sup> Vgl. Kapitel 2.1.1.1.

ist [...] | Nota Bene. Wan aber die Procession wegen iblem Wetter in der Hoffstatt nit herumb gehen kan, so wird gleich nach der Litaney das Englisch Roßenkränzl gebett, als dan ist die Procession in der Kirchen, wird der ganze Pange lingua darunter geßungen, solang bis ßye mit dem hegsten Guth wider bey dem Althar ßeint, das ander ist alles wie es oben geschriben...<sup>1830</sup>

Für schlechtes Wetter gab es einen Ausweichplan, der ebenfalls genau vorgeschrieben war. Es ist hier überdies von zwei unterschiedlichen Chören die Rede: Laut erstem Text-Abschnitt soll der Hymnus *Pange lingua* von den Musikerinnen weiter gesungen werden, alternativ kommt beim *Tantum Ergo* der Figuralchor zum Einsatz. Es ist aufgrund anderer Belege davon auszugehen, dass es sich dabei tatsächlich um zwei Personengruppen handelte:

...Nach der Prödtig wan der Praelath denen Canditatinen den Nammen geben hat, so ßingt hl. Praelath die Vers und Colecten, wird alles figuraliter Respondiert, und sollen alle Mussicantinen ohne ausnahm Respondieren...<sup>1831</sup>

...bey dem Psalm Domine exaudi sollen die Mussicandinen auch mit ßingen, sollen aber neben formen chor weiss stehen, iede auf ihrem Chor wo ßye sonsten ist, die Chor Regentin theilllets ab, damit auf einem Chor so vill als auf dem anderen stehen...<sup>1832</sup>

Mit der Bezeichnung *Musikantinnen* waren auch Sängerinnen gemeint. Das ist auch aus dem *Haushaltsbuch* der Maria Theodora Edelweck zu erfahren: „An Fest gesungene Mötten, kann auch die Sing musicantinen gedenckhen, das [...] zur benedict Ant: intonirt gleich Deus Isreale die neben der süngerin stehente.“<sup>1833</sup>

Hinweise auf den Einsatz zweier Chöre sind an mehreren Stellen in den *Anmerkungen*<sup>1834</sup> zu finden – die klanglichen Besonderheiten, die ein Doppelchor mit sich brachte, wurden in Seligenthal demnach regelmäßig genutzt.

Am heil. Corporis Christi Abent; [...] Nach Salve mit Trompen, gehen die Mussicantinen under dem Capitl des Cors zur Music auß dem Chor, [...] Heunt derffen die Paukh und Trompen in Chor stehen bleiben.<sup>1835</sup>

Die Musikerinnen befanden sich während des Gottesdienstes überwiegend auf dem Chor, nahmen jedoch auch an Prozessionen teil. Wie in obigem Beispiel angedeutet, blieben einige Instrumente, wie Pauken und Trompeten, jedoch von diesen Prozedere unberücksichtigt. Die ist zum einen der verminderten Transportfähigkeit einiger Instrumente zuzuschreiben wie auch der Tatsache, dass die klangliche Präsenz und Lautstärke dieser Instrumente

---

<sup>1830</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Am heil. 3faltigkeit Abent.

<sup>1831</sup> Ebd. Wan Herr Praelat eine Einkleithung haltet.

<sup>1832</sup> Ebd. Wan Herr Praelat eine Einkleithung haltet.

<sup>1833</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, fol. 35r.ff.

<sup>1834</sup> Vgl. beispielsweise *Wan der Herr P. Peicht Vatter eine Einkleithung haltet, Wan der Herr P. P. Vatter eine Profession haltet* und *Wan die Einkleithung völlig auf den chor gehalten wird*.

<sup>1835</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Am heil. Corporis Christi Abent.

von einem Ortswechsel nicht beeinträchtigt wurden. Prozessionen waren in Seligenthal an Montagen vorgesehen:

Am Montag ist unser Umgang [...] Und werden die stückln oder das Praambulieren so lang gemacht bis mit der Procession vor der Kirch Thür draußen ßeint, alsdan fangen die Geigerinen auf dem Comunion gangl die Sonaten an, welche so lang soll wehren bis mit dem hegsten Guth zum ersten Althar kommen und mit dem Glöckhl ein Zeichen geben wird, alsdan hörens auf, und ist das Evangelium |: diejenige welche mit dem Glöckhl das Zeichen zum anfangen und aufhören gibt, bestelt die Gnedtige Frau :) Nach dem Evangelium ist die Motetten oder Offertorio, und darauf die Vers und hl. Seegen, sollen fein still und ruechig ßeyn un aufmörckhen, das gerecht Respondieren können...<sup>1836</sup>

Die Streichinstrumente stimmten dabei eine Sonate auf dem Kommunionsgang an, damit sie bei den verschiedenen Stationen zu hören waren und die Prozession für den rechtzeitigen Einsatz mitverfolgen konnten. Den Einsatz zeigte ein Glöckchen an, welches von einer Chorschwester geläutet wurde, die die Äbtissin persönlich zu bestimmen hatte.

An mehreren Textstellen wurden die Musikerinnen angehalten, das Geschehen aufmerksam zu verfolgen, um keine Einsätze zu verpassen. Sie hatten außerdem rechtzeitig an ihren Plätzen zu sein, es war gewünscht, dass sie sich bereits beim ersten Läuten der Glocken in die Kirche begaben:

Wan Herr Praelat eine Einkleithung haltet. Wan der Herr Praelath zur Kürchen hinein gehet würd gleich ein Tusch gemacht, sollen sich die Organisten, Clarin Geigerrinen und Pauckherin nit verßäumen, und gleich komen wan das hl. Ambt zu leudten anfangt, alsdan ist alles still, bis der Herr Praelath mit dem Glockhl ein Zeichen gibt...<sup>1837</sup>

Auf Pünktlichkeit wurde laut einer weiteren Stelle in den *Anmerkungen* besonders Wert gelegt:

Wan der Herr Praelat eine Pofession haltet [...] Mussicantinen gehen hinein, gehen aber oben bey der stiellen hinein, und zu endt der Prödtig hinauß [...] bey dem Psalm Miserere sollen die Mussicantinen auch mit ßingen, sollen aber neben dem formen Chor weis stehen, iede auf ihrem Chor so ßye sonst stehen, die Chor Regentin theillets ab, damit auf einen Chor so vill als dem anderren seint [...] Bitte ßye wollen ihre Instrumenten zu rechter Zeit zuerichtn und stimmen, und nit erst kommen wan das hl. Ambt schon anfangen will, Und wollen recht aufmörckhen damits keinen Fähler oder Cunftussion abgibt. Lasßen Ihnen auch das Piano und Forte best möchlichist Recomendiert ßeyn.<sup>1838</sup>

Das Einstimmen der Instrumente und der Aufbau von Notenpulten etc. hatte vor dem Beginn des Amtes abgeschlossen zu sein. Es war darüber hinaus festgelegt, dass die Musikerinnen einen bestimmten Seitengang benutzen sollten, um in die Kirche zu gehen, um diese auf demselben Weg auch wieder zu verlassen:

Wan die Einkleithung völlig auf den chor gehalten wird. [...] und gehen alle Mussicantinen zur Prödtig hinein, gegen dem Endt der Prödtig gehens alle oben hinaus [...] Nach disen ist der Veny Creator, bey dem Psalm Domine exaudi, ßingens alle Mussicantinen mit Neben dem formen

<sup>1836</sup> Ebd. Am Montag.

<sup>1837</sup> Ebd. Wan Herr Praelat eine Einkleithung haltet.

<sup>1838</sup> Ebd. Wan der Herr Praelat eine Pofession haltet.

stehend, iede auf ihren Chor, die Vers nach dem Psalm, werdten wider figuraliter Respon-  
diert...<sup>1839</sup>

Für die Musikerinnen wurden in den *Anmerkungen* Wege beschrieben und zeitliche Vorgaben gemacht. Dabei war ein Agieren im Hintergrund erwünscht.

Wan der Herr P. P. Vatter eine Profession haltet. [...] wan die Prödtig fast zum Endt gehet, so gehen die Mussicantinen bey der mittern Form hinab, und hinter denen Leviten zur Music, hinfür derffen mit keinen Zeichen verlaub nemmen. [...] bey dem Psalm Miserere usw. ßollen die Mus-  
sicantinen auch mit ßigen, sollen aber neben dem Formen Chor weis stehen, iede auf ihrem Chor wo ßye ßonsten ist, die Chor Regentin theillets ab, damit auf einem Chor so vill als auf dem anderen stehen, solle auch auf die Stimmen acht geben, damit nit eine ßeitten starkher ßinget als die anderre [...] Disßes alles auß Befehl Ihre Gnadten Frauen Mutter | Zur Prödtig gehen alle Mussica. hinein.<sup>1840</sup>

Kantorin und Succentorin konnten eine Profess-Anwärterin beim Gottesdienst im Singen unterstützen. Auch hier sind die Plätze der Sängerinnen – in der Mitte des Chorraumes – genau vorgeschrieben:

Wan die anderte Profession gehalten wirdt. [...] Nach der Prödtig Intoniert Er den Veny Creator, wird in figurath gehalten, und alles figuraliter respondierr nach ßolchem bettet |: oder ßinget die Jubilaein wan ßye Alters halber noch kan |: den Professions Brief, nach dem ßolchen geopfert, ßaget ßye 3mahl den Vers Suscipe, alzeit um einen Thon höher |: die Cantorin und Succentorin, ßingen ßolchen umb mehrere Leichtigkeit mit Ihr, neben der Prauth in mitten des Chors stehend, und die Prauth in der mitte habent [...] alsdan das Pater noster; under welchem die Prauth zu Ihrem Bettstuhl, und die Cantorin wider auf den Form in ihr orth hinauf gehen...<sup>1841</sup>

Hinweise auf den (musikalischen) Ablauf des Gottesdienstes an Lichtmess des Jahres 1738 liefert das *Abtei- und Hausbuch* der Maria Theodora Edelweck:

Geht alles zur Vesper in Chor die Ant: mit hengenten Irblen ausser dem stimmen gesungen Magnificat in figurat, hernaus die Liturg und heilligen Seegen. [...] Wan der H Liechtmestag an sambstag vor Septagesima fahlt würd zur amt Vesper mit den österlich alleluia das benedicamus gesung der Convent respondierr coraliter das deo gratias auch mit der Orgl gesungen alles sonst in figurat gehalt wie an solch Dag gewöhnlich.<sup>1842</sup>

Die Chorschwestern haben Mess Körzen die Novizen Convers schwestern aber Aniversari Körzen.

Das Biechl halt in linkher die Körzen rechter Hand der gnädigen Frau; Körzen wie auch ein urben Liecht zum anzindten wirdt gleich nach der Terz angezindt, [...]

So baldt die Körzen zum Austhailen anfangt, intonirt gleich die Cantorin die Ant: Lumen ad revelationem wie in Kreuz gang Biechl ordentlich angezeigt, repetirt und erhälts auch nach Nothwendigkeit so offft bis der Convent alle die Körzen empfangen haben stehen Chor weis. [...]

Wan halber Convent die Körzen empfangen last gnädige Frau das heil: Ambt läuthen gibt das Zeichen mit ihr Hand deuthend

Sobald die austhailung bey der lezten fangt Cantorin das Exurge an aber ohne Alleluia stehen Chor wie gewandt Amterb singen, nachehr Repetition sing H: Pat: Beicht Vatter ihne Vorgehente

---

<sup>1839</sup> Ebd. Wan die Einkleithung völlig auf den chor gehalten wird.

<sup>1840</sup> Ebd. Wan der Herr P. P. Vatter eine Profession haltet.

<sup>1841</sup> Ebd. Wan die anderte Profession gehalten wirdt.

<sup>1842</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I.

Kyrie nach Pater nos: gleich Soremus die Colecte Exaudi, [...] Das heilige Ambt Solemne mit trompet In figurat mit .3. Priestern ihm goldenen Ornat. Zur andrn Vesper Magnificat in figurat Litaney und heiligen Seegen.<sup>1843</sup>

Bei Edelweck gibt es außerdem einen Hinweis auf den Transport der Chorbücher: „Nach der Non sollen die grossen Chor bücher hinaus tragen.“<sup>1844</sup> Unter den Eintragungen des Monats Juli fand sich der Hinweis in den *Anmerkungen*, dass bestimmte Bücher die ganze Oktav über auf dem Chor bleiben sollten: „Fest alle Solemne [...] Magnificat auch in figurat“ | [...] die grosse Brödl Bücher bleiben die ganze Octv in Chor.“<sup>1845</sup>

Auch in der *Chronik* sind organisatorische Hinweise für den Seligenthaler Gottesdienst auffindbar. In den Jahren 1784 und 1798/1799 waren aufgrund der Kälte Ortswechsel nötig:

Die Kälte in heurigem Winter war außerordentlich groß, doch nicht anhaltend. Es sind nicht nur die meisten Bäume sondern auch Menschen erfroren. Wir hiltten die Metten und auch manche Tagzeiten in der Conventstuben, welches sehr unbequem und unandächtigt war.<sup>1846</sup>

Am Schluß dieses 1799 Jahres hatten wir beynahe den nämlichen strengen Winter und außerordentliche Kälte zu empfinden wie im vorigen Jahr 1798. [...] Die ganze Zeit hindurch |: im vorigen Jahr beynahe zwey Monathe, heuer etliche Wochen, ließ die gnädige Frau die Communionsstuben täglich heizen, wo dann die Metten und die meistens Tagzeiten gehalten worden. Schon mehrer Jahre wurde auch im Winter statt im Refectorio in der Conventstuben zur Ersparung des Holzes gespeiset.<sup>1847</sup>

In besonders strengen Wintern wurden die Mette und die meisten Tagzeiten in der beheizten Konvent Stube gehalten. Besonders erfreut war man über diese Umstände nicht, da im selben Raum auch gespeist wurde und er darüber hinaus als ständiger Aufenthaltsort diente.

Hinweise auf die Organisation in Sachen Musik gibt es auch aus dem Frauenkloster Niedernburg bei Passau. Dabei handelt es sich um zum einen um das generelle Vorhandensein bestimmter musikbezogener Einrichtungen wie Theatersaal und Musikzimmer, zum anderen die Anzahl und den Aufbewahrungsort der für die Kirchenmusik benötigten Musikpulte:

Aus dem Versteigerungsprotokoll des Jahres 1806 geht hervor, dass es im Kloster ein „Musikkammerl“ gegeben hat, in welchem ein großer und ein kleiner „Bücherkasten“ aufbewahrt wurden, in dem möglicherweise auch Musiknoten lagerten. Aus einem Protokoll, welches 1805 die Räumlichkeiten im Kloster beschreibt, ist zu erfahren, dass sich das Musikzimmer „in der Klausur“ befunden hatte, genauer gesagt „über Stiegen in die sogenannte

<sup>1843</sup> Ebd.

<sup>1844</sup> Ebd., fol. 35r.ff. August 1740.

<sup>1845</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1846</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1784

<sup>1847</sup> Ebd. 1799.

Alte Abtey...“ erreichbar gewesen ist.<sup>1848</sup> Ein „kleines Theater“ befand sich in der „obern Sakristey“. „Im hintern Chore“ stand die „Orgl mit 8. Registern und Pedal“ sowie „12. Musikbulten.“ Ein weiteres „Musickpult“ wurde zusammen mit „2. Laitern“ „hinter dem Hochaltar“ aufbewahrt. Das Kloster verfügte darüber hinaus über „ein Positiv“, das sich „im Langhaus-Chor“ befand.<sup>1849</sup>

### 2.10.3.6. Kirchenmusik nach der Säkularisation im Kloster Niedernburg

Für die ehemaligen Konventualinnen aufgelöster Frauenklöster bestand nach der Säkularisation keine ‚Verwendung‘, da sie in der Weltgeistlichkeit nicht untergebracht werden konnten. In vielen Fällen blieben die Nonnen deshalb in ihrem ursprünglichen Kloster, was nicht selten mit einem Fortgang der musikalischen Gewohnheiten verbunden war, aufgrund des Wegfalls mancher Gottesdienstformen jedoch in einer reduzierten Form. Die Aufsicht über die Musik oblag ab dem Zeitpunkt der Auflösung der nun zuständigen bayerischen Behörde. Es kann demnach von einem Fortbestehen der kirchenmusikalischen Praxis über den Zeitpunkt der Klostersauflösungen gesprochen werden.

Ein Beispiel eines solchen Fortbestehens der Kirchenmusik unter der Aufsicht bayerischer Behörden liefert das Protokoll *Personal Etat des Nonnenklosters Niedernburg in Paßau bey dessen Auflösung den 3.<sup>ten</sup> October 1806*.<sup>1850</sup> Ein geplanter Verwandtenbesuch dreier Nonnen musste von der Lokalkommission genehmigt werden, da diese bei Bewilligung der Reise im Chor und bei der Instrumentalmusik fehlen würden. Während der Abwesenheit der Nonnen wurde die Begleitung des Kirchengesangs auf die Orgel reduziert. Auch bei der Litanei verzichtete man zu dieser Zeit auf den Gesang:

Da man die Bitte der Nonnen Theresia, Mechtild, und Valburg zu ihren Verwandten reisen zu dürfen für gegründet hielte und man sich [...] zur Bewilligung der Reise bey dem hochlöbl Geistl. Rathe [...] verwendet hat, diese 3 Nonnen aber zugleich auch die Kirchenmusik mit besorgten, folgl. bey ihrer Abwesenheit Mangel zur Besetzung der Stimmen, und Instrumenten eintreten dürffte, so hält man für zweckmässig, wenn die erste vorkommende Lytaney anstatt gesungen von dem Priester auf gewöhnliche Art den andächtigen Läut vorgebethe, und statt der Instrumental Musik bey den Ämtern der gewöhnliche Kirchengesang mit Begleitung der Orgel angebracht werde.

Welche Meinung als seiner Hochwürdig Titl. Frau Abbtissin hiermit eröffnet wird von der Königl. Baier. Lokal Kommission des aufgelösten Klosters Niedernburg  
act. den 3.<sup>ten</sup> Octob 1806<sup>1851</sup>

---

<sup>1848</sup> Anonymus 26.03.1805-27.03.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersache Nr. 9702 (Lokalkommission Passau-Niedernburg 1).

<sup>1849</sup> Anonymus 1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9706 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 5).

<sup>1850</sup> Anonymus 03.10.1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9704 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 3).

<sup>1851</sup> Ebd.

## 2.10.4. Hinweise auf Musikpersonal, Instrumente und Musikalien im Frauenkloster

### 2.10.4.1. Musikpersonal in Seligenthal

In den folgenden drei Unterkapiteln wird die Stellung des Musikpersonals in Seligenthal erläutert. Es kann hier von einer Sonderstellung gegenüber den übrigen Konventualinnen gesprochen werden. Instrumentalistinnen, Sängerinnen und die in musikalischen Ämtern tätigen Frauen genossen Privilegien. Diese umfassten zum einen Sonderverköstigungen, vor allem, da sie aufgrund der Spielzeiten nicht rechtzeitig zu den regulären Mahlzeiten erscheinen konnten. Zum anderen waren damit Aufenthalte im Klostergarten verbunden, ein Müßiggang, der üblicherweise im klösterlichen Alltag nicht geduldet wurde. Kleine Aufmerksamkeiten, die im Rahmen von Primizfeiern oder Hochzeiten für das Musikpersonal abgegeben wurden, durften behalten werden. Auch das vereinbart sich im Grunde nicht mit der Regel, dass Privatbesitz im Konvent nicht oder nur mit Einschränkungen gestattet war. Es war den Musikerinnen außerdem erlaubt, gemeinsame Arbeitszeiten für private Arbeiten zu nutzen. Wie sich im Folgenden zeigen wird, waren Privilegien für das Musikpersonal auch in anderen Klöstern üblich. Dies betraf vor allem den Punkt der Sonderverköstigungen.

In einem ersten Unterkapitel soll zunächst auf die Ämter der Kantorin und der Chorregentin näher eingegangen werden. In Seligenthal wurde sowohl das Amt der Kantorin als auch der Chorregentin aus den eigenen Reihen besetzt, was bei einem überwiegenden Teil der untersuchten Frauen- und Männerklöster nicht geleistet werden konnte.<sup>1852</sup> Die Aufgaben dieser beiden musikalischen Ämter waren genau geregelt: Der Kantorin oblag die Aufsicht über das Choralsingen, die Chorregentin leitete die Instrumentalmusik und den Figuralchor.

Die Erläuterung bezüglich der ins Kloster aufgenommenen Kandidatinnen, die eine musikalische Begabung aufzuweisen hatten, folgt im darauffolgenden Unterkapitel. Es handelte sich dabei um eine bewährte Vorgehensweise zum Aufbau einer musikalischen Personalbasis, die analog in den untersuchten Männerklöstern verbreitet war.<sup>1853</sup> In Seligenthal wurde dieses Vorgehen um die Mitte des 17. Jahrhunderts eingeführt, als es auch Töchtern aus dem bürgerlichen Stand erlaubt war, dem Konvent beizutreten.

### Die Ämter von Chorregentin und Kantorin

In den *Chroniken* gibt es bereits für die Amtsperiode der Äbtissin Anna Maluak (1605–1617) einen Hinweis auf die musikalische Leitung im Kloster: „Ihm heiligen Chor regierte sie sange alles vor als die rechte erste Cantorin.“<sup>1854</sup> Vergleichbares ist aus dem Benedikti-

<sup>1852</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.1.2.

<sup>1853</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.8.1.4.

<sup>1854</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, 81r.

nerkloster Weingarten dokumentiert: Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde in einem Entwurf der Kongregationsstatuten das Amt des Kantors dahingehend beschrieben, dass jeweils zwei Konventualen abwechselnd als Kantoren für eine Woche beide Chöre beim *Offizium* zu leiten hätten.<sup>1855</sup> Die musikalische Leitung im frühen 17. Jahrhundert oblag demnach dem Kantor bzw. der Kantorin. Dass es in Seligenthal zeitgleich auch eine Chorregentin gab, zeigen die Aufschriebe in der *Chronik*, den *Anmerkungen* und im Edelweckschen *Hausbuch*: Als früheste Inhaberin des Chorregentenamtes ist die Konventualin Anna Regina belegbar. Nach ihrem Tod, vermutlich in den 1630er Jahren, wurde das Amt an die Konventualin Maria Martha übergeben.

Es ist keinesfalls selbstverständlich, dass in Nonnenklöstern das Amt der Chorregentin oder der Kantorin von einer Konventualin ausgeübt wurde, dies ist eher als Ausnahme zu verstehen. Die Archivalien des Benediktinerinnenklosters Geisenfeld beispielsweise belegen einen angestellten Organisten, der auch als Chorregent entlohnt wurde.<sup>1856</sup>

Aus dem Jahr 1748 ist eine Konventliste erhalten, nach der drei Schwestern in Seligenthal musikalische Ämter im Kloster innehatten. Daraus geht hervor, dass die Ämter der Chorregentin und Kantorin in Seligenthal auch um die Mitte des 18. Jahrhunderts von Konventualinnen besetzt waren:

Irmgard Fronberger aus Wolfertshausen: Chor Regentin  
Augustina Hilgin aus Straubing: Cantorin  
Anna Seerieder aus Altötting: Musicantin<sup>1857</sup>

Anhand mehrerer Hinweise im *Hausbuch* der Maria Theodora Edelweck von 1740 und in den *Anmerkungen* für die Chorregentin der Maria Eugenia [Thoma?] waren die Aufgaben von Kantorin und Chorregentin folgendermaßen aufgeteilt: Das Choralsingen war der Kantorin vorbehalten: „...anfangs das Salve, hernach Sub Tuum Cantorin fangt an, M: Priorin singt die Colecten Concede...“<sup>1858</sup> auch die Visitationsprotokolle des 18. Jahrhunderts berichten: „...auf solches hat die Cantorin das Te Deum laudamus angehört...“<sup>1859</sup> Die Chorregentin war demgegenüber für die Musikerinnen zuständig, welche beim Amt musiziert und später im Figuralchor gesungen haben. Wurde ein Amt jedoch komplett in choral gehalten, oblagen die Leitung und auch das Austeilen eventueller Privilegien an die Musikerinnen der Kantorin:

An der Frau Stüffterin Jahrtag, und wan ein Klag und 30gist ist, so schickht der hl. P. P. Vatter denen Mussic. eine Maß Wein oder mehrer | stehet bey ihm Opfer Wein, und ein Wöckhen

---

<sup>1855</sup> Vgl. Reinhardt, 1960, 88.

<sup>1856</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.4.3.

<sup>1857</sup> Anonymus 26.11.1748, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1207.

<sup>1858</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, fol. 35r.ff. 1740.

<sup>1859</sup> Anonymus 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1205.

herein theillet die Chor Regentin auß unter die Mussicantinen so bey dem Ambt Mussicirt haben, wan aber die Ämbter in Coral, so gehörts der Cantorin zu das austheillet die in Choral geßungen haben.<sup>1860</sup>

Die *Chronik* berichtet von einigen musikalische begabten Frauen im Kloster Ende des 18. Jahrhunderts. Als Beispiel sei hier der Text für die sowohl im Amt der Chorregentin als auch der Kantorin tätigen Caecilia Schrodtnmayr erwähnt, der anlässlich ihres Todes im Jahr 1799 verfasst wurde:

Den 5<sup>ten</sup> Merz starb unsere liebe Mutter Caecilia im 62 Jahr ihres Alters, die hier gewiß eine Meldung verdienet, theils wegen ihrer genauen Observanz und Frömigkeit, theils weil sie sich um des Klosters viel verdient gemacht hatte. Sie war eine sehr gute Musikantin auf der Trompeten, auf dem Violin und auf der Orgel; hatte längere Zeit das Amt einer Chorregentin und Cantorin als welche sie vieles für den Choral und in die Orgelbücher geschrieben; auch war sie zwey mal Priorin und Novizenmeisterin, selbst der ietzt regierenden gnädigen Frau, die sie sehr fromm gelobt, so ist sie auch from und zu unsrer aller Erbauung gestorben.<sup>1861</sup>

Anhand dieser Textstelle lässt sich die kompositorische Tätigkeit einer Konventualin belegen. Diese umfasste zumindest Choralbearbeitungen, als auch Kompositionen für Orgel. Ob sich das Komponieren auf andere kirchenmusikalische Gattungen und auf den Zeitraum ausdehnte, in dem sie die musikalischen Ämter nicht innehatte, ist nicht nachvollziehbar.

### Aufnahme musikalisch begabter Kandidatinnen

Anfänglich gab es mit dem gezielten Aufbau des Musikpersonals im Kloster Schwierigkeiten. Man begann daher zu Beginn des 17. Jahrhunderts analog der Vorgehensweise in Männerklöstern<sup>1862</sup> auch in Seligenthal bei der Aufnahme von Novizinnen auf deren musikalische Begabung zu achten:

[1647] Es wolt die Jugendt bei uns so gar lang nit zunemen, uner liebe H. Muder bemiehet sich umb ein lebendige music auf zu richten nambe drei perfecte musicantin[.] ein starb baldt aine in ersten Jahren, sie namb wid zwo musicantin[.] ain starbe eine im Noviziat. also ordnet es unser lieber Herr[.] über wenig Jahr bekhamen wür den namen das bei uns hir die schenste Music sey.<sup>1863</sup>

Die *Chronik* berichtet tatsächlich von mehreren Aufnahmen musikkundiger Frauen in den Folgejahren, welche zu der in der Textstelle angesprochenen *schensten Music* beigetragen haben mochten. Die erste Erwähnung einer Aufnahme gleich dreier Musikerinnen fällt in das Jahr 1653:

...dieses Jahr nahm die hl. Frau drei [...] frauen herein, Muscantin von München,  
1. würds Maria Aleidis ain Hueders Tochter, die 2. Maria beatrix, ihr Vater Hoffriemer, die 3.

<sup>1860</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. An der Frau Stüffterin Jahrtag, und wan ein Klag und 30<sup>g</sup>ist ist.

<sup>1861</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1799

<sup>1862</sup> Vgl. hierzu die Kapitel 2.5.1.1 sowie 2.8.1.4.

<sup>1863</sup> Pluembl und Anonymus 1232-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,1.

Maria Antonia.<sup>1864</sup>

Ein ähnliches Bild zeigt sich im fortlaufenden 17. Jahrhundert: Aus dem Jahr 1664 sind drei Neuzugänge belegt. Bei der Bürgerstochter des Georgius Whöss wurde extra angefügt, dass sie zur „Chorfrauen Musicantin“<sup>1865</sup> vorgesehen war. 1686 begegnet ein weiterer Hinweis: Zwei „Chorfrauen Musicantin“<sup>1866</sup> hätten nun die Profess abgelegt. Maria Clara Frai, die ihren Taufnamen behielt und Maria Beatrix Freidt. Auch im Jahr 1687 waren zwei von sechs Novizinnen, die ihre Profess ablegten, mit dem Zusatz „Musicantin“ versehen: Maria Caritas Serider und Maria Sapientia Appenrieder.<sup>1867</sup>

Die Chronistin berichtete ausführlicher über eine besonders herausragende Instrumentalistin/Vokalistin im Kloster:

...und ein junges Mädli das sie auß Barmherzigkeit eingenommen, ware ganz arm:  
Diese Frau ist geboren 1611, den 21. November [... und am 20. Juli 1621 als Schwester Maria Martha ins Kloster gekommen] Sie ware alzeit gar eifferig, [...] Die guedig Frau liesse sie singen und Orgl schlagen lehren, der Organist Herr Resl? gieng zue ihr herein, er war Organist bey S. Jobst, sie sange ain zierlichen discant, liebte die Music iber alles.  
Nach dem die Frau Anna Regina in der Flucht gestorben, ist sie Chorregentin worden, diser Zeit ware die teidsche Tabulatur ganz breichig, die sie gar woll khundt schlagen und singet darein, fast alle Son- und feirtage sange sie under den Chorall Ambtern ein oder zwo Mutetten neben und in das schlagen, das war gar auferbaulich den Leüthen; war Son- und feirtage under dem Ambt ain bredig, khamen vill mer leüth in Khirchen, sie lehnet auch andere, hette vill mieh mit dem figurath.  
Diese Frau Herrschwester? liesse ihr ain schenes Posittiffel machen, mit ainem Instrument darauf welches vill Jahr zur Music, auch Choral Ambtern, Requiem, Miserere etc gebrraucht worden, Das Instrument haben 1648. die feudt darvon abgehebt, in das lager getragen...<sup>1868</sup>

Maria Martha wurde demnach von einem auswärtigen Organisten im Orgelspiel unterrichtet und erhielt als Nachfolgerin der Anna Regina das Amt der Chorregentin. Es ist vermutlich ihrer Chorarbeit zu verdanken, dass die Musik in Seligenthal besagten Fortschritt machen konnte. Maria Martha unterrichtete auch die Mitglieder des Figuralchors im Gesang. Aus dieser Zeit (1649) ist eine Musikerin, Maria Rosina Utman, namentlich belegbar.<sup>1869</sup>

Als weiteres Beispiel für die Aufnahme musikalisch begabter Mädchen ist ein Fall aus dem Jahr 1790 interessant. Den Musikbetrieb aufrecht zu erhalten hatte oberste Priorität, andere sonst obligatorische Aufnahmekriterien konnten demgegenüber in den Hintergrund treten:

Da traf sich eben, daß unsre beste Violinistin sich immer krank und unbäblich befand. Staat deren

---

<sup>1864</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2. 1653.

<sup>1865</sup> Ebd. 1664.

<sup>1866</sup> Ebd. 1686.

<sup>1867</sup> Vgl. ebd. 1687.

<sup>1868</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, fol. 103r.f.

<sup>1869</sup> Vgl. Pluembl und Anonymus 1232-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,1.

nahm die gnädige Frau ein auf dem Violin kunstreiches Mädchen, Elisabetha Heldin von Landshut, weil sie noch zu jung war für das Noviziat, gleichsam als eine Kostgeherin herein, ohne selbe Solenniter einzuführen.<sup>1870</sup>

Die Aufnahme von Kostgängerinnen, die aufgrund ihrer Begabung im Kloster freien Tisch genossen, ist damit ebenfalls belegbar – neben der Aufnahme musikalisch begabter Kandidaten eine weitere übliche Vorgehensweise in Männerklöstern, die auch für Frauenklöster gilt.

Aus dem Jahr 1656 stammt der Hinweis, dass acht Frauen aufgrund ihrer schulischen und musikalischen Ausbildung im Kloster beheimatet waren. Ob dies nur eine vorübergehende Lösung darstellte, oder die Frauen dem Konvent beigetreten waren, lässt sich nicht rekonstruieren. Von den aus München stammenden Frauen waren sieben Musikerinnen, die achte eine Apothekerin. Sie wurden in Latein unterrichtet sowie von einem weltlichen Musiker im Singen und Violinspiel unterwiesen. Zusätzlichen Musikunterricht erteilten auch die Konventualinnen Aleidis und Magdalena. Unter den Schülerinnen befanden sich Maria Froscher, eine Organistin, und eine gewisse Anna, deren Vater „Singer und Componist bei den Herren Jesuiten zu München Nidermayr“<sup>1871</sup> war.

### Privilegien für Inhaberinnen musikalischer Ämter und Musikerinnen

Sowohl Musikerinnen als auch Kantorin und Chorregentin genossen laut mehreren Einträgen in den *Anmerkungen* Privilegien:

Was denen Musscantinen zu gehörig. | von der hl. Dreyfaltigkeit Bruderschafft, haben ßye .3.f. von R. P. Sebastian Maville, als Stüffter und einführer dieser Bruderschafft ausgemacht, kaufft ihnen hl. P. P. Vatter einen Mött darum, einige Jahr her hat Er auf anhalten der Chor Regentin, die .3.f. in Gelt ginein geben, und hat die Gnedt. Frau denen Musscantinen zu Nachts eine nacht mahlzeit gehalten, derffen auch nach der Complet in denn großen Gardten hinaus gehen, ßye haben eine Mahlzeit oder nur denn Mött allein, die Chor Regentin mus bey der Gnedt. Frau umb denn Gardten bitten, die .2. Sacistaninen, und die Sacristey Schwestern gehören auch darzu, so woll in denn Gardten als zu dem Mött, und Mahlzeit, die Sacristey Schwester thuet gemeniglich zu Tisch aufwarthen doch das ßye das Esßen wie die anderen bekombt, die Chor Regentin mus in der Kuchl bitten. | Wan die Musscantinen von der hl. 3faltigkeit Bruderschafft die Mahlzeit haben so derffens auch vor ßich ßelbst arbeiten, und haben einen Abendt Trunkh, doch mues die Chor Regentin die Gnedt. Frau extra darumb bitten, dan es sonst nit gebreichlich, sondern nur eine Gnadt ist, so wohl das arbeiten als die Mahlzeit, der Mött aber wans keine Mahlzeit haben gehört ihnen zue, Mues die Chor Regentin der Gnedti. Frauen aus Höfflichkeit auch einen geben.<sup>1872</sup>

Musikerinnen und die Inhaberinnen musikalischer Ämter hatten demnach nicht nur das Privileg, zu bestimmten Zeiten in den Garten zu dürfen – ein ansonsten nicht geduldeter Ausdruck von Müßigkeit –, sondern bekamen auch zusätzliche Mahlzeiten und Getränke.

<sup>1870</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1790.

<sup>1871</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2. 1656.

<sup>1872</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Was denen Musscantinen zu gehörig.

Das Privileg des Gartenbesuchs taucht an anderer Stelle in abgewandelter Form erneut auf, in diesem Fall waren die Sacristatinnen vom Besuch ausgeschlossen:

Nach dem Antlass, derffen die Mussicantinen auch in dem Gardten gehen nach der Complet, dismahl aber gehen die Sacristatinen nit darzue wan ßye keine Mussicantinen ßeint, die Coregentin mues alzeit allen Mussicantinen Bagen und ßye Invitiern, so wohl zu der hl. 3faltigkeit mahlzeit, als Antlass, forderrist die Gnedt. Frau, und M. Priorin wan ßye ein Mussicantin ist, ist ßye keine so thuet mans doch aus Höfflichkeit, und nimbt verlaub, miesßen auch alle Mussicantinen verlaub nemmen, oder kans die Chor Regentin vor alle thuen.<sup>1873</sup>

Den Musikerinnen waren deshalb Sonderverköstigungen zgedacht, da sie aufgrund ihres Amtes teilweise die Essenszeiten im Kloster nicht einhalten konnten. Weitere Sonderprivilegien gab es in Form von Naturalien und Licht:

In dem Pordten Kirchtage haben die Mussicantinen ein kleine Meranda. Haben auch von disem Kirchtage ein iede 3. Kräpfl und 3. Liechtl von letzter Gattung alle Mussican. wan ßie auch nit bey der Music ßein, die Pordtnerin mues Gnedt. Gnedt. Frau darumb bitten, die Chor Regentin mahnet das nit vergesßen wird.<sup>1874</sup>

Von der Agatha Kirchweich haben die Missicantinen einen Preim, theilet ihnen die auß, die S. Agatha hat, mus auch in der Kuchl darumb bitten.<sup>1875</sup>

Wan die ganze Vesper figurirt, haben die Mussicantinen alzeit Nachmittag, umb 2. oder ½ 3. Uhr ein Pier, in dem Convent Kämerl, die Chor Regentin begerts von der Abbtay Schwester, und thuets richten, oder ihr Zugeebene, wans eine hat.<sup>1876</sup>

Auch für die Blasebalg-Aufzieherinnen, zwei Konversen, gab es zusätzliche Verköstigungen:

Vor dem Antlass haben alle Mussicantinen 5. Kräpfl, [...] die 2. Convensr Schwestern, haben auch iede .5. wegen dem aufziehen das Jahr hindurch, wans etwan lang anstundt, kann die Chor Regentin mahnen | Nota Bene. hat auch iede Musicantin ein Glasl Wein, die Keller Maisterin gibt ihnen bei der ßuppen vor dem Ambt...<sup>1877</sup>

Zu Vergleich wird ein Nachweis aus dem Benediktinerkloster Benediktbeuern hinzugezogen der besagt, dass auch hier den „Musicis Conventualibus“<sup>1878</sup> zu Mittag im Seminar eine Stärkung zuteilwurde, was der Prior veranlasst hatte. Aus dem Benediktinerinnenkloster Geisenfeld ist wiederum zur Zeit der Auflösung 1803 aus einem Schreiben an die GLD zu erfahren, dass die nach wie vor unter der Leitung des Chorregenten stehenden sechs Musiker

---

<sup>1873</sup> Ebd. Nach dem Antlass.

<sup>1874</sup> Ebd. In dem Pordten Kirchtage.

<sup>1875</sup> Ebd. Von der Agatha Kirchweich.

<sup>1876</sup> Ebd. Wan die ganze Vesper figurirt.

<sup>1877</sup> Ebd. Vor dem Antlass.

<sup>1878</sup> Daffner, 1893, 261.

gesonderte Bierrationen sowie Mittags- und Nachtmahlzeiten erhielten.<sup>1879</sup> Sonderverköstigungen für musizierende Konventualen waren demnach auch in anderen Klöstern gebräuchlich.

Die Musikerinnen in Seligenthal durften außerdem bestimmte Tagzeiten auslassen:

Die ienige, welche von den Musicantinen das heillige Ambt, und Vesper singen laßt von Sext: und Non, und Comlet, die aber nur Vesper allein singen laßt von einen der .2. Tagzeiten Non: oder Compleet.<sup>1880</sup>

Musizierte sie in Amt und Vesper, so musste die Musikerin bei Sext, Non und Compleet nicht erscheinen, wurde nur zur Vesper musiziert, entfiel für sie die Non oder die Compleet.

Es war den Musikerinnen erlaubt, diverse Aufmerksamkeiten, die bei Primizfeiern oder Hochzeiten für sie abgegeben wurden, für sich zu behalten:

Wan die Mussicantinen von einer Primiz oder weltlichen Hochzeit worunder Mussiciert ist, eine Verehrung bekommen, so theilets die Coregentin aus, under die Mussicantinen welche bey der Music gewesen, ausgenommen es werden alle Mussicantinen extra darzue benent.<sup>1881</sup>

Wie bereits in obigem Zitat erwähnt, war es den Musikerinnen zeitweise gestattet, für sich selbst, das heißt, nicht für die Gemeinschaft, zu arbeiten:

2. Tag oder .3. vor S. Caecilia bittet die Chor Regentin das die Gnedt. Frau denen Mussicantinen an Caecilia Tag eine Recreation halten möchte, Bonsten ist nur alle .2. Jahr gebreichlich gewest, ietzt Regierendte Gnedti. Frau Maria Antonia aber hat uns solche alle Jahr zu halten versprochen, derffen die Mussicantinen vor sich selbsten arbeithen, haben ein trunkh, und zu Nachts oder zu Mittag eine Mahlzeit, wie es Gnedt. Frau beliebig. Mus Eiladten nit vergesßen.<sup>1882</sup>

So waren auch die Zeiten für Schreibarbeiten der Chorregentin, wie möglicherweise das Verfassen von Korrespondenzen, die Buchführung oder das Komponieren, während der gemeinsamen Arbeitszeiten streng geregelt – zwei Tage pro Woche, falls es viel zu schreiben gab und Schreibarbeiten auch außerhalb der gemeinsamen Arbeitszeit stattgefunden hatten:

Wan eine Chor Regentin vil zu schreiben hat, so derfs ßye in ein jeder Wochen 2. Täf under der g'meinen Arbeith schreiben, wan sye auch sonsten die anderre Zeit so ßye vor sich hat, hierzue fleißig anwendtet, dan Bonsten hätte ßye es zu verandwordten, wan ßye der g'mein Arbeith die Zeit abstellte, wan ßye aber fleißig ist, darf und mus ßye die 2. Täg behaubten, ist ein altes herkommen.<sup>1883</sup>

Anweisungen für die Kirchenmusik durfte die Chorregentin auf Tafeln notieren, anstatt

---

<sup>1879</sup> Vgl. Anonymus 27.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3845 (vorl. Nr. 2077).

<sup>1880</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, fol.35r.ff. August 1740.

<sup>1881</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI. Wan die Mussicantinen von einer Primiz oder weltlichen Hochzeit worunder Mussiciert ist, eine Verehrung bekommen.

<sup>1882</sup> Ebd. 2. Tag oder.3. vor S. Caecilia.

<sup>1883</sup> Ebd. Wan eine Chor Regentin vil zu schreiben hat.

es den Musikerinnen einzeln mitzuteilen, jedoch musste dies offiziell von der Äbtissin erlaubt werden:

Ist auch der Chor Regentin von der Gnedt. Frau erlaubt worden, an ihrer figurath stöckh Taffl anzuschreiben, und zu sagen, wan ßye etwas hat, als nemblich die Kirchweichen so in denen Capellen gehalten werdtten, das ßye nit umher lauffen und ieder ßagen mues, zum Exempl heunt ist Kirchweich in der Pordten, Capitl S. Agatha, Paßaur Capeln, ßingen S. M. usw. Geigen Sor M. Sor M. usw. schlagen, umb ½ oder ganze .2. Uhr, wie oder späther halt gehalten wird, auch wan ßye in figurath entwaß zu verbesßeren hätte, als nemblich das die Piano und Forté besßer beobachten und immer dergleichen; Wan Nachittag bey Gästen in der Abbtley ein Music ist derfs ßye es auch aufschreiben, damit ßich die inige verßechen so darbey sint.<sup>1884</sup>

Auf der Tafel wurden nicht nur Orts-, Personen- und Zeitangaben gemacht, sondern auch die musikalische Ausführung betreffende Korrekturanmerkungen notiert, beispielsweise bezüglich der dynamischen Gestaltung der Werke.

### 2.10.4.2. Das Instrumentarium im Kloster Seligenthal

Hinweise auf den Musikinstrumentenbestand sind an verschiedener Stelle im Seligenthaler Archivgut auffindbar, dazu zählen die *Anmerkungen*, die *Hausbücher* sowie die *Chroniken*. Es ist bemerkenswert, dass sich das Instrumentarium in diesem Frauenkloster von jenen der hier untersuchten Männerklöster im Wesentlichen nicht unterscheidet.<sup>1885</sup> Das betrifft vor allem den Einsatz von Blechblasinstrumenten wie Clarin und Trompete, jedoch verfügte Seligenthal vergleichsweise über ein großes und vielseitiges Instrumentarium, wie im Folgenden gezeigt werden kann.

Als essenzielles Instrument ist in Seligenthal die Orgel zu sehen. Das Kloster verfügte darüber hinaus recht früh über ein Orgelpositiv sowie über ein als solches bezeichnetes *Werklein*, bei dem es sich laut *Hausbuch* um ein tragbares Instrument<sup>1886</sup> handelte, wie es beispielsweise auch für ein Instrument aus Au am Inn belegt werden kann.<sup>1887</sup>

Eine der frühesten Erwähnungen bezieht sich auf ein eigens für die Chorregentin Maria Martha im frühen 17. Jahrhundert angefertigtes Positiv, das 1648 jedoch wieder ausrangiert wurde.<sup>1888</sup>

Besondere Erwähnung findet der Vorgang zur Platzierung der Chororgel im Jahr 1710 in der *Chronik*. Das Augenmerk lag dabei auf der optimalen Entfaltung des Klanges im Raum:

---

<sup>1884</sup> Ebd. Ist auch der Chor Regentin von der Gnedt. Frau erlaubt worden.

<sup>1885</sup> Vgl. hierzu die Instrumentenlisten im Anhang: 4.2 *Musikinstrumente im Archivgut*.

<sup>1886</sup> Vgl. Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, fol. 35r.ff. August 1740.

<sup>1887</sup> Vgl. Gröller 02.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1).

<sup>1888</sup> Vgl. Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, fol. 103r.f.

Ebenfalls hatte P. Alannis Pro-Curator des Klosters [das hießige Prediger Kloster] die besondere Gütigkeit, unsre Orgel mitten in den Chor hinter dem Altar zu setzen so saß das Werklein voraus kann, und also die Orgel die völlige Resonanz in die Kirche hinaus gab.<sup>1889</sup>

Es ist davon auszugehen, dass mit dem Begriff *Werklein* in diesem Fall das Pfeifenwerk der Chororgel gemeint war, das mit der Aufstellung der Orgel in Richtung des Kirchenraums positioniert wurde.

Die Chororgel wurde in der Regierungszeit der Äbtissin Helena Hackl<sup>1890</sup> (reg. 1707–1748) angeschafft, jedoch bei einem Brand im Jahr 1723 wieder vernichtet. Die daraufhin aus Aldersbach gelieferte neue Chororgel wurde von einem Tischler aufgestellt:

Den 21 dieses Monaths April entstand in der Nacht auf dem H. Chor eine gefährliche Brunst, ohne daß jemand wusste, wie und auf was Weis selb. entstanden. [...] Da bey obig bemeldten Brunst der Choraltar nebst Orgel verbrannt worden, hat Titl gnädiger Herr Prälat von Altersbach uns einen schönen Altar und Orgel herauf geschickt, auch den R. P. Mathaeus und Hr. Caspa, einen Tischlermeister mitgegeben, um selbe aufzurichten.<sup>1891</sup>

In der Archivalie ist durchgehend die Rede von der „Organistin“, die laut *Anmerkungen* oft zu praecambulieren hatte – eine auf Improvisation basierende Technik, die am Instrument ein gewisses Talent erforderte. Planmäßig angestellte Organisten, wie sie beispielsweise für das Benediktinerinnenkloster Geisenfeld belegbar sind,<sup>1892</sup> gab es demnach in Seligenthal nicht. Auch alle anderen in den *Anmerkungen* erwähnten Personen, welche mit dem Instrumentalspiel betraut waren, sind weiblich. Es ist deshalb davon auszugehen, dass Seligenthal tatsächlich im kompletten Instrumentalbereich die Ausführenden aus den eigenen Reihen stellte:

Wan der Herr Praelath zur Kürchen hinein gehet würd gleich ein Tusch gemacht, sollen sich die Organistin, Clarin Geiggerrinen und Pauckherin nit verßäumen, und gleich komen wan das hl. Ambt zu leudten anfangt, alsdan ist alles still, bis der Herr Praelath mit dem Glockhl ein Zeichen gibt, und von dem Bethstuhl aufstehet, ist wider ein Tusch, und fahret die Organistin gleich zu Praecambulieren forth, schlegt eine schöne Aria, oder ein Orgl Concert mit Violin, bis der hl. Praelath angekleidet ist, und das Zeichen mit dem Glöckhl gegeben wird, alsdan wider ein Tusch, und fanget das heil. Ambt Solemniter an...<sup>1893</sup>

Hinweise auf weitere Instrumente neben der Orgel gibt es bereits aus der Amtszeit der Maria Anna Juhan (reg. 1634–1643). Die Chronik berichtet beispielsweise, dass im Kloster mehrere Violinen in unterschiedlichen Größen in Gebrauch waren. Es ist davon auszugehen, dass damit neben der herkömmlichen Violine das Violino piccolo, die Diskantgeige, gemeint war:

Diser Zeit [1639] sint zwo Frauen und zweo Schwestern unsers Ordens lang herin in der Flucht.

<sup>1889</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.

<sup>1890</sup> GND 133698858.

<sup>1891</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.

<sup>1892</sup> Vgl. Anonymus 1801b-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.

<sup>1893</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

[...] die Chorfrauen haissen Regina Hanaman ist so auch ain befraindin unser guedigen Frauen war etlich fünffzig Jahr, und sange so schenen discant wie ain junger bhuab, die ander haisset Maria Ephrosina Rappin von München gebirtig. [...] wie woll allei weill khriesens Zeit [waren] das schene erste grosse Positiv, grosse und khleine Geigen, und vill mehrers [in Gebrauch].<sup>1894</sup>

Das Violino piccolo kam in der regulären Kirchenmusik in Seligenthal zum Einsatz.<sup>1895</sup> In den *Anmerkungen* wurde die hohe Tonlage der Violinen durch den Zusatz *Clarin* spezifiziert:

Wan der Herr Praelat eine Pofession haltet. Wan der hl. Praelath zur Kirchen herein gehet so wird gleich ein Tusch oder feltstukh gemacht, sollen ßich die Organistin, Clarin Geigerinen, und Pauckherin nit verßäumen, und gleich kommen, wan man das hl. Ambt zu läuthen anfangt...<sup>1896</sup>

Im Zuge der Klosterplünderung in Kriegsjahren wurden die eben erwähnten Violinen sowie das erste im Kloster vorhandene Positiv wieder zerstört: „[1639] Ihm Closter ist alles zerschlagen worden ein schenes Positiv, Instrument, [...] alle Geigen, halt gar alles in der Sacristei wans nit weckh gefierth worden...“<sup>1897</sup> Das Zitat liefert darüber hinaus den Hinweis, dass in Seligenthal die für den Gottesdienst gebräuchlichen Instrumente in der Sakristei aufbewahrt wurden.<sup>1898</sup>

Außer den Violinen war im Kloster ein Violon und ein bis zwei „Päsl“ vorhanden, die als tiefes Seiteninstrument ebenfalls in der Größenordnung des Violon einzuordnen sind.

Am Mittwoch nach Ostern kommen die Herrn Dominca. halten das hl. Ambt ßelbsten, Chor Regetin tragt dem Tag vorhero die nöthige Instrament und lector zu S. Agatha, als das Werckhl, die Pauckhen, und dem Violon, lector; wans blaßendte Instrument begehren; mues rechtschaffen auftragen das alles wider hinein kombt.<sup>1899</sup>

An anderer Stelle werden die „Päsl“ auch als Bassgeigen bezeichnet: „An dem heil. Charfreytag [...] würdt das Responso. quomodo in Terz mit der Orgl geßungen, die Pass Geigen auch darbey, darunter tragt man Jesum in das Grab...“<sup>1900</sup> Ein „Bassétl“<sup>1901</sup> findet

---

<sup>1894</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, fol. 94v.f. 1639.

<sup>1895</sup> Es ist auszuschließen, dass die hier erwähnten Discantgeigen auch für den Musikunterricht verwendet worden waren. Das Griffbrett eines Violino piccolo entsprach propotional nicht dem einer Kinder-Violine.

<sup>1896</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1897</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2, fol. 93r.

<sup>1898</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.3.1.2.

<sup>1899</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1900</sup> Ebd.

<sup>1901</sup> Es ist davon auszugehen, dass es sich bei diesem Saiteninstrument um „ein 16-Fuß-Instrument in Form eines übergroßen Violoncells mit flachem Boden und fünf Saiten mit der Stimmung F1 – C – G – d – a“ handelte. Viktor-Charles Mahillon verzeichnet dieses in seinem *Catalogue descriptive* als „Basse quinte de viole de braccio.“ Oftmals wird es auch als „Kirchenbass“ bezeichnet. Relinger, 2002-.

ebenfalls Erwähnung.<sup>1902</sup> Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass es sich bei den erwähnten Bassinstrumenten, zumindest teilweise, um die gleichen Exemplare handelte, da sie alle in derselben Schrift erwähnt werden und es eine einheitliche Bezeichnung für Bassinstrumente zu dieser Zeit nicht gab, da sie in ihrer Form zu stark variierten.

Eine besondere Stellung aufgrund ihrer häufigen Erwähnung in den *Anmerkungen* nahmen die „Trompen“ ein. Es wurden damit die Trompeten bezeichnet, die die Prinzipalstimme zu spielen hatten. Diese waren ein fast allgegenwärtiger Bestandteil der Kirchenfeste. Zwei Vermerke in der *Chronik* bestätigen dies: „Das heilige Amt in figurat mit trompeten .3. Briester gelbe Ornat.“<sup>1903</sup> An anderer Stelle jedoch: „Heilige Amt mit Trompen dem goldenen Ornat .3. Briestern.“<sup>1904</sup> Einen weiteren Hinweis auf unterschiedliche Bezeichnungsgewohnheit findet sich im *Haushaltsbuch* der Maria Theodora Edelweck:

Um 8 Uhr leut zur Terz, wenn Fastag um 3 viertel auf 9. Hernach 2. heilige Ämter in figurat ohne Trompeten mit 3 Priestern, das erste *de Requiem* nach dem *Agnus Dei*, ißt das andere heilige Amt beten würd ganz beschlossn, vor das andere anfangt, auch schon mit Trompeten gehalten, das andere Amt halt P. Capellan ohne Leviten.<sup>1905</sup>

Auch das Clarinblasen war in Seligenthal Teil des Gottesdienstes:

Am Montag ist unser Umgang, das hl. Amt mit Trompen [...], Nach dem hl. Seegen ist gleich ein Tusch und die stükhel mit Clarin werdten alzeit wie gewöhnlich Repetirt, werden 3. oder 4. gemacht bis mit der Procession zum anderen Althar kommen. Einige Jahr heer hat an statt der Clarin stikhel ein Sonaten mit Violin Clarin und Pauckhen gemacht so lang bis zum Althar kommen...<sup>1906</sup>

In diesem Textabschnitt ist zu erkennen, dass die ersten beiden Erwähnungen der „Clarin“ die Clarintrompete meinen, die dritte jedoch Diskantgeigen, welche für eine Sonate mit Violinen, Pauke und sehr wahrscheinlich einem Orgel-Continuo eingesetzt wurden.

Das 1758 von Aldersbach in der Hausmusik verbotene Waldhorn<sup>1907</sup> könnte in der Kirchenmusik erklingen sein, Hinweise darauf sind jedoch nicht erhalten. Da das Spielen von Blasinstrumenten wie Trompete und Clarin den Nonnen in Seligenthal nicht verboten war, ist der Gebrauch des Waldhorns im Gottesdienst generell denkbar, jedoch wird dasselbe in den *Anmerkungen* bei der Musik für den Gottesdienst nicht erwähnt. In einer Textstelle aus dem Jahr 1680 werden überdies „Trompeten Marina“<sup>1908</sup> angeführt – ein mit einer Saite bezogenes Streichinstrument, das jedoch an keiner anderen Stelle nochmals Erwähnung findet.

<sup>1902</sup> Vgl. [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1903</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, fol. 27r.ff. 1740.

<sup>1904</sup> Ebd., fol. 27r.ff. 1740.

<sup>1905</sup> Ebd., fol. 35r.ff. 1740.

<sup>1906</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1907</sup> Vgl. Kapitel 2.10.2.1.

<sup>1908</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2. 1680

Auch in diesem Fall ist davon auszugehen, dass die Erlaubnis, Blechblasinstrumente zu spielen, eine Nutzung der Marintrompete überflüssig machte und dieses Instrument im Laufe des ausgehenden 17. Jahrhunderts aussortiert wurde.

#### 2.10.4.3. Musikalien und Notenpapier in Seligenthal und Geisenfeld

In den Seligenthaler Archivalien gibt es nur wenige Hinweise auf Musikalien. Die Zisterzienserinnenabtei ist in der Datenbank RISM (Bibliothekssiegel D-LAs) mit nur sechs Einträgen vertreten. Darunter befinden sich *Die Schöpfung*, *Die Jahreszeiten* und *Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze* von Joseph Haydn,<sup>1909</sup> sowie eine Kollektion dreier Trios von Ignaz Pleyel.<sup>1910</sup> Die sechs hier aufgelisteten Abschriften sind allerdings erst nach 1810 entstanden. Den Chorschwestern war erlaubt worden, ihre Wohnstatt im Kloster bis an ihr Lebensende zu behalten. Es verwundert daher nicht, dass die musikalische Praxis im Kloster weiterhin existierte, jedoch offensichtlich in reduzierter Form: Bei den besagten, in RISM dokumentierten Werken handelt es sich um Arrangements für Tasteninstrument.

Die *Chronik* gibt einen weiteren Hinweis zu Musikalien im Kloster: Am 9. Oktober 1669 war „Peter Nidmair,<sup>1911</sup> Organist und Componist von München bei den Herren Jesuiten“ mit zwei seiner Söhne zu Gast im Kloster.

...er hat den gnedigen Herrn ein ganz neues Requiem componirt, und seiner Schwester unser Closterfrau Maria Johana ein langes Heirath Guedt geben mit luder villen Musicallischen Gesangern, Sonaten, was und wie wür nur verlangten, von 1656 bis 1669 und noch lenger. Das neu Requiem wurd den 11. October als die Besingung seiner Lieben Seelen [...] gesungen.<sup>1912</sup>

Nidermayr war nach Eitner<sup>1913</sup> an St. Michael in München seit 1644 als Musiker tätig. Er versorgte das Kloster Seligenthal im Zuge des Klostereintritts seiner Schwester seit 1656 mit Kompositionen, darunter auch Sonaten, die regelmäßig im Gottesdienst in Seligenthal verwendet wurden. Teil der „luder villen Musicallischen Gesangern“ sind möglicherweise die in den *Anmerkungen* zahlreich erwähnten (deutschen) Arien.

Das *Hausbuch* erwähnt kompositorische Tätigkeiten einer Chorregentin und Kantorin, jedoch scheinen sich diese auf kleinere Arbeiten für Choral und Orgel beschränkt zu haben. Weitere Textstellen belegen den Erhalt von Notenmaterial aus dem Mutterkloster Aldersbach: „...Auch wurde uns von Aldersbach das Credo auf die Noten gesetzt zugeschickt und erlaubt, dasselbe mit der Orgel zu singen...“<sup>1914</sup>

---

<sup>1909</sup> GND 118547356.

<sup>1910</sup> GND 118792555.

<sup>1911</sup> GND 131642545.

<sup>1912</sup> Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2. 1669.

<sup>1913</sup> Eitner, 1900b-1904. Bd. 10, 199.

<sup>1914</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.

Käufe von Musikalien und Notenmaterial ließen sich in den Seligenthaler Rechnungsbüchern nicht nachweisen, weshalb an dieser Stelle Hinweise aus den Rechnungsbüchern des oberbayerischen Benediktinerinnenklosters Geisenfeld eingefügt werden. Es lässt sich anhand dieser eine auch in anderen Klöstern<sup>1915</sup> und wahrscheinlich auch in Seligenthal verbreitete Art der Notenakquise rekonstruieren.

Erste Hinweise auf Notenmaterial stammen aus einem Konventrechnungsbuch der Jahre 1801/1802:

...den 9. Mey, ein neue Geige a .4. f. und .2. Bögen a 2 f. | 8 f  
Vor Notten Pappier ausgelegt 4 f  
Vor Geigen Seitten zalt 10 f  
Widrum vor den Vilon ausbessern nach Regenspurg zalt 2 F 24 x  
Eben zu disem Vilon noh 3 Seitten aufgelegt 1 f 48 x  
den 20 Abp neu Geigen Seitten bezalt mit weiter 15 f<sup>1916</sup>

Zum einen kann hier der Erwerb von leerem Notenpapier nachgewiesen werden. Das Papier wurde zu Unterrichtszwecken sowie zum Abschreiben von Musikalien verwendet.

Die Abrechnungen des Folgejahres erwähnen in derselben Rubrik, *Ausgab auf die Kustorey und Kloster Kirchen*, überdies einen Notenkauf:

vor Geigen Seitten bezalt 6f  
wein  
vor 4 Buch Notten Pappier a 48 x bezalt 3f12  
**den 29 July 6 neue Messen gekauft samt Botten lohn 6f**  
zu den Vilon ein neue Seitten bezalt 2f24  
vor 3 Buch Notten Pappier zalt 2f30  
vor Geigen Seitten zalt 4f  
wein  
vor Notten Pappier zalt 3f20...<sup>1917</sup>

Die sechs erstandenen Messen wurden von einem Boten ins Kloster gebracht. Auch über den Umfang des erworbenen Notenpapiers ist in diesem Jahr genaueres zu erfahren: Der erste Kauf umfasste vier, der zweite weitere drei ‚Bücher‘ Papier. In diesem, wie auch im vorjährigen Rechnungsabschnitt sind die musikbezogenen Ausgaben der überwiegende Teil der Abrechnung, das Geisenfelder Rechnungsbuch nimmt dahingehend eine besondere Stellung ein.

Aus demselben Zeitraum stammt die *Rechnung Über alle Einnahmen und Ausgaben des Stifts und Klosters Geisenfeld vom Jahr 1801*:

für Geigen Seiten wurden gemäß Manual fol: 42 bezahlt 20f48x  
und in übrigen 11f18x dem Organisten als Korregent  
Um Notenpappier vi Manual 4f.  
Um eine neue Geigen Beweis Manual fol 42 4f  
für 2 Bögen a 2f 4f

<sup>1915</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.4.1, 2.7.3.5 und 2.9.2.2.

<sup>1916</sup> Anonymus 1801a-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.

<sup>1917</sup> Anonymus 1802-1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.

dem Violon auszubessern ist dem Joseph Fischer Lauten, und Geigenmacher in Regensburg bezahlt worden 2f24.<sup>1918</sup>

### 2.10.5. Musik außerhalb des Gottesdienstes

In diesem Kapitel wird jene Musik in Seligenthal behandelt, die außerhalb der Gottesdienste stattfand. Zunächst ist dahingehend die Musik zu nennen, welche bei der Anwesenheit von Gästen in Form von Comoedien oder Tafelmusik aufgeführt wurde (2.10.5.1). Es folgen im zweiten Unterkapitel musikalische Begebenheiten, die im Zuge schulischer Veranstaltungen stattfanden (2.10.5.2). Den Abschluss machen einige Belege über sogenannte Regimentsmusik, die bei den Konventangehörigen Anlass zur Beschwerde gaben (2.10.5.3).

#### 2.10.5.1. Repräsentationsformen: Gäste, Comoedien und Tafelmusik

In Seligenthal sind an mehreren Stellen im Archivgut Hinweise zu finden, die auf das Bemühen um eine angemessene Repräsentation des Klosters nach außen verweisen. Die hierfür eingesetzten Medien decken sich mit jenen anderer Klöster.<sup>1919</sup> Man unterhielt Gäste mit Tafelmusik und außergottesdienstlicher Figuralmusik. Auch die Aufführung von Comoedien im Beisein von Gästen kann für Seligenthal nachgewiesen werden. Ein anderer Weg der Repräsentationsform stellte in Seligenthal die Einquartierung hochgestellter Persönlichkeiten, sowie die Einbeziehung auswärtiger Geistlicher im Gottesdienst dar, was in den im Folgenden angeführten Beispielen mit musikalischer Untermalung verbunden war.

Als Repräsentationsmedium ist im Übrigen auch die im süddeutschen Raum verbreitete Umgestaltung der Klosterkirchen zu sehen. In Seligenthal wurde hiermit bereits im Jahr 1732 begonnen (Fertigstellung 1734), als das Kloster sein 500-jähriges Bestehen feierte. Der Umbau fiel in die Amtszeit der Äbtissin Helena Hackl<sup>1920</sup> (reg. 1707–1748). Eine Textstelle aus dem Jahr 1734 berichtet von der Fertigstellung des Chorbereichs:

Am 28 August haben wir die erste Vesper auf dem neuen Chor zu Ehren Gottes Marie, und aller H. H. Engel gesungen; das erste mal in dem neuen Beichtstuhl gebeichtet, in dem neuen Communion Zimmer communiziert, und Tags darauf das erste H. Amt in der Kirche gehalten.<sup>1921</sup>

Zu den musikalischen Darbietungen, die in Seligenthal als Repräsentationsform genutzt wurden, zählen sowohl Tafelmusik als auch meist als *Comoedie* betitelte szenische Aufführungen, die jeweils im Beisein von Gästen dargeboten wurden.

Als beispielsweise im Jahr 1673 der Kurfürst mit Gemahlin und Kindern zu Gast im Kloster war, wurde dieser mit Musik auf dem Chor empfangen.<sup>1922</sup> Den 1692 auf Einladung

---

<sup>1918</sup> Anonymus 1801b-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.

<sup>1919</sup> Vgl. hierzu auch die Kapitel 2.5.1.7 sowie 2.6.2.2.

<sup>1920</sup> GND 133698858.

<sup>1921</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1734

<sup>1922</sup> Vgl. Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2. 1673

der Äbtissin und des Beichtvaters zur Fasnacht angereiste Adelige erwartete sogar eine „geistliche Comoedi in der obern rädtstuben, diese hat ihme wohlgefallen die Agierendt, und die es gemacht gar reichlich mit Gelt beschenkt, nachendt bei 10 f.“<sup>1923</sup> Im selben Jahr wurde ein General mit Figuralmusik unterhalten:

...haben wür unsern Hochwürdigen Herren General Joann Petit besungen, den 17 April des Placebo, ain Nocturn singendt, zu Laudibus das Exultanunt, im figurat ohne ministranten, auch ohne absonderliche Lichter.<sup>1924</sup>

Eine deutsche *Comoedie* gab es auch am Karsamstag des Jahres 1708 im Beisein zahlreicher adeliger Gäste: „Karsamstag allhir im Stifft ist ain schene geistliche teitsche Comoedi gehalten wordten bei dem H: Grab alles durch aus mit Music Lautten und Tuba...“<sup>1925</sup> Als außergewöhnlich ist hier die Instrumentierung zu nennen: Die Erwähnung von „Lauttten und Tuba“ als Begleitung einer Comoedie ist explizit, was den Begriff „Tuba“ angeht, so gilt diese Expliztheit generell für das gesichtete Archivgut.

Bei den eben erwähnten Gastspielen ist deutlich zu sehen, dass Musik und Gast im Vordergrund standen. Musikalisch gesehen war man auf einen gewissen Standard bedacht, der die repräsentative Stellung des Klosters in musikalischen Belangen widerspiegelte.

Auch bei der Tischmusik wird dieser Umstand sichtbar, geschah es doch selten, dass Tafelmusik nicht im Beisein von Gästen zelebriert wurde.<sup>1926</sup> Für Seligenthal kann dies ebenfalls behauptet werden. Hinweise auf Tafelmusik gibt es reichlich und auch schon früh in den erhaltenen Seligenthaler Archivalien. Aus einem Brief der Äbtissin aus dem Jahr 1694 geht beispielsweise hervor, dass bei einem Besuch „...auf ein moll mit einer Taffel Music aufgewandt“<sup>1927</sup> wurde.

Ein Aufschrieb aus der *Chronik* des Jahres 1796 besagt: „Den 13 speißte wie gewöhnlich die neue Fr. Äbtißin mit 7 Klosterfrauen mit den Gästen und es wurde Musik gemacht.“<sup>1928</sup>

Weiteren Hinweise auf Tafelmusik im Frauenkloster Seligenthal sind den *Anmerkungen* zu entnehmen:

An dem Namens Tag, der Regierendten, als auch Reßignierten Gendti. Frauen, und Herrn P. P. Vatter, offeriert chor Regentin dem Tag vorhero nebst der Gratulation das hl. Ambt, und eine Taffl Music [...] In dem Aderlasßen eine Taffl Music offeriren, der Gnedt. Frauen Mutter, sonst

<sup>1923</sup> Ebd. 1692.

<sup>1924</sup> Ebd.

<sup>1925</sup> Ebd.

<sup>1926</sup> Aus dem erforschten Archivmaterial ist nur ein Fall bekannt, in welchem eine Tafelmusik ohne Gäste, sogar ohne den Propst stattgefunden hatte: 1776 im Augustinerchorherrenstift Polling. Vgl. hierzu Kapitel 2.9.1.1.

<sup>1927</sup> Anonymus 01.05.1694, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1127.

<sup>1928</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1796

niemandt.<sup>1929</sup>

Als im Jahr 1800 militärische Gäste im Kloster einquartiert waren, gab es wiederholt Musik bei Tisch zu hören. Im Fall von militärischen Einquartierungen wurde Tafelmusik auch als Instrument zur vorbeugenden Beschwichtigung oder, wie hier beschrieben, Gunsterhaltung eingesetzt:

...Quartier bis auf den 5<sup>ten</sup> August, wo ein Chef, Christoph von Nanci mit einem Quartiermeister und 4. Bedienten ins Standquartier kamen. Dieser Chef war sehr gut und überaus fröhlich; [...] Einmal musste die gnädige Frau mit einigen Klosterfrauen, weil er sichs mit Höflichkeit anerbath, bey ihm und andern eingeladenen Officiren in Redzimmer speisen und Musick machen lassen, welches dem Chef und seinen Officiren ein besonders Vergnügen war und uns seine Gunst in hohem Grad erworben;  
[...] Am 26 wünschte der Chef wieder im Redzimmer zu speisen; es geschah auch mit gehaltener Musick wieder, wovon wir den Nutzen bald empfanden, denn der Chef war fürs Kloster ganz besonders dadurch eingenommen.<sup>1930</sup>

Hohe Gäste für mehrere Tage im Kloster zu beherbergen konnte ebenfalls dem Ansehen eines Klosters dienen. Die *Chronik* berichtet vom derartigen Besuchen, ein Beispiel ist der Aufenthalt der Baronin von Benzenau. Gegen Ende des Jahres 1740 erlaubte ihr der Abt von Aldersbach auf wiederholtes Ansuchen, mehrere Tage im Kloster zu logieren. Aus der Textstelle zu diesem Anlass ist zu entnehmen, dass Gäste dieses Standes bedient wurden und ihnen bis zu einem gewissen Punkt auch der Zutritt in die Klausur gewährt war:

Am 30 Nov. bekamen wir in unser Kloster herein einen so unerwarteten als unbequemen Gast. [...] Den 3. Xber also Nachts um 1/2 9 Uhr kam in Begleitung eines Regierungs Secretärs die Fr. [Baronin] von Benzenau, die mit ihrer Kammerjungfrau in das letzte Abtey Zimer einlogirt worden; für Bedienung wurde ihr die Schwester M. Barbara beygegeben, die das Essen getragen, eingezündet und ausgekeret hat; das Bett hat sie selbst mitgebracht. Täglich hat P. Beichtvater in der Abtey Kapelle Ihretwegen Meß gelesen; an hohen Festtagen, wo H. P. Beichtvater das Amt gesungen war ihr erlaubt, auf dem H. Chor, das H. Amt zu hören; Man hat ihr auch einen Bethstuhl bey der H. Stiegen angewiesen um dem H. Amt, der Vesper und dem Salve beywohnen zu können. Weiter war ihr zu gehen nicht erlaubt.<sup>1931</sup>

Die Baronin war demnach sowohl beim Amt als auch der Vesper nah am musikalischen Geschehen.

In den Archivalien zu Seligenthal sind darüber hinaus Aufschriebe erhalten, die einen musikalischen Beitrag bzw. eine mit Musik verbundene gottesdienstliche Handlung von einem Gast dokumentieren. Belegt ist dies beispielsweise für die Anwesenheit der Dominikaner aus Altdorf: „Am Tag nach Mutter Gottes Himmelfahrt kommen die H: Dominicaner [...] aus Altdorf [...] H: Dominicaner das Sub Tuum anfangen singen, in der Kirche vorm Gnaden Bild...“<sup>1932</sup> Dieselben hielten bisweilen auch das Amt, für welches sie vom Kloster

---

<sup>1929</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1930</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1800.

<sup>1931</sup> Ebd. 1740.

<sup>1932</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, fol. 35r.ff. August 1740.

Instrumente geliehen bekamen:

Am Mittwoch nach Ostern kommen die Herrn Dominca. halten das hl. Ambt Belbsten, Chor Regetin tragt dem Tag vorhero die nöthige Instrament und lecter zu S. Agatha, als das Werckhl, die Pauckhen, und dem Violon, lecter; wans blaßendte Instrument begehren; mues rechtschaffen auftragen das alles wider hinein kombt.<sup>1933</sup>

Zwei Hinweise der *Abtei- und Hausbücher* aus dem Jahr 1740 beziehen sich auf die Anwesenheit der Jesuiten, die ebenfalls im Gottesdienst musikalisch tätig wurden: „Als die Jesuiten gegangen waren, haben das Salve gesungen die Studenten.“<sup>1934</sup> Im August desselben Jahres findet sich folgende Textstelle:

In diser Zeit sint auch die H: Jesuiter hernach gegangen mit den Schuellern [...] geht umb .7. Uhr, wann da sint last das heilige Ambt leuthen haben aigene vornemme Music darbey, das werckhl gibt hinaus: und andere Music instrumente was begehren.<sup>1935</sup>

Auch in diesem Fall wurden vom Kloster Instrumente, eine tragbare Orgel inbegriffen, an die musizierenden Gäste verliehen.

Aus dem Jahr 1668 ist abschließend ein Hinweis über Musik im Gottesdienst erhalten, den der Bischof von Freising zelebrierte.<sup>1936</sup> 1687 „leset am 5. Mai der Herr Capuciner General in unser Kirchen Mess, darunder wür musicirten.“<sup>1937</sup> Noch spezifischer wurde ein Eintrag 1717 verfasst:

Am 19 April dieses Jahrs ist Titl Herr Reichsprälat von Salem mit seinem Secretär P. Augustin, einem Kammer Secretär und einem Kämmerling abends um halb 6 Uhr angekommen aus Commission unsers Hochwürdigsten H. Herrn Generals. Er ging folglich der Kirche zu und intonirte das Salve Regina, welches wir choraliter mit der Orgel forgesetzt, und Titl H. Prälat die Collecten gesungen. [...] Um halb 5 Uhr abends hat Herr Prälat in der Kirchen, vor dem Hochaltar stehend, in Begleitung aller derseinigen das Salve intoniert, welches wir in figurat gesungen.<sup>1938</sup>

#### 2.10.5.2. Musikalische Veranstaltungen an Schulen in Seligenthal und Landshut

Mit dem Unterhalt von Schulen waren nicht nur in Seligenthal, sondern auch in anderen hier untersuchten Klöstern musikalische Veranstaltungen verbunden,<sup>1939</sup> die in diesem Kapitel erläutert werden. Demnach bedeutete der Unterhalt einer Schule einerseits einen Zuwachs der Musik im Kloster, auf der anderen Seite mussten jedoch aufgrund dessen auch Abstriche gemacht werden. Dies betraf in Seligenthal vor allem die Kirchenmusik, da im

<sup>1933</sup> [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>1934</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, fol. 27r.ff. Juli 1740.

<sup>1935</sup> Edelweck Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, fol. 35r.ff. August 1740.

<sup>1936</sup> Vgl. Anonymus 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2. 1668.

<sup>1937</sup> Ebd. 1687.

<sup>1938</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1717.

<sup>1939</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.8.

Schuldienst tätige Musikerinnen hier nicht mehr ohne Einschränkungen eingesetzt werden konnten. Es ist davon auszugehen, dass diese Problematik auch in anderen Klöstern bestand, sofern die Lehrerschaft aus den Reihen der Konventualen stammte. Es handelt sich deshalb um einen zentralen Aspekt der klösterlichen Musikkultur, der bei einer Rekonstruktion des musikalischen Alltags im Kloster berücksichtigt werden muss.

In der von den Nonnen betreuten Landshuter Schule wurden, wie in es auch für andere Klöster im 18. Jahrhundert nachgewiesen werden kann,<sup>1940</sup> im Sommer zur Zeugnisvergabe Prämien verteilt. Diese Aufgabe oblag in Seligenthal bis einschließlich 1773 den Jesuiten. Es war darüber hinaus auch hier üblich, im Zuge der Abschlussveranstaltungen eine *Comoedie* aufzuführen, was aber 1773 aufgrund der Auflösung des Jesuitenordens entfiel:

Am 30<sup>ten</sup> August war der merkwürdige Anfang der Aufhebung der Jesuiten [...] Den Tag von M. Geburt wurden noch die Praemien von 4 Jesuiten ohne Comoedie ausgetheilet; die schlechtere Studenten mussten ausgemustert werden. [...] Am 4<sup>ten</sup> October war ihr Schicksal entschieden. Es kam der H. Weibbischof von Freysing mit zwey Deputirten, und es wurde öffentlich ausgerufen unter Trompeten Schal, daß der Jesuitenorden wirklich aufgehoben seyn soll. Die Jesuiten mussten folglich ihren Habit abändern, und mit langen Weltpriester Röcken einhergehen, und sich hierfür Joanniter nennen.<sup>1941</sup>

An mehreren Stellen wurden in der *Chronik* Beschwerden über fehlende Strenge in der Schule notiert. Aufgrund der Schulen – später auch der 1782 eröffneten Mädchenschule – wurden darüber hinaus im Konventalltag einige Ausnahmen der sonst als streng einzustufenden Vorschriften gemacht. Das bezog sich sowohl auf das Stattfinden besonderer schulischer Veranstaltungen wie Schulfesten, aber auch auf die Öffnung der Klausur durch eine Doppeltür. Besonders der Unterhalt der Mädchenschule beschnitt auch die Kirchenmusik des Klosters erheblich.

Die als Beispiel gewählte Textstelle aus dem Jahr 1774 bezieht sich auf mehrere Gelegenheiten, die Anlass zu Unmut lieferten:

Hierher gehört auch, daß etliche mal unsern Schulkindern erlaubt worden, das sogenannte Virgatum<sup>1942</sup> in unserm Garten zu halten. Jedes Kind bekam vom Kloster eine Bratwurst, Bier und weniges Brod; man erlaubte ihnen eine Sonette Musick und die Kinder tanzten unter einander in beyseyn ihrer Schulfrauen; die Sache grif bald weiter; Nun kamen auch die Mütter und Freunde der Kinder dazu, die den Schulfrauen Verehrungen mitbrachten; endlich schlugen sich auch grosse Leute dazu, tranken, assen und tanzten, so daß der Garten einer öffentlichen Tafern nicht ungleich war, wo alles Paar und Paar, duzentweis herumm spazierte. Man redete überall von diesem neu errichteten klösterlichen Spectacel, und H. Kanzler, der auch davon berichtet worden, hat sich selbst davon überzeugen wollen!!

---

<sup>1940</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.3.

<sup>1941</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1773.

<sup>1942</sup> „Das Wort Vergattung, Virgattung, Vakatum, Kindervirgatum ist der Eigename eines Festes geblieben, zu welchem die Schulkind am Ende ihrer Prüfung oder ehemals am Gregorientag (s. Gregori) jährlich versammelt zu werden pflügtem, und das entweder in einem Umzug, wobey sie verkleidet die verschiedenen Stände vorstellten, oder in allerley Spielen, wie z. B. dem Hanhnenschlag, Tellerlaufen u. dgl., oder auch wohl in Tanzen bestand...“ (Schmeller, 1828, 80.).

Ein kleiner Anhang zu dem vorstehenden ist, daß die gnädige Frau den Schallern oder Salzfuhrknechten von Lauten etlichmal in der Schul erlaubet und in dem obern Redzimmer mal mit Marionetten Comedie zu spielem. wo wieder alle dabey seyn durften, welches Geld, Bier Brod und Fleisch gekostet und dem Convent viel Verdruß verursacht hat, weil es erst nach dem Spiel und nach der Ordnung zum Tisch gekommen.<sup>1943</sup>

Die Beschwerde richtete sich zum einen gegen den viel zu öffentlichen Rahmen bei einer im Konventgarten abgehaltenen Schulveranstaltung, zum anderen gegen mehrere Fälle, bei denen im Redzimmer des Frauenklosters ein Marionettentheater aufgeführt worden war. Hier sei nicht nur der Rahmen zu groß, sondern das ausgeteilte Essen auch zu teuer gewesen. Der Konvent habe außerdem erst nach der wieder hergestellten Ordnung zu Tisch gehen können, was bei einigen Mitgliedern auf großen Unmut gestoßen war.

Für die Mädchenschule wurden eine Direktorin und zwei Lehrerinnen abgestellt:

Am 4 December 1782 wurde diese Schule feyerlich eröffnet. Man hat dazu 3 Frauen aufgesetzt, eine als Schul Directorin, zwey andere als Lehrerinen. Es waren gleich anfangs 60 bis 70 Schülerinen, und noch bis 1799 ist diese Zahl nicht unter 50 herabgekommen. Die Schul wurde in unterm großen Redzimmer mit Dispensation des gnädigen Herrn gehalten und durch Durchbrechung und Sezung einer Thür mit doppelten Schlüsseln die Clausur eröffnet, welches von dem Bischof sehr übel aufgenommen worden, daß es ohne seinem Vorwissen geschehen ist.<sup>1944</sup>

Der Unterricht fand im unteren Redzimmer außerhalb der Klausur statt, jedoch wurde die Klausur durch eine neu eingesetzte Tür mit doppeltem Schlüssel zugänglich gemacht, was beim Bischof auf Unmut stieß, da er nicht im Vorfeld davon unterrichtet worden war. Der Aufwand, mit dem der Unterhalt der Mädchenschule verbunden war, schränkte die geistliche Tagespraxis im Konvent stark ein und wirkte sich vor allem auf die kirchenmusikalischen Gewohnheiten im Kloster aus, da hier sowohl auf Sing- als auch Instrumentalstimmen verzichtet werden musste.<sup>1945</sup>

### 2.10.5.3. Beschwerden über Regimentsmusik im Kloster

In Seligenthal gab es nachweislich mehrere Ereignisse, darunter auch musikalische Veranstaltungen, die zu Lasten der Ordnung und Strenge im Konvent gingen und deshalb nicht bei allen Konventangehörigen positiv in Erinnerung blieben.<sup>1946</sup> Dazu gehörten neben einigen im vorherigen Kapitel erwähnten Schulveranstaltungen auch die hier zu erläuternde Regimentsmusik. Es ist an dieser Stelle anzumerken, dass es sich hier um Problemfälle handelt, die in Zusammenhang damit stehen, dass sie in einem Frauenkloster stattfanden. Die Ein-

---

<sup>1943</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1774.

<sup>1944</sup> Ebd. 1782.

<sup>1945</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.10.2.2. Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1782.

<sup>1946</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.10.5.1.

haltung der Klausur wurde hier gegenüber jener in Männerklöstern deutlich strenger gehandhabt.<sup>1947</sup>

Die hier als Beispiel angeführten Textstellen stammen aus dem Jahr 1774 und betreffen weltliche Musik im Konvent. Im ersten Teil geht es um eine Feldmusik, die zu Ehren der musikliebenden Äbtissin von durchziehenden Truppen veranstaltet wurde:

In diesem Jahr zogen die K. K. Truppen durch Baiern in die rebellischen Niederlanden. Wir bekamen bey dieser Gelegenheit einmal den Generalstab ins Quartier, und die gnädige Frau ludete alle zusammen abends in (!) grosse Redzimer zum Speisen. Nach der Tafel ließ der H. General zu Ehrn der gnädigen Frau, weil sie eine besondere Liebhaberin der Musik war, eine vornehme Feldmusik machen, wozu er sich alle Klosterfrauen ausgebethen; und die gnädige Frau war so unbesonnen daß sie auch alle, die nur wollten, herbeyriefen ließ, welches von vielen distinguirten Personen, die aus der Stadt dazu kamen, übel gedeutet worden; sogar setzten sich diese auf das Brette bey dem Gütter und kehrten den Klosterfrauen den Rücken mit dem spöttischen Ausdruck daß man anderswo das weibliche Geschlecht von den Soldaten zu entfernen suche. Dafür soll auch die gnädige Frau nachher von dem gnädigen H. Visitor eine derbe Lektion erhalten haben.<sup>1948</sup>

Bei der Beschwerde ging es dabei weniger um die Tatsache, dass eine solche Musik stattgefunden hatte, sondern darum, dass die Äbtissin allen Konventschwwestern die Teilnahme erlaubt und es in der Folge Ungereimtheiten über die Art ihrer Anwesenheit gegeben hatte, die einerseits als zu volksnah und andererseits den Nonnen gegenüber als respektlos empfunden wurde, da die anwesende Bevölkerung selbigen den Rücken zugewendet hatte.

Gleich im Anschluss wird von einer weiteren Veranstaltung berichtet, bei der ebenfalls Musiker aus dem Regiment beteiligt waren. Dieses Mal war der Anlass das Namensfest der Äbtissin:

Ein solcher Unfug geschah auch ein andermal an dem Namensfest der gnädigen Frau. Es kamen abends alle Musikanten des hiesigen Regiments und noch einige andere in unsern Garten, richteten bey der Abtey einen Tafel auf, und Musicirten da laut und brausend auch auf Türkische Art bis in die finstere Nacht; und schlugen zu guter lezt den Zapfenstreich im Garten herum; während daß alle Fenster von den Klosterfrauen besetzt waren.<sup>1949</sup>

In diesem Fall fand die Regimentsmusik im Klostergarten statt, und zwar als eine Art Tischmusik. Bemängelt wurde – neben der Tatsache, dass dies überhaupt stattfand – die Art der Musik, dass diese bis spät in die Nacht andauerte und dass die Konventualinnen das Geschehen von den Fenstern zum Garten mitverfolgen durften.

## 2.11. Fazit

Thomas Mann schreibt im *Faustus*: „Organisation ist alles. Ohne sie gibt es überhaupt nichts,

---

<sup>1947</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.5.5: Den Konventualen von St. Peter (Salzburg) war der Besuch einer Comedie in der Stadt ohne Weiteres erlaubt worden.

<sup>1948</sup> Anonymus 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2. 1774

<sup>1949</sup> Ebd. 1774.

am wenigsten Kunst.“<sup>1950</sup> Damit findet er für seine Aussage in den hier behandelten Klöstern und Stiften des 18. Jahrhunderts ein treffendes Beispiel. Eine Musikkultur dieser Ausmaße war nur durch disziplinierte und systematische Arbeit zu gewährleisten. Die Nachweise zu dieser täglichen musikalischen Praxis basieren zum Großteil auf administrativem Schriftgut. Ein erheblicher Teil desselben war im Zuge oder sogar nach den Klostersauflösungen entstanden. Nicht nur hat dieser Teil der Quellen bislang in der Forschung wenig Aufmerksamkeit erhalten, auch die Thematisierung organisatorischer Fragen hinsichtlich der Musik kam bislang sehr kurz. Dabei sind gerade hier Informationen zum musikalischen Alltag filterbar. Eine Liste des kompletten für diese Arbeit gesichteten Archivmaterials<sup>1951</sup> – dies betrifft vor allem die relevanten Bestände des BayHStA (I.a) und jene des StA Augsburg (I.b) – ist deshalb im Anhang zu finden. War in einer Archivalie nichts musikalisch Relevantes verzeichnet, so ist dies mit dem Vermerk *nicht relevant* versehen. Das Ziel ist, durch Publikation dieser Vorsortierung den Einstieg für weitere Forschungen am Thema zu erleichtern.

### 2.11.1. Zusammenfassung und Hauptergebnisse

Die Zusammenfassung ist aus Gründen der Übersicht in verschiedene Unterkapitel eingeteilt, die sich sowohl themen-, als auch quellenbezogen zeigen. Den Anfang macht ein Unterkapitel zu den Tagebüchern und Korrespondenzen (2.11.1.1), es folgen weitere zu erzählendem Schriftgut (2.11.1.2), zu Rechnungsbüchern (2.11.1.3), zum Schriftgut der Lokalkommission (2.11.1.4) einschließlich der Musikalienlisten. Thematisch gegliedert werden Unterkapitel zur Musik in Schulanstalten (2.11.1.5) und in Frauenklöstern (2.11.1.6).

#### 2.11.1.1. Informationen zur Musik aus Tagebüchern und Korrespondenzen

##### Tagebücher

In dieser Arbeit wurden innerhalb des Kapitels 2.5 exemplarisch mehrere Tagebücher vorgestellt, die über die Musik in Klöstern und Stiften sowie andere Gegebenheiten, die dort in einem musikalischen Kontext standen, verhältnismäßig umfangreiche Notizen enthielten. Um auch hier die Eindrücke in ein musikalisches Gesamtbild eingliedern zu können, wurde eine spezielle Auswahl getroffen, die sich zum einen an Wirkungsort und Wirkungszeit der Autoren, zum anderen an inhaltlichen Schwerpunkten orientierte: Ignaz Speckle (2.5.1), Andreas Dilger und Petrus Glunk (2.5.2) aus den Schwarzwaldklöstern St. Peter und St. Märgen, Placidus Scharl aus Andechs (2.5.3) der Seener Prior Edmund de Gramont (2.5.4), der in den Anfängen des 18. Jahrhunderts schrieb und der Salzburger Benediktinerabt Dominikus Hagenauer (2.5.5).<sup>1952</sup>

<sup>1950</sup> Mann, 1960, 254.

<sup>1951</sup> Vgl. Anhang I: Liste recherchierter Archivalien.

<sup>1952</sup> Vgl. Kapitel 2.5.

Die Tagebucheinträge von Speckle zeigen in musikalischer Hinsicht das typische Bild eines benediktinischen Barockklosters im auslaufenden 18. Jahrhundert, mit Singspielen am Schuljahresende, musikalischen Aufnahmeprüfungen und der Bewirtung von Gästen unter Tafelmusik. Anhand seiner Notizen ist vor allem zu sehen, wie sich das tägliche Klosterleben auf die musikalischen Verrichtungen auswirkte. Anpassungen in der Kirchenmusik waren nötig in Zeiten des Krieges oder bei Personalmangel jeglicher Art, bei Wetterumschwüngen, Kapazitätsproblemen sowie Bau- oder Umbauphasen.<sup>1953</sup> Speckle thematisiert außerdem die Kirchenmusik in den Pfarreien, die dort durchaus in ausgeprägter Form bestehen konnte.<sup>1954</sup>

Der St. Märgener Abt Andreas Dilger berichtet über die mit der Universität Freiburg kooperierende Propstei Allerheiligen in Freiburg. Die Gründe für Anpassungen in der Kirchenmusik sind hier in der Lage der Propstei, neben dem Kapuzinerkloster, zu suchen: Nicht nur die Figuralmusik, auch das Choralamt war aufgrund der Lautstärke an Werktagen nicht erlaubt. Die ausführlichen Vermerke zu musikalischen Aushilfen, die in den meisten Fällen aus dem Umfeld der Universität stammten, decken sich mit den Informationen, die im Zuge dieser Untersuchung in Rechnungsbüchern ausfindig gemacht wurden: Für die Stifte der Augustinerchorherren und die Kollegiatstifte ist gegenüber den Benediktinerklöstern mehr angestelltes Musikpersonal nachweisbar.<sup>1955</sup> Aufschlussreich sind auch die Einträge bezüglich der Lieferungen von Instrumenten und von abgeschrieben Musikalien, die in beiden Fällen über Boten nach St. Märgen gelangten.<sup>1956</sup> Petrus Glunk notierte Anpassungen in der Kirchenmusik zur Optimierung der Arbeitszeiten der Bevölkerung. Sein Augenmerk legte der Abt auch auf die Schaffung einer guten musikalischen Basis durch die Aufnahme musikalisch begabter Jungen.<sup>1957</sup>

Zum einen entsprach P. Placidus Scharl aus Andechs in seiner musikalischen Laufbahn beginnend als Singknabe mit Stipendium und musikalischer Ausbildung in mehreren geistlichen Institutionen, danach mit seiner Lehrtätigkeit und im Amt des Chorregenten und Lehrbeauftragten an der Benediktineruniversität dem Bild eines Klosterkomponisten des 18. Jahrhunderts vollständig. Auf der anderen Seite sind in seinen Aufzeichnungen zahlreiche Hinweise auf musikalische Praktiken vorhanden, die er als unterschiedlich zu der von ihm in Andechs gewohnten Musikpraxis empfand, und auf welche er überwiegend auf seinen Reisen im Ausland gestoßen war. Zusammenfassend bekam er vor allem in Italien den Eindruck, dass dort die Kirchenmusik sehr zu Lasten der Andacht ging.<sup>1958</sup>

---

<sup>1953</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.2. Vgl. bzgl. der Kirchenmusik während der Bauphase einer neuen Klosterkirche auch Kapitel 2.1.4.

<sup>1954</sup> Vgl. Kapitel 2.5.1.

<sup>1955</sup> Vgl. Kapitel 2.2.1 und 2.2.2.

<sup>1956</sup> Vgl. Kapitel 2.5.2.1.

<sup>1957</sup> Vgl. Kapitel 2.5.2.2.

<sup>1958</sup> Vgl. Kapitel 2.5.3.

Prior Edmund de Gramont aus Seeon schrieb in erster Linie für sich. Seine Aufschriebe zeigen sich als kurze und oft zusammenhangslose Notizen, die sich im Wortlaut unzählige Male wiederholen. Er erklärte nicht und es stand nicht in seiner Absicht, ein klares Bild des (musikalischen) Alltags für Dritte zu zeichnen. Trotzdem sind aus seinen Aufschrieben Details über die (kirchen-)musikalische Praxis in Seeon filterbar, wie beispielsweise die Gestaltung von Vesper und Offizium oder die Musik bei Tisch, auf die in Seeon im frühen 18. Jahrhundert offensichtlich großen Wert gelegt wurde.<sup>1959</sup>

Abt Dominikus Hagenauer aus St. Peter in Salzburg ist im Gegensatz zu den übrigen Äbten zu sehen. Der Grund für diese Sonderstellung ist zum einen in der Lage seines Klosters in einer (musikalischen) Metropole zu suchen, zum anderen in der damit verbundenen Anstrengung, seine (musikalische) Stellung und seinen Status allgemein in Salzburg zu behaupten. Durch die direkte Bekanntschaft mit Komponisten wie Mozart oder Michael Haydn galt in St. Peter in Salzburg hinsichtlich der (Kirchen-)musik eine andere Norm, als es in den ‚provizialischen‘ Klöstern der Fall war. Jedoch verfügte Hagenauer gegenüber den ‚Provinzäbten‘ über andere Ressourcen, sei es nun personeller oder finanzieller Natur, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.<sup>1960</sup>

## Korrespondenzen

Der Austausch von Musikalien über Briefwechsel kann anhand der untersuchten Korrespondenzen nachgewiesen werden. Im Fall von Martin Gerbert und Meinrad Spieß sind als Absender sowohl Personen aus dem Umfeld geistlicher Institutionen als auch andere belegt, die zum Teil im Ausland beheimatet waren. Nicht selten erhoffte man sich eine kritische Durchsicht der gesendeten Werke.<sup>1961</sup>

Die Korrespondenz des Pollinger Propstes Franz Töpsl<sup>1962</sup> enthält Hinweise auf die Stellung der Musik und die musikalische Erziehung im Stift. Das Selbstverständnis des Stiftes als Institution mit wissenschaftlichem und künstlerischem Status wird anhand der dargestellten Briefe deutlich. Man beteiligte sich nicht nur am Lehrauftrag an der Universität, sondern legte Wert auf eine gute musikalische Erziehung im Seminar. Die Theaterbühne wurde sowohl für schulische Angelegenheiten, sprich bei der Zeugnis- und Prämienvergabe, genutzt, als auch für die Unterhaltung von Gästen und das bereits vor 1750. Der Ausbau des Theaters um 1780 sowie die Nachweise auf Tafelmusik sprechen für einen ausgeprägten Prestigesinn

---

<sup>1959</sup> Vgl. Kapitel 2.5.4.

<sup>1960</sup> Vgl. Kapitel 2.6.1 und zu den Hinweisen in Rechnungsbüchern Kapitel 2.5.5.

<sup>1961</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1, 2.9.1.2 (Gerbert) und 2.9.1.3 (Spieß).

<sup>1962</sup> GND 119522152.

der Stiftsführung. Man legte Wert auf ein musikalisches Repertoire nach dem Zeitgeschmack, Altes und Unbrauchbares war nicht erwünscht.<sup>1963</sup>

Die Umsetzung der Musik und vor allem die Frage nach dem Umfang derselben war stets stark von Personen anhängig.<sup>1964</sup> Hatte ein Kloster einen musikliebenden Abt, sorgte dieser auch dafür, dass die Kirchenmusik zu etwas Herausragendem wurde. Gab es komponierende Konventualen oder auch in der Musiktheorie interessierte, wie beispielsweise Meinrad Spieß in Irsee,<sup>1965</sup> so konnten auch sie dazu beitragen, dass Musik ein bemerkenswerter Bestandteil des Klosterlebens wurde. Dass der Abt, wie im Fall von Zwiefalten zur Wirkungszeit des Musiktheoretikers und Klosterkomponisten Ernestus Weinrauch, selbst zur Musik eher neutral eingestellt war, musste dabei kein Hindernis sein.

Es ist wichtig, zwischen alltäglicher Musik, wie sie in Gottesdiensten erklang, und den musikalischen Aufführungen außerhalb des Gottesdienstes, wie Tafelmusik, Theateraufführungen, Jubelfeiern oder auch sehr ausgedehnter und aufwändiger Kirchenmusik, mit einem Ensemble gewisser Größe und gegebenenfalls dem Einsatz weltlicher Gattungen, zu unterscheiden. Im Augustinerchorherrenstift St. Märgen ist beispielsweise eine solide Kirchenmusik unter Abt Dilger nachweisbar, jedoch verzichtete dieser auf jegliche Musik außerhalb des Gottesdienstes.<sup>1966</sup>

Die Art der Musik war ebenfalls stark personenabhängig: Handelte es sich, wie beispielsweise bei Ignaz Speckles Vorgänger Philipp Jacob Steyrer um einen Abt, der sich gerne auf Traditionen besann, so war auch die Kirchenmusik entsprechend traditionell gehalten. Für Speckle jedoch galt dieses Traditionsbewusstsein nicht. Der musikalische Schwerpunkt im Schwarzwaldkloster St. Peter war demnach für das 18. Jahrhundert nicht konform, es ist somit auch hier von Personenabhängigkeit zu sprechen.

### Kirchenmusikalische Reformen

Nachweise auf Reformen und Veränderungen in der Kirchenmusik von Klöstern und Stiften finden sich in verschiedenen Archivalien. Hierzu zählen unter anderem Tagebücher,<sup>1967</sup> Chroniken und Erlebnisberichte<sup>1968</sup> sowie Korrespondenzen und musiktheoretische Werke.<sup>1969</sup>

---

<sup>1963</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.1.

<sup>1964</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.5 (Tagebücher) und Kapitel 2.9.1 (Korrespondenzen).

<sup>1965</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.3.

<sup>1966</sup> Vgl. Kapitel 2.5.2.

<sup>1967</sup> Vgl. Kapitel 2.5.

<sup>1968</sup> Vgl. Kapitel 2.1.5.2.

<sup>1969</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.

Die Umsetzung kirchenmusikalischer Reformen war stets eine personengebundene Angelegenheit, die sich sowohl auf den Träger der neuen Gedanken als auch die Person bezieht, welche dieselben kirchenmusikalisch umsetzen sollte.<sup>1970</sup> Weitere Voraussetzungen waren eine ruhige Gesamtsituation, in welcher Reformgedanken die Möglichkeit zur Entfaltung finden konnten, sowie ein geeigneter musikalischer Apparat, der aufgrund seiner Kapazität zu einer Umsetzung der neuen Werke in der Lage war. Beispiele hierfür sind der gut organisierte, umfangreiche Chor unter der Leitung von Franz Schnitzer in Ottobeuren<sup>1971</sup> oder der Chor in Seligenthal, der nach der Aufnahme von Frauen aus dem Bürgerstand an Umfang gewann und mehr Talente aufweisen konnte. Mit dem Einführen der Figuralmusik konnte man gleichzeitig auf die Hilfe auswärtiger Musiker verzichten und somit neue Voraussetzungen für die Probearbeiten schaffen.<sup>1972</sup> Für einige kirchenmusikalische Reformbestrebungen können auch eine alltagsbezogene zeitgebundene Optimierung oder organisatorische Vorteile nachgewiesen werden.<sup>1973</sup>

Der Fürstabt Martin Gerbert tat seine Vorstellungen für die angestrebte Form der Musik in einer Komposition kund, die seinem Traktat beigelegt war. Durch die Verbreitung dieser Schrift war es ihm möglich, den Reformgedanken nicht nur im In- sondern auch im Ausland publik zu machen.<sup>1974</sup>

Reformbestrebungen in der Kirchenmusik endeten nicht mit der Säkularisation. Beispielsweise setzte Johann Caspar Ett an der Michaelskirche in München einen Rückschritt zur traditionellen Kirchenmusik durch und sicherte dort gleichzeitig den Fortbestand der Kirchenmusik.<sup>1975</sup>

Am Beispiel von Meinrad Spieß aus Irsee ist die Verbreitung von Reformgedanken über seine Mitgliedschaft in der *Correspondierenden Societät der musicalischen Wissenschaften* nachweisbar. Es kann hier eine Interaktion mit Gelehrten des norddeutschen Raumes oder auch protestantischer Konfession festgestellt werden. Seine musikalischen Beziehungen reichten auf der anderen Seite auch bis in die Gebiete der Schweiz.<sup>1976</sup>

#### 2.11.1.2. Informationen aus ‚erzählendem‘ Schriftgut: Professbuch, Jubiläumsschrift, Chronik, Totenbrief, Jahrtagbuch

Aus dem Professbuch sind zunächst musikalische Berufe und Tätigkeiten verschiedener Konventualen filterbar. Davon ausgehend sind weitere personenbezogenen Recherchen

---

<sup>1970</sup> Vgl. Kapitel 2.1.5, 2.2.7.1 und 2.10.3.1.

<sup>1971</sup> Vgl. Kapitel 2.1.5.1.

<sup>1972</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.1 und 2.10.3.2.

<sup>1973</sup> Vgl. beispielsweise in St. Märgen, Kapitel 2.5.2.

<sup>1974</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.2.

<sup>1975</sup> Vgl. Kapitel 2.1.5.2.

<sup>1976</sup> Vgl. Kapitel 2.9.1.3

möglich, wie beispielsweise über die Datenbanken RISM. Zu erfahren ist darüber hinaus, dass die Choral- und Figuralmusik, wie beispielsweise im Frauenkloster Seligenthal, von unterschiedlichen Personen geleitet wurde<sup>1977</sup> und dass analog der Angaben in den Rechnungsbüchern eine zeitgleiche Besetzung mehrerer musikalischer Ämter mit einer Person üblich war.<sup>1978</sup>

Aus den Jubiläumsschriften sind inhaltlich durchgehend positive Nachrichten zu erfahren, nicht zuletzt dienten die Jubiläumsschriften der Repräsentation des Klosters. Da die Musik bei einem großen Jubiläum eine zentrale Rolle spielte, beschrieb man diese in der Jubiläumsschrift ausführlich: Für eine große Feier, wie beispielsweise jener zum 1000-jährigen Bestehen des Klosters Ottobeuren, wurden extra Kompositionsaufträge sowohl an zum Kloster gehörige als auch an auswärtige Personen vergeben. Das Festspiel wurde, um allen Gästen gerecht zu werden, mehrere Male aufgeführt. Man nahm zudem den enormen Aufwand auf sich, den die Aufführung und Einstudierung einer oder mehrerer doppelchöriger Messen erforderte. Mit dem extra Probeaufwand für die Klosterangehörigen war ein Zeitmangel für sonstige Angelegenheiten verbunden. Zusätzlich wurde zu Tisch und zu anderen Gelegenheiten Musik gespielt, zu der man zusätzlich auswärtige Musiker engagierte.<sup>1979</sup>

Jahrtagbücher können für die musikhistorische Überlieferung eines Klosters wertvoll sein, jedoch waren in den Archivalien zahlreiche Exemplare erhalten, die keinerlei Hinweise auf Musikalisches enthielten.<sup>1980</sup> Im hier exemplarisch angeführten Geisenfelder Jahrtagbuch wurden Jahrstage von Personen (Geburtstage, Todestage, andere Feiern), von Institutionen (Jahrfeier des Stiftes), jährlich wiederkehrende Zeiträume wie die Advents- oder Fastenzeit sowie andere Anlässe, beispielsweise gestiftete Rosenkränze und Dreißigist-Ämter notiert. Nach dem Anlass für den jeweiligen Jahrtag folgte in den meisten Fällen, wie genau derselbe musikalische gestaltet werden sollte, beispielsweise durch ein figuriertes Lobamt oder ein figuriertes Requiem auf der Hauptorgel. Weitere Information gab es bezüglich der Entlohnung des oder der Musiker, wobei es sich in den meisten Fällen um den Organisten handelte.

Die Entlohnung der Musiker an Jahrtagen und damit auch der Hinweis auf solche, sowie in manchen Fällen die Gestaltung derselben, ist teilweise auch in den Rechnungsbüchern verzeichnet. Für den Fall, dass aus einer Institution sowohl Jahrtag-, als auch Rechnungsbuch mit entsprechenden Einträgen erhalten ist, kann sich ein Vergleich der Notizen als lohnend herausstellen.<sup>1981</sup>

---

<sup>1977</sup> Vgl. Kapitel 2.10.4.1.

<sup>1978</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.2.6.

<sup>1979</sup> Vgl. Kapitel 2.6.2.2.

<sup>1980</sup> Vgl. Liste recherchierter Archive I.a.

<sup>1981</sup> Vgl. Kapitel 2.6.5.

Auch zum Erstellen einer Chronik werden gemeinhin nur herausragende Ereignisse gewählt, für die ein übermäßiger Aufwand betrieben worden war. Dazu gehören beispielsweise Translationen von Heiligen, die Geburtstagsfeier des Abtes oder der Besuch hoher Gäste. Die im Zuge dieser Gelegenheiten gespielte Musik ist als besonders einzustufen und wird in der Chronik einschließlich der Komponisten erwähnt.<sup>1982</sup> Es war nicht im Sinne des Verfassers, ein Bild der alltäglichen musikalischen Praxis zu liefern, vielmehr sollte auch diese Schrift Kloster und Abt repräsentieren.<sup>1983</sup>

Anhand der Einträge in Nekrologien, Totenbriefen und Roteln können Rückschlüsse auf die musikalischen Tätigkeiten bestimmter Personen gezogen werden. Es ist jedoch in den meisten Fällen, vor allem in den Nekrologien, eine nüchterne Aufzählung der Ämter vorzufinden. Ausnahmen machte man bei Personen mit zumeist schriftstellerischer Tätigkeit oder aber herausragenden Komponisten und Musiktheoretikern. Totenbriefe gestalteten sich ausführlicher. Hier wurde, je nach Status der verstorbenen Person, neben den musikalischen Ämtern auch deren Ausbildung erwähnt. In vereinzelt listete man auch Kompositionen auf.<sup>1984</sup>

### 2.11.1.3. Informationen aus Rechnungsbüchern

#### **Hinweise auf Musikpersonal**

Hinweise auf die Abrechnung von Musikpersonal, vor allem des Organisten, gibt es in den Rechnungsbüchern der Klöster zahlreich. Die Rubrik, in welcher Musikpersonal in Rechnungsbüchern verzeichnet wurde, ist dabei von Kloster zu Kloster unterschiedlich, was nicht sonderlich überrascht, da die Lebensform der Klöster auf autarken Systemen basierte. Mitunter lohnt sich der Blick in die Küchenabrechnungen, da Entlohnungen in Naturalien, zumindest anteilmäßig, oft üblich waren. Was die Einträge in den einzelnen Jahrgängen der Rechnungsbücher einer Institution anbelangte, so waren die Rubriken und ihre Inhalte bis auf wenige Ausnahmen wie der Wechsel der Verfasser oder kleine Details wie die Aufnahme neuer Personen konform.<sup>1985</sup>

Musikbegabte Konventmitglieder in einer Größenordnung zur Verfügung zu haben, wie es für Ottobeuren im 18. Jahrhundert nachweisbar ist, kann nicht als Normalfall gelten.<sup>1986</sup> Inhaltlich war aus den Rechnungsbüchern zu erfahren, dass an den meisten Klöstern und Stiften der Organist, oftmals auch der Chorregent angestellte Personen waren, sie waren somit nicht Teil der Stiftsmitglieder oder des Konvents. Sowohl Organisten als auch Kalkanten

---

<sup>1982</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.6.2.2.

<sup>1983</sup> Vgl. Kapitel 2.6.3.

<sup>1984</sup> Vgl. Kapitel 2.6.4.

<sup>1985</sup> Vgl. Kapitel 2.2.1.

<sup>1986</sup> Vgl. Kapitel 2.2.7.1.

waren dabei oftmals in mehreren Ämtern gleichzeitig tätig (Organist und Schulmeister) oder mit unterschiedlichen Aufgaben betraut (Kalkant war auch Holzträger).<sup>1987</sup>

Das Engagieren von Musikpersonal an den hohen Festen stellte nicht nur in Kollegiatstiften, sondern auch in Klöstern ein gängiges Prinzip dar. Anhand der Rechnungsbücher ist die Tatsache einer solchen Anstellung meist recht gut nachvollziehbar, jedoch sind die Details teilweise schwierig zu deuten. Aufgrund der Art der Einträge ist eine Unterscheidung von fest angestelltem Musikpersonal und nur sporadisch engagiertem stellenweise nicht möglich. Bei Jahrtagsämtern und anderen gestifteten Gottesdiensten griff man üblicherweise lediglich auf fest angestelltes Musikpersonal zurück, Aushilfen wurden zumeist an höheren Festen für eine ausgeprägtere (Kirchen-)Musik hinzugezogen.<sup>1988</sup>

Im Falle der häufig engagierten Thurner war weniger eine bedarfsmäßige, als vielmehr eine regelmäßige Beschäftigung in diversen Stiften zu beobachten. Jedoch griffen nicht nur Stifte, sondern auch Klöster, unter anderem die Karmeliten oder Benediktiner auf deren Dienste zurück. Im Unterschied zu dem regelmäßigen Einsatz an Stiften ist aufgrund des standardmäßigen Vorhandenseins von konventangehörigem Musikpersonal ein Engagement der Thurner in Klöstern nur an hohen Festtagen feststellbar.<sup>1989</sup> Die Leitung der Kirchenmusik oblag dabei stets dem am Kloster (angestellten) Chorregenten.<sup>1990</sup> Nach der Säkularisation war eine Anstellung der Thurner an den Klöstern überflüssig geworden, jedoch erlaubte die musikalische Struktur der Stifte bei einem Weiterbestehen als Pfarrkirche eine kontinuierliche Beschäftigung durchaus:

Nachweislich können Hinweise auf Musikpersonal in bestehenden Klöstern und Stiften auch aus Schriftgut, unter anderem Rechnungsbüchern, gefiltert werden, das nach der Auflösung dieser Institutionen entstanden ist. Als Beispiel hierfür wurden die Korrespondenzen des Kollegiatstifts ULF in München angeführt. Zu erfahren waren nicht nur Details über die Vergabe der Chormusikerstellen, die nach wie vor der Säkularisation aus dem Umfeld der Thurner stammten, sondern auch über die Einsätze der angestellten Choralisten zu Zeiten des bestehenden Stifts.<sup>1991</sup> War eine weitere Anstellung des Musikpersonals am Stift oder Kloster nicht möglich, so konnten auch Musiker nachweislich von einer Pension profitieren.<sup>1992</sup>

Auch für Klöster ist ein Rückgriff auf geschultes Musikpersonal nachweisbar. Beispielsweise war dies bei Großereignissen wie Abtwahlen- oder -weihen verbreitet der Fall,

---

<sup>1987</sup> Vgl. Kapitel 2.2.6.

<sup>1988</sup> Vgl. Kapitel 2.2.2.

<sup>1989</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.2.2.

<sup>1990</sup> Vgl. Kapitel 2.2.3.

<sup>1991</sup> Vgl. Kapitel 2.2.3.

<sup>1992</sup> Vgl. Kapitel 2.2.8.

wie ebenfalls anhand der Rechnungsbücher feststellbar war. Das hatte zum einen den Vorteil, dass ein bestimmtes musikalisches Niveau vorausgesetzt werden konnte, zum anderen waren damit die gewöhnlich mit der Musik betrauten Konventmitglieder für andere Aufgaben verfügbar – neben dem musikalischen hatten diese in der Regel zeitgleich ein weiteres Amt auszuführen.<sup>1993</sup>

### **Rechnungsbeiträge und Quittungen über Musikalien, Reparaturen von Instrumenten und Instrumentenzubehör**

Die wenigen musikbezogenen Hinweise aus den Kloster-Rechnungsaufschriften beziehen sich überwiegend auf Reparaturen von Musikinstrumenten oder die Anschaffung von Instrumentenzubehör. Die Hoffnung, an dieser Stelle Nachweise auf den Erwerb von Musikalien aufzutun, erfüllte sich bis auf wenige Ausnahmen nicht, sieht man einmal von vereinzelten Hinweisen auf das Einbinden von Musikalien ab.

Was sich jedoch herausstellte ist die Tatsache, dass Musikalien vermehrt über die Klosterseminare oder vergleichbare Bildungsanstalten erworben wurden. Eine vertiefte Erforschung dieser Sachlage wäre demnach anzustreben: Es lassen sich hier nicht nur Wege und Nutzung von Musikalien nachzeichnen, sondern auch, wie häufig und in welchem Umfang Noten – im Druck oder als Abschrift – erworben wurden.

Die Rechnungsbücher der Seminare geben außerdem Aufschluss über die Entlohnung, Ausstattung und den Unkostenbeitrag der Seminaristen bzw. der Singknaben und zeichnen darüber hinaus ein Bild über die Leistungen derselben in der Kirchenmusik. Ebenfalls verzeichnet wurden die musikbezogenen Ausgaben, welche für die Schüler geleistet wurden.<sup>1994</sup> Rechnungsbücher liefern gegenüber erzählenden Quellen wie Tagebüchern und Chroniken korrekte und auf das Wesentliche beschränkte Hinweise. Über den Archivalientyp Rechnungsbuch und besonders die Seminarrechnungsbücher wird zudem deutlich, dass Musik in Klöstern nicht auf Basis freiwilliger Dienste im selbstlosen Verständnis geschah, wie es zuweilen in der Sekundärliteratur (unabsichtlich) suggeriert wird, sondern dass auch diese musikalischen Dienste, wie andere Arbeiten im Kloster oder Stift, korrekt abgerechnet und entlohnt werden mussten.<sup>1995</sup>

In den meisten Klöstern wurden die musikbezogenen Ausgaben, so auch die Reparaturen diverser Instrumente, unter Rubriken aufgezählt, die im wesentlichen *Besondere Ausgaben* verzeichneten. Aus den Rechnungsbüchern war oftmals der Name des Instrumentenbauers mit Wirkungsort zu erfahren, auch die Frequenz der Reparaturarbeiten und damit die Nutzung der Instrumente war feststellbar – Instrumente, die in der Kirchenmusik gebraucht

---

<sup>1993</sup> Vgl. Kapitel 2.2.5.

<sup>1994</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.3.

<sup>1995</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.4.1.

wurden, waren oft von minderer Qualität oder schlicht sehr in die Jahre gekommen. Auch deshalb wurden oft Instrumente aus dem Privatbesitz für die Kirchenmusik verwendet.<sup>1996</sup>

Man griff gemeinhin über die Jahre auf die Dienste desselben Instrumentenbauers zurück. Der Erwerb neuer Saiten für die Streichinstrumente, vor allem der Violinen, zieht sich ebenfalls als Thema durch die recherchierten Rechnungsbücher. Für den Transport der Instrumente und des Instrumentalzubehörs wurden sowohl Boten als auch die Post eingesetzt.

Selten sind Rubriken in Rechnungsbüchern, die im Titel bereits auf Musikalien, Instrumente oder Instrumentalzubehör verweisen. Im Fürstenzeller Fall wurden hier teilweise jedoch Name des Komponisten, Titel und Kaufpreis der Noten notiert. Vergleicht man die Jahrgänge, waren Notenkäufe jedoch äußerst selten. Die Ausgaben zur Musik auf verschiedene Zuständigkeitsbereiche (Oberkellerei/Priorat/Seminar) im Kloster aufzuteilen, war nachweislich ein gängiges Prinzip, entsprechend schwierig gestaltet sich die Recherche nach Hinweisen in den verschiedenen Rubriken.

In den Jahren kurz vor der Auflösung der Klöster wurden mancherorts noch Reparaturen an den Orgeln durchgeführt. Aus den Quittungen und Rechnungsbüchern sind Details über die Reparaturen und die dafür zuständigen Personen, neben dem Orgelbauer auch Schreiner und Gehilfen, zu erfahren. Es zeigt sich hier ein Bild des Orgelbauers, welches aufgrund der dokumentierten alltäglichen Arbeit die handwerkliche Seite in den Vordergrund stellt und keinen Künstler verherrlicht.<sup>1997</sup>

### **Post und (Rotel-)Boten**

Anhand von Rechnungsaufschrieben wurde der allgemeine Einsatz von Post und Boten in Klöstern erläutert. Da es im Normalfall keine extra Abrechnungen für musikalische Transporte gab,<sup>1998</sup> müssen diese im Zuge der hier erwähnten Sendungen aus- und angeliefert worden sein. Es wurde deshalb anhand einiger Beispiele auf die Art der Transporte, ob Post- oder Boteneinsatz, sowie die Häufigkeit der Sendungen näher eingegangen. Boten kamen dabei vermehrt zum Einsatz, da das Postwesen im 18. Jahrhundert noch nicht flächendeckend ausgebildet war. In Form von Rotelboten hatten die geistlichen Institutionen überdies eine Art eigenes Postsystem entwickelt, auf dem ebenfalls musikbezogene Gegenstände versendet werden konnten.<sup>1999</sup> Da die problemlose Zustellung von Briefen und Paketen durch die Post im 18. Jahrhundert noch nicht gesichert war, bediente man sich eines Transportsystems, das auf dem Einsatz von Mittelsmännern basierte. Jedoch mussten auch die Routen

---

<sup>1996</sup> Vgl. Kapitel 2.4.

<sup>1997</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.2.

<sup>1998</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.4.1.

<sup>1999</sup> Vgl. Kapitel 2.9.2.

---

dieses System des Öfteren optimiert werden.<sup>2000</sup>

Die recht spärlich vorhandenen Hinweise, welche über die Versendung von Musikalien zusammengestellt werden konnten, zeichnen doch ein klares Bild dieser Praxis. Notenliteratur wurde aus einem anderen Kloster bestellt, von einem Boten gebracht und anschließend abgeschrieben, bevor sie auf demselben Weg wieder zurückgesendet wurde. Auf dem Postweg wurden Kompositionen an Verleger gesendet oder von diesem bezogen.

Des Weiteren können Sendungen von Gegenständen wie Musikinstrumente und Instrumentenzubehör sowohl über Boten als auch über den Postweg nachgewiesen werden: Die Versendart war stark davon abhängig, ob in diesem Gebiet bereits eine Postroute existierte oder nicht. Das heißt im Umkehrschluss, dass im Falle der eher abgelegenen Klöster vermehrt auf Boten zurückgegriffen werden musste, und dies vor allem in den Anfängen des 18. Jahrhunderts. Sendungen an weltliche Personen oder Institutionen wie Verleger, die vermehrt in größeren Ortschaften angesiedelt waren, konnten entsprechend über die Post versendet werden.<sup>2001</sup>

#### 2.11.1.4. Informationen aus dem Schriftgut der Lokalkommission

##### **Hinweise auf Musikalien und Musikinstrumente**

Was die Musikinstrumente und Musikalien der aufgelösten Klöster angeht, so waren hauptsächlich die Bestände der Landesdirektion von Bayern in Klostersachen und jene der Lokalkommission aufschlussreich. Die erhaltenen Schriften lieferten ein umfangreiches Bild der bei der Auflösung vorhandenen Instrumente in mehreren Klöstern und Stiften, sowie der Verkauf und die weitere Behandlung derselben. Was mit den teilweise großen Musikalienbeständen der Klöster nach deren Auflösung geschah, ließ sich in vielen Fällen jedoch nicht oder nur schwer nachvollziehen. Das erhaltene Schriftgut kann Anhaltspunkte zum Verbleib der Instrumente und Musikalien liefern und beinhaltet darüber hinaus Informationen über Umfang und Zustand des beschlagnahmten Materials, mit deren Hilfe sich Aussagen über die musikalische Praxis in der jeweiligen Institution machen lassen.

Die Untersuchung zeigte, dass der Großteil der untersuchten Klöster keine Notizen über Musikalien oder Instrumente in den Auflösungsakten verzeichnet hatte.<sup>2002</sup> Dass das gesamte Schriftgut zu Musikalien und Musikinstrumenten einer Institution über die Jahre verloren ging, ist unwahrscheinlich. Vielmehr ist wohl der Umstand zu berücksichtigen, dass Kirchenmusik aufgrund mangelnden Interesses oder fehlender Kapazitäten lange nicht in jeder

---

<sup>2000</sup> Vgl. Kapitel 2.9.2.1.

<sup>2001</sup> Vgl. Kapitel 2.9.2.2.

<sup>2002</sup> Vgl. hierzu in der Liste recherchierter Archive I.a.

geistlichen Institution gleichermaßen präsent war. Auch waren Klosterlage und die Zugehörigkeit zur Ordensgemeinschaft ein entscheidender Faktor für Klostermusik.<sup>2003</sup> Choral- und Musikbücher erhielten im Gegensatz zu Musikalien deutlich mehr Aufmerksamkeit von Seiten der Lokalkommission. Nicht selten wurden für dieselben eigene Verzeichnisse angelegt. Ein Überlassen der Werke, wie es für die Musikalien oder auch Musikinstrumente belegbar war,<sup>2004</sup> konnte für die Choralbücher aufgrund ihres Wertes bis auf einen Sonderfall ausgeschlossen werden.<sup>2005</sup>

Die Musikinstrumente der aufgelösten bayerischen Klöster wurden von der Lokalkommission geschätzt, sortiert und in Versteigerungsprotokolle und Mobilienlisten notiert. Die als wertvoll erachteten Instrumente sendete man an das Konservatorium nach München. Die Instrumente, welche man als wertlos einstufte, wurden zum Großteil an Personen aus der näheren Umgebung versteigert, nicht selten an ehemalige Konventmitglieder. Ein Verkauf über dem Schätzwert ist dabei stets feststellbar. Von einer Übersättigung des Marktes ist aufgrund des lokalen Bezuges nicht auszugehen.

Orgeln erfuhren im Prinzip die gleiche Behandlung durch die Lokalkommission wie alle übrigen Musikinstrumente. Sie werden im Schriftgut der Lokalkommission jedoch deutlich häufiger erwähnt, was wohl einerseits in ihrem Wert begründet lag, andererseits in der Tatsache, dass jede Kirche über eine Orgel verfügte. Dass sie oftmals für den bestehenden Klangraum entworfen und gebaut worden waren, wurde ignoriert. Die Instrumente wurden geschätzt, teilweise mit Hilfe hinzugezogener Orgelbauer, anschließend versteigert und abtransportiert. In einigen Fällen ist eine Nachnutzung im selben Kirchenraum feststellbar, dies war vor allem dann der Fall, wenn die Kirche zur Hauptpfarrkirche wurde. Selten waren Hinweise auf die unentgeltliche Überlassung von Orgeln zu finden.<sup>2006</sup>

Bei den mit der Auflösung der Stifte und Klöster betrauten Institutionen waren im Zuge der Säkularisation Gesuche um die Überlassung von Musikinstrumenten und Musikalien eingegangen, welchen im überwiegenden Teil der Fälle stattgegeben wurde. Musikalien befanden sich oftmals noch Jahre nach der Auflösung im Kloster. Die Bittschriften dienten dem Zweck, öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Kirchen mit Musikalien oder Instrumenten zu versorgen und stammen daher meist aus den Federn von Lehrern oder Pfarrern, seltener auch Gemeindebeamten.<sup>2007</sup> Bei einer Vielzahl der Gesuche kann zudem, vor allem bei

---

<sup>2003</sup> Vgl. hierzu v.a. Kapitel 2.5.

<sup>2004</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.6.5.

<sup>2005</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.2.

<sup>2006</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.2.

<sup>2007</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 2.7.2.3 über konfiszierte Instrumente, die als Eigentum von Klosterangehörigen zurückgefordert wurden.

jenen für Schulen, eine unentgeltliche Überlassung der Musikalien und Instrumente festgesetzt werden.<sup>2008</sup>

Im Umkehrschluss wurden von der Lokalkommission einige Instrumente aus dem privaten Eigentum der Konventualen konfisziert. Instrumente als persönliches Eigentum zu rechtfertigen war oftmals mit Schwierigkeiten verbunden, da meistens kein schriftlicher Nachweis dieses Anspruchs (mehr) vorhanden war. In den Fällen einer aufschlussreichen Begründung oder Bestätigung durch den Abt oder Propst wurde der Eigentumsanspruch von den Behörden in der Regel anerkannt. Waren die Instrumente jedoch schon versendet worden, war deren Rückerhalt nur durch nachdrückliche Aufforderung in Briefform mit detaillierter Beschreibung des Instruments zu erreichen. Ob diese Prozedur zum Großteil erfolgreich verlief, lässt sich aufgrund fehlender Dokumente nicht mehr nachvollziehen. Ansprüche auf Musikalien waren in den Besitzbeanstandungen bis auf eine Ausnahme nicht nachweisbar.<sup>2009</sup>

### **Musikalien- und Instrumentenlisten aus dem Schriftgut der Lokalkommission**

Im Zuge der Säkularisation sind einige Musikalien- und Instrumentenlisten entstanden, welche die Anzahl der bei der Auflösung im Kloster vorhandenen Musikalien und/oder Musikinstrumente dokumentieren. Instrumente tauchten dabei überwiegend in den Versteigerungsprotokollen oder den Mobilieninventaren auf. Die Instrumentenlisten mit den Musikalienlisten in Beziehung zu setzen war aufgrund fehlender Besetzungs- und Titelangaben in den Musikalienlisten nicht möglich.

Verfasser der Listen waren nicht selten die Lokalkommissare persönlich, dies gilt vor allem für die Mobilieninventare, in deren Verlauf Instrumente genannt werden. Die mangelnde Fachkundigkeit der Lokalkommissare, oder der Person, die von diesen zum Protokollieren abgestellt wurde, ist ein Faktor, der bei der Auswertung der Instrumenten- und Musikalienlisten mit einbezogen werden muss – bei den Beamten war eine gewisse fachliche Ignoranz und ein Desinteresse an Musikalien und Musikinstrumenten feststellbar.<sup>2010</sup> Hinzu kam der Umstand, dass für Instrumente nur in seltenen Fällen eine Art Norm geläufig war, was Aussehen, Material, Größe oder Funktionsweise anbelangte. In manchen Fällen wurde (zusätzlich) von einem fachkundigen Konventmitglied eine weitere Instrumentenliste angelegt.<sup>2011</sup>

Analog ist mangelndes Fachwissen auch beim Erstellen der Musikalienlisten bemerkbar, jedoch tritt dieses Phänomen im recherchierten Archivalienbestand seltener auf. Ein

---

<sup>2008</sup> Vgl. Kapitel 2.7.1.

<sup>2009</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.3.

<sup>2010</sup> Vgl. hierzu auch die Kapitel *Instrumente*: 2.7.2.1 und *Musikalien*: 2.7.3.

<sup>2011</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.1.

achtloser Umgang mit den Musikalien von Seiten der Behörde ist feststellbar, auch dies zeigt die geringe Wertschätzung der Musikalien durch die Lokalkommission. Eine Wertschätzung wurde nicht nur anhand von Kompositionsdatum und Komponistenname vorgenommen, sondern auch anhand der Tatsache, ob es sich um ein gedrucktes Werk oder ein Manuskript handelte.<sup>2012</sup>

Bei dem überwiegenden Teil der Musikalienlisten und einem gewissen Teil der Instrumentenlisten, jenen nämlich, die komplette Bestände an Musikinstrumenten in einem Kloster verzeichnen, war eine fachkundige Person mit der Erstellung beauftragt worden. Es handelte sich hierbei um einen, selten namentlich erwähnten, Kapitularen oder Konventualen, bevorzugt den Chorregenten.

Es stellt sich die Frage, warum die Lokalkommissare von Klosterseite in diesem Maße unterstützt worden waren, ja sogar, warum man die Instrumente und Musikalien nicht vorher, zumindest teilweise, auf die Seite schaffte. Die Antwort könnte in der offiziellen und überkorrekten Vorgehensweise des bürokratischen Apparates der Auflösungskommissarien gelegen haben. Vielerorts ist zudem von einer Art Schockstarre auszugehen. Man glaubte bis zuletzt nicht an die tatsächliche Umsetzung des Säkularisationsplanes.<sup>2013</sup>

### Musikinstrumentenlisten

Bei der Auswertung der Angaben zu Musikinstrumenten ist festzustellen, dass zahlreiche Musikinstrumente der Klöster und Stifte offenbar nicht mehr genutzt, ja sogar als gänzlich unbrauchbar oder zerstört beschrieben wurden. Dies gilt vor allem für Streichinstrumente. Zupfinstrumente (Lauten) wurden nachweislich in den Jahren vor der Auflösung der Klöster ausgemustert, wie sich anhand der dokumentierten fehlenden Besaitung nachweisen lässt.<sup>2014</sup>

Ihrem Einsatz in der Kirchenmusik nach waren neben den Orgeln Instrumente für Kirchentrio, sprich Violinen und Bassinstrumente, sowie die für Festtage genutzten Pauken und Trompeten am häufigsten vertreten. Auch das Horn gehörte in seinen unterschiedlichen Variationen zu den verbreiteten Musikinstrumenten. Was die Holzbläser anbelangte wird eine örtliche Abhängigkeit deutlich, jedoch ist auch hier mit der Flöte ein Instrument als bevorzugt einzustufen.

Generell war eine Tendenz zum umfangreicheren Instrumentenrepertoire in den benediktinischen Klöstern feststellbar, nachfolgend sind die Augustinerchorherren anzuführen.<sup>2015</sup>

---

<sup>2012</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.1.

<sup>2013</sup> Vgl. Kapitel 2.6.5.

<sup>2014</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.4.

<sup>2015</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.5.

## Musikalienlisten

Bei der Auswertung der Musikalienlisten müssen einige Aspekte speziell berücksichtigt werden: In den meisten Fällen waren die Klosterkomponisten auf der in ihrem eigenen Kloster angefertigten Musikalienliste mit ihren Werken nicht vertreten. Das ist dem Umstand geschuldet, dass die Klosterkomponisten ihre Werke als Eigentum ansahen und diese daher nicht an die Lokalkommission gegeben wurden. In einigen Fällen (Herrenchiemsee/Hauner) wurden die Werke in benachbarten Frauenklöstern weiter genutzt oder, wie in Ottobeuren, für die Musik in der Pfarrkirche, hier unter dem ehemaligen Chorregenten Theodor Klarer.

Was die Verteilung von Klosterkomponisten in Bezug auf den Bestand eines Klosters anbelangte, so ist im Schnitt von einem Drittel auszugehen. Der Fokus was den Materialtyp im Allgemeinen anbelangt, liegt auf Drucken. Es ist dabei nicht festzustellen, dass Klosterkomponisten vermehrt mit Manuskripten in den Beständen vertreten sind.

Was die Gattungen angeht, so sind vor allem Messen, Offertorien und Vespervertonungen anzutreffen, Letztere bevorzugt in kompletten Vesperzyklen. Auch Sinfonien machen einen Großteil der Bestände aus.<sup>2016</sup>

Dass für eine Verbreitung der Werke von Klosterkomponisten der Faktor entscheidend ist, dass diese im Druck erschienen waren, kann anhand der recherchierten Musikalienlisten nicht bestätigt werden. Eine deutliche Überzahl an Drucken von Klosterkomponisten gegenüber den Abschriften war nur in der Musikalienliste von Neustift nachweisbar.<sup>2017</sup>

Zum Vergleich: Die Musikalienlisten und -bestände aus Ottobeuren, St. Peter (Schw.), Altötting, der Theatinerkirche in München und St. Trudpert

Im Zuge der Arbeit an den bayerischen Musikalienlisten wurden Vergleiche mit Listen angestellt, die nicht von der Lokalkommission erstellt worden waren und teilweise aus dem Südwesten stammen. Es handelte sich dabei um die 1797 entstandene Liste aus dem Schwarzwaldkloster St. Peter, zwei recht ähnliche Listen aus Altötting, die 1625 und 1636 zusammengestellt wurden, sowie eine Liste von 1847/48 für die Theatinerkirche in München erworbenen Musikalien. Zu diesem Vergleich hinzugezogen wurde überdies die erhaltenen Musikalienbestände des Benediktinerklosters St. Trudpert im Münstertal und des Benediktinerklosters Ottobeuren.

Bei der Zusammenstellung des Ottobeurener Musikalien-Repertoires wurden sowohl Werke von eigenen und fremden Klosterkomponisten, sowie im Kloster gastierenden Komponisten berücksichtigt. Des Weiteren erwarb man Kompositionen bekannter Komponisten vor Ort in großen musikalischen Zentren wie Wien, Salzburg oder Prag und solchen, die im

<sup>2016</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.4.

<sup>2017</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.

Umkreis von Domen und Kathedralen tätig waren. Ein Vergleich mit den Werken der bayerischen Musikalienlisten zeigte, dass in beiden Fällen deutschsprachige Kirchenmusik selten anzutreffen war. Was die Auswahl der Komponisten für den Ottobeurener Bestand anbelangte, so sind viele Namen auch auf den bayerischen Listen anzutreffen.<sup>2018</sup> Die Zusammenstellung des Ottobeurener Repertoires aus Messen, gefolgt von Propriumsgesängen und kürzeren liturgischen Werken deckt sich mit den Einträgen der bayerischen Musikalienlisten. Auch hier liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf der Gattung Messe, wobei es sich überwiegend um vollständige Ordinarius-Zyklen handelt. Mit der Fertigstellung der beiden Chororgeln ist darüber hinaus ein gewisser Fokus auf diese Instrumente feststellbar. Im Bestand können sowohl doppelchörige Werke als auch Werke nachgewiesen werden, die für zwei Orgeln angelegt sind.<sup>2019</sup> Für den Vespergottesdienst finden sich neben einzelnen Vertonungen analog der bayerischen Musikalienlisten auch ganze Vesperzyklen mit fünf (manchmal auch vier oder sechs) Psalmen und dem Magnificat. Musik für das Stundengebet ist häufig in Kollektionen gebunden, vor allem dann, wenn sie von Klosterangehörigen komponiert wurde, auch gedruckte Sammlungen für den Vespergottesdienst sind vorhanden.<sup>2020</sup> Dass in Ottobeuren Werke im Gottesdienst verwendet wurden, die ursprünglich nicht für liturgische Zwecke komponiert worden waren, lässt sich ebenfalls aus dem erhaltenen Musikalienbestand nachweisen. Besonders ins Auge fallen hier Teile aus Opern, die mit einem zweiten, geistlichen Text versehen wurden. Die im Bestand nachweisbaren Sinfonien, Singpartien, Arien und Quartette sind in Ottobeuren für den außergottesdienstlichen Gebrauch belegbar, in welchem Ausmaß sie im Gottesdienst Verwendung fanden ist nicht rekonstruierbar. In Ottobeuren dürfte der Anteil von Eigenkompositionen, vor allem zu Zeiten des Chorregenten Klarer, verglichen mit den bayerischen Listen etwas über dem Durchschnitt gelegen haben.<sup>2021</sup>

Die Verbreitung der Werke von Klosterkomponisten war von verschiedenen Faktoren abhängig. Entscheidend für das Verbreitungsgebiet war zunächst die geographische Lage des Heimatklosters- oder -stiftes des Klosterkomponisten. Die Werke des Zwiefalter Paters Ernestus Weinrauch waren überwiegend im heutigen Baden-Württemberg sowie in schweizerischen Gebieten nachweisbar, während sie auf den recherchierten Musikalienlisten aus Bayern fehlen.<sup>2022</sup> Gegenüber der bayerischen Musikalienlisten ist im Musikalienkatalog aus St. Peter eine gewisse inhaltliche Verschiebung zugunsten der Werke regionaler Komponisten

---

<sup>2018</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.3, 2.7.3.4 und 2.7.3.5.

<sup>2019</sup> Vgl. Kapitel 2.1.3.

<sup>2020</sup> Vgl. Kapitel 2.1.2.

<sup>2021</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.5.

<sup>2022</sup> Vgl. Kapitel 2.2.7.2.

wie Müller, Violand, Haas und Bachmann zu beobachten,<sup>2023</sup> das gilt ebenfalls für den erhaltenen Musikalienbestand des Münstertaler Benediktinerklosters St. Trudpert. Der St. Peter-sche *Catalogus* stellt darüber hinaus eine Besonderheit dar, weil die Werke mit Notincipits versehen wurden. Dadurch war mit Hilfe der Datenbank RISM eine Verifizierung des Komponisten möglich. Die Liste verzeichnet überdies als einzige der hier behandelten Kataloge neben den kirchenmusikalischen Werken auch Bühnenwerke.

Bei einem weiteren Vergleich der beiden Bestände zeigte sich, dass sowohl in St. Peter als auch in St. Trudpert eine Akquise der Musikalien nur unregelmäßig stattgefunden hatte. Vergleicht man überdies die beiden frühen Musikalienlisten aus Altötting ist nachweisbar, dass dort über einen Zeitraum von elf Jahren im Wesentlichen überhaupt nichts Neues zum Bestand hinzugekommen war. In der Theatinerkirche entschloss man sich im Etatjahr 1847/48 überdies zum Kauf eines ganzen Musikalienpaketes. Es ist demnach bei allen hier angeführten Institutionen von einem bedarfsmäßigen Erwerb von Musikalien zu sprechen, Musikalien aufgrund ihres Erscheinungsdatums zu erwerben war in den vorliegenden Fällen nicht verbreitet. Eine Ausnahme von dieser Regel betraf spezielle Werke wie Haydns *Jahreszeiten* oder die *Schöpfung*.

Was das Aufbewahren von Noten anbelangte, so kann für die Klöster St. Peter und St. Trudpert belegt werden, dass dies nur einzelne Kompositionen betraf, die ein Erwerbsdatum vor 1760 trugen. Die älteren Musikalien waren demnach bereits im Laufe des 18. Jahrhunderts aus dem Bestand ausgesondert worden.

### **Klärung organisatorischer Fragen und Abläufe im musikalischen Klosteralltag**

Im Zuge der Untersuchungen konnten einige Details in Klöstern und Stiften rekonstruiert werden, die sich auf organisatorische Abläufe musikalischer Belange beziehen. Die Informationen dahingehend entstammen überwiegend dem Schriftgut der Lokalkommission:

Was den Aufbewahrungsort der Musikalien in den geistlichen Institutionen anbelangte, so ist in den meisten Fällen als Lagerplatz ein Musikalien-Kasten nachweisbar, der eine Sortiermöglichkeit in verschiedene Stellen bot. Der Standort desselben war jedoch ortsabhängig: In Frage kamen der Chor, das Kapitelhaus, die Bibliothek oder ein Platz in der Nähe der Hauptorgel. Für den Fall, dass ein eigenes Musikzimmer zur Verfügung stand, wurden die Musikalien dort gelagert.<sup>2024</sup>

Auch Musikinstrumente hatten in Klöstern und Stiften bevorzugte Lagerplätze. Dazu zählte in erster Linie der (Musik-)Chor, aber auch die Sakristei. Seltener wurde auf einen Lagerplatz in Musikzimmern, Musikalien-Zimmern oder gar Musikinstrumenten-Zimmern

<sup>2023</sup> Vgl. Kapitel 2.7.3.3.

<sup>2024</sup> Vgl. Kapitel 2.3.1.1.

(Rottenbuch) verwiesen.<sup>2025</sup> Eine Möglichkeit, die im Schriftgut der Lokalkommission nicht nachweisbar war, ist die Lagerung der gebrauchten Instrumente auf den Zimmern der Musiker. Dies ist jedoch für die Privatinstrumente von Konventualen verschiedener Klöster nachweisbar.<sup>2026</sup> Aufgrund des schlechten Zustandes von klostereigenen Musikinstrumenten wurden für die Kirchenmusik oftmals Instrumente aus dem Eigenbesitz der Konventmitglieder oder Kapitularen verwendet, wie anhand der Akten der Lokalkommission belegbar war.<sup>2027</sup>

Aus dem Schriftgut der Lokalkommission lassen sich überdies in Ansätzen Aussagen über die Anzahl und Anordnung der Sänger und Musiker im Chor sowie die Beleuchtung des Chorraumes machen. Diese Angaben basieren überwiegend auf den im Zuge der Auflösung notierten Notenpult-Angaben. Geht man davon aus, dass die Anzahl von zwölf Stellflächen für Stimmbücher, wie sie für mehrere Klöster nachweisbar ist, dem Durchschnitt entspricht, so waren Chorgrößen von 24 bis etwa 50 Personen vorstellbar. Einen Vergleich über die Anzahl der Instrumentalisten pro Stehpult ließ sich nicht anstellen. Was sitzende Musiker anbelangte, so suggerieren die Angaben aus Ingolstadt und Niedernburg eine mögliche Anzahl von 12 bis 24, sofern man davon ausgeht, dass jeweils zwei Instrumentalisten aus einem Pult gelesene haben.

Was die Beleuchtung der Noten anbelangte, so sind aus mehreren Klöstern Hinweise auf Kerzenleuchter erhalten, die teilweise an die Notenpulte geschraubt werden konnten. Dem Organisten leuchteten zwei Laternen aus Blech. Schraubleuchter waren die verbreitetste Beleuchtungsart, jedoch sind vereinzelt auch Hinweise erhalten, die auf freistehende Beleuchtungsformen im Chorraum hindeuten (Fürstenfeld).<sup>2028</sup>

### 2.11.1.5. Informationen über Musik in Schulanstalten aus administrativem und erzählendem Schriftgut

#### **Singknaben**

Die Auswahl der Singknaben begann bereits mit der Aufnahme in die Klosterseminare oder vergleichbare Schulanstalten. Aufnahmegesuche waren in den meisten Fällen mit der Bitte um ein Stipendium verknüpft. Als Antragssteller traten überwiegend die Väter der Kandidaten auf, seltener ein Kandidat persönlich. In den Antragsschreiben wurde größtenteils angegeben, dass der Kandidat mehr als ein Instrument beherrsche oder zusätzlich im Singen ausgebildet war. Für die Aufnahme in das Noviziat war eine Schulausbildung in einem der Seminare im Prinzip Voraussetzung, zumindest steigerte es die Wahrscheinlichkeit, dass dem Aufnahmegesuch stattgegeben wurde. Novizen wie Seminaristen versuchte man überdies in

---

<sup>2025</sup> Vgl. Kapitel 2.3.1.2.

<sup>2026</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.3.

<sup>2027</sup> Vgl. Kapitel 2.7.2.4.

<sup>2028</sup> Vgl. Kapitel 2.3.2.

weiterführenden geistlichen Bildungsanstalten wie der Benediktineruniversität in Salzburg unterzubringen, damit sie dort ihre (musikalische) Ausbildung bestmöglich abschließen konnten.<sup>2029</sup>

Die Vergabe der Stipendienplätze, beispielsweise das Max-Philipp-Stipendium in Ettal, hatte zum Ziel, Kandidaten für eine klösterliche Laufbahn heranzuziehen. Man splittete die Stipendienplätze dabei auf, um so mehreren Singknaben die Möglichkeit zur Ausbildung geben zu können und erhoffte sich dadurch eine Minderung der gesanglichen Belastung derselben.<sup>2030</sup> Bei der Stipendienvergabe wurde genau auf die Leistungen der Seminaristen geachtet, man führte darüber in Schülerlisten und Zeugnissen Buch. Das bedeutete auch, dass diejenigen, die ihren Soll nicht erfüllten, während des Schuljahres aus dem Programm ausscheiden konnten. Eine Entlassung oder der Entzug des Stipendienplatzes aufgrund eines Stimbruches drohte dem Singknaben in der Regel jedoch nicht. Das hing auch damit zusammen, dass Singknaben zusätzlich ein Instrument beherrschten und somit zur Überbrückung anderweitig in der Kirchenmusik eingesetzt werden konnten: Anhand der Einträge in den Zeugnissen war feststellbar, dass Schüler der unteren Klassenstufen mehrere Musikinstrumente oder zusätzlich zum Instrument eine Singstimme beherrschten. Mit dem Erreichen höheren Klassen fand in den meisten Fällen eine Spezialisierung auf eine Stimmlage oder ein bestimmtes Instrument statt.<sup>2031</sup>

In die musikalische Erziehung der Singknaben wurde viel Arbeit investiert. Damit verbunden waren die Anforderungen an die Jungen recht groß. Der Tag eines Singknaben war nicht nur durchgetaktet, man erwartete auch in der sogenannten freien Zeit weitere Übetätigkeiten.<sup>2032</sup>

Für die Singknaben bestand nach der Säkularisation entweder die Möglichkeit, zu den Eltern zurückzukehren oder, in seltenen Fällen, über Stipendien weiterfinanziert zu werden. Da Singknaben in den meisten Fällen über sogenannte Freiplätze unterhalten wurden, über die das Kloster Kost und Logie gewährte, ging mit der Auflösung der Klöster derselbe verlustig. Auch wurde die eigentliche Aufgabe der Singknaben, in der Kirchenmusik auszuhelfen, nach der Säkularisation vielerorts hinfällig.<sup>2033</sup>

## Theater

Die Erläuterungen zur Theaterkultur des 18. Jahrhunderts in geistlichen Institutionen beziehen sich hauptsächlich auf das Benediktinerkloster Ottobeuren. Die Theaterkultur als

---

<sup>2029</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.4.

<sup>2030</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.1.

<sup>2031</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.2.

<sup>2032</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.2.

<sup>2033</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.5.

Bildungselement für die Klosterjugend wird hier bereits im 17. Jahrhundert angesprochen. Anregungen holte man sich vor allem im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts bei der regelmäßig von Konventualen besuchten Comoedie in Mindelheim.<sup>2034</sup> Für Ottobeuren kann aufgrund mehrerer Vorkommnisse wie den Revolutionswirren oder der Auflösung der Gemeinschaft Jesu in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Steigerung der Schülerzahl festgestellt werden. Damit verbunden wurde der an sich schon beachtliche Lehrkörper durch auswärtige Musiklehrer ergänzt, die in Form von Kompositionen auch Material für die Kirchenmusik und das Theater lieferten.<sup>2035</sup>

Als Komponisten für das Ottobeurener Theater kamen überwiegend die Chorregenten des Klosters in Frage. Es war dabei unerheblich, ob der Pater zur Zeit des Komponierens dieses Amt tatsächlich innehatte. Die eben aufgezeigte Verbindung von Komponist und Chorregentenamt liegt darin begründet, dass für die Arbeit als Regens chori nur Personen geeignet waren, die sich auf dem Feld der Musiktheorie sehr gut auskannten, weshalb hier auch die Gesamtleitung der klösterlichen Musik angesiedelt war.<sup>2036</sup>

Der musikalische Anteil der barocken Schultheaterstücke nahm im Lauf des 18. Jahrhunderts beständig zu und verlagerte sich dabei auf die Haupthandlung des Dramas. Die neue Gewichtung der Musik ist in den erhaltenen Periochen nachvollziehbar, neben den musikalischen Teilen wurden hier auch die Texte der gesungenen Nummern abgedruckt.<sup>2037</sup>

Es können drei Arten von Anlässen für Bühnenwerke aufgezählt werden: Es sind dies die Aufführungen zum Schuljahresabschluss, welche als Erziehungsmittel verstanden wurden, jene, die an Festtagen wie beispielsweise Namenstagen, Professjubiläen oder Kirchweihen aufgeführt wurden und als dritte Gruppe schließlich die wenigen Werke, die für hohen Besuch verfasst wurden. Die Theateraufführungen außerhalb des Schuljahreszyklus zeigen Formenvielfalt: Nicht nur Kantaten, auch Schäferdichtungen und Meditationen wurden im Kloster zu verschiedenen Anlässen aufgeführt. Anhand der zahlreichen Nachweise auf Festspiele, die in der Anwesenheit von Gästen gehalten wurden, lässt sich der institutionelle Wille zur standesgemäßen Repräsentation nachvollziehen.<sup>2038</sup>

Vor der Fertigstellung des Theatersaals kamen in Ottobeuren als Aufführungsorte das Studier- oder Recreatioszimmer, die Kirche und die St. Nikolauskapelle in Frage. Waren Bühnenwerke als Teil der Mittags- oder Abendtafel geplant, was zumeist bei der Anwesenheit von Gästen der Fall war, so gab man diese im Kaisersaal, vor der Fertigstellung dessel-

---

<sup>2034</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.2.

<sup>2035</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.1.

<sup>2036</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.3.

<sup>2037</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.2 und 2.8.2.3.

<sup>2038</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.4.

ben vermutlich im Refektorium. Mit dem Bau des Theatersaals nach Salzburger Vorbild beschäftigte sich Abt Rupert Neß persönlich. Verglichen mit heutigen Ausmaßen derartiger Räume ist der Saal in Ottobeuren als klein zu beschreiben, er besaß jedoch eine eigene Loge für höhergestellte Personen. Auch bühnentechnisch war der Raum optimal ausgestattet, eine Veränderung des Bühnenbildes war durch Wellbäume möglich.<sup>2039</sup>

Bei den Abschlusscomoedien sollten generell alle Schüler untergebracht werden, jedoch waren nicht alle für die musikalischen Teile geeignet. Man behalf sich mit doppelter Besetzung und griff bei anspruchsvollen Rollen gerne auf Mitglieder des Lehrkörpers oder jüngere Geistliche zurück, die teilweise bereits Ämter außerhalb der Klostermauern innehatten.<sup>2040</sup>

Tanzkultur in war in den Klöstern ebenfalls, jedoch nur im Rahmen von Bühnenwerken zu erwarten.<sup>2041</sup> Für Ottobeuren können Bühnentänze vor allem für die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts anhand der Personenverzeichnisse in den Periochen der Schultheaterstücke nachgewiesen werden. Notenmaterial zu den Bühnentänzen war für Ottobeuren nicht eindeutig identifizierbar.<sup>2042</sup> Eine Tanzmeisterstelle im benediktinischen Ettal war nur in den Jahren besetzt, in welchen das Seminar noch den Status einer Ritterakademie innehatte. Hier waren die Tänze Teil der Ausbildung junger Adelliger. Aus dieser Zeit sind mehrere Briefwechsel mit angehenden Tanzmeistern oder auch einer Vermittlungseinrichtung derselben in Mannheim erhalten. Diese Korrespondenzen vermitteln nicht nur die Schwierigkeit, überhaupt eine geeignete Person für diese Stelle zu finden, sondern geben auch Aufschluss über die Konditionen, die mit einer Anstellung in Ettal verbunden waren.<sup>2043</sup>

Die Ausstattung eines Barocktheaters kann als recht umfangreich beschrieben werden. Kleinere Requisiten sowie Kleidungsstücke wurden in Kisten aufbewahrt, größere hatten einen eigenen Raum als Lagerort. Man sah offensichtlich davon ab, einmal gebrauchte Requisiten nach der Aufführung zu entsorgen – die Lokalkommission in Weyarn wies auch hier auf die schlechte Qualität der Gegenstände hin.<sup>2044</sup>

Theatereinrichtungen wurden wie alle übrigen Mobilien im Zuge der Klostersauflösungen von der Lokalkommission versteigert und im Zuge dessen in die Versteigerungsprotokolle oder Mobilienlisten eingetragen.<sup>2045</sup> Gesuche nach (unentgeltlicher) Überlassung sind auch bei den Theatermobilen nachweisbar.<sup>2046</sup>

---

<sup>2039</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.3.

<sup>2040</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.3.

<sup>2041</sup> Eine Ausnahme bildeten die Ritterakademien, vgl. hierzu Kapitel 2.8.1.6.

<sup>2042</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.3.

<sup>2043</sup> Vgl. Kapitel 2.8.1.6.

<sup>2044</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.3.

<sup>2045</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.3.

<sup>2046</sup> Vgl. Kapitel 2.8.2.5; vgl. ebenso Kapitel 2.7.1.

#### 2.11.1.6. Informationen über Musik in Frauenklöstern in administrativem und erzählendem Schriftgut

Ein Bild des musikalischen Lebens in Frauenklöstern wurde größtenteils anhand der Quellen des Zisterzienserinnenklosters Seligenthal rekonstruiert. Als einzigartige Quelle für diese Arbeit sind in diesem Zusammenhang die Aufzeichnungen der Chorregentin Maria Eugenia [Thoma?] über den Figuralchor zu nennen.<sup>2047</sup> Da die Musik in Frauen- wie in Männerklöstern an der Liturgie orientiert war, sind hier prinzipiell keine Unterschiede feststellbar. Die in diesem Rahmen möglichen Variationen bezüglich der musikalischen Praxis sind stets institutionsabhängig.

Für die Musik im Frauenkloster galten jedoch einige Einschränkungen, die für Männerklöster nicht relevant waren. Dies konnte zum einen das Spielen bestimmter Blechblasinstrumente betreffen, zum anderen den Umgang mit auswärtigen Musikern. In Seligenthal ist bereits für das 17. Jahrhundert eine umfangreiche Musikpraxis nachweisbar, die in ihren Ausmaßen beim Mutterkloster Aldersbach nicht gänzlich auf Zustimmung gestoßen war.<sup>2048</sup>

### **Kirchenmusik**

Als sich die Musik im 18. Jahrhundert im Kloster Seligenthal etabliert hatte, waren sämtliche Instrumentalistinnen wie auch Sängerinnen dem Kloster angehörig und es mussten weder Musiker noch Musiklehrer von außerhalb hinzugezogen werden.<sup>2049</sup> Es ist darüber hinaus ein breites Instrumentarium nachweisbar, das auch Blechblasinstrumente beinhaltete. Es finden sich Nachweise auf Trompeten, Clarintrompeten und Waldhörner,<sup>2050</sup> was die Streichinstrumente anbelangte, so ist neben den gängigen Exemplaren im Besonderen der regelmäßige Einsatz der Diskantgeige in der Kirchenmusik zu erwähnen.<sup>2051</sup>

Im Seligenthaler Gottesdienst wurde vermehrt und regelmäßig auf verschiedene Gattungen zurückgegriffen, die außerhalb der regulären Mess- und Vesperzyklen stehen. Dazu gehören Motette, Sonate und Orgelkonzert oder sogar der Marsch, der häufig nachweisbare Einsatz deutscher Arien ist ebenfalls bemerkenswert.<sup>2052</sup> Auch das Praeambulieren war ein häufig angewendetes musikalisches Medium, das vor allem zur Begleitung von Handlungen und Wegen eingesetzt wurde. Auffällig aufgrund der häufigen Erwähnung in den *Anmerkungen* war auch die Praxis, den Chor auf beide Chorseiten zu verteilen, allerdings kann der

---

<sup>2047</sup> Das Werk findet sich in der DS unter DS 55.14: [Thoma] 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.

<sup>2048</sup> Vgl. Kapitel 2.10.2.1.

<sup>2049</sup> Vgl. Kapitel 2.10.4.2. Hinweise auf auswärtige Musiker sind nur für die Zeit vor der Einführung der Figuralmusik im 17. Jahrhundert belegt, vgl. hierzu Kapitel 2.10.3.1.

<sup>2050</sup> Vgl. hierzu Kapitel 2.10.2.1.

<sup>2051</sup> Vgl. Kapitel 2.10.4.

<sup>2052</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.3.

Einsatz doppelhöriger Werke aufgrund fehlender Musikalien für Seligenthal nicht nachgewiesen werden.<sup>2053</sup> In den *Anmerkungen* wurden einige musikalische Ausdrücke vermehrt verwendet. Dazu zählen die Begriffe *Solo*, *Consert*, *felt stuckh*, *Tusch* und *stückhl*. Eine Erläuterung dieser Begriffe schien deshalb nötig, da die so bezeichneten musikalischen Teile als zentrale gestaltende Elemente des Gottesdienstes gesehen werden müssen und sich die Kirchenmusik in Seligenthal über diese musikalischen Elemente definieren lässt.<sup>2054</sup>

Belange, die mit Organisation und Abläufen bezüglich der Musik im Gottesdienst zusammenhingen, wurden nicht dem Zufall überlassen, sondern in den *Anmerkungen* genau vorgeschrieben. Das betraf beispielsweise das erwünschte Verhalten der Musikerinnen genauso, wie die Befugnisse von Chorregentin und Kantorin. Selbst wetterabhängige Ausweichpläne waren in den Handbüchern vorgeschrieben.<sup>2055</sup> Bezüglich des musikalischen Prozederes beim Ableben von Klosterangehörigen wurde ersichtlich, dass sich die Ausdehnung der Figuralmusik nach dem Stand der verstorbenen Person richtete.<sup>2056</sup>

### Musik außerhalb des Gottesdienstes

Auch für Frauenklöster ein Bemühen zur standesgemäßen Repräsentation des Klosters nach außen nachgewiesen werden. Die hierfür eingesetzten Medien decken sich mit jenen aus anderen hier behandelten Klöstern:<sup>2057</sup> Man unterhielt angereiste Gäste mit Tafelmusik und außergottesdienstlicher Figuralmusik. Auch die Aufführung von Comoedien im Beisein von Gästen kann in Frauenklöstern nachgewiesen werden. Ein anderer Weg der Repräsentationsform stellte die Einquartierung hochgestellter Persönlichkeiten sowie die Einbeziehung von auswärtigen Geistlichen in den Gottesdienst oder in die Musik des Gottesdienstes dar.<sup>2058</sup> Für Seligenthal ist jedoch nachweisbar, dass die Einhaltung der Klausur und damit zusammenhängend eine angemessene Ausprägung nicht-gottesdienstlicher Musik auch von den Konventualinnen selbst gewünscht wurde. Außergottesdienstliche musikalische Veranstaltungen, wie beispielsweise die in Seligenthal veranstaltete Regimentsmusik, die zu Lasten der Ordnung im Konvent gingen, waren deshalb bei einigen Konventualinnen nicht gern gesehen.<sup>2059</sup>

### Musikpersonal

Analog der Vorgehensweise in Männerklöstern ist auch in Frauenklöstern bereits ab

---

<sup>2053</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.3 und 2.10.4.3.

<sup>2054</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.3.

<sup>2055</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.4.

<sup>2056</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.4.

<sup>2057</sup> Vgl. hierzu auch die Kapitel 2.5.1.7 sowie 2.6.2.2.

<sup>2058</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.4.

<sup>2059</sup> Vgl. Kapitel 2.10.5.3.

dem 17. Jahrhundert die Auswahl der Kandidatinnen anhand ihrer musikalischen Fähigkeiten belegbar. Ebenfalls belegbar sind sogenannte Kostgängerinnen, die aufgrund ihrer Begabung im Kloster freien Tisch genossen.<sup>2060</sup>

Der Kantorin war der Choralgesang unterstellt, der Chorregentin die Figural- und Instrumentalmusik. In Seligenthal kann zumindest für eine im Amt tätige Kantorin eine kompositorische Tätigkeit nachgewiesen werden, jedoch scheint diese Arbeit auf das Komponieren kleinerer Werke und die Bearbeitung von Chorälen und Orgelwerken beschränkt gewesen zu sein. Beide Ämter lassen sich, verbunden mit der Einführung der Figuralmusik, bereits für die ersten Jahre des 17. Jahrhunderts nachweisen.<sup>2061</sup>

Instrumentalistinnen, Sängerinnen und die in musikalischen Ämtern tätigen Frauen genossen gewisse Privilegien. Diese umfassten zum einen Sonderverköstigungen, die meisten hiervon, weil die Musikerinnen aufgrund der Spielzeiten nicht rechtzeitig zu den regulären Mahlzeiten erscheinen konnten. Zum anderen waren damit Aufenthalte im Klostergarten verbunden, ein Privileg, das stellenweise sogar auf die Kalkantinnen ausgeweitet wurde. Kleine Aufmerksamkeiten, die im Rahmen von Primizfeiern oder Hochzeiten für die Musikerinnen und Sängerinnen abgegeben worden waren, durften behalten werden. Es war ihnen außerdem gestattet, gemeinsame Arbeitszeiten für private Arbeiten zu nutzen. Die Chorregentin genoss dieses Vorrecht in noch ausgeprägterer Form.<sup>2062</sup>

Aufgrund der Schulen im Konvent wurden einige Ausnahmen der sonst als streng einzustufenden Vorschriften gemacht. Das bezog sich sowohl auf besondere schulische Veranstaltungen wie Schulfestern mit musikalischen Anteilen, aber auch auf die Öffnung der Klausur. Besonders der Unterhalt der Mädchenschule beschnitt die Kirchenmusik in Seligenthal erheblich, da hierfür Personal abgestellt werden musste.<sup>2063</sup>

### **2.11.2. Schlussbemerkung zum Fortbestand der Klostermusik nach der Säkularisation**

Klostermusik in der Zeit nach der Säkularisation – es zeigt sich, dass von einem durch die Auflösung herbeigeführten Ende der blühenden Musikkultur in den Klöstern und -stiften zweifelsohne gesprochen werden kann, nicht jedoch vom Ende der Klostermusik überhaupt.

Das Überleben der musikalischen Traditionen wurde gesichert, zum einen beruhend auf der Initiative von Einzelpersonen und meistens in abgewandelter Form, wie es beispielsweise für Ottobeuren in der Gestalt des Chorregenten Theodor Klarer nachweisbar ist.<sup>2064</sup>

---

<sup>2060</sup> Vgl. Kapitel 2.10.4.

<sup>2061</sup> Vgl. Kapitel 2.10.4.1.

<sup>2062</sup> Vgl. Kapitel 2.10.4.1.

<sup>2063</sup> Vgl. Kapitel 2.10.5.1.

<sup>2064</sup> Vgl. Kapitel 2.2.7.1.

---

Auch war dieser Fortbestand oftmals mit einem Ortswechsel verbunden. Hier ist vor allem der Übergang des klösterlichen Notenmaterials an Schulen und Pfarrkirchen der Umgebung zu nennen.<sup>2065</sup>

Die im Benediktinerkloster Weingarten befindlichen Musikalien waren im Paket mit Noten anderer süddeutscher Klöster einige Jahre nach den Klosterauflösungen vom schweizerischen Benediktinerkloster Einsiedeln erworben worden und wurden dort aufgeführt.<sup>2066</sup> Und nicht nur in Einsiedeln, auch in zahlreichen anderen nicht aufgelösten Klöstern, wie beispielsweise St. Peter in Salzburg, war der Fortbestand klösterlicher Musik gesichert.

Im Zusammenhang mit Frauenklöstern ist der Fortbestand Klostermusik ebenfalls belegbar: Da die Nonnen in der Weltgeistlichkeit nicht untergebracht werden konnten, blieben sie oftmals im Kloster, um dort unter Aufsicht der zuständigen Behörden ihre Klostermusik weiter zu praktizieren. Aufgrund des Wegfalls mancher Gottesdienstformen fand diese Musik in reduzierter Version statt, es jedoch wurde auch hier zweifelsohne weiter musiziert.<sup>2067</sup>

Vergleichsweise kleine Teile des Inhalts, die Musik selbst, konnte also fortbestehen, jedoch nicht das System, das sich ursprünglich dahinter verbarg: Die musikalische Kultur, die sich in den Klöstern und Stiften des 18. Jahrhunderts entwickelt hatte, brach durch die Vorgänge der Säkularisation vollständig ab. Mit der Auflösung der geistlichen Institutionen wurde auch das mit ihnen verbundene musikalische (Infrastruktur-)System sachlich wie ideell ersatzlos beseitigt.

Diese Arbeit ist ein Versuch der Rekonstruktion dieses musikalischen Systems, das große Teile unserer (musikalischen) Geschichte und unserer Kultur geprägt hat.

---

<sup>2065</sup> Vgl. Kapitel 2.7.1 und 2.1.5.2.

<sup>2066</sup> Vgl. Kapitel 2.2.7 und 2.7.3.5.

<sup>2067</sup> Vgl. Kapitel 2.10.3.6.



### 3. Bibliographischer Anhang

#### 3.1. Quellenverzeichnis

- [Nachname nicht vorhanden], Benedikt, VIVIS, & MORTUIS | Obsequia nostra musta: | Omnibus | Salutem à Domino sempiternam, 25.01.1762, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 118.
- [Nachname nicht vorhanden], Peter, Probstey Rechnung pro ao 1796 | Um das Papier zu ersparen, bediente sich dieses namlichen großrentheils leren Manuals 1802 | Peter, Probst, 1796-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.
- [Nachname nicht vorhanden], Pl[acidus?], Den P. Rectores Magnificiens? zu Salzburg den 6. 9briß 1674., 06.11.1674, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.
- [Nachname nicht vorhanden], Theobald, Beata Vallis Charta Visitationis 10. Aprilis 1723., 10.04.1723, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1204.
- [Nachname nicht vorhanden], Udalricus, Wochentliche Rechnungen vom 16<sup>ten</sup> bis 22<sup>sten</sup> Jänner inclusive, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.
- [Nachname nicht vorhanden], Udalricus, Wochentliche Rechnungen vom 1<sup>sten</sup> bis 8<sup>ten</sup> Jänner inclusive, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.
- [Thoma], Maria Eugenia, Anmerkungen oder Verzeichnus des Figurat Chors, Was in allem Monathen des Jahrs zu thuen, und eine Chor Regentin zu beobachten hat. Disses biechl hat unser liebe Soror Maria Eugenia zu samem getragen [...]. Chor-Regentin gehörig. 1765, 1765, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs XI.
- Amort, Eusebius, Admodim Reverendo Religiosissimo ac Clarissimo P. Meinrado Spies Sub-Priori dignissimo | dd: 27.Apr: 1746. Pollinga. R.P? Eurelius Amort respondet as ea quodas, qua Conc?enment? Musica Ecclesiastica., 27.04.1746, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Anonymus, München, den 31. April 1811, 31.04.1811, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5152 (vorl. Nr. 5787).
- Anonymus, Ordnung einer Election., 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1205.
- Anonymus, Kantate Die bey dem hochsterwünschten Daseyn Sr: Excellenz der hochgnädigen Freyfrau von Kreitmair, gebohrenen von Frenau, Frau der Herrschaften von Ofensbetten und Haitzkofen ss. geheimen Kanzlerin, unser hochgnädigen Frau und Gönnerinn im Kloster Weltenburg, als ein unterthänigstes Zeichen der tiefsten Erhfurcht abgesungen wurde., 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Weltenburg Nr. 16.
- Anonymus, »Nachricht von den Kloster Weyarischen Schulen in Baiern: Artic. VIII« (*Münchner Intelligenzblatt* 1780), S. 102–104.

- Anonymus, ?greifflicher E?turff deren Uncosten, welche auf einen in Seminario Ettalensi Studirenden Knaben ergehen ?ehten, als [...], Anfang 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 15.
- Anonymus, [ohne Titel], 18. Jahrhundert, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Füssen St. Mang Nr. 10.
- Anonymus, [ohne Titel], 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Ettal 18.
- Anonymus, Abbtreyrechnung H. Abbtrey zu Ettal Mauro II<sup>do</sup>., 1522-1529, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Ettal 35.
- Anonymus, Chronik der Abtei Seligenthal, 1545-1708, Nachträge bis 1745, 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2.
- Anonymus, Extractus Ex Registro P: Cellerarii Tegernseensis, pueriarias quasdam expensas continens, in Scholsticos, et Scholares factas, 1578, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Tegernsee 242.
- Anonymus, [ohne Titel], 1608-1757, Staatsarchiv Augsburg Klosterr Irsee MüB 52.
- Anonymus, Dionar-Buch des Klosters Polling ab anno 1616-1643, 1616-1643, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 79.
- Anonymus, Elections Acra des Klosters Pollingen, in uno Volumine: vom Probst Hartmanno an, bis auf den Probst Franciscum incl. i.e. ab Anno 1633. - 1744., 1633-1744, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 113.
- Anonymus, [ohne Titel], vor 1644, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 11.
- Anonymus, 4. 9<sup>bris</sup> A. 1645 | An den P. Gregorius Auber derzeit Pfarrer zu Ried ? ?enbyter Capitul ? Irsee [...], 04.11.1645 [1695?], Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.
- Anonymus, Designation Was über die Benediction eines H. Prelath ergeheth., um 06/07.1658, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.
- Anonymus, Specificirte Rechnung. [...] welche bei Consecrirung des [...] Herrn Gregory Abbtten [...] erlassen [...] 1658., 06.1658-07.1658, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.
- Anonymus, Verzeichniss was über die den 12. Seb: 1666 vorbygangen Resignation und erwahlung des neuen Herren Praelatens ergangen., 12.09.1666, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 98.
- Anonymus, Designation [...] welche Herr Abbt zu Ettal, weegen seiner Benediction oder Consecration, den alten Herthammen? gemess, abzustiehren schuldig., 1668, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

- Anonymus, Von der Weihung Ihre Hochwürden und H: Hern Herrn Abten, dass Lobwürdig: Gottshaus und Klosters Ettal und ist ?ddß gesambten Kürchen bedienten, des Hochfürstl: Thumbstüffts alhir, iederzeit gegeben worden wie hernach zuvernehmen., 1675, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.
- Anonymus, Jahrs Rechnung Aller Einnamb: und Ausgaben von Ihrer Hochwürd: und H: Herrn, Herrn Romani Abtens zu Ettal beschriebner Electuon, als von.18. February: bis Ersten December Anno 1675., 18.02.1675-01.12.1675, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.
- Anonymus, *Deo Gratias, Daß ist: Hochfeyr- und erfreüliches Danck-Fest, Welches Gott dem Urheber alles Guten zu aller-demüthigsten danckbaren Ehren In deß Heil. Röm Reichs-Gotts-Hauß Zwyfalten Wegen völlig überlebten 600. Jahren ... gehalten: Wie hierinn Neben den Lob-würdigist abgelegten Ehren-Predigen kürztlich beschriben ...*, Altdorff 1690.
- Anonymus, Revenrendissimo praenobili ac Amlissimo Domino, Domino Engelberto inclyti Monastery Alderspach [...], 01.05.1694, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1127.
- Anonymus, Verzeichnis über die Klosters Bediente, und deren Jahrs Besoldungen, so Verfasst worden den 13.<sup>ten</sup> Octobris 1694, 13.10.1694, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 101.
- Anonymus, Rectatio facta in valle felici 1695. [mit Bleistift] fuit facta amoto R P. Bertrando., 1695, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1127.
- Anonymus, Annales oder Jahrs-Begebenheiten des Stifts und Klosters Seligenthal von 1707-1802, 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.
- Anonymus, [ohne Titel], 1715, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.
- Anonymus, No: 1. | Wahl Unkosten bey Abten Corbiniansus à Rott Anno 1726., 1726, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.
- Anonymus, Specification. Des Klosters Fürstenzell dermalligen Beambten, Diener, Hofpau- und Schwaigleuth, auch derselben Jahrsbestellungen, und ?idlohn, verfasst den.28. July ad..1727., 28.07.1727, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 105.
- Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [... 1. Juli bis letzter Dezembertag] 1738, 1738, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.
- Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [... 1. Januar bis letzter Junitag] 1739, 1739a, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.
- Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [... 1. Juli bis letzter Dezembertag] 1739, 1739b, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Anonymus, Schreibens Copia | An H: Louis Mecour? Tanzmaistern zu Christian Erlangen | dat: 7.ten xbris ao. 1742, 07.10.1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

Anonymus, [ohne Titel], 1744, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1208.

Anonymus, Singspiele anlässlich der Kirchweihe zu Fürstenzell am 16. Juli 1748 | : 4 Stück :|, 1746-1748, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 105.

Anonymus, Catalogus Votantium in Valle S: anno 1748. 26 9bris, 26.11.1748, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1207.

Anonymus, Extract oder kürtzer Auszug aus dennen Rechnungen von 15 Jahren., um 1750, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 368.

Anonymus, Catalogus Seminaristarum Benedictoburanorum fideliter conscriptus a P. Amando Friz p. T. Seminarij curam habente sub suum? nni scholastici [...], ca. 1751-1797, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 117.

Anonymus, No: 2. | Wahl Unkosten bey Abten Benedict, Anno 1757, den 18<sup>ten</sup> Octbr., 18.10.1757, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Anonymus, [ohne Titel], um 1769-1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Anonymus, Seminariums Rechnung von 1. October 1769 bis 1. October a: 1770., 01.10.1769-01.10.1770, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Anonymus, Rechnung des Ettalischen Seminariums vom Jahr 1774 bis 1775., 1774-1775, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Anonymus, No: 3. | Wahl Unkosten bey Abten Gregorius anno 1776., 1776, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Anonymus, Rechnung des Seminariums vom 1 Weinmonath des 1776 bis hind den 1 Brandten? Monath des 1777 Jahres, 01.10.1776-01.10.1777, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Anonymus, [ohne Titel], 1777, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Anonymus, Diarium eorum quae in Monasterio Seon Sub Priore P: Rufino Widl contigerunt, Incoeptum 1. January anno à partu Virgineo 1777. - 1794, 1777-1794, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seon Nr. 75.

Anonymus, Acte mit Notaten der Herzog Maxischen Stift Knaben zu Ettal welche demirt, praesentirt, oder empfohlen worden. 1711-1778, 1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 14.

- Anonymus, Verzeichnis deren 6 Maximilianischen Stiftknaben auf nächst folgendes Schuljahr von 1778 bis 1779., 1778a-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.
- Anonymus, Verzeichnis der 6 Maximilianischen Stiftknaben auf nächst folgendes Schuljahr nämlich von 1778 bis 1779., 1778b-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.
- Anonymus, Verzeichnis der 6 zu Ettal sich befindenden Maximilianischen Stiftknaben von 1778 bis 1779., 1778c-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.
- Anonymus, Anzeige Über die den.28. April 1779. gehaltene Electuon dann den.29. ejusdem erfolgten Confirmation [...] vorgenommenen Benediction des Herrn Abts Othmari ergangene Unkosten., 29.04.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.
- Anonymus, Zur Churf. Hochl. Hofkammer zu München den H. Hofkammer, und Oberster Hofes Registratorn Johann Nepomuc Kraus wegen dem Stipendium für seinen Sohn Dat. den 15. April 1782, 15.04.1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.
- Anonymus, Singspiele von Fürstenzell [blaue Umschlagmappe aus dem Kreisarchiv München 1928, das Gleiche bei den anderen fünf Singspielen aus Nr. 105], um 1783, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 108.
- Anonymus, Verzeichnis der Ausgaben von Seminariumsgeldern a 27 Octob. 1787 wo ich die fertigen Kostgelder, bis zum 3 Nov. 1788 wo ich die heurigen erlegte., 27.10.1787-03.11.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 117.
- Anonymus, Ettal den [leer] 7b. ao: 1788, 07.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.
- Anonymus, Seminariums Rechnung pro anno 1791, 1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 118.
- Anonymus, Kloster Rottische Geld Rechnung Pro anno 1791., 1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.
- Anonymus, Professus, Morumque notae Seminaristarum pro anno [...], ca. 1791-1796, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 118.
- Anonymus, Jahresrechnung von 1793/1794 [Xerokopie], Original der Rechnung "im Besitz von Herrn Streicher in Polling 5.11.1973", 1793-1794, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 593 Nr. 27.
- Anonymus, Necrologium seu Matricula Defunctorum Monachorum Zwifaltensium Continua ab Anno 1793, 1793-1799, Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 551 Bd. 11.
- Anonymus, Rechnung über sämmtl: Empfang und Ausgaben (?) bey dem Stift(ung) Kloster Höglwerd von 1tem Januar bis letzten Dezember ergeben haben. Im Jahre 1793., 1793a, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 280/67.

- Anonymus, Rechnung über sämmtl: Empfang und Ausgaben (?) bey dem Stift(ung) Kloster Höglwerd von 1tem Januar bis letzten Dezember ergeben haben. Im Jahre 1793. Einnam an jährlichem Stift, und Gülten. Ausgaben., 1793b, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 280/67.
- Anonymus, [Rechnung über sämmtl: Empfang und Ausgaben (?) bey dem Stift(ung) Kloster Höglwerd von 1tem Januar bis letzten Dezember ergeben haben. Im Jahre 1795], 1795, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 280/67.
- Anonymus, Kloster Rottische Geld Rechnung Pro ao: 1796., 1796, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.
- Anonymus, Catalogus musicalium tam manusccriptorum, quam Typis impressorum juxta ordinem alphabeticum pro Monasterio S. Petri in Silva Nigra. A.D. 1797, 1797, Erzbischöfliches Archiv Freiburg Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296.
- Anonymus, Ettalisch Abtei Rechnung 1797 bis 1800., 1797-1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 207 Nr. 43.
- Anonymus, Rechnungen Einer Löbl. Bruderschaft der Heiligen Jungfrau und Martyrin Caecilia in der Churfürstlichen Hofkirchen der R. R. L. L. Theatinern in München von Anno 1798 bis 1807, 1798-1807, Bayerische Staatsbibliothek Cgm 9516, Internet: [http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00106266/image\\_1](http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00106266/image_1)
- Anonymus, Vorgebliche Munalien | von 1 July 1799 bis letzten Sept 1800, 1799-1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 42.
- Anonymus, Oconomie Rechnung des ehemaligen Paulanerhords zu Neudegg ob der Au nächst München von 1 July 1799 bis ult: Sept: 1800, 01.07.1799-09.1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 41.
- Anonymus, Einnahm und Ausgab des Stiftes Dietramszell für das Jahr 1800, 1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 186 Nr. 16.
- Anonymus, Wahl Unkosten bei Titl: Hr. Hr. Abte 1801, 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.
- Anonymus, Rapular der Stifts-Habachischen Kirchenrechnungen auf das Jahr 1801., 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 69.
- Anonymus, Einnahm, und Ausgabe Manual für die Abtey 1801, 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstzell Amtsbücher und Akten Nr. 80.
- Anonymus, Konvent Rechnungs Manuale Was beym Stift und Kloster Geiseld (!) von heiligen Georgi 1801 bis solche Zeit 1802, eingenommen und dagegen wider ausgegeben worden id est. 1801., 1801a-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.
- Anonymus, Rechnung Über alle Einnahmen und Ausgaben des Stifts und Klosters Geisenfeld vom Jahr 1801, 1801b-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.

- Anonymus, Oconomie Rechnung des ehemaligen Paulanerhords zu Neudegg ob der Au nächst München von 1. Oct: 1801 bis ult: Sept: 1802, 01.10.1801-09.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 45.
- Anonymus, 1802 Ausgabe an der Probstei zu Rohr vom 7<sup>ten</sup> im Windmonat bis, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.
- Anonymus, Rechnung über das würdige St. Martin Pfarr Gotteshaus Scheyern [...] Pro anno 1802, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.
- Anonymus, Kirchenrechnungen auf das Jahr 1802, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 70.
- Anonymus, Repular aller Einnahm und Ausgaben des Stift und Klosters Dietramszell pro Anno 1802, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 186 Nr. 16.
- Anonymus, Einnahm, und Ausgabs Manuale für die Abtey 1802, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 81.
- Anonymus, Konvent Rechnungs Manuale Was bey dem Stift und - Kloster Geisenfeld von heiligen Georgi 1802 biß solche Zeit 1803, eingenommen und dagegen wider ausgegeben worden id est. 1802., 1802-1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.
- Anonymus, Beschreibung. Der sämentlichen Paramenten und Kirchengerräthe, welche bei dem Gotteshause der P. R. Hieronimitanern in Lechel vorgefunden worden sind. Verfaßt den 25.<sup>ten</sup> Februar 1802., 25.02.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5005 (vorl. Nr. 6340).
- Anonymus, [ohne Titel], 22.03.1802-23.03.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6742 (vorl. Nr. 4942).
- Anonymus, Inventarium. Über sämmentl: Kloster-Effecten des hiesigen Frauen Klosters der Franziskanerinnen bey St. Johann in Gnadenthal, so von Kloster Local Commissions wegen verfaßt worden ist Ingolstadt von 25. bis 30. April 1802., 25.04.1802-30.04.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4329 (vorl. Nr. 5129).
- Anonymus, An den churrfürstl. Local Commissaire von Thoma zu Ettal, 30.05.1802 Lokalcommission Ettal Nr. 40.
- Anonymus, Protokoll. Der bey weiterer Extradition einiger Augustiner-Effecten an die Franziskaner. abgehalten worden Ingolstadt den 1. Juny 1802, 01.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4248 (vorl. Nr. 5426).
- Anonymus, Beschreibung Des Kirchensilbers, der vorzüglichen Ornat, und anderer zum gottesdienstlichen Gebrauch gehörigen Werthsachen, abgehalten worden vom 12<sup>ten</sup> bis

- initis 18<sup>ten</sup> 9ber 1802, 12.11.1802-18.11.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7418 (Lokalkommission St. Salvator 1).
- Anonymus, Inventarium über die bey der Pfarr- und ehemaligen Kloster Kirche Altomünster vorhanden, und zum ferneren pfärrlichen Gebrauch überlassenen verschiedenen Paramenten so anders. Verfaßt von der Churfl: Lokalklosterkommission Altomünster ao 1803, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1637 (vorl. Nr. 775).
- Anonymus, Anzeige Derjenigen Instrumente, welche im Stift Schlehdorf nach einiger Rücksicht würdig sind., 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7906 (vorl. Nr. 4220).
- Anonymus, Inventarisations-Schätzung - um wrlchr von den churf: Local Kloster Commission Steinfaden über dortige Mobilienchaft - Vieh- und Fahrnüß erheben, aufgenommen, und abgehalten worden sind Vom Jahr 1803 bis 1804., 1803-1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8406 (Lokalkommission Steingaden 17).
- Anonymus, Rechnung über die bey der Pfarr Altomünster beständlichen S: S: Alto und Birgitta Bruderschaft für das Jahr 1803, 1803b, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1637 (vorl. Nr. 775).
- Anonymus, Klosterrechnungen, v.a. Ökonomie, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Beuerberg Archivalien 28.
- Anonymus, Fürstenzell | Einnahmen und Ausgaben pro 1803, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 82.
- Anonymus, Verzeichniß Über des Theater des ehemaligen Klosters Benediktbeurn. Inventar., um 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2541 (vorl. Nr. Lokalkommission Benediktbeuern 15).
- Anonymus, Instruction für die zur Untersuchung der ständischen Kloster Bibliothecen mitls Rescripts vom 17. Febr: 1803 ernannten Commissarien., nach 17.02.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).
- Anonymus, Beylage. Abrechnung des Kosthauses mit dem Kloster., nach 03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 593 Nr. 27.
- Anonymus, [ohne Titel], um 03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 53.
- Anonymus, Protokoll welches bei Abschätzung und hinnach erfolgter Versteigerung der Effecten des Zisterzienser Mannskloster zu Fürstenfeld abgehalten worden den 21<sup>ten</sup> Merz et Sep 1803, 21.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3605 (Lokalkommission Fürstenfeld 8).
- Anonymus, [ohne Titel], 23.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von

- Bayern in Klostersachen 6127 (Lokalkommission Oberaltaich 2).
- Anonymus, Inventarium der Mobiliarschaft von Niederaltaich. 1803, 26.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5756 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 12).
- Anonymus, [ohne Titel], 27.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3845 (vorl. Nr. 2077).
- Anonymus, Verzeichnis über die beim Kloster Schäftlarn vorhandenen Musikinstrumenten verfaßt den 28 März 1803, 28.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Schäftlarn 2 (ehemals KL Fasz. 649/7a).
- Anonymus, Verzeichniß über die zur Churfürstl. Generallandesdirektion in München eingesendeten Musikinstrumente vom Kloster Schäftlarn, verfaßt den 29<sup>ten</sup> 1803, 29.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Schäftlarn 2 (ehemals KL Fasz. 649/7a).
- Anonymus, Verzeichniß Über die zur Ch: General-Landes-Direction in München eingesendete Musik-Instrumenten vom Kloster Schäftlarn, verfaßt den 29.<sup>ten</sup> März 1803., 29.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7666 (vorl. Nr. 4015).
- Anonymus, Anzeige der P?assion ueber die jährl. Amts-Erträgnisse des dermalig Kloster Ettal Richters Lic. Seidel, zu Oberammergau. Verfaßt den 31. März 1803., 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 17.
- Anonymus, Inventarisation des Kloster Raittenbuches von 1. bis 30 April 1803, 01.04.1803-30.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7099 (vorl. Nr. Lokalkommission Rottenbuch 15).
- Anonymus, Inventarium über sämtliche im Kloster Tegernsee vorgefundenen Mobiliarschaften. Verfaßt worden vom 1<sup>ten</sup> April 1803 bis 17<sup>ten</sup> Jänner 1804, 01.04.1803-17.01.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8676 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 5).
- Anonymus, [ohne Titel], 04.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 6126 (Lokalkommission Oberaltaich 2).
- Anonymus, Inventar über sämtliche Mobiliarschaft des Frauen-Klosters Frauenwerth im Kiemsee verfaßt vom 7 April bis 23 Ejusd: des Jahres 1803, 07.04.-23.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 3378 (vorl. Nr. Lokalkommission Frauenchiemsee 15).
- Anonymus, [ohne Titel], 08.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3489 (vorl. Nr. 1941).
- Anonymus, Inventarium welche über die im Kloster Oberaltaich befindliche Mobiliarschaft [...] rectificirt worden den 8 - 9- 12 - 13 und 14 April 1803., 08.04.1803-

- 14.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6162 (vorl. Nr. Lokalkommission Oberalteich 2).
- Anonymus, Inventarium. über Die im Kloster Weyarischen Seminarium, und derselben Kirche vorhandenen Mobilien, Zinn, Kupfer, Komödien Kleider, ?stasche, und Kirchen Geräthschaften. Verfaßt den 9<sup>ten</sup> April ao: 1803, 09.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).
- Anonymus, [ohne Titel], 10.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4637 (vorl. Nr. 2470).
- Anonymus, Verzeichniß der Music Instrumenten, welche die Kloster Reittenbuchische Kloster Conventualen als ihr Eigenthum anshenhen und besitzen. Verfaßt den 17. Aprill 1803., 17.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7006 (vorl. Nr. 3969).
- Anonymus, Licitations-Protokoll Über sämmtl: veräußerten Mobilien Getreid, Viehe, Geräthschaften und Voräthe des Kloster Vornbach verfast vom 18 April bis 24 Juny 1803, 18.04.1803-24.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8914 (Lokalkommission Vornbach 3).
- Anonymus, Verweis Über die zur Churfüstl General Landes Direction eingesendeten Mobilien u. a. Verfaßt den 24 April 1803, 24.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6950 (vorl. Nr. Lokalkommission Rott am Inn 6).
- Anonymus, Versteigerungsprotokoll welches abgehalten worden zu Raitenhaslach den 26<sup>ten</sup> April.1803. [...], 26.04.1803-30.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv.
- Anonymus, Inventarium Welches über die bey der Klosterkirche zu St. Zeno vorhandenen Kirchengeräthschaften, Ornatn so anderes von Kommissions wegen vorgenommen worden den 20.<sup>ten</sup> und 21.<sup>ten</sup> Mäy 1803, 20.05-1803-21.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7644 (vorl. Nr. Lokalkommission St. Zeno 19).
- Anonymus, [ohne Titel], 05.05.1803-17.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9655 (5974).
- Anonymus, Verzeichniß über die bey dem churfürstl. Kloster Fürstenzell von hinnach benannten besten Meistern vorhandenen Musikalien. Verfaßt den 9<sup>ten</sup> Junius 1803, 09.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3659 (vorl. Nr. 2020).
- Anonymus, Im Namen Sr. Chursürstlen. Durchlaucht zu Pfalzbaiern., 16.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 39.
- Anonymus, [ohne Titel], 09.07.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8014 (vorl. Nr. Lokalkommission Schlehdorf 49).

- Anonymus, Verzeichniß Der Musikalien, und Instrumenten des aufgehobenen Nonnen Klosters Geisenfeld, als Auftrag zur Kirchen Inventur verfaßt den 25 July 1803, 25.07.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3869 (vorl. Nr. 5986).
- Anonymus, [ohne Titel], 10.08.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6785 (vorl. Nr. 3786).
- Anonymus, Beschreibung über die bey der Kloster und Pfarrkirche in Atel vorhandenen, aber entbehrliche, und zum Verkauf bestimmte Paramente, und Kirchen Geräthschaften, vorgenommen dem 7<sup>ten</sup> Sept. a. 1803, 07.09.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2078 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 6).
- Anonymus, [ohne Titel], 1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2246 (vorl. Nr. 1154).
- Anonymus, Verzeichniß Über die theils unveräusserte, und theils für das Klostergebäu zum Gebrauch vorbehaltene verschiedene Geräte Verfast den.4.<sup>ten</sup> Februar 1804., 04.02.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8678 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 6).
- Anonymus, [ohne Titel], 08.02.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 1531 (vorl. Nr. 691).
- Anonymus, Beschreibung der in den Kloster Gebäuden zu Attel vorhandenen noch unveräusserten, und licitirte Geräthschaften. So gesehen den 2<sup>ten</sup> und 3<sup>ten</sup> May ao 1804, 02.05.1804-03.05.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2104 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 32).
- Anonymus, Verzeichniß Über die bey dem aufgelösten Kloster Vohrnbach wegen Überschätzung liegen gebliebenen Fahrnissen. Verfaßt den 15<sup>ten</sup> May 1804., 15.05.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8875 (vorl. Nr. 4663).
- Anonymus, den 20<sup>ten</sup> August 1805, 1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4644 (vorl. Nr. 2492).
- Anonymus, Anzeige Über die im Kloster Bernried noch vorhandenen unveräußerten Mobilien Verfaßt den 26. Jenner 1805, 26.01.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2637 (vorl. Nr. 1440).
- Anonymus, [ohne Titel], 26.03.1805-27.03.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersache Nr. 9702 (Lokalkommission Passau-Niedernburg 1).
- Anonymus, [ohne Titel], 1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5078 (vorl. Nr. 5790).

Anonymus, Auszug aus dem Inventairum und zugleich Versteigerungs Protokolle sämtlicher Mobilien bey dem aufgelösten Nonnen-Kloster Niedernburg in Paßau, 1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9706 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 5).

Anonymus, Personal Etat des Nonnenklosters Niedernburg in Paßau bey dessen Auflösung den 3.<sup>ten</sup> October 1806, 03.10.1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9704 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 3).

Anonymus, Verzeichnis der bey dem aufgelöseten Nonnenkloster Niedernburg in Paßau vorgefundenen Chorbücher, welche sämtlich auf Papier gedruckt, oder geschrieben und in Leder gebunden sind. Verfaßt den 17<sup>ten</sup> Jenner 1807., 17.01.1807, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9710 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 9).

Anonymus, [ohne Titel], 07.04.1813, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5156 (vorl. Nr. 5785).

Anonymus, München, den 20. April 1813, 20.04.1813, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5157 (vorl. Nr. 5789).

Anonymus, [ohne Titel], vor 1815, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7811 (vorl. Nr. 4161).

Anonymus, Anzeige | Über die beym aufgelösten Kloster Ettal nach vorgehender unverkäufferte Mobilien, welche zur dasig? Chf: Administration Extradirt worden | Von der Churstürtl: Localkloster Commission | Ettal., um 1817, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.

Aretin, Johann Christoph von, [ohne Titel], 04.01.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5760 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 16).

Aretin, Johann Christoph von, Tegernsee den 7<sup>ten</sup> April 1803, 07.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 467 (vorl. Nr. 6523).

Aretin, Johann Christoph von, Verzeichnis der Manuskripten und Bücher, welche aus der Tegernseer-Klosterbibliothek für die Churfürstliche Hofbibliothek ausgewählt worden sind, 12.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8677 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 5a).

Aretin, Johann Christoph von, Verzeichnis aus der Benediktbeuern Bibliothek für die Hofbibliothek ausgesuchten un an die Generaldirektion einzusendenden Bücher und Handschriften, 16.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Benediktbeuern 61.

Aretin, Johann Christoph von, [ohne Titel], 22.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv

- Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3486 (vorl. Nr. 1974).
- Au Anonymus, Vulgò? Stöckkafel. | Tabula moderna | in Choro affixa | hoc habet:, Ende 17./Anfang 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 126.
- Avancin, Joseph Bathasar, Ampts: und Kasten Rechnung. Der hochhözogl: Probstey Altenöetting de Anno.1742., 1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 53.
- Baader, Clemens Alois, *Lexikon verstorbener baierischer Schriftsteller des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts*, Augsburg 1824.
- Bader, Joseph, »Das ehemalige Kloster Sanct Blasien auf dem Schwarzwalde und seine Gelehrten-Academie« (*Freiburger Diözesan-Archiv* 8), S. 103–254, o.O.1874, Internet: <https://www.freidok.uni-freiburg.de/data/6348>
- Bauer, Anton, [ohne Titel], 20.10.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4511 (vorl. Nr. 2421).
- Bischof, Casimir, München den 12<sup>ten</sup> Junius 1802, 12.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4972 (vorl. Nr. 2864).
- Blumbach, von, Michelfeld den 26.<sup>ten</sup> April 1803, 26.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4845 (vorl. Nr. 4892).
- Böcklin von Böcklinsau, Franz Friedrich Siegmund August, *Beyträge zur Geschichte der Musik*, Freiburg im Breisgau 1790.
- Bössler, Justitius Antonius [?], Rechnung über alles Einnahmen, und Ausgaben des Stift, und Klosters Altominster | Bistüms Freysing | Rentamts München pro anno 1789, 1789, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 131.
- Brauchle, Edmund, *Jubelfeier des Siebenten Jahrhunderts Von dem Reichsstifte Zwifalten: Abgehalten im Herbstmonate A. 1789* (Doll, Philipp; Kugler, Joseph; Gnugesser, Columban; Nack, Karl; Lehner, Meinrad; Wez, Fidelis), Riedlingen 1789.
- Burger, Johnnes, Conto [...] Schongau den 24. December Anno 1802, 24.12.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8069 (vorl. Nr. Lokalkommission Schongau-Karmeliten 4).
- Crusius, Martin, »Fünfte Section: Von denen Aebbtē zu Irsee.«, in: *Martin Crusii, Weyland Hochberühmten Professoris der Griechisch- und Lateinischen Sprache, so dann der Wohlredenheit bey der Universität zu Tübingen Schwäbische Chronick: Worinnen zu finden ist, was sich von Erschaffung der Welt an biß auf das Jahr 1596. in Schwaben, denen benachbarten Gegenden, auch vieler anderer Orten, zugetragen, besonders der Ursprung, Geschlecht-Register, Verwandtschaften etc. vieler sowohl ausgestorbener als noch lebender hoher und niederer Schwäbischer Familien ...*, hg. von Johann Jacob Moser und Martin Crusius, Franckfurt, S. 639.

- Diettmair, Johannes, 22. July 1591. Charta visitationis., 22.07.1591, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1204.
- Direnberger, Inventarium Der bey dem Kloster Thierhaupten vorgefundenen musikal. Instrumenten, und Musikalien dann der auf dem Korr befindl. Requisiten | verfaßt am 3 April 1803, 03.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8710 (vorl. Nr. 4600).
- Edelweck, Maria Theodora, Abbtay und Convent betreffendes, Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I, Internet: [http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00070734/image\\_1](http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00070734/image_1).
- Eder, Josef Bernhard, Kommissär, Aspach den 1<sup>ten</sup> May 1803, 01.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).
- Edler, Johann Melchior, den 25. Septembris ao 1793, 25.09.1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.
- Ehrlich, Ludwig, Rohr am 22<sup>ten</sup> Novbr. 1802. | Ludwig Ehrlich Bürger und Orgl macher zu Moosburg, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.
- Eitner, Robert (Hg.) (Nicola Schneider), *Biographisch-bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts*, Leipzig 1900a-1904.
- Eitner, Robert, »Nidermayr, Peter«, in: *Biographisch-bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts*, hg. von Robert Eitner (Nicola Schneider), Leipzig 1900a-1904, S. 199, Internet: <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k69744x/f201>.
- Eitner, Robert, »Waldenburger, Pat. Ulrich«, in: *Biographisch-bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts*, hg. von Robert Eitner (Nicola Schneider), Leipzig 1900a-1904, S. 157, Internet: <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k697516/f162>.
- Englmayr, Joscio, [ohne Titel], 07.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5575 (vorl. Nr. 3028).
- Faust, Mannheim den 25.<sup>ten</sup> Aprilis 1739, 25.04.1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.
- Faust, Mannheim den 11.<sup>ten</sup> Aug 1739 | Dr.? F. D. Faust, 11.08.1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 50.
- Faust, Mannheim den 22.<sup>ten</sup> 7bris 1739 F. D. Faust, 22.09.1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.
- Fischer, Joseph, Polling 18<sup>ten</sup> April. ao 1776., 18.04.1776, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 143.

- Fischer, Joseph, Polling den 2<sup>ten</sup> December ao 1778., 02.12.1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 143.
- Fischer, Joseph, Conto fir das Jahr 1802, 20.08.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 600 Nr. 27a.
- Floßmann, Johan Baptist, Kasten und Kapitl Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben aus kurfrtl: Kollegiat Stift-Kapitl zu Habach. Verfaßt, und abgelegt von Lichtmeß anni 1798 bis um eben diese Zeit annj 1799 durch Johan Bapt. Floßmann Canonus: d.z. Officialmpra, 1798-1799, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 277/18.
- Franzmacher, Sebastian Leonard, Vienna dat: 6 December Anno 1747 | Sebastianus Leonardus Franzmacer Tyrolensis benipontanus in 3<sup>tium</sup> Annum Preybyther socularis. statis 26 Annorum, 06.12.1747, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 149.
- Fritz, Michael, Diarium derjenigen Dingen, welche sich vom Todtsfahl des Hl. Abbts Petri zugetragen, geschrieben von Michaele Fritz Decano 1766, 1766-1773, Landesarchiv Baden-Württemberg Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe 65/582.
- Froh Wieser, Adrian, Scheftlarn den 1<sup>ten</sup> August 1804 | P. Adrian Frohwieser Pfarrer., 01.08.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Vorl. Nr. 6396.
- Funk, Gerhoh, Kloster Weyarn den 9.<sup>ten</sup> Juny 1803, 09.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 9357 (vorl. Nr. 264).
- Gall, Andre, Innding, den 17 Oktober 1803, 17.10.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4747 (vorl. Nr. 2582).
- Gebhard, Martin, Verzeichniß der zum Kloster Benedictbeuern gehörigen Chor Musik Instrumenten, 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2331 (vorl. Nr. 1211).
- Georg, Johann, Rechnung über Einnamm und Ausgab des löblichen Stifts, u: Klosters SS: ANDREAE , et MAGNI zu Stadt am Hofe, Von 4<sup>ten</sup> August 1794.95.96.97.98.99.1800.801. geführt 802.803. | Von Johann Georg Dechant (?) und Administratore des Stifts., 1794-1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 333 Nr. 24.
- Gerbert, Martin, *Des Hochwürdigsten Herrn, Herrn Martin Gerberts, nunmehr des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Abts des Reichs-Stifts St. Blasien auf dem Schwarzwald etc. etc. Reisen durch Alemannien, Welschland und Frankreich, welche in den Jahren 1759. 1760. 1761. und 1762. angestellet worden* (Köhler, Johann Ludwig; Verhelst, Aegid; Haas, Johann), Ulm 1767.
- Gerbert, Martin, *Martini Gerberti, OSB (Nunc ... Abbatis Congr. S. Blasii In Silva Nigra) Iter Alemannicum* (Haas, Johann), S.l. 1773.
- Gerbert, Martin, *De Cantu Et Musica Sacra A Prima Ecclesiae Aetate Usque Ad Praesens*

- Tempus*, Bd. 2, St. Blasien 1774.
- Gerbert, Martin, *Historia Nigrae Silvae Ordinis Sancti Benedicti Coloniae* (= *Historia Nigrae Silvae Ordinis Sancti Benedicti Coloniae* 1) 1783.
- Gerbert, Martin, *Scriptores ecclesiastici de musica, sacra potissimum: Ex Variis Italiae, Galliae & Germaniae Codicibus Manuscriptis Collecti Et Nunc Primum Publica Luce Donati A Martino Gerberto Monasterii Et Congreg. S. Blasii In Silva Nigra Abbate* (= *Scriptores ecclesiastici de musica, sacra potissimum* 1), Monasterii et Congreg. S. Blasii in Silva Nigra, [St. Blasien] 1784a.
- Gerbert, Martin, *Scriptores ecclesiastici de musica, sacra potissimum: Ex Variis Italiae, Galliae & Germaniae Codicibus Manuscriptis Collecti Et Nunc Primum Publica Luce Donati A Martino Gerberto Monasterii Et Congreg. S. Blasii In Silva Nigra Abbate* (= *Scriptores ecclesiastici de musica, sacra potissimum* 2), Monasterii et Congreg. S. Blasii in Silva Nigra, [St. Blasien] 1784b.
- Gerbert, Martin, *Scriptores ecclesiastici de musica, sacra potissimum: Ex Variis Italiae, Galliae & Germaniae Codicibus Manuscriptis Collecti Et Nunc Primum Publica Luce Donati A Martino Gerberto Monasterii Et Congreg. S. Blasii In Silva Nigra Abbate* (= *Scriptores ecclesiastici de musica, sacra potissimum* 3), Monasterii et Congreg. S. Blasii in Silva Nigra, [St. Blasien] 1784c.
- Gerbert, Martin, *Historia Nigrae Silvae Ordinis Sancti Benedicti Coloniae* (= *Historia Nigrae Silvae Ordinis Sancti Benedicti Coloniae* 2) 1788.
- Gerbert, Martin, *Historia Nigrae Silvae Ordinis Sancti Benedicti Coloniae: Codex Diplomaticus Distoriae Silvae Nigrae* (= *Historia Nigrae Silvae Ordinis Sancti Benedicti Coloniae* 3) 1790.
- Girschner, Christian Friedrich Johann, »Biographische Notizen: II. Conradin Kreutzer« (*Berliner musikalische Zeitung* 1/24), o.O.1833.
- Gloggnier, Ignatius, Polling. den 3. Merz.1774., 03.03.1774, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 142.
- Gramont, Edmund de, *Diarium R. P. Edmundi de Gramont Prioris Seonensis ab anno 1701 usq ad annum 1712 inclusive, trobus Indicibus instructum pro maiori legentis commoditate*. Anno 1730, 17301701-1712, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seon Nr. 74.
- Grast, Anndrean, *Rechnung. der Capitlischen oblay Altenöetting de anno.1730., 1730*, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 58.
- Graun, Carl Heinrich, Berlin den 1 April 1755, 01.04.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Grieser, Erembert, *Rechnung So die Churfüstliche Local Commission in Ettal von Pater Erembert Grieser Seminar-Regens daselbst über alle von 27<sup>ten</sup> Novembris 1802 bis 14 Currentis inclusive gehabte Einnahm und Ausgaben unterthänigst gehorsamst abgelegt*

- worden ist. Verfaßt den 19<sup>ten</sup> April 1803., 27.11.1802-14.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.
- Gröller, Verzeichniß der in dem Kloster Au vorgefundenen Musikinstrumenten. Verfaßt den 2<sup>ten</sup> März 1803, 02.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1).
- Gröller, Inventarisations- und Lecitations-Protokoll Über die bey dem aufgehobenen regulirten Chorstifte- und Kloster Au am Inn vom 2 April 1803 bis 17 des neuen Monats beschriebenen, und vom 23 bis 31<sup>ten</sup> May 1803 öffentlich versteigerten Mobiliarschaft, 02.04.1803-17.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1).
- Günther, Bernard, den 23 Juny 1774, 23.06.1774, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 148.
- Hachenbürger, Balthasar Conrad, 1664 Gelt Rechnung Bey der hochfürstl: Probstey Altenoetting [...] durch mich Baltasae Conraden Hachenbürger, derzeit Probstey verwaltern zuernantem Altenoetting, aller Einnahm, und Ausgaben von Anfang bis zu End obbmelten?, 1664, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 50.
- Hagenauer, Dominikus, *Tagebücher 1786-1810* (= *Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige* 46) (Hahnl, Adolf), hrsg. v. Historische Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie, St. Ottilien.
- Hauer, Ivoris und Anonymus, II | Ausgaben des Paulaner Klosters zu Neudegg ob der Au. | 1787. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97., 1787-1797, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien.
- Hebenstreit, Wilhelm, *Wissenschaftlich-literarische encyklopädie der aesthetik: Ein etymologisch-kritisches wörterbuch der ästhetischen kunstsprache*, Wien 1843, Internet: [http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00018126/image\\_1](http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00018126/image_1).
- Hertfelder, Bernahrd, Dem hochwürdigsten Gotts Herrn, Herrn Mauro Abbt des lobl: Gottshaus und Reichs Closters Yrsee Meinem Imsonders vielgeehrten geliebten Herren, 03.06.1644, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.
- Högg, Engelbert, Charta Visitationis des Löblichen Klosters Seligenthal am 10. July. 1689., 10.07.1689, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1204.
- Holzmayr, Marian, Rechnung. Deß Lobwürdigen Heilligen Kreuz-Pfarr-Gotteshauß Besb-ling [...] für das Jahr 1804., 1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.
- Hoy, P. Rupert, Daß mir von meiner churfürstlich gnädigst aufgestellten Localkommission dem höchsten Befehl gemäß meine Zimmereinrichtung und übrige zu meinem Aufenthalte nöthigen Mobilien gnädigst überlassen und die Specificierten Bücher zu meinem

- lebenslänglichen Gebrauche zu gesichert werden, darüber stellet Unterzeichneter den erforderlichen Revers aus, und machet für diese höchsten Gnaden seine unterhänigst gehorsamste Danksagung. [...] litt. ff. Auf den von S. churfürstl. Durchlaucht gnädigst aufgestellten Localkommission gemachten Auftrag, die eigenthümlich an mich gebrachten Mobilien zu Specificieren, und mich darüber zu legitimiren, folgt selber gegenwärtig in schuldigster Unterwürfigkeit und Treue:, 29.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).
- Hueber, Rechnung über alle beym Musik-Chore von Eides genannten bestrittenen Ausgaben im Jahr 1802 | C'ar Hueber Chorherr im Stift Rohr, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.
- Hueber, Joseph Aloys [Fidelis], Durchleuchtigster Churfürst, gnädiger Herr Herr!, 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 664 Nr. 23.
- Joachim, Haupt Rechnung über Alle Einnahmen, und Ausgaben des Stift und Klosters Scheyern Pro Ao 1782., 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 168.
- Joachim, Haupt Rechnung über All und jede Einnahm, und Ausgaben des Stift und Klosters Scheyrn ao 1783, 1783, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 169.
- Joachim, Haupt Rechnung über Alle Einnahmen, und Ausgaben des Löbl: Stifts, und Klosters Scheyern für ao 1784. et 85., 1784-1785, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 170.
- Jonner auf Kollberg, Franz Peter von, Rechnung über die Kapitels Obtay zu Altenoetting, so durch mich Franz Peter von Jonner auf Kollberg, und hochtenn?s, Canonicum Veteris Gremy, et Sacro Capellae Custodem, dann Oblajarium Capituli vom 1.t Feb: 1781. bis 30. Jänner ao: 1782. gepflogen, und abgelegt worden. das ist für das Jahre 1781., 1782-1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 36.
- Jungwirth, Anton, [ohne Titel], [verm.06.] 07.04.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4970 (vorl. Nr. 2848).
- Kaplar, Lorenz, Landshut d. 22. May, 1803, 22.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv M Inn 19612.
- Kettenacker, Paul und Gerbert, Martin, Gesta Martini II abbatis an S. Blasium nost eius obitum memoriae et gratitudinis ergo conscripta, 1793, Stiftsarchiv St. Paul im Lavental HS Nr. 151.
- Keuslin, Maurus, An Ihr H. H. Praelat zu Augspurg | Umb Vorleyhung Eines I Organisten und auf?erung? per 2. Monat des P. Bernhardi. Den 29 May 1644., 29.05.1644, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.
- Kindl, J., Fürstenzell den 12<sup>ten</sup> März 1803, 12.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Fürstenzell 22.
- Kirmayr, Leander, Geschrieben am 11. Nov. 1803. Leander Kirmayr. Bürgerme:.,

- 11.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3863 (vorl. Nr. 2118).
- Klesatl, Remigius und Gerbert, Martin 1747, *XXIV. OFFERTORIA SOLENNIA IN FESTIS DOMINI, B. VIRGINIS ET QUORUMVIS SANCTORUM, DECANTANDA à Canto, Alto, Tenore, Basso, Violin. I. & II. Clarino I. & II. Tympano ac Organo. AUCTORIBUS P. REMIGIO KLESATL, & P. MARTINO GERBERT, ...: OPUS I. PARS I. (II)*, Offertoria solennia in festis Domini, Augsburg: Mathäus Rieger.
- Klinger, Joseph, Verzeichnis Auf anschaffung ihr hoch wirdigen gnadt hab ich mit arbeith gedient wie folgt | Joseph Klinger, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.
- König, Augustin, Bescheinung, 15.04.1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.
- Kriepseis, Milo, Straubing den 10<sup>ten</sup> Nov. 1803, 10.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv M Inn 19612.
- Leichier, Francisco Antonio, Beschreibung Über all Vorgangenes, da der durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Maximilian Joseph in Ob: und Nidere Bayrn, auch der obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Stein des Heyl: Röm: Reichs bey Truchsess, Churfürstl, und Landgraf zu Leuchtenberg, unser allerseiths Gröster Lands Fürst, nebst höchst derselben durchlauchtigsten Frauen, Frauen Gemahlin Maria Anna, zu Baumburg über Mittag gespeiset, so geschehen den 11<sup>ten</sup> Aug: Anno.1756., 11.08.1756, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Baumburg Nr. 58.
- Lindner, Pirmin August, »Die Schriftsteller und die um die Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benedictiner-Ordens im heutigen Königreich Württemberg vom Jahre 1750 bis zu ihrem Aussterben«, in: *Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige* (= Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige 4/1) Bayerische Benediktiner-Akademie, hg. von Historische Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie, St. Ottilien 1883, S. 276–283.
- Lipowsky, Felix Joseph, *Baierisches Musik-Lexikon: Mit dem Bildnisse Ihrer Excellenz der Frau Gräfin von Montgelas ec.*, München 1811.
- Lotter, Johann Jakob, Augsburg, den 2<sup>th</sup> May, 1754, 02.05.1754, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Lukl, Michael, Rechnung. Über Einnahmen und Ausgaben, welche sich seut 1: Janunar bis 10: July bei der churfürstlichen Oekonomie zu Altenhohenau am Inn anbegeben haben im Jahr 1804., 1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altenhohenau Archivalien 112.
- Marpurg, Friedrich Wilhelm, Berlin den 8<sup>ten</sup> Febr: 1755., 08.02.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

- Mayer, Brief an den Churfürstlichen Administrationsrath der Kirchen und milden Stiftung Stipendiensache betr., 28.10.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 203 Nr. 34 1/2.
- Mayr, Bruno, [ohne Titel], 13.03.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2990 (vorl. Nr. Lokalkommission Dießen 33).
- Mayr, Joseph Nikola, Rechnung der heiligen Kapelle zu Altenötting von dem Churfürstlichen Hoflegiat Stift daselbst für das Jahr 1802., 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 35.
- Mayr, Michael, [ohne Titel], um 18.02.1807, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4065 (vorl. Nr. 1610).
- Mecour, Louis, Christian Erlangen, den 30 Nov 1742 | Louis Mecour., 30.11.1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.
- Merz, Konrad, [ohne Titel], Anfang 19. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4861 (vorl. Nr. 5057).
- Meyer, Verzeichnüß! Aus dem Schätzungs Protocoll des aufgelösten Klosters Weihenstephan, über die ins Schlos Freiysing abgelieferte Musikalien, und Instrumenten., um 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 9018 (vorl. Nr. Lokalkommission Weihenstephan 14).
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie in der Woywodschtt Sandominic in ain? Pohly den 11. Sept. A. 1743, 11.09.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Warschau den 15 Jul. A. 1744. Uebermorgen gehe ich wieder auf das Schloß Konskie., 15.07.1744, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie 24 Jan. 1746, 24.01.1746, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie den 12 Dec. A. 1746. | L. Mizler, 12.12.1746, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, An Reverend Pere Meinrad Spies, Prieur de clôte libre du S. Empire de Vordre du S Benoit, membre de la Societè de Sciences Musicales | à Yrrsee par Augsburg | Fr. Wetteloheim || dd. 1. Mai ao 1747. aus Konskie. pros: 7.Juny ao 1747. L. Mizler respondire ad varia quarita. sil.? Doctor Medicine s?, 01.05.1747, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Au Reverend Pere Meinrad Spies, Prieur de clôte libre du St. Empire de l'ordre du St. Benoit, comme auosi membre de la Societè de Sciences Musicales en Allemagne | à Yrrsee par Augsburg | Franco par tout.|| dd. 23.Octob: 1747. Konskie. Mizler thust? Nachfrag einiger erhaltener Musical. Abschriften.,

- 23.10.1747, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie den 19 Aug. 1748. | Ergebenster Diener L. Mizler., 19.08.1748, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Warschau den 29<sup>ten</sup> Jul. 1750., 29.07.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Warschau den 1 Merz 1752, 01.03.1752, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Warschau den 12 Jan. 1753, 12.01.1753, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Mozart, Leopold, Salzburg 17 Septembris 1755, 17.09.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Muckensturm, Conradus, Haupt Rechnung über Alle Einnahmen, und Ausgaben des Löbl: Stifts und Klosters Scheyrn pro ao 1787., 1787, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 172.
- Muckensturm, Conradus, Haupt-Rechnung über Alle Einnam und Ausgabe des Löbl: Stifts und Klosters Scheyrn ao 1789., 1789, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 174.
- Münch, Maximilian, Peruus & cultor perpetuus Maximilianus Münchs Can. Regulin Lateran Windesheimensis ttia, 27.06.1773, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 147.
- Neumajr, Andreas, [ohne Titel], 26.11.1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 148.
- Nicolai, Friedrich, *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781: Nebst Bemerkungen über Gelehrsamkeit, Industrie, Religion und Sitten*, Berlin 1783-1796.
- Ott, Lorenz Justinian, Verzeichnis der zum Kloster Weyarischen Musik Chor gehörigen, und sich allda befindenten musikalischen Instrumenten, auf gnäd: Anbefehlung der Churfrtl: gnädigst verordneten Local Commission an 13. April a. 1803 verfaßt, 13.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).
- Pappenheim, Matthäus von, *Chronik der Truchsessen von Waldburg: Von ihrem Ursprunge bis auf die Zeiten Kaisers Maximilian II. durch Anmerkungen, Zusäze, Abhandlungen, und genealogische Tabellen erläutert*, Bd. 1, Memmingen 1777.
- Papst Benedikt XIV., Enzyklika Annus qui, 1749, Archivio Segreto Vaticano.
- Peter, Johann Melchior, Salz? den 9. Mery 1784, 09.03.1784, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.
- Petzin, Katharina, Conto, 14.11.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

- Phillippus, Carolus, *Subsidium Chorale Sacri Cantus Ecclesiastici: Ex Pluribus Libris Cantum Gregoriano-Moguntinum Continentibus Extractum, Ad Necessitatem & Commodum Ecclesiarum Parochialium, & Filialium Per Dioecesim Herbipolensem, Auctoritate & Jussu ... D. Caroli Philippi, D. G. Episcopi Herbipolensis, ... Editum, Cum praevio Decreto, & duplici Instructione probe praelegendis*, Herbipoli 1749.
- Pillwein, Benedikt, *Biographische Schilderungen oder Lexikon Salzburgischer theils verstorbener theils lebender Künstler: Auch solcher, welche Kunstwerke für Salzburg lieferten etc.*, Salzburg 1821.
- Pluembl, Maria Hildegard und Anonymus, *Annales, daß ist Jahrs-Geschichten von Anfang hiesigen Stüfft und Closters Seelgenthall nemblichen vin Anno 1232 biß 1708, 1232-1708*, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,1.
- Punl, Jacob Kohsimi, *Ambts Rechnung. Der hochfürstl: Probstey Altenöetting de anno.1768., 1768*, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 54.
- Raab, Joseph, [ohne Titel], 17.02.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5547 (vorl. Nr. 2661).
- Reiffenstallin, Maria Josepha, *Kurzes Informationsbuch | 1. Theil, nach 1777*, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Geisenfeld Nr. 21.
- Reindl, Prior Innozenz, *An die Churfürstliche General Landesdirektion, 06.04.1803*, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1915 (vorl. Nr. 919).
- Reisl, Martin, *Martin Reisl [Reifl?] daller Miller:., 1802*, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.
- Rislinger, Franz, *Quittung über Orgel-Ziehung, 31.10.1800*, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 39.
- Schißling, Jakob, *Polling den 31 May 1803, 31.05.1803*, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 6204 (vorl. Nr. 3477).
- Schlögl, Vicelini, [ohne Titel], 11.11.1784, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 144.
- Schmeller, Johann Andreas, »Vergattung, Virgattung, Vakatum, Kindervirgatum«, in: *Bayerisches Wörterbuch Sammlung von Wörtern und Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowohl, als in der ältern und ältesten Provincial-Litteratur des Königreichs Bayern, besonders seiner ältern Lande, vorkommen, und in der heutigen allgemeyn-deutschen Schriftsprache entweder gar nicht, oder nicht in denselben Bedeutungen üblich sind, mit urkundlichen Belegen, nach den Stammsylben etymologisch-alphabetisch geordnet: 2: Buchstaben G, H, J (Cons.), K, Q, L, M, N*, hg. von Johann Andreas Schmeller, Stuttgart/Tübingen 1828, S. 80.
- Schmidler, Nikolaus, [ohne Titel], 20.04.1776, Stiftsarchiv St. Paul im Lavanttal St. Paul

174 (IV) 2.

Schmöger [?], München den 2<sup>ten</sup> Juny 1803, 02.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3736 (vorl. Nr. Lokalkommission Fürstenzell 25).

Schmöger [?], München den 9. Julius 1803, 09.07.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Fürstenzell 25.

Schreiber, Joann Evangelist, In Helvetia St. Uraban den 25. Febr. 1751., 25.02.1751, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Scotti, Franz Joseph de, Wien den 3. 9br 742. | Franz Joseph de Scotti., 03.11.1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

Seeau, Joseph Anton von, München den 17. Aug: 1761 | dienstbeflissen Jos. Graf v. Seeau Intendant, 17.08.1761, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 152.

Seidl, Ollegarius, Polling den 7. Julij 1779., 07.07.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

Seidl, Ollegarius, Polling den 15. Julij 1779, 15.07.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

Seidl, Ollegarius, Polling den 2. Sept. 1779., 02.09.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

Seidl, Ollegarius, Polling den 23. Maij 1780., 23.05.1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

Seidl, Ollegarius, [kein Titel], 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 140.

Seitz, Fortsetzung des Verzeichnisses des 24 März alhir die Einsendung der Prätiösen so andrer Gerätschaften des aufgelösten Klosters Dietramszell zur Kgl. General Landes Direction München betr: verfaßt Dietramszell den 19 April 1803, 19.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3015 (vorl. Nr. 1746).

Senft, Bernhard, litt K. Verzeichniß der Mobilien, und Bücher, welche ich Nachunterzeichner als Eigenthum zu rechnen kann., 30.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

Sidler, Gregor, Münchenm den 10. Dezmb: Anno 1788, 10.12.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 85.

Solfrank, Johann, Brief von Solfrank, Klaviermeister in München, an Königliches Baieriesches allergnädigstes Landesdirektorium, 09.03.1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 203 Nr. 34 1/2.

Sorge, Georg Andreas, dd.7.Sept. ao. 1750 pros. 30. Sept. | G.D.A. Dorge s. respondit ad aliquot Questiones ut intus. [in der Hand von Spieß], 07.09.1750, Staatsarchiv Augsburg

- Reichsstift Irsee MüB 167.
- Sorge, Georg Andreas, Lobenstein, den 4. Apr. 1751., 04.04.1751, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Sorge, Georg Andreas, Lobenstein den 1. Junü 1752., 01.06.1752, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Sorge, Georg Andreas, Lobenstein den 15. July 1752., 15.07.1752, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Sorko, Virgil, Gmünd am Tegernsee den 14<sup>ten</sup> Juny 1803, 14.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8574 (vorl. Nr. 4582).
- Spekner, Egidius, litt: C Unterzeichneter behauptet in seinem Wohnzimmer als sein Eigentum, 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).
- Spieß, Meinrad, [ohne Titel], 06.02.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Spieß, Meinrad, Andertes Concept Scheiben an Tit. H. Lorenz Mizlern dd. 14. Aug: ao 1743., 14.08.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Spieß, Meinrad, *Tractatus Musicus Compositorio-Practicus, Das ist, Musicalischer Tractat, In welchem alle gute und sichere Fundamenta zur Musicalischen Composition aus denen alt- und neuesten besten Autoribus herausgezogen, zusammen getragen, gegen einander gehalten, erkläret, und mit untersetzten Exemplen dermassen klar und deutlich erläutert werden, daß ein zur Musique geartetes, und der edlen Musicalischen Composition begieriges Subjectum oder angehender Componist alles zur Praxis gehöriges finden, leichtlich, und ohne mündliche Instruction begreifen, erlernen ... könne, und dürffe: Samt einem Anhang In welchem fast alle, sowohl in diesem Werck, als auch in andern Musicalischen Schrifften in Griechisch- Lateinisch- Welsch- Frantzösisch- und Teutscher Sprach gebräuchliche Kunst- und andere gewöhnlich- vorkommende Wörter nach Ordnung des Alphabets gesetzt, und erkläret werden; Opus VIII, hrsg. v. Spieß, Meinrad, Augspurg 1746.*
- Spieß, Meinrad, Unabhängiges Gutaschten u. Censur, über eine, mir ao 1750 den 23. X.<sup>ba</sup> übersendete Musikalische Composition etc. | Von Pruntrut [in der Hand von Spieß], nach 23.10.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Spieß, Meinrad, Acta die Gloggen in dem Kloster und anderen Orthen betreffend., 1753-1759, Staatsarchiv Augsburg Kloster Irsee MüB 56.
- Spieß, Meinrad, Berechnung mit H. Michael Blochberger Buesfihenen und Mizlerischer Commissario in Leipzig, 26.04.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Spieß, Meinrad, Nomina Com Membrorum Societatis Scientiarum Musicarum in Germania. [des Jahre 1756], 1756, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

- Stadler, Franz Niclas, Ambts und Kasten Rechnung. Der Probstey Altenöetting [...] durch mich Frantz Nicolaßen Stadler, von Stadlershausen auf Eberhardtszeith und Bibergg Ihri hochfrtl: Gnaden Bischovens zu Freisingen Sehat?: Und aufgestellten Probstey Verwalttern alhier, aller Einnamb und Ausgaben halber, vo, ersten Jenner ? lessten Decembris anno..1704., 1704, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 52.
- Steeb, Laurentius, Datum Schongau den 27:<sup>ten</sup> Xbris 1802, 27.12.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8069 (vorl. Nr. Lokalkommission Schongau-Karmeliten 4).
- Steyrer, Philipp Jakob, Diarium Philippi Jacobi abbatis monasteri S. Petri a die 8. Dec. 1749 usque finem anni 1772, 1749-1772, Landesarchiv Baden-Württemberg Abt. Generalandesarchiv Karlsruhe 65/549-556.
- Stumpf, D. Franc. Xaver, Pruntrut den 23.<sup>ten</sup> Xbri 1750., 23.10.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.
- Stumpf, D. Franc. Xaver, Pruntrut den 15. Januar 1751., 15.01.1751, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB.
- Sulger, Arsenius, *Annales Imperialis monasterii zwifaltensis ordinis S. Benedicti in Suevia: Ordine Temporis Et Abbatum Serie Distincti. Atque à primâ Origine ad haec usque tempora Deducti...*, Augustae Vindelicorum 1698.
- Töpsl, Franz, Schreiben RR.DD. Francisci Propositi Polling an H. Professor Mauser zu Ingolstadt dd. 15. Jan. Ao. 1793, 15.01.1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 146.
- Türk, Joseph, Kl: Fürstenzell den 17 April 1803, 17.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 3659 (vorl. Nr. 2020).
- Waldenburger, Ulrich, Schreiben des P. Udalricus Waldenburger aus Benediktbeuern an einen Herrn Kohlbrenner, dem er verschiedene liturgisch-musikalische Kompositionen übersendet, Abschriften 1780 (Titel der Kladder), 1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 120.
- Wälte, Johann Jacob, Rechnung. Der Capitlischen oblay in Altenöetting, welche durch mich Johann Bonaventura von Schlingensterg, [...] von understen bebruary alß dem peremptori? 1750. biß solche zeit.1751. geführt worden, Februar 1750-Februar 1751, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 59.
- Wechselbaumer, Math., Verzeichniß der unentbehrlichen Stücke für das cfstl. Schullehrer Institut, und die Feyertags Schule aus dem aufgelösten Augustiner Kloster, um 21.10.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4895 (vorl. Nr. 2760).
- Weigl, Rupert, Rapulare uber alle Ausgaben des löbl: Stiftes Rot vom 1<sup>sten</sup> 7ber 1801 bis.

- (!) Gehalten auf Befehle des Todkranken Titl Titl gnädiger Herr Herr Abtes Gregorius von P. Rupert Weigl d. z. Prior., 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.
- Wibner, Balthasar, Rechnung der bbtay Altenöetting welche durch den voll ehrwürdig Edl und hochgelerthen Herrn Balthasaru Wibner, der heyl: Schrift Candidatum Canonicum, und der Zeit oblaiarium gehalten worden. Anno 1684., 1684, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 33.
- Wöhrmann, Leonhard, Anzeige der Musikalien die sich nach dem Einfall der Franzosen noch auf dem Neustifter Chor befanden, 27.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 5508 (vorl. Nr. Lokalkommission Neustift 6).
- Wöhrmann, Leonhard, Anzeige der Instrumente, die sich auf dem Chor zu Neustift nach dem Franzosen Einfall vorhanden sind., 28.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 5508 (vorl. Nr. Lokalkommission Neustift 6).
- Zaska, Franz und Thoma, Theobald von, Protokoll | Ao? Lir? Abschätzung der 2. Orgeln, und eines Positivs in dem aufgehobenen Kloster Ettal abgehalten worden den 4. Juny ao. 1802., 04.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 39.
- Zedler, Johann Heinrich, »Irsingen oder Irsee«, in: *Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste, Welche bißhero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden Darinnen so wohl die Geographisch-Politische Beschreibung des Erd-Creyses ... Als auch eine ausführliche Historisch-Genealogische Nachricht von den Durchlauchten und berühmtesten Geschlechtern in der Welt ...* (= Archiv der europäischen Lexikographie/1), hg. von Johann Heinrich Zedler (Johann Peter von Ludewig und Carl Günther Ludovici), Halle/Leipzig 1732 - 1754, Sp. 1281–1282.
- Zeiller, Die Königliche Special Kloster Commission an das K: Rentamt Pfaffenhofen, 19.10.1809, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3910 (vorl. Nr. 2119).

### 3.2. Verzeichnis edierter Quellen

Aurbacher, Ludwig und Kosch, Wilhelm, *Ludwig Aurbacher, der bayrisch-schwäbische Volksschriftsteller.: Seine Jugenderinnerungen (1784-1808) nebst Briefen an ihn von Johann Georg Cotta, Melchior von Diepenbrock, Ladislaus von Pyrker, J. M. Sailer, Eduard von Schenk und Joh. Friedrich Heinrich Schlosser, sowie einem Abriß seines Lebens und Schaffens*, hrsg. v. Kosch, Wilhelm, Köln 1914.

Frankhauser, Fritz, »Kloster St. Peter im Schwarzwald im Jahr 1739 nach den Aufzeichnungen des Paters Johann Nepomuk Maichelbeck«, in: *Zeitschrift für die Geschichte*

- des Oberrheins* (= Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 31) Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, hg. von Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Stuttgart 1916, S. 276–295.
- Gams, Pius Bonifacius, »Nekrologien der auf dem Territorium der jetzigen Diözese Rotenburg, bzw. des Königreichs Württemberg, gelegenen und im J. 1802-3 aufgehobenen Benediktiner- und Prämonstratenser-Klöster nach dem Personenstand v. J. 1802« (*Theologische Quartalschrift* 61), S. 258–274, o.O.1879a, Internet: [http://idb.ub.uni-tuebingen.de/diglit/thq\\_1879/0260](http://idb.ub.uni-tuebingen.de/diglit/thq_1879/0260).
- Gerbert, Martin, *Korrespondenz: 1752-1773* (= *Korrespondenz* 1), Badische Historische Kommission (Pfeilschifter, Georg), hrsg. v. Badische Historische Kommission, Karlsruhe in Baden 1931.
- Gerbert, Martin, *Korrespondenz: 1774-1781* (= *Korrespondenz* 2), Badische Historische Kommission (Pfeilschifter, Georg), hrsg. v. Badische Historische Kommission, Karlsruhe in Baden 1934.
- Gerbert, Martin und Müller, Wolfgang, *Briefe [dt.] und Akten des Fürstabtes Martin II. Gerbert von St. Blasien 1764-1793: I. Bd. Politische Korrespondenz 1782-1793*, Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg (Allgeier, Arthur; Pfeilschifter, Georg), Karlsruhe 1957.
- Gerbert, Martin und Müller, Wolfgang, *Briefe [dt.] und Akten des Fürstabtes Martin II. Gerbert von St. Blasien 1764-1793: 2. Bd. Wissenschaftliche Korrespondenz 1782-1793*, Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg (Allgeier, Arthur; Pfeilschifter, Georg), Karlsruhe 1962.
- Irtenkauf, Elisabeth, »Die Tagebücher des Abtes Petrus Glunk von St. Märgen auf dem Schwarzwald (reg. 1736-1766)« (*Freiburger Diözesan-Archiv* 115), S. 35–278, o.O.1995.
- Irtenkauf, Elisabeth, »Die Tagebücher des Abtes bzw. Propstes Andreas Dilger von St. Märgen und Allerheiligen/Freiburg (reg. 1713-1736)« (*Freiburger Diözesan-Archiv* 119), S. 5–328, o.O.1999.
- Lindner, Pirmin August, *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae: Professbuch der Benediktiner-Abtei Weingarten* (= *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae* 2), Kempten 1909a.
- Lindner, Pirmin August, *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae: Professbuch der Benediktiner-Abtei Wessobrunn* (= *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae* 1), Kempten 1909b.
- Lindner, Pirmin August, *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge*

zu einem *Monasticon-benedictinum Germaniae: Professbuch der Benediktiner-Abtei Benediktbeuern* (= *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae* 4), Kempten 1910a.

Lindner, Pirmin August, *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae: Professbuch der Benediktiner-Abtei Petershausen* (= *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae* 5), Kempten 1910b.

Lindner, Pirmin August, *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae: Professbuch der Benediktiner-Abtei Zwiefalten* (= *Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae* 3), Kempten 1910c.

Sattler, Magnus und Scharl, Placidus, *Ein Mönchsleben aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts: Nach dem Tagebuche des P. Placidus Scharl O.S.B. von Andechs*, Regensburg 1868.

Speckle, Ignaz, *Das Tagebuch von Ignaz Speckle, Abt von St. Peter im Schwarzwald: 1795-1819* (= *Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg/A* 12), hrsg. v. Engelmann, Ursmar, Stuttgart 1965.

### 3.3. Literaturverzeichnis

Altenburg, Johann Ernst, *Versuch einer Anleitung zur heroisch-musikalischen Trompeter- und Paukerkunst zu mehrerer Aufnahme derselben historisch, theoretisch und praktisch beschrieben und mit Exempeln erläutert*, Dresden 1911.

Anonymus, »Gerbert, Martin«, in: *Allgemeine deutsche Biographie: ADB* (= Allgemeine deutsche Biographie 8) Bayerische Akademie der Wissenschaften, hg. von Historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1878, S. 725–729, Internet: [http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008366/image\\_727](http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008366/image_727).

Anonymus, Repertorium zur Ritterakademie in Ettal, 1971, Bayerisches Hauptstaatsarchiv I Kl-Ett 2.1.

Augenstein, Torsten Mario, *Musik des 18. Jahrhunderts im oberschwäbischen Raum: P. Ernestus Weinrauch OSB (1730-1793) Zwiefalten*, St. Ottilien 2006.

Bosl, Inge und Sepp, Florian, »Handschriften aus dem Archiv der Zisterzienserinnenabtei Seligenthal - Übersicht«, Bayerische Staatsbibliothek München, Internet: <https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-0000000000004437>.

Bosl, Inge und Sepp, Florian, »Handschriften aus dem Archiv der Zisterzienserinnenabtei Seligenthal«, Bayerische Staatsbibliothek München 2017, Internet: <https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-CMS-0000000000004437>.

Büchle, Berthold, »Musik im Kloster Isny«, in: *Reichsabtei St. Georg in Isny 1096-1802:*

- Beiträge zu Geschichte und Kunst des 900jährigen Benediktinerklosters*, Arbeitsgemeinschaft 900 Jahre Kloster Isny, hg. von Rudolf Reinhardt, Weißenhorn 1996, S. 189–218.
- Daffner, Franz, *Geschichte des Klosters Benediktbeuern: 740-1803*, München 1893.
- Dudeum, Joseph Maria, »Die letzte Zwiefalter Abtswahl 1787: Bericht des Oberamtmannes Joseph Maria Dudeum über Tod und Begräbnis des Abtes Nikolaus Schmidler sowie Wahl und Amtseinführung des Abtes Gregor Weinemer im Kloster Zwiefalten«, in: *Das Ende von Reichsabtei und Kloster Zwiefalten: Berichte, Aufzeichnungen, Briefe und Dokumente*, hg. von Irmtraud Betz-Wischnath (Hermann Josef Pretsch), Ulm 2001, S. 11–40.
- Eggebrecht, Hans Heinrich, *Musik im Abendland Prozesse und Stationen vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, München [u.a.] 1996.
- Finscher, Ludwig (Hg.) (Blume, Friedrich; Constapel, Britta), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart: Allgemeine Enzyklopädie der Musik. 26 Bände in zwei Teilen*, Kassel 1994-2008.
- Flotzinger, Rudolf, »Thurner (Türmer)«, in: *Oesterreichisches Musiklexikon online: O-EML*, hg. von Rudolf Flotzinger, Wien 2002ff., Internet: [http://musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_t/Thurner.xml](http://musiklexikon.ac.at/ml/musik_t/Thurner.xml).
- Gams, Pius Bonifacius, »Nekrologien württembergischer Männerklöster« (*Theologische Quartalschrift* 61), S. 467–488, o.O.1879b, Internet: [http://idb.ub.uni-tuebingen.de/diglit/thq\\_1879](http://idb.ub.uni-tuebingen.de/diglit/thq_1879).
- Gerbert, Martin, *Geschichte des Schwarzwaldes: Siedlungsgebiet des Ordens des heiligen Benedikt (= Geschichte des Schwarzwaldes 1)* (Weh, Adalbert), Freiburg im Breisgau 1993.
- Gerbert, Martin, *Geschichte des Schwarzwaldes: Vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Mit Original-Register (= Geschichte des Schwarzwaldes 2)* (Weh, Adalbert), Freiburg im Breisgau 1996.
- Historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften (Hg.), *Allgemeine deutsche Biographie: ADB (= Allgemeine deutsche Biographie)*, Bayerische Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1875-1912.
- Hoffmann, Jakob, *Chronik und Schulgeschichte der ehemaligen Benediktiner-Abtei Schwarzach: Nach Beiträgen von Kollegen in ehemals äbtischen Gemeinden zusammengestellt*, Bühl 1891.
- Krießmann, Alfons, *Geschichte der katholischen Kirchenmusik in Württemberg: Von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart*, Stuttgart 1939.
- Layer, Adolf (Hg.), *Die Allgäuer Lauten- und Geigenmacher ein Kapitel schwäbischer Kulturleistung für Europa*, Augsburg 1978.

- Michl, Siegfried, »Theatermusik Ottobeuer Hauskomponisten im 18. Jahrhundert«, in: *Musik in bayerischen Klöstern: Beiträge zur Musikpflege der Benediktiner und Franziskaner* (= Schriftenreihe der Hochschule für Musik in München 5) Hochschule für Musik, hg. von Günter Weiß (Gernot Gruber, Robert Münster und Erich Valentin), Regensburg 1986, S. 189–224.
- Oefeke, Edmund Freiherr von, »Töpsl, Franz«, in: *Allgemeine deutsche Biographie: ADB* (= Allgemeine deutsche Biographie 38) Bayerische Akademie der Wissenschaften, hg. von Historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1894, S. 453,  
Internet: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd119522152.html#adbcontent>.
- Paulus, Eduard, »Das alte und neue Münster in Zwiefalten«, in: *Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte* (= Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 11), hg. von Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, Stuttgart 1888, S. 171–188.
- Praßl, Franz Karl, »Vesper«, in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, Österreichische Akademie der Wissenschaften, hg. von Österreichische Akademie der Wissenschaften 2002-, Internet: [http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_V/Vesper.xml](http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_V/Vesper.xml).
- Pregitzer, Johann Ulrich, »Reise nach Oberschwaben im Jahr 1688«, in: *Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte* (= Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 11), hg. von Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, Stuttgart 1888, S. 36–49.
- Relinger, Herbert, »Kontrabass«, in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, Österreichische Akademie der Wissenschaften, hg. von Österreichische Akademie der Wissenschaften 2002-, Internet: [http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_K/Kontrabass.xml](http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_K/Kontrabass.xml).
- Sadie, Stanley (Hg.), *The new Grove dictionary of music and musicians* (= *The new Grove dictionary of music and musicians*), London/Oxford 2001.
- Schafhäütl, Karl Emil von, »Erinnerungen an Caspar Ett« (*Kirchenmusikalisches Jahrbuch* 16/6), S. 58–69, o.O.1891.
- Schaub, Friedrich, *Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1656 - 1806*, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Freiburg i.Br. 1955/1957.
- Schmid, Manfred Hermann, »"Der Pastor spielt den Kontrabaß": Das Musikleben im Land beruht auf einer vielfältigen und reichen Tradition«, in: *Momente: Beiträge zur Landeskunde von Baden-Württemberg* (= Beiträge zur Landeskunde von Baden-Württemberg 3) Landesregierung Baden Württemberg, hg. von Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart 1995.
- Steinert, Bernhard, »Die Kirchenmusik Martin Geberts«, in: *St. Blasien: Festschrift aus*

- Anlaß des 200jährigen Bestehens der Kloster- und Pfarrkirche*, hg. von Heinrich Heidegger und Hugo Ott, München 1983, 147ff.
- Trummer, Johann, »Organist«, in: *Oesterreichisches Musiklexikon online: OEML*, hg. von Rudolf Flotzinger, Wien 2002ff.
- Vogt, Martin, *Erinnerungen eines wandernden Musikers*, hrsg. v. Reinhardt, Heinrich, Basel 1971.
- Wurzbach, Constantin von, »Kraus, Benedikt«, in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich: Enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche 1750 bis 1850 im Kaiserstaate und in seinen Kronländern gelebt haben* (= Der große österreichische Hausschatz 13), hg. von Constantin von Wurzbach, New York 1966, S. 157.
- Zelzer, Maria, *Geschichte der Stadt Donauwörth* (= *Geschichte der Stadt Donauwörth* 2) (Großmann, Lore), Donauwörth 2001.
- Zwickler, Friedhelm, *Frater Marianus Königsperger, O.S.B. (1708-1769): Ein Beitrag zur süddeutschen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts*, Mainz 1964.



Musizieren vor der Säkularisation: Zugänge zur  
klösterlichen Musikkultur diesseits der Alpen  
Versuch eines Gesamtbildes

Teil 2 – Quellensammlung und Anhang

Inaugural-Dissertation  
zur  
Erlangung der Doktorwürde  
der Philosophischen Fakultät  
der Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg i. Br.

vorgelegt von

Jasmina Idler  
aus Tett nang

WS 2018/2019

Erstgutachter: Prof. Dr. Konrad Küster  
Zweitgutachter: Prof. Dr. Felix Diergarten

Vorsitzender des Promotionsausschusses  
der Gemeinsamen Kommission  
der Philologischen und  
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Datum der Disputation: 05. November 2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>Teil 1 – Sachkommentar und Interpretation .....</b>	<b>A</b>
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>i</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>iv</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>vi</b>
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1. Vorwort.....	1
1.2. Zum Thema.....	2
1.3. Fragestellung und Hypothesen.....	2
1.4. Quellenlage.....	5
1.5. Stand der Forschung.....	9
1.6. Methodisches Vorgehen .....	10
1.7. Zur inhaltlichen Gestaltung .....	12
<b>2. Sachkommentar und Interpretation .....</b>	<b>14</b>
<b>2.1. Kirchenmusik: Der Musikalienbestand des Benediktinerklosters Ottobeuren</b>	<b>14</b>
2.1.1. Kirchenmusik für Proprium und Ordinarium Missae.....	15
2.1.2. Kirchenmusik für das Offizium.....	26
2.1.3. Doppelte Chororgel, Organisten und Orgelliteratur.....	28
2.1.4. Exkurs: Kirchenmusik während der Bauphase der neuen Klosterkirche in Zwiefalten .....	30
2.1.5. Reformen in der Kirchenmusik am Beispiel des Benediktinerabtes Honorat Goehl und des Münchner Hoforganisten Johann Caspar Ett .....	32
<b>2.2. Musikpersonal .....</b>	<b>37</b>
2.2.1. Das Musikpersonal in Rechnungsbüchern .....	38
2.2.2. Musikpersonal an Kollegiatstiften .....	42
2.2.3. Musikpersonal am Kollegiatstift zu Unserer Lieben Frau in München vor und nach der Säkularisation.....	47
2.2.4. Engagierte Thurner am Beispiel des Karmelitenklosters Schongau.....	49
2.2.5. Musikpersonal bei Abtweihen und -wahlen am Beispiel der Klöster Rott am Inn und Ettal .....	51
2.2.6. Schulmeister, Organist und Kalkant in den Rechnungsbüchern .....	55
2.2.7. Klosterkomponisten.....	59
2.2.8. Verbleib und Pensionen ehemaliger Konventualen, Stiftsmitglieder und Musiker nach der Säkularisation.....	72

<b>2.3. Alltägliche Organisation musikalischer Belange .....</b>	<b>73</b>
2.3.1. Hinweise auf Aufbewahrungsorte von Musikalien und Instrumenten im Schriftgut der Lokalkommission .....	74
2.3.2. Anzahl und Anordnung der Musiker und Sänger im Chor basierend auf Notenpult-Angaben der Lokalkommission.....	78
<b>2.4. Musikalien, Instrumenten-Reparaturen und -zubehör in Rechnungsbüchern     und Quittungen .....</b>	<b>84</b>
2.4.1. Erwerb von musikbezogenen Utensilien über die Seminare der Klöster .....	92
<b>2.5. Tagebücher .....</b>	<b>98</b>
2.5.1. Ignaz Speckle, Abt des Benediktinerklosters St. Peter (Schw.) (1796–1805).....	99
2.5.2. Äbte und Pröpste des Augustinerchorherrenstiftes St. Märgen und der Propstei Allerheiligen in Freiburg.....	114
2.5.3. Pater Placidus Scharl aus Andechs .....	128
2.5.4. Prior Edmund de Gramont aus Seeon (1701–1712) .....	133
2.5.5. Abt Dominikus Hagenauer aus St. Peter in Salzburg (1786–1810).....	137
<b>2.6. Nachweise auf Musik und Komponisten in erzählendem Schriftgut.....</b>	<b>142</b>
2.6.1. Das Weingartener Professbuch.....	142
2.6.2. Jubiläumsschriften am Beispiel von Ottobeuren .....	147
2.6.3. Hinweise auf musikalische Belange in Chroniken .....	154
2.6.4. Hinweise auf Komponisten und Inhaber musikalischer Ämter in Nekrologien, Totenbriefen und Totenroteln .....	156
2.6.5. Hinweise auf Musik bei gestifteten Gottesdiensten und Musikpersonal in Jahrtagbüchern.....	158
<b>2.7. Musikalien und Instrumente im Schriftgut der Lokalkommission und der     Landesdirektion .....</b>	<b>161</b>
2.7.1. Bittschriften als Nachweise für den Verbleib von Musikalien und Musikinstrumenten nach der Säkularisation .....	165
2.7.2. Instrumente .....	169
2.7.3. Musikalien .....	201
<b>2.8. Schule und Theater .....</b>	<b>238</b>
2.8.1. Ritterakademie und Seminar zu Ettal .....	239
2.8.2. Klösterliche Theaterkultur am Beispiel von Ottobeuren .....	251
<b>2.9. Das klösterliche Infrastruktursystem .....</b>	<b>277</b>
2.9.1. Korrespondenzen (Briefverkehr) .....	278
2.9.2. Post und (Rotel-)Boten .....	311
<b>2.10. Musik in Frauenklöstern .....</b>	<b>318</b>
2.10.1. Zur Quellenlage .....	319

2.10.2. Musikbezogene Hinweise aufgrund des organisatorischen Kontaktes zwischen Seligenthal und Aldersbach.....	321
2.10.3. Kirchenmusik in Seligenthal.....	325
2.10.4. Hinweise auf Musikpersonal, Instrumente und Musikalien im Frauenkloster	349
2.10.5. Musik außerhalb des Gottesdienstes.....	362
2.11. Fazit.....	368
2.11.1. Zusammenfassung und Hauptergebnisse.....	369
2.11.2. Schlussbemerkung zum Fortbestand der Klostermusik nach der Säkularisation .....	392
<b>3. Bibliographischer Anhang.....</b>	<b>I</b>
3.1. Quellenverzeichnis .....	I
3.2. Verzeichnis edierter Quellen .....	XXVI
3.3. Literaturverzeichnis.....	XXVIII
<b>Teil 2 – Quellensammlung und Anhang .....</b>	<b>B</b>
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>vii</b>
<b>4. Quellensammlung .....</b>	<b>385</b>
4.1. Dokumentenstruktur .....	385
4.1.1. Inhaltsverzeichnis Dokumentenstruktur.....	386
4.1.2. Schlagwortliste.....	389
4.2. Musikinstrumente im Archivgut.....	862
4.2.1. Hintergrund, Quellen & Bemerkungen.....	862
4.2.2. Art und Anzahl der Instrumente.....	881
4.3. Auswertung der Musikalienlisten der Lokalkommission.....	887
<b>Anhang.....</b>	<b>XXXII</b>
<b>I. Liste recherchierter Archivalien .....</b>	<b>XXXII</b>
I.a. Bayerisches Hauptstaatsarchiv .....	XXXII
I.b. Staatsarchiv Augsburg .....	XCV
<b>II. Verzeichnis der Bühnenwerke ausgewählter Klöster .....</b>	<b>XCVII</b>
II.a. Ottobeuren .....	XCVII
II.b. St. Peter (Schw.).....	CVIII
<b>III. Musiker und Komponisten des Klosters Ottobeuren .....</b>	<b>CXV</b>
<b>IV. Namensliste recherchierter Personen.....</b>	<b>CXIX</b>



## 4. Quellensammlung

Die Quellensammlung befindet sich aus Gründen der Übersicht geschlossen in Teil 2 dieser Arbeit. Sie setzt sich zusammen aus der sogenannten Dokumentenstruktur (DS; 4.1) mit dazugehörigem Inhaltsverzeichnis (4.1.1) und Schlagwortliste (4.1.2) und dem Anhang. Im Anhang befindet sich eingangs eine Liste aller recherchierter Archivalien (I), bezogen auf das Bayerische Hauptstaatsarchiv (I.a) und das Staatsarchiv Augsburg (I.b). Es folgt ein Verzeichnis der Bühnenwerke der Klöster Ottobeuren (II.a) und St. Peter im Schwarzwald (II.b), eine Liste mit den Namen von Musikern und Komponisten des Klosters Ottobeuren (III) sowie eine Liste aller Personen, deren Name im Lauf dieser Arbeit recherchiert wurde (IV).

Die Zitate sind wort- und zeichengetreu transkribiert, unleserliche Stellen sind mit einem Fragezeichen (?) gekennzeichnet, Zeilenwechsel werden mit Teilungsstrich (|) angezeigt. Die angegebenen Quellentitel von Briefen zeigen sich aus Mangel an geeigneten Anschriften oder unleserlicher Handschrift oftmals dergestalt, dass Datum und Verfasser als Titel benutzt werden. Ist bei Primärquellen keine oder nur eine uneindeutige Seitenzahl vorzufinden, dient die Jahreszahl, wenn möglich mit genauem Datum, als Identifikation der Textstelle. Teilweise wurden zur Bestimmung der Textstelle auch Textincipits verwendet.

Einige dieser hier transkribierten Quellen werden im Sachkommentar bzw. der Interpretation der Textstellen verwendet.

Neben den wörtlich transkribierten Texten gibt es in der Dokumentenstruktur auch lediglich inhaltlich übernommene Texte. Letztere sind im Unterschied zu den wörtlichen Zitaten nicht mit „ umrahmt.

### 4.1. Dokumentenstruktur

Die Sortierung der Dokumentenstruktur gestaltet sich wie folgt am Beispiel Aldersbach, die Erklärung der einzelnen Teile ist jeweils in kursiver Schrift hintenangestellt:

**DS X Aldersbach (Zisterzienser kloster)** = *Name des Klosters/Stifts*

DS 1.1 Archivgut = *erstes Archivgut eines Klosters/Stiftes*

Anonymus, Ordnung einer Election., 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1205. = *Autor, Titel/Titelbeschreibung, Datum, Fundort/Signatur*

Zitate: = *listet die auf dieses Archivgut bezogenen Zitate*

**DS 1.1.1 Kantorin in Seligenthal** *Überschrift bezieht sich auf Inhalt, ist ein Textincipit, eine Überschrift („Rubrik“) oder ein Datum (beispielsweise bei Briefen ohne Adressaten/Absender)*

„..., auf solches hat die Cantorin das Te Deum laudamus angehört...“ = Zitat

Schlagwörter: 18. Jh.; Aldersbach; Kantor; Seligenthal zu finden in der Schlagwörterliste (4.1.2)

DS 1.2 Archivgut = nächstes Archivgut desselben Klosters/Stiftes

Anonymus, CATALOGUS VENERABILIS CONVENTUS ALDERSPACHENSIS, SACRI & EXEMPTI ORD. CISTERC. IN BAVARIA INFERIORI, PRO ANNO M.DCC.LXV.; um 1765, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 368.

#### 4.1.1. Inhaltsverzeichnis Dokumentenstruktur

DS 1	Aldersbach (Zisterzienserkloster).....	397
DS 2	Altomünster (Birgittinnen).....	412
DS 3	Altötting (Franziskanerkloster) .....	416
DS 4	Altötting (Kollegiatstift).....	416
DS 5	Andechs (Benediktinerkloster) .....	430
DS 6	Ansbach (Benediktinerkloster) .....	434
DS 7	Attel am Inn (Benediktinerkloster) .....	436
DS 8	Au am Inn (Augustinerchorherrenstift).....	438
DS 9	Baumburg (Augustinerchorherrenstift).....	439
DS 10	Benediktbeuern (Benediktinerkloster).....	440
DS 11	Benried (Augustinerchorherrenstift).....	442
DS 12	Dießen (Augustinerchorherrenstift) .....	442
DS 13	Dietramszell (Augustinerchorherrenstift).....	443
DS 14	Donauwörth (Pfarrkirche).....	448
DS 15	Ettal (Benediktinerabtei) .....	448
DS 16	Ettal (Ritterakademie) .....	462
DS 17	Frauenzell (Benediktinerkloster).....	483
DS 18	Fürstenfeld (Zisterzienserkloster) .....	484
DS 19	Fürstzell (Zisterzienserkloster) .....	486
DS 20	Geisenfeld (Benediktinerinnenkloster).....	499
DS 21	Herrenchiemsee (Augustinerchorherrenstift) .....	508
DS 22	Höglwörth (Augustinerchorherrenstift).....	517
DS 23	Ingolstadt (Augustinerkloster).....	517

---

DS 24	Irsee (Benediktinerreichsabtei) .....	518
DS 25	Landshut (Kollegiatstift).....	533
DS 26	Mallersdorf (Benediktinerkloster) .....	533
DS 27	Maria Mödingen (Dominikanerinnenkloster) .....	534
DS 28	Metten .....	534
DS 29	Michelfeld in Auerbach (Benediktinerkloster) .....	534
DS 30	München (Augustinereremitenkloster) .....	535
DS 31	München (Franziskanerkloster) .....	536
DS 32	München (Kapuzinerkloster) .....	536
DS 33	München (Püttrichkloster [Klarissen]) .....	536
DS 34	München (Theatinerkirche) .....	537
DS 35	Neudeck ob der Au (Paulanerkloster) .....	543
DS 36	Neustift (Prämonstratenser Kloster) .....	548
DS 37	Niederaltaich (Benediktinerkloster) .....	559
DS 38	Niedernburg bei Passau (Benediktinerinnenkloster) .....	573
DS 39	Oberalteich (Benediktinerkloster) .....	574
DS 40	Passau (Franziskanerkloster) .....	575
DS 41	Polling (Augustinerchorherrenstift) .....	575
DS 42	Prüfening (Benediktinerkloster) .....	585
DS 43	Raitenhaslach (Zisterzienser Kloster) .....	586
DS 44	Ramsau bei Haag (Augustinereremitenkloster) .....	587
DS 45	Reichenbach (Benediktinerkloster) .....	587
DS 46	Rohr (Augustinerchorherrenstift).....	588
DS 47	Rott am Inn (Benediktinerkloster) .....	590
DS 48	Rottenbuch (Augustinerchorherrenstift) .....	595
DS 49	Schäftlarn (Benediktinerabtei).....	597
DS 50	Scheyern (Benediktinerkloster).....	617
DS 51	Schlehdorf (Augustinerchorherrenstift).....	627
DS 52	Schongau (Karmelitenkloster) .....	627
DS 53	Seemannshausen (Augustinereremitenkloster) .....	628
DS 54	Seeon (Benediktinerkloster) .....	628
DS 55	Seligenthal (Zisterzienserinnenkloster) .....	656

<b>DS 56</b>	<b>St. Blasien (Benediktinerkloster) .....</b>	<b>693</b>
<b>DS 57</b>	<b>St. Märgen (Augustinerchorherrenstift) .....</b>	<b>755</b>
<b>DS 58</b>	<b>St. Paul im Laventtal (Benediktinerstift) .....</b>	<b>771</b>
<b>DS 59</b>	<b>St. Peter (Schw.) (Benediktinerkloster) .....</b>	<b>771</b>
<b>DS 60</b>	<b>St. Peter in Salzburg (Benediktinerstift) .....</b>	<b>796</b>
<b>DS 61</b>	<b>St. Salvator (Griesbach) (Prämonstratenserkloster) .....</b>	<b>798</b>
<b>DS 62</b>	<b>St. Trudpert (Benediktinerkloster) .....</b>	<b>800</b>
<b>DS 63</b>	<b>St. Ulrich in Habach (Kollegiatstift) .....</b>	<b>806</b>
<b>DS 64</b>	<b>St. Zeno bei Bad Reichenhall (Augustinerchorherrenstift) .....</b>	<b>810</b>
<b>DS 65</b>	<b>St. Martin &amp; Kastulus Landshut (Kollegiatstift) .....</b>	<b>811</b>
<b>DS 66</b>	<b>Tegernsee (Benediktinerkloster) .....</b>	<b>812</b>
<b>DS 67</b>	<b>Thierhaupten (Benediktinerkloster) .....</b>	<b>814</b>
<b>DS 68</b>	<b>Unsere Liebe Frau München (Kollegiatstift) .....</b>	<b>827</b>
<b>DS 69</b>	<b>Vornbach (Benediktinerkloster) .....</b>	<b>828</b>
<b>DS 70</b>	<b>Weihenstephan (Benediktinerabtei) .....</b>	<b>831</b>
<b>DS 71</b>	<b>Wessobrunn (Benediktinerkloster) .....</b>	<b>836</b>
<b>DS 72</b>	<b>Weyarn (Augustinerchorherrenstift) .....</b>	<b>836</b>
<b>DS 73</b>	<b>Windberg (Prämonstratenserkloster) .....</b>	<b>847</b>
<b>DS 74</b>	<b>Zwiefalten (Benediktinerkloster) .....</b>	<b>847</b>
<b>DS 75</b>	<b>Archivgut ohne spezifische Klosterzugehörigkeit .....</b>	<b>855</b>

### 4.1.2. Schlagwortliste

Nachstehend folgt eine Liste mit Schlagwörtern, die sich auf die Dokumentenstruktur bezieht: Jedes hier aufgeführte Zitat wurde mit ein oder mehreren Schlagwörtern versehen. Sie bezeichnen allgemeine Begriffe, Orte und Kloster- bzw. Stiftsnamen, Personen oder Jahreszahlen. Textstellen können so in der Online-Ausgabe gezielt gesucht werden.

Tabelle 3 – Schlagwort-Liste

Allgemein	Orte/Klöster	Personen	GND	Jahreszahlen
Abt	Adelshausen	? Eichele [Schullehrer Region Mallersdorf]		1089
Advent	Aldersbach	? Faust	#	1130
Agnus Dei	Allerheiligen	? Michelansky	#	1296
Annalen	Altenhofen	? Morawitzky [Grafen: Maximilian Topo - 1817 11713659X oder Theodor Heinrich von -1810 117136638]		1360
Antiphonar	Altomünster	? Wagner	#	1390
Arie	Altötting	[?] Schmidtbauer	#	1522
Aufnahme	Amorbach			
Augustiner		[?] Shmitzky	#	1525
Augustiner-Chorherren	Asbach	[?] von Blumbach	#	1528
Ausgabe	Attel am Inn	Abraham Megerle	120215403	1546
Barock	Au am Inn	Adriano Banchieri	118506374	1551
Bassett	Auerbach	Adrien Josef Poitie [Orgelbauer aus Flandern]	#	1557
Bayern	Augsburg	Aemilian Rosengart	#	1567
Benediktiner	Augsburg St. Ulrich und Afra	Agostino Steffani	118798561	1568
Benediktion	Bad Zurzach			
Brief		Aloys Bernard	#	1574
Buch	Baumburg	Aloys Gastl	#	1578
Cembalo	Berkheim	Aloys Geiger	#	1580
Chor	Berlin	Alphons Hafner	116370408	1581
Choral	Bernried	Andrea Gabrieli	118689061	1588
Chorbuch	Beromünster	Andreas Brigl	#	1590
Chorregent	Beuerberg	Andreas Dilger	119435594	1591
Clarintrumpete	Biberach	Andreas Fischer	#	1598
Collegio Musicico	Bologna	Andreas Gantmann	#	1599
Comödie	Bozen	Andreas Handmann	131620541	1602
Diarium	Bregenz	Andreas Hofer	#	1603
Drama musicum	Buchau	Andreas Jäger	128962798	1605
Druckerei	Bühl (Baden)	Andreas Lamy	#	1606
Duett	Burgau	Andreas Laur	1073889394 [?]	1608
Einnahme	Büdingen am Hochrhein	Andreas Neumajr	#	1609
Fagott	Daugendorf	Andreas Erhart	#	1610
Falsobordone	Dießen	Angelus Dreher	#	1612
Fasnacht	Dietramszell	Anselm Doll	#	1614
Figuration	Dietrichskirch	Anselm II. Gangler [Abt Münsterschwarzach]	#	1615
Flöte	Dillingen	Anselm Rittler	116573775	1616
Flügel	Disentis (CH)	Anselm von Reichlin-Meldegg	123546850	1617
Forschung	Donaueschingen	Antherus Azwanger	120220466	1618
Franziskaner	Donautörth	Antimo Liberati	1022153447	1619
Garten	Ebersmünster	Anton Angerbauer	#	1628
Gebetsverbrüderungen	Eberstall	Anton Bauer	#	1629
Gegenreformation	Eggenthal	Anton Cajetan Adlgasser	119024586	1631
Gloria	Ehingen	Anton Fischer	#	1634
Halleluja	Ehingen	Anton Fuchs	136015700	1635
Handschrift	Einsiedeln	Anton Gruber	#	1641
Harfe	Elchingen	Anton Holzner	131601830	1643
Hofmusiker	Ellwangen	Anton Jungwirth	129474983	1644
Horn	Engelberg	Anton Lachmayr	#	1645
Instrument	Erlangen	Anton Santer	131732048	1647
Jahrfeier	Ettal	Anton Schröfl	129486124	1648
Jesuit	Ettenheimmünster	Anton Wieser	#	1649
Josephinismus	Frauenchiemsee	Antonio Caldara	118666584	1650
Kaiser	Frauenwörth	Antonio Salieri	118750909	1651
Kantate	Frauenzell	Antony Cifrae	#	1652

## Dokumentenstruktur – Schlagwortliste

Allgemein	Orte/Klöster	Personen	GND	Jahreszahlen
Kantor	Freiburg	Appolonia Pioßl		1653
Kapellmeister	Freising	Athanasius Kircher	118562347	1654
Kapuziner	Fürstenfeld	Auguste Freifrau von Kreitmair geborene Freyin Reichlin von Meldegg Kammerhermsfrau von 1803 [Königlich-bayerischer Damen-Kalender 1869: <a href="https://opacplus.bsb-muenchen.de/search?id=7526198&amp;db=100">https://opacplus.bsb-muenchen.de/search?id=7526198&amp;db=100</a> ]		1655
Karte	Fürstenzell	Augustin Pell	#	1656
Katalog	Füssen	Augustin Violand	#	1658
Kirchenmusik	Füssen St. Mang			
Klarinette		Aurelius Fischer	#	1658
Klavier	Gaming	Aurelius Nezel	#	1659
Komponist	Geisenfeld	Balthasar Freiweis	133775348	1664
Komposition	Gotteszell	Barnickel		1666
Kontrabass	Göttingen	Beda Litschgi	119247585	1668
Krieg	Göttweig (ÖS)	Beda Sommerberger	117477362	1669
Kustorei	Grundheim	Beda Vollmar	#	1672
Kyrie eleison	Grünigen (Schw.)	Benedetto Binaghi	130285730	1673
Laute	Grüssau	Benedict Fasold	103888179	1673
Lichtmess	Güntersthal	Benedictus de Nursia	118508911	1674
Liste	Hamburg	Benedikt Arb	100032885	1675
Litanei	Hayingen	Benedikt Holzinger	129474576	1676
Lokalkommission	Heggbach	Benedikt II. Lutz	#	1677
Magnificat	Hertzfeld	Benedikt III. Pacher	#	1678
Mandoline	Hofen	Benedikt Jaut	#	1679
Messe	Horb am Neckar	Benedikt Mauz		1680
Miserere	Immenstadt	Benedikt Pacher [Abt von Ettal 1739–1759]	#	1681
Mobilie	Ingolstadt	Benedikt Seidel	#	1682
Motette	Ingolstadt Augustinerkloster	Benedikt Wülberz	1013268350	1685
Musik	Irsee	Benito Jerónimo Feyjío y Montenegro	118683217	1686
Musikalie	Isny	Bernabei Giuseppe Antonio	115732608	1687
Musikant	Isny St. Georg	Bernahrd Strobel	#	1688
Musikdirektor	Karlsruhe	Bernard [?; Abt]	#	1689
Musiktheorie	Kaufbeuren	Bernardino Borlasca	10387223X	1690
Musikunterricht	Kempten	Bernhard Bogenschneider	#	1692
Musikzimmer	Köln	Bernhard Hahn	#	1693
Nekrolog	Konstanz	Bernhard Klingenstein	134287088	1694
Novize	Kremsmünster	Bernhard Lutzenberger	#	1695
Oboe	Kreuzlingen	Bernhard Lutzenberger	#	1697
Offertorium	Landshut	Bernhard Mayr	131895893	1699
Offizium	Landshut St. Martin & Castulus	Bernhard Senft	#	1700
Oper	Laufen (Bayern)	Biagio Puccini	121445135	1701
Oratorium	Leipzig	Bischof Franz Konrad	116579625	1702
Organist	Lindau	Bischof Franz Wilhelm [Osnabrück]	118806262	1703
Orgel	Mallersdorf	Blasius Bernauer [österreichischer Orgelbauer]	#	1704
Ostern	Mannheim	Blasius Münzer	1012290166	1705
Pauke	Marienberg (DE)	Carl Eugen [Herzog von Württemberg? Unklar welcher Herzog gemeint ist]	#	1706
Perioche	Marienberg (DE)	Carl Heinrich Graun	118541706	1707
Posaune	Mariazell (ÖS)	Carl Maichelbeck	119393379	1708
Positiv	Markt Indersdorf	Carl Marchall	#	1709
Post	Meersburg	Carl Meichelbeck	119393379	1710
Prämonstratenser	Meherau	Casimir Müller	#	1711
Prozession	Melk	Caspar Ett	119333465	1712
Psalm	Memmingen	Caspar Müller	#	1713
Rechnung	Memmingen Kreuzherrenkloster	Caspar Müller	#	1715
Recreation	Meßkirch	Christian Schimperlin	131771779	1717
Regel	Michaelbeuern	Christoph Kaspar Höschel	123366046	1718
Reise	Michelfeld	Christoph Perckhofer	132495449	1719
Requiem	Mindelheim	Christoph Rassler	124874614	1720
Ritterakademie	Mittenheim	Christoph Willibald Gluck	118539841	1721
Rotel	Moosbach	Christophe Guillaume Koch	100179800	1723
Salve Regina	Mörsingen	Clemens Alois Baader	11601055X	1724
Sänger	München	Coelestin Holzapfel [Geistlicher in Mallersdorf]		1726

Allgemein	Orte/Klöster	Personen	GND	Jahreszahlen
Schule	München Augustine-reremitenkloster	Coelestin Kaiser	#	1727
Schultheater	München Franziskanerkloster			
Seminarist		Columban Gnugesser	#	1728
Serenade	München Hieronymitanerkloster	Columban Gumpmann	#	1729
Serpent	München Kapuzinerkloster	Columban Gumpmann	#	1730
Sinfonie	München Lilienberg	Columban Habisreutinger	116351195	1730
Singknabe	München Paulanerkloster Au	Conrad Baumhauer	#	1731
Singspiel	München Püttrichkloster	Conrad Maier	#	1732
Sonate	München St. Michael	Conrad Palmer	#	1733
Stabat mater	München Theatinerkirche	Conradin Kreuzer	11871600X	1734
Stundengebet	München ULF			
Tafelmusik		Corbinian [? Abt im Kloster Rott am Inn ab 1726]	#	1735
Tanz	Münsterschwarzach	Corbinian Burghard	#	1736
Tenorist	Muri (CH)	Domenico Scarlatti	118804952	1737
Theater	Murnau am Staffelsee	Dominicus Mettenleiter	116954698	1738
Totenbrief	Neresheim	Dominik Schlemmer	#	1739
Traktat	Neresheim	Dominikus Hagenauer	11638025X	1740
Trio	Neuburg (Donau)	Eberhard III. [Herzog von Württemberg]	101053800	1742
Trompete	Neukirch	Edmund Brauchle	#	1744
Universität	Niederaltaich	Eduard von Schenk	119079445	1745
Vesper	Nürnberg	Egidius Spekner	#	1746
Vesperale Romanum	Oberalteich	Erasmus Vogl	129489719	1747
Viola	Obermarchtal	Ercole Bernabei	100640362	1748
Violon	Ochsensausen	Erembert Grießer	#	1749
Viola d'amore	Oettingen (Bayern)	Erenbert Grießer	#	1750
Violine	Ossiach	Ernestus Weinrauch	13084120X	1751
Violoncello	Ottobeuren	Ernst Wilhelm Wolf	117458600	1752
Wahl	Paderborn			
Weihnachten		Eusebius Amort	118648861	1753
Zisterzienser	Paris	Ferdinand de Lassus	129018953	1754
	Passau	Ferdinand di Lasso	136320554	1755
	Passau Franziskanerkloster	Ferdinand Maria [Kurfürst von Bayern]	119105691	1756
	Paulanerkloster zu Neudeck ob der Au	Ferdinand von Bissingen und Nippenburg	135549051	1757
	Petershausen	Ferdinando Gasparo Bertoni	119255960	1758
	Pfaffenhofen	Fidelis Wez	#	1759
	Polling	Fortunat Holbein	#	1760
	Prüfening	Francesco Foggia	121900274	1761
	Ramsau	Francesco Soriano [Suriano]	101382243	1761
	Ravensburg	František Xaver Brixl	123146518	1762
	Regensburg	Franz Anton Maichelbeck	119513021	1763
	Reichenau	Franz Bühler	119038293	1764
	Reichenau	Franz Christopf Neubauer	116945818	1766
	Reichenbach	Franz Friedrich Siegmund August Böcklin von Böcklinsau	10427719X	1767
	Reichersberg (ÖS)	Franz Joseph Aumann	11950149X	1768
	Rheinau	Franz Joseph Scotti	#	1769
	Riedlingen	Franz Joseph von Gondola	174150075	1770
	Rohr	Franz Keissgerber	#	1771
	Rom	Franz Ludwig Baumann	116088257	1772
	Rot an der Rot	Franz Schnitzer	118836307	1773
	Rott	Franz Sparry	135121418	1774
	Rott am Inn	Franz Xaver Borer	1012178684	1775
	Rottenbuch	Franz Xaver Krebs	#	1776
	Saint-Pierre	Franz Xaver Richter	119085003	1777
	Salem	Franz Xaver Süßmayr	11861990X	1778
	Salzburg	Franziska von der Than [Äbtissin von Güntersthal]	#	1779
	Salzburg St. Peter	Franziskus Manhard	#	1779
	Sarnen St. Andreas	Friedrich Lindner	104137819	1780
	Schäftlarn	Friedrich Nicolai	118587668	1781
	Scheyern	Friedrich Wilhelm Marburg	118921088	1782
	Schlackenwerth	Gallus Vögelin	1076830625	1783
	Schlehdorf	Gasparo Villani	102419760 und 1090004486	1784

## Dokumentenstruktur – Schlagwortliste

Allgemein	Orte/Klöster	Personen	GND	Jahreszahlen
			und 173305873 und 186214103	
	Schongau	Georg Andreas Sorge	126963665	1784
	Schramberg (Schw.)	Georg Benda	118655329	1785
	Schrobenhausen	Georg Dorfschmidt	#	1786
	Schussenried	Georg Ehinger	136397409	1786
	Schuttern	Georg Friedrich Brander	#	1787
	Schwäbisch Gmünd	Georg Friedrich Händel	118544489	1788
	Schweiz	Georg Gaißer III.		1788
	Seeon	Georg Gruber	#	1789
	Seligenthal	Georg Joseph Donberger	100111599	1790
	Sigmaringen	Georg Joseph Vogler	118627546	1791
	St. Beatusberg	Georg Kaßhofer	#	1792
	St. Blasien	Georg Poss	103782656	1793
	St. Gallen (CH)	Georg Schwaiger	121030512	1794
	St. Georgen	Georg Wilhelm Zapf	119079615	1795
	St. Georgen (Schw.)	Gerald Bartl	#	1796
	St. Märgen	Giacomo Carissimi	118668404	1797
	St. Paul im Lavental (ÖS)	Giacomo Finetti	103889329 oder 1089831935	1798
	St. Peter (Schw.)	Giovanni Battista Bassani	118653393	1799
	St. Salvator	Giovanni Battista Martini	118731386	1800
	St. Trudpert	Giovanni Battista Pergolesi	118739964	1801
	St. Ulrich und Afra	Giovanni Bernardino Nanino	1089453787	1802
	Steingaden	Giovanni Crisostomo Trombelli	119145030	1803
	Stockholm (SWE)	Giovanni Gabrieli	118537024	1804
	Straßburg	Giovanni Pierluigi da Palestrina	118818686	1805
	Straubing	Girolamo Frescobaldi	118896229	1806
	Stuttgart	Giuseppe Antonio Bernabei	115732608	1807
	Tegernsee	Gottfried Lumper	117316032 (Sterbejahr stimmt nicht überein)	1808
	Tennenbach	Gottfried Silbermann	118614304	1809
	Tigerfeld	Gregor ? [Abt in Rott ab 1776]	#	1811
	Traunstein	Gregor Aichinger	118644130	1812
	Triberg (Schw.)	Gregor Auber	#	1813
	Trient	Gregor Baumeister	117758825	1814
	Überlingen	Gregor Berger	#	1815
	Urspring	Gregor Echter	#	1816
	Venedig	Gregor Hunter	#	1817
	Verona	Gregor Ratt	#	1819
	Villingen-Schwenningen	Gregor Schregenhaimer	#	1821
	Vornbach	Gregor Schreyer	103945768	1822
	Waldburg	Gregor Sidler	132511258	1824
	Waldersbach	Gregor Vonderthon	101066015	1827
	Waldsee	Gregor Weinemer	1019469927	1834
	Waldsee	Guardian Marquard	#	1835
	Waldstadt	Hans Leo Haßler	118917447	1836
	Wallershausen	Hartmann Enk	13153243X	1837
	Weihenstephan	Herkulan Sießmayr	102499594	1838
	Weingarten	Hermann Settlin		1846
	Weißenuau	Hieronymus Auer	133715108	1848
	Weltenburg	Honorat Adolph Helbling	120326973 [?]	1858
	Werdenfels	Hugo Heiss	#	1859
	Wessobrunn	Iganz Hollner	#	1860
	Weyarn	Iganz Speckle	118751794	1866
	Wiblingen	Ignatius Gloggnier	#	1866
	Wieblingen	Ignaz Franz Wörle	1047479397	1867
	Wien	Ignaz Pleyel	118792555	1868
	Wien	Ildefons Haas	122269357	1870
	Wilten	Ildephons Büchele	#	1874
	Windesheim	Ildephons Kürmayer [Kyrmair, Kirmayr, Kirmair]	#	1875
	Wonnental	Innozenz Reindl	#	1886
	Würzburg	Isfrid Kayser	103812202	1887
	Würzburg St. Afra	Jacobus de Kerle	123911370	1888
	Zürich	Jacobus Scheckh	#	1889
	Zürich	Jakob Bischofreiter	#	1891
	Zwiefalten	Jakob Frick	#	1893
	Höglwörth	Jakob Harthmüller	#	12. Jh.

Allgemein	Orte/Klöster	Personen	GND	Jahreszahlen
		Jakob Schißling	#	15. Jh.
		Jan Křitel Vaňhal	118855034	16. Jh.
		János László Pyrker	11874304X	17. Jh.
		Jean Martin Petit	116128542	18. Jh.
		Jochim Ibl	#	19. Jh.
		Johann Rudolf Zumsteeg	118773267	
		Johann Abraham Peter Schulz	118762494	
		Johann Adolf Hasse	118546651	
		Johann Andreas Fux	132059967	
		Johann Andreas Joseph Giuliani	124635644	
		Johann Andreas Silbermann	11923789X	
		Johann Anton Kobrich	103857567	
		Johann Baptist Maichelbeck	#	
		Johann Baptist Nierogger	#	
		Johann Baptist Rieger [Messkirch, 1730-1794]	#	
		Johann Baptist Ronfain	#	
		Johann Baptist Zech	BMLO ID z0416	
		Johann Bröberg [?]	#	
		Johann Caspar Ferdinand Fischer	11891958X	
		Johann Christoph Friedrich Bach	118651471	
		Johann Christoph Stöbel	103750982X	
		Johann Christoph von Aretin	115664823	
		Johann Conrad Weribandt	#	
		Johann Corbinian Klöck	#	
		Johann Daniel Schöpflin	118610260	
		Johann Ernst Eberlin	11938700X	
		Johann Franz [Fürstbischof von Freising]	118712365	
		Johann Friedrich Ludwig Theodor Merzdorf	116913339	
		Johann Friedrich Reichardt	118599100	
		Johann Georg Albrechtsberger	118501704	
		Johann Georg Fux	129465313	
		Johann Georg Zechner	#	
		Johann Gottfried Walther	11882581X	
		Johann Gottfried Walther	11882581X	
		Johann Jakob Breitinger	118514881	
		Johann Jakob Lotter	181997428	
		Johann Joachim Christoph Bode	118660438	
		Johann Joachim Quantz	118747975	
		Johann Joseph Fux	118694375	
		Johann Kaspar Aiblinger	118868306	
		Johann Kaspar Kerll	118721941	
		Johann Ludwig Ehrlich	135999847	
		Johann Lukas Schubaur	10436873X	
		Johann Martin Gleuz	1019469943	
		Johann Mattheson	118578995	
		Johann Melchior Dreyer	119358352	
		Johann Michael Hauber	116521015	
		Johann Nepomuk Franz Seraph Rainprechter	115532218	
		Johann Nepomuk Kraus	#	
		Johann Nepomuk Maichelbeck	#	
		Johann Nepomuk Sepp	#	
		Johann Nikolaus Forkel	118809962	
		Johann Oberniedermayer	#	
		Johann Reheis	#	
		Johann Rudolf Iselin	117205567	
		Johann Sebastian Bach	11850553X	
		Johann Solfrank	#	
		Johann Stadlmayr	12262162X	
		Johann Stephan Hallensteiner	#	
		Johann Ulrich Pregitzer	100231993	
		Johannes Burger	#	
		Johannes Feldmair	#	
		Johannes Mayr	#	
		Johannes Nepomuk Sepp	#	
		Johannes Obermair	#	
		Johannes Peischel	#	
		Johannes de Cleve	101383568	
		Josef Ignatz Ziegler	#	
		Josef Ritter	#	

## Dokumentenstruktur – Schlagwortliste

Allgemein	Orte/Klöster	Personen	GND	Jahreszahlen
		Josef Schedel	#	
		Joseph Aloys [Fidelis] Huber	#	
		Joseph Anton Horner	#	
		Joseph Bader	116030844	
		Joseph Bathasar Avancin	#	
		Joseph Bereiter	#	
		Joseph Bütterlin	#	
		Joseph Eckhart	#	
		Joseph Fischer	133774880	
		Joseph Fischer [Dekan 1778]	#	
		Joseph Gabler	118689010	
		Joseph Haydn	118547356	
		Joseph Horner	#	
		Joseph Hutner	#	
		Joseph Kugler	#	
		Joseph Lechner	#	
		Joseph Lederer	131609149	
		Joseph Leopold Holzbauer	129474460	
		Joseph Lippert	#	
		Joseph Martin [Orgelbauer aus Hayingen]	#	
		Joseph Preindl	120138999	
		Joseph Raab	#	
		Joseph Schnabel	11681859X	
		Joseph Steigenberger	#	
		Joseph Sutor	#	
		Joseph Türk	#	
		Joseph Ulrich	#	
		Joseph Valesi	12948993X	
		Joseph Werner	#	
		Joseph Widmann	131432478	
		Joseph Xaver Schöniger	#	
		Juan de la Cruz	118640038	
		Justin Heinrich Knecht	118939440	
		Justitius Antonius [?] Bössler	#	
		Kajetan Kern		
		Kajetan Socher	#	
		Karl Ditters von Dittersdorf	118679856	
		Karl Friedrich [Markgraf von Baden und Hachberg, Großherzog]	118560166	
		Karl Nack	#	
		Karl Theodor [Pfalzgraf und Kurfürst]	118560190	
		Karl VI. [Kaiser, Heiliges Römisches Reich]	118560107	
		Karlmann Mayer	#	
		Konrad Back	129490881	
		Konrad Burger	117166529	
		Konrad Merz	131915495	
		Konrad Schondorfer [Propst in Polling]		
		Konradin Kreutzer	11871600X	
		Korbinian Kräll	#	
		Lambert de Sainne [Sayne]	138087261	
		Leo Bestle	#	
		Leonard Fesenmair		
		Leonard Treutler	#	
		Leonhard Wöhrmann	#	
		Leopold Mozart	118584588	
		Leopold Plauen	103934820	
		Leopold Reich [*1730 aus Aldersbach]	bmlo in Bearbeitung	
		Leopold Wilhelm [Erzherzog von Österreich, Bischof]	1089504691	
		Lorenz Christoph Mizler von Kolof	11873430X	
		Lorenz Kaplar	#	
		Lorenz Miller	#	
		Louis Mecour	#	
		Ludwig Aurbacher	11922349X	
		Ludwig Ehrlich	131592750	
		Ludwig Müller	#	
		Ludwig Wilss	127991840	
		Luitpold Wallach	#	
		Magnus Dyrrbeckh [Dürrbeck]	101104588 [?]	
		Mainrad Maichelbeck	#	

Dokumentenstruktur – Schlagwortliste

Allgemein	Orte/Klöster	Personen	GND	Jahreszahlen
		Maria Aleidis [?]		
		Maria Anna [Kurfürstin von Bayerns]	118893289	
		Maria Antonia [?]		
		Maria Antonia Mayr	[Äbtissin 1756-1765?, Alter 40, Professionsalter 20]	
		Maria Beatrix [?]		
		Maria Beatrix Freidt		
		Maria Caritas Serid		
		Maria Clara Frais		
		Maria Constantia [?]	#	
		Maria Eugenia [?]	#	
		Maria Franca [?]	#	
		Maria Frosch		
		Maria Hildegard [?]	#s	
		Maria Johanna Nidermayr		
		Maria Magdalena [?]		
		Maria Mechtild [?]	#	
		Maria Rosina Utman	#	
		Maria Sapientia Appenrieder		
		Maria Theresia [?]	#	
		Maria Valburg [?]	#	
		Marian Königsperger	121978796	
		Marie Therese [Kaiserin von Österreich]	128881534	
		Martin Dell	#	
		Martin Fischer	#	
		Martin II. Gerbert	118690655	
		Martin Vogt	#	
		Marx Ehinger	136397158	
		Mauritius Boog	#	
		Mauritius Vogt	120253593	
		Mauro [?; Abt im Kloster Isee 1644]	#	
		Maurus Brunnmayer	1034350897	
		Max Brunner	#	
		Maximilian II. Emanuel [Kurfürst von Bayern]	11857941X	
		Maximilian Joseph I. [König von Bayern]	118579428	
		Maximilian Neumayer	#	
		Maximilian Philipp [Herzog von Bayern]	118782711	
		Maximilian Rütler	#	
		Meinrad Braun	#	
		Meinrad Burach	#	
		Meinrad Lehner	#	
		Meinrad Spieß	118823078	
		Melchior Kohler	#	
		Melchior von Diepenbrock	118678302	
		Michael Blochberger	#	
		Michael Cirer	#	
		Michael Haydn	118639528	
		Michael M?	#	
		Michael Müller		
		Mikołaj Zieleński	134633725	
		Milo Kriepseis	#	
		Modestus Kaiblin	#	
		Nepomuk Gasser	133804445	
		Nicolaus Stettelin	#	
		Nicolaus Unhoch	#	
		Nikolaus Schmidler	1019469951	
		Nonnosus Madlseder	103920552	
		Ollegarius Seidl	#	
		Orazio Benevoli	118852124	
		Orlando di Lasso	118569945	
		Othmar II. Seywaldt	#	
		Papst Benedikt XIII.	119539780	
		Papst Benedikt XIV.	118655434	
		Papst Klemens XIV.	119215152	
		Papst Paul III.	118592068	
		Papst Pius V.	118792423	
		Paul Ferrary	#	
		Paul Schmid [Abt Obermarchtal]	#	

## Dokumentenstruktur – Schlagwortliste

Allgemein	Orte/Klöster	Personen	GND	Jahreszahlen
		Paulus Pastor	#	
		Peter Daubmann	131574418	
		Peter Daum	#	
		Peter Nidermayr	131642545	
		Petrj Bonkomky	#	
		Philipp Doll	#	
		Philipp Jacob Weigel	12851583X	
		Philipp Jakob Steyrer	118753746	
		Philipp Knoll	#	
		Placidus Höllbock		
		Placidus Lindenbaur	121302970	
		Placidus Metsch	12947813X	
		Placidus Scharl	11710938X	
		Placidus Seitz	10102407X	
		Placidus Vögerle	#	
		Placidus Wescher	#	
		Placidus Wild	#	
		Raphael Glanz	#	
		Rasso Miller	#	
		Reinhard von Munderkingen	1019469978	
		Remigius Kleesatl	#	
		Robert Eitner	#	
		Roman Baumeister	#	
		Roman Hoffstetter	118706047	
		Romuald Weltin	117279137	
		Rudolph di Lasso	186214286	
		Rufino Widh	#	
		Rupert Hoy	#	
		Sebastian Ertl [Erthel]	103887245	
		Sebastian Sailer	118794035	
		Sebastian Villam	#	
		Sigmund Theophil Staden	118616536	
		Sigmund Wagner	#	
		Sixtus Bachmann	116028114	
		Stephan Haid	#	
		Stephan Hensler	116721995	
		Stephan Lanio	#	
		Theobald Castenmayr	#	
		Theogerus Metensis	119462990	
		Thomas Eisenhut	101062656	
		Thomas Haseweder	#	
		Thomas Kartmer	#	
		Thomas Rehrenbach	#	
		Tobias Springenfels	#	
		Ulrich Bürgi	101326570X	
		Ulrich Waldenburger	115409335	
		Ulrich Weiß	117298611	
		Valentin Perach	#	
		Valentin Rathgeber	129894311	
		Vincenzo Ugolini	#	
		Virgil Fleischmann	136614841	
		Werigand Rettensteiner	13191300X	
		Wilhelm Erber	#	
		Willibald Abele	#	
		Wolfgang Amadeus Mozart	118584596	
		Wolfgang Caspar Printz	118939599	
		Wolfgang Daubmann	138293996	
		Wolfgang Oberböck	#	
		Wolfgang Schmidt	#	
		Xaver Beck	#	
		Xaver Kastl	#	

## DS 1 Aldersbach (Zisterzienserkloster)

### DS 1.1 Archivgut

Anonymus, Ordnung einer Election., 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1205.

Zitate:

#### DS 1.1.1 Kantorin in Seligenthal

„..., auf solches hat die Cantorin das Te Deum laudamus angehört...“

Schlagwörter: 18. Jh.; Aldersbach; Kantor; Seligenthal

### DS 1.2 Archivgut

Anonymus, CATALOGUS VENERABILIS CONVENTUS ALDERSPACHENSIS, SACRI & EXEMPTI ORD. CISTERC. IN BAVARIA INFERIORI, PRO ANNO M.DCC.LXV:, um 1765, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 368.

Zitate:

#### DS 1.2.1 Regens Chori Leopold Reich 1765

„A.R.P. Leopoldus Reich, Augustan. Suevus, Sub-Prior, Cantor, & Chori figur. Regens | [Natus] 1730. 26. Aug. | [Annum computando ad An. 1765] 35. |[Professus.] 1753. 21. Oct. | [Annum computando ad An. 1765] 12. | [Dies Onomasticus.] 15. Nov. | [Sacerdos] 1757. 9. Okt | [Annum computando ad An. 1765] 8.“

Schlagwörter: 1765; Aldersbach; Chorregent; Figuration; Kantor; Leopold Reich

### DS 1.3 Archivgut

Anonymus, Librij ad usu? Monastery nostri ?terey Comprandi, 1768(?), Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 368.

Zitate:

#### DS 1.3.1 Liturgie-Bücherliste, vermutlich aus dem Jahr 1768

„Livrés  
12 Missalia â Livres | 216  
12 Breviaria Maj: in 8<sup>vo</sup> â 16 Liv: | 192  
1 Capitulum Generale in (?): â | 1  
1 Graduale Cn Cantu in Fol: â | 25  
1 Lectionarium in Fol: | â | 10  
6 D(?)ivenalia â 2 Liv: 10 S(?)on | 13  
12 Cursus(?) Marianj in 12 â 1 Liv: | 12  
12 Processionalia in 8 â 2 Liv: | 24  
2 Pslateria Sine Cantu in 8 â 7 Lv: | 14  
2 Psalteria Cn Cantu in Fol: â 29 Lv: | 50  
2 Ritualia in 8 â 3 Liv: | 6  
| 565 Liv:“

Schlagwörter: 1768; Aldersbach; Buch; Liste

DS 1.4 Archivgut

*Repertorium universale Chori Aldersbachensis. 1803*, Anonymus, 1803, Zisterzienserkloster Aldersbach, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1283 (vorl. Nr. 559).

**DS 1.4.1 Tabelle 4 – Musikalienliste Aldersbach 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Kompo- nistenname	GND	Wirkungsort Kom- ponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs- Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	<i>Gollingstein</i>	Gullingstein, Ignaz	131618822	Jurist in Gotteszell		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	2				45	
2	<i>Slecht</i>	Slecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	3				36	
3	<i>Ullinger</i>	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	4				36	möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208660
4	<i>Lasser</i>	Lasser, Johann Baptist	121067939	Violinist und Dirigent in Brünn, Graz und München		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				48	
5	<i>Anselmo Friderich</i>	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	20				24	
6	<i>Vincentio Koenig</i>	König, Vinzenz	102499241	Zisterzienser in Aldersbach		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	4	<i>Prof. Aldersbach</i>			24	
7	<i>Brixi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	15				20	
8	<i>Francesco Aumon</i>	Aumann, Franz Joseph	11950149X	Augustinerchorherr in St. Florian (ÖS)		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
9	<i>Benedini</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
10	<i>Giuseppe Hayden</i>	Haydn, Joseph	118547356	Wien		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
11	<i>Zach</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	3				20	
12	<i>Adembronner</i>	Adenbrunner, Karl	130651052	Schulmeister und Chorregent in Kelheim		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
13	<i>Dyonisio Gratz</i>	Grotz, Dionysius	103852743	Benediktiner in Vornbach		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
14	<i>Novotni</i>	Novotny, Franz Nikolaus	140647767	Beamter und Organist in Eisenstadt (ÖS)		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	2				20	
15	<i>Bachschmid</i>	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Hofkapellmeister in Eichstätt		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
16	<i>Michl</i>	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	2				20	möglich sind auch Ferdinand Michl GND 129478504 und Johann Joseph Ildephons Michl GND 122203364
17	<i>Giulini</i>	Giulini, Johann Andreas Joseph	124635644	Domkapellmeister in Augsburg		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
18	<i>Rumling</i>	Rumling, Sigismund von	1065411944	Hofmusikintendant auf Schloss Karlsberg und in München		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
19	<i>Pimpfinger</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
20	<i>Jomelli</i>	Jommelli, Niccolò	11871290X	Kapellmeist und Dirigent in Rom, Stuttgart und Neapel		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
21	<i>Molitor</i>	Molitor, Alexius	129315303	Augustinerchorherr in Mainz		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
22	<i>Juvanhyz</i>	Ivanschiz, Amandus	12110592X	Paulinermönch in Wiener Neustadt und im Kloster Mariatrost bei Graz		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	2				20	
23	<i>Wisner</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1				20	
24	<i>Ignoto</i>	Anonymus	#			<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	4				20	
25	<i>Balduino Wurzer</i>	Wurzer, Balduin	100710786	Zisterzienser in Aldersbach		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>brevis</i>	7	<i>Prof. Aldersb.</i>			15	
26	<i>Vincentio Koenig</i>	König, Vinzenz	102499241	Zisterzienser in Aldersbach		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>brevis</i>	6	<i>Prof. Aldersb.</i>			15	
27	<i>Hayden</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>brevis</i>	2				15	
28	<i>Reitter</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>brevis</i>	3				15	
29	<i>Friderich</i>	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>brevis</i>	5				15	

Dokumentenstruktur – Aldersbach (Zisterzienserkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
30	Loos	Loos, Karel	103806547	m 1768 Organist zu Tuchomierzicz in Böhmen, eine Residenz des Jesuitenordens		m	Messe	brevis	2				15	
31	Pfeiffer	?	?			m	Messe	brevis	3				15	
32	Novotni	Novotny, Franz Nikolaus	140647768	Beamter und Organist in Eisenstadt (ÖS)		m	Messe	brevis	3				15	
33	Brixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Messe	brevis	7				15	
34	Hupaur	?	?			m	Messe	brevis	4				15	
35	Kystler	Kistler, Johann Baptist	#	(Vermtl. bayerischer) Benediktinermönch		m	Messe	brevis	1				15	
36	Hann	Hahn, Georg Joachim Joseph	100494072	Musikwissenschaftler in Münnersstadt		m	Messe	brevis	1				15	
37	Luigi	?	?			m	Messe	brevis	1				15	
38	Schlemmer	Schlemmer, Lorenz	132307332	Organist in Passau und Alburg		m	Messe	brevis	3				15	
39	Arbesser	?	?			m	Messe	brevis	1				15	möglich sind: Arbesser, Franz (ID RISM), Arbesser Ignaz (ID RISM) und Arbesser, Ferdinand GND 1033821063
40	Maydl	Maydl, Wenzel (RISM ID)	#	?		m	Messe	brevis	5				15	
41	Pender	?	?			m	Messe	brevis	2				15	
42	Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien		m	Messe	brevis	1				15	
43	Pokorni	Pokorny	#			m	Messe	brevis	1				15	in Frage kommen u.a. Pokorny, Bonifaz, Pokorny, František, Pokorny, Franz Xaver Thomas, Pokorny, Gottard und Pokorny, Stephan Johann

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
44	Koll	?	?			m	Messe	brevis	1				15	
45	Fischer	?	?			m	Messe	brevis	1				15	
46	Schenkerz	Šenkýř, Augustin	#	Benediktiner im Emmauskloster in Prag		m	Messe	brevis	1				15	
47	Stoekl	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf		m	Messe	brevis	1				15	
48	Widerhoffer	Widerhoffer, Franz Xaver	123762022	Organist in Mariazell (ÖS)		m	Messe	brevis	3	in contra Puncto			15	
49	Sandl	?	?			m	Messe	brevis	1				15	Sandel auch bei Musikalien St. Peter (Schw.)
50	Auctoribus ignotis	Anonymus	#			m	Messe	brevis	16				15	
51	Balduino Wurzer	Wurzer, Balduin	100710786	Zisterzienser in Aldersbach		m	Requiem		1	Prof. Aldersb.			24	
52	Vincentio König	König, Vinzenz	102499241	Zisterzienser in Aldersbach		m	Requiem		1	Prof. Aldersb.			15	
53	Hueber	?	?			m	Requiem		1				15	
54	Weinwurm	Weinwurm, Franz Xaver	RISM ID	Organist im Zisterzienserstift Wilhering (ÖS)		m	Requiem		2				15	
55	Xaverio Burghofer	Burghofer, Xaver	#			m	Requiem		1				15	
56	Boehm	?	?			m	Requiem		1				15	
57	Jackaubeck	Jakaubeck, Adalbert	?	Tschechischer Komponist		m	Requiem		1				15	
58	Ettenbruner	Adenbrunner, Karl	130651052	Schulmeister und Chorregent in Kelheim		m	Requiem		1				15	
59	Ignoto	Anonymus	#			m	Requiem		1				15	
60	Vincentio König	König, Vinzenz	102499241	Zisterzienser in Aldersbach		m	Offertorium		2	Prof. Aldersb.			9	
61	Anselmo Friderich	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		m	Offertorium		6				9	
62	Lohelio	Öhlschlängel, Jan Lohel	135474663	Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag		m	Offertorium		7				9	
63	Brixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Offertorium		6				9	

Dokumentenstruktur – Aldersbach (Zisterzienserkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
64	Loos	Loos, Karel	103806547	m 1768 Organist zu Tuchomierzicz in Böhmen, eine Residenz des Jesuitenordens		m	Offertorium		2				9	
65	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Offertorium		2				9	möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208661
66	Eberhardo Beck	Beck, Joseph Eberhard	115532129	Hofmusiker in Passau		m	Offertorium		2				9	
67	Attenbroner	Adenbrunner, Karl	130651052	Schulmeister und Chorregent in Kelheim		m	Offertorium		3				9	
68	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		m	Offertorium		1				9	
69	Guillini	Giulini, Johann Andreas Joseph	124635644	Domkapellmeister in Augsburg		m	Offertorium		4				9	
70	Michl Hayden	Haydn, Michael	118639533	Salzburg		m	Offertorium		2				9	
71	Wolfgang Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien		m	Offertorium		1				9	
72	Gleisner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München		m	Offertorium		1				9	
73	Sternkopf	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten		m	Offertorium		1				9	
74	Evermod Groll	Groll, Evermod	118542397	Prämonstratenser in Schäftlarn		m	Offertorium		7				9	
75	Mensy	?	?			m	Offertorium		3				9	
76	Bach	Bach, Johann Sebastian	11850553X	Leipzig		m	Offertorium		1				9	
77	Zoncka	Zonca, Giuseppe	104212640	Bassist in Brescia und München		m	Offertorium		1				9	möglich ist auch der Bruder Giovanni Battista Zonca GND 129490849
78	Schufter	?	?			m	Offertorium		1				9	
79	Bambini	?	?			m	Offertorium		1				9	

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
80	Bertoni	Bertoni, Ferdinando Gasparo	119255960	Desenzano, Salò		m	Offertorium		1				9	
81	Baisello	?	?			m	Offertorium		1				9	
82	Cammerlohr	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		m	Offertorium		1				9	möglich wäre auch: Camerloher, Joseph Anton GND 100975674
83	Pichl	?	?			m	Offertorium		1				9	
84	Zerni	?	?			m	Offertorium		1				9	
85	Pauss	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		m	Offertorium		1				9	
86	Frajeta	?	?			m	Offertorium		1				9	
87	Vannhal	Vaňhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien		m	Offertorium		2				9	
88	Ziegenheim	?	?			m	Offertorium		1				9	
89	Misliweczek	Myslivoček, Josef	118735500	Opernkomponist, Violinist und Organist in Venedig, Neapel, Mailand und Rom		m	Offertorium		2				9	
90	Gasmon	?	?			m	Offertorium		1				9	
91	Oehlschlaeger	Öhlschlägel, Jan Lohel	135474663	Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag		m	Offertorium		1				9	
92	Sacchini	?	?			m	Offertorium		1				9	
93	Tamboni	?	?			m	Offertorium		1				9	
94	Hozeluh	?	?			m	Offertorium		1				9	
95	Romano Konig	König, Romanus	131345389	Benediktiner in Seeon		m	Litanei		1	Prof. Seeonensi			15	
96	Hueber	?	?			m	Litanei		1				15	
97	Stoeckl	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf		m	Litanei		1				15	

## Dokumentenstruktur – Aldersbach (Zisterzienserkloster)

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamen</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
98	<i>Rosetti</i>	Rosetti, Antonio	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
99	<i>Muckenschmabel</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
100	<i>Holler</i>	Holler, Georg Augustin	122851153	Stadtmusikus und Musiklehrer in München		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
101	<i>Brixi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		6				15	
102	<i>Anselmo Friderich</i>	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		3				15	
103	<i>Hann</i>	Hahn, Georg Joachim Joseph	100494072	Musikwissenschaftler in Münnersstadt		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		3				15	
104	<i>Schmid</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
105	<i>Felmyer</i>	Feldmayr, Georg	120170124	Musikdirektor am Wallersteinischen Hof, dann Hamburg		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
106	<i>Pikmann</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
107	<i>Loos</i>	Loos, Karel	103806547	m 1768 Organist zu Tuchomierzicz in Böhmen, eine Residenz des Jesuitenordens		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
108	<i>Pfeiffer</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
109	<i>Lohelio</i>	Öhlschlägel, Jan Lohel	135474663	Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		2				15	
110	<i>Schlecht</i>	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
111	<i>Schneider</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
112	<i>Krasl</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	Grasl?
113	<i>Sailer</i>	Sailer, Sebastian	118794035	Prämonstratenser in Obermarchtal		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
114	<i>Schülha</i>	Šilha, Antonín (RISM ID)	#	Komponist um 1800		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
115	<i>Jackaubeck</i>	Jakaubeck, Adalbert	?	Tschechischer Komponist		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		2				15	

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
116	<i>Hurka</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				15	
117	<i>Auctoribus ignotis</i>	Anonymus	#			<i>m</i>	<i>Litanei</i>		16				15	
118	<i>Balduino Wurzer</i>	Wurzer, Balduin	100710786	Zisterzienser in Aldersbach		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		4	<i>Prof. Aldersb.</i>			18	
119	<i>Floriano Kunzmann</i>	Kunzmann, Florian	#	?		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1	<i>Prof. Aldersb.</i>			18	
120	<i>Friderich</i>	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1				18	
121	<i>Jackaubeck</i>	Jakaubeck, Adalbert	?	Tschechischer Komponist		<i>m</i>	<i>Marianische Antiphon</i>	<i>Salve Regina</i>	3				6	
122	<i>Hurka</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Marianische Antiphon</i>	<i>Regina caeli</i>	1				6	
123	<i>Anselmo Friderich</i>	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		<i>m</i>	<i>Oratorium</i>	<i>pro Sacello Reverendissimi in h.B.V. Mariae</i>	1				24	
124	<i>Vincenzio Koenig</i>	König, Vinzenz	102499241	Zisterzienser in Aldersbach	<i>Passionslieder;</i>	<i>m</i>	<i>Oratorium</i>	<i>de Passione Domini</i>	2	<i>Prof. Aldersb.</i>			12	
125	<i>Graun</i>	Graun, Carl Heinrich	118541706	Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig	<i>Todt Jesu</i>	<i>m</i>	<i>Oratorium</i>	<i>de Passione Domini</i>	1				45	
126	<i>Graun</i>	Graun, Carl Heinrich	118541707	Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig		<i>m</i>	<i>Oratorium</i>	<i>de Passione Domini</i>	1				45	
127	<i>Reitter</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Oratorium</i>	<i>de Passione Domini</i>	1				24	
128	<i>Auctoribus ignotis</i>	Anonymus	#			<i>m</i>	<i>Oratorium</i>	<i>de Passione Domini</i>	3				20	
129	<i>Bergolese</i>	Pergolesi, Giovanni Battista	118739964	Graz, Neapel	<i>Septem verba Christi</i>	<i>m</i>	<i>Oratorium</i>	<i>de Passione Domini</i>	1				45	
130	<i>Anselmo Friderich</i>	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		<i>m</i>	#	<i>pro fest. SS. Corp. Christi</i>	3				12	

Dokumentenstruktur – Aldersbach (Zisterzienserkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
131	<i>Ignoto</i>	Anonymus	#			<i>m</i>	#	<i>pro fest. SS. Corp. Christi</i>	1				12	
132	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	<i>Messe</i>		33				#	
133	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		3				#	Liste unklar: Könnte auch Messe sein
134	<i>Eugenio Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		20				9 f	Liste unklar: Könnte auch Messe sein
135	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		6				3 f	Liste unklar: Könnte auch Messe sein
136	<i>Evermod Groll</i>	Groll, Evermod	118542397	Prämonstratenser in Schäftlarn		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		12				4 f 30 X	Liste unklar: Könnte auch Messe sein
137	<i>Gleissner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		6				3 f	Liste unklar: Könnte auch Messe sein
138	<i>Lamberto Graus</i>	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		8				3 f	Liste unklar: Könnte auch Messe sein
139	<i>Peregrino Pögl</i>	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		6				1 f 30 X	Liste unklar: Könnte auch Messe sein
140	<i>Schreyer</i>	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		14				#	Liste unklar: Könnte auch Messe sein
141	<i>Koenigsperger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		6				1 f 12 X	Liste unklar: Könnte auch Messe sein
142	<i>Koenigsperger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6				1 f 12 X	
143	<i>Koenigsperger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Kantate</i>		10				1 f 12 X	
144	<i>Lederer</i>	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6				1 f 12 X	
145	<i>Hirschberger</i>	Hirschberger, Albericus	102499365	Zisterzienser in Raitenhaslach		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>cum 6. Offertoriis</i>			1 f 12 X	
146	<i>Heisler</i>	?	?			<i>d</i>	<i>Messe</i>		12				#	zusammen mit Hoeningner in der Ausgabe
147	<i>Hoeningner</i>	Hönninger, Ämilian	#	Benediktiner in Neustadt am Main		<i>d</i>	<i>Messe</i>		5				#	zusammen mit Heisler in der Ausgabe

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
148	Diez	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn; GND unklar		d	Messe		7				36	
149	Habermann	Habermann, Franz Johann	12212166X	Böhmischer Komponist		d	Messe		6				36	
150	Kayser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenserkloster Obermarchthal		d	Messe		6				45	
151	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Offertorium		74				1 f	
152	Kayser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenserkloster Obermarchthal		d	Offertorium		24				36	
153	Poegl	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735		d	Offertorium		19				30	
154	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Offertorium		15				1 f 30 X	zusammen mit Josepho Mayer in der Ausgabe
155	Josepho Mayer	?	?			d	Offertorium		16				s. Madlseder	zusammen mit Madlseder in der Ausgabe
156	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Offertorium		18				36	
157	Kleesatl et Gerbert	Kleesatl, Remigius; Gerbert, Martin II.	118690655	Benediktiner in St. Blasien; Benediktinerabt in St. Blasien		d	Offertorium		24				24	
158	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Offertorium		12				18	
159	Bennone Grueber	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)		d	Litanei		6				3 f	
160	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		d	Litanei		6				3 f	
161	Kraus	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten		d	Litanei		8	et 8 Tantum ergo			1 f 30 X	möglich jedoch unwahrscheinlich ist auch Benedikt Kraus GND 135936748, da von diesem bis dato keine Drucke bekannt sind

## Dokumentenstruktur – Aldersbach (Zisterzienserkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
162	Geisler	Geisler, Benedikt	129275302	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Litanei		6				1 f	
163	Koenigsperger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Litanei		6				45	zusammen mit Roesler in der Ausgabe
164	Roesler	Rosetti, Antonio	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust		d	Litanei		6				s. Koenigsperger	zusammen mit Koenigsperger in der Ausgabe
165	Tschortsch	Tschortsch, Johann G.	103956018	Musiker in Freising		d	Litanei		10				30	
166	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Litanei		23				#	
167	Variis aucto-ribus	Anonymus	#			d	Litanei		12				30	
168	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Psalm	Miserere	5	et Stabat mater			3 f	
169	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		d	Psalm	Miserere	6	et Stabat mater			3 f	
170	Gruber	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)		d	Psalm	Miserere	#				#	
171	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Psalm	Miserere	6	et 12 Offertoria			1 f	
172	Blasio Feitellio	Faitelli, Vigilius Blasius	128580518	Hall in Tirol, Bolzano		d	Psalm	Miserere	#				#	
173	Balduino Wurzer	Wurzer, Balduin	100710786	Zisterzienser in Aldersbach		m	Psalm	Miserere	1	Prof. Aldersb.			24	
174	Vincentio Koenig	König, Vinzenz	102499241	Zisterzienser in Aldersbach		m	Psalm	Miserere	1				15	
175	Friderich	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		m	Psalm	Miserere	1				15	
176	Vogl	?	?			m	Psalm	Miserere	1				15	
177	Francisco Maria	?	?			m	Psalm	Miserere	1				15	
178	Hoffmann	?	?			m	Psalm	Miserere	2				15	
179	Pergolese	Pergolesi, Giovanni Battista	118739964	Kapellmeister in Neapel, Graz		m	Stabat mater		2				18	

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
180	Friderich	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		m	Stabat mater		1				15	
181	Koenigsperger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Stabat mater		6				45	
182	Sternkopf	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten		d	Vesper		1				30	
183	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		d	Vesper		1				15	
184	Tigurini	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Benediktiner in Tegernsee		d	Vesper		3				1 f 30 X	
185	Haas	Haas, Ildefons	122269357	Benediktiner in Ettenheimmünster		d	Vesperhymnus		32				s. Tigurini	zusammen mit Haas in der Ausgabe
186	Vincentio Koenig	König, Vinzenz	102499241	Zisterzienser in Aldersbach		d	Te Deum		1	Prof. Aldersb.			15	
187	Hurka	?	?			d	Te Deum		1				15	
188	Mango	Mango, Hieronymus	136481469	Kapellmeister in Eichstätt und Rom		d	Te Deum		1				15	
189	Friderich	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		d	Te Deum		1				15	
190	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		d	Te Deum		1				15	
191	Ignoto	Anonymus	#			d	Te Deum		1				15	
192	Friderich	Friderich, Anselm	#	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS) ?		d	Sequenz	Veni Sancte Spiritus	2	Latine			12	
193	Attenbronner	Adenbrunner, Karl	130651052	Schulmeister und Chorregent in Kelheim		d	Sequenz	Veni Sancte Spiritus	1	Latine			12	
194	Bald. Wurzer	Wurzer, Balduin	100710786	Zisterzienser in Aldersbach		d	Sequenz	Veni Sancte Spiritus	2	Germaniae; Prof. Aldersb.			12	
195	Kern	?	?			d	Sequenz	Veni Sancte Spiritus	1	Germaniae			12	
196	Auctoribus ignotis	Anonymus	#			d	Sequenz	Veni Sancte Spiritus	2	Germaniae			12	
197	Auctoribus ignotis	Anonymus	#		Christus ist erstanden	d	Sequenz	Veni Sancte Spiritus	3	Germaniae			12	
198	Bald. Wurzer	Wurzer, Balduin	100710786	Zisterzienser in Aldersbach		m	Sinfonie		8	Prof. Aldersb.			12	

Dokumentenstruktur – Aldersbach (Zisterzienserkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
199	Vincentio Koenig	König, Vinzenz	102499241	Zisterzienser in Aldersbach		m	Sinfonie		1				12	
200	Sandl	?	?			m	Sinfonie		5				12	
201	Stainnitz	Stamitz, Carl	119000008	Mannheim		m	Sinfonie		3				12	
202	Haydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		m	Sinfonie		5				12	
203	Vanhal	Vaňhal, Jan Křitel	118855034	Musiklehrer in Wien		m	Sinfonie		2				12	
204	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Sinfonie		3				12	möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208662
205	Pleyel	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt		m	Sinfonie		2				24	
206	Pichl	?	?			m	Sinfonie		5				12	
207	Rosetti	Rosetti, Antonio	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust		m	Sinfonie		3				24	
208	Malzart	?	?			m	Sinfonie		1				15	
209	Sterkel	Sterkel, Johann Franz Xaver	118856138	Kapellmeister, Organist und Kanoniker in Mainz; Italien		m	Sinfonie		1				12	
210	Liber	?	?			m	Sinfonie		1				12	
211	Leopoldo Mozart	Mozart, Leopold	118584588	Salzburg		m	Sinfonie		1				12	
212	Michl	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		m	Sinfonie		1				12	möglich sind auch Ferdinand Michl GND 129478504 und Johann Joseph Ildephons Michl GND 122203364
213	Misliveček	Myslivoček, Josef	118735500	Opernkomponist, Violinist und Organist in Venedig, Neapel, Mailand und Rom		m	Sinfonie		1				12	
214	Holler	Holler, Georg Augustin	122851153	Stadtmusikus und Musiklehrer in München		m	Sinfonie		2				12	

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
215	<i>Cambini</i>	Cambini, Giuseppe Maria	11866672X	Le Kremlin-Bicêtre, Livorno, Paris		<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		1				12	
216	<i>Eichner</i>	Eichner, Ernst	118688308	Fagottist und Konzertmeister am Hof in Zweibrücken, dann London und Potsdam		<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		1				12	
217	<i>Sternkopf</i>	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten		<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		1				12	
218	<i>Ditters</i>	Dittersdorf, Karl Ditters von	118679856	Kapellmeister in Johannsberg, Jauernig		<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		1				12	
219	<i>Heel</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		1				12	
220	<i>Noto</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		1				12	
221	<i>Auctoribus ignotis</i>	Anonymus	#			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		11				12	
222	<i>Kraus</i>	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten		<i>d</i>	<i>Sinfonie</i>		12	<i>et 2 Serenata</i>			1 f 30 X	möglich jedoch unwahrscheinlich ist auch Benedikt Kraus GND 135936748, da von diesem bis dato keine Drucke bekannt sind
223	<i>Rösler</i>	Rosetti, Antonio	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust		<i>d</i>	<i>Sinfonie</i>		8				45	
224	<i>Auffmann</i>	Auffmann, Joseph Anton	129372870	Kapellmeister des Fürsten von Kempten	<i>Concerti organici</i>	<i>d</i>	<i>Sinfonie</i>		3				12	
225	<i>Koenigsperger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Sinfonie</i>		6				12	
226	<i>Dionisio Grotz</i>	Grotz, Dionysius	103852743	Benediktiner in Vornbach		<i>d</i>	<i>Messe</i>	<i>Deutsche</i>	1				15	
227	<i>Hann</i>	Hahn, Georg Joachim Joseph	100494072	Musikwissenschaftler in Münnersstadt		<i>d</i>	<i>Messe</i>	<i>Deutsche</i>	1				48	möglich ist auch Bernhard Hahn, Benediktiner im Kloster Andechs um 1774
228	<i>Ignoto</i>	Anonymus	#			<i>d</i>	<i>Messe</i>	<i>Deutsche</i>	1				15	

## DS 2 Altomünster (Birgittinnen)

### DS 2.1 Archivgut

Anonymus, Clavis Litterarum per sequentes VIII figuras, Ende 17. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 27.

Zitate:

#### DS 2.1.1 Rubrik: „FIGURA .I. | Exhiber Domum S. Birgitta quod faciem exteriorem“

„...[A B C] D Fenestra grandis et unica Ecclesiae Super choro Musicorum“

Schlagwörter: 17. Jh.; Altomünster; Chor; Liste

### DS 2.2 Archivgut

Anonymus, Speculum Novitiorum Birgittanorum, Ende 17. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 25.

Zitate:

#### DS 2.2.1 Rubrik: „Caput tertium | De Choro“

„...2 Sicut decet Novitios et Juniores spr [semper] ee [?] primos intrando; ita et ultimos exeundo, ut addiscat frequentus et ferventer orare.

3 In choro sint Solummodo intenti cantui et Psalmodiem vel ororibus? et nequaquam p?sumanti oculos habere vagos: averte oculos tuos ne videat vanitate. [...]

5 Omnes intersint choro die noctuque: ibi clare, attente disticte divinum persolvant officium. [...]

8 Pro levioribus vero erroribus (ut puta in inclinando Psalmos L. Anipfonas in incipiendo, strepitus excitando, et id denus) in loco digito tangant terram ultro percutientes pectus et dicentes mea culpa!...“

Schlagwörter: 17. Jh.; Altomünster; Antiphonar; Ausgabe; Chor

### DS 2.3 Archivgut

Anonymus, Jesus, Maria, Birgitta, Verzeichniss Etlicher Denkwürdig Sachen, Angefangen im Jahr 1643, 1643-1684, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 9.

Zitate:

#### DS 2.3.1 Rubrik: „1684“

„den 4 July nachts auf 7 Uhr komett ein Pater Michael M. von Danzig , begert Zum General Prior, ist auch dan fort gastirt worden, sein anbring war das leit begert nach Danzig dan da großer Mangel, ist von hier widumb wegg zog den 12 dito nach Danzig, ist ein annemlich P. und guetter Musicus gewest, seines Alters etwan bey 36 Jahr, gebürttig von Frauenburg in Preussen.“

Schlagwörter: 1684; Altomünster; Michael M?; Musikant

### DS 2.4 Archivgut

Anonymus, Calendarium Romano-Birgittanum Sambt | Denen Cerarmonien und Kirchen gelübden des Würdig Gottshaus und Klosters Altomünster/Freisinger Bistumbs ligen/Wie aus selbig beeder Convent abgestobener Personen Namen, Item wie soches Kloster Zum

dritten mal gestüfft, und mit dem Orden Slavatoris besezt wurden, Neben noch andern denkwürdig Sachen, Beschriben im Jar des Heren, zehlent 1650., 1650, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 38.

Zitate:

#### **DS 2.4.1 Rubrik: „Junius habet dies xxx. | NB“**

„Entlich ist zu merckhen, daß iedesmal den ersten Sontag nach Pfingsten wirt gehalten das Fest der H. Treyfaltigkeit Solemniter...“

Schlagwörter: 1650; Altomünster; Liste

#### **DS 2.4.2 Rubrik: „November habet dies XXX. NB.“**

„Am Hohen Fest Allerheyligen, wirt abents 12 Uhr biß um 1 Uhr, mit allen Hochhen zu den Vigil für die abgestorbenen gebeit darauf solche in der brüeder Chor gantz gesungen wirt, nach vollendung dern hat der Pfarrer den Umgang auf dem Freithof, und wirt die Vesper angefang.

Deß andern tags wirt nach brüeder Terz das Requiem von P. Conf. Gen. gesung in ~~Pfarr~~Chor, daß lester Requiem wirt in der Pfarr gesung und darunder gepredigt, auch alles so bei dem Ambt geopffert wirt, gehert dem Kloster, wie auch alles durchs ganze Jahr.“

Schlagwörter: 1650; Altomünster; Chor; Requiem; Vesper

### DS 2.5 Archivgut

Anonymus, Opera del Signor Biago Puccini Pittore, 1710, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 15.

Zitate:

#### **DS 2.5.1 Programmzettel**

„IN OCCASIONE | DELLA SCOPERTA VOLTA | NELLA CHIESA | DI | SANTA BRIGIDA

In Piazza Farnese nel Giorno della Festa di detta Santa:

OPERA DEL SIGNOR | BIAGIO PUCCINI PITTORE

Et Idea del medesimo rappresentante in Verbo, che monstra alla Santa la volontà de Padre, che stà in atto die benedire, e lo Spirito Sancto, quale con un raggio di Fuoco Celeste infiamma il Core della Santa, che in virtù di questo, gli dà modo co' la sua Penna d'illustrare la Chiesa, e co' lumi di quella ne forma Fulmini oer incenerir l'Eresia.

SONETTO | DEDICATO ALLA DETTA SANTA | DA UN SUO DIVOTO

QUI de la Sveca Diva al Tempio amato

Scorgo di Trina Luce alti Fulgori,

E di Celeste Idea trà bei colori

Cinto d'aurei volumi il Spirito Alato.

Qual di BRIGIDA il Cor, die fiamme armato,

Cirre à illustrar co' sacrosanti ardori, Che per fiacchar i perfidi rigori,

Più d'und Mostro infedel rende fugato.

Quivi resta nell'Opera immoto il ciglio,

Se ancor l'invidia co'suoi guardi arcieri;

I labri anida col mordace artiglio.

PUCCINI avvien, che maggior gloria sperì,

Se con Penna, e Penello in bel consiglio,

Sono incanti dell'Alme i tuoi pensieri.

G.P.B.

ROMA, Nella Stamparia di Deomenico Antonio Ercole in Parione. M.DCCX.“

Schlagwörter: 1710; Altomünster; Biagio Puccini

#### DS 2.6 Archivgut

Anonymus, Inventarium über die bey der Pfarr- und ehemaligen Kloster Kirche Altomünster vorhanden, und zum ferneren pfärrlichen Gebrauch überlassenen verschiedenen Paramenten so anders. Verfaßt von der Churfl: Lokalklosterkommission Altomünster ao 1803, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1637 (vorl. Nr. 775).

Zitate:

##### **DS 2.6.1 Rubrik: „Im obern Chor in der Kloster- und Pfarrkirche“**

„1. Chorbult“

Schlagwörter: 1803; Altomünster; Chor; Liste; Mobilie

##### **DS 2.6.2 Rubrik: „Im ersten Oratoria“**

„1 Musikpult“

Schlagwörter: 1803; Altomünster; Chor; Liste; Mobilie

##### **DS 2.6.3 Rubrik: „Auf dem obern Chor“**

„1 Musikbult“

Schlagwörter: 1803; Altomünster; Chor; Liste; Mobilie

#### DS 2.7 Archivgut

Anonymus, Rechnung über die bey der Pfarr Altomünster beständlichen S: S: Alto und Birgitta Bruderschaft für das Jahr 1803, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1637 (vorl. Nr. 775).

Zitate:

##### **DS 2.7.1 Rechnungen aus dem Jahr 1803**

„Im Monath Januar den 18<sup>ten</sup>

A. Beytrag zur Orgl 1f.

dem Blas-Balk Zieher 12X

C. Dem 12<sup>ten</sup> Juny Dom: infra octav corpori Christi

den 2. Singknaben 12X

den 4. Singern 2f.“

Schlagwörter: 1803; Altomünster; Ausgabe; Orgel; Sänger; Singknabe

#### DS 2.8 Archivgut

Bössler, Justitius Antonius [?], Rechnung über alles Einnahmen, und Ausgaben des Stift, und Klosters Altominster | Bistüms Freysing | Rentamts München pro anno 1789, 1789, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 131.

Zitate:

##### **DS 2.8.1 Rubrik: „Ausgab auf unterschiedliches Allmosen an Geld“**

„Und an die das Jahr hindurch zum Kloster gekommene Abbrändler, Arme Geistliche, Studenten,

Soldaten, Musicanten, Bediente, Handwerks-Bursche, und dergleichen wurden an Allmosten ausgetheilt | 86F.6Kr.“

Schlagwörter: 1789; Altomünster; Ausgabe; Musikant

#### DS 2.9 Archivgut

Bössler, Justitius Antonius [?], Rechnung über alles Einnahm, und Ausgaben des Stift, und Klosters Altominster | Bistüms Freysing | Rentamts München pro anno 1790, 1790, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 132.

Zitate:

##### **DS 2.9.1 Rubrik: „Ausgab auf unterschiedliches Allmosen an Geld“**

„Und an die das Jahr hindurch zum Kloster gekommene Abbrändler, Arme Geistliche, Studenten, Soldaten, Musicanten, Bediente, Hansweks Bursche, und dergleichen wurden an Allmosten ausgetheilt | 55F.25Kr.“

Schlagwörter: 1790; Altomünster; Ausgabe; Musikant

##### **DS 2.9.2 Rechnung 1791**

Für das Jahr 1791 existiert dieselbe Rechnung (DS 2.9.1), hier sind keine Musikanten aufgeführt.

Schlagwörter: 1791; Altomünster; Ausgabe; Musikant

#### DS 2.10 Archivgut

Bössler, Justitius Antonius [?], Rechnung über alles Einnahm, und Ausgaben des Stift, und Klosters Altomünster | Bistums Freysing | Rentamts München pro anno 1792, 1792, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 134.

Zitate:

##### **DS 2.10.1 Rubrik: „Ausgabe auf unterschiedliches Allmosen an Geld“**

„Und an die das Jahr hindurch zum Kloster gekommene Abbrändler, Arme Geistliche, Studenten, Soldaten, Musicanten, Bediente, Hansweksbursche, und dergleichen wurden an Allmosten ausgetheilt | 69F.27Kr.“

Schlagwörter: 1792; Altomünster; Ausgabe; Musikant

#### DS 2.11 Archivgut

Bössler, Justitius Antonius [?], Rechnung über alle Einnahm, und Ausgaben des Stift, und Klosters Altomünster | Bistums Freysing | Rentamts München | Pro anno 1793, 1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten 135.

Zitate:

##### **DS 2.11.1 Rubrik: „Ausgabe auf unterschiedl: Allmosen an Geld“**

„Denen dieß Jahr hindurch zum Kloster angekommene Abbrändler, Arme Geistl:, Studenten, Soldaten, Musicanten, Bediente, Hansweks Pursche, und mehr andre Persohnen, wurden an Allmosen ausgetheilt | 80F.18Kr.“

Schlagwörter: 1793; Altomünster; Ausgabe; Musikant

## **DS 3 Altötting (Franziskanerkloster)**

### DS 3.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 27.02.1802-28.02.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1486 (vorl. Nr. 5944).

Zitate:

#### **DS 3.1.1 Inventarium aus dem Jahr 1802**

„In der Zelle des P. Nicolaus | 1. schlechtes Clavier  
In einer leeren Zelle | 1 Clavier  
weitere leere Zelle | 1 altes Clavier  
In der Schull | 1. Paßetl, 1. Geigen“

Schlagwörter: 1802; Altötting; Instrument; Klavier; Liste; Violine

### DS 3.2 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 27.02.1802-28.02.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1485 (vorl. Nr. 5938).

Zitate:

#### **DS 3.2.1 Inventarium aus dem Jahr 1802**

„In der Zelle des P. Timotheus | 2 Geigen  
In der Zelle des P. Nicolaus | 1. schlechtes Clavier  
In einer leeren Zelle | 1 Clavier, Schneider Behaltniß, 1 altes Clavier  
In der Schull | 1. Paßetl, 1. Geigen“

Schlagwörter: 1802; Altötting; Bassett; Klavier; Violine

## **DS 4 Altötting (Kollegiatstift)**

### DS 4.1 Archivgut

Anonymus, 1635. Geltt Rechnungsbuch. Bey der Khurfirt: Probstey Altenötting [...] aller Einnamb und Ausgab, vom Ersten January, samzt den .31. Decembris, des Aintausent, Sechshundert fünffunddreissigsten [...], 1635, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 47.

Zitate:

#### **DS 4.1.1 Rubrik: „Empfang umb Waizen“**

„...und Johann Bröberl? Cantor alhir .1. Schaff 4. Merz“ (S. 22)  
Schlagwörter: 1635; Altötting; Johann Bröberl; Kantor

#### **DS 4.1.2 Rubrik „Ausgab so thails bestendig, thails unbestendig doch jedes Jahr zu bezahlen vonnöthen.“**

„...Sowoln dem Cantoribus zu Etting, so auch damahln zur Probstey khomm | 24. F?. [...] Ahm H. Charfreytag dem Cantoribus, so bej dem Grabsung, für die Suppen je? | 30. F?. [...] Die feye Cantores besuech mitt Matie Gallj, Martini, Catharinae und Weihnöächt die Probstey, allallweg 15. F?“ (S. 119r; 120r; 121rv)

Schlagwörter: 1635; Altötting; Ausgabe; Kantor

#### DS 4.2 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 08.02.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 1531 (vorl. Nr. 691).

Zitate:

##### **DS 4.2.1 Musikpersonal Pension 1804**

„e) das Musikpersonale jahrl 200 fl beziehen solle“

Schlagwörter: 1804; Altötting; Lokalkommission; Musik; Musikant

#### DS 4.3 Archivgut

Avancin, Joseph Bathasar, Ampts: und Kasten Rechnung. Der hochhözogl: Probstey Altenöetting de Anno .1742., 1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 53.

Zitate:

##### **DS 4.3.1 Rubrik: „Einnamb an Weizen [...]“ & Korn**

„Musicus Kalßen  
Musicus Jeller  
Musicus Strüglmayr  
Musicus Hiebl  
Musicus Pelßer  
Einnamb an Khorn [...]  
Musicus Pruk?  
Musicus Jeller  
Musicus Hiebl  
Musicus Stüglmayr  
die Musicantin Perucherin  
Musicus Pruk  
Michael Hiebl Musicus  
Musicus Hiebl  
Musicus Perach  
Musicus Stüglmayr  
Musicus Jeller  
Musicus Hiebl“

Schlagwörter: 1742; Altötting; Ausgabe; Musikant

##### **DS 4.3.2 Rubrik: „Allerley Gemaine Ausgaben“**

„Denen Musicanten ist vor die bey den Heil: Grab in der Stüfftkirchen gemachte Music bezalt worden laut schein | :-: :45:“

Schlagwörter: 1742; Altötting; Ausgabe; Musik; Musikant

##### **DS 4.3.3 Rubrik: „Folget die Büetmachung und zwar an alt: und neuen Aussädten.“**

„Valentin Perach Musicus [...]  
Josef Ritter Musicus  
Musicus Hiebl

Musicus Stüglmayr  
Martin Dell Musicus“

Schlagwörter: 1742; Altötting; Josef Ritter; Martin Dell; Musikant; Valentin Perach

**DS 4.3.4 Rubrik: „Ausgab thails beständig...“**

„dem Cantori zu Neuenötting [...] den Cantoribus an Karfreitag beim Grabsingen [...] die hiesigen Cantores besuchen zu Galli, Martini, Catharina und Weihnachten mit der Music...“

Schlagwörter: 1742; Altötting; Ausgabe; Kantor; Weihnachten

DS 4.4 Archivgut

Grast, Anndrean, Rechnung. der Capitlischen oblay Altenötting de anno.1730., 1730, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 58.

Zitate:

**DS 4.4.1 Rubrik: „Ausgab auf die vier Quatember“**

„Dem Organisten würdt von dem Grafen Ambt Quarthl: 15.X: bezalt“

Schlagwörter: 1730; Altötting; Ausgabe; Organist

**DS 4.4.2 Ausgaben 1730**

[Vgl. 1720]

[Rubrik:] „Ausgab auf Feste eines Herrn Probstes: Organist 1.F.49.Kr.5.Hl

[Rubrik:] -“- Herrn Decani: Organist .54.Kr.6.Hl.

[Rubrik:] Ausgab der Oblay Custori und alle Seellen Bruderschaft: Cantori .27.Kr.3.Hl.

[Rubrik:] Ausgab auf die gestüfft Jahrtäg Ämter, Lob- und Seelenmessen: Von Jacob Höller 51X denen Cantoribus 1:F.40:Kr. Organistae famulo 3:Kr. Famulis S.Sacellae 10.“ Von Herr Johann Warnundt Freyh: von Freising gestiftete Vesper und Lobamt 4F. Denen Musicanten. Von Veronica 6F. Von Cahtarina 1. an die Cantoribus in Genere. Vpn Johann Schöttner lobamt und Requiem denen Cantoribus 10Kr.

[Rubrik:] In Anniversario Principium Dno Decano: Musicis 1.F.15Kr.

[Rubrik:] Herr Baron von Salis Jahrtag: Music 5F.

[Rubrik:] Jahrtag Herr Christoph Perkhauer: Musicis 5F.

[Rubrik:] Jahrtag Herzog Albrecht: Musicis 9.F.-Kr.“

Schlagwörter: 1730; Altötting; Ausgabe; Jahrfeier; Kantor; Musikant; Organist

**DS 4.4.3 Rubrik: „Einnamb an allerley Stüfft: und Gilten von sempem, Weisen, und Jahrtägen“**

„Ihro hochwürden, Herrn Baron von L?eychn so Canon: Veteris Gremy, und der hochheyl: Unser Lieben Frauen Capelln alhir zu Altenöttinge lector, sint jenige. 100. F. Capital vorgeliehen worden, so Joseph Ruedolph Paur Musicus der ohrten anno .1727. samb zalt hat, welches Capital zur chur-löll: heyl: Mess gehörig, warnon sich [?] inted: alzeit zu heylligen Pffingsten verstant mit . | .5.F.-:“

Schlagwörter: 1727; 1730; Altötting; Einnahme; Musikant

DS 4.5 Archivgut

Hachenbürger, Balthasar Conrad, 1664 Gelt Rechnung Bey der hochfürstl: Probstei Altenoetting [...] durch mich Baltasae Conrads Hachenbürger, derzeit Probstei verwalten zuernantem Altenötting, aller Einnahm, und Ausgaben von Anfang bis zu End obbmelten?,

1664, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 50.

Zitate:

**DS 4.5.1 Rubrik: „Ausgab so thails bestendig doch in der bezallung ungleich“**

„Dem Contoribus zu Neuenötting ? auschamahlen zur Probstej khommen | 20 Kr: [...] Am heilligen Charfreytag dem Cantoribus ? bey dem Grab zugen, für die Suppen geben, | 30 Kr: [...] Die alhiesigen Cantores besuchen mit der Music zu Galli Martini, Catharina und Weinnachten, die Probstej, und würdt demselben alzeit .15. Kr: gereicht, sth?et | 5 F:“

Schlagwörter: 1664; Altötting; Ausgabe; Kantor; Weihnachten

**DS 4.5.2 Rubrik: „Allerlay Gemaine Ausgaben“**

„Dem Altenöttingerhof oder Jahrmarkht .4. ?: Storchh zu angezognen Pettfürherung, und zu den zwan Discantisten khnaben, zu gebrauchen, eins per .10. Kr: erkhaufft, füet. | 40 Kr:“

Schlagwörter: Altötting; Discantisten

DS 4.6 Archivgut

Hohenburger, Balthasar Conrad, 1635. Geltt Rechnung. Bey der frt: Probstej Altenötting [...] durch mich Balthasar Conrad Hohenburger derzeit Probstej Verwaltern alda, alle Ein-namb und Außgab über obuermelttes Jahr., 1648, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 48.

Zitate:

**DS 4.6.1 Rubrik: „Einnamb an Absenten von den Vicarien der zur Probstej incorporirten Pfarrn und der Chur?öllnischen nicht Warttenbergischen, Stüffung.“**

„Marianische Stüffung. | Die Churfstl: Dl. zu Kölln ? und Ih. hochha: Jub: P?schons zu Osnab-rugg, Günt? und Wer? haben miteinander sechs Caplay gestüfft, das aelbigen taglich das offi-cium, B:V:M: in der hail: Capelln Coraliter beten, drey gibt ? in die Probstej zu Jahrlicher absent .30. Kr.“ (S. 4r)

Schlagwörter: 1648; Altötting; Choral; Einnahme

DS 4.7 Archivgut

Hohenburger, Balthasar Conrad, Gelt- und Getraidt Rechnung, Der Hochfürstl: Probstej Altenoetting ? Anno 1653., 1653, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 49.

Zitate:

**DS 4.7.1 Rubrik: „Ausgab so theils bestendig doch in der bezallung ungleich“**

„Die alhiesige Cantores Besuechen mit der music, zu Galli, Martini, Catharina, und Weinachten, die Probstej, und würdt demselben alzeit .15. bez: gezraicht, guet, .1. F.?“ (S. 116r)

Schlagwörter: 1653; Altötting; Ausgabe; Musik; Weihnachten

DS 4.8 Archivgut

Jonner auf Kollberg, Franz Peter von, Rechnung über die Kapitels Obtay zu Altenoetting, so durch mich Franz Peter von Jonner auf Kollberg, und hochtenn?s, Canonicum Veteris

Gremy, et Sacro Capellae Custodem, dann Oblajarium Capituli vom 1. Feb: 1781. bis 30. Jänner ao: 1782. gepflogen, und abgelegt worden. das ist für das Jahre 1781., 1782-1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 36.

Zitate:

**DS 4.8.1 Rubrik: „Einnahm. An Jahrtags Geldern, so alljährlich von der Heiligen Kapelle bezahlt werden.“**

„Im Jahr 1644. hat Herr Hans R?olf Freyherr von Salis [...] Testament [...] Jahrstage mit 2. Seelen Messen in der Heil: Kapelle samt eines figurierten Requiem den 6. April zuhalten gestiftet...“

Schlagwörter: 1644; Altötting; Ausgabe; Figuration; Liste; Requiem

**DS 4.8.2 Rubrik: „Einnahm“**

„Am 21. Juny | Bey der lobl: Landschaft in München wird das Kapital per: 300. F: den 1. Juny derinteressirt [angehoben], so Herr Philipp Haubermann von Nommdus?, und seine Frau Amalia zur Haltung 2. figurierter Ämtern, das ? feria 4.ta post reminiscere...“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Figuration; Liste

**DS 4.8.3 Rubrik: „Ausgabe auf die Fest des Herrn Probstens.“**

[12 Jahrträge:] „...Dann dem Organisten 1.49.5...“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Liste; Organist

**DS 4.8.4 Rubrik: „Ausgab auf die Feste des Herrn Dechants.“**

[12 Festtäg:] „Dem Organisten desgleichen F: 54.Kr.6S...“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Liste; Organist

**DS 4.8.5 Rubrik: „Ausgabe. auf die gestiffte Jahrträge, dann Ämterm und Seelen-Messen.“**

„Von Johann Stöttner seel: Lobante, und Requiem gebühret einem ? oblajario 30.Kr. denen Musikanten [...]

Von der Katharina Brächlin [...] gemachten Stiftung eines Requiem bey unser lieben Frauen sieben Schmerzen post Dominicam L?otare wird der Musik 1.F: [...] bezahlt

Ab dem von Herren Jakob Z?öller von Klugham?, in festo Barificat: B: Virginis Maria gestifts Lobamt ? der Heil: Kapelle 51. Kr: denen Musikanten 1F: 40Kr.; dem Kalkaten 3. Kr. denen Kapelldinern 10.Kr:...“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Liste; Musikant; Requiem

**DS 4.8.6 Rubrik: „Ausgabe auf den Herzog Allbertisten Jahrtag so im Montat August gehalten ist.“**

„Für gesamte Kapell Musik Kunst anleigens? Scheins 9.F:- -“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Liste; Musik

**DS 4.8.7 Rubrik: „Ausgab auf den von Herrn Christoph Herglefer? ...gestiftten Jahrstage...“**

„Der gesamten Musik gemäß Scheins 5.- -“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Liste; Musik

**DS 4.8.8 Rubrik: „Ausgabe auf den Scheillerisch-Lepeo?: Hageisch? Jahrstage...“**

„Die Musikanten Kraft Scheins 5.- -“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Liste; Musikant

**DS 4.8.9 Rubrik: „Ausgabe. In anniversario Serenissimorum Principum et Archiepiscoporum fundatorum et benefactorum.“**

„Denen Musikanten die ihm conficiret worden 1.15 -“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Liste; Musikant

**DS 4.8.10 Rubrik: „Ausgabe. In anniversario D: D: Decanorum et Canonicorum“**

„Der gesamten Musik beweis Scheins 5. - -“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Liste; Musik

**DS 4.8.11 Rubrik: „Gemein und Sonderbare Ausgaben.“**

„Winter hat man der gesamten Kapelle Musik wegen denen ?hand ihr heil: Johannes Neppomusabus octav gehalten Lytaneyen zu deam Verdienst Tenore Scheins bezahlt 11. - -“

Schlagwörter: 1781; Altötting; Ausgabe; Liste; Musik; Tenor

**DS 4.9 Archivgut**

Lachner, Johann Baptist, Rechnung der Obtay Altenöetting. Welche durch den hochwürdigsten volledlen, und hochgelehrten Herrn Doctor Johann Baptista Lachner Canonico et oblatariofestiecht worden, von erssten Januar biß letzten December simut stehemtan Jahr .1720., 1720, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 56.

Zitate:

**DS 4.9.1 Rubrik: „Ausgab auf die vier Quatember.“**

„Dem Organisten würdt von dem gasten ambt Quatember: 15.X: bezahlt, fhürt auch das ganze Jahr zayethens hiebey | 1.F“

Schlagwörter: 1720; Altötting; Ausgabe; Organist

**DS 4.9.2 Rubrik: „Ausgab auf die Fesst eines Herrn Probsten.“**

„Dem Organisten gleichfalls | 1:F 49. X: 5. sl:...“

Schlagwörter: 1720; Altötting; Ausgabe; Organist

**DS 4.9.3 Rubrik: „Ausgab auf die Fesst eines Herrn Decani.“**

„Dem Organisten auch sovill. | -. 54. X: 6. sl.“

Schlagwörter: 1720; Altötting; Ausgabe; Organist

**DS 4.9.4 Rubrik: „Ausgab von der obley weegen an die Custores, dann allen Seellen Vruedhofft, und alhisigen Vruedhaus Pfriendern.“**

„Cantori. | -:27.X.3.sl:“

Schlagwörter: 1720; Altötting; Ausgabe; Kantor

**DS 4.9.5 Rubrik: „Ausgab auf die gestüffte Jahrtäg, deren Ämbter Lob: und Seellmessen.“**

„Von Herr Jacob Höllerus gestiftetes Lobamt zur Heil. Kapelle: [...] 51. Kr. denen Cantoribus. 1.f.40.X: Organisten [...]

Officiis serenissima Maximilianae der Heil Kapelle: Cantoribus .44. F. dem Callcanten .2.F [...]

Von der Frau Veronica Schänzlin gestiftete 4 Lobämter: 6.F.: Cantoribus [...]

Von der Catharina Prändlin gestiftetes gesungenes Requiem an 7. Schmerzen: denen Cantoribus in Genere .1. F. aditus .6.Kr: et eiusd:

Von Johann Schöttner gestiftetes Lobamt und Requiem: Cantoribus .3.F.45.X:

Von Phillippan Hausmannus und Gemahlin Amalia gestiftete 2 Ämter: 2.F. Cantoribus in Genere

In Anniversario Principium Domino Decano für .2. Viertel opster Wein [...] Brot [...] 4.F. 40.X:  
| Musicanten [...] [ausgegeben worden. Gesamtbetrag: 7.F.48.X:]

Von Baron von Salis gestifteten Jahrtag: Denen Musicanten | .5.F.-:

Von Herr Christopher Perckhauer gestifteter Jahrtag: Denen Musicanten | 5.F.-:“

Schlagwörter: 1720; Altötting; Ausgabe; Kantor; Musikant

**DS 4.9.6 Rubrik: „Ausgab auf dem Herzog Albrechtischen Jahrtag, so im Monath Augusti gehalten würdt.“**

„Denen Musicanten | .9.F.-:“

Schlagwörter: 1720; Altötting; Ausgabe; Jahrfeier; Musikant

**DS 4.9.7 Rubrik: „Gemaine und Sonderbare ausgaben.“**

darunter Musicanten

Schlagwörter: 1720; Altötting; Ausgabe; Musikant

DS 4.10 Archivgut

Leitner, Georg Christoph, Oblay Rechnung de Anno 1700., 1700, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 55.

Zitate:

**DS 4.10.1 Rubrik: „Ausgab auf die vier Quatember“**

„Dem Organisten würdt von dem Grafen Ambt Luatemb: 15.F: bezalt“

Schlagwörter: 1700; Altötting; Ausgabe; Organist

**DS 4.10.2 Ausgaben 1700**

[Rubrik:] „Ausgab auf Feste eines Herrn Probstes: Organist 1.F.49.Kr.5.Hl

[Rubrik:] -“- Herrn Decani: Organist .54.Kr.6.Hl.

[Rubrik:] Ausgab der Oblay Custori und alle Seellen Bruderschaft: Cantori .27.Kr.3.Hl.

[Rubrik:] Ausgab auf die gestüfft Jahrtäg Ämter, Lob- und Seelenmessen: Musicis .2F.30.Kr.

[Rubrik:] In Anniversario Principium Dno Decano: Musicis 1.F.15Kr.

[Rubrik:] Herr Baron von Salis Jahrtag: Music 5F.

[Rubrik:] Jahrtag Herr Christoph ?Haus: Musicis 5F.

[Rubrik:] Jahrtag Herzog Albrecht: Musicis 9.F.-Kr.“

Schlagwörter: 1700; Altötting; Ausgabe; Kantor; Musikant; Organist

DS 4.11 Archivgut

Leitner, Georg Christoph, Capitl: Oblay: Rechnung de Anno 1710., 1710, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 56.

Zitate:

**DS 4.11.1 Rubrik: „Ausgab auf die vier Quatember“**

„Dem Organisten würdt von dem Grafen Ambt Quarthl: 15.X: bezalt“

Schlagwörter: 1710; Altötting; Ausgabe; Organist

#### **DS 4.11.2 Ausgaben 1710**

[Rubrik:] „Ausgab auf Feste eines Herrn Probstes: Organist 1.F.49.Kr.5.Hl

[Rubrik:] -“- Herrn Decani: Organist .54.Kr.6.Hl.

[Rubrik:] Ausgab der Oblay Custori und alle Seellen Bruderschaft: Cantori .27.Kr.3.Hl.

[Rubrik:] Ausgab auf die gestüfft Jahrtäg Ämter, Lob- und Seelenmessen: Cantoribus 1:F.40:Kr. Organistae famulo 3:Kr. Famulis S.Sacellae 10.“

[Rubrik:] In Anniversario Principium Dno Decano: Musicis 1.F.15Kr.

[Rubrik:] Herr Baron von Salis Jahrtag: Music 5F.

[Rubrik:] Jahrtag Herr Christoph Perkhauer: Musicis 5F.

[Rubrik:] Jahrtag Herzog Albrecht: Musicis 9.F.-Kr.“

Schlagwörter: 1710; Altötting; Ausgabe; Kantor; Musikant; Organist

#### DS 4.12 Archivgut

Mayr, Joseph Nikola, Rechnung der heiligen Kapelle zu Altenötting von dem Churftlichen Hoflegiat Stift daselbst für das Jahr 1802., 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 35.

Zitate:

#### **DS 4.12.1 Rubrik: „Ausgab auf die Feste des Herrn Probstes“**

[12 Festtäge:] „...Dem Organisten .1. (F.) 49 .(K.) 3.(S.)...“

Schlagwörter: 1802; Altötting; Ausgabe; Organist

#### **DS 4.12.2 Rubrik: „Ausgab auf die zwölf Fest des Herrn Dechants“**

„...Der Orgnaist - .54. (Kr.) 3. (S.)...“

Schlagwörter: 1802; Altötting; Ausgabe; Organist

#### DS 4.13 Archivgut

Punl, Jacob Kohsimi, Ambts Rechnung. Der hochfürstl: Probstey Altenöetting de anno.1768., 1768, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 54.

Zitate:

#### **DS 4.13.1 Rubrik: „Ausgab so thails bestendig, doch in der bezallung ungleich“**

„Dennen Musicanten, so an vorgemeltem Fest die Probstey Musicaliter besuechen [...]

Cantoribus zu Neuenöttingen

für die Music im Heyl: Grab [...]

Die alhiesige Cantores Besuch mit der Music zu Gallij, Martini und Catharini, an Weyhnachten, die Probstey...“

Schlagwörter: 1768; Altötting; Ausgabe; Kantor; Musik; Musikant; Neuötting; Weihnachten

#### **DS 4.13.2 Rubrik: „Alles Gemaine auxh Extra ordinari Ausgaben.“**

„Denen Musicanten für die Pfüngstäg: Ämter, wir ... | .22.: -:-“

Schlagwörter: 1768; Altötting; Ausgabe; Musikant

#### DS 4.14 Archivgut

Rislinger, Franz, Quittung über Orgel-Ziehung, 31.10.1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv

Kollegiatstift Altötting Archivalien 39.

Zitate:

**DS 4.14.1 Quittung aus dem Jahr 1800**

„Daß von der lobl: Obtay alhier ich Endmuten? Iribnern für ziehung der Orgl bey den gestifteten Ämtern zwey Gulden 45.K. richtig erhalten habe, bescheint deß. Altenöetting den 31. xber 1800.“

Schlagwörter: 1800; Altötting; Ausgabe; Orgel

DS 4.15 Archivgut

Stadler, Franz Niclas, Ambts und Kasten Rechnung. Der Probstei Altenöetting [...] durch mich Frantz Nicolaßen Stadler, von Stadlershausen auf Eberhardtszeith und Bibergg Ihr hochfrtl: Gnaden Bischovens zu Freisingen Sehat?: Und aufgestellten Probstei Verwaltern alhier, aller Einnamb und Ausgaben halber, vo, ersten Jenner ? lessten Decembris anno..1704., 1704, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 52.

Zitate:

**DS 4.15.1 Rubrik: „Ausgab so thails bestendige, doch in der bezahlung ungleich“**

„Dennen Musicanten so? am Tag trium Regnum die Probstei besuchen. | .15. Kr.

Dem Cantori zu Neuenöetting solcher gestalten | .20 Kr. [...]

Am heyl: Charfreytag, dennen Cantoribus, so? bey dem Grab singen für die Suppen wüe vor alters geben | .30. Kr: [...]

Die alhiesige Cantores Besuchen mit der Music zu Gallij, Martini, Catharini, wüe auch zu Weynachten, die Probstei, und würdt ihnen damahls gerächt, iederzeit .15. Kr. | .1.F:-:“

Schlagwörter: 1704; Altötting; Ausgabe; Kantor; Musikant; Ostern; Weihnachten

**DS 4.15.2 Rubrik: „Allerlay Gemaine Ausgaben“**

„Johann Sebastian Handl Chorregenten alhir ist wegen Verzichtung der Pffingstaglichen Ämbter, und Processionen für die ganze Music, an statt der sonst angeschaffen .2. Schaff Khorn in natura hochgelig beuerstermassen bezahlt wordhen, weiß der bestimmung | :22: F:“

Schlagwörter: 1704; Altötting; Ausgabe; Chorregent; Sänger

DS 4.16 Archivgut

Von Melz, [ohne Titel], 22.04.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4386 (vorl. Nr. 5555).

Zitate:

**DS 4.16.1 Prachthandschriften**

„8. Chorbücher und brevia“

Schlagwörter: 1802; Altötting; Buch; Chor

**DS 4.16.2 Personal 1802**

Im Kloster lebten 20 Patres, vier Kleriker und fünf Laienbrüder.

Schlagwörter: 1802; Altötting

DS 4.17 Archivgut

Wälte, Johann Jacob, Rechnung. Der Capitlischen oblay Altenöetting per anno.1740., 1750, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 60.

Zitate:

**DS 4.17.1 Rubrik: „Ausgab auf die vier Quatember“**

„Dem Organisten würdt von dem Grafen Ambt Quarthl: 15.X: bezalt“

Schlagwörter: 1750; Altötting; Ausgabe; Organist

**DS 4.17.2 Ausgabe 1750**

„[Rubrik:] Ausgab auf Feste eines Herrn Probstes: Organist 1.F.49.Kr.5.Hl

[Rubrik:] -“- Herrn Decani: Organist .54.Kr.6.Hl.

[Rubrik:] Ausgab der Oblay Custori und alle Seellen Bruderschaftt: Cantori .27.Kr.3.Hl.

[Rubrik:] Ausgab auf die gestüfft Jahrtäg Ämter, Lob- und Seelenmessen: Von Jacob Höller 51X denen Cantoribus 1:F.40:Kr. Organistae famulo 3:Kr. Famulis S.Sacellae 10.“ Von Herr Johann Warnundt Freyh: von Freising gestiftete Vesper und Lobamt 4F. Denen Musicanten. Von Veronica 6F. Von Cahtarina 1. an die Cantoribus in Genere. Vpn Johann Schöttner lobamt und Requiem denen Cantoribus 10Kr.

[Rubrik:] In Anniversario Principium Dno Decano: Musicis 1.F.15Kr.

[Rubrik:] Herr Baron von Salis Jahrtag: Music 5F.

[Rubrik:] Jahrtag Herr Christoph Perkhauer: Musicis 5F.

[Rubrik:] Jahrtag Herzog Albrecht: Musicis 9.F.-Kr.“

Schlagwörter: 1750; Altötting; Ausgabe; Kantor; Musikant; Organist; Requiem

**DS 4.17.3 Rubrik: „Einnamb an allerley Stüfft: und Gilten von sempem, Weisen, und Jahrtägen“**

„Ihro hochwürden, Herrn Baron von L?eychn so Canon: Veteris Gremy , und der hochheyl: Unser Lieben Frauen Capelln alhir zu Altenöettinge lector, sint jenige. 100. F. Capital vorgeliehen worden, so Joseph Ruedolph Paur Musicus der ohrten anno .1727. samb zalt hat, welches Capital zur chur-löll: heyl: Mess gehörig, warnon sich [?] inted: alzeit zu heylligen Pffingsten verstatl verstatl mit. | .5.F.-:“

Schlagwörter: 1750; Altötting; Ausgabe; Musikant

DS 4.18 Archivgut

Wälte, Johann Jacob, Rechnung. Der Capitlischen oblay in Altenöetting, welche durch mich Johann Bonaventura von Schlingensterg, [...] von understen bebruary alß dem peremptori? 1750. biß solche zeit.1751. geführt worden, Februar 1750-Februar 1751, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 59.

Zitate:

**DS 4.18.1 Rubrik: „Ausgab auf die vier Quatember“**

„Dem Organisten würdt von dem Grafenambt quatemberus: 15.Kr: bezalt, shunt auf daß ganze Jhr. | 1.F.-:-:“

Schlagwörter: 1740; Altötting; Ausgabe; Organist

**DS 4.18.2 Ausgaben 1740**

[Rubrik:] „Ausgab auf Feste eines Herrn Probstes: Organist 1.F.49.Kr.5.Hl

[Rubrik:] -“- Herrn Decani: Organist .54.Kr.6.Hl.

Von Johann Stöttner ! Lobamt und Requiem denen Musicanten f?este stn? .20. 3F: 45 Kr.  
[Rubrik:] Herr Baron von Salis Jahrtag: denen Musicanten .5.F. [...] -F-.20.Kr. den .8. Musicanten  
Von officiis serenissimae Maximilianaee dem Musicanten 1.F.  
Von Fürst Liechtenstein Samstag Mess und 8 Ämter An den Lieben Frauen Festtügen den Musicanten .5.F.  
Von Herr Philipp Hausman 2 Ämter pro ferie quarta 2.F. denen Musicanten  
[Rubrik:] Jahrtag Herr Christoph Perkhofel!: dem Musicanten tenore schein .5.F.  
Von Herr Johann Warnundt Freyh!: von Freising gestiftete Vesper und Lobamt 30.Kr: denen Musicanten inhalt obiger Verzeichnuss .sub. otn?. 20.  
Von Johann Eisengrim 1.F. dem Musicanten  
Von Veronica Schätzlin 30.Kr.  
Von Catharina Prändlin 1 Requiem zu 7 Schmerzen denen Musicanten .1.F.  
Von Jacob Höller 51Kr. denen Musicanten 1:F.40:Kr. dem Calcanten  
In Anniversario Principium Dno Decano: denen Musicanten 1.F.15Kr.  
Rubrik:] Jahrtag Herzog Albrecht: denen Musicanten laut schein 9.F.-Kr.“

Schlagwörter: 1740; Altötting; Ausgabe; Messe; Musikant; Organist

#### **DS 4.18.3 Rubrik: „Einnamb an Zünsungen etc“**

„.150.F.-: | Nach inhalt der .1737. Rechnung fol: 124. r?. ist Martin Detl ihr hochheil: Unser Liebe Frauen Capelln alhier zu Altenöetting Musico gegen inted: daß z?adaische Capital von .150.F. vorgeliehen worden, warumben er zu dessen Versicherung all sein Vermögen, sowohl in genere als in specie verhypotheciert und verschrieben, daß interesse khombt allweegen ihn .22.? Juny zu entrichten mit. | 7.F.30 Kr: - HI.“

Schlagwörter: 1737; Altötting; Ausgabe; Musikant

#### **DS 4.18.4 Rubrik: „Gemaine und Sonderbare Ausgaben“**

„tt?48. | In festo S: Joannis Nepomuceni der gesambten Music für ein amt, und 8. Lythanei, mit denen von Jüngern Gremio beygetragenen .4.F. bezahlt | 11.F.-Kr.- [...] denen musicatnen alhier, zaig der beylag | 75. 40.-“

Schlagwörter: 1740; Altötting; Ausgabe; Musikant

#### **DS 4.18.5 Rubrik: „Büettmachung“**

„Martin Detl Musicus alhier | .7.F.30.Kr.-.“

Schlagwörter: 1740; Altötting; Ausgabe; Musikant

#### **DS 4.19 Archivgut**

Wibner, Balthasar, Rechnung der obbtay Altenöetting welche durch den voll ehrwürdig Edl und hochgelerthen Herrn Balthasaru Wibner, der heyl: Schrift Candidatum Canonicum, und der Zeit oblaiarium gehalten worden. Anno 1684., 1684, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kollegiatstift Altötting Archivalien 33.

Zitate:

#### **DS 4.19.1 Rubrik: „Einnamb an Interesse von auseligenten Capitalien, bey der hochlobl: Landtschafft Zünszahlambt in München“**

„Cantate. | In folio 55. von ihro churfrtl: drtl: Elisabetha hohstel:iste gedachtnus gestüfften täglichen Mess in der heyl: Kapellen, verfahren sich in Domenica Cantate aus der Lob: landtschafft ab. 2000. f: Kpitall Interesse.“

[am linken Rand der Kurzvermerk:] „Churfürstin Elisabeth tägliche Messe. | Kapitall. 2000 f:“

Schlagwörter: 1684; Altötting; Einnahme; Kantate; Messe

**DS 4.19.2 Rubrik: „Ausgaab der Obtay Custorey, und allen glaubigen Seelen Bruederschafft.“**

„Dem Messner 2.f:20?Kr.? | Cantori 20Kr. 3.Kr. (!)“

Schlagwörter: 1684; Altötting; Ausgabe; Kantor

**DS 4.19.3 Rubrik: „Ausgaab auf die gestüffte Jahrtäg Ämbter, Lob: und Seelmessen. Herren Jacob Hellers Lobambt in die präsent: BV Maria.“**

„Der heyl: Kapellen: 51 Kr: Cantoribus .1..f: 40 Kr: Famulo organista. 3 Kr. famulis Sacri Sacelli. 10. Kr. pauperibus .15.Kr. et:

Herrn Johann Warmundt, Freyherrn von Freysing im Meß, Vesper und Lobambt [...]

Der heyl: Kapellen .1.f: Herr dechant 45.Kr: 8.Kr. dem Herrn Can<sup>to</sup>: 30.Kr. et: 4f: Musicis. 2.F: 30. Kr. Calcanti [...]

Officium der Maria Maximilianae.

[...] Cantoribus .44.F.

Herrn Johann Lisingers Lobambt in die Concept: BVMaria.

Der heyl: Kapellen Cantoribus .2.F: 30Kr.

Junekhfrau Veronica Schänzlin .4. Lobämbter in festis [...]

Herrn Oblayer. 30. Kr. Cantoribus, 6.F:

Katharina Prändtlin gesungen Requiem bey den .7. Schmerzen, poht onica Latare.

Cantoribus in genere 1.F:

Johann Mettners Lobambt und Requiem im Julio zuverrichten.

Herrn oblaiario .30.Kr: Cantoribus .3. F: [...]

Kürfftl: Liechtenstainische Sambstägliche Mess umd .8. Ämbter, an Vesper Lieben Frauen Fesstagen oder derenoctav.

Der heyl: Kapellen .5. F: Cantoribus [...]

Herrn Philioo Hußmann Freyherrn, sambt seiner Gemahlin Amaliae .2. Ämbter, per [...] gehalten.

Der heyl: Kapellen .2. F: Cantoribus in Genere [...]

In Aiversariuo Principum.

Adm. Rcto Dno Decano für...Musicis 1.F: 15. Kr: [...]

Herrn Johann Wolfgang Freyherrn von Salis estüfften Jahrtag, so den .12. Nbris: gehalten worden.

Herr ?Pfarrer? , der die Vigil regirt, und das req gesungen. .1. F: 30Kr. [...]

Musicis .5.F: [...]

Herrn Christoph Erhardt Jerhokus? [...] Jahrtag [...]

Vigil regirt, und das req gesungen [...]

Musicis .5.F:...”

Schlagwörter: 1684; Altötting; Ausgabe; Kantor; Messe; Musikant; Organist; Vesper

**DS 4.19.4 Rubrik: „Ausgaab auf den B?ratüllischen Jahrtag, so den .19. Nbris: diß Jahrs gehalten worden.“**

„...Musicis .3.F:...”

Schlagwörter: 1684; Altötting; Ausgabe; Musikant

**DS 4.19.5 Rubrik: „Ausgaab so unbestendig.“**

„Den .7. Janu: [...], Musicanten, Ministranten [...]

[Ohne Datum] Dem Cantern, und d?ishenn Musicanten, das sye die gesungen durchsucht und

auf die Bibliothec gebraucht für ihr mehr pier und brott begalt.“

Schlagwörter: 1684; Altötting; Ausgabe; Musikant; Sänger

DS 4.20Archivgut

*Inventarium. In unser Lieben Fraüen heilligen Kapellen Altenötting, aüich St. Philipp und Jacobus Stiffkirchen [?], dort Anno. 1625, Anonymus, 1625, Kollegiatstift Altötting, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kollegiatstift Altötting Archivalien 8.*

**DS 4.20.1 Tabelle 5 – Musikalienliste Altötting 1625**

„Catalogus librorum Musicalium de Ecclesiam Collegiatam Altoetting: pertinentium et curae Ludi rectoris Commissorum.“

Nr.	Werktitel laut Quelle, teilweise mit Verweis auf Komponist, Gattung und Widmungsträger
1	Cantionale Scriptum Antiphonas de praecipuis quibusdam Festifitatibus complectens.
2	Cantionale Scriptum et à R.do dno Gregorio Aichinger D Virgini oblatum,
3	Cantionalia quinque auth: Orland de Lasso quorum primum missas: alterum Magt: tertium passionem christj, et lectiones Job quartum Motettas quintum officia, .4. de praecipuis festifitatibus continet,
4	Missae Francisci Surianj in Cantionali à R.mo: atque Illustrissimo dno. Dmo. praeposito Ecclesiae Collegiatae dono datae
5	Antiphonarium Vespertinum iuxta ritum Braeviarj Rom. prototo Anno lampardj,
6	Hymnj prenestinj pertotum annum ni(!) Contionalj
7	Vetustum Cationale Scriptum
8	Cantionale Scriptum rubro operculo ni(!) quo Magt: Sunt.
9	Concertus Jacobj Morj adiunctis concentibus Herculis de porta Hymnis Ludove: Victoria Motettis Stephanj Tiburty Massanj Croatj spontani Missis La(c?) Merculj Miserocae cortelinj in 4.to
10	Vespertina psalmodia ludo? Viadanae adiunctis hymnus cavaccy Magt: fronicy putej Introit Assulae Missis .4. Voc Viadanae Savella .5. Voc et Sacris Cantionibus Mortary .3. Voc in 4.to
11	Antiphonae ni(!) cantuplano R. d. Georgi Dorfschmidt in .4.to
12	Complectorium Romanum Viaedancae .8.5.et.4. Voc. Item falsi bordonj nellonj de(?) ad annae Eiusdem liber tertius Concert officium defunctorum eiusdem, Scintillae animae Joannis Feldmair ni(!) 4.to
13	Introitus .8. Voc. Valery Bonae adiunctis Missis Cappi .8.et.9. voc Joannis de cruce Horatij Vechi Magt: Joannis d. Cruce Missa Solemnj Banchierj Concertis Jacobj Finettj Vernity et Motettis Finettj ni(!) 4.to
14	Missae Sebastianj Ertely.
15	Sümphoniae Sacrae Sebastianj Ertely
16	Regis David psalmi ad Vesperas .5. Voc petrj Cappj eiusdem psalmj .8. Voc.
17	psalmj compagolj Viadanae Eiusdem falsi bordonj offertoria Zielenski
18	Eiusdem communiones octavi motettae. Litaniae Casparj Villiani Paulli Ferrary et Antony Cifrae sacrificorj Leonis. Leoni Lib. 1 et 2.
19	Cantiones Lamberti de Sayne
20	Missae Christianj Schimperlin,
21	Thesaurus Orlandj di Lasso in folio.
22	Circus Symphonicus Ruedolphi de Lasso in .4.to
23	Melodiae Sacrae D petrj Bonkomy in .4.to
24	Cantiones Agattary in .4.to et Introitus Constantinj portae
25	Missa Gegori Poss in folio et Miserere Gregorj Aichinger,
26	Missa una et Magnificat Shmitzky in .4.to
27	Selecte Aliquot Cantiones Ruedolphi de Lasso in .4.to
28	Moteta .6. Voc Orlandj de Lasso andunctis(!) Cantionibus Georgi Schwaigeri Jacobj De Kerle et ad Calcem Teische Lieder Orlandj in .4.to
29	Psalmi penitentiales Orlandi de Lasso in .4.to
30	Concertus Viadanae in .4.to
31	Magnificat quatuor Voc Joannis Stadlmair in .4.to

Nr.	Werktitel laut Quelle, teilweise mit Verweis auf Komponist, Gattung und Widmungsträger
32	Concertus Urbanj Lott capellae oblatj
33	Ardores spirituales Bernardius Borlasca
34	Cantica Beata Virginis Borlascae
35	Eiusdem Scala Jacob.
36	Centum Magnificat Orlandj de Lasso.
37	Virginalia Eucharistica Ruedolphj de Lasso.
38	Sacrum Convivium Ruedolphi de Lasso.
39	Sacrae Conceptiones Christopherj Perchhoverj.

#### DS 4.21 Archivgut

*Inventarium in der Lieben Fraüen heiligen Kapellen Altenötting, auch St. Philipp und Jacobsstift [?] Anno 1636*, Anonymus, 1636, Kollegiatstift Altötting, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kollegiatstift Altötting Archivalien 7.

#### DS 4.21.1 Tabelle 6 – Musikalienliste Altötting 1636

„Catalogus librorum Musicalium de Ecclesiam Colegiatam Altötting: pertinentium et curae L(?)udi rectoris Commissorum.“

Nr.	Werktitel laut Quelle, teilweise mit Verweis auf Komponist, Gattung und Widmungsträger
1	Cantionale Scriptum Antiphonas de praecipuis quibusdam Festivitatibus Complectens.
2	Cantionale scriptum et à Ar Dno Gregorio Aichinger Dei V?rgini oblatum,
3	Cantionalia quings auth: Orland: de Lasso quorum primum Missas: alterum pagt?: tertium passionem Christi, et loctiones Iob: quantum Mottetas quintum officia, .4. de praecipuis Festivitatibus Continet,
4	Missa Fran:suriam in Cantionali à rdo: Atq Illust: Domino Dno praeposito Ecclesiae Collegiatae Dono datae,
5	Antiphonarium Vespertinum iuxta ritum Braeniarij kompro? toto Anno Lambardi,
6	Hymni prenestini per totu Annum in Cationati,
7	Vestutum Cationale Scriptum,,
8	Cantionale Scriptum rubro operculo inquonatus:[?] sunt,
9	Concertus Jacobi Mori adjunctis concentibus Hoxculis de porta hijmnis ludo, de Victoria, Mottetis, Stephani Tyburty Missam corroti spontani, Missis f?appimerculi, Miserocae Cartolini in 4:to
10	Vespertina Spalmodia ludo: Viadanae adiunctis hijmnus Canacij Nagl: Ronicij puteri Introit, Asulae Missis 4. Voci: Viadance sonett? à .5. Voc: et sacris Cationibus Morto(a)rij .3. V: im 4:to
11	Antiphonae in Cantu plano .X. D Georgi Dorfschmidt,
12	Complec?torium Romanum Viadanae? .8./ 5. et 4. Voc: Itam Valsi partoni Bolloni Viadanae? Eiusdem liber tertius Concert, officium defunctor? eiusdem, scintillae anima Joannis Feldmair in 4:to
13	Introitus .2. V: Valorij Boni adiunctis Missis Lappi .8. et .9. Voc: Joannis de Cruce horatij V?ehi Nagl: Joann: à Cruce, Missa Solenni Barchieri, Concertis Jacobi Vineti Vernitij Mottetis Fino?ti in 4:to
14	Missa Sebst: Ertelij,
15	Symphoniae Sacrae S: Ertelij,
16	Regis Davidspalmi ad Vesperas .5. Voc: patri Lappi eiusdem spalmi? 8. Voc: spalmi K?ompagoli Viadanae? eiusdem falsi pardoni, offertoria Zielenshi Eiusdem Communiones octavi Motteta V?itaniae Caspari Villani, Pauli Ferrarj et Anthoni Cifraesacrifici Leonis Leoni Vib: 1. et .2.
17	Cantiones Lamperti de Sayne
18	Missa Christiani Schimperlin,
19	Thesaurus Orlandi di Lasso in Folio,
20	Circus Symphonia à Ruedolphi de Lasso in 4:to
21	Melodiae sacrae D: patri Bomso?mij in 4:to
22	Cantiones Agazarij in 4:to et Introitus Constaniti porte,
23	Missa Gregori Poss? in folio, et Miserere Gregorij Aichingerij,
24	Missa Una et N?ag: Schmitzhi in 4:to

Nr.	Werktitel laut Quelle, teilweise mit Verweis auf Komponist, Gattung und Widmungsträger
25	Selectae aliquot Cantiones Rued: de Lasso,
26	Motteta .6. Voc: Orlandi de Lasso andiunctis Cantionibus Georgi Schwaigeri Jacobi de K?erle et ad Calcem Feische Lieder? Orlandi in 4:to
27	Psalmi paenitiales Orlandi de Lasso in 4:to
28	Concertus Viadanae in 4:to
29	Magnificat 4. Voc: Jo: Stadlmair in 4:to.
30	Concertus Urban Lott Capellae oblati,
31	Ardores Spirituales Bernardi Borlasca,
32	Cantica Beate Virginis Bolascae,
33	Eiusdem Scala Jacob,
34	Cantum Nagl: Orlandi de Lasso,
35	Virginalia Eucharistica Ruedolphi de Lasso,
36	Sacrum Convinium de Lasso
37	Sacrae Conceptiones Christopheri Perchoverj.
38	[mit anderer Hand und anderer Tinte:] Joannes Mayr Senior et Custos

## DS 5 Andechs (Benediktinerkloster)

### DS 5.1 Musikwerk/Musikalbum

Madlseder, Nonnosus 1768

MISERERE V. ET STABAT MATER I. pro Tempore Quadragesimali à 4. Vocibus ordinariis, Violinis ordinariis, Violinis duobus, Viola obligata, Clarinis, Cornibus, & tribus Trombis ad libitum, cum duplici Basso juxta novissimum Stylum ELABORATA à P. NONNOSO MADLSEDER, [...] OPUS III

Miserere quinque et Stabat Mater 1. Musikdruck, Augsburg.

Zitate:

#### DS 5.1.1 Musikalie des Nonnosus Madlseder

„Ein bekanntes ist unter den eyfrigen Christen, daß sich ein jeder, sonderheitlich in der hl. Fastenzeit, um die unendliche Barmherzigkeit Gottes zu bestreben pflege, welches zu erlangen die heilige katholische Kirche verschiedene Wege zeigt, sonderbar da sie auf den Abend an verschiedenen Orten den Bußpsalm Miserere öffentlich abzusingen, um die göttliche Strafruthe von sich abzuleinen möglichst beflissen ist.“ (S. Vorwort)

Schlagwörter: 1768; Miserere; Musikalie; Nonnosus Madlseder

### DS 5.2 Buch (Monographie)

Scharl, Placidus

Ein Mönchsleben aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts: Nach dem Tagebuche des P. Placidus Scharl O.S.B. von Andechs

(Sattler, Magnus), Regensburg 1868.

Zitate:

#### DS 5.2.1 Aufnahme Scharl

Bei der Aufnahme sollte P. Placidus Scharl eine Gesangsprobe abgeben, er sang bei der Abendandacht in der Klosterkirche ein kleines Discant- Solo ohne auf die Pausen zu achten (S. 2)

Schlagwörter: 1740; 1868; Andechs; Chor; Miserere; Nonnosus Madlseder; Placidus Scharl

### **DS 5.2.2 Seminar in Andechs**

Er kam in das sog. „kleine Seminar“ des Klosters, das „zur Erziehung und Vorbereitung talentvoller Knaben für höhere Studien“ eingerichtet worden war. Die Knaben erhielten dort eine „sehr solide Vorbildung in der Musik“ und halfen, den „Musikchor der Kirche und die niederen Kirchendienste“ zu besorgen. (S. 2)

Schlagwörter: 18. Jh.; Andechs; Chor; Schule

### **DS 5.2.3 Scharl Studien**

Scharl erhielt einen Freiplatz im fürstbischöflichen Kapellhause zu Freising. (S. 4)

Schlagwörter: 18. Jh.; Andechs; Freising; Placidus Scharl; Schule

### **DS 5.2.4 Theater in Andechs**

Mittel zur Volksbildung und insbesondere der studierenden Jugend, Gegengewicht zur „Zeitrichtung“, gewöhnlich veranstaltet am Ende des Schuljahres. (S. 10)

Schlagwörter: 18. Jh.; Andechs; Fasnacht; Placidus Scharl; Theater

### **DS 5.2.5 Studienkollegen von Scharl in Freising**

Vogl komponierte unter der Anleitung von Prof. Moser schon in frühen Jahren. Nach Austritt aus dem Kapellhause wendete er sich dem Violinspiel und der musikalischen Komposition zu, und reiste zur vollständigen Ausbildung nach Italien. (S. 16)

Schlagwörter: 18. Jh.; Freising; Georg Joseph Vogler; Komposition; Placidus Scharl; Violine

### **DS 5.2.6 Weihenstephan Noviziat**

Um eine gemeinschaftliche und gleichförmige Ausbildung des klösterlichen Nachwuchses zu gewährleisten, wurden die Novizen in einem Kloster zusammen unterrichtet. Dieses gemeinsame Noviziat der Congregation befand sich in Weihenstephan. (S. 30f.)

Schlagwörter: 18. Jh.; Andechs; Placidus Scharl; Schule; Weihenstephan

### **DS 5.2.7 Musikalische Ausbildung von Scharl im Kloster Rott**

Musikalische Fortbildung besonders im Orgelspiel, weil auch P. Placidus Metsch, fachkundiger Organist, Scharl weiter Unterricht erteilte. Scharl spielte die Orgel im Kloster Rott. (S. 68)

Schlagwörter: 18. Jh.; Andechs; Organist; Placidus Metsch; Placidus Scharl; Rot an der Rot

### **DS 5.2.8 Jubiläumsmessen von Schreyer**

P. Gregor Schreyer schrieb für die acht Jubiläumstage in Andechs 1755 jeweils eine solemne Messe, die auch im Druck erschienen. Zur Aufführung wurden vier Hoftrumpeter und der Hofpauker nach Andechs bestellt. (S. 84f.)

Schlagwörter: 1755; Andechs; Gregor Schreyer; München; Pauke; Trompete

### **DS 5.2.9 Scharls Lehrtätigkeit in Freising**

In den Jahren 1756/57 und 1757/58 lagen seine Aufgaben im Lehramt und dem Musikchor. 1758 setzte er ein kleines Drama in Szene, das durch seine Schüler in der Schule aufgeführt wurde (S. 112f.)

Schlagwörter: 1756; 1757; 1758; Andechs; Chor; Drama musicum; Freising; Placidus Scharl

### **DS 5.2.10 Musikunterricht durch Scharl im Paulanerkloster**

Paulanerkloster in München. Scharl begleitete den Hymnus zur Ehre des Ordensgründers, die jeden Freitag nach dem Essen gesungen wurde, auf der kleinen Orgel des Klosters. Man entschied zwei Novizen des Hauses in der Orgel unterrichten zu lassen. Und so wurde Scharl zwei

bis drei Mal die Woche im Kloster gesehen, wo er Unterricht in Orgel und Klavier erteilte, eine bis eineinhalb Stunden lang. (S. 118f.)

Schlagwörter: Andechs; Klavier; München; München Paulanerkloster Au; Orgel; Placidus Scharl

#### **DS 5.2.11 Comoedie für die Nonnen im Kloster Lilienberg**

Scharl war Prediger im Nonnenkloster 1757/58 und zu dieser Zeit fragten ihn die Nonnen mehrmals, ob nicht eine Fasnachtscomoedie aufgeführt werden könne, was er nach einiger Zeit zuließ. (S. 119f.)

Schlagwörter: 1757; 1758; Andechs; Comoedie; Fasnacht; München Lilienberg; Placidus Scharl

#### **DS 5.2.12 Universität Salzburg, Musik**

M. Haydn vertonte ein Melodram, „Der Besuch Jupiter’s bei Philemon und Baucis,“ von Scharl zur Vollendung der Restauration des Sacellums in der Universität zu Salzburg.

Scharl hatte bereits im ersten Arbeitsjahr in Salzburg die Direktion der Universitätsmusik inne (Universitätskirche): „Es kostete ihn oft unsägliche Mühe, die nothwendigen kirchlichen Musikalien zu beschaffen oder zu ergänzen; oft war er genöthigt, selbst passende Stücke zu componiren; das Anstellen und Honoriren eines tüchtigen Musikpersonals war mir vielen Verdrießlichkeiten und Schwierigkeiten verbunden; unter den Studierenden war manchmal keine besondere Auswahl; viel sollte dieselbe nicht kosten, und doch Alles auf hohem Fuße gehen, wie es der Universitätskirche und des Universitätsgottesdienstes würdig war.“ (S. 156f.)

Schlagwörter: Leopold Mozart; Michael Haydn; Musikalie; Placidus Scharl; Salzburg; Wolfgang Amadeus Mozart

#### **DS 5.2.13 Reise nach Italien 1762**

Auf der Hinreise besuchte Scharl Schloss Wernberg, das zum Kloster Ossiach gehört. Dort spielte er die Orgel im Hochamt. (S. 174)

Schlagwörter: 1762; Andechs; Orgel; Ossiach; Placidus Scharl

#### **DS 5.2.14 Venedig 1762, Scharl auf Italienreise**

Die Vesper allà Pietà:

„Die Kirche hatte keine festen Stühle; nur auf der einer Seite gegen den Musik-Chor hin werden einzelne bewegliche Sitze aufbewahrt, die gegen ein kleines Trinkgeld (buona mano) einzelnen Besuchern zur Disposition gestellt werden; dies geschieht zu Venedig auch in den übrigen Conservatorien, wo junge Damen in Musik und Gesang unterrichtet werden.“

Dauer der Vesper: vier Stunden; Chor nur mit Frauenstimmen besetzt; zusätzlich mehrere Blasinstrumente wie Waldhorn, keine Trompete; Antiphon zwischen den einzelnen Psalmen konzertartig vorgetragen mit je einer Ouvertüre, einem Intermezzo und einem Finale; beim Magnificat spielten zwei Orgeln im Wechsel; Litanei wurde choraliter, ohne Instrumentalbegleitung gesungen. (S. 194f.)

Schlagwörter: 1762; Andechs; Chor; Drama musicum; Magnificat; Placidus Scharl; Reise; Venedig

#### **DS 5.2.15 Venedig, S. Giorgio, 1762**

Die Orgel zwischen Choraltar und Religiosen-Chor, „tönte sehr stark; der Organist, ein Welt-priester, spielte nach alter Manier“. Scharl als Anhänger der neuen Schule nötigte ihn zur Ruhe. (S. 203f.)

Schlagwörter: 1762; Andechs; Chor; Organist; Orgel; Placidus Scharl; Venedig; Violine

#### **DS 5.2.16 Verona Dominikanerkirche, Musik**

Vier bis neun Uhr abends eine Vesper mit Musik, ein ganzes Konzert. Bei jedem Bestandteil des

Konzerts brillierte ein anderer Künstler. Am Ende der Vesper waren noch wenige Zuhörer zugegen. Der Officiator und dessen Assistenz hatten sich hingesetzt. Scharl beobachtet ein größeres Interesse an der Musik als an der Andacht. (S. 213f.)

Schlagwörter: Andechs; Musikant; Placidus Scharl; Reise; Venedig; Verona; Vesper

#### **DS 5.2.17 Gluck in Wien getroffen 1762**

Scharl hat Gluck persönlich gesprochen. (S. 228)

Schlagwörter: 1762; Andechs; Christoph Willibald Gluck; Placidus Scharl; Wien

#### **DS 5.2.18 Gaming, Karthäuserkloster, Musik 1762**

In einem der Klosterzimmer sah Scharl verschiedene Musikalien und Instrumente. Diese „dienen zur Unterhaltung für die hochwürdigen Patres an den Recreationstagen.“ (S. 248)

Schlagwörter: 1762; Andechs; Gaming; Musikalie; Placidus Scharl; Recreation

#### **DS 5.2.19 Tätigkeit in Andechs 1769/70**

Anlässlich der Genesung des Abtes Joseph schrieb Scharl ein lat. Gedicht, das Nonnosus Madlseder in Musik setzte. Aufführung zur Neujahrsfeier im Refektorium. (S. 257)

Schlagwörter: 1769; 1770; Andechs; Jahrfeier; Nonnosus Madlseder; Placidus Scharl

#### **DS 5.2.20 Andechs 1769/70**

Bemerkungen über die Aufnahme von Kandidaten im Kloster, ausschlaggebend waren hauptsächlich deren musikalischen Kenntnisse. Ein Fall: Rasso Miller, der sich in Fragen über den Probabilismus nicht sehr auskannte, aber eine trefflicher Tenorsänger war. (S. 261)

Schlagwörter: 1769; 1770; 1774; Andechs; Placidus Scharl; Rasso Miller; Tenor

#### **DS 5.2.21 Andechser Beziehungen zu Ottobeuren**

Postulation von Ottobeurener Konventualen zu Äbten in Andechs, Wallfahrten alle drei Jahre (S. 267)

Schlagwörter: 18. Jh.; Andechs; Ottobeuren

#### **DS 5.2.22 Komposition zum Anlass**

Besuch des FB von Freising, Ludwig Joseph Baron von Welden in Andechs geplant; Prior Scharl verfasste er ein kurzes ital. Gedicht „Il viaggio di Febo a Spitzberga, was Nonnosus Madlseder vertonte; sollte als Tafelmusik aufgeführt werden; Prior und Oekonom reisten dem FB entgegen und übergaben ihm eine gedruckte Version der Tafelmusik und sprachen ihre Einladung aus.

Aufgeführt bei Tisch am 4. August von den Patres und Fratres, dabei besonders hervortretend P. Bernard Hahn. (S. 297f.)

Schlagwörter: Andechs; Bernhard Hahn; Komposition; Nonnosus Madlseder; Placidus Scharl; Tafelmusik

#### **DS 5.2.23 1779 Jubelprofess des Abtes von Benediktbeuern**

Die Geistlichen von Andechs waren eingeladen. Nonnosus Madlseder komponierte die Musik zu einer neuen Messe.

„P. Nonnosus und P. Benedictus reisten schon ein paar Tage vor dieser Solemnität nach Benedictbeuern behufs der nöthigen Einübung der Musik.“ (S. 317)

Schlagwörter: 1779; Andechs; Benediktbeuern; Jahrfeier; Messe; Nonnosus Madlseder; Placidus Scharl

#### **DS 5.2.24 Kloster Füssen, Musik**

P. Basilius (Bibliothekar), ein tüchtiger Musiker (S. 399)

Schlagwörter: Andechs; Ettal; Füssen; Musikant; Placidus Scharl

### **DS 5.2.25 Scharl Rektor des Lyceums in München**

Scharl war Rektor in München 1794-1803. (S. 418)

Schlagwörter: 1794; 1803; Andechs; München; Placidus Scharl; Schule

### **DS 5.2.26 Jubelprofess Scharls 1798**

Bei Tisch gab es eigens für diesen Anlass arrangierte Musik.

Gedicht verfasst von P. Roman Baumgärtner, in die Musik gesetzt von P. Benedict Holzinger, letzterer setzte auch ein Gedicht von Scharl selbst zu diesem Anlass in Musik. (S. 427)

Schlagwörter: 1798; Andechs; Benedikt Holzinger; Drama musicum; Placidus Scharl

## **DS 6 Ansbach (Benediktinerkloster)**

### **DS 6.1 Archivgut**

Eder, Josef Bernhard, Kommissär, Aspach den 1<sup>ten</sup> May 1803, 01.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

Zitate:

#### **DS 6.1.1 Schreiben an die GLD über Geige des Priors**

Die Geige des Priors, die er in Gebrauch hatte, sei bereits mit den anderen eingesendet und nicht mehr zurückgeschickt worden.

[In einem Protokoll vom 5. Mai 1803 an den Lokalkommissar Eder steht, dieser solle ausrichten, dass der Prior sich selbst um die Rücksendung dieser Geige kümmern müsse.]

Schlagwörter: 1803; Brief; Lokalkommission; Violine

### **DS 6.2 Archivgut**

Hoy, P. Rupert, Daß mir von meiner churfürstlich gnädigst aufgestellten Localkommission dem höchsten Befehl gemäß meine Zimmereinrichtung und übrige zu meinem Aufenthalte nöthigen Mobilien gnädigst überlassen und die Specificierten Bücher zu meinem lebenslänglichen Gebrauche zu gesichert wurden, darüber stellet Unterzeichneter den erforderlichen Revers aus, und machet für diese höchsten Gnaden seine unterhänigst gehorsamste Danksagung. [...] litt. ff. Auf den von S. churfürstl. Durchlaucht gnädigst aufgestellten Localkommission gemachten Auftrag, die eigenthümlich an mich gebrachten Mobilien zu Specificieren, und mich darüber zu legitimiren, folgt selber gegenwärtig in schuldigster Unterwürfigkeit und Treue:, 29.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

Zitate:

#### **DS 6.2.1 Eigentumsanspruch des P. Rupert Hoy 1803**

„...Specification.

6.) Ein Violin samt mehrern Musikalien.

Legitimatio.

das erste ins Kloster gebracht, und das letztere schrieb ich mir selbst, oder ließ sie von meinem Ersparten abschreiben. [...]

Aspach den 29.<sup>ten</sup> Merz 1803 | Unterhänigst gehorsamster Rupert Hoy Benedictinus“

Schlagwörter: 1803; Ansbach; Musikalie; Rupert Hoy; Violine

### DS 6.3 Archivgut

Koch, Aemilian, Gemäs Verzeichnis der Mobilien welche P. Aemilian Koch aus dem Stifte Aspach besitzt, als ..., 29.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

Zitate:

#### DS 6.3.1 Besitzanspruch P. Aemilian Koch

„Nebst den Bücher besitze ich [...] 1. Violin v. Mitterwald welches ich ins Kloster gebracht  
1. Violin d Amor?, welches ich in St. Martin beageschaft um 1.f 2x  
1. altes Posthorn von H. Pfarrer zu Ug?enaich in Zermatiertl 1f - [...]  
All dieseß kann ich durch viele zeigen und hab fide Sacerdotalo bewißen, daß ich selbes von  
meinem ersparten selbst beygeschaft, wie angezeigt ist. [...]  
Kloster Aspach den 29<sup>ten</sup> April 1803  
P. Aemilian Koch“

Schlagwörter: 1803; Asbach; Horn; Violine

### DS 6.4 Archivgut

Senft, Bernhard, litt K. Verzeichniß der Mobilien, und Bücher, welche ich Nachunterzeich-  
neter als Eigenthum zu rechnen kann., 30.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landes-  
direktion von Bayern in Klostersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

Zitate:

#### DS 6.4.1 Eigentumsanspruch P. Bernhard Senft 1803

„... 2tens. Instrumente: als eine Oboe, und ein Klarinet mit allem Zugehör. [...]  
dieß alles habe ich mir theis ehe ich ins Kloster kam, theils in demselben entweder durch meine  
wenige Meßstipendium, durch Aufsparung des Weingeldes, oder theils auch durch das Geld,  
welches mir meine Wohlthäter zugereicht haben beigeschaft. Theils beginge ich sub sive sa-  
cerdotali, und alle meine Mitbrüder können sagen, daß mir nie etwas vom Kloster beschafft  
wurde.  
Bernhard Senft.“

Schlagwörter: 1803; Asbach; Bernahrd Senft; Instrument; Klarinette; Oboe

### DS 6.5 Archivgut

Spekner, Egidius, litt: C Unterzeichner behauptet in seinem Wohnzimmer als sein Eigen-  
tum - als, 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klos-  
tersachen Nr. 1928 (vorl. Nr. 932).

Zitate:

#### DS 6.5.1 Eigentumsanspruch des P. Aegid Speckner

„...6<sup>to</sup>. Ein Violin und Bassetl mit Futeral. [...]  
Der Beweis hiervon ist, daß mir Niemand einen Gegenbeweis machen kann.  
P: Aegid Speckner | Kellermeister“

Schlagwörter: 1803; Asbach; Bassett; Egidius Spekner; Liste; Violine

## DS 7 Attel am Inn (Benediktinerkloster)

### DS 7.1 Archivgut

Anonymus, Beschreibung Über die in dem Gaststok, Abbtaykellerey, etc. vorhandenen sich begnigte? Geräthschaften Verfaßte den 4:<sup>ten</sup> 5:<sup>ten</sup> 6:<sup>ten</sup> 7:<sup>ten</sup> 8:<sup>ten</sup> et 9:<sup>ten</sup> Aprill 1803 von der Chfl. Kloster Locall Commission in Attel, 04.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2078 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 6).

Zitate:

#### DS 7.1.1 Rubrik: „In dem äusseren Abtei Zimmer.“

„...1 Clavier | Schätzung: 5f. | Käufer: P. Prior | Losung 11f. [...]

2 Violin samt Futteral a 1f. | Sch 2f. | K Barthlmar Coadjuton von Straß?burg | L 7f..“

Schlagwörter: 1803; Attel am Inn; Instrument; Klavier; Liste; Lokalkommission; Violine

#### DS 7.1.2 Rubrik: „im Refectorium.“

„...1 altes Forte Piano | restood.? flig, so aber ganz zerbrochen | Sch 1f.30 | K Renner? | L 4f.“

Schlagwörter: 1803; Attel am Inn; Instrument; Klavier; Liste; Lokalkommission

### DS 7.2 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 07.09.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2096 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel am Inn 24).

Zitate:

#### DS 7.2.1 Inventarium aus dem Jahr 1803

Eine kleine Orgel, und Positiv mit 7 Registern, in einem Schreiben vom 27.11.1803 auf 36f. geschätzt

Schlagwörter: 1803; Attel am Inn; Liste; Orgel; Positiv

### DS 7.3 Archivgut

Anonymus, Beschreibung über die bey der Kloster und Pfarrkirche in Atel vorhandenen, aber entbehrliche, und zum Verkauf bestimmte Paramente, und Kirchen Geräthschaften, vorgenommen dem 7<sup>ten</sup> Sept. a. 1803, 07.09.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2078 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 6).

Zitate:

#### DS 7.3.1 Rubrik: „Auf dem Choral-Chor.“

„1 kleine Orgel mit 7 Registern [...]

6 Chorlichter von weissem Belch a 6 Kr?

2 kleinere Detto“

Schlagwörter: 1803; Attel am Inn; Chor; Liste; Mobilie; Orgel

### DS 7.4 Archivgut

Anonymus, Beschreibung Über die Effecten, welche in denen Zellen der Conventualen in

Kloster Attel sich befunden haben verfaßt de 24 9br 1803, 24.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2078 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 6).

Zitate:

**DS 7.4.1 Rubrik: „In der Zelle des P. Anselm Doll“**

„...1 kleines Clavier, so derselbe von seinem Mit Conventualen P. Ildephons gegen Beweissung einig kleiner Dienste zum Geschenk erhalten hat, und 3fl. Werth seyn möchte.“

Schlagwörter: 1803; Anselm Doll; Attel am Inn; Klavier; Liste

**DS 7.4.2 Rubrik:“ In der Zelle des Pr. Placidus Vögerle“**

„...1 Clavier welches derselbe von seiner Fr. Mutter sel. Monika Vögerlinn gewesen Badinn zu Scheüern zum Geschenk erhalten hat.“

Schlagwörter: 1803; Attel am Inn; Klavier; Placidus Vögerle

**DS 7.4.3 Rubrik: „In der Zelle des P. Ildephonus Kürmayer“**

„...1 Clavier Stelasch samt | 1 Clavier, welches derselbe der noch lebenden Nonne Maria Kolumba in Altenhohenau vor 2 Jahren um 2 Caroli abgekauft hat.“

Schlagwörter: Altenhohenau; Attel am Inn; Ildephons Kürmayer; Klavier

**DS 7.5 Archivgut**

Anonymus, [ohne Titel], 16.01.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2974 (vorl. Nr. Lokalkommission Dießen 17).

Zitate:

**DS 7.5.1 Inventar aus dem Jahr 1804**

„Aufm Chor: 1 große Orgel“

Schlagwörter: 1804; Chor; Dießen; Liste; Orgel

**DS 7.6 Archivgut**

Anonymus, [ohne Titel], 23.04.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2002 (vorl. Nr. 1017).

Zitate:

**DS 7.6.1 Versteigerungsprotokoll aus dem Jahr 1804**

„b) verschiedene Musikalische Instrumente

c) eine Orgel, und Positiv mit 7 Registern“

Schlagwörter: 1804; Dießen; Instrument; Liste; Orgel; Positiv

**DS 7.7 Archivgut**

Anonymus, Beschreibung der in den Kloster Gebäuden zu Attel vorhandenen noch unveräusserten, und licitirte Geräthschaften. So gesehen den 2<sup>ten</sup> und 3<sup>ten</sup> May ao 1804, 02.05.1804-03.05.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2104 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 32).

Zitate:

**DS 7.7.1 Rubrik: „Am Choral Chor.“ (1. und 2. May 1804)**

„6. Chorbuldr

4 Wandkästen ind 6 Chorstühle

1 Choral Orgel oder Positiv mit 7. Reistern | Sch 36f. | [Käufer] H. Pat. Roman | [Losung] 87f.30

1 Stehbuld samt einem eisernen Leuchter“

Schlagwörter: 1804; Attel am Inn; Chor; Mobilie; Orgel; Positiv

**DS 7.7.2 Rubrik: „Am Choral Chor“ (25. und 26. November 1803)**

„6. Chorbulter Schätzung 18kr

4. Wandkästen und 6. Chorstühle [Schätzwert] 5f.

1 Choral Orgel, id Positiv mit 7 Register [Schätzwert] 36f.

1 Stehbult samt einem eisernen Leuchter [Schätzwert] 12kr“

Schlagwörter: 1804; Attel am Inn; Chor; Mobilie; Orgel; Positiv

**DS 7.8 Archivgut**

Mayr, Bruno, [ohne Titel], 13.03.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2990 (vorl. Nr. Lokalkommission Dießen 33).

Zitate:

**DS 7.8.1 Schreiben an die GLD zur Versendung von Instrumenten**

„Bey Eintritt Einer Churf: Local Commission in hiesiges Stift wurden die daselbst vorgefundenen musikalischen Instrumenten größtentheils nach München verfrachtet, nur einige wenige Blas instrumenten wurden einweilen bis auf weitere Disposition zum Gebrauch bey dem öffentlichen Gottesdienste belassen. | Um nun die laut der von Einer Churf: Administration [?ten] Beylage noch vorhandenen Instrumente nicht in der Zukunft verlieren zu müssen, so ergeht an eine Churf: Landes Direction in Baiern mein unterthäniges Aufsuchen, gedachte musikalische Instrumente noch ferner bey der hiesigen Pfarrkirche sowohl zur Kirchenmusik, als auch zu öffentlichen Schulprüfungen gnädigst um so mehr zu belassen, als diese Instrumente schon sehr abgenützt, und von geringem Werthe sind. | [...] Dießen den 13. März 1804 | [...] Bruno Mayr, des ehemaligen Stifts Canonicus und d. Z. Pfarrvikar“

Schlagwörter: 1804; Brief; Dießen; Instrument; Lokalkommission

**DS 8 Au am Inn (Augustinerchorherrenstift)**

**DS 8.1 Archivgut**

Gröller, Kloster Au am Inn den 2 März 1803, 02.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2117 (vorl. Nr. 1095).

Zitate:

**DS 8.1.1 Brief über die Einsendung von Instrumenten**

„Was für musikalische Instrumente sich bey Inventarisation der Mobiliarschaft in Kloster Au vorgefunden haben beliebe die Churfrtl. General-Landesdirektion aus beyfolgender Anzeige gefälligst zu ersehen.

Da nun unter denselben außer einem Violon, und einem Violin vom Stinner [?], welche beedn Instrumente hiermit gehorsamst übersendet werden. Kein einziges enthalten, welches von einem berühmten Meister verfertigt. oder sonst einigen Werthes wegen eingesendet zu werden verdiente. so glaubt unterthänigst untergesetstern keineswegs wider die gnädigste Anbefehlung zu

handeln, wenn er sie übrigen in der Anzeige enthaltenen Instrumente zu öffentlichen Versteigerung mit den ganzen Klostermobiliarschaft zurücke behält.

[Nächster Abschnitt über Gewehre]

Kloster Au den 2<sup>ten</sup> May 1803 | Unterthänigst gehorsamster | von Gröller | Commissär“

Schlagwörter: 1803; Au am Inn; Brief; Instrument; Violine

## DS 8.2 Archivgut

Gröller, Verzeichniß der in dem Kloster Au vorgefundenen Musikinstrumenten. Verfaßt den 2<sup>ten</sup> März 1803, 02.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1).

Zitate:

### DS 8.2.1 Liste von Musikinstrumenten aus Au am Inn

[Auf der Rückseite des Blattes mit Liste folgender Text:]

„die Orgel in der Stiftskirche mit 14 Registern | daß bey commissioneller Inventarisirung der Klostermobiliarschaft zu Gars [!] nicht mehrere als vorsepecificirte Musikinstrumente vorgefunden, und der Churfl: Localcommission übergeben worden, bestätigt mit eigenhändiger Unterschrift | Churftl: gnädigst abgeordnete Localcommission | Commissions-anmerkung | In der Stiftskirche befindet sich eine Orgel von mitterer Gattung mit 14. Registern.“ [Ein Hinweis auf die Versteigerung der Instrumente steht in einem Protokoll vom 6. Mai 1803.]

Schlagwörter: 1803; Au am Inn; Instrument; Liste; Orgel

## DS 8.3 Archivgut

Gröller, Inventarisations- und bey dem aufgehobenen regulirten Chorstifte- und Kloster Au am Inn vom 2 April 1803 bis 17 des neuen Monats beschriebenen, und vom 23 bis 31<sup>ten</sup> May 1803 öffentlich versteigerten Mobiliarschaft, 02.04.1803-17.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1).

Zitate:

### DS 8.3.1 Rubrik: „II Kästen. Schränke etc.“

„2 Choralbücher | 10 Kr. [Schätzung] | Krammer allda | 42 Kr. [Losung]“

Schlagwörter: 1803; Au am Inn; Choral; Instrument; Liste

## DS 9 Baumburg (Augustinerchorherrenstift)

### DS 9.1 Archivgut

Leichier, Francisco Antonio, Beschreibung Über all Vorgangenes, da der durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Maximilian Joseph in Ob: und Nidere Bayrn, auch der obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Stein des Heyl: Röm: Reichs bey Truchsess, Churfürstl, und Landgraf zu Leuchtenberg, unser allerseiths Gröster Lands Fürst, nebst höchst derselben durchlauchtigsten Frauen, Frauen Gemahlin Maria Anna, zu Baumburg über Mittag gespeiset, so geschehen den 11<sup>ten</sup> Aug: Anno.1756., 11.08.1756, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Baumburg Nr. 58.

Zitate:

### **DS 9.1.1 Musiker beim Empfang (Besuch von Max Joseph und Maria Anna im Jahr 1756)**

„5. Musicanten [...] mit Trompeten und Pauken zu empfangen.“ | Empfang im Sommerhaus und Parade dorthin ebenfalls mit Trompeten und Pauken. | „[...] hört man nichts als Jubel, Trompeten, und Pauckhen, steds Music, mit Hauben, Walthorn, und Fagot, Trommel, und Pfeiffen...“

Schlagwörter: 1756; Baumburg; Fagott; Horn; Musikant; Pauke; Trompete

## **DS 10 Benediktbeuern (Benediktinerkloster)**

DS 10.1 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis der Ausgaben von Seminariumsgeldern a 27 Octob. 1787 wo ich die fertigen Kostgelder, bis zum 3 Nov. 1788 wo ich die heurigen erlegte., 27.10.1787-03.11.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 117.

Zitate:

### **DS 10.1.1 Abrechnung Seminar in Benediktbeuern 1787/88**

„5. Nov. für 5 Cornal, und 3 Scheller, it? 3 Singfundament bibund bezahlt | 2f  
13. Nov. H Lertner für 6 Eschenbrenner? 3 Singfund. und Hans Traur- und Lustspiele 3f.  
18. Nov. Geigenmacher 4 Bögen behärtt und eine Pratsche gerichtet 30kr  
12. Jen. dem Spengler von Tölz für das zurechtmachen der Waldhornaufsätzl 48kr  
14. Jen. für Claversaiten, die P. Kuch, eister und der Pult mitbracht 2f 45 kr  
21 Jen. für 2 Buch Regalnotenpapier 2f  
14 Feb. für Janns Schauspiele 1 und 2ter Band 1f 30  
29.Feb. für gestochene Synphonius, die P. Columban für die Seminaristen gekauft 1f.  
1. Mai einem fremden Musikanten bier und zu essen gegeben 10kr  
4. Jul für 6 Buch Regalnotenpapier 3f  
26. Jul dem Gästl zur Bekaufung einer neuen Geige, und Bogen 3f 30  
11. Aug. H. Jais von Botzen für die Richtung der Instrumente 4f 48  
15. Sep. für Komödienexemplar bibund 52kr  
29. Sep der Laquai für Musickiste? 7f 12  
1 Oct. 2 Violonsaiten bezahlt 4f  
27. Oct 4 duzend Geigensättl, 4 duzend G, 4 Brätschensaiten, 2 duzend Geigenschrauben gekauft 3f 36  
2. Nov. für Claversaiten 48kr  
3 Nov dem P. Kastner für Saiten 22f“

Schlagwörter: 1787; 1788; Ausgabe; Benediktbeuern; Comoedie; Horn; Instrument; Klavier; Musikalie; Musikant; Seminarist; Sinfonie; Viola; Violine

### **DS 10.1.2 „Seminariums Rechnung pro anno 1787.“**

„Ausgaben von 1 Jenner bis 28 Octob.:  
27. Jan für Gaigensättl 1f  
2 Mai Zwei Bücher Regalnotenpapier 1f  
6 Mai für Saiten 16f  
22 Jun für Notenschreiben 1f 37  
17 Jul. zwi Bücher Regalnotenpapier 1f

24 Jul für Saiten 1f  
6 Sept. für die Bund der Prämien und Komödie Exemplar 12f 40  
14 Oct Chorsaiten von Bonavent 11f22  
19 Oct 4 duzend Geigensättl 48kr“

Schlagwörter: 1787; Benediktbeuern; Chor; Comoedie; Musikalie; Violine

### **DS 10.1.3 „Verzeichnis der Seminariums Einnahmen und Ausgaben für das verflossene Schuliahr 1790“**

„Ausgaben 1. Nov. 1789 bis 1. Nov. 1790:  
18 Nov Mit der Weinführe erhalte ich von Mittenwald 5 zuzend Sättl, 12 Sordini: drei behärtt 2f  
20 Nov der Schöfman für eine Synonima und 3 ate Cornu copien 5f  
28 Nov für Saiten 4f 48  
20 Jan [...] H. P. Kastner für 6 Klaviersaiten [...]  
3 Feb für den Hueber den Geigenmacher bezahlt 36kr  
12 Febr. für Anschreiben einer Messe 1f26  
28 Merz für Abschreiben einer Vesper und Lytanei 2f7  
2 Mai für Saiten 3f  
27 May für Abschreiben einer Messe, und Vesper 3f6  
8 Jun für Saiten 1f18  
11 Jun. für Abschreiben einer Messe 1f30  
20 Jun. für zwei Messen, und eine Vesper 2f38  
31 Aug. für Comödie Exemplat Einb. 1f6  
6 Sept. für das Abschreiben der Prüfungscompositionen 1f  
12 Sept [...] nach den zwei Comödien den Studenten einen Trunk bezahlt 50kr  
15 Sept Lippes Bücher für Chorbedürfnisse 38kr  
5 Oct für Saiten etc“

Schlagwörter: 1789; 1790; Ausgabe; Benediktbeuern; Chor; Comoedie; Horn; Klavier; Komposition; Litanei; Messe; Schule; Sinfonie; Vesper; Violine

### DS 10.2 Archivgut

Anonymus, Seminariums Rechnung pro anno 1791, 1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Benediktbeuern Nr. 118.

Zitate:

#### **DS 10.2.1 Rubrik: „für verschiedene Bedürfnisse des Seminars“**

„für Schreibpapier 16f45 | Notenpapier 2, 48 | Postpapier 1,12...“

Schlagwörter: 1791; Ausgabe; Benediktbeuern; Musikalie

### DS 10.3 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 33.

Zitate:

#### **DS 10.3.1 Orgeln in Benediktbeuern**

Es gibt zwei Orgeln in Benediktbeuern, davon eine Chororgel.

Schlagwörter: 1803; Benediktbeuern; Orgel

DS 10.4 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 11.09.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Benediktbeuern 58.

Zitate:

#### **DS 10.4.1 Singschule, gegründet nach 1803**

Die Singknaben bilden den Grundstock des neuen Seminars, das nach 1803 gegründet wurde. Im Dokument steht, dass sie freien Tisch und freien Musikunterricht bekamen.

Schlagwörter: 1803; Benediktbeuern; Musik; Schule; Seminarist; Singknabe

DS 10.5 Archivgut

Aretin, Johann Christoph von, Verzeichnis aus der Benediktbeuern Bibliothek für die Hofbibliothek ausgesuchten un an die Generaldirektion einzusendenden Bücher und Handschriften, 16.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Benediktbeuern 61.

Zitate:

#### **DS 10.5.1 Bücherverzeichnis aus Benediktbeuern**

„E. Choral- und Musikbücher. 19.“

Schlagwörter: 1803; Benediktbeuern; Chorbuch; Lokalkommission

### **DS 11 Bernried (Augustinerchorherrenstift)**

DS 11.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], um 03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2637 (vorl. Nr. 1440).

Zitate:

#### **DS 11.1.1 Überprüfungs-Protokoll aus dem Jahr 1803**

„C. An musikalischen Instrumenten: 2 Steiner-Geigen, von welchen die eine kleiner ist und nur für einen Knaben dienlich sein mag.“

Schlagwörter: 1803; Bernried; Instrument; Liste; Violine

### **DS 12 Dießen (Augustinerchorherrenstift)**

DS 12.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 16.01.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2974 (vorl. Nr. Lokalkommission Dießen 17).

Zitate:

#### **DS 12.1.1 Inventar aus dem Jahr 1804**

„Aufm Chor: 1 große Orgel“

Schlagwörter: 1804; Chor; Dießen; Liste; Orgel

DS 12.2 Archivgut

Mayr, Bruno, [ohne Titel], 13.03.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2990 (vorl. Nr. Lokalkommission Dießen 33).

Zitate:

**DS 12.2.1 Schreiben an die GLD zur Versendung von Instrumenten**

„Bey Eintritt Einer Churf: Local Commission in hiesiges Stift wurden die daselbst vorgefundenen musikalischen Instrumenten größtentheils nach München verfrachtet, nur einige wenige Blasinstrumenten wurden einweilen bis auf weitere Disposition zum Gebrauch bey dem öffentlichen Gottesdienste belassen. | Um nun die laut der von Einer Churf: Administration [?ten] Beylage noch vorhandenen Instrumente nicht in der Zukunft verlieren zu müssen, so ergeht an eine Churf: Landes Direction in Baiern mein unterthäniges Aufsuchen, gedachte musikalische Instrumente noch ferner bey der hiesigen Pfarrkirche sowohl zur Kirchenmusik, als auch zu öffentlichen Schulprüfungen gnädigst um so mehr zu belassen, als diese Instrumente schon sehr abgenützt, und von geringem Werthe sind. | [...] Dießen den 13. März 1804 | [...] Bruno Mayr, des ehemaligen Stifts Canonicus und d. Z. Pfarrvikar“

Schlagwörter: 1804; Brief; Dießen; Instrument; Lokalkommission

**DS 13 Dietramszell (Augustinerchorherrenstift)**

DS 13.1 Archivgut

Anonymus, !Catalogus aller votierenden hochwürdigen Herrn Capitulan der Dietramzellischen Canonie. den 25. Sept: 1798., 25.09.1798, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 185 Nr. 8.

Zitate:

**DS 13.1.1 Liste der Konventualen in Dietramszell mit 18 Namen**

„16. Titl hochw: Herr | Korbinianus | Kräll | Alter 31 | Profession 10 | Geburtsort Tölz | Land Bayern | Amt Musik Instruktor.“

Schlagwörter: 1798; Dietramszell; Korbinian Kräll; Liste; Schule

DS 13.2 Archivgut

Anonymus, Einnahm und Ausgab des Stiftes Dietramszell für das Jahr 1799 vom 16<sup>ten</sup> April angefangen nach der Prälaten Ettahl?, 1799, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 186 Nr. 16.

Zitate:

**DS 13.2.1 Rubrik: „Ausgaben. Bey der Krankheit, Leiche, Doktor, Baadr, Apotheke für Titl. Herrn Probst Ditram, der in München gestorben.“**

„Musikanten | 8F.42.“

Schlagwörter: 1799; Ausgabe; Dietramszell; München; Musikant

DS 13.3 Archivgut

Anonymus, Einnahm und Ausgab des Stiftes Dietramszell für das Jahr 1800, 1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 186 Nr. 16.

Zitate:

### **DS 13.3.1 Feste**

Es werden in der Rechnung Kirchen- und Jahrtagefeste erwähnt, jedoch kommen dort keine Ausgaben zur Musik vor.

Schlagwörter: Ausgabe; Dietramszell; Jahrfeier; Musik

### **DS 13.4 Archivgut**

Anonymus, Rapular aller Einnahm und Ausgaben des Stift und Klosters Dietramszell pro Anno 1802, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 186 Nr. 16.

Zitate:

### **DS 13.4.1 Rubrik: „Auf Silberarbeiter und andere Künstler.“**

„... dem Orglmacher | 4.30F.

[...] den 19 Sept: dem Orglmacher | 6.56F.“

Schlagwörter: 1802; Dietramszell; Orgel

### **DS 13.5 Archivgut**

Froh Wieser, Adrian, Scheftlarn den 1<sup>ten</sup> August 1804 | P. Adrian Frohwieser Pfarrer., 01.08.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Vorl. Nr. 6396.

Zitate:

### **DS 13.5.1 Bezeugung für Herr Siard Kruis**

„Das sich der hochwürdige mir als Hilfspriester beygestellte Herr Siard Kruis mit allem Fleiße der Seelsorge widme, und immer an Einsichten in diesem Geschäfte vervollkomme, auch durch Unterricht in der Feyertags schule das gute zu verbreiten suche und durch seine Einsicht in der Musik, als Singen, Violinspielen, und in Blasinstrumenten sowohl zu nutzen, als besonders durch ein stilles, ordentliches Betragen, die Gemüther zu gewinnen, und zum Guten zu ermahnen tracht, bezeigt | Scheftlarn den 1<sup>ten</sup> August 1804 | P. Adrian Frohwieser Pfarrer.“

Schlagwörter: 1804; Dietramszell; Instrument; Sänger; Schäftlarn; Violine

### **DS 13.5.2 Bezeugung für Herr Otto Schwab**

„Daß sich der hochwürdige Herr Otto Schwab, welcher mir zur Aushilfe angewiesen wurde, durch beständige Thätigkeit in der Seelsorge auszeichnet, und daß seine Studien, mit denen er musikalische Kenntniße, im Singen, Violin spielen, und überhaupte in allen gewöhnlichen Blasinstrumenten verbunden, vorzüglich diesem Geschäft geignet seyen, wozu er auch wegen seinem religiösen Betragen, verwendet zu werden verdiener, bezeigt | Scheftlarn den 1<sup>ten</sup> August 1804 | P. Adrian Frohwieser Pfarrer.“

Schlagwörter: Dietramszell; Schäftlarn

### **DS 13.5.3 Bezeugung für Herr Marian Dein**

„Aufgrund seines 26 Jährigen Priesterthums, zeichnet sich der hochwürdige Herr Marian Dein durch rastlose Thätigkeit in der Seelsorge aus; noch gegenwärtig läßt er nicht nach, durch Unterricht das Gute zu verbreiten; er macht die gewöhnlichen sonntäglichen Verrichtungen in der filial Straslach zur vollkommenen Zufriedenheit der Gemeinde, und zeigt also deutlich, daß er sich bloß diesem Geschäft widmen, und sich hierin theils schon vervollkommet habe, theils sich noch mehr zu vervollkommen suche. Auch seine musikalische Kenntniße mit vieler Einsicht in Music-Composition verdient gerühmet zu werden. Er verbindet mit seinem wissenschaftlichen, ein stilles religiöses Betragen, daß jedem Priester Ehr macht. | Dieß bezeigt | Scheftlarn den 1<sup>ten</sup>

August 1804 | P. Adrian Frohwieser Pfarrer.“

Schlagwörter: Dietramszell; Schäftlarn

DS 13.6 Archivgut

Fortsetzung des Verzeichnisses des 24 März alhir die Einsendung der Prätiosen so andrer Gerätschaften des aufgelösten Klosters Dietramszell zur Kgl. General Landes Diection München betr: verfaßt Dietramszell den 19 April 1803, Anonymus, 19.04.1803, Augustinerchorherrenstift Dietramszell, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3015 (vorl. Nr. 1746).

**DS 13.6.1 Tabelle 7 – Musikalienliste Dietramszell 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1										"vom Musik Chor"				
2	<i>Gleißner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			Messe		4	in 11 Bänden				
3	<i>Gleißner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			Requiem		2					
4	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Requiem		6	in 10 Bänden				
5	<i>Grünberger</i>	Grünberger, Theodor (Verdemonti)	130841218	Augustinerchorherr in München			Messe		6	in 15 Bänden				
6	<i>Hayden</i>	#	#				Sinfonie		6	in 13 Bänden				möglich sind: Joseph Haydn GND 118547356 oder Michael Haydn GND 118639528
7	<i>Gleissner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			Messe		6	in 11 Bänden		1793		
8	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Messe		6	in 14 Bänden				
9	<i>Lasser</i>	Lasser, Johann Baptist	121067939	Violinist und Dirigent in Brünn, Graz und München			Messe		3	in 19 Bänden				
10	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Vesper		5	in 10 Bänden				

<i>Nr.</i>	<i>Komponist laut Quelle</i>	<i>Ermittelter Komponistennamenname</i>	<i>GND</i>	<i>Wirkungsort Komponist</i>	<i>Werktitel laut Quelle</i>	<i>Manuskript/ Druck</i>	<i>Gattung</i>	<i>Gattungszusatz</i>	<i>Anzahl der Werke</i>	<i>Zusatzbemerkung</i>	<i>Besetzung</i>	<i>Jahresangabe</i>	<i>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</i>	<i>Bemerkung</i>
11	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			<i>Vesperpsalm</i>		20	<i>in 12 Bänden</i>				
12	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach			<i>Messe</i>		6	<i>in 15 Bänden</i>				
13	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach			<i>Requiem</i>		1					
14	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			<i>Messe</i>		6	<i>in 13 Bänden</i>				
15	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			<i>Offertorium</i>		12					
16	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach			<i>Vesperpsalm</i>		22	<i>in 12 Bänden</i>				
17	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			<i>Messe</i>		6	<i>in 10 Bänden</i>				
18	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			<i>Hymnus</i>	Tantum ergo	6	<i>in 10 Bänden</i>				

## DS 14 Donauwörth (Pfarrkirche)

### DS 14.1 Archivgut

Anonymus, Catalogus Musicalorum atque Instrumentorum B.M.V. Werdeo, 1747-1753, Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frau zu Donauwörth.

Zitate:

#### DS 14.1.1 Instrumentenbestand um 1750

„9 Violin, 2 Pratschn, 1 Violon, 2 PaßGeign, 1 Kleines Passl oder Gamba, 1 Viola Damur, 2 Hautbois Cornet, 2 Hautbois Chorton Ex A, 1 Fagotto, 2 Clarineto, 2 Trompeten Montiert, 2 Waldhorn Ex C, 2 Waldhorn Ex F sambt denen Pögen, 2 Neue Cor- oder Feldpauggen, 2 Alte Chor Pauggen, 1 Poßaune, 4 SchraufLeichter neben 2 neuen Putscheren, 2 Lange Pulten nebst einem kleinen, 2 Paar Pauckhen Schlögl sambt den Stimmern“ Grohsmann: 1750 kommen aus einem Nachlass „2 Waldhörner, 2 Trompeten, 1 Violine, 2 Walthubern, 1 Kleine Corton Houben“ hinzu.

Schlagwörter: 1750; Donauwörth; Instrument; Liste

## DS 15 Ettal (Benediktinerabtei)

### DS 15.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Ettal 18.

Zitate:

#### DS 15.1.1 Totenrotel des P. Placidus Wild

[Auf einem Einlageblatt:] „Wildt, Placidus, Benedictinus Ettalensis, Chori-Regens ib. 1737, modulus musicos composuit ad Drama, cui titul (Natus Monachii) a) Maria Peregrinantium Salus, olim in Ramiro Madriti Dynasta, nunc in Carolo Alberto u. P. D. ejusdensque Ser. conjuge Maria Amalia, et Ser. Principe Ferd. Maria, u. B. D. et?. post felicem ex peregrinationem Lauretana in patriam reditum comprobata, ab acad. Ettalensi in scenam data 1747, m. Jun. Tegernsee fol. | b) ad: „Mira in Fratrem Pietas seu Heliodorus Brittanorum Rex fratrum amorem sceptro praeferens, ludis autumnalibus pro solenni praemiorum distributioe in scenam datus in Ettal. Academia 4. Sept. 1737. Tegernsee .4. | c) ad: „Ectypon inexorabilis justitiae Patrio in filium, prodigio insigne, ludis autumnal .et?. ut sup. 5. Sept. (1736). Jb .4. | d) ad: „Innocentia pressa, non oppressa, sed vindicata, sive Hirlanda Britanniae Minoris Princeps spretis fortunae sinistrae furoribus exultans. Ludis vernal. in scenam data a juventute Acad. Ettalensi, 8. Maii (1740). Jb .4.“

Schlagwörter: 18. Jh.; Chorregent; Ettal; Placidus Wild

#### DS 15.1.2 Requiem auf Abt Bernhard [ohne Notation]

„REQUIEM AETERNAM  
DONA EI DOMINE; ET  
LUX PERPETUA LUCEAT EI!  
LAmenta scribimus, non verba;  
Lachrimas, non voces  
Damus  
Coledissimi Domini Domini Confoederaati [!]  
Lachrimas, Quas hinc amor, inde dolor  
Exprimit  
Uterque justissimus.  
Quis enim, indolem nactus bonam,

Patrem non amet, ac Pastorem  
Optimum?  
Quis nin doleat  
Cecidisse Virum,  
Qui tantillo tempore in gradu  
stetit, [...]  
BERNARDUM  
Nominamus,  
D. D. Abbatem nostrum [...]  
Dedimus Ettalae die 24. Octobris Anno 1739.  
REVEREND.<sup>m</sup> et AMPLI.<sup>ma</sup>  
DOMINATIONIS VESTRAE  
Adm. Reverendorum, Religiosissimorum  
DD. Confoederatorum nostrum  
Devotissimi  
P. ROMUALDUS PRIOR, & Conventus Viduatus.“

Schlagwörter: Ettal

DS 15.2Archivgut

Anonymus, Abbtreyrechnung H. Abbtrey zu Ettal Mauro II<sup>do</sup>., 1522-1529, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Ettal 35.

Zitate:

**DS 15.2.1 Rubrik: „Anno 1528“**

„...20 Kr dem Organisten...“

Schlagwörter: 1528; Ettal; Organist

DS 15.3Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 1605-1612, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Ettal 39.

Zitate:

**DS 15.3.1 Rubrik: „Ausgab des Kloster und des Botshaus Stall 1608 | Erstlich“**

Unterrubrik: „Kirchen Gelt“

„Augustus | Item den .16. dis dem M. Closter Organisten der stms? .2. Neüe Register in Orgel gemacht | zalt .15.FF“

Schlagwörter: 1608; Ettal; Organist; Orgel

DS 15.4Archivgut

Anonymus, Verzeichnis Was bei hier Hochwürd: und ge? Herrn Abbt Virgilio Lobpr: Erhebungs, über die Election und Consecration, für Verassten? ergang [...] anno 1658., um 1658, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

**DS 15.4.1 Ausgaben**

„Einem Musico so sich bei der Election gebrauch lassen | 1.50f.  
Kapelmeister und Musicanten | 9f.“

Schlagwörter: 1658; Ettal; Kapellmeister; Musikant

DS 15.5 Archivgut

Anonymus, Designation Was über die Benediction eines H. Prelath ergeheth., um 06/07.1658, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

**DS 15.5.1 Einlageblatt „Designation in Specificirung von 1658“**

„denen Choralisten im Thumb | 9.f.30x.

dem H. Capellmeister [durchgestrichen: und Hofmusic ein beliebige Honoranz] 3f.“

Schlagwörter: 1658; Chor; Ettal; Kapellmeister; Musik; Sänger

DS 15.6 Archivgut

Anonymus, Specificirte Rechnung. [...] welche bei Consecrirung des [...] Herrn Gregory Abbt [...] erlassen [...] 1658., 06.1658-07.1658, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

**DS 15.6.1 „Specificirung“ (Ausgaben)**

„Herrn Capellmeister im beysein Prf.? R. P.P. Marianus und Ägidj bezalt worden. | .8.f. - .Kr.

Dem Chor Regenten und M: Stollin. | 3.f. - .Kr.

Denen samentlichen Musicanten zu halb. | .5.f. 30:Kr.“

Schlagwörter: 1658; Ausgabe; Chorregent; Ettal; Kapellmeister; Liste; Musikant

DS 15.7 Archivgut

Anonymus, Designation [...] welche Herr Abbt zu Ettal, wegen seiner Benediction oder Consecration, den alten Herthammen? gemess, abzustiehren schuldig., 1668, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

**DS 15.7.1 Einlageblatt: „Designatio in Specificirung von 1668“ [mit anderer Hand und anderer Tinte auf Seite vier des vierseitigen Bogens]**

„Den Kirchen Dienern nach altem Brauche:

dem Chor Regent | 1f. 30x

dem Schulmeister | 1-30

den 6 Choralisten | 6

den 3 Choralknaben | 1

dem Organisten | 1-30

dem Balgzieher | 1

dem Küster bey St. Johanes | 1

dem Küster bey St. Sigmund | 1

---- S. 14F. 30Kr.

den 23. April bezahlt

a. 1668.“

Schlagwörter: 1668; Ausgabe; Chorregent; Ettal; Sänger; Singknabe

DS 15.8 Archivgut

Anonymus, Von der Weihung Ihro Hochwürden und H: Hern Herrn Abten, dass Lobwürdig: Gottshaus und Klosters Etal und ist ?ddß gesambten Kürchen bedienten, des Hochfürstl: Thumbstüffts alhir, iederzeit gegeben worden wie hernach zuuernehmen?, 1675, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

**DS 15.8.1 Rubrik: „Abrechnung“**

„Dem Herrn Hoforgnisten | 1f. | 30Kr.

Regenti Chori | 1f. | 30Kr.

Herrn Schulmaister | 1f. | 30Kr.

Bartholomeo Hellmayr Kustor | 1f. | 30Kr.

Sebastian Mossmiller Justor | 1f. | 30Kr.

Michael Nase Kustor | 1f. | 30Kr.

Fünff Choralisten iedem ein Gulden tt: | 5f.

Vier Choralisten Knabeniedem 30Kr. tt: | 2f.

Kustor zu S. Johannes | 1.

Kustor zu S: Sigmund | 1f.

Calcanten | f.

[?]

2 Ministranten Knaben iedem 30Kr. tt: | 1f.“

[Auf Einlageblatt „Designatio“ ist nur „dem H. Kapellmaister. 3.f.“ aufgeführt.]

Schlagwörter: 1675; Chorregent; Ettal; Kapellmeister; Sänger; Schule

DS 15.9 Archivgut

Anonymus, Jahrs Rechnung Aller Einnamb: und Ausgaben von Ihrer Hochwürd: und H: Herrn, Herrn Romani Abbtens zu Ettal beschriebner Electuon, als von.18. February: bis Ersten December Anno 1675., 18.02.1675-01.12.1675, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.

Zitate:

**DS 15.9.1 Rubrik: „Auf Verehrung, Bottenlohn, undt Allmussen.“**

„1.3. RB von Garsch 14Kr.

10.3. RB von Heyl: Benz? 36Kr.

13.4. RB von Weyarn (Weyer) 12Kr.

16.4. RB von Landau 12 Kr.

21.5. RB von Salzburg 12Kr.

25.5. RB von Polling 15Kr.

10.6. RB von Roth 10Kr.

20.6. RB von Benediktbeuern 24 Kr.

17.7. RB von Seitenstetten 15Kr.

22.8. RB von Ferenriedt? 15Kr.

4.9. „einem Rodtlbotten geben .15Kr.“

19.10. RB von Diessen 10KR.

10.11. einem RB 15Kr.

22.12. zwei RB 34Kr.“

Schlagwörter: Ettal

DS 15.10 Archivgut

Anonymus, Daß von fuer Hochwürdtten und Gnaden Herren Herrn Prelathen, zu Otthall et Bür ff labores Consecrationis morge consueto das hier und gezeichnete mit gehorsamben Dankh Empfangen, Crafft dieses Bürdt hiemit bescheindt den 4. 9br 1697, 04.11.1697, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

#### **DS 15.10.1 Qittung für musikalische Ausgaben in der Abtei Ettal**

„1<sup>mo</sup> demThumb Organisten - -1f30 kr:

2<sup>do</sup> Chori Regens - -1 30

3<sup>io</sup> den 5 Choralisten iedem 1f. thuet -5-

4<sup>to</sup> den 3 Knaben iedem 30kr: thuet 1 30

Summa .9.F. 30kr.

[Notiz in anderer Hand am rechten unteren Seitenrand:] „A. 1668 ist für die 3 Knaben iedem 20Kr. zusammen 1f. begehrt und bezahlt worden.“

Schlagwörter: 1668; 1697; Chorregent; Ettal; Organist; Singknabe

DS 15.11 Archivgut

Anonymus, Specification Über die pro anno 1709 pro Electionem et Benedictione Herrn Abbtten Placidi Seiz ergangeene Unkosten., 1709, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

#### **DS 15.11.1 „Specification“**

„dem Thumborganisten, Chor Regenten, 5. Choralisten, und .3. Knaben | 11f.“

Schlagwörter: 1709; Chor; Chorregent; Ettal; Organist; Sänger; Singknabe

#### **DS 15.11.2 Specification Einlageblatt, mit anderer Hand**

„Daß von fuer Hochwürdtten und Gnaden Herren Herrn Prelathen, zu Otthall et B?ür ff? labores Consecrationis morge consueto das hier und gezeichnete mit gehorsamben Dankh Empfangen, Crafft dieses Bürdt hiemit bescheindt den 4. gbr 1697.“

Schlagwörter: 1697; Ausgabe; Ettal

DS 15.12 Archivgut

Anonymus, Specification [...] bey Benedicirung [...] Herrn Benedicti [...] erwahlten Abbtten zu Ettal erlassene Zulasten? 1739., 1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

#### **DS 15.12.1 Rubrik: „Specification“**

„Herren Kapellmaister 3f. .kr.

denen Domb Choralisten 9f. 30kr.

Organisten 1f. 30kr.

Dombschuelmaister 1f. 30kr.  
denen Trompetern und Pauker. 6f. -kr.“

Schlagwörter: 1739; Chor; Ettal; Kapellmeister; Organist; Pauke; Sänger; Schule; Trompete

#### DS 15.13 Archivgut

Anonymus, Catalogus. Conventualium Eligentium, et in Electione Abbatis vocem habentium, 1761, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

##### **DS 15.13.1 Catalogus der Konventualen 1761**

„A:R:P: Othmarus Seywaldt Mittenwaldensis Wertenfelsensis p: T: Chori Regens, et Professor Inferiorum. Theologus | Natus 10. 9ber: ao: 1729. | Professus 1. 9ber: ao: 1749. | Sacerdos 23. Maij ao: 1754.“

Schlagwörter: 1761; Chorregent; Ettal; Othmar Seywaldt; Schule; Werdenfels

#### DS 15.14 Archivgut

Anonymus, Specification derjenigen Unkosten, so auf Erwählung S: Hochwürden, und Gnaden des Herrn Probstes Ambrosi den.17. Jänner ao: 1775. ergangen., 17.01.1775, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

##### **DS 15.14.1 Rubrik: „Folgen nun die Unkosten, was über die Benediction zu Freising ergangen den .29. Jänner ao: 1775“**

„dem Chori Vicario, so assistiret | 1F. 10Kr.  
dem H. Kappelmeister | 3F.  
denen Choralisten | 9F. 30.  
dem Schulmeister im Dom | 1F. 30Kr.  
dem Organisten | 1F. 30Kr. [...]  
der Hofmusic gewöhnlichermassen | 30F.  
denen Hof Trompetern .1. Mandor mit | 7F. 20Kr.“

Schlagwörter: 1775; Ausgabe; Chor; Chorregent; Ettal; Freising; Hofmusiker; Kapellmeister; Organist; Sänger; Schule; Trompete

#### DS 15.15 Archivgut

Anonymus, Anzeige Über die den.28. April 1779. gehaltene Electuon dann den.29. ejusdem erfolgten Confirmation [...] vorgenommenen Benediction des Herrn Abts Othmari ergangene Unkosten., 29.04.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

##### **DS 15.15.1 „Anzeige, Benedictionskosten Abt Othmar 1779“**

„dem H. Kapellmeister | 3F.  
dem Chori Vicario so assistiet [!] | 1F. 30Kr.  
dem Rectori Scholarum | 1F. 30Kr.  
denen Choralisten | 9F. 30.  
dem Organisten | 1F. 30Kr. [...]

der Hof Music | 30F.

denen Hof Trompetern | 7F. 20Kr. [...]

R: P: Chori Regenti et Musicis Weihenstephanensibus für besonders aufgeführte Serenata und Singspiel | 7F. 20Kr.“

Schlagwörter: Chor; Chorregent; Ettal; Hofmusiker; Kapellmeister; Musik; Organist; Sänger; Schule; Trompete

DS 15.16 Archivgut

Anonymus, Specification. der gewöhnl. Expensen, so auf Insulation des Titl: Herrn Abbtens Alphons zu Kloster Ettal zu entrichten sind., 1787, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

**DS 15.16.1 „Specification“**

„H. Kapellmeister | 3F.

dem Chori Vicario so assistiret | 1F. 30Kr.

denen Choralisten | 9F. 30.

dem Rectori Scholarum | 1F. 30Kr.

dem Organisten | 1F. 30Kr. [...]

der Hof Music | 30F.

denen Hof Trompetern | 7F. 20Kr.“

Schlagwörter: 1787; Alphons Hafner; Ausgabe; Chorregent; Ettal; Kapellmeister; Organist; Sänger; Schule

DS 15.17 Archivgut

Anonymus, Ettalisch Abtei Rechnung 1797 bis 1800., 1797-1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 207 Nr. 43.

Zitate:

**DS 15.17.1 Rubrik: „Ausgab auf Unterhaltung von Conventus“**

27. August (1797?):

„Bezahle für den P. Ernbart in Salzburg das Instruction Geld in d Violin monatlich einen Ducaten pr? 10 Monate mit | 54. - -“ (S. fol. 23v.)

Schlagwörter: 1797; Ausgabe; Ettal; Salzburg; Schule; Violine

**DS 15.17.2 Rubrik: „Ausgab auf Unterhaltung von. Conventus“**

20. September 1798:

„Bezahle die Kollegengelder für den P. Ehrenbert in Salzburg, dann den italianisten Sprachmeister | 62.24.-.“ (S. f. 23r. [verm. Teil II 1798])

Schlagwörter: 1798; Ausgabe; Ettal; Salzburg; Schule; Violine

**DS 15.17.3 Rubrik: „Ausgab auf Unterhaltung von. Conventus“**

24. April 1799:

„dem P. Ehrenbert nach Weis? -.-.48.“ (S. f. 23. r.)

Schlagwörter: 1799; Ausgabe; Ettal; Instrument; Schule; Violine

**DS 15.17.4 Rubrik: „Ausgab auf Küsterey, Kirchenzierd, Musik, Allmosen beym**

### **Thore“**

„Oct. [1797?] | für die Ausbesserung d Instrumenten 19 Ellen Manchester | 39. 54. -.“ (S. fol. 24r.)

Schlagwörter: 1797; Ausgabe; Ettal; Instrument

### **DS 15.17.5 Rubrik: „Ausgab auf Bibliothek und Buchbinder“**

1799? oder 1798:

„für einige Piecen und Lehrbücher | 3.54.-

Einem Bothenconto für Bücher aus Mannheim bezahlt R. P. Columban | 24.27.-.

„für einige Piecen | 2.36.-.“ (S. f.32.r.)

Schlagwörter: 1798; 1799; Ausgabe; Ettal; Mannheim; Post; Schule

### **DS 15.17.6 Rubrik: „Ausgab auf Bothenlohnungen, Allmosen, und Verehrungen“**

„July | Dem Musikanten Berger in München 1.30.-.“ (S. f. 40v.)

Schlagwörter: Ausgabe; Ettal; Musikant; Post

### DS 15.18 Archivgut

Anonymus, An den churffürstl. Local Commissaire von Thoma zu Ettal, 30.05.1802 Lokalkommission Ettal Nr. 40.

Zitate:

### **DS 15.18.1 Packanweisung im Kloster Ettal**

„In abgesonderte Verschläge müssen gepakt werden:

a Gelder

b Prätiosen, Orante, kostbare Mobilien

c Münzsammlung

d.) Bücher.

e Gemälde und Kupferstiche

f physikalische Instrumente und Naturaliensammlungen

g.) musikalische Instrumente und Gewehr.“

Schlagwörter: 1802; Ettal; Instrument; Lokalkommission; Post

### **DS 15.18.2 Dienstanweisung auf anderem Blatt, jedoch im gleichen Akt**

Die pergamentenen Choralbücher, die von der Bibliotheks-Kommission nicht ausgewählt worden sind, sind an das Oberhofbibliothekaramt zu schicken, 04.11.1803, unterzeichnet von Frhr. v. Aretin

Schlagwörter: 1802; Chorbuch; Ettal; Lokalkommission

### DS 15.19 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], um 03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 53.

Zitate:

### **DS 15.19.1 Letzte Seite des Doppelblatts: „Anmerkungen“**

„Andreas Erhart und Thomas Kartmer sind als Singknaben Kostfrey. Lorenz Miller zahlt ebendefwegen nur 50 Gulden Kostgeld auch Kajetan. Socher hat aus der nämlichen Ursache Wohnung und Liegenstatt im Seminar; die Kost aber mit den Ministranten Knaben. --

Joseph Hutnr, ein sehr hoffnungsvoller und wohlgesitteter Jüngling, besucht nur die Schule des Seminars; alles übrige aber hat er bey den besagten Ministranten Knaben, weil er mit ihnen auch Dienste macht. Johann Reheis bezahlt als Singknabe nur 10 Gulden Kostgeld.

[Oben Genannte stehen wie folgt in der Matrikelliste:]

Namen der Studierenden: Erhart Andreas

Geburtsort: Botzen

Vaterland: Tyrol

Alter: 15

[Anmerkungen]:

Namen der Studierenden: Kartmer Thomas

Geburtsort: Reitte

Vaterland: Tyrol

Alter: 14

[Anmerkungen]:

Namen der Studierenden: Miller Lorenz

Geburtsort: Ohlstadt

Vaterland: Baiern

Alter: 11

[Anmerkungen]: Schüler in der Vorbereitungsklasse

Namen der Studierenden: Socher Kajetan

Geburtsort: Sachsenried

Vaterland: Allgay

Alter: 9

[Anmerkungen]: Schüler in der Vorbereitungsklasse

Namen der Studierenden: Hutnr Joseph

Geburtsort: Unterammergau

Vaterland: Baiern

Alter: 16 Jahre

[Anmerkungen]: Schüler in der Vorbereitungsklasse

Namen der Studierenden: Reheis Johann

Geburtsort: Landeik

Vaterland: Tyrol

Alter: 16

[Anmerkungen]:“

[Die jüngsten Schüler in der aus 38 Knaben bestehenden Matrikelliste sind neun, der älteste 24 Jahre alt. Es ist nicht der Fall, dass alle jüngeren in der Vorbereitungsklasse sind. Darin sind nur vier.]

Schlagwörter: 1803; Andreas Erhart; Ausgabe; Ettal; Johann Reheis; Joseph Hutner; Kajetan Socher; Lorenz Miller; Seminarist; Singknabe; Thomas Kartmer

DS 15.20 Archivgut

Anonymus, Anzeige der P?assion ueber die jährl. Amts-Erträgnisse des dermalig Kloster Ettal Richters Lic. Seidel, zu Oberammergau. Verfaßt den 31. März 1803., 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 17.

Zitate:

**DS 15.20.1 Rubrik: „B. Zufälliges Einkommen.“**

„Von Ausfertigung der Musikpatente bezieht Richter jährlich ab jedem Stück 6X. zusammen |

2F.

[Unterschrift in anderer Hand:] „Benedicti Z. Seidel | Richter

[in anderer Hand:] Liceutiat Benedikt Seidel, bisherigen Klostrichter zu Oberammergau“

Schlagwörter: 1803; Benedikt Seidel; Ettal; Musik

#### DS 15.21 Archivgut

Anonymus, Werden dem Churfürstlichen Local Commissaire Thoma zu Ettal auf seine beiden Berichte vom 19. dieß folgende Weisungen gegeben, 25.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 17.

Zitate:

##### **DS 15.21.1 Auflistung mit Anweisungen über Musikinstrumente**

„...4<sup>to</sup> Die Gewehr und Musik-Instrumente von vorzüglichem Werthe sind hirher ad Conservatorium einzusenden: die unbedeutenden aber im Orte zu versteigern.“

Schlagwörter: 1803; Ettal; Instrument; Liste; Lokalkommission

#### DS 15.22 Archivgut

Anonymus, Personal Etat. Des aufgehobenen Klosters Ettal., nach 12.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 15.

Zitate:

##### **DS 15.22.1 Konventliste**

P. Erenbert Grießner [aus Krüttz in Tirol, Alter 30, im Kloster seit zwölf Jahren, Professor, Chor- und Seminar-Regens, Aufenthalt nach der Auflösung des Klosters: mit Bewilligung in München]

Schlagwörter: 1803; Chorregent; Erembert Grieser; Ettal; Schule

#### DS 15.23 Archivgut

Anonymus, Im Namen Sr. Chursürstlen. Durchlaucht zu Pfalzbaiern., 16.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 39.

Zitate:

##### **DS 15.23.1 Brief an den Lokalkommissar Thoma**

Es handelt sich um ein Antwortschreiben auf den Brief von Lokalkommissar Thoma vom 21. Juni 1803, in dem die Frage aufkam, ob er die Erlaubnis bekomme, beide Kirchenorgeln zu versteigern.

In der Antwort schreibt der zuständige Beamte, dessen Unterschrift, „Gwnsdl...az“, unentzifferbar ist, dass Thoma die Erlaubnis bekomme, die kleine, auf dem „Mönchskor“ befindliche Orgel zu verkaufen, nicht aber die große Kirchenorgel.

Schlagwörter: 1803; Brief; Ettal; Lokalkommission; Orgel

#### DS 15.24 Archivgut

Anonymus, Beschreibung. Über samtl. bejm Kloster Ettal noch unverkauft vorhanden gewesene Mobilien, dem Kirchen Parament, und Kirchen Geräthschaften, welche zum bisherigen Gebrauch den Conventualen belassen worden sind. [...] verkauft den 10. et 11. Aug.

1804 von Churfrtl: Local Kloster Commission Ettal, 08.08.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.

Zitate:

### **DS 15.24.1 Verkauf musikalischer Instrumente**

Rubrik: „Benennung des verkäuflichen Gegenstandes | Musicalische Instrumente

N<sup>rus</sup>. | 1021

Benennung des verkäuflichen Gegenstandes | 4 galikhon | Schätzung 1.f.

Nämen der Käufer | [in rot, zusammen umklammert mit nachfolgendem Instrument:] als alte Pahr unverkauft

N<sup>rus</sup>. | 1047

Benennung des verkäuflichen Gegenstandes | 1. altes Geigenfutteral | Schätzung 1.f.

Nämen der Käufer | [in rot, zusammen umklammert mit vorgehendem Instrument:] als alte Pahr unverkauft

[Diese Auflistung ist auf einem weiteren Papier im selben Bestand erhalten:]

Revisions Protokoll des Königlich Baierischen Obersten Rechnungs Hofes zu München über die Administrations-Rechnung des Klosters Ettal pro 1803. et 1804.“

Schlagwörter: 1804; Ettal; Instrument; Liste; Violine

### DS 15.25 Archivgut

Anonymus, Brief des Churfürstlichen general Schul- und Studien Direktoriums an den Kirchen-Administrations Rath zum Thema Stipendium des Georg Kaßhofer, unterschrieben mit ?Praunpberg?, 22.05.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 203 Nr. 34 1/2.

Zitate:

### **DS 15.25.1 Stipendiums-Bericht von 1803**

Inhalt: Die Gewährung von Kostgeld an den Stipendiaten Georg Kaßhofer. Gegen diesen wird ein gewisser Michael Konrad vorgeschlagen, weil derselbe im Violinspiel einen Fortgang verzeichne und darüber hinaus andere, auch musikalische Talente habe. Er habe in Neuburg seine Gymnasial-Klassen vollendet.

Schlagwörter: 1803; Ettal; Georg Kaßhofer; Schule; Violine

### DS 15.26 Archivgut

Anonymus, Anzeige | Über die beym aufgelösten Kloster Ettal nach vorgehender unverkäuferte Mobilien, welche zur dasig? Chf: Administration Extradirt worden | Von der | Churfürstl: Localkloster Commission | Ettal., um 1817, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.

Zitate:

### **DS 15.26.1 Verkauf musikalischer Instrumente aus dem Jahr 1817**

Rubrik: „Benennung des verkäuflichen Gegenstandes | Musicalische Instrumente

N<sup>rus</sup>. | 1021

Benennung des verkäuflichen Gegenstandes | 4 galitschens a. 15.xr. | Schätzung 1.fl

N<sup>rus</sup>. | 1047.

Benennung des verkäuflichen Gegenstandes | 1. altes Geigen Futteral | Schätzung 1.fl“

Schlagwörter: 1817; Ettal; Instrument; Liste; Mobilie; Violine

DS 15.27 Archivgut

Anonymus, Revisions Protokoll des Königlich Baierischen Obersten Rechnungs Hofes zu München über die Administrations-Rechnung des Klosters Ettal pro 1803. et 1804., 02.01.1817, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.

Zitate:

**DS 15.27.1 Verkauf musikalischer Instrumente im Jahr 1817**

[Rubrik:] „Ausweis. | Über die beim Kloster Ettal nach der Beschreibung vom 8. Aug: 1804. unverkauft gebliebenen auf 135.F.29.x. eingeschätzte Mobilien. und Kirchen Parameter. und wie mit selbi [?] worden ist. [?] den 2. Januar 1817.

[Rubrik:] „Benennung des Gegenstandes | Musikalische Instrumente

„N<sup>rus</sup>. im ?ungt. Invent. | 1021.

Benennung des Gegenstandes | 4 galitschen | Schätzung 1.fl

Bemerkung| [ umklammert mit nachfolgendem Instrument und auch den restlichen Einträgen auf dieser Seite] sämtl: diese Stücke sind gemäs der bejliegenden Anzeige der königl: Kloster Administration zur Aufbewahrung übergeben worden.

N<sup>rus</sup>. im ?ungt. Invent. | 1047.

Benennung des Gegenstandes | 1. altes Geigenfutteral | Schätzung 1.fl

Bemerkung | [s.o.]“

Schlagwörter: 1817; Ettal; Instrument; Liste; Mobilie; Violine

DS 15.28 Archivgut

Grieser, Erembert, Rechnung So die Churfüstliche Local Commission in Ettal von Pater Erembert Grieser Seminar-Regens daselbst über alle von 27<sup>ten</sup> Novembris 1802 bis 14 Currentis inclusive gehabte Einnahm und Ausgaben unterthänigst gehorsamst abgelegt worden ist. Verfaßt den 19<sup>ten</sup> April 1803., 27.11.1802-14.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 208 Nr. 44.

Zitate:

**DS 15.28.1 Rubrik: „Ausgab auf musikalische Bedürfnisse“**

„den 11. Xbris 1802 sind ein Büschel? E Saiten erkaufet und hierfür ausgelegt worden | -F.24Kr.

den 18. Jenner abhin für Musikalien | 1“-“

[fol. 10v]

Item den 1ten Hornung | 5“30“

den 18. Marty für Saiten | 3“24“

den 1“ April detto laut des in Originali anliegendes Briefes No 17. | 10“36“

den t“ ejusdem für ein Klavier | 11“-“

Und eodem für vier Geigenbögen | 4“24“

Summa 36F.18Kr.“ (S. fol 10v.)

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Ettal; Musikalie

**DS 15.28.2 Rubrik: „Ausgab auf Bothenlöhnungen, Trinkgeld und Almosen.“**

„Eodem [3. Januar 1803] dem Nottenschreiber | 24(Kr.)“ (S. fol. 11r)

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Ettal; Musikalie

### **DS 15.28.3 Rubrik: „Einnahm an Beiträgen vom Kloster..“**

„...Titl: Praelat hat für die zween Knaben, so die Vakanz hindurch auf dem Chor gesungen, gereichten Kost in das Seminarium zu bezahlen, als | für Andreas Erhard von Bothen aus Tyrol | 16F. -Kr. | und Thomas Kartner von Leitti dergleichen | 16F. -

dann für weitere in dem heurigen Schul-Jahre gehaltenen vier Singknaben an Kostgeld zu vergüten, und zwar für obigen Andreas Erhard | 48“59“

dem eben benannten Kartner | 40.-

für Joseph Keseis? von Innst? in Tyrol | 30.-

Und für Lorenz Müller von Ohlstadt in Baiern | 15.-

Nicht weniger für beige kaufte Musikalien, so andere Musikal-Bedürfnisse | 36“18“

[fol6v] für Koast, Trunk, und Doneur, so dem an Festtügen angestellten fremden Musikanten verreichet wurde, | 7“36“

Und für Kost und Trunk druchreisender Studenten | 8“59“

Summa der Beiträge vom Kloster | 218F.52Kr.“ (S. fol. 6v.)

Schlagwörter: Chor; Einnahme; Ettal; Musikalie; Musikant; Schule; Seminarist; Singknabe

### DS 15.29 Archivgut

Grieser, Erembert und Miller, Ludwig, den 27. Juny ao: 1802, 27.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 15.

Zitate:

#### **DS 15.29.1 Bitte um Reiseerlaubnis an den Lokalkommissar**

Ersuchen den Lokalkommissar von Thoma[?], eine Reise nach Hall in Tirol unternehmen zu dürfen mit einem „hofnungsvollen“ Schulknaben, damit dieser in die dortige Schule aufgenommen werden kann (auf Bitte des Vaters): „Wir wurden von dessen Herren Vattern dringendst ersucht, dinselben sobald möglich mit dem Knaben anzutreten [die Reise], weil es nun für ihn höchste Zeit wäere, auf künftiges Schuljahr mit Hilfe der Musik sein ferneres Glück zu finden.“

Unterschrieben: P. Erenbert Grießner aus Krüttz in Tirol, Alter 30 (1803?), im Kloster seit 12 Jahren, Professor, Chor- und Seminar-Regens, Aufenthalt mit Bewilligung in München] und P. Ludwig Miller aus Ingst in Tirol, 36 Jahre alt (1803?), im Kloster seit 16 Jahren, Professor im Seminar.

Über die Identität des Knaben wird nichts gesagt.

Im Antwortschreiben des Lokalkommissars bezogen auf diese Bitte steht, dass die Reise nicht bewilligt werden konnte.

Schlagwörter: 1802; Chorregent; Erembert Grieser; Ettal; Lokalkommission; Ludwig Miller; Schule

### DS 15.30 Archivgut

Mayer, Brief im Namen des Churfürstlichen General Schul- und Studien Directoriums zum Thema Stipendium für Georg Kashofer oder Michael Konrad, die in Konkurrenz zu sehen sind., 19.06.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 203 Nr. 34 1/2.

Zitate:

#### **DS 15.30.1 Stipendienbericht aus dem Jahr 1803**

Dieser Bericht bezieht sich auf das Schreiben vom 22. Mai 1803, in dem gegen den Stipendien-Anwärter Georg Kashofer ein gewisser Michael Konrad gehalten wird, der auch musikalische Talente besitzt und deshalb, so besagt vorliegendes Schreiben, vorgezogen werden soll:

„wird der Seminar Inspection hiermit gnädigst bedeutet, daß dieser [durchgestrichen: Konrad] in dem hiesigen Studien Seminar [durchgestrichen: aufgenommen], demselben die ettalische und

benedikt? Stipendium zu jährlich 20 F. gemässe; sohin demselben das Kostgeld mit eben jährlichen 20 [durch 40 ersetzt] F. nachgelassen seyn solle, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß der Konrad bey der Musik und zum häuslichen Privatunterricht sich Gebrauch lassen müsse.“

Schlagwörter: 1803; Ettal; Musik; Schule

DS 15.31 Archivgut

Mayer, Brief an den Churfürstlichen Administrationsrath der Kirchen und milden Stiftung Stipendiensache betr., 28.10.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 203 Nr. 34 1/2.

Zitate:

### **DS 15.31.1 Über die Neuvergabe des Herzog-Max-Philipp-Ettal- und Benediktbeuerischen Stipendiums**

Das erste Stipendium ist über 96F., das zweite über 60F., die erste Stelle soll ersetzt werden durch „der arme aber talentvolle Knabe Johann Oberriedmayer, welcher bereits im vorigen Jahre seines ausserordentlichen Talents, Fleisses, und Fortganges wegen von dem Chf: Landgerichte Mühldorf dem damals bestandenen Gral Schul- und Studien Directorium ganz besonders empfohlen, und daselbst nachher mit Vorzug vorgemerckt worden ist, auch unterm 31. Octb: desselben Jahres eine schriftliche Vertröstung erhalten hat, einstweilen zur ? Proben in das hiesie Studenten Seminar aufgenommen, der Betrag von 60F. aber dem diesortigen Klaviermeisters Sohn Solstranck, v?lihen ?nits im jüngst verflossenen Schuljahre, sowohl in den Kirchen als auch dem Chf: Hoftheater als Singknabe unentgeltliche Dienste geleistet hat, mit der Bedingung abgereicht worden dürfte, daß derselbe siese Dienste noch ferner ordentlich fortsetzen auch sie Singschul im Seminar fleisig besuchen, und dieser Wohltat immer würdiger zu werden, sich rastlos ? sollte.“

Im Falle des zur Aufnahm in das diesortige Seminar vorgeschlagen Oberriedmaier: Wenn dieser wegen seiner Wohnhaftigkeit im fernen Mühldorf nicht zur Probe anreisen könne „so erbiethet sich der dermalige Seminarius Kommissär Schubauer den noch mangelnden Theil des ganzen Kostgeldes etwa mittels einer Kollekte seiner Zeit nachzutragen.“

Schlagwörter: 1805; Ettal; Johann Oberriedmayer; Klavier; Sänger; Schule

DS 15.32 Archivgut

Solfrank, Johann, Brief von Solfrank, Klaviermeister in München, an Königliches Baierisches allergnädigstes Landesdirektorium, 09.03.1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 203 Nr. 34 1/2.

Zitate:

### **DS 15.32.1 Aufnahmegesuch für einen Schüler und Sohn**

„...um Hülfe flehen. | Daher wag ich es um ein Stipendium für meinen jüngeren Sohn Baptist, der nebst seiner guten Fortschritten in der 1sten Grammatik aus hiesig königlichem Schulhause, auch mit seinem Bruder schon über 3 Jahre den hiesigen Musik-Chor bey St. Michael als ganz brauchbarer Sänger, und gleich den Seminaristen die dortige Singschule besucht, unterthänigst zu bitten.

Allerunterthänigster | Johann Solfrank | Klaviermeister in München.“

Schlagwörter: 1806; Brief; Ettal; Johann Solfrank; München St. Michael; Schule

DS 15.33 Archivgut

Thoma, Theobald von, 21.6.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen.

Zitate:

### **DS 15.33.1 Orgeln in Ettal**

In der Kirche gibt es eine Orgel und eine weitere kleine im Mönchschor.

Schlagwörter: 1803; Ettal; Orgel

DS 15.34 Archivgut

Zaska, Franz und Thoma, Theobald von, Protokoll | Ao? Lir? Abschätzung der 2. Orgeln, und eines Positivs in dem aufgehobenen Kloster Ettal abgehalten worden den 4. Juny ao. 1802., 04.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Ettal Nr. 39.

Zitate:

### **DS 15.34.1 Protokoll zur Orgel-Schätzung**

„Presentes: Der H.r Localkommissair Theobals v. Thoma, actuar Franz Zaska“

Zur Schätzung der 2 Orgeln und des Positivs hat man den nächstgelegenen Orgelmacher Andreas Gantmann, Bürger von Schongau herbestellt. Dieser schätzt, dass die große, in der Kirche gestandene Orgel 1200F, die kleine im „Kor der Mönche“ stehende Orgel 400F. und das Positiv 60F. Wert habe.

[Am unteren Blattrand rechts:] „Andreas G?andtmann | Orgel macher in Schongau | Churfrtl: Local Eoon? in Ettal“

Schlagwörter: 1802; Andreas Gantmann; Ettal; Orgel; Schongau

## **DS 16 Ettal (Ritterakademie)**

DS 16.1 Archivgut

Anonymus, ?greifflicher E?turff deren Uncosten, welche auf einen in Seminario Ettalensi Studierenden Knaben ergehen ?ehten, als [...], Anfang 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 15.

Zitate:

### **DS 16.1.1 Ausgabe Musikalien und Schulsachen**

„8. für Schullzeug, Buecher, Musiclia, Instrumenta etc. | 3F.-“

[In den übrigen Rechnungen, die gleich aufgebaut sind und auch dieselbe Handschrift aufweisen, sind die Schulsachen nicht mehr in seinen Einzelteilen aufgeführt:]

„Vor Büecher, und andre Schulmaterialien ein Jahr in das andere | 4F.“

[Die Angabe von 4 F. zieht sich dabei beständig durch den Akt.]

Schlagwörter: 18. Jh.; Ettal; Instrument; Musikalie; Ritterakademie

DS 16.2 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 1715, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

### **DS 16.2.1 Ausgabe „Coulanz, M.“**

„neben ein paar Strümpf und was beim Uhrmacher in Murnau: „& Music. item .30. X“

Schlagwörter: 1715; Ettal; Musik; Ritterakademie

DS 16.3 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel, in anderer Hand auf der Rückseite:] acta über die Nominierung des Seminars [? unleserlich] im Kloster Ettal von Seite d Churftl: Kammer ad Geheimen Rathe a. 1729., 1729, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 16.

Zitate:

**DS 16.3.1 Teil des Schreibens: „Extract aus dem Fundations-Brieff“**

„...solche Knaben, die nominiert und praesentiert werden, welche nit allein von ehrlichen Eltern gebihrenm geziemenden Alters, sondern auch von einer vermuetlichen Fähigkeit [...] sondern auch ein Seminarium hat, worin die Knaben ihre Studia in habender Fähigkeit bis auf die Rhetoric inclusice absolvieren, und mithin in annemhend erlehrung güetter füttern, auch der Music sich ferner in stand seyen mögen, sodann in ein Closter, oder ad allitera Studia ihrem Beruff nachgelangen zu können.“

Schlagwörter: 1729; Ettal; Musik; Ritterakademie; Schule; Seminarist; Singknabe

DS 16.4 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf Brieff: und Posstgelter der Herren Cavalier zu Ettall ? von .30. April bis 6. 7b: 1730., 1730, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.4.1 Ausgaben für Briefe an Tanzmeister Faust 1730**

„an Herrn Faust (Tanzmeister) zwei Briefe nach Mannheim 4Kr.

24. Juni dito

23. August dito ein schwerer Brief“

Schlagwörter: ? Faust; 1730; Ausgabe; Brief; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.5 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...] 1731., ab 01.01.1731, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.5.1 Ausgaben für Brief an den Tanzmeister Faust 1731**

„an Herrn Faust (Tanzmeister) Brief nach Mannheim 4Kr.“

Schlagwörter: ? Faust; 1731; Ausgabe; Brief; Ettal; Mannheim; Ritterakademie; Tanz

DS 16.6 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [... 1. Mai bis Maria Geburt] 1731, 01.05.1731, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.6.1 Ausgabe für Tanzmeister Faust 1731**

„Mannheim de Faust (Tanzmeister) 4Kr.“

Schlagwörter: ? Faust; 1731; Ettal; Mannheim; Ritterakademie; Tanz

DS 16.7 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [... 8. September 1732 bis 4. Februar] 1733, 1732-1733, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.7.1 Ausgabe für den Tanzmeister 1732**

„den 12. [November] an Herrn Danzmeister 1.1 Brief | 6 Kr.“

Schlagwörter: 1732; 1733; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

**DS 16.7.2 Ausgabe für den Tanzmeister**

„de Michelansky Tanzmeister 1.1 [Brief] | 4 Kr.“

Schlagwörter: ? Michelansky; 1732; 1733; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.8 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Mai bis 9. September] 1733, 1733, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.8.1 Ausgabe auf den Tanzmeister im Jahr 1733**

„An Herrn Danzmaister Michelanzky | 4Kr.“

Schlagwörter: ? Michelansky; 1733; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.9 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...12. September bis 30. November] 1733, 1733, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.9.1 Ausgaben für Briefe an den Tanzmeister**

„De Michelanzky Salzburg. | 6Kr.

Michelanzky | 4Kr. [18.11.]

An H. Tanzmaister Michelanzky 1: | 10F. [21.10.]

De Michelanzky | 4Kr. [18.10.]

An H: Tanzmaister Michelynzky | 4Kr. [8.11.]

[dito am 9.11., dito am 16.11.]

de M. [18.11.]

[dito am 21.11.]

den 23.ten 9b: an H. Tanzmaister | 8Kr.

[dito am 26.11.] 6Kr.

Michielanzky 1: | 6Kr. [21.12.]

[dito am 30.12.]“

Schlagwörter: ? Michelansky; 1733; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Salzburg; Tanz

DS 16.10 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [... 5. Februar bis 1. April] 1733, 1733, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.10.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

„den 23.<sup>ten</sup> dito [Feb] abermahlen an H: Danzmaister Michelanzky .1: | 6Kr.“

Schlagwörter: ? Michelansky; 1733; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

**DS 16.10.2 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

Februar: „an H: Danzmeister Michelanzky 1. [Brief] | 12 Kr.“

Schlagwörter: ? Michelansky; 1733; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

**DS 16.10.3 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

„dem 6.<sup>ten</sup> dito [April] von Salzburg an Herrn Danzmaister | 6Kr.“

Schlagwörter: ? Michelansky; 1733; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Salzburg; Tanz

**DS 16.10.4 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

„item an H: Danzmaister .1. Brief | 4Kr.“ 29. April

Schlagwörter: ? Michelansky; 1733; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.11 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Januar bis letzter April] 1734, 1734, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.11.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

„den 11. huius [Januar] Ettal de Michelanzky .1. Brief | 6Kr. [im Folgenden TM=Tanzmeister, M=Michelanzky]

M. 4Kr. 21.1.

de M. TM 4Kr. 7.2.

den 17. M. 6Kr.

von H. TM M. 1 Bonn 10Kr.

den 28.2. de M. 4Kr.

den 2.3. M. 1 Br. 6Kr.

7.3. de M. 1. 4Kr.

den 15.<sup>ten</sup> [3.] von Salzburg an Herrn Michelanzky .1. Pagett und Brief zalt | 30Kr.

M. TM. 1. 4 Kr. 12.4.“

Schlagwörter: ? Michelansky; 1734; Ettal; Ritterakademie; Salzburg; Tanz

DS 16.12 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Mai bis letzter September] 1734, 1734, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.12.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]

3.5. an TM 1 Brief

9.5. de M. 4Kr.

17.5. an TM M. 1. 6Kr.

25.5. 1 Brief de M. 6Kr.  
10.6. de M. 4Kr.  
28.6. de M. 1. 10Kr.  
7.7. M. TM. 4Kr.  
25.7. de M. TM 1. 6Kr.  
9.8. an TM M. 4Kr.  
dito an denselben von Salzburg 6Kr.  
10.8. de M. 4Kr.  
item von demselben nach Salzburg 1 Brief 6Kr.  
15.8. de M. 4Kr.  
23.8. an M. TM 6Kr.  
27.8. M. 4Kr.  
25. 9. Ettal de M. 1. 4Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1734; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Salzburg; Tanz

#### DS 16.13 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Oktober bis letzter Dezember] 1734, 1734, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

#### **DS 16.13.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]  
17.11. M. 1. 6Kr.  
am 5. und 6.12. an TM M. 2 Briefe a 6Kr. =12Kr.  
28.12. de M. 6Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1734; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

#### DS 16.14 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Juli bis letzter Dezember] 1735, 1735, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

#### **DS 16.14.1 Entlohnung des Tanzmeisters Michelansky**

„den 18.7. Ettal de M. 6Kr.  
22.7. an TM M. 1. 12Kr.  
14.8. de M. 2 a 4=8Kr.  
7.9. an M. TM 6Kr.  
21.12. de M. TM 2 a 4=8Kr.“  
[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]

Schlagwörter: ? Michelansky; 1735; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

#### DS 16.15 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Januar bis letzter Juni] 1735, 1735, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.15.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]

de M. 4Kr.

dito 6Kr.

dito 4 Kr.

M. 6Kr.

de M. 2 a 6Kr.=12Kr.

de M. 4Kr.

den 10. April de M. 4Kr.

den 20.4. an M. TM

18.5. de M. 1 Brief 6Kr.

30.5. M. 6Kr.

15.6. an M. 1. 4Kr.

27.6. de M. 6Kr.

30.6. de M. 1. 10Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1735; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.16 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Januar bis letzter Juni] 1736, 1736, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.16.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]

29.1. de M. 1. 4Kr.

22.2. M. 2 Brief 12Kr.

27.2. an TM M. 1. 6Kr.

Item 1 Brief von Salzburg zalt 12Kr.

18.3. M. 1. 4Kr.

28.3. an M. 1. 6Kr.

9.4. an TM M. 6Kr.

24.4. de M. 4Kr.

15.5. de M. 8Kr.

29.5 de M. 6Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1736; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.17 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Juli bis 31. Dezember] 1736, 1736, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.17.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]

„am .2. July von Salzburg de Michelanzky .1. Brief. | 6Kr.“

18.7. de M. 1. 6Kr.

30.7. an M. 1. 6Kr.  
4.8. an M. 1. 6Kr.  
„den .26.ten Aug: Ettal an die Frau Danzmeisterin | 6Kr.“  
23.9. M. 1. 4Kr.  
4.10. „an Frau Danzmaisterin | 4Kr.“  
28.11. de M. 1. 10Kr.  
4.12. M. 1. 6Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1736; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

#### DS 16.18 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Juli bis letzter Dezember] 1737, 1737, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

##### **DS 16.18.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]  
16.7. de M. 4Kr.  
3.8. von der Post de M. 6Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1737; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

#### DS 16.19 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Januar bis letzter Juni] 1737, 1737, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

##### **DS 16.19.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]  
16.1. de M. 4Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1737; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

#### DS 16.20 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Januar bis letzter Juni] 1738, 1738, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

##### **DS 16.20.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]  
4.1. de M. 4Kr.  
26.1. de M. 12Kr.  
25.2. de M. 1 Brief 6Kr.  
13.4. an TM M. 6Kr.  
30.4. „an H: W?eschen Musico | 4Kr.“  
7.5. de M. 4Kr.  
2.6. de M. 6Kr.  
9.6. an TM M. 6Kr.  
28.6. a Ettal M. 6Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1738; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie

DS 16.21 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Juli bis letzter Dezember] 1738, 1738, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.21.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]

20.7. „An H. Richter Musico Directori | 4Kr.“

23.7. de M. 6Kr.

29.7. „an H. Componist Richter .1. | 4Kr.“

23.8. Mons: Richter Kuglqi? dem qolh? 45Kr.

12.10. Mons. Richter .1. 4Kr.

17.11. „an H. Musicant Richter | 6Kr.“

Schlagwörter: ? Michelansky; 1738; Ausgabe; Ettal; Franz Xaver Richter; Kapellmeister; Komponist; Ritterakademie; Tanz

DS 16.22 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Januar bis letzter Juni] 1739, 1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.22.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]

25.3. „an Mons: Richter Ettal | 6Kr.“

28.6. „an den Componisten Richter. | 4Kr.“

„den 29. Juny an Herrn Richter Musico. .1. Brief nacher Ettall zalt die? Posst?“

30.6. an H. TM Scio 4Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1739; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.23 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Juli bis letzter Dezember] 1739, 1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.23.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]

27.7. an Richter 1. 12Kr.

29.7. Richter 8Kr.

19.8. an Herrn Ruscher? Musico 4Kr.

Mons Richter 4Kr.

11.10. an den Musicanten Richter 1. 12Kr.

9.12. an Mons. Richter 1. Brief 12Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1739; Ausgabe; Ettal; Franz Xaver Richter; Musikant; Ritterakademie; Tanz

DS 16.24 Archivgut

Anonymus, Ausgaben. Auf die Brieff: und Posstgelter [...1. Januar bis letzter Juni] 1741, 1741, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

#### **DS 16.24.1 Ausgaben auf Postgeld für den Tanzmeister**

[M=Michelansky, TM=Tanzmeister]

18.1. an H. TM 4Kr.

Schlagwörter: ? Michelansky; 1741; Ausgabe; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.25 Archivgut

Anonymus, Schreibens Copia | An H: Louis Mecour? Tanzmaistern zu Christian Erlangen | dat: 7.<sup>ten</sup> xbris ao. 1742, 07.10.1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

Zitate:

#### **DS 16.25.1 Brief an den Tanzmeister Mecour?**

Antwort auf ein Schreiben an Pater Arco vom 30. 9bris desselben Jahres, wahrscheinlich mit Fragen zur Besoldung

Antwort zu Frage

1mo. ein in der Akademie angestellter Tanzmeister bekommt jährlich und in fixo einen Gehalt von 200F.

2<sup>do</sup>. Die Kost kann er bei den Cavaliers gratis genießen.

3<sup>io</sup>. Zimmer, Holz und Licht sei frei und würde gratis beschafft werden.

4<sup>to</sup>. In dem Fall, dass einige Cavaliers extra Stunden haben möchten, so würden sie diese selbst bezahlen.

Hingegen habe der Tanzmeister folgendes zu erfüllen:

1<sup>mo</sup>. Taglich 3, wenn es mehr Cavaliers sind, 4 Studen Lection zu geben.

2<sup>do</sup>. Auf die zu exhibierenden? Comedien die Tänze zu instruieren.

3<sup>io</sup>. Bei der Ankunft hoher Gäste etwas Tanzbares zu producieren und auch selbst bei der Comodie mitzutanzten.

Falls der Herr mit diesen Bedingungen einverstanden sei, und hierher als Tanzmeister kommen wolle, so würde es den Abt freuen, ihn bald hier zu sehen. Für seine Unkosten erhalte er bei der Ankunft 50Thl: ie: 75.F.

Schlagwörter: ? Mecour; 1742; Brief; Comoedie; Ettal; Klavier; Ritterakademie; Tanz

DS 16.26 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], um 1769-1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

#### **DS 16.26.1 Rubrik: „Wegen der Musik werden ohne Kostgeld erhalten“**

„D. Joh Antonius Kleinhans mit Trunk. d?

D. Wenceslaus Zabiechlitzgy mit Trunk. d?

+ Josephus Trankl

Georgius Reindl mit Trunk. d.  
+ Simon Schretter mit halbem Trunk. d.  
Joh. Nep. Miller  
Matthäus? Polz  
Joh. Corbinianus Klöck disc .1.  
Benedictus König alt [durchgestrichen und mit disc. überschrieben] .1.  
Josephus Graf violon.  
+ Florianus Schöffman disc 2. [durchgestrichen]  
+ Engelbertus Engl d  
Franciscus Zabechlitzgy in allem di 3“

Schlagwörter: 1769; 1780; Ausgabe; Instrument; Musikant; Seminarist; Violine

**DS 16.26.2 Rubrik: „Mit Nachlassung eines Theiles vom Kostgeld werden erhalten.“**

„Perill. ac gen. D. Franc. Lud. L. B. de Pemler  
Candidatus Petz d  
Stephanus Hölllenstiner [d durchgestrichen?] a=  
Crispinus Mayr a.=  
Aloysius Gastl a.=  
Maximilianus Hohenleitner a.=  
Nicolaus Unhoh vielleicht se Dans.  
in allen 7.“

Schlagwörter: 1769; 1780; Ausgabe; Instrument; Musikant; Seminarist

DS 16.27 Archivgut

Anonymus, Seminariums Rechnung von 1. October 1769 bis 1. October a: 1770.,  
01.10.1769-01.10.1770, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.27.1 Rubrik: „Ausgabe.“**

„auf Musical, Commedie, Praemien etc. | 69.F.52.Kr.“

Schlagwörter: Ausgabe; Comoedie; Ettal; Musikalie; Ritterakademie; Schule

**DS 16.27.2 Rubrik: „Einnahme.“**

„für Kloster Musick. | 10F.“

Schlagwörter: Einnahme; Ettal; Musik; Ritterakademie

DS 16.28 Archivgut

Anonymus, Seminariums Rechnung von 1. Octob: 1769 bis 1. Octob: 1770., 01.10.1769-  
01.10.1770, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.28.1 Rubrik: „Einnahme.“**

„für Kloster Musik. | 10F.“

Schlagwörter: 1769; 1770; Einnahme; Ettal; Musik; Ritterakademie

**DS 16.28.2 Rubrik: „Ausgabe.“**

„auf Musik, Komoedie, Prämien etc. | 69.F.52.Kr.“

Schlagwörter: 1769; 1770; Ausgabe; Comoedie; Ettal; Musik; Ritterakademie; Schule

DS 16.29 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], um 1770-1790, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

#### **DS 16.29.1 Zeugnisse der Max-Philipp-Seminaristen**

[Zeugnis in Tabellenformat]

Name | Patria | Classis | Capacitas ad studia | Capacitas ad Musica | industria | Profectus | Mores

[6 Namen stehen auf der Liste]

Capacita in Musica:

mediori Nob. Joannes Nep. Sepp

nulla Nob. Josephus Eckhart

nulla Pronob Hugo Heiss

insignis Josephus Steigenberger

egregia Josephus Horner

plurima Franciscus Manhard

Schlagwörter: Ettal; Franziskus Manhard; Hugo Heiss; Johannes Nepomuk Sepp; Joseph Eckhart; Joseph Horner; Joseph Steigenberger; Musik; Musikant; Ritterakademie; Schule; Seminarist

DS 16.30 Archivgut

Anonymus, Rechnung des Seminariums von 1 Octob. des 1770 bis 1 Oct. des 1771 Jahres., 01.10.1770-01.10.1771, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

#### **DS 16.30.1 Rubrik: „Ausgabe.“**

„für Musik und Prämien von Weiß Jahren | 45F. 59Kr.“

Schlagwörter: 1770; 1771; Ausgabe; Ettal; Musik; Ritterakademie; Schule

DS 16.31 Archivgut

Anonymus, Rechnung des Ettalischen Seminariums vom Jahr 1774 bis 1775., 1774-1775, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

#### **DS 16.31.1 Rubrik: „Ausgabe.“**

„auf Musik, Komoedie, Praemien etc. | 47.F.20.Kr.“

Schlagwörter: Comoedie; Ettal; Musik; Ritterakademie

DS 16.32 Archivgut

Anonymus, Rechnung des Seminariums vom 1 Weinmonath des 1776 bis hind den 1 Brandten? Monath des 1777 Jahres, 01.10.1776-01.10.1777, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

**DS 16.32.1 Rubrik: „Ausgab“**

„Auf Musik und Prämien | 120F. 1Kr.“

Schlagwörter: 1776; 1777; Ausgabe; Ettal; Musik; Ritterakademie; Schule; Seminarist

DS 16.33 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 1777, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

**DS 16.33.1 Antwortschreiben auf Erlass des Kurfürsten bzgl. der Ettalischen Freiplätze**

„...der Hauptgegenstand der Herzog Maxischen Stiftung, das nämlich die 6 Knaben in den Studiis bis in die 6te Schule, oder Rhetoricam inclusive, wie auch in Musica dergestalten formirt, und gebildet werden sollten, das sie tüchtige Candidaten in die Klöster abgeben, und heut oder morgen in einen H. Orden aufgenommen werden sollten.

[...] die Seminaristen haben über das besondere Menage, und Küche, ihren besondern Koch, Küchen Mgd, und besondern Hausbedienten, so zugleich Schneider ist. Ja da im hiesigen Kloster dermal ein einziger Religios zu finden ist, welcher die Orgel schlägt, so wird den Stiftknaben ein besonderer weltlicher Instructor in der Orgelkunst gehalten, wie auch ein besonderer Instructor in der Vocalmusique, und weltlicher Sprachmeister. [...]

Es ist über das den Herzoglichen Stiftknaben nützlicher, und vorträglicher, wenn mehrere als 6 dergleichen aufgenommen werden; und obschon einige auch ihre Kost betreffend von der herzoglichen Maxischen Stiftung participieren, und einige hingegen unter den herzoglichen Maxischen Stiftknaben da und dort die völlige Kleidung nicht empfangen, dieweilen, wenn nur die 6 Stiftknaben allein sind, und unter diesen v.g. nur ein Discantist, oder Altist welcher etwas kann sich bedinet, so bekömmt dieser und jener Stiftknabe alsdann so vieles zu singen, das es ihm frühzeitig an der Stimme gebricht, und er solche Stimme mutirt, bevor er in der Singkunst vollkommen geworden, und kann es hinnach nicht mehr lernen.“

Schlagwörter: 1777; Brief; Ettal; Maximilian Philipp; Musik; Ritterakademie; Schule; Seminarist; Singknabe

DS 16.34 Archivgut

Anonymus, Nomina Stipendiariorum Maximilianeorum ab anno 1777. usque ad ann. 1778., 1777-1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

**DS 16.34.1 Zeugnisse der Seminaristen 1777/1778**

[Zeugnis in Tabellenformat, vermutl. Reinschrift]

Nomen| Patria | Classis | Profectus in Literus | „ ad Musica | Mores

[6 Namen stehen auf der Liste]

Capacita in Musica:

- Perill. ac Generos. D. Carolus L. B. de Widmer

egregius Joan. Steph. Hallensteiner

insignis Josephus Graf

excellens Nicolaus Unhoch

valde bonus Dominicus Schlemmer

nullus Joan. Bapt. Nierogger

Schlagwörter: 1777; 1778; Dominik Schlemmer; Ettal; Johann Baptist Nierogger; Johann

Stephan Hallensteiner; Joseph Graf; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie; Schule; Seminarist; Singknabe

DS 16.35 Archivgut

Anonymus, Nomina Stipendiariorum Maximilianeorum ab anno 1777. usque ad ann. 1778., 1777-1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

#### **DS 16.35.1 Zeugnisse der Seminaristen 1777-1778**

[Zeugnis in Tabellenformat, in gleicher Hand wie die übrigen Zeugnisse, außer wenn gesondert erwähnt]

„Nomina | Patria | Classis | Profectus in Literus | Mores | Profectus in Musica

Capacita in Musica:

- Perill. ac Generos. D. Carolus L. B. de Widmer

egregius Joan. Steph. Hallensteiner

insignis Josephus Graf

plane insignis Joan. Corbinianus Klöck

excellens Nicolaus Unhoch

valde bonus Dominicus Schlemmer

nullus Joan. Bapt. Nierögger“

Schlagwörter: 1777; 1778; Dominik Schlemmer; Ettal; Johann Baptist Nierögger; Johann Corbinian Klöck; Johann Stephan Hallensteiner; Joseph Graf; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie

DS 16.36 Archivgut

Anonymus, Acte mit Notaten der Herzog Maxischen Stift Knaben zu Ettal welche deminirt, praesentirt, oder empfohlen worden. 1711-1778, 1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 14.

Zitate:

#### **DS 16.36.1 Student Josef Ignatz Ziegler**

1711 12. Oct.

Sohn des hochfürstlichen Rats und Pfleg Commissär zu Hohenschwangau, Otto Heinrich Ziegler, auch von dort praesentiert: „Wenn er zum studieren und Musick nicht tauglich wäre, soll man ihn zu einer andren Profession abrichten lassen, zu der er tauglich werde befunden worden.“

Schlagwörter: 1711; Brief; Ettal; Josef Ignatz Ziegler; Musik; Ritterakademie; Seminarist; Singknabe

#### **DS 16.36.2 Student Carl Marchall**

1754

Er war bereits in drei Stiftungen hier, allerdings als nicht sehr erfolgreicher Student, der auch durch schlechtes Betragen negativ aufgefallen ist, und sich laut Bericht wiederholt bei seinem Vater beklagt. Da nach einem Brand die Studienplätze rar sind und das Kloster „nur die zur Musik, und Stufungs halber notwendige Anzahl [an Studenten] beybehalten“ könne, muss der Student gehen. Sein Vater hat ihn in einer Militärschule untergebracht.

Schlagwörter: 1754; Carl Marchall; Ettal; Musik; Ritterakademie; Seminarist

DS 16.37 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis der 6 Maximilianischen Stiftknaben im Kloster Ettalischen Seminarium von 1778 bis 1779., 1778-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

**DS 16.37.1 Zeugnisse der Seminaristen 1778-1779**

[Zeugnis in Tabellenformat, in der gleichen Hand wie die übrigen Zeugnisse, außer das aus dem gleichen Jahr]

Nomen| Patria | Classis | Capacitas ad literarum studia | Capacitas ad Musicam | Mores

sechs Namen stehen auf der Liste

Capacita in Musica:

- Perill. ac gener. d. Carolus L. B. de Widmer

- Nob. Franciscus Xav. Krebs

optima Josephus Graf

valde bona Josephus Lechner

insignis Nicolaus Unhoch

egregia Dominicus Schlemmer

egregia Aloysius Geiger

Schlagwörter: 1778; 1779; Aloys Geiger; Dominik Schlemmer; Ettal; Franz Xaver Krebs; Joseph Graf; Joseph Lechner; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie; Schule; Seminarist

DS 16.38 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis der 6 Maximilianischen Stiftknaben auf nächst folgendes Schuljahr nämlich von 1778 bis 1779., 1778-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

**DS 16.38.1 Zeugnisse der Seminaristen 1778-1779**

[Zeugnis in Tabellenformat, bereits zweimal für dieses Schuljahr vorliegend, dieses hier sieht aus wie ein Konzept, es ist viel durchgestrichen.]

Nomen et Patria | Classis | Capacitas ad literarum studia | Mores | Capacitas ad Musicam

[6 Namen stehen auf der Liste]

Capacita in Musica:

- Perilluster. ac Gener. D. Carolus L. B. de Widmer Monacensis

egregia Josephus Graf Generis Bojus

insignis Nicolaus Unhoh Oberammergoviensis Bojus

?g? insignis durchgestrichen: excellens Josephus Lechner Monacensis

optima Dominicus Schlemmer Monacensis

optimus durchgestrichen: egregia Aloysius Geiger Monacensis Bojus

Schlagwörter: 1778; 1779; Aloys Geiger; Dominik Schlemmer; Ettal; Joseph Graf; Joseph Lechner; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie; Schule; Seminarist

DS 16.39 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis deren 6 Maximilianischen Stiftknaben auf nächst folgendes Schuljahr von 1778 bis 1779., 1778-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

**DS 16.39.1 Zeugnisse der Seminaristen 1778-1779**

[Zeugnis in Tabellenformat, sehr gut lesbar. Andere Schrift wie die übrigen Zeugnisse, wahrscheinlich Reinschrift, allerdings nicht identisch vom Inhalt]

Nomen| Patria | Classis | Capacitas ad literarum studia | Capacitas ad Musicam | Mores

[6 Namen stehen auf der Liste]

Capacita in Musica:

- Perill. ac gener. d. Carolus L. B. de Widmer

egregia Josephus Graf

insignis Nicolaus Unhoch

excellens Josephus Lechner

optima Dominicus Schlemmer

egregia Aloysius Geiger

Schlagwörter: 1778; 1779; Dominik Schlemmer; Ettal; Joseph Graf; Joseph Lechner; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie; Schule; Seminarist

DS 16.40 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis der 6 zu Ettal sich befindenden Maximilianischen Stiftknaben von 1778 bis 1779., 1778-1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

**DS 16.40.1 Zeugnisse der Seminaristen 1778-1779**

[Zeugnis in Tabellenformat, hier keine Musiknoten vergeben]

Nomen | Classis | Mores | Ingenium | Profectus

[6 Namen stehen auf der Liste:]

Perilluster. ac Gener. D. Carolus L. B. de Widmer Monacensis

Josephus Graf Generis Bojus

Josephus Lechner Monacensis

Nicolaus Unhoch Oberammergoviensis Bojus

Xaverius Krebs

Dominicus Schlemmer Monacensis

Schlagwörter: 1778; 1779; Dominik Schlemmer; Ettal; Franz Xaver Krebs; Joseph Graf; Joseph Lechner; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie; Schule; Seminarist

DS 16.41 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis der 6 Maximilianischen Stiftknaben im Kloster Ettalischen Seminario von 1779 bis 1780, 1779-1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

**DS 16.41.1 Zeugnisse der Seminaristen 1778-1779**

[Zeugnis in Tabellenformat]

Nomen| Patria | Classis | Capacitas ad studia | Capacitas ad Musicam | Mores

[6 Namen stehen auf der Liste]

Capacita in Musica:

- Perill. ac gener. d. Carolus L. B. de Widmer

- Nob. Franciscus Xav. Krebs  
insignis Josephus Graf  
optima Josephus Lechner  
maxima Maximilianus Hohenleütner  
excellens Nicolaus Unhoch

Schlagwörter: 1779; 1780; Ettal; Franz Xaver Krebs; Joseph Graf; Joseph Lechner; Maximilian Hohenleitner; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie; Schule; Singknabe

#### DS 16.42 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis der 6 Maximilianischen Stiftknaben im Kloster Ettalischen Seminario von 1780 bis 1781, 1780-1781, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

#### DS 16.42.1 Zeugnisse der Seminaristen 1780-1781

[Zeugnis in Tabellenformat]  
Nomen| Patria | Classis | Capacitas ad studia | Capacitas ad Musicam | Mores  
[sechs Namen stehen auf der Liste]  
Capacita in Musica:  
- Perill. ac gener. d. Carolus L. B. de Widmer  
- Nob. Franciscus? Xav. Krebs  
valde egragia Josephus Lechner  
maxima Maximilianus Hohenleutner  
insignis Nicolaus Unhoch  
excellens Andreas Fischer

Schlagwörter: 1780; 1781; Andreas Fischer; Ettal; Franz Xaver Krebs; Joseph Lechner; Maximilian Hohenleitner; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie; Schule; Singknabe

#### DS 16.43 Archivgut

Anonymus, Zur churf. hochlöbl. Hofkammer in München. Unterthänigster Bericht. Wegen denen Maximilianischen Stift Knaben. Dat. den.16.Oct. 1781., 16.10.1781, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

#### DS 16.43.1 Neubesetzung der Freiplätze 1781

Zwei vacante Freiplätze der maximilianischen Stiftung wurden mit in der Musik begabten Seminaristen besetzt.

Schlagwörter: 1781; Ettal; Musik; Ritterakademie; Schule; Seminarist; Singknabe

#### DS 16.44 Archivgut

Anonymus, Rechnung des Ettalischen Seminariums vom 1. Octob: 1782 bis den 1. Octob: 1783, 1782-1783, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 39.

Zitate:

#### DS 16.44.1 Rubrik: „Ausgab“

„Musikalien - Saiten etc. | 21F. 46Kr.“

Schlagwörter: 1782; 1783; Ausgabe; Ettal; Musikalie; Ritterakademie; Schule

DS 16.45 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis der.6. Maximilianischen Stiftnaben, die in dem Kloster Ettalischen Seminario im nächst zu Ende gehenden Schujahr 1782. in Studiis gewesen, und mit Kost, Trunk, und Kleidung verpflegt worden., um 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

#### **DS 16.45.1 Zeugnisse der Seminaristen 1782**

[Zeugnis in Tabellenformat]

Nomen| Patria | Classis | Capacitas ad studia | Capacitas ad Musicam | Mores

[sechs Namen stehen auf der Liste]

Capacita in Musica:

medioris Nob. Franc. Xav. Krebs

excellens Nicolaus Unhoch

nulla Perill. ac Gene. D. Carolus L. B. de Widmer

mediorisNob. Josephus Sector

erigua Nob. Ignatius Hollner

excellens Andreas Fischer

Schlagwörter: 1782; Andreas Fischer; Ettal; Franz Xaver Krebs; Ignaz Hollner; Joseph Sutor; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie; Schule

DS 16.46 Archivgut

Anonymus, Zur Churf. Hochl. Hofkammer zu München den H. Hofkammer, und Oberster Hofregistratorn Johann Nepomuc Kraus wegen dem Stipendium für seinen Sohn Dat. den 15. April 1782, 15.04.1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

#### **DS 16.46.1 Das Schreiben zu Kraus' Stipendiengesuch für den Sohn**

Dieser Bericht ist als Zusatz zum Bericht an die für die Auswahl zuständigen Behörden (die Hofkammer) zu sehen. Der Abt bekräftigt den Ausnahmegesuch von Kraus, dass das „...Kind, welches sowohl zum Studieren, als auch der Music ganz besonder Fähigkeit zeigen,“ im Seminar zu Ettal einen Freiplatz erhalten solle. „indem [weil] ihre Mittel zum Studieren, und Music lernen nicht hinlänglich sind“. Intention: „das sie in Studii eminirt, die Music ebenfalls zu erlernen sich beschliessen haben, damit sie eher und leichter haben in ein Kloster kommen können.“

Es seien derzeit zwei Freiplätze vacant.

Schlagwörter: 1782; Ettal; Johann Nepomuk Kraus; Musik; Ritterakademie; Schule; Singknabe

DS 16.47 Archivgut

Anonymus, 13. July 1782, 13.07.1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

**DS 16.47.1 Aufnahme gesuch für den Sohn**

Der neunjährige Sohn sei bereits Principista Minor in Ettal und habe dort in zwei Jahren das Geigen erlernt. Mit der Bitte um einen Stipendienplatz, sobald einer vacant sei.

Gleiche Bitte in einem weiteren Brief vom 29. Juli 1782. Gleicher Akt.

Schlagwörter: 1782; Ettal; Ritterakademie; Schule; Violine

DS 16.48 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis der Maximilianischen Stiftknaben des Seminariums zu Ettal von 1785 bis 1786., 1785-1786, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 21.

Zitate:

**DS 16.48.1 Zeugnisse aus der Ritterakademie Ettal 1785/1786**

[Zeugnis in Tabellenformat]

Name | Patria | Classis | Capacitas ad studia | Capacitas ad Musica | Mores

[sechs Namen stehen auf der Liste]

Capacita in Musica:

Modica Perill: ac Gener: D. Carolus L. B. de Widmer

egregia Ignatius Hollner

nulla Nob. Josephus Ertl

insignis Non. Josephus Sutor

proclara Andreas Fischer

magna durchgestr.: maxima Augustinus Unhoch

Schlagwörter: 1786; Andreas Fischer; Ettal; Ignaz Hollner; Joseph Ertl; Joseph Sutor; Musik; Nicolaus Unhoch; Ritterakademie, 1785

DS 16.49 Archivgut

Anonymus, Beatissimae Virginis MARIAE sine laba Conceptae Sodalitas Ettalensis 1788., 1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 256.

Zitate:

**DS 16.49.1 Anhang einer Schülerliste aus dem Jahr 1788**

„Tabulae Congregationis“

[...] Die 8.va Dec. in festo Titulari Congregationis post publice ab omnibus sodalibus, Praefecto praesunte; renovatam formulam Hymnus ambrosianus soleniter modulibus musicis decantatus fuit.“

Schlagwörter: 1788; Ettal; Liste; Ritterakademie; Schule

DS 16.50 Archivgut

Anonymus, Ettal den [leer] 7b. ao: 1788, 07.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

### **DS 16.50.1 Aufnahmegesuch für zwei Stipendiaten der Ritterakademie Ettal 1788**

Es werden zwei sowohl in der Music als auch in den Studiis hoffnungsvolle Knaben aufgenommen:

Anton Wieser von Wolfratshausen und Xaver Beck von Schäftlarn.

Man bitte gnädig um Bewilligung.

Schlagwörter: 1788; Anton Wieser; Ettal; Karl Theodor; Musik; Ritterakademie; Schäftlarn; Schule; Seminarist; Xaver Beck

DS 16.51 Archivgut

Anonymus, Zur churf. hochlöbl. Hofkamer zu München. Die Stipendiat Knaben. Dat. den.15.Xbris. 1788., 15.12.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

### **DS 16.51.1 Neubesetzung der Ettaler Freiplätze 1788**

Zwei vacante Freiplätze der maximilianischen Stiftung wurden mit in der Musik begabten Söhnen besetzt: Johann Nepomuk Sepp, im zweiten einer von den Waisen Nepomuk oder Hagen? Heis und als dritter Joseph Anton Horner, der Sohn des Braumeisters.

Mit Anton Fischer habe man einen in der Musik und im Studium sehr begabten Knaben aufgenommen.

Schlagwörter: 1788; Anton Fischer; Ettal; Johann Nepomuk Sepp; Joseph Anton Horner; Musik; Ritterakademie; Schule

DS 16.52 Archivgut

Bernis et Cramer, Monsieur M: SS: Bernis et Cramer tres renomeés Marchands a Franckfurt. Supr Le Mein., 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 261.

Zitate:

### **DS 16.52.1 Aufnahme von H: Ignati zu Ettal: Musicus Kallauseüickh**

Man gebe ihm die Chance, als Director die Music in Ettal zu gestalten.

Schlagwörter: 18. Jh.; Ettal; Musik; Ritterakademie; Schule

DS 16.53 Archivgut

Edler, Johann Melchior, den 25. Septembris ao 1793, 25.09.1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

### **DS 16.53.1 Gesuch um Aufnahme der Söhne**

Die Söhne heißen Marian und S?iphorian?? und der erstere, ältere, könne problemlos in der Poetic, der kleinere in der zweiten Grammatic mithalten.

„...Beide sind treffliche Musikanten, und die besten Trompeter, und Waldhorn Blaser von der ganzen Stadt Amberg. Sye können nebenbey schlagen - geigen - singen, der einte den Discant, der andere den Alt, Harpfenschlagen- geigen violin - Alt viola- violon Schel und Bass, anbey kennen sye auch Clarinet - Flauten - Hubo - und Vagot blasen, etwas etwas Französisch, entelich zeichnen - fechten - und tanzen, und der gleichen mehr...“

Schlagwörter: 1793; Ettal; Flöte; Horn; Klarinette; Musikant; Oboe; Ritterakademie; Sänger; Seminarist; Trompete; Violine

DS 16.54 Archivgut

Faust, Mann heim den 11.<sup>ten</sup> Aug 1739 | Dr.? F. D. Faust, 1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 50.

Zitate:

#### **DS 16.54.1 Brief von F. D. Faust zur Tanzmeisterstelle**

„Ich bin fest per?vadirt gewesen, eß würde der Tanzmeister Hr Scio nach seinem gethanen Versprechen seine Reyß über Augsburg und Lechfeldt directe nacher Ettal genhomen haben, gleich dan ein solches Eur. Hochwürden Ganden schriftlich versichert, nun habe aber zu meinem nicht geringen Verdruß vernehmen müßen, das selbiger wieder alle gegebenen und aldorten die Nachricht begang, sich mit einer genohmener Frau zu belästigen, da doch die hauptcondition ware daß ein nacher Ettal überkommender Tanzmeister loß ledigerstandts sein müßte. Also kan mir leichtlich einbilden daß Eur Hochwürden Ganden bey dieser Bewandtniß mit ihme schlecht werden Vergnügt sein; eß verwundere? sich auch über dieseß Verhalten alle hiesige Herr Tanzmeister auß welchen dan sich zwey bey mit ahngemeldet, daß sie mit verwilltigter Einladung ihrer weiber und gnädigster Churfürstlich Erlaubniß auff zwey ider drey Jahr nacher Ettal gehen überkommen wolten; ...“

Schlagwörter: 1739; Brief; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.55 Archivgut

Faust, Mannheim den 25.<sup>ten</sup> Aprilis 1739, 25.04.1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

Zitate:

#### **DS 16.55.1 Brief an den Abt von Ettal**

Thema ist auch hier der verheiratete Tanzmeister Scio, er sei auf dem Weg nach Ettal, nachdem er ganz „vergnügt“ nach Schwetzing gefahren sei. Faust hofft, dass das Kloster an Scio Gefallen finden würde, er werde voraussichtlich am 13. Mai in Ettal eintreffen.

Schlagwörter: 1739; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.56 Archivgut

Faust, Mannheim den 22.<sup>ten</sup> 7bris 1739 F. D. Faust, 22.09.1739, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

Zitate:

#### **DS 16.56.1 Brief, den Tanzmeister Scio betreffend, an Abt Benedikt von Ettal**

Antwortschreiben auf den Brief vom 13. August desselben Jahres.

Über das Verhalten (die Heirat) von Scio seien sowohl dessen Ohm „hier“ und alle übrigen Tanzmeister „hier“ sehr verwundert und betrübt.

Es biete sich ein Tanzmeister namens Gontardt an, für einige Jahre zu den vorliegenden Konditionen nach Ettal zu kommen.

[Augenscheinlich kennt Faust auch den Fechtmeister und den Sprachmeister von Ettal und hat beide vermittelt.]

Faust geht auf den aus Ettal abgewanderten französischen Sprachmeister ein, den er auch ersetzen können und erwähnt im Brief, dass Herr Felice, der Ettalische Fechtmeister, nur Gutes zu berichten weiß.

Schlagwörter: 1739; Ettal; Ritterakademie; Tanz

DS 16.57 Archivgut

Hepp, Philipp von, den 17.<sup>ten</sup> 7bris 1792, 17.09.1792, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

**DS 16.57.1 Gesuch um Aufnahme des Sohnes von Jakob Rütler**

Der Sohn Maximilian Rütler solle doch bitte als Singknabe aufgenommen werden, auf einem der Freiplätze.

Schlagwörter: 1792; Ettal; Maximilian Rütler; Ritterakademie; Schule; Singknabe

DS 16.58 Archivgut

Kraus, Johann Nepomuk, München den 16. März 1782., 16.03.1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

**DS 16.58.1 Gesuch um Stipendium**

„...um die hochgnädige Aufnahme meines 12.jährig=an heur in der ersten Grammatic allhier befindlich=ken in Clavier schlagendah ohne Ruhm schon wohl erfahren Sohn namens Joseph so gehorsam = als antringlichst gebitten, welch hochgnadiger Bitte Erhör mich auch um so trastallero? geschmeichelt fälte,“

Schlagwörter: 1782; Ettal; Klavier; Ritterakademie; Schule

DS 16.59 Archivgut

Mecour, Louis, Christian Erlangen, den 30 Nov 1742 | Louis Mecour., 30.11.1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

Zitate:

**DS 16.59.1 Brief des Tanzmeisters Mecour an P. Arco**

Der Brief sei am 25. Nov. 1742 angekommen.

Er würde normalerweise das Angebot der Tanzmeisterstelle ablehnen, da er bei seinem jetzigen Arbeitgeber, dem Markgrafen von Beyrayth in Erlangen, jährlich eine Besoldung von 400F. sowie Kleidung Kost, Holz und Licht bekomme, was insgesamt bei 600F. liege. Außerdem sei er ein guter Arbeitgeber...

Das einzige, was ihn zum Verlassen seiner derzeitigen Arbeitsstelle bewegen könne: Er sei im Witwenstand und habe zwei kleine Kinder, die er gerne katholisch erzogen wissen würde, wozu er aber in Erlangen keine Gelegenheit habe.

Falls er Versicherungen von Seiten des Abtes bzgl. dieser Angelegenheit erhalten würde, dann würde er gerne die Stelle annehmen. Er bittet um baldige Nachricht.

Schlagwörter: 1742; Brief; Erlangen; Ettal; Ritterakademie

DS 16.60 Archivgut

Peter, Johann Melchior, Salz? den 9. Mery 1784, 09.03.1784, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 22.

Zitate:

### **DS 16.60.1 Aufnahme gesuch für den Sohn**

„...diser mein besagter Sohn, ohne mich zu schmickhen einer honeste Erziehung besizet, und dato schon .7. bis .8. Messen auf der Orgl neben andern gallanteren Stückhen zu schlagen pflegt, dahero vor andern Knaben ganz sicher zu allen Verrichtungen geschickt sein wird.“

Schlagwörter: 1784; Ettal; Orgel; Ritterakademie; Schule

DS 16.61 Archivgut

Relsch, Peter, Unterthänigster Diener Peter Relsch Cantor, 12.04.1750, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 261.

Zitate:

### **DS 16.61.1 Brief mit Bitte um Stipendium an den Prälaten von Ettal**

„...mir von einem ?aden mit Namen Georg Mayr von Reichlingen sein Sohn zur instruction der Principi zugleich auch die Music zu erlehren übergeben worden mit Vorgeben, das Eur Hochw: und Gnaden v?r dessen Sohn die ? Gnad ? haben das Kostgelt zu bezahlen [...] in dem er in seinem wenigen hier seyn mir alles vergeigen? gibt, so wohl in erlehrung der Principi als in dem Altsingen. ? also getrösten Hoffnung ganz gnädigen Gehörs...“

Schlagwörter: 1750; Brief; Ettal; Ritterakademie; Schule

DS 16.62 Archivgut

Scotti, Franz Joseph de, Wien den 3. 9br 742. | Franz Joseph de Scotti., 03.11.1742, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Ritterakademie Ettal 51.

Zitate:

### **DS 16.62.1 Brief des Tanzmeisters an den Abt**

„Obwohlen ich schon halb engagirt bin, und bey nächster Opera, auf dem König: Theatro tanzen solle, nebst dem ich bey der Mähl: Landschaft zu Brunn? als Tanzmeister aufgenommen zu werden gesicherte Hofnung habe, so will ich doch hiermit erklären, die überschriebene dritte condition dergestalten anzunehmen, wann mir 150F. in fix, und die völlige unterhaltung meiner Familie versprochen, nicht weniger nebst dem Reys: geld nach Ettal, auch eine völlige Jahes: Besoldung anticipiert bezahlet, schliesslich von Ihro Gnaden Herren Praelaten die schriftliche Versicherung gegeben wurde, daß ich alda zu Ettal, bey meinen continuirten guten Aufführung, beständig zu bleiben habe. Wien den 3. 9br 742.“

[Sehr formlos, sehr bestimmt, fast schon arrogant, mit zahlreichen Tintenflecken und ohne Anrede]

Schlagwörter: 1742; Brief; Ettal; Franz Joseph Scotti; Ritterakademie; Tanz; Theater

## **DS 17 Frauenzell (Benediktinerkloster)**

DS 17.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 04.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3466 (Lokalkommission Frauenzell 12).

Zitate:

### **DS 17.1.1 Liste von Mobilien 1803**

„ausgewählte pergamentene Choralbücher [...] 46 Kirchenstühle „

Schlagwörter: 1803; Chorbuch; Frauenzell; Liste

## DS 18 Fürstenfeld (Zisterzienserkloster)

### DS 18.1 Archivgut

Anonymus, Keine Überschrift, Ende (?) 17. Jahrhundert, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 373.

Zitate:

#### DS 18.1.1 Rubrik: „D. Abbay“: „Priorj“

„Docentur cantus Gregorianus“

Schlagwörter: 17. Jh.; Aldersbach; Ausgabe; Choral; Fürstenfeld

#### DS 18.1.2 Rubrik: „Sub(?)prior“ [auf weiterem Entwurfpapier]

„Cantus Gregorianus docentur.“

Schlagwörter: 17. Jh.; Aldersbach; Ausgabe; Choral; Fürstenfeld

### DS 18.2 Archivgut

Anonymus, AD MAJORES DEI DIVIPARAEQUE SEMPER Virginis Mariae gloriam & honorem, Sacri Cisterciensis Ord. nri incrementum, 07.1619, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 375.

Zitate:

#### DS 18.2.1 Musik im Kloster Fürstenfeld

„Snri Cisterciensis Ordinis antiquam simplicitatem posthimo revocare, & quidquid in dei obsequio Venitatem sapit, prorsus diminare capientis dia(?) Instrumenta Musicalia cuniscungne gnis (dempto moderato Organum usu) procsus abolemnis. Cantum vero figuralem consolationi aliquati frum condoscendintes fectis tantummodo sermonum mihtgemus, ita tamen noi sub Vesperis psalmi omnes & hymnus plenè choraliter, Magnificat vero semper alternatim figurati & choralì cantu in vicem versus canantur.

Poco Ana post Magnificat organa pulsari, l. motetta decantari poterit. Ad solenne autem Officium Introitus, & post Eplam Alleluja seu Tractus pro tempore cum responsoribus Gregoriano modo rintonantur. Cetera fuit? ad Organum fea varia Voca sine nullis Instrumentis simpliciter modtabantur.“ (S. 3)

Schlagwörter: 1619; Aldersbach; Choral; Figuration; Fürstenfeld; Instrument; Magnificat; Regel; Vesper

### DS 18.3 Archivgut

Anonymus, Extract oder kurzer Auszug aus dennen Rechnungen von 15 Jahren (Im Zuge der Visitationes durch das Kloster Aldersbach im Kloster Fürstenfeld) entstanden), 1690, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 379.

Zitate:

#### DS 18.3.1 In der Rubrik „Sonderliche Ausgaben. Anno. 1690.“

„Dem Orglmacher von Rhadsbeyrn ein Orgl sambt einem Spü(nr?)t Erkaufft p(?) | 120“ f.

Schlagwörter: 1690; Aldersbach; Ausgabe; Fürstenfeld; Orgel

#### DS 18.4 Archivgut

Anonymus, D(R)esignatio Fratrum in Gremio Fürstenfeldensi actualiter Subsithentius. (Im Zuge der Visitationes durch das Kloster Aldersbach im Kloster Fürstenfeld entstanden), 06.10.1693, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 379.

Zitate:

##### **DS 18.4.1 Musikbezogene Konventualen laut Liste aus dem Jahr 1693**

„Philippus Kramer Subprior et Magister Novitiorum, ac Chori Cantor“

„Mauritius Bröh(s?)l Chori Cantor et Provisor filialis Eulesiae in Geising“

„Walterus Claus(h?)en Director Musices et Chori Cantor“

Schlagwörter: 1693; Aldersbach; Chorregent; Fürstenfeld; Kantor; Liste; Musikdirektor

#### DS 18.5 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], um 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3606 (Lokalkommission Fürstenfeld 9).

Zitate:

##### **DS 18.5.1 Rubrik: „In der Kirche“**

„1 große Orgel

2 Kästen mit alt gedruckten Musikalien

1 kleinere Chororgl

10 Chorbulter mit maßiver Künst-Schloßer-Arbeit

44 Chorstühle mit Maaserholz eingelegt

8 große Leichter von Girtlerarbeit

10 kleine detto

4 große meßingene Leichter

8 kleinere detto

2 zinnene Leichter“

Schlagwörter: 1803; Fürstenfeld; Liste; Mobilie; Musikalie; Orgel

#### DS 18.6 Archivgut

Anonymus, Protokoll welches bei Abschätzung und hinnach erfolgter Versteigerung der Effecten des Zisterzienser Mannskloster zu Fürstenfeld abgehalten worden den 21<sup>ten</sup> Merz et Sep 1803, 21.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3605 (Lokalkommission Fürstenfeld 8).

Zitate:

##### **DS 18.6.1 Liste der Mobilien 1803**

„Im Seminario:

Im Zimmer des Chorregenten - Musikkasten 12kr.

Im Singknabenzimmer - 1 eichene Tafel mit 8 omeinander hängenden Pulten 1f.

Im untern Studentenschlafzimmer - 1 Orgl Positiv“

Schlagwörter: 1803; Chorregent; Fürstenfeld; Schule; Singknabe

DS 18.7 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 08.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3489 (vorl. Nr. 1941).

Zitate:

**DS 18.7.1 Liste der Musikinstrumente in Fürstefeld 1803**

„2 baar Trompeten

4 baar Waldhörner sind sehr alt, theils von Dellen, theils an mehreren Orten mit Zinn gelettet, oder die Brüche in selben sogar mit Wachs verstopfet [...] 4 alte schnarrende Violin, einen alten schlecht tönenden Paß, nebst derlei 2 Pratschen...“

[Die neuen Instrumente hätten die musikerfahrenen Religiösen selbst ins Kloster mitgebracht und sie seien ihr Eigentum. Dies ist auch vom Abt offiziell bestätigt.]

Schlagwörter: 1803; Fürstefeld; Horn; Instrument; Liste; Trompete; Violine

DS 18.8 Archivgut

Aretin, Johann Christoph von, [ohne Titel], 22.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3486 (vorl. Nr. 1974).

Zitate:

**DS 18.8.1 Liste der für die Hofbibliothek ausgewählten Bücher**

„Musikbücher = 10“

Schlagwörter: 1803; Chorbuch; Fürstefeld; Lokalkommission

**DS 19 Fürstenzell (Zisterzienserkloster)**

DS 19.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], vor 1644, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 11.

Zitate:

**DS 19.1.1 Rubrik: „Venerabilis Conventus in Cella Principum“**

„Frater Tobias Springenföls | Custos et Cantor“

in der Rubrik „De quinque Anniversarys ordinis principuis“: „Frater Thobias Springenföls | Cantor; Vicarius indignus in Irscham“

Schlagwörter: 17. Jh.; Fürstenzell; Kantor; Tobias Springenföls

**DS 19.1.2 Rubrik: „Institutio S. Bernhardi de cantu devoto“**

„Domine; et visites templum eius

Institutio Beati Bernhardi quomodo cantare et ? sallere debemus:

Venerabilis Pater noster Sanctus Bernhardus Abbas Claraevallis; praecepit Monachis hanc formam cantedi tenere; affirmans hoc Deo et Angelis placere: ita dicens: Psalmidiam non nimium potrahamus: sed rotundè et v?ina voce cantemus. Metrum et findem versus simul intonemus et simul dimittamus. Punctum nullus teneat; sed statim dimittat post metrum bonam pausam faciamus. Nullus ante alios incipere et nimis currere praesumat; aut post alios pneuma trahere; punctum tenere. Simul cantemus: simul pausemus semper auscultando. Quicumque incipit incipit [!] Antiphonam; aut Psalmum; aut Hymnum; aut Responsorium; aut Alleluia unam aut duas. Patres splus tractim dicat: alijs tacentibus: et ab eo loco quo ille dimittit; alij incipiant non repe-

tentes quod ille iam dixit: Similiter. teneatur dum Cantor incipit Antiphonas Alleluia et Responsoria. Hoc ubiq(ue?) servetur; ne alter redicat quod iam ab altero dictum est: Dum Hymnum; Alleluia; et Responsoria cantamus: in clausulis aliquantulum exspectemus: Maximè tamen in festivis diebus. Deinde super Cantica vos moneo Fratres charissimi purè semper ac strenuè divinis semper interesse laudibus. Strenuè quidem; ut sicut reverenter; ita et alacriter Domino assistatis; non priori; non soninolenti; non oscitantes; non parcentes nocibus; non praecedentes verba dimidia; non integra transilientes; non fractis et remissis vocibus muliebre quiddam; et balba de nare sonates; sed virili ut dignum est; et sonitu et affectu voces sancti spiritus depromentes: purè verò; ut nihil aliud dum psallitis; quam quod psallitis cogitetis. Antiquum etenim ordinis statutum ita dicit. Viros decet virili voce cantare et non more foemineo tinnulis: vel ut vulpo dicitur falsis vocibus vel uti Histrionicam imitari lasciviam. Et ideo constituimus (medio [in rot]) critatem feruare in cantu: ut et gravitatem redolet; et devotio conservetur:

Notandum:

Pro Monacho defuncto quilibet Sacerdos Tres Missas debet legere cum Collecta Inclina in singulari numero; et prolatione unam Missam cum eadem...“

Schlagwörter: 17. Jh.; Chor; Choral; Fürstenzell; Kantor; Regel

### **DS 19.1.3 Rubrik: „Januarius Monachi et Conversi Benefactores et Familiares“**

„Octava Epiphania. | Frater Pangracius Hailbinger Cantor Monachus et Sacerdos loci professus: Anno Dni MD“

„Defunctist in Dno | Mauri abbatis | Frater Fridericus Senior; Olim plebanus in Irschaim ac Fundator Chori ibidem: Anno Domini MCCCCLXXX: aetatis suae LXXX aut citra: Sexagenarius verò in Ordine fuit et ultra:“

Schlagwörter: 17. Jh.; Chor; Fürstenzell; Kantor; Regel

### **DS 19.1.4 Rubrik: „Aprilis Monachi et Conversi Benefactores et Familiares“**

„Eutrini episcopi | Gregorius Ratt Organista et Oenopola in Formbach:“ [Nachtrag von späterer Hand, nach 1606]

Schlagwörter: 1606; 17. Jh.; Fürstenzell; Gregor Ratt; Organist; Vornbach

### **DS 19.1.5 Rubrik: „Maius Monachi et Conversi Benefactores et Familiares“**

„Frater Gregorius Perger; Prior; Chorus rector in Aspach Ordinis“

Schlagwörter: 17. Jh.; Asbach; Chorregent; Fürstenzell; Gregor Berger

### **DS 19.1.6 Rubrik: „Augustus Monachi et Conversi Benefactores et Familiares“**

„Prsedidi monasterij familiarum utpote? Magy: [...] Michael Cirer Organista. ...“ [spätere Hand, ungleich April]

Schlagwörter: 17. Jh.; Fürstenzell; Michael Cirer; Organist

### **DS 19.1.7 Rubrik: „September Monachi et Conversi Benefactores et Familiares“**

„Phebes discipulae S Pauli. | Frater Gregorius Schreghenheimer Monachus et Sacerdos; ac Sacrae Virginis huius Monasterij Professus; et Cantor: 21“

„Nativitas S Virg: Mariae | [...] Joannes Obernair Organista ibidem [de Reichersperg].“

Schlagwörter: 17. Jh.; Fürstenzell; Gregor Schreghenheimer; Johannes Obernair; Kantor; Organist; Reichersberg

### **DS 19.1.8 Rubrik: „October Monachi et Conversi Benefactores et Familiares“**

„Quaristipapae. Vigilia. | [...] 1612. Item Bernhardus Pogenschneider Organista ibidem [ad S. Nycolaum]...“

Schlagwörter: 17. Jh.; Bernhard Bogenschneider; Fürstenzell; Organist

### **DS 19.1.9 Rubrik: „December Monachi et Conversi Benefactores et Familiares“**

„Ananiae Azariae Misaelis | Anno Domini post partum Birginis .MCCCCCLXXXI: die mensis decembris .16. Frater Johannes Peischel Supprior; Cantor; et pro tempore Praedicator plebis Irshaim et Hehenstatt; cuius anima requiescat in sancta pace.“

„Victoria Virginis et Martyris. | Anno omini post partum DMDC et Quarto: Reverendus Pater Dominus Stephanus Lanio; Professus beatae Mariae in Aldersppach; huius Coenobij nostri Abbas insultus ordine octavus; qui benefecit nostro Monasterio; comprando Summum Altare et Organum; et alia plura bona: requiescat in sancta Dei pace: Amen.“

Schlagwörter: 17. Jh.; Aldersbach; Fürstenzell; Johannes Peischel; Kantor; Orgel; Stephan Lanio

### DS 19.2 Archivgut

Anonymus, Verzeichniss was über die den 12. Seb: 1666 vorbygangen Resignation und erwählung des neuen Herren Praelatens ergangen., 12.09.1666, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 98.

Zitate:

### **DS 19.2.1 Rechnung bei der Abtwahl 1666**

„dem Organisten aus Allds?pach 3.F.“

Schlagwörter: 1666; Ausgabe; Fürstenzell; Organist

### DS 19.3 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis über die Klosters Bediente, und deren Jahrs Besoldungen, so Verfasst worden den 13.<sup>ten</sup> Octobris 1694, 13.10.1694, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 101.

Zitate:

### **DS 19.3.1 Verzeichnis von 1694**

[Das Verzeichnis existiert in gleich Handschrift in zweifacher Ausführung]

„Conrad Pamler Organist auch | .20.F“

Schlagwörter: 1694; Conrad Palmer; Fürstenzell; Liste; Organist

### DS 19.4 Archivgut

Anonymus, Numerus Fratrum. s: D. Stephanus Mayer Abbas, Electus.28. July.1727. ataetis .46. Prof: 24. Sacerdoty.20., 07.1727, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 105.

Zitate:

### **DS 19.4.1 Liste der Konventualen 1727**

„Nomina et cognomina: Amadeus Luz | officia: Cantor | Anno aetatis: 55 | Profess: 32 | Sacerdity: 27.“

Schlagwörter: 1727; Fürstenzell; Kantor; Liste

### DS 19.5 Archivgut

Anonymus, Inventarium. Der bey dem lobl: Kloster Fürstenzell vorhandenen Paramenten,

und Kirchenornaten; de novo beschriben, und dem neu erwählten: druch confirmirten Herrn Abbtten Stephano eigenhändiger: und überantwortet worden, den 28. July anno. 1727., 28.07.1727, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 420.

Zitate:

#### **DS 19.5.1 Inventarium aus dem Kloster Fürstenzell des Jahres 1727**

[Rubrik ganz am Ende: „Bücher“:]  
„Ein Pontifical Romanum in Folio.  
Ein Canon Buch in Regal.  
Ein alt kleines Messbuch in rothem Samet.  
Ein altes; und .3. neue Missalia ordinis.  
Ein neues Missale Romanum.  
.6. gar alte Missalia Romana.  
.8. Missalia de Requiem.  
.1. altes Ritual.  
.4. Passion Bücher.“

Schlagwörter: 1727; Aldersbach; Fürstenzell; Liste; Musikalie

#### **DS 19.6 Archivgut**

Anonymus, Specification. Des Klosters Fürstenzell dermalligen Beambten, Diener, Hofpau- und Schwaigleuth, auch derselben Jahrsbestellungen, und ?idlohn, verfasst den.28. July ad .1727., 28.07.1727, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 105.

Zitate:

#### **DS 19.6.1 Verzeichnis 1727**

„Organist | .40.F“

Schlagwörter: 1727; Fürstenzell; Liste; Organist

#### **DS 19.7 Archivgut**

Anonymus, Singspiele anlässlich der Kirchweihe zu Fürstenzell am 16. Juli 1748 |: 4 Stück :|, 1746-1748, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 105.

Zitate:

#### **DS 19.7.1 Singspiel Nr. 1 (Teile hiervon sind fälschlich zu Singspiel Nr. 2 erklärt worden)**

Titel: „Genius Cellae Principium Electatur in insignibus Monasterij, praecipue in Corona. | Personae | Cella Principum. Ratio.

Jahr: „1746“ [in anderer Tinte und wohl nachträglich datiert]

Personen: Cella Principium, Ratio, Chorus

„observationes pro ordinanda musica.“:

erste Arie Solennis mit „clarinis und tympano“

Arie zwei „solo vel violono vel cembalo“ [...]

andere aufgeführte Instrumente:

„organo Solo“

„violino- od

viola- oder

violetta

violin d'amour

Solo“

Alto [durchgestrichen und mit „Basso“ ersetzt auf einem der Blätter; Ratio]

Canto [Cella]

„mit Trompetten und Pauken, oder mit rauschenden violinen“

Schlagwörter: 1746; Arie; Cembalo; Chor; Fürstenzell; Instrument; Orgel; Pauke; Singspiel; Trompete; Viola; Violine

### DS 19.7.2 Singspiel Nr. 3

Titel: „Exhibitio Honoribus Praesentiae Em<sup>mi</sup>. facta in Dedicacione Ecclesiae novae. | Personae. Sponsus. Paranympus. Genius Cellae Principum.“

Alternativer Titel: „Exhibitio honoribus Praesentiae Em:ni in Dedicacione novae Ecclae facta. CC | Personae. Sponsus. Paranympus coelestis. | Genius Cellae-Principum.“

Personen: Sponsus, Paranympus coelestis, Genius Cellae Principum, Chorus

„Annotationes pro ordinansa musica. [gleicher Wortlaut wie beim ersten Singspiel]

Sponsus Tenor

Paranymp Alto

Genius Cellae P. Canto

[rechts am Rand:] Intrada cum clarini et tympano.“

des Weiteren sind „violini“ erwähnt

Schlagwörter: Chor; Fürstenzell; Instrument; Musik; Pauke; Singspiel; Trompete; Violine

### DS 19.7.3 Singspiel Nr. 3 [ebenfalls als Nr. 3 bezeichnet, dabei hier anderer Titel und andere Besetzung]

Titel: „Sponsatia | sive | Ludus Nuptiis Consecrationis Ecclesiae praevius | in | Festo Nominis Sponsi | STEPHANI | exhibitus | 16 Julij anno 1748“

Personen: Paranympus coelestis, Genius Capitulus, Genius Loci, Chorus

Alternativer Titel: „Sponsalia | sive | Ludus Nuptus | Dedicacionis Ecclesiae | praevius | in Festo Nominis Sponsi | STEPHANI | exhibitus | 16 Julij anno 1748“

Schlagwörter: 1748; Chor; Fürstenzell; Instrument; Singspiel

### DS 19.7.4 (Ohne Nummer) Singspiel Nr. 4

Titel: STAPHANUS | SPONSUS ECCLAE | DRAMA MUSICUM | Honoribus | Revenrendss:<sup>mi</sup> Perillustris ac Ampl:<sup>mi</sup> | Domini Domini | STEPHANUS ABBATIS &c | in | Dedicacione novae Ecclesiae | ab Eo funditus erectae | exhibitum | à Capitulo Devotissimo FürstenZ:<sup>si</sup>“

Alternativer Titel: STAPHANUS | SPONSUS ECCLAE | sive | DRAMA MUSICUM | HONORIBUS | Rvnd:<sup>mi</sup> Perillustris ac Ampl:<sup>mi</sup> | Domini Domini | STEPHANI ABBATIS &c | in | Dedicacione novae Ecclesiae funditus | ab Eo erectae | exhibitum | à Capitulo Devotissimo FürstenZell“

„Actores:

Sponsus

Paranympus Coelestis

Hymen profanus

Cupido

Leontius sive Capitulum

Erastus [in anderer Ausgabe mit dem Zusatz:] sive famulitium“

Chorus

[keine weiteren Angaben zur Musik]

Schlagwörter: Chor; Drama musicum; Fürstenzell; Instrument; Singspiel

**DS 19.7.5 Singspiel Nr. 5 [zusätzlich eingelegt, mit Bleistift wie bei den anderen in derselben Hand „Nr. “ später hinzugefügt]**

„Titel“: „In Secunda Professione Abbatis Stephani 8 Xb 1760

„Pers: Religio

Pastor

Grex“

Chorus

[keine weiteren Angaben zur Musik]

Schlagwörter: 1760; Chor; Fürstenzell; Singspiel

DS 19.8 Archivgut

Anonymus, Cathalogus Votantium Cello Principum, 11.<sup>ma</sup> Aug; 1761., 11.08.1761, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 107.

Zitate:

**DS 19.8.1 Liste der Konventualen 1761**

„P. Wolfgangus Oberpöck, Ahambensis Subprior et Cantor.“

Schlagwörter: 1761; Fürstenzell; Kantor; Wolfgang Oberböck

**DS 19.8.2 Rubrik: „Specification.“**

[Was bei der Benediction des neuen Abtes 1761 ausgegeben worden ist:]

„6: Musicanten, von Passau ied: 1/2: Matt? | 22F.“

„2: gestörtheren? für obige Musicanten | 5F.17Kr.“

Schlagwörter: 1761; Fürstenzell; Musikant; Passau

DS 19.9 Archivgut

Anonymus, Singspiele von Fürstenzell [blaue Umschlagmappe aus dem Kreisarchiv München 1928, das Gleiche bei den anderen fünf Singspielen aus Nr. 105], um 1783, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 108.

Zitate:

**DS 19.9.1 Singspiel Nr. 6**

Titel: „Inaugurationis Celsis? Princ:? Pass: de Rabatta applausus aggratulat musicus.“

„Personae: Jupiter, Nemesis, Calumnia, Falsitas, Iniquitas, Meritus, Aquitus, Virtus.“

„Chorus .I. | Personae. | Virtus, Calumnia, Bonamens, Stella, Pollaris, Timor, Tempus.“

„Chorus .II. | Personae. | Calumnia, Rumores .4., Apollo, et Virtus.“

„Epilogus. | Personae. | Pallas, Calliope, Clio, Annus Primus, Vero, Afras?, Autumnus, et Hyems.“

[Im Text ein Hinweis auf „clarinos“. ]

[Mit einer Schnur gebundene Seiten in einem unüblich kleinen Format, das nicht zu den übrigen sechs Singspiel-Formaten passt. Kein Hinweis auf den Komponisten oder den musikalischen Teil.]

Schlagwörter: 1783; Chor; Fürstenzell; Singspiel; Trompete

**DS 19.9.2 Singspiel Nr. 7. [in gedruckter Version in zwei Ausführungen vorhanden.]**

Der Titel des Werkes ist „Symbolum“

Titel: „IUBILAEUM SACERDOTIUM | REVERENDISSIMI, PERILLUSTRIS, | AC | AMPLISSIMI DOMINI DOMINI | OTTONIS, | SAC. ET EXEMT. ORD. CISTERC. AD B. V. M. | IN CELLA PRINCIPUM ABBATIS VIGILANTISSIMI, | INCL. STAT. PROV. BAV. INF. AD STEURAS DEPUTATI, | ANNO A PARTU VIRGINEO MDCCLXXXIII, | DIE 29 SEPTEMBRIS CELEBRATUM, | EJUSDEMQUE | DOMINI, AC PATRIS SUI GRATIOSISSIMI | AMPLISSIMIS HONORIBUS | AB | FILIIS OBSEQUIOSISSIMIS | CONVENTUS CELLAE PRINCIPUM | APPLAUSU MUSICO ADORNATUM.“

„PERSONAE

IN SYMBOLO.

Sacerdos.

Princeps populi.

Populus.

Alienigena.

IN APPLICATIONE.

Providentia.

Ordo Cistericus.

Cella Principum.

Vicinia.“

[Kein Hinweis auf den Komponisten. Keine weiteren Hinweise auf den Verbleib des musikalischen Teils.

„K.L.“ mit Bleistift in beiden gedruckten Ausgaben auf der Titelseite, danach eine Inventarnummer.]

Schlagwörter: 1783; Fürstenzell; Singspiel

DS 19.10 Archivgut

Anonymus, Einnahm, und Ausgabe Manual für die Abtey 1801, 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 80.

Zitate:

**DS 19.10.1 Rubrik: „Ausgab auf Allmosen.“**

24.4.1801:

„den Singknaben neue Kleider | 48F50Kr“

Schlagwörter: 1801; Ausgabe; Fürstenzell; Singknabe

**DS 19.10.2 Rubrik: „Ausgabe auf Musik, Musikalien, Instrumenten, und Saiten“**

4.4. 1801 | „den 7. Musikanten von Passau wegen der Auferstehung und Grab Musik | 22F“

22.6. | „für verschiedene Klavier Stücke | 5F52Kr“

31.6. | „dem Geigenmacher seinen Conto bezahlt | 13F57Kr“

„dem P. Josef einen Conto bezahlt | 9F84Kr“

31.6. | „dem P. Josef einen Conto bezahlt | 21F5Kr“

31.6. | „für Partitur von Haydens 4. Jahreszeiten, und Klavier Auszug davon | 19F55Kr“

„für 33. Tänze von Gyrowetz | 2F24Kr“

94F51Kr

Schlagwörter: 1801; Fürstenzell; Instrument; Joseph Haydn; Klavier; Musik; Musikalie; Musikant; Passau; Violine

DS 19.11 Archivgut

Anonymus, Einnahm, und Ausgabs Manuale für die Abtey 1802, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 81.

Zitate:

**DS 19.11.1 Rubrik: „Ausgabe auf Musik, Musikalien, Instrumenten, und Saiten“**

10.4.1802 | „Verschiedene Bögen und Aufsätze zu den Waldhörnern | 4F32Kr“  
28.6. | „dem Geigen macher einen Conto bezahlt | 21F27Kr“  
20.12.? | „den Thurnern in Udshofen | 4F“  
„Saiten Conto bezahlt n? 22. | 19F43Kr“  
49F42Kr

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Fürstenzell; Horn; Instrument; Violine

**DS 19.11.2 Rubrik: „Ausgab auf Allmosen.“**

1.7.1802: | „den Singknaben Kleider | 59F52Kr“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Fürstenzell; Singknabe

**DS 19.11.3 Rubrik: „Ausgabe auf Dekompense?“**

29.6.1802 | „dem Organisten eben dieses [Namenstag-Geschenk] | 1F12Kr“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Fürstenzell; Organist

DS 19.12 Archivgut

Anonymus, Fürstenzell | Einnahmen und Ausgaben pro 1803, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 82.

**DS 19.12.1 Rubrik: „Ausgab auf Allmosen.“**

25.Hor. eher Februar, weil danach März steht, 1803 | „den Sing-Knaben jährl eine Kleidung [von anderer Hand:] Kont N:7 | 60F46Kr“

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Fürstenzell; Singknabe

**DS 19.12.2 Rubrik: „Ausgabe auf Musik, Musikalien, Instrumenten, und Saiten“**

31.3.1803 | „Saiten bezahlt laut Conto N. 34 | 9F58Kr“

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Fürstenzell; Instrument; Musik; Musikalie

**DS 19.12.3 Rubrik (Einlageblatt): „Verzeichnis der Dienerschaft, und derselben Lohn.“**

2. | Tafeldecker und Organist. | 36F“

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Fürstenzell; Organist

**DS 19.12.4 Rubrik (Einlageblatt): „Verzeichnis. Über Nachstehende rala der Dienstbothen Löhnungen bey dem Kloster Fürstenzell. Verfast dem 30<sup>ten</sup> März 1803.“**

„2. | Tafeldecker und Orgasnist | 36F“

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Fürstenzell; Organist

DS 19.13 Archivgut

Anonymus, München den 23<sup>ten</sup> März 1803, 23.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Fürstenzell 22.

Zitate:

#### **DS 19.13.1 Packanleitung aus München**

Es wird beschrieben, was in welche Kisten soll.

„f.) musikalische Instrumenten, und Gewehre.“

Schlagwörter: 1803; Fürstenzell; Instrument; München; Post

DS 19.14 Archivgut

Anonymus, München den 16<sup>ten</sup> April 1803, 16.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 3659 (vorl. Nr. 2020).

Zitate:

#### **DS 19.14.1 Verfahren mit den Musikinstrumenten**

Die Instrumente seien mit den anderen Mobilien zu veräußern, sofern sie nicht einen ausgezeichneten Wert besitzen.

Schlagwörter: 1803; Fürstenzell; Instrument

DS 19.15 Archivgut

Kaplar, Lorenz, Landshut d. 22. May, 1803, 22.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv M Inn 19612.

Zitate:

#### **DS 19.15.1 Bitte um Überlassung von Noten**

In diesem Schreiben steht die ursprüngliche Bitte des Lorenz Kaplar, Schulkommissar von Landshut, um die wenn möglich unentgeltliche Überlassung von Musikalien von M. und J. Haydn, Mozart und Pleyel.

Schlagwörter: 1803; Fürstenzell; Ignaz Pleyel; Joseph Haydn; Lorenz Kaplar; Michael Haydn; Musikalie; Wolfgang Amadeus Mozart

DS 19.16 Archivgut

Kindl, J., Fürstenzell den 12<sup>ten</sup> März 1803, 12.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Fürstenzell 22.

Zitate:

#### **DS 19.16.1 Versteigerung von Musikinstrumenten**

Einige, auch bessere, Musikinstrumente sollen vor Ort versteigert werden, da der Kommissar vermutet, dass in Passau und Umgebung einige Liebhaber die Instrumente abnehmen würden und man sich so die Transportkosten nach München spare. Dorthin sollen nur die wertvollsten Instrumente geschickt werden.

Schlagwörter: 1803; Fürstenzell; Instrument; München; Passau; Post

DS 19.17 Archivgut

Kriepseis, Milo, Straubing den 10<sup>ten</sup> Nov. 1803, 10.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv

M Inn 19612.

Zitate:

### **DS 19.17.1 Musikinstrumente in Metten**

Die Instrumente im Kloster Metten sind alle zu einem Spottpreis verhökert worden und fehlen jetzt im Seminar. Milo Kriepseis bittet die LD, dies mit Promotorialien zu begleichen und dem armen Seminar zu Straubing Instrumente aus Metten oder einem der anderen aufgelösten Klöster zu schenken (steht auch in einem Brief desselben Datums in LD v. B. in Klostersachen vorl. Nr. 2582).

Schlagwörter: 1803; Fürstenzell; Instrument; Metten; Milo Kriepseis; Schule; Straubing

DS 19.18 Archivgut

[Nachname nicht vorhanden], Benedikt, VIVIS, & MORTUIS | Obsequia nostra musta: | Omnibus | Salutem à Domino sempiternam, 25.01.1762, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten Nr. 118.

Zitate:

### **DS 19.18.1 Totenrotel P. Theobald Castenmayr, handschriftlicher Teil**

„R. R. ac Pentoctus P. Theobaldus Castenmayr, Ratiscellae in inferiori Bavaria anno 1738. 21. Juny a perhonestis parontibus natus. Usu rationis illurescente musicae, et studys adplicatus, adeo per tempore profecit, ut unus ex Cella Principum factus die 25 Jan: 1762. nomen Gregory [...] converterit Theobaldi. Biennio post ad aras mysta stetit 1 Maji, et utrique Choro praefectus, per duo lustra Cantorem egit f?p?s?ervidum, musicesque Directorem indefessum. ...“

Gestorben am 29.2.1794 im Alter von 46 Jahren, Rel: 22, Sacerd.: 20

Schlagwörter: 1738; 1762; 1794; Chor; Fürstenzell; Musik; Theobald Castenmayr

DS 19.19 Archivgut

Schmöger [?], München den 2<sup>ten</sup> Juny 1803, 02.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3736 (vorl. Nr. Lokalkommission Fürstenzell 25).

Zitate:

### **DS 19.19.1 Schreiben der GLD zu erbetenen Musikalien**

„...da das Churfürstliche General Schul und Studien Direktorium das Ansinnen dießorts gestellet hat, der Local Schul-Kommission in Landshut eine in dem Kloster Fürstenzell vorhandenen geschriebenen Musikalien vorzüglich von Michael und Joseph Haydn, dann von Mozart und Pleyel gratis, oder doch um einen geringen Preis zu überlassen, so erhält der Churfr: Lokal Kommoßär Kindl zu Fürstenzell den Auftrag ein Verzeichniß der daselbst befindlichen Musikalien von den genannten großen Tonnkünstlern herstellen zu lassen und anher einzusenden. München den 2 Juny 1803. | Churfürstliche General Landes Direktion“

Schlagwörter: 1803; Fürstenzell; Liste; Musikalie

DS 19.20 Archivgut

Schmöger [?], München den 9. Julius 1803, 09.07.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Fürstenzell 25.

Zitate:

### **DS 19.20.1 Schreiben der GLD über Musikalien**

„Da man die bey dem aufgehobenen Kloster Fürstenzell vorhandenen Musikalien an das Churfürstl. Gral: Schull und Studien Direktorium unentgeltlich überlassen hat, so erhält der dortige Kgl: Lokalkommißär Kindl den Auftrag, alle daselbst sich befindlichen Musikalien mit Ausnahme derjenigen, welche zum Kirchdienst unumgänglich erforderlich sind, anher einzusenden. | München den 9. Julius 1803. | Churfürstl: General Lande Direktion.“

Schlagwörter: 1803; Fürstenzell; Musikalie

DS 19.21 Archivgut

Türk, Joseph, Kl: Fürstenzell den 17 April 1803, 17.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 3659 (vorl. Nr. 2020).

Zitate:

### **DS 19.21.1 Bitte an die GLD um Überlassung eines Klaviers für den Unterricht**

Der Professe Joseph Türk bittet die GLD, ein Klavier für den Unterricht unentgeltlich behalten zu dürfen. Er behauptet, neun Jahre Musiklehrer im Kloster gewesen zu sein und dass der Prälat ihm das Instrument als Belohnung für seinen Fleiß versprochen habe. Das Klavier sei ohnehin von keinem beträchtlichen Wert und er habe schon etliche Kosten auf Reparatur und Zubehör verwendet.

Schlagwörter: 1803; Brief; Fürstenzell; Joseph Türk; Klavier; Schule

DS 19.22 Archivgut

*Verzeichniß über die bey dem churfürstl. Kloster Fürstenzell von hinnach benannten besten Meistern vorhandenen Musikalien. Verfaßt den 9ten Junius 1803, Anonymus, 09.06.1803, Zisterzienserkloster Fürstenzell, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3659 (vorl. Nr. 2020).*

**DS 19.22.1 Tabelle 8 – Musikalienliste Fürstenzell 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen. Dem Hinweis "*von hinnach benannten besten Meistern vorhandenen Musikalien*" ist zu entnehmen, dass die unbekanntenen Komponisten nicht aufgelistet sind.

Nr.	<i>Komponist laut Quelle</i>	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	<i>Von Joseph Haydn</i>	Haydn, Joseph	118547356	Wien			Sinfonie		12	sub Bro. 1082				
2	<i>Von Joseph Haydn</i>	Haydn, Joseph	118547356	Wien			Sinfonie		6	sub Bro. 1083				
3	<i>Von Joseph Haydn</i>	Haydn, Joseph	118547357	Wien			Messe	solemnis	1	sub Bro. 1093				
4	<i>Von Joseph Haydn</i>	Haydn, Joseph	118547358	Wien			Messe	solemnis	1	sub Bro. 1097				
5	<i>Von Joseph Haydn</i>	Haydn, Joseph	118547359	Wien			Messe	solemnis	1	sub Bro. 1098				
6	<i>Von Joseph Haydn</i>	Haydn, Joseph	118547360	Wien	Die 4. Jahreszeiten		Oratorium		1	in Partitur; sub Bro. 1123				
7	<i>Von Michael Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			Offertorium		44	sub Bro. 1084				
8	<i>Von Michael Haydn</i>	Haydn, Michael	118639529	Salzburg			Offertorium		10	sub Bro. 1085				
9	<i>Von Michael Haydn</i>	Haydn, Michael	118639530	Salzburg			Offertorium		13	sub Bro. 1086				
10	<i>Von Michael Haydn</i>	Haydn, Michael	118639531	Salzburg			Offertorium		16	sub Bro. 1087				
11	<i>Von Michael Haydn</i>	Haydn, Michael	118639532	Salzburg			Offertorium		21	sub Bro. 1088				
12	<i>Von Michael Haydn</i>	Haydn, Michael	118639533	Salzburg			Offertorium		12	sub Bro. 1092				

Dokumentenstruktur – Fürstenzell (Zisterzienserkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
13	Von Michael Haydn	Haydn, Michael	118639534	Salzburg			Messe	solemnis	7	sub Bro. 1093				
14	Von Michael Haydn	Haydn, Michael	118639535	Salzburg			Messe	solemnis	7	sub Bro. 1096				
15	Von Michael Haydn	Haydn, Michael	118639536	Salzburg			Messe	solemnis	1	sub Bro. 1097				
16	Von Michael Haydn	Haydn, Michael	118639537	Salzburg			Messe	solemnis	1	sub Bro. 1098				
17	Von Michael Haydn	Haydn, Michael	118639538	Salzburg			Requiem		2	sub Bro. 1104				
18	Von Michael Haydn	Haydn, Michael	118639539	Salzburg			Te Deum		2	sub Bro. 1112				
19	Von Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien			Messe	solemnis	3	sub Bro. 1093				
20	Von Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien			Messe	solemnis	3	sub Bro. 1096				
21	Von Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien			Messe	solemnis	1	sub Bro. 1097				
22	Von Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien			Messe	solemnis	3	sub Bro. 1098				
23	Von Vogler	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim			Psalm	Miserere	1	sub Bro. 1109				
24	Von Pleyer	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt			Sinfonie		6	sub Bro. 1083				
25	Von Vanhal	Vaňhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien			Messe	solemnis	1	sub Bro. 1093				
26	Von Vanhal	Vaňhal, Jan Křtitel	118855035	Musiklehrer in Wien			Stabat mater		1	sub Bro. 1113				
27	Von Graun	Graun, Carl Heinrich	118541706	Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig			Te Deum		1	sub Bro. 1112				
28	Von Graun	Graun, Carl Heinrich	118541707	Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig	Tod Jesu		Passion	Kantate	1	sub Bro. 1113				
29	Von Hasse	Hasse, Johann Adolf	118546651	Sänger und Kapellmeister in Dresden			Te Deum		1	sub Bro 1112				

## DS 20 Geisenfeld (Benediktinerinnenkloster)

### DS 20.1 Archivgut

Anonymus, Rechnung Über alle Einnahmen und Ausgaben des Stifts und Klosters Geisenfeld vom Jahr 1801, 1801-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.

Zitate:

#### DS 20.1.1 Rubrik: „Ausgab auf die Kustorey in der Klosterkirchen“

„für Geigen Seiten wurden gemäß Manual fol: 42 bezahlt 20f48x  
und in übrigen 11f18x dem Organisten als Korregent  
Um Notenpappier vi Manual 4f.  
Um eine neue Geigen Beweiß Manual fol 42 4f  
für 2 Bögen a 2f 4f  
dem Violon auszubessern ist dem Joseph Fischer Lauten, und Geigenmacher in Regensburg bezahlt worden 2f24  
[In der Rubrik gibt es insgesamt zwölf Preise. Die musikalischen Belange sind also die Hälfte der Liste.]

Schlagwörter: 1801; 1802; Ausgabe; Chorregent; Geisenfeld; Joseph Fischer; Laute; Musikalie; Organist; Regensburg; Violine; Violoncello

### DS 20.2 Archivgut

Anonymus, Konvent Rechnungs Manuale Was beym Stift und Kloster Geiseld [!] von heiligen Georgi 1801 bis solche Zeit 1802, eingenommen und dagegen wider ausgegeben worden id est. 1801., 1801-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.

Zitate:

#### DS 20.2.1 Rubrik: „Ausgab auf Priesterschaft, Schulmeister, und Ministranten“

„dem Organisten 2F. [...]  
Organisten 2F30X“

Schlagwörter: 1801; 1802; Ausgabe; Geisenfeld; Organist

#### DS 20.2.2 Rubrik: „Ausgab auf die Kustorey und Kloster Kirchen“

„den 9. Mey, ein neue Geige a .4. f. und .2. Bögen a 2 f. | 8 f  
Vor Notten Pappier ausgelegt 4 f  
Vor Geigen Seitten zalt 10 f  
Widun? vor den Vilon ausbessern nach Regenspurg zalt 2 F 24 x  
Eben zu disem Vilon noh 3? Seitten aufgelegt 1 f 48 x  
den 20 Abp neu Geigen Seitten bezalt mit weiter 15 f“  
[In der Rubrik gibt es insgesamt 13 Preise. Die musikalischen Belange sind der Hauptteil der Liste.]

Schlagwörter: 1801; Ausgabe; Geisenfeld; Instrument; Musikalie; Regensburg; Violine

#### DS 20.2.3 Instrumente in Geisenfeld

[Auf einer Rechnungstabelle aus dem Jahr 1801/02:]  
„2 Baucken Schlögl a 8x [...]  
2 Baucken Schlögl a 8x [...]

4 Geigen Schräub a 4x [...]

3 Geigen Schräub a 3x“

Schlagwörter: 1801; 1802; Ausgabe; Geisenfeld; Pauke; Violine

### DS 20.3 Archivgut

Anonymus, Konvent Rechnungs Manuale Was beym Stift und - Kloster Geisenfeld von heiligen Georgi 1802 biß solche Zeit 1803, eingenommen und dagegen wider ausgegeben worden id est. 1802., 1802-1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 263 Nr. 27.

Zitate:

#### **DS 20.3.1 Rubrik: „Ausgab auf Priesterschaft, Schulmeister, und Ministranten“**

„Organisten 30x [...]

dem Organisten 3F. [...]

Organisten 2F“

Schlagwörter: 1802; 1803; Ausgabe; Geisenfeld; Organist

#### **DS 20.3.2 Rubrik: „Ausgab auf die Kustorey und Kloster Kirchen“**

„vor Geigen Seitten bezalt 6f

wein

vor 4 Buch Notten Pappier a 48 x bezalt 3f12

den 29 July 6 neue Messen gekauft samt Botten lohn 6f

zu den Vilon ein neue Seitten bezalt 2f24

vor 3 Buch Notten Pappier zalt 2f30

vor Geigen Seitten zalt 4f

wein

vor Notten Pappier zalt 3f20

Nachjunge

vor die Directorin nach Weltenburg 9ber schickt 8f

Guttenberg

Seitten zalt 10f30

oblath Konto“

[In der Rubrik gibt es insgesamt 15 Preise. Die musikalischen Belange sind der Hauptteil der Liste.]

Schlagwörter: 1802; 1803; Ausgabe; Geisenfeld; Instrument; Messe; Musikalie; Post; Violine; Weltenburg

### DS 20.4 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 27.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3845 (vorl. Nr. 2077).

Zitate:

#### **DS 20.4.1 Klostermusiker in Geisenfeld**

Erwähnt werden sechs Musiker die unter der Leitung des eigenen Chorregenten stehen. Sie erhalten nach wie vor Bier, Mittags- sowie Nacht Mahlzeiten.

Schlagwörter: 1803; Chorregent; Geisenfeld; Musikant

DS 20.5 Archivgut

Kirmayr, Leander, Geschrieben am 11. Nov. 1803. Leander Kirmayr. Bürgerme., 11.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3863 (vorl. Nr. 2118).

Zitate:

**DS 20.5.1 Schreiben an die Lokalkommission zur Versteigerung von Instrumenten**

„Dem Vernehmen nach sollen heute die Musikalisch. Instrumenten samt den vorhandenen Chor Musikalien öffentl: versteigert werden.

[?] Churfürstliche Stelle wird demnach dahin bittlich angegangen, sich mitls Bericht an die churfrtl: Landes Direction gefähligst zu verwenden, damit hiesiger Markt solche ?rum den Schätzungs Preyß erhalten möchte; indem der Pfarr Chor mit keinen Instrumen versehen ist. In Anhofnung gezeigter Willfähek. empfiehlt sich höflichst der Churfürstl: ?Werks-Magistrat zu Geisenfeld | geschrieben den .11. Nov. 1803 | Leander Kirmayr. Bürgerme.“

Schlagwörter: 1803; Brief; Chor; Geisenfeld; Instrument; Musikalie

DS 20.6 Archivgut

Reiffenstallin, Maria Josepha, Kurzes Informationsbuch | 1. Theil, nach 1777, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Geisenfeld Nr. 21.

Zitate:

**DS 20.6.1 „Informationsbuch“**

„Jahrfeier des Stifts im Juli:

figuriertes Lob-Amt

auf den Organisten 30 kr. ausgegeben, Br(a)ebentisten[?, nachfolgend B] auch

Jahrtag des Dechanten Georg Gung:

figuriertes Seel-Amt

dem Organisten 30 kr., B 15 kr

Fastenzeit für die Verstorbenen:

figuriertes Lob-Amt

Jahrtag des Bürgermeisters nach Ostern:

figuriertes Seel-Amt

dem Organist 1 f., B 40kr

Jahr-Tages des Landschafts-Kanzlers Baron v. Wägbeil:

nur ein figuriertes Seel-Amt mit zwei Neben-Messen

dem Organist 1f., B 30kr

Jahrtag im April, Privatfrau:

fig. Seel-Amt u. zwei Neben-Messen

Organist 1f., B 30kr

Jahrtag Dechant Joann Greise im Juni:

fig. Seel-Amt

Organist 45kr., B 15 Kr

21. Oktober Fest der Hl. Ursula:

fig. Seel-Amt

Organist 45 kr., B 30kr

erster Sterbetag der Äbtissin:

Organist 45 kr.

künftige Jahre nach Tod der Äbtissin:  
Lob-Amt ist fig.  
Organist 45, B. auch  
Begräbnis der Äbtissin:  
Organist 2f., B 1f.48  
am 30. Tag wenn eine Schwester stirbt:  
dem Organisten 1f.30, B 1F.15  
wenn eine Laienschwester stirbt:  
Organist 1f., B auch  
Tod einer Novizin:  
Organist 1f.30  
Tod des Maximilian Joseph am 30. Dezember 1777:  
4.Dez. das Requiem fig. auf der großen Orgel  
Organist 1f.30, B 1F. 15  
bei Extra-Gottesdiensten:  
Organist 30kr, B. 15kr.  
dreissigist-Ämter:  
Organist 3f.  
Im Advent:  
Organist 2f.  
gestiftete Rosenkränze und Litaneien:  
Organist 2f.30, B auch  
denen Braebentisten das Jahr hindurch:  
Karfreitag 2f.  
Dionysi Heiligtum 3f.  
S. Anna Heiligtum 3f.  
Palmtag bei 3 Einreithung 20kr  
S. Vincenti Tag vor Singen 20kr  
auch zu unterschiedlichen Zeiten wenn sie in Kloster Singen, ieds mal 20kr.  
Neujahr-Abend 30kr.  
denen Turneren so in Advent gekommen gobt man 12 15 20 24 bis 30kr  
darnach sie sich bey dem Engl amt zur Music ein stehlen.  
denen von Ingolstadt 30kr.  
S. Martin den Brebentisten 20kr  
Schroben Hauser: Auher, Amberger, und Kellhammer müssen alzeit bey dem Engl Amt Music  
machen auf dem Chor.“

Schlagwörter: Ausgabe; Figuration; Geisenfeld; Jahrfeier; Organist; Ostern; Sänger; Weihnachten

DS 20.7 Archivgut

Zeiller, Die Königliche Special Kloster Commission an das K: Rentamt Pfaffenhofen, 19.10.1809, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3910 (vorl. Nr. 2119).

Zitate:

### **DS 20.7.1 Brief an das Rentamt in Pfaffenhofen, 1809**

Aus dem Brief und auch mindestens vier weiteren Briefen aus diesem Akt geht hervor, dass

Geisenfeld zwei Kirchenorgeln besessen hat. Jene hinter dem Choraltar und eine im Chor. Bei der Versteigerung bieten zwei Pfarrer mit.

Schlagwörter: 1809; Brief; Chor; Choral; Geisenfeld

DS 20.8Archivgut

*Verzeichniß Der Musikalien, und Instrumenten des aufgehobenen Nonnen Klosters Geisenfeld, als Nachtrag zur Kirchen Inventur Verfast den 25 July 1803, Nisl, F. M., 25.07.1803, Benediktinerinnenkloster Geisenfeld, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3869 (vorl. Nr. 5986).*

**DS 20.8.1 Tabelle 9 – Musikalienliste Geisenfeld 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamen</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
1	<i>Grünburger</i>	Grünberger, Theodor (Verdemonti)	130841218	Augustinerchorherr in München			Messe		6				2,24	
2	<i>Lasser</i>	Lasser, Johann Baptist	121067939	Violinist und Dirigent in Brünn, Graz und München			Messe		6				2,24	
3	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach			Messe		6				2,24	
4	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Messe		6				1,3	
5	<i>Rösler</i>	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift			Messe		6				0,12	
6	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach			Messe		6	<i>neue</i>			2,36	
7	<i>Groll</i>	Groll, Evermod	118542397	Prämonstratenser in Schäftlarn			Messe		4				1,36	
8	<i>Gleissner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			Messe		6				2,24	
9	<i>Leder</i>	Leeder, Johann Wilhelm	1068178019	Hofkapellmeister in Hildesheim			Messe		6				0,24	
10	<i>Geisler</i>	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein			Messe		5				0,1	
11	<i>Geisler</i>	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein			Messe		4				1	

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
12	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein			Requiem		2					
13	Leder	Leeder, Johann Wilhelm	1068178019	Hofkapellmeister in Hildesheim			Messe		6				0,12	
14	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs			Messe		8				0,12	
15	Braus [?]	?	?				Messe		8				0,12	
16	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Messe		24	ganz unbrauchbar			0,18	
17	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			Offertorium		19				0,24	
18	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening			Offertorium		17				0,06	
19	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Offertorium		24				0,06	
20	Anonymus	?	?				Responsorium		27	Donerstag Responsorien			0,12	
21	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Vesper		2				0,3	
22	Sternkopf	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten			Vesper		1				0,12	
23	Leder	Leeder, Johann Wilhelm	1068178019	Hofkapellmeister in Hildesheim			Vesper		9				0,24	
24	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs			Vesper		4				0,06	
25	Gruber	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)			Litanei		6				1,12	
26	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Litanei		21	21 Lytaneien von Kobrich et Kraus			0,12	
27	Kraus	?	?				Litanei			21 Lytaneien von Kobrich et Kraus				
28	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Psalm Miserere		6				1	

Dokumentenstruktur – Geisenfeld (Benediktinerinnenkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
29	Madl seder	Madl seder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			Psalm	Miserere	5				0,3	
30	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Psalm	Miserere	6				0,12	
31	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Antiphon		24				0,12	
32	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Hymnus		24				0,19	
33	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Requiem		6				0,24	
34	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Requiem		9				0,12	
35	Holler	Holler, Georg Augustin	122851153	Stadtmusikus und Musiklehrer in München		m	Messe	solemnis	1	geschrieben solempne Meß			1	
36	Vanhal	Vañhal, Jan Křitel	118855034	Musiklehrer in Wien		m	Messe	solemnis	1	geschrieben solempne Meß			0,3	
37	Pausch	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		m	Messe	solemnis	1	geschrieben solempne Meß			0,36	
38	Dinesek [?]	?	?			m	Messe	solemnis	1	geschrieben solempne Meß			0,3	
39	Grünberger	Grünberger, Theodor (Verdemonti)	130841218	Augustinerchorherr in München		m	Messe	solemnis	2	geschrieben solempne Meß			0,4	
40	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Messe	solemnis	1 / 2	geschrieben solempne Meß			0,2	möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208660
41	Molitor	Molitor, Alexius	129315303	Augustinerchorherr in Mainz		m	Messe	solemnis	1	geschrieben solempne Meß			0,15	
42	Michl	?	?				Messe	solemnis	1				0,3	
43	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt			Messe	solemnis	3				0,19	
44	Anonymus	?	?				Messe	solemnis	11	sehr alte			0,12	
45	Beyer	?	?				Requiem		2				0,18	

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
46	<i>Vogler</i>	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim			<i>Vesper</i>		1				1	
47	<i>Michl</i>	?	?				<i>Vesper</i>		2				0,3	
48	<i>Anonymus</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		9	<i>alte</i>			0,3	
49	<i>Anonymus</i>	?	?				<i>Offertorium</i>	<i>solemnis</i>	4				0,2	
50	<i>Anonymus</i>	?	?				<i>Offertorium</i>	<i>brevis</i>	6				0,08	
51	<i>Anonymus</i>	?	?				<i>Litanei</i>		2				0,1	
52	<i>Anonymus</i>	?	?				#		>1	<i>verschiedene alte Musikalien, g?a Papier</i>			0,2	

## **DS 21 Herrenchiemsee (Augustinerchorherrenstift)**

### DS 21.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], um 03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2637 (vorl. Nr. 1440).

Zitate:

#### **DS 21.1.1 Überprüfungs-Protokoll aus dem Jahr 1803**

„C. An musikalischen Instrumenten: 2 Steiner-Geigen, von welchen die eine kleiner ist und nur für einen Knaben dienlich sein mag.“

Schlagwörter: 1803; Bernried; Instrument; Liste; Violine

### DS 21.2 Archivgut

Mayr, Michael, [ohne Titel], um 18.02.1807, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4065 (vorl. Nr. 1610).

Zitate:

#### **DS 21.2.1 Bitte um Überlassung der Musikalien für den Stadt-Chor von Traunstein**

Im Kloster Herrenchiemsee befinden sich noch Kirchenmusikalien. Der Stadt-Chor von Traunstein habe einen Abgang von Musikalien zu verzeichnen. Die Kirchenkassen sind leer, und wenn Musikalien erworben werden sollen, müsse er, Mayr, sich um Guttäter bemühen. Frage nun: Würden die Kirchenmusikalien von Herrenchiemsee bitte dem Chor geschenkt werden?

Beiliegend eine Liste: „Nächstehende Musikalien von Kloster Herrenchiemsee finden sich auf dem Chor zu Traunstein nicht vor.“ (siehe Musikalienliste Herrenchiemsee)

Die LD entscheidet in einem Protokoll vom 20.2.1807, dass eine genaue Beschreibung dieser Musikalien (Anzahl und Inhalt) und eine vollständige Liste abzugeben sei, bevor man entscheide, ob die Musikalien verschenkt würden. Dies solle dem Musikdirektor so mitgeteilt werden.

Schlagwörter: 1807; Brief; Chor; Herrenchiemsee; Musikalie; Traunstein

DS 21.3 Archivgut

*Verzeichniß Über die dey dem aufgelösten Kloster Herrenchiemsee noch vorhandenen Musik-Instrumenten, und Musikalien, Anonymus, kurz nach 18.02.1807, Benediktinerkloster Herrenchiemsee, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4065 (vorl. Nr. 1610).*

**DS 21.3.1 Tabelle 10 – Musikalienliste Herrenchiemsee 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	<i>Haidn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		m	<i>Stabat mater</i>		1				4	möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
2	<i>Graun</i>	Graun, Carl Heinrich	118541707	Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig	<i>Tod Jesu</i>	m	<i>Passion</i>	<i>Kantate</i>	1				5	
3	<i>Vogler</i>	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim		m	<i>Miserere</i>		1	<i>in Quart und abgeschrieben</i>			1	
4	<i>St*itzer [?]</i>	?	?			m	<i>Oratorium</i>		1				3	
5	<i>Vogler</i>	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim		d	<i>Vesper</i>		1	<i>gestochen</i>			3	
6	<i>Verschiedene Autoren</i>	Anonymus	#			m	<i>Vesper</i>		11				0,24	
7		Anonymus	#			m	<i>Magnificat</i>		12				0,24	Verschiedene Autoren
8	<i>Endsholzer</i>	Endholzer, Ulrich	132544318	Flötist, Chorleiter und Augustinereremit im Kloster Mülln in Salzburg		d	<i>Messe</i>		[6]	<i>zusammengebundene gedruckte</i>			0,3	
9	<i>Kobrik</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	<i>Messe</i>		1	<i>zusammengebundene gedruckte</i>			1	
10	<i>Madlseder</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	<i>Messe</i>		1	<i>dley Messen, Offertoria und Vespem von Kobrik und Madlseder</i>			2	

Dokumentenstruktur – Herrenchiemsee (Augustinerchorherrenstift)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
11	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		m	Offertorium		1	dley Messen, Offertoria und Vespem von Kobrik und Madlseder				
12	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		m	Vesper		1	dley Messen, Offertoria und Vespem von Kobrik und Madlseder				
13	Kobrik	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		m	Messe		1	dley Messen, Offertoria und Vespem von Kobrik und Madlseder				
14	Kobrik	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		m	Offertorium		1	dley Messen, Offertoria und Vespem von Kobrik und Madlseder				
15	Kobrik	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		m	Vesper		1	dley Messen, Offertoria und Vespem von Kobrik und Madlseder				
16	Kobrik	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		m	Messe		12				1	
17	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		m	Messe		>1	Messen von Königsberger und Offertoria von Madlseder			1,3	
18	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		m	Offertorium		>1	Messen von Königsberger und Offertoria von Madlseder			1,3	
19	Kleißner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München		m	Messe		>1	Kleißners Messen und Gruebers Litaneyen			2	Gleissner, Emmeram hat keine Drucke in RISM verzeichnet, deshalb ist wohl Franz Gleissner gemeint
20	Grueber	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)		m	Litanei		>1	Kleißners Messen und Gruebers Litaneyen				
21	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		m	Messe		>1	Schreyers Messen und Königsbergers Offertoria			1	
22	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		m	Offertorium		>1	Schreyers Messen und Königsbergers Offertoria				
23	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		m	Vesper		1	Vesper von Dreyer und Hausen			2	

Dokumentenstruktur – Herrenchiemsee (Augustinerchorherrenstift)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
24	Hausen	Hausen, Wilhelm	129976857	Jesuit in Dillingen und Eichstätt		m	Vesper		1	Vesper von Dreyer und Hausen				
25	Pausch	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		m	Messe		>1	Messen von Pausch, von Dreyer Vespem, Hymni et Miserere			3	
26	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		m	Vesper		>1	Messen von Pausch, von Dreyer Vespem, Hymni et Miserere				
27	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		m	Hymnus		>1	Messen von Pausch, von Dreyer Vespem, Hymni et Miserere				
28	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		m	Miserere		>1	Messen von Pausch, von Dreyer Vespem, Hymni et Miserere				
29	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		d	Messe		>1	Gedruckte und zusammengebundene Messen e. v. Dreyer und Schreiner			3	
30	Schreiner	?	?			d	Messe		>1	Gedruckte und zusammengebundene Messen e. v. Dreyer und Schreiner				
31	Kraft	?	?			d	Messe		>1	Gedruckte und zusammengebundene Messen von Kraft, Groll und Schreyer			5	
32	Groll	Groll, Evermod	118542397	Prämonstratenser in Schäflarn		d	Messe		>1	dro. v. von Kraft, Groll und Schreyer				
33	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		d	Messe		>1	dro. v. von Kraft, Groll und Schreyer				
34	Schreiner	?	?			d	Messe		>1	dro. V. Schreiner und Lasser			5	
35	Lasser	Lasser, Johann Baptist	121067939	Violinist und Dirigent in Brünn, Graz und München		d	Messe		>1	dro. V. Schreiner und Lasser				
36	Groll	Groll, Evermod	118542397	Prämonstratenser in Schäflarn		d	Messe		>1	dro v. Groll et Te deum laudamus			2,3	
37	Groll	Groll, Evermod	118542398	Prämonstratenser in Schäflarn		d	Te Deum		1	dro v. Groll et Te deum laudamus				

Dokumentenstruktur – Herrenchiemsee (Augustinerchorherrenstift)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
38	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		d	Messe		>1	dley v: Dreyer et Requiem			3	
39	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		d	Requiem		1	dley v: Dreyer et Requiem				
40	Pausch	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		d	Messe		>1	gedruckt eingebundene Messen von Pausch			2,3	
41		Anonymus	#			m	Marianische Antiphon	Salve Regina	>1	verschiedene Salve Regina et Ave Maria			1	
42		Anonymus	#			m	Ave Maria		>1	verschiedene Salve Regina et Ave Maria				
43		Anonymus	#			m	Hymnus	Pange lingua	>1	mehrere Pange Lingua et Stella coeli:			0,24	
44		Anonymus	#			m	Stella caeli exstirpavit		>1	mehrere Pange Lingua et Stella coeli:				
45	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		d	Messe		>1	Messen v: Lederer, gedruckt			1	
46	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		m	Vesper		>1	Dreyers und Pausch Vespere			4,4	
47	Pausch	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		m	Vesper		>1	Dreyers und Pausch Vespere				
48	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		m	Litanei			Lytanien von Dreyer			2	
49	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		m	Messe		>1	Dreyers Messen, und Kobriks Requien			2	
50	Kobrik	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		m	Requiem		>1	Dreyers Messen, und Kobriks Requien				
51		Anonymus				m	Litanei		>1	verschiedene geschriebene Lytaneien			6	
52	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		m	Offertorium		>1	Offertoria von Madlseder			2	

Dokumentenstruktur – Herrenchiemsee (Augustinerchorherrenstift)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
53	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		m	Messe		>1	Messen und Vespere von Lederer			1,3	
54	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		m	Vesper		>1	Messen und Vespere von Lederer				
55	Kobrik	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		m	Antiphon		>1	Antiphonen von Kobrik			0,3	
56	Schnell	?	?			m	Vesper		>1	Vespere von Schnell und Kaiser			0,48	
57	Kaiser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal		m	Vesper			Vespere von Schnell und Kaiser			0,48	
58		Anonymus	#			m	Requiem		8	8 verschiedene Requien			6	
59	Kraus	?	?			m	Litanei			Lytaneien von Kraus			2	
60	Haydn in Salzburg	Haydn, Michael	118639533	Salzburg		m	Graduale		>1	Verschiedene Gradual von Haydn in Salzburg			10	
61	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		m	Messe		>1	Messen von Königsberger, und Vespere von Kobrik			0,24	
62	Kobrik	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		m	Vesper		>1	Messen von Königsberger, und Vespere von Kobrik				
63	Kaltner	Kaltner, Franz	103820051	Kapellmeister, Chorregent und Dirigent in Freising und Glonn		m	Litanei		>1	Lytanien und Hymni von Kaltner			0,24	
64	Kaltner	Kaltner, Franz	103820051	Kapellmeister, Chorregent und Dirigent in Freising und Glonn		m	Hymnus		>1	Lytanien und Hymni von Kaltner				
65	Haidn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		d	Sinfonie		12	12 gestochene Symphonien von Haidn			24	möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
66	Pleyel	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt		d	Sinfonie		1	1 dto Von Pleyel			2	
67	Haidn in Salzburg	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		d	Sinfonie		6	6 dto von Haidn in Salzburg a: 1 f.			6	
68	Jos: Haydn	Haydn, Joseph	118547356	Wien		m	Konzert		1	1 Concert v: Jos: Haydn			1,3	

Dokumentenstruktur – Herrenchiemsee (Augustinerchorherrenstift)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
69	<i>Jos: Haydn</i>	Haydn, Joseph	118547356	Wien		m	<i>Sinfonie</i>		18	18 Symphonien vom Vorigen a: 2 f			36	
70	<i>Rosetti</i>	Rosetti, Antonio	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		m	<i>Sinfonie</i>		15	15 dto V: Rosetti a: 1 f			15	
71	<i>Verschiedene Autoren</i>	Anonymus	#			m	<i>Messe</i>		89	89 verschiedene Messen. V: verschiedenen Autoren a: 1 f			89	
72		Anonymus	#			m	<i>Grabmusik</i>		2	2 Grabmusiken, 2 Oratorien, und 1 Stabat Mater a: 24 X			0,48	
73		Anonymus	#			m	<i>Oratorium</i>		2	2 Grabmusiken, 2 Oratorien, und 1 Stabat Mater a: 24 X			0,48	
74		Anonymus	#			m	<i>Stabat mater</i>		1	2 Grabmusiken, 2 Oratorien, und 1 Stabat Mater a: 24 X			0,24	

DS 21.4Archivgut

*Nachstehende Musikalien vom Kloster Herrenchiemsee finden sich auf dem Chor zu Traunstein nicht vor*, Mayr, Johann Michael (Chorregent in Traunstein), kurz nach 18.02.1807, Benediktinerkloster Herrenchiemsee, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4065 (vorl. Nr. 1610).

**DS 21.4.1 Tabelle 11 – Musikalienliste Herrenchiemsee-Traunstein 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Dokumentenstruktur – Herrenchiemsee (Augustinerchorherrenstift)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	Vogler	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim			Miserere		1				1	
2	verschiedene Autoren	Anonymus	#				Vesper		12				4,24	
3	Enzholzer	Endholzer, Ulrich	132544318	Flötist, Chorleiter und Augustinereremit im Kloster Mülln in Salzburg		d	Messe		>1				0,3	
4	Gruber	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)			Litanei		>1				1	
5	Schreiner	?	?				Messe		>1				0,3	
6	verschiedene Autoren	Anonymus	#			m	Litanei		>1	verschiedene geschriebene Lytaneien			6	
7	verschiedene Autoren	Anonymus	#				Messe		89	von den 89 verschiedenen Messen von verschiedenen Authoren so in der Schätzung sind, glaube ich daß wir kaum 3 davon besitzen.			89	
8	Haydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			Stabat mater		1				4	möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
9	Graun	Graun, Carl Heinrich	118541707	Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig	Tod Jesu		Passion	Kantate	1				5	
10	Vogler	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim			Vesper		1				3	
11	Lasser	Lasser, Johann Baptist	121067939	Violinist und Dirigent in Brünn, Graz und München			Messe		>1	Messen von Lasser und Schreiner			5	
12	Schreiner	?	?				Messe		>1	Messen von Lasser und Schreiner				
13	Groll	Groll, Evermod	118542397	Prämonstratenser in Schäflarn			Te Deum		1				2,3	
14		Anonymus	#				Marianische Antiphon	Salve Regina	>1	verschiedene Salve Regina et Ave Maria			1	

Dokumentenstruktur – Herrenchiemsee (Augustinerchorherrenstift)

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungszusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
15		Anonymus	#				<i>Ave Maria</i>		>1	verschiedene <i>Salve Regina et Ave Maria</i>				
16		Anonymus	#			<i>m</i>	<i>Litanei</i>			verschiedene geschriebene <i>Litaneyen</i>			6	
17		Anonymus	#				<i>Requiem</i>		8	8 verschiedene <i>Requien</i>			6	
18	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		<i>d</i>	<i>Sinfonie</i>		12	12 verschiedene <i>Symphonien von Haydn et 6 von Haydn</i>			30	möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
19	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		<i>d</i>	<i>Sinfonie</i>		6	12 verschiedene <i>Symphonien von Haydn et 6 von Haydn</i>				
20	<i>Rosetti</i>	Rosetti, Antonio	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust			<i>Sinfonie</i>		15	15 <i>Symphonien von Rosetti 2 Grabmusiken</i>			17	
21		Anonymus	#				<i>Grabmusik</i>		2	15 <i>Symphonien von Rosetti 2 Grabmusiken</i>				

## **DS 22 Höglwörth (Augustinerchorherrenstift)**

### DS 22.1 Archivgut

Anonymus, Rechnung über sämmtl: Empfang und Ausgaben (?) bey dem Stift(ung) Kloster Höglwerd von 1<sup>tem</sup> Januar bis letzten Dezember ergeben haben. Im Jahre 1793. Einnam an jährlichem Stift, und Gülten. Ausgaben., 1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 280/67.

Zitate:

#### **DS 22.1.1 Rubrik: „Gemeine ordinarie Ausgaben“**

„Geigen Saiten auf den Chor“ | 10: 20:

directoria a conto“ | 11:

für 7 Bücher Beichtzehte(?)“ | 3: 20:“

Schlagwörter: 1793; Ausgabe; Chor; Höglwörth; Instrument; Violine

### DS 22.2 Archivgut

Anonymus, [Rechnung über sämmtl: Empfang und Ausgaben (?) bey dem Stift(ung) Kloster Höglwerd von 1<sup>tem</sup> Januar bis letzten Dezember ergeben haben. Im Jahre 1795], 1795, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 280/67.

Zitate:

#### **DS 22.2.1 Rubrik: „Kanzley und Amtsbedürfnisse im Kloster Höglwörth“**

„H: Engler Amtsschreiber und Musico seit 15ten 7bris anno 1794 bis Ende Dezembris anno 1795 ab 15½ Monaten | 62“

Schlagwörter: 1794; 1795; Ausgabe; Höglwörth; Musikant

#### **DS 22.2.2 Rubrik: „Gemeine ordinarie Ausgaben“**

„Geigen Seiten aus dem Chor | 9:39“

Schlagwörter: 1795; Ausgabe; Chor; Höglwörth; Instrument; Violine

## **DS 23 Ingolstadt (Augustinerkloster)**

### DS 23.1 Archivgut

Anonymus, Auszug. Aus dem von 20.<sup>ten</sup> Febr. bis 6.<sup>ten</sup> Merz verfasten Mutter-Inventarium der zum hiesigen vormaligen Augustiner Kloster, und dasigen Bräuhaus gehörigen Effecten so anders. Verfast in Monat Merz und April 1802., 03.1802-04.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4248 (vorl. Nr. 5426).

Zitate:

#### **DS 23.1.1 Musikalien im Kasten**

„1. | altes kleines Kästl nebst alten Musikalien.“

## DS 24 Irsee (Benediktinerreichsabtei)

### DS 24.1 Archivgut

Amort, Eusebius, Admodim Reverendo Religiosissimo ac Clarissimo P. Meinrado Spies Sub-Priori dignissimo | dd: 27.Apr: 1746. Pollinga. R.P? Eurelius Amort respondet as ea quodas, qua Conc?enment? Musica Ecclesiastica., 27.04.1746, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### DS 24.1.1 Der Traktat von Spieß wird vom Kloster Polling gekauft

„Admodim Reverende P. Sub-Prior.

Statim comparavimus exemplat eximü operis Musici de Arte componendi, quid proxime monstrabo RR.PP.deBassi, mense Maio, et apero, as nos Pollingo resociallationis causa secesereo.“

Schlagwörter: 1746; Eusebius Amort; Irsee; Meinrad Spieß; Musiktheorie; Polling; Traktat

### DS 24.2 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 1608-1757, Staatsarchiv Augsburg Kloster Irsee MüB 52.

Zitate:

#### DS 24.2.1 Orgelbauer: Andreas Silbermann aus Straßburg 1730

„Disposition einer neuen Orgel um das hochlöbliche Stift Frauenzell“ [mit Auflistung]

Schlagwörter: 1730; Andreas Silbermann; Frauenzell; Irsee; Orgel

#### DS 24.2.2 Orgelregister

„Specification des Orgel-Regsiters in Rothenbuech abbo 1747“ [mit Auflistung]

Schlagwörter: 1747; Irsee; Orgel; Rottenbuch

#### DS 24.2.3 Positiv in Eggenthal

„Das Positiv auf dem Seelenberg zu Eggenthal anno 1748 ausgericht hat folgendes Register:“ [mit Auflistung]

Schlagwörter: 1748; Eggenthal; Irsee; Orgel

#### DS 24.2.4 Orgelbauer: H. Gabler

„Portitiv von H. Gabler aufgesetzt anno 1749“ [mit Auflistung]

Schlagwörter: 1749; Irsee; Joseph Gabler; Orgel

#### DS 24.2.5 Orgelbauer: H. Joseph Gabler

„Disposition des Chor Positivs aufgesetzt von H. Joseph Gabler Orgelbauer zu Ochsenhausen? anno 1749 den 11. September“ [Auflistung mit Manual- und Pedal-Rubrik] [...]

Aufsatz des Contracts das Chor-Positiv betr. anno 1749 [...]

Disposition des „Chor-Positiv à 12 Registern anno 1750 ausgericht. [...]

Disposition des [?] Cor-Positives so anno 1750 aufgesetzt wordn“

Schlagwörter: 1749; 1750; Chor; Irsee; Joseph Gabler; Ochsenhausen; Orgel

#### DS 24.2.6 Orgelbauer: Joseph Gabler

„Brief vom 26. September 1749 von Joseph Gabler an Ihre Hochwürden von Irsee? über die Disposition der neuen Orgel.“

Schlagwörter: 1749; Brief; Irsee; Joseph Gabler; Orgel

#### **DS 24.2.7 Orgel in Irsee**

„Disposition eines Orgelwerkhs von 30. Registern in unser unser Gottshauses Irrsee, aufgesetzt anno 1752“

Schlagwörter: 1752; Irsee; Orgel

#### **DS 24.2.8 Orgelbauer: Balthasar Freiwis und Gabler**

„Kloster Irrseeische Grosse Orgelwerkh in [?]

Erstes | aufgesetzt v. H. Balthes Freinzeis? anno 1752 | andertes | aufgesezt v. H. Gabler | anno 1753“

Schlagwörter: 1752; 1753; Balthasar Freiwis; Irsee; Joseph Gabler; Orgel

#### **DS 24.2.9 Orgelbauer: Gabler**

„Disposition des Registers des Chor-Werkhs | R. Gottes Haus Zwifalthen | anno 1753 aufgesezt | von | H. Gabler.“

Schlagwörter: 1753; Chor; Irsee; Joseph Gabler; Orgel

#### **DS 24.2.10 Orgelbauer: Gabler**

„Disposition | der Register des grossen | Orgelwerkhs | des R. Gottshauses Irrsee | anno 1753 mese Febr. | aufgesezt | von Herrn Gabler.“

Schlagwörter: 1753; Irsee; Joseph Gabler; Orgel

#### **DS 24.2.11 Orgelbauer: Balthasar Freiwis (Orgelbauer in Aytrang?)**

„Aufsatz | des in dem Reichgottshauses | Irrsee | aufzuwirthendes Orgelwerkhs | [mit anderer Hand:] aufgesezt | v. H. Freywis | anno 1753 et 1754.“

Schlagwörter: 1753; 1754; Balthasar Freiwis; Irsee; Orgel

#### **DS 24.2.12 Aufsatz, Temperierte Orgel, ohne Datum**

„Vorschrift | wie eine Orgl, oder | Clavier solle | Temperiert | werden.“

Schlagwörter: Irsee; Klavier; Orgel

#### **DS 24.2.13 Orgelbau in Weingarten**

„Disposition der sowohl grossen und obern, als Chor und andern Orgelwerkhen in Weingarthen | [Rückseite:] Disposition der 2. Haupt Orgln zu Weingarthen. | und | Ochsenhausen. | sambt den 2. Chor Orgln.“

[Für Weingarten ist die Chor-Orgel aufgeführt, bei Ochsenhausen das Chor-Positiv.]

Schlagwörter: Chor; Irsee; Ochsenhausen; Orgel; Weingarten

#### **DS 24.2.14 Orgelbauer: Balthasar Freüwis**

„Accord | Weegen einer neuen | Kirchen\_Orgel, in des | Reichs-Gotteshaus | Irrsee | Mit | H. Balthasar Freüwis, | Orglmachern zu | Aytrang. | De anno 1752.“

Schlagwörter: 1752; Balthasar Freiwis; Irsee; Orgel

#### **DS 24.2.15 Empfangsquittung von Balthasar Freüwiß aus Aytrang**

„Empfang der Bezahlung für den Orgelbau durch Freüwiß vom 9. Juni 1751 | [Vermerk auf der Rückseite:] B. betrifft die kleine nacher Bouchlöe verkauffte Orgel.“ [Eine detaillierte Rechnung zum großen Orgelwerk ist aus dem Jahr 1754 vorhanden, darin steht die Arbeitsdauer an der Orgel: 6.9.1752-21.3.1754]

Schlagwörter: 1751; 1752; 1754; Balthasar Freiwis; Irsee; Orgel

DS 24.3 Archivgut

Anonymus, 4. 9<sup>bris</sup> A. 1645 | An den P. Gregorius Auber derzeit Pfarrer zu Ried ? ?enbyter Capitul ? Irsee [...], 04.11.1645 [1695?], Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.

Zitate:

**DS 24.3.1 Brief an P. Gregorius Auber (Auler?)**

Dem Pater wird berichtet, dass aus dem Konvent die beiden Konventualen P. Francisey et P. Christophorus verstorben sind. Deshalb erfolgt die Bitte, dass sich alle „im Außendienst“ befindlichen Brüder sofort nach Hause begeben. Er soll sein „Betgewand“, seine „Khlavir Biecher“ und sein Hausgerät mitbringen.

Schlagwörter: 1645; Brief; Gregor Auber; Irsee; Musikalie

DS 24.4 Archivgut

Blochberger, Michael, Leipzig dd. 12. Juli 1744. Michael Blochberger. Comm: Responde- tus?, 12.07.1744, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

**DS 24.4.1 Brief an Meinrad Spieß**

Bestätigung, dass sowohl das Geld als auch eine jüngere Zuschrift an Mizler eingegangen seien.

Schlagwörter: 1744; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Michael Blochberger

DS 24.5 Archivgut

Graun, Carl Heinrich, Berlin den 1 April 1755, 01.04.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichs- stift Irsee MüB 167.

Zitate:

**DS 24.5.1 Brief von Litterae D. Graun. Carl Heinrich CapellM in Berlin [auf der Rückseite in Spieß' Handschrift]**

CH Graun? [Unterschrift]

Schickt ein Päckchen mit vielen schönen „Sächelchen“

Letzter Absatz: „Die Exempel der Choräle [im Paket?], als auch die Verbeßerung derselben sind nach meiner Einsicht sehr seichte, und zeugen viel Unwißenheit in Theorie und Praxis.“

Schlagwörter: 1755; Berlin; Brief; Carl Heinrich Graun; Choral; Irsee; Meinrad Spieß

DS 24.6 Archivgut

Hertfelder, Bernahrd, Dem hochwürdigsten Gotts Herrn, Herrn Mauro Abbt des lobl: Gottshaus und Reichs Closssters Yrsee Meinem Insonders vielgeehrten geliebten Herren, 03.06.1644, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.

Zitate:

**DS 24.6.1 Brief an Abt Mauro von Irsee**

Antwort auf Schreiben vom 30. Mai 1644. Bedauern über die derzeitige Lage des Konventualen R. P. F. Bernardi Luzenberger.

Auf die Frage nach einem Organisten antwortet er:

„...und gleich annderem meinen annvertrauten Convent tradieren und fallten lassen, hingegen auch anbegeter massen ainen anderen Patrem aus mainem Convent, doch khainen Organisten /:

auf dieses Ich selbst hiermit der Zeitt schlechtlich fersuche:/ und zwar F: Josephum Bütterlin, so Er anderst beliebig, audd ain oder zway Monat hinauf schickhe: Sollten se aber Ihr ainen Organisten zur Conservierung unnd erhaltung derselben Music und Chors etc. haben wollen: Wollte Ich endlichen meinem der Zeit zu Füessen? hospitierandten Conventual unnd getreuen lieben F. P. Joan: Conradum Weribandt zu solchen Ehr, unnd auff solche Zeitt dahin verschaffen lassen, der zwar hierinnen ain schlechter Khünstler , unnd gar khain Maister ist. Wölcher Eüer Hochw: hinwiderumb zu Ihrer wissenschaftt und ein Antwortt unangefiegt mit lassen wollen noch solche, zu dero, auch sonsten angenehmen Dineste?nnis anneben iederzeit ganz bereith willig anerbittende: [...] | In meinem St. Ulrichs und St. Afras Gotteshaus und Reichs Closser den .3. Juny Anno .1644.“

Schlagwörter: 1644; Augsburg St. Ulrich und Afra; Bernhard Lutzenberger; Chor; Irsee; Johann Conrad Weribandt; Joseph Bütterlin; Musik; Organist

#### DS 24.7 Archivgut

Keuslin, Maurus, An Ihr H. H. Praelat zu Augspurg | Umb Vorleyhung Eines I Organisten und auf?erung? per 2. Monat des P. Bernhardi. Den 29 May 1644., 29.05.1644, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.

Zitate:

##### DS 24.7.1 Brief an Abt Bernhard Hertfelder

P. Bernhard Luxenberger ist aufgrund einer vorangegangenen Krankheit momentan auf Anweisung des Medico auf Erholungsurlaub und für die Gottesdienste in seinem Amt als Organist für zwei Monate nicht disponibile. Der Abt sucht nach einem Ersatzorganisten. Ob es dem Abt möglich wäre, einen Organisten auszuleihen, damit „die Music und Chorus, so vihl die Zeit ertragen mag, fortgehe, und nit gar ersigen bleibe.“

Schlagwörter: 1644; Bernhard Lutzenberger; Brief; Chor; Irsee; Musik

#### DS 24.8 Archivgut

Kolber, Eugenius, Brief an P. Meinrad Spieß (Prior), 23.02.1740, Staatsarchiv Augsburg Kloster Irsee MüB 56.

Zitate:

##### DS 24.8.1 Brief an Meinrad Spieß

„...BB Brandtmair et Kern, trios? hac arte fus?f?oria, etiam Harmonico concentu tractanda opprime peritos [...] in Monasterio Weingartensi, zu Ginsburg, ac aliis in locis, brevi quoq Ratisbone ...“

Schlagwörter: 1740; Brief; Irsee; Meinrad Spieß; Trio; Weingarten

#### DS 24.9 Archivgut

Lotter, Johann Jakob, Augsburg, den 2<sup>th</sup> May, 1754, 02.05.1754, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

##### DS 24.9.1 Lotter über den Mitarbeiter, der für die Musikalien zuständig ist

„...das Manufc: angenommen [eines Auctors, der langsam aus Ungeduld mit dem Bombardement durch Briefe begonnen hatte], alles selbiges hat 3. Jahre da gelegen, bis es fertig worden. Mir haben nur einen einzigen alten 70. jährigen Mann, der die Musikcalien setzet, und können allso nicht das hundert und Tausendste anfangen.“

Schlagwörter: 1754; Brief; Irsee; Jacob Lotter; Meinrad Spieß; Musikalie

DS 24.10 Archivgut

Marpurg, Friedrich Wilhelm, Berlin den 8<sup>ten</sup> Febr: 1755., 08.02.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

**DS 24.10.1 Brief von Marpurg, wohnhaft bey dem H: Hlmpner Gubner auf dem Werder, Berlin**

„...Ich nehme mir hirmit die Freyheit Euer Hochwürden einige geringe Proben von meiner letzteren Aebeith zu übermachen, sie werden daraus meine etwannige Fähigkeit in der Ton-Kunst und in was für einem Theille der schönen Wissenschaften Ich mich einiger massen geüebet haben möge, dero ? einsichten nach zu ermessen belieben. Ich habe sonsten ausserdem, zum unterschied des dänischen, also benahmbsten kritischen Musikus Andershenn, und verschiedenen dadurch veranlasten, und mit dem hiesigen Hoff-Componisten Herrn Agricola, meinem Jezigen Guten Freunde, und dem Herrn Finazzi in Hamburg geführten Streittschriffen, auch [...] teutsche Gedichte ehemals ediret.“ [Er habe sich dann aber der Musik zugewandt.] „Meine durch die Presse gemein gemachten musikalischen Arbeithen seyen zeithero ein halb duzend Clavier Suithen, und eben so viele duzend für die Flöte Traversiere (:wiewohl ich dieses leztern instrument nicht spihle:) die Ich alle habe zu Paris stechen lassen. Vor einigen Monathen hat die Frau Wittwe Schmidken in Nürnberg 6. Clavier Solos von mir in Verlag genommen, worvon ich alle Tage Exemplare zu erhalten gedenckhe. Ich habe aber jezo angefangen mich mit der Vocal-Musikn näher bekanth zu machen, und zwar habe Ich eine Stabat mater zu stande gebracht, welches, wann Ich es hinselbst von einiger meine Freundte werde haben intra privatos parietes aufführen lassen, Ich mir die Ehre geben werde, Euer Hochwürden Gütigen beurtheyllung zu auterwer?...“

Schlagwörter: 1755; Berlin; Brief; Flöte; Friedrich Wilhelm Marpurg; Hamburg; Irsee; Klavier; Komponist; Meinrad Spieß; Sänger

DS 24.11 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Leipzig den 20 Merz | im Jahr 1743, 20.03.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

**DS 24.11.1 Mizlers Antwortschreiben auf Brief vom 06.02.1743**

Offensichtlich erstes Schreiben von Mizler an Spieß, der sich freut, durch die Briefkorrespondenz seine Bekanntschaft machen zu dürfen.

Er wolle dafür sorgen, dass Spieß und Herr Prof. Weiß bei der Societät der musikalischen Wissenschaften in Deutschland als Mitglieder vorgeschlagen würden.

Mizler möchte, dass Spieß ihm ein beliebiges dieser Werke übersendet:

3. IV Sonatine auf die Querflöte auf die Violin 30x
4. Musikalischer St?arstecher? 22 1/2x
5. Disertatio quod musica scientia lit et paro eraditionis philosophica 4x
7. Usus ingenii de bello imperat. Caroli VI ope tenorum musicorum illustrato 4x
8. Concert auf die Querflöte u. Violin mit 5 Stimmen in Luxher gestochen 40xr.

Schlagwörter: 1743; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß; Musikalie

DS 24.12 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie in der Woywodschztt Sandominic in ain? Pohly den 11. Sept. A. 1743, 11.09.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

### **DS 24.12.1 Brief von Mizler**

Mizler freut sich berichten zu können, dass die Genehmigung von der Societät bzgl. der Mitgliedschaft von H. Weiß und Spieß selbst in Kürze bei diesem eintreffen werde.

Er lobt das Verzeichnis der (theoretischen) Werke von Spieß.

Er freut sich, dass Spieß sich entschlossen hat, einen „Traktat von der Composition“ herauszugeben.

Er hat konkrete kompositorische Fragen.

Von seinen Schriften habe er folgende für Spieß zum Drucken gegeben: u.a.

„3 Sonaten auf die Querflöte 22.2.

nebst dem Titel wird die 4th Sonat. bald kommen.

Musikal. Staarstecher 22.2.

Dissertatio quod musica sc. sit. 7.2. [...]

das Concert auf die Querflöte ist abgegangen wieder (!) aber auch wieder aufgeleget.

Die Generalbassmaschine sei [...] hauptsächlich zur Composition.“

Schlagwörter: 1743; Brief; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

### **DS 24.13 Archivgut**

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie den 2 Dec. A. 1743, 02.12.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

### **DS 24.13.1 Brief von Mizler**

Entschuldigt sich für die späte Ankunft der Diplomata für Spieß und H. P. Weiß, die aber mit diesem Brief überreicht werden können.

Bestätigt, dass beim letzten Brief die verlangten (musikalischen) Schriften beigelegt waren, die jedoch in Leipzig unfreiwillig Zwischenstation machten, da man dort im Bartholomaischen Gewölb das Paket nicht annehmen wollte. Sie sollen zusammen mit dem nächsten Brief abgeschickt werden.

Schlagwörter: 1743; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß; Musikalie

### **DS 24.14 Archivgut**

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Warschau den 15 Jul. A. 1744. Uebermorgen gehe ich wieder auf das Schloß Konskie., 15.07.1744, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

### **DS 24.14.1 Brief von Mizler**

Er hat in Leipzig bestellt, dass die jetzt fertig gestochenen Schriften über einen Herrn Bartholomäi in Ulm zugestellt werden sollen.

Nach der Hälfte des Briefes die Unterschrift:

„Koskie den 22then Jun. A. 1744.“

Schlagwörter: 1744; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

DS 24.15 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie in Klein Pohlen, den 8 Nov. 1745., 08.11.1745, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.15.1 Brief von Mizler**

Es tue ihm Leid, dass Spieß das besagte Paket aufgrund der Kriegsunruhen in Deutschland immer noch nicht erhalten habe. Es wurde im Juli nachweislich versendet.

Schlagwörter: 1745; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß; Musiktheorie

DS 24.16 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie 24 Jan. 1746, 24.01.1746, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.16.1 Compositions-Traktat, Brief von Mizler**

Er habe das Paket und sein letztes Schreiben Anfang Januar erhalten. „Auf den Compositions-Traktat meines hochzuehrenden Herrn Priors warte mit Verlangen. Ich hoffe ihn nach Ostern zu erhalten, da ich den solchen so gleich in der musikal. Bibl. recensiren will.“

Schlagwörter: 1746; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß; Musiktheorie

DS 24.17 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie den 12 Dec. A. 1746. | L. Mizler, 12.12.1746, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.17.1 Brief von Mizler**

„Ich übersende hiermit, den 2ten Theil der musikal. Bibl. dero 3 bbandt für Ew. Hochwürden u. noch 2 Exempl. des 1ten z. 2ten Tehils 3ten bandt, für Liebhaber ib selbiger Gegend.“

Schlagwörter: 1746; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

DS 24.18 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, An Reverend Pere Meinrad Spies, Prieur de clôte libre du S. Empire de Vordre du S Benoit, membre de la Societè de Sciences Musicales | à Yrrsee par Augsburg | Fr. Wetteloheim | dd. 1. Mai ao 1747. aus Konskie. pros: 7.Juny ao 1747. L. Mizler respondire ad varia quarita. sil.? Doctor Medicine s?, 01.05.1747, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.18.1 Brief von Mizler**

Er habe aus Spieß' letztem Brief gelesen, dass er „von der Mus. Bibl. den ersten Theil zwey mal u. den andren 3 mal erhalten“. Spieß soll bitte diese bei Gelegenheit Lotter in Augsburg zukommen lassen. Und auch Spieß könne seine Schriften schneller erhalten, wenn der Weg offiziell

über Lotter ginge.

Schlagwörter: 1747; Augsburg; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

DS 24.19 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Au Reverend Pere Meinrad Spies, Prieur de clôite libre du St. Empire de l'ordre du St. Benoit, comme auosi membre de la Societè de Sciences Musicales en Allemagne | à Yrsee par Augsburg | Franco par tout. | dd. 23.Octob: 1747. Konskie. Mizler thust? Nachfrag einiger erhaltener Musical. Abschriften., 23.10.1747, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.19.1 Brief von Mizler**

Nimmt Spieß' Korrekturvorschläge an. „Was sie in der Recension, dero Musicalischen Traktat p.2.lin.60 einzurücken erinnert, das soll geschehen...“

Schlagwörter: 1747; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß; Musiktheorie

DS 24.20 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie den 19 Jun. 1748. | Ergebenster L. Mizler., 29.06.1748, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.20.1 Brief von Mizler, Bach erwähnt**

„...In etlichen Wochen wird das Packet der Societ. ankommen, da dann nebst H. P. Weis dero Meinungen mit anzuhängen bitte. Herr Schröter hat die Fuge aufgelöset, so H. Bach der Societät gewidmet.“

Schlagwörter: 1748; Brief; Irsee; Johann Sebastian Bach; Meinrad Spieß; Musikalie

DS 24.21 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Konskie den 19 Aug. 1748. | Ergebenster Diener L. Mizler., 19.08.1748, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.21.1 Auf der Rückseite des Briefes von Mizler in der Hand von Spieß**

„ao. 1748. den 19. Aug: | D. L. Mizler schildert mir das Paquet besonders da es schon 1747. sollte eingetroffen seyn.“

Schlagwörter: 1747; 1748; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

#### **DS 24.21.2 Brief von Mizler**

Das Paket sei an ihn zurückgeschickt worden, also schicke er es jetzt direkt mit der Bitte an Spieß, seine Gedanken dazu zu äußern und alles dann über den Vater in Wettelsheim an ihn zu senden (über den Augsburger Buchdrucker H. Maschenbauer).

Schlagwörter: 1748; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

DS 24.22 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Warschau den 29<sup>ten</sup> Jul. 1750., 29.07.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.22.1 Brief von Mizler**

Der letzte Brief von Spieß sei neun Monate unterwegs gewesen und erst am 14.9.1750 bei ihm angekommen.

Schlagwörter: 1750; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

DS 24.23 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Warschau den 1 Merz 1752, 01.03.1752, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.23.1 Brief von Mizler an Spieß**

„Die Trauer Cantate auf H. Bümmler? [von H. Sorge? Er wurde im Satz davor erwähnt, er müsse noch viel lernen...] seel. ist noch nicht völlig in Kupfer gestochen, muß aber nun geschehen, wenn Geld darzu da seyn wird [bei der Societät. Was aber H. Bach seel. für den König in Preußen gespielt, das ist in Kupfer gestochen, u. in Leipzig zu haben: es sind 3 Stücke. Ein Trio, ein Ricercar u. Fuge, u. will ich nach Leipzig schreiben, daß sie es bekommen können...“

Schlagwörter: 1752; Brief; Irsee; Kantate; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

DS 24.24 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Warschau den 12 Jan. 1753, 12.01.1753, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.24.1 Brief von Mizler an Spieß**

„...Mein Trio, welches eigentlich Hendlers Arbeit ist, hat er [Sorge] mit vieler Unwissenheit beurtheilt, u. nicht verstanden, daß die 3 Stimmen sich immer verkehren und obligar sind. Man muß großes Mitleiden mit seinen Passionen haben. H. Graun hat es in einem Brief an mich ganz anders u. so gründlich als vernünftig beurtheilt, u. so wird es auch in Kupfer unter dem Namen eines Liebhabers gestochen werden. [...]

L. Mizler königl. polnischer Hofwarth u. Hofmedicus.“

Schlagwörter: 1753; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

DS 24.25 Archivgut

Mizler von Kolof, Lorenz Christoph, Hr. Hochehrwürden Herrn P. Meinrad Spiess Ordinis S. Benedicti. | Ao 1761. 16. Febr Varsovia., 16.02.1761, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.25.1 Brief von Mizler an Spieß**

„...Es ist mir gleichfalls angenehm zu Vernehmen, daß der H. P. Marin Gerbart sich so rümllich

auf die musicalischen Schriftenschafften legt, u. wird mir lieb seyn, mit ihm einen Briefwechsel zu unterhalten, u. in die Musicalische Societät aufzunehmen...“

Vermerkt im Weiteren, dass Graun für die Societät „verloren“ sei.

Er habe außerdem viel zu tun, aber sagt, „doch habe die Music nicht völlig auf die Seite gesetzt“.

Schlagwörter: 1761; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

#### DS 24.26 Archivgut

[Nachname nicht vorhanden], Pl[acidus?], Den P. Rectores Magnificiens? zu Salzburg den 6. 9briß 1674., 06.11.1674, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 161.

Zitate:

#### **DS 24.26.1 Musikalische Ausbildung/Zukunftsaussichten eines Jungen**

Es geht um die Zukunft eines Jungen von S?lte in Tirol, Zaiger Tranichl? der im Jahr 1674 im Noviziat in Irsee gewesen war. Er hat die Humaniora ad laude im Jahr 1673 absolviert und ist sehr begabt. Er habe zudem auch gute Fundamenta im musikalischen Bereich, vocal und instrumentaliter. Die Frage ist nun, ob dieser Knabe in das Collegio unter den Musicis zu accomodieren wäre, oder ob er auf einem Freiplatz ohne die Unterstützung seiner Eltern die Studien in der Schule erst beenden solle.

Schlagwörter: 1673; 1674; Collegio Musico; Irsee

#### DS 24.27 Archivgut

Schreiber, Joann Evangelist, In Helvetia St. Uraban den 25. Febr. 1751., 25.02.1751, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.27.1 Brief von Schreiber, sehr unleserlich, an Meinrad Spieß**

Der Autor des Briefes möchte, dass Spieß seine Kompositionen corrigiert: „auch meine einfältige Bemühung der Copy Musica in Duett Arij. und 6. Missa d Requiem [...] und Corection erbitte. Erst heütt habe die 5<sup>te</sup> ihrer Missen mit Applaus aufgeführt.“

Er erwähnt noch, dass er zur Aufführung ein paar hervorragende Vokalisten hatte sowie eine Messe von Keyser und eine italienische ohne Orgel gespielt wurden.

Schlagwörter: 1751; Brief; Irsee; Messe; Orgel; Requiem

#### DS 24.28 Archivgut

Sorge, Georg Andreas, dd.7.Sept. ao. 1750 pros. 30. Sept. | G.D.A. Dorge s. respondit ad aliquot Questiones ut intus. [in der Hand von Spieß], 07.09.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.28.1 Brief von „G.A. Sorge | Org. u. Schul-Collega“ an Meinrad Spieß**

„4. Exemplaria. das erste â 15 .X. und das andere â 45 .X. den Betrag erwarte auf nechst kommand Leipziger Michaelis-Messe durch einen Ihnen bekannten Buchhändler welcher besagte Messe besucht, und zwar an den Buchhändler Vollrats in D. Mylius-Hause Logismund abzugeben.“

Schlagwörter: 1750; Brief; Irsee; Orgel; Schule

DS 24.29 Archivgut

Sorge, Georg Andreas, Lobenstein, den 4. Apr. 1751., 04.04.1751, Staatsarchiv Augsburg  
Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.29.1 Brief von Sorge an Meinrad Spieß**

Er habe von Mizler, dem Sekretär der Societät noch nichts erfahren, man vermute, dass er in Polen erschlagen wurde.

Schlagwörter: 1751; Brief; Georg Andreas Sorge; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof

DS 24.30 Archivgut

Sorge, Georg Andreas, Lobenstein den 1. Junü 1752., 01.06.1752, Staatsarchiv Augsburg  
Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.30.1 Brief von Sorge an Meinrad Spieß**

„Nach langen Stillschweigen meldet sich endlich unser lusheriger Secretarius Hr. D. Mizler, wie Ew: Hochw: aus dem Paket, so Ihnen hierbey zuzusenden sie Ehre habe, ersehen worden. In sochem finden Sie nebst andern Schriffthen zwey schöne libliche Oratoria, allein da arme Trio des Hr. D. Mizlers leget leider! kläglich vor Augen welch einen schlechten Helden wir an ihm haben. Und dennoch steher er in der sträflichen Selbstliebe, daß er in der musikalischen Composition auch ein Anfänger sey, denn er erröthet nicht seinen Nahmen und Titul dem unglückl. Trio vorzusezen. Gewiß! wir fanden? es alle eine Schande, einen solchen armen Stümper in der Composition zum Secretar zu haben, anderer Umstände zugeschriepen. Ich habe mich nicht enthalten können den ersten Theil seines armen Trio ein wenig zu beleuchten, und lächerlich zu machen, es mag mir auch darüber gehen wie es will. Ich beschwere aber Ew: Hochw: bey der edlen musikal. Composition dem L. seine große Blöse noch mehr zu zeigen! wegen seines allzulangen Stillschweigens einen geistlichen Verweiß zu geben, meine gethanen Vorschläge von beßerer Einrichtung unserer Societät zu prüfen, und nach dero gutbefinden ein Schreiben, nebst dero Urtheil und Meynung über Weisenfreß, Nordhausen, Celle, Berlin, [...] Retour gehen zu laßen. [...] u. dasige Herren Mitglieder zu ermahnen, je eher je besser einen aus Ihrem Mittel zum Secretar zu erwahlen, welcher das aufnehmen der Musik mit Ernst befördert.“

Schlagwörter: 1752; Brief; Georg Andreas Sorge; Irsee; Komposition; Meinrad Spieß

DS 24.31 Archivgut

Sorge, Georg Andreas, Lobenstein den 15. July 1752., 15.07.1752, Staatsarchiv Augsburg  
Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.31.1 Brief von Sorge an Meinrad Spieß**

Er müsse schon wieder ein unglückliches Paket schicken, in dem Spieß aber nichts „merckwürdiges“ finden werde [bezieht sich auf das Schreiben vom 1.6.1752].

„es müste dann etwa das abermahlige Trio unsers Helden seyn. [...] wenn Sie nach dero weisen Einsicht in die Composition ihm gleichfalls die trockene Nachricht schreiben, denn Sie sehen, daß er ein der Einbildung stehet, als sey er far starck in der Composition, da doch nicht einmahl der erste Tact ohne Tadel ist.“

Schlagwörter: 1752; Brief; Georg Andreas Sorge; Irsee; Komposition; Meinrad Spieß

DS 24.32 Archivgut

Spieß, Meinrad, [ohne Titel], 06.02.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

### DS 24.32.1 Briefentwurf Spieß' an Lorenz Mizler

Inhaltlich geht es um musiktheoretische Schriften, darunter auch von Fux, Biliotheca Musica Tom 1 und Tom 2 die Bd. 1, 2 und 3.

Schlagwörter: 1743; Brief; Irsee; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß; Musiktheorie

DS 24.33 Archivgut

Spieß, Meinrad, Anderes Concept Scheiben an Tit. H. Lorenz Mizlern dd. 14. Aug: ao 1743., 14.08.1743, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

### DS 24.33.1 Entwurf eines Antwortscheiben auf den Mizlerschen Brief vom 20.03.1743

Er freue sich über die Korrespondenz.

Was seine Person anbelangt, so „hab ich zwar von Iugendt auf zu Music sehr grosse Freud, u so [?] Naturell von Gott erhalten, das ich sowol das Clavier, als auch andere Instrumenta fast ohne Mihe [?] Lehrmaister auch nicht wenige Musical. Compositions mit?obotin Willen so? zu shören produciert. Weil ein Zeit? wohl bey der fortdauer, erhielte ich als Religiosus die Gnäd kurz nach München verschickt zu werden, umb bey Tilz Churf: Th. Capellan? D. Antoni Bernaby geütl. Instruction zu ?, so meine auf alles fideliter M. quoad prqaxis commicirt, nichts als in Theoria. Indessen sollte ich mich mässen? mit der praxis begnügen lassen, habe auch bishero 7. Opera Musica, so anbey ?cisin beyschliesse, auch ? mit iedermanns Vergnüg lassen ausgeht. Alleine fandee ich noch keine Ruhe, r?t?inrs? fitj et Compositi möchte ic auch gerne dienste?,verlegte mich zwar auf die Theoria, konte aber aus mangel eines geüdl. Internation das err? profect nicht machen.“

Hat sich in seinem Kloster dafür eingesetzt, dass nicht nur Wissenschaften wie die Mathematik sondern auch die Musik finanzielle Unterstützung erhält und ist froh, dass durch die Finanzierung „ex Cassa Priorath“ nun „ein ziemlicher Vorath an qualificirthen euthen vorhanden“ ist.

Im Weiteren über die Traktate von Fux und Matheson.

Spieß möchte aus der Bibliothek folgendes geschickt bekommen („bitte mir solches alles bey gutter Gelegenheit umb die Gebühr mit zutheilen Feundlichkeit mir auch zu ibernachen“):

2. die 4. Sonathen auf die Querflöte
3. das Musicatus? Stehweste?
4. Dissertatione, quod musica etc.
7. die Concert auf die Querflöte à 5.vocibus.

Schlagwörter: 1743; Brief; Irsee; Klavier; Komposition; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

DS 24.34 Archivgut

Spieß, Meinrad, Unabhängiges Gutachten u. Censur, über eine, mir ao 1750 den 23. X.<sup>ba</sup> übersendete Musikalische Composition etc. | Von Pruntrut [in der Hand von Spieß], nach 23.10.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

**DS 24.34.1 Skript der Korrektur einer Komposition**

„Dero vom 23. e. an mich beliebtes Jahr der 30. eiusdem per Augsburg zurecht erhalten, und darauf ersehen?, das ich beygeschlossene Musical. Composition unparteiisch möchte censuriren.“ [Es ist nicht ersichtlich, um welche Komposition es sich handelt]

Schlagwörter: 1750; Brief; Irsee; Komposition; Meinrad Spieß

DS 24.35 Archivgut

Spieß, Meinrad, Acta die Gloggen in dem Kloster und anderen Orthen betreffend., 1753-1759, Staatsarchiv Augsburg Kloster Irsee MüB 56.

Zitate:

**DS 24.35.1 Adressaten und Absender der Berichte über Kirchenglocken**

„Meister Leachandter aus Memmingen am 5. 6. 1653 an  
Von M.S. an frstl. Hochw. zu Kempten am 26.1.1657  
Von Frst. Kemptische Räthe an Herrn Mauro Abbt von Irsee am 10. 3.1657  
Von M.S. am 4.4.1657 an Weihbischof zu Augsburg  
M.S. am 30.8.1657 an den Weihbischof von Kempten  
M.S. an den Weihbischof zu Kempten am 30.4.1658  
Von Romanus, Abt der Frstl. Stiftes Kempten an M.R. am 25.5.1658  
am 15.9.1659 von Prälat von Irsee an den fürstl. Herren von Kempten  
am 4.November 1658 von M.S. an Romano, Abbt von Kempten“

Schlagwörter: 1753; 1759; Augsburg; Brief; Irsee; Kempten; Memmingen

DS 24.36 Archivgut

Spieß, Meinrad, Berechnung mit H. Michael Blochberger Buesfihenen und Mizlerischer Commissario in Leipzig, 26.04.1755, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

**DS 24.36.1 Rubrik: „1. Anno 1744. Habe ich ihme übermacht an Gellt | 15F.“**

„dafür habe ich empfang.  
1. die 3te sammlung des Musical.? Orch.? | 30Kr.  
2. Musical. Bibliothek 2. bands 4ther Theil | 22 1/2Kr.  
3. [?]  
4. 3. Sonaten auf die Querflöte | 22Kr.  
5. Dissertatio, quod Musica...  
6. De natura Sylogissimi...  
7. General Baß Maschine nebst beylag | 2F.15Kr.  
8. H. Mizler per? Labore...  
9. Pro Ingersen [...]  
1755. 26. Apr. P. M. Spies“

Schlagwörter: 1744; 1755; Irsee; Komposition; Lorenz Christoph Mizler von Kolof; Meinrad Spieß

DS 24.37 Archivgut

Spieß, Meinrad, Nomina Com Membrorum Societatis Scientiarum Musicarum in Germania. [des Jahre 1756], 1756, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

**DS 24.37.1 Namenliste der Mitglieder der Societatis Scientiarum Musicarum in Germania 1756**

- „1. S. Laurentius Mizler, Soc. Secretarius .
2. S. Comte Giacomo de Lucchesini.
3. S. Stölzl Capellm.r in Gotha.
4. S. Georg Philipp Telemann Capellm.R in Hamburg.
5. S. Schrötter Christopg Gottlieb Org. in Nordhausen.
6. S. Georg. Henr. Bümler Capellmr in Anspach.
7. S. Bockemeyr. Cantor in Wolffenbüttl.
8. S. D.r Händl. in Engelland, ein Teütscher.
9. S. Pisendl. Concert-Meister in Dessen?.
10. S. Ventzky Rector in Prezlau.
11. S. P. Meinrad Spieß Prof. Ueh.? O.S.B.
12. S. Graun Capellm.r in Berlin.
13. S. Bach. Capellm.r in Leipzig.
14. S. Georg Frid. Lingke. zu Weissengeld Bergrath ? . in saxus.
15. S. Krause, in Berlin Kammer-Advocatus.
16. S. Joan. Paulus Kunzen Director Mus. in Lübeck.
17. S. Jo. Christian Winter Cantor in Celle.
18. S. J. G. Kaltenbeck, Cor-dir. zu Passewalck in Freyopthau?
19. S. Christopf Stolzberg, Music-Dir. in Tagesburg?
20. S. E. F. Fischer, Chordir. in Kiel.
21. S. Ruez, Cantor in Lübeck.
22. S. Wolff. Capellmr in Stettin.
23. S. Ambtsactuarius Büttner.
24. S. Harer Music Director in Leipzig.
25. S. Hofmann Cantor in Breslau.“

Schlagwörter: 1756; Irsee; Kantor; Komponist; Meinrad Spieß; Musikdirektor

DS 24.38 Archivgut

Stumpf, D. Franc. Xaver, Pruntrut den 23.<sup>ten</sup> Xbri 1750., 23.10.1750, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

**DS 24.38.1 Brief von Stumpf an Meinrad Spieß**

„Nachdem bey allhiessigem Hof wegen hierbeyliegender Composition, so von einem hiessigen Hof:musicanten ist, ein groser Wort Streitt sich ereignet, und endlich sich sogar in ein gelt:gewett verändertet hat, ich so dann zu decidierung dises Streits Eur Hochwürden als einen welt:berühmten rechtschaffenen Kenner der Music, wie es dero vor etlicheen Jahren ans Tag:Licht gegebene Tractatus musicus darweiset, zum ohnpartheyischen Richter, mit Einwilligung aller hierinn fals streittenden fürgeschlagen habe, als ? die freyheit Eur Hochwürden zu incommodieren mit höfflichstem Bitten, die selben belieben beygehende Composition zu examinieren, und davon aus zu

stellen, was Tadehafft seyn mag, es mag demnach seyn wie es will, Ich bin hierjenfals kein complex, sondern nur Schidman, mithin Mir gleichgilt, wie dero Sentenz ausfallen mag. Einige von disen Streittenden wollen, daß einige Sätz in diser Composition wider die in dero Tactate musico enthaltene Regeln seyen, Einige aber sagen, daß solche nur auf den Stylum Eccliacu und nicht auf den Camerali zu ziehen seyen etc Euer Hochwürden Drl.m dann hierjenfals zu richten und das REcht zu sprechen. Dieselben werden dadurch so wohl Mich als die Streittende ohnendlich obligieren. Ich getröste Mich dann der gütige Willfahr, und nebst offerierung meiner gegendiens-ten, verbleibe mit aller Hochachtung | Euer Hochwürden | Ergebenster Diener | F: Xav: Stumpf | Hochfürstl: Bischof: Capell: Cassier | Pruntrut den 23.<sup>ten</sup> xbr  
1750.“

Schlagwörter: 1750; Brief; Irsee; Komposition; Meinrad Spieß; Musiktheorie

DS 24.39 Archivgut

Stumpf, D. Franc. Xaver, Pruntrut den 15. Januar 1751., 15.01.1751, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB.

Zitate:

#### **DS 24.39.1 Brief von Stumpf an Meinrad Spieß aus dem Jahr 1751**

Er sei 6 1/2 Jahre Commis. des Postes? in Memmingen gewesen, danach 2 Jahre im Kloster Roth? in Diensten gestanden, der Prälat des dortigen Klosters correspondiere immer noch mit ihm

„...und mit Ewr Hochw selbst in dero Zimmer ein geraume Zeit hindurch einen Music discours, wovon von Jugend auf ein Profession werten? können und Liebhaber gewesen, zu halten die Gelegenheit und Ehr gehabt hab. Eur Hochwürden werden sich glaub dessen nit mehr erynneren können, weilen schon über 6. Jahr in diesem Land mich befinden, und also dieses wohl bey 8. od 9. Jahren seyn mag.“ [...]

„Betreffend nun unseren Compositeur en question, so von Nation ein Böhm ist, mit Nahmen Hassel, so kann nit leugnen dass ihme öfters für compositions anatomiert und seine gefehlte Satz durch andere aber nicht mich selbst...“ Sie seien noch immer gute Freunde. Eine neutrale Partei soll prüfen, ob die Vorwürfe wahr sind. „Er versteht kein Clavier, ist geschwind im componieren, auch glücklich mit Einfäll od Erfindungen. trefflicher Violin- und Waldhornist, aber kein vocalist, und kan ohngefähr 40. Jahr seines Alters haben. Man sollte Achtung auf seine Kompositionen geben und ihn aber nicht an der zu kurzen Leine halten.“

Schlagwörter: 1751; Brief; Horn; Irsee; Klavier; Komponist; Meinrad Spieß; Violine

DS 24.40 Archivgut

Stumpf, D. Franc. Xaver, Admodium REverendo Religiosissimo ac Doctrissimo Dmno Dmno Patri Meinrado Spieß, ord: St. Benedicti Liberi at Implis Monastery urlinensis Capitulari ac Sub-Priori dignissimo ad Irrsee. | p Augsburg || dd. 6. Marty 1751 ..., 06.03.1751, Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee MüB 167.

Zitate:

#### **DS 24.40.1 Brief von Stumpf an Meinrad Spieß**

„Unser Music Streit ist glücklich abgelaufen [bezieht sich auf Schreiber, der im Brief an erster Stelle erwähnt wurde] und das Gewölk bey extra gutem Wein verzöhrnt worden in größter Freud und Einigkeit, der Hof-Componist ist selbst gantz froh gewesen, daß man für Composition durch die Hechel gezogen hat, vermeldent, daß solches Ihre aus künftig besser aufzumerckhen machen werde.“

Schlagwörter: 1751; Brief; Irsee; Komponist; Meinrad Spieß

## **DS 25 Landshut (Kollegiatstift)**

### DS 25.1 Archivgut

Bauer, Anton, [ohne Titel], 20.10.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4511 (vorl. Nr. 2421).

Zitate:

#### **DS 25.1.1 Brief des Stadttürmermeisters**

Bitte des Landshuter Stadttürmermeisters Anton Bauer um Zuweisung des rückständigen Besoldungsgetreides für sich und seine Gesellen wegen musikalischer Verrichtungen in der ehemaligen Stiftskirche St. Martin.

Schlagwörter: 1804; Anton Bauer; Ausgabe; Brief; Landshut Kollegiatstift; Musikant

## **DS 26 Mallersdorf (Benediktinerkloster)**

### DS 26.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4711 (vorl. Nr. Lokalkommission Mallersdorf 9).

Zitate:

#### **DS 26.1.1 Rubrik: „In Museo“**

„Ein alter Kasten und ein in die Mauer eingelassener Kasten.“

Schlagwörter: 1803; Lokalkommission; Mallersdorf; Mobilie

### DS 26.2 Archivgut

Anonymus, Inventarium. Ueber diejenigen Kirchen-Requisiten des aufgelösten Klosters Mallersdorf, welche als entbehrlich zum Verkaufe bestimmt sind. Ausgegangen den 13<sup>ten</sup> October 1805, 1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4644 (vorl. Nr. 2492).

Zitate:

#### **DS 26.2.1 Rubrik: „Im heruntern Chor“**

„eine Chororgl mit 6 Registern  
1 einzelnes? Stehpult nebst 5 Musikpulten“

Schlagwörter: 1805; Chor; Mallersdorf; Mobilie; Orgel

### DS 26.3 Archivgut

Anonymus, den 20<sup>ten</sup> August 1805, 1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4644 (vorl. Nr. 2492).

Zitate:

#### **DS 26.3.1 Klavier des verstorbenen Geistlichen Holzapfel**

Besagtes Klavier, in der Schätzung 5f, befand sich in der Wohnung des dortigen Schullehrers Eichele. Man bittet um Rückgabe desselben, da Holzapfel dem Schullehrer dieses vermacht habe.

Schlagwörter: 1805; Coelestin Holzapfel; Eichele; Klavier; Mallersdorf; Schule

## **DS 27 Maria Mödingen (Dominikanerinnenkloster)**

DS 27.1 Archivgut

Merz, Konrad, [ohne Titel], Anfang 19. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4861 (vorl. Nr. 5057).

Zitate:

### **DS 27.1.1 Protokoll des Orgelmachers Konrad Merz**

Orgel im Franziskanerkloster zu Schleißheim: 11 Register, gut gepflegt aber die Reparatur nicht unter 1500f. zu machen. Verkaufswert: 425f.

Schlagwörter: 19. Jh.; Konrad Merz; Mittenheim; Orgel

## **DS 28 Metten**

DS 28.1 Archivgut

Gall, Andre, Innding, den 17 Oktober 1803, 17.10.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4747 (vorl. Nr. 2582).

Zitate:

### **DS 28.1.1 Brief eines Pfarrers aus Inding**

„Lange war es mein heisester Wunsch die veraltete geistliche Kirchen-Musick, die Landschulmeister zum Nachtheile der Andacht auf ihren Chören machen, aus meinen Kirchen zu verdrängen, und statt dessen den deutschen Kirchengesang einzuführen, um dadurch religiöse Gefühle, mid heiligen Entschlüssen in den Herzen des Volkes zu wecken, und auf diese Weise den äußern Gottesdienst zu veredeln.“ Unterstützt werde der geübte Sänger von einer erhabenen Orgel sowie von einer vielstimmigen Laute.

Schlagwörter: 1803; Brief; Chor; Metten; Musik; Orgel

## **DS 29 Michelfeld in Auerbach (Benediktinerkloster)**

DS 29.1 Archivgut

Blumbach, von, Michelfeld den 26.<sup>ten</sup> April 1803, 26.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4845 (vorl. Nr. 4892).

Zitate:

### **DS 29.1.1 Versorgung der Singknaben, speziell eines kleinen Bichls**

„...3<sup>te</sup> sind hier Singknaben, die nun überflüssig werden, und zu entlassen kommen. Unter diesen ist aber ein äusserst armer, und versassener Knabe, der die Barmherzigkeit des Tit: Abtes dem Elende entrissen hat, um ihn zum brauchbaren Manne zu bilden. | Er ist der Sohn eines Regimentsschneiders, der, als das Bataillon weihls hier im Quartier lag, an dem Faulsieber starb, eine arme Wittib, und 5. unerzogenen Kinder im Elende zurück ließ. | Da erbarmte sich Tit Abt des kleinen Bichls, und erklärte, für ihn zu sorgen.“ Der kleine Bichl könne mittlerweile lesen und weiter unterrichtet werden.

Schlagwörter: [?] von Blumbach; 1803; Brief; Michelfeld; Singknabe

## DS 30 München (Augustinereremitenkloster)

### DS 30.1 Archivgut

Weichselbaumer, Math., Verzeichniß der unentbehrlichen Stücke für das cfstl. Schullehrer Institut, und die Feyertags Schule aus dem aufgelösten Augustiner Kloster, um 21.10.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4895 (vorl. Nr. 2760).

Zitate:

#### DS 30.1.1 Verzeichnis von Instrumenten und Musikalien aus dem Jahr 1803

In einem Protokoll vom 6. Oktober 1803 werden eine kleine Chor-Orgel und eine große Kirchenorgel erwähnt.

In einem weiteren Schreiben von Weichselbaumer (eingetroffen am 23. Oktober 1803) meldet dieser, dass beim Transport der Musikalien, die sich in einer Kiste befanden, selbige so durcheinander gekommen sind, dass sie nicht ohne großen Zeitaufwand wieder geordnet werden können. Man überlasse sie dem Lehrer-Seminar.

In einem Schreiben vom 23. September 1803 vermerkt Weichselbaumer, dass besagtes Schullehrer-Institut bisher gar keine Musikalien besitze.

Schlagwörter: 1803; Instrument; Liste; München Augustinereremitenkloster; Musikalie; Orgel

### DS 30.2 Archivgut

*Verzeichniß der unentbehrlichen Stücke für das cfstl. Schullehrer Institut, und die Feyertags Schule aus dem aufgelösten Augustiner Kloster*, Weichselbaumer, Math., um 21.10.1803, Augustinereremitenkloster München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4895 (vorl. Nr. 2760).

#### DS 30.2.1 Tabelle 12 – Musikalienliste München (Augustinereremitenkloster) 1803

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1							<i>Sinfonie</i>		<i>&gt;1</i>					
2							<i>Messe</i>		<i>&gt;1</i>					
3							<i>Gesang</i>		<i>&gt;1</i>					

## **DS 31 München (Franziskanerkloster)**

### DS 31.1 Archivgut

Bischof, Casimir, München den 12<sup>ten</sup> Junius 1802, 12.06.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 4972 (vorl. Nr. 2864).

Zitate:

#### **DS 31.1.1 Abgabe von Musikhandschriften, Musiktheoretischen Werken und Hss an die Hofbibliothek**

Die Nationalbibliothek habe eine sehr große Sammlung an gedruckten und handschriftlichen Musikbüchern, welche teilweise den Contrapunkt behandeln und anderen Choralgesang enthalten. Der Musikdirektor zu Göttingen, Forkel, habe bei seiner Anwesenheit im Franziskanerkloster erklärt, dass er bei keiner seiner Reisen durch Europa, und auch sonst nie, eine vollständigere Sammlung von Musik-Büchern angetroffen habe, als die hiesige. Man nehme deshalb an, dass die Hofbibliothek sowohl die gedruckten, als auch die handgeschriebenen Choralbücher, davon einige auf Pergament, haben möchte - auch die alten und außer Gebrauch gesetzten Musikwerke.

In einem Schreiben vom 12. Juli 1802 aus München steht, dass besagte pergamentene Choralbücher an einen Augsburger Namens Schnidberger für 18fl. verkauft worden seien. Wer dieser Mann ist, war auch den übrigen Augsburger Käufern nicht geläufig.

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Choral; Göttingen; Johann Nikolaus Forkel; München Franziskanerkloster; Musikalie

## **DS 32 München (Kapuzinerkloster)**

### DS 32.1 Archivgut

Jungwirth, Anton, [ohne Titel], [verm.06.] 07.04.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4970 (vorl. Nr. 2848).

Zitate:

#### **DS 32.1.1 Brief an die Lokalkommission 1802**

„Von denen Dislocierten P: R: Franziskanern sind unter anderen grossen Choralbüchern eigentlich Antiphonarien, und Psalterien sehr wiehe derselben alhier zurückgeblieben. Auf die eintretende heil: Chorwoche hab ich schon lange Zeit ser ein derley Antiphonarium von gedachten P: R: Franziskanern entlehnt, weil das meinige so sehr schon abgenuzet ist, daß ich zum Singen, ohne Chorpsalieren damit nicht auftreten kann, und nicht im Stand bin ein solches zu kauffen, indem diese Choralbücher nur allein in Venedig aufgelegt werden. | Es sind derley Antiphonaria gewiß .8. oder .10. vorhanden, welche sämmentl: ohnbenuzt bleiben, und dermahl von Niemand gesucht werden. | Euer kurfürstlich hohe Commission bitte ich sonach unterthänigst, mich mit einem derley Psalterio Romano zu begnadigen. | [...] Gehorsamster | Anton Jungwirth, | Chorregent zum Heil. Peter.“ [Der Bitte des Chorregenten Jungwirth wird stattgegeben am 7. April 1802 in einem Protokoll der Lokalkommission]

Schlagwörter: 1802; Antiphonar; Anton Jungwirth; Chor; Choral; Chorregent; München Kapuzinerkloster

## **DS 33 München (Püttrichkloster [Klarissen])**

### DS 33.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 11.02.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5346 (vorl. Nr. 2836).

Zitate:

### **DS 33.1.1 Kirchenorgel im Püttrichkloster 1803**

„besonders gute Kirchenorgel“

Schlagwörter: 1803; München Püttrichkloster; Orgel

## **DS 34 München (Theatinerkirche)**

DS 34.1 Archivgut

Anonymus, Rechnungen Einer Löbl. Bruderschaft der Heiligen Jungfrau und Martyrin Caecilia in der Churfürstlichen Hofkirchen der R. R. L. L. Theatinern in München von Anno 1798 bis 1807, 1798-1807, Bayerische Staatsbibliothek Mus.ms. Mk.

Zitate:

### **DS 34.1.1 Ausgaben zur Musik 1801**

„auf Musik:

Den Musikanten bei U. L. Frauen Stift, und Pfarrkirchen, Hochamt, Vesper und Litaneey am Titular Fest bezahlt worden zeugt Scheins | 16f.

Dann denenselben für das Requiem in aller Seelen Oktav. | 5f.

Und dem Hofpaukentraget für seinen Dienst am Titular Fest. | 1f.

Summa 22“

Schlagwörter: 1801; Ausgabe; München Theatinerkirche; Musik

### **DS 34.1.2 Ausgaben zur Musik 1800**

„Ausgab auf Musik:

Den Musikanten bey U. l. Frau Stift und Pfarrkirchen ist für die Musik beim Hochamt, Vesper und Litanei am Titularfest bezahlt worden zeug Scheins | 16f.

Dann denenselben für das Requiem in der Seelen Oktav. | 5f.

Und dem Hopaukentträger für seinen Dienst am Titularsfest. | 1f.

Summa 22“

Schlagwörter: 1800; Ausgabe; München Theatinerkirche; Musik; Musikant

### **DS 34.1.3 Ausgaben zur Musik 1799**

„Ausgab auf Musik:

Den Musikanten bei U. L. Frauen Stifts und Pfarrkirche ist für die Musik bey Hochamt, Vesper und Litaneey am Titularfest bezahlt worden zeug Scheins | 16f.

Dann demselben für das Requiem in der Allerseelen-Oktav. | 5f.

Und dem Hof-Paukentträger für seinen Dienst am Titularfest. | 1f.

Summa 22“

Schlagwörter: 1799; Ausgabe; München Theatinerkirche; Musik; Musikant

### **DS 34.1.4 Ausgaben zur Musik 1802**

„Ausgab auf Kirchenmusik:

für die Musiker bey dem Hochamt, Vesper und Litanei am Titularfest wurde laut Schein bezahlt | 16f.

Dem Hofpaukentträger hierbey | 1f.

für das Requiem in der Allerseelenoktav. | 5f.

Summa 22“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; München Theatinerkirche; Musik; Musikant

#### **DS 34.1.5 Ausgaben zur Musik 1803**

„Ausgabe auf Kirchenmusik:

für die Musik bey dem Hochamte, Vesper und Litaneey am Titularfeste wurde bezahlt | 16f.

für das Requiem in der Allerseelen Oktav. | 5f.

Den Hofpaukenträgern | 1f.

Summa 22“

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; München Theatinerkirche; Musik; Musikant

#### **DS 34.1.6 Ausgaben zur Musik 1804**

„Ausgabe auf Kirchenmusik:

für die Musik bey dem Hochamt, Vesper, und Litanei, am Titularfest und beim Requiem in der Allerseelen Oktav, wurde dem Chorregenten Vogl bezahlt | 21f.

denen Hoftrompetern, und Paukern | dann dem Paukenträger | 2f.24X

dem Kalkanten | 1f.12X

Summa 25f.36X.“

Schlagwörter: 1804; Ausgabe; München Theatinerkirche; Musik; Musikant; Requiem; Vesper

#### **DS 34.1.7 Ausgaben zur Musik 1805**

„Ausgabe auf Kirchenmusik:

für die Musik bei dem Hochamte Vesper, und Litanei am Titularfeste, dann beim Requiem in der Allerseelen Oktav für den | dem Chorregenten Vogl laut 2 Scheinen bezahlt | 21f.

den Hoftrompetern, und Paukern | dann dem Paukenträger | 3f.24X.

dem Kalkanten | 1f.12X.“

Summa 25f.36X.“

Schlagwörter: 1805; Ausgabe; Chorregent; München Theatinerkirche; Musik; Musikant; Pauke; Requiem; Trompete; Vesper

#### **DS 34.1.8 Ausgaben zur Musik 1806**

„Ausgabe auf Kirchenmusik:

für die Musik bei dem Hochamt Vesper, und Litanei und Titularfeste, dann beim Requiem in der Allerseelen Oktav für den Chorregenten Vogl laut Schein bezahlt | 21f.

den Hoftrompetern und Paukern, dann dem Paukenträger | 3f.24X

dem Kalkanten | 1f.12X“

Summa 25f.36X.

Schlagwörter: 1806; Ausgabe; München Theatinerkirche; Musik; Musikant; Pauke; Requiem; Trompete

#### **DS 34.1.9 Ausgaben zur Musik 1798**

„Ausgab auf Musik 1798:

1. Eintrag: Den Musikanten im Stift und den Pfarrkirchen ist für die Musik beim Hochamt, der Vesper und der Litanei am Titularfest 16 Gulden(?) bezahlt worden.

2. Eintrag: [?] für das Requiem in der Aller Seelen-Octav. 5.

3. Eintrag: Und dem Hofträger für seinen Dienst im Titular. 1.

Summa 22.“

Schlagwörter: 1798; Ausgabe; München Theatinerkirche; Musikant; Requiem; Vesper

**DS 34.1.10 Ausgaben zur Musik 1807**

„Ausgabe auf Kirchenmusik:

für die Musik bei dem Hochamte Vesper, und Litanei am Titularfeste dann beim Requiem in der  
Allerseelen Oktav wurde dem Chorregenten Vogl, laut Schein bezahlt | 21f.

denen Hotrompetern, und Paukern dann dem Paukenträger | 3f.24X.

dem Kalkanten | 1f.12X.“

Summa 25f.36X.

Schlagwörter: 1807; Ausgabe; München Theatinerkirche; Musik

DS 34.2 Archivgut

Übersicht der vom k. Obersthofmeisterstab im Etatsjahr 1847/48 angekauften Kirchenmusik, aufgenommen im Monat August 1851, Anonymus, 1851, München Theatinerkirche, Bayerische Staatsbibliothek, o. Sig.

**DS 34.2.1 Tabelle 13 – Liste der erworbenen Kirchenmusik im Etatsjahr 1847/1848**

Nr.	Inventarnummer	Name	Vorname	Werk 1	Werk 2	Vocal-Besetzung	Instrumental-Besetzung	Titel	Partitur	Stimmen	Kaufdatum	Preis f.,Kr.	Bemerkung
1	B. Inv. No. 1	Baumgartner		Messe		4		Missa a 4 Voci	x	x	1847/1848	2,48	Schätzungsbetrag
2	B. Inv. No. 1	Baumgartner		Litanei		4		Lytania a 4 Voci	x	x	1847/1848	2,02	Schätzungsbetrag
3	B. Inv. No. 1	Baumgartner		Hymnus		4		Hymnus in Festo S. Joannis et Pauli a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
4	B. Inv. No. 2	Baumgartner		Hymnus		4		Hymnus in Festo Dedicacionis Ecclesiae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
5	B. Inv. No. 3	Baumgartner		Hymnus		4		Hymnus in Festo S. Apostol: Petri et Pauli a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
6	B. Inv. No. 4	Baumgartner		Hymnus		4		Hymnus de Confesione Bonif. a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
7	B. Inv. No. 5	Baumgartner		Hymnus		4		Hymnus de communi Martyrum a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
8	B. Inv. No. 1	Bode		Offertorium		4		Dominus Domine a 4 Voci	x	x	1847/1848	0,46	Schätzungsbetrag
9	B. Inv. No. 2	Bode		Offertorium		8		Benedictus es Domine a 8 Voci	x	x	1847/1848	1	Schätzungsbetrag
10	B. Inv. No. 3	Bode		Offertorium		4		Angelis suis a 4 Voci	x	x	1847/1848	0,46	Schätzungsbetrag
11	B. Inv. No. 4	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium ad primam Missam in Nativitate Domini a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
12	B. Inv. No. 5	Baumgartner		Graduale		5		Graduale in Epiphania Domini a 5 Voci	x	x	1847/1848	1,15	Schätzungsbetrag
13	B. Inv. No. 6	Baumgartner		Offertorium		4		Offertorium in Epiphania Domini a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,11	Schätzungsbetrag
14	B. Inv. No. 7	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium pro Dom. I. in Adventu a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
15	B. Inv. No. 8	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium pro Dom. II. in Adventu a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
16	B. Inv. No. 9	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium pro Dom. III. in Adventu a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
17	B. Inv. No. 10	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium pro Dom. IV. in Adventu a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag

Nr.	Inventarnummer	Name	Vorname	Werk 1	Werk 2	Vocal-Besetzung	Instrumental-Besetzung	Titel	Partitur	Stimmen	Kaufdatum	Preis f,Kr.	Bemerkung
18	B. Inv. No. 11	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium pro Dom. IV. Quadragesimae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
19	B. Inv. No. 12	Baumgartner		Graduale		4		Graduale pro Dominica Septagesima a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
20	B. Inv. No. 13	Baumgartner		Offertorium		4		Ascendo ad patrem a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
21	B. Inv. No. 14	Baumgartner		Offertorium		4		Offertorium pro Dom. Sexagesimae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
22	B. Inv. No. 15	Baumgartner		Graduale		4		Graduale in Nativ. Domini a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
23	B. Inv. No. 16	Baumgartner		Graduale		4		Graduale pro Dom. Sexagesimae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
24	B. Inv. No. 17	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium pro Dom. I. Quadragesimae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
25	B. Inv. No. 18	Baumgartner		Offertorium		4		Offertorium pro Dominica Septagesimae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
26	B. Inv. No. 19	Baumgartner		Graduale		4		Ascendit Deus a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
27	B. Inv. No. 20	Baumgartner		Offertorium		4		Offertorium pro Dom. Quinquagesimae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
28	B. Inv. No. 21	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium pro Dom. III. Quadragesimae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
29	B. Inv. No. 22	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium pro Dom. de Passione a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
30	B. Inv. No. 23	Baumgartner		Offertorium		4		Offertorium in Nativ. Domini a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
31	B. Inv. No. 24	Baumgartner		Graduale		4		Graduale pro Dom. Quinquagesimae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
32	B. Inv. No. 25	Baumgartner		Graduale		4		Haec dies a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
33	B. Inv. No. 26	Baumgartner		Graduale	Offertorium	4		Graduale et Offertorium in Dom. II. Quadragesimae a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
34	B. Inv. No. 27	Baumgartner		Offertorium		4		Confirma hoc a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,29	Schätzungsbetrag
35	B. Inv. No. 28	Baumgartner		Graduale		4		Emitte spiritum a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,11	Schätzungsbetrag
36	B. Inv. No. 29	Baumgartner		Offertorium		4		Angelis Domini a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,11	Schätzungsbetrag
37	B. Inv. No. 30	Baumgartner		Offertorium		4		Terra tennit a 4 Voci	x	x	1847/1848	1,04	Schätzungsbetrag
38	B. Inv. No. 1	Baumgartner		Vesper		4		Vesperae in So: SS. Corp. Christi	x	x	1847/1849		Schätzungsbetrag
39	B. Inv. No. 2	Baumgartner		Domine		4		Domine a 4 Voci	x	x	1847/1850	0,46	Schätzungsbetrag

Dokumentenstruktur – München (Theatinerkirche)

Nr.	Inventarnummer	Name	Vorname	Werk 1	Werk 2	Vocal-Besetzung	Instrumental-Besetzung	Titel	Partitur	Stimmen	Kaufdatum	Preis f,Kr.	Bemerkung
40	B. Inv. No. 3	Baumgartner		Dixit		4		Dixit a 4 Voci	x	x	1847/1851	0,46	Schätzungsbetrag
41	B. Inv. No. 4	Baumgartner		Confitebor		4		Confitebor a 4 Voci	x	x	1847/1852	0,53	Schätzungsbetrag
42	B. Inv. No. 5	Baumgartner		Credidi		4		Credidi a 4 Voci	x	x	1847/1853	0,48	Schätzungsbetrag
43	B. Inv. No. 6	Baumgartner		Beati omnes		4		Beati omnes a 4 Voci	x	x	1847/1854	0,54	Schätzungsbetrag
44	B. Inv. No. 7	Baumgartner		Landa Jerusalem		4		Landa Jerusalem a 4 Voci	x	x	1847/1855	0,4	Schätzungsbetrag
45	B. Inv. No. 8	Baumgartner		Magnificat		4		Magnificat a 4 Voci sammt Psalmen	x	x	1847/1856	0,51	Schätzungsbetrag
46	B. Inv. No. 1	Baumgartner		Te Deum		4		Te Deum a 4 Voci	x	x	1847/1857	1,11	Schätzungsbetrag
47	B. Inv. No. 2	Bay	Thom.	Messe		5		Missa a 5 Vocum	x		1847/1857	1,36	Schätzungsbetrag
48	P. Inv. No. 2	Palestrina		Messe		4		Missa a 4 Vocum	x		1847/1857	1,15	Schätzungsbetrag
49	P. Inv. No. 3	Pavona		Messe		4		Missa a 4 Vocum	x		1847/1857	1,03	Schätzungsbetrag
50	R. Inv. No. 1	Rottmanner		Messe		6		Missa a 6 Vocum	x		1847/1857	1,36	Schätzungsbetrag
51	O. Inv. No.	Di Lasso	Orlando	Messe		5		Missa a 5 Vocum	x		1847/1857	1,57	Schätzungsbetrag
52	O. Inv. No.	Di Lasso	Orlando	Messe		5		Missa a 5 Vocum	x		1847/1857	1,57	Schätzungsbetrag
53	L. Inv. No.	Lotti		Messe		4		Missa a 4 Vocum	x		1847/1857	1,24	Schätzungsbetrag
54	L. Inv. No.	Lotti		Messe		4		Missa a 4 Vocum	x		1847/1857	1,18	Schätzungsbetrag
55	L. Inv. No.	Lotti		Messe		4		Missa a 4 Vocum	x		1847/1857	1,18	Schätzungsbetrag
56	E. Inv. No. 1	Ett		Litanei		7		Lytania a 7 Vocum	x		1847/1857	1,48	Schätzungsbetrag
57	E. Inv. No. 2	Ett		Litanei		6		Lytania a 6 Vocum	x		1847/1857	1,36	Schätzungsbetrag
58	E. Inv. No. 3	Ett		Litanei		5		Lytania a 5 Vocum	x		1847/1857	2	Schätzungsbetrag
59	O. Inv. No. 1	Di Lasso	Orlando	Litanei		8		Lytania a 8 Vocum	x		1847/1857	2,36	Schätzungsbetrag
60	F. Inv. No.	Fuchs		Messe		4	Orgel	Missa a 4 Voci con Organo	x		1847/1857	1,42	Schätzungsbetrag
61	E. Inv. No.	Eberlin		Messe		4	Orgel	Missa a 4 Voci con Organo	x		1847/1857	1,54	Schätzungsbetrag

## DS 35 Neudeck ob der Au (Paulanerkloster)

### DS 35.1 Archivgut

Anonymus, Rechnung des Paulanerklosters ob der Au über Ausgab, und Einnahm de anno 1795, - 96., 1795-1796, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 36.

Zitate:

#### DS 35.1.1 Rubrik: „Costo, Sonderbare und gemein Ausgaben“

- „9 September 1795: dem Organisten sein Quartal gehalt 20F.
- 11 September 1795: dem Organisten für das Hochamt in festo S. Caroli Bon. 3F50Kr.
- 12 September 1795: dem Organisten für die Seiten auf dem Chor 2F. | dem Organisten sein Quartal 20F. | für die Rorale Ämter 5F.24Kr.
- 19. Februar 1796: dem Organisten sein Quartal gehalt 20F.
- 1. März 1796: dem Organisten für die Seiten auf dem Chor 2F.
- 14. April 1796: dem Organisten für das Amt in Festo S. Patris 5F.
- 20. Mai 1796: dem Organisten sein Quartal 20F.
- 2. Juni 1796: dem Organisten in Festo Corporis Christi 3F. | dem Musikaten anstatt der Kost 1F.30Kr.
- 8. Juni 1796: dem Organisten in Festo BM ad Nives 2F.
- 9. Juni 1796: dem Organisten für die heyl. Jahrtag zu Maria Licht 6F.8Kr.“

Schlagwörter: 1795; 1796; Ausgabe; Musikant; Organist; Paulanerkloster zu Neudeck ob der Au

### DS 35.2 Archivgut

Anonymus, Vorgebliche Munalien | von 1 July 1799 bis letzten Sept 1800, 1799-1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 42.

Zitate:

#### DS 35.2.1 Ausgaben in Neudeck 1800 und 1801

- „1800
- 31.8: dem Organisten für die gestifteten Jahrtäg zu Maria Licht 6F.8Kr.
- 28.9: dem Organisten sein Quartal 20F.
- 27.12: dem Organisten sein Quartal 20F.
- 1801
- 5.3: dem Organisten sein Quartal 20F.
- 6.3: dem Organisten die gnädigst bewilligte Jährlich zulag 40F.
- Item für die Seiten auf dem Chor die Jährlichen 8F.
- dem selben sein gewöhnliches Quartal 20F.“

Schlagwörter: 1799; 1800; Ausgabe; Chor; Instrument; Organist; Paulanerkloster zu Neudeck ob der Au

### DS 35.3 Archivgut

Anonymus, Oconomie Rechnung des ehemaligen Paulanerhords zu Neudegg ob der Au nächst München von 1 July 1799 bis ult: Sept: 1800, 01.07.1799-09.1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 41.

Zitate:

**DS 35.3.1 Rubrik: „Ausgab auf die gestiftet Messen“**

„2 für den gesungen Jahrtag, und 4 hl Messen pro ?to Khoro Wichterrieder 4F.

Schlagwörter: Paulanerklöster zu Neudeck ob der Au

**DS 35.3.2 Rubrik: „Ausgaben auf Lohn und Besoldungen“**

1799 [Rückzahlung]

„dem Organisten Wagner für die ? Jahrtäg 6F.8Kr.

Item für die Seiten auf dem ? Chor 2F.

dem Organisten für 3te und 4te Quartal pro 1799 a 20F. =40F.

Item dem selben die ihm gnädigst bewilligte Addition 40F.

das jährliche Seiten Geld 8F.

dem Organisten das 1ste und 2te Quartal pro 1800 40F.“

[mit Bleistift sind diese Zeilen an der linken Seite zusammengeklammert. Nota am unteren Seitenrand, aber durchgestrichen:]

„auch der Organist Wagner, so lang, als das Klöster existierte, auch nach Auflösung desselben für das 3te, und 4te Quartal, und für das 1ste und - 6F.8Kr. Vermög der gest? Jahrtäg in der Pfarr hat keinen ton? sich geben“

Schlagwörter: 1799; 1800; Ausgabe; Instrument; Organist; Paulanerklöster zu Neudeck ob der Au

DS 35.4 Archivgut

Anonymus, Manual über Einnahm, und Ausgab bey der Paulaner Oconomi zu Neudegg ob der Au | 1800 et. 1801, 1800-1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerklöster Au Archivalien 44.

Zitate:

**DS 35.4.1 Rubrik: „Oconomie Ausgaben“**

„11. 1800: dem Organisten sein Quartal 20F.

Item 10F bewilligte Addition und 2 F Seiten Geld 12F.

12. 1800: dem Organisten das 4te Quartal 20F.

3. 1801: dem Organisten sein Quartal 20F.

die bewilligte Addition 10F.

für die Seiten auf dem Chor 2F.

5. 1801: für das Orgelaufziechen in der Pfarrkirche 2F.24Fr.

7. 1801: dem Organisten sein Quartal 20F.

9. 1801: dem Organisten sein Quartal 20F.

die bewilligte Addition 10F.

für die Chor Seiten 2F.“

Schlagwörter: 1800; 1801; Ausgabe; Instrument; Organist; Paulanerklöster zu Neudeck ob der Au

DS 35.5 Archivgut

Anonymus, Oconomie Rechnung des ehemaligen Paulanerhords zu Neudegg ob der Au nächst München von 1 Oct: 1800 bis ult: Sept: 1801, 01.10.1800-30.09.1801, Bayerisches

Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 43.

Zitate:

**DS 35.5.1 Rubrik: „Ausgaben auf Lohn und Besoldungen“**

„1 dem Organisten Wagner für 3te, und 4te Quartal pro 1800 64F.“

Schlagwörter: 1800; 1801; Ausgabe; Organist; Paulanerkloster zu Neudeck ob der Au

**DS 35.5.2 Rubrik: „Ausgaben | Gemein, und Sonderbare“**

„6 der Orglaufzieherin ihr Jahrliches 2F.24Kr.“

Schlagwörter: 1800; 1801; Ausgabe; Orgel; Paulanerkloster zu Neudeck ob der Au

DS 35.6 Archivgut

Anonymus, Oconomie Rechnung des ehemaligen Paulanerhords zu Neudegg ob der Au nächst München von 1. Oct: 1801 bis ult: Sept: 1802, 01.10.1801-09.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanerkloster Au Archivalien 45.

Zitate:

**DS 35.6.1 Rubrik: „Ausgaben auf Lohn, und Besoldung“**

„dem Organisten Wagner für 3 Quartal a 32F. 96F.“

Schlagwörter: ? Wagner; 1801; 1802; Ausgabe; Organist; Paulanerkloster zu Neudeck ob der Au

**DS 35.6.2 Rubrik: „Augaben Gemein und Sonderbare“**

„der Orglaufziecherin ihr jährliches 2.24F.“

Schlagwörter: 1801; 1802; Ausgabe; Orgel; Paulanerkloster zu Neudeck ob der Au

DS 35.7 Archivgut

Hauer, Ivoris und Anonymus, II | Ausgaben des Paulaner Klosters zu Neudegg ob der Au. | 1787. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97., 1787-1797, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Paulanderkloster Au Archivalien.

Zitate:

**DS 35.7.1 Entlohnung des Organisten u.a.**

„1787

19. 9. Organist für 3. Quartal 20F.

Oktober dem Organisten für Gaigenseiten auf dem Chor 42. Kr.

1. 10. Organist pro Cantato in Festo S. Caroli 3F.50Kr.

6. 12. dem Organisten sein Quartal 20. F.

29. 12. für 2. Directoria ad Chorum et Sacristiam (relevant?)

1788

5. 1. denen 6. Musicanten in Festo trium regum 20F.

17. 3. dem Organisten wegen dem gehaltenen Jahrtag für RP? Jos. Neumajr. 20Kr.

15. 4. dem Organisten für die zwei Vespere und Amt am heiligen Vatterfest 5F.

14. 5. dem Organisten sein Quartal und Abzug des Georgzinns 16F.

25. dem Organisten samt den übrigen Musikanten in der Fronleichnamsoctav 7F.15Kr.

5. 8. dem [durchgestrichen und durch „Organisten“ ersetzt] Schullehrer für die im ganzen Jahr

- gehaltenen Jahrtäge 6F.8Kr.  
24. 9. dem Organisten sein Quartal 20F.6Kr.  
22. 12. dem Organisten sein Quartal 20F. 6Kr.  
1789  
10. 1. für Geigenseiten auf dem Chor 2F.  
19.1. dem Organisten dem Organisten wegen gehaltenem Jahrtag pro R<sup>to</sup> Neumajr 20 Kr.  
7. 3. dem Organisten sein Quartal 20.6.  
31. 3. für 2 [durchgestrichen: Saiten, die] V<sup>ilon</sup> Saiten dem Organisten 1F.30.Kr.  
4. 6. dem Organisten sein Quartal 20.6.  
14. 6. einem Comoedianten in discret 6.Kr  
„ dem Organisten für Saiten auf dem Chor 2F.  
18. 6. den Musikanten statt der Kost in Festo C<sup>io</sup> X<sup>i</sup> 1F.30Kr.  
20.6. dem Organisten wegen der Procession in Festo C<sup>io</sup> X<sup>i</sup> 3F.  
5. 8. dem Organisten in festo BVM ad Nives pro Cantato 2F.  
17. 9. unserm Organisten das Quartal 20F.  
16. 12. item dem Organisten wegen denen heyel. Ämtern 5.F.24.Kr.  
„ dem Organisten für 4. Trompeter samt einem Bassisten à 30 Kr. 2F.30Kr.  
1790  
19. 3. für Saiten auf dem Chor dem Organisten 2F.8Kr.  
17. 4. dem Organisten in Festo St. Patris 5F.  
29. 5. dem Organisten sein Quartal 20F.  
5. 6. dem Organisten pro Octava Cio Xti à 3Kr. und denen Musikanten statt denen Fischen  
4.F.30Kr.  
18.? 9. dem Organisten sein Quartal 20F.  
15. 10. für Chorseiten 2F.4Kr.  
2. 11. dem Organisten pro Cantato in Festo S. Caroli samt 4. beseelten Trompetern à 30Kr.  
5F.50Kr.  
18. 12. dem Messner zu M. h. pro? Quartal und unserm Organisten dann diesem ? die ?Ämter à  
5F.24Kr. 31F.30Kr.  
„ der Orgelzieherin ihren Gehalt 2F.30Kr.  
1791  
15. 2. denen Comoedianten, die im Refectorio gespielt haben in Discreto à 2F. und dem Musizis  
24Kr. 2F.24Kr.  
9. 5. dem Orgelmacher sind interim bezahlt worden 130F.  
18. 10. dem Schullehrer für Gaigen-Saiten auf den Chor 2F.  
22. 11. dem Organisten pro Cantato in Festo S. Caroli, dann denen Trompetern à 24Kr. 5F.26.  
23. 12. Dem Organisten für Quartal à 20 F. und für die V<sup>orate</sup> Ämter à 5 F.24Kr.  
1792  
31. 3. dem Organisten pro Quartal 20F.  
22. 4. dem Organisten pro Festo S. Patris pro Ocatav ato 5F.  
2. 6. dem Organisten das Quartal à 20F.  
14. 6. dem Organisten in Octav Corporis Xti à 3F. dann denen Musikanten statt der Ausspeisung  
à 1F.30Kr. 4F30Kr.  
4. .8 dem Organisten für Festo in BVM 2F.  
2. 9. dem Organisten für Geigenseiten 2F.  
27. 9. dem Organisten pro Quartal 20F.  
6. 11. pro Cantato in Festo S. Carolj à 3F.50Kr. den 6 Trompetern à 30Kr. 6F.50Kr.  
16. 12. dem Organisten das Quartal und dem Messner das seinige 26F.6Kr.  
„ dem Organisten für die Roate? Ämter 5F.24Kr.

1793

- 9. 1. denen Musikanten in Festum H. 3 Regum 3F.
- 23. 1. dem Organisten sein viert. Jährl. Gehalt 20F.
- 30. 3. dem Organisten für Geigenseiten 2F.
- 20. 4. dem Organisten in Festo S. Patris für Amt und Vesper 5F.
- 24. 5. dem Organisten sein Quartal Gehalt 20F.
- 8. 6. dem Organisten in Festo Corporis Christi 3F.
- „ Item denen Musikanten anstatt der Kost 1F.30Kr.
- 5. 8. dem Organisten in Festo BV ad Nives 2F.
- „ Item demselben für Geigen Saiten 2F.
- 2. 9. dem Organisten für die gestiftete Jahrtäg zu Maria Lich 6F.8Kr.
- 23. 9. dem Organisten seinen Quarta Gehalt 20F.
- 8. 10. dem Organisten in Feto S. Caroli 3F.50Kr.
- „ dem Bassisten in eodem Festo 30Kr.
- 25. 11. dem Organisten für Geigen Saiten 2F.
- 18. 12. dem Organisten für Violin Saiten 1F50Kr.
- 21. 12. dem Organisten seinen Quartal Gehalt 20F.
- „ Item für die Koeate Ämter 5F.24Kr.

1794

- 12. 3. dem Organisten seinen Quartal Gehalt 20F.
- 29. 3. dem Organisten für Geigen Saiten 2F.
- 8. 4. dem Organisten für die Musik in festo S. Patris 5F.
- 11. 6. dem Organisten seinen Quartalgehalt 20F.
- 14. 6. dem Organisten zu Gaigen Saiten 2F.
- 28. 6. dem Organisten in Festo Corporis Christi 3F.
- „ Item der Musikanten statt der Kost 1F.30Kr.
- 18. 9. dem Organisten seinen Quartal Gehalt 20F.
- 20. 10. dem Organisten für Geigen Saiten 2F.
- 8. 11. dem Organisten in Festo S. Caroli 3.F.50Kr.
- 17. 12. dem Organisten seinen Viertel Jahr Gehalt 20F.

1795

- 17. 1. dem Organisten zu Gaigen Saiten 2F.
- 25. 2. dem Organisten seinen Quartal Gehalt 20F.
- 20. 4. dem Organisten in Festo S. Patri pro Cantato 5F.
- „ Item für Gaigen Seiten 2F.
- 22. 5. dem Organisten für Viertel Jahr Gehalt 20F.
- 12. 6. dem Organisten in Festo Corporis Christi 3F.
- „ Item denen Musikanten statt der Kost 1F.30Kr.
- 5. 8. dem Orgnisten pro Cantato in Festo BV ad Nives 2F.
- „ Item für die Jahrtäg 6F.8Kr.
- „ dem Organisten zu Gaigen Saiten 2F.
- 12. 9. dem Organisten sein Quartal Gehalt 20F.
- 7. 11. dem Organisten in Festo S. Caroli Bon 3F.50Kr.
- 1. 12. dem Organisten für die Seiten auf dem Chor 2F.
- 19. 12. dem Organisten sein Quartal 20F.
- „ dem Organisten für die Korole? Ämter 5F.24Kr.

1796

- 19. 2. dem Organisten sein Quartal Gehalt 20F.

- 14. 5. dem Organisten fürs Amt in Festo S. Petris 5F.
- 21. 5. dem Organisten sein Quartal 20F.
- 1. 6. dem Organisten in Festo Corporis Cti 3 F.  
„ denen Musikanten statt der Kost 1F.30Kr.
- 22. 6. dem Organisten für die Seiten auf dem Chor 2F.
- 9. 8. dem Organisten in Festo BV ad Nives 2F.
- 2. 9. dem Organisten für die Jährl. Jahrtäg 6F.8Kr.
- 24. 9. dem Organisten sein Quartal 20F.
- 6. 11. dem Organisten in Festo S. Caroli 3F.50Kr.
- 14. 12. dem Organisten seinen Quartal Gehalt 20F.
- 1797
- 18. 3. dem Organisten sein Quartal Gehalt 20F.  
„ eben demselben für Saiten 2F.
- 12. 4. dem Organisten für die Musik in der Hl. Vater Octav 5F.
- 2. 7. dem Organisten sein Quartal 20F.
- 5. 9. dem Organisten für sämtliche Jahrtäf 6F.8Kr.
- 20. 10. dem Organisten für die Seiten auf dem Chor 2F.
- 7. 11. dem Organisten für das Amt in Festo S. Caroli Bon 3F.50Kr.“

Schlagwörter: 1787; 1788; 1789; 1790; 1791; 1792; 1793; 1794; 1795; 1796; 1797; Organist; Paulanerkloster zu Neudeck ob der Au

## **DS 36 Neustift (Prämonstratenserklöster)**

### **DS 36.1 Archivgut**

Wöhrmann, Leonhard, Anzeige der Instrumente, die sich auf dem Chor zu Neustift nach dem Franzosen Einfall vorhanden sind., 28.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 5508 (vorl. Nr. Lokalkommission Neustift 6).

Zitate:

#### **DS 36.1.1 Liste von Musikinstrumenten**

[Zusatz auf einem gesonderten Blatt:] „Das ich nach Weissung des Churftl: Generalkommissariat, von dem nun aufgelestes Kloster Neustift die Paucken zu S: Georgi Stadtpfar Kirche erhalten habe, wirth kraft dieses bescheint | Freysing den 10 Julii 1804 | Kürchenprobst amt ad S. Georgium | Franz Geisler | p: t: Kirchenprobst“

Schlagwörter: 1803; Instrument; Leonhard Wöhrmann; Liste; Neustift

DS 36.2 Archivgut

Anzeige der Musikalien die sich nach dem Einfall der Franzosen noch auf dem Neustifter Chor befanden, Wöhrmann, Leonhard, 27.04.1803, Prämonstratenserkloster Neustift, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 5508 (vorl. Nr. Lokalkommission Neustift 6).

**DS 36.2.1 Tabelle 14 – Musikalienliste Neustift 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen. Die Auflistung wird ergänzt um den Hinweis „Was in der untern Stelle des Musikalien-Kasten ist sind lauter Werke, die nicht ganz sind, bis auf die 5 Exemplare der Laucherischen Hymnen.“

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	<i>Kern</i>	?	?			<i>d</i>	<i>Messe</i>		3	<i>Nro 1. [Stelle]</i>				
2	<i>Königsperger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 1.</i>				
3	<i>Königsperger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 2.</i>				
4	<i>Königsperger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Offertorium</i>		10	<i>Nro 2.</i>				
5	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 3.</i>				
6	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	<i>Messe</i>	<i>Ruralmesse</i>	6	<i>Nro 4.</i>				
7	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 4.</i>				
8	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		<i>d</i>	<i>Psalm</i>		28	<i>Psalmen zusammengebunden; Nro 5.</i>				
9	<i>Gleißner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München		<i>d</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	6	<i>Nro 6.</i>				
10	<i>Gruber</i>	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)		<i>d</i>	<i>Marianische Antiphon</i>		>1	<i>Nro 6.</i>				
11	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		<i>d</i>	<i>Hymnus</i>	<i>Tantum ergo</i>	>1	<i>Nro 6.</i>				

Dokumentenstruktur – Neustift (Prämonstratenserklöster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
12	<i>Gleißner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München		<i>d</i>	<i>Messe</i>	<i>brevis</i>	4	<i>Nro 6.</i>				
13	<i>Gleißner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		2	<i>Nro 6.</i>				
14	<i>Groll</i>	Groll, Evermod	118542397	Prämonstratenser in Schäftlarn		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 7.</i>				
15	<i>Grünburger</i>	Grünberger, Theodor (Verdemonti)	130841218	Augustinerchorherr in München		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 8.</i>				
16	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 9.</i>				
17	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		1	<i>Nro 9.</i>				
18	<i>unbekannte Autoren</i>	Anonymus	#			<i>m</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 10.</i>				
19	<i>unbekannte Autoren</i>	Anonymus	#			<i>m</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 11.</i>				
20	<i>Böhm</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Messe</i>		1	<i>Nro 12.</i>				
21	<i>Molitor</i>	Molitor, Alexius	129315303	Augustinerchorherr in Mainz		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1	<i>Nro 12.</i>				
22	<i>Röhrböck</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Messe</i>		4	<i>Nro 12.</i>				
23	<i>Prixl</i>	Brixl, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Messe</i>		4	<i>Nro 12.</i>				
24	<i>Ullinger</i>	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		<i>m</i>	<i>Messe</i>		10	<i>Nro 13.</i>				möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208660
25	<i>Rosetti</i>	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1	<i>Nro 14.</i>				
26	<i>Schaller</i>	Schaller, Wolfgang	131750666	Hofmusiker in Augsburg		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1	<i>Nro 14.</i>				
27	<i>Schlecht</i>	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1	<i>Nro 14.</i>				
28	<i>Stöckl</i>	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf		<i>m</i>	<i>Messe</i>		3	<i>Nro 14.</i>				

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
29	<i>Zäch</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Messe</i>		3	<i>Nro 14.</i>				
30	<i>Bachschmid</i>	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Kapellmeister, Posaunist und Violinist in Eichstätt		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1	<i>Nro 15.</i>				
31	<i>Kammerlohr</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	2	<i>Nro 15.</i>				möglich wäre auch Joseph Anton Camerloher GND 100975674
32	<i>Konstantin</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	2	<i>Nro 15.</i>				
33	<i>Michel</i>	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1	<i>Nro 15.</i>				
34	<i>Kalcher</i>	Kalcher, Johann Nepomuk	129475084	Organist in München		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1	<i>Nro 15.</i>				
35	<i>Rößler</i>	Rosetti, Antonio (Rößler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		<i>d</i>	<i>Messe</i>	<i>Seelenmesse</i>	5	<i>Nro 16.</i>				
36	<i>Rößler</i>	Rosetti, Antonio (Rößler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		1	<i>Nro 16.</i>				
37	<i>Geißler</i>	Geisler, Benedikt	129275302	Augustinerchorherr in Triefenstein		<i>d</i>	<i>Messe</i>		5	<i>Nro 16.</i>				
38	<i>Geißler</i>	Geisler, Benedikt	129275303	Augustinerchorherr in Triefenstein		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		1	<i>Nro 16.</i>				
39	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 17.</i>				möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
40	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		2	<i>Nro 17.</i>				möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547357
41	<i>Kraus</i>	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten		<i>d</i>	<i>Messe</i>		7	<i>Nro 18.</i>				
42	<i>Kraus</i>	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		1	<i>Nro 18.</i>				
43	<i>Lederer</i>	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>Nro 19.</i>				

Dokumentenstruktur – Neustift (Prämonstratenserkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
44	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Requiem		3	Nro 19.				
45	Dalleutl	?	?			m	Requiem		1	Nro 20.				
46	Hahn	?	?			m	Requiem		1	Nro 20.				
47	Rosetti	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		m	Requiem		1	Nro 20.				
48	unbekannte Autoren	Anonymus	#			m	Requiem		2	Nro 20.				
49	Enzholzer	Endholzer, Ulrich	132544318	Flötist, Chorleiter und Augustinereremit im Kloster Mülln in Salzburg		d	Messe		5	Nro 21.				
50	Enzholzer	Endholzer, Ulrich	132544318	Flötist, Chorleiter und Augustinereremit im Kloster Mülln in Salzburg		d	Requiem		1	Nro 21.				
51	Tigurini	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Benediktiner in Tegernsee		d	Vesper		3	Nro 22.				
52	Hauser	?	?			d	Vesper-psalm		24	Nro 22.				
53	Kaiser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenserkloster Obermarchthal		d	Vesper-psalm		36	Nro 23.				
54	Kaiser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenserkloster Obermarchthal		d	Vesper		3	Nro 23				
55	Königspurger	Königspurger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Litanei		6	Nro 23.				
56	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		d	Messe		6	Nro 24.				
57	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Vesper-psalm		54	Nro 24.				
58	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		m	Vesper		5	Nro 25.				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungszusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
59	Bachschmid	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Kapellmeister, Posaunist und Violinist in Eichstätt		m	Vesper		1	Nro 26.				
60	Lairer	?	?			m	Vesper		1	Nro 26.				
61	Dalleutl	?	?			m	Vesper		1	Nro 26.				
62	Dirz	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn; GND unklar		m	Vesper		2	Nro 26.				GND unklar
63	Huber	?	?			m	Vesper		2	Nro 26.				
64	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Vesper		1	Nro 26.				möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208661
65	Zäch	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		m	Vesper		1	Nro 26.				
66	unbekannte Autoren	Anonymus	#			m	Vesper		6	Nro 26.				
67	Königsperger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Vesper		2	Nro 27.				
68	Königsperger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Vesper		4	Nro 28.				
69	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Vesper		4	Nro 28.				
70	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Vesper		4	Nro 29.				
71	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		m	Vesper		>1	Nro 30.				
72	Laucher	Laucher, Joseph Anton	122325109	Musiklehrer und Musikverleger in Dillingen, Burgau und Weißenhorn		d	Vesperhymnus		19	Nro 31.				
73	Liedl	?	?			m	Vesperhymnus		1	Nro 31.				
74	Lipp	Lipp, Franz Ignaz	102498660	Organist und Violinist in Laufen, Eggenfelden und Salzburg		m	Vesperhymnus		1	Nro 31.				

## Dokumentenstruktur – Neustift (Prämonstratenserkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
75	Röhrnböck	?	?			m	Vesperhymnus		1	Nro 31.				
76	unbekannte Autoren	Anonymus	#			m	Vesperhymnus		8	Nro 31.				
77	Reihler	?	?			m	Hymnus	Tantum ergo	2	Nro 32.				
78	Kahler	?				m	Hymnus	Tantum ergo	1	Nro 32.				
79	unbekannte Autoren	Anonymus	#			m	Hymnus	Tantum ergo	9	Nro 32.				
80	Bairer	Beyrer, Franz Xaver	130954713	Jurist in Ingolstadt, Landshut, München		m	Messe	brevis	1	Nro 33.				
81	Groz	Grotz, Dionysius	103852743	Benediktiner in Vormbach		m	Messe	brevis	1	Nro 33.				
82	Konstantin	?	?			m	Messe	brevis	1	Nro 33.				
83	Herrkammer	?	?			m	Messe	brevis	1	Nro 33.				
84	Loos	Loos, Karel	103806547	Um 1768 Organist zu Tuchomierzicz in Böhmen		m	Messe	brevis	2	Nro 33.				
85	Lutz	?	?			m	Messe	brevis	3	Nro 33.				
86	Pockhorn	?	?			m	Messe	brevis	2	Nro 33.				in Frage kommen u.a. Pokorny, Bonifaz, Pokorny, František, Pokorny, Franz Xaver Thomas, Pokorny, Gotthard und Pokorny, Stephan Johann
87	Schlemmer	Schlemmer, Lorenz	132307332	Organist in Passau und Alburg		m	Messe	brevis	1	Nro 33.				
88	Schwertner [?]	?	?			m	Messe	brevis	1	Nro 33.				
89	Wiest [?]	Wiest, Alois	123393612	Komponist und Prämonstratenser in Weißenu		m	Messe	brevis	1	Nro 33.				
90	Tögler	?	?			m	Messe	brevis	1	Nro 33.				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungszusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
91	unbekannte Autoren	Anonymus	#			m	Messe		6	Nro 34.				
92	Linder	?	?			m	Messe	Pastoralmesse	1	Nro 35.				
93	Brixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Messe	Pastoralmesse	1	Nro 35.				
94	Bi?ini	?	?			m	Sinfonie		1	Nro 36.				
95	Dubriel	?	?			m	Sinfonie		1	Nro 36.				
96	Guilliel?ini	Giulini, Johann Andreas Joseph	124635644	Domkapellmeister in Augsburg		m	Sinfonie		1	Nro 36.				
97	Michl	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		m	Sinfonie		1	Nro 36.				
98	Piganello	?	?			m	Sinfonie		1	Nro 36.				
99	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Sinfonie		2	Nro 36.				möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208662
100	Vanhal	Vaňhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien		m	Sinfonie		3	Nro 36.				
101	unbekannte Autoren	Anonymus	#			m	Sinfonie		10	Nro 36.				
102	Bairer	Beyrer, Franz Xaver	130954713	Ingolstadt, Landshut, München		m	Litanei		1	Nro 37.				
103	Linder	?	?			m	Litanei		1	Nro 37.				
104	Brixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Litanei		2	Nro 37.				
105	Dalleuthl	?	?			m	Litanei		2	Nro 37.				
106	Eberlin	Eberlin, Johann Ernst	11938700X	Kapellmeister des Erzbischofs in Salzburg		m	Litanei		1	Nro 37.				
107	Galluggi	?	?			m	Litanei		1	Nro 37.				
108	Haltenberger	Haltenberger, Bernhard	103073124	Augustinerchorherr in Weyarn		m	Litanei		1	Nro 37.				
109	Huber	?	?			m	Litanei		1	Nro 37.				

Dokumentenstruktur – Neustift (Prämonstratenserklöster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungszusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
110	Neumair	?	?			m	Litanei		3	Nro 37.				
111	Schilha	Šilha, Antonín	#	Komponist um 1800 (RISM ID)		m	Litanei		1	Nro 37.				
112	Stöckl	Stöckl, Bonifaz	102499145	Benediktiner in Mallersdorf		m	Litanei		3	Nro 38.				
113	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Litanei		2	Nro 38.				möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208663
114	unbekannte Autoren	Anonymus	#			m	Litanei		3	Nro 38.				
115	Geißler	Geisler, Benedikt	129275304	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Litanei		6	Nro 39.				
116	Geißler	Geisler, Benedikt	129275305	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Messe		6	Nro 39.				
117	Königsperger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Litanei		6	Nro 40.				
118	Königsperger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Vesper		>1	Nro 40.				
119	Königsperger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Offertorium		17	Nro 40.				
120	Berloni	Bertoni, Ferdinando Gasparo	119255960	Desenzano, Salò, Komponist		m	Offertorium		1	Nro 41.				
121	Kammerlohr	Camerloher, Placidus von	118668100	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		m	Offertorium		4	Nro 41.				möglich wäre auch Joseph Anton Camerloher GND 100975675
122	Guilliel?ni	Giulini, Johann Andreas Joseph	124635644	Domkapellmeister in Augsburg		m	Offertorium		1	Nro 41.				
123	Loheli	Öhlschlägel, Jan Lohel	135474663	Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag		m	Offertorium		6	Nro 41.				
124	Olschlegl	Öhlschlägel, Jan Lohel	135474663	Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag		m	Offertorium		1	Nro 41.				
125	Brixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Offertorium		11	Nro 41.				
126	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		m	Offertorium		1	Nro 41.				
127	Schuster	?	?			m	Offertorium		1	Nro 41.				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
128	Stöckl	Stöckl, Bonifaz	102499146	Benediktiner in Mallersdorf		m	Offertorium		3	Nro 41.				
129	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Offertorium		1	Nro 41.				möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208664
130	Wannhail	Vañhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien		m	Offertorium		1	Nro 41.				
131	Wolf	?	?			m	Offertorium		1	Nro 41.				
132	Zäch	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		m	Offertorium		1	Nro 41.				
133	unbekannte Autoren	Anonymus	#			m	Offertorium		11	Nro 41.				
134	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Offertorium		15	Nro 42.				
135	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Offertorium		15	Nro 43.				
136	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Offertorium		>1	Nro 44.				
137	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Psalm	Miserere	5	Nro 45.				
138	Pergolesi	Pergolesi, Giovanni Battista	118739964	Kapellmeister in Neapel, Graz		m	Psalm	Miserere	1	Nro 45.				
139	Röhrnböck	?	?			m	Psalm	Miserere	1	Nro 45.				
140	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		m	Stabat mater		1	Nro 46.; in seine Vespern gebunden v. Nro 30				
141	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		m	Stabat mater		1	Nro 46.; in seine Miserere gebunden v. Nro 45				
142	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Stabat mater		1	Nro 46.				möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208665
143	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		m	Stabat mater		1	Nro 46.				
144	unbekannter Autor	Anonymus	#			m	Stabat mater		1	Nro 46.				
145	unbekannte Autoren	Anonymus	#			m	Sequenz	Veni Sancte Spiritus	2	Nro 47.				

Dokumentenstruktur – Neustift (Prämonstratenserkloster)

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
146	<i>Laucher</i>	Laucher, Joseph Anton	122325109	Musiklehrer und Musikverleger in Dillingen, Burgau und Weißenhorn		<i>d</i>	<i>Sequenz</i>	<i>Veni Sancte Spiritus</i>	<i>1</i>	<i>Nro 47. (Schublade?); in seinen Hymnen zur Vesper v. Nro 31</i>				
147	<i>unbekannte Autoren</i>	Anonymus	#			<i>d</i>	<i>Messe</i>		<i>2</i>	<i>Nro 47.</i>				
148	<i>Laucher</i>	Laucher, Joseph Anton	122325109	Musiklehrer und Musikverleger in Dillingen, Burgau und Weißenhorn		<i>m</i>	<i>Hymnus</i>		<i>5</i>	<i>in der unteren Stelle des Musikalien-Kasten</i>				

## **DS 37 Niederaltaich (Benediktinerkloster)**

### DS 37.1 Archivgut

Anonymus, Inventarium der Mobiliarschaft von Niederaltaich. 1803, 26.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5756 (vorl. Nr.

Zitate:

#### **DS 37.1.1 Rubrik: „In der Kirche“**

„Eine Orgel, Schätzung 105.“

Schlagwörter: 1803; Liste; Niederaltaich; Orgel

#### **DS 37.1.2 Rubrik: „Aufm Chor“**

„1 Orgel. Schätzung 36f.“

Schlagwörter: 1803; Chor; Liste; Niederaltaich; Orgel

#### **DS 37.1.3 Choralbücher**

„8 größere und 7 kleinere Choralbücher die Ek mit Blech beschlagen und becher Schnallen“

Schlagwörter: 1803; Chorbuch; Niederaltaich

### DS 37.2 Archivgut

Aretin, Johann Christoph von, [ohne Titel], 04.01.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5760 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 16).

Zitate:

#### **DS 37.2.1 Aretin über Choralbücher**

„Pergamentene Choralbücher“

Schlagwörter: 1803; Chorbuch; Johann Christoph von Aretin; Lokalkommission; Niederaltaich

### DS 37.3 Archivgut

Englmayr, Joscio, [ohne Titel], 07.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5575 (vorl. Nr. 3028).

Zitate:

#### **DS 37.3.1 Brief an die GLD mit der Bitte um Überlassung der Kirchenorgel**

Pfarrer Joscio Englmayr von Auerbach bittet um Überlassung der Kirchenorgel und Glocken aus der Pfarrkirche Niederaltaich für das Filialkloster Seebach „genannt Frohnstätter.“

Schlagwörter: 1803; Auerbach; Brief; Niederaltaich; Orgel; Seebach

### DS 37.4 Archivgut

Raab, Joseph, [ohne Titel], 17.02.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5547 (vorl. Nr. 2661).

Zitate:

**DS 37.4.1 Gesuch um Gehalt des Orgelziehers**

Gesuch des Niederaltaicher Hausknechts Joseph Raab um Gewähr des Gehalts für seine Tätigkeit als Orgelzieher in der Klosterkirche.

Schlagwörter: 1804; Ausgabe; Joseph Raab; Niederaltaich; Orgel

DS 37.5 Archivgut

Niederaltaich 8 April 1803, Anonymus, 08.04.1803, Benediktinerkloster Niederaltaich, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5756 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 12).

**DS 37.5.1 Tabelle 15 – Musikalienliste Niederaltaich 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	#									<i>1ter Kasten   1te Stelle   Stationen zur Prozession am Fronleich:</i>				
2	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				#	#	3	<i>Namstage - Parth.</i>				
3	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				<i>Responsorium</i>	<i>Officium defunctorum</i>	3					
4	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				<i>Psalm</i>	<i>Miserere</i>	2	<i>bei Leichenamt</i>				
5	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				<i>Motette</i>	<i>Ecce lignum crucis</i>	1	<i>zur Proz. am Karfreitag</i>				
6	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				#	<i>Auferstehungslied</i>	1	<i>zur Proz: am Ostertag</i>				
7	#													
8	<i>Sternkopf</i>	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten			<i>Messe</i>	<i>Pastoralmesse</i>	2					
9	<i>Michl</i>	?	?				<i>Messe</i>	<i>Pastoralmesse</i>	1					
10	#									<i>2te Stelle</i>				
11	<i>Mozart</i>	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien			<i>Messe</i>		4					
12	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			<i>Messe</i>		10					möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
13	<i>Vogler</i>	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim			<i>Messe</i>		1					

Dokumentenstruktur – Niederaltaich (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
14	Schmidbauer	Schmittbaur, Joseph Aloys	102499527	Orgelsachverständiger und Kapellmeister in Karlsruhe, Rastatt und Köln			Messe		1					
15	Schlett	Schlett, Joseph	100329632	Organist und Musiklehrer an St. Michael in München			Messe		1					
16	Gratz	Grätz, Joseph	124096816	Hofklaviermeister in München			Messe		1					
17	Kalcher	Kalcher, Johann Nepomuk	129475084	Organist in München			Messe		1					
18	Reiman	?	?				Messe		1					
19	#									3te Stelle				
20	Vanhal	Vaňhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien			Messe		2					
21	Michl	?	?				Messe		3					
22	Gullingstein	Gullingstein, Ignaz	131618822	Jurist in Gotteszell			Messe		1					
23	Neubaur	Neubauer, Franz Christopf	116945819	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast			Messe		1					
24	Schaik [?]	?	?				Messe		1					
25	Schimi	?	?				Messe		1					
26	Gleissner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			Messe		1					
27	Keichbaum	?	?				Messe		1					
28	Haller	?	?				Messe		1					
29	Stöckl	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf			Messe		3					
30	#									4te Stelle				
31	Grotz	Grotz, Dionysius	103852743	Benediktiner in Vorbach			Messe		2					
32	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams			Messe		1					
33	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt			Messe		2					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
34	<i>Schubaur</i>	Schubaur, Johann Lukas	10436873X	Arzt in München			Messe		1					
35	<i>Bode</i>	Bode, Johann Joachim Christoph	118660438	Schriftsteller, Oboist, Philisoph und Verleger in Hamburg			Messe		1					
36	<i>Auman</i>	Aumann, Franz Joseph	11950149X	Augustinerchorherr in St. Florian (ÖS)			Messe		1					
37	<i>Jomelio</i>	Jommelli, Niccolò	11871290X	Kapellmeist und Dirigent in Rom, Stuttgart und Neapel			Messe		1					
38	#									5te Stelle				
39	<i>Schlett</i>	Schlett, Joseph	100329633	Organist und Musiklehrer an St. Michael in München			Offertorium		1					
40	<i>Neubaur</i>	Neubauer, Franz Christoph	116945820	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast			Offertorium		1					
41	<i>Sternkopf</i>	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten			Offertorium		1					
42	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			Offertorium		2					möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
43	<i>Vanhall</i>	Vañhal, Jan Křitel	118855034	Musiklehrer in Wien			Offertorium		1					
44	<i>Stöckl</i>	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mellersdorf			Offertorium		3					
45	<i>Gulingsteni</i>	Gullingstein, Ignaz	131618822	Jurist in Gotteszell			Offertorium		1					
46	<i>Nicolini</i>	Nicolini, Giuseppe	119435993	Piacenza			Offertorium		1					
47	<i>Graun</i>	Graun, Carl Heinrich	118541706	Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig			Offertorium		2					
48	<i>Michl</i>	?	?				Offertorium		1					
49	<i>Hochmair</i>	Hochmayr, Franz Xaver	10249908X	Zisterzienser in Fürstenzell			Offertorium		28					

Dokumentenstruktur – Niederaltaich (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
50	<i>Prixl</i>	Brixl, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag			<i>Offertorium</i>		22					
51	<i>Ullinger</i>	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising			<i>Offertorium</i>		1					möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208660
52	<i>Haindl [?]</i>	Haindl, Franz Sebastian	102499284	Kapellmeister und Violinist in Innsbruck			<i>Offertorium</i>		1					
53	<i>Lohelio</i>	Öhlschlägel, Jan Lohel	135474663	Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag			<i>Offertorium</i>		21					
54	<i>Degler</i>	?	?				<i>Offertorium</i>		2					
55	<i>Loos</i>	Loos, Karel (Johann Karl [EitnerQ])	103806547	Um 1768 Organist zu Tuchomierzicz in Böhmen, eine Residenz des Jesuitenordens			<i>Offertorium</i>		7					
56	<i>Schenkitz</i>	Šenkýř, Augustin	#	Benediktiner im Emmauskloster in Prag			<i>Offertorium</i>		4					
57	<i>Pichl</i>	?	?				<i>Offertorium</i>		2					
58	<i>Camerloher</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising			<i>Offertorium</i>		1					möglich wäre auch: Camerloher, Joseph Anton GND 100975674
59	#									6te Stelle				
60	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			<i>Sinfonie</i>		1					möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
61	<i>Vanhall</i>	Vañhal, Jan Křitel	118855034	Musiklehrer in Wien			<i>Sinfonie</i>		6					
62	<i>Pichl</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		3					
63	<i>Lang</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					
64	<i>Rosetti</i>	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust			<i>Requiem</i>		1					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
65	<i>Sterkl</i>	Sterkel, Johann Franz Xaver	118856138	Kapellmeister, Organist und Kanoniker in Mainz; Italien			<i>Sinfonie</i>		1					
66	<i>Ditters</i>	Ditters von Dittersdorf, Karl	118679856	Kapellmeister in Johannsberg und Jauernig			<i>Sinfonie</i>		2					
67	<i>Stamitz</i>	Stamitz, Carl	119000008	Mannheim			<i>Sinfonie</i>		1					
68	<i>Hoffmaister</i>	Hoffmeister, Franz Anton	119060922	Musikverleger in Wien und Leipzig			<i>Sinfonie</i>		1					
69	<i>Miteka</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					
70	<i>Gossei</i>	Gossec, François-Joseph	118963147	Kapellmeister und Dirigent in Paris			<i>Sinfonie</i>		3					
71	<i>Sagini</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					
72	<i>Bach</i>	Bach, Johann Sebastian	11850553X	Leipzig			<i>Sinfonie</i>		1					möglich sind: Johann Sebastian Bach GND 11850553X oder einer seiner Söhne
73	<i>Abel</i>	Abel, Carl Friedrich	118646583	Violdagambist in Dresden und London			<i>Sinfonie</i>		1					
74	<i>Asplmair</i>	Aspelmayr, Franz	119286335	Komponist in Wien			<i>Sinfonie</i>		1					
75	<i>Eichner</i>	Eichner, Ernst	118688308	Fagottist und Konzertmeister am Hof in Zweibrücken, dann London und Potsdam			<i>Sinfonie</i>		1					
76	<i>Hoffman</i>	Hofmann, Johann George	137999623	Organist und Chorregent in Breslau			<i>Sinfonie</i>		1					
77	<i>Pekorni</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					
78	<i>Folski</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					
79	<i>Siber</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					
80	<i>Zimerman</i>	Zimmermann, Anton	118878247	Organist und Kapellmeister in Pressburg (SL)			<i>Sinfonie</i>		1					
81	<i>ungenante Auth:</i>	Anonymus	#				<i>Sinfonie</i>		6					
82	#									7te Stelle				

Dokumentenstruktur – Niederaltaich (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
83	verschiedene Auth:	Anonymus	#				Messe		>1	hier befinden sich von verschiedenen alten Auth: Messen				
84	H. Abt Kallian	Kubitz, Kilian II.	#	Abt in Niederaltaich			#	Predigtgesang	2					
85	?oibl	?	?				#	Predigtgesang	1					
86	Segler	?	?				#	Predigtgesang	1					
87	Meichl	?	?				#	Predigtgesang	7					
88	ungenannter Auth:	Anonymus	#				#	Predigtgesang	1					
89	Haydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			Sequenz	Veni Sancte Spiritus	1					möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
90	Titl: H Abt Killian	Kubitz, Kilian II.	#	Abt (1799-1803) in Niederaltaich			Sequenz	Veni Sancte Spiritus	1					
91	Laibl [?]	?	?				Sequenz	Veni Sancte Spiritus	1					
92	#									2ter Kasten				
93	Rosetti	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust			Sinfonie		1					
94	Stockl	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mällersdorf			Requiem		2					
95	Haydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			Requiem		2					möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
96	Nuderer	Nudera, Adalbert	134705998	Ab 1777 Choralsänger und Geiger an der Kapitel-Kirche im Prager Stadtteil Wischehrad			Requiem		1					
97	Camerloher	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising			Requiem		1					möglich wäre auch: Camerloher, Joseph Anton GND 100975674
98	Haltenberger	Haltenberger, Bernhard	103073124	Augustinerchorherr in Weyarn			Requiem		1					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
99	<i>Graft [Grast?]</i>	?	?				Requiem		2					
100	<i>ungenante Auth:</i>	Anonymus	#				Requiem		2					
101	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			<i>Te Deum</i>		1					möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
102	<i>Kimerling</i>	Kimmerling, Robert	13773896X	Chorregent und Benediktiner in Melk (ÖS)			<i>Te Deum</i>		1					
103	<i>Hasse</i>	Hasse, Johann Adolf	118546651	Sänger und Kapellmeister in Dresden			<i>Te Deum</i>		1					
104	<i>Decessmic</i>	?	?				<i>Te Deum</i>		1					
105	#									2te Stelle				
106	<i>Holler</i>	Holler, Georg Augustin	122851153	Stadtmusikus und Musiklehrer in München			Messe	Deutsche	1					
107	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#		<i>d</i>		Messe	Deutsche	3					
108	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			Messe	Kontrapunkt	1					möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
109	<i>ungenante Auth:</i>	Anonymus	#				Messe	Kontrapunkt	6					
110	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen	<i>d</i>		#	<i>Tantum ergo</i>	6					
111	<i>Schreiner</i>	?	?				#	<i>Tantum ergo</i>	16					
112	#									3te Stelle				
113	<i>Gleissner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München	<i>d</i>		Messe		6	1 Band				
114	<i>Groll</i>	Groll, Evermod	118542397	Prämonstratenser in Schäftlarn	<i>d</i>		Messe		4	1 Band				
115	<i>Lasser</i>	Lasser, Johann Baptist	121067939	Violinist und Dirigent in Brünn, Graz und München	<i>d</i>		Messe		3	1 Band				
116	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach	<i>d</i>		Messe		6	1 Band				

Dokumentenstruktur – Niederaltaich (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
117	#				<i>d</i>		Messe			4te Stelle				
118	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen	<i>d</i>		Messe		6	1 Band				
119	Grünberger	Grünberger, Theodor (Verdemoni)	130841218	Augustinerchorherr in München	<i>d</i>		Messe		6					
120	Ditterdorf	Ditters von Dittersdorf, Karl	118679856	Kapellmeister in Jöhannisberg und Jauernig	<i>d</i>		Offertorium		12	1 Band				
121	Madl seder	Madl seder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs	<i>d</i>		Messe		30	1 Band				
122	#									5te Stelle				
123	Pausch	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach			Vesper		3	1 Band				
124	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Vesper		2	1 Band				
125	Sternkopf	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten			Vesper		1	1 Band				
126	Madl seder	Madl seder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			Vesper		3	1 Band				
127	#									6te Stelle				
128	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Requiem		6					
129	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Psalm	Miserere	6					
130	Madl seder	Madl seder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			Psalm	Miserere	6					
131										die Bücher zur Passion 3. [3 ist durchgestrichen]   nebst disen befinden sic auch in disem Kasten etliche alte Messen				
132	#									3ter Kasten				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
133	Kreisser	?	?				#	Grabmusik	1					
134	Graun	Graun, Carl Heinrich	118541706	Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig			#	Grabmusik	1					
135	Rolle	?	?				#	Grabmusik	1					
136	Gullingstein	Gullingstein, Ignaz	131618822	Jurist in Gotteszell			#	Grabmusik	1					
137	versch: Auth:	Anonymus	#					Hymnus	>1					Hymni und Antiphonen zusammen 20
138	versch: Auth:	Anonymus	#					Antiphon	>1					Hymni und Antiphonen zusammen 21
139										2te Stelle				
140	Vogler	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim				Psalm	Miserere	1				
141	Haydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg				Psalm	Miserere	2				möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
142	Michl	?	?					Psalm	Miserere	1				
143	Keller	?	?					Psalm	Miserere	1				
144	Steigenberger	Steigenberger, Amand	103951385	Violoncellist, Pianist, Chorleiter und Benediktiner in Metten				Psalm	Miserere	6				
145	Haydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg				Stabat mater		1				möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
146	Gruber	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)				Stabat mater		1				
147	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm				Stabat mater		1				
148	Perculesi	Pergolesi, Giovanni Battista	118739964	Graz, Neapel				Stabat mater		1				

Dokumentenstruktur – Niederaltaich (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
149	<i>Camerloher</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising			<i>Stabat mater</i>		1					möglich wäre auch: Camerloher, Joseph Anton GND 100975674
150	#									3te Stelle				
151	<i>Mozart</i>	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584597	Salzburg, Wien			<i>Litanei</i>		2					
152	<i>Sarti</i>	Sarti, Giuseppe	12239657X	Kapellmeister in Kopenhagen, Venedig und Mailand			<i>Litanei</i>		1					
153	<i>Gruber</i>	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)			<i>Litanei</i>		1					
154	<i>Gleissner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			<i>Litanei</i>		4					
155	<i>Dedler</i>	?	?				<i>Litanei</i>		1					
156	<i>Joseph</i>	?	?				<i>Litanei</i>		1					
157	<i>Hueber</i>	?	?				<i>Litanei</i>		1					
158	<i>Grotz</i>	Grotz, Dionysius	103852743	Benediktiner in Vornbach			<i>Litanei</i>		1					
159	<i>Stockl</i>	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf			<i>Litanei</i>		2					
160	<i>König</i>	?	?				<i>Litanei</i>		1					
161	<i>Schmid</i>						<i>Litanei</i>		1					
162	<i>Adlgasser</i>	Adlgasser, Anton Cajetan	119024586	Hof- und Domorganist in Salzburg			<i>Litanei</i>		3					
163	<i>ungenante Auth:</i>	Anonymus	#				<i>Litanei</i>		4					
164	#									4te Stelle				
165	<i>Mozart</i>	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584598	Salzburg, Wien			<i>Vesper</i>		1					
166	<i>Vogler</i>	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim			<i>Vesper</i>		1					
167	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			<i>Vesper</i>		2					möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
168	<i>Schecht</i>	?	?				<i>Vesper</i>		1					
169	<i>Gulingstein</i>	Gullingstein, Ignaz	131618822	Jurist in Gotteszell			<i>Vesper</i>		1					
170	<i>Gleissner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			<i>Vesper</i>		1					
171	<i>Stöckl</i>	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf			<i>Vesper</i>		1					
172	<i>Auman</i>	Aumann, Franz Joseph	11950149X	Augustinerchorherr in St. Florian (ÖS)			<i>Vesper</i>		1					
173	<i>Deutinger</i>	?	?				<i>Vesper</i>		1					
174	<i>Lederer</i>	Lederer, Joseph	131609150	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm			<i>Vesper</i>		1					
175	#									<i>4ter Kasten</i>				
176	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			<i>Sinfonie</i>		16					möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
177	<i>Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			<i>Sinfonie</i>		20	<i>ältere</i>				möglich wäre auch Joseph Haydn GND 118547356
178	<i>Mozart</i>	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584599	Salzburg, Wien			<i>Sinfonie</i>		3					
179	<i>Wranitzky</i>	Wranitzky, Paul	11742692X	Violinist und Dirigent in Wien			<i>Sinfonie</i>		3					
180	<i>Kospoth</i>	Kospoth, Otto Carl Erdmann von	116343176	Kammerherr in Berlin und Mühltröff			<i>Sinfonie</i>		2					
181	<i>Andree</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					
182	<i>Winter</i>	Winter, Peter von	119055716	Violinist und Kapellmeister in Mannheim, Wien, London und München			<i>Sinfonie</i>		1					
183	<i>Prandl</i>	Brandl, Johann Evangelist	119508036	Kapellmeister und Musikdirektor in Bruchsal, Speier und Karlsruhe			<i>Sinfonie</i>		1					
184	<i>Schneider</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					

Dokumentenstruktur – Niederaltaich (Benediktinerkloster)

<b>Nr.:</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
185	<i>Neubauer</i>	Neubauer, Franz Christoph	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast			<i>Sinfonie</i>		1					
186	<i>Massono</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					
187	<i>Girovetz</i>	Gyrowetz, Adalbert	119186322	Kapellmeister, Dirigent und Sekretär in Wien, London			<i>Sinfonie</i>		1					
188	<i>Vogler</i>	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim			<i>Sinfonie</i>		1					
189	<i>Reichard</i>	?	?				<i>Sinfonie</i>		1					
190	<i>Pleyel</i>	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt			<i>Sinfonie</i>		8					
191	<i>Sterkl</i>	Sterkel, Johann Franz Xaver	118856138	Kapellmeister, Organist und Kanoniker in Mainz; Italien			<i>Sinfonie</i>		1					
192										<i>nebst disen befinden sich in disem Kasten: alte Vespem, Lytan: Cationen, Sinf: Oratorien, und Sparten</i>				

## **DS 38 Niedernburg bei Passau (Benediktinerinnenkloster)**

### DS 38.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 26.03.1805-27.03.1805, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersache Nr. 9702 (Lokalkommission Passau-Niedernburg 1).

Zitate:

#### **DS 38.1.1 Beschreibung der Räume in Kloster Niedernburg bei Passau 1805**

c.) in der Klausur  
über Stiegen in die sogenannte Alte Abtey, das sogenannte Flyfeuer  
ein kleine Kammer und das Musikzimmer

Schlagwörter: 1805; Liste; Musikzimmer; Niedernburg

### DS 38.2 Archivgut

Anonymus, Auszug aus dem Inventarium und zugleich Versteigerungs Protokolle sämtlicher Mobilien bey dem aufgelösten Nonnen-Kloster Niedernburg in Paßau, 1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9706 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 5).

Zitate:

#### **DS 38.2.1 Rubrik: „Im Musikkammerl“**

„1. großer Bücherkasten  
1. kleinerer So:“

Schlagwörter: 1806; Liste; Musikzimmer; Niedernburg

#### **DS 38.2.2 Rubrik: „Im Langhaus-Chor“**

„Ein Positiv“

Schlagwörter: 1806; Chor; Liste; Niedernburg; Positiv

#### **DS 38.2.3 Rubrik: „Hinter dem Hochaltar“**

„2. Laitern und 1. Musickpult“

Schlagwörter: 1806; Liste; Mobilie; Niedernburg

#### **DS 38.2.4 Rubrik: „In der obern Sakristey“**

„1. kleines Theater“

Schlagwörter: 1806; Liste; Niedernburg; Theater

#### **DS 38.2.5 Rubrik: „Im hintern Chore“**

„1. Orgl mit 8. Registern und Pedal  
12. Musikbulten“

Schlagwörter: 1806; Chor; Liste; Mobilie; Niedernburg; Orgel

### DS 38.3 Archivgut

Anonymus, Personal Etat des Nonnenklosters Niedernburg in Paßau bey dessen Auflösung den 3.<sup>ten</sup> October 1806, 03.10.1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in

Klosterversachen Nr. 9704 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 3).

Zitate:

### **DS 38.3.1 Protokoll für ein Reisegeſuch von 1806**

„Da man die Bitte der Nonnen Theresia, Mechtild, und Valburg zu ihren Verwandten reisen zu dürfen für gegründet hielte und man ſich von Seite und Coon zur Bewilligung der Reise bey dem hochlöbl Geistl: Rathe ſamte serchts: verwendet hat, dieſe 3 Nonnen aber zugleich auch die Kirchenmuſik mit beſorgten, folgt bey ihrer Abweſenheit Mangel zur Beſetzung der Stimmen, und Instrumenten eintreten dürffte, ſo hält man für zweckmäſſig, wenn die erſte vorkommende Lytaney anſtatt geſungen von dem Prieſter auf gewöhnliche Art den andächtigen Lät vorgebethe, und ſtatt der Instrumental Muſik bey den Ämtern der gewöhnliche Kirchengesang mit Begleitung der Orgel angebracht werde.

Welche Meinung als ſeiner Hochwürdig Titl Frau Abbtissin hiermit eröffnet wird von der | königl. Baier lokal Kommission des aufgelöſten Kloſters Niedernburg | actl den 3.ten Octob 1806“

Schlagwörter: 1806; Chor; Instrument; Litanei; Lokalkommission; Maria Mechtild; Maria Theresia; Maria Valburg; Muſik; Niedernburg; Orgel

DS 38.4 Archivgut

Anonymus, Verſteigerung, 13.11.1806, Bayeriſches Hauptſtaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Kloſtersachen Nr. 9706 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 5).

Zitate:

### **DS 38.4.1 Verſteigerung aus dem Jahr 1806**

„...1 Orgel, 1 Positiv, 2 Flügln ſogenannte Trompeta Marina, und ander muſikalische Instrumente, Muſikalien, Korſtülle...“

Schlagwörter: 1806; Chor; Flügel; Instrument; Mobilie; Muſikalie; Niedernburg; Orgel; Positiv; Trompete

## **DS 39 Oberalteich (Benediktinerkloster)**

DS 39.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 23.03.1803, Bayeriſches Hauptſtaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Kloſtersachen 6127 (Lokalkommission Oberalteich 2).

Zitate:

### **DS 39.1.1 Protokoll der GLD über Muſikinstrumente**

„...9. Muſikalische Instrumente und Gewehre. Geſicherter Transport“

Schlagwörter: 1803; Instrument; Liſte; Oberalteich; Poſt

DS 39.2 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 04.04.1803, Bayeriſches Hauptſtaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Kloſtersachen 6126 (Lokalkommission Oberalteich 2).

Zitate:

### **DS 39.2.1 Muſikinstrumente des Kloſters Oberalteich**

„Muſikalische Instrumente: 1 Violon [...] die Orgel mit 22 Registern noch ganz neu“

Schlagwörter: 1803; Instrument; Liste; Oberalteich

## **DS 40 Passau (Franziskanerkloster)**

DS 40.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 05.05.1803-17.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9655 (5974).

Zitate:

### **DS 40.1.1 Versteigerungsprotokoll**

„Alte große Kirchenorgel geht an Hr. Pfarrer in Böhmen“

Schlagwörter: 1803; Orgel; Passau Franziskanerkloster

## **DS 41 Polling (Augustinerchorherrenstift)**

DS 41.1 Archivgut

Anonymus, Vulgò? Stöckkafel. | Tabula moderna | in Choro affixa | hoc habet:, Ende 17./Anfang 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 126.

Zitate:

### **DS 41.1.1 „Tabula moderna in Choro affixa hoc habet:“**

„Missa Conventus pro Confratribus, et Benefactoris vivis ac defunctis.

Missa Matutina act int, Rev.mi Fundatoris, D. D. Conradi Schondorffer, Prop. hic. [Propst Konrad Schondorfer, (1345–1382)]

Fer. III. In Huglfing Legitur Sacrum in Sacello S. Sebast, M. ad int. Pronob D. Friderici Morhardt de Romegg et. vel, si commode fieri nequit, Pollingo in alt. B.M.V. assumpto.

Fer IV. In sacello SS. Reliquiarum pro def. Fund. Nob. D. Wilhelm de Seefeld ao 1390.

Fer. V. In Alt. Cen Sacrum, pro def: ad int. D. Morhardt, ut sup.

Fer VI. Cantatur Missa de S. Cruce pro Incolumitate Collegii nostri.

Fer 6. In alt. S. Crucio pro def: ad int. D. Morhardt, ut Spr.

Fer. VI. In alt. SS. Apost: pro def: Fund. Henrico de Eberfing. ao. 1360.

Singulis Septemanis, altare S. Ursulae V.M. Missa pro def: Nobilibus de Wittelzhofen, fund: 1296.

Item Missa de SS. Trinitate pro Benefact:

Altare S. Maria Magdalena pro Peccatis.

In Quadragesima

Singulis Feriis II. Cantatur Missa de Requiem pro def: Benefactoribus.“

Schlagwörter: 1296; 1360; 1390; Konrad Schondorfer; Messe; Musikalie; Polling

DS 41.2 Archivgut

Anonymus, I:M:J: | Manuale Novitiorum sev: Instructio Moralis, Novitij Circa Disciplinam Regularem., 16.-18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 118.

Zitate:

### **DS 41.2.1 Rubrik: „Pro Camera sev Cubiculo“**

„16: | Musicalia instrumenta ibi n detinebit, multo minus ejusdem ludere praesumet.

17: | Ibidem à Cantu omni maxime Rustico oris sibillo (quod ubivis locorum observandum) abstinebit:“

Schlagwörter: 16. Jh.; 17. Jh.; 18. Jh.; Chor; Instrument; Polling; Regel

#### DS 41.3 Archivgut

Anonymus, Catalogus Fr. Fr. Pollinganorum, qui Ingolstadium ad Studia missi sunt. ab Ao. 1588. -> 1665., 1588-1665, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 108.

Zitate:

##### **DS 41.3.1 Kantor**

„12. Anthenus? Azwanger venit Ingolst. 1629 Quartus Consultor. et Cantor.“

Schlagwörter: 1629; Antherus Azwanger; Ingolstadt; Kantor; Polling

#### DS 41.4 Archivgut

Anonymus, Elections Acra des Klosters Pollingen, in uno Volumine: vom Probst Hartmanno an, bis auf den Probst Franciscum incl. i.e. ab Anno 1633. - 1744., 1633-1744, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 113.

Zitate:

##### **DS 41.4.1 Rubrik: „Nomina Conventualium Canonio Pollingano“**

1682: „P. Hieronymus Auer Monacensis 24. Diaconus et Musices Profectus.“

Schlagwörter: 1682; Hieronymus Auer; Musikant; Polling

##### **DS 41.4.2 Liste der Konventualen von 1744**

Echter, Georgius, Walleshausen, Alter 1744: 27. Canonisches Alter: 7. Chori Regens, Studia: domi. [Vgl. auch KL Polling Nr. 112. Hier dasselbe Schriftstück in Reinschrift. Im Zuge einer Abwahl entstanden.]

Schlagwörter: 1744; Chorregent; Gregor Echter; Polling; Schule

##### **DS 41.4.3 Rubrik: „Specification der Closter Pollingischen Diener und Ihrer Besoldungen“**

[um 1709:]

„Richter 70F.

Camerer 35F.

Organist | 30F.

Appotegger Gesöll 36F.“

Schlagwörter: 1709; Organist; Polling

#### DS 41.5 Archivgut

Anonymus, Distributio Totius diei | Novitiis Religiosis proscibendam | Anno 1680, 1680, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 118.

Zitate:

##### **DS 41.5.1 Rubrik: „Pro Camera sev Cubiculo“**

„16 | Musicalia instrumenta ibi non detinebit, multo minus ijsdem ludere praesumet

17 | Ibidem à cantu omni, maxime rustico oris sibillo (quod ubivis locorum observandum) semper

abstinebit:“

Schlagwörter: 1680; Instrument; Musikalie; Polling; Regel

DS 41.6Archivgut

Anonymus, Instructio Moralis Novitii Pollingani | circa | Disciplinam Regularem | de A. 1694., 1694, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 118.

Zitate:

**DS 41.6.1 Rubrik: „Pro Camera sev Cubiculo“**

„16 | Musicalia instrumenta ibi n detinebit, multo minus ijsde ludere praesumet.

17 | Ibidem à cantu omni, maxime rustico oris sibilo (quod ubivis locorum observandum) semper abstinebit.“

Schlagwörter: 1694; Instrument; Musikalie; Polling

DS 41.7Archivgut

Anonymus, Manuale Novitiorum sev Instructio Moralis Novitii e Circa Disciplinam Regularem An: 1708 20 Octob:, 20.10.1708, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 118.

Zitate:

**DS 41.7.1 Rubrik: „Pro Camera sev Cubiculo“**

„16 | Musicalia instrumenta ibi non detinebit, multo minus ijsdem ludere praesumet.

17 | Ibidem à cantu omni, maxime rustico oris sibilo (quod ubivis locorum observandum) semper abstinebit.“

Schlagwörter: 1708; Instrument; Musikalie; Polling

DS 41.8Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 1775-1776, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 149.

Zitate:

**DS 41.8.1 Rubrik: „Besondre Ausgaben.“**

„Zu der Musik bey Gelegenheit der Namen Tage des H. Baron Ikstatt, des HH. Prof. Stolliner, und Steiff?haupt für a | 24X“

Schlagwörter: Ausgabe; Musik; Polling

DS 41.9Archivgut

Anonymus, Jahresrechnung von 1793/1794 [Xerokopie], Original der Rechnung „im Besitz von Herrn Streicher in Polling 5.11.1973“, 1793-1794, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 593 Nr. 27.

Zitate:

**DS 41.9.1 Rechnung auf die Musik im Kloster Polling 1793/94**

„Fol. 75. | Music Chor und Seminar | 494F. 57Kr. [fol. 73: Bibliothek; 111: Bothen und Fuhrlohn; 113: Buchbinder: fol 113. bei Buchbinderausgaben steht, dass der „Regens“ für die im hiesigen Seminar gebundenen Bücher ein Conto vorgelegt hat, 92,53F., und dass der auswärtige Buchbinder Jos Riebeul? für 11,33F. Bücher gebunden hat.]

Fol. 75: Ausgab | auf die Music Chor: und Seminarium.

für Musicalien, Saiten, Instrumente etc.  
Herr Regens einen Conto überreicht per. | 79.F23.Kr.  
für Unterhaltung einiger Singknaben etc. | 41.F.57.Kr.  
Summa | 494.F.57.Kr.“ (S. fol. 75)

Schlagwörter: 1793; 1794; Ausgabe; Chor; Chorregent; Instrument; Musikalie; Polling; Seminarist; Singknabe

#### DS 41.10 Archivgut

Anonymus, Beylage. Abrechnung des Kosthauses mit dem Kloster., nach 03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 593 Nr. 27.

Zitate:

##### **DS 41.10.1 Rubrik: Beylage, Abrechnung Kosthaus**

„Abrechnung des Kosthauses mit den Kloster.  
Das Kosthaus hat für Musikanten an Kostgeld, und anderm, vom Kloster zu fordern, wie folget:  
I für den Instruktor, als Organisten, Kostgeld vom Anfange des Nov. 1802 bis Ende März 1803 | 34F.  
Täglich eine Maaß Bier für selben | 10F.  
Auch hat derselbe vom Kloster an Besoldung jährlich 15 F. trifft also auch 5 Monathe | 6F.15Kr.  
II für den Spiegel, als Violongeiger und Hornbläser bis zu seinem Austritte zu Mitte des Februars | 23F.  
III. für den Steb als Discantisten | 34F.  
IV. für den Schißling als Altisten | 17F. 30Kr.  
Summa 124F. 45Kr.“

Schlagwörter: 1802; 1803; Ausgabe; Horn; Organist; Polling; Sänger; Schule; Violoncello

##### **DS 41.10.2 Boten im Kloster Polling**

Boten werden nach Augsburg und München geschickt (regelmäßig) und ein weiterer im Februar 1803 nach Rothenbuch.  
Ohne nähere Angaben.

Schlagwörter: 1803; Augsburg; München; Polling; Post; Rottenbuch

#### DS 41.11 Archivgut

Anonymus, Verzeichniß der einzusendenden musikalischen Instrumente und Gewehre so anders verfaßt den 9.<sup>ten</sup> April 1803, 09.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 6204 (vorl. Nr. 3477).

Zitate:

##### **DS 41.11.1 Liste der Musikinstrumente**

„Musikalische Instrumenten  
2. Paar Inventions Horn mit den nöthigen vielen Bögen, und Aufsätzeln  
1. paar ordinari Waldhorn aus dem dis  
1. paar ganz ordinari Horn  
1. paar C. Hörnl  
10. Trompeten  
1. Flaute  
1. Hautbois

1. par D. Clarinett, mit 2. Mittestücl

Anmerkung:

Die 2. paar Bauken konnten für dießmahl wegen Abgang der Verschläge nicht gebackt werden, und sonst befindet sich an Instrumenten nichts vorzügliches vorhanden.“

Schlagwörter: 1803; Instrument; Liste; Polling

DS 41.12 Archivgut

Bartl, Gerald, [ohne Titel], 27.06.1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 149.

Zitate:

**DS 41.12.1 Brief an den Prälaten von Polling, von Geraldus Bartl, mit einem Beilagebrief von F. P. P.**

Es geht um einen Studiosus, Josephus Werner, der als Kandidat aufgenommen werden soll. Es liegt ein Schreiben von seinem Lehrer, wohl Prof. Mauser, unterschrieben mit F. P. P. bei, ebenfalls auf Latein:

„Josephus Wernerius Ingolstadiensis Rhetoricae secundae poterit quidem proximus Feriis autumnalibus Pollingae sehr sistere, ut videat et videatur. non ad dis antem, an sit Musicus et qualis nec de studiorum Perfectu fatis te explicas. Id scio Capitulum suum opere optare bonum Bassistum.“

Schlagwörter: 1793; Brief; Gerald Bartl; Joseph Werner; Musik; Polling; Schule

DS 41.13 Archivgut

Fischer, Joseph, Polling 18<sup>ten</sup> April. ao 1776., 18.04.1776, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 143.

Zitate:

**DS 41.13.1 Brief von Fischer an Propst Franciscus aus dem Jahr 1776**

„...Mittags darauf haben wir in Domino beysammen gespeiset, und unter einer schönen Tafel-Musick Euer Hochw: und Gnaden hohe Gesundheit frölichst intonirt...“

Schlagwörter: 1776; Joseph Fischer; Polling; Tafelmusik

DS 41.14 Archivgut

Fischer, Joseph, Polling den 2<sup>ten</sup> December ao 1778., 02.12.1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 143.

Zitate:

**DS 41.14.1 Brief von Fischer an Franciscus aus dem Jahr 1778**

„Den 28. currentis nämlich am nächst-verflossenen Samstag Abends brachte endlich wider alles verhoffte Titl. H. Prior von Steingaden sein Fratrem Clericum, und schon Diaconum sicher ad Studia Mathematica tantum: Er heißt Gregorium Reiner Michel: ist ein guter Musicant: gleich bey dem ersten Orgel-Ammt, so ich zu unser gnädige Herrn von Hochselbst erwünschlichen Wohlstand applicirt habe, hat er sich auf der großen Orgel hörn lassen mit allgemeinem Beyfall.“

Schlagwörter: 1778; Gregor Reiner Michel; Joseph Fischer; Musikant; Orgel; Polling; Steingaden

DS 41.15 Archivgut

Franzmacher, Sebastian Leonard, Vienna dat: 6 December Anno 1747 | Sebastianus Leonardus Franzmacer Tyrolensis benipontanus in 3<sup>tium</sup> Annum Preybyther socularis. statis 26 Annorum,

06.12.1747, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 149.

Zitate:

#### **DS 41.15.1 Brief an den Prälaten von Polling?**

Der Verfasser des Briefes möchte sich wieder in Erinnerung rufen, indem er von seinen früheren Tagen erzählt: als „Musicus Altisto sub Plurimum Rdo Domino Augustino hahte zu stehen gehabt hat, wie nicht weniger selbigns magl in Solemnissimo actu Secunditarum Rdmi et Illustrissimi Antecensoris damaliger Herlich aufgefehrte Comedi die Versohn des Ägyptischen Joseph zu bekleiden.“

Um seine „Studia, vel Musicam Vocalem, et instrumentalem“ zur Vollkommenheit zu bringen, habe er sich in Innsbruck in der sogenannten „Offan Schuel“ aufgehalten und 4 Jahre zuerst als „erster baes Tenorist, darnach vel Primine Geiger gedinent,“ und auch Phiosophiam und Moraliam absolviert. Er möchte als Novize im Kloster aufgenommen werden.

Schlagwörter: 1747; Altist; Brief; Musikant; Polling; Schule

DS 41.16 Archivgut

Gloggner, Ignatius, Polling. den 3. Merz.1774., 03.03.1774, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 142.

Zitate:

#### **DS 41.16.1 Brief von Gloggner an Propst Franciscus aus dem Jahr 1774**

„Herr Lederer ist bekannter massen Plenitionarius in dem Thurnerischen Haus [Untermieter], und es erhellet hieraus, wie gut es derselbige mit unserm Kloster meinete. er verschickt immer Stipendia Missarum, schicket aber nichts als verrostete Compositiones Musicas, derley unbrauchbare Instrumenta, und endlich auch Bücher, aber nur solche, die er entweder nicht kennet, oder anderwärtig nicht an den Mann zu bringen weißt.“

Schlagwörter: 1774; Brief; Ignatius Gloggner; Instrument; Komposition; Polling

DS 41.17 Archivgut

Günther, Bernard, den 23 Juny 1774, 23.06.1774, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 148.

Zitate:

#### **DS 41.17.1 Brief an Propst Franciscus**

„So viel ich bisher von München erfahren können, so wird heur alda kein Ends-Comoedie gespielt, habe mich hernach gehorsammst befragen wollen, ob wir in Polling nicht destowenniger ein geffiel in Prosa oder Musica, teusch oder Lateinisch auf zu führen, und gleich anderenn Jahren mit nicht geringen Kosten Proemia aus zu theillen haben? - die Zeit ist kurz, und hHerr Forerius erwartet immer Befehl. Bitten also, hoch dero willens Meynung und nur mit wenigen bedutten? zu lassen, nach welcher wir und gehorsammst fügen, und in tieffesten Respect beharren werden.“

Schlagwörter: Polling

DS 41.18 Archivgut

Münch, Maximilian, Peruus & cultor perpetuus Maximilianus Münchs Can. Regulin Lateranl Windesheimensis ttia, 27.06.1773, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 147.

Zitate:

#### **DS 41.18.1 Brief an den Prälaten von Polling, wahrscheinlich Franciscus von Polling**

Wohl eine Aufstellung der Bibliothek:

„Opera Musica. Missae Solennes II. Litaniae VII. Melodramata II. Offertoria Ariaem Symphonia plures.“

Schlagwörter: 1773; Brief; Drama musicum; Polling

DS 41.19 Archivgut

[Nachname nicht vorhanden], Johann Jacob, [...] den 4 Augusti anno 1699, 04.08.1699, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 149.

Zitate:

#### **DS 41.19.1 Brief an Propst Franciscus**

Brief mit der Bitte, den Sohn im Studienseminar aufzunehmen. Er sei sowohl in der Musice vocalis als auch instrumentalis wohl bekundet und auch das Geigenspiel würde er gut beherrschen.

Schlagwörter: 1699; Brief; Polling; Schule; Violine

DS 41.20 Archivgut

Neumajr, Andreas, [ohne Titel], 26.11.1778, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 148.

Zitate:

#### **DS 41.20.1 Brief an Propst Franciscus**

Bei seiner ersten Messe habe der Herr ihm das Opfer überlassen, damit er damit etwas Anständiges anfangen solle. Er habe geantwortet, dass er mit dem Gedanken spiele „mir eine sogenannte slüge, Piano forte, um mich immer mehr in dieser Musik kunst vollkomener, und dem Kloster nützlicher zu machen, anzuschaffen. Euer Hochwürden und Gnaden misbilligten dieses nicht nur nicht, sondern schienen dieses selbst zu verlangen, als Hoch selber mich zum Instructor in diesem Fache in Seminario bestellten. Ich schrieb daher also gleich an den berühmten clavicin macher Spath in Regensburg, um mich wegen den Preiss zu erkundigen. Dieser schrieb nur auch wirklich den Preiß von 3 Gattungen Clavecine, wovon aber nur die zweyte Gattung mir anständig wäre, indem auf dieser die neuern Stücke am besten könnten geschlagen werden;“

Er habe damals nur 50F. bekommen, das Clavecine koste aber 8. Carolin, ober er diese noch bekommen würd. Es sei zum Wohle des Klosters.

Schlagwörter: 1778; Andreas Neumajr; Brief; Klavier; Musik; Polling; Schule

DS 41.21 Archivgut

Neumajr, Andreas, Pollingae 29 Juny 1780, 29.06.1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 148.

Zitate:

#### **DS 41.21.1 Brief an Propst Franciscus**

„Cum Reverendissima Amplitudo tua pretium operum Musicorum a Küstero Schmid mihi permissorum et me sire velit; id esse quindecim circiter florenorum denuncio: circiter, inquam; fer? enim sonatarum pretium non determinavit: puto autem, eas constare tribus florenis. Etiam atque etiam itaque rogo Reverendissimas Amplitudinem tuam, ut mihi subsidium pecuniarium prostare dignetur. finis mihi nullus alius est, quam ut Musica, ars certe nobilissima, magis magisque promoveatur. Spe fretus paternus clementius se favori quam humillime me commendo.“

Schlagwörter: 1780; Andreas Neumajr; Brief; Musik; Polling

DS 41.22 Archivgut

Schißling, Jakob, Polling den 31 May 1803, 31.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 6204 (vorl. Nr. 3477).

Zitate:

#### **DS 41.22.1 Bitte um Rückgabe einer beschlagnahmten Flöte**

Schißling erklärt, dass es sich bei besagtem Instrument um sein Eigentum handelt, und die Flöte nur auf dem Musikchor lag, damit man sie im Notfall gleich zur Hand habe. Er bittet um Rückgabe derselben und legt eine Beschreibung bei.

Schlagwörter: 1803; Brief; Flöte; Jakob Schißling; Polling

DS 41.23 Archivgut

Schlögl, Vicelini, [ohne Titel], 11.11.1784, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 144.

Zitate:

#### **DS 41.23.1 Brief an den Prälaten von Polling, Franciscus von Polling**

H. Prokanzler Wibner hat sich Stimmen zur Rektorwahl erkaufte und habe ihn, Schlögl, so vom Rektoratsposten verdrängt. Schlögl ist darüber sehr erbost.

„Er ließ sich eine Operette, unter dem Titel: die Ehrenpforte componiren; der Text ist von seinem Liebling, dem H. Licentus und Hofgerichtsadvocaten Ignaz Hübner, dem Bruder des Salzburgerzeitungsschreibers. Die Musik von seinem Caplan H. Rattan.“ Inhalt: Liebkosungen des Genius der Universität und der Stadt. Trompeten und Pauken wurden von der Kirche in das Caplanhaus gebracht „ihn als Rector solennissime zu empfangen.“

Schlagwörter: 1784; Brief; Oper; Pauke; Polling; Salzburg; Schule; Trompete

DS 41.24 Archivgut

Seeau, Joseph Anton von, München den 17. Aug: 1761 | dienstbeflissen Jos. Graf v. Seeau Intendant, 17.08.1761, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 152.

Zitate:

#### **DS 41.24.1 Brief an Propst Franciscus von Tit. H. Graf von Seeau**

„Welcher gestalten Albereith im Jahr 1749. zu ehren der herz. Jungfrauen und Martyrin Caecilio von denen Churfirtl. hof. Musicanten, und Kammer Virtuosen in München, wie auch anderen Music-Liebhabern einer Confraternität in der Churfirtl. Hof-Kirchen bey denen HH. Theatinern alhier aufgerichtet worden, solches würdt Euer Hochwürden vorhin ohnzweifflich bewußt seyn, in deren Abgang ein so anders aus anliegender Büchlein ganz beständig mit mehrern beliebig zuersehen ist.

„nn erachte ich mich, als von d. churfirtl. in Bayern gnädig bestelter Intendant dero Hof Music, und Festinen`Ampts halber verbunden zu seyn, die Berichte löbl. eingeführtestord ist zu Ehre Gottes, und der Heyl. Jungfrauen, und Martyrin Caecilio abziehende? Confraternität in mehreren Flor, und Aufnamb zu bringen, in welcher Absicht dan immer ist bewochen worden, auf jenne mitl, und Weege zuzedenken, wodurch die Ehre dieser heyl. Schuz-Patronin aller Music-kündiger, und Liebhabern täglich mechte befördert werden.

Und wie die hiesig Chur baydr. Landten mit Villen ansehnlichen Stüfftern, und Klöstern verssehen, in welche neben einer andern menge schöner Wissen-Schafften, auch die Music in Vollkommener Blühe stehet, wo nit allein die Würdigste Vorsteher selbst für dern eigene Persohn sondern auch Ihre untergebenen Herren Geistliche in der Music die Vollkommenheite erfahrung besingen, und neben andren das lobl. Stüfft, und Kloster Polling deren einer nit geringen Anzahl in sich fasset.

Also habe Euer Hochwürden mith dies höflichist zu ersuchen nit ermangeln sollen, umb dieselbe sich nit allein für dero igene Persohn, sondern auch deren Untergebene Herren Geistliche, besonders jene, die der Music erfahrene, und sich hiemit delectieren od wenigist Music-Liebhaber seynd, in erwehnte Confraternität, in welcher mehrere Standts Persohnen sich befunden, einverleiben zu lassen geruehen mechten, welch güttige Willfährte von Euer Hochwürden umb so mehr zu verlangen verhoffe, ale? die ganzen gleichwohl verdienstliche Sach blos allein von einem freywillig alljährl. Opfer-Geld abhanget.

Solte nun dises mein zu Ehre der heyl. Caecilio abzulehndes Anlangen den erwünschten Effect,

dessen mich ganz sicher getröste, erreichen, so belieben nur Euer Hochwürden die Nāmen aller deren jenigen, welche aus dero lobl. Kloster in widrholte Confraternitāt einzutretten verlangen, nechstens schrūfftlīch communicieren zu lassen, damit denenselben sodan sowohl die Bildtnis der heyl. Caecilio, als auch die Būchlein, und ybrige zuegehōrde zuhesendtet werden kann; für solch mir erzeigend und ausnehmende Gūtte, offerire mich hingegen zu all angenehmen Diensten, nichts mehrers wūnschend, als vīlle Gelegenheit zu haben, das ich werkhthātig zeigen möge. wie unter hōflichist meiner empfehlung, und schuldigster Verehrung ohne Unterbruch seye

Euer Hochwürden | München den 17. Aug. 1761 | dienstbeflissen | Jos: Graf V. Seon | Intendant“

Schlagwörter: 1761; Brief; Joseph Anton von Seeau; München; Musik; Polling

DS 41.25 Archivgut

Seidl, Ollegarius, Polling den 7. Julij 1779., 07.07.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL  
Polling Nr. 139.

Zitate:

#### **DS 41.25.1 Brief von Seidl an Propst Franciscus**

„Im übrigen ist mir sehr erwūnschlich und angenehm, daß für Hochwürden und Gnaden mir Bericht zuerstatten aufgetragen, wohin man die vor 8 Tagen, beschriben 60 Ellen Bretter? zu verwenden vorhabe, um ferner maßreglen ergreifen zu können. Es geschah deswegen R. D. Vicelinus ist gestimmt ein Drama Musicum bey 3 hohen Splennitātē [...] für Hochwürden und Gnaden aufzuführen, verlangt aber hirzu ein naglneues echpū? zweyfaches Theatrum mit doppelten Scenen, welche nach seiner eignen Eingeständniß er? sohl nicht mehr können gebraucht werden. Er gedenket alles nāhmlich, was Euer Hochwürden und Gnaden Zeit ? ganzen Regierung unternommen und ausgeführt, in diesem Theater vorzustellen;“

Schlagwörter: 1779; Brief; Drama musicum; Ollegarius Seidl; Polling; Theater

DS 41.26 Archivgut

Seidl, Ollegarius, Polling den 15. Julij 1779, 15.07.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL  
Polling Nr. 139.

Zitate:

#### **DS 41.26.1 Brief von Seidl an Propst Franciscus**

„...daß für Hochwürden und Gnaden die Comodie abge?, hat mir Claemus Dnus Decanus sogleich gemeldet; solchemnsch habe zu dem neuen projectirten Theatrum keine Farben von Augspurg mehr bestellet. Die Galerie ist von denen Fassen und vergolden bereits fertig.“

Schlagwörter: 1779; Brief; Comoedie; Ollegarius Seidl; Polling; Theater

DS 41.27 Archivgut

Seidl, Ollegarius, Polling den 2. Sept. 1779., 02.09.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL  
Polling Nr. 139.

Zitate:

#### **DS 41.27.1 Brief von Seidl an Propst Franciscus**

„Herr Canonicus von Gars wird mit seinem Herrn Bruder Lebzelter in Schonau gleichfalls zurück kommen, und der ganze Layyische Adel in Polling eintreffen, um abends der Comedie beywohnen zu können.“

Schlagwörter: 1779; Brief; Comoedie; Ollegarius Seidl; Polling

DS 41.28 Archivgut

Seidl, Ollegarius, Polling den 5. Sept. 1779., 05.09.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

Zitate:

**DS 41.28.1 Brief von Seidl an Propst Franciscus**

„Euer Hochwürden und Gnaden gnädiges Schreiben nebst beygebundener Stattlerische Piece habe abgewichenen Donnerstag erst nach schon geendigter Comoedi erhalten. Es konnte also jenes, was hochihro wegen Herrn Augustin in selbem anzubestehen geruhet, nicht mehr befolget werden; wohl aber wird solches anheut geschehen.“

Schlagwörter: 1779; Brief; Comoedie; Ollegarius Seidl; Polling

DS 41.29 Archivgut

Seidl, Ollegarius, Polling den 9. Sept. 1779., 09.09.1779, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

Zitate:

**DS 41.29.1 Brief von Seidl an Propst Franciscus**

„Daß Vater R.D. Vicelini gestern zu Grab getragen worden.“

Schlagwörter: 1779; Brief; Drama musicum; Komponist; Ollegarius Seidl; Polling

DS 41.30 Archivgut

Seidl, Ollegarius, Polling den 23. Maij 1780., 23.05.1780, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

Zitate:

**DS 41.30.1 Brief von Seidl an Propst Franciscus**

„Herr Vicelin gedenket bey der Tafel ein Drama Musicum aufzuführen, und beladet alle mit arbeit;“

Schlagwörter: 1780; Brief; Drama musicum; Ollegarius Seidl; Polling

DS 41.31 Archivgut

Seidl, Ollegarius, [kein Titel], 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 140.

Zitate:

**DS 41.31.1 Brief von Seidl an Propst Franciscus, 1782**

„Auf gnädiges Anbestehen übersende gegenwärtig den Zurückgelassenen Einschreib Kalender die berufene Comoedie von Regensburg nebst denen Piecen habe in der Probstey nicht gefunden: ob ich schon alles genau durchsuchet: Vermutlich müssen Euer Hochwürden und Gnaden dieselbe endweder schon mitgenommen, oder eingesperret haben...“

Schlagwörter: 1782; Comoedie; Ollegarius Seidl; Polling; Regensburg

DS 41.32 Archivgut

Sidler, Gregor, München den 10. Dezmb: Anno 1788, 10.12.1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 85.

Zitate:

### **DS 41.32.1 Beleg über die Reparatur einer Violine**

„München den 10 Dezmb: | anno 1788

Was ich Handes? gesetzter an dissem Violon gemacht habe, ersten ein neuen Hals auf  
gesetzt, und die ?ast von dem Halz erneuhert

auch ein neuen Griff darzu gemacht, und anmachen

und vihles geleimbt, und ein neuen Stachl dar

zu gemacht, auch das Seiden vöst zurechtgeruckt

und einhe ?auhten angesetzt | 9F.

die Massin über arbeiten lassen | 2F.

für die Kisten zu Emkan | 11F.12.

Gregorius Sidtler | kgl Lautten und | Geigen Macher.

[mit anderer Tinte:] zu Dank bezahlt“

Schlagwörter: 1788; Ausgabe; Gregor Sidler; Instrument; Polling; Violoncello

### **DS 41.33 Archivgut**

Töpsl, Franz, Landschaftliche Notata RR.mi DD. Francisci Praesulis Pollingani. Commissarii, Deputati, Ordinarii. De Ao 1787. bis 1790., 1787-1790, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling Nr. 139.

Zitate:

### **DS 41.33.1 Entlohnung des Musico Hofmann**

[Außenmappe mit „Extract“ beschriftet, wohl eine inhaltliche Zusammenfassung der Notata (die in Bleistift geschrieben sind, das Extract ist mit Tinte in Schönschrift verfasst):] „18. dem Musico Hofmann sollte die Landschaft congen seiner teutschen Lehr-Methode jedes Jahr 150 f. zu folge eines Hof-Decrets abfolgen lassen /: waren unterschrieben Häfelin und Vautieri:/ Hofmann wurde aber zum teutschen Schulfond angewiesen.“ [Textbezug innerhalb der Notata nicht auffindbar.]

Schlagwörter: Polling

### **DS 41.34 Archivgut**

Töpsl, Franz, Schreiben RR.DD. Francisci Propositi Polling an H. Professor Mauser zu Ingolstadt dd. 15. Jan. Ao. 1793, 15.01.1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Polling 146.

Zitate:

### **DS 41.34.1 Brief an Herr Professor Mauser, 15.01.1793**

„Die zwey zu Ehren doppelten Jubel Fest dero ? Herren Praelaten verfasste Cantate waren mit sehr angenehm und werden ob singen villuehe beeden das lob mit grossem Zuruff. | Ich hoffe, es werde alles in seiner Ordnung gutt vor sich gehen. Ich habe schon lang wenig von Jongolstädtischen Musen gehört, als wan sye eingefroren weren.“ [...] Mit Neujahrswünschen | „Polling den 15. Januar 1793“ [Unterschrift unleserlich da abgeschnitten]

Schlagwörter: 1793; Brief; Kantate; Polling

## **DS 42 Prüfening (Benediktinerkloster)**

### **DS 42.1 Archivgut**

Fischer, Joseph, Conto fir das Jahr 1802, 20.08.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz.

600 Nr. 27a.

Zitate:

### **DS 42.1.1 Rubrik: „Conto fir das Jahr 1802“**

„Den 15<sup>ten</sup> Octob: ein Violin Reparirt | -F26Kr  
Eodem ein Violin Schrauben | 4Kr  
Eodem 1 Violin bogen behart und 1 neyes Stangel | 24Kr  
Eodem 1 Violin bogen Reparirt | 8Kr  
Eodem 1 bogen behart samt Schrefel und Knöpffel | 26Kr  
den 20<sup>ten</sup> Novem: 1 Vilolin Reparirt | 42Kr  
Eodem 1 Violin Reparirt | 48Kr  
den 13<sup>ten</sup> Dezemb: 1 Violin Reparirt | 1F36Kr  
den 21<sup>ten</sup> Fäbriar 1802: 6 bischl: E | 30Kr  
Eodem 2 bischl: g | 20Kr  
Eodem 1 Violin Schrauben | 4Kr  
den 12<sup>ten</sup> Marzi 4 bischl: E | 20Kr  
Eodem 1 Violin Reparirt | 1F  
den 12<sup>ten</sup> abril 1 Violin Reparirt | 36Kr  
den 9<sup>ten</sup> May 1 Violin Reparirt | 28Kr  
den 8<sup>ten</sup> Juli 2 Violin bogen behart | 28Kr  
den 14<sup>ten</sup> ejusd 1 Violin Reparirt | 26Kr  
den 21<sup>ten</sup> ejusd 1 bogen behart samt neyen Fröschel | 26Kr  
Suma 9F2Kr | Joseph Fischer Music Instrumenten macher | Regendpurg den 25<sup>ten</sup> Dezemb 1802“ |  
[mit anderer Hand:] „zum Dank bezalet.“ | [auf der Rückseite des Contos steht in selbiger anderen  
Hand auch:] „Geigenmacher“.

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Instrument; Joseph Fischer; Prüfening; Violine

### **DS 42.1.2 Joseph Fischer**

J F ist Music Instrumenten macher in Regensburg, praktizierend im Jahr 1802

Schlagwörter: 1802; Instrument; Joseph Fischer; Prüfening; Regensburg

## **DS 43 Raitenhaslach (Zisterzienserkloster)**

DS 43.1 Archivgut

Anonymus, Versteigerungsprotokoll welches abgehalten worden zu Raitenhaslach den 26<sup>ten</sup> April.1803. [...], 26.04.1803-30.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv.

Zitate:

### **DS 43.1.1 Versteigerungsprotokolle vom April 1803**

Versteigerungsprotokoll vom 26.04.1803:

„186. 1. Orgl, Schätzung 11f., Käufer von Göll, Losung 28f.  
199. 1. Klavier, Schätzung 22f., Käufer Keller Organist, Losung 25f.30  
219. 1. Violin, Schätzung 2f.24, Käufer Kapellmeister, Losung 3f.24  
221. 3. Trompeten, Schätzung 4f., Käufer Priester Malachias, Losung 14f.  
222. 1. derley, Schätzung 1f., Käufer ?ielweib von Burghausen, Losung 1f.6  
245. 2. Horn, Schätzung 3f., Käufer Baptist Kammerer Priester, Losung 6f.48  
250. 2. Horn und 1. Geige, Schätzung 3f., Käufer Strasser, Losung 5f.12

251. 1. Geige Schätzung 1f.30, Käufer Kommandant, Losung 2f.30  
259. 2. Geigen, Schätzung 2f. Käufer Krammer von Wald, Losung 3f.36  
262. 1. Geige, Schätzung 1f. Käufer Thurmermeister, Losung 2f.24  
266. 1. Flöte, Schätzung 3f. Käufer Priester Bittner, Losung 5f.“  
Versteigerungsprotokoll vom 27.4.1803:  
„70 2 Posthorn, Sch. 1f.40, K Straßer, L 3f.“  
Versteigerungsprotokoll vom 28.4.1803:  
„146 1. Bett, und 1. Floeten, Sch 5f., K. Bäck von Hörisham, L. 13f. 24  
147. 4. Musikpulter, 1 Tisch und 1. Truhe?, Sch. 1f.24, K. Lötner Schmid, L. 1f.48  
148. 1. Tisch, 2 Bettschamml, und .4. Musikpulter., Sch 2f.36, K. Lokbin?, L. 3f.  
149. 5. Halbsessel, und 6 Musikpulter, Sch. 3f.30, K. Gaßenmayr, L. 5f.“  
Versteigerungsprotokoll vom 29.4.1803:  
„193 Flöten, und 1. ?istolle, Sch. 3f.12, K. Spatinn, L. 5f.  
194 Flöten, u. alte Instrumente, Sch. 2f.12, K. Wennigih? Huterer?, L. 3f. 24“  
Versteigerungsprotokoll vom 30.4.1803:  
„69. 1. Flöte, Sch. 48kr., K. Georg Krammer, L. 1f.  
77. etliche zerbrochene musikalische Instrumente, Sch. 1f., K. Spatinn, L. 4f.24  
83. 3. Chorrök und 1 Klarinet, Sch 2f.12, K. Spatinn, Losung 6f.18.  
138. 1 Trommel und Chorrok, Sch. 2f.24, K. Späthinn, L. 3f.12“

Schlagwörter: 1803; Flöte; Instrument; Klavier; Liste; Mobilie; Organist; Orgel; Raitenhaslach;  
Trompete; Violine

#### **DS 43.1.2 Orgel**

Die im kleinen Chor stehende Orgel mit 9 Registern (Protokoll vom 15.August 1803 Klosterkommission)

Schlagwörter: Raitenhaslach

### **DS 44 Ramsau bei Haag (Augustinereremitenkloster)**

#### DS 44.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 24.05.1804-11.06.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6702 (vorl. Nr. 3745).

Zitate:

#### **DS 44.1.1 Inventarliste aus dem Jahr 1804**

„In dem Anbau der Kapelle: 1 kleine Orgel“

Schlagwörter: 1804; Liste; Orgel; Ramsau

### **DS 45 Reichenbach (Benediktinerkloster)**

#### DS 45.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 22.03.1802-23.03.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6742 (vorl. Nr. 4942).

Zitate:

#### **DS 45.1.1 Inventarliste 1802**

„Im Amtshaus: 1. Geigen“

Schlagwörter: 1802; Instrument; Liste; Reichenbach; Violine

### **DS 46 Rohr (Augustinerchorherrenstift)**

DS 46.1 Archivgut

Anonymus, 1802 Ausgabe an der Probstey zu Rohr vom 7<sup>ten</sup> im Windmonat bis, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

Zitate:

#### **DS 46.1.1 Rubrik: „Ausgabe“**

„Christen 26<sup>ten</sup> | Rechnung Musikern 4 von Regensburg | 3F.“ [...]

31<sup>ten</sup> | Trinkgeld den hiesigen Trompetern | 2F.“

Schlagwörter: 1802; Musikant; Rohr

#### **DS 46.1.2 Rubrik: „1802 Ausgabe“**

„Christen 31<sup>ten</sup> | Nachtrag Ein [?]bothe v. Landshut mit dem Befehl, den Orgelbau zu unterbrechen ward am 21<sup>ten</sup> Novber bezahlt | 1F.“

Schlagwörter: 1802; Orgel; Rohr

#### **DS 46.1.3 Ausgaben in 1802**

„Winden 21<sup>ten</sup> | Dem Orgelmacher Ehrlich v. Moosburg über 99F. /: 24 Apr ./: noch | 193F.30Kr.“ [...]

„26<sup>ten</sup> | um Bretter zur Orgel 12. u 1F.12Kr. dem Brunner B. in Jauchöschen | 14F.24Kr.“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Johann Ludwig Ehrlich; Moosburg; Orgel; Rohr

DS 46.2 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 10.08.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6785 (vorl. Nr. 3786).

Zitate:

#### **DS 46.2.1 Schreiben der Lokalkommission an die GLD**

„...Ebenso muß ich unterthänigst versichern, daß an Musikalien, Chor-Instrumenten, und Schießgewehr wahrlich nichts in so beträchtlichem Werthe gehalten werden konnte, daß man was Sondbares transportiren dürfte, wie die Musikalien meistens schon im Drucke erschienen, daher nur längst bekannte, und der sehr grosse hier ohnehin nicht leicht verwehrtliche Violon geschickt werden müßte...“

Schlagwörter: 1803; Instrument; Musikalie; Rohr; Violon

DS 46.3 Archivgut

Ehrlich, Ludwig, Rohr am 22<sup>ten</sup> Novbr. 1802. | Ludwig Ehrlich Bürger und Orgl macher zu Moosburg, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

Zitate:

### **DS 46.3.1 Quittung des Orgelbauers Ehrlich**

„Daß ich von dem Chorherrn Stifter zu Rohr für mein bisheriges Verdienst an der nicht vollendeten Reparatur der dasigen Orgl 250F.

für verkaufte Bretter 14F.

für Hausen blasen 1 St. 8F.

für Leim 25 St. nach 30Kr. 12F.30Kr.

für Zin 8 St. nach 1F. 8F.

zusammen 292F30Kr.

richtig empfangen habe, wird Kraft dieß bescheint Rohr am 22ten Novber 1802. | das ist 292F30Kr.

[von anderer Hand:] Lit Zeittmayr? Khl: Klosterbeamter

Ludwig Ehrlich Bürger und Orgl Macher zu Moosburg“

Schlagwörter: 1802; Ludwig Ehrlich; Moosburg; Orgel; Rohr

### **DS 46.4 Archivgut**

Hueber, Rechnung über alle beym Musik-Chore von Eides genannten bestrittenen Ausgaben im Jahr 1802 | C'ar Hueber Chorherr im Stift Rohr, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

Zitate:

### **DS 46.4.1 Rechnung des Chorregenten**

„Rechnung des Hrn Chorregent F51 „, 32Kr.“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Chorregent; Liste; Musikalie; Rohr

### **DS 46.5 Archivgut**

Klinger, Joseph, Verzeichnis Auf anschaffung ihr hoch wirdigen gnadt hab ich mit arbeith gediendt wie folgt | Joseph Klinger, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

Zitate:

### **DS 46.5.1 Quittung**

„Verzeichnis Auf anschaffung ihr hoch wirdigen gnadt hab ich mit arbeith gediendt wie folgt

der gesel hatt den Orgl macher 46 teg in arbeith gediendt

den tag vor 24 kreuzer | Suma 17F36Kr. [...]

Vor aufmachung des Teathro die zenen neu gessandt ist mit her geben gross und glainer regl 3F15Kr.“

[von anderer Hand:] bezahlt am 20ten im Winden .1802.

Ist von Ihr hochwirdtigen gnadt mit dankh bezalt worden | Joseph Klinger

[von dritter Hand:] Lit Ueitmayr | Khl: Klosterbeamter.“

Schlagwörter: 1802; Orgel; Rohr; Theater

### **DS 46.6 Archivgut**

[Nachname nicht vorhanden], Peter, Probstey Rechnung pro ao 1796 | Um das Papier zu ersparen, bediente sich dieses namlichen großrentheils leren Manuals 1802 | Peter, Probst, 1796-1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

Zitate:

**DS 46.6.1 Rubrik: „1802. Allmosen.“ (Ausgaben)**

„Hornung 21.<sup>ten</sup> | Musikern 4 von Regensburg | 2F.24Kr. [...]

Heuen, 13.<sup>ten</sup> u 23.<sup>ten</sup> | 8. Musikern u. dem Hofpoeten v. Freysing | 2F.21Kr. [...]

Christen 26.<sup>ten</sup> | Musikern 4 von Regensburg | 3F.

31.<sup>ten</sup> | Unsem Trompetern | 2F.“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Musikant; Regensburg; Rohr

DS 46.7 Archivgut

Petzin, Katharina, Conto, 14.11.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

Zitate:

**DS 46.7.1 Conto**

„6 Vorhänge in das Zimmer der Singknaben | 18Kr.“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Rohr; Singknabe

DS 46.8 Archivgut

Reisl, Martin, Martin Reisl [Reifl?] daller Miller:, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 623 Nr. 5.

Zitate:

**DS 46.8.1 Quittung über Holzlieferung**

„Daß ich vor Herrn Orgellmacher von Morshburg an Holz abgeben. Wie folgt: Erstlich 14. Bretter Bender a 48.Kr.

Meir 4. gemeine Bender a 36Kr.

Summa 13F.36Kr

Mit fröhlichen Dank bezalt

Schafens Sie ferbers

[mit anderer Hand:] dazu den Mühlerknechten Trinkgeld 24Kr.

Martin Reisl | daller Miller:“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Orgel; Rohr

**DS 47 Rott am Inn (Benediktinerkloster)**

DS 47.1 Archivgut

Anonymus, No: 1. | Wahl Unkosten bey Abten Corbiniansus à Rott Anno 1726., 1726, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Zitate:

**DS 47.1.1 Rubrik: „Benedictions Unkosten. Auf Honoranz, und gemachte Servitien.“**

„den Choralisten im Domb | 9F.30Kr. [...]

H: Kapellmeister | 3F.

dem Organisten | 1F.30Kr.“

Schlagwörter: 1726; Chor; Corbinian [?]; Kapellmeister; Organist; Rott; Sänger

DS 47.2 Archivgut

Anonymus, No: 1. | Wahl Unkosten bey Abten Corbiniansus à Rott Anno 1726. 3. 4. et 5. Juny, 03.06.1726-05.06.1726, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Zitate:

**DS 47.2.1 Rubrik: „Benedictions Unkosten.“**

„den Choralisten im Domb | 9F.30Kr. [...]

H: Kapellmeister | 3F.

dem Organisten | 1F.30Kr.“

Schlagwörter: 1726; Chor; Corbinian [?]; Kapellmeister; Organist; Rott; Sänger

DS 47.3 Archivgut

Anonymus, No: 2. | Wahl Unkosten bey Abten Benedikt anno 1757 den 18ten 8br., 18.10.1757, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Zitate:

**DS 47.3.1 Rubrik: „Benedictions Unkosten.“**

„Sondbar den Hofmusikanten und Trompetern: | 50F.“

Schlagwörter: Rott

DS 47.4 Archivgut

Anonymus, No: 2. | Wahl Unkosten bey Abten Benedikt in Rott anno 1757, 18.10.1757, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Zitate:

**DS 47.4.1 Rubrik: „Benedictions Unkosten.“**

„Sondbar den Hofmusikanten und Trompetern anverlangte | 50F.“

Schlagwörter: 1757; Benedikt II. Lutz; Hofmusiker; Rott; Trompete

DS 47.5 Archivgut

Anonymus, No: 2. | Wahl Unkosten bey Abten Benedict, Anno 1757, den 18<sup>ten</sup> Octbr., 18.10.1757, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Zitate:

**DS 47.5.1 Rubrik: „Benedictions Unkosten.“**

„Sondbar den Hofmusikanten und Trompetern | 50F.“

Schlagwörter: 1757; Hofmusiker; Musikant; Rott; Trompete

DS 47.6 Archivgut

Anonymus, No: 3. | Wahl Unkosten bey Abten Gregorius anno 1776., 1776, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Zitate:

**DS 47.6.1 Rubrik: „Benedictions Unkosten. Auf Honoranzen und gemachte Servitien.“**

„H: Kapellmeister | 3F.  
den Choralisten | 9F.30Kr. [...]  
dem Organisten | 1F.30Kr. [...]  
Extra den Musicanten und Trompetern | 27F.20Kr.“

Schlagwörter: 1776; Ausgabe; Chor; Kapellmeister; Musikant; Organist; Rott; Sänger; Trompete

DS 47.7 Archivgut

Anonymus, No: 3. | Wahl Unkosten bey Abten Gregorius Anno 1776, den 17<sup>ten</sup> Juny., 17.06.1776, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Zitate:

**DS 47.7.1 Rubrik: „Insultations Unkosten.“**

„H: Capellmeister | 3F.  
Choralisten | 9F.30Kr.  
Schulmeister im Dom | 1F.30Kr.  
Organisten | 1F.30Kr. [...]  
denen Musicanten und Trompetern | 27F.20Kr.“

Schlagwörter: 1776; Chor; Kapellmeister; Musikant; Organist; Rott; Sänger; Schule; Trompete

DS 47.8 Archivgut

Anonymus, Kloster Rottische Geld Rechnung Pro anno 1791., 1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

Zitate:

**DS 47.8.1 Rubrik: „Sonderbare Geld Ausgab“**

„Den 12. dies [April] von Freysing ab 1. Geigen Futteral zum dem hochlöbl: Kloster davor Bothenlohn. | 6Kr. [...]  
Den 15. April wurden dem Waldhornmacher ab [eher ob nicht ab, zu verbessern bei allen betroffenen Stellen aus diesem Faszikel] der Reparation 2. Trompeten, und Waldhorn in das hochlöbl: Kloster Vermög Schein bezahlt | 3F.“

Schlagwörter: 1791; Ausgabe; Horn; Instrument; Rott; Trompete; Violine

DS 47.9 Archivgut

Anonymus, Kloster Rottische Geld Rechnung Pro ao: 1793., 1793, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

Zitate:

**DS 47.9.1 Rubrik: „Ausgab auf Zöhrung“**

„Den 8<sup>ten</sup> April ist ein Kloster Bedienter mit 2. Pferd zu Abholung S: Hochwürden H: Pater Nonosus ankommen hat genommen 1. Mahlzeit 1. Frühstück | 22Kr. [...]  
den 29. July sind S: Hochwürden H: Pater Nonos: ankommen. Vor die 2. Pferd vor Heu und Stroh | 30Kr. [...]  
Den 30. October S: Hochwürden H: Pater Nonos ankommen, 1. Mahlzeit und 1. Frühstück samt Bier

| 36Kr.“

Schlagwörter: 1793; Ausgabe; Rott

DS 47.10 Archivgut

Anonymus, Kloster Rottische Geld Rechnung Pro ao: 1796., 1796, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

Zitate:

**DS 47.10.1 Rubrik: „Ausgab auf Zöhrung“**

„Den 15. April von dem hochlöbl: Kloster der Both ankommen, den Orglmacher und die Küster? zur Orgl hinabgeführt, ab 1. MalzeitFrühstück samt Bier. | 36Kr. [...]

Den 19. May von dem hochlöbl: Kloster der Gutscher und 1. Knecht ankommen um den Orglmacher, und zugehörigen hinabzuführen, hat ersterer 3. Malzeiten und letzterer 2. Malzeiten davor samt Bier | 1F.20Kr. [...]

Den 5. Juny Tit: Hochwürden Herr Pater Nonosus und H. Orglmacher hier ankommen, der Bediente ab 3. Malzeiten Brod und Bier... | 54Kr. [...]

Den 12. July ist Tit: Hochwürden Herr Pater Benno und Orglmacher herauf ankommen, ab 7. Malzeiten und 1. Frühstück, dann nach Benedictbeyern | 3F.40Kr. [...]

Den 14. der Orglmacher hinabgereiset, der Bediente 3. Malzeit 1. Frühstück | 50Kr. [...]

Den 22. dies Tit: Hochwürden Herr Pater Benno zurückankommen ab 4. Malzeiten, und 2. Frühstück | 2F.20Kr. [...]

Den 20. dies [September] ist von dem hochlöbl. Kloster 1 Bedienster ankommen, hat von dem Orglmacher den Werkzeug herauf geführt. 1. Malzeit 1 Frühstück | 21Kr.“

Schlagwörter: 1796; Ausgabe; Orgel; Rott

DS 47.11 Archivgut

Anonymus, Wahl Unkosten bei Titl: Hr. Hr. Abte 1801, 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 628.

Zitate:

**DS 47.11.1 Rubrik: „Benedictions Unkosten.“**

„Hr. Kapellmeister

den Choralisten

dem Domschullmeister

dem Organisten [...]

Extra den Musicanten u Trompetern“

Schlagwörter: 1801; Chor; Kapellmeister; Organist; Rott; Sänger; Schule

DS 47.12 Archivgut

Anonymus, Inventarium und Licitations Protocoll über alle von der K: Local-Commission dem Administrations Amte in August Monaten übergebene Meubles. Rott. 1803, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

Zitate:

**DS 47.12.1 Verkauf einer Flöte**

„16. | Gegenstand: 1 alte Flöte | Schätzung: -F. | 12Kr. | Nämten der Käufer: Rogler | Losung: -F. 24Kr.“

Schlagwörter: 1803; Flöte; Instrument; Liste; Rott

DS 47.13 Archivgut

Anonymus, Anzeige Über die zur Churfüstl General Landes Direction eingesendeten Uhren, Musik Instrumenten f: a: verfast den 24<sup>ten</sup> April 1803, 24.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6869 (vorl. Nr. 3867).

Zitate:

#### **DS 47.13.1 Liste von Musikinstrumenten**

- „a:) Uhren [...]
- b:) Musik Instrumente.
  - 1:) eine Flöte.
  - 2:) 3 Paar Waldorn
  - 3:) 3 Paar Trompeten | samt verschiedenen Mundstücken.
  - 4:) 2 Pauken. [...]
- c:) Kunstsachen“

Schlagwörter: 1803; Instrument; Liste; Lokalkommission; Rott am Inn

DS 47.14 Archivgut

König, Augustin, Bescheinung, 15.04.1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

Zitate:

#### **DS 47.14.1 „Bescheinung“**

„Bescheinung | Das ich aus Anschaffung des Titl Herrn Pfleger von Kloster Rott [„enburg“ durchgestrichen] ein baar Waldhorn samt ein baar Trompeten repariert und ausgebessert habe. woran verdient zusam a 3 F: | München den 15 Aprill 1791 | Augustin König churfl. dann bürgerl. Trompeten und Waldhornmacher. | Ist mit Dank bezahlt“

Schlagwörter: 1791; Augustin König; Horn; Instrument; München; Rott; Trompete

DS 47.15 Archivgut

[Nachname nicht vorhanden], Udalricus, Wochentliche Rechnungen vom 1<sup>sten</sup> bis 8<sup>ten</sup> Jänner inclusive, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

Zitate:

#### **DS 47.15.1 Rubrik: „2. Besondre Augaben“**

„für 6 Musikanten | -F. | 24Kr.“

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Musikant; Rott am Inn

DS 47.16 Archivgut

[Nachname nicht vorhanden], Udalricus, Wochentliche Rechnungen vom 16<sup>ten</sup> bis 22<sup>sten</sup> Jänner inclusive, 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

Zitate:

#### **DS 47.16.1 Rubrik: „2. Besondre Augaben“**

„3 Musikanten ein Geschenk | -F. | 16 Kr.“

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Musikant; Rott am Inn

DS 47.17 Archivgut

Weigl, Rupert, Rapulare über alle Ausgaben des löbl: Stiftes Rot vom 1<sup>sten</sup> 7ber 1801 bis. (!)  
Gehalten auf Befehle des Todkranken Titl Titl gnädiger Herr Herr Abtes Gregorius von P. Ru-  
pert Weigl d. z. Prior., 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 634.

Zitate:

**DS 47.17.1 Rubrik: „Auf verschiednes Allmosen“**

„für Studenten u Musickanten 54Kr . [10. Oktober 1801]  
für 7 Musikanten 36Kr. [12. November]  
den Musikanten von der Au? 24Kr. [19. Februar 1802]“

Schlagwörter: 1801; Ausgabe; Musikant; Rott am Inn

**DS 48 Rottenbuch (Augustinerchorherrenstift)**

DS 48.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], Anfang 19. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 637 Nr. 2.

Zitate:

**DS 48.1.1 Protokoll über die Räumlichkeiten in Kloster Niedernburg**

In der Klausur: Über zwei Stiegen in die sogenannte alte Abtey das sog Flyfeuer, eine kleine Kam-  
mer und das Musikzimmer.

Schlagwörter: 19. Jh.; Musik; Musikzimmer; Niedernburg

DS 48.2 Archivgut

Anonymus, Specification derjenigen Expensen so bey der Insutation S. Hochwürden, und Gna-  
den D D: Othmari Quarini Probsten zu Rottenbuch sind entrichtet worden ao 1777., 1777,  
Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 196 Nr. 17.

Zitate:

**DS 48.2.1 Probstwahl zu Rottenbuch**

„dem Chori Vicario, so assistiert | 1F. 30Kr.  
dem Hh. Kappellmeister | 3F.  
denen Choralisten | 9F. 30.  
dem Schulmaister im Dom | 1F. 30Kr.  
dem Organisten | 1F. 30Kr. [...]  
der Hofmusik gewöhnlicher massen | 30F.  
denen Hoftrompetern .l. Mandor zu | 7F. 20Kr.“

Schlagwörter: 1777; Ausgabe; Chorregent; Ettal; Hofmusiker; Kapellmeister; Organist; Sänger;  
Schule; Trompete

DS 48.3 Archivgut

Anonymus, Verzeichniß der Music Instrumenten, welche die Kloster Reittenbuchische Kloster  
Conventualen als ihr Eigenthum anshenhen und besitzen. Verfaßt den 17. April 1803.,

17.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7006 (vorl. Nr. 3969).

Zitate:

**DS 48.3.1 Rückseite der Liste von Musikinstrumenten: Erklärung zu den Eigentumsansprüchen derselben vom Propst**

„Indes unterschriebenes muß nach Pflicht über gegenseitiges Instrumenten Verzeichniß gehorsamt erinnern, daß die vorgemerkten Konventualen als Musiker um so mehr ihre eigenen neuen unter den Zimmereinrichtungen befindlichen Musikinstrumente als ein wahres Eigenthum anzusehen berechtigt sind, als sie selbige der mit in das Kloster gebrachte, oder ihnen von andern mitgebrachte brüderlich überlassen und geschenkt worden und daß auch neben diese Musikliebhaber die Unterhaltung und Reparation aus ihren eigem Ersparten bestritten haben - auch daß sie niemals anhalten worden, diese ihre eigenen Zimmerinstrumente zu ordentlich Kirchenmusik gebrauchen zu müssen - für welche allzeit den ober sonderheitlich gesorget, und separat verrichtet Auflagen gemacht.“  
Herculan? Propst

Schlagwörter: 1803; Instrument; Liste; Musikant; Rottenbuch

**DS 48.4 Archivgut**

Schauhammer, von der K. Local Kloster Commission Rottenbuch | den Commissionsgeschäftsgang u. anderes betr., 11.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6992 (vorl. Nr. 3904).

Zitate:

**DS 48.4.1 Brief an die GLD vom Lokalkommissar in Rottenbuch**

[Letzter Absatz des Briefes, es geht um die Abgabe von Musikinstrumenten an das Konservatorium:]  
„Schließlichen solle gehorsamt anzeigen, daß ich unter heutigem Tag den Priestern Ant. Steichenacher [?] und Jak. Lang, welche beide sich nun mir ?ster Erlaubnis in Studio in München befinden, aufgetragen habe, ihre in Händen habende Instrumenten nehml. ein Violoncell und eine Violin selbst ohne Aufschub ad Conservatorium zu übergeben.“

Schlagwörter: 1803; Brief; Instrument; Lokalkommission; München; Rottenbuch; Violine; Violoncello

## DS 49 Schäftlarn (Benediktinerabtei)

### DS 49.1 Archivgut

*Catalogus über die beym Scheftlarischen Musikchor vorfindigen und zum Kloster gehörenden Musikalien*, Groll, Evermond, 1803(?), Benediktinerkloster Schäftlarn, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Lokalkommission Schäftlarn 2 (ehemals KL Fasz. 649/7a).

#### DS 49.1.1 Tabelle 16 – Musikalienliste Schäftlarn 1803

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungszusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	<i>Wiest</i>	Wiest, Alois	123393612	Prämonstratenser in Weißenau		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>1</i>		<i>ex C</i>			
2	<i>Schmid</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>1</i>		<i>ex C</i>			
3	<i>Holzbauer</i>	Holzbauer, Joseph Leopold	129474460	Kapellmeister und Musikdirektor in Mannheim, Wien und Italien		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>1</i>		<i>ex C</i>			
4	<i>Diez</i>	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>2</i>		<i>ex D#</i>			GND unklar
5	<i>Haltenberger</i>	Haltenberger, Bernhard	103073124	Augustinerchorherr in Weyarn		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>1</i>		<i>ex C</i>			
6	<i>Zöschinger</i>	Zöschinger, Ludwig	130618667	Organist und Propst des Augustinerchorherrenstifts Hl. Kreuz in Augsburg		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>1</i>		<i>ex D#</i>			
7	<i>Jvanschütz</i>	Ivanschiz, Amandus	12110592X	Paulinermönch in Wiener Neustadt und im Kloster Mariatrost bei Graz		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>4</i>		<i>ex D et C</i>			
8	<i>Obermüller</i>	Obermiller, Joseph Adam	129631280	Dirigent und Chorleiter; Ingolstadt, München und Straubing		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>2</i>		<i>ex C</i>			
9	<i>P. Josepho Augustin</i>	Augustin, Joseph	?			<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>1</i>	<i>ex calc.</i>	<i>ex D#</i>			
10	<i>Hafeneder</i>	Hafeneder, Joseph	1046756982	Violinist in Salzburg, Hofmusikkapelle		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	<i>1</i>		<i>ex D#</i>			

Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
11	Giuseppe Michl	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		m	Messe	solemnis	3		ex C et D#			
12	Strecke	?	?			m	Messe	solemnis	1		ex C			
13	Giulini	Giulini, Johann Andreas Joseph	124635644	Domkapellmeister in Augsburg		m	Messe	solemnis	2		ex C et D#			
14	Bayrhamer	?	?			m	Messe	solemnis	1		ex C			
15	Rehrnböck	?	?			m	Messe	solemnis	1		ex A#			
16	Zachini	?	?			m	Messe	solemnis	1		ex D#			
17	Pinder	Pündter, Ludwig Bartholomäus	#	Im Umkreis von St. Salvator in Augsburg (Geistlicher?)		m	Messe	solemnis	2		ex D#			
18	Gio Batta Sant Martino	Martini, Giovanni Battista	118731386	Musikwissenschaftler und Franziskanerminorit an der Franziskanerkirche in Bologna		m	Messe	solemnis	1		ex Db			
19	Camerloher	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		m	Messe	solemnis	2		ex D et A#			möglich wäre auch Joseph Anton Camerloher GND 100975674
20	Sternkopf	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten		m	Messe	solemnis	2		ec D# et C			
21	Holler	Holler, Georg Augustin	122851153	Stadtmusikus und Musiklehrer in München		m	Messe	solemnis	1		ex D#			
22	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		m	Messe	solemnis	1		ex D#			
23	Netzer	Netzer, Blasius	RISM ID	Organist in Ampass/Tirol und Bludenz/Südtirol		m	Messe	solemnis	1		ex C			
24	Bachschmid	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Kapellmeister, Posausnist und Violinist in Eichstätt		m	Messe	solemnis	2		ex D#			
25	Mango	Mango, Hieronymus	136481469	Kapellmeister in Eichstätt und Rom		m	Messe	solemnis	4	wovon eine noch in der Quart vorfindig ist	ex D et C			

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
26	Giuseppe Heydn	Haydn, Joseph	118547356	Wien		m	Messe	solemnis	1		ex D			
27	Westermayr	?	?			m	Messe	solemnis	1		ex Dis			
28	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		m	Messe	solemnis	12		ex C, D etc.			
29	Prixl	Brixl, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Messe	solemnis	13		ex C, D etc.			
30	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		m	Messe	solemnis	1		ex Eb sen [?] Dis			
31	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Messe	solemnis	2		ex D#			möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208660
32	Auct. Anonym.	Anonymus	#			m	Messe	solemnis	4	gut, aber alt.	ex D et C etc.			
33	Porta	Porta, Giovanni	119469707	Kapellmeister in München		m	Messe	solemnis	1	gut, aber alt.	ex G#			
34	Paterloi	?	?			m	Messe	solemnis	1	gut, aber alt.	ex D#			
35	Galimberti	?	?			m	Messe	solemnis	1	gut, aber alt.	ex G#			
36	Hasse	Hasse, Johann Adolf	118546651	Sänger und Kapellmeister in Dresden		m	Messe	solemnis	1	gut, aber alt.	ex G#			
37	Faitelli	Faitelli, Vigilius Blasius	128580518	Hall in Tirol, Bolzano		m	Messe	solemnis	2		ex C			
38	Müller	?	?			m	Messe	solemnis	1		ex D#			
39	Amando	?	?			m	Messe	solemnis	1		ex C			
40	Piazza	?	?			m	Messe	solemnis	1		ex D#			
41	Auctoribus Anonymis	Anonymus	#			m	Messe	solemnis	6	Ayli veteris et obsoleti				
42	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Messe	solemnis; Pastoralmesse	1		ex C			möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208660
43	Camerloher et Stollreiter	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		m	Messe	solemnis; Pastoralmesse	1		ex C			

Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
44	Prixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Messe	solemnis; Pastoralmesse	3		ex D#			
45	Schmid	?	?			m	Messe	solemnis; Pastoralmesse	1		ex C			
46	Kilian	?	?			m	Messe	solemnis; Pastoralmesse	1		ex G#			
47	Camerloher	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		m	Messe	solemnis; Pastoralmesse	1		ex D#			möglich wäre auch Joseph Anton Camerloher GND 100975673
48	Kaltner	Kaltner, Franz	103820051	Kapellmeister, Chorregent und Dirigent in Freising und Glonn		m	Messe	brevis; Pastoralmesse	1	Ayli veteris et obsoleti	ex A#			
49	Poegl	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735		d	Messe	solemnis	6					
50	Grünberger	Grünberger, Theodor (Verdemonti)	130841218	Augustinerchorherr in München		d	Messe	solemnis	6	cum Offertoriis Di Dittersdorf				
51	Dittersdorf	Dittersdorf, Karl Ditters von	118679856	Kapellmeister in Johannsberg, Jauernig		d	Offertorium		>1	cum Offertoriis Di Dittersdorf				
52	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		d	Messe	solemnis	6	opus II				
53	Schreyer Sen.	?	?			d	Messe	solemnis	8					
54	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Messe	solemnis	6	opus XXVI				
55	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Messe	solemnis	6	cum Offert. Di Faitelli				
56	Faitelli	Faitelli, Vigilius Blasius	128580518	Hall in Tirol, Bolzano		d	Offertorium		>1	cum Offert. Di Faitelli				
57	Rösler	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		d	Messe	solemnis	6					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
58	Rösler	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		d	Offertorium		>1					
59	Pfister	?	?			d	Messe	solemnis	6					
60	Kaiser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal		d	Messe	solemnis	6					
61	Kraus	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten		d	Messe	solemnis	7					
62	Kraus	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten		d	Requiem		1					
63	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Messe	solemnis	3	unacum totidem Offert. Et Psalmo Miserere				
64	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Offertorium		>1	unacum totidem Offert. Et Psalmo Miserere				
65	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Psalm	Miserere	>1	unacum totidem Offert. Et Psalmo Miserere				
66	Hahn	Hahn, Georg Joachim Joseph	100494072	Musikwissenschaftler in Münnernstadt		d	Messe	solemnis	6					
67	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Requiem		6	cum Offert. Di Poegl				
68	Poegl	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735		d	Offertorium		1					
69	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		m	Messe	brevis	3		ex D, G et F			
70	Dallenth	?	?			m	Messe	brevis	3		ex D, G et F			
71	Neubauer	Neubauer, Franz Christopf	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast		m	Messe	brevis	2		ex A# et B			
72	Hubpauer	?	?			m	Messe	brevis	2		ex A# et B			

Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
73	Pergmann	?	?			m	Messe	brevis	3		ex D, F et C			
74	Loos	Loos, Karel (Johann Karl [EitnerQ])	103806547	Organist zu Tucho- mierzicz in Böhmen, eine Residenz des Jesuitenordens		m	Messe	brevis	4		ex E#, C et G#			
75	Jvanschütz	Ivanschiz, Amandus	12110592X	Paulinermönch in Wiener Neustadt und im Kloster Mariat- rost bei Graz		m	Messe	brevis	1		ex G#			
76	Radhart	?	?			m	Messe	brevis	2		ex B et D#			
77	Stadler	?	?			m	Messe	brevis	1		ex C			
78	Bierer	?	?			m	Messe	brevis	2		ex B et D#			
79	Pryxi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapell- meister am Veitsdom in Prag		m	Messe	brevis	4		ex D et A#			
80	Haydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		m	Messe	brevis	1		ex B			möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
81	Drexel	?	?			m	Messe	brevis	1		ex G#			
82	Fasold	Fasold, Benedict	103888179	Benediktiner in Ful- tenbach		m	Messe	brevis	1		G#			
83	Hirschberger	Hirschberger, Albericus	102499365	Zisterzienser in Rai- tenhaslach		m	Messe	brevis	1	Styli vet.	ex A#			
84	Ponz	?	?			m	Messe	brevis	1		ex F			
85	Kaltner	Kaltner, Franz	103820051	Kapellmeister, Chor- regent und Dirigent in Freising und Glonn		m	Messe	brevis	8	Styli vet.	divers. Ton.			
86	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		d	Messe	brevis	6					
87	Pinzger	Pinzger, Romanus	103934413	Benediktiner in Seeon		d	Messe	brevis	6					
88	Habermann	Habermann, Franz Jo- hann	12212166X	Böhmischer Kompo- nist		d	Messe	brevis	6					
89	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadt- pfarrkirche Lands- berg		d	Messe	brevis	6	cum Offertoriis et Bene- dictionibus di Kaiser				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
90	Kaiser	Kayser, Isfrid	103812203	Prämonstratenser in Obermarchthal		d	Offertorium		>1	cum Offertoriis et Benedictionibus di Kaiser				
91	Kaiser	Kayser, Isfrid	103812204	Prämonstratenser in Obermarchthal		d	Messe	Benedictus	>1	cum Offertoriis et Benedictionibus di Kaiser				
92	Hahn	Hahn, Georg Joachim Joseph	100494072	Musikwissenschaftler in Müñnerstadt		d	Messe	brevis	6	Styli vet.				
93	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		m	Offertorium	solemnis	1		ex D#			
94	Stadler	?	?			m	Offertorium	solemnis	1		ex G#			
95	Faitelli	Faitelli, Vigilius Blasius	128580518	Hall in Tirol, Bolzano		m	Offertorium	solemnis	1					
96	Tornadore	?	?			m	Offertorium	solemnis	3		ex C			
97	Schmid	?	?			m	Offertorium	solemnis	1		ex F			
98	Ullinger	Ullinger, Augustin	1153591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Offertorium	solemnis	1	en Quart	ex D#			möglich ist einer der Brüder Ullinger: Augustin, Franz oder Sebastian
99	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		m	Offertorium	solemnis	1		ex D#			
100	Lohelio	Öhlschlägel, Jan Lohel	135474663	Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag		m	Offertorium	solemnis	3		ex A# et F			
101	Pryxi	Brixl, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Offertorium	solemnis	6		ex D, F, A etc.			
102	Riepl	Riepel, Joseph	11860094X	Musikdirektor und Kapellmeister in Regensburg		m	Offertorium	Pastoraloffertorium	1		ex C			
103	Pupelle	?	?			m	Offertorium	Pastoraloffertorium	1		ex G#			
104	Purkholzer	?	?			m	Offertorium	Pastoraloffertorium	1		ex G			
105	Schlemer	Schlemmer, Lorenz	132307332	Organist in Passau und Alburg		m	Offertorium	Pastoraloffertorium	1		ex D#			
106	Prixl	Brixl, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Offertorium	Pastoraloffertorium	2		ex D#			
107	Lipowski	?	ß			m	Offertorium	Pastoraloffertorium	4		ex A#, D et C			

Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
108	<i>Stollreiter</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Offertorium</i>	<i>Pastoraloffertorium</i>	1		<i>ex G#</i>			
109	<i>Denni</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Offertorium</i>	<i>Pastoraloffertorium</i>	2		<i>ex D#</i>			
110	<i>Pryxi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Offertorium</i>	<i>brevis</i>	1		<i>ex D#</i>			
111	<i>Ziegenstein</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Offertorium</i>	<i>brevis</i>	1		<i>ex D</i>			
112	<i>Pergmann</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Offertorium</i>	<i>brevis</i>	5		<i>divers. Ton.</i>			
113	<i>Diez</i>	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn		<i>m</i>	<i>Offertorium</i>	<i>brevis</i>	2		<i>ex D</i>			GND unklar
114	<i>Stauber</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Offertorium</i>	<i>brevis</i>	1		<i>ex B</i>			
115	<i>Mich. Haydn</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		<i>m</i>	<i>Offertorium</i>	<i>brevis</i>	1		<i>ex G#</i>			
116	<i>Dül</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Offertorium</i>	<i>brevis</i>	1		<i>ex B</i>			
117	<i>Kaiser</i>	Kayser, Isfrid	103812205	Prämonstratenser in Obermarchthal		<i>d</i>	<i>Offertorium</i>	<i>solemnis</i>	12					
118	<i>Kaiser</i>	Kayser, Isfrid	103812206	Prämonstratenser in Obermarchthal		<i>d</i>	<i>Kantate</i>		>1					
119	<i>Madlseder</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		<i>d</i>	<i>Offertorium</i>	<i>solemnis</i>	30					
120	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	<i>Offertorium</i>	<i>brevis</i>	12	<i>unacum Lytaniis Rnjp Auct.</i>				
121	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#			<i>d</i>	<i>Litanei</i>		>1	<i>unacum Lytaniis Rnjp Auct.</i>				
122	<i>Kinzinger</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex D#</i>			
123	<i>Graf</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex C</i>			
124	<i>Malzat</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex A#</i>			
125	<i>Ullinger</i>	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>G#</i>			möglich ist einer der Brüder Ullinger: Augustin, Franz oder Sebastian
126	<i>Philidor</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>	<i>Overtüre</i>	1	<i>gestochen</i>	<i>ex C</i>			

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
127	Gluck	Gluck, Christoph Willibald	118539841	Wien, Paris, Lomdon, Mailand, Prag		m	Sinfonie	Recueil	1	gestochen	ex C			
128	Gretter	?	?			m	Sinfonie	Overtüre	3	gestochen	ex D etc.			
129	Anonymus	Anonymus	#		L' Olympiade	m	Sinfonie	Overtüre	1	gestochen	ex D#			
130	Aichner	Eichner, Ernst	118688308	Fagottist. Konzertmeister am Hof in Zweibrücken, dann London und Potsdam		m	Sinfonie	solemnis	6	gestochen; Grand Symph.				
131	Pleyel	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt		m	Sinfonie	solemnis	2		ex C et G			
132	Rosetti	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		m	Sinfonie	solemnis	4		ex b, Dis etc.			
133	Haydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		m	Sinfonie	solemnis	4		ex C D# et G minor			möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
134	Monsigny	?	?			m	Sinfonie	Overtüre	1	gestochen	ex F			
135	Piccini	Piccinni, Niccolò	119314061	Kapellmeister und Dirigent in Neapel, Rom, Paris		m	Sinfonie	Overtüre	2	gestochen	ex D# et C			
136	Lachniz	?	?		L'aine	m	Sinfonie	solemnis	3		ex F, D et C			
137	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		m	Sinfonie	solemnis	6		divers. Ton.			
138	Koppaner	?	?			m	Sinfonie	solemnis	1		ex D#			
139	Marcello di Capna	?				m	Sinfonie	solemnis	1		ex D#			
140	Piccini	Piccinni, Niccolò	119314061	Kapellmeister und Dirigent in Neapel, Rom, Paris		m	Sinfonie	solemnis	3		ex C, D et G			
141	Bader	Baader, Adalbert	130652164	Benediktiner in Schäftlarn		m	Sinfonie	solemnis	1		ex D#			
142	Vanhal	Vañhal, Jan Křitel	118855034	Musiklehrer in Wien		m	Sinfonie	solemnis	2		ex C et B			

Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
143	Mislivzecek	Mysliviček, Josef	118735500	Opernkomponist, Violinist und Organist in Venedig, Neapel, Mailand und Rom		m	Sinfonie	solemnis	2		ex D# et B			
144	Pinder	Pündter, Ludwig Bartholomäus	#	Im Umkreis von St. Salvator in Augsburg (Geistlicher?)		m	Sinfonie	solemnis	1		ex D#			
145	Hoffmann	Hofmann, Johann George	137999623	Organist und Chorregent in Breslau		m	Sinfonie	solemnis	1		ex C			
146	Seyfert	Seyfert, Johann Gottfried	129486760	Kantor in Augsburg		m	Sinfonie	solemnis	5		ex D#			möglich sind Johann Gottfried Seyfert GND 129486760 und dessen Sohn Johann Caspar Seyfert GND 103947825
147	Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien		m	Sinfonie	Overtüre	1					
148	Pugniani	?	?			m	Sinfonie	Overtüre	1		ex D#			
149	Sacchini	?	?			m	Sinfonie	solemnis	1		ex D#			
150	Gossec	Gossec, François-Joseph	118963147	Kapellmeister und Dirigent in Paris		m	Sinfonie	solemnis	1		ex G#			
151	Gassmann	?	?			m	Sinfonie	solemnis	1		ex D#			
152	Kozeluch	Koželuch, Leopold	11635190X	Prag und Wien		m	Sinfonie	solemnis	1		ex D#			
153	Bach	Bach, Johann Sebastian	11850553X	Leipzig		m	Sinfonie	solemnis	3		ex D#, F, et Dis			
154	Abel	Abel, Carl Friedrich	118646583	Violdagambist in Dresden und London		m	Sinfonie	solemnis	3		ex D, F, et G#			
155	Schuster	?	?			m	Sinfonie	solemnis	1		ex D#			
156	Storattini	?	?			m	Sinfonie	solemnis	1		ex B			
157	Naumann	Naumann, Johann Gottlieb	118738208	Kapellmeister in Dresden		m	Sinfonie	solemnis	1		ex B			
158	Toeschi	Toeschi, Carlo Giuseppe	103840141	Konzertmeister in Mannheim und München		m	Sinfonie	solemnis	3		ex D# et C			
159	Stamitz	Stamitz, Carl	119000008	Mannheim		m	Sinfonie	solemnis	1		ex B			
160	Anonymus	Anonymus	#		L'Amant fa-loux	m	Sinfonie	Overtüre	1	gestochen	ex D#			

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
161	Ditters	Dittersdorf, Karl Ditters von	118679856	Kapellmeister in Johannsberg, Jauernig		m	Sinfonie	solemnis	3		ex C, D# et G			
162	Anfossi	?	?			m	Sinfonie	solemnis	2		ex D#			
163	Lang	?	?			m	Sinfonie	Pastoral-sinfonie	1		ex F			
164	Denni	?	?			m	Sinfonie	Andante	2	alla flachionett				
165	Hafeneder	Hafeneder, Joseph	1046756982	Komponist und Violinist in Salzburg, Hofmusikkapelle		m	Sinfonie	solemnis; Pastoral-sinfonie	1		ex A#			
166	Giuseppe Michl	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		m	Sinfonie	solemnis; Pastoral-sinfonie	1		ex D#			
167	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Sinfonie	solemnis; Pastoral-sinfonie	1		ex A#			möglich ist einer der Brüder Ullinger: Augustin, Franz oder Sebastian
168	Storattini	?	?			m	Sinfonie	Rondo Pastorello	1		ex F			
169	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		m	Sinfonie	solemnis; Pastoral-sinfonie	3		ex C, A# et G			
170	Schwab	?	?			m	Sinfonie	brevis	2		ex A# et B			
171	Jvanschütz	Ivanschiz, Amandus	12110592X	Paulinermönch in Wiener Neustadt und im Kloster Mariatrost bei Graz		m	Sinfonie	brevis	1		ex G#			
172	Gilbert Michl	?	?			m	Sinfonie	brevis	1		ex D#			
173	Vanhal	Vañhal, Jan Krítel	118855034	Musiklehrer in Wien		m	Sinfonie	brevis	1		ex C			
174	Beurer	?	?			m	Sinfonie	brevis	2		ex D# et G			
175	Sala	?	?			m	Sinfonie	brevis	1		ex D#			
176	Gewey	?	?			m	Sinfonie	brevis	1		ex F			
177	Sales	Sales, Pietro Pompeo	104365099	Kapellmeister in Augsburg und Koblenz; London, München		m	Sinfonie	brevis	1		ex D			
178	Koppauer	?				m	Sinfonie	brevis	2		ex C			

Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
179	Seyfert	Seyfert, Johann Gottfried	129486760	Kantor in Augsburg		m	Sinfonie	brevis	6		divers. Ton.			möglich sind Johann Gottfried Seyfert GND 129486760 und dessen Sohn Johann Caspar Seyfert GND 103947825
180	Bach	Bach, Johann Sebastian	11850553X	Leipzig		m	Sinfonie	brevis	5		divers. Ton.			
181	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Sinfonie	brevis	4		ex B, Dis et C			möglich ist einer der Brüder Ullinger: Augustin, Franz oder Sebastian
182	Ditters	Dittersdorf, Karl Ditters von	118679856	Kapellmeister in Johannsberg, Jauernig		m	Sinfonie	brevis	5		divers. Ton.			
183	Hafeneder	Hafeneder, Joseph	1046756982	Komponist und Violinist in Salzburg, Hofmusikkapelle		m	Serenade	solemnis	2		ex D#			
184	Gleissner	Gleissner, Franz	128553170	München		m	Serenade	solemnis	1		ex C			
185	Feuchtmayer	?	?			m	Serenade	solemnis	1		ex C			
186	Guilielmi Kiermayer	?	?			m	Serenade	solemnis	3		ex D# et C			
187	Pinzger	Pinzger, Romanus	103934414	Benediktiner in Seon		m	Serenade	solemnis	1		ex B			
188	Vanhal	Vaňhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien		m	Serenade	solemnis	1		ex D#			
189	Giuseppe Michl	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		m	Serenade	solemnis	2		ex D# et C			
190	Kalcher	Kalcher, Johann Nepomuk	129475084	Organist in München		m	Serenade	solemnis	1		ex D#			
191	Auman	Aumann, Franz Joseph	11950149X	Augustinerchorherr in St. Florian (ÖS)		m	Serenade	solemnis	1		ex Dis			
192	Storadini	?	?			m	Serenade	solemnis	1		ex E#			
193	Bachschmid	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Kapellmeister, Posaunist und Violinist in Eichstätt		m	Vesper	solemnis	1		ex G#			
194	Schaller	Schaller, Wolfgang	131750666	Hofmusiker in Augsburg		m	Vesper	solemnis	2		ex C et D#			
195	Haltenberger	Haltenberger, Bernhard	103073124	Augustinerchorherr in Weyarn		m	Vesper	solemnis	2		ex C et D#			

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
196	<i>Pryxi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex B#</i>			
197	<i>Pergmann</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex C</i>			
198	<i>Zoeschinger</i>	Zöschinger, Ludwig	130618667	Organist und Propst des Augustinerchorherrenstifts Hl. Kreuz in Augsburg		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex D#</i>			
199	<i>Netzer</i>	Netzer, Blasius	RISM ID	Organist in Am-pass/Tirol und Bludenzen/Südtirol		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex D#</i>			
200	<i>Ullinger</i>	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex D#</i>			möglich ist einer der Brüder Ullinger: Augustin, Franz oder Sebastian
201	<i>Bajer</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex C</i>			
202	<i>Vogler</i>	Vogler, Georg Joseph	118627546	Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>Choralvesper; solemn</i>	>1	<i>gestochen</i>				
203	<i>Zach</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>Lotatus; solemn</i>	1		<i>ex A#</i>			
204	<i>Zach</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>solemnis</i>	2		<i>ex C et G</i>			
205	<i>Zach</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>Laudate pueri; solemn</i>	1		<i>ex D#</i>			
206	<i>Schaller</i>	Schaller, Wolfgang	131750666	Hofmusiker in Augsburg		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>Magnificat; solemn</i>	1		<i>ex C</i>			
207	<i>Giulini</i>	Giulini, Johann Andreas Joseph	124635644	Domkapellmeister in Augsburg		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>Laudate pueri; solemn</i>	1		<i>ex F</i>			
208	<i>Netzer</i>	Netzer, Blasius	RISM ID	Organist in Am-pass/Tirol und Bludenzen/Südtirol		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>Dixit Dominus; solemn</i>	1	<i>Dixit et Magnificat ex D#</i>	<i>ex D#</i>			
209	<i>Netzer</i>	Netzer, Blasius	RISM ID	Organist in Am-pass/Tirol und Bludenzen/Südtirol		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>Magnificat; solemn</i>	1	<i>Dixit et Magnificat ex D#</i>	<i>ex D#</i>			
210	<i>Zoller</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>brevis</i>	1		<i>ex A#</i>			
211	<i>Sandel</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>brevis</i>	1		<i>ex C</i>			

## Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
212	Fasold	Fasold, Benedict	103888179	Benediktiner in Fuldenbach		m	Vesper	brevis	2		ex D et G#			
213	Sternkopf	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten		m	Vesper	brevis	1	cum tribus Psalmis de Beata	ex C			
214	Sternkopf	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten		m	Psalm	de Beata	3		ex C			
215	Beutinger	?	?			m	Psalm	de Beata	1		ex D#			
216	Angermayer	?	?			m	Psalm	de Beata	1		ex C			
217	Diez	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn		m	Vesper	brevis	2		ex C			GND unklar
218	Pryxi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Vesper-psalm	brevis	16		divers. Ton.			
219	Poegl	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735		m	Vesper-psalm	Dixit Dominus; brevis	2		ex A# et C			
220	Poegl	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735		m	Vesper-psalm	Magnificat; brevis	2		ex A# et C			
221	Tegurini	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Benediktiner in Tegernsee		m	Vesper-psalm	Lauda anima mea; brevis	1		ex A# et C			
222	Tegurini	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Benediktiner in Tegernsee		m	Vesper-psalm	Laudate Dominum, quoniam	1		ex A# et C			
223	Pryxi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Vesper	Pastoral-vesper; sollemnis	1		ex D#			
224	Netzer	Netzer, Blasius	RISM ID	Organist in Ampass/Tirol und Bludenz/Südtirol		m	Vesper	Pastoral-vesper; sollemnis	1		ex D#			
225	Poegl	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735		m	Graduale		1	pro Vesperis Paschali-bus	ex C			
226	Heffner	?	?			m	Litanei	solemnis	2		ex D#			
227	Xav. Perger	?				m	Litanei	solemnis	1		ex D#			

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
228	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Litanei	solemnis	1		ex D#			möglich ist einer der Brüder Ullinger: Augustin, Franz oder Sebastian
229	Hasse	Hasse, Johann Adolf	118546651	Sänger und Kapellmeister in Dresden		m	Litanei	solemnis	1		ex Dis			
230	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		m	Litanei	solemnis	1		ex D#			
231	Giuseppe Michl	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		m	Litanei	solemnis	1		ex C			
232	Pryxi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Litanei	solemnis	8		divers. Ton.			
233	Dallenthl	?	?			m	Litanei	brevis	3		ex D# et G min			
234	Hamerlein	?	?			m	Litanei	brevis	3		ex A#, C et G#			
235	Lohelio	Öhlschlägel, Jan Lohel	135474663	Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag		m	Litanei	brevis	1		ex C			
236	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Vesper	solemnis	5		divers. Ton.			
237	Kaiser Sen.	?	?			d	Vesper	solemnis	4		divers. Ton.			
238	Kaiser Sen.	?	?			d	Marianische Antiphon		>1		divers. Ton.			
239	Kaiser Jun.	?	?			d	Vesper	solemnis	3		divers. Ton.			
240	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Vesper	solemnis	5		divers. Ton.			
241	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Vesper	solemnis	4		divers. Ton.			
242	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Litanei	solemnis	>1		divers. Ton.			
243	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Marianische Antiphon	solemnis	>1		divers. Ton.			
244	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		d	Vesper	solemnis	4		divers. Ton.			

Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
245	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		d	Psalm	Resid.; solennnis	4		divers. Ton.			
246	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Vesper-psalm	solemnis	72		divers. Ton.			
247	Tegurini	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Benediktiner in Tegernsee		d	Vesper	solemnis	3		divers. Ton.			
248	Koenigsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Vesper	solemnis	2		divers. Ton.			
249	Koenigsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Psalm	Resid.; solennnis	>1		divers. Ton.			
250	Koenigsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Marianische Antiphon	solemnis	>1		divers. Ton.			
251	Hahn	Hahn, Georg Joachim Joseph	100494072	Musikwissenschaftler in Münnersstadt		d	Vesper	brevis	3		divers. Ton.			
252	Hahn	Hahn, Georg Joachim Joseph	100494072	Musikwissenschaftler in Münnersstadt		d	Psalm	Resid.; brevis	>1		divers. Ton.			
253	Hagerer	?	?			d	Vesper	brevis	3		divers. Ton.			
254	Roesler	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		d	Litanei		6		divers. Ton.			
255	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		d	Vesper	brevis	5		divers. Ton.			
256	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		d	Psalm	Resid.; brevis	>1		divers. Ton.			
257	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		m	Marianische Antiphon	Regina caeli	1		ex C			
258	Emert	?	?			m	Marianische Antiphon	Salve Regina	1		ex A#			
259	Panrad	?	?			m	Marianische Antiphon	Salve Regina	2		ex A# et F			

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
260	Loos	Loos, Karel (Johann Karl [EitnerQ])	103806547	Organist zu Tucho- mierzicz in Böhmen, eine Residenz des Jesuitenordens		m	Mariani- sche An- tiphon	Salve Re- gina	1		ex A#			
261	Schaller	Schaller, Wolfgang	131750666	Hofmusiker in Augs- burg		m	Mariani- sche An- tiphon	Regina ca- eli	1		ex D#			
262	Endhart	?	?			m	Mariani- sche An- tiphon	Regina ca- eli	1		ex G#			
263	Kaltner	Kaltner, Franz	103820051	Kapellmeister, Chor- regent und Dirigent in Freising und Glonn		m	Mariani- sche An- tiphon	Ave Maria	12		divers. Ton.			
264	Poegl	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neu- stadt am Main seit 1735		d	Mariani- sche An- tiphon		32		divers. Ton.			
265	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Mariani- sche An- tiphon		24		divers. Ton.			
266	Fasold	Fasold, Benedict	103888179	Benediktiner in Ful- tenbach		d	Mariani- sche An- tiphon		24		divers. Ton.			
267	Kaltner	Kaltner, Franz	103820051	Kapellmeister, Chor- regent und Dirigent in Freising und Glonn		m	Ves- perhym- nus		21		divers. Ton.			
268	Madl seder	Madl seder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in And- echs		m	Ves- perhym- nus		1		ex A#			
269	Neubauer	Neubauer, Franz Chris- topf	116945818	Fahrender Kompo- nist, in vielen Süd- deutschen Klöstern zu Gast		m	Pange lin- gua		2					
270	Kaiser	Kayser, Isfrid	103812207	Prämonstratenser in Obermarchthal		m	Pange lin- gua		1		ex C			
271	Schaller	Schaller, Wolfgang	131750666	Hofmusiker in Augs- burg		m	Pange lin- gua		1		ex D#			
272	Denni	?	?			m	Pange lin- gua		1		ex F			

## Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
273	Panrad	?	?			m	Pange lingua		1		ex B			
274	Stollreiter	?	?			m	Pange lingua		1		ex E#			
275	Hiller	?	?			m	Predigt-gesang		2		ex A#			
276	Denni	?	?			m	Predigt-gesang		1		ex F			
277	Hist	?				m	Predigt-gesang		1		ex D#			
278	Panrad	?	?			m	Predigt-gesang		2		ex F			
279	Fils	Filtz, Anton	118687212	Cellist in Mannheim		m	Psalm	Miserere; solemnis	1		ex B			
280	Loos	Loos, Karel (Johann Karl [EitnerQ])	103806547	Organist zu Tucho-mierzicz in Böhmen, eine Residenz des Jesuitenordens		m	Psalm	Miserere; solemnis	1		ex Dis			
281	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Psalm	Miserere; brevis	5		divers. Ton.			
282	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Plancta Mariano		>1		divers. Ton.			
283	Bergolese	Pergolesi, Giovanni Battista	118739964	Kapellmeister in Neapel, Graz		m	Stabat mater	solemnis	1		ex C min.			
284	Obermüller	Obermiller, Joseph Adam	129631280	Dirigent und Chor-leiter; Ingolstadt, München und Straubing		m	Stabat mater	solemnis	1		ex Dis			
285	B. Gruber	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)		d	Stabat mater	solemnis	1		ex C min.			
286	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt		m	Stabat mater	solemnis	2		ex G et C min			
287	Pauli	?	?			m	Stabat mater	solemnis	1		ex C min.			
288	Porta	Porta, Giovanni	119469707	Kapellmeister in München		m	Stabat mater	solemnis	1		ex G min.			
289	M. Cambini	Cambini, Giuseppe Maria	11866672X	Le Kremlin-Bicêtre, Livorno, Paris	Scene Ly-rique	m	Grabmu-sik			gestochen				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
290	<i>Pryxi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Sequenz</i>	<i>Veni Sancte Spiritus; solemnis</i>	1		<i>ex C</i>			
291	<i>Denni</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Sequenz</i>	<i>Veni Sancte Spiritus; solemnis</i>	2		<i>ex C et D#</i>			
292	<i>Storatini</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Sequenz</i>	<i>Veni Sancte Spiritus; solemnis</i>	2		<i>ex C et D#</i>			
293	<i>Schreyer</i>	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		<i>m</i>	<i>#</i>	<i>pro festo Ascensionis</i>	1	<i>Hora gna Solemnis Pro festo Ascensionis D. N. J. M?</i>	<i>ex C</i>			
294	<i>Vogl</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Requiem</i>	<i>solemnis</i>	2		<i>ex C et D#</i>			
295	<i>Zach</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Requiem</i>	<i>solemnis</i>	2		<i>ex C min.</i>			
296	<i>Schreyer</i>	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		<i>m</i>	<i>Requiem</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex D#</i>			
297	<i>Bittrich</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Requiem</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex Dis</i>			
298	<i>Fent</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Requiem</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex Dis</i>			
299	<i>Greis</i>	Greis, Anton	136944159	Komponist und Pfarrer in Geisling		<i>m</i>	<i>Requiem</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex A min.</i>			
300	<i>Laube</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Requiem</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex C min.</i>			
301	<i>Schaller</i>	Schaller, Wolfgang	131750666	Hofmusiker in Augsburg		<i>m</i>	<i>Requiem</i>	<i>solemnis</i>	1		<i>ex C min.</i>			
302	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		6	<i>unacum 19 Offertoriis</i>				
303	<i>Poegl</i>	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735		<i>d</i>	<i>Offertorium</i>	<i>solemnis</i>	19	<i>unacum 19 Offertoriis</i>				
304	<i>Taubner</i>	?	?		<i>Exercitium Borussicum</i>	<i>m</i>	<i>Fasnachtsmusik</i>				<i>ex C</i>			

Dokumentenstruktur – Schäftlarn (Benediktinerabtei)

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
305	<i>Till Eulenspiegel</i>	?	118531360		<i>Musikalisches Originalprodukt. Jaf, Jif, Jof, Juf betitelt</i>	m	<i>Fasnachtsmusik</i>				<i>ex G#</i>			
306	<i>Pryxi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag	<i>Ut, re, mi, fa</i>	m	<i>Fasnachtsmusik</i>				<i>ex C</i>			
307	<i>Auctore Anonymo</i>	Anonymus	#		<i>Parthia auf den Aintritt der Faßnacht</i>	m	<i>Fasnachtsmusik</i>				<i>ex A#</i>			
308	<i>Pryxi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag	<i>Argumentatio et Defensio</i>	m	<i>Fasnachtsmusik</i>				<i>ex C</i>			
309	<i>Zach</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams	<i>Symphonia Bachanalis</i>	m	<i>Fasnachtsmusik</i>				<i>ex G#</i>			
310	<i>Erhart</i>	?	?		<i>Lorenz ein 4 stimmiger Canon</i>	m	<i>Fasnachtsmusik</i>				<i>ex C</i>			
311	<i>Burckholzer</i>	?	?		<i>Gratulatio</i>	m	<i>Fasnachtsmusik</i>				<i>ex D#</i>			

## DS 50 Scheyern (Benediktinerkloster)

### DS 50.1 Archivgut

Anonymus, Auvermerckhen Was Stephanus Reittberger Abbe, deß Klosters Scheyern, von destweegen von Marthini dis Aintausent, Sechshundert, vier Zehenem biß widerumb auf ervents Fesst des Sechszehenhundert unnd füffzehenden Jars eingenommen und außgegeben hat., 1614-1615, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Scheyern Archivalien 1.

Zitate:

#### DS 50.1.1 Rubrik: „Ausgab auf die Küsterey unnd Kirchen.“

„Dem Organisten von Pfaffenhofen für Aussegnung? der S Jse't?eng besele? | 1F3Kr. 4S.

Den 9. dito [Jenner] dem Herrn ?esuesen umb ?eügl und Agnus Dei gebn | 1F. ...14S.“

Schlagwörter: 1614; 1615; Organist; Pfaffenhofen; Scheyern

### DS 50.2 Archivgut

Anonymus, Rechnung über das würdige St. Martin Pfarr Gotteshaus zu Scheyern [...] Pro anno 1799, 1799, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.

Zitate:

#### DS 50.2.1 Rubrik: „Ausgaben auf Besoldungen und Deputaten“

„denen Kirchensängerinnen Jahres Besoldung | 4F.“

Schlagwörter: 1799; Ausgabe; Sänger; Scheyern

### DS 50.3 Archivgut

Anonymus, Rechnung über das würdige U. L. Frauen Gotteshaus zu Niederscheyern [...] Pro anno 1800, 1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.

Zitate:

#### DS 50.3.1 Rubrik: „Ausgaben und zwar auf Besoldungen, und Deputata.“

„5. dem Schullehrer zu Scheyern .1.30

[Vermerk im Rechnungsbuch aus dem Jahr 1802 des Pfarrgotteshauses St. Martin:]

5. dem ausamtigen? Schullehrer als Organisten Besoldung 1.F: 30.Kr. und Addition .2.F: zusammen .3.30.-.“ (S. 9r.)

Schlagwörter: 1800; 1802; Organist; Scheyern; Schule

#### DS 50.3.2 Rubrik: „In Octav Corporis Kti“

„dem Cantor 30Kr.“ (S. 9v.)

Schlagwörter: 1800; Ausgabe; Kantor; Scheyern

### DS 50.4 Archivgut

Anonymus, Rechnung über das würdige U. L. Frauen Gotteshaus zu Niederscheyern [...] Pro anno 1801, 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.

Zitate:

**DS 50.4.1 Rubrik: „Ausgaben auf Besoldungen, und Deputata.“**

„5. dem Schullehrer zu Scheyern .1.30 [gleicher Vermerk weiter hinten im Buch für das Jahr 1802 f.43r. Vermerk im Rechnungsbuch aus dem Jahr 1802 des Pfarrgotteshauses St. Martin:]  
5. dem ausamtigen? Schullehrer als Organisten Besoldung 1.F: 30.Kr. und Addition .2.F: zusammen .3.30.-.“ (S. 25r.)

Schlagwörter: 1801; Ausgabe; Organist; Scheyern; Schule

**DS 50.4.2 Rubrik: „In der Octav Corporis Kti“**

„dem Cantor 30Kr.; [gleiche Angabe im Jahr 1799]“ (S. 43v.)

Schlagwörter: 1801; Ausgabe; Kantor; Scheyern

DS 50.5 Archivgut

Anonymus, Rechnung über das würdige St. Martin Pfarr Gotteshaus Scheyern [...] Pro anno 1802, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.

Zitate:

**DS 50.5.1 Rubrik: „Ausgaben und zwar auf Besoldungen, und Deputata.“**

„5. dem ausamtigen? Schullehrer als Organisten Besoldung 1.F: 30.Kr. und Addition .2.F: zusammen .3.30.-.“ (S. 54v.)

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Organist; Scheyern; Schule

DS 50.6 Archivgut

Anonymus, Rechnung des hochwürdigen heiligen Kreuz Pfarrgottes Hauses Erbling? [...] für das Jahr 1803., 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.

Zitate:

**DS 50.6.1 Rubrik: „Ausgab auf Priesterschaft und Kirchendiener“**

„dem Meßmer wegen Singen und Orglschlagen 3F.“ (S. 14v.)

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Organist; Sänger; Scheyern

DS 50.7 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], vor 1815, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7811 (vorl. Nr. 4161).

Zitate:

**DS 50.7.1 Liste von verkäuflichen Mobilien**

„Musikalien Kasten 36kr“

Schlagwörter: 1815; Liste; Mobilie; Musikalie; Scheyern

DS 50.8 Archivgut

Holzer, Anton, ... ad S. Martinum 1803 pro mense Aprili., 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.

Zitate:

**DS 50.8.1 Rubrik: „dem Orglzieher“**

„April

Dom. Resurrect. denen 4 Ministranten und Orglzieher 20 Kr.

Mai

Ascensione Dni Ministranten und Orglzieher 9 Kr.

Juni

Dom H. Trinitatis denen Ministranten, Orgelzieher 9 Kr

Frionleichnahm Octav... Orglzieher... 4F.15Kr.

In Festo S. Johan. Baptist Ministranten, Orglzieher 9 Kr.

Festo SS. Petri et Pauli Ministraten, Orglzieher 9 Kr.

Juli

Dom 9. Ministranten [nachfolgend M], Orglzieher [nachfolgend O] 9 Kr.

August

Dom. 11. M, O 9 Kr.

Dom. 12. -“-

Dom 13 -“-

September

Dom. 14. M O

Festo Nativitatis BVM

Dom 15. [...] Orglzieher 25 Kr.

Dom 16. M O

Dom 17. M O

Oktober

Dom 21. M O

Dom 22. M O

November

in Festo ? Sanctorum M O

in cumme morave? [...] M O 15 Kr.

in Festo S. Martini Patroni M O zu 5 Kr.

Dom 25. M O

Dom 1. Adv. M O

Dezember

Dom. 3. Adv. M O

Dom 4. Adv. M O

in Nativ. DNJC M O 56 Kr.

In Festo S. Stephani M O

Januar 1804

1. Jan. M O 1 F. 12 Kr.

6. Jan. M O 30 Kr.

Dom 3. ? Epiphan. D. M O

Februar

in Festo Purificavi BVM M O

Dom 2. QUadragesima M O

März

in Festo S. Josephi M O

Dom. Palmarum M O 15 Kr.“

[Wenn nicht anders vermerkt Ministranten und Orgelzieher 9 Kr.]

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Orgel; Scheyern

DS 50.9 Archivgut

Holzer, Anton, ...ad S. Martinum 1804 pro mense Junio., 1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.

Zitate:

#### **DS 50.9.1 Entlohnung Orgelzieher Juni 1804**

„für den Orgelzieher 24 Kr.“

Schlagwörter: 1804; Ausgabe; Orgel; Scheyern

#### **DS 50.9.2 Entlohnung Orgelzieher August 1804**

„Ausgab | Dom 13. und Dom 14. | den Ministranten Orgelzieher jeweils 9 Kr.“

Schlagwörter: 1804; Ausgabe; Orgel; Scheyern

#### **DS 50.9.3 Entlohnung Orgelzieher September 1804**

„Ausgab | Dom 18. und Dom 19. | den Ministranten Orgelzieher jeweils 9 Kr.“

Schlagwörter: 1804; Ausgabe; Orgel; Scheyern

#### **DS 50.9.4 Entlohnung Orgelzieher Oktober 1804**

„Ausgab | Dom 23. | den Ministranten Orgelzieher 9 Kr.“

Schlagwörter: 1804; Ausgabe; Orgel; Scheyern

#### **DS 50.9.5 Entlohnung Orgelzieher Dezember 1804**

„Ausgab | Dom 1. Adventus, 2. Adventus, 3. und 4. Adventus, in Nativ. BVM und in Festo S. Stephani | dem Ministranten Orgelzieher jeweils 9 Kr.“

Schlagwörter: 1804; Ausgabe; Orgel; Scheyern; Weihnachten

#### **DS 50.9.6 Entlohnung Orgelzieher Januar 1805**

„Ausgab | Dom 2 Epiph. Nomini Jesu | den Ministranten Orgelzieher 9 Kr.“

Schlagwörter: 1805; Ausgabe; Orgel; Scheyern

#### **DS 50.9.7 Entlohnung Orgelzieher Februar 1804**

„Ausgab | Dom 9 den Ministranten Orgelzieher 9 Kr.“

Schlagwörter: 1804; Ausgabe; Orgel; Scheyern

#### **DS 50.9.8 Entlohnung Orgelzieher März 1805**

„Ausgab | in Festo S. Goerhi und in Festo annuntius BVM | den Ministranten Orgelzieher jeweils 9 Kr.“

Schlagwörter: 1805; Ausgabe; Orgel; Scheyern

DS 50.10 Archivgut

Holzmayr, Marian, Rechnung. Deß Lobwürdigen Heilligen Kreuz-Pfarr-Gotteschauß Besb-ling [...] für das Jahr 1804., 1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 662 Nr. 19a.

Zitate:

**DS 50.10.1 Rubrik: „Ausgaben und zwar auf Priesterschaft und Kirchen“**

„dem Meßner wegen Singen und Orglschlagen | 3F.“ (S. 12r.)

Schlagwörter: 1804; Ausgabe; Orgel; Scheyern

DS 50.11 Archivgut

Hueber, Joseph Aloys [Fidelis], Durchleuchtigster Churfürst, gnädiger Herr Herr!, 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 664 Nr. 23.

Zitate:

**DS 50.11.1 Gesuch um Aufnache im Kloster Scheyern**

„Durchleuchtigster Churfürst, gnädigster Herr Herr!

Inhalt des untertänigs Originaliter anliegenden Attestats, gemaches? Euer churfrtl: Drchl:? zu entnehmen, daß ich eine zulässige Hofnung habe, in Ankesicht meiner Audienz, und Music-Fähigkeith in das Kloster zu Scheyern aufgenommen zu werden, wenn ich höchstdero ght:? Dispensationem propter veniam atatis beygebracht haben werde.

Gleichwie mir nun aber gemmeße? ? gral: mandats, und meines auch unterthänigst beygemäkten? original Thaufscheins zu Eintretung in ein Kloster nur noch ein einzies Jahr abgängig ist, die meiner heurige Aufnahme hingegen mir, und meiner Eltern sehr mögl:? und vorthieillhaft kommet.

So erget hiermit an Euer Churfrstl: Drtl: mein unterthgß: ?fälligstes bitten, daß höchstiroselben mir nun doch nun bald zu meiner schon solang gesuchyeteb Ends-Zweck zu gelangen die geste:? Dispensation quod veniam atatis in hochte? gnaden ertheillen und Abfolge lassen möchten. | [...] Unterthänigst ? | Jos: Aloys Hueber | Logica Candidatus“

Schlagwörter: Josef Aloys Huber; Musikant; Scheyern; Schule

DS 50.12 Archivgut

Joachim, Haupt Rechnung über Alle Einnahmen, und Ausgaben des Stift und Klosters Scheyern Pro Ao 1782., 1782, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 168.

Zitate:

**DS 50.12.1 Rubrik: „Auf Thurner in Festtügen, Advent, und andere Musickanten.“  
1784**

„Oberkellerey | 30f.42kr.“

Schlagwörter: 1784; Ausgabe; Liste; Musikant; Scheyern; Weihnachten

**DS 50.12.2 Rubrik: „Auf Bücher, Musicalien, Calender und Directoria“ 1782**

„Auf Noten Papier, die Waldhorn zu repariren, samt Steften? in dise sowoll alß in die Trompeten | 24f.50kr.

auf Calender, Directoria samt Bothen Lohn | 6f.44kr.

auf Bücher | 122f.30kr.

Revmus DD: Abas | 5f.“

Schlagwörter: 1782; Ausgabe; Horn; Liste; Musikalie; Scheyern; Trompete

**DS 50.12.3 Rubrik: „Auf Thurner in hohen Festtügen, in Advent, und andere Musickanten.“ 1782**

„denen ersteren von Schroben hausen | 12f.30kr.

denen in Advent, meistens aus der Pfalz | 7f.51kr.

denen letzteren zu unterschiedlichen Zeiten das Jahr hindurch | 11f.29kr.

Summa 31f.50kr.“

Schlagwörter: 1782; Musikant; Scheyern; Schrobenhausen; Weihnachten

DS 50.13 Archivgut

Joachim, Haupt Rechnung über All und jede Einnahm, und Ausgaben des Stift und Klosters Scheyrn ao 1783, 1783, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 169.

Zitate:

**DS 50.13.1 Rubrik: „Auf Thurner in Festtügen, Advent, und andere Musickanten.“**

**1784**

„Oberkellerey | 30f.42kr.“

Schlagwörter: 1784; Ausgabe; Liste; Musikant; Scheyern; Weihnachten

**DS 50.13.2 Rubrik: „Auf Bücher, Musicalien, Calender, Directoria etc.“ 1783**

„Oberkellerey für Bücher nur | 21f.3kr.

auf Calender von Freysing, und Directoria samt Bothen Lohn | 6f.58kr.

Abt | 90f.58kr.

für Hof Calendero | 1f.56kr.“

Schlagwörter: 1783; Ausgabe; Liste; Musikalie; Scheyern

**DS 50.13.3 Rubrik: „Auf Thurner in Festtügen, Advent, und auch Musickanten.“ 1783**

„denen in hohen Festen von Schrobenhausen | 11f.30kr.

denen im Advent | 7f.40kr.

allerhand Musicanten | 10f.34kr.

Summa 29f.44kr.“

Schlagwörter: 1783; Ausgabe; Liste; Musikant; Scheyern; Schrobenhausen; Weihnachten

DS 50.14 Archivgut

Joachim, Haupt Rechnung über Alle Einnahmen, und Ausgaben des Löbl: Stifts, und Klosters Scheyern für ao 1784. et 85., 1784-1785, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 170.

Zitate:

**DS 50.14.1 Rubrik: „Auf Thurner in Festtügen, Advent, und andere Musickanten.“**

**1784**

„Oberkellerey | 30f.42kr.“

Schlagwörter: 1784; Ausgabe; Liste; Musikant; Scheyern

**DS 50.14.2 Rubrik: „Auf Bücher, Musicalien, Kalender, Directoria etc.“ 1784**

„Oberkellerey | 148f.25kr.

auf Kalender von Freysing | 6f.14kr.

Abt | 42f.45kr.“

Schlagwörter: 1784; Ausgabe; Freising; Liste; Musikalie; Scheyern

**DS 50.14.3 Rubrik: „Priorat-Rechnung“ 1784**

„Saitten auf den Chorr, und anderes | 11f.48kr.

Bücher, Einbinden, Direktoria | 33f.31kr.“

Schlagwörter: 1784; Ausgabe; Chor; Instrument; Liste; Scheyern

**DS 50.14.4 Rubrik: „Summarische Abrechnung über Einnamb, und Ausgab bey der Pfarr zu Fischbachau.“ 1784**

„auf Thurner und Musicanten 4f.9kr.“

Schlagwörter: 1784; Ausgabe; Liste; Musikant; Scheyern

**DS 50.14.5 Rubrik: „Auf Thurner, und andere Musickanten.“ 1785**

„Oberkellerey | 31f.54kr.“

Schlagwörter: Scheyern

**DS 50.14.6 Rubrik: „Auf Bücher, Musicalien, Kalender, Directoria etc.“ 1785**

„Oberkellerey | 6f.14kr.

Abt | 138f.47kr.“

Schlagwörter: Scheyern

**DS 50.14.7 Rubrik: „Priorat-Rechnung pro anno 1785“**

„Chor auf Musicalien, Geigen, Saiten etc. | 31f.39kr.“

Bücher, Einbinden, Item Direktoriis | 25f.5kr.

Anmerkung: | wie voriges Jahr, also auch anderem sind die Ausgaben gegen andere Jahren in etwas theils weniger, thails auch mehrere, besonders für den Chor wegen neu gekaufften Geigen, und hergeschafften Musicalien, wie auch wegen villen auf der [...] Vacanz [...] Bücher [...] drei neue Antipendiis. andere Dinge“

Schlagwörter: Scheyern

DS 50.15 Archivgut

Muckensturm, Conradus, Haupt Rechnung über Alle Einnahmen, und Ausgaben des Löbl: Stifts und Klosters Scheyrn sio ao 1786., 1786, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 171.

Zitate:

**DS 50.15.1 Rubrik: „Auf Thurner, und andere Musickanten.“ 1786**

„Oberkellerei | 29f.45kr.

Minder um 2f. [im Vergleich zum Vorjahr].“

Schlagwörter: 1786; Ausgabe; Musikant; Scheyern

**DS 50.15.2 Rubrik: „Auf Bücher, Kalender, Directorien.“ 1786**

„Oberkellerei | 6f.14kr.

Abt | 72f.2kr.“

Schlagwörter: 1786; Ausgabe; Buch; Scheyern

**DS 50.15.3 Rubrik: „Priorat-Rechnung pro anno 1786“**

„für den Chor etc. | 72f.23kr.

für Bücher zum Priorat, und Directorien | 26f.20kr.“

Schlagwörter: 1786; Ausgabe; Buch; Chor; Scheyern

DS 50.16 Archivgut

Muckensturm, Conradus, Haupt Rechnung über Alle Einnahmen, und Ausgaben des Löbl: Stifts und Klosters Scheyrn pro ao 1787., 1787, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 172.

Zitate:

**DS 50.16.1 Rubrik: „Auf Thurner, und andere Musickanten.“ 1787**

„Oberkellerei | 40f.38kr.

Mehrer nun 19f.44kr. [im Vergleich zum Vorjahr] wegen öfteren Bestellung der ordinaer Thurner: 2. wegen den Taxischen? Operisten, und anderen vornehmen Musickanten etc.“

Schlagwörter: 1787; Ausgabe; Musikant; Scheyern

**DS 50.16.2 Rubrik: „Auf Bücher, Kalender: und Notenpapier.“ 1787**

„Oberkellerei | 17f.44kr.

Abt | 214f.30kr.“

Schlagwörter: 1787; Ausgabe; Buch; Musikalie; Scheyern

**DS 50.16.3 Rubrik: „Priorat-Rechnung pro anno 1787“**

„Pro Choro, Musicaliis, et Instrumentis | 46f.2kr.

für Bücher zum Priorat, Directoria etc. | 15f.31kr.“

Schlagwörter: 1787; Ausgabe; Chor; Instrument; Scheyern

DS 50.17 Archivgut

Muckensturm, Conradus, Haupt Rechnung über Alle Einnahmen, und Ausgaben des Löbl: Stifts und Klosters Scheyrn pro Ao 1788., 1788, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 173.

Zitate:

**DS 50.17.1 Rubrik: „Auf Thurner, und andere Musickanten.“ 1788**

„Oberkellerei | 33f.18kr.

Minder um 7f.20kr. [im Vergleich zum Vorjahr] wegen festen? angekommen Taxischen Operisten.“

Schlagwörter: 1788; Ausgabe; Musikant; Scheyern

**DS 50.17.2 Rubrik: „Auf Bücher, Kalender, Directoria.“ 1788**

„Oberkellerei | 4f.30kr.

Abt | 210f.04kr.“

Schlagwörter: 1788; Ausgabe; Buch; Scheyern

**DS 50.17.3 Rubrik: „Priorat-Rechnung pro anno 1788“**

„Pro Choro, Musical. et Instrum | 19f.13kr.

für Bücher, Directoria, Buchbinder | 19f.19kr.“

Schlagwörter: 1788; Ausgabe; Buch; Chor; Instrument; Scheyern

DS 50.18 Archivgut

Muckensturm, Conradus, Haupt-Rechnung über Alle Einnam und Ausgabe des Löbl: Stifts und Klosters Scheyrn ao 1789., 1789, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 174.

Zitate:

**DS 50.18.1 Rubrik: „Auf Thurner, und andere Musickanten.“ 1789**

„Oberkellerei | 35f.36kr.

Mehrer um 2f.18.

weil im Advent weniger Thurner herbei kommen konnten“

Schlagwörter: 1789; Ausgabe; Musikant; Scheyern

**DS 50.18.2 Rubrik: „Auf Bücher, Kalender, Directorien.“ 1789**

„Oberkellerei | 6f.14kr.

Abt | 147f.14kr.“

Schlagwörter: 1789; Ausgabe; Buch; Scheyern

**DS 50.18.3 Rubrik: „Ausgab“ 1789**

„per Bau?holz zum Clavier | 6f.20kr.“

Schlagwörter: 1789; Ausgabe; Klavier; Scheyern

**DS 50.18.4 Rubrik: „Ausgab auf Materialien zur Orgel.“ 1789**

[Im Zuständigkeitsbereich der Oberkellerei:]

42f.2kr (wie es latere anteriore geschehen)

auf den Trapler

5f.12kr.

auf den Schreiner

108f.39kr.

auf den Gloggeniesser

1f.12kr.

auf den Ziegl Stadl

203f.5kr.

Latus 360f.10kr.

Anmerkung:

auf gänzliche Reparation der Kloster Orgel mit zugemachten 2. neuen Registern hat der Geld Unkosten ohne Kost und Trunk sich beloffen auf | 353f.34kr.“

Schlagwörter: 1789; Ausgabe; Orgel; Scheyern

**DS 50.18.5 Rubrik: „Geld-Rechnung pro anno 1789“**

„Kreutzgäng, Studenten und Musickanten | 2f.24kr.“

Schlagwörter: 1789; Ausgabe; Musikant; Scheyern

DS 50.19 Archivgut

Muckensturm, Conradus, Haupt-Rechnung über Alle Einnam, und Ausgaben des Löbl: Stifts und Klosters Scheyrn Ao 1790 et 91., 1790-1791, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 175.

Zitate:

**DS 50.19.1 Rubrik: „Auf Thurner, und andere Musikanten.“ 1790**

„Oberkellerei | 39f.41kr.

Mehrer 4f.5kr. [im Vergleich zum Vorjahr].“

Schlagwörter: 1790; Ausgabe; Musikant; Scheyern

**DS 50.19.2 Rubrik: „Auf Bücher, Kalender, Directorien etc..“ 1790**

„Oberkeller | 11f.50kr.

Abt | 169f.55kr.“

Schlagwörter: 1790; Ausgabe; Buch; Scheyern

**DS 50.19.3 Rubrik: „Priorat-Rechnung pro anno 1790“**

[Fehlt, es ist nur die Überschrift vorhanden]

Schlagwörter: 1790; Ausgabe; Scheyern

**DS 50.19.4 Rubrik: „Geld-Rechnung pro anno 1791“**

„Musickanten und Studenten [steht nach der fehlenden Priorats-Rechnung]

Schlagwörter: 1791; Ausgabe; Musikant; Scheyern

**DS 50.19.5 Rubrik: „Auf die Thurner, und andere Musikanten.“ 1791**

„Oberkellerei | 36f.55kr.

Weniger 2f.46kr. [im Vergleich zum Vorjahr].“

Schlagwörter: 1791; Ausgabe; Musikant; Scheyern

**DS 50.19.6 Rubrik: „Auf Bücher, Kalender, Directorien etc..“ 1791**

„Oberkeller | 3f.30kr.

Abt | 277f.15kr. [Conto von zwei Jahren].“

Schlagwörter: 1791; Ausgabe; Buch; Scheyern

DS 50.20 Archivgut

Muckensturm, Conradus, Haupt-Rechnung über Alle Einnam, und Ausgaben des Löbl: Stifts und Klosters Scheyrn Ao 1792., 1792, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Scheyern Nr. 176.

Zitate:

**DS 50.20.1 Rubrik: „Auf Thurner, und andere Musikanten.“ 1792**

„P. Oberkeller hat ausgeben | 38f.19kr.

Mehrer 1f.24kr. [im Vergleich zum Vorjahr].“

Schlagwörter: 1792; Ausgabe; Musikant; Scheyern

**DS 50.20.2 Rubrik: „Auf Bücher, Kalender, Directorien etc..“ 1792**

„P. Oberkeller | 9f.10kr.

[Abt, hier der gnädige Herr] | 48f.42kr.“

Schlagwörter: 1792; Ausgabe; Buch; Scheyern

**DS 50.20.3 Rubrik: „Priorat-Rechnung pro anno 1792“**

[Fehlt, es ist nur die Überschrift vorhanden]

Schlagwörter: 1792; Ausgabe; Scheyern

## DS 51 Schlehdorf (Augustinerchorherrenstift)

### DS 51.1 Archivgut

Anonymus, Anzeige Derjenigen Instrumente, welche im Stift Schlehdorf nach einiger Rücksicht würdig sind., 1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7906 (vorl. Nr. 4220).

Zitate:

#### DS 51.1.1 Schreiben an die GLD

In vorliegendem Schreiben wird festgestellt, dass die Orgel der Klosterkirche nicht verkauft werden darf, denn alle übrigen Kirchen seien zu klein, um das ganze Volk aufnehmen zu können. Deshalb würde diese Kirche die Haupt-Pfarrkirche werden und müsse über eine Orgel gute Orgel verfügen.

Auch habe man sich bisher große Mühe gegeben, und es im katholischen Kirchengesang wirklich weit gebracht, sodass sich sowohl die Menschen der Pfarrgemeinde als auch Fremde daran erfreut hätten und man habe diesen Gesang schon in allen Pfarr-Gottesdiensten gesungen.

Würde man die Orgel verkaufen fiel das Hauptwerkzeug zur Begleitung des Gesanges weg. Der weit gebrachte Kirchengesang würde wieder sein Ende finden.

Man wolle also bitten, vom Verkauf der hiesigen Pfarrorgel abzusehen und vor allem auch darum, weil außerdem noch eine andere, und zwar vom Klostervermögen angeschaffte Orgel vorhanden sei, die statt der erwähnten Pfarrorgel möge verkauft werden. Unterzeichnet 7. Juli 1803 Haltenburger, außerdem unterzeichneten der Dorfmayr und der Dorfführer.

Man beschließt in einem Protokoll vom 9. Juli 1803, die große Orgel nicht zu verkaufen, dafür aber die kleinere Orgel zu veräußern: Der Verkauf der Chororgel an den Schullehrer zu Großwiel, Paul Straubinger, für 36. f. wird am 24 Dezember 1803 genehmigt.

Schlagwörter: 1803; Brief; Orgel; Schlehdorf

## DS 52 Schongau (Karmelitenkloster)

### DS 52.1 Archivgut

Burger, Johannes, Conto [...] Schongau den 24. December Anno 1802, 24.12.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8069 (vorl. Nr. Lokalkommission Schongau-Karmeliten 4).

Zitate:

#### DS 52.1.1 „Nro 7. | Conto.“

„Für die in alhiesiger S. Anna Kirchen, eby denen P: P: Carmelitern, woh ich Ende Unterzeichnetner an von Son und Feyertäglichen mit Instrumental Musik die halbe Jährige Verichtung gemacht habe, und sich meine Verichtung saamt meinen Mitgehilfen beträgt per 8.F - wohmit ich mich Unterthänigst und gehorsamst Empfölle.

Id est 8f. -

[mit anderer Hand:] P. Anton Gruber | Prokurator | Schongau den 24. December Anno 1802.

Ist richtig bezahlt worden woh ich meinen Dank abstade. | Untertänigst und gehorsamster | Diener Johannes Burger | Thurmermeister“

Schlagwörter: 1802; Anton Gruber; Ausgabe; Instrument; Johannes Burger; Musik; Musikant; Schongau

DS 52.2 Archivgut

Steeb, Laurentius, Datum Schongau den 27:<sup>ten</sup> Xbris 1802, 27.12.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8069 (vorl. Nr. Lokalkommission Schongau-Karmeliten 4).

Zitate:

**DS 52.2.1 Rechnung der Musikanten „Nr. 19“**

„Wir nachstehende Musikanten haben von denen P: P: Carmeliten vor das halbe Jahr seit dem Scapulierfest bis daher folgendes zu fordern.

f: Xr:

Korregent 6. 30

Kantor. 6. 30

Tenorist 3. 30

Diskantist 2. -

Altist 2. -

Kalekant 2. 30

Summa 23f. - kr.

Datum Schongau denn 27:ten Xbris 1802

Id est 23f: - xr.

[mit anderer Hand:] Anton Gruber Prokurator

Laurentius Steeb | Chorregens allda | Mit Dank bezahlt.“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Chorregent; Kantor; Musikant; Sänger; Schongau

**DS 53 Seemannshausen (Augustinereremitenkloster)**

DS 53.1 Archivgut

Anonymus, Inventarium Welches zu Folge der von der churfürstl in Klostersachen gnädigst angeordneten Special Kommission in München sub dato 17<sup>ten</sup> et pro 20<sup>ten</sup> dieses Monats erfolgten Anbefehlung in dem Kloster der Augustiner zu Seemannshausen über desselben sämmtl. beweglich- und unbewegliches Vermögen verfaßt worden den 24<sup>ten</sup> 25.<sup>ten</sup> Sequ: Febr. 1802., 24.-25.02.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersache Nr. 8116 (vorl. Nr. 5294).

Zitate:

**DS 53.1.1 Chorinventar**

„Im Chor: 13 Chorbreviere, 3 Pulte, verschiedene alte Musikalien“

Schlagwörter: Musikalie; Seemannshausen

**DS 54 Seon (Benediktinerkloster)**

DS 54.1 Archivgut

Gramont, Edmund de, Diarium R. P. Edmundi de Gramont Prioris Seonensis ab anno 1701 usq ad annum 1712 inclusive, trobus Indicibus instructum pro maiori legentis commoditate. Anno 1730, 17301701-1712, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seon Nr. 74.

Zitate:

### DS 54.1.1 Diariumseinträge 1701

„3 Januar | Vesperi in Choro cantare

10 Feb | Vesp. I. in Choro

16 März | Octav et Vesp: 2. in Ecclesia cantori

17, 25. März | Ruchsr Ego omnia Divine peregi, ordine et ritu erano. Fuit aria .7. Pavasio? supra Porser, et sliquot figura erate? perduto, ut [...] Sepulcher Christi fuit ? erro? constructur en theatro D. Braklacher.

42 August | [...] et Musica instituit, dimistis de? mano Orlanddo? oder eher Orgando?lo?, Organddi, camerario et discantista.

61 November | Dmni Martinalia ac Musica etc disperiaue: abstienris etc. Musicalium confemir euhier advenitui Musica in pandio et Coenae, se absque adminail? socipitum. Vesp: cantatae in organo, deinde Completorium“ (S. 3–61)

Schlagwörter: 1701; Chor; Figuration; Musik; Seeon; Vesper

### DS 54.1.2 Diariumseinträge 1702

„77 Februar 8 | Deambulatus et? auratus?, qua plures alii solvitati à P. Bernard ad probandem Dramati ludini et fraternalibus insituti?.

78. Februar 14 | Prandinum et Coena in veteni? abbotia cum Musica. Dato signo ad Vesp: du Junioribus Patribus et ? ego discesti, et? cantorimus sub ? completario. Coenam qntam Drama, w?iosum a P. Bernard in Conclario Primi sum pedantur, duram qsq ad 7ta.

83. März 7 | Offertorio in Organo ob festum S. Bomeo, ubi et ? Vesp: cantaro, sed me inscio, [...] ne Vesp: canteratur figuraliter?

85. März 26 | 3.tia postea Miserere. Vesp .1. S. Ruperto in Choro.

Offert ego cantavi: Vesp .2. in Choro

86. April 5 | Probatio mea Comedia pro Parascere.

87 April 11 | Iterum probatio generali praesentibus Prac?tibus et f?ibus in vestiorii Coro, ubi erano Musica producta.

91. April 25 | In festis S. Mari Proces, et Musica sub Offic in Choro

92. Mai 2 | Vesp: in Choro [...]

Coenam in aula principum. Musica à Abbas? indicta ed et offte pro festoo S. Cruci. Musici à Matutini exceptis

93 Mai 6 | Vesp 1. Dedic: in Ecclesia à Abbas DD. Cantata. Deinde Lytanie in organo, sed Abbas? DD. se requit.

96. Mai 24. | Vesp .1. de ascensione in Choro.

98. Juni 12 | Missa aria med. 8. à P. Berram? vicavit? S. ...? sub qua Motetta cantata

101. Juni 23 | Vesp: .2. in Organo

102 Juni 28 | Vesp. 1. de SS Cplei Petios in Choro

103 Juli 9 | Sub coena Musica.

107 Juli 22 | In festo S. Magdalena Offert in Organo

113 September 20 | Vesp .1. de S. Mats: in Choro

114 September 28 | Vesp .1. de S. Michaelo in ~~Choro~~Organo.

115. Oktober 4 | Vesp .1. de SS. Placido et in Choro

118 Oktober 26 | Vesp: .1. de SS Sini et Tuda? in Choro

118 Oktober 29 | Ad? DD: hodie pter expectav?em phl?ebotomus: comedit solu in sua abbatia cum Baleatore. ad lana inicitat nediem? obsul somus lythian et pascia. Musica regular ob tempora subda et belicosa.

31 | Ad? DD. quà phlebotomus comedie in refectorio, dipend?at ad lectione, potus qu?ibus ut in festo DD. abbati, et in fino adsoe seyphus additus. Menea hat lausa. Musica sub Menea et in fine. Rectà ante prandic P. Bernard en academia? sed un, et ? alcunii? postquam diebus in Landersdorf? infiemus. P. Amandus et? inde hui? mensae. Deambulatus et Cerichia ad coena

Ad?? DD. iniatat? P. BERNARDUS. P. Benno, qui viea? culenae gescit. P. Placidus, P. Romanus, F. Betus? et F. Manus qui en Studiis redemus deincept Choro frequentatui. Vesp: .1. de Fibus SS. in Ecclia solemnii

120 November 11 | In festo S. Martini Vesp: .1. et .2. in Choro. Offert Solemne ego cantavi.

124 November 29 | Vesp: .1. de S. Andrea in Choro“ (S. 77–124)

Schlagwörter: 1702; Comoedie; Drama musicum; Kantate; Miserere; Motette; Musik; Orgel;

Seeon

### DS 54.1.3 Diariumseinträge 1703

„136 Januar 5. | Vesp: .1. in Choro De Tribus? Regibus?

6. | Aria? 2. Vesp: Dn a? de Hoffmüller cum filia de Mayr

15. | Amta Vespera de S. Mauro in Choro cantata

140 Feb 1. | Vesp: .1. de Pauf:? in Choro

2. | Dein 3tia carnata, successit offert, s P. Prior decantatur. Vesp: .2. in Organo. Pece? sup pace ante et post prandum?. Pos Vesp: om organo. Vesperae defunctorum decantata in Choro per? A: SS. Rosarii.

144 Februar 18. | Ads DD. Wein ruben? apparsuit, donatus à D. Parode in Peterskirchen sub Coimi Musica.

148 März 7. | Festo S. Thomae Appol: Offert om Organo, Vesperae in Choro

150 März 18. | Vespera .1. de S. Josepho om organo et postera Lytania cum Motetto

151 März 20. | Festo S. mi P. N. Benedicti. Vesp: .1. in Choro. Med. .5. Lytania in Organo

152 März 25. | postea Miserere. Vesp: .1. de B.V. M. Annuntiata in Choro (festa)

155 April 3. | Feria 4.

Med .5. | Ad Matutinus .1. antiphona cantat, sed postea nulla alia

157. April Feria 6. | Sab. S.

Hora 4. Completorium in Choro - Lytania et Regina Coeli in organo

161. April 30. | Vesp: .1. de SS. Aplis Philippo in Choro

Mai 1. | Offert ego cantari. Vesp: .2. in Organo

Mai 2. | Vesp: .1. de S. Cruce? in Choro

3. | Offert. ego cantavi et Vesp .2. in Choro

4. | In fessto S. Feliniani offert in organo

162 Mai 6. | dedicata eram Ecclesia? | In prandi et coena Musica.

164 Mai 14. | Adl DD. PP. phlebotomos extra Iornivalus? habuit ad officialibus [...] Musica adornarunt ipsi phlebotomi ego cum reliqui deambulavi [...]

165 Mai 17. | Festis ascensione Dni Prima Vesp. cantate in Choro, Secunda in Organo. Offert. à Adfo DD. in Ecclia Solemnit more solitus.

167 Juni 2. | Vesp: .1. de SS. Trinite in Choro

169 Juni 8. | Offert. in Organo

11. | Is? Iste Nobiscum in Paarandio. Offert. in Organo, ieni? denter festo S. Bernato. in genam? hospiti Musici Id? nimius? fuit prolognatus. Coena D. Hospiti iterum in Refectorio

12. | hospiti remanenti [...] Offert iterum in organum . offert D Hospitem

172 Juni 23. | Vesp: .1. de S. Jo: Bapt: in Choro

24. | Festo S. Joanni Bapt: offert cantavit in Ecclia. Vesp .2. in ~~Choro~~Organo

174 Juni 28. | Prof. SS. Petri et Pauli [...] Vesp .1. in Choro

29. | Festo SS. Petri et Paulo Vesp .2. in Organo

176 Juli 10. | Lytania in Organo med. 5. Vesp: .1. in Choro

11. | offert ego cantavi, Vesp: .2. in Choro

177 Juli 15. | Vesp .1. in Choro

177 Juli 16. | Offert de B.V.M. de Carmelo [...] Vesp: .2. in Choro

- 180 August 4. | Vesp: .1. de BVM da Nevei in Choro  
 5. | Festa de BVM ad Nevei ... Ego habit? offert cantavi. [...] Vesp .2. in Organo  
 Dedicatus obingens? Dimittum per maion? solennter P. Josephus, F. Fenctuisus, et dan? Iuvenes  
 en schola suo Musica.  
 181 AUGust 11. | P. Ildephonsus Vesp .1. cantat in Sch?enam ob dedicadem  
 182 August 14 | PP. Josephus et Placidus aria .9. ad asset? peropert? ? BVM Assumpta. Vesp .1.  
 in Choro  
 15. Vesp: .2. in Choro [...] Vigilia in Choro pro A.? SS. Rosarii |  
 196 September 7. | Vesp .1. in Choro de BVM Nat:  
 8. | offert in Festo BVM Narse ego cantavi .. Vesp. .2. interum in Choro  
 190 September 20. | Vesp .1. de S. Matteo in Choro  
 21. | Vesp .2. in Choro  
 194 Oktober 2. | Adl DD. es? hodie phlebosomus factus est, ut soly in sua Abbatia pransy. [...] Sub  
 coenam Musicam adornavi in atrio abbatia coeterni, qui ut erant Musici, Completorium et  
 reliquium peag entitus?  
 4. | Vesp .1. de SS. Placido in Choro  
 195 Okotber 5. | Offert SS. Placid ego cum [...] | Vesp .2. in Choro  
 6. Festus SS. Rosarii Vesp .1. in Choro  
 201 November 8. | Vesp: .1. de S. Martini in Choro  
 202 November 15. | Vesp. in Organum ob meum Natalem  
 16. | Offert in Organum | Vesp .2. item in Organum  
 20. | Vesp .1. in Organum  
 21. | Offert ego cantavi  
 203 | BVM ex manato primi festivi celebratur Parochialia in Brenhausen ad Comione, | Post  
 Offert oa apparatu in Refectorio sine expectatione Natalifanus Adl DD. Columbanus. P Decima  
 Signum datum, te à me Adl DD. in floro? ad refectorium denuty?: ibi à Musica brevi expectus.  
 Dein ego oradem habui, V. Conventu in florici? circumstante, media fermè hra? perivavi, et non  
 Paturale? por Talfera? nua Devoti en aun et Loside Hiazynthia? obsuli. Manus hoc, advetibus  
 arichet et gesti? Natalitanti. Musicalii apparatus et à P. Josepho compositus. quod notam, quod  
 tactus à P. Placido h Chorregente et Magn? Scholarus. Actu clausit scholavi recitando odam. [...] Musica  
 sub coena.  
 22. Vespera iterum in Organo figuraliter ob festo S. Caecilia.  
 205 November 27. | Musica in hoc coena valde frequem in hon: Hospiti. [...] Vesp. 2. in Organo  
 cantate  
 206 November 29. | Vesp: .1. de S. Andrea in Choro  
 30. | Vesp .2. in Orgaum  
 Dezember 1. | Offert in Organo cantatus  
 212 Dezember 31. | Vesp: .1. de Circumussione in Choro“ (S. 136–212)

Schlagwörter: 1703; Chor; Kantate; Litanei; Miserere; Motette; Musik; Offertorium; Seeon;  
 Vesper

#### DS 54.1.4 Diariumseinträge 1704

- „215. Jan 5. | P. Coelestinus legit: ob alii Musica  
 216. Jan 5. | Convenium in veteis Abbatia institutus presenti solo V: Conventu, cum Musica.  
 Praesedit P. Lambertus Neomysta [...] Music quoqu in coena, ut post coena.  
 228 Feb 24. | Veso 1 in org S. Mathia  
 230 März 7. fer. 6. | Vespera in Choro  
 [in choro und in organo analog der übrigen Jahre]  
 236 Mär 21. | Med. 6. [...] In coena more solito mera Cerficia et .5. ubi Vesperi devotio ad Se-  
 pulchrum Musicalii quod et qualitus? libet. Drama hoc anno nullu?, tum ob beli mortu?,  
 tum ob defunctum hominum, et deniqu?, quia labor absternuit Comicos, mane quia pncipus?

fuit alias occupatus.

Musica apud sepulchro Christi

237 Mär 22. | Regina in Organo

Conventus. Item anno nostrum? Te Deum laudamus, sed ebn? laudes en integra cantata, et organum sultatum in Choro, quod n? nisi sed seu? factu sub Romanum per Abbate.

241 April 3. | Coena DD. Hospitum entra sum Musica, Idem invitati de V. C. P. Benno P. Martinus, P. Placidus, P. Benedictus et P. Rogatus.

4. fer. 6. | Dn? Hospiti summò manè abcutn?; Musicei? relieto honorario bitali? .3. f. P. Cal: Punitus? ob aliquam cantum aria publicum in Choro.

244 Apr 18 | Offert DD. Comitissa hora .7. ego cantavi. Musica et littera, et idem caeremonia quod tromba?.

245 Apr 22 fer. 3. | Expectatus in prandio Adl? DD. Baumburger: sed litteram excusam tornai? misit loco Persona. Musica sub prandi adornavi, in? sn? n? cmbui?, sed sum pauci de Conventu ambulavi, pro hautum? cesinsia godeni.

246 Apr. 23 | offert in org

25 | offert in org

249 Mai 1. | Ascensi Dno [...] Vesp: .2. à me cantat in Choro. sanctimoniale admittunt ad organum sngm? Musica sita, una voce altera chelii. P. Benno da ottinum sedum aria 7. coenat entra solus. P. Otto et m? sedum en? Rosenthain? cum sqe? reconvalescentice sui Permani, ante ia desperatus Eidem ad iter dedi florenus Vintoio?.

299 Sept 7. | Vesp: .1. de Nati B.V.M. figuraliter in Choro

293 Sept. 21 | offert ego cantavi more annus sum ministerio. Adl? DD. de Chimio sedum ad coenam annum, onlgo? dei Stiftgang? ad quam? et P. Oldephonsus ex alsielus reversum, et p. Hermanus? ex orbis comparvit. Musica sto? concesta religiosa, n? obtantibus temporum dn ieriis?.

306 Nov 17. | offic de Rgm cum Musicaex speali consensu et offert Adl? DD. ad fedele [...]

307 Nov 21. | hora .10. Conventus congregatus in Refectorio ad expectationem Solemne on Natalem .p. Cum Musica primitus expectus, à me in floram? immonetus? septibus? officialibus. Deinde à me poratio habia as med. hora cenit?. Alius? Imagine BVM deficierribus medisi? ad marus dignius. Acceptus ? fuit. Mea oratione exceptit ?belari alequi, cognatus Adl? Tolea aetrem? clausit Chorus, compositus à P. Josepho, quod Musicam, quod Textus à P. Placidus Magnus Scholarus.“ (S. 215–307)

Schlagwörter: 1704; Chor; Drama musicum; Musik; Seeon; Vesper

#### DS 54.1.5 Diariumseinträge 1705

[Vespern in Choro und Vespern in Organo wie auch in den übrigen Jahren an der Tagesordnung. Ebenso verhält es sich mit Musik während des Abendessens.]

„333 Febr. 22 | Musica sed et sono discendia, quia Musici enodemi et novo congeniti et statim novem gesserant.

375 Juli 23. | In festo S. Anna: Hanc petidem plenus faciunt Musici et adverat D. Praefectus Balina? riali? et

378 Aug 4 | fer.3. offert fuit cantatum ad Meristui desp: S. sum tympani et buci nei?

390 Sep 17 | sub coena musica

393 Sep 29 | Vesp .2. recestus? in organo et ego in Ecclesia et sum Minisui. sed poentur me aquia Musici disordes sularunt posty qui cenerunt Alentem.

407 Nov 22 | Musica sub coena

409 Nov 25 | fer. 4: Sub coena rulea! Musica ac? quia Musici nd?nos? conveniebantus?

411 Dez 1. | fer 3. offert in Organo“ (S. 333–411)

Schlagwörter: 1705; Chor; Musik; Orgel; Seeon; Vesper

#### DS 54.1.6 Diariumseinträge 1706

„423 Jan 24. | Offert in Organum

431 Feb 23 | Vesp 1 in Choro

24 | Vesp in organo  
435 März 14 | offert in Organum  
442 April 20 | fer. 3: offert pro M: Cometista de Iburn? ego cantavi, sed seria? Ministui. Musica in Organo.  
454 Juni 5 | Vesperae in Organum  
492 Nov 21. | Sub coena Musica“ (S. 423–492)

Schlagwörter: 1706; Musik; Orgel; Seeon; Vesper

#### DS 54.1.7 Diariumseinträge 1707

„510 März 1. | Prandia et Coena in veteri abbatia entra. Prandia sine Musica, Coena cum Musica  
513 März 8. | Convictores nobisbum in Prandio et Coena [...] Musica sub Coena  
521 April 23. Sabato sancto | Regina Coeli in Organo maiori. [...] Musica apud sepulchrum usque ad .8.  
532 Juni 13 Fer.2 | Sub coena Musica et post Coena  
557 Nov 5. fer.6 | Festus S. Caroli Bornemioi? et Natali Serenus Pubernatoni [...] et per Claustrum R R. P P. Fronasianorum? 1 in hora Ecclia Musica Aulica, et sacra decantatur [...] Musica in sera Mortem producebat...“ (S. 510–557)

Schlagwörter: 1707; Musik; Orgel; Seeon

#### DS 54.1.8 Diariumseinträge 1708

„581 Feb 7 feria 3 | Adm RR DD. Baumburgenser sine DD. Praefales ad nostram Convivium [...] Convivium in veteri Abbatia cum Musica.  
594 April 7 Sabbato Sancto | Lytania in maiori Organum et Regina coeli quod ultima darta signa sum mm Campana brevi tps? aria fine ultimi psalmi in completorio.  
600 Mai 6. Dom. 4. post Pascha et .1. Mensii | [...] Vesp .2. in Organo decantata [...]  
603 Mai 15 fer. 3 | Hodie elebratus in Choro festus S. ? [...] sed en devore offert in Organo maiori.  
612 Juli 1 | Vesp. in Organo maiori  
613 Juli 5 fer. 5 | sub saceo? Musica  
614 Juli 9. fer 2 | [...] sub missa Musica  
615 Juli 15 Dom .7. post Pent. | Prandium in Refectorii medio sine Musica.  
628 Sep 28 fer 6 | Prof. S. Michaeli Vesp in Organo maiori  
640 No. 21. | P. Manus ex Hoflusang? ad coena [...] Vesp .2. in ~~Choro~~ Organo maiori.  
22 Offert S. Caecilia in Organo maiori, sed vesp .2. in Choro sine oleo? canta figurali [...]  
642 Nov 28 fer 4 | Sub coena Musica“ (S. 581–642)

Schlagwörter: 1708; Chor; Musik; Orgel; Seeon

#### DS 54.1.9 Diariumseinträge 1709

„658 Feb 5. fer 3 | Sol.mi DD. Baumburgenser more annio ad nos [...] Prandius et coena in veteri Abbatia cum Musica.  
60 Feb 11 fer 2 | Festum S. SCholastica [...] Convivius ordinarius in media Refectorio sum Musica  
667 März 13 feria 4 | [...] Frenus? in Eccleie madio expositum sub officii, quod cantatus a p?dicto P. Josepho offitum cum Musica,...  
669 März 18 fer 2 | Prof S. Josephi [...] Med .5. Lytania in Choro sum Motetta de S. Josepo.  
675 April 18 fer 5 | Offert à P. Bonifacio de Rqm sn? Eodem ecesatum? sum Musica in Organo maiori [...].  
690 Juni sabb 29 | offert de SS Aplis Petro et Paulo [...] Vesp .2. in Organo, in Ecclia, qa Ego i?di desinus Musicorum et Lytania ibidem.  
691 Juni 3 feria 4 | Offert de Rqm Ego sine Ministieri proprio motu Musica in Organo  
705 Sept 17 fer 3 | Festo S. Petroni Camberti [...] Veso .2. in Organo [...] Coena in Refectorio , Vulgi die Stüftegans sum Musica. aderat ib P. Amandus ex orbitus

716 Nov 11 fer 2 | Ante Sexta coena in medio Refectorii, sub quo Musica.

723 Dec 1 Dom .1. Adventus et mensii | Silent aliai organa, quia ad Dom .1. mensii ? Conventum Fru, SS Rosarii sonant organa ex officio, sed i? in Vesp:“ (S. 658–723)

Schlagwörter: 1709; Chor; Motette; Musik; Orgel; Seeon

#### DS 54.1.10 Diariumseinträge 1710

„740 Feb 25 fer 3 | Prandium et coena more inuus in vetin Abbatia, Musica sub uterusque Con- viio....

754 April 18 | Musica ad Sepulchrum

755 Apr 23 | P. Benno ubi Vicsrius festus S. Georgii celebravit in Seon cum Comione. Tertria horo anno cantata ante offertm ob populi frequentia ostsm? Conventuale cum Musica in Organo m. Nulla deambulad.

758 Mai 4 Dom .2. post Pascha. | In aula multa et frequs. Musica as sera Noctem.

761 Mai 25 Dom .5. post Pascha. | Convivium extra clausuram in aula cum frequentium Musicae

765 Juni 10 fer .3. Pent. | Coena canta cum Musica

802 Dez 15. fer2 | Cantatum à P. Bernardo, in?ladentibus n?ir Musicii.

804 Dez. 25 Fer .5. | P. Lamb. et Maurus, Vicarius ex. P. Bernardus ad Musicam servatus.“ (S. 740–804)

Schlagwörter: 1710; Chor; Musik; Orgel; Seeon

#### DS 54.1.11 Diariumseinträge 1711

„826 März 7. | Musicii quia subindo Musici suffeter dcto et solemnus offert.

830 März 28 Sabbato Palmarum | Festo B. V. M de .7. Doloribus . Offert. ego. Vesp .2. in Organo ob speales psalmori compositor pro hac festiolem.

833 April 4 Sabbato sancto | Hora .4. Completorium, Lytania in Organo.

842 Mai 20 | Prandio Musica enstructa

848 Juni 16. fer .3. | Festum S. Bennonis | Musica ex difis causis

852 Juli 6 fer .2. | Convivium in Aula Principum cim varia Musica

864 Sept 3 fer .5. | [offert] Musica in Organo

865 Sept 7 fer .2. | P. Amandus cantavit offert, 'm interludente Musica solenni

874 Oct 18 Domin 21 post Pent. | Int ? fuit et P. Amandus de obibus. Musica etc? post Vesper Completorium..

887 Nov 25 fer 4 | lectio Mense. [...] P. Confectorius sequm? Commissarius DD. Abbatius inde statim post DD. Abbater locum habuit; Musica frequent. et magna amicia in? voc? Conium? actuarii et [...]

889 Dec 7. fer 6 | Hora .7. offert in Capella S. Barbara, cantatus à P. Leopoldo qui ricer gestit P. Josephus, [...] qui alias prima legerat Missam in sacra altoei S. Ignati, quia as hui necsus erat ad Musicam...“ (S. 826–889)

Schlagwörter: 1711; Litanei; Messe; Musik; Orgel; Seeon

#### DS 54.1.12 Diariumseinträge 1712

„905 Jan 24 Dom Seputagesima | Offert sine Organo in Choro

909 Feb 7. Dominica Luinnquarus? et .1. Mensi | Connionem habuit P. Josephus ... Coena com- muni. in medio refectorii sub qum Musica

9. fer 3. | sub coena musica

918 März 26 sabb sanct | Lytanie et Regina coeli in organo major [m mit Oberstrich]. [...] Te Deum laudammus cum organo minor. [m mit Unterstrich]

931 Mai 22 Dnica SS Trinitatis | Vesp .2. in Choro ob dftm Musicorum.

932 Mai 24 fer 3 | Rqm cantavi P. Vitalis, ' . Musica in Majori. Organo.

933 2 fer .5. M octava Corpor. | offert datum. Musica in organo Majori.

924 Juni 6. fer 2 | P. Mange [...] cum P. Bonifatius, qui s?uper ad alpen missus Musica frequens

935 Jun 11 sabb | Divertit apud nos quidam Sacerdos Monascensi Musicus quidam aulicus qui apud nos olim discantista Michael Koch?itus, sunpeto? prandio cum duolus aliis sociis valedici?.

937 Juni 27 fer 4 | offert in Organo ex mandato DD. Abb: in graam D. Bosoldi et filii eius Musicorum: aliis ex: aris? Musica in Choro.

938 Juni 28 fer 3 | D. Knot nobiscum coenat in Refectorio, offert novus opus musicum germanicum à se compositum, abit soluti coena in Cbimus? [...]

957f, oct 13. fer 5 | P. Josephus et Rogatus fuerunt heci? invitati à D. Judice in Domus suam, [...] emissi in comed ob Musicam, sed ad coenam iusi revoficte?“ (S. 905–957)

Schlagwörter: 1712; Chor; Litanei; Musik; Orgel; Seeon

## DS 54.2 Archivgut

Mischallinger [?], Josef, Kloster Seeon den 21<sup>ten</sup> July 1803, 21.07.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. ? (vorl. Nr. 4271).

Zitate:

### DS 54.2.1 Brief an die GLD über Instrumente

„Viertens werden auch nach anschließiger Specification Litt: in 4 Umschlägen unterschiedliche Kirchenornaten, dann 1 Violon, und 1 Paar Paucken durch obige Fuhren unterthänigst eingesendet...“

Schlagwörter: 1803; Brief; Pauke; Seeon; Violoncello

## DS 54.3 Archivgut

Widh, Rufino und Anonymus, Diarium eorum quae in Monasterio Seon Sub Priore P: Rufino Wodh contigerunt, Incoeptum 1. January anno à partu Virgineo 1777. - 1794, 1777-1794, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Seeon Nr. 75.

Zitate:

### DS 54.3.1 Diariumseinträge 1777

„Jan 25 | Officium in Organo

26 Domenica Septuagesimae | Coena denno? in aula, et semper producta Musica.

Feb 9 Domenica Quinquagesimae | Officium in Organo

10 Festum S. Scholastica | Postea advenit Rdmus Baumburgensis cum D. Gaudentio Parocho in Kieming, et producta fuit in Musaeo Musica, atque ego soro more ad haustum dedi Musltum cim similis.

Mär 2. Dominica 3. Quadragesimae | [...] tantum ergo in CHoro Choraliter, reliquium officium in Organo

9. Dominica Laetare dine reta Quadragesimae | Officium excepto Introitu in Organo

21. Festum SS. Petri Benedicti | [...] Musica ad noctem exterius.

22. | [...] Hora 2. da Silentium, nihilominas aliqne quia ad producendam Musica non fuerunt vocati, [...] Post abitum hospitum collatio nostrum exterius Ad coena producta quoque fuit Musica plena.

23.-25 | Officium ex integro Choraliter

26 Officium et Vesperae ex integro Choraliter.

Apr 1 fer. III. Paschae | Officium excepto Introitus in Organo. [...] Vesperae in Choro

21. | Omnia vhalias. [...] Musica mihi fecerunt, et ideo vinum solui.

Jun 2. | Hodie in foro celebratus fuit Dies onomasticus Rdme nostri. Quare officium in Organo sinde solemnis tamen campanarum pulsa. [...] Mensa nostra exterius, sub qua producta fuit Musica.

16 Festo S. Bennonis. | Officium in Organo. [...] Vesperae solemniss in Organo  
Oct 12 Domenica 2.nd post Pent. | [Wechsel ins Deutsche]“

Schlagwörter: 1777; Chor; Musik; Orgel; Seeon

### DS 54.3.2 Diariumseinträge 1778

„Jan 11. Dominica 1. post Epiphania | Nulla tamen Musica ob morte Serenissimi fuit producta  
20 Officium in Organo |  
Feb 16. | Omnia ut alias [vgl. früheres Zitat (...)] Mensa et coena nostra exterius. Nulla producta  
fuit Musica ob luctuosa dffnetti.  
März 23 | Officium Chorale  
29. Dominica 4.ta Quadragesimae | [...] Officium excepto Introitus in Organo  
Apr 5. Dominica | Passionem et menstruum. [...] Postea Nona canonica et officium, quod habetur  
in Organo, exceptis Asperges, Tantum ergo et Introitus, quae in Choro cantatur.  
21 fer. III: Pachae | Officium excepto Introitus in Organo [...] Vesperae in Choro  
Mai 3. Diminic 2.da post Pacha et Dedicacionis Ecclesiae nostrae annua solemnitas | [...] Post  
12. itum in aula maiore ad prandium, sub quo producta demus? Musica, qua hac? prohibitoria ab  
Electore nostro fuit moderata.  
4. | Hora 7. Officium Votium in honore S. Floriani in Organo  
26. | Hospite exterius pransi sunt, quibus cum erant P. Prior, P. Maurus et P. Aegydius, Producta  
Musica.  
Jun 16. Festum S. Bennonis | Vesperae in Organo  
Aug 25. | Omnia ut alias [...] Reliqui Musicam nobis producerunt.  
Sep 3. | Requiem hora 7. in Organo  
Nov. 21. Festum Praesentationis B. V. | Vesperae Solemnes in Organo“

Schlagwörter: 1778; Musik; Orgel; Seeon; Vesper

### DS 54.3.3 Diariumseinträge 1779

„Jan 23 | Officium in Organo  
Feb 7 Dominica Sexagesimae | Prioribus Hospitibus auessere? D. Parochus in Poing ad suo D.  
Cuodiutore. Post 12.md? itd? ad mensa, ad qua producta Musica. [...] Verspera [...] Completo-  
rium [...] Dein exire ad Hospites cuilibet? linuit?. Ad coena denuo producta Musica, et Matuti-  
num edormitum.  
März 7. Dominica 3.tia Quadragesimae et Rosarialis | [...] Nona et officium, quo habetur in Or-  
gano, excepto Adsperges, Tantum Ergo et Introitus.  
23. | [...] Cum hospitibus esse iussi sunt P. Prior, P. Maurus, P. Josephus et P. Romanus. Producta  
Musica. Post 5ta abiere hospites.  
April 15 | Hora 7. Requiem in Organo.  
Mai 2. Dominica 4. post Pascha et annua Dedicacionis nostrae festivitas. | [...] Hora 12 pransum  
in aula et producta Musica. [...] Cum hospitibus erant P. Prior, P. Aegidius, RP. Georgius. Sub  
coena producta quoque Musica.  
16. Dominica infia oct. asceno. Dni | [...] Hora 9na officium quo finito cantatum in Organo Ge-  
nitori, ubi ante 1ma Missa Choraliter in choro Tantum ergo. [...]  
Aug 27 | [...] Vesperae solemniss in Organo.  
28. Festo S. Augustini et Natalis Rdmi nostri F. Regulari | [...] Officium solemniss in Organo [...] Vesperae  
solemniss in Organo officiante Hebdomadario, quibus statim in Organo subiunctae  
fuerun Lytaniae sum Salve Regina et oratione consueta sinde Diccnum? Auxilium, sed statim  
subiuncta Motteta de SS. Angelis fuit sum oratione sua, cui subnectitur? Diccinum Auxilium et  
ommisso Ave Maria statim datur Benedicto.“

Schlagwörter: 1779; Choral; Musik; Orgel; Seeon

### DS 54.3.4 Diariumseinträge 1780

„Jan 23 | Officium in Organo [analog der Vorjahre]

- Feb 2 | Vesperae in Organo [analog der Vorjahre]  
Apr 4 Festum SS. P. Benedicti. | [...] Ad Hospites vocati ego, P. Georgius et P. Benedictus. [...] Nos exterius in aula minore coenavimus, et producta fuit Musica.  
5. | Cum Hospitibus esse iussi sunt P. Prior, P. Benedictus, P. Rogatus et P. Rupertus. Sub mensa producta Musica. [...] Coena nostra exterius.  
18. | Hora 7. Requiem in Organo  
Mai 7. Dominica 6.ta post Pascha et Dedicatio in Ecclesia nostra | [...] Mensa in aula minore, et producta Musica. [...] Cum Hospitibus exterius coena sumserunt [...]  
8. | Ad Hospites vocati P. Prior, P. Josephus, P. Adalbertus, P. Benedictus et P. Romanus. Sub Mensa producta Musica. Post 5.ta abire hospites. Coena nostra exterius.  
Jun 5. | Omnis ut alias [...] Advenerunt hodie duae Sorores Rdmī nostri [...] ex Frauenstein, P. Parochus ex Haslach, P. Superior noster ec Alpius murianis, Filius nobilis De Pauer sum suo Rdo Moderatore et P. Engelberto Ottdilensi?, ad quos vocati P. Prior, P. Adalbertus et P. Georgius. Ego nomine Conventus Rdmō obtuli Musica, quam et produci permisit.  
Juli 12 | Vesperae solemnes in Organo [analog der Vorjahre]  
25 | Vesperae in Choro [analog der Vorjahre]  
Oct 3. Cuncta pro more | [...] Circa 10ma advenit Rdmus Chiemseensis cum P. Confessario in Chimo Dnarum P. Lamberto nostro [...] Producta fuit Musica, et Rdmus toti Conventuali solvit vinum.  
Nov 19 Dominica 2o 7. post Pentecosten. | [...] Tertia canonicum, postea Officium cum Asperges et Introitu in Organo  
22. | Omnis et alias. Officium solemne in Organo. A prandio haustus, ad quem Rdmus a P. Chori reggente rogatus vinus solvit.“

Schlagwörter: 1780; Messe; Musik; Orgel; Seeon; Vesper

### **DS 54.3.5 Diariumseinträge 1781 [mit anderer Hand, Beginn bereits in den letzten zwei Monate des Vorjahres]**

- „Jan 23. | Officium in Organo [analog der Vorjahre]  
Mär 18 Dominica 3. Quadrages. | Officium ex integro Chorale [...] Vesperae priorales in Choro, et post hac in Sacristia Lytania de S. Josepho aum Motetta à me habito. Post oratione statim Benedictio.  
19 Festus S. Josephi  
25 | Officium post Introitus in Organo  
Apr 26 | Requiem in Organo  
Mai 6. Dominica 3tia post Pascha. Dedicatio Ecclesio nostro | [...] Processionem [... Gäste anwesend] Hora 12. pransum in Aula et producta Musica  
7. | [...] Hospites vocati ego, P. Adalbertus, P. Aegidius, P. Benedictus. P. Romanus et P. Amadeus. Sub Mensa producta Musica. Post 5. abire hospites. Coena nostra exterius [...]  
17. | Hora 7. Requiem [...] Recreatio et Haustus, ad quem P. Marianus vinus solvit propter szm germanus, qui avesuit? Refectorium, et fuit ipsi producta Musica. [...]  
Jun 21 Octava corporis. | [...] ad Noa, dein officium |: cantato choraliter primus tantum ergo, et Introitus :| in Organo, postea Processio à Rdmō per atrius durata [...]  
Jul 12 | Vesperae solemnes in Organo [analog der Vorjahre]  
Sep 13 Cuncta pro more. | à Prandio Recreatio et Haustus [...] fuit etiam Musica producta.  
Dez 24. Vigilia Nativitatis Dni | [...] Ad Te Deum Laudamus pulstatus Organum majus [...]  
27. | Introitus in Choro“

Schlagwörter: 1781; Chor; Musik; Orgel; Requiem; Seeon; Vesper

### **DS 54.3.6 Diariumseinträge 1782**

- „Jan 25 | Officium in Organo [analog der Vorjahre]  
Feb 1 | Vesperae priorales in Choro [analog der Vorjahre]

März 3. Dominica 3. Quadrages. | [...] et hora 9na cantatur in Choro Nona canonica, postea Asperges= Tantum Ergo= et Introitus. Reliquis officium in Organo. Processionem ego dux [...]

Apr 2 fer: 3tia Pachae | Officium excepto Introitus in Organo

Mai 5 Dominica 5. post Pascha. Dedicatio Ecclesia nostra et simul Menstrua. | [...] Processione [...] Hospitibus inferiore iussi sunt P. Aegidius et P. Georgius. Ad coenam in Refectorio Despensatus cum Hauste? nocturno et ad ormitione Matutimo. Ad coema exterius non fuit producta Musica.

6. [...] Officium in Organo. Cum Hospitibus esse iussi sund P. Prior, P. Benedictus, P. Romanus et P. Michael. qui non comparuit. Producta Musica. [Gäste reisen um 5 ab]

28. | Hora 7. Requiem Chorale. [...] à prandio Recreatio et Haustus, adque vinum insundi iussit Rdmus pter producta Musicam. exterius cum Hospitibus pransi et coenati sund P. Senior et P. Amadeus

Jun 6 Octava Corporis Csti | datur Signum ad CHorum et officium, quod ea ?pto Tantum ergo et Introitu sit in Organo.

17 | officium solemne in organo

Jul 12 | Vesperae solemnes in Organo

13 | Veperae solemnes sum Lytaniis in Organo

Sep 3. | Hora 7. Requiem sub Musica in Organo

Nov 7. | Omnia ut alias. à prandio Recreatio et Haustus [...] Hospitibus. His inservire iussi fuat ego, P. Josephus et P. Aegidius. Producta etiam Musica. Post 4ta item abierunt.“

Schlagwörter: 1782; Choral; Musik; Orgel; Requiem; Seeon; Vesper

### DS 54.3.7 Diariumseinträge 1783

„März 21 Festus SS. Patris Benedicti | Ad Hospites vocati fuere ego, P. Nicolaus et P. Amadesu. Musica ad nocte exterius. Advenit etiam ad collatione P. Provincialis cum Socio Franciscanorum.

22. | ante Stad oes Hospites abierunt. Collatio nostra exterius. ad coena plena Musica fuit producta.

Apr 6. Dominica Passionis et Menstrua | [...] Postea Nona canonica et officium, quod habetur in Organo, exceptis Asperges, Tantum ergo et Introitus, quod in choro cantatur,

22. Fer III. Pascha | Officium excepto Introitus in Organo. Recreatio et Haustus. Vesperae in Choro.

Mai 4. Dominica 2 post Pascha Mensura, et final festa Dedicacionis nostro Ecclesiae | [...] Post 12 istus in aula majore ad prandio, et producta fuit Musica. [Hospiti]

Sep 11. | Nihil extraordinarius. Recreatio et Haustus. Hodie jma vice Navi recti sumus, et fuit Rdmo Musica facta. P. Silebothomi à Rdmo invitati. Ego vinum solvi. [...]

Oct 7. Festivitas Diei? Nominis in Foro. [...] Hospites ex Baumburg D. Administrator et D. Prosper. D Parochus ex Petershausen et D Parochussa de S. Cruce. Tota familia ex Brun. D. Parochus ex Höfelwang et D. Beneficatus ex Amerang. Mensa in aula. [...] Coena in refectorio hora 6 [...] Ad Mensa et coena fuit producta Musica.“

Schlagwörter: 1783; Chor; Musik; Orgel; Seeon

### DS 54.3.8 Diariumseinträge 1784

„Feb 3. | [...] Hodie ad nos venerunt Baumburgensis, nimirus D. Decanus, D Haverius Senior, D Gilbertus, D Michael, D Leander, et D Sebastianus. Mensa et caena exterius in aula majori. Fuit Musica producta.

März 7. Dominica 2. Quadrag: et simul Menstrua | [...] Nona canonica e officium, quod habetur in Orgabo, exceptis Asperges, Tantum ergo et Introitus, quod in Choro cantatntur, [...]

Mai 2. Dominica 3. post Pascha simul menstruem et annua Dedicacionis nostro festivitas | [...] Ex Baumburg R. D. Administrator et D. Leander. Ex chimo P. Rupertus. [...] Hora 12 pransum in aula et producta Musica. Hora 4. Vesperae à me cantato. Hora 6. itus in conventu ad coena [...] Cum hospitibus erant P. Adalbertus, P. Aegidius et P Georg. Sub coena producta quoque Musica.

26. Festivitas Diei Nominis Rdmi in Choro et Foro | [...] Hospites [...] ex Baumburg D. Decanus, D Gaudentius et D Parochus ex Poing; D Parochus ex Höfelwang et Parochus ex Seepruck. D. P. Confessarius ex Chimo [...] Circa 12 itum in refectorio junetis tabulis ad prandium et producta

Musica. Vespero in Organo.

Jun 1 Fer III. Pent. | Intoritus in Choro. Officium in Organo.

11 Dies rusticis festivo [Tag davor Festo Corporis Christi] | [...] Officium oer totam octava sepper in Organo. [...]

Sep 3. | Requiem hora 7. in Organo

Oct. 15. | Nihil extraordinarius. [...] Ad Hospites vocati P. Prior et P. Virgilius. Sub Mensa fuit Musica producta.“

Schlagwörter: 1784; Chor; Musik; Orgel; Requiem; Seeon; Vesper

### DS 54.3.9 Diariumseinträge 1792

„Feb 13. S. Gregorii E. C. | [...] Ad prandium producta Musica, n item ad coenam [...] hospites 14. | ob peculinales circa comoediam habitos labores ad coenam quoque invitabantur. Musica in prandio producta.

Mär 21 SS P N B | [...] Musica ad colationwm aulicam producta n fuit; altero a die cum Tubis, et Tympanis |: Tempore Passionis n obstante |: notior ubique Symphonia exhibita fuit.

Mai 6. Dedicat. Ecclae: Monast. | [...] et ad clausuram remissis fratribus haustum musicum in aula minore.

Jun 3. Festus SS Trinit. Dom. | [...] Processionemque rosarialem duxi, sed vesperae ob paucitatem musicorum, soli R. P. Gregorio celebransas injunxi. [...]

17 Dom 3 post Pent. | [...] Post hanc completor. Recreatio, Musica, et Matutini Dormitio. [...] Hospites

Juli 13 S Anacleti P M | [...] Post vespertinas preceoo recreatio, musica, et Matutini edormitio [...]

Sep 26. Impress. Stigm. | [...] Musica in favorem hospitem producta fuit, unde musicis a labore ad conventum reversis haustum in refectorio sub silentio moderato sumendum concessi [...]

Nov 4. Dom 2 Nov. et 23 post? Pent. | [...] Medias 8 recreat. haust. Musica, et Mat. edormit.“

Schlagwörter: 1792; Musik; Orgel; Prozession; Seeon

### DS 54.3.10 Diariumseinträge 1794

„Jan 10 De oct. | [...] Musica ad prandium tantummodo producta fuit. [...] Baumburenses et Chiemenses abire.

Feb 11. S. Pauli | Recreat. et haustus om refectorio, ubi Rodmus omnibus vinum apponi fecit ob musicam ei phlebotomo productam; [...]

16 Dom + Septag. | Hac et sed 2 Dominicis figural. musica in usu est. [...]

17 Oct S Scholast | [...] Ad utramque mensam producta musica optima.

18. S. Helladii | [...] Caeterum musica producta, et a musicis haustus exterius, a reliquis in refectorio sumptus. [...] [bricht mit dem Eintrag vom 11. März ab.]“

Schlagwörter: 1794; Musik; Recreation; Seeon

### DS 54.3.11 Diariumseinträge 1787

„Feb 5. | Cuncta pro more. [...] Tam Mensa qual coena in aula majori. Semper producta Musica. [...] [Hospiti]

März 21. Festus SS. Benedicti | [...] Hospitibus inservire iussi sunt P Aegidius, P Michael et P Benedictus; producta illis quoque ad collatione Musica,

22. | [...] ad Hospites vocati P Joannes, P Benedictus et P Rogatus. Producta Musica. Circa 4, Hospites oes abierunt. [...]

Mai 6. Dominica 4. post Pascha | [...] Post 12 itu as prandium in Aula majore. Producta Musica. [...] Hospites vocati P Prior, P Aegidius et P Amadeus. Ad coena in Refectorio despensatu, cum haustu nocturno et edormitione Matutini. Musica etiam fuit producta.

7. | [...] Cum Hospitibus esse iussi sunt P Prior, P Benedictus, P Rogatus, P Udalricus et P Virgilius. Producta Musica.

Nov. 22 Festus S. Caecilia. | Officium et Vesperae in Organo. P. Chori Regens petiit à Rdmo

Recreationes et Hauste, ad quem vinum infundi iussit.

Dez 28. Festus SS. Innocentius. | Officium in Organo. Introitus in Choro. Hora 2 in Silentium. Vesperae in Choro.

31. | Cuncta pro more [...] Officium in Organo...“

Schlagwörter: 1787; Chor; Chorregent; Musik; Orgel; Seeon; Vesper

#### **DS 54.3.12 Diariumseinträge 1799**

„März | 7. Cuncta pro more | Officium in Organo

8. | Hora 7. Requiem in Organo

9. Dominica Passionis | Officium chorale [...]

Apr 1. Festus SS P. Benedicti | [...] ah Hospites exterius vocati P Nicolaus et P Amadeus. Fuit Musica producta.

Mai 3. Festus Inventionis S. Crucis | Hospites ex Höflwang und Baumburg [...] Ad coena Exterius fuit Musica producta.

5. | Ad Hospites vocati P Benedictus, P. Rogatus, P Nicolaus et P Amadeus. Fuit Musica producta. [...]

22. Festus SS. Placidi translatum 23. Cuncta pro more | Recreation et haustus. cum Hospitibus pransi sunt ego, P Benedictus et P Romanus. fuit Musica producta. Post 3tia Hospites abierunt.

No 22. Festus SS Caecilia. | [...] Officium et Vespera solemnes in Organo...“

Schlagwörter: 1799; Musik; Orgel; Requiem; Seeon

#### **DS 54.3.13 Diariumseinträge 1789**

„Feb 3. | [...] venerunt Baumburgense, nimien, D Decanus, D Qurinus, D Leander, D Michael D Sebastianus et D Carl. Mensa et coensa exterius in Aula majori. Musica fuit producta.

Mai 3. Dominica 3 post Pascha simul Menstrua, et annua Dedicacionis nostro festivitatas. | [...] Hora 12 Mensa in Aula et producta Musica. [...] Cum Hispitibus erant ego, P Michael et P Benedictus, producta quoque Musica.“

Schlagwörter: 1789; Musik; Seeon

#### **DS 54.3.14 Diariumseinträge 1790**

„Feb 7. Domenica Sexagesimae et simul Mentstrua | [...]9 Mensa media 12 et coena in aula major. Semper producta Musica. [...] Hospites aus Baumburg

8. | [...] Ad hospites vocati P. Michael, P. Rogatus et P Nicolaus. Producta Musica

Officium in Organo etc. und Asperges, Tantum ergo und Intoitus ohne Orgel wie im letzten wie im vorletzten Jahr.

Mai 2. Dominica 2. post Pascha | [Gäste aus Baumburg] [...] Hora 12. pransum in Aula et producta Musica.

3. | [...] Ad mensa producta Musica. [Gäste anwesend]

Jul 10. | [...] postea (versu et oratione sine Divinus auxilium) Moteta de SS: Patre sum versum et oratione cum Divinum auxilium [...]

Dec 28 Festus Innocent. [mit anderer Hand ab diesem Monat] | [...] Post complet. Recreat. Musica productior. et haust. ad quem P. Confess. vinum solvit...“

Schlagwörter: 1790; Musik; Orgel; Seeon

#### **DS 54.3.15 Diariumseinträge 1791 [in anderer Hand seit Dezember des vorherigen Jahres]**

„Apr. 11 Festus S Pineae? coronae DNJC | [...] sed altero die ob impedimenta musica Requiem P. Michaeli cantandum reliqui.

22. Fer .6. Parasceo. | [...] Musicae sepulchrales hodie hora prima. [...]

Mai 8. Dom. 2 post? Pascha | [...] Hospites [...] Musica ad utramque mensam producta fuit. [...]

10. S. Antonini D. C. | [...] Recreatio, et haustuo s prandio. Musica producta n fuit, neque etiam

excusatio facta. [...]

26. S Augustini D. C. | [...] Ad prandium dispensatum solus D. Juden, ob continuos videlicet labores musicos, invitatus fuit.

Dez 4. Dom 2. Adv. | [...] Post off. conv. quod contra rubricas ex integro figuraliter producebatur, processione duxi...“

Schlagwörter: 1791; Musik; Recreation; Requiem; Seeon

### DS 54.3.16 Diariumseinträge 1785

„Jan 26. | [...] Cum Hospitibus erant P Prio, P Georg, P Michael, P Joanes et P Benedictus. Producta quoque Musica. Hospites post 5ta abire [...]

Mär 6. Dominica 4. Wuadragesim: et Menstrua | [...] Hora 9. Nona Canonica, et officium in Organo, proter Asperges, Tantum ergo et Introitus. [...]

20. Dominica Palmarum | [...] Hora 8. abbatialiter pulsatur ad Benedictionem Palmarum. Antea ante habetur Tertia et Asperges. Officium chorale. [...]

26. Sabbat sanctus | [...] Postea Matutinum. Te Deum sum Organo in Choro, Laudes antem psalluntur.

Apr 5. Festus SS. Benedicti | [...] Ad Hospites vocati P Nicolaus et P Udalricus loco P Romani. Nos exterius in Aula minore coenavimus, et producta fuit Musica.

6. Festus S. Ruperti translatus | [...] Sub mensa producta Musica. Circa 5. abierunt Hospites [...]

Mai 8, Dominica if. oct. Ascens. et Dedicatione in Ecclesia nostra | [...] Hospiti [...] Post 12 Mensa in Aula majore, et producta Musica. ... Media 7. in Refectorio coena sub Dispensatione sum haustum nocherno et edormitione Matutini Cum hospitibus exterius fuerunt P Prior, P Adalbertus, et P Aegidius. Fuit Musica producta.

9. | [...] Sub Mensa producta Musica. Ante 5. abire Hospites [...]

25. | [...] Vespero solemnes in Organo Ecclesia [...]

Juni 10. | Cuncta pro more [...] Mensa et coena exterius. Ego et P Benedictus cum Hospitibus fuere. Etiam producta fuit Musica non tamen plena.

Sep 13. | Cuncta more gsueto [...] Vini solvi pter Musica.

Oct 17. Hodie fuit in foro Dies Nominis Rdmi celebrata | [...] Ad Hospites vocati P Aegidius, P Michael et P Joannes. Ad coena fuit producta Musica [...]

18. | Ad Hospites vocato P Prior, P Benedictus, et P Romanus. fuit producta Musica.“

Schlagwörter: 1785; Chor; Choral; Musik; Seeon; Vesper

### DS 54.3.17 Diariumseinträge 1793

„Jan 15. S. Mauri A. off. sol. mei loco, qui ob paucitatem musicorum figurare chorum accedens impediabor, P. Maur. decantavit [...]

28 SS Fabiani S? MM | [...] Tam in prandio, quam in coena producta Musica [...]

29. Francisci sales | [...] eo momente nimirum quo jam inchoanda erat musica, recedendo, et cum instrumento aufigiendo [...]

Mai 6. 5. Joan. ante Port. lat | [...] Prandium cum hospitibus sumere ego P. Anselm, P. Amand, et P. Chorregens |: Bernard |: Musica ad prandium producta n fuit [...]

Dez 2. S. Bibianae V M | [...] Musica heri, et hodie nulla producta...“

Schlagwörter: 1793; Chorregent; Musik; Seeon

### DS 54.3.18 Diariumseinträge 1786

„Feb 15. | [...] Cum Hospitibus erant P Prior, P Benedictus, P Romanus P Nicolaus et P Amadeus. Producta quoque Musica. Hospites post 5. abierunt. Nostra coena exterius.

März 22 [Tag davor Festus SS. Patris nostri Benedicti mit Gästen] | [...] Sub Mensa producta Musica plena. Post Media 5. Hospites oes abire. [...]

Apr 2. Dominica Passionis et Rosarialis | [...] Hora 9. Officium. Asperges, Tantum ergo et Introitus in Choro, Reliqua in Organo.

Mai 22. | Omnia prout alias. Officium in Organo ob Dies Nominus P Chori-Regentis [...]

Oct 1. Dominica 17. post Pent. et simul festus SS. Rosarii. | [...] Mensa et coena totius Conventus in Aula majore, et semper producta fuit Musica.

11. Festus S. Rogati | [...] Hopitibus, ad quos vocati P Aegidius et P Benedictus. etiam producta fuit Musica.

12. oia ut alias | [...] Hospites vocati P Aegidius, P Rogatus et P Romanus. Musica plena iterum producta. Hospites media 4. abierunt.

28. Festus SS. Simonis et Judae. | [...] Hospiti [...] Ad Mensa fuit producta Musica.“

Schlagwörter: 1786; Musik; Orgel; Seeon

DS 54.4 Archivgut

*Beschreibung Uiber die bey dem aufgehobenen Kloster Seeon vorhandenen Musicalien. Verfaßt den 1<sup>ten</sup> Decembris ao 1803, Hölzl, Vermund, 01.12.1803, Benediktinerkloster Seeon, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8128 (vorl. Nr. 4270).*

**DS 54.4.1 Tabelle 17 – Musikalienliste Seeon 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Kompo- nistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs- Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	<i>P. Madlseder</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs	<i>vom Berg Andechs</i>		<i>(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden</i>	<i>Miserere</i>			ganz				
2	<i>P. Madlseder</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs	<i>vom Berg Andechs</i>		<i>(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden</i>	<i>Stabat mater</i>			ganz				
3	<i>P. Madlseder</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			<i>(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden</i>	<i>Vesper</i>							
4	<i>P. Madlseder</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			<i>(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden</i>	<i>Offertorium</i>			wovon der Alt, und Discant abgehen				
5	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg	<i>Organisten von Landsberg</i>		<i>(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden</i>	<i>Messe</i>		6					
6	<i>P. Ildephons Haas</i>	Haas, Ildefons	122269357	Benediktiner in Ettenheimmünster	<i>von Ettenheimmünster</i>		<i>(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden</i>	<i>Offertorium</i>		15	ganz				
7	<i>P. Gregor Rossler</i>	Rösler, Gregor	102499101	Komponist und Augustinermönch in Seemannshausen	<i>Conventual von Seemannshausen</i>		<i>(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden</i>	<i>Messe</i>		6					

Dokumentenstruktur – Seon (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
8	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg	von Landsberg		(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Messe		6					
9	P. Roman Pinzger	Pinzger, Romanus	103934413	Benediktiner in Seon	Conventual vom Kloster Seon		(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Messe		6	ganz				
10	Sebastian Diez	Diez, Johann Sebastian	103882588	Wasserburg	Korregent zu Wasserburg		(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Messe		7	ganz				
11	unbekannter Auktor	Anonymus	#	#			(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Vesperpsalm	Magnificat	16					
12	Unbekannte	Anonymus	#	#			(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Vesperpsalm	Magnificat	14					
13	#	Anonymus	#				(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Vesperpsalm	Magnificat	6	ganz				
14	Anton Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg	Organisten von Landsberg		(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Messe		6	wovon aber Discant und Tenor abgehen				
15	Anton Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Messe		6	ganz				
16	Joseph Michl	Michl, Johann Joseph Ildephons	122395999	Kapellmeister in Wien, Sulzbach und an der Domkirche in Regensburg	zu Regensburg		(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Messe		6	ganz				
17	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg	von Landsberg		(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Messe		6	wovon aber der Basso abgängig ist				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werkittel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
18	Kajetan Kolberer	Kolberer, Cajetan	103912010	Benediktiner in Andechs			(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Introitus		1		Chor			
19	Gregor Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs	vom Berg Andechs		(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Messe		6	wovon aber ehn Basso abgeht				
20	Gregor Schreyer	Schreyer, Gregor	103945769	Benediktiner in Andechs			(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Messe		6	wovon 5. Stimmen mangeln	Chor			
21	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg	Organist zu Landsberg		(Sämtlich) diese eingefangenen Musicalien sind eingebunden	Offertorium		>1					
22	#	Anonymus	#					#	Stücke für Stationen zur Fronleichnamspzession	12					
23	Michael Heydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg				Marianische Antiphon	Salve Regina	>1					
24	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs				Marianische Antiphon	Salve Regina	>1					
25	Paris	Paris, Anton Ferdinand	1038568846	Hoforganist in Salzburg (Sohn)				Hymnus	Tantum ergo	>1					möglich ist auch der Vater, Joseph Georg Paris
26	Seiler	?	?					Hymnus	Tantum ergo	>1					
27	#	Anonymus	#				m	Hymnus		>1					
28	unbekannter Auctor	Anonymus	#	#			m	Vesperpsalm	Magnificat	10					
29	Stöckel	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf			m	Vesperpsalm	Magnificat	2					

Dokumentenstruktur – Seon (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
30	Heydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			m	Vesper-psalm	Magnificat	2					möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
31	Diez	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn; GND unklar			m	Vesper		5					
32	Schaller	Schaller, Wolfgang	131750666	Hofmusiker in Augsburg			m	Vesper		2					
33	Adelgasser	Adlgasser, Anton Cajetan	119024586	Hof- und Domorganist in Salzburg			m	Vesper		1					
34	Eberlin	Eberlin, Johann Ernst	11938700X	Kapellmeister des Erzbischofs in Salzburg			m	Vesper		1					
35	Vogel	?	?				m	Vesper		1					
36	Streiker	?	?				m	Vesper		1					
37	Rueder	Rueder, Johann Baptist	101006632	Organist, Musiklehrer und Welpriester in Amberg			m	Vesper		1					
38	Auctore ignoto	Anonymus	#					Requiem		3					
39	Eberlin	Eberlin, Johann Ernst	11938700X	Kapellmeister des Erzbischofs in Salzburg				Requiem		2					
40	Schmid	?	?					Requiem		1					
41	Kracher	?						Requiem		1					
42	Michl	?	?					Requiem		1					möglich sind auch Ferdinand Michl GND 129478504 und Johann Joseph Ildephons Michl GND 122203364
43	Kraus	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten				Requiem		1					möglich ist auch Benedikt Kraus GND 135936748
44	Huber	?	?					Requiem		1					
45	Adelgasser	Adlgasser, Anton Cajetan	119024586	Hof- und Domorganist in Salzburg				Requiem		1					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
46	Diez	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn; GND unklar				Requiem		1					
47	Pindter	?	?					Requiem		1					
48	Eberlin	Eberlin, Johann Ernst	11938700X	Kapellmeister des Erzbischofs in Salzburg				Hymnus	Miserere	4					
49	Diez	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn; GND unklar				Hymnus	Miserere	2					
50	Obermüller	Obermüller, Joseph Adam	129631280	Dirigent und Chorleiter; Ingolstadt, München und Straubing				Hymnus	Miserere	1					
51	Ziegler	?	?					Te Deum		1					
52	Stromenti	?	?					Te Deum		1					
53	Eberlin	Eberlin, Johann Ernst	11938700X	Kapellmeister des Erzbischofs in Salzburg				Te Deum		1					
54	Auctore ignoto	Anonymus	#					Litanei		2					
55	Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien				Litanei		1					
56	Prixl	Brixl, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag				Litanei		1					
57	Paris	Paris, Anton Ferdinand	1038568846	Hoforganist in Salzburg (Sohn)				Litanei		1					möglich ist auch der Vater, Joseph Georg Paris
58	Tischner	?	?					Litanei		1					
59	Constantin	?	?					Litanei		1					
60	Schlemmer	Schlemmer, Lorenz	132307332	Organist in Passau und Alburg				Litanei		1					
61	König	König, Romanus	131345389	Benediktiner in Seeon				Litanei		1					

Dokumentenstruktur – Seon (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
62	Lipp	Lipp, Franz Ignaz	102498660	Organist und Violinist in Laufen, Eggenfelden und Salzburg				Litanei		1					
63	Hepp	Hepp, Sixtus	1012272036	Süddeutschland und Elsaß				Litanei		1					
64	Schemher	?	?					Litanei		1					
65	Glockner	?	?					Litanei		1					
66	Galuti	?	?					Litanei		1					
67	Neubaur	Neubauer, Franz Christopf	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast				Litanei		1					
68	Adelgasser	Adlgasser, Anton Cajetan	119024586	Hof- und Domorganist in Salzburg				Litanei		1					
69	Tuma	Tüma, František Ignác Antonín	118624539	Kapellmeister in Wien				Litanei		1					
70	Schaller	?	?					Litanei		1					
71	Heydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg				Litanei		1					möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
72	Heydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg				Offertorium		3					möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547357
73	Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien				Offertorium		4					
74	Diez	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn; GND unklar				Offertorium		2					
75	Keller	?	?					Offertorium		1					
76	Eberlin	Eberlin, Johann Ernst	11938700X	Kapellmeister des Erzbischofs in Salzburg				Offertorium		22					
77	Prixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag				Offertorium		11					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
78	<i>Adelgasser</i>	Adlgasser, Anton Cajetan	119024586	Hof- und Domorganist in Salzburg				Offertorium		9					
79	<i>Kammerlocher</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising				Offertorium		>1					möglich ist auch Joseph Anton Camerloher GND 100975674
80	<i>Lochelio</i>	Öhlschlägel, Jan Lohel	135474663	Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag				Offertorium		>1					
81	<i>Fultenbach</i>	?	?					Offertorium		>1					
82	<i>Fasold</i>	Fasold, Benedict	103888179	Benediktiner in Fultenbach				Offertorium		>1					
83	<i>Kraus</i>	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten				Offertorium		>1					möglich ist auch Benedikt Kraus GND 135936749
84	<i>Michl</i>	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn				Offertorium		>1					
85	<i>Pindter</i>	Pündter, Ludwig Bartholomäus	#	Im Umkreis von St. Salvator in Augsburg (Geistlicher?)				Offertorium		>1					
86	<i>Lipp</i>	Lipp, Franz Ignaz	102498660	Organist und Violinist in Laufen, Eggenfelden und Salzburg				Offertorium		>1					
87	<i>unbekannte Auktoren</i>	Anonymus	#	#				Offertorium		>1					
88	<i>Mozart</i>	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien				Motette		2					
89	<i>verschiedene Autoren</i>	Anonymus	#	#				Divertimento		6					
90	<i>Mazoni</i>	Mazzoni, Antonio	133296989	Bologna				Sinfonie		1					
91	<i>Mareschalchi</i>	Marescalchi, Luigi	1045975990	Musikverleger in Marseille, Bologna, Neapel, Venedig				Sinfonie		1					
92	<i>Luckesi</i>	?	?					Sinfonie		1					
93	<i>Toschi. CG</i>	Toeschi, Carlo Giuseppe	103840141	Konzertmeister in Mannheim und München				Sinfonie		1					

Dokumentenstruktur – Seon (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
94	Adelgasser	Adlgasser, Anton Cajetan	119024586	Hof- und Domorganist in Salzburg				Sinfonie		7					
95	Wagenseil	Wagenseil, Georg Christoph	118770616	Hofkomponist, Organist und Hofklaviermeister in Wien				Sinfonie		1					
96	Vils	Filtz, Anton	118687212	Cellist in Mannheim				Sinfonie		1					
97	Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien				Sinfonie		1					
98	Meisner	Meißner, Philipp	130628263	Klarinettist am Würzburger Hof				Sinfonie		1					
99	Prixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag				Sinfonie		1					
100	Hofmann	Hofmann, Johann George	137999623	Organist und Chorregent in Breslau, Mitglied der Societät 1756				Sinfonie		1					
101	Puhler	?	?					Sinfonie		1					
102	Pakorni	Pokorny	#					Sinfonie		1					in Frage kommen u.a. Pokorny, Bonifaz, Pokorny, František, Pokorny, Franz Xaver Thomas, Pokorny, Gotthard und Pokorny, Stephan Johann
103	Seiffert	?	?					Sinfonie		1					möglich sind Johann Gottfried Seyfert GND 129486760 und dessen Sohn Johann Caspar Seyfert GND 103947825
104	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams				Messe		5					
105	Eberlin	Eberlin, Johann Ernst	11938700X	Kapellmeister des Erzbischofs in Salzburg				Messe		13					
106	Prixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag				Messe		15					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
107	Fasold	Fasold, Benedict	103888179	Benediktiner in Fuldenbach				Messe		9					
108	Ivanschütz	Ivanschiz, Amandus	12110592X	Paulinermönch in Wiener Neustadt und im Kloster Mariatrost bei Graz				Messe		6					
109	Haydn	Haydn, Michael	118639528	Salzburg				Messe		5					möglich ist auch Joseph Haydn GND 118547356
110	Diez	Diez, Johann Sebastian	134359267	Chorregent in Wasserburg am Inn; GND unklar				Messe		14					
111	König	König, Romanus	131345389	Benediktiner in Seeon				Messe		6					
112	Ziegler	?	?					Messe		3					
113	Reiter	?	?					Messe		4					
114	Michl	?	?					Messe		2					
115	Schreiner	?	?					Messe		2					
116	Lahr	?	?					Messe		6					
117	Pinzger	Pinzger, Romanus	103934413	Benediktiner in Seeon				Messe		2					
118	Adlgasser	Adlgasser, Anton Cajetan	119024586	Hof- und Domorganist in Salzburg				Messe		4					
119	Hofmann	Hofmann, Johann George	137999623	Organist und Chorregent in Breslau				Messe		4					
120	Delesnich, Joseph	Delesnich, Joseph	RISM ID (1765-1814)					Messe		2					
121	Kammerlocher	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising				Messe		2					
122	Lang	?	?					Messe		2					möglich sind: Angelus Maria Lang GND 10029961X, Eusebius Benedikt Lang GND 131347152 und Johann Georg Lang GND 130344885

Dokumentenstruktur – Seon (Benediktinerkloster)

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamen</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Wirkungsort Komponist laut Quelle</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
123	<i>Keller</i>	?	?					Messe		2					
124	<i>Schneider</i>	?	?					Messe		2					
125	<i>Sternkopf</i>	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten				Messe		3					
126	<i>Schlemmer</i>	Schlemmer, Lorenz	132307332	Organist in Passau und Alburg				Messe		2					
127	<i>Gratz</i>	Grätz, Joseph	124096816	Italien; Hofklaviermeister in München				Messe		2					
128	<i>Friderich</i>	Friderich	?	Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS)				Messe		3					
129	<i>Luzz</i>	?	?					Messe		2					
130	<i>Schmid</i>	?	?					Messe		2					
131	<i>Bonin</i>	?	?					Messe		1					
132	<i>Lochelio di Lion</i>	?						Messe		1					
133	<i>Canetti</i>	?	?					Messe		1					
134	<i>Italo</i>	?	?					Messe		1					
135	<i>Jomeli</i>	Jommelli, Niccolò	11871290X	Kapellmeister und Dirigent in Rom, Stuttgart und Neapel				Messe		1					
136	<i>Prioschki</i>							Messe		1					
137	<i>Nudera</i>	Nudera, Adalbert	134705998	Ab 1777 Choralsänger und Geiger an der Kapitel-Kirche im Prager Stadtteil Wischehrad				Messe		1					
138	<i>Valesino</i>	?	?					Messe		1					
139	<i>Aumoni</i>	?	?					Messe		1					
140	<i>Bergolesi</i>	Pergolesi, Giovanni Battista	118739964	Graz, Neapel				Messe		1					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Wirkungsort Komponist laut Quelle	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
141	Gluck	Gluck, Christoph Willibald	118539841	Wien, Paris, London, Mailand, Prag				Messe		1					
142	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Komponist, Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising				Messe		1					möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208660
143	Pindter	Pündter, Ludwig Bartholomäus	#	Im Umkreis von St. Salvator in Augsburg (Geistlicher?)				Messe		1					
144	Hafeneder	Hafeneder, Joseph	1046756982	Violinist in Salzburg, Hofmusikkapelle				Messe		1					
145	Tuma	Tůma, František Ignác Antonín	118624539	Kapellmeister in Wien				Messe		1					
146	Greiss	Greis, Anton	136944159	Komponist und Pfarrer in Geisling				Messe		1					
147	Lipp	Lipp, Franz Ignaz	102498660	Organist und Violinist in Laufen, Eggenfelden und Salzburg				Messe		1					
148	Sales	Sales, Pietro Pompeo	104365099	Kapellmeister in Augsburg und Koblenz; London, München				Messe		1					
149	Scheibl	?	?					Messe		1					möglich ist einer der Brüder Scheibl, Johann Adam GND 10410860 oder Valentin GND 1042969973
150	Kress	?	?					Messe		1					
151	Pouorni	Pokorny	#					Messe		1					in Frage kommen u.a. Pokorny, Bonifaz, Pokorny, František, Pokorny, Franz Xaver Thomas, Pokorny, Gotthard und Pokorny, Stephan Johann
152	Strasser	?	?					Messe		1					

Dokumentenstruktur – Seon (Benediktinerkloster)

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Kompo- nistenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Wirkungsort Komponist laut Quelle</b>	<b>Werkittel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs- Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
153	Neubaur	Neubauer, Franz Christopf	116945818	Fahrender Kompo- nist, in vielen Süd- deutschen Klöstern zu Gast				Messe		1					
154	Huber	?	?					Messe		1					
155	Durmayr	?	?					Messe		1					
156	Conrad	?	?					Messe		1					
157	Loos	Loos, Karel (Johann Karl [EitnerQ])	103806547	um 1768 Organist zu Tuchomierzicz in Böhmen, eine Residenz des Jesui- tenordens				Messe		1					
158	Neumayr	Neumayr, Andreas	129478849	Organist, Chorre- gent und Augusti- nerchorherr in Pol- ling				Messe		1					
159	Kyrmayr	Kirmair, Friedrich Jo- seph	104100826	Kassel, Gotha, Ber- lin				Messe		1					
160	Wanhall	Vañhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien				Messe		1					
161	Kistler	Kistler, Johann Bap- tist	?	und (vermtl. bayeri- scher) Benedikti- nermönch				Messe		1					
162	Hassmayr	Hassmayr, Johann	#					Messe		1					RISM ID
163	Hubaur	?	?					Messe		1					
164	Arbesser	Arbesser, Ferdinand	1033821063	Hoforganist in Wien, an der Wie- ner Hofmusikka- pelle				Messe		1					
165	Porta	Porta, Giovanni	119469707	Kapellmeister in München				Messe		1					
166	Scheniker	Šenkýř, Augustin	#	Benediktiner im Emmauskloster in Prag				Messe		1					
167	Schaller	Schaller, Wolfgang	131750667	Hofmusiker in Augsburg				Messe		1					
168	Sandel	?	?					Messe		1					

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Kompo- nistenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Wirkungsort Komponist laut Quelle</b>	<b>Werkittel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs- Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
169	<i>Starck</i>	?	?					Messe		1					
170	<i>Haltenberger</i>	Haltenberger, Bern- hard	103073124	Augustinerchorherr in Weyarn				Messe		1					
171	<i>Stoeckel</i>	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf				Messe		1					
172	<i>Ditters</i>	Ditters von Ditters- dorf, Karl	118679856	Kapellmeister in Jo- hannisberg, Jauer- nig				Messe		1					
173	<i>unbenannte Auktoren</i>	Anonymus	#	#				Messe		13					

## DS 55 Seligenthal (Zisterzienserinnenkloster)

### DS 55.1 Archivgut

Anonymus, Catalogus Votantium, Mitte 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1210.

Zitate:

#### DS 55.1.1 Catalogus Votantium

ist entstanden im Zuge einer Neuwahl, höchstwahrscheinlich jener der Priorin/Äbtissin M. Antonia Mayr [Mutter Maria Antonia Mayrin (1756-1765), Alter 40, Professionsalter 20] im Jahr 1756.

Schlagwörter: 18. Jh.; Aldersbach; Liste; Maria Antonia Mayr; Seligenthal

### DS 55.2 Archivgut

Anonymus, Auszugs Puncten der Schw. Ma. Eugenia Andictierten Buess, Ende 17. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1117.

Zitate:

#### DS 55.2.1 Auszugs Puncten der Schw. Ma. Eugenia Andictierten Buess

„Wir von meinem P. Secretary wegen der M. Eugenia des mehren Volkommen berichts, so haben Ihrhochwürden: nit nur allein weislich und vorsichtig sondern nothwendig das ienige Vorgekehrt was miessen geschehen, und brauchen sye sodann sorgfalt noch Eyfrigen wan es darbey die umbstend erfordern welches Gott wolle verhietten damit die Ehr des H: Ordens und der guethe ruehm des löbl: Stiffts in ihrem flor erhalte werde; wan ich es an Zeit gehabt, hette ich die sach selbst versöhnlich Undsuecht indessen obwohlen für hochwürdtl: Vorleuffige behuethsamkeit gebraucht, und zu einniger bestraffung geschritten, so ist doch dises alles zu wenig und zu milt fege also hindzue und ordne über alles beschehn

1. das die M. Eugenia die wochen hindurch nur ein einzigen ausschlauff tag soll haben
2. das sye bey mötten Prim, Terz H: Ambt, Vesper und Complet alzeit erscheine und sowohl Coral als figurath weihl sye sterckh gnueng angestrengt werde
3. würdt sye die ?eyte (Zeit?) in Chor stehen und imar? umb ein od andren stuehl abgesöndt von dene Chor schwester, wie die Novizen zum bult gehen, dise Ordnung sol sie auch haben bey der H: Com: in der St. Agatha Capeln mit der M.M. Franca die H: Comunion zu empfangen, niemahl aber sol sie sich eines Orths begeben ohne beklaitung der M.M. Hildegart od einer anderen die hier zur benent sein würd.,
4. In dem Refent sol ihr ein besonders orth wo sye allein kan sigen (liegen??) und in angefühl aller ist, ausgezeigt werden, nit aber an einer Taffel wo andere speissen sondern sowill nur beyfehlig nebst dem Kasten, wo die .3. H: Persohnen :| ihr Kost soll Ordinarij sein Ruggen? Krauth und ein wenig gemiess, nebst schwarzen broth zu mitag denn Trunckh wie auf die nacht Wasser, wollen euerhochlob: ein Mietterliches mitleyden zaigen, können selben sont-fest-Pfinstag mitag allein ein kleine Portion fleisch verlauben iedoch nit vor alzeit
5. Weihl mir nit unbewust sye von guether handschrift, so solle man sye zu solchen anhalten zu dem Corall schreiben zur Ehr und Lob Gottes und dem Kloster zu ?ugen?m die Zeit wohl anwendten
- 6 Zu mahlen an dem Geistl: forthgang in gurthen das maiste gelegen in H: betrachtung und geistl: Lesung, als mechte ihr die M.M. Hildegart od andre nit schwer fallen lasse M. Eugenia von solchen ein täglichs: gespräch zu halten, umb zu ihr erkandtnus, zur hochschätzung des geistl: beruefs der guaden gottes und dergleichen zu erermunderen.
7. Wan die Eugenia in Chor od andwerts sich solte bemerckhen lassen, einer Unauerbeuliche auf-führung, so solte sie ohne anstandt und Zeit verlust, anderen zum schröcken und Wahrung iederzeit exemplarisch gestrafft werden

Indessen las ich sye durch alles Vätterlich: bitten sye woll doch einmmahl der guaden stimm folgen,

und ihr herz Gott nit länger verschliessen, sondern sich zu selben wis? werden, der sye f?ocht einladet liebat und lieben will, durch die ganze Ewigkeit, fin mehrers will ich mit ihr reden in meiner hinaufkunfft, welche zu seiner zeit geschehen wird, indessen Ihro HochwürdtL: In Gott und dero genaue obsicht alles vertraue.“

Schlagwörter: Aldersbach; Chor; Choral; Figuration; Maria Eugenia [?]; Maria Franca [?]; Maria Hildegard [?]; Seligenthal; Vesper

### DS 55.3 Archivgut

Anonymus, Chronik der Abtei Seligenthal, 1545-1708, Nachträge bis 1745, 1545-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,2.

Zitate:

#### DS 55.3.1 1653

„dieses Jahr nahm die hl. Frau drei Zuch?frauen herein Muscantin von München, 1. würds Maria Aleidis ain Hueders Tochter  
die 2. Maria beatrix, ihr Vater Hoffriemer  
die 3. Maria Antonia“  
„der Organist“

Schlagwörter: 1653; Maria Aleidis [?]; Maria Antonia [?]; Maria Beatrix [?]; Musikant; Seligenthal

#### DS 55.3.2 1656

„Kamen herab von München 7 Frauen alle Musicantin die 8. Apothekerin, die sich über den Sommer in der Abteil einlogiert haben, und von der Frau Mutter selbst in Latein, sowie eine kurze Zeit von einem weltlichen Musikanten im Singen und Geigen unterwiesen wurden, und so mehrers von den Klosterschwestern Aleidis und Magdalena.“

[Namen:]

„Maria Froscherin, eine Organistin

die 6., Anna, ihr Vater Singer und Componist bei den Herren Jesuiten zu München Nidermayr“

Schlagwörter: 1656; Jesuit; Komponist; Maria Frosch; Maria Magdalena [?]; Musikant; Orgel; Seligenthal; Violine

#### DS 55.3.3 1664

„Die Mutter nimmt die Appolonia Pioßl auf  
außerdem eine Bürgerstochter des Georgius Whöss zur Chorfrauen Musicantin, diese von München und noch eine weitere“

Schlagwörter: 1664; Appolonia Pioßl; München; Musikant; Seligenthal

#### DS 55.3.4 1668

Musik im Gottesdienst, den der Bischof von Freising gelesen hat.

Schlagwörter: 1668; Freising; Musik; Seligenthal

#### DS 55.3.5 1669

„S. DionisiTag ein figurirtes Requiem, war auch herkommen Peter Nidmair Organist und Componist von München bei den Herren Jesuiten mit zwei seiner Söhne, die Vacanz...“

„...er hat den gnedigen Herrn ein ganz neues Requiem componirt, und seiner Schwester unser Closserfrau Maria Johana ein langes Heirath Guedt geben mit luder villen Musicallischen Gesangern, Sonaten, was und wie wür nur verlangten, von 1656 bus 1669 und noch lenger.“

„Das neu Requiem wurd den 11. October als die Besingnus seiner Lieben Seelen [...] gesungen.“

Schlagwörter: 1656; 1669; Komponist; Maria Johanna Nidermayr; München; Musikalie; Organist; Peter Nidermayr; Requiem; Seligenthal; Sonate

**DS 55.3.6 1673**

Churfürst, seine Gemahlin, Churprinz und -prinzessin zu Gast im Kloster, wurden mit Musik auf dem Chor empfangen.

Schlagwörter: 1673; Seligenthal

**DS 55.3.7 1680**

„...probirhen wür wieder auf dem Traidr wost Woßen und aaderlöss hauß die hör pauken und Trompeten Marina, ob dise und anddere Music gehert wird bei dem Umbgang auch in der Abtei ost spöcje gelobt worden das lieblich hinaus falt.“

Schlagwörter: 1680; Pauke; Seligenthal; Trompete

**DS 55.3.8 1686**

Zwei Chorfrauen Musicantin professiert worden: Maria Clara Fraisin, sie behielt ihren Taufnamen, und Maria Beatrix Freidterin.

Schlagwörter: 1686; Maria Beatrix Freidt; Maria Clara Frais; Musikant; Seligenthal

**DS 55.3.9 1687**

„...leset am 5. Mai der Herr Capuciner General in unser Kirchen Mess, darunder wür musicirten [...] 6. Novizinnen professt: [...] 2. Maria Caritas Seriderin Musicantin [...] 4. Maria Sapientia Appenriederin Musicantin“

Schlagwörter: 1687; Maria Caritas Serid; Maria Sapientia Appenrieder; Musik; Musikant; Seligenthal

**DS 55.3.10 1692**

„...war der gnädig Herr von Hochzell? hier um Fasnacht zu feiern, die Mutter und der Beichtvatter hatten ihn eingeladen, zu einer von uns gehaltenen geistlichen Comoedi in der obern rödt?stuben, diese hat ihme wohlgefallen die Agierendt, und die es gemacht gar reichlich mit Gelt beschenkt, nachendt bei 10 f. [...]

haben wür unsern Hochwürdigen Herren General Joann Petit besungen, den 17 April das Placebo, ain Nocturn singendt, zu Laudibus das Exultanunt, im figurat ohne ministranten, auch ohne absonderliche Licher.“

Schlagwörter: 1692; Comoedie; Fasnacht; Jean Martin Petit; Seligenthal

**DS 55.3.11 1693**

„L. S. Sebastian, vor diesem haben weltliche Singer im choral gesungen hat Gelt kost“

Schlagwörter: 1693; Choral; Seligenthal

**DS 55.3.12 1708**

„Karsamstag allhir im Stiff ist ain schene geistliche teitsche Comoedi gehalten wordten bei dem H: Grab alles durch aus mit Music Lautten und Tuba, wie hochgelehrten Adelichen Herren von Majr ... und ist diese Comoedi sogar guedt gemaint geistlich mit grossen Wdehosten gelost über schen von Leiden Christ, 7. Todt Sinden, der beß gest machet Zwitracht darin. Auch sein dieß mall die fürstl Prinzen und Princessin von Herrn Capucinern der Tugendt andacht halber so hoch gelobt worden.“

Schlagwörter: 1708; Comoedie; Musik; Seligenthal

**DS 55.3.13 Unter der 27. Äbtissin Anna Maluakerin von 1605 bis 05.11.1617:**

„Ihm heiligen Chor regierte sie sange alles vor als die rechte erste Cantorin.“ (S. 81r.)

Schlagwörter: Seligenthal

**DS 55.3.14 Unter der 28. Äbtissin Frau Anna Reisacherin von 12.12.1617 bis 1634:**

„Item das erste Positiff und Regal zur Music gekhaufft, auch den Figurath angefangen die jungen Frauen kommen lassen, biß daher ohne Orgl alles in Choral gesungen wurd, aber zwen weltliche singer waren zue den täglichen Ämbtern.“ (S. 84r.)

Schlagwörter: Seligenthal

**DS 55.3.15 Klosterplünderung in Kriegsjahren (vermutlich 1639)**

„Ihm Closter ist alles zerschlagen worden ein schenes Positiv, Instrument, Regall alle Geigen, halt gar alles in der Sacristei wans nit weckh gefierth worden...“ (S. 93r)

Schlagwörter: Seligenthal

**DS 55.3.16 Unter der 29. Äbtissin Frau Anna Maria Juhanin 14.02.1634 bis 23.05.1643:**

[Kriegsjahr und Flucht der Nonnen]

„Diser Zeit (1639) sint zwo Frauen und zweo Schwestern unsers Ordens lang herin in der Flucht Die Frauen auf zwai mall gar lang ihr Closter hiess ?eidingen, sindt in Chor gangen auch in das Capitl wie die unsrigen, haben ihre Schulden gesprochen, aber alwegen hinauß gangen wie die Novizen, wan gesagt worden wür reden von unsern Orden. Die zwo Lay Schwestern von Closter Gunderstall waren bey aller Arbeith findig eine war ein Schneiderin die will an Mössgewändern und anders in der Zackristey aus aus gebössert; die ander war ein Wöberin durch welche auch die Weberey herin angefangen worden, at gehaussen Schw: Johanna, Bachehin? Die Schneiderin so auch stickhen khund haißet Sch: Euphosina, die Chorfrauen haissen Regina Hanaman in so auch ain befraindin unser guedigen Frauen war etlich fünffzig Jahr, und sange so schenen discant wie ain junger bhuab, die ander haisset Maria Ephrosina Rappin von München gebirtig. [...] Die guedig Frau [die Äbtissin] wie woll allei weill khriesens Zeit [...ließ] das schene erste grosse Positiv, grosse und khleine Geigen, und vill mehrers [machen].“ (S. 94v.f.)

Schlagwörter: Seligenthal

**DS 55.3.17 Unter der 30. Äbtissin Frau Maria Anna von Freising 28.06.1643 bis 1665:**

[Aufzählung der Klosterangehörigen] „...und ein junges Mädln das sie auß Barmherzigkeit eingenommen, ware ganz arm:

Diese Frau ist geboren 1611, den 21. November [...] am 20. Juli 1621 als Schwester Maria Martha ins Kloster gekommen]

„Sie ware alzeit gar eifferig, gaislet sich mit ihrem Gulden Khettl; Die guedig Frau liesse sie singen und Orgl schlagen lehren, der Organist Herr Resl? gienge zue ihr herein, er war Organist bey S. Jobst, sie sange ain zierlichen discant, liebte die Music iber alles. Nach dem die Frau Anna Regina in der Flucht gestorben, ist sie Chorregentin worden, diser Zeit ware die teidsche Tabulatur ganz breichig, die sie gar woll khundt schlagen und singet darein, fast alle Son- und feirtage sange sie under dem CHorall Ämbtern ein oder zwo Mutetten neben und in das schlagen, das war gar auferbaulich den Leüthen ; war Son- und feirtage under dem Ambt ain bredig, khamen vill mer leüth in Khirchen, sie lehrnet auch andere, hette vill mieh mit dem figurath.

Diese Frau Herrschwester? liesse ihr ain schenes Posittiffel machen, mit ainem Instrument darauf welches vill Jahr zur Music, auch Choral Ambtern, Requiem, Miserere etc? gebraucht worden, Das Instrument haben 1648. die feudt darvon abgehebt, in das lager getragen, auch daroselben guedigen Frauen Contrafc? die ihr Herr Watter abmallen lassen. Diser Herr stiftet auch täglich die zwai wachs khörzen under dem Salna? in der aussern Khirchen, gebrannt wurden, weillen aber solche offt vergössen ad Khirrchen schon verschlossen, seidt dise und werden solche herinen gebrannt, auf S. Theodori Altärl“ (S. 103r.f.)

Schlagwörter: Seligenthal

**DS 55.3.18 Unter Äbtissin Maria Anna**

„1639 war sie in der Flucht bey dero lieben Eltern ganz allain, darnach 1636 wurde sie Maisterin einer Junkhfrau Maria Elisabeth Reisacherin lehrnet sie singen und schlagen, auch hels? grosses Lob das dise Junkhfrau sosittlich ihr ganz ähnlich erzogen.“ (S. 105r.)

Schlagwörter: Seligenthal

### **DS 55.3.19 Unter Äbtissin Maria Anna 1644**

„Auch gebet sie [die Äbtissin] auf ein Advent die Rotate? so ser vill Khost die hörpauckh, und weltlichen singern.

Auch haben unsern Herrn nie khain Passion gesungen, sondern die fürstl. Capelän mit den weltlichen singern, dan ain Haushabender Gusterer mueste singen khinen und hilte auch Schuell, ain ander singer von zwischen bruggen gienge täglich herauß sange mit ihme die Ämbter, die Frauen sangens nur son-feirtage und hohe Fest; die guedig Frau brachts darzue das unsern Herrn den Passion sungem; wie auch der Herr Capelllan das er bredigte, die Herrn Dominicaner waren Haus Verordnete brediger son- und feirtage. gar flaissig mit geissen einkommen gelt und anders.“ (S. 106r.)

Schlagwörter: Seligenthal

### **DS 55.3.20 Unter Äbtissin Maria Anna 1646**

„Nach ordentlicher Erlaubnis liess die H. Frau dis Jahr in der aussern Khirchen zwen Altär abbrächen den Seelen Alta vor deß Fürsten Grab, drin ? l. Frau als stainene sondern schene Vesper bilt (so noch neben die Sacristei steht) von disem altar stund ain Stuell mit Ständen und ainem bult sangen die weltlichen Singer die tägliche Ämbter, auf diesem Altar wurden auch die festl. Jahrtäge gehalten, war ansonsten khlain und gar schecht.“ (S. 107r.)

Schlagwörter: Seligenthal

### **DS 55.3.21 Unter Äbtissin Maria Anna 1647**

[Hochzeit der Maria Maximiliana mit Rudolph Fluembel]

„[Beim] Chor Altar gab man ihnen das Crucifix Jesukind, Körzen und den Namen [...] und fangeten auf dem Altar im Choral mit heller Stim das Regnum mundi an, elches anem durch die Music ausgesungen worden, darunder ein breites angekhaid wurden [...] volgt der Te Deum Laudamus under disem gingen sie mit der H. Frauen in das Closter herein...“ (S. 108v.)

Schlagwörter: Seligenthal

### **DS 55.3.22 Unter Äbtissin Maria Anna 1648**

„Unser H. Frau fahret in die Stadt zue S: Peter Benedictiner khent sie ain Herrn von erster Flucht 1634. under dessen schükht Herr Martzel ein Organist (sonst gueder von Adl) unser Sch: M: Jacobe Hofferin“ (S. 111v.)

Schlagwörter: Seligenthal

### **DS 55.3.23 Musik bei der Weihe der Äbtissin**

„1652. Heirat der gütigen Frau Mueder? vom Gang zur Music auf, das war von Terz Stuhl der Priorin bis zum äußeren Gängs voll besetzt“ (S. 117v.)

Schlagwörter: 1652; Chor; Seligenthal

### **DS 55.4 Archivgut**

Anonymus, *Revenrendissimo prae nobili ac Amlissimo Domino, Domino Engelberto inclyti Monastery Alderspach [...]*, 01.05.1694, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1127.

Zitate:

### **DS 55.4.1 Brief aus dem Jahr 1694**

Brief der Äbtissin, in dem sie über eine Visitation berichtet:

„...auf ein moll mit einer Taffel Music aufgewandt“

Schlagwörter: 1694; Aldersbach; Brief; Seligenthal; Tafelmusik

DS 55.5 Archivgut

Anonymus, Rectatio facta in valle felici 1695. [mit Bleistift] fuit facta amoto R P. Bertrando., 1695, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1127.

Zitate:

**DS 55.5.1 Arbeitseilung im Kloster Seligenthal durch P. Bertrando im Jahr 1695**

„M. Magdalena, soll hinfino die jungen Profl Chor schwöstem, von S(?) M. Constantia anlehren, ...wz vonnedthe werde habe, zum Chor des figurat...“

Schlagwörter: 1695; Aldersbach; Chor; Figuration; Maria Constantia [?]; Maria Magdalena [?]; Seligenthal

DS 55.6 Archivgut

Anonymus, Annales oder Jahrs-Begebenheiten des Stifts und Klosters Seligenthal von 1707-1802, 1707-1802, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 2.

Zitate:

**DS 55.6.1 1710**

[Ab 1707 Regierungszeit der Äbtissin Maria Helena Haitlin]

„Ebenfalls hatte P. Alannis Pro-Curator des Klosters [das hießige Prediger Kloster] die besondere Gütigkeit, unsre Orgel mitten in den Chor hinter dem Altar zu setzen so saß das Werklein? voraus kann, und also die Orgel die völlige Resonanz in die Kirche hinaus gab.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

**DS 55.6.2 1717**

„Am 19 April dieses Jahrs ist Titl Herr Reichsprälat von Salem mit seinem Secretär P. Augustin, enem Kammer Secretär und einem Kämmerling abends um halb 6 Uhr angekommen aus Comission unsers Hochwürdigsten H. Herrn Generals. Er ging folglich der Kirche zu und intonirte das Salve Regina, welches wir choraliter mit der Orgel forgesetzt, und Titl G. Prälat die Collecten gesungen. [...] Um halb 5 Uhr abends hat Herr Prälat in der Kirchen, vor dem Hochaltar stehend, in Begleitung aller derseinigen das Salve intoniert, welches wir in figurat gesungen.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

**DS 55.6.3 1723**

„Den 21 dieses Monaths April entstand in der Nacht auf dem H. Chor eine gefährliche Brunst, ohne daß jemand wusste, wie und auf was Weis selb. entstanden. [...] Da bey obig bemeldten Brunst der Choraltar nebst Orgel verbrannt worden, hat Titl gnädiger Herr Prälat von Altersbach uns einen schönen Altar und Orgel herauf geschickt, auch den R. P. Mathaeus und Hr. Caspa, einen Tischlermeister mitgegeben, um selbe aufzurichten.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

**DS 55.6.4 1734**

„Am 28 August haben wir die erste Vesper auf dem neuen Chor zu Ehren Gottes Marie, und aller H. H. Engel gesungen; das erste mal in dem neuen Beichtstuhl gebeichtet, in dem neuen Communion Zimmer communizirt, und Tags darauf das erste H. Amt in der Kirche gehalten.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

**DS 55.6.5 1734**

„Es war also den 28 diß der erste Gottesdienst für sie bey St. Martin. Im Wegtragen übernahm den Leichnam bey der Herrendassen der H. Pfarrer K. St. Jobst, und begleitete selbe bis zu dem äußern Thor. Gleich bey diesem Thor, wo die St. Jobstpfarr aufhört, übernahm H. Pfarrer von St. Nicola die

Leiche und begleitete sie bis zum Klosterthor, wo unser H. P. Beichtvater in Bereitschadt stand, dieselbe zu übernehmen. Wie der Leichnam zu S. Agatha gekommen, stimmte die Cantorin das Subvenite an, das Convent setzte diese Antiphon fort; sang auch das Chorus Angelorum und Clementissime, womit es beschlossen worden.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### DS 55.6.6 1740

„Am 30 Nov. bekamen wir in unser Kloster herein einen so unerwarteten als unbequemen Gast. [...] Den 3. Xber also Nachts um 1/2 9 Uhr kam in Begleitung eines Regierungs Secretärs die Fr. [Baronin] von Benzenau, die mit ihrer Kammerjungfrau in das letzte Abtey Zimer einlogirt worden; für Bedienung wurde ihr die Schwester M. Barbara beygegeben, die das Essen getragen, eingezündet und ausgekeret hat; das Bett hat sie selbst mitgebracht. Täglich hat P. Beichtvater in der Abtey Kapelle Ihretwegen Meß gelesen; an hohen Festtagen, wo H. P. Beichtvater das Amt gesungen war ihr erlaubt, auf dem H. Chor, das H. Amt zu hören; Man hat ihr auch einen Bethstuhl bey der H. Stiegen angewiesen um dem H. Amt, der Vesper und dem Salve beywohnen zu können. Weiter war ihr zu gehen nicht erlaubt.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### DS 55.6.7 1753

„Am neuen Jahrtag haben wir das erstemal die Psalmen der Terz mit der Orgel gesungen.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### DS 55.6.8 1758

„Im Monath Sept. war die Ordensvisitation, wobey eine neue Charta abgelesen und Verschiedenes in Betref der klösterlichen Disciplin ernstlich verordnet worden als:

1.tens Zu Nachts soll hinfür nicht mehr mit den Gästen am Futter? gespeist werden, und keine mehr nach der Complet ohne erheblicher Ursach, etwa wegen Eilfertigkeit der Durchreisenden zurück ins Ryedzimmer kommen.

2.tens Auch zu Mittag soll man selten mit den Gästen speisen, die Musick in den Redzimmer soll selten und kurz seyn und niemals mit Waldhorn.

3.tens Das hiesige Amt soll aus zwey Leiteen alle Tag von denen gesungen werden, die selben Tag in Chor seynd.

4.tens Der Kreuzgang muß alle Tag gehalten werden.

5.tens das Verkleiden in der Faßnacht soll vermieden und dafür Gott um Verzeihung der Sünden gebittet werden.

6.tens Wegen harten Zeiten soll allenthalben Einschränkung geschehen, keine extra Geschenk zur Rereation gegeben, am Pfingstwoche Donnerstag kein Brathens aufgesetzt und die Zahl der Klosterfrauen auf 60 vermindert werden.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### DS 55.6.9 1774

„In diesem Jahr zogen die K. K. Truppen durch Baiern in die rebellischen Niederlanden. Wir bekamen bey dieser Gelegenheit einmal den Generalstab ins Quartier, und die gnädige Frau ladete alle zusammen abends in (!) grosse Redzimmer zum Speisen. Nach der Tafel ließ der H. General zu Ehrn der gnädigen Frau, weil sie eine besondere Liebhaberin der Musik war, eine vornehme Feldmusik machen, wozu er sich alle Klosterfrauen ausgebethen; und die gnädige Frau war so unbesonnen daß sie auch alle, die nur wollten, herbeyriefen ließ, welches von vielen distinquirten Personen, die aus der Stadt dazu kamen, übel gedeudet worden; sogar setzten sich diese auf das Brette bey dem Gütter und kehrten den Klosterfrauen den Rücken mit dem spöttischen Ausdruck daß man anderswo das weibliche Geschlecht von den Soldaten zu entfernen suche. Dafür soll auch die gnädige Frau nachher von dem gnädigen H. Visitor eine derbe Lection erhalten haben.

Ein solcher Unfug geschah auch ein andermal an dem Namensfest der gnädigen Frau. Es kamen abends alle Musikanten des hiesigen Regiments und noch einige andere in unsern Garten, richteten bey der Abtey einen Tafel auf, und Musicirten da laut und brausend auch auf Türkische Art bis in die finstere Nacht; und schlugen zu guter lezt den Zapfenstreich im Garten herum; während daß alle Fenster von den Klosterfrauen besetzt waren. [...]

Hierher gehört auch, daß ettliche mal unsern Schulkindern erlaubt worden, das sogenannte Virgatum

in unserm Garten zu halten. Jedes Kind bekam vom Kloster eine Bratwurst, Bier und weniges Brod; man erlaubte ihnen eine Sonette Musick und die Kinder tanzten unter einander in beyseyn ihrer Schulfrauen; die Sache grif bald weiter; Nun kamen auch die Mütter und Freunde der Kinder dazu, die den Schulfrauen Verehrungen mitbrachten; endlich schlugen sich auch grosse Leute dazu, tranken, assen und tanzten, so daß der Garten einer öffentlichen Tafern nicht ungleich war, wo alles Paar und Paar, duzentweis herum spazierte. Man redete überall von diesem neu errichteten klösterlichen Spectacel, und H. Kanzler, der auch davon berichtet worden, hat sich selbst davon überzeugen wollen!!

Ein kleiner Anhang zu dem vorstehenden ist, daß die gnädige Frau den Schallern oder Salzfuhrknechten von Lauten etlichmal in der Schul erlaubet und in dem obern Redzimmer mal mit Marionetten Comedie zu spielen. wo wieder alle dabey seyn durften, welches Geld, Bier Brod und Fleisch gekostet und dem Convent viel Verdruß verursacht hat, weil es erst nach dem Spiel und nach der Ordnung zum Tisch gekommen.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.10 1796**

„Den 13 speißte wie gewöhnlich die neue Fr. Äbtissin mit 7 Klosterfrauen mit den Gästen und es wurde Musik gemacht;“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.11 1799**

„Den 5<sup>ten</sup> Merz starb unsere liebe Mutter Caecilia im 62 Jahr ihres Alters, die hier gewiß eine Meldung verdient, theils wegen ihrer genauen Observanz und Frömmigkeit, theils weil sie sich um des Klosters viel verdient gemacht hatte. Sie war eine sehr gute Musikantin auf der Trompeten, auf dem Violin und auf der Orgel; hatte längere Zeit das Amt einer Chorregentin und Cantorin als welche sie vieles für den Choral und in die Orgelbücher geschrieben; auch war sie zwey mal Priorin und Novizenmeisterin, selbst der ietzt regierenden gnädigen Frau, die sie sehr fromm gelobt, so ist sie auch from und zu unsrer aller Erbauung gestorben.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.12 1784 Chor in der Conventstube**

„Die Kälte in heurigem Winter war außerordentlich groß, doch nicht anhaltend. Es sind nicht nur die meisten Bäume sondern auch Menschen erfroren. Wir hiltten die Metten und auch manche Tagzeiten in der Conventstuben, welches sehr unbequem und unandächtig war.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.13 1776**

„Von diesem Jahr wird nur gemeldet, daß im Februar eine außerordentliche Kälte eingefallen, dergleichen viele Jahre nicht mehr gewesen. Die Klosterfrauen alle bis auf 4 bekamen so heftige Cathar, daß man die Tagzeiten und Vesper nur gebethet, und das erste Amt in der Fasten mit der Orgel schlagen musste. Vom Monat April ist nichts mehr eingeschrieben worden.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.14 1782**

„Am 4 Decemder 1782 wurde diese Schule feyerlich eröffnet. Man hat dazu 3 Frauen aufgesetzt, eine als Schul Directorin, zwey andere als Lehrerinen. Es waren gleich anfangs 60 bis 70 Schülerinen, und noch bis 1799 ist diese Zahl nicht unter 50 herabgekomen. Die Schul wurde in unterm großen Redzimmer mit Dispensation des gnädigen Herrn gehalten und durch Durchbrechung und Sezung einer Thür mit doppelten Schlüsseln die Clausur eröffnet, welches von dem Bischof sehr übel aufgenommen worden, daß es ohne seinem Vorwissen geschehen ist.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.15 1782**

„Wegen der nun errichteten Schule und der Verminderung des Convents ist im Chorgesang gar vieles dispensiret worden. So hörten an gemeinen Sonntägen und an Majusfesten das gesungene Te Deum,

und die Laudes auf; auch die Sext und Non wurde nicht mehr, wie vorhin gesungen. Vorher haben wir in der Fasten alle Ämter de feria ohne Orgel gesungen, die nur am Laetare Sontag bey dem Amt allein gebraucht worden; ietzt fieng man an zu erst die Laudes; dann die Vesper und endlich einige Ämter de feria mit der Orgel zu singen.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.16 1765**

„In diesem Jahr hat man angefangen, die figurirten Vespern so zu halten, daß die Psalmen nach einander ohne dabey eine Antiphon zu intoniren, in der Musik gehalten, das Capitel von H. P. Beichtvater, den Respons choraliter von den Musicantinnen, hernach gleich der Hymnus und Vers wider heroben auf dem Chor, und endlich ohne Antiphon das Magnificat gesungen wurde[,] alles nach der in Aldersbach eingeführten Gewohnheit.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.17 1790**

„Da traf sich eben, daß unsre beste Violinistin sich immer krank und unbäblich befand. Staat deren nahm die gnädige Frau ein auf dem Violin kunstreiches Mädchen, Elisabetha Heldin von Landshut, weil sie noch zu jung war für das Noviziat, gleichsam als eine Kostgeherin herein, ohne selbe Solenniter einzuführen.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.18 1773**

„Am 30<sup>ten</sup> August war der merkwürdige Anfang der Aufhebung der Jesuiten [...] Den Tag von M. Geburt wurden noch die Praemien von 4 Jesuiten ohne Comoedie ausgetheilet; die schlechtere Studenten musten ausgemustert werden. [...]

Am 4ten October war ihr Schicksal entschieden. Es kam der H. Weihbischof von Freysing mit zwey Deputirten, und es wurde öffentlich ausgerufen unter Trompeten Schal, daß der Jesuitenorden wirklich aufgehoben seyn soll. Die Jesuiten musten folglich ihren Habit abändern, und mit langen Welt-priester Röcken einhergehen, und sich hierfür Joanniter nennen.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.19 1797**

„Den 7. Jenner kam der gewöhnliche Both von Aldersbach und brachte, ohne einen Gruß auzurichten auf Anbefhlung des gnädigen Herrn einen infamen Brief von dem P. Kellermeister mit an die Frau Schefnerin.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.20 1774**

„Im Februar erhielten wir die Anordnung von General Capitel, daß, wan das Todten frist?, nach dem Placebo oder Todtenvesper auch die Nocturn zur Vesper sollte gebethet werden, und erst nach der Metten die Laudes defunctorum. Ist am vorhergehenden Tag kein Placebo, so bleibt die Nocturn auf dem folgenden Tag.

Auch wurde uns von Aldersbach das Credo auf die Noten gesetzt zugeschickt und erlaubt, dasselbe mit der Orgel zu singen.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### **DS 55.6.21 1800**

„...Quartier bis auf den 5ten August, wo ein Chef, Christoph von Nanci mit einem Quartiermeister und 4. Bedienten ins Standquartier kamen. Dieser Chef war sehr gut und überaus fröhlich; [...] Einmal muste die gnädige Frau mit einigen Klosterfrauen, weil er sichs mit Höflichkeit anerbath, bey ihm und andern eingeladenen Officiren in Redzimmer speisen und Musick machen lassen, welches dem Chef und seinen Officiren ein besonders Vergnügen war und uns seine Gunst in hohem Grad erworben; [...]

Am 26 wünschte der Chef wieder im Redzimmer zu speisen; es geschah auch mit gehaltener Musick wieder, wovon wir den Nutzen bald empfanden, denn der Chef war fürs Kloster ganz besonders

dadurch eingenommen.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### DS 55.6.22 1774

„Zu eben dieser Zeit [Februar 1774] haben wir mit dem Orgelmacher allhier pactirt, uns eine gute neue Orgel herzustellen; Nach diesem Contract kam der Unkosten auf 500 f. die alte Orgel wurde p. 100 f. angenommen; und die gnädige Frau bezahlte dazu 100 f. wie auch eben so viel Herr P. Otto Beichtvater. Die Tagzeiten hielten wir, so lang diese Arbeit dauerte, im Capitel; das H. Amt und Subtuum in Oratorio; die Vesper auf dem H. Chor. An Feyertagen wurden die Ämter und Lytaneien mit dem Positiv bey den Güttern auf dem Chor gehalten.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### DS 55.6.23 1799 Chor im Communionszimmer

„Am Schluß dieses 1799 Jahres hatten wir beynahe den nämlichen strengen Winter und außerordentliche Kälte zu empfinden wie im vorigen Jahr 1798. [...] Die ganze Zeit hindurch |: im vorigen Jahr beynahe zwey Monathe, heuer etliche Wochen, ließ die gnädige Frau die Communionstuben täglich heizen, wo dann die Metten und die meistens Tagzeiten gehalten worden. Schon mehrer Jahre wurde auch im Winter statt im Refectorio in der Conventstuben zur Ersparung des Holzes gespeiset.“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

#### DS 55.7 Archivgut

Anonymus, Annotationes pro Confessario Vallis Beatae. tum circa spiritualia, tum circa Curalia, rite obeunda Ejdem deservientes (linke Spalte mit der Unterüberschrift „Spiritualia“, rechte Seite „Curalia“, 1744, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1120.

Zitate:

#### DS 55.7.1 Annotationes 1744

„...5. Jan: Seu in Vigilia Epiphania R.P. Confessarius [...] hora 12ma Toga Curtaindutus vadit ad Capellam S. Agatha, [...] Sic indutus orat, intelligibili voce, Ant: Apertis Thesauri. Cum Cantico Magnificat. quod Moniales Presentes, Cum eo alternantur, finito Magnificat recepit Antiph: praecitata, Subjungit vers. omnes de Saba venient, Cum Collecta de festo. his recitatis aspergit aqua lustrali [...]

A Capella S. Agathae ascendit a Chorum, ubi flectens ad altare itidem orat, ut infra, Solo hoc discrimine, quod loco Cantici Magnif: recitet alternatim psal. Miserere. Cum Gloria in fine. [...]

6.ta Jan: Summ. Sacrum est R.P. Confessary Cum levitis, de cantando Gloria expectat paulum ad altare, usque dum vitrici ad S. Nicolaum [...]

Moniales interea de cantant hymnum Pange lingua... Altare venerit. [...] Ciborium [...] Interea finitus Hymnus Pange lingua, quo finito exeunt Celebrand, et levita, Moniales vero incipiunt vespere. [...] his depositis Celebrans Cum Diacono vadit ad posteriorem partem Altaris ibiq accipit Crucem velo nigro Coopertam, quam in simul portantes deferuit ad me, dium Presbytery, ubi in plano genuflexi Cantat Popule meus q Cum reliquis prout in Missali annotatum est [...]

Quando Chorus in hymno ultimam, stropham Gloria laus et honorus cantat, cum serio denuo vadit ad medium, ubi genuflexi Crucem elevantes intonant Antiphonam, quam Chorus prosequitur [...]

et data in silentio Benedictione casula nigra [...] |: Moniales interea incipiunt Mottetam :| [...]

Festa quadrante ad 8vam vespertinam datur [...] et, postquam Diaconus illud incensaverit, versa ad populum facie cantat: Christus ist erstanden. [...] Processione [...] in Ecclesia. [...]

Confessarius depositum ibi venerabili incensat, incensatione peracta descendit ad planum, et ibi stans intonat: O vere digna hostia q item: Gloria tibi Dne q postquam Chorus hanc ultimam Stropham Cantando absolverit, Levitae, Stantes Cantant versum: Surrexit Dnus de Sepius Confessarius Cantat Collectam: Deus qui hanc Sacratissimam noctem q Cum integra Clausula, prout habetur in Missali:

25. Seu in festo S. Marti, circa findem Lytaniarum R.P. Confessarius in paramentis Violaceis accedit ad Summum Altare, ibiq genuflexus Cantat versus |: Sine Alleluja :| et Collectas, prout in Breviario nostro sunt designatae. [...]

R.P. Confessarius Summum Sacrum Celebat, au, quando hoc est de Requium :| in summo sacro, Cantari ultimum Evangelium seu scti Joannis, et eo finito Chorus cantat Antiphonam Da pacem. Celebrans vers. fiat Pax, et Collectam: Deus a quo [...]

Media 6ta S. meditatio, hora 6ta Prima, et preces Capitulares. Postea Sacrum et hoc finito S. Communio, med: 8va tertia, post hanc Processio q Sacrum Cantatum usque ad Credo exclusivè, sequitur Concio, quam a posteriori facit unus ex Capucinis.

Finita Commione Credo qq et hic ordo servatur etiam regulariter in aliis festis in [...]

4to Seu in Festo S. Floriani... Cantat Solemniter Sacrum de Beatae cum Glor. et Cred. impositus Collectam [...]

Postmotum statuum von nihil elevatam P?ones Cantat Rp: Ascendo ad Patrem meum, et Patrem Vestrum allel: Allel: quod Chorus repetit. dein Vers: Deum meum, et Deum Vestrum. Chor. all. all. et hoc ter facit, semper vocem, et statuum altius elevando [...] cantat Confessario: Christus führ in Himmel.

Quando non [...] Cantat versum: Ascendit DEUS in Jubilatione alleluja pp Confessarius vero Collectam...“

Schlagwörter: 1744; Aldersbach; Antiphonar; Chor; Seligenthal

DS 55.8Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 1744, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1208.

Zitate:

### DS 55.8.1 Gottesdienstplan 1744 (Auszüge)

„4. Vesp: de festo B.V. MARJAE ad Nives. Col: alb. omnia ut in Supplem: sola comm: S. Dominici ant. iste Sanctus dignè. ad hym. Gloria, qui natus. post. vesp: diei vesp: defunct. cum .1. noctor. seren. D: D: fundatrice Ludmilla.

5. Sabb: festum B.V. MARJAE ad Nives M: M: maj: post Laud: Diei Laud: defunct. pro dicta defunct: orat: peculier: Missa .1. solen. de. Requiem .2. de festo. in qua Glor: orat .2. pro fundatrice: .3. de Spirit. S: Cred. Praefat. de B.V.M. et te in festivitate. vesp: de transfigurat: Dom: Col: alb: domm: 1. MARJAE ad Nives. ant: beatam me .2. Dom: ant: omnis sapientia .3. SS. Xist etc: ant: isti sunt. ad hym: Gloria, qui apparuisti. [...] .1744.“

Schlagwörter: 1744; Aldersbach; Musik; Regel; Requiem; Seligenthal; Vesper

DS 55.9Archivgut

Diettmair, Johannes, 22. July 1591. Charta visitationis., 22.07.1591, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1204.

Zitate:

### DS 55.9.1 Carta visitationis 1591

[Schildert den Ablauf der Gottesdienste, und wie die Musik darin eingebunden sein soll.]

„An den halben Föstagen, welche von den Artickgln und gehaimmesten ? heiligeb Catholischen Glaubens gehalten werden, als da sindt Weinachten, Heiligen drey König tag, Ostern, Auffertus tag, Pffingsten, Corporis Chrti, Aller eiligen tag alle föstag unser Lieben Frauen, sollen die Frauen zu den Antiphonen über die Psalm allein, zu der ersten Vesper zu den Antiphonen, aber auf das Magnificat in beeden Vesper, gleichffals zu 3 Antiphonen auf das? Benedictus: Item zu dem Hymno aif beede Vesper, Nocturn: Und Laudes. Zu den Hymnis aber so zu Z?eels und Complet gesungen, durch die ganntze octavus: ferner zur Collecten auf Beede Vesper, Zeels?, Laudes und? beschlieslich zu den sieben Antiphonen vor Weinachten. O? Sapientia zu den Antiphonen auf das? Benedictus und Magnificat, die drey tag vor Ostern, ein wenig extra stalla, das ist ausserhalb gestüel steen und sich Incliniren, ausgenommen die Alleluia so zu Ostern, Zuffortag und Pffingsten auf die Psalmen gehörig, sollen in den Stüelen gesungen werden.

In den opere defunctorum sollen vor Aller Heiligen tag biß auf den ersten Sonntag in der Fasten, sowohl die Lectione als Laudes, alsbald ? den zweyten nocturn von derselben Zeit an über, so die Lectiones in 3 Vespren gehalten werden, die Laudes 3 Todten, erst ?u

rus ?en Laudibus de tempore od von 3 Zeit gesungen werden, so genandt in Intoniern oder angefangen einer Antiphonend dergleich zart id gähleit, solle dieselbe nit zu dem andern und dritten mal mit Verzierung? des Gottsdiensts Örgernis imd geläster der gegen wördigen Christen ? anzufangen genöttigt werden.

Sonder die Cantorin als bald darin fahlen, die fählende Person oder ? ordens...“

Schlagwörter: 1591; Aldersbach; Antiphonar; Kantor; Magnificat; Seligenthal; Vesper; Weingarten

#### DS 55.10 Archivgut

Edelweck, Maria Theodora, Abbtay und Convent betreffendes, Ende 17. Jh.-3. Viertel 18. Jh., Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs I.

Zitate:

#### DS 55.10.1 1677

„die Salve Letaney in figurath angefang“

Schlagwörter: 1677; Figuration; Seligenthal

#### DS 55.10.2 Rubrik: „Heilige Zeiten Monnath Jenner“

1740

fol.1r. | 8.1. „Fest des Sützen? Namen Jesus gesungen Laudes, [...] das heilige Ambt figurirt.

fol.1v. | 20.1. St. Sebastiani | Music in Oratorio die Vesper mit der herobern Orgl geschlagen [...] heil: Ambt in figurat keine Sonate gleich beschlossen..

fol.3r | 23.1. Fest Desponsationis BVM: | Das heilige Ambt in figurat mit einem Priester

fol.3v. | 26.1. Fest Sti. Albericus ord: Cist:

fol.4r. | Das heil. Ambt in fugurat ? gesungen Lauses, Terz geschlagen [...]

fol.4v. | 1740 zu Fasnacht der H. Apostltag | Gesungene Laudes, das heilige Ambt in figurat

Monntag das Evangeli gesungen das heilige Ambt in figurat, weill in Coral nichts an-

fol.11r. | gesetzt ist zur Orgl, sonst wer in Coral gewes, wie andere transferirte Fest. Anjezto ausgesetzt zustanden? im Coral.

fol.11v. | 1751 der Heil Mathias, am Aschermittwoch, der Sonntag danach: | heyl: amt in Coral“ (fol. 1r–11v)

Schlagwörter: 1740; Choral; Fasnacht; Figuration; Orgel; Seligenthal

#### DS 55.10.3 Orgelbegleitung

„Indessen ? auf der Orgel allzeit pedambulieren, bis das höchsten Guett beygesetzt, so bald Herr P. Beichtvatter herunter am Stastel? nider kniet, hörn auf.“ (Bl. 5r)

Schlagwörter: 17. Jh.; 18. Jh.; Orgel; Seligenthal

#### DS 55.10.4 Orgelbegleitung

„...empfangt widerumb mit pedambulierung auf der Orgel, wann H: P. Beichtvatter auf der? Staffl kniet, hören auf betten ?ten den deutschn Vers: Last uns loben, sambt dem Gebett, Herr P. Beichtvatter singt folgende Vers, welche alzeit von dem figurat rehpidiern?“ (Bl. 5v)

Schlagwörter: 17. Jh.; 18. Jh.; Orgel; Seligenthal

#### DS 55.10.5 Figurat

Hinweis auf Besuch der Obrigkeiten bei der Laudes, der Nocturn, des heiligen Amtes, alles „in figurat“, am 29. Jenner. (fol. 6v.)

Schlagwörter: 17. Jh.; 18. Jh.; Figuration; Seligenthal

### DS 55.10.6 An Lichtmess

„Geht alles zur Vesper in Chor die Ant: mit hengenten Irblen ausser dem stimmen gesungen Magnificat in figurat, hernaus die Liturg und heilligen Seegen.“

„Wan der H Liechtmestag an sambstag vor Septagesima fahlt würd zur amt Vesper mit den österlich alleluia das benedicamus gesung der Convent responiet coralliter das deo gratias auch mit der Orgl gesungen alles sonst in figurat gehalt wie an solch Dag gewöhnlich.“ (fol. 6v.)

Schlagwörter: 17. Jh.; 18. Jh.; Chor; Figuration; Magnificat; Orgel; Seligenthal; Vesper

### DS 55.10.7 Kerzen im Chor zu Lichtmess 1738

„Die Chorschwestern haben Mess Körzen die Novizen Convers schwestern aber Aniversari Körzen. Das Biechl halt in linkher die Körzen rechter Hand der gnädigen Frau Körzen wie auch ein urben Liecht zum anzindten, wirdt gleich nach der Terz angezindt, [...]

So baldt die Körzen zum Austhaillen anfangt intonirt gleich die Cantorin die Ant: Lumen ad revelationem wie in Kreuz gang Biechl ordentlich angezeigt repetirt und erhälts auch nach Nothwendigkeit so offt bis der Convent alle die Körzen empfangen haben stehen Chor weis.

Zum Gloria Patri naigt sich erd jezt nah bey dem Exurge nit

Wan halber Convent die Körzen empfangen last gnädige Frau das heil: Ambt läuthen gibt das Zeichen mit ihr Hand deuthend

Sobald die austhaillung bey der lezten fangt Cantorin das Exurge an aber ohne Alleluia stehen Chor wie gewandt Amterb singen, nachehr Repetition sing H: Pat: Beicht Vatter ihne Vorgehente Kyrie nach Pater nos: gleich Soremus die Colecte Exaudi, [...]

Das heilige Ambt Solemne mit trompet In figurat mit .3. Priestern ihm goldenen Ornat.

Zur andrn Vesper Magnificat in figurat Litaney und heilligen Seegen.“ (fol. 7v.ff.)

Schlagwörter: 1738; Chor; Figuration; Halleluja; Kantor; Kyrie Eleison; Lichtmess; Magnificat; Seligenthal; Vesper

### DS 55.10.8 Magnificat

„Steht alles zur Vesper in Chor die Ant: mit sengenten Jablen auser dem stiellen gesungen Magnificat in figurat, se? die Litaney und heilligen Seegen.“ (Bl. 8v)

Schlagwörter: Chor; Figuration; Litanei; Magnificat; Seligenthal; Vesper

### DS 55.10.9 Trompeten

„Das heilige Ambt in figurat ohne Trompeten mit .3. Priestern halbe Ornat...“ (fol. 9v.)

Schlagwörter: Figuration; Seligenthal; Trompete

### DS 55.10.10 Rubrik: „Monnath Martius“

fol12r | „Heyl Joseph Ambt, zur Arbeit gangen als an Freytag, „wann transferirt heyl: Ambt danach in figurat

19. Merzen Fest des heiligen Joseph „gesungene Laudes Leuth wie sonst in der fastien zur Terz geschlagen mit der Orgl [...] heilige Ambt in figurat [...] am Sonntag hat die Laudes zu singen geschckenkt [...]

Vesper: Magnificat in figurat wann Sonntag an Abent Litaney zur und Vesper Mag: auch figurat

21. Amper Heilliger ?egls Vatter Benedictus Kloster Feyertag gesungen Lauses Him:? zur Terz und Complet geschlagen“

fol12v | Heilige Ambt mit trompen Sext gesungen non gebett ddah zu fragen ob nit beyde betten ?rst wann kein Miserere tag bleibt die Ordnung wie sonst gehalten

Zur Vestper geht alles in Chor die Irbel sezen zum Ant: und ausser den stiellen Colecten stehend Magnificat in figurat.“

fol12v | Das heilige Ambt in figurat mit trompen mit .3. Priestern

Zur andern Vesper wieder alles in Chor Magni: in figurat

fol14r. | das Fest der 7 Schmerzen an Palmfreitag: | Dises Föst würdt Megns gehalten alles in dem Supplementum zu stündten hat aignes geschribne blassen von der Cantorin hezugeben?“ (fol.12r–14r)

Schlagwörter: Chor; Figuration; Kantor; Litanei; Magnificat; Seligenthal; Vesper

#### DS 55.10.11 Rubrik: „Monnath Aprill“

24. „heilliher Georgi meys | Sonst ist das Ambt in Coral gewest ietzt aber allzeit in figurat, wenn transferirt würdt die Laudes nit gesungen das Ambt in coral gesungen wann Sonntag ist [...]

fol16r. | Das Kyrie würdt nach dem Sgnus Dei gesungen

fol16v. | 26.4. heilige franca Ambt in figurat

fol17r | Zur ersten Vesper alles in Chor wie auch an Tag Alles Solemm: begangen würdt, die Irbt nit [...] das festägliche benedicamus .2.2 Magnificat in figurat das übrige alles in suplement angezaigt [...]

„Beym Magnificat stehen für ? aber kein Litaney nach heiligem Seegen nit ! Complet und Terz Atim:? geschlagen auch Psalm

fol18r | weil ietzt die Garten Zeit anfangt wen Regreation erlaubt, alle zusammen kommen sollen oder nothwendige verlaub nemmen. Stillschweigend hinaus und herein gehen, nit zu laut schreyen, nicht abb?raken, ausziehen oder gnäschigs essen in garten.

fol18v | 1761/1764 wurde der H. Florian geehrt, dabei gan es abends eine figurirte Litanei.“ (fol.15r–18v)

Schlagwörter: 1761; 1764; Chor; Garten; Kyrie Eleison; Litanei; Magnificat; Recreation; Seligenthal; Vesper

#### DS 55.10.12 Rubrik: „Monath Mayus.“

„fol19r | 1. Mai dem H. Apostel Philipp et Kacobus Laudes gesungen. Wenn transferirt nicht gesungen.

Heil Amt in figurat, bei schönem Wetter durfte man in den Garten gehen, „oder zusammen gangen, seithero das Stunden Gebett angefangen.“ Am Sonntag werden bei Tisch 2 Evangeli gelesen, wenn transferirt an Montag das H. Amt in Coral. (später hinzugefügt:) Laudes nit gesungen.

3. Mai H. Kreuz erfindung?, gesungene Laudes

fol20r | in denen Kriegs Zeiten .1745. bey grossen Feuer un gefahren hat die gnadige Frau Helen Backlin abbtissin seel: das Fest deß Heyl: Floriani mit .12. Lectionen zu halten, und das Heyl: Amt in figurat mit gremmhaltung? der höchsten obern für allzeit verlobt.

[...] um Viertel nach .8. uhr die Terz gesungen [...]

Wan einen gemeinen Sontag fahlt, weicht, wird das Fest des heyl: Floriani gehalten, das heyl: amt in figurat, viertl über .8. Uhr Terz gesungen in Prim stüehlen, sext darauf gebett, um .9. Uhr Leith das Heyl: Amt, damit unsere Leith von der Bredig kommen konen, dem Tag zu vor verkünden, und ansagen den oestertag, Cantorin schreibt den Gottesdienst an.

fol21r | An Fest des heyl: Joannis Nepomuceni wird das heyl: Amt in figurat gehalten ohne Panikem?, von P. Capellan gesungen, gnadige Frau behalts.

Ab jetzt 4.3. das heil Ambt allzeit in figurat gehalten.

fol21v | 1750 Amt auch in Coral gehalten.“ (fol19r-21r)

Schlagwörter: Choral; Figuration; Garten; Kantor; Seligenthal

#### DS 55.10.13 Rubrik: „Monnath Julius“

2. Juli, Fest der Maria Heimsuchung, Fest alle Solemne... Magnificart auch in figurat.

„Schönn? Glockhen anlegen die grosse Brödl Bücher bleiben die ganze Octv in Chor“

fol29v. | Das heilige Ambt in figurat mit trompeten .3. Briester gelbe Ornat.

Zur and Vesper Him: Magnificat in figurat gesang, Litney, und heiligen Seegen

In der Octav die andrer Magnificat Ant:

Am Tag nach Maria Heimsuchung: | Alle in der Capelle | Cantorin fangt das Salve [...] an zu singen [...]

Als die Jesuiten gegangen waren, haben das Salve gesungen die Studenten.

29. heil. Petrus et Paulus geht an Vorabend alles zu Vesper Magnificat in figurat nach der Vesper Leuth außn Chor, Litanei wird in der Capellen gehalten, Music in Oratorio hernach alles beschlossen kein Sonaten nach gesungen die Irbt...

Das heilige Amt in figurat in der heil Capellen

Nachm Amt keine Sonaten gleich die Sext

Nach der Vesper wieder die Litanei wie an vorigem Tag, auch keine Sonäten

fol29v. | Im Sommer an Festen der gesungenen Laudes, soll doch das Te Deum Laudamus und Evangelii gesungen werden.

Heillige Ambt mit Trompen dem goldenen Ornat .3. Briestern

fol32r | Am Sonntag in der Oktav S. Stephani das Fest des heiligen Scapulirs von der Mutter Gottes das heillige Ambt in figurat kein Kreuz gang nach dem heilligen Ambt gesungen Evangelii Ambt zur Vesper.

fol33r | 25. Juli Heil. Apostel Jacobus gesungene Laudes, heil. Amt in figurat

26. Juli St. Anna: nach der hl. Communion ist die Mess in der Abbtay Kapellen Patronini eine figurirte Music gehalten.“ (fol.27r–33r)

Schlagwörter: Chor; Figuration; Jesuit; Kantor; Litanei; Magnificat; Musik; Oratorium; Seligenthal; Sonate; Trompete

#### **DS 55.10.14 Rubrik: „Monnath August.“**

„Die Litanei um 4 Uhr abends bei St. Johannes Leut in selber Kirche darzue aufn Chor würd geleuth wie sonst ein Sonaten darnach.

Amt bei St. Johannes in figurat, singts Herr P. Beichtvatter, dernach eine Sonate, und Leithen auf dem Chor.

Umb .4. Uhr wider die Letaney bey St: Joannes aufn Chor ist kein Letaney, hernach ein Gesang und Sonaten.

In diser Zeit sint auch die H: Jesuiter hernach gegangen mit den Schuellern [...] gehent umb .7. Uhr, wann da sint last das heillige Ambt leuthen haben aigene vornemme Music darbey, das werckhl [kleines Positiv?] gibt hinaus: und andere Music instrumente was begehren.

fol39r | Um 8 Uhr leut zur Terz, wenn Fastag um 3 viertel auf 9. Hernach 2. heilige Ämter in figurat ohne Trometen mit 3 Priestern, das erste de Requiem nach dem Agnus Dei, lßt das andere heilige Amt beten würd ganz beschlossen, vor das andere anfangt, auch schon mit Trompeten gehalten, das andere Amt halt P. Capellan ohne Leviten.

fol39v | anfangs das Salve hernach Sub Tuum Cantorin fangt an M: Priorin singt die Colecten Concede

fol40r | Am 11. August Spina Corona gesungene Lauses in Brödl Büchern heillige Ambt in figurat geht alles Solemniter in Chor [...] Him: Mag: in figurat [...]

Das heillige Ambt Solemne in figurat [...]

Nach der Non sollen die grossen Chor bücher hinaus tragen.

Die ienige, welche von den Musicantinen das heillige Ambt, und Vesper singen laßt von Sext: und Non, und Comlet, die aber nur Vesper [nächste Seite] allein singen laßt von einen der .2. Tagzeiten Non: oder Complect:

[um 1764]

fol41r | Am Tag nach Mutter Gottes Himmelfahrt kommen die H: Dominicaner mit der ? aus Altdorf...H: Dominicaner das Sub Tuum anfangen singen, in der Kirche vorm Gnaden Bild [...]

fol42r | An Fest gesungene Mötten, kann auch die Sing musicantinen gedenckhen, das daran? last zur benedict Ant: intonirt gleich Deus Isreale die neben der süngein stehente.“ (fol.35r–42r)

Schlagwörter: Agnus dei; Chor; Chorbuch; Figuration; Instrument; Jesuit; Kantor; Litanei; Musik; Musikant; Positiv; Requiem; Seligenthal; Sonate; Trompete

#### **DS 55.10.15 Rubrik: „Monnath Junius“**

„Das heillige Ambt in figurat, wenn aber transferirt singts in Coral in weissem Tuech zu stündten

Am 16. Juni heilliger Lugarcl? heiliges Amt in figurat, wenn transferirt auch in coral.

Das heil. Abt bei St. Joannes in figurat.

In nativitatibus St. Joannis unter der Octav ist bei Möss wie an Tag kein Gloria auch die Orgl nit

Andere Vesper wider Solem gehalten, wenn auch schon recreation wehr: gehen dah alle in Chor  
Mag: in figurat.

Wan die Litaney bey St: Joannes ist ein Gesang darnach nit wan Sontag ie Fest fahlt, sollen die  
Tagstöck unterm Amt zu St: Joannes tragen. Zu Regreacion tägen, wann alles zur Vesper und das  
Magnificat in figurat wie eben diss Fest begibt gehen die Musicantinen nach er Vesper zur Complet  
wider hinein wie auch die Sängnerinnen auf die Furr? hinaus die Complet würd bett wie sonst an  
Regreacion auch Litaney betten [...]

fol31r | zu Kloster Feyertag: Zur Vesper geht alles in Chor solemne

Magnificat in figurate, keine Litnei nach dem heiligen Segen, außer am Sonntag

Laudes gesungen.“ (fol23rff.)

Schlagwörter: Chor; Choral; Figuration; Gloria; Litanei; Magnificat; Musikant; Recreation;  
Sänger; Seligenthal; Vesper

### **DS 55.10.16 Bei Besuch**

„H. Aibericus sammt Vesper ob festages: zahlt ?arurt transerit Montag Prim gesungne Laudes! auch  
Terz nit mit der Orgel Rues Besuchung beibt an Sondag“ (o.A.)

Schlagwörter: Orgel; Seligenthal; Vesper

### **DS 55.11 Archivgut**

Högg, Engelbert, Charta Visitationis des Löblichen Klosters Seligenthal am 10. July. 1689.,  
10.07.1689, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1204.

Zitate:

### **DS 55.11.1 Über die Musik im Kloster Seligenthal 1689**

„Zumallen auch in disem lobl: Kloster ein starkher Missbrauch in öfffterer anstellung einer Music  
aufkömmen, alß verbieten wür hiermit alles ernsts, daß ohne gar solche, und greste Ursach keine  
Music werde in der Abbtay, noch Saal, oder anderwärts zur recreation gehalten werd, ausgenommen  
der Frau Abbtissin Aderlæss, doch auch nit alle 9. täg. Ehrmannen auch Ihro Hochwrd: Frau Abbtis-  
sin in dem Herren, und bitten, sie wolle sich [...] Disziplin in Chor, ?, Convent...“

Schlagwörter: 1689; Aldersbach; Chor; Musik; Seligenthal

### **DS 55.12 Archivgut**

[Nachname nicht vorhanden], Theobald, Beata Vallis Charta Visitationis 10. Aprilis 1723.,  
10.04.1723, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kloster Aldersbach Archivalien 1204.

Zitate:

### **DS 55.12.1 Über die Musikinstrumentenlehre und die nicht mehr erlaubte Musiklehre im Kloster Seligenthal 1723**

„7. | Siebetens: Haben wür auß dem visitatieesaet Erstandten, [durchgestrichen: „daß der figurat ein  
ziemlich verderbung der disciplin verursacht, weil durch vill alzuvertrieblich familienische Unter-  
handlungen mit jüngern sowoll geistlich als weltlichen musicanten in der sedtstuben vill eitlichkeit in  
daß convent occasionaliter mit einschleicht“]: daher wollen wür zwar die bißhero von denen weltli-  
chen in der Redtstuben gelehrnte musicalische instrumenta lassen [überschieben: „discimuli?“] pas-  
siren, hinführen aber ganz ernstlich verbitten, daß dergleichen instrumenta nit mehr solten im Kloster  
gelehret werden, vill weniger auß vorwandt solche zu lehren [durchgestrichen: „dergleichen  
jünge“] geistliche und weltliche musicanten in daß Redtzimmer [durchgestrichen: „sollen ?unleser-  
lich? viell. „gebracht werden“].

[mit anderer Schrift und Tinte Bemerkung am Rand: unleserlich, scheint aber nicht wichtig]  
Verbitten auch ernstlich, daß die musicalischen exercirungen in denen Zimmern gegen den garten hinaus nit mehr sollen gehalten werden. anbey auch die so genante H<sup>o</sup>ffrecht [Hofmusik?] und nachtmusigen, als ein sehr scandalores wesen de novo widerumb gaenzlich? abschaffen.“

Schlagwörter: 1723; Aldersbach; Instrument; Musikant; Seligenthal

DS 55.13 Archivgut

Pluembl, Maria Hildegard und Anonymus, Annales, daß ist Jahrs-Geschichten von Anfang hiesigen Stüfft und Closters Seelighenthall nemblichen vin Anno 1232 biß 1708, 1232-1708, Archiv der Abtei Seligenthal Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs 1,1.

Zitate:

**DS 55.13.1 1647**

„Es wolt die Jugendt bei uns so gar lang nit zunemen, uner liebe H. Muder bemiehet sich umb ein lebendige music auf zu richten nambe drei perfecte musicantin ein starb baldt aine in ersten Jahren, sie namb wid zwo musicantin ain starbe eine im Noviziat. also ordnet es unser lieber Herr über wenig Jahr bekhamen wür den namen das bei uns hir die schenste Music sey.“

Schlagwörter: 1647; Musik; Musikant; Novize; Seligenthal

**DS 55.13.2 1647**

Bernardi Tage: Churfürstin Maria Anna zu Besuch mit vielen Frauen, „bei dem Ambt schlechte music so samallen war“

Schlagwörter: 1647; Maria Anna [Kurfürstin von Bayern]; Musik; Seligenthal

**DS 55.13.3 1649**

„Schwester Maria Rosina Utmanin ain Musicantin“

Schlagwörter: 1649; Maria Rosina Utman; Seligenthal

DS 55.14 Archivgut

[Thoma?,] Maria Eugenia, *Anmerkungen oder Verzeichnus des Figurats Chors, Was in allem Monathen des Jahrs zu thuen, und eine Chor Regentin zu beobachten hat. Disses biechl hat unser liebe Soror Maria Eugenia zu samem getragen [...]. Chor-Regentin gehörig. 1765, 1765, Archiv der Abtei Seligenthal, Bibliothek der Abtei Seligenthal Hs X1.*

Zitate:

**DS 55.14.1 Tabelle 18 – Kirchenjahr und Supplementum**

Weihnachtskreis	Advent			
				„ <b>In dem Advent.</b> „In dem Advent, ist Erchtag und Donerstag im Rorate; das erste; das mittere so gemeniglich in der andern Klöpfls nacht fallet und das goldene genandt wird; und das lezte ßeint mit Trompen, die ybrige ohne Trompen;“
		24.12.	Heiligabend	<b>Am hl. Weihnacht abent.</b> „Am hl. Weihnacht abent das Magnificat: nach disem ist gleich die Complet, gehen widerumb alle Musicantinen darzue hinein, nach dem Curs das Salve in figurat, Bonsten ist heunt nichts.   Nota Bene. [mit Bleistift: Nota Bene. Wan Sonntag kein litany] <b>In der hl. Weihnacht nacht,</b> wan der Priester das Tedeum Laudamus Intoniret hat, gleich der Tusch, hernach wird indem Tedeum Laudamus fortgefahren, bey dem te Decet laus widerumb der Tusch, Auch bey dem Benedicamus welches .2. Mitschwe. ßingen, der Tusch, hernach ist alles still biß das hl. Ambt herauß gehet der Tusch, Auch zu Anfang das Glorïae, Credo, und Sanctus; welches bey iedem Ambt so mit Trompen ist beowachtet wird; auch bey jta Missa est der Tusch, und stüchl ganz kurz, wegen der laudes. Doch ste-het es in der Chor Regentin Willkhur ein stüchl bey iedem Ambt so das Jahr hindurch ge-halten werdden machen zu lasßen oder nit, ob nun Praeambulieren zu lasßen, und wan der Priester von Altar der Sacristey zu gehet widerumb der Tusch, das kann ßye auch bey den Vespem und Litaneyen thuen wan ßye will.“
		25.12.	Weihnachtsnacht	<b>Hl. Weihnacht nacht.</b> „In der hl. Weihnacht nacht, wan der Priester das Tedeum Laudamus intoniret hat, gleich der Tusch, hernach wird indem Tedeum Laudamus fortgefahren, bey dem te Decetlaus widerumb der Tusch, auch bey dem Benedicamus welches .2. Mitschw: singen, der Tusch, hernach ist alles still biß der das hl. Ambt gerauß gehet der Tusch, auch zu Anfang das Glorïae, Credo, und Sanctus; welches bey iedem Ambt so mit Trompen ist beowachtet wird; auc bey ita Missa est der Tusch, und stüchl ganz kurz, wegen der laudes. Doch stehet es in der Chor Regentin Willkhur ein stüchl bey iedem Ambt so das Jahr hindurch gehalten werdden machen zu lassen oder nit, ob nun Praeambulieren zu lassen, und wan der Priester von Altar der Sacristey zu gehet widerumb der Tusch, das kann sye auch bey den Vespem und Litaneyen thuen wan sye will.“
		24.12.	Weihnachtstag	<b>Heyl. Weihnacht Tag.</b> „Heyl. Weihnacht Tag umb .6. Uhr die Prim, hernach das andere hl. Ambt ohne Trompen. Nach der Terz 3te hl. Ambt mit Trompen in hoher Solemnitet. Nachmittag die Vesper in figurat, auch ein Alma; wan der hl. Tag auf einen Sonntag falt ist kein Litaney nit; Wan der hl. Abent auf ein Sonntag fallet ist auch keine Litaney, weilien die Compet gleich ist, auch, an heyl. Tag kein Kindlwiegen.   So lang das Kriplein wehret ßeint Kindl wiegen, die .3. Weinächt feyrtäg ist in der Gnedt. Fr. Mutter Oratory, die anderren Son- und Feyrtäf bleibts auf dem hl. Chor; auch wan die Litaneyen und Magnificat in figu-rat bleibts auf dem Chor; ist g <sup>m</sup> meinniglich im anfang ein Pleni Chor, zu lezt ein Pastorel mit Geigen, nach der Chor Regentin belieben; Am Werchtägen kein Kindl wiegen als wan Bonst das Magnificat in figurat.“
		31.12.	Silvester	<b>Neyen jahrs Abent.</b> „Neyen jahrs Abent; das hl. Ambt mit Trompen, nach dem hl. Ambt Tedeum Laudamus und Trompen, nach dem hl. Segen der Tusch, und stüchl, nach-mittag, Magnificat, und Alma ohne Trompen, hernach Kindl wiegen.“
		01.01.	Neujahrstag	<b>Neuen Jahrs Tag.</b> „Neuen Jahrs Tag das hl. Ambt mit Trompen   Abents Hymnus, Mag-nificat, Litaney von Büsßen Namen Jesu, oder von der Mutter Gottes wies will, mit Trom-pen, Tusch und stüchl, auch kurz Kindl wiegen“
		06.01.	Dreikönig	<b>Heyl. 3 Köng Abent.</b> „Heyl .3. König Abent Magnificat, Alma, hl. Seegen, Kindl wiegen, das lezte   <b>Am Tag Belbsten</b> das hl. Ambt mit Trompen; Nachmittag ganze Vesper in figurat, Alma; Kein Kindl wiegen mehr. Wan es Sonntag ist ein lytaney kein Alma.“

Dokumentenstruktur – Seligenthal (Zisterzienserinnenkloster)

Vorfastenzeit		Sonntag vor Aschermittwoch	Quinquagesima/Estomihi		<b>Sontag quinquagesimae.</b> „Sontag quinquagesimae, das hl. Ambt mit Trompen, 3. Priester, beyn hl. Ambt ist gar kein Seegen weder vor noch nach, Nachmittag das Magnificat in figurat ohne Trompen, Litaney mit Trompen, Nach der Litaney Intoniert der Priester das Tanum ergo, heil. Beegen Tusch und stükh, vor der Litaney ist kein heil. Seegen, ein Alma ist auch.“
Fastenzeit		Beginnt mi Aschermittwoch			<b>In der Fasten Beint in der Wochen.</b> „In der Fasten Beint in der Wochen 3mahl alß Mon-tag, und Mittwoch ein Misserere, am Freytag ein Stabat Mater; umb halbe .5. Uhr.“
Osterkreis	Passionszeit		Freitag in der Passionswoche		<b>Am dem Freytag in der Pasßion Wochen.</b> „Am dem Freytag in der Pasßion Wochen, wird das Fest der Schmerzhafften Mutter Gottes gehalten, das heil. Ambt ohne Trompen.“
			Palmsonntag		
		Am Vorabend von Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag	Poltermette/Rumpelmette		<b>Zu denen Pumper Mötten.</b> „Zu denen Pumper Mötten, gibt die Chor Regentin, das Christus factus est heer, stockt so vill Bingerinen als Bye haben kan, wie mehrer ie besßer und schöner, die Violon und ein oder 2. Päs, Geigerinen auch darzue.“
			Gründonnerstag		
			Karfreitag		<b>An dem heil. Charfreytag.</b> „An dem heil. Charfreytag, nach dem Pater noster gehen die Mussicantinen so gesteckt zum figurath hervor   Bey dem hl. Ambt, und wan die Eleva-tion vobey, und der Herr P. Beicht Vatter auf dem hoch Althar das Venera. angeraucht, würdt das Responso. quomodo in Terz mit der Orgl geßungen, die Pass Geigen auch darbey, darunter tragt man Jesum in das Grab; die Paußen in dem Resp. werdten ausgeschlagen, nicht gehalten.   <b>Am heil Charfreytag nachmittag,</b> fangt man umb .1. Uhr zu Mus-sicieren an, in der Gnedt. Frau Oratory, bis nach [mit Bleistift: „halbe“] .3. Uhr.“
			Karsamstag		<b>Am heil. Char Sambstag nachmittag.</b> „Am heil. Char Sambstag nachmittag fangt man umb .1. [mit Bleistift: „halb 2“] Uhr widerumb zu Mussicie. an bis halbe .5. [mit Bleistift: „3“] Uhr, zum Mussicieren derffens die .2. Täg die Glockhen abthun, umb 3. viertl auf .1. Uhr ßollens zußamen kommen zum stimmen damit umb .1. Uhr gleich kann angefangen werden.   Derf die Chor Regentin auch ein Pier in das Oratorj hinauf tragen, vor die Missi-cantinen (!), wegen dem langen Mussicieren.“ <b>Heyl. Char Sambstag zu Nachts.</b> „Heil. Char Sambstag zu Nachts nach der Complet fangt man gleich zu Mussicieren an, in der Gnedtig. Frauen [Oratory?] bis man mit der Sal-ve Glockh. zu läuthen anfangt, als dan gehen alle Mussicantinen herauß auf dem hl. Chor, auf der Orgl ist alles still, bis der Herr P. Beicht Vatter in der Capellen, anfangt zu ßingen Christus ist erstandten.   Wohl aufmörckhen das es nit yberhert wird; so gleich der Tusch und fortgeßungen, Erstandten ist der hl. Christ usw. bisß mit der Procession zum Althar kommen, als dan aufhören, ßingt der hl. P. Beicht Vatter den Vers, O vere Didgna (!) Hos-tia, von dem Chor figurierter Respondiert, hl. P. Beicht Vatter das Gloria tibi Dómine, von dem Chor wider fortgefahren, hernach ßingen die Diacon den Versicl, Herr P. Beicht Vatter die Colectem, als dan ist der hl. Seegen, und Tusch, nach dißen ein March, mit Trompen, bis das hegste Gueht von S. Agatha hervorn ist, und der hl. Beegem worden, als dan aufhö-ren. Ist die geßungene Mötten.“
			Karsamstag		<b>Heyl. Char Sambstag zu Nachts.</b> „Heil. Char Sambstag zu Nachts nach der Complet fangt man gleich zu Mussicieren an, in der Gnedtig. Frauen [Oratory?] bis man mit der Salve Glockh. zu läuthen anfangt, als dan gehen alle Mussicantinen herauß auf dem hl. Chor, auf der Orgl ist alles still, bis der Herr P. Beicht Vatter in der Capellen, anfangt zu ßingen Christus ist erstandten.   Wohl aufmörckhen das es nit yberhert wird; so gleich der Tusch und fortgeßungen, Erstandten ist der hl. Christ usw. bisß mit der Procession zum Althar kommen, als dan aufhören, ßingt der hl. P. Beicht Vatter den Vers, O vere Didgna (!) Hostia, von dem Chor figurierter Respondiert, hl. P. Beicht Vatter das Gloria tibi Dómine, von dem Chor wider fortgefahren, hernach ßingen die Diacon den Versicl, Herr P. Beicht Vatter die Colectem, als dan ist der hl. Seegen, und Tusch, nach dißen ein March, mit Trompen, bis das hegste Gueht von S. Agatha hervorn ist, und der hl. Beegem worden, als dan aufhören. Ist die geßungene Mötten.“
	Ostern		Ostersonntag		<b>Heil. Oster Tag.</b> „Heil. Oster Tag das hl. Ambt mit Trompen; Abent die ganze Vesper in figurath; Ist ein Regnia Coeli, kein Lita.“

Kirchenjahr aus Anweisungen für die Chorregentin

	Ostermontag und Dienstag nach Ostern	Ostermontag		<b>Oster Montag und Erchtag.</b> „Oster Montag und Erchtag das hl. Ambt in figurath.“
	Mittwoch nach Ostern			<b>Am Mittwoch nach Ostern.</b> „Am Mittwoch nach Ostern kommen die Herrn Dominica. halten das hl. Ambt Belbsten, Chor Regetin tragt dem Tag vorhero die nöthige Instrament und lecter zu S. Agatha, als das Werckhl, die Pauckhen, und dem Violon, lecter; wans blaßendte Instrument begehren; mues rechtschaffen auftragen das alles wider hinein kombt.“
	1. Sonntag nach Ostern	Weißer Sonntag		<b>Sontag Albis.</b> „Sontag Albis, das hl. Ambt in figurath.“
	2. Sonntag nach Ostern			<b>Dem Andern Sontag nach Ostern</b> ist Kirchweich bey S. Agatha. „Dem Andern Sontag nach Ostern ist Kirchweich bey S. Agatha, ist am umb .2. Uhr die Music, 1 ein Offert. de Resurrect. 2tens 1 Offertori dedicatis, 3tens ein Geßang de B.V.M., alsdan Bingt Gusterin die Colect. Und nach dißen ist ein Sonaten. Von dißer Kirchweich haben die Mussicanti-nen, so bey der Music seint, einen Prein, die Gusterin theilt solchen auß. Oder gibt ihn der Chor Regentin zum austheilen.“
				<b>In dißer Zeit.</b> „In dißer Zeit ist auch das bitt Ambt umb .7. Uhr. de B.V. Mariae; mit Tromp.“
	3. Sonntag nach Ostern			<b>Am 3ten Sontag nach Oster.</b> „Am 3ten Sontag nach Oster, unsers hl. Martyrers Antony Translation, <b>Sambstag vor,</b> das Magnificat Regina Coeli, Litaney de B.V.Mariae, <b>Am Tag Belbsten</b> das hl. Ambt mit Trompen, darunter Prödtig, die hl. Prödtig Arien freye diech Ma-ria nit vergesßen, Abents Hymnus, Magnific., Bein eigen Litaney mit Trompen. Darf auch ein Litaney von der Mutter Gottes Bein wans will.“
	4. Sonntag nach Ostern			<b>Am 4ten Sontag nach Ostern.</b> „am 4ten Sontag nach Ostern, Translation unser hl. Mar-tyres Victor, hat alles wie am Fest des hl. Antonysi außßer keine Prödtig.“
		Christi Himmelfahrt		<b>Am Himelfarth Abent.</b> „Am Himelfarth Abent Magni. Regnia Coeli. hl. Seegen. Am Tag das hl. Ambt mit Trompen, Nach der Non wan hl. P. Beicht Vatter von der Sacristey herauß geht, gleich das felt stuckh, alsdan die Motetten Attolite ausn Rathgeber; bis der hl. P. Beicht Vatter kniet, alsdan Bingt ehr 3mahl das Responsory von der Laudes des Fests, der Music Chor Respondiert iederzeit, alsdan ein Tusch, und wird die Himmelfarth Arien geßungen, bis unser lieber Herr nit mehr geßecken wird; darauf Bingt hl. P. Beicht Vatter den Vers und Colecten, gleich nach diser dem Tusch, und stüchl. <b>Nachmittag,</b> Hymnus, Magnificat, Regnia Coeli, hl. Seegen, Tusch, und stüchl.“
	Freitag nach Christi Himmelfahrt			<b>Freytag nach Himmelfahrt.</b> „Freytag nach Himmelfahrt, das Brang Kreuz, umb .7. Uhr das hl. Ambt; ist mehrster Zeit de B.V.Marie, wans will und sich reimet“
	Am Vorabend von Pfingstsonntag			<b>Am heil. pfingst Abent.</b> „Am heil. pfingst Abent Hymnus, Magnificat, Regina Coeli und Litaney.“
Pfingsten		Pfingstsonntag		<b>Am hl. Pfingstag.</b> „Am hl. Pfingstag das hl. Ambt Trompen, Nach der Non, wan der Herr P. Beicht Vatter zur Bëndtung des hl. Geists gerauß gehet gleich der Tusch, alsdan die Motetten Intoniert ausn Rathgeber, bis der hl. P. Beicht Vatter ein weill kniet; hernach fangt ehr Veny sancti Spiritus an gleich darauf der Tusch, und hernach die Teüdsche Arien Kom hl. Geist, wird so lang fort geßungen bis der hl. Geist recht stehet, alsdan der hl. P. Beicht Vatter Bingt den Vers und Colecten, darauf der Tusch, und stüchl.   <b>Nachmittag</b> die ganze Vesper in figurat, und ein Regina Coeli; Nach dem hl. Seegen Tusch, und stüchl.“
		Pfingstmontag und Dienstag		<b>Pfingst Montag und Erchtag.</b> „Pfingst Montag und Erchtag das hl. Ambt in figurath.“

Dokumentenstruktur – Seligenthal (Zisterzienserinnenkloster)

Trinitatiszeit	Vorabend des Sonntags nach Pfingsten			<b>Am heil. 3faltigkeit Abent.</b> „Am heil. 3faltigkeit Abent, Magnificat, Salve, Lita. Am Tag Belbst als Titular Fest, gleich wan das hl. Ambt herauß gehet, ein Tusch, hernach praeambuliert die Organistin forth, bis mit der hl. Monstranzen zum Bruderschaft Althar kommen, alsdan fangt das Kyrie an, ist under dem Ambt ein Prödtig dem heil. Geist nit vergessen, Nach der Prödtig verkündt man, und die formula laud gebett, wan das heil. Ambt auß wird   ein kurz Tusch, und stüchl gemacht, bis der hl. P. Beicht Vatter das Pluvi-al an hat, das ist zu verstehen wan ehr gleich bey dem Althar das Pluvial anlegt, wan er aber aber in die Sacristey hinein gehet, so ist man nach dem Tusch still, bis Er wider herauß ge-het, alsdan wird ein Tusch, Nach disem gibt die General Absolution von der Bruderschaft, Nach disem bett die Litaney, alsdan Intoniert hl. P. Beicht Vatter dein Hymnus Pange lin-gua, würdt von denen Mussicantinen fort geßungen, bis mit dem hegsten Guth vor der Kürchen herausßen Beint, alsdan bettens den Englischen Rosenkranz, gehet mit der Procession in der Hoffstatt herum, wan man widerumb mit der Procession zur Kirch-Thür kombt, und die Herrn nit mehr betten, fangt die Organistin zu Praeambulieren an, mit dem hegsten Guth bey dem Althar Beint; alsdan herets wider auf zu schlagen; Nota Bene. Wan aber die Herrn bis zu dem Althar betten, so darff nit geschlagen werden, sondern ist alles still, bis die gewöhnliche Vers und Colecten geßungen seint, alsdan Intoniert Herr P. Beich Vatter, das Tantum Ergo, oder Genitri (!) Gen[itoque], wird von dem figurath Chor fortgeßungen bis das hegste Guth eingebezt ist, darnach ein felt stukh und stüchl.   Nota Bene. Wan aber die Procession wegen iblem Wetter in der Hoffstatt nit herumb gehen kan, so wird gleich nach der Litaney das Englisch Roßenkränzl gebett, als dan ist die Procession in der Kir-chen, wird der ganze Pange lingua darunter geßungen, solang bis Bye mit dem hegsten Guth wider bey dem Althar Beint, das ander ist alles wie es oben geschriben.“
	Sonntag nach Pfingsten	Trinitatis/Dreifaltigkeitssonntag		<b>Nachmittag</b> das Magnificat, Salve, und Litaney mit Trompen.“
	Montag nach Trinitatis			<b>Montag hl. 3faltigkeit.</b> „Montag hl. 3faltigkeit, wan kein Feyrtag fallet, ist umb .7. Uhr das hl. Ambt in figurath de Requiem vor die verstorbenen Mitglieder dieser Bruderschaft, ist mit 3. Priester ohne Trompen.“
	Vorabend des Donnerstags nach Trinitatis			<b>Am heil. Corporis Christi Abent.</b> „Am heil. Corporis Christi Abent; Magnificat; auf die Nach Salve mit Trompen, gehen die Mussicantinen under dem Capitl des Curs zur Music auß dem Chor, nach dem Ave Maria Gebett, ein Teudsche Arien, und hernach Intoniert der Priester das Tantum ergo und Genitori, soll kurz sein, hernach ein stüchl bis das hegste Gueth eingesezt ist. Heunt derffen die Paukh und Trompen in Chor stehen bleiben.“
	Donnerstag nach Trinitatis	Fronleichnam/Corpus Christi		<b>Am Tag Belbsten.</b> „Am Tag Belbsten das heil. das heil. (!) Amvt mit Trompen: ist ietzt Levitiert soll kurz Bein, damit Herr P. Beicht Vatter zur Procession kombt, bey der Epistl wirdt heunt das Lauda Sion gemacht, wan will oder ein Solo darnach Bingt der Priester die gewöhnliche .4. Vers, welche alzeit von dem Music Chor figurierter nach geßungen werden, Heunt wird der lezte Vers nit Repediert, sondern an desßen statt ein kurze Sonata gemacht, bis der Priester fertig, Nach dem Ita Missa est wird nach dem Tusch ein Marsch oder ein Sonat mit Violin und Tormpen gemacht, bis das hegste Gueth eingebezt ist; hernach den Tusch.   <b>Nachmittag</b> die ganze Vesp. in figurath, wann Herr P. Beicht Vatter zur Vesper herauß gehet, ist der Tusch, und darauf ein Marsch. oder Sonat doch kurz mit Violin und Trompen. Bis Er denn Seegen geben, und das hegste Gueth außgebezt hat, alsdan der Tusch, und fangt Er das Deus in ajutor. nach dem Spiritus Sanctus gleich der Tusch, und stüchl.   <b>Auf die Nacht</b> wider das Salve mit Trompen, und ein Teudsche Araria, Genitori und stickhl;“
	Freitag und Samstag			<b>Freytag und Sambstag.</b> „Freytag und Sambstag das Ambt in figurath, kan an statt des Lauda Sion ein kurze Sonate gemacht werden, die .4. Vers derffen nit ausgelassen werden, der lezte Vers wird Repidiert, nach dem Ita Missa est, ein Sonaten bis das hegste Gueth eingebezt ist, dan dise Octav durch wird das lezte Evangely nit geßungen.   <b>Zu Nachts</b> disße .2. Täg das Salve ohne Trompen, Teudsche Aria und Tantum ergo, nach Perambuliert die Organistin bis das hegste Gueth eingebezt ist, alsdan aufhören.“
	Sonntg			<b>Sontag.</b> „Sontag das hl. Ambt, der Lauda Sion, wan will, die .4. Vers, der lezte nit Re-petirt sondern ein Sonata, nach dem Missa est wie gewöhnlich;   <b>Nachmittag</b> kein Litaney.   <b>Zu Nachts</b> Salve ohne Trompen; Litaney de B.V.M. kein Geßang, Tantum ergo, Praeambuliert.“

Kirchenjahr aus Anweisungen für die Chorregentin

	Montag			<p><b>Am Montag.</b> „Am Montag ist unser Umgang, das hl. Ambt mit Trompen, bey der Epistl der Lauda Sion, oder ein anders Solo, die .4. Vers der letzte mit mehr Repitiert, son-dern ein Sonata, das Ambt soll kurz Beyn wegen der Procession, Nach dem Ita Missa est der Tusch und stückhl, dis stückhl wird jeder Theil Repetiirt, wie Bonsten gebreichlich, her-nach wider der Tusch, darnach hörens auf, und alles still, wan Herr P. Beicht Vatter wider herauß gehet auß der Sacristey so ist ein Tusch sonst nicht, hernach Bingt Er Homo quidam fecit ist gleich der Tusch und .2. oder 3. stückhle, doch indes wie gebreichlich Repetiirt, was die stückhln belangt steht in der Chor Regentin belieben, kann auch an statt deren Praeam-bulieren lassen. Und werden die stückhln oder das Praeambulieren so lang gemacht bis mit der Procession vor der Kirch Thür draußen Beint, alsdan fangen die Geigerinen auf dem Comunion gangl die Sonaten an, welche so lang soll wehren bis mit dem hegsten Guth zum ersten Althar kommen und mit dem Glöckchl ein Zeichen geben wird, alsdan hörens auf, und ist das Evangelium  : diejenige welche mit dem Glöckchl das Zeichen zum anfangen und aufhören gibt, bestellt die Gnedtige Frau  : Nach dem Evangelium ist die Motetten oder Offertorio, und darauf die Vers und hl. Seegen, sollen fein still und ruechig Beyn un auf-mörckhen, das gerecht Respondieren können, Nach dem hl. Seegen ist gleich ein Tusch und die stückhl mit Clarin werdten alzeit wie gewöhnlich Repetirt, werden 3. oder 4. gemacht bis mit der Procession zum anderen Althar kommen. Einige Jahr heer hat an statt der Clarin stückhl ein Sonaten mit Violin Clarin und Pauckhen gemacht so lang bis zum Althar kom-men, und alsdan erst wider die anderre Sonata, und das anderre wie bey dem ersten Evan-gelio, also ists bey allen Evangelien wans darauf auf der Hoffstatt umgehen, der erste Althar ist untern Herrn Hauss, der anderre beym Preither, der 3te beym alten Richter Hauss, der 4te unter dem Abbtreyrdt Zimmer, Nach dem letzten Evangelio werden die stückhln oder Pauckht Sonaten so lang forth gemacht bis das der Herr P. Beicht Vatter mit dem hegsten Gueth bey der Kirch Thür herin ist, also fang die Organistin zu Praeambulie-ren an, und Praeambuliert so lang bis alles kniet, hernach fangt der Priester den Tedeum Laudamus an, solt nit mehr lang Bein, Nach disem ist das Tantum ergo, Tusch, und stückhl.   Nota Bene. Wan aber wegen yblen Wötter darauß nit Umgehen kan, sondern in der Kir-chen umgehet, so ist nach dem Homo fecit der Tusch und ein stickhl doch kurz und nur durchauß, nach dem stickhl ist ein Sonata bis alles bey dem Althar kniet, hernach das Evan-gelium, nach diesem die Motetten, hernach die Vers und hl. Seegen, Nach disem gleich der Tusch, und stickhl, wider die Sonata, und also ist bey allen ybrigen Evangelien, Nach dem letzten das Tedum Laudamus, Taum ergo, Tusch, und stickhl;   In der Kirchen seint die Evange. auf folgenten Althären, der erste auf S. Victor; das 2te in der Preyßing Capeln, das 3te auf S. Antonin, das 4te auf dem Hochalthar.   <b>Zu Nachts</b> das Salve mit Trompen Teud-sche Aria, Tantum ergo, stickhl.“</p>
	Dienstag und Mittwoch			<p><b>Erchtag und Mitwoch.</b> „Erchtag und Mitwoch das hl. Ambt, wie am Freytag und Sab-stag, zu Nachts am Erchtag das Salve wie am Freytag, am Mitwoch aber ist das Salve mit Trompen weillen es das letzte ist;“</p>
	Donnerstag			<p><b>Am Donnerstag.</b> „Am Donnerstag, als der Octav das hl. Ambt mit Trompen, bey der Epistl das Lauda Sion, oder ein Solo, die .4. Vers, Sonata, Nach der istae Missa est der Tusch, und stickhl, wan der Herr P. Beich Vatter auß der Sacristey herauß gehet, so fangt die Organistin zu Praeambulieren an, bis Er das hegste Gueth herab genommen, und berau-chet hat, alsdan fangt Herr P. Beicht Vatter denn Pange Lingua an, die Mussicantinen fallen darein, und den ersten Vers auß Coraliter bis das hegste Gueth auf S Victor Althar geßözt ist, darauf ist gleich ein Sonata, darauf das hl. Evangelium, Nach disem die Motet, alsdan die Vers und hl. Seegen.   Hernach geht man in die Preyßing Capeln, under diesen Bingt der Music Chor dem 2ten Vers, Nobis datus, hernach die Sonata und Motet ist in der Gued. Frau Oratorj, gehen die Geigerinen, und Organistin unter dem ersten Beegen hinein zum stimmen.   Hernach geht man zum S. Antonin Althar, Bingt der Music Chor under desßen den 3ten Vers, In Supremae, Sonaten, Evangelj, Mottet, Vers hl. Seegen   Alsdan gehens zum Hoch Althar, Bingt der Chor den 4ten Vers, Verbum Caro, Sonata, Evangeli, Motteten Vers, nach disem stimbt Herr P. Beich Vatter den Tedeum Lauda. an, der Music Chor falt darein, und solchein Coraliter, alzeit ein Vers geßungen der ander abgeschlagen, der letzte Vers aber wird nit abgeschlagen, sondern auch geßungen, Nach diesen ist der Vers und Colecten, hernach das Tantum ergo, und Genito. alles Coraliter, hernach der Tusch, und stickhl. finis“</p>
	02.07.	Mariä Heimsuchung		
	Sonntag nach Mariä Heimsungung			<p><b>Dem Sontag nach Maria HeimBuchung.</b> „Denn Sontag nach Maria HeimBuchung, ist Kirchweich in der Abbtay Capeln, erstens ein Consert 2tens ein Offertorj von Kirchtag 3tens ein Solo mit solchem wider ein Consert bis die Meess aus ist.“</p>
	Sonntag vor S. Maria Magdalena			<p><b>Dem Sontag vor S. Magdalena.</b> „Dem Sontag vor S. Magdalena, wird das Fest des hl. Cassiani gehalten Abendts Magificat, Salve, Litaney, de B.V. Marie, <b>Am Tag selbst</b> das hl. Ambt mit Trompen, Abendts Hymnus, Magnificat, Bein eigen Litaney, oder von der Mutter Gottes, wans will, stickhl wans beliebt.   Nota Bene. Wan aber das Fest der hl. Magdalena, oder das Fest es hl. Scapuliers am Montag gehalten wirdt, so wird der Hymnus, von der Mutter Gottes Ave Maris Stella, oder von der hl. Magdalena hergeben; die Litaney aber gleibt von dem hl. Cassiano.“</p>
	22.07.	Heilige Maria Magdalena		
	Sonntag vor St. Laurentius			<p><b>Dem Sontag von S. Laurenty.</b> „Dem Sontag vor S. Laurenty ist Kirchweich bey S. Joannes, <b>Vorabent</b> umb .4. Uhr, Salve. Litaney, <b>Am Tag</b> das hl. Ambt, nach dem Deo Gratias ein Sonata, abendts die Litaney, ein Teutsche Aria de B.V. Mariae und ein Sonata.“</p>

Dokumentenstruktur – Seligenthal (Zisterzienserinnenkloster)

	10.08.	Heiliger Laurentius		
	Sonntag vor St. Augustinus			<b>Dem Sonntag vor Augustini.</b> „Dem Sonntag vor Augustini, ist in der Kärzl Capeln Kirchweich, ist das gl. Ambt in Guedt. Frauen Oratory, sonst ist nichts. Nach dem Ambt ein Sonata.“
	28.08.	Heiliger Augustinus		
	Erster Sonntag im September			<b>Dem ersten Sonntag in Septembr.</b> „Dem ersten Sonntag in Septembr ist das der hl. Schuzenglen <b>Vorabent</b> Magni. Salve, Litaney, Am Tag das hl. Ambt mit Trompen, Abents, Hymnus, Magnificat, mit oder ohne Trompen, wie beliebt, auch das Salve und Litaney, mit Trompen, und Tusch.“
		Octav St. Angelis		<b>Octav Sonntag St. Angelis.</b> „Octav Sonntag St. Angelis das hl. Ambt in figurath.“
	3. Sonntag im September			<b>Dem 3ten Sonntag in Septem.</b> „Denn 3ten Sonntag in Septem. wird das Fest S. Theori gehalten, <b>Vorabent</b> Magni. Salve, Litaney, <b>Am Tag</b> das hl. Ambt mit Trompen, Abents Hymnus, Magni. Litaney und stikhl.“
	Sonntag vor St. Michael			<b>Dem Sonntag, vor S. Michaeli.</b> „Dem Sonntag vor S. Michaeli ist unser Kirchweich, Vorabent Hymnus, Mag. Salve Regina, Litaney, Amtag ßelbsten, wan der Priester zur Sacristey herauß gehet, ist gleich der Tusch, hernach fangt der Priester dem Asperges an, wird in figurath fortgeßungen, bis der Priester wider zum denn Althar kombt, hernach ßingt Er denn Vers und Colect., nach der Colect. Ist alles still, bis das hl. Ambt herauß gehet, hernach das feltstukh, und fangt das hl. Ambt an, in hoher Solemnitet, unter disem die Predig, hl. Geist nit vergesßen,   <b>Abents</b> die ganze Vesper in figurath, nach dem Spiritus Sanctus ein kurzes Salve Regina, Litaney“
	29.09.	Heilige Michael, Gabriel und Raphael		
	Sonntag nach St. Michael			Nota Bene: <b>Am Octav Sonntag.</b> „Nota Bene Am Octav Sonntag das hl. Ambt in fig.   In diser Zeit ist auch das Dankh Ambt, gemeinlich von der hl. 3fältigkeit, kan doch hl. P. Beich Vatter, fragen lasßen.“
	Sonntag vor Allerheiligen			<b>Sonntag vor aller Heylligen.</b> „Sonntag vor aller Heylligen, ist der Preysßinger Kirchttag, Vorabent Salve, Litaney, und Sonaten, <b>am Tag</b> das hl. Ambt, nach dem Deo Gratias kurze Sonaten, <b>Abens</b> Litaney, Teudsche Arien B.V. M. und Sonaten; alles in der Guedt. Frau Oratorj“
	01.11.	Allerheiligen		
	Bitt- und Dankamt			Nota Bene: <b>Bey den Bit und Dankh Ambt.</b> „Nota Bene. Bey den Bit und Dankh Ambt das Pange lingua und Tantum ergo, zu anfang und endt, bey anderren Äembtern aber nit, wan schon das hegste Gueth ausgeßözt ist, ich habe doch alzeit hl. P. Beicht Vatter fra-gen lasßen damits kein fäller abgeben. Aber mit Trompen ists alzeit wan das hegste Gueth sonderbahr in der Monstranzen ausgeßet ist, ausßer in dem Advent nit, ausßer die .3. Rorate wie schon oben angezeigt mit Trompen Beint.“
	Frauen Feste			<b>[Supplementum.]</b> „Die Frauen Fest so in dem Supplementum ßeint, haben alle figura. Ämbter.“
	Jahresämter			Doch stehet es in der Chor Regentin Willkhur ein stükhl <b>bey iedem Ambt so das Jahr hin-durch</b> gehalten werdtten machen zu lasßen oder nit, ob nun Praeambulieren zu lasßen, und wan der Priester von Altar der Sacristey zu gehet widerumb der Tusch, das kann Bye auch bey den Vespern und Litaneyen thuen wan ßye will
	Sonntagszeiten			<b>Sontags Zeiten.</b> „An den Sontägen ist das ganze Jahr nach der Vesper eine Litaney in dem figurath.

Supplementum					
	Ja-	01.01.	Neujahrstag	Supplementum	ist alles wie an dem neuen Jahrs Tag
		06.01.	Dreikönig	Supplementum	hl. 3. König alles oben No. .11. angezeigt
		08.01.		Supplementum	Fest des hl. Nammen Jesu, das hl. Ambt schön, ohne Trompen.
		20.01.	Heiliger Sebastian	Supplementum	S. Sebastian, Vorabent Litaney, B.V.M. Teudsche Aria von S. Sebastian, wan an einen Sonntag ist die Litaney auf dem Chor, sonst in Gnedt. Frauen Oratori. Nota Bene. An dem Tag das hl. Ambt, abents Litaney B.V.M. Teudsche Araria von S. Sebastian.
		23.01.		Supplementum	Maria Vermählung das hl. Amb in figurath.
		26.01.	Heiliger Alberich von Cîteaux	Supplementum	S. Albery 2ten Abbten unsers Ordens, schöns Ambt, ohne Trompen
		29.01.		Supplementum	das geßungene Todten vor alle Obrigkeitten das hl. Ambt de Requiem.
		02.02.		Supplementum	Maria Lichtmeß, Abent vor hero Magni. Alma, Litaney, Am Tag selbst das hl. Ambt mit Trompen, Abents, Magni. Teudsche Aria, Litaney, mit Trompen.   Wan dis Fest auf den Sonntag falt Septua. so wirts erst auf dem Montag gehalten, das Ambt ohne Trompen, wie auch die .2. Täg die Litaney, derf noch ein Pastore Mesßen sein, wans vor Septugesima falt.
		24./25.02.	Heiliger Matthias (Apostel)	Supplementum	S. Mathias das hl. Ambt.   oder 25   wans ein Schaltjahr ist
		19.03.	Heiliger Josef	Supplementum	hl. V. Joseph das hl. Ambt schon ohne Trompen
		21.03.	?	Supplementum	hl. V. Benedictus, Abents vorhero das Magni., Am Tag das hl. Ambt schön ohne [mit Blei-stift: „1768 mit“] Trompen, .3. Piester beyn Ambt, Abents das Magnificat.
		25.03.	Mariä Verkündigung	Supplementum	Maria Verkündigung Abents vorhero das Mag. umb halbe 5. Uhr hernach nachmittag das Ave Regina, und Litaney, oder an desßen statt das Miserere oder Stabat Mater wie es halt fallet, Am Tag schenes Ambt ohne [mit Bleistift: „mit 1768“] Trompen, 3. Priester, Abents halbe .5. Uhr Teudsche Aria, Litaney oder Miserere;   Wans aber Trans-feriert wird, bleibt das Magni. und das Miserere.   In der hl. Charwochen wirdt gar nichts gehalten.
		24.04.	?	Supplementum	S. Georgius das hl. Ambt
		26.04.	Heilige Franka (eigentlich 25.04.)	Supplementum	hl. Francha das hl. Ambt
		29.04.	Seliger Robert von Brügge	Supplementum	hl. V. Robertus, am Vorabent das Magni. Am Tag das hl. Ambt schön mit Trompen .3. Pries-ter, Abent zur Vesper, das Magni.
		01.05.	Heilige Philippus und Jakobus der Jüngere (eigentlich 03.05.)	Supplementum	S. Philippy und Jacobi das hl. Ambt.
		03.05.		Supplementum	hl. Kreuz erfindung das hl. Ambt.
		04.05.	Heiliger Florian und die Märtyrer von Lorch	Supplementum	S. Florian das hl. Ambt. umb .7. Uhr hegst Gueth ausgeßezt, hl. Seegen mit Trompen.

## Dokumentenstruktur – Seligenthal (Zisterzienserinnenkloster)

	16.05.	Heiliger Johannes Nepomuk	Supplementum	S. Joannes Nepo. Das hl. Ambt, ohne Trompen aber recht schön
	20.05.		Supplementum	Geßungenes Todten vor die Regular Perßohnen   hl. Ambtm de Requi.
	13.06.	Heiliger Antonius von Padua	Supplementum	S. Antony de Padua das hl. Ambt.
	16.06.	Heiliger Benno von Meißen	Supplementum	S. Benno das hl. Ambt
	17.06.	Heilige Luitgard von Tongeren	Supplementum	hl. Lutgardis das hl. Ambt
	21.06.	Heiliger Aloisius Gonzaga	Supplementum	S. Aloisius Gonza. das hl. Ambt
	24.06.	Heiliger Johannes der Täufer	Supplementum	S. Joannes Bapt. am Vorabent Magni. Tag ßelbsten das hl. Ambt   bey S. Joannes, schön ohne Trompen, abents Mag. Litaney, und Teudsche Aria bey S. Joannes, dem Tag vor kein Litaney
	26.06.	Heilige Johannes und Paul von Rom	Supplementum	S. Joannes et Pauli das hl. Ambt
	29.06.	Heilige Petrus und Paulus	Supplementum	S. Peter und Pauli, Tag vor das Magni. Litaney B.V.M. in der Gued. Frauen Oratory   Am Tag das hl. Ambt in Orato. ohne Trompen   Abents Mag. Litaney Teudsche Aria in Orat. Wan Sonntag auf dem Chor die Litaneyen.
	02.07.	Mariä Heimsuchung	Supplementum	Maria Heimßuchung, Vorabent Mag. Salve, Litaney, am Tag das hl. Ambt mit Trompen, Abents Hymnus, Mag. Teudsche Aria, oder Salve, Litaney mit Trompen.
	11.07.	Heiliger Benedikt von Nursia	Supplementum	Translation hl. V. Benedicti das hl. Ambt.
	16.07.	?	Supplementum	hl. V. Stephanus, Vorabent Magni. am Tag das hl. Ambt mit Trompen, Abent Hymn. Magni-ficat.
	17.07.	Skapulierfest (eigentlich 16.07.)	Supplementum	Scapulier Fest das hl. Ambt.
	22.07.	Heilige Maria Magdalena	Supplementum	die hl. Magdalena das hl. Ambt, ohne Trompen, eine Predtig darunter, den hl. Geist nit ver-geßen.
	25.07.	Heiliger Jakobus der Ältere	Supplementum	S. Jacobus das hl. Ambt
	26.07.	Heilige Joachim und Anna	Supplementum	S. Anna das hl. Ambt. Nach der hl. Comunion, ist ein heil. Meess in der Abtley Capeln, wird darbey Mussiciert 1 ein Consort 2 ein Offertory 3 ein Solo, oder Teudsche Arien von S. Anna, 4 ein Concert bis auß ist
	29.07.		Supplementum	der Marter Tag S. Antonini, das hl. Ambt ohne Trompen.
	05.08.		Supplementum	Unser Durchleichti. Frauen Stüffterin ihr Jahr-Tag, hat 2. hl. Ämbter, das erste de Requiem mit Trompen und Pauckhen, das anderre de B.V.M. das ist nur ein gemeines Ambt, seint alle zwey ganz auß. Wans auf einen Sonntag falt wird der Jahrtag am Monatg gehalten, das Ambt aber bleibt doch in figurath wegen dem Gest Marie ad Nives.
	06.08.	Transfiguration	Supplementum	Transfiguratio, das hl. Ambt
	10.08.	Heiliger Laurentius	Supplementum	S. Laurentius das hl. Ambt
	10.08.		Supplementum	Susceptio Sancte Coronae das hl. Ambt.
	15.08.	Mariä Himmelfahrt	Supplementum	Maria Himmelfahrt, abent vorhero Hymnus, Mag. Salve, oder Teudsche Aria, Litaney, am Tag ßelbstens das hl. Ambt mit Trompa, abents die ganze Vesper und Litaney, darf vor der Litaney ein Teudesche Arien machen wans will, doch nicht gar zu lang,   Seint dem ganzen 30gist alle Tag umb .4. Uhr Litaney, außßer wan das Magnifi. in figurath, so ist die Litaney auch gleich, sonst allzeit umb .4. Uhr, auch an Sontägen, Teudsche Aria oder Salve vor der Litaney, Tusch, und stikhl.

Kirchenjahr aus Anweisungen für die Chorregentin

	20.08.	Heiliger Bernhard von Clairvaux	Supplementum	Unser hl. V. Bernardus, Vorabend, Hy. Mag. Teutsche Aria, von Ihm, oder auch de B.V.M., Litaney von der Mutter Gottes,   Am Tag das hl. Ambt mit Trompen, Prödtig dem hl. Geist nit vergesßen, Abents die ganze Vesp. Litaney de B.V.Mariae, oder auch Bein ein-gene, wans will darf auch ein Teutsche Aria von Ihm machen, oder von der Mutter Gottes, und das nit zu lang wird, Tusch, und stüchl.
	22.08.	Octav Mariä Himmelfahrt	Supplementum	Octav assumptione B.V.M. das hl. Ambt.
	24.08.	Heiliger Bartholomäus	Supplementum	S. Bartholomaeus das hl. Ambt, die Litaney mus kurz sein, kein Geßang, dem geßungenen Todten.
	25.08.	Heiliger Ludwig IX. (der Heilige)	Supplementum	S. Ludovicus, ist der fürsten Jahr-Tag hat 3 hl. Ämbter, ßint alle .3. in figurath, das erste von hl. Ludwig, das anderre von der Mutter Gottes, das 3te de Requiem ganz auß, mit Trompen und Pauckhen, die ersten zewy Ämbter seint nur halb, die Solo derffen nit gar lang sein, das nach der Wandlung gar balt auf aufhören.
	27.08.	Octav Heiliger Bernhard von Clairvaux	Supplementum	Octav des hl. Vatter Bernardi, das hl. Ambt Abents bey Litaney ein Geßang von dem hl. Vatter wans will.
	01.09.		Supplementum	Ist Kirchweich in dem Capitl, ist erstlich ein Offertorium entweders von Kirchtage oder Confes. non Pontificys. Darnach die vier Resp. und Colect. von Kirchtage. Zweitens her-nach ein Teutsche Aria B.V.M. oder von der Kirchweich, darnach wider vier Resp und alle 14. Colecten, Drittens das Tedeum laud., Darnach vier Resp. Colect. Sanct. Trinitatis, 4tens ein Sonata. Die Litaney mus heunt ein wenig kurz sein.
	08.09.	Mariä Geburt	Supplementum	Maria Geburth, Vor Abent Mag. Salve, oder Teutsche Aria, Litaney, am Tag das hl. Ambt mit Trompen, Nachmittag Hym. Mag. Salve, oder Teutsche Aria, Litaney, mit Trompen, Tusch, und stikhl.   Hat die ganze Octav noch ein Litaney, wan nichts bey der Vesp. in figurath, so leuth man auch erst umb .4. Uhr, auch an Son- und Feyrtägen, zu der Litaney den ganzen 30gist.
	15.09.	Octav Mariä Geburt	Supplementum	Maria Geburth Octav das hl. Ambt, keine Lita. ist heunt nit mehr.
	18.09.		Supplementum	Geßungenes Todten, vor die Guthätter Brieder, Schwes. befreundte, hl. Ambt de R.
	22.09.	Heiliger Matthäus (eigentlich 21.09.)	Supplementum	S. Mathias das hl. Ambt
	29.09.	Heilige Michael, Gabriel und Raphael	Supplementum	S. Michael das hl. Ambt, Ist auch Kirchtage in der Pasßauer Capeln, oder Tags vor.
	09.10.		Supplementum	Porthen Kürchtage Vor Abendts Music daßelben.
	16.10.	Heilige Hedwig von Schlesien (von Andechs)	Supplementum	S. Hedwig das hl. Ambt.
	28.10.	Heilige Simon (der Zelot) und Judas Thaddäus	Supplementum	S. Simon und Judae, am Abent Sallve, Litaney, Am Tag das hl. Ambt   Nachmittag Salve, Lita. Alles in der Gnedt. Fraue Oratory. Die Litaneyen B.V.Mariae.
	01.11.	Allerheiligen	Supplementum	Aller Heyligen Fest, Vorabend Mag. Salve, und die Litaney von allen Heyligen, Am Tag das hl. Ambt mit Trompen, Nachtmittag nichts als ein kurzes Mag.
	02.11.	Allerseelen	Supplementum	Aller Seelen Tag, das hl. Ambt, schön, ohne Trompen, Requiem
	11.11.	Heiliger Martin von Tours	Supplementum	S. Martinus das hl. Ambt
	13.11.		Supplementum	Unsere Ordens Heylige das hl. Ambt schön, ohne Trompen.
	18.11.		Supplementum	Geßungenes Todten vor Eltern, hl. Ambt de R.
	21.11.	Mariä Opferung	Supplementum	Maria Opfferung Abents vorhero, Mag. Salve, Litaney,   Am Tag das hl. Ambt mit Trompen, abents Mag. Teutsche Aria Litaney mit Trompen.
	22.11.	Heilige Cäcilia	Supplementum	S. Caecilia, Titular Fest der Mussicantinen, das hl. Ambt mit Trompen auf das allerschenste.

## Dokumentenstruktur – Seligenthal (Zisterzienserinnenkloster)

	25.11.	Heilige Katharina von Alexandria	Supplementum	S. Catharina das hl. Ambt.
	30.11.	Heiliger Andreas (Apostel)	Supplementum	S. Andreas das heil. Ambt.   Wan der hl. Andreas in den Advent falt auf einen Erchtag, oder Donnerstag wo ein Engl-Ambt ist, so wird das anderre hl. Ambt in Corall gehalten.
	08.12.	Mariä Empfängniß	Supplementum	Maria Empfengnus Vorabents Magni. Alma, Litaney,   Am Tag das hl. Ambt mit Trompen, Abents Hym. Alma, Litaney.
	18.12.		Supplementum	Expectatione, hl. Ambt
	21.12.	?	Supplementum	S. Thomas, das hl. Ambt
	26.12.	Heiliger Stephanus	Supplementum	Stephanus das hl. Ambt
	27.12.	Heiliger Johannes (Apostel)	Supplementum	S. Joanes das hl. Ambt schön, nach dem Ambt, und dem Joanneses Seegen, wirdt ein schöne Parthie gemacht, so lang bis fast auch alle Convers Schw. gertrunckhen haben, alsdan gehen die Mussic. zu trinkh.
	29.12.	Unschuldige Kinder (eigentlich 28.12.)	Supplementum	Unschuldige Kindl hl. Ambt.
	31.12.	Silvester	Supplementum	Neues Jahrabent, wie oben No .9.“

## **DS 55.14.2 „Besondere Anlässe**

### **Benedicierung der Äbtissin**

Benedicierung der Fr. Fr. Abbtiss. „Benedicierung der Fr. Fr. Abbtiss. Wan der Gnedtge Herr zur Kirchen herein gehen so ßolle mit Trompen und Pauckhen ein feldstuckh gemacht werden, hernach solle alles auf der Orgel still sein. | Wan Herr Prelat den Recess gebett hat, und ßich anfanget anzukleythen, solle auf der Orgel unterdesßen Praeambuliert werden. | Hernach zu anfang das hl. Ambt solle wider ein feldstuckh gemacht werden. | Nach dem Gloria würdt bey den Colecten Respon. wie ßonsten. | Aber nach der Epistl wan der Gnedt. Frau der Abbt Stab in die Handt geben wird, und ßye von dem Altar zuruckh gehet; Alsdan solle ein kurzes Consort gehalten werden. | Wan der Herr Praelat nach dem Credo, Dominis Vobis Cum ßingen, so wirdt auf der Orgl, et cum Spir. Respondiert, hernach ist alles still auf der Orgel, ist kein Offertorium. | Hernach gehet die Gnedt. Frau wider zu dem Altar hinfür und opfert die Körzen und wan die Gnadig Frau widerumb zurückh, so wirdt alsdan das Offertorium gemacht, und das hl. Ambt völlig forth gehalten werdt wie sonsten. | Nach dem Agnus Dei ßolle ein Geßang gemacht werden, weillen es wegen der hl. Comunion verlengert wirdt. | Nach dem Ita Missa est kan unter dem herein gehen eine Sonata gemacht werdt (wand auf dem Chor sein gleich aufhören) Darnach fangt Herrn Praelath gleich dem Te deum ladamus an, unter welchen der Friden Kuss geben wird, bey dem Vers und Colecten mues auf der Orgl Respon. Weill ßye hinaus gehen, würdt auf der Orgl ein Sonata mit Violin geigen gemacht. | Hernach wan Herr Praelath bey dem Altar sein, geben ßye den Seegen, würdt auf der Orgl Respondiert, nach diesem wird S. Joannes Evangelium gebett. | Und ein feltstuckh gemacht.“

### **Einkleidung durch den Prälaten**

Wan Herr Praelath eine Einkleithung haltet. „Wan Herr Praelat eine Einkleithung haltet. Wan der Herr Praelath zur Kürchen hinein gehet würdt gleich ein Tusch gemacht, sollen sich die Organisten, Clarin Geigerrinen und Pauckherin nit verßäumen, und gleich komen wan das hl. Ambt zu leudten anfangt, alsdan ist alles still, bis der Herr Praelath mit dem Glockhl ein Zeichen gibt, und von dem Bethstuhl aufstehet, ist wider ein Tusch, und fahret die Organistin gleich zu Praeambulieren forth, schlegt eine schöne Aria, oder ein Orgl Concert mit Violin, bis der hl. Praelath angekleidet ist, und das Zeichen mit dem Glöckhl gegeben wird, alsdan wider ein Tusch, und fanget das heil. Ambt Solemniter an; Nach dem Itae Missa est, das feltstuckh, und gleich wider aufhören, gibt hl. Praelath den Seegen ßingent, wird das Amen figuraliter Respondiert, nach disem gleich wider das feltstuckh und stikhl, so lang bis der hl. Praelath, das Pluvial anhat, und wider ßizt, alsdan gleich aufhören, ist die Prödig; Nach der Prödtig wan der Praelath denen Canditatinen den Nammen geben hat, so ßingt hl. Praelath die Vers und Colecten, wird alles figuraliter Respondiert, und sollen alle Mussicantinen ohne ausnahm Respondieren, und wan mehrer Canditatinen seint, die geschriebene Vers nehmen, wans aber nur eine allein das Brevier, nach disen ist der Veny Creator, under disen gehen die

Canditatinen herauf; bey dem Psalm Domine exaudi sollen die Mussicandinen auch mit Bingen, sollen aber neben formen chor weiss stehen, iede auf ihrem Chor wo ßye sonst ist, die Chor Regentin theillets ab, damit auf einem Chor so vill als auf dem anderen stehen, die Vers nach dem Psalm werden widerumb figuraliter Respondiert, sollen auch wider die geschriebene Vers nemmen, wans mehrer Canditatinen, wans nur eine allein das Brevier, sollen alle Respondieren, wan alsdan der hl. Praelath die Colecten [?] Domine geßungen hat, so Intoniert die Chor Regentin gleich die 3 ersten Worth Veny Sponsa Christi ganz allein, alsdan fahlen die anderren darein, solle sein langßamb geßungen werdten, und sollen nit also forth fahren, Nach disem ist das Te deum ladamus, Nach disem wan der hl. Praelath, die 3. Coleten geßungen hat und die Benediction gegeben, so fangt die Organistin gleich zu Praeambulieren an bis Er den Weichbrun ausgegeben hat, alsdan wan Er zu gehen anfanget, so ist ein Tusch mit Clarin und Pauckhen, Nach disem fangt die Organistin wider zu ambulieren forth bis der hl. Praelath zum Althar kommet, Alsdan ist ein Sonata, oder March, mit oder ohne Trompen, wie beliebig, bis so lang H. Praelath abgekleithet ist, und zum Reces betten nider kniet ist, als dan fallen die Clarin Geigerin und Pauckherin gleich darein, wan schon die Sonata noch nit auß ist, machen ein Tusch, und mit ists beschlosßen, Die Chor Regentin deüthet alles, oder bestellet eine anderre darzu, solle auch keine anderre nichts deuten, als nur die darzu bestelte, dan es nur ein Confusion abgibt, wan ßich so vill umb das deuten annehmen, bitte auch ßye möchte Ihnen die Piano und forte Recomendiert ßeyn lasßen, und woll aufmörckhen, damits keine fähler abgibt.“

### **Profession durch den Prälaten**

Wan der Herr Praelat eine Profession haltet. „Wan der Herr Praelat eine Pofession haltet. Wan der hl. Praelath zur Kirchen herein gehet so wird gleich ein Tusch oder feltstukh gemacht, sollen ßich die Organistin, Clarin Geigerinen, und Pauckherin nit verbaumen, und gleich kommen, wan man das hl. Ambt zu läuthen anfanget, alsdan ist alles still, bis der hl. Praelath von dem Bettstuhl aufstehet, alsdan wider ein Tusch, und fanget die Organistin gleich zu Praeambulieren forth, schlägt auch gleich ein schene Aria, oder an dero statt ein Orgl Consort mit einem Violin und Bassétl, so lang bis der hl. Praelath angeklaitet ist, und unten bey dem Althar mit dem Glöckhl ein Zeichen wird, alsdan wider ein feltstuckh, und fanget gleich das hl. Ambt Solemniter an; under dem hl. Ambt nach dem Evangelio, fanget die Organistin, gleich zu Praeambulieren an, gehet der hl. Praelath mit der ybrigen Geistlichkeit zum Professions Act herauf, wan Er unten in der Kirchen das Pluvial anhat und zu gehen anfanget, so ist ein Tusch mit Trompen und Pauckhen, die Organistin fahret wider forth zu ambulieren, bis Er heroben ßizet, alsdan hörest zu schlagen auf, ist die Prödtig, die Chor Regentin deuttet alles so wohl der Organistin, als Clarin Geigerinen oder bestellet eine andere darzue, solle auch keine anderre nichts deuten, als die darzue bestellet ist, dan es nur ein Confusion abgibt, wan ßich so vill umb das dreitten annehmen, die Clarin Geigerinen mörckhen aber fein aufs deuten auf, damit ßye nit zu frühe anfangen; | Mussicantinen hinein,

gehen aber oben bey der stießen hinein, und zu endt der Prödtig hinauß, Nach der Prödtig der Hymnus Veny Creator, Vers und Colecten, wird alles figuraliter Respondiert, Nach disem singen die Novizinen den Profession Brief, bey dem Vers Suscipe me Dómine usw. und bey dem Psalm Miserere sollen die Musscantinen auch mit ßingen, sollen aber neben dem formen Chor weis stehen, iede auf ihrem Chor so ßye sonst stehen, die Chor Regentin theillets ab, damit auf einen Chor so vill als dem anderren seint, Nach dem Vers Suscipe me Dómine, wird das Libera nos â malo, Coraliter Respondiert, die ybrige Vers aber nach dem Psalm Miserere werdten alle figuraliter Respondiert, sollen auch alle Musscantinen alle ohne ausnahm Respondieren, und sollen wans mehrere Novizen seint, die geschriebene Vers nehmen, wans aber nur eine allein das Brevier, wan die neue Professinen die [?] aufhaben, und der hl. Praelath die 2 Colecten famulam tuam, und quaesumque, geßungen oder gebettet hat, so fangt die Cor Regentin nach dem Ammen gleich die ersten 3. Wort Veny Sponsa Christi allein an, und alsdan fallen die anderren darein, solle fein langsam geßungen werden, und darbey nit also forth fahren, Nach dem Tedeum Laudamus wan der hl. Praelat hat alle .2. Colecten geßungen, ßo Praeambuliert die Organistin, nach dem lezten Amen gleich forth, bis Er den Weichbrun ausgeben hat. | Solt aber der hl. Praelath den Segen laut geben so wird nit Praeambuliert, als bis Er den Segen gegeben at, mues die Chor Regentin die Gnedt. Frau, oder Cantorin darumb fragen, und solches der Organistin ßagen, sonsten ist zwar nit gebrechlich bey der Profession usw. Nach dem Seegen oder wan keiner ist, Nach dem lezten Amen Praeambuliert die Organistin forth bis nach dem Weich-brun, alsdan wan der hl. Praelath zu gehen anfangt, so ist ein Tusch mit Trompen und Pauckhen, alsdan wider forth Praeambulieren bis Er zu dem Althar kommet. Und das G'wandt anhat, alsdan hörets auf, und das Credo; Nach dem Dona nobis, wird ein Sola geßungen oder ein schönes Concert gemacht, derf woll lang ßein, bis der hl. Praelath von der hl. Comunion kombt, und die Colecten gebettet hat; Nach dem Ita Missa est das felt stuckh, und gleich wider aufhoren, gibt hl. Praelath den Seegen ßingent wird figuraliter Respondiert, Nach dem Amen ein felt stuckh, anstatt des stickhs aber wird ein schöne Sonaten, mit oder ohne Trompen gemacht, wie es beliebig, so lang bis hl. Praelath wider abgeklaidtet, und zum Access betten niedergekniet ist, alsdan fallen die Clarin Geigerinen und Pauckherin gleich darein, es ist gleich aus oder nit, und machen ein Tusch oder felt-stuckh, und mit diesen ists beschlosßen; | Bitte ßye wollen ihre Instrumenten zu rechter Zeit zuerichtn und stimmen, und nit erst kommen wan das hl. Ambt schon anfangen will, Und wollen recht aufmörckhen damits keinen Fähler oder Cunftion abgibt. Lasßen Ihnen auch das Piano und Forte best möchlichist Recomendiert ßeyn.“

### **Einkleidung durch den Beichtvater**

Wan der Herr P. Peicht Vatter eine Einkleithung haltet. „Wan der Herr P. Peicht Vatter eine Einkleithung haltet. Bey dem hl. Ambt nach dem Ita Missa est, ist wie sonsten das Felt-stuckh und stickhl, so lang wird es gemacht, bis das der hl. P. Beicht Vatter das Pluvial anhat

und nider ßizt, alsdan gleich ein Tusch, und aufhören, Ist die Prödtig, nach der Prödtig, wan Er die Candidatin dem Nämnen geben hat, so ßingt der hl. P. Beicht Vatter die Vers und Colecten, wird alles figuratlier Respondiert, und sollen alle Mussicantinen, ohne ausnahm Respondieren Wans mehrer Candidatinen sint die geschriebene Vers nehmen, wand aber nur eine allein das Brevier, Nach disen ist der Veny Creator; under disen gehen die Candidatinen herauf; bey dem Psalm Domine exaudi usw. ßollen die Mussicantinen auch mit ßingen, ßollen aber neben dem formen Chor weis stehen, iede auf ihren Chor wo ßye sonsten ist, die Chor-Regentin theilets ab, das auf einem Chor so vill als auf dem anderren stehen, die Vers nach dem Psalm werdten widerumb figuraliter Respondiert, ßollen auch widerumb die geschriebene Vers nehmen wans mehrer Candidatinen, wans aber eine allein das Brevier; sollen alle Respondieren, wan alsdan hl. P. P. Vatter die Colect. Adesto geßungen hat, ßo Intoniert die Chor Regentin gleich die .3. erste Wordt Veny Sponsa Christi ganz allein, als dan fallen die anderren darein, solle sein langßamb geßungen werdten, und sollen nit also fortfahren, Nach diser ist das Te Deum Laudamus, Nach disen wan der hl. P. P. Vatter die .3. Colecten geßungen hat, und Benediction geben, so fangt die Organistin gleich zu Praeambulieren an, bis Er dem Weichbrun ausgehen hat, alsdan wan Er zu gehen anfanget, so ist ein Tusch, und stickhl, so lang bist Er unten in die Sacristey hinein gegangen, alsdan wider ein Tusch, und mit disem ists beschlosßen; die Chor Regentin deuttet alles, oder bestelet eine anderre darzu, solle auch keine anderre nichts deutten als nur die darzue bestelte bitte auch ßye wolle die Piano und Forté Recomendiert ßeyn lasßen;“

### **Einkleidung auf dem Chor**

Wan die Einkleithung völlig auf den chor gehalten wird. „Wan die Einkleithung völlig auf den chor gehalten wird. Bey dem hl. Ambt, nach dem Ita Missa est, ist wie ßonsten, das Feltstuckh und stickhl hernach aufhören bis der hl. P. P. Vatter zum Ankleidungs Act herauf gehet, alsdan ein Tusch, und farth gleich wider die Organistin zu Praeambulieren forth, bis so lang Er auf dem Chor heroben ist und ßizet, alsdan hörets auf, und gehen alle Mussicantinen zur Prödtig hinein, gegen dem Endt der Prödtig gehens alle oben hinaus, weicht hl. P. P. Vatter den Habit und gibt die Nämnen |: bey der Weich wird zu Zeiten ßingent Respondiert, zu Zeiten bettent, mues aufmörckhen :| Nach dem der Namen geben ist ßingt hl. P. P. Vatter die Vers und Colecten, wird figuratliter Respondiert, wand mehrer Candidatinen Nemens die geschriebene Vers, wans nur eine allein, nemens die Brevier, Nach disen ist der Veny Creator, bey dem Psalm Domine exaudi, ßingens alle Mussicantinen mit Neben dem formen stehent, iede auf ihren Chor, die Vers nach dem Psalm, werdten wider figuraliter Respondiert, wan der P. P. Vatter die Colecten Adesto Dómine geßungen hat, so ist die Anth. Veny Sponsa Christi, die Coregentin fangets an, die anderren fallen darein, Nach diser der Te Deum Laudamus, wan nach disen die .3. Colenten geßungen ßeint, und die Benediccion geben ist, so fangt die Organistin zu Praeambulieren an, und fahret so lang forth, bis der hl. P. P. Vatter unden in die Sacristey mit der Clerisey eingangen, alsdan ist ein Tusch, mit Calrin und

Pauckhen, und mit desem ist es beschlossen. | Bitte auch ßye wollen fein fleißig aufmörcken das kein fäller abgibt.“

### **Profession durch den Beichtvater**

Wan der Herr P. P. Vatter eine Profession haltet. „Wan der Herr P. P. Vatter eine Profession haltet. Under dem hl. Ambt nach dem Evangelio, fanget Oganistin gleich Praeambulieren an, gehet der hl. P. P. Vatter mit der ybrigen Geistlichkeit zum Profession Act herauf, wan Er ßizet herets zu schlagen [auf], ist die Prödtig, wan die Prödtig fast zum Endt gehet, so gehen die Mussicantinen bey der mittern Form hinab, und hinter denen Leviten zur Music, hinfür derffen mit keinen Zeichen verlaub nemmen. Nach der Prödtig ist der Hymnus Veny Chreator, Vers und Colecten, Nach disem die [?] dem Profession Brief, bey dem Vers Suscipe me Domi. und bey dem Psalm Miserere usw. ßollen die Mussicantinen auch mit ßigen, sollen aber neben dem Formen Chor weis stehen, iede auf ihrem Chor wo ßye ßonsten ist, die Chor Regentin theillet ab, damit auf einem Chor so vill als auf dem anderren stehen, solle auch auf die Stimmen acht geben, damit nit eine ßeitten starkher ßinget als die anderre; Nach dem Vers Suscipe me Dómine usw. wird das et ne nos jnducas Coraliter Respondiert, die ybrigen Vers aber nach dem Miserere werdten alle in dem figurat chor Respondiert, sollen auch alle Mussicantinen, ohne ausnahm Respondieren, und ßollen wans mehrer Novicinen die geschriebene Vers nehmen, wan aber nur eine allein die Brevier; die Anth. Veny Sponsa! fangt die Chor Regentin an, Nach denen .2. Colecten famulum tuum, und Da quesumus gleich an, Nach dem Te deum Laudamus, wan der hl. P. P. Beicht die Colecten alle .2. geßungen hat, begehret die Cantorin den ßeegen, wie bey denen Einklaidtungen, doch mues alzeit fragen, alsdan Praeambuliert die Organistin | Nach dem lezten Amen gleich forth. Bis Er dem Weichbrun ausgegeben hat, alsdan wan er zu gehen anfanget, ist ein Tusch mit Calrin und Pauckhen, Nach dem Tusch Praeambuliert die Organistin forth, bis Er zum Althar komet, und das Mess G'wandt anhat, alsdan hörets auf zu schlagen, und das Credo, und alsdan wird das hl. Ambt ausgehalten. | Nota Bene. Wenn Er zur Professionis Act herauf gehet, ist auch ein Tusch, so balt als Er zu gehen anfangt, alsdan Praeambuliert, die Chor Regentin deuttets der Organistin, wan anfangen oder aufhören mues; Nach dem Ambt Felt-stukh und stickhl, und darmit wird's beschlossen. | Disßes alles auß Befehl Ihro Gnadten Frauen Mutter | Zur Prödtig gehen alle Mussica. hinein.“

### **Bei einer Primiz**

Was zu Verschiedtenen Zeiten zu beobachten. „Was zu Verschiedtenen Zeiten zu beobachten. Wan ein Primiz gehalten wird, zu anfang wan der Primiziant heraus gehet, gleich ein Tusch oder Intrada nach diesem fangt Er den Veny Santi spiritus an, auf dem Chor wird solches figuraliter forth geßungen, darauf ßingt der Priester den Vers und Colecten; hernach fangt die Organistin zu Praeambulieren an zu dem hl. Ambt, es mus auch zu der Epistl ein Mutetten ßambt der Sonaten hergeben werden, wegen des Opfers, auch zu lezt ein lange Sonaten oder Solo bis das Opffer gar ist eß haben die Primizianten ein Prödtig, doch nit allen | mus in der

Abbtay gefragt werdten.“

### **Bei einer Primiz mit einer einzigen Messlesung**

Wan ein Primiziant nur eine Meest leset. „Wan ein Primiziant nur eine Meest leset und darunter Mussiciert wird, so wird anfang ein Concert gemacht, alsdan ein völliges Offertorium, hernach ein Solo, alsdan wider ein Concert, bis die Meess vollendet ist.“

### **Bei weltlichen Hochzeitsmessen**

Bey weltlichen Hochzeit Mesßen. „Bey weltlichen Hochzeit Meesßen wan darunter Mussiciert wird, so ists auch also, ausgenohmen das bey geistlichen gleich wan der Priester herauß gehet angefangen wird zu Praeambulieren, bey weltlichen aber erst, wan Er nach dem Confideor den Althar staffl hinauf steiget.“

### **Jubiläumsprofess einer Chorschwester**

Wan die anderte Profession gehalten wirdt. „Wan die anderte Profession gehalten wirdt. | Herr P. beicht Vatter halt das hl. Ambt, ist Levitiert, Nach dem hl. Ambt gehet Ehr in dem Pluvial mit denen Leviten, und allen Ministranten wie ßye ihme bay Althar gedienet, auf den Chor herauf, ist die Prödig, unter dem herauf gehen wird Praeambuliert, bis Ehr auf dem Chor nider gesesßen. Nach der Prödtig Intoniert Er den Veny Creator, wird in figurath gehalten, und alles figuraliter respondiirt nach ßolchem bettet |: oder ßinget die Jubilaein wan ßye Alters halber noch kan :| den Professions Brief, nach dem ßolchen geopfert, ßaget ßye 3mahl den Vers Suscipe, alzeit um einen Thon höher |: die Cantorin und Succetorin, ßingen ßolchen umb mehrere Leichtgkeit mit Ihr, neben der Prauth in mitten des Chors stehend, und die Prauth in der mitte habent :| nach dem Gloria bey welchen man ßinget nit naiget, wird das Kyrie ele. Coraliter wie bey den Tagzeiten geßungen, alsdan das Pater noster; under welchem die Prauth zu Ihrem Bettstuhl, und die Cantorin wider auf den Form in ihr orth hinauf gehen, das et ne nos usw. wird Coraliter respon., nach welchem Cantorin den Psalm Miserere anfangt, als dan die Colect. Domine Jesu Christe nach diser Intoniert Herr P. P. Vatter das Te deum Lauda., ist figurirt mit Trompen und Pauckh., nach der Colecten gibt Herr P. P. Vatter die Benediction, Cantorin begehrt ßolchen wie under einer einkleidungen gebreichlich, nach solcher wird wider Praeambuliert, gibt Herr P. P. Vatter den Weichbrun, das Praeambulieren wäret so lang bis ßye in die Kirchen darunter in der Sacristey hinen gehen, als dan noch ein Tusch, und ist mit disem der ganze act beschlosßen, das hl. Ambt ist auch mit Trompen und Pauckhen.

### **Jubiläumsprofess einer Laienschwester**

Nota Bene. Wan aber ein Convers Schwester die anderre Profes hat, so wird der Professions Act in dem Capitel gehalten, das hl. Ambt halt Herr P. P. Vatter, ohne Leviten, doch von denen Studtenden Ministriert, ist ohne Trompen, kans aber blasßen lasßen; wan keine Verhindernus ßonsten ist.“

### **Was den Musikantinnen zusteht**

Was denen Mussicantinen zugehörig. „Was denen Musscantinen zu gehörig. | von der hl. Dreyfaltigkeit Bruderschaft, haben ßye .3. f. von R. P. Sebastian Maville, als Stüffter und einführer dieser Bruderschaft ausgemacht, kaufft ihnen hl. P. P. Vatter einen Mött darum, einige Jahr her hat Er auf anhalten der Chor Regentin, die .3. f. in Gelt ginein geben, und hat die Gnedt. Frau denen Mussicantinen zu Nachts eine nacht mahlzeit gehalten, derffen auch nach der Complet in denn großen Gardten hinaus gehen, ßye haben eine Mahlzeit oder nur denn Mött allein, die Chor Regentin mus bey der Gnedt. Frau umb denn Gardten bitten, die .2. Sacistaninen, und die Sacristey Schwestern gehören auch darzu, so woll in denn Gardten als zu dem Mött, und Mahlzeit, die Sacristey Schwester thuet gemeniglich zu Tisch aufwarthen doch das ßye das Esßen wie die anderren bekombt, die Chor Regentin mus in der Kuchl bitten. | Wan die Mussicantinen von der hl. 3faltigkeit Bruderschaft die Mahlzeit haben so derffens auch vor ßich ßelbst arbeiten, und haben einen Abendt Trunkh, doch mues die Chor Regentin die Gnedt. Frau extra darumb bitten, dan es sonst nit gebreichlich, sondern nur eine Gnadt ist, so wohl das arbeiten als die Mahlzeit, der Mött aber wans keine Mahlzeit haben gehört ihnen zue, Mues die Chor Regentin der Gnedti. Frauen aus Höfflichkeit auch einen geben.“

**Antlass** (Gründonnerstag oder in Bayern und Österreich auch Fronleichnam)

Nach dem Antlass. „Nach dem Antlass, derffen die Mussicantinen auch in dem Gardten gehen nach der Complet, dismahl aber gehen die Sacristatinen nit darzue wan ßye keine Mussicantinen ßeint, die Coregentin mues alzeit allen Mussicantinen Bagen und ßye Invitiern, so wohl zu der hl. 3faltigkeit mahlzeit, als Antlass, forderrist die Gnedt. Frau, und M. Priorin wan ßye ein Mussicantin ist, ist ßye keine so thuet mans doch aus Höfflichkeit, und nimbt verlaub, miesßen auch alle Mussicantinen verlaub nemmen, oder kans die Chor Regentin vor alle thuen.“

## **2. oder 3. Tag vor St. Caecilia**

2. Tag oder 3. von S. Caecilia. „2. Tag oder .3. vor S. Caecilia bittet die Chor Regentin das die Gnedt. Frau denen Mussicantinen an Caecilia Tag eine Recreation halten möchte, ßons-ten ist nur alle .2. Jahr gebreichlich gewest, ietzt Regierendte Gnedti. Frau Maria Antonia aber hat uns solche alle Jahr zu halten versprochen, derffen die Mussicantinen vor ßich ßelbs-ten arbeithen, haben ein trunkh, und zu Nachts oder zu Mittag eine Mahlzeit, wie es Gnedt. Frau beliebig. Mus Eiladten nit vergesßen.“

## **Falls die Musikantinnen vor einer Primiz oder einer weltlichen Hochzeit eine Aufmerksamkeit erhalten**

Wan die Mussicantinen von einer Primiz oder weltlichen Hochzeit [...] einen Verehrung bekommen. „Wan die Mussicantinen von einer Primiz oder weltlichen Hochzeit worunder Mussiciert ist, eine Verehrung bekommen, so theilets die Coregentin aus, under die Mussicantinen welche bey der Music gewesßen, ausgenommen es werdt alle Mussicantinen extra darzue benent.“

### **Am Namensfest des Beichtvaters**

An Herrn P. P. Vatter seinen Namens Fest. „An Herrn P. P. Vatter seinem Namens Fest ist die Chor Regentin ein Gast in der Abbtley, auch in denen Professionen, sonsten ists in denen Professionen nit gebreichlich gewest, die Gnedt. Frau Maria Theodora hats aufgebracht mues es woll verdienen.

Am Herr P. P. Vatters Tag. Am Herr P. P. Vatters Tag halt Er das hl. Ambt selbst ohne Leviten doch von denen Studenten Ministriert, gleich fahls auf das schenste, mit Trompen und Pauckhen, wans auch in dem Oratorio sollte gehalten werden [eingearbeiteter Nachtrag]“

### **Beim Tod der Äbtissin**

Wan ein Gnedtig Frau Mutter mit Todt abgeht. „Wan ein Gnedtig Frau Mutter mit Todt abgeht, so sint alle Ämbter in figurath, als namlich die Klag mit Trompen und Pauckhen, der 3te und 7bente ohne Trompen aber schon die 30gist hat .2. Ämbter das .1. ein Requiem mit Trompen und Pauckhen, das ander de B.V. Mariae ohne Pauckhen aber schön, ist under dem Requiem gemeinlich Leich Prödtig. Nota Bene. Wan eine Gnedige Frau stirbt werden bey all .3. Gotts dienst 2 hl. Ämbter gehalten, das erste De Requiem das ander ein Lobambt, sind alle 6 Ämbter solem mit Trompen.“

### **Beim Tod einer Chorschwester**

Wan eine Chor stirbt. „Wan eine Chor stirbt, so ist die Klag und der 30gist in figurath.“

### **Beim Tod einer Laienschwester**

Wann eine Convers Schwester stirbt. „Wan eine Convers Schwester stirbt, so ist nur die Klag allein in figurath.“

### **Jahrtag der Stifterin sowie Klag und 30gist**

An der Frau Stüffterin Jahrtag und wan ein Klag und 30gist ist. „An der Frau Stüffterin Jahrtag, und wan ein Klag und 30gist ist, so schickht der hl. P. P. Vatter denen Mussic. eine Maß Wein oder mehrer | stehet bey ihm Opffer Wein, und ein Wöckhen herein theillet die Chor Regentin auß unter die Mussicantinen so bey dem Ambt Mussicirt haben, wan aber die Ämbter in Coral, so gehörts der Cantorin zu das austheillet die in Choral geßungen haben.“

### **Bei Tod einer Person aus bayerischem Fürstenhause**

Wan eine Fürsten Perßohn aus dem Haus Beyrn stirbt. „Wan eine Fürsten Perßohn aus dem Haus Beyrn stirbt, oder ein Herr P. P. Vatter, Hoffrichter, Preither, oder andere Perßohn auf der Hoffstatt, die, die Ämbter figurath haben, so wird in der Abbtley efragt oder es schreibet die M. Priorin, oder Cantorin an.“

### **Privilegien der Chorregentin**

Ist auch der Chor Regentin von der Gnedt. Frau erlaubt worden [...]. „Ist auch der Chor Regentin von der Gnedt. Frau erlaubt wordten, an ihrer figurath stöckh Taffl anzuschreiben,

und zu sagen, wan ßye etwas hat, als nemlich die Kirchweichen so in denen Capellen gehalten werdten, das ßye nit umher lauffen und ieder ßagen mues, zum Exempl heunt ist Kirchweich in der Pordten, Capitl S. Agatha, Paßaur Capeln, ßingen S. M. usw. Geigen Sor M. Sor M. usw. schlagen, umb ½ oder ganze .2. Uhr, wie oder späther halt gehalten gehalten wird, auch wan ßye in figurath entwaß zu verbesßeren hätte, als nemlich das die Piana und Forté besßer beobachten und immer dergleichen; Wan Nachittag bey Gästen in der Abbtrey ein Music ist derfs ßye es auch aufschreiben, damit ßich die inige verßecken so darbey sint.“

### **Am Namenstag der regierenden Äbtissin, der resignierten Äbtissinnen und des Beichtvaters**

An dem Namens Tag der Regierendten, als auch Reßignierten Gnedti. Frauen und Herrn P. P. Vatter. „An dem Namens Tag, der Regierendten, als auch Reßignierten Gendti. Frauen, und Herrn P. P. Vatter, offeriert chor Regentin dem Tag vorhero nebst der Gratulation das hl. Ambt, und eine Taffl Music | Nota Bene. Das mehrere ist am 163. Blath

- Nota Bene: Diß gehört an 158 Blath. | Wird auch das hl. Ambt an der Gnedt. Frauen Tag in hegster Solemnitet mit 3. Priester, Trompen und Pauckhen, so schön als nur möglich gehalten. [eingearbeiteter Nachtrag]

An dem erwöhlung, Benedicirung, Professions Tag, der Gnedt. Fraun das hl. Ambt offeriren, In dem Aderlasßen eine Taffl Music offeriren, der Gnedt. Frauen Mutter, sonst niemandt.“

### **Falls eine Chorregentin viel zu Schreiben hat**

Wan eine Chor Regentin vil zu schreiben hat. „Wan eine Chor Regentin vil zu schreiben hat, so derfs ßye in ein jeder Wochen 2. Täf under der g'meinen Arbeith schreiben, wan sye auch sonsten die anderre Zeit so ßye vor ßich hat, hierzue fleißig anwendtet, dan ßonsten hätte ßye es zu verandwordten, wan ßye der g'mein Arbeith die Zeit abstellte, wan ßye aber fleißig ist, darf und mus ßye die 2. Täg behaubten, ist ein altes herkommen.“

### **Am Pforten-Tag**

In dem Pordten Kirchttag. „In dem Pordten Kirchttag haben die Mussicantinen ein kleine Meranda. Haben auch von disem Kirchttag ein iede 3. Kräpfl und 3. Liechtl von lezter Gattung alle Mussican. wan ßie auch nit bey der Music ßein, die Pordtnerin mues Gnedt. Gnedt. Frau darumb bitten, die Chor Regentin mahnet das nit vergesßen wird.“

### **An Agatha Kirchweih**

Von der Agatha Kirchweich. „Von der Agatha Kirchweich haben die Missicantinen einen Preim, theilet ihnen die auß, die S. Agatha hat, mus auch in der Kuchl darumb bitten.“

### **Vor dem Antlass**

Von dem Antlaß. „Von dem Antlass haben alle Mussicantinen 5. Kräpfl, gibt's die Puschieren her, die 2. Convent Schwestern, haben auch iede .5. wegen dem aufziehen das Jahr hindurch, wans etwan lang anstundt, kann die Chor Regentin mahnen | Nota Bene. hat auch iede Musicantin ein Glasl Wein, die Keller Maisterin gibt ihnen bei der ßuppen vor dem Ambt“

**Falls die ganze Vesper figuriert ist**

Wan die ganze Vesper figuriert. „Wan die ganze Vesper figuriert, haben die Mussicantinen alzeit Nachmittag, umb 2. oder  $\frac{1}{2}$  3. Uhr ein Pier, in dem Convent Kämerl, die Chor Regentin begerts von der Abbtay Schwester, und thuets richten, oder ihr Zugegebene, wans eine hat.“

## **DS 56 St. Blasien (Benediktinerkloster)**

DS 56.1 Zeitschriftenaufsatz

Bader, Joseph

»Das ehemalige Kloster Sanct Blasien auf dem Schwarzwalde und seine Gelehrten-Academie«  
(Freiburger Diözesan-Archiv 8), S. 103–254, o.O.1874.

Zitate:

### **DS 56.1.1 Baders Quellen zu St. Blasien**

Joseph Bader bemerkt, dass ihm zusätzlich zu den schriftlichen Hinterlassenschaften zu St. Blasien auch zwei Priester, Pfarrer Speidel von Ulpfen und Pfarrer Kleber von Dogern, mündlich über St. Blasien berichtet hätten. (S. 106)

Schlagwörter: 1874; Karlsruhe; Martin II. Gebert; St. Blasien

### **DS 56.1.2 Schulen in St. Blasien**

An St. Blasien war wie in Ottobeuren schon früh eine Schule angegliedert, die anfangs nur für Klosterschüler (schola interior), seit der Errichtung der Abtei aber auch für die Jugend der Freileute und Adelige (schola exterior) bestimmt war. (S. 152)

Schlagwörter: 1874; Martin II. Gebert; Ottobeuren; Schule; St. Blasien

### **DS 56.1.3 Einführung des Choralgesangs unter Gerbert in St. Blasien**

„In seinem [Martin II. Gerberts] Stifte indessen, wo man bisher eine treffliche Instrumentalmusik gehabt, führte er den Choralgesang ein.“ (S. 207)

Schlagwörter: 1874; Chor; Choral; Christoph Willibald Gluck; Instrument; Martin II. Gebert; Musik; Musikant; Rom; St. Blasien

### **DS 56.1.4 Einführung des Choralgesangs unter Gerbert in St. Blasien**

„Als Gerbert zu Rom war, faßte er in der sixtinischen Kapelle genau den Choralgesang auf, schrieb's nieder und brachte es nach S. Blasien. Die alten Herren wollten nicht an den Choral; er strengte zu sehr an, und die Musik - die liebe Musik, gehe darüber zu Grunde! Denn sie waren allesamt treffliche Instrumental-Musiker. Endlich aber setzte der Fürstabt durch, und bald konnte man nichts Schöneres, Erhabeneres hören, als einen 4stimmigen Choral in der Kirche von S. Blasien.“

[Nach mündlicher Erzählung Pfarrer Speidels von Ulpfen.] (S. 207)

Schlagwörter: 1874; Chor; Choral; Instrument; Martin II. Gebert; Musik; Musikant; Rom; St. Blasien

DS 56.2 Buch (Monographie)

Gerbert, Martin

Des Hochwürdigsten Herrn, Herrn Martin Gerberts, nunmehr des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Abts des Reichs-Stifts St. Blasien auf dem Schwarzwald etc. etc. Reisen durch Alemannien, Welschland und Frankreich, welche in den Jahren 1759. 1760. 1761. und 1762. angestellt worden

(Köhler, Johann Ludwig; Verhelst, Aegid; Haas, Johann), Ulm 1767.

Zitate:

### **DS 56.2.1 Gesangbücher Mettingen**

Kloster Mettingen: Hier werden Sang-Bücher von bemerkenswerter Größe aufbewahrt, die ehemals in der katholischen Züricher Kirche im Gottesdienst gebraucht worden waren. Keine näheren Angaben. (S. 30)

Schlagwörter: 1767; Buch; Chor; Zürich

### **DS 56.2.2 Musiktheoriewerk im Kloster Elchingen**

„Wir haben über das unter den Büchern zu Elchingen gedruckte und geschriebene Muster von der musicalischen Tonentfaltung angetroffen, nach welcher auf eine besondere Art in der nächst vorhergehenden Zeit die Stimmsetzungen der berühmten Tonkünstler auf die musicalische Werkzeuge, vornämlich die Orgel gerichtet zu werden pflegten.“ (S. 174)

Schlagwörter: 1767; Elchingen; Instrument; Martin II. Gebert; Musik; Orgel

### **DS 56.2.3 Gerberts Besuch in Irsee**

„Es betrübte uns aber sehr, daß kurz vor unserer Ankunft der sowohl in der theoretische- als praktischen Music unvergleichliche P. Meinrad Spies, der musicalischen Gesellschaft in Leipzig Mitglied, und unser besonders guter Freund, mit dem Tod abgegangen ware. Dieser Mann erhielt die Ehre der alten Tonkunst wider die Freyheit der Neuern, er hob auch viele vortrefliche Werke der besten Musicanten des vorigen Jahrhunderts auf, welche wir an seinem Ort gehörig anführen werden.“ (S. 307f.)

Schlagwörter: Irsee; Meinrad Spieß; Musiktheorie

### **DS 56.2.4 Straßburg, Ubald**

Straßburg, Büchersaal der Hohenschule der Protestanten im ehemaligen Kloster derer vom Prediger-Orden, Vorsteher ist Andreas Lamey:  
Ubalds Werk von der Musik und das Werk des Johannes von Fulda wurden Gerbert mitgegeben. (S. 310f.)

Schlagwörter: 1767; Andreas Lamy; Martin II. Gebert; Musiktheorie; Straßburg

### **DS 56.2.5 Gerbert vergleicht Noten alter Kirchenmusik in Ottobeuren**

„...um einige Handschriften von der alten Kirchenmusik zu vergleichen, welche wir im vorigen Jahr zu unserer Sammlung der alten unausgegebenen musikalischen Schriftsteller angemerkt hatten.“ (S. 370f.)

Schlagwörter: Irsee; Meinrad Spieß; Musiktheorie; Ottobeuren

### **DS 56.2.6 Musiktheoretische Werke im Kloster Tegernsee gefunden**

Gerbert habe viele Exemplare von Werken der alten Kirchentonkunst angetroffen, bspw. in der Bibliothek des Johannes Recken, von dem Pezius vieles hervorbringt, und mehrere nicht herausgegebene Werke, vornehmlich, was die Kirchenversammlung zu Basel betrifft. Dass Recken auch über die Tonkunst geschrieben hatte, war den Tegernseer Konventualen angeblich nicht bewusst und erst als Gerbert dort die Schränke durchsuchte, kam das musiktheoretische Werk zum Vorschein. (S. 382)

Schlagwörter: 1767; Martin II. Gebert; Musiktheorie; Tegernsee

### **DS 56.2.7 Musiktheoretischer Austausch mit Padre Martini in Bologna**

Gerbert verweist auf die Briefe über die Tonkunst, die er mit dem Franziskanerpater Johann Baptist Martini in Bologna ausgetauscht habe. Martini habe eine große Bibliothek über die Tonkunst. (S. 422f.)

Schlagwörter: 1767; Bologna; Giovanni Battista Martini; Martin II. Gebert; Musiktheorie

### **DS 56.2.8 Bücherschenkung in Paris**

In Paris darf sich Gerbert bei der großen Büchersammlung über Tonkunst der Padres Tatzin und Toustain (†) für sein musiktheoretisches Werk bedienen. (S. 463f.)

Schlagwörter: 1767; Martin II. Gebert; Musiktheorie; Paris

### **DS 56.2.9 Gelehrtentreffen zur Musiktheorie in Paris**

In Paris traf sich Gerbert mit einem nicht näher benannten Gelehrten, der sich auf alte griechische Tonkunst spezialisiert hatte. Des Weiteren gab es ein Treffen mit Abbé Lebeuf [GND 124810268], der ebenfalls ein Werk über den Ursprung und den Fortgang des Kirchengesanges herausgegeben hat. (S. 472f.)

Schlagwörter: 1767; Martin II. Gebert; Musiktheorie; Paris

### **DS 56.3 Buch (Monographie)**

Gerbert, Martin

De Cantu Et Musica Sacra A Prima Ecclesiae Aetate Usque Ad Praesens Tempus

Bd. 2, St. Blasien 1774.

Zitate:

### **DS 56.3.1 Gerberts Auflistung von bekannten zeitgenössischen Komponisten und Musiktheoretikern**

„...in Suevia commeruit saepe laudatus P. Meinradus Spies & Jos. Riepel in Bavaria, qui hodie in practica ac theoretica musica egregie versatur: suntque in utraque provincia, Franconia item ac Helvetia complures haut ignobiles hac aetate musurgi, qui plecique editis etiam operibus innotuerunt, D. Franc. Ant. Meichelbeck Friburgensis Brisg., Franc. Xaver. Richter Argentoratensis, Franc. Jos. Meyer Lucernensis, P. Gallus Zeiler, Isfried Keiser, Ernestus Weinrauch, Peregrinus Pögl, Constantin Reindl; D. Augustinus Kurz, Cammerlocher, Obermüller, Michel, Naumann Monachii capellae magister, Herbipolenis Georg Wasmuth, Ios. Schmidt, Alb. Ketta, Joachimus Hahn; uterque Bode, Franc. Baurshmitt Bambergensis, Starck Trevirensis.“ (S. II/372)

Schlagwörter: 1774; Ernestus Weinrauch; Franz Anton Maichelbeck; Franz Xaver Richter; Freiburg; Kapellmeister; Komponist; Meinrad Spieß; Musiktheorie

### **DS 56.3.2 Musiktheorie**

Franz Xaver Richter, 1708-1789 (Mannheim, Kempten, Straßburg)

P. Isfrid Kayser, 1712-1771 (Prämonstratenserkloster Marchtal)

P. Meinrad Spieß, 1683-1761 (Benediktinerkloster Irsee) (S. 372)

Schlagwörter: 1774; Franz Xaver Richter; Irsee; Isfrid Kayser; Kempten; Mannheim; Martin II. Gebert; Meinrad Spieß; Obermarchtal; Straßburg

### **DS 56.3.3 Notentext**

Am Schluss der Schrift ist seine eigene „Missa in Coena Domini“ angehängt. Alle Sätze außer dem dreistimmigen Benedictus sind doppelchörig angelegt und fast durchgehend in einem einfachen, kompakt-homophonen Stil. Gloria klanglich am aufwendigsten, weil es drei Orgeln (zwei ad libitum) vorsieht. (S. Schluss)

Schlagwörter: 1774; Martin II. Gebert; Musik; Orgel; St. Blasien

DS 56.4 - Musikalischer Briefwechsel Martin II. Gerbert

**DS 56.4.1 Tabelle 19 – Musikalischer Briefwechsel Martin II. Gebert**

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Frhr.von Wessenberg, Philipp Karl	Feldkirch (im Breisgau)	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Feldkirch (im Breisgau)	Spätherbst 1781	Geschrieben nach einem Besuch Wessenbergs bei Gerbert in der Propstei in Krozingen, wo Gerbert im Oktober in die Herbstvakanz gereist war. Wessenberg kommt der Bitte nach, Musikalien von Hesse zu schicken, den Gerbert 1773 in Wien kennengelernt hatte.	"Bei meiner in Crozingen abgestatteten Aufwartung beliebten E.hf.Gn. Daas Verlangen zu äußern, mehrere Musicalia des berühmten Haße zu bekommen. Dieses hat mir Anlaß gegeben, in meines seel. Vaters Schriften nachzusehen, welcher ebenfalls ein Bewunderer dieses in seinem Fach großen Mannes war. Alles was ich gefunden, habe ich meinem würdigen Nachbare, dero Herr Statthalter, eingehändigt. [Jener, der es weggeschickt hat? Die "Post"?] [...] ist keineswegs nötig, etwas davon zurückzusenden. [...] Es mag wohl etwan gar hin und wieder etwas abgehn; vielleicht finde ich noch was mehreres. [...] PS. Denen Musikalien habe ein paar Oratoria beigelegt, worüber Haße die Musik gemacht; und von welchen gewiß noch mehrere Arien vorhanden sein müßten, die ich aber noch nicht gefunden. Das einte ist die 'Elea al Calvario', von welcher E. hf. Gn. zu sprechen beliebten; das andere 'Conversione di S. Agostino', so von der hochseel. Kurfürstin komponieret worden. [Das Oratorium 'La conversione di S. Agostino' wurde für die sächsische Kurfürstin Marie Antonie, Tochter des Kaisers Karl VI., geschrieben, deren Lehrer in Gesang und Komposition Porpora gewesen ist.]	Gerbert 1931/1934 – Korrespondenz des Fürstbistums Martin II, Brief 1190
Schubart, Christian Friedrich Daniel (1739-1791)	Stuttgart	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Stuttgart	30. Mai 1788	Schicke von Johann Friedrich Reichardt Totenmusik: "Cantus lugubris in obitum FridERICI Magni". Reichardt war 1783 über Zürich nach Italien gereist, was seiner Palestrina-Verehrung neue Nahrung gab; zurück kehrte er über Wien und traf dort Gluck, den auch Gerbert in Wien kennengelernt hatte (1. Hälfte 1763 oder Okt. 1772-Jan. 1773); bittet um Zusendung eines Exemplares der "Scriptores ecclesiastici de Musica sacra potissimum et variis Italiae Galliae et Germaniae codicibus manuscriptis collecti" etc.	"...auf Ansuchen meines Freundes Reichardt, des verdienstvollen preußischen Kapellmeisters, beiliegende Totenmusik auf Friedrich den Grossen zuschicken."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 383

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Heer, P. Gerard OSB, Weingarten	Weingarten	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Weingarten	26. März 1782	Fastenmusik von Eberlin	"Wenn die Fastenmusik von H. Eberlin nach Gusto ausgefallen ist, so wüßte ich mich endlich freuen; und ich hoffe, sie werde von Jahr zu Jahr schmackhafter werden. Denn alle Musikanten müssen wirklich selbst den Affect fühlen, den der Ton-Künstler während der Composition empfunden hat. Auf den Organisten kömmt gar vieles an; und beinahe ist es nötig, daß er ein Schüler von Eberlin sei."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 21
Benda, Georg, Kapellmeister	Georgenthal	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Georgenthal	5. April 1782	Dankt für "De cantu et musica sacra" und das dort gespendete Lob (pag. 368 Tom. II.); spricht von Übersendung des dritten Teils, wahrscheinlich, seines Werkchens "Sammlung vermischter Clavier- und Gesangsstücke", die I 1780 und II und III 1781 gedruckt worden waren		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 22
Sethal, Franz von	Zeil	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zeil	30. [?] 1783	Schickt die "einzig vorhabenden 2 Stuckgen" zur Einsicht und bittet, diese zwei kleinen Bearbeitungen als Probe zu betrachten, "daß man hierneben den Berufsgeschäften auch die wenige Musezei für das gemeine Wesen verwende"		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 101
Bengraf, Joseph, Pest	Pest	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Pest	17. Juni 1786	Berichtet von seiner Ernennung zum Regens chori am 21. Juni 1784 an der Stadtpfarrkirche und seiner Tätigkeit in dieser Stellung sowie als Klavierlehrer. Übersendet eine Choralvesper.	"Nun bei der neuen Kirchenordnung [die unter Joseph II. ergangene Gottesdienst- und Kirchenverordnung für alle Hauptstädte, besagt, dass in Kirchen mit Chorgebet täglich nur eine Choralmesse, aber keine Instrumentalmusik mehr erlaubt sei, diese war nur in Pfarrkirchen für Sonn- und Feiertage im Hochamt gestattet], da nur in unserer einzigen Stadtpfarrkirche das Hochamt mit Figural-Musik abgesungen wird, geht es leichter, da das sinnliche Volk meistens in einer Klosterkirche lauter profane und ganz eitle und ärgerliche Musik zu hören bekam und zu hören liebte. [...] Da in den abteien immer die Vespren bestehen, so nehme ich die Freiheit, E. f. Gn. eine figurierte Choralvesper von mir zu überschicken, in der seligen Hoffnung, diese Composition werde der Kirche und des fürstl. Beifalls wert befunden werden..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 287

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	[Hermann, Jean] (1738-1800), Prof. d. Medizin, interessiert an Nat.wi.	Strasbourg	St. Blasien	Januar 1792	Dankt für die Zusendung eines alten Notenblattes durch Türkheim	"Continet autem manum, quam vocant Gudomis ad Solmisandum [Guido von Arezzo] ut vocant in memoriae subsidium apud rudes mea adhuc aetate usitatam, nec no artem cantus figurati cum valore notarum prout ante aliquot secula obtinebant, de quibus, quantum interesse visum est, tum in opere 'De cantu et musica' cum in 'Scriptores de re nusica', quorum si quid Tibi deest ac desideras, mihi demanda..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 534
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Heer, P. Rustenus (1715-1769), Bibliothekar 1740, in Krozingen	Krozingen	St. Blasien	kurz vor 7. März 1753	Hymnen für das Glockenspiel (unbekannt) in Krozingen	"...dass Sie auch in der Fasnacht helige Gedanken führen und das auf dem Crotzingischen Erker so unvergleichlich wohl stehen kommenden Glockenspiel mit lauter heiligen Gesängen versehen wollen. Ich habe alle remarkierte Stuck fleissig durchgesehen, ob und wie sie in 10 Tön kommentlich einzuteilen erachtet. Ich finde, dass die mehreste in der C. Octav, zu welcher etwan lcn 2 Tön über sich und in der Mitten im # oder b. gefüeged, können gebrauchet werden. Der g. Ton wäre freilich lustiger, aber die hymni könnnten nit so füeglich in jene Stimm geetzet werden, nach welcher man sie die hymnos commod ohne Gaxen in der Höhe und Brummlen in der Tiefe auch nach dem Glockenton singen könnnte. Wann auf dieses nichts acht zu geben, so kann leichtlich der g. Ton gebrauchet werden. Ich füege hier das 'Tantum ergo' bei, welches ohne einziges # und b. kann gebrauchet werden. 'Jesu nostra redemptio' ist nit tauglich, braucht aus dem C. c. # und b moll, aus dem G aber D # und F #. 'Domine Jesu Christe', wann es nit zu lang auf die Walzen, kann auf C. und G. gesungen werden. 'Ave maris stella' mit der C. octav und will ein a # haben. 'Ave Maria' tuet sich im C. und G. brauchen lassen. 'Nativitas TUa' wird sich wegen der Große nit brauchen lassen. 'Ad coenam agni' etc. braucht in der C. octav # C. a. #. 'Te Deum laudamus' braucht # und b., weiln der Anfang aus einer Terz minor. 'Christe redemptor omnium' brauch kein # und kein b. 'Veni creator spiritus' brauch d mol # f in C./D. # ex g. 'Jesu nostra redemptio' # c. in C./g. # im g. Wann der Ton ins G. gesetzt, muess es f # darzu... [es folgen zweieinhalb Zeilen Noten] Ich zweifle alleinig, ob diese Melodien könnnten in dem Glockenspiel verständlich gemacht werden, dass die hinaustonende Resonanz der Glocken einander den Ton fast benimmet. Ich verstehe es aber nit, habe ni kein rechtes gehört..."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 11
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bengraf, Joseph, Pest	Budapest	St. Blasien	21. Dezember 1777	Lobt die ihm zugeschickte Komposition einer Messe und ermutigt ihn (Klaviermeister)		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 900

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Bengraf, Joseph, Pest	Budapest	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Budapest	6. Januar 1778	Dankt für die freundliche Aufnahme seiner Messekomposition, schickt eine Motette und klagt über die Kirchenmusik in Budapest		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 903
Stidler, Joseph Bernard, Hauptmann in Zug	Zug	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zug	29. Dezember 1778	Übersendet mit der Bitte um gnädige Aufnahme sein erstes Tonstück		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 977
Bengraf, Joseph, Pest	Budapest	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Pest	8. September 1781	Übersendet die Komposition einer Messe. Über die Kirchenmusik in Österreich und Besuch Pernetis (um 1777, General Auditor zu Freiburg und Dilettant, Komponist) auf der Durchreise nach Siebenbürgen		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1177
Schmidler, Nicolaus II. (Abt)	Zwiefalten	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zwiefalten	20. April 1776	Abt Schmidler schickt einen Pater (Komponist) nach St. Blasien auf einen Festtag, damit er sich die Musik dort anhöre und lerne, seine Kompositionen mäßiger zu gestalten.	"...sehr vieles von der ganz regelmässigen Musique und Gottesdienst, so dort gehalten wird, höre. Ich hoffete, dass dieser Pater guten Nutzen daraus schöpfen, und auch hier das übertriebene Tonwesen gemäßiget würde. Zwar bin ich gar kein Musicant; doch merk ich wohl, dass oft unter der Kirchen und Opera-Musique ein ganz geringer Unterschied seie."	Bruggisser-Lanker 2010 – Majestätische Simplizität; 50; Gerbert 1931/1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 773

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Santarelli, Giuseppe (Abt, maestro della capella papale)	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom	11. September 1774	Über den Gegenwärtigen Stand der Kirchenmusik in Italien, Nachrichten des Niedergangs der Musik, Santarelli sieht als Grund die Verachtung der alten Meister (Palestrina, Zarlino, Fux) und die Neuerungssucht der Jüngeren (Verweise auf den Spanier Feyjoo); von den berühmten Komponisten Italiens, welche die Perfektion in dem von Palestina gübten Stil erreicht hätten, werden Durante, Vinci, Hasse (Sassone) und Pergolesi, später noch Jommelli (der bei Padre Martini Kompositionsunterricht nahm) und Perez genannt.	"...La prima si è il disprezzo, che i nostri giovani contrappuntisti anno per tutto ciò che si chiama antico. Per cagion d'esempio il gran Giovanni Pier Luigi da Palestrina, il Zarlino ed il Fux anno egregiamente insegnato e dimostrato nelle loro opere tutto quello, chi vi è da seguirsì o da evitarsi, ad oggetto di far buona musica vocale a più parti, sia sacra o profana; vale a dire, anno insegnato, come si debbano impostare le parti antidette, acciocché l'armonia riesca robusta e non forzata; anno insegnato, come si dee di tratto in tratto far pausare le medesime, perch'elleno non si stanchino e non rendono perciò un armonia fiacca e stuonata; anno fatto vedere, come non si dee adottare niuno cantilena o motivo, il quale non cammini con naturalezza e semplicità; anno dimostrato, come si abbia a tirare o condurre un soggetto, una fuga; come debbiani esprimere le parole e massimamente le sacre; come si dee modulare o cangiar di tuono. In corto, anno insegnato e dimostrato tutto quello che la lunga esperienza la maturarilessione loro à suggerito per far con lode il Maestro di Capella. Ma il Fux, il Zarlinoe Gio. Pier Luigi da Palestina sono antichi e tanto basta, perchè i nostri giovani contrappuntisti non si degnino di guardarli. [...] La seconda ragion poi, per cui la nostra musica in genere è così decaduta dall'antico splendore, si è il fanatismo, in cui gli antidetti nostri contrappuntisti sono, di cercare la novità."	Gerbert 1931/1934 – Korrespondenz des Fürstbistes Martin II, Brief 681
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Weltin, Romuald (Abt)	Ochsenhausen	St. Blasien	27. April 1775	Seine Absicht bei der Abfassung von "De cantu"; die Kirchenmusik in den schwäbischen Klöstern, sein Krieg mit den Musikanten in St. Blasien	"Mich erfreut inniglich, dass E.f.Gn. Ein Gefallen an meinem Werk 'De Cantu' etc. tragen. Ich wünsche nichts sehnlicheres, als etwas von dem zu erzielen, wegen welchem ich diese Historie von der Kirchenmusik mit vieler Mühe und Arbeit beschrieben habe, um dadurch den erstaunlichen Mißbrauch in dieser Sache vor Augen zu legen, welcher meines Erachtens der größte in unser Kirchendisziplin ist; und dieses besonders in denen Klöstern, welches in Schwaben, wo man unter Protestanten untermischet ist, welche bei weitem nicht so in diesem Stuck excedieren als wie die Katholiken und Religiosen, nicht anderst als anstößig sein kann. Ich habe hier immer Krieg mit emeinen Musikanten, und würfe ihnen zuweilen ihren Kram ins Feuer, habe ihnen auch die Kapitel, welche eigentlich von der Disciplin des Gesanges in dem ersten, mittlern und letzteren Alter der Kirchen handeln, über Tisch lesen lassen, und im Kapitel noch eine Brühe darüber gemacht, welches endlich und endlich etwas verfangen thuet. Allein seind halt die mehreste Kompositionen schon so zum Tanzen und Springen eingerichtet, mehrenteils von jungen Geistlichen und Studenten sogenannten Gassenhauer verfertigt. Die von einem Caldara, [Gunther] Jacobi, Eberlin etc. mannlich gemacht werden unter die alten Kartetschen geworfen oder auf der Post daher gemacht, daß nur der Violinist sein Rockis Bockis geschwind wie der Wind reicht zeigen, der Vokalist aber seine gurgel zum waschen und der Blasinstrumentist seine mit Feld- und Waldmusik ermüdete Zunge, Lungenblätter und Lefzen zum anfeuchten recht zurichten kann, dem Zuhörer aber mit allem Gewalt alle Aufmerksamkeit bekommen und die Andacht mit ganzem Fleiß gestöret werde, gleich als wären die Musikanten von dem Bösen, behüet und Gott, angestellt, den wahren Gottesdienst zu verderben, den Tempel Gottes, wo Christus in dem heiligen Sakrament gegenwärtig und in der heiligen Mess aufgeopferet wird, zu entheiligen, zu einer Schaubühne oder wohl gar Tanzplatz zu machen. ..."	Gerbert 1931/1934 – Korrespondenz des Fürstbistes Martin II, Brief 719

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Reindl, Konstantin Anton Ignaz M. (1738-1799), seit 1763 Prof. am Gymnasium in Luzern	Luzern	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Luzern	20. Juli 1786	Trotz Brand Druck wenigstens eines Bandes der Musikgeschichte, Wiederherstellung seiner Materialsammlung zur Musik- und Liturgiegeschichte	"Wiewohl diese kleinen Stücke nicht für einen so erhabenen Kenner und fürstlichen Tonkünstler, wenn ich so reden darf, gesetzt sind, sondern nur für Liebhaber, die selbst keine Musikanten sind, und nach dem Nationalgeschmacke des Landes, in dem ich mich wirklich befinde..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 288
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Zug	St. Blasien	10. Januar 1782	Druck des Bd. II der "Scriptores de re musica"	"On imprime le second volume "Scriptorum de re musica"	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 4
Sacchi, P. Juvenalis (1726-1789), Barnabite, Kanonikus in Mailand, Prof. der Rethorik am Collegium Nobilium	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand (Kaiserl.)	17. Januar 1782	Übersendet den eben erschienenen dritten Band der Musikgeschichte von Joh. Baptist Martini aus Bologna und ein eigens nicht näher bezeichnetes Werkchen		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 9
Schlaeger, Julius Carl, Bibliothekar, Gotha	Gotha	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Gotha	24. Januar 1782	Beglückwünschung zum Druck der "Scriptores ecclesiastici de musica sacra", wünscht gegen Bezahlung ein Exemplar für seine Bibliothek	"Dass der Druck der "Scriptores ecclesiastici de musica sacra" und der übrigen unter sanblasischen Presse liegenden nützlichen Werle hurtig vonstatten gehe, war mit eine [...] erwünschte Nachricht."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 12
Didlot, Dom Benoit OSB, Kloster Heiligkreuz in Donauwörth	Heiligkreuz	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Menil lez Lunéville	20. Februar 1782	Über den Druck und den Preis eines von Gerbert geplanten Psalterium festivaie. Das neue Missale, Graduale und Diurnale der Kongregation von St. Vannes.		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 16

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	20. April 1782	Bittet um Gerberts "Scriptores de musica" für den vierten Band seiner Musikgeschichte	"Essendo io presentemente occupato nel stendere la 'storia della musica' des 4. tomo, che contiene la storia della musica ecclesiastica tanto del canto fermo, che del figurato, desidero con tutta la premura di avere sotto gli occhi il tomo, che già suppongo stampato, dei scrittori di musica dei secoli medii da V. Pat. R. pubblicati. E abbenche io ne abbia una parte appresso di me fatti copiare da varie biblioteche, ciò non ostante supponendoli pubblicati da V. Pat. R. e corredati di varie notizie, e particolarmente dei tempi ne quali fiorirono, ciò mi sforza a supplicarla spedirmi una copia di tal tomo diretta in Milano al P. D. Giovenale Sacchi [...] Spero che [...] avrà ella ricevuto una copia del mio terzo tomo della 'Storia della Musica'. Non ostanti i miei anni e malanni [Alter 76] Iddo mi fa la grazia d'aveer libera la testa, e di poter lavorare, e dar termine alla mia opera..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 23
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	28. Mai 1782	Bittet um Gerberts "Scriptores de musica", Nachricht, dass die "Scriptores veteres de cantu et musica potissimum ecclesiastica" gedruckt sind		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 27
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	9. Juni 1782	Bitten betr. die "Scriptores de re musica", ebenfalls erwähnt wird das "Pomerium" des Marchetto da Padove, das Gerbert in seinen Scriptores III, 121-188 herausgegeben hatte.		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 28
Koch, Christoph Wilhelm, Prof. Straßburg	Straßburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Straßburg	25. Juni 1782	Sendet durch Johann Andreas Silbermann (1712-1783), den Orgelbauer der neuen Orgel in St. Blasien (dort anwesend 1774, 75 und 79) eine Sammlung Anecdota von Glaffey zurück an Gerbert		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 30

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Blancs-manteaux, Paris	4. Juli 1792	Bietet Gerbert im Namen von Bréquigny (Geschichtsforscher, gest. 1795) Kopien von musikalischen Schriften des Johannes de Muris und des Magister Arnulph de St. Gileno (dessen "Tractatulus" ist von Gerbert nach dieser Pariser Handschrift ediert im III. Bd. der "Scriptores", S. 316-18) an, die P. Mercier (Bartgélmy, gest. 1799), abbé de St. Léger entdeckt hat		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 32
Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Blancs-manteaux,	4. August 1782	Preis für die musikwissenschaftlichen Abschriften von P. Mercier (vgl. Bief 32)		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 36
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Oberlin, Jeremias Jakob (1735-1806), 1764 Bibliothekar in Straßburg, ab 1778 Prof. f. Philologie an der Straßburger Universität	Straßburg	St. Blasien	11. August 1782	Dank für Zusendung der gelehrten Arbeiten und Bitte um ältere Stücke, die ihm für seine "Scriptores de musica" wertvoll sind	"...empfangen die gelehrte Arbeiten, da mir besonders die Diatribe 'De Conrado Herbolita' auch in das Fach de cantu et musica einschlägt [über Meistersänger]. Wirklichen sind meine 'Scriptores veteres de cantu et musica', wie hier beilieget, unter der Press. [...] H. Silbermann hat mir auch von dieser Sach communiciert, und ich hab ein Stucke davon von Peter Pforeten in meine 'Scriptores' eingeschaltet, so anfanget: 'Der göttlich Trinitaten'. Sie werden mich mit älteren Stücke sehr verbinden auch mit mehres Kenntnis von dieser Sach, soweit sie in das geistliche und kirchliche Fach einschlagen. [...] ich habe ehemals auch von Meister Sänge einige Dissertationes oder Excerpta daraus, so aber alles verloren [Brand 1768]. Können Sie mir wieder was verschaffen, werde ich alles berichtigen..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 37
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wien	14. August 1782	Erbittet Bild von Gerbert für die Portraitsammlung berühmter "professori dell'arte musica" von P. Martini		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 38

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	28. August 1782	Klage über Verzögerung der Büchersendung "Scriptorium de re musica" an P. Sacchi, Verweigerung, sein Portrait zu schicken		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 41
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wien	2. Oktober 1782	Wiederholte Bitte um das Portrait für P. Martinis Sammlung		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 49
Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	St. Blasien	Paris	11. November 1782	Übersendet die gewünschten Musikhandschriften (Bief 32 und 36)		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 56
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	9. März 1783	Dank für die Zusendung der "Scriptores ecclesiastici de musica sacra"		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 74
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	19. September 1783	Dankt für die Sendung von P. Martinis Musikgeschichte, Dritter und letzter Band, gedruckt in Bologna 1781		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 90

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	8. November 1783	Sendet einen musikgeschichtlichen Codex zur Benutzung, Erbittet Erklärung griechischer Noten, falls möglich	"Intorno ai trattati di musica di Marchetto da Padua, tanto di canto piano, che di menurato in questo intesso ordinario, stante la premura che ne tiene V.A.R., con la licenza del mio superiore, ho estratto della biblioteca del convento il presente codice, che le spedisco per la posta di Mantova [...] Subito fatto copiare, la prego rispedirmelo, acciò siano quieti questi religiosi, che sono troppo gelosi di questa raccolta [...] Ho creduto che sia servita meglio V.A.R. della copia del codice vaticano che del ambrosiano, perche le prima è più esatta e Più inteligibile della seconda, che è piena di correzioni e cancellamenti.	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 96
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	6. Dezember 1783	Dankt für Manuskriptsammlung des Marchetto da Padova und anderer, schickt Bücher	"Utiam tam acuratum manuscriptum habuissm etiam de Franconis musica, bis quideem cum manuscripto mediolanensi colatum, sed parvo cum effectu."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 104
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	220. März 1784	Bittet um historisches Material für die Präfation zu den Scriptoros de musica	"cum jam integer Marchettus de Padua prelum est eluctatus, ni alius jubeas per dd. Graselli, remittam manuscriptum humanissime comunicatum [...] Jam vero dum me paulatim ad praefationem componendam praeparo, in qua de singulis auctoribus notitiam, quantum licet dem, de jam vehementer abtestor, ut me in hac re juves, suppeditesque ex immensa tua suppellectili, quae ad historicam notitiam de singulis illis auctoribus facere queant, qui in hac collectione mea continentur, quorum catalogum propterea hic iterum mitto uno Elia Salomone addito e manuscripto ambrosiano nuper ad humanissimo Albrockio transamitto. Quaedam etiam Joannis de Muris accesserunt es manuscripto parisiensi, quod jam est bibliothecae sanblasianae pretio comparatum. Iterum iterumque rogo, ut mihi notitias historicas de sriptores rei musicae transmitas..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 128
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	6. Mai 1784	Erbittet eine Handschriftenkopie. Über den 4. Bd. seiner Scriptoros de musica.	"Inter manuscriptores auctores de musica mihi in catalogo comunicatos unus mihi auctor occurrit Adelbertus [gehört wohl zu den Stiftern von Tegernsee oder Verwechslung mit Adelbero, einem der tüchtigsten Musiker seiner Zeit, Reformator von Lorsch, später Bischof von Augsburg, gest. 910] de musica ex codice tegernensi, de quo non memini me aliquid legisse..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 146

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	25. Mai 1784	Über musikgeschichtliche Handschriften	"Ricevuta la gentilissima do V.A.R. ho dato a copiare il trattato di musica di Adelboldo, [...] Ultimamente mi è stato mandato da Roma un codice di Guido Aretino [Guido von Arezzo], il quale pare sia del secolo o XII, o XIII. [...] Ultimamente [...] del[...] card. Valenti [Aloiso Valenti-Gonzage, Kardinal seit 1775, gest. 1808] ricevei un codice. [...] Questo e un autore, che tratta la musica fondamentale, ed è uno de migliori autori, che mi siano venuti sotto gli occhi; ..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 154
Forkel, Johann Nikolaus (1749-1818), seit 1769 in Göttingen, dort seit 1779 Universitätsmusikdirektor	Göttingen	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Göttingen	12. Dezember 1784	Bitte, Gerbert möge ihm für seine Musikgeschichte die wichtigsten musikalischen Werke aus dem Mittelalter abschriftlich mitteilen		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 214
Schlaeger, Julius Carl, Bibliothekar, Gotha	Gotha	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Gotha	28. Dezember 1784	Dankt für die Scriptorum rei musicae medii aevi		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 220
Schlaeger, Julius Carl, Bibliothekar, Gotha	Gotha	Ribbele, Mauritz OSB, Archivar	St. Blasien	Gotha	28. Dezember 1784	Dankt für die Scriptorum rei musicae medii aevi		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 221
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Zug	St. Blasien	Mitte Januar 1785	Sendung der Scriptorum de re musica	"Permettez à mes Scriptorum de re musica un lieu dans votre bibliotheque."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 226

Name des Verfassers	Heimat d. Ver-	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Zug	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zug	25. Januar 1785	Dankt für die 3 Bände der <i>Scriptores de musica</i>		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 227
Koch, Christoph Wilhelm, Prof. Straßburg	Straßburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Straßburg	24. Februar 1785	Dankt für die <i>Scriptores eccl. de musica</i>		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 232
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wien	16. März 1785	Dankt für die <i>Scriptores de re musica</i>		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 233
Schwarzhu(e)ber, Symbert (1727-1795), Profess in Wes-sobrunn, 1774-93 Prof. theo. et phil. in Salzburg,	Salzburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Salzburg	21. März 1785	Dankt für die Zusendung der "lucubrationes de musicae eccl. Scriptoribus"		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 234
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wien	30. März 1785	Bewundert die zum Geschenk erhaltenen Bände der <i>Scriptores ecclesiastici de musica sacra</i>		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 235

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Steyrer, Philipp Jakob (Abt)	St. Peter (Schw.)	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	St. Peter (Schw.)	6. April 1785	Dank für die Scriptores de musica		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 236
Sacchi, P. Juvenalis (1726-1789), Barnabite, Kanonikus in Mailand, Prof. der Rethorik am Collegium Nobilium	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand (Kaiserl. Collegium nobilium)	15. April 1785	Bücher- und Manuskriptsendungen nach Mailand. Wünscht, dass Gerbert mit seinem unbestechlichen Urteil und feinem Geschmack eine Sammlung der neueren besten Kompositionen herausgebe, die mehr als Abhandlungen zur Hebung der Musik dienen werden. Gerberts Urteil über die "Missa in Coena Domini". Sacchis Urteil über das von Zingarelli komponierte Melodram "de Passione Domini" des Metastasio. Sacchis italienische Paraphrase von 6 Psalmen und ihre Komposition.		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 239
Lösch, Johann Friedrich, Hofrat, Ansbach	Ansbach	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Ansbach	26. April 1785	Bittet um ein Exemplar der "Scriptores Ecclesiasticorum de Musica sacra potissimum"		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 241
Mattei, J. Stanislaus, Min.Conv., Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	6. Mai 1785	Dankt für Büchergeschenk	"Quod Marchetti Patavini codicem a clarissimo praeceptore meo, dum inter vivos age-ret, tibi creditum remisit, viri est; [...] Libri tui, sicut maximum musices historiae deus perficiunt, ita Martinianae nostrae bibliothecae splendidius efformabunt ornamentum..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 242

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Grandidier, Philipp André (1752-1787), Historiker des Straßburger Bistums	Straßburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Straßburg	8. Juni 1785	Dank für die <i>Scriptores de re musica</i>		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 245
Poinsignon, Felix Charles (1754-1830), Pfarrer in Hagenau, 1825 Direktor der Normalschule in Straßburg	Straßburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Straßburg	26. Oktober 1785	Übersendet, angeregt durch Gerberts musikgeschichtliche Arbeiten, eine Schrift über den <i>Cantus planus</i>	"Insigne vestrum de cantu et musica sacra opus animum usque adeo excitavit meum, ut de cantu plano disserere et eiusdem regulas tradere methodo arithmetico expositas vel imperitus praesumpserim, ne non pertractaretur inter nos tanti momenti materies..."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 266
Lamey, Andreas, Bibliothekar in Mannheim	Mannheim	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mannheim	13. November 1785	Dankt im Namen der Akademie für die Zusendung der <i>Scriptores ecclesiastici de re musica sacra</i>		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 269
Pius IV., Papst, Rom	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom	1. März 1786	Dankt für die Sendung der 3 Bde. der <i>Scriptores ecclesiastici de musica sacra</i>		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 278
Heidegger, Johann Konrad (1748-1808), Zürich	Zürich	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zürich	24. März 1786	Übersendet drei gedruckte Traktate über die Musik		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 280

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Sacchi, P. Juvenalis (1726-1789), Barnabite, Kanonikus in Mailand, Prof. der Rethorik am Collegium Nobilium	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand (Kaiserl.)	9. April 1786	Bittet, die Widmung eines Buches über die Nützlichkeit und Würdigkeit der Musik, die er ohne sein Vorwissen sich erlaubt, nicht ungütig aufzunehmen.		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 281
Sacchi, P. Juvenalis (1726-1789), Barnabite, Kanonikus in Mailand, Prof. der Rethorik am Collegium Nobilium	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand (Kaiserl.)	13. August 1786	Über eine neues musiktheoretisches [?] Werk von ihm	"Placuit aliquid etiam praeter rem musicam. Meum autem quidpiam ad Cel nem T. #subito non mittere haud mihi fas esse duco. Forte homines doctissimi in veterum, statim atque intelligant quid velim, audaciorem me judicabunt et novitatis amatorem praeter modum. Spero tamen cum ad calcem pervenerit et rationum momenta, quae in libello afferuntur, perpenderit, mitiores in judicando omnes fore, aliquos etiam ad sententiam accessuros [Sacchis 'Dell'antica lesione degli Ebrei e della origine de'punti]	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 294
Christmann, Johann Friedrich (1752-1817), seit 1783 Pfarrer zu Heutingsheim bei Ludwigsburg	Heutingsheim	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Heutingsheim	11. April 1788	Legt den Plan zu einem allgemeinen musikalischen Wörterbuch vor. Bittet betreffend die Ausarbeitung des Artikels "Litteraturgeschichte der Tonkunst" um eine Empfehlung an P. Martini zu Bologna. Das neue musikalische Institut zu Speyer und die musikalische Realzeitung.	"Nur E. hf. Gn. Dürften im Stande sein [mir eine] Hand zu bieten und durch ein gnst. Vorschreiben bei dem gelehrten Herrn Pater Martini zu Bologna mich dahin gnst. Zu unterstützen, daß ich eine Abschrift von dem Verzeichnis der in seiner musikalischen Bibliothek befindlichen theoretischen Werken mit Ausschließung aller deutschen und aller derjenigen Schriftsteller erhalten könnte, die man bereits im Waltherischen Wörterbuch antrifft. [...] Die Beendigung der Cramerischen Zeitschrift ["Magazin der Musik", Fors. als "Musik"] gab die erste Veranlassung zur Herausgabe der musikalischen Realzeitung ["Musikalische Real-Zeitung].	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 375
Christmann, Johann Friedrich (1752-1817), seit 1783 Pfarrer zu Heutingsheim bei Ludwigsburg	Heutingsheim	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Heutingsheim	16. Mai 1788	Fortschritt seines musikalischen Wörterbuchs. Wünscht den Catalog der Martinischen Bibliothek zu erwerben.		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 382

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Usteri, Johann Marin (IV) (1763-1827), aus Zürich, Dichter, Dilettant, Zeichner, Altertumsfreund	Zürich	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zürich	1. Oktober 1788	Dank der Stadtbibliothek (Usteri: Secretarius) für u.a. die <i>Scriptores ecclesiastici de musica sacra</i> , die durch Prof. Kaspar Orelli (1737-1809) aus Zürich, Geistlicher, 1786 Prof. der Metaphysik, 1800 der Philo., und Chorherr in Zürich, überbracht worden war.		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 399
Christmann, Johann Friedrich (1752-1817), seit 1783 Pfarrer zu Heutingsheim bei Ludwigsburg	Heutingsheim	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Heutingsheim	25. Oktober 1788	Lob der Geschichte Martinis. Fortschritt des musik. Wörterbuchs. Beschaffung von Materialien aus Paris.	"...aus der Bibliothek des Collegiums des quatre nations und aus der königlichen Bibliothek [beide Paris] mich mit Beiträgen zu unterstützen"	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 402
Ow, Basilius von OSB, Kempfen	Mainz	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mainz	8. November 1788	Der Kurfürst und die Mainzer "Comedie"	"Den 5. ware Comedie, welcher der Kurfürst seit seiner ganzen Regierung zum erstenmal besuchte und itzt künftighin damit fortfahren wird. Vor dem Spiel wurde in Chören und Arien ein auf den Kurfürsten gefertigter Prolog abgesungen, worin er nach Hofgebrauch gepriesen [...] wurde.	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 405
Oltrocchi, Balthasar, Mailand, Biblioteca Ambrosiana	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand (Biblioteca)	14. Februar 1788	Beklagt, dass er für Gerberts <i>Scriptores rei musicae</i> das Werk des Elias Salomonis [ <i>Artis musicae scientiam Heliae Salomonis clerici de Sancto Asterio Petrigoricensis</i> , 2. H. 13. Jh.] umsonst abgeschrieben habe (es kommt in <i>Scriptores III</i> , S. 16-64 vor).		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 422

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Schmidt, Christian Gottlob (gest. 1823), Gouverneur de jeunes Nobles de Bodenhausen à l'Academie Wittenberg en Saxe, Zinzendorfer Prodiger seit 1792	Wittenberg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Leipzig	17. Juli 1789	Fragt nach Gerberts Meinung bezüglich einer Absicht seinerseits, einen Auszug aus "de Musica sacra" zu verfertigen, über die Leipziger Musikdirektoren Doles und Hiller	"Dero treffliches Werk über die Music habe mit vielen Fleiß und Vergnügen durchlesen. Da dieses Werk wegen seiner Kostbarkeit, vielleicht auch wegen der Sprache, in der es geschrieben ist, nicht in so allgemeinen Umlauf gekommen, als es so ganz verdienet, so äußerte letzthin ein Buchhändler, es durch einen kurzen teutschen Auszug, etwa in zwei Bänden, der Welt noch bekannter und nutzbarer zu machen [...] Kantor und Musikdirektor Doles [Joh. Friedrich, 1715-1797, Schüler J. S. Bachs, 1756-1789 Kantor der Thomasschule] allhier ist wegen seines Alters mit Pension in Ruhestand versetzt und Hiller [Joh. Adam Hiller, 1728-1804, ab 1789 Kantor in der Thomasschule] sein Nachfolger worden. Aus dem beiliegenden Prolog des letzteren bei seiner ersten Kirchenmusik werde Sie sehen, daß unter ihm die heilige Musik gewiß noch mehr gewinnen wird."	Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 441
Christmann, Johann Friedrich (1752-1817), seit 1783 Pfarrer zu Heutingsheim bei Ludwigsburg	Heutingsheim	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Heutingsheim	15. November 1789	Rückgabe des geliehenen Werkes von Martini, Fortgang seines Werkes, Bitte wegen Erwerb des Martinischen Kataloges		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 457
Hermann, Jean (1738-1800), Prof. d. Medizin, interessiert an Nat.wi.	Straßburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Straßburg	28. September 1791	Übersendet ihm durch H. v. Türkheim eine alte musikgeschichtliche Schrift.		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 523
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Forkel, Johann Nikolaus (1749-1818), seit 1769 in Göttingen, dort seit 1779 Universitätsmusikdirektor	Göttingen	St. Blasien	8. Juli 1792	Dankt für die ihm gewidmete "Allgemeine Litteratur der Musik" Forkels		Gerbert, Allgeier et al. 1957 – Briefe [dt.] und Akten, Brief 550

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Vernazza, Abt Raffaele, Rom, Santissima Trinità de'Pellegrini	Rom	Wien	15. April 1763	Bitte um Unterstützung von Gerberts musikgeschichtlichen Arbeiten	"P.S. Constitueram epistolam hanc illustrissimo Garampio tradere. Nunc vero in biblioteca caesarea duos codices psaltices graece dum reperi, si Barberinum pro me Romae descriptum exemplar adhuc penes te est, rogo ut quantocius Viennam per postam mitas, ut hic conferre possim cum huiatibus codicibus. Epistolam insribas: 'A Monsieur Seeger de Saburg agent mperiale a Wien'."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 83a
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wahl, Abt Coelestin, St. Georgen in Villingen	St. Georgen in Villingen	St. Blasien	18. Dezember 1771	Über die neue Orgel für St. Blasien und den Orgelbauer Silbermann	"...schon in Amtenhausen meine ebenmäßige Meinung geäußert wider eine gar große und zu vielerlei Register, welche natürlicher Weis das Gehhör verdummen, daß man nichts recht unterscheiden kann. [...] Ich habe das Vergnügen, ihne [den Erben von A. Silbermann] von Person und durch Correspondenz [unerhalten] zu kennen, durch welche er mir namhafte Dienste zu meiner Historia musica ecclesiastica getan. [...] Einige meiner Organisten hätten freilich gern ein doppeltes Manual..."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 472a
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Heer, P. Rustenus (1715-1769), Bibliothekar 1740, in Krozingen	Krozingen	St. Blasien	16. Februar 1754	Kauf eines Spinetts	"P.S. Eben kommt ein Schreiben von Straßburg, in welchem man haben will, als wenn wir das Spinnet bei H. Salmwürth zu kaufen uns angetragen."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 22
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Müller, P. Adeodat (1715-1777), Rheinau, Bibliothekar 1749-63	Rheinau	St. Blasien	21. November 1759	Benutzung der Bibliothek für seine musikgeschichtlichen und liturgiegeschichtlichen Forschungen		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 27
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Berthod, Dom Anselme OSB (1733-1788), seit 1762 Bibliothekar in der Abtei Saint Vincent de Besançon	Besançon	St. Blasien	6. April 1760	Arbeit an De cantu et musica sacra		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 29

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Ver-	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Breitinger, Johann Jakob, Chorherr in Zürich, seit 1745 Prof. der griech. Sprachen und Literatur	Zürich	St. Blasien	15. Oktober 1760	Seine Forschungen über die deutschen Rhythmen		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 37
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Breitinger, Johann Jakob, Chorherr in Zürich, seit 1745 Prof. der griech. Sprachen und Literatur	Zürich	St. Blasien	7. November 1760	Übersendet ihm für seine deutsch-rhythmischen Studien Notizen aus Villingen		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 38
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Schubart, Dr. Joseph Theophil, Hofkaplan des Kardinals Fürstbischofs von Rodt	Rodt	St. Blasien	1. Mai 1761	Erbittet ein Empfehlungsschreiben des Kardinals für die Fortsetzung seiner Studienreisen u.a. für die Musica ecclesiastica		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 40
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Amort, P. Eusebius (gest. 1775), regulierter Chorherr des Augustinerchorherrenstifts Polling im Ammertal	Polling	St. Blasien	3. November 1761	Dankt für die im Oktober 1761 in Polling und München erfahrene Güte, auch in musikalischer Hinsicht unterhalten und Literatur bekommen	"Salvum me domum advenisse atque onustum suppellectili litteraria ro meis rebus liturgicis a musicis credo pro tuo in me amore libenter audies."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 47
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Eberstein, Christian Franz Anton Karl Freiherr von (1719-1797), Kanoniku in Arlesheim, seit 1793 in Basel	Arlesheim	St. Blasien	7. November 1761	Stand seiner musik- und literaturgeschichtlichen Arbeiten		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 48

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kolb, P. Pius, Bibliothekar in St. Gallen	St. Gallen	St. Blasien	10. Dezember 1761	Über seine Herausgabe musikgeschichtlicher Texte		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 50
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	19. Dezember 1761	Wünscht Briefwechsel und wissenschaftl. Studienaustausch, bittet um die Storia della musica. Über seine eigenen liturgie- und musikgeschichtlichen Arbeiten; für die letzteren (Autores inediti) bittet er um handschriftliches Material		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 51
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Oefele, Andreas Felix (1706-1780), Bibliothekar, kurfürstlicher Rat	München	St. Blasien	20. Dezember 1761	Bittet um Übersendung von drei HSS, zwei davon "pro historia musicae ecclesiasticae", 2 graecos sign. N. 23 et 255		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 53
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Salern	24. Dezember 1761	Erzählt von Giovanni Lamis (Florenz, Prof. für Kirchengeschichte am Lyzeum) Meinung zu Gerberts musikgeschichtlichen Studien	"Quum v. c. Joanni Lamio florentino scripserim aliqua familiariter de persona Pat[ris] V., rescribit: 'Farò uso nelle Novelle dell'anno avvenire dei manifesti stampati dal P. Gerbert. L'opera nella quale tratterà della musica è veramente strepitosa; e il signore gli conceda salute e forza da poterla effettuare e dare in luce.'"	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 54
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien	St. Blasien	2. Januar 1762	Über seine wissenschaftlichen Arbeiten	"...Subcessivis etiam horis ad perpoliendam historiam musicae ecclesiasticae recurro, quam intelligo jam in Italia opera Maecenatis (Giovanni Lami, Florenz) illustrissimi inclarescere, uti me novellae litterariae florentinae docent, quae musis nostris lectu iucundissimo fuerunt, ac litterae P. Martini bononiensis, quocum in responsoriis communicationem studiorum institui.	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 55

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Lamey, Andreas, Bibliothekar in Mannheim, Straßburg	Straßburg	St. Blasien	10. März 1762	Wünscht Werke von Johannes de Muris für seine musikgeschichtliche Sammlung	"O si ejus ego opera Joannem de Muris pro collectione auctorum musicorum nanciscar."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 61
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Lamey, Andreas, Bibliothekar in Mannheim, Straßburg	Straßburg	St. Blasien	20. April 1762	Erwerb von hss Material zu seiner Musikgeschichte.		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 63
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Lamey, Andreas, Bibliothekar in Mannheim, Straßburg	Straßburg	St. Blasien	21. Mai 1762	Bittet um das Straßburger Material über Johannes de Muris. Antritt seiner italienischen Reise		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 66
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	11. Juni 1762	Dankt für den ersten Band der Musikgeschichte, hofft, sich auf seiner Romreise Belehrung bei ihm holen zu können über musikgeschichtliche Bücher und HSS.		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 69
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Lamey, Andreas, Bibliothekar in Mannheim, Straßburg	Straßburg	St. Blasien	25. August 1762	Preis für die Pariser Kopie des Joh. de Muris		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 76

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Rom	4. Januar 1763	Über Musikhandschriften in Monte Cassino und Rom. Erbittet Abschrift eine musikgeschichtlichen Codex Martinis.	"Inter manuscripta cassinensia inveni codicem longobardicum saeculi XI. Si tibi videbitur, nec tuis usibus fuit codex ille adhuc, qui continet Joannis musicam, ad notandas lectiones variantes, copia, quae in tuis manibus est, ad montem Cassinum mitti posset, quod facere Cassinenses mihi sunt polliciti. Romae mihi pro musica graeca ecclesiastica non peragenda est supplex, pro recentiori item maxime capellae pontificiae ac contrapuncto. Vidi penes te codicem, in quo compositiones contrapuncti compositionibusque melioribus iudicium ferre ac etiam in meo opere specimina quaedam referre possem!"	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 82
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Vernazza Vernatta), Abt Raffaele, Rom, Santissima Trinità de'Pellegrini	Rom	Wien	21. Mai 1763	Dankt für die Übersendung musikgeschichtlichen Materials. Mehrung desselben in Wien.		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 85
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Breitinger, Johann Jakob, Chorherr in Zürich, seit 1745 Prof. der griech. Sprachen und Literatur	Zürich	Wien	18. Juni 1763	Material für die Geschichte der Kirchenmusik	"...Interea haec scribo, ut scias me valere ac utile admodum iter suscepisse pro historia musica praesertim graeca, repertis nonnullis auctoribus ineditis ac speciminibus notarum musicarum per duodecim saecula continua serie genere quodam palaeographiae..."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 86
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	28. Juli 1763	Musikalische Funde in St. Emmeram, Austausch von Handschriftenkopien	"Quo in itinere Ratisponae apud S. Emmeranum duos elegantissimos codices musicae enchiridialis reperi. [...] si ad me remittas unaque musicam Joannis, quia ex catalogo mutationu monachorum cassiensium intelligo [...] Ego vero, quam primum volueris, musicam Alcuini (Musik Alkuins beschränkte sich auf eine kurze Anhandlung in seinem Lehrbuch über die Grammatik) ex codice viennensi descriptam ad te transmittam. Joannis vero de Muris opusculum unicum, quod incipit: 'Quoniam musica est de numero relato ad sonus' [...] Necdum accepi fasciculum, in quo Regino (Abt von Prüm), Aurelio Franco et Marchettus (da Padova)..."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 87
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Oefele, Andreas Felix (1706-1780), Bibliothekar, kurfürstlicher Rat	München	St. Blasien	30. Juli 1763	Bittet um Entsendung zweier musikgeschichtlicher HSS		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 88

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kennedy, P. Ildephons OSB (1722-1804), Shchottenkloster zu Regensburg, Physik und Mechanik, München 1761	München	St. Blasien	30. Juli 1763	Über die o.g. Bitte an Oefele wegen der zwei musikgeschichtlichen HSS		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 89
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Oefele, Andreas Felix (1706-1780), Bibliothekar, kurfürstlicher Rat	München	Menzenschwand auf	25. Dezember 1763	Wiederholte bitte um die Benutzung der zwei griechischen HSS für die <i>Scriptores musicae</i>		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 102
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kennedy, P. Ildephons OSB (1722-1804), Shchottenkloster zu Regensburg, Physik und Mechanik, München 1761	München	St. Blasien	um Weihnachten	Bitte um Vermittlung der griech. HSS von Oefele		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 103
Oefele, Andreas Felix (1706-1780), Bibliothekar, kurfürstlicher Rat	München	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	München	6. Januar 1764	Schickt die zwei erbetenen griechischen HSS und macht Gerbert auf Inhalt zweier anderer aufmerksam		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 104
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Oefele, Andreas Felix (1706-1780), Bibliothekar, kurfürstlicher Rat	München	St. Blasien	24. Januar 1764	Bittet um weiteres Material; seine <i>Scriptores rei musicae</i>		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 105

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	30. März 1764	Dank für die Übersendung der Handschriftenkopien für seine Scriptoros de musica und Bitte um weitere in Aussicht gestellte.		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 109
Federici, P. Placidus, Monte Cassino	Monte Cassino	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Monte Cassino	[24. August 1764]	Überaus umfangreiches Belegtschreiben zur Kopie und Texterklärung des "Tractatus de musica antiqua et nova" des Joannes (Cantor) mit einer Untersuchung über den Autor		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 110
Unbekannt		Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Monte Cassino	4. September 1764	Hat die Abschrift des Codex Joannis Cantoris zur Weiterbeförderung an Herrn Tschudi geschickt		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 111
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	[Favilla, Abt Domenico, Monte Cassino	Monte Cassino	St. Blasien	17. September 1764	Bittet um das Manuskript "Joannis de musica" für sein Scriptoros. Kirchenmusikreform	"Opusque aggressus sum, quod puriori disciplinae ecclesiasticae profuturum confido. Quum palam fiet, quibus initiis progressisque musica ecclesiastica ad eum excessum, quo nun est, devenerit. Ad hoc praecipue faceret Joannes iste, qui adhuc ineditus latet in archivio casinensi, dum inter alia tractat, ut Monfoconius [Bernhard von Montfaucon von der Mauriner Kongregation] notavit: 'De sapientia musicae, atque qualis esse debeat ut non in superbia se erigat, qui musicam artem exercet. De musica, quomodo in Sancta Romana constituta est'. Iterum me cum humillima prece ad sacros pedes anjicio."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 115
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Breitinger, Johann Jakob, Chorherr in Zürich, seit 1745 Prof. der griech. Sprachen und Literatur	Zürich	St. Blasien	30. September 1764	Eine musikgeschichtliche Notiz für Simler		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 116

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Rom	St. Blasien	13. Februar 1765	Inhalt seines Iter italicum	"Habes jam, quod pollicitus tum fueram de itinere meo italico prescribere. Neque vero post duumviros nostrates Mabillonium et Montfalconium in explicandis antiquis thesauris litterariis Italiae Te morabor. Suo etiam reservabo loco ac tempori, quae perampla sane feci collectanea, speciatim pro historia 'Musicae ecclesiasticae', graeca imprimis, palaeographia notarum musicarum per duodecim saecula deducta, descriptisque auctoribus ad ornandam collectionem scriptorum musicorum ineditorum ad triginta usque, quorum singuli, paucis exceptis anonymis, aliunde in orbe litterario sunt celebres viri."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 132
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Trombelli, Abt Joh. Chrys., Bologna	Bologna	St. Blasien	5. Mai 1765	Übersendet ihm im Austausch zwei seiner Werke	"...Negotia quae mihi munus abbatiale congregationis S. Blasii ac praesidium sstatus ecclesiastici anterioris Austriae faciunt, in causa est, quod lentius procedat historia musicae sacrae etc. Quidquid aliquando prodierit, mittam."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 138
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	23. Mai 1765	Bittet wiederholt um die in Aussicht gestellten HSSkopien für seine Scriptores de musica		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 139
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Breitinger, Johann Jakob, Chorrherr in Zürich, seit 1745 Prof. der griech. Sprachen und Literatur	Zürich	St. Blasien	30. Juni 1765	Dankt für neues Material zur Musikgeschichte, welche schon druckreif ist.		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 141
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	15. Juli 1765	Bitte um Besorgung von HSSkopien für seine Scriptores de musica		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 144

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	20. Juli 1765	Die notwendigen HSSkopien für seine Scriptoros de musica (Rimigius von Prüm "Musica" und Marchetto da Padova "Pomerium")		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 145
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	21. August 1765	Bitte um HSSkopien für seine Scriptoros de musica ("Lucidarium" von Marchetto da Padova)		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 149
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Breitinger, Johann Jakob, Chorherr in Zürich, seit 1745 Prof. der griech. Sprachen und Literatur	Zürich	St. Blasien	6. November 1765	Auskünfte aus Leipzig und Zürich für seine Musikgeschichte (Ausgabe der libri de musica des Boetius durch Glareanus)		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 157
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	St. Blasien	bald nach 1. Januar	Bittet um Besorgung von Abschriften musiktheoretischer Texte		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 162
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	St. Blasien	12. April 1766	Musikgeschichtliche Wünsche		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 169

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	St. Blasien	12. April 1766	Empfiehlt seinen Neffen, dem er Stiche [wohl die 40 den zwei Bänden von "De cantu" beigelegten Tafeln] zu seiner Musikgeschichte für Tassin mitgibt		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 171
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Klotz, Christian Adolf (1738-1771), Halle, Prof. der Philologe	Halle	St. Blasien	22. Juli 1766	Über sein Werk "De cantu et musics sacra" und über seine Edition zur Geschichte der Kirchenmusik		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 180
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	St. Blasien	5. April 1767	Anfragen und Meinungen über kirchenmusikalische theoretische Texte des Mittelalters, Druck von De cantu, Musikgeschichtliche Bücher- und Manuskriptsendungen		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 195
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	30. Januar 1768	Über Druck und Zusendung des schon gedruckten Teils von "De cantu". Vorbereitung der "Scriptores de re musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 207
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	20. April 1768	Schickt das erste Buch seines Werkes "De cantu" und den Entwurf des Katalogs der zu edierenden "Scriptores de musica", Bittet um neue HSSkopien bzw. Kollationen		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 209

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Würdtwein, Kanonikus Stephan Alexander (1722-1780c) zu Mainz	Mainz	St. Blasien	10. Juni 1768	Schickt den ersten Bogen von "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 215
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Forster, Fürstabt Frobenius von St. Emmeram in Regensburg	Regensburg	St. Blasien	7. September 1768	Verlust des Codex de musica von Abt Wilhelm von Hirschau durch großes Feuer		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 250
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	10. September 1768	Verlust der musikgeschichtlichen Materialien durch Klosterbrand	"Immane incendium, quo amplissimum monasterium meum cum majori ecclesia a quinque contiguis domibus brevi temporis spacio conflagravit, etiam omnem meam suppellectilem literariam tam manuscriptam quam impressam consumpsit, etiam manuscriptum meum seu compositum 'De cantu etc.', cuius jam primus tomus typis impressum est, atque magna pars exemplarium impressorum in salvo. 'Scriptores' item 'inediti de re musica'; paucis exceptis, quos spero tua benevolentia me recuperaturum; e. g. S. Wilhelmi hirsaugiensis 'Musicam', item B. Theogeri metensis. si quidem a me Tibi Bononiam allatos describi curasti. Alias S. Wilhelmi 'Musica' in toto orbe non amplius reperietur, quia manuscriptum, ex quo descripsi, unicum etiam igne consumptum est. Haec nunc paucis, plura alias. Commendo me in sacras preces ut Deus mihi patientiam largiatur..."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 252
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	1. Oktober 1768	Anfertigung von musikgeschichtlichen Kopien und Bücheraustausch		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 254

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	5. November 1768	Schickt Kopien zweier musikgeschichtlicher HSS, bittet um den ersten Band von "De cantu et music sacra"		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 271
Marini, Calisto, Rom, Vatican, Secretario della Curia Rotta di Roma	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom	14. November 1768	Kollation einer musikgeschichtlichen HS		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 274
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kennedy, P. Ildephons OSB (1722-1804), Shchottenkloster zu Regensburg, Physik und Mechanik, München 1761	München	St. Blasien	16. November 1768	Bittet um die Kopie seiner an die Akademie überschiedten Rezension der 'Scriptores inediti de re musica'		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 275
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Breitinger, Johann Jakob, Chorrherr in Zürich, seit 1745 Prof. der griech. Sprachen und Literatur	Zürich	St. Blasien	16. November 1768	Bittet um die zweite Abschrift eines Züricher Codex, um musikgeschichtliche Bücher		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 276
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	28. November 1768	Schickt den ersten Band seiner Musikgeschichte. Über deren Fortführung um wenigstens noch einen zweiten Band, wofür er Unterstützung erbittet		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 280

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Berthold III., Prälat zu Kremsmünster 1759-71	Kremsmünster	St. Blasien	9. Dezember 1768	Sein Opus "De cantu et musica sacra"		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 283
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	13. Dezember 1768	Besorgung von HSSkopien und Übersendung seiner zweibändigen Musikgeschichte		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 285
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kanonikus von Eberstein	Arlesheim	St. Blasien	28. Dezember 1768	Trotz Brand Druck wenigstens eines Bandes der Musikgeschichte, Wiederherstellung seiner Materialsammlung zur Musik- und Liturgiegeschichte		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 288
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Marini, Calisto	Rom	St. Blasien	31. Dezember 1768	Über Absichten betreffs der Scriptorum de re musica		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 291
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom	14. Januar 1769	Die musica des Aurelianus (Mönch im Kloster Reomé oder Moutier-St. Jean in der Diözese Langres ums das Jahr 850) Schrift: Musica disciplina	"[Marini] ha laciato in mie mani la copia di un opsculo estratto dal Cod. Palat. Vatic. 1346, sulle materie musiche, e scritto da un Aureliano."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 294

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom	29. Juli 1769	Aurelians Musica		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 331
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom	7. Oktober 1769	Des Aurelianus Musica	"Marini con entro la copia del codice musico vaticano. Egli mi promise di lasciarlo in casa sua o die suo fratello in Frisinga. Onde per recuperarlo faccia ella diligenza colà, qualora, com'egli mi fece anche sperare, n'glielo avesse già trasmesso a dirittura..."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 342
Maugérard, Dom Jean-Baptiste (1735-1815), Benediktiner der Kongregation von St. Vannes, Kloster Metz, Bibliothekar des Bischofs, Sekretär der Akademie, Bücher- und Manuskriptenhandel	Metz	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Metz	3. Februar 1770	Kopie musikgeschichtlicher Texte		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 357
Maugérard, Dom Jean-Baptiste (1735-1815), Benediktiner der Kongregation von St. Vannes, Kloster Metz, Bibliothekar des Bischofs, Sekretär der Akademie, Bücher- und Manuskriptenhandel	Metz	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Metz	14. August 1770	Verspricht Material für Gerberts musik- und liturgiegeschichtliche Arbeiten.		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 382
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	16. April 1771	Übersendung seiner Musikgeschichte Bd. II über einen gewissen P. D Giovenale Sacchi (1726-1789), Mailand, Kanonikus von St. Paul und Mitglied der Akademie von Mantua und Prof. am Collegium nobilium in Mailand		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 437

Name des Verfassers	Heimat d. Ver-	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Sacchi, P. D. Giovenale (1726-1789), Mailand, Kanonikus von St. Paul und Mitglied der Akademie von Mantua und Prof. am Collegium nobilium in Mailand	Mailand	St. Blasien	12. Mai 1771	Zusendung der Musikgeschichte Martinis		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 442
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	17. Mai 1771	Dank für zweiten Band der Musikgeschichte. Über die Fortführung der eigenen Geschichte der Kirchenmusik, wofür er Material erbittet		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 446
Sacchi, P. Juvenalis (1726-1789), Barnabite, Kanonikus in Mailand, Prof. der Rethorik am Collegium Nobilium	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand	27. Mai 1771	Sendet die Musikgeschichte Martinis und eines seiner Werke.		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 448
Molter, Hofrat Friedrich Val., 1763-1808 Hofbibliothekar der fürstlichen Bibliothek Karlsruhe	Karlsruhe	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Karlsruhe	11. Dezember 1771	Erbittet Rückgabe einer musikgeschichtlichen HS "von der Musik der Griechen", identisch mit der 474 namhaft gemachten Durlacher HS		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 468
Coelestin, Abt von St. Georgen	St. Georgen (Schw.)	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	St. Georgen (Schw.)	9. März 1772	Ratschläge bezgl. des Silbermannschen (Johann Andreas) Orgelbaus für St. Blasien		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 485

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Coelestin, Abt von St. Georgen	St. Georgen (Schw.)	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	St. Georgen (Schw.)	21. März 1772	Über den Silbermannschen Orgelbau in St. Blasien		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 487
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	1. August 1772	Bittet um Literatur zur Vollen- dung seiner Musikgeschichte		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 519
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	6. November 1772	Über die musikgeschichtlichen HSS in der Hofbibliothek. Bittet um das für die Fortführung seiner kirchenmusikgeschichtlichen Arbeiten erbetene Material		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 536
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	6. Februar 1773	Wiener HSSkollationen, Bittet um Kopien von HSS für seine kirchenmus.gesch. Arbeiten	Fotokopie unter "Briefe"	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 553
Taruffi, Josephus Antonius (pontificiae legationis vindobonnensis auditor)	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wien	16. Februar 1773	Hilfeleistung für die kirchenmus.gesch. Arbeiten Gerberts		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 558

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Zurlaube, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Paris	20. Februar 1773	Ein schweizerisches musikalisches Manuskript aus dem 11. JH.	"Il y a chez M. de Durler, prevôt du chapitre de Munster en Argeu, canton de Lucerne, entr'autres precieux manuscrits du chapitre, un livre de chant qui est au moins du XI. siecle in 4 <sup>o</sup> avec des notes musicales au dessus de chaque mot; ke l'ai vû."	Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 559
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlaube, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Paris	St. Blasien	11. März 1773	Seine musikgeschichtlichen Arbeiten		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 562
Schlaeger, Julius Carl, Bibliothekar, Gotha	Gotha	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Gotha	20. April 1773	Besorgung von HSS-Kopien und Büchern für "De cantu et musica sacra"		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 578
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	21. April 1773	Kopien von musikgesch. HSS betreffend		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 579
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	11. Mai 1773	Dankt für die musikalischen Sendungen		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 585

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kennedy, P. Ildephons, OSB in München	München	St. Blasien	26. Mai 1773	Bittet um Mitteilungen über die Kirchenmusik in Bayern und um Zurückgabe eines Catalogus seiner "Collectio scriptoreum de re musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 587
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bandini, A. M., seit 1750 Bibliothekar der Biblioteca Marucelliana und seit 1756 auch der Laurentiana in Florenz	Florenz	St. Blasien	4. Juni 1773	Dankt für die Kollation eines musikgeschichtlichen Werkes und bittet um Zusendung einiger gedruckten Werke über Musikgeschichte		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 588
Koch, Christoph Wilhelm, Prof. Straßburg	Straßburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Straßburg	4. Juni 1773	Erbittet nähere Anweisung für die Beschaffung musikgesch. Materials		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 589
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rousseau, Jean Jacques	Paris	St. Blasien	vor 27. Juni 1773	Erbittet Abschrift einer Pariser kirchenmusikalischen HSS und Nachrichten über den gegenwärtigen Stand der Kirchenmusik in Frankreich.		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 593
Würdtwein, Kanonikus	Mianz	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mianz	28. Juni 1773	Mitteilug über eine Mainzer musikgesch. HS von Guido Aretinus de Mauica		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 595

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	27. September 1773	Bittet wiederholt um die für seine musikgesch. Arbeiten wichtigen Sendungen.		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 612
Koch, Christoph Wilhelm, Prof. Straßburg	Straßburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Straßburg	9. Oktober 1773	Berichtet über kirchenmus.gesch. Material, dass er in Besancon, Mannheim, Brüssel, Tournay und Straßburg für Gerbert sammelt		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 615
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	5. November 1773	Dankt für Sendung der Kopien und bittet um weiteres Material für seine Kirchengeschichtemusik		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 619
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bandini, A. M., seit 1750 Bibliothekar der Biblioteca Marucelliana und seit 1756 auch der Laurentiana in Florenz	Florenz	St. Blasien	2. Dezember 1773	Wiederholt die vom 27. September ausgesprochene Bitte um Literatur für seine Geschichte der Kirchenmusik		Gerbert, Pfeilschifter 1931 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin I, Brief 623
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	St. Blasien	20. November 1767	Bittet wiederholt um eine Kollation der „Musica“ des Remigius von Auxerre		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 204a

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Pallavicini, Kardinal-Staatssekretär, Rom	Rom	St. Blasien	11. August 1775	Übersendung von „De cantu“ an den Papst		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 730a
Bandini, A. M.	Florenz	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Florenz	12. Januar 1774	Über Erwerb und Sendung von Büchern für Gerberts Musikgeschichte		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 634
Valltravers, Johann Rudolf, Legationsrat von Mannheim und München, Agent u.a. der Markgräfin Karoline Luise v. Baden, 1770 wohnhaft in London	London	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	London	15. März 1774	Auf Wunsch Schlaegers bereit, die ihm durch denselben übermittelten Wünsche Gerberts betreffend Material aus England, bes. Pseudo-Augustin „de laude canticorum“, für seine Geschichte der Kirchenmusik zu erfüllen. Über Burneys und Boices musikhistorischen Werke.		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 641
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Baron von Ulm, Regierungspräsident in Freiburg	Freiburg	St. Blasien	23. März 1774	Besuch des Kaisers in Freiburg, Aufwartung Gerberts und Dedikation von „De cantu“		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 642

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Von Felbiger, Abt Johann Ignaz, Augustiner-Chorherrenstift Sagan (Niederschlesien)	Sagan	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Sagan	9. April 1774	Über deutsche Gesänge beim Gottesdienst und die Herausgabe eines größeren katholischen Gesangbuchs. Für die Vorrede dessen erbittet er Gerbert um Mitteilungen nach Wien über deutsche Kirchenlieder in der Zeit von Luther (Brief kopieren)		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 644
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Valltravers, Johann Rudolf, Legationsrat von Mannheim und München, Agent u.a. der Markgräfin Karoline Luise v. Baden, 1770 wohnhaft in London	London	St. Blasien	9. April 1774	Wünscht Burneys Besuch und Austausch seiner Bücher wie der Werke Herrgotts gegen englische musikgeschichtliche Literatur. Pseudo-Augustin „de laude canticorum“		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 645
Valltravers, Johann Rudolf, Legationsrat von Mannheim und München, Agent u.a. der Markgräfin Karoline Luise v. Baden, 1770 wohnhaft in London	London	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	London	6. Mai 1774	Über Burneys musikgeschichtliche Werke. Abschrift von Pseudo-Augustin „de laude canticorum“ aus der Oxforder HS		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 647
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Von Felbiger, Abt Johann Ignaz, Augustiner-Chorherrenstift Sagan (Niederschlesien)	Sagan	St. Blasien	nach Mitte Mail	Übersendung der bereits gedruckten Teile von „De cantu“ und zweier Ansprachen an die Klosterfrauen in Berau zur Auskunft über deutsche Kirchenlieder, bes. vor Luther. Gerberts Gesangbüchlein	„Zudem wollte ich noch zuwarten, bis ich von meinem unter der Preß liegenden Werk „De cantu et musica sacra a primo ecclesiae tempore usque ad praesens tempus“ einen füglichen Abschnitt zu schicken vermöchte, welches wirklichen geschehen und auf dem Postwagen unter anverlangter Adresse des Herrn Felckel nach Wien bald nachkommen wird.“	Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 648

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	20. Mai 1774	Dringende Bitte um die noch ausstehenden HSSkopien für die „Scriptores“; Ausgabe von Bd. I und Druck von Bd. II von „De cantu“; Burney.		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 649
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Valltravers, Johann Rudolf, Legationsrat von Mannheim und München, Agent u.a. der Markgräfin Karoline Luise v. Baden, 1770 wohnhaft in London	London	St. Blasien	25. Mai 1774	Verzögerung von „De cantu“ durch den Brand von 1768 und den Tod des P. Heer; Büchersendungen bzw. Austausch für Burney und Valltravers in Basel. Pseudo-Augustin „de laude canticorum“.		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 651
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Marpurg, Frid[rich] Wilhelm (1718-1795), Kriegsrat in Berlin, wohl bedeutendster Musikgelehrte seiner Zeit	Berlin	St. Blasien	4. Juni 1774 nach	Bittet für sein Werk „De cantu“ um sehr baldige Besorgung von Material über die gegenwärtige Kirchenmusik in den preußischen Staaten		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 657
Koch, Christoph Wilhelm, Prof. Straßburg	Straßburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Straßburg	6. Juni 1774	Abhandlungen zur Musik aus der Straßburger Stadtbibliothek		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 658
Valltravers, Johann Rudolf, Legationsrat von Mannheim und München, Agent u.a. der Markgräfin Karoline Luise v. Baden, 1770 wohnhaft in London	London	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	London	17. Juni 1774	Sendung von Boyces und Burneys musikgeschichtlichen Werken. Pseudo-Augustin „de laude canticorum“		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 660

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Paris	St. Blasien	28. Juni 1774	Bittet um Material aus Frankreich für „De cantu“		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 661
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Santarelli, Abbate Giuseppe (1710-1790), Maestro della capella papale in Roma	Rom	St. Blasien	17. Juli 1774	Bittet zur Vollendung von „De cantu“ um Material über den ggw. Stand der Kirchenmusik in Italien, bes. in Rom.		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 664
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	St. Blasien	18. Juli 1774	Erbittet für „De cantu“ Mitteilung über den Stand der Kirchenmusik in Frankreich		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 664a
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Demetrius III., Fürst von Galitzin (1721-1793), 1762-92 Gesandter in Wien	Wien	St. Blasien	21. Juli 1774	Bittet um Nachrichten über den Stand der russischen Kirchenmusik		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 665
Valltravers, Johann Rudolf, Legationsrat von Mannheim und München, Agent u.a. der Markgräfin Karoline Luise v. Baden, 1770 wohnhaft in London	London	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	London	16. August 1774	Wird einstweilen mit Pseudo-Augustin „de laude canticorum“ und Burneys Antwort eine Abschrift der Vorrede Boyces zu seiner Geschichte der englischen Kirchenmusik schicken.		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 673

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Paris, rue du Maille	26. August 1774	Übersendet Material für die Musikgeschichte		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 675
Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Paris	29. August 1774	Übersendet den Bericht über den Stand der Kirchenmusik in Frankreich		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 676
Meraux, D., organista regius, Paris	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Paris	August 1774	Brief übermittelt von Clément, François, Gibt die gewünschten Nachrichten über die Kirchenmusik in Frankreich		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 677
Scheibe, Johann Adolph (gest. 1776), Kopenhagen	Kopenhagen	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kopenhagen	August 1774	Schickt die erbetenen Auskünfte über den Stand der Kirchenmusik in Dänemark, Norwegen und Schweden		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 678
Valltravers, Johann Rudolf, Legationsrat von Mannheim und München, Agent u.a. der Markgräfin Karoline Luise v. Baden, 1770 wohnhaft in London	London	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	London	25. September 1774	Sendung von Büchern (Boyces und Gerberts) von und nach London durch Schlaegers Vermittlung. Widmung von „De cantu“ an den Kurfürsten von Mainz		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 686

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Felin, Kanonikus de, Tournay	Tournay	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Tournay	Ende September	Über die Kirchenmusik in Tournay		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 687
Marpurg, F. W., Kriegsrat, Berlin	Berlin	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Berlin	4. Oktober 1774	Die Zusendung des für „De cantu“ gewünschten Materials aus Preußen; sein neues musikalisches Archiv; bittet um Gerbert die Musik betreffende Werke	„...Indessen kann ich noch nicht durch die heutige Post mit den verlangten musikalischen Nachrichten aufwarten. [...] Dürfte ich so dreist sein, E. hf. Gn. Ghst. Zu ersuchen, mir von allen Hods. Die Musik betreffende gelehrten Werken durch die fahrende Post ein Exemplar zu übermachen...“	Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 692
Voigt, P. Adactus (1733-1787), Prediger in Kirchberg in Baden, seit 1771 in Prag Lehrer	Prag	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Prag	12. November 1774	Sendet Mitteilungen über den Kirchengesang in Böhmen und stellt weiteres Material in Aussicht		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 693
Koch, Christoph Wilhelm, Prof. Straßburg	Straßburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Straßburg	20. November 1774	Kanoniker Nelis von Tournay (Tournai/Belgien) besorgt Material über die Kirchenmusik in den Niederlanden		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 695
Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Paris	Ende November	Geringe Absatzmöglichkeiten von "De cantu" in Paris		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 696

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Somogyi, Erzabt Daniel OSB, Benediktinerabtei Martinsberg, südöstlich von Raab, Ungarn	Martinsberg bei Raab	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martinsberg bei Raab	20. Dezember 1774	Notdürftige Auskunft über Anfragen Gerberts betr. die Kirchenmusik in Ungarn		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 699
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Sinner, Rudolf (1730-1787), Bibliothekar und Rat, Balaigues in Bern	Bern	St. Blasien	25. Dezember 1774	Kündigt die Sendung seines Werkes "De cantu" an		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 700
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Von Felbiger, Abt Johann Ignaz, Augustiner-Chorherrenstift Sagan (Niederschlesien)	Wien	St. Blasien	27. Dezember 1774	Übersendung des Restes von "De cantu" zur Information über das deutsche katholische Kirchenlied.		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 701
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kanonikus von Eberstein	Eberstein	St. Blasien	27. Dezember 1774	Ankündigung der Zusendung von "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 702
Schlaeger, Julius Carl, Bibliothekar, Gotha	Gotha	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Gotha	29. Dezember 1774	Ankündigung von Boyces Geschichte der englischen Kirchenmusik; Martinis Musikgeschichte		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 703

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Zug	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zug	16. Februar 1775	Dankt für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 708
Valltravers, Johann Rudolf, Legationsrat von Mannheim und München, Agent u.a. der Markgräfin Karoline Luise v. Baden, 1770 wohnhaft in London	London	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	London	28. Februar 1775	Übersendung von Büchern Burneys und Boices. Pseudo-Augustin "de laude canticorum"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 710
Iselin, Professor Johann Rudolf, Basel	Basel	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Basel	1. März 1775	Dankt für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 711
Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Zug	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zug	2. März 1775	Verbreitung von "De cantu" in Frankreich (gut)		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 712
Breitinger, Johann Jakob, Chorherr in Zürich, seit 1745 Prof. der griech. Sprachen und Literatur	Zürich	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zürich	10. März 1775	Dankt für sich und für die Stadtbibliothek für je ein Exemplar von "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 714

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Ver-	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Zug	St. Blasien	Mitte März 1775	Stellt ihm für Paris drei Exemplare von "De cantu" zur Verfügung. Über d'Alembert, Bréquigny, Rousseau und Voltaire		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 715
Schwarzhu(e)ber, Symbert (1727-1795), Profess in Wessobrunn, 1774-93 Prof. theo. et phil. in Salzburg,	Salzburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Salzburg	27. März 1775	Dankt für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 717
Erthal, Kurfürst Erzbischof von Mainz	Mainz	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mainz	27. März 1775	Dank für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 717a
Valltravers, Johann Rudolf, Legationsrat von Mannheim und München, Agent u.a. der Markgräfin Karoline Luise v. Baden, 1770 wohnhaft in London	London	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	London	4. Mai 1775	Bücheraustausch zwischen Gerbert und Burney bzw. Boyce durch Vermittlung Schlaegers. Pseudo-Augustin "de laude canticorum"; Angriffe auf Burneys "Musikalische Reisen"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 720
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	8. Mai 1775	Zusendung von "De cantu", Manuskripte für seine "Scriptores de musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 721

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gobet, Nicolas (1735-1781), Archivar in Paris	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Paris	15. Juni 1775	Erwidert die Sendung von "De cantu" mit zweien seiner eigenen Arbeiten		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 724
Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Paris	20. Juni 1775	Schickt eine Voranzeige von "De cantu" im Journal des Savants. Wohl nur geringer Absatz des Werkes in Frankreich. Plan einer kurzen frz. Bearbeitung		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 724a
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien/Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Warschau	21. Juni 1775	Dank für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 725
Zapf, G. Wilhelm, Augsburg	Augsburg	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Augsburg	7. Juli 1775	Dank für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 728
Kanzler von Lemppenbach, St. Blasien	St. Blasien	Anselm, Abt von Salem	Salem	St. Blasien	18. August 1775	Übermittelt in Gerberts Namen dessen Werk "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 731

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Pius VI., Papst, Rom	Rom	St. Blasien	um den 20. August	Übersendet die Bände "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 732
Pius VI., Papst, Rom	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom, S. Maria Mag-	16. September 1775	Dankt für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 736
Pallavicini, Kardinal-Staatssekretät, Rom	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom	16. September 1775	Übersendet Brief 737 und dankt für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 737
Clément, François (1714-1793), Mauriner im Kloster Blancs-manteaux, Paris	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Paris	20. September 1775	Anzeigen von "De cantu" in Frankreich und Verfertigung einer frz. Gekürzten Ausgabe dieses Werkes		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 738
Marpurg, F. W., Kriegsrat, Berlin	Berlin	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Berlin	spätestens Septem-	Dank für "De cantu" wovon er einen deutschen Auszug machen möchte, mit einer literarischen Gegengabe. Interesse der Prinzessin Amélie an dem Werk		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 741

Name des Verfassers	Heimat d. Ver-	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Oelrichs, Johann Carl Conrad (1722-1798), Berlin, Diplomat	Berlin	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Berlin	30. September 1775	Dank für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 742
Lamey, Andreas, Bibliothekar in Mannheim	Mannheim	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mannheim	12. Oktober 1775	Dank für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 744
Sacchi, P. Juvenalis (1726-1789), Barnabite, Kanonikus in Mailand, Prof. der Rethorik am Collegium Nobilium	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand, Kaiserliches	13. November 1775	Wiederholt Dank für "De cantu" und Frage nach dem Komponisten der dem Werk beigegebenen Missa "In coena Domini". Besetzung der Musikpräfaktor am Mailänder Dom. Bittet um Material für seine Schrift "De usu musicae apud monachos".		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 751
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kanonikus von Eberstein	Eberstein	St. Blasien	25. Dezember 1775	Über die Aufnahme von "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 758
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Caprara, Nuntius J. B. in Luzern	Luzern	St. Blasien	19. Februar 1776	Zweck seiner Arbeiten "De cantu et musica sacra"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 764

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Oberhauser, Bartholomäus, Rektor an S. Cassiani, Brixen	Brixen	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Brixen	24. Februar 1775	Bittet um Zusendung von "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 765
Caprara, Nuntius J. B. in Luzern	Luzern	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Luzern	6. März 1776	Dankt für geschickte Werke (alle 1768 gedruckten)		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 766
Oberhauser, Bartholomäus, Rektor an S. Cassiani, Brixen	Brixen	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Brixen	10. März 1776	Erbittet die versprochene Zusendung von "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 767
Schmidler, Nicolaus II. (Abt)	Zwiefalten	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zwiefalten	20. April 1776	Bittet, seinen Chorregent P. Ernestus Weinrauch (1731-1793) nach St. Blasien schicken zu dürfen wegen der dortigen guten Kirchenmusik	"E. f. Gn. möchten [...] erlauben, daß ich meinen Pater Ernest etwan auf einen Festtag nacher St. Blasien schicken darf, weil ich sehr vieles von der ganz regelmäßigen Musique und Gottesdienst, so dort gehalten wird, höre. Ich hoffete, daß dieser Pater guten Nutzen daraus schöpfen, und auch hier das übertriebene Tonwesen gemäßiget wurde. Zwar bin ich kein Musicant; doch mehrk ich wohl, daß oft unter der Kirchen und Opera-Musique ein ganz geringer Unterschied seie..."	Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 773
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlaube, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Paris	St. Blasien	9. Juni 1776	Exemplare von "De cantu" für Paris.		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 782

Name des Verfassers	Heimat d. Ver-	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wien	19. Juni 1776	Dank für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 783
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	21. Juli 1776	Sendung von "De cantu" über Mailand durch Lindauer Boten.		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 793
Kanonikus Resch, Brixen	Brixen	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Brixen	30. August 1776	Erbittet nochmals die Bände von "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 801
Vallotti, P. Franciscus Antonius, Minorit in Padua, Kapellmeister	Padua	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Padua	3. Mai 1777	Vallotti gehört zu den hervorragendsten Komponisten auf kirchenmus. Gebiet laut Gerbet (De cantu II 357). Mit Martini eng befreundet. Vallotti hat Padua, an dessen Basilika er Kapellmeister war, zu einer Hauptpflegstätte des alten strengen polyphonen Stils gemacht; Dank für "De cantu" und verspricht eine Abschrift einer Messekomposition		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 850

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Schneider, Christian Wilhelm, herzogl. Sächsischer Oberkonsistorialrat und Archidiakonus an der Hauptpfarrkirche zu St. Peter und Paul in Weimar	Weimar	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Weimar	17. September 1777	Bittet um Exemplar von "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 888
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Schneider, Christian Wilhelm, herzogl. Sächsischer Oberkonsistorialrat und Archidiakonus an der Hauptpfarrkirche zu St. Peter und Paul in Weimar	Weimar	St. Blasien	6. November 1777	Sendet "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 894
Schneider, Christian Wilhelm, herzogl. Sächsischer Oberkonsistorialrat und Archidiakonus an der Hauptpfarrkirche zu St. Peter und Paul in Weimar	Weimar	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Weimar	19. Januar 1778	"De cantu" sei nicht eingetroffen		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 908
Kanonikus Resch, Brixen	Brixen	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Brixen	20. Januar 1778	Bittet um "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 909
Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Basel	16. Juni 1778	M. l'abbe de S.Léger und kirchenmusikal. Quellen		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 933

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Zug	St. Blasien	12. Juli 1778	Musikgeschichtliches Material für die "Scriptores"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 936
Würdtwein, Kanonikus	Mainz	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mainz	10. August 1778	Seine Schritte für den Musiker Bengraf.		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 946
Kohlbreuner, Johann Franz (1728-1783), Hofkammerrat in München	München	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	München	30. Oktober 1778	Kohlbreuner war seit 1765 Schriftleiter des "Münchner Intelligenzblattes". 1777 in Landshut gab er ein viel kopiertes kirchliches Gesangbuch heraus "Der h. Gesang zum Gottesdienst in der römisch-katholischen Kirche"; Bittet für seine Studien über den deutschen Kirchengesang um Gerberts "De cantu". Über das deutsche Kirchenlied in Bayern	"...wie weit es mit den deutschen Kirchenliedern in Baiern gekommen seie. Bei so unübersteiglichen Hindernissen [...; die dem Kirchengesang noch abhold sind, weil es alte Exjesuiten behaupten, singen sei lutherisch] So finster sieht es bei uns noch aus. Nur Graf von Haddig Excellenz haben in der Grafschaft Haag, die jetzt in k. k. Besitz [Besetzung bayrische Gebietsteile durch ös. Truppen im Jahr 1778] ist, meine Kirchenlieder daselbst eingeführt. Und der gelehrte Herr Praelat Klosters Polling und der zu Weyern allein haben diese deutschen Lieder bei ihren Studenten eingeführt. Weiter hab ichs bei uns in Baiern seit drei Jahren nicht bringen können."	Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 959
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	22. November 1778	Übersendet wiederholt "De cantu" und bittet um Martinis Musikgeschichte		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 963

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Ver-	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	22. November 1778	Beklagt, Gerberts "De cantu" nicht erhalten zu haben. Sendet seine Musikgeschichte		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 964
Sacchi, P. Juvenalis (1726-1789), Barnabite, Kanonikus in Mailand, Prof. der Rethorik am Collegium Nobilium	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand, Kaiserli-	28. November 1778	Bücherbesorgung an und von Martini. Sendet sein Werk über die Musik der Griechen. Bittet um deutsches Material "de usu musicos apud religiosos viros".		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 966
Kohlbrener, Johann Franz (1728-1783), Hofkammerrat in München	München	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	München	7. Februar 1779	Dank für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 986
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	St. Blasien	7. März 1779	Übersendet das Inhaltsverzeichnis der "Scriptores de musica"; bittet um Meinungsäußerung und um Kopie einer Schrift des Marchetto; St. Blasien betreibt keinen Handel sondern nur Tausch mit seinen Büchern		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 996
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlaube, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Zug	St. Blasien	14. März 1779	Bittet für seine "Scriptores de musica" um eine vergeblich von ihm gewünschte Kollation einer Schrift des Remigius von Auxerre		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1000

Name des Verfassers	Heimat d. Ver-	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Bengraf, Joseph, Pest	Budapest	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Pest	3. April 1779	Klaviermeister, Erhofft Reform der Kirchenmusik		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1007
Sacchi, P. Juvenalis (1726-1789), Barnabite, Kanonikus in Mailand, Prof. der Rethorik am Collegium Nobilium	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand, Kaiserli-	27. April 1779	Büchertausch, Bittet wieder um Beiträge für sein Buch "De usu musices apud religiosos viros"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1010
Romualdo, P. M. di S. Gaetano Agostinianus Discal., (a S. Barbara), Augustiner-Eremit, Frater im Kloster d. hl. Franzisca	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kloster der heiligen	7. Mai 1779	Bittet für eine literarische Arbeit um Auskünfte über den ambrosianischen Gesang und um den Text von Augustins (angeblicher) Schrift "Contra Hilarium de canticis"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1013
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Paris	St. Blasien	12. Juni 1779	Bittet für "Scriptores de musica" um Besorgung einer Kollation des die Musik betreffenden Teils von Remigius von Auxerres Kommentar zu des Martianus Capellas Werk "De nupitiis philologiae"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1020
Würdtwein, Kanonikus	Münz	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Münz	15. Juni 1779	Schickt Notizen für die "Scriptores de musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1021

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Franzmadhes, Matthias Josephus (1736-1780), Hofkammerrat in Heiligenstadt	Heiligenstadt im Eichsfeld	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Heiligenstadt im	29. Juni 1779	Bittet um Rat wegen Herausgabe eines Gebetbuches für deutschen Volksgesang während der Messe, wobei die Gesänge mit entsprechenden Illustrationen begleitet sein sollen		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1024
Romualdo, P. M. di S. Gaetano Agostinianus Discal., (a S. Barbara), Augustiner-Eremit, Frater im Kloster d. hl. Franzisca	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Kloster der heiligen	24. Juli 1779	Dank für "De cantu" und bittet um Augustins (angebliche) Schrift "Contra Hilarium de canticis"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1029
Bengraf, Joseph, Pest	Budapest	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Pest	27. Juli 1779	Übersendet seine Schrift "Von der Kirchenmusik". Gesangsschulen in Pest, Preßburg und Fünfkirchen		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1031
Oltrocchi, Balthasar, Mailand, Biblioteca Ambrosiana	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand, Biblioteca	31. Juli 1779	Bietet Gerbert für die "Scriptores" an des "Eliae Salomonis scientia artis msuicae"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1033
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Paris	St. Blasien	7. August 1779	Beginn des Druckes der "Scriptores de musica". Seine Jugendkompositionen verbrannt (vermutlich beim Klosterbrand 1768)		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1035

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Oltrocchi, Balthasar, Mailand, Biblioteca Ambrosiana	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand	3. Januar 1780	Sendet die Abschrift des musikgesch. "Codex Salomonis"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1067
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Pallavicini, Kardinal-Staatssekretär, Rom	Rom	St. Blasien	11. Januar 1780	Über seine Arbeit an den "Scriptores de musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1070
De Bréquigny, M., Paris	Paris	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Paris	13. Januar 1780	Übermittelt einige musikgeschichtliche Mitteilungen des Abbé de St. Léger		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1071
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wien	3. Mai 1780	Sein Werk "De cantu" gelobt von dem spanischen Dichter Iriarte (1780: "La Musica" = ein Lehrgedicht)		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1087
Garampi, Conte Giuseppe, Nuntius in Wien, dann Kardinal in Rom	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wien	10. Juni 1780	Erster Bogen der "Scriptores de musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1094

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Pius VI., Papst, Rom	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom, S. Maria Mag-	6. Juli 1780	Ermuntert Gerbert zu seinen mus.gesch. Arbeiten		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1100
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Pallavicini, Kardinal-Staatssekretär, Rom	Rom	St. Blasien	31. August 1780	Schickt dem Papst und dem Kardinal wiederholt sein Werk "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1107
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Pius VI., Papst, Rom	Rom	St. Blasien	1. September 1780	Schickt noch einmal zwei Bände "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1108
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Steyrer, Philipp Jakob (Abt)	St. Peter (Schw.)	St. Blasien	8. Dezember 1780	Bittet um die HS "De musica" Theogers von Metz		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1125
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Zurlauben, Beat Fidel (1720-1799), frz. Marschall, Historiker	Zug	St. Blasien	22. Dezember 1780	Über seine Arbeit an den "Scriptores de musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1127

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst.-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Vogel, Carl, Abt von Schuttern	Schuttern	St. Blasien	28. Januar 1781	Schickt "De cantu" Bd. II		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1137
Pallavicini, Kardinal-Staatssekretät, Rom	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom	7. April 1781	Dank im Namen des Papstes und seinem Namen für "De cantu"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1146
Schlaeger, Julius Carl, Bibliothekar, Gotha	Gotha	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Gotha	1. Mai 1781	Eine Auskunft über den Kapellmeister Benda		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1151
Caprara, Nuntius J. B. in Luzern	Luzern	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Luzern	9. Mai 1781	Dankt für die Zusendung des Syllabus "Scriptorum de musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1155
Pius VI., Papst, Rom	Rom	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Rom	12. Juni 1781	Dankt für "De cantu" und begrüßt das neue Werk der "Scriptores de musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1162

Dokumentenstruktur – St. Blasien (Benediktinerkloster)

Name des Verfassers	Heimat d. Verf.	Name des Empfängers	Heimat d. Empf.	Erst-ort	Datum	Inhalt	Wortlaut	Quelle
Sacchi, P. Juvenalis (1726-1789), Barnabite, Kanonikus in Mailand, Prof. der Rethorik am Collegium Nobilium	Mailand	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Mailand, Kaiserli-	24. Juni 1781 ?	Verspricht Förderung der kirchenmusikalischen Verbesserungsvorschläge Gerberts		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1162a
Von Smitmer, Domkapitular F. P., Wien	Wien	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Wien	10. November 1781	Augustinus "De laude canticorum"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1191
Martini, P. Giovanni Battista, Bologna	Bologna	Gerbert, Martin II. (Abt)	St. Blasien	Bologna	18. Dezember 1781	Hat an P. Giovenale Sacchi nach Mailand für Gerbert den III. Band seiner "Storia di Musica" geschickt und bittet Gerbert um die "Scriptores de musica"		Gerbert, Pfeilschifter 1934 – Korrespondenz des Fürstabtes Martin II, Brief 1199

## **DS 57 St. Märgen (Augustinerchorherrenstift)**

### DS 57.1 Zeitschriftenaufsatz

Irtenkauf, Elisabeth

»Die Tagebücher des Abtes Petrus Glunk von St. Märgen auf dem Schwarzwald (reg. 1736-1766)«

(*Freiburger Diözesan-Archiv* 115), S. 35–278, o.O.1995.

Zitate:

#### **DS 57.1.1 P. Augustin Hauser**

1726 | „Jan 28 [27] P. Augustin Hauser kommt zur Beihilfe im Chor.“

#### **DS 57.1.2 Amt mit Figuralmusik**

1724

„Aug 28 [2] Am Augustinusfest singt Dr. Franz Joseph Egermayer, Dekan des St. Margarethenstifts zu Waldkirch, in Allerheiligen das Amt solemniter mit Figuralmusik. Da das gegen den 1723 geschlossenen Transaktionsvertrag mit den Kapuzinern verstößt, beklagen sich diese umgehend bei Stadtpfarrer Johann Jakob Matthäus Vicari als dafür eingesetztem Vertragsherren, der auch sofort weiteres Musizieren verbietet. Dekan Glunk protestiert mit der Begründung, der Stadtpfarrer habe selbst am Franz-Salesius-Fest ein Amt mit Figuralmusik gesungen. Dr. Egermayer besteht darauf, nach der Komplet ein Salve Regina mit Geigen- und Orgelbegleitung zu singen. Nach einjährigem Streit entscheidet die Nuntiatur in Luzern: Figuralmusik darf nur viermal im Jahr gehalten werden, und nur in der Mensa, nicht in der Kirche. Für fünf begangene Verstöße müssen je 30 Taler entrichtet werden. Die Strafe wird zwar wieder erlassen bis auf die Gebühren. Dr. Egermayers Einsprüche bleiben erfolglos.“

#### **DS 57.1.3 Salesiusfest**

1727 | „Jan 29 [40] Am Salesiusfest wird vor Gästen im Refektorium musiziert.“

#### **DS 57.1.4 In festo Pentecostes**

1736

Mai 20 [17] „in festo Pentecostes habe ich das Hochamt mit Leviten und Assistenten gehalten, auch cum Levitis die Vesper; und seynd nur 13 Jahr, da ich als Decanus alhier mit psallieren den Chorum angefangen. Anjezo aber, Gott seye Dank, wird solcher mit größer Solemnität per cantum choralem et figuralem gehalten, denn diesen Tag die ganze Matutin und alle horae gesungen worden.“ Am Pfingstmontag und -dienstag werden Matutin, Prim und Terz psalliert, die Laudes und die übrigen Horen gesungen, Vespere werden täglich mit Beweihräuchern des Altars figuraliter gesungen. Prim und Terz sollen künftig aufeinanderfolgend gehalten werden. Das Amt soll allezeit ganz gesungen werden. Für die Zeit zwischen den beiden Kreuztagen (3. Mai bis 14. Sept.) soll die tägliche Messe um 8 Uhr sein mit andächtigen Rosenkranzgebet, das bisher während des Amtes verrichtet wurde. Predigtbeginn ist künftig schon um V29 Uhr, Beginn des Amtes um 9 Uhr, „dann vorhero die Predig erst umb 9 Uhr angefangen und das Ambt umb 10 Uhr oder nach 10 Uhr, daß also die gute Bauerleith und Pfarrkinder gar spät nacher Haus komen seynd.“

#### **DS 57.1.5 In festo SS. Corporis Christi**

1736

Mai 31 [20] „habe in festo SS. Corporis Christi das Venerabile getragen. Seynd umb 8 Uhr immediate ausgangen und nachgehends mit der Procession, darbey vill frembde Leith gegenwärtig waren, und Ambt, so mit Leviten under einer anstendigen Figuralmusic mit Waldhorn gehalten worden, bis umb halber 11 Uhr vollkomen fertig worden. Habe auch die Matutin nachmittag umb 5 Uhr, damit auch die Leith beywohnen kennen, halten lassen, auch den Chor also eingericht, daß sub expositione SS. Venerabilis Sacramenti alle horas psalliert oder gesungen worden. Darbey jederzeith sich jemand bettend eingefunden.“

### **DS 57.1.6 Festum St. Augustini**

1736

Aug 28 [34] „habe das festum St. Augustini solemniter halten lassen. H. Regierungscanzlers Stapf H. Sohn (Gottfried), Dr. theol., hat geprediget, ich das Ambt gesungen under einer Music mit Waldhorn und Trompeten. Haben auch die Matutin, das Invitatorium und Hymnum gesungen. Te Deum 92 Elisabeth ktenkauf 1736 laudamus und übrige Horae seynd alle gesungen worden. Hospites aderant H. Cancler (Stapf), sein Sohn und Dochtermann, H. Camerarius (Markus) Bosch von Löffingen, H. Obervogt (Johann Jakob Bisser), Bürgermeister und Melchior (Hasenfratz), mein Schwager (alle drei von Löffingen). H. Talvogt Behr, dessen Frau Liebstin und H. Sohn, H. P. Kuchelmeister (Cajetan Hildebrand) von St. Peter und P. Professor (Paulus Großmann), H. Canonicus und Pfarrer aus dem Simonswald, HH. Pfarrer von Breitnau (Matthias Werne) und Gütenbach (Anton Fritsch), H. Caplan von Breitnau.“

### **DS 57.1.7 Fest Mariä Einzug**

1736

Okt 13 [43] Auf dem Rückweg lädt Glunk in St. Peter zum Fest Mariä Einzug ein. — „In Processione ware nur ein Bildnus S. Mariae under einem Paldacino (Baldachin) vorgetragen worden. Wurde das gewöhnliche Gesang gesungen und solches mit Trompeten und Clarinett repetiert. Waren vill Leith vorhanden, welche gebeichtet hatten, ohnerachtet es in wenigen Orthen verkündet worden, denn vorhero solches (Fest Mariä Einzug) in festo S. Michaelis gehalten worden.“

### **DS 57.1.8 Besuch in St. Peter**

1737

Feb 18 [56] „bin ich allein mit einem Bedienten nacher St. Peter, aldorth H. Prälaten eine Visit zu geben und die HH. Patres auf die Fasnacht einzuladen. Habe im Convent gespisen, bis 3 Uhr gesessen under einer schönen Music.“

### **DS 57.1.9 Aufnahme zweier Kandidaten**

1763

Okt 24 [722] „Aufnahme zweier Kandidaten: Philipp Herr, Minorist von Kirchhofen, Organist, Vokalist und Geiger, und Bernhard Eiset von Oberhausen, Musikus, Bassist, Cellist und Traversflötist; mittelmäßige Studenten.“

### **DS 57.1.10 1726 Endscomodie**

1726

Sept 6 [34] „Endskomödie.“

### **DS 57.1.11 Student Johann Evangelist Heim**

1750 AH

Mai 24 [373] „ist sodann der Student (Johann Evangelist) Heim gestorben und unter solemner Music mit Trompeten, Pauken, Waldhorn und Flutetraversen zu RR. PP. Dominicaneren begraben worden.“ Einsetzung einer Untersuchungskommission von Wien.

### **DS 57.1.12 Fensterstreit**

1756

[593] „Auf den 25ten May hat der H. Graf v. Schauenburg zu H. Administrator geschickt, ihme sagendt, daß die PP. Capucini vom definitorio schriftlich eingegeben, daß die Fenster in der Kirchen Allerheiligen mögen aufgemacht werden, begehrtten aber, daß von uns die Mauern bis an das Eck in gleicher

Höhe ihrer Mauern solten aufgeführt werden, damit dardurch von unserem Chor nit kunnte in ihren Hof gesehen werden, welches unserseiths verwilliget und gemacht worden. Es sagte zwar der H. Guardian, daß sofern sie es nit hetten verwilligen wollen, der H. Graf v. Schauenburg sie nit würde gezwungen haben, indeme sie nacher Luzern und Rom geschriben, daß die Transaction solte observiert (werden), mithin würde der Kaiserhof dem römischen zuwider nichts gethan haben, hetten zwar auch ville hohe Patronen zu Wien. — Indessen, als H. Administrator nach einigen Wuchen verlangt, der H. Graf Excellenz möchte es schriftlich von sich geben, daß durch seine Verordnung die Fenster wären aufgemacht worden, hat Hochselber gesagt, er hette vermeint, man würde noch

mehreres begehren. Als aber der H. Administrator gesagt, er seye mit diesem zufriden, ist solches ins Protocoll löbl. Stadt eingetragen worden. Vielleicht hette die Music und besserer Gottesdienst an Werktagen, denn sich geziemte, täglich ein Amt zu halten, besonders wann ein förmlicher Chor ist, kennen gehalten werden, wie solches alhier auch ein P. Capucinus gesagt, allein H. Administrator ist kein Liebhaber von der Music.“

#### **DS 57.1.13 Besuch**

1759

Juni 29 [668] „waren alhier 2 Herren von Oberried, Kaiblin und Hermann, H. P. Guardian von Neustadt, die Ratsherren Rosset, Dutto und Miller. H. (Carl) Stamiz, Musicus excellens (Geiger und Komponist).“

#### **DS 57.1.14 An Mariä Einzug**

1759

Okt 14 [672] „An Mariä Einzug Profeß von Fr. Wolfgang Kern, „wobey waren *dessen* Vatter (Michael Kern), Stadtschreiber in Löffingen, die Schwester (Maria) und kleiner Bruder (Franz Joseph), H. Pfarrer von Unadingen (Friedrich Michael Henff), der Vogt von Seppenhofen (Philipp Benz) und (Joseph Kaiser) Löwenwirt in Löffingen. Der Vatter hat am Gastmahl bezahlt 25 rfl, auch die vollkommene Aussteuerung gegeben. Mit der Ausweisung ist nichts gemacht noch geredt worden. Vor die Manumission hat er 92 rfl geben mießen. Folgsam muß sein Vermögen geschätzt worden seyn, und wären meines Erachtens bey dem Erbtheil die 6 fl, so die Herrschaft zu den 10 196 1759 fl Abzug geschlagen, nit mehr zu entrichten, sondern solten nur 10 fl von 100 gegeben werden. Es wird sich aber zeigen bey dem Erbtheil, was die Herrschaft fordern werde.“ — Wegen schlechten Wetters fällt die Prozession aus. Außer weiteren Gästen kommen von St. Peter zwei Fratres zum Trompete blasen.

#### **DS 57.1.15 Tod von Antonius Gronmayer**

1763

April 6 [719] Tod von P. Antonius Gronmayer in Allerheiligen. „Er hatte ein miserablen Zustand, an welchem er bey 2 Jahr gelitten, und ville Doctores, Chyrgos, ja dann Hemther (Hemden) selbst gebraucht, er hatte kein Wasser mehr halten kennen. Er ware sonst starker Complexion, ein Trompeter, hat aber sich im Trinken nit schonen kennen, nit gar 40 Jahr alt.“

#### **DS 57.1.16 Fronleichnamsprozession**

1737

[66] Feierliche Fronleichnamsprozession mit neugekauften Trompeten und Pauken.

#### **DS 57.1.17 Maichelbeck**

1728

April 4 [57] „hat H. (Franz Anton) Maichelbeck, Praesentiarus in der Pfarrkirchen, ein guther Musicus und Componist, welcher dessentwegen vom H. Stadtpfarrer als Student, die welsche Manier zu erlernen, nach Rom geschickt worden, sein erste hl. Meß gelesen.“

#### **DS 57.1.18 Noten aus Rom**

1738

Mai 3 [118] „habe alhier ein von Rom cum Authentic empfangenen Particul vom hl. Creuz solemniter exponieren lassen, wobey vor der Predig ein Procession gehalten und in medio derselben auf dem Feld ein Music mit Trompeten und Pauken gemacht worden, postea habe die Benediction gegeben, habe ein Oration uti in benedictione aurae gesungen. In reditu gleich wie auch vorhero sub processione ist das Vexilla regis gesungen worden. Da ich in die Kirchen komen, haben die Leviten den Vers Hoc signum gesungen und ich die Orationen von dem Fest. Worauf R. P. Bartholomäus geprediget und ich das Hochamt gehalten. Nach diesem ist der Particul im Gläslein, wie er gefaßt, dem Volch zum Küssen gegeben worden, welches auch künftighin in festis Inventionis S. Crucis et Exaltationis geschehen mag.“ — „Dato, weillen H. (Joseph) Vogel, Maurer und Gipser von Freiburg, alhier gewesen, mit welchem wegen der Capellen St. Nicolai, so gar ruinös, zu reparieren geredt, auch wegen dem Gewölb im Keller und neyen Fundamenten zu fernem Bau mich verredt, wie alles anzutragen wäre.“ — „Dato haben wir Ader gelassen, ist zwar etlich Täg übel Wetter gewesen, auch geschneit und ein starker Reif gefallen, so im Land in denen Reben und Obs(t), auch zum

Theil in Früchten (Getreide) vill geschadet.“ — „Dato habe denen Krämern vor der Kirchen angeschafft, ihre Häuslein zu transferieren, auch auf jedes einen kleinen Bodenzins geschlagen, weilten solche vorhero gar nichts gegeben und sonst gethan, was sie haben wollen. Habe also ihnen auch verboten, under der Predig und Pfarrmeß feil zu halten. Die mehrere Ursach ware, so doch nit habe sagen mögen, weilten der Blaz, worauf die Häuslein gestanden, intra septa antiqua monasterii (innerhalb der Einfriedung des alten Klosters) gewesen, da vormals ein Graben das Gottshaus eingeschlossen. Die Herren aber der löbl. Stadt Freiburg von diesen Krämern ein jährliches Standgeld verlangt und eingezogen, so doch nit hette sollen seyn (da sich der Platz innerhalb des kirchlichen Immunitätsraums befand), oder wir hetten den Blaz fit mehr pro spatium (Raum) intra septo erkennen wollen, da doch der Leithen Aussag nach solches spatium innerhalb dieser Gräben, so ob der Linden vorbeigang, immunitatem gehabt, obwohlen kein Gottshaus mehr alhier gestanden; und sollen nit unlängst bey Mannsgedenken einige Delinquenten vorbeigeführt worden seyn, welche sich in dieses Spatium geflüchtet und von den Bauern geschirmt, daß soche nit mehr haben mögen ohne vorherige Versicherung, das Leben nit zu nehmen, hinweggeführt werden. Auch finde in alten Schriften, daß nach dem Kauf oder Verkauf der Herrschaft das Gottshaus protestiert, daß es wenigstens des Gottshaus Blaz nit heue verkaufen kennen, seyn also an diesem Blaz die vorige iura gebliben. Wenn nun, wie geschehen, ein Frevel darinnen solte verübt werden, solte die Straf dem Abt entrichtet werden. — Weillen nun die Herren der Stadt dermalen sich gegen (das) Gottshaus gar nachbarlich erzeigt, als habe solche nit offendieren mögen, jedoch aber, damit sie nit praescribieren kunnten, einige Recht intra istum spatium durch Bezahlung des Standgelds gehabt zu haben, habe under dem Vorwand, wann solche Häuslein bey der Kirchen nit anstendig wären, solche hinwegbitten lassen.“

#### **DS 57.1.19 Fahnenweihe beim Kettlerischen Regiment**

1730 AH

April 11 [85] Fahnenweihe beim Kettlerischen Regiment „durch H. P. Teuber SJ, welcher eine musizierte Meß gehalten und geprediget, nachgehends die Benediction vorgenommen. Alle Soldaten bey den Compagnien haben mießen Nägel darein schlagen und dann zu den Fahnen schwören.“

#### **DS 57.1.20 Neue Orgel**

1741

April 30 [198] „eadem haben wir die ney aufgesetzte Orgel das erste Mal geschlagen. Solche ware vorhero in Kenzingen. Es seynd aber neye Register darzu gemacht worden, als benanntlich das Principal, Salset und Octavbaß. Item der Baß- und Registerzug waren ney gemacht. Habe darvor geben 400 fl rauh Geldt und das Positiv, so 4 Register gehabt und aufs Höchste hat kennen vor 100 fl rauh Geldt gerechnet werden, thotal also 500 fl, der sonst eine dergleichen Orgeln vor 600 fl rauhs Geld hette bezahlen mießen, wann solche wäre vollkomen ney gemacht worden. Und wäre zu besorgen gewest, ob alsdann ein neye so gut und anstendig gewesen wäre als die alte, so schon ihre Consistenz etc.“

#### **DS 57.1.21 Musik im Refektorium**

1727 DI

Jan 29 [40] Am Salesiusfest wird vor Gästen im Refektorium musiziert.

#### **DS 57.1.22 Orgel in Freiburg**

1741

Juni 2 [200] „bin ich zu Freiburg gewest, aldasige Orgel zu reparieren und ein anderes Register, Salset genannth, darein zu machen, auch die Mixtur anderst, auch die Windladen und Windführung etc., item ein angehenktes Pedal, auch die Blasbälg einzufassen, versprochen zu geben 50 Thaler a 30 Groschen.“

#### **DS 57.1.23 Gäste**

1756

April 3 [587] „ist H. Dr. (Johann Kaspar) Hildebrand, gewester Sapienzpräses von Zug, dermalen Canonicus zu Horb, umb sich in choro et musica zu exercieren, von Freiburg heraufkomen, so exparte geschehen, weilten der H. Vögelin, gewester Hofmeister beym jungen Herrn Grafen v. Welsperg, welcher kein beneficium zu bekommen wußte und doch die Kost (in Allerheiligen) nit bezahlen kunnte, möchte aus der Probstey komen und als Präses Sapientiae accordiert werden, der sonst sehr kleinmüthig ware.“

### **DS 57.1.24 Festtag SS. Peter und Paul**

1741

Juni 29 [200] „in festo Nominis SS. Petri et Pauli waren niemand besonderes als H. Talvogt, H. (Franz Joseph) Wolff, Pfarrer zu Wittnau und H. (Christian) Kefer, Pfarrer zu Hattingen, H. Caplan von Breitnau nebst PP. Mendicantibus und Musicanten vorhanden.“

### **DS 57.1.25 Novizen**

1759

Okt 4 [670] „ist der H. (Joseph) Müller aus dem Novitiat getreten, *welches* er bis auf 4 Täg vollendet hate. Die Ursach ware, weilten er ein Trucken auf die Brust bekommen, welches vom Trompetenblasen solle herkommen seyn. Dessentwegen auch die HH. Medici ein Consilium aufgesetzt, daß dieser Novitius nit wohl kunnte Profession thun, indeme bey anhaltendem Cbel er mißvergnügt leben würde. Er miëße also zuvor curiert und dessentwegen sichergestellt werden, daß solches übel ihme fürderhin nichts mehr machen kunnte. Der H. Vatter (Ratsherr Müller) hat zum Theil darauf getrungen, weinen er ein reicher Mann und noch villes zu erben habe, der nur noch einen einzigen Sohn hatte, welcher ohnedeme schwacher Gesundheith ware. Ohneracht seines großen Vermögens hat er jedoch nit mehr vor seine genzliche Ausweysung geben wollen als 2000 fl in Capital, 1000 fl, wann *er* und seine Frau sterben sollte, und 1000 fl, wann er, sein Frau und sein Sohn ohne Erben abgestorben wären. Wohin also mit allem übrigen großen Vermögen, wann das Gottshaus darvon nit mehr bekommen solte und alles in frembde Händ gerathen solte, weilten er dem Gottshaus auch alsdann nit mehreres vergunnte. Ist guth, daß der Sohn wieder ausgetreten ist, welchen man ohnedeme vorzüglich wohl hette halten miëßen, der sonst sich einige Sachen hat ausdingen wollen.“

### **DS 57.1.26 Kapitelsitzung**

1742

Nov 6 [217] Kapitelsitzung: 1. Für die Familie Jacquin wurde ein Anniversarium von 300 rfl legiert. — 2. Die schon bestehenden Türme sollen beide mit Quadersteinen aufgeführt werden. — 3. Anwärter fürs Noviziat, darunter zwei ernsthafte von Hüfingen. „Die andere aber haben mit Gewalt einen Musicantem haben wollen, der schlechte Sitten und schlecht Studium hatte; habe also solches differieren (Randbemerkung: suscipieren) miëßen.“

### **DS 57.1.27 Fest S. Georg**

1760

April 23 [681] „in festo S. Georgii ist zu Wyhl von mir der erste Stein zur neyen Kÿrchen gelegt worden. Aderant von Gaistlichen der H. (Martin) Zimmermann, Decan und Pfarrer zu Sasbach, H. Dr. (Joseph) Krembsch, Commissarius Episcopalis und Pfarrer zu Endingen, H. (Franz Xaver) Ganter, Pfarrer zu Amoltern, und dann nomine der Stadt Endingen der H. (Johann Baptist) Crederer, Canzleyverwalter, ex nostris H. Exdecan Bartholomäus Jacquin, H. Mathias Hagenbuch, Administrator zu Allerheiligen, H. Joseph Hug, Pfarrvicarius zu Wyhl, entlich Vogt, Kÿrchenpfleger, Gerichtsschreiber, Schulmeister und ganze Gemeind. Benannter Schulmeister Antoni Kalchthaler ist zugleich von mir als Mesner angenommen, welcher ein Endinger, auch von der Stadt theils recommendiert, theils als Schulmeister angenommen worden; ware jederman angenemb, ist ein Musicant und kann auch die Orgel schlagen.“

### **DS 57.1.28 Einkleidung des Novizen Ferdinand Frey**

1748

Sept 7 [333] Einkleidung des Novizen Ferdinand Frey. „Er ist ein frommer und guter Student, schlägt die Pauken wohl, verstehet auch in etwas das Geigen und Singen.“

### **DS 57.1.29 Kandidaten**

1763

Sept. 20 [721] Aufnahme von drei Kandidaten: Franz Xaver Kurz von Ellwangen, Theologus insignis, Franz Joseph Schmid von Kohhaus, Physicus, Trompeter, Franz Joseph Wöscher von Venusberg, Physicus, Musicus; mittelmäßige Studenten.

### **DS 57.1.30 Kandidaten**

Drei Kandidaten nimmt das Kapitel als Novizen auf: Gerhard Ferdinand Frey (Freiburg), Phanz

(Waldkirch), Sohn des verstorbenen Erzpräfecten, und Stoll (Tiengen), ein mehr als mittelmäßiger Vokal- und Instrumentalmusiker. — „Eadem habe einen neyen Portner angenohmen, Sebastian Sayer; den alten auf den Hof gethan, alda auszuleben.“

#### **DS 57.1.31 Studenten**

1765

Mai 7 [741] „habe Capitulum gehalten, in welchem der Sichler von Immenstadt, ein Musicant, wegen üblen Sitten und der Haim von Freiburg wegen schlechter Capacität in studiis und gar keiner ad musicam seynd dimittiert worden. Dem ersteren habe Raisgeld geben 20 fl, weillen es zum Theil ihme versprochen worden, da er beschickt worden; dem anderen aber solche die 20 fl, so er pro habitu etc. bezahlt, zurückbehalten, welcher sein Vatter zwar wieder haben wolte.“

#### **DS 57.1.32 Besuch des Weihbischofs**

1749

Aug 24 [351] „ist der H. Weichbischof (v. Fugger) anhero komen. Habe ihne in pontificalibus unter einem Baldachin auf dem Blaz gegen des Schwizerlins Haus iuxta empfangen und under solchem in die Kirchen cum debito cantu, incenso etc. eingeführt, wobey auch auf dem Chor die Trompeten und 1749 Pauken sich hören lassen. Auch einige Böller losgelassen worden.“

#### **DS 57.1.33 Endscomoe die**

1725

Sept 6 [20] Endscomödie. Vornehmste Prüflinge: Anton Ruotsch aus Waldkirch, Johann Georg Sigismund Stapf und Joseph Carl v. Schnorff.

#### **DS 57.1.34 Comoedie in Villingen**

1749

Sept 4 [352] „bin ich zu Villingen auf der Comedi gewesen. Ware durchgehends holdselig anzusehen und -hören.“

#### **DS 57.1.35 Begräbnis General d'Arrand**

1728 AH

Aug 9 [62] General d'Arrand stirbt am Schlag. Beschreibung der Begräbnisfeierlichkeiten. Es wurde musiziert mit Trompeten, Waldhorn und Pauken.

#### **DS 57.1.36 Besuch St. Peter**

1749

Nov 20 [357] „habe zu St. Peter das Ambt in trigesimo gehalten. Die Trompeter habe mit hinüber genohmen, weillen sie dermalen keine haben.“ — „Eadem ist zu Freiburg unser alter Probsteyblaz, bestehendt in 2 Jucherdt 8 Haufen, hoc est 48 Ruthen per 10 Schuoch lang und 16 Ruthen breith, ausgesteckt und eingesteint worden. Ist alles auf dem Wall oder Stadtgraben.“

#### **DS 57.1.37 Einmarsch des lothringischen Regiments**

1737 AH

Aug 17 [76] Einmarsch des lothringischen Regiments in Freiburg mit „12 Hautboisten (Oboisten) und Musicanten bey der Bandt“. Aug 26 u. 28 [76] „seynd, umb gut Wetter zu erhalten, die Creuz von St. Peter und Neukirch erstlich anhero komen.“ [76] Viehseuche „von der großen Gallen“ in Freiburg, auch in Allerheiligen. „Wann solches in ein Stall kombt, ist ohne langen Anstand alles verloren.“ Aug 31 [77] Durch das Kapitel werden vier Novizen angenommen: Johann Ignaz Gabriel d'Harrand, Theol. im 3. Jahr, Franz Xaver Anton Siegel, Sohn des Apothekers, Theol. im 1. Jahr, Franz Xaver Michael Behr, der Sohn des Talvogts, Theol. im 1. Jahr, und Müller, Rhetor., ein hervorragender Kantor und Organist, ein Schweizer (von Baar bei Zug), „welche in festo Natalis 1737 BVM früh umb 7 Uhr in der hl. Meß seynd eingekleidet worden, darbey cantum pastoralem gebraucht. 1. Ignatius, 2. Dominicus, 3. Xaverius, 4. Andreas vocantur. Bey der Einkleidung ist niemand frembder zugegen gewesen.“

#### **DS 57.1.38 Comoedie**

1751

Okt 14 [415] Hofkommissar v. Sumerau und Gefolge besuchen St. Peter. Abt Peter ist auch eingeladen. „Haben über das Mittagmahl gesungene Musicen gemacht, zu Nacht aber eine Comedi gespührt. Es ware auch der H. Prälat von Villingen darzu komen. Des andern Tags früh seynd solche wieder nacher Freiburg abgefahren. Bey der Dafel ware sonst keine Gesundheit getrunken als mit großen Gläsern, wobey man gleich wie bey Ankunft und Abrais jedesmal geschossen. Dieser H. Commissarius ware vorher in 7bris auch zu St. Blasien, alwo man eine vornehmere Opera gespührt, kostbar tractiert und mit villen schönen Präsenten sie beehrt, welches die HH. Edelleith nit gern gesehen, daß die HH. Fürsten und Prälaten so vill Ehr Hochgedachtem bewisen.“

### DS 57.1.39 Musik der Studenten

1751 AH

Mai 28 [401] „haben über Mittag angekehrt H. v. Goldegg und H. Winkler, beyde zur Hofcommission gehörig. Diese seynd vom Spaichinger Tal über Villingen, andere von Offenburg durchs Land herauf, der H. Commissarius 1751 (Anton Thaddäus Vogt) v. Sumerav Excellenz aber über die Waldstädte die Landstraß nacher Freiburg komen. Der Hofrat zu Müllheim hat vom Durlachischen Hof Befehl, ihne zu empfangen, so an denen Gränzen geschehen und durch die markgräfliche Orth, alwo die Bauern paradieren mießen, beglathet, auch über Mittag tractiert. Zu Krozingen haben Se. Excellenz auch kürzlich angekehrt und schon aldorth von dem alten Magistrat (von Freiburg) complementiert worden. Den 31ten Mai zu St. Georgen haben alsdann übrige, als benanntlich H. Baron Präsident v. Sickingen, welcher auch vor die samentliche Ständ das Complement gemacht, H. Graf (Christoph Anton) v. Schauenburg mit anderen Edelleithen etc. H. Statthalter von St. Blasien, P. Marquard (Herrgott), welcher Ihne sonst schon begleitet hatte, die HH. Prälaten von St. Peter und Tennenbach — der H. Prälat von St. Trudpert hatte in Säckingen schon aufgewahrtet und ware dermalen krank worden — H. Propst von Waldkirch, die HH. Bürgermeister vom alten und dann vom neyen Interimsrat, auch beyderseiths Ratsherren, Seiner Excellenz aufgewahrtet, welcher dann in der Gutschen H. Präsidenten eingestigen, die Frau Gemahlin aber fahrte bey H. Grafen v. Schauenburg, mit 18 Gutschen in die Stadt, alwo bey denen Thoren an bis seinem Logement, wo sonst die Commandanten logiert, die Bürger mit ihren Fahnen von allen Zünften paradiert, eingefahren, wo Se. Excellenz alsdann und besonders des anderen Tags die Complementen von allen Corporilen etc. empfangen. Es ist Ihne auch des anderen Tags folgende Nacht ein Music von denen HH. Studenten, welche H. Graf v. Schauenburg bezahlt, gemacht worden mit dopletem Choro.“

### DS 57.1.40 Gäste

1752

Okt 25 [432] „ist der H. Hofcommissarius v. Sumerav Excellenz bey mir übernachtet. Bey Hochdero Ankunft habe 12 Böller und so vill bey der Abrais nacher Triberg ablösen lassen, auch mit Trompeten und Pauken empfangen und wieder entlassen. Bey dem Nachtessen ware stete Music. Bey ihme ware als Actuarius H. v. Schichten. H. Prälat von St. Peter Hochw. seynd auch herüberkomen, wie auch H. Obervogt von Triberg (Johann Franz Pflummern). Se. Excellenz haben morgen früh ihre Andacht in der Capellen BVM und darauf auch in Capella S. Judä Thaddäi als hochem Namenspatron 1752 verricht und zu hl. Messen 4rfl hergeben. R. P. Mathias, Administrator zu Freiburg, hat bis Triberg aufgewahrtet. Habe Hochselbe mit 6 Pferden von hier abführen lassen. Hat alles wohl aufgenommen.“

### DS 57.1.41 Fensterstreit

1756

April 29 [590] „referiert der H. Administrator (Mathias Hagenbuch) von Freiburg, daß, als er bey einigen von Adel, besonders der Frau v. Sickingen, von denen zugemauerten Kirchenfenster (in Allerheiligen) geredt, habe solches die Frau v. Sickingen dem H. Grafen v. Schauenburg als Commissario der Stadt gesagt, welcher versprochen, es dahin zu bringen, daß solche wieder solten eröffnet werden. Hat also den H. Administrator zu sich komen lassen, ihne befragend, ob er verlange, die Fenster wieder offen zu haben. Respondit, er hette schon gern und vor eine Gnad, allein seye eine Transaction gemacht worden, vermög deren, so auch von Luzern confirmiert worden, wir die Fenster haben mießen zumauern. Der H. Graf Excellenz aber sagten weithers, *dieses seye* eine unanständige Sach, so mieße gehoben werden, es mögen alsdann die Capuciner sich wehren wie sie wollen. Er sollte sich nur bey der Frau Präsidentin v. Sickingen bedanken, welche die Sach angebracht. Se. Excellenz seynd alsdann zu P. Guardian mit allen 3 Bürgermeistern und Häubtern der Stadt gegangen, ihnen ernstlich sagend, daß die Fenster wieder solten eröffnet werden, wo nit, werde ihnen villes Unangenehmes widerfahren. Der H. Guardian sagte, er kunnte solches nit erlauben; bitte sich

also 10 Täg aus, wornach er die Resolution von sich geben wolle. Indessen, weilten ich sicher glauben können, die Capuciner werden nacher Luzern schreiben, wo dann die Befelch an uns komen werden, solche weder zu eröffnen noch auch zugeben, daß solche von jemand eröffnet würden. Und so auch dieses geschehen solte, solche wieder zumauern zu lassen. Falls wir fit parieren wolten, würden die poenae Ecclesiasticae über uns komen etc. In Bedenken dessen, habe H. Administratori gleich geschriben, er solle von allem weitheren abstehen und solche nit eröffnen lassen oder die Schuld werde alle auf ihne komen. Darauf er bey der Frau v. Sickingen wieder revociert, daß wir es nit zulassen kunnten. Die PP. Capucini haben auch getrohet wegen öfterem Musicieren mit Trompeten und Waldhorn und wegen der assignierten Straf getroht, so uns auch hette Unkosten machen kennen, indeme wir den HH. Studenten Kostgängern es zugelassen, obwohlen wir (nur) 4mal im Jahr Erlaubnus haben, casui laetitiae in der Probstey eine Music machen zu lassen, so vielleicht mit mehrers geschehen. Indessen glaube, wann wir wegen denen Fenstern nit urgieren werden, sie von der Music auch stillschweigen werden.“

#### **DS 57.1.42 Kandidaten**

1755

Nov 29 [579] „ist Capitulum gehalten worden, worinnen 2 Candidati ins Novitiat seynd angenommen worden, Constantinus Friz von Horb, absolutus Philosophus, ein guter Student, auch Vocalist, und dann Antonius Sebastianus Hager von Buchhorn, ein Leutnantensohn, ein schwacher Student, sonst ein Organist, Vocalist und Cellist. In allen diesem auch etwas gering.“

#### **DS 57.1.43 Fensterstreit**

1757

Anfang Jan [607] Unterschrift unter dem Vertrag mit den Kapuzinern wegen der eröffneten Kirchenfenstern. „Der beschwährlichste Punct ware, daß, sofern wir uns in dieser Sach als Victores ausgeben oder aussagen würden, daß die transactio seu amicabilis compositio nichts seye, mießten die Fenster 1757 wieder zugemauert werden.“

#### **DS 57.2 Zeitschriftenaufsatz**

Irtenkauf, Elisabeth

»Die Tagebücher des Abtes bzw. Propstes Andreas Dilger von St. Märgen und Allerheiligen/Freiburg (reg. 1713-1736)«

(Freiburger Diözesan-Archiv 119), S. 5–328, o.O.1999.

Zitate:

#### **DS 57.2.1 1717**

Jan 24 [11] Konstanzer Bote bringt Lichtstock und Umhang für Fr. Matthäus Schmid „item Musicalia von Petershausen, dergleichen wir von gemeldetem löbl. Gottshaus auch verlangter empfangen und abgeschriben haben.“

Schlagwörter: Musikalie

#### **DS 57.2.2 1717**

Dez 2 [57] „Habe ich denen Musicanten, welche gestern und an anderen Täg bey uns haben helfen musiciren, ein Mittagessen gegeben. Weilen aber darbey ein oder anderes Unanständiges mitgetoffen, werde sowol deren Dienst als Erkändtnus müßig gehen. Der aus freyem Willen fleißig kommet, kann bisweilen ad mensam regularem invitirt werden.“

Schlagwörter: Musiker

#### **DS 57.2.3 1717**

Nov 30 [106] Am Fest singt Dilger das Amt. Gäste bei Tisch: Dr. Dreyer, Dr. Wolf, die Herren v. Reittermann, Schaal, Filling, Mayer, Belz, Mayer und 3 Musikanten. — 1719 Jan 28 [120] Am Vorabend des Salesiusfestes wird die Vesper feierlich mit Figuralmusik zu Ehren des hl. Franz von Sales gesungen, den das Stift vor zwei Jahren einstimmig zu seinem geistlichen Vater und Fürsprecher erwählt hatte.

**DS 57.2.4 1721**

Apr 14 [184] Propst Andreas bewirbt drei Studenten, die in AH bei Musikaufführungen ausgeholfen haben: H. Sauter von Salem, H. Kracher von Mindelheim und H. Suter von Appenzell.

**DS 57.2.5 1721**

Apr 28 [187] „Habe ich die Musicantes gastirt, nemlich H. Catani von Messkirch, H. Conson von Messkirch, H. Tobias von Engen, H. Sauter, Herrn Suter, H. Russi, H. Kracher.“

**DS 57.2.6 1721**

Jun 3 [196] Fr. Mathias nach Rimsingen wegen der Schuld des Franz Willig, er nimmt ein Schreiben mit an den Stadtschreiber zu Breisach. — „In prandio habeat D. Cancellor, D. Dr. Wolf ac studiosos musicos.“

**DS 57.2.7 1723**

Jan 19 [250] P. Simon von StM „erzählt die grausame Zornmütigkeit des P. Bartholomei“. — P. Petrus nach Kirchzarten, beim Musizieren auszuhelfen.

**DS 57.2.8 Novizenmeister**

- Novizenmeister
- 1718-20 s. v. Harsch, P. Josef
- 1730-38 s. Abegg, P. Jakob

**DS 57.2.9 1728**

Okt 10 [492] Gäste an Mariä Einzug: Pfarrer von Kirchzarten als Prediger, P. Albertinus Weite von Oberried, P. Henricus Fiegle von Neukirch, P. Eugen mit seiner Schwester aus Furtwangen, Frau Talvögtin, Frau Kleinbrodt, Kaplan von Breitnau, Musikanten von Neustadt. Von St. Peter kein Besuch wegen des Kirchweihfestes ihrer neuen Kirche.

**DS 57.2.10 1723**

Okt 10 [287] „Ist die Translatio dises miraculosen Gnadenbilds gehalten worden. In der Frühe kamen von der ganzen Pfarrey Mariaezell die Pfarrkinder mit vil 100 Fremdbden anhero. Die Jungfrauen hatten Kränz auf dem Haupt. Ich führe in der Gutschen, bey mir habend das Gnadenbild Mariae. Die Fercula (Tragegestelle für Heiligenfiguren) wurden getragen. Auf dem Feld bey Philipp Fallner ist die Zusammenkunft gehalten worden. Aldort stunde ein Tisch, auf welchen das Miraculosenbild gesezt worden. Ich mit deme Pluvial und Cruce pectorali, auch dem Roget und Stola angethan, fiel auf meine Kniee und stimmte an das Salve regina, welches choraliter mit Zustimmung der Waldhorn p abgesungen worden von mir und noch 9 aus unseren Canonicis regularibus, denn der P. Jacobus und Bartholomeus waren zu Wyl, P. Joannes zu Freyburg. Es waren auch 2 Fratres religiosi von St. Peter darbey. Von dar aus gieng die Procession nach dem Gottshaus und erstlich die Jungfrauen sambt vilen Fahnen und einem Ferculo, alsdann wurde das Miraculosenbild under einem Baldaquin, von dem Vogt Philipp Andres und drey Gerichtsmännern getragen. Auf diese folgten die Geistlichen, hernach wider ein Ferculum, hernach Herr Christophorus Hug v. Hugenstein, Thalvogt, das Gricht (Gerichtsmänner) und die Männer, sowol ledige als verheiratete, und dann wider ein Ferculum, letstens die Frau Thalvögtin, ein Ferculum und die Weiber. Es ware eine Menge Volk von etlich Tausend Personen. — Nachdeme das miraculose Gnadenbild Mariae auf dem Choralter beigesezt ware, hatte die Predig Rdm. R. Pater Emanuel Kofler Soc. Jesu, dermalen Rector Collegii zu Freyburg. — Nach geendigter Predig hatte R. P. Augustinus Hauser auf dem Creizaltar seine erste heilige Meß. Ich aber sunge das Hochan -ibt. Mithin ware diese so lang gewünschte Translatio des Miraculosenbilds Mariae nacher Mariaezell endlich vollzogen zu größtem Trost unserer Pfarrkinder und aller Benachbarten.“

**DS 57.2.11 1718**

Nov 28 [105] Regiment von Langlet marschirt nach Sizilien. — Der Biberacher Bote bringt von Waldsee zwei Querflöten für 8 fl rhein. — „Hatte auch eine Zeitung, dass unseren Herren Canonicis zu Beuron ein Dorf lutherisch wolle werden durch Verführung eines Studenten. An hoc sit verum, proximi sciam.“

**DS 57.2.12 1719**

Jan 31 [121] Zum Prandium hatte Propst Andreas bei sich die Herren Dr. Dreyer, Schaal, Brenzinger und Filling, auch H. Molitor, der künftig (nach dem Weggang von H. Heim) die Orgel schlägt.

**DS 57.2.13 1729**

Jul 7 [35] Fer. 5. „Eadem die kommt der Orgelmacher (Johann Georg Fischer), habe ihme das alte Örglein (*Glunk* D 68: in Buggingen gemacht), so nichts nuz ware, geben und umb ein neyes Positiv, welches er mit allem Zugehör macht, so wir die Materialia darzugeben p, für 80 fl rhein. zu geben accordirt. Nachmittags ist er wider nacher Freyburg geritten.“

**DS 57.2.14 1729**

Aug 26 [41] Fer. 6. — Die Einladungen zum Augustinusfest bringt P. Augustin nach St. Peter, der Konventdiener nach Kirchzarten und Oberried. Der Orgelmacher stimmt das neue Positiv.

**DS 57.2.15 1723**

Mai 27 [278] Fer. 5. — An Fronleichnam trägt der Propst in der Prozession das Venerabile „under Geschiz der Pfarrkinder und Musique“. Es begleiten ihn Dekan Glunk, die Patres Franz, Simon, Philipp, Dominicus und die Fratres Augustin und Salesius.

**DS 57.2.16 1724**

Nov 28 [370] Fer. 3. — Drei Musikanten und Dekan von Freiburg.

**DS 57.2.17 1723**

Aug 28 [285] „Haben wir zu Mariazell das Festum S. P. Augustini mit einer Figuralmusique sollemnisiert. Es waren zwey HH. von S. Peter, wie auch der Pfarrherr und Caplan von Breitnau darbey, von uns aber 7 Chorherren. In der Probstey ist das Fest auch gehalten worden mit einer Predig und Ambt. Deo sint laudes ac B.V. Mariae.“

**DS 57.2.18 1724**

Jan 29 [302] „Das Fest S. Francisci Salesii haben wir zu Freyburg in der Probstey sollemnisiert. In die Matutin mit denen Glocken zusammen gelitten, wie auch in das Ambt /: welches H. Stattpfarrer Jacobus Vicarius gesungen : und Vesper. Diese haben wir choralis musica, das Ambt aber figuraliter gehalten. Am Vorabend aber ist es nur im Chor gebettet worden wie an anderen Werktagen.“ P. Bartholomäus kam auch von Wyhl.“

**DS 57.2.19 1735**

Jul 19 [166] „Haben wir die spindlerische Jahrzeit mit 2 gesungenen Ämbtern und 2 heiligen Messen /: 2 heilige Messen werden in der Probstey Aller heiligen auch gelesen :\ gehalten. Es seind darzu von der Freindschaft gekommen Herr Janck, clericus saecularis, Herr Zunftmaister Wild, Herr Tirkh.“ Nachmittags reisen alle ab. Zwei Dominikaner sammeln Butter. — „Die 2 Candidati seind hier gebliben, umb zu den Feiertäg mit der Musique in der Kirchen zu dienen.“

**DS 57.2.20 1724**

März 18 [390] Dom. Pass. — Brief an Dekan mit Beilage an Kapuziner wegen Musizierstreit.

**DS 57.2.21 1726**

März 25 [445] „Kommet der P. Thomas, bittet umb Dimissionales und Recomendatias nacher Bernried.“ — „P. Barthlomeus schlägt in der Kirchen den Schulmeister, dass ihme die Nasen geblutet, wie er ihm auch in der Fasnacht die Bratschen auf dem Kopf verschlagen und die einte Hand sehr verwundet.“

**DS 57.2.22 1724**

Aug 28 [350] Fer. 2. — „Festum S. Patris Augustini iterum in Abbatiali nostra Ecclesia Sanctmergensi prima vice post 300 annos sollemniter celebravimus. Officium Summum cantavit Rdm. ac Amplissimus D. Udalricus Abbas ad S. Petri, Concionem habuit Rdm. R. D. Ignatius Hinderfad Friburgensis, Parochus in Gütenbach. Musicam adiuvarunt duo Religiosi ex Monasterio S. Petri, RR. PP. Henricus ac Macerius. Adfuit etiam D. Christophorus Hug de Hugenstein, Praefectus in Kirchzarten, unacum filia sua Rosa.“

**DS 57.2.23 1723**

März 13 [266] Mutation des P. Dominicus Mayer in die Prälatur nach StM. „Dem P. Philipp habe einen Verweis zugeschrieben und ihne zu frömmerem Leben ermahnet, ist gar ein zorniger Mensch. Ich habe auch hier beygelegt eine Specification alles dessen, was dermalen zu Mariaezell befindlich ist, welche Wrzeichnuß der P. Petrus geschriben. Dessen Vorfahrer (P. Simon) samt der gewesenen Köchin bemühen sich eifrigst, dene gesagten P. Peter zu vernichtsen, verstehe sich fit auf das Hausen, würde fit nachgehen zu *sehen*, was das Gesind thue, würde mit deme Fr. Salesi Waldhorn blasen. Sie leben jez gar reichlich, was ihrer so vil droben Nutzen, würde den Chor nit halten. Sie würden nichts auf den Pater geben, und dergleichen allerley.“ Ich aber weiß, dass P. Peters Vorgänger Simon Gech für sich und seine coqua, auch für sich, aber zum Schaden des großen Kollegiums diese Häuslichkeit eingeführt hat. Aber so etwas zu demonstrieren, währt nicht besonders lange“. — Von Kreuzlingen kommen die erbetenen Auskünfte über eine Dekanswahl.

**DS 57.2.24 1724**

Aug 30 [351] P. Johannes von AH „mitbringend, dass die PP. Capucini sich beklagen wegen der in Festo S. Augustini in der Probstey gemachten Figuralmusique.“ — Nachmittags Besuch beim Abt von St. Peter.

**DS 57.2.25 1732**

Jan 10 [94] RB: „P. Salesius kommet an (nach 10 Monaten). — Nachdeme der Bott mit denen Briefen in der Frühe abgegangen, kommet der Salesius Gremer abends umb halber sechs anhero, verzehlend, dass er in seine Haimat habe wollen. Zu Meßkirch aber an der Angina und Dysenteria krank sey worden. Deswegen anhero seine Rais genohmen. Habe auch wohl gehauset, Bücher und eine Viola d'amore gekauft p, welches alles er nit umb hundert Gulden gebe. Haec omnia non conveniunt litteris a D. Decano Lauffenburgensi et Domina Grammondin ad me datis. Ich fragte, ob er die Dispensation von Rom wegen dem Voto paupertatis et oboedientiae erhalten. Respondit, bis anhero sey selbe noch fit ankommen. Es habe aber P. Hallauer /: est Jesuita et assistens Germaniae :\ geschriben, er wolle alles zu der Erhaltung beytragen. — Nach Verfließung etlicher Monat bekomme ich Bericht, dass besagter Jesuiter der Frauen von Gramond geschriben, man dispensiere in votis religiosorum nicht, als wann die Eltern in großer Armut und des Herren Sohns Hilf nötig seyen. Mithin hat das Bocken, Hadern und Hochmut des P. Salesii und der Frau v. Gramond ein End genommen.“

**DS 57.2.26 1724**

Sept 1 [352] Fer. 6. — „Kommet H. Decanus von Freyburg, referiret, dass die Capuciner sambt dem Herrn Stattpfarrer wider unsere Figuralmusique protestiren. Und dass sie deswegen nacher Lucern geschriben haben.“

**DS 57.2.27 1729**

Aug 23 [40] Fer. 3. — P. Johannes kommt von Freiburg, berichtet von den Quartiergeldforderungen der Stadt Freiburg. Zug bringt das kleine Orgelpositiv. — „In der Nacht hatte es ein starkhes Tonnerwetter, welches sich gegen dem rothen Wasser gezogen und in derselben Gegend, so vil wir haben erkennen megen, eine Brunst verursacht.“

**DS 57.2.28 1724**

Nov 28 [370] Fer. 3. — Drei Musikanten und Dekan von Freiburg.

**DS 57.2.29 1735**

Jul 12 [165] „Habe die allhiesige Canonicos regulares zusammen berufen und von ihnen eine sichere Antwort verlangt, ob sie den H. Martinum Rombach ad novitiatum annehmen wollen oder nit. Alle haben ja geantwortet. Hiernach habe befohlen, dass ein jeder jährlich einmal die Exercitia spiritualia 8 Täg lang machen solle, welche in beiliegendem Blatt verzeichnet seind (nicht mehr vorhanden).“

**DS 57.2.30 1724**

Dez 1 [371] Fer. 6. — Musikanten reisen ab mit 4 fl Lohn. Dekan, P. Antonius und Student Hans Georg Mathis nach AH.

**DS 57.2.31 1724**

Sept 4 [352] Fer. 2. — Dekan bringt von Freiburg die Bulle von Papst Benedikt XIII. für ein Jubi-

läum (Ablassgewinnung) „und den Bericht, dass H. Dr. Egermayer sich unserer sehr wider die Capuciner annehme. Habe auch gesagt, Er wolle die Straf geben, wann wir wegen der Figuralmusique in Festo S. P. Augustini sollten anbelangt werden.“

**DS 57.2.32 1726**

Jan 24 [432] Fer. 5. —Der böhmische Musikant Hoflata wurde wegen einer Vergewaltigung bei dem Kornschöpflein eingekerkert.

**DS 57.2.33 1726**

Febr 9 [433] „Nachdeme ich den P. Augustin, welcher bis dato die Krankhe providirt, gen Freyburg geschickt, da hat der ordinari Händelmacher Bartholomeus Jacquin seinen Sauhafen gleich zu dem Feir gesezt und angefangen, zornige Gsichter machen, bey dem Tisch seinen Saubauch rausstrekhen, das Tischzeug undereinander werffen, nichts reden sondern alleweil aushaderen und andere seiner ordinari Grobheiten fortreiben. Ich sahe das Wetter schon, welches dieser Flegel über mich würde ausgießen, welches dann zum allerheftigsten entzündet ist worden, da er den 31ten Jenner hat auf der Spirzen in des Vogts Haus versehen müssen. Von dar er umb 1 Uhr schon wider zu Haus gewesen. Ira dedit als. Gegen fünf Uhr abends da kame dieser Gewissenlose (zwei geschwärzte Zeilen) mit völliger Raserei, schenedte und schwächete mich mit aller Wut, under anderem sagend, er wolle jez nacher Freyburg. — 2. Wolle an höheren Orten anbringen, dass ich den P. Thomas und Salesius nacher Haus verurlaubt. — 3. Ich habe da ein Gebey angefangen, es werde niemal ein Kloster drauß werden. — 4. Ich habe öfter gesagt, dass mich freye auf das Jüngste Gericht. Wann deme also, so habe ich einen anderen Gotte als den man ihne in den Schulen gelehret. — 5. Er allein habe das Herz, mich zu wortstrafen, die anderen seyen entweder meine Clientes oder derften nichts sagen. — 6. Die Licentiae, welche ich dem P. Thomas und P. Salesio gegeben, seyen über meine Gewalt, und vil dergleichen Sachen, welches alles mit solchem *rasenden* Zorn, schäumendem Maul und schwächlichsten Redensart ausgeschüttet, als wann er vom Teifel besessen wäre. Und ist dises innerhalb 15 Monat circiter schon das vierdte mal, dass dieser (geschwärzte Stelle) mich als seinen rechtmäßigen Superiorem also lästerlich tractiret.“ — [434] RB: „Dises Menschen Lebenswandel. — (Zwei geschwärzte Zeilen) Die Hoffart, der Zorne, der Fraß, die Faulheit ihne völlig regiren. Alle verachtet er, heißet sie Esel, Narren p, er hingegen kann nicht die geringste Red gedulden, sondern bricht gleich mit Schmähworten heraus. Seine ganze Sorg ist, dass alle Speisen wol bereitet seyen, und speiset bey dem Tisch, als wann der Bauch sein Gott wäre. Alles, was dem Leib weh thuet, flihet er und beklagt sich über Hiz, Kälte, S. V. Flöhe p. Die ganze Tagzeit bringt er durch mit schwezen, vorwizen, schlaffen, fressen, den Bauch rausstrekhen, die Stühl umdrayen, hin- und wider lauffen, alles corrigiren, jedermann widersprechen und einreden. In den Chor kommet er schier allezeit zu spaat, schauet niemalen ins Brevier, gaffet nur hin und her, machet confusiones darin. Das Officium unserer lieben Frauen flihet er wie der Teifel, wie er denn den ganzen Januarii nicht mehr als 4mal darein gewesen. Den täglichen Rosenkranz kanne er nit beten, weilen er die ganze Zeit, wie gemeldt, eilend verzehret. Ohne lügen kann er so wenig sein als ohne essen. Verdrehet sein und anderer *Reden*, mit *einem* Wort, ein rechter (geschwärzte Stelle), welcher nit allein selber nichts guths thuet, sondern die andere Religiosen auch zum schwezen, spilen, schmehen, zörnen, Zankh und Müßiggang antreibet. Und dieser (zwei geschwärzte Zeilen) der darf noch das Maul brauchen und seine lastervolle Goschen wider den Superiorem und alle andere Religiosen aufthuen.“ — [436] „Dis aber ist Gottes Zulassung, dann, weilen ich schon 26 Jahr lang gearbeitet und beflissen, *diese* so lange Zeiten in dem Undergang ligende Gottshäuser Mariezell und Allerheiligen wider aufzubauen, so hat der Teifel gar vilerley dargegen angestellet, und erstlich zwar hat er an mich gesezet, ich solle fit zu Freyburg bleiben, welches etlich Jahr gedauert hat. — Nachdeme ich eligirt worden und die Probstey Allerheiligen zu bauen angefangen, hat der Teifel die Capuciner darwider aufgehezet, da das Haus schon abgebrochen ware. Zugleich wurde ich krankh, kunnndte nit auf sein und der (geschwärzte Stelle) verfolgte mich und thate mir alle Unehr und Verachtung zufiegen. Auch umb diese Zeit wollten die Pfarrkinder zu St. Mergen, ich solle die Kirchen bauen, wo nicht, so wollten sie bauen und dem Gottshaus inskünftig keinen Zehenden mehr geben. Mußte also allerkrankh nacher Constanz reisen. Es wollte auch der Ordinarius hochw. Gnaden die Electionem nicht confirmiren. So verklagte auch der Herr Prälat von Creizlingen die Electionem zu Luzern bey dem Legaten.“ — [437] „Nachdeme diese trübe Wolken vergangen und ich anfienge, Candidatos in den Orden aufzunehmen, deren 6 waren, hat einer von Ihnen, Joannes Bino mit Namen, ein Freyburger, der 14 Jahr bey denen Jesuitem im Orden gewesen und Priester ware, anno 1718 in der Fasten apostatirt und mit seiner S. V. Huren zu denen Lutheraneren übergangen. Ist dermalen zu Lahr und lebt in steter Blutschand /: dann sie geschwistrige Kind seind :\ mit seinem Schlepsakh. — Disem folgte der Matheus Schmid /: zuvor Christophorus Guiandt : 1 ein Constanzer, welcher auch einer von denen Scharpfichteren ist, so aus

Gottes Zulassung mich und das Gottshaus verfolgte. Dieser hat erstlich seine Dimission begehrt und erhalten, nachgehends wider umb die Aufnahm gebetten, mit dem Zusaz, wann er sich nit bessere, solle ich ihn wider dimittiren. Beides ist geschehen, und ist dieser Bösewicht nacher Constanz in seine Heimat abgangen, bey dem Fürsten und H. Vicario generali mich dergestalten diffamirt, dass eine Commission herab kommen, den Handel zu untersuchen. Da nun nichts sich erwahret, ist er darnach dem Gottshaus wider auf getrungen und nacher Wyl zu dem P. Jacob beschikht worden, allwo er ein ganz ärgerliches Leben gefihrt. Leztlich hat er mich umb Verzeihung gebetten, ein Widderruff gethan und wider in das Kloster eingelassen worden. Hat aber sich fit gebesseret, sondern sein Luderleben fortgetriben. — Anno 1725 ist die Generalvisitation ins Land kommen und besagtes Luder von allen beschriben worden, weswegen dann die Herren Visitatores ihne in den Kerkher thun wollen, welches er vermerkhet, zu den Lutheranern übergangen. Da er aber von ihnen kein Hilf bekommen, nach Rottenburg zu denen Capucineren und von dar wider nacher Constanz gangen. Was er alda vorgelogen habe, ist mir fit bewußt, wenigst sizet er aldorten in seiner Muter Haus ohne einzige Strafe.“ — [438] „Eine andere Verfolgung haben die Capuciner anno 1722 wider mich und das Gottshaus angestellt, sich beklagend, dass unser Gebey und Gottsdienst ihnen schädlich sey. Nach vilen wider das Gottshaus vorgebrachten (geschwärzte Zeilen) ist endtlich eine Commission von der Nuntiatur kommen, durch welche die Figuralmusic, das Choralambt an Werkhtagen abgestelt, die zwey Chorfenster vermauret, die andere Fenster im Gebey mit Bretter vermacht worden, zu welchem allem der Stattpfarrer in Freyburg, Jacobus Vicarius, als unser obgesagter Feind treff ich geholffen. Die Capuciner aber, sonderlich der P. Salomon Grüninger, von Villingen gebürtig, und damals Guardian zu Freyburg, sich höchstens gerühmt. Ist auch kein Wunder, dann so wol diser als andere Capuciner, (leicht durchgestrichen: dermalen nichts als Gleißner, verlogene, hochmütige dene leiblichen Bequemlichkeiten und ausgelassenem Leben /: wenigst in dieser Provinz : ergebene Leut seind, wie solches mit vilen particular historien und Begebenheiten erweislich ist, und ein jeder, der aus dieser Leuten Leben recht [geschwärzte Stelle] zu Geniegen ersehen wirdt).“ — [439] „Anno 1724 in dem Juni habe ich meine Wohnung zu Mariezell genohmen in dem Pfarrhof, allwo wir schon mehr als ein Jahr in der neyerbauten Kirchen den Chor hielten. Anfangs ware ganz getröst, aber das übel Leben etlicher meiner Religiosen und der Mangel an Gelegenheit, selbe thätlich abzustrafen, hat mir das Creiz bald wider erneyert, welches alles zu erzählen vil zu lang sein würde. — Ein größeres Creiz ist gewesen, da ich erstlich vom H. Praelaten zu Creizlingen 1724 Bericht bekommen, dass der H. Ordinarius hochfürstl. Gnaden zu Rom laboriren, unser Gottshaus Allerheiligen an sich zu zihen, welches auch von Lucern bestätigt wurde, und endtlich 1725 bei der Generalvisitation zu Freyburg im Beisein des H. Vicarii generalis /: welcher kurz vorhero den ersten Stein zu des hiesigen Gottshaus Gebey gelegt hatte : der HH. Visitatorum Schorno und Guldinast, des Stattpfarrers, zweyer Capuciner p hirvon gehandelt ist worden, wie man mich berichtet hat.“ — [440] „Was ich in disen bisanhero erzehlten und anderen Trübsalen inwendig erlitten, ist nit möglich zu beschreiben. Es ware aber noch kein End, sondern der P. Bartholomeus Jacquin, von dessen Bosheit ich Anlass genohmen, diese Sachen zu schreiben, verfolgte den P. Salesium und den P. Thomas mit so lästerlichen Worten, dass beide öfters zu mir kommen, sagend, dass sie unmeglich bey disem Menschen wohnen können, und wann ich Ihnen nit erlaube, erstlich in ihre Heimat zu gehen, alsdann umb Gelegenheit, in andere Ordenscollegiis zu leben, sich zu bewerben, so gehen sie sonst darvon. Ich berichtete dessen dem H. Decanum nacher Freyburg, welcher mir antwortete, ihme zu erlauben, größeren Spoth, Sinden und Unheil zu verhüten. Nun wusste ich zwar ganz wole, was diese zwey fort treibe /: wie dann der P. Salesius bereits über sein angesezten Termin von 7 Wochen ausbleibet und vileicht gar nit mehr kommen wirdt : doch muß ich auch gestehen, dass, wann mich Gott nicht mit sonderbarer Gnad bewahrte, so wäre ich auch fortgangen, nur damit ich des P. Bartholomei Hochmut, Zorn, Tadten, Schmähen, Murren pp entrinnen thäte. Weiß nit, ob ich fit mit der Zeit resignier, damit ich nur in Ruhe sein kenne. Geschehe, was Gottes Willen ist. Gewisslich, der große Geltmangel, die innerlichen Ängste, die allerseits ankommende Verfolgungen, der Mangel guter Freinden, die Verlassung von geist- und weltlicher Obrigkeit und vile andere widrige Zufähl seind, wie ich vermeine, ein Zeichen, dass Gott dem Herren in dieser Prälatur mit der Zeit wol gedinet und sein Ehr beförderet solle werden, und deswegen will Er, dass diese Gottshäuser in Creiz und Trübsal auferbaut werden. Gott gebe durch die Vorbitt seiner jungfräulichen Muter Maria, S. Josephi und allen Heiligen, dass ihme in disen beiden Collegiis und denen darzu gehörigen Orten vollkommen gelebt und gedient werde, jez und allezeit, Amen. Scripsi 9 Febr. 1726.“

### DS 57.2.34 1723

Sept 2 [286] P. Simon zurück nach Freiburg zur Endscomodie.

### DS 57.3 Zeitschriftenaufsatz

Kern, Franz

»Das Tagebuch des vorletzten Abtes von St. Märgen, Michael Fritz: Diarium derjenigen Dingen, welche sich vom Todtsfahl des Hl. Abbts Petri zugetragen, geschrieben von Michael Fritz Decano 1766«

(*Freiburger Diözesan-Archiv* 89/3/21), S. 141–309, o.O.1969.

Zitate:

#### DS 57.3.1 Schultheater

„September 2. [Mit P. Thaddaeus und Johannes nach St. Peter zur Theateraufführung der „kleinen Studenten“, welche von halb 1 dauerte bis 4 Uhr in Anwesenheit sehr vieler Gäste.]“

Schlagwörter: 1766; Michael Fritz; Schultheater; St. Märgen; St. Peter (Schw.)

#### DS 57.3.2 Tafelmusik

„November 11. Ware die Benediction. [Abts-Benediktion...] Nach dem actu ware lauter Gratulation, und lustige Unterhalt mit H. Weihbischof bis zur Tafel, welche kostbar angericht ware, mit einer edlen Tafel Music, dazu auch die H. Caplän aus dem Dom geholfen, welche schon in der Frühe dem Gottesdienst durch ihre Music bedienet waren. Alles ist wohlauf gewesen, absonderlich der Herr Weihbischof, welcher bis abends um 5 Uhr geblieben und alsdan in die Compagnie gefahren, welche nachhero bezeuget, sie hätten den H. Weihbischof niemahl so lustig gesehen. Bey der Tafel waren nur einige aus dem Convent. Die übrigen spißeten im refectorio, wo auch Bediente *des* H. Weihbischofs und andere waren, und gesoffen haben, Konstanzermäßig. Abends seynd wir wiederum allein geweßen, jedoch cum Musica.“

Schlagwörter: 1766; Benediktion; Michael Fritz; St. Märgen; Tafelmusik

#### DS 57.3.3 Organist

„Marz 22. [P. Wolfgang nach Freiburg zum Orgelspielen für die letzten 3 Karwochentage.]“

Schlagwörter: 1767; Freiburg; Organist; St. Märgen

#### DS 57.3.4 Musikunterricht

„April 18. [Beim capitulum intermedium wird Novice Michael Baur einmütig gelobt. Für schwachen Choralgesang bekommt er Unterricht.]“

Schlagwörter: 1767; Michael Baur; Michael Fritz; Musikunterricht; St. Märgen

#### DS 57.3.5 Organist

„Mai 24. [52] [Fr. Philipp nach Freiburg zum Orgeln für Fronleichnamsoktav.]“

Schlagwörter: 1767; Freiburg; Michael Fritz; Organist; St. Märgen

#### DS 57.3.6 Tafelmusik

„Juli 17 [Wahl des neuen Propstes in Waldkirch]. haben wir 2 Prälathen [Abt von St. Peter (Schw.) und Fritz] um 6 Uhr die hl. Meß gelesen. [...] Nach dem Ambt ware invocatio S. Spiritus musicaliter. Die Music ware trefflich schön und pompös. Nach dem Ambt und nach der invocatio S. Spiritus ist der Comissarius Regius fortgegangen [62] und nach ihme wurde der Comissarius Episcopalis mit Creitz voraus ad stubam electionis gefiehet. [...] Also ginge der Zug von der Kirchen in die Probstey, allwo das Wohnzimmer des verstorbenen Herrn Probsten die locus electionis ware. [...] Oben am Tisch saße der Herr Comissarius Episcopalis, zur Rechten der Herr Prälath von St. Peter, ich zur Linken. [...] Die vota fielen auf den Herrn Decan Franz Joseph Bürsner. [...] Darnach wurde befohlen, man solle mit allen Glocken zusammenleithen, welches da es geschehen wurde der Neoelectus in die Kirchen gefiehet [...] Beym Eingang der Kirchen, welche wie auch die Gegend herum voller Leith ware, machte man einen Tusch mit Trompeten und Pauken. [...] Nach ein Uhr oder um halben 2 Uhr ginge man zur Tafel. Man saße vis a vis. [...] Somst waren sehr viele Gäst da, also daß mehr

als 40 an der Tafel gezählet wurden. Das Tractament ware excellent, dan in 2 Mahlen wurden 60 warme Speißen aufgetragen, und dißes hat verursacht, daß alles kalt ware, wan man es genießen wollte. Die Music bey der Tafel ware ebenso schön als herrlich, hat gedauret biß gegen 5 Uhr. Gesundheit ist anfänglich keine getrunken worden, aber nach einer Stund wurden getrunken folgende: Ihre Majestät der Kayßerin, des Kayßers, des Neoelecti, des H. Prälathen von St. Peter und die meiner. Jederzeit wurden Trompeten und Bauken gebraucht und Beller losgeschossen, [...] Bey der Tafel zu Nacht ist Herr Commissarius Episcopalis wiederum außgeblieben. Man ist um 9 Uhr zu Tafel gekommen und hat gedauret biß halben 12 Uhr. Ware wiederum schöne Music. [...] dan den 18. um halben 6 Uhr seynd wir von Waldkirch [64] hinweg nacher Freyburg gefahren...“

Schlagwörter: 1767; Michael Fritz; Philipp Jakob Steyrer; St. Märgen; St. Peter (Schw.); Tafelmusik; Wahl

### DS 57.3.7 Schultheater

„September 5. [70] [...] fahre mit Herrn Probst von Waldkirch in der Frühe nacher St. Peter, allwo nach

genommenen Mittagmahl eine Comedie pro fine anni scholastici von daßigen Studentlen gespihlet worden. Ware alles gut und schön pro modo der Studenten, welche mehrer nicht als die erste der 5te Schuhl zuruckgelegt haben. Wurde vorgestellt der Untergang eines Jünglings, welcher durch böse Gesellschaft verführet worden. Habe auch alldorth angetroffen den resignierten H. Prälathen von St. Georgen in Augspurg. [Kuen von Rottweil...] Waren auch zu St. Peter Herr und Fräule von Bayer, Fräule von Rosmarin, H. Canzleyverwalter von Endingen sambt deßen Tochter Lisabeth, H. Pfarr von Kirchzarten, der Caplan von da und sonst eine Menge.“

Schlagwörter: 1767; Michael Fritz; Schultheater; St. Märgen; St. Peter (Schw.)

### DS 57.3.8 Aufnahme Alexander Hegele

„September 26. [H. Cooperator Hegele (Franz Anton Hegele, aus Freiburg, geb. 1. 10. 1836, seit 1766 am Munster) von Freiburg spricht für Aufnahme seines Bruders [Alexander H., aus Freiburg, 15. 9. 1748 geb., ging später zu den Kapuzinern] vor. [72] Müsse noch Musik lernen...]“

Schlagwörter: 1767; Alexander Hegele; Aufnahme; Michael Fritz; St. Märgen

### DS 57.3.9 Comoedie

„September 4. Ware zu St. Peter die Endscomödie von denen jungen Studenten, welche allda gestudiert hatten, waren circiter 16. Die Comödie handlete von einem Jüngling, welcher durch die Fürbitt Mariä von der Verzweiflung befreyet worden. Sie ist recht wohl gespihlet worden, und ware sowohl die Composition (so von Bernardo Bader) als die Personen alles Lobes würdig. Es waren gar viele Gäst allda, dan nebst denen Angehörigen deren Studenten waren sonst noch viele dabey...“

Schlagwörter: Comoedie; Michael Fritz; St. Märgen; St. Peter (Schw.)

### DS 57.3.10 Besuch in St. Peter

„August 11. Fahre nacher St. Peter, allwo der Herr Margraf sambt seiner Familie schon um 9 Uhr angelangt ware [...]. Fast um 1 Uhr ist man erst zum Tisch gekommen. Waren 2 Taflen im Großen Saal, weil an die margräfliche Tafel nur die von Distinction von Adel zugelaßen werden. An der fürstlichen Tafel saße man also: Margraf, Margräfin, Frau von Kagenek, H. Prälath von St. Peter, H. von Kagenek Senior, die junge Frau von Kagenek, der mittlere Prinz, ich, der ältere Prinz, Hofmeister vom jungen Prinzen, H. Vicepräsident, junger Herr von Kagenek, der jüngste Prinz, H. Hofrath Palm, H. von Pfirth, Canonicus und Soldat zugleich, also daß allemahl eins auf der Rechten und eins auf der linken Seithen der Tafel und ich also an dem zwayten Prinzen saße und unter mir der Herr Vicepräsident und nach ihm der dritte Prinz, ein sehr schöner junger Herr von 10 Jahren. Die Tafel formierte ein griechisch Pi und stunde gegen dem Theater, wo unter der Tafel eine Opera aufgeführt wurde von den Studenten, die zu St. Peter studieren. Den Text hat noch P. Bernardus Bader selig gemacht, da man schon vor zway Jahren den Margrafen zu St. Peter verhoffete...“

Schlagwörter: 1772; Michael Fritz; Oper; St. Märgen; St. Peter (Schw.); Tafelmusik

### **DS 57.3.11 Tafelmusik**

„Juni 12. Laßet mir der H. Prälath von St. Peter sagen, er werde die höchste Gnad haben, die Prinzessin von Baden-Baden, Elisabetha Augusta in seinem Closter zu bewirthen. Das Haus Baden-Baden stammet von den Herzogen von Zehringen, welches des Gotteshauß St. Peter Stifter waren. Der Herr Prälath hat schon neylich den Margrafen von Baden-Durlach erwarthet, und zu dißem Ziel ließe er eine Comedie zurichten. Allein, es ist nichts drauß worden. Weil dan diße Prinzessin des verstorbenen Margrafen von Baden einzige Tochter und zu Riegel schon vor etwelchen Jahren im Sommer zu residieren pflaget, so hat der Herr Prälath höchstselbe in sein Closter einzuladen allen Fleiß angelegt. [...] Byn also auch nacher St. Peter gefahren und hab mit mir genohmen P. Andream, den Kuchelmaister. Das Wetter ware so schlimm, daß fast wiederum nacher Hauß wäre in denen Gedanken, die Prinzessin werde nicht komen. Byn doch fortgefahren, und eine Viertel Stund nach meiner ist die Prinzessin glücklich angekommen, nach 11 Uhr. Es ware schon anhero gekommen der H. General Chacqmai [General Schachmin, gest. 1792, Herr zu Weilersbach, Chef des Militärwesens in Vorderösterreich.] Kommandant zu Freyburg. Der Herr Prälath hat das ganze Konvent in floccis erscheinen laßen. Ich ware auch dabey, und also haben wir höchstselbe empfangen. Der Herr Prälath ließe auch mit allen Glocken zusammenleithen (quia de fundatoribus erat), und die Böller losschießen. Wurde also in das erste Zimer geführet gegen der Kirchen, nehmlich das blau tapezierte. Als es Zeit ware zur Tafel, wurde sie mit einem Tusch von Trompeten und Pauken empfangen. Der Herr Prälath praesentirte ihr das Handwaßer und, ohne daß ich ein Gebet gehört oder gesehen, ist man gleich niedergeseßen. [...] Unter der Tafel wurde eine Cantata von 3 gekleideten Knaben gesungen in einer Alee von gemahlten Bäumen. [...] Um 5 Uhr ist höchstselbe wiederum nacher Freyburg gefahren und ich wiederum nacher Hauß.“

Schlagwörter: 1770; Comoedie; Elisabeth von Althann; Michael Fritz; Philipp Jakob Steyrer; St. Märgen; St. Peter (Schw.); Tafelmusik

### **DS 57.3.12 Musikanten**

September 29. [Viele Gäste, ..., 2 gute Trompeter, viele Studenten. — Schon am 27. war die neue Monstranz von Augsburg gekommen, welche 780 fl. gekostet hatte]

Schlagwörter: 1770; Michael Fritz; Musikant; St. Märgen; Trompete

### **DS 57.3.13 Musikanten**

Oktober 14. [Zum Fest translationis von Freiburg als Gäste (...) 4 Musikanten aus Waldkirch...]

Schlagwörter: 1770; Michael Fritz; Musikant; St. Märgen

### **DS 57.3.14 Novize**

Januar 7. [Novize Vinzenz Müller abgereist, gibt vor, er könne wegen eines Kropfes nicht singen.]

Schlagwörter: 1771; Michael Fritz; Novize; St. Märgen

### **DS 57.3.15 Tafelmusik**

Juli 18. [Von Freiburg über Lindenberg nach St. Peter zum Mittagessen. Abt ließ Musik aufführen.]

Schlagwörter: 1771; Michael Fritz; Philipp Jakob Steyrer; St. Märgen; St. Peter (Schw.); Tafelmusik

### **DS 57.3.16 Musikanten**

„August 13. [...] In dem nehmlichen capitulo [Allerheiligen] sind auch 3 Novizii aufgenommen worden, nehmlich D. Schmidlin Friburg. logicus, D. Luz Löffinganus, physicus, und D. Müller, physicus prior Löffinganus, posterior ex Steinheim oriundus. Der Schmidlin hat einen trefflich gutten Kopf, ist aber kein Musicus, der zwayte ware zu Villingen der 3. Magister, geiget ein wenig.

Der dritte ware zu Villingen primis proximus, ist ein Organist und blaßet.“

Schlagwörter: 1771; Michael Fritz; Musikant; St. Märgen

### **DS 57.3.17 Kirchenmusik**

„November 1. [Mit aller Feierlichkeit in der Propstei Allerheiligen mit dem Patrozinium das 50 jährige Profeßjubiläum von Administrator P. Mathias Hagenbuch, pontificaliter zelebriert.] — Um 4 Uhr präcise ware die Metten, davon das Te Deum laudamus gesungen wurde, um 6 die Prim und Terz gebettet, um 3/4 auf 9 Uhr die Sext cum organo gesungen, hierauf die Predigt, welche gehalten P. Gugler Jesuita, Professor Logicus Academicus. Diße ware ein Maisterstuk wieder die Freydenker und wird bald im Truk erscheinen pro utilitate multorum. Nach der Predigt ware das Ambt pontificaliter, und unter selbem more consueto die professio secunda P. Administratoris und endlich die Nona cum organo. Die Music im Ambt ware figuralis, sed sine instrumentis...“

Schlagwörter: 1767; Allerheiligen; Kirchenmusik; Michael Fritz; St. Märgen; Studengebet

### **DS 57.3.18 Comoedie**

September 2. [In St. Peter Schlußfeier der Schule mit Prämienveteilung und Aufführung einer kleinen Comoedie.]

Schlagwörter: 1772; Comoedie; Michael Fritz; St. Märgen; St. Peter (Schw.)

### **DS 57.3.19 Trompete**

„April 1. [Beschluß des Jubilaeums (Außerordentliches Jubilaeum, welches Papst Clemens XIV. ausgeschrieben). Zum Schluß-Te Deum, Rankbauern Söhne spielten Trompete.]“

Schlagwörter: 1770; Michael Fritz; Papst Klemens XIV.; St. Märgen; Trompete

### **DS 57.3.20 Comoedie**

„September 6. Ist zu Sanct Peter die Endscomödie gespihlet worden. Die Composition ware gutt und sonderlich die Music. Aber die Actores wolten wenig bedeuthen. Dito haben auch die Jesuiten zu Freyburg eine Endscomödie gespihlet,

nachdem solche schon mehrere Jahr unterbliben ware, dan die Königin wolte die Unkosten nicht bezahlen; nun ist aber wiederum auf Anrathen der Ständen der Spihlen erlaubet worden. Allein diß ware eine wahrhafte Endscomödie für die Jesuiten...“

Schlagwörter: 1772; Comoedie; Freiburg; Michael Fritz; St. Märgen; St. Peter (Schw.)

## **DS 58 St. Paul im Laventtal (Benediktinerstift)**

### **DS 58.1 Archivgut**

Schmidler, Nikolaus, [ohne Titel], 20.04.1776, Stiftsarchiv St. Paul im Lavanttal St. Paul 174 (IV) 2.

Zitate:

#### **DS 58.1.1 Brief des Abtes Schmidler an Gerbert 1776**

„Nun komm ich mit einer neuen Bitt; Euer fürstl. Gnaden möchten gnädigst erlauben, daß ich meinen Pater Ernest etwa auf einen Festtag nacher St. Blasien schicken dürfte, weil ich sehr viele von der ganz regelmäßigen Musique und Gottesdienst, so dort gehalten wird, höre. Ich hoffete, daß dieser Pater guten Nutzen daraus schöpfen, und auch hier das übertriebene Tonwesen gemäßiget würde. Zwar bin ich gar kein Musicant; doch merk ich wohl, daß oft unter Kirchen und Opera-Musique ein ganz geringer Unterschied seie...“ (S. 2)

Schlagwörter: 1776; Brief; Martin II. Gebert; Musikant; Oper; St. Blasien

## **DS 59 St. Peter (Schw.) (Benediktinerkloster)**

### **DS 59.1 Beitrag**

Frankhauser, Fritz

»Kloster St. Peter im Schwarzwald im Jahr 1739 nach den Aufzeichnungen des Paters Johann Nepomuk Maichelbeck«, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*

(= Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 31) Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, hg. von Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Stuttgart 1916, S. 276–295.

Zitate:

### **DS 59.1.1 Chorpraxis in St. Peter**

„Nun das Gesang belingend, wurde in festis primae et secundae classis das Te Deum, die Laudes a Capitulo, die Prima, Tertia, auch die Complet ganz mit der Orgel abgesungen. In festis Apostolorum wurden das Te Deum, Complet gesunge, das Amt und Vesper figuraliter mit Instrumenten gehalten, wie auch in duplicibus majoribus. An Werchtagen in duplicibus wurde das Amt choraliter mit der Orgel gehalten, bey dem Offertorio und nach der Wandlung legte man Mutetten auf. In semiduplicibus wurde das ganze Amt choraliter mit der Orgel gehalten, auch das Tenebrae. In festis simplicibus, auch an Sonntägen in der Fasten und Advent - den Laetare- und Gaudete-Sonntag, auch Monnatsonntäg ausgenommen - wurde keine Orgel zum Choral gebraucht.“

Zu den Aufgaben der Novizen gehörte (weil die drei Laienbrüder „wegen ihrem hohen Alter aller Arbeit enthoben“):

„7. Vor der Metten, Amt und Vesper die Chor- und Choralbücher aufschlagen, nachher wider versorgen.“ (S. 289)

Schlagwörter: Chor; Choral; Chorbuch; Figuration; Johann Nepomuk Maichelbeck; Orgel; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.1.2 „Von den Studien, Musique und Recreationen.“**

„Die Musique belingend, ware damahls wohl bestellt mit Organisten, Violinisten, Vocalisten und Trompetern. P. Meinrad Burach ware Chorregent, hatte Zeit, weil er nur sacerdos simplex [Simpelpriester, der nur die Berechtigung zum Messelesen hatte, jedoch nicht zur Ausübung der sonstigen seelsorgerlichen Tätigkeit hat] ware. Das einzige gienge ab, dass der Discant und Alto durch die Fratres mußten ersetzt werden. Alle Tage von zwölf bis ein Uhr ware Istruction in der Music, theils im Figural, theils im Choral, ja öfters mußten die Patres und Fratres mit dem P. Aemilian als Priore nach dem Mittagessen in Chor, allwo er zeigte, wie mann psalliren müsse; schön braith, sagte er, muss mann die Wort außsprechen im Chor. Dieß daurete öfters ein halbe Stunde.“

Rekreation:

tägl. 12- 13.30 und von 18.00 bis Complet um 18.45,

DI und DO abends bis zur Vesper um 15.00

bei gutem Wetter Spaziergang bis 14.45 oder 15.00, dann Abendtrunk und ggf. die Vesper erst um 15.30

An Tagen mit „Verhinderniß“ wurde dieser Vacanztag an einem anderen Tag, selbiger oder nächster Woche nachgeholt. „Die Vacanztäge dauerten zuweilen die ganze Wochen hindurch, da die Studien außgegangen.“

Herbstvacanz: Beginn an Kirchweihe, dem Dominica ultimo Septembris oder acht Tage vor dem Rosenkranzfest, Ende: Ursulae Tag, inclusive. (S. 293)

Schlagwörter: Chor; Chorregent; Figuration; Meinrad Burach; Musik; Organist; Recreation; Sänger; Schule; St. Peter (Schw.); Trompete

### **DS 59.1.3 Vacanz-Reise, Musik an Namenstagen**

„Nach absolvierter Philosophia wurden wir, P. Anton und ich, mit dem schon alten P. Görg nach Neukirch zu Fueße in die Vacanz geschickt.“ Montag bis Donnerstag.

„Wenn des P. Priors, auch Subpriors Namenstage ware, hielten die das Hochamt und ware ein herrliche Music. An St. Caeciliae Tag, als am Musicantenfest, ware ebenfahls ein herrliches Amt mit allen musicalischen Instrumenten.“ (S. 294)

Schlagwörter: Gregor Baumeister; Instrument; Jahrfeier; Johann Nepomuk Maichelbeck; Musik; Neukirch

DS 59.2Buch (Monographie)

Speckle, Ignaz

Das Tagebuch von Ignaz Speckle, Abt von St. Peter im Schwarzwald: 1795-1819

(= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg/A 12), hrsg. v. Engelmann, Ursmar, Stuttgart 1965.

Zitate:

### DS 59.2.1 Musik

„Den 12. Hornung meldete sich bei mir der hiesige Wirtsohn Josef, der in Freiburg studiert, und hielt an, in unser Kloster aufgenommen zu werden; da er ein Jüngling von unschuldigen Sitten, guten Talenten und einiger Kenntnis von Musik ist, so gab ich ihm die beste Hoffnung...“

„Ehedessen ward jeden Nachmittag um 3 Uhr der Psalm Miserere mehrmalig gesungen. Ich verordnete, daß, da nur wenige Patre und Musikanten, dieser Gesang nur am Freitag sollte gesungen, am Samstag eine Litanei, an den übrigen Tagen aber um 3 Uhr die Komplet sollte gehalten werden...“ (S. 16)

Schlagwörter: Ignaz Speckle; Miserere; Musikant; St. Peter (Schw.)

### DS 59.2.2 Tafelmusik

5. April 96: Fest d. hl. Benedikt

„Herr Prälat von St. Märgen hielt das Hochamt, wobei die Hautbristen vom Erbach-Regiment eine prächtige Musik machten. Über Mittag ward im oberen Saal gespiessen, eine vortreffliche Tafelmusik von den Hautbristen von Erbach. [...] Abends wieder Tafelmusik, nach Tisch noch ferner Musik von meinem, P Priors, P Chorregens und Patreszimmer.“

6.

„Exequien pro Converso Feliciano, wobei die Hautbristen wieder die Musik machten.“ (S. 24)

Schlagwörter: Chorregent; Ignaz Speckle; St. Peter (Schw.); Tafelmusik

### DS 59.2.3 Pfarrei Waldau Musik Gottesdienst

10.04.1796

„Sonntag. In Waldau sang ich die Pfarrmesse, worunter die deutschen Lieder gesungen und mit Bassisten und Violen begleitet wurden. Mittags baten die Musikanten um Erlaubnis, eine Tafelmusik zu machen, welches auch geschah mit ein paar Märschen, Menuetts und einigen Liedern.“ (S. 25)

Schlagwörter: Ignaz Speckle; Musikant; Tafelmusik

### DS 59.2.4 Kirchenmusik

30.04.1796

Frauenstift Urspring:

„Der Chor wird sehr erbaulich gehalten, auch eine schöne Kirchenmusik.“ (S. 30)

Schlagwörter: Chor; Ignaz Speckle; Urspring

### DS 59.2.5 Tafelmusik

07.06.1796

Tafelmusik für Talvogt Schwarz, ein guter Freund vom Bürgermeister. (S. 38)

Schlagwörter: Ignaz Speckle; St. Peter (Schw.); Tafelmusik

### **DS 59.2.6 Spielruhren**

1. Sep 1803

„...P Philipp, Pfarrverweser in Waldau, kam und brachte mir zum Geschenk eine Spieluhr, wozu er selbst die Stücklein komponiert und die Walzen gestochen hat; auch nach seiner eigenen Erfindung einige Stücklein beigefügt, wo während dem Spielen der Pfeifen auch die Glocken einfallen und die Stunden schlagen. Er beschäftigt sich mit dieser Arbeit, verfertigt musikalische Stücklein für die Uhrmacher, sticht selbst Walzen dazu und erhält dafür zur Belohnung von Uhrmachern Uhren zum Geschenk.“ (S. 49 (2))

Schlagwörter: 1803; Ignaz Speckle; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.7 Tischmusik**

31. Juli Festum S. Ignatii, Sonntag,

„Unter dem Tische machten die Patres eine kurze Musik.“

Zum fröhlich werden in Kriegszeiten... (S. 60)

Schlagwörter: Ignaz Speckle; St. Peter (Schw.); Tafelmusik

### **DS 59.2.8 Namenstag Abt**

31. Juli 1804, Namenstag des Abtes:

Studenten singen und spielen vor der Abtei, Gäste anwesend (S. 78 (2))

Schlagwörter: 1804; Ignaz Speckle; Sänger; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.9 Musikalien gedruckt**

10. Juli 1805

„10. Juli kam P Philipp nach seiner Reise nach Augsburg von Waldau hierher und überbrachte mir 1 Dutzend Exemplare seiner in Augsburg gestochenen Musikalien unter dem Titel '46 Variationen zur steigenden Übung für Klavierschüler und zur Erleichterung des Unterrichts für die Lehrmeister als ein noch vorhandenes Bedürfnis verfertigt und herausgegeben von Philipp Jakob Weigel, Benediktiner in St. Peter auf dem Schwarzwald. Verlegt von Andreas Böhm in Augsburg.' Das allererste Musikprodukt, das aus unserm Kloster ans Tageslicht kam. Der Verleger erhielt für 100 Exemplare 50 fl, das übrige übernahm er aus sein Risiko, der Profit an diesen 100 Exemplaren ist der Lohn für den Coppositeur. Die 50 fl bezahlte ich.“ (S. 97f. (2))

Schlagwörter: 1805; Komponist; Musikalie; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.10 Namenstag Abt**

31. Juli 1805 Namenstag Abt

„Auf den heutigen Tag kamen ziemlich viele Gäste, so daß mittags 50 Personen an der Tafel auf der Abtei speisten. Zur Tafelmusik ward ein kleines Singspiel abgesungen. Sodann machten die Studenten den sogenannten Kiefertanz von unserm Kiefermeister Bente unterrichtet. Jedermann gab vollen Beifall dazu, und die Knaben machten wirklich den Tanz recht brav.“ (S. 100)

Schlagwörter: 1805; Jahrfeier; St. Peter (Schw.); Tafelmusik

### **DS 59.2.11 Diskantist**

15. November 1796

„...Caner, der fernd ebenfalls als Diskantist hier war, kostenfrei; kam nicht.“ (S. 111)

Schlagwörter: Sänger; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.12 Musik an Festtagen**

Festum s. Caeciliae ohne Musik wegen Kriegstätigkeiten (S. 113)

Schlagwörter: Musik; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.13 Fest am Volksfeiertag**

Festum s. Nicolai, Volksferiertag, Messe ohne Musik (Dez) (S. 120)

Schlagwörter: Messe; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.14 Messgesang**

26. Dez. 1796

„S. Stephani, Dankfest. P Philipp hatte den gewöhnlichen deutschen Meßgesang mit einem Akkompagnement von Instrumenten aufgesetzt, welcher heute gesungen worden und erbaulich und schön war.“ (S. 125)

Schlagwörter: Instrument; Messe; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.15 Gottesdienst**

6. Jan. 1797

„Epiphania Dominni. Ich hielt das Hochamt. Nachmittag wurden 3 Priester zu Kranken gerufen; P Prior hielt also die Vesper ohne Ministris, damit man noch genug Leute zur Musik hatte.“ (S. 128f.)

Schlagwörter: Musik; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.16 Mette**

21. März 1797

Festum s. Benedicti: Abendmette ohne Gesang (S. 139)

Schlagwörter: Sänger; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.17 Musiknovizen**

31. August 1797

„Gestern kam hierher Philipp Hänsel von Nordweil, Provisor der Schule zu Forchheim, ein guter Musikant, 18 Jahre alt [will ins Kloster aufgenommen werden und studieren] Heute früh kam wieder ein solcher Provisor und Musikant, Aloysius Noth mit Namen [...] Ich ließ heute nachmittag beede in der Musik prüfen [...] und dabei Anleitungen, daß sie in der Musik und im Chor helfen sollten. Hänsel kann auch zur Instruktion in der Musik gebraucht werden.“

P. studierte gratis, A. zahlt für Kost (S. 173f.)

Schlagwörter: 1797; Chor; Musikant

### **DS 59.2.18 Ehemaliger Sängerknabe**

1. September kam ein ehemals als Sängerknabe in St. Peter gewesener Kandidat dortin zurück, um sein Studium der Rhetorik und der Poesie zu vervollständigen. Strebt den Lehrberuf an. (S. 174)

Schlagwörter: Sänger; Singknabe; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.19 P. Conrad Jubelfeier**

15. April 1798

„Dominica in Albis [...] Während der Mittagstafel ward ein Singspiel, Das Opfer Abrahams, mit der Anwendung auf diese Jubelfeier von unsern Knaben und Geistlichen abgesungen.“ [Jubelfeier P. Conrad] (S. 231)

Schlagwörter: 1798; Singspiel; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.20 Kreuzgang**

14. Mai Kreuzgang nach Eschbach

„Es ward musikalisches Hochamt in Eschbach veranstaltet. Um 5 Uhr giengen dahin ab die Musikanten: P Karl, P Petrus, Br Heinrich, zween Sängerknaben, die beeden Provisoren Hänsel und Noth. [...] Hier ward um 10 die Konventmesse ohne Gesang und die Horae gehalten.“ (S. 236)

Schlagwörter: Musikant; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.21 Schweizer Instrumentalisten**

Aus dem Rheinauer Kloster (Kanton Schaffhausen) flüchten P. Ildefons Fuchs, Archivar und weitere Geistliche nach St. Peter.

24. Juni 98:

„Da die meisten Studenten Musik lernen sollen und wir nicht hinlängliche Instruktoren haben, so ersuchte ich die Emigrierten aus der Schweiz, einige Instrumente zu übernehmen, welches sie auch taten.“

Aus der Schweiz: P. Ildefons Fuchs (Rheinau), Herr Gall und Augustin (St. Gallen), Br. Anton (Mariastein)

275:

P. Gallus Metzler (St. Gallen), P. Augustin und Br. Andreas

P. Ildefons Fuchs (Rheinau)

P. Dominikus Schwendimann (Mariastein), Br. Antonius (S. 239 und 243 und 275)

Schlagwörter: 1798; Musik; Schule

### **DS 59.2.22 Musikunterricht**

Bei der Musiklehre wird in St. Peter besonders Wert gelegt auf:

Singen

Violine

Klavier (S. 265)

Schlagwörter: Klavier; Sänger; Schule; St. Peter (Schw.); Violine

### **DS 59.2.23 Musik bei Prozession**

„...Die Prozession, welche heute gehalten werden mußte, hielt der Assistent, da ich unterdessen in der Sakristei angezogen ward und schon in paramentis zum Altar gieng. Die Musik ward auf dem untern Chor gehalten, damit die Relgiosen zur Prozession nicht er vom obern Chor kommen durften. Die Zeremonie mit dem Totenbuch blieb weg, wie auch das Zunähen der Kapuze.“

Zeremonie der Ablegung der Ordensgelübde von Fidelis Unger (S. 270)

Schlagwörter: Prozession; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.24 Gäste Musik**

31. Juli 1799

Mehrere Gäste aus befreundeten Klöstern anwesend.

„...alles in allem über dreißig Personen. Im Konvente spiesen die Musikanten, fratres und Studenten, die übrigen im oberen Saal. P Clemens verfertigte ein schönes Gedicht, wovon einige Strophen nach der Komposition des P Ambros Stierli von Mariastein [einer der 30 Gäste] zur Tafelmusik gesungen wurden.“

[Abends Abreise der Gäste] (S. 307)

Schlagwörter: 1799; Komposition; Musikant; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.25 Musik bei Prämienverteilung**

5. Sep 1799

„Zur Ermunterung der hier studierenden Knaben entschloß ich mich, denselben wieder Prämien austeilten zu lassen, welches heute geschah. Die Knaben selbst machten viel Musik bei dieser Handlung. Zuerst produzierten die eine Scherzfurria mit 4 Instrumenten. Dann eine Diskant-Arie, hierauf ein Konzert auf dem Klavier, dann wieder eine Alt-Arie. [...Prämien ausgeteilt], endlich spielten 4 Anfänger ein Menuett und Trio, zuletzt der ganze Chor ein Allegro.“

„Joseph Häfelin von Waldkirch Praemium ex Musica, Philipp Heinholzer aus dem Hauensteinschen, Antonius Werenwag von Kenzingen.“ (S. 310)

Schlagwörter: 1799; Singknabe

### **DS 59.2.26 Novizenaufnahme**

15. Okt. 1799

„...über Aufnahme der Novizen. Es hat angehalten [...] Ruf von St. Märgen. [...] Er] ist äußerst schwach, aber unverdorben, Musikant und schreibt sehr schön. [...] Dem Ruf aber, weil er nun gar so schwach wäre, könnten an die Vertröstung geben, daß, wenn er in der Philosophie besser würde, er künftiges Jahr könnte aufgenommen werden. Die Absicht dabei ist eigentlich, denselben noch ein Jahr lang zu prüfen, [...] da er übrigens doch als Musikant und Schönschreiber brauchbar wäre...“ (S. 316)

Schlagwörter: 1799; St. Märgen; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.27 Sängerknaben Ferien**

Sängerknaben in die Ferien nach dem 5. Sept., Rückkehr überwiegend am 20. Oktober. (S. 317)

Schlagwörter: Singknabe; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.28 Kostgelder**

24. Okt. 1799 über Schüler:

Die ganz Kost haben gratis: Hänse wegen Musik und Chor,

Häfelin und Jenger als Sängerknaben,

Frey, beginnender Sänger,

Halbe Kost gratis: Noth, weil Musikant (S. 317)

Schlagwörter: 1799; Chor; Musikant; Singknabe; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.29 Singspiel**

1.1.1800

„...Mittags wie gewöhnlich dispensiert im Konvente und die gewöhnlichen eingeladen. Unsere studierenden Knaben produzierten während dem Speisen ein kleines Singspiel. Die Musik war ganz nur mit Studenten besetzt: 5 Singstimmen, Klavier, Viola, Flauto und 2 Violinen. Die Musik war gesetzt von P Ambros Steinle von Mariastein. P Placidus hatte den Text gemacht. Auch zween Anfänger von St. Peter, des Herrn OAM Söhnchen und Jakob Benitzens Söhnchen, sangen ein Lied unter dem Speisen.“ (S. 328)

Schlagwörter: 1800; Instrument; Singspiel; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.30 Instrumentenkauf**

14.1.1800

„P Großkeller gehet nach Freiburg, um die Kontos zu berichtigen. Auf Ansuchen der hiesigen Musikanten kaufte ich ein Paar neue Waldhörner à 28 fl mit 4 Einsätzen.“ (S. 329)

Schlagwörter: 1800; Instrument; Musikant

### **DS 59.2.31 Eschbach**

15. 08. 1800

„Da man es endlich in Eschbach dahin gebracht, daß einige junge Leute und Mädchens in paar Lieder singen gelernt und nun öffentlich in der Kirche sangen, auch die kleine tragbare Orgel von St. Peter noch in Eschbach war, so sollte heute ein Amt gehalten werden.“ (S. 358)

Schlagwörter: 1800; Orgel

### **DS 59.2.32 St. Märgen**

28.08. 1800

Festum s. Augustini, St. Märgen meldet, kein Pontifikalamt zu halten, weshalb der Abt selbst in St. Peter bleibt und nur RP Prior und P Sebastian mit 2 Sängerknaben dahin schickt (S. 360)

Schlagwörter: 1800; Singknabe; St. Märgen; St. Peter (Schw.)

### DS 59.2.33 Prämien

3. Sep. 1800

„...die Prämien austeilen. P Moderator Placidus hatte, um die Sache feierlicher zu machen, ein kleines Gedicht zum Gesang verfaßt, welches P Ambros Stierli von Mariastein in Musik setzte. [...] Die Musik erhielt allen Beifall.“ (S. 360)

Schlagwörter: 1800; Sänger; St. Peter (Schw.)

### DS 59.2.34 Gäste

24. Sep. 1800

Besuch aus Freiburg zur Herbstvisitation:

„Am folgenden Tage mittags eine Ehrenspeise und Ehrenmusik, alle aßen im Konvent.“ (S. 363)

Schlagwörter: 1800; Tafelmusik

### DS 59.2.35 Neuankordnungen Musik

17. Okt 1800

„Zugleich traf ich die Anordnung, daß furohin an den Vorabenden vor den festis secundae classis, wenn die Vesper nicht musiziert, selbe choraliter gesungen werde, wie es ehedessen alle Tage üblich war, nämlich ohne Orgel bis zum Kapitel, vom Kapitel mit Orgel. So oft musizierte Vesper ist, soll post Completorium die Aniphona Mariana gesungen werden. Ferner bestellte ich [...] c) Professor Philosophiae, Instruktor im Choral RP Clemens [...] e) Instructor Musicae RP Maurum, P Clemens, auch fr Ignatium.“ (S. 366)

Schlagwörter: 1800; Orgel; St. Peter (Schw.); Vesper

### DS 59.2.36 Amt

9. Nov. 1800

„Sonntag nach Pfingsten [...] Wir blieben nach der Messe auch in dem Hochamt und erbauten uns sehr an [...] dem majestätischen Choralgesang. [...] Unter dem Amt ward der Gesang mit Orgel und einem Serpent begleitet, sehr langsam in einem etwas tiefen Ton von dem größten Teil des Volkes gesungen. [...] die Knaben waren schon wieder sehr wohl im Gesang und Altardienst unterrichtet und zeigten mehr Erhfurcht, als man nach zehnjähriger Revolution hätte erwarten sollen. [...] Unter der Wandlung sangen 2 dieser Knaben vor dem Altar das O salutatis hostia sehr erbaulich.“ (S. 372)

Schlagwörter: 1800; Choral; Singknabe; St. Peter (Schw.)

### DS 59.2.37 Franz. Gottesdienst

16. Nov. 1800

Speckle in Straßburg (St. Louis).

Wird eingeladen, das Hochamt und die Vesper pontificalibus zu halten

„...Einige Tage zuvor hatte der Herr Zeremonienmeister die Chorknaben unterrichtet. [...] Zween Cantores in Rauchmänteln waren beim Auszug zum Altare, verfügten sich aber sogleich nach gegebenem Segen zum Choralpult. Wenn etwas zu intonieren war, gieng der Zeremonienmeister einen abzuholen, welcher von diesem begleitet zum Faldistorium kam und dem Celebranten den Ton gab. Beim Segen sangen die Ministri mit der ganzen Kirche das Tantum ergo in langsam majestätischem Choral. Ebenso ward auch die ganze Messe in Choral und teils Kontrapunkt mit 4 Stimmen gesungen, mit Orgel und 2 Serpent begleitet. Nur beim Austritt zum Altar, beim Gloria, Credo, Sanctus etc. fielen von der Galerie die Trompeten mit einem sogen. Tusch ein. Der Gesang war sehr majestätisch und mit sehr vielen Stimmen ausgefüllt. Alle gewöhnliche Figuralmusik kommt mit der feierlichen Majestät so eines vollen und langsamen Chorals in keine Vergleichung. [...] Die Vesper ward wieder choraliter und teils mit Kontrapunkt gesungen. [...] Und] dauerte beinahe zwei Stunden lang.“

Der Abt hat den Eindruck, dass Liturgie und Musik langsamer und feierlicher sind als zuhause (S. 376f.)

Schlagwörter: 1800; Chor; Instrument; Kantor; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.38 Abt Namenstag**

31. Juli 1801 Namenstag des Abtes

„Patres speisten bei den Gästen, Subprior, Senior, 3 Musikanten nebst den fratribus, Novizen und Studenten, Brüder speisten im Konvent. Während des Mittagmahles sangen Studenten ein kleines Singspiel und 4 derselben brachten mir als Schäferknaben Geschenke aus den 4 Jahreszeiten und sangen ein paar Arien dazu.“ (S. 419)

Schlagwörter: 1801; Jahrfeier; Singspiel; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.39 Prämienvergabe**

1. Sep 1801

„...Vor der Austeilung der Prämien wurde eine kleine Musik abgesungen, welche P Philipp ausgesucht hatte.“ (S. 422)

Schlagwörter: 1801; Musik; Schule; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.40 Tennenbach**

20 Okt 1801 Kloster Tennenbach wird aufgelöst

„...weil nur 4 fratres von Tennenbach kommen werden, welche den Chor refrequentieren, Exemption vom ganzen Chor, wie es ehedessen auch üblich gewesen. [...Bestellte ich] fr Wilhelm (aus Tennenbach) zum Instruktor im Singen.“ (S. 426)

Schlagwörter: 1801; Chor; St. Peter (Schw.); Tennenbach

### **DS 59.2.41 Vesper**

14 Nov 1801

„...Da durch die Aufnahme der fratrum von Tennenbach die Zahl der Jungen, die den Chor frequentieren, auch vermehrt worden und schon lange die Klage von einigen Gutgesinnten war, daß, weil man zu wenig Choral sänge, bald niemand mehr sein werde, der Choral singen könnte, besonders wenn stets nur bei der Orgel gesungen würde, wie bisher die Vesper am Sonntag, so wollte ich den ersten Umstand benützen und wenigstens das anfangen, was ich längst im Sinn hatte, nämlich die Vesper an Sonntagen, so wie ehemals alle Tage geschah, bis zum Kapitel ohne Orgel und auch die Kommemorationen singen lassen. Ich ließ dies im Kapitel durch P Prior erklären. Ich mußte aber bald Klagen und Murren hören und gerade nur von jenen, welche nicht in Chor gehen. Es hieß, der Choralgesang sei durch Kapitelschluß abgetan worden, der Prälat könnte nicht für sich selber wieder anfangen.“ (Der Abt setzt sich durch. (S. 430f.)

Schlagwörter: 1801; Chor; Orgel; Vesper

### **DS 59.2.42 Requiem**

19 Nov 1801 Beerdigung des Fürstabts von St. Blasien, Mauritius Ribbele

„Nach geendigter Prim [...] ward das Requiem um 1/4 nach 6 Uhr gehalten. Es war majestätisch anzusehen, der Gesang war mit 4 Stimmen in vollem Chor von P Nonnosus komponiert. Der Chor war sehr vollzählig, indem alle Kapitularen beisammen waren und nebst diesen noch 16 bis 18 fratres, also wohl 60 Sänger. [...] Ich stand au dem Stande des Fürsten, der erhöht ist, so daß der ganze Chor, in welchem keine Pulte sind, übersehen werden kann. Nach dem Evangelium wurden alle Kerzen wieder ausgelöscht und blieben nur die nötigen Chorlichter. [...] Nach dem Amte gieng man zur Beerdigungszeremonie [über ...] Das Trauergerüst und der Trauergesang bei so einem vollstimmigen Chor vermehrten den Eindruck.“ (S. 432)

Schlagwörter: 1801; Chor; Requiem; St. Blasien; St. Peter (Schw.)

### **DS 59.2.43 Chor**

29. Nov 1801

„Da die Anzahl der Priester gering und aus diesen 3 Professoren und P Senior, P Großkeller vom Chor eximiert sind, folglich gewöhnlich nebst den 4 fratribu von Tennebach und 5 hiesigen nur 4-5 Patres im Chore erschienen können, welche nicht für sich, sondern auch für die abwesenden die Funktion des Offiziales versehen und die Homilien lesen müssen...“

RP Marcus frequeniert trotz seines hohen Alters noch immer den Chor. (S. 437)

Schlagwörter: 1801; Chor; St. Peter (Schw.); Tennenbach

#### **DS 59.2.44 Fastnacht**

1. März 1802

„Fastnacht - ward wie gewöhnlich gehalten. Sonntag und Dienstagmittag dispensiert, Montag Mittagstafel, Dienstag abends dispensiert. Am Montag produzierten die fratres und Studenten allein eine türkische Musik, worin sie sich unter Anleitung des fr Jakob seit einiger Zeit mit einem kindischen Eifer vereint hatten und es doch ohne anderweitige Instruktion soweit darin gebracht hatten, daß sie einige Stücke ganz artig produzieren konnten. Sie übertrieben zwar in der Hitze ihren Eifer einige Male, doch mußte ich ihnen die Freude lassen. Am Dienstagabend giengen wir um 3/4 auf 6 Uhr, wie bisher nicht gewöhnlich war, zu Tisch, weil einige Sänger noch ein paar Lieder beim Klavier singen wollten. Ich ließ auch das nicht ungern geschehen...“ (S. 448f.)

Schlagwörter: 1802; Fasnacht; St. Peter (Schw.)

#### **DS 59.2.45 Prämie**

1. Sep 1802

Prämie „Ex Musica Kraft aus Bombach.“ (S. 465)

Schlagwörter: 1802; Musik; St. Peter (Schw.)

#### **DS 59.2.46 Entlassung Novize am 25.9.1767**

Der Novize Jakob Frick wird aus dem Kloster entlassen, ein frommer und strebsamer, wissenschaftlich begabter Junge. Gründe: „ob oculorum debilitatem“, „ob vocis raucedinem, et quia spes nulla est, eum cantum choralem addiscere posse“.

Schlagwörter: 1767; Choral; Jakob Frick; Philipp Jakob Steyrer; St. Peter (Schw.)

DS 59.3 Archivgut

*Catalogus musicalium tam manuseriptorum, quam Typis impressorum juxta ordinem alphabeticum pro Monasterio S. Petri in Silva nigra Anno Domini 1797*, Anonymus, 1797, Benediktinerkloster St. Peter (Schw.), Erzbischöfliches Archiv Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296.

**DS 59.3.1 Tabelle 20 – Musikalienliste St. Peter (Schw.) 1797**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	<i>Bachman.</i>	Bachmann, Sixtus	116028114	Prämonstratenser in Obermarchtal		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	2					
2	<i>Bausch.</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>brevis</i>	6	<i>VI. Missa breves.</i>				
3	<i>Brixi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	9	<i>Solemn.</i>				
4	<i>Düschner.</i>	Dischner, Johann Michael	130955965	Chorleiter und Organist in Augsburg, München und Ingolstadt		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1	<i>Solem.</i>				
5	<i>Feldmajer.</i>	Feldmayr, Georg	120170124	Musikdirektor am Wallersteinischen Hof, dann Hamburg		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1	<i>Solem.</i>				
6	<i>Holzman</i>	Holzmann, Joseph Alois	139269509	Kirchenmusiker in Hall /Tirol		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>brevis</i>	4	<i>IV. Miss. breves.</i>				
7	<i>Hayden.</i>	Haydn, Joseph	118547356	Wien		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	1	<i>Solem.</i>				
8	<i>..., als Heydn.</i>	Haydn, Joseph	118547356	Wien		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1	<i>?? ex Catalogo delenda - [durchgestrichen] Solem.</i>				
9	<i>Haas.</i>	Haas, Ildefons	122269357	Komponist und Benediktiner in Ettenheimmünster		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>brevis</i>	6	<i>VI. Missa brev.</i>				
10	<i>Kuhn.</i>	Kuhn, Antoine-Léonce	1044931051	Komponist, Organist, Konzertmeister und Musikdirektor in Basel und St. Gallen (CH)		<i>m</i>	<i>Messe</i>	<i>solemnis</i>	2	<i>Solem.</i>				

## Dokumentenstruktur – St. Peter (Schw.) (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
11	Mayer Martin	Mayer, Martin	#			m	Messe	brevis	1	brev.				
12	Mader Sebastian.	Mader, Sebastian	#			m	Messe	solemnis	2	Solem.   Solem.   Brev.				
13	Mader Sebastian.	Mader, Sebastian	#			m	Messe	brevis	1	Solem.   Solem.   Brev.				
14	Mader Sebastian.	Mader, Sebastian	#			m	Messe	brevis	6	VI. Miss. brev.				
15	Mader Sebastian.	Mader, Sebastian	#			m	Messe	brevis	2	II Miss. brev.				
16	Mozart.	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien		m	Messe	brevis	2	II Miss. brev.				
17	Neubaur.	Neubauer, Franz Christoph	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast		m	Messe	solemnis	5	Solem.				
18	Mango.	Mango, Hieronymus	136481469	Kapellmeister in Eichstätt und Rom		m	Messe	solemnis	1	Solem.				
19	Michel.	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		m	Messe	solemnis	3	Solem.				
20	Molitor Alexi.	Molitor, Alexius	129315303	Augustinerchorherr in Mainz		m	Messe	solemnis	5	Solem.				
21	Neubaur.	Neubauer, Franz Christoph	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast		m	Messe	brevis	2	II Miss. brev.				
22	Neumann	Naumann, Johann Gottlieb	118738208	Kapellmeister in Dresden		m	Messe	brevis	1	brev.				
23	Pfülb.	?	?			m	Messe	solemnis	1	Solem.				In RISM unter dem Komponistennamen Toeschi verzeichnet: RISM ID no.: 401000350 und 455039071
24	Ranque	Lang, Johann Georg	130344885	Konzertmeister am fürstbischöflichen Hof in Augsburg und Ehrenbreitstein		m	Messe	solemnis	1	[4] Solem. [1] Brev.				falsche Zuordnung zu "Ranque" im Catalogus
25	Ranque	?	?			m	Messe	solemnis	3	[4] Solem. [1] Brev.				
26	Ranque	?	?			m	Messe	brevis	1	[4] Solem. [1] Brev.				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
27	Rosetti	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		m	Messe	solemnis	1	Solem.				
28	Schmittbaur.	Schmittbaur, Joseph Aloys	102499527	Orgelsachverständiger und Kapellmeister in Karlsruhe, Rastatt und Köln		m	Messe	solemnis	2	Solem.				
29	Stephano.	Štěpán, Josef Antonín	118144847	Böhmischer Komponist		m	Messe	solemnis	1	Solem.				
30	Uhlinger.	Ullinger, Augustin	11535591X	Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising		m	Messe	solemnis	1	Solem.				möglich wäre auch einer der Brüder: Franz GND 132208679 oder Sebastian GND 132208660
31	Violand Augustin.	Violand, Augustin	#	Benediktiner in St. Trudpert		m	Messe	solemnis	2	Solem.				
32	Weinrauch.	Weinrauch, Ernestus	13084120X	Benediktiner in Zwiefalten		m	Messe	solemnis	1	Solem.				
33	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Messe	solemnis	1	[1] Solem. [3] Brev.				
34	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Messe	brevis	3	[1] Solem. [3] Brev.				
35		Anonymus	#			m	#		1					
36	Haydn.	Haydn, Joseph	118547356	Wien		m	Requiem		1					
37	Lippert.	?	?			m	Requiem		1					
38	Molitor Alexi.	Molitor, Alexius	129315303	Augustinerchorherr in Mainz		m	Requiem		1					
39	Ranque	?	?			m	Requiem		1					In RISM unter den Komponistennamen Mysliveček, Josef und Holzbauer, Ignaz verzeichnet: RISM ID no.: 450021971 und 456000500

## Dokumentenstruktur – St. Peter (Schw.) (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
40	Rosetti	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		m	Requiem		1					
41	Stark.	Starck	#			m	Requiem		1					in RISM unter "Starck" ohne nähere Informationen
42	Weinrauch.	Weinrauch, Ernestus	13084120X	Benediktiner in Zwiefalten		m	Requiem		1					
43	Angerer.	Angerer	#			m	Offertorium	de Beata Maria Virgine	1	de Virg. Choro.	Chor			Vgl. Anonymus: RISM ID no.: 553001077; mglw zu identifizieren mit Angerer, Angelus Wolfhold, GND 133705986
44	Bachsmitt.	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Kapellmeister, Posaunist und Violinist in Eichstätt		m	Offertorium	de Beata Maria Virgine	1	de Beata. Choro.	Chor			
45	Biehler.	Bühler, Franz	119038293	Benediktiner beim Hl. Kreuz zu Donauwörth, Organist in Bozen, Domkapellmeister in Augsburg		m	Offertorium	de tempore	2	De temp. Terzetto.   De Beata. Choro.	Terzett			
46	Bixi	Bixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Offertorium	de Beata Maria Virgine	2	de Beata Choro.   de Virg. Choro.	Chor			
47	Gander.	?	?			m	Offertorium	de Sacramentum	1	de Sacram. Canto.	Sopran			
48	Gluck.	Gluck, Christoph Willibald	118539841	Wien, Paris, London, Mailand, Prag		m	Offertorium	de tempore	2	de temp. Terzetto.   de temp. Choro.	Terzett			
49	Kozeluch.	Kozeluch, Leopold	11635190X	Prag und Wien		m	Offertorium	de Beata Maria Virgine	1	de Beata Choro.	Chor			
50	Michel.	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		m	Offertorium	de tempore	1	de temp.				
51	Mozart.	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien		m	Offertorium	de Beata Maria Virgine	1	de Beata. Tenore.	Tenor			

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
52	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Offertorium	de tempore	1	de temp. Canto.	Sopran			
53	Molitor Alexi.	Molitor, Alexius	129315303	Augustinerchorherr in Mainz		m	Offertorium	de Confessione	1	de Conf. Terzetto.	Terzett			
54	Neubaur.	Neubauer, Franz Christoph	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast		m	Offertorium		1	Basso Sol.	Bass			
55	Ranque.	Ranqué, Sigismund	1012407357	Musiker in Ravensstein-Ballenberg		m	Offertorium		1	Terzetto.	Terzett			
56	Sarti.	Sarti, Giuseppe	12239657X	Kapellmeister in Kopenhagen, Venedig und Mailand		m	Offertorium	de Apostolis	1	de Apost. Canto.	Sopran			
57	Schuster.	?	?			m	Offertorium	de nat. Domini	1	de nat. Dni. Canto.	Sopran			
58	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Offertorium	de tempore	1	de tem. Basso.   de temp. Canto.   de Conf. Canto.   de Beat. Choro.   de temp. vel Beat. Canto.   Duetto a C. et A.   Canto.   Alto Solo.	Bass			
59	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Offertorium	de tempore	1	de tem. Basso.   de temp. Canto.   de Conf. Canto.   de Beat. Choro.   de temp. vel Beat. Canto.   Duetto a C. et A.   Canto.   Alto Solo.	Sopran			
60	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Offertorium	de Confessione	1	de tem. Basso.   de temp. Canto.   de Conf. Canto.   de Beat. Choro.   de temp. vel Beat. Canto.   Duetto a C. et A.   Canto.   Alto Solo.	Sopran			
61	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Offertorium	de Beata Maria Virgine	1	de tem. Basso.   de temp. Canto.   de Conf. Canto.   de Beat. Choro.   de temp. vel Beat. Canto.   Duetto a C. et A.   Canto.   Alto Solo.	Chor			

Dokumentenstruktur – St. Peter (Schw.) (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
62	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Offertorium	de tempore	1	de tem. Basso.   de temp. Canto.   de Conf. Canto.   de Beat. Choro.   de temp. vel Beat. Canto.   Duetto a C. et A.   Canto.   Alto Solo.	Sopran			oder de Beata Maria Virgine
63	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Offertorium	de tempore	1	de tem. Basso.   de temp. Canto.   de Conf. Canto.   de Beat. Choro.   de temp. vel Beat. Canto.   Duetto a C. et A.   Canto.   Alto Solo.	Duett			Sopran Alt
64	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Offertorium		1	de tem. Basso.   de temp. Canto.   de Conf. Canto.   de Beat. Choro.   de temp. vel Beat. Canto.   Duetto a C. et A.   Canto.   Alto Solo.	Sopran			
65	Weigl Philipp.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Offertorium		1	de tem. Basso.   de temp. Canto.   de Conf. Canto.   de Beat. Choro.   de temp. vel Beat. Canto.   Duetto a C. et A.   Canto.   Alto Solo.	Alt			
66	Sterkel.	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf		m	Offertorium	de tempore	1	de temp. Choro.	Chor			
67	Violand Augustin.	Violand, Augustin	#	Benediktiner in St. Trudpert		m	Offertorium	in fest. SS. Petri et Pauli	1	In fest. SS. App. Petri et Pauli.   In coena Dni.				
68	Violand Augustin.	Violand, Augustin	#	Benediktiner in St. Trudpert		m	Offertorium	in coena Domini	1	In fest. SS. App. Petri et Pauli.   In coena Dni.				
69	Graun.	Graun, Carl Heinrich	118541706	Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig		m	Te Deum		1					
70	Mangold.	?	?			m	Te Deum		1					
71	Neubaur.	Neubauer, Franz Christoph	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast		m	Te Deum		1					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
72	Schreiner.	Schreiner, Johann Joseph	132408023	Organist in Markt Indersdorf		m	Te Deum		1					
73	Müller	?	?			m	Te Deum	pro fest. SS. Corp. Christi	4	IV. Stationes pro fest. SS. Corp. Csti. [ohne Incipit]				
74	Müller	?	?			m	Te Deum	pro eod. Fest.	4	IV. Eccepanis pro eod. fest. [ohne Incipit]				
75	Schmittbaur	Schmittbaur, Joseph Aloys	102499527	Orgelsachverständiger und Kapellmeister in Karlsruhe, Rastatt und Köln		m	Te Deum	pro eod. Fest.	4	IV. Stationes pro eod. fest. [ohne Incipit]				
76	Weigl Philip.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Hymnus	Tantum ergo	6	VI. Tantum ergo. [ohne Incipit]				
77	Ditterdorf.	Dittersdorf, Karl Ditters von	118679856	Kapellmeister in Jöhannisberg, Jauernig	Passions-Synphonia	m	Sinfonie		1	[bei Nr. 1] Passionei umani.				
78	Ditterdorf.	Dittersdorf, Karl Ditters von	118679856	Kapellmeister in Jöhannisberg, Jauernig		m	Sinfonie		5					
79	Eisemann.	Eisenmann, Angelus Anton	135264006	Violinist		m	Sinfonie		2					
80	Haydn.	Haydn, Joseph	118547356	Wien	Il Distratto	m	Sinfonie		1	[bei Nr. 1] Die Hochzeit.				
81	Haydn.	Haydn, Joseph	118547356	Wien		m	Sinfonie		6	[bei Nr. 1] Die Hochzeit.				möglich ist auch Michael Haydn GND 118639528
82	Hofmeister.	Hoffmeister, Franz Anton	119060922	Musikverleger in Wien und Leipzig		m	Sinfonie		2					
83	Hofstetter.	Hoffstetter, Johann Urban Alois	118706039	Benediktiner in Amorbach		m	Sinfonie		4					
84	Löffler.	Loeffler, Martin	#			m	Sinfonie		1					RISM ID
85	Pleyel.	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt		m	Sinfonie		1					
86	Rosetti.	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift		m	Sinfonie		8					
87	Sterkel.	Sterkel, Johann Franz Xaver	118856138	Kapellmeister, Organist und Kanoniker in Mainz; Italien		m	Sinfonie		2	[bei Nr. 1] Cassatio.				
88	Weigl Philip.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Sinfonie		1					

Dokumentenstruktur – St. Peter (Schw.) (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
89	<i>Sterkel.</i>	Sterkel, Johann Franz Xaver	118856138	Kapellmeister, Organist und Kanoniker in Mainz; Italien		<i>m</i>	<i>Quintett</i>		1		<i>Quintett</i>			
90	<i>Bachschmitt.</i>	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Kapellmeister, Posaunist und Violinist in Eichstätt		<i>m</i>	<i>Quartett</i>		1		<i>Quartett</i>			
91	<i>Haydn.</i>	Haydn, Joseph	118547356	Wien		<i>m</i>	<i>Quartett</i>		6		<i>Quartett</i>			möglich ist auch Michael Haydn GND 118639528
92	<i>Paradeiser.</i>	Paradeiser, Marian	103775617	Benediktiner in Melk (ÖS)		<i>m</i>	<i>Quartett</i>		1		<i>Quartett</i>			
93	<i>Stamiz.</i>	Stamitz, Carl	119000008	Mannheim		<i>m</i>	<i>Quartett</i>		1		<i>Quartett</i>			
94	<i>Vañhal.</i>	Vañhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien		<i>m</i>	<i>Quartett</i>		3		<i>Quartett</i>			
95	<i>Guenin.</i>	Guénin, Marie Alexandre	116911123	Violinist und Konzertmeister in Paris		<i>d</i>	<i>Sinfonie</i>		1					
96	<i>Gyrowetz.</i>	Gyrowetz, Adalbert	119186322	Kapellmeister, Dirigent und Sekretär in Wien, London		<i>d</i>	<i>Sinfonie</i>		1					
97	<i>Pleyel.</i>	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt		<i>d</i>	<i>Sinfonie</i>		4					
98	<i>Hofmeister.</i>	Hoffmeister, Franz Anton	119060922	Musikverleger in Wien und Leipzig		<i>d</i>	<i>Quintett</i>		2	<i>deux Quintetto.</i>	<i>Quintett</i>			
99	<i>Pleyel.</i>	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt		<i>d</i>	<i>Quintett</i>		3	<i>Trois Quintetto.</i>	<i>Quintett</i>			
100	<i>Fodor</i>	Fodor, Josephus Andreas	1056157119	Violinist in Berlin, Paris und St. Petersburg		<i>d</i>	<i>Quartett</i>		3	<i>Trois Quatuors.</i>	<i>Quartett</i>			
101	<i>Pleyel</i>	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt		<i>d</i>	<i>Trio</i>		3	<i>Trois Trios.</i>	<i>Trio</i>			
102	<i>Brixi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	1	<i>De Dom.   De Beata.</i>				
103	<i>Brixi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Beata Maria Virgine</i>	1	<i>De Dom.   De Beata.</i>				
104	<i>Fasold.</i>	Fasold, Benedict	103888179	Benediktiner in Fuldenbach		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	1	<i>De Dom.</i>				
105	<i>Fehr.</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	1	<i>De Dom.</i>				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
106	<i>Freden.</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	1	<i>De Dom.</i>				
107	<i>Haas Ildephons.</i>	Haas, Ildefons	122269357	Komponist und Benediktiner in Ettenheimmünster		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	1	<i>De Dom.   De Beata.</i>				
108	<i>Haas Ildephons.</i>	Haas, Ildefons	122269357	Komponist und Benediktiner in Ettenheimmünster		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Beata Maria Virgine</i>	1	<i>De Dom.   De Beata.</i>				
109	<i>Michel.</i>	Michl, Joseph Willibald	122203364	Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	1	<i>De Dom.</i>				Komponist nicht bestätigt
110	<i>Müller</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	1	<i>De Dom.</i>				
111	<i>Sterkel.</i>	Sterkel, Johann Franz Xaver	118856138	Kapellmeister, Organist und Kanoniker in Mainz; Italien		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	2	<i>De Dom.</i>				
112	<i>Weinrauch.</i>	Weinrauch, Ernestus	13084120X	Benediktiner in Zwiefalten		<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	1	<i>De Dom.</i>				
113	<i>Wiest.</i>	?				<i>m</i>	<i>Vesper</i>	<i>de Dominica</i>	1	<i>De Dom.</i>				
114	<i>Zach.</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>Memento Domine David</i>	1	<i>Quatuor Psalmi.   Psalm. Memento.   Credidi   Beati omnes.   De Profundis.</i>				
115	<i>Zach.</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>Credidi</i>	1	<i>Quatuor Psalmi.   Psalm. Memento.   Credidi   Beati omnes.   De Profundis.</i>				
116	<i>Zach.</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>Beati omnes</i>	1	<i>Quatuor Psalmi.   Psalm. Memento.   Credidi   Beati omnes.   De Profundis.</i>				
117	<i>Zach.</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		<i>m</i>	<i>Vesper-psalm</i>	<i>De Profundis</i>	1	<i>Quatuor Psalmi.   Psalm. Memento.   Credidi   Beati omnes.   De Profundis.</i>				
118	<i>Weinrauch.</i>	Weinrauch, Ernestus	13084120X	Benediktiner in Zwiefalten	<i>Hymnis pro fest. Domini et Sanctorum</i>	<i>m</i>	<i>Vesper</i>			<i>Hymnis pro fest. Dni. Et Sanctorum. [ohne Incipit]</i>				Violand et Weinrauch.

Dokumentenstruktur – St. Peter (Schw.) (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
119	Violand	Violand, Augustin	#	Benediktiner in St. Trudpert	<i>Hymnis pro fest. Domini et Sanctorum</i>	m	Vesper			<i>Hymnis pro fest. Dni. Et Sanctorum. [ohne Incipit]</i>				Violand et Weinrauch.
120	Neubaur.	Neubauer, Franz Christoph	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast		m	Vesper	de Dominica	1	De Dom.				
121	Ranque	?	?			m	Vesper	de Dominica	1	De Dom.				
122	Sandel.	?	?			m	Vesper	de Dominica	1	De Dom.				
123	Stark.	?	?			m	Vesper	de Dominica	1	De Dom.   De Beata.				
124	Stark.	?	?			m	Vesper	de Beata Maria Virgine	1	De Dom.   De Beata.				
125	Violand. Augustin.	Violand, Augustin	#	Benediktiner in St. Trudpert		m	Vesper	de Dominica	3	De Dom.				
126	Violand. Augustin.	Violand, Augustin	#	Benediktiner in St. Trudpert	<i>Psalmi de Beata Maria Virgine et de Apostolis</i>	m	Vesper			<i>Psalmi de Beata et de Apostolis. [ohne Incipit]</i>				
127	Müller.	?				m	Marianische Antiphon	Alma redemptoris mater	1	Alma.				
128	Weinrauch	Weinrauch, Ernestus	13084120X	Benediktiner in Zwiefalten		m	Marianische Antiphon	Alma redemptoris mater	5	V. Alma.				
129	Riss.	?	?			m	Marianische Antiphon	Regina caeli	1	Regina				Riso?
130	Müller	?	?			m	Marianische Antiphon	Regina caeli	1	Regina Canto.	Sopran			
131	Müller.	?			Sopran Alt	m	Marianische Antiphon	Salve Regina	5	V. Salve.   Salve a C. et Alt.   Salve a C. et Alt.   Salve a C. et A.   C. et A.   C. et A.	Duett			

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
132	Weigl.	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Benediktiner in St. Peter (Schw.)		m	Marianische Antiphon		1	Canto Solo	Sopran			Komponist nicht bestätigt
133	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		m	Marianische Antiphon		5 [?]	III. Salve.   Canto Solo.   Canto.   Canto.	Sopran			
134	Holzmann.	Holzmann, Joseph Alois	139269509	Kirchenmusiker in Hall /Tirol		m	Marianische Antiphon		1	Choro.	Chor			
135	Haas Ildefonsi	Haas, Ildefons	122269357	Komponist und Benediktiner in Ettenheimmünster		m	Marianische Antiphon		24	ad S. Ettonem. [Ettenheimmünster] XXIV. antiph. marianae. [ohne Incipit]				
136	Violand Augustini	Violand, Augustin	#	Benediktiner in St. Trudpert		m	Marianische Antiphon		23	ad S. Trudpert. XXIII. antiph. marian. [ohne Incipit]				
137	Müller Casparis	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg	Oratio german. de Passione Christi	m	Marianische Antiphon			Musices direct. Friburgi, orat. german. De Passione Christi [ohne Incipit]				Musikdirektor in Freiburg
138	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		m	Psalm	Miserere		Miserere msc. Solemne.				
139	Dreyer Joann Melch.	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		d	Messe	brevis	1	Missa breves et Rurales op. II. [ohne Incipit]		1790		
140	Gleisner Francisci	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München		d	Messe		6	VI. Missa, cum totidem Symphonii ac offertorii, op. I. [ohne Incipit]		1793		
141	Groll R. P. Evermodi	Groll, Evermod	118542397	Prämonstratenser in Schäftlarn		d	Messe	brevis	6	VI. Missa brevissima cum totidem Offertorii op. I. [ohne Incipit]		1790		
142	Grünberger R. P. Theodori	Grünberger, Theodor (Verdementi)	130841218	Augustinerchorherr in München		d	Messe	brevis	6	VI. Missa brev. op. I. [ohne Incipit]		1792		
143	Lederer Joseph	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		d	Messe	brevis	6	VI. Messen, kurz, leicht, ... [ohne Incipit]		1776		
144	Lederer Josephi	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		d	Messe	solemnis	6	VI. Missa Solemnis op. IV. [ohne Incipit]		1785		

## Dokumentenstruktur – St. Peter (Schw.) (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
145	<i>Pausch Eugeni</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		<i>d</i>	Messe	<i>brevis</i>	6	<i>VI. kurze doch solemnde Messen, ... Motettus... [ohne Incipit]</i>		1790		trotzdem solemnis
146	<i>Schreiner Josephi</i>	Schreiner, Johann Joseph	132408023	Organist in Markt Indersdorf		<i>d</i>	Messe	<i>brevis</i>	6	<i>VI. Missa breves, simplices, et faciles. op. I. [ohne Incipit]</i>		1794		
147	<i>Dittersdorf.</i>	Dittersdorf, Karl Ditters von	118679856	Kapellmeister in Johannisberg, Jauernig		<i>d</i>	Offertorium	<i>Arie</i>	12	<i>XII. Aria, heu offertoria Selectionissima.</i>		1795		
148	<i>Haas R. P. Ildephonsi</i>	Haas, Ildefons	122269357	Komponist und Benediktiner in Ettenheimmünster		<i>d</i>	Offertorium		15	<i>ad S. Ettonem XV. Offert. op. II.</i>		1766		
149	<i>Kobrich Joann. Antonii</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	Offertorium		9	<i>IX. Offertoria. op. XXVIII.</i>		1772 [??]		
150	<i>Madlseder R. P. Nonosi</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		<i>d</i>	Offertorium	<i>pro fest. Domini</i>	15	<i>XV. Offert. pro fest. Dni op. I. et totodem pro fest. Sanct. op. II.</i>		1765.   1767.		
151	<i>Dreyer Joann. Melchior.</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		<i>d</i>	Offertorium	<i>Tantum ergo</i>	6	<i>VI. Tantum ergo. [ohne Incipit]</i>		1782		
152	<i>Kraus R. P. Lamberti</i>	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten		<i>d</i>	Offertorium	<i>Tantum ergo</i>	8	<i>VIII. Tantum ergo. op. III. [ohne Incipit]</i>		1764		
153	<i>Sternkopf Johan Baptist</i>	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Musikdirektor und Benediktiner in Metten		<i>d</i>	Vesper	<i>brevis</i>	1	<i>Kurze Vesper [ohne Incipit]</i>		1783		
154	<i>Schreyer R. P. Gregorii</i>	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		<i>d</i>	Vesper		4	<i>Vesperae IV. una cum Psalmis residuiv ? op. III. [ohne Incipit]</i>		1766		eine Vesper mit Psalm
155	<i>Pausch R. P. Eugenii</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach		<i>d</i>	Vesper	<i>solemnis</i>	1	<i>Vespera Solemnis. op. III. [ohne Incipit]</i>		1797.		
156	<i>Madlseder R. P. Nonosi</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		<i>d</i>	Vesper	<i>solemnis</i>	1	<i>Vespera Solemnis. op. III. [ohne Incipit]</i>		1771.		
157	<i>Lederer Joseph</i>	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		<i>d</i>	Vesper		5	<i>Fünf Vespern sammt fünf anderen Psalmen, und einem besonderen Magnificat, wie auch einem Stabat mater. [ohne Incipit]</i>		1780.		5 Vespern, 5 andere Psalmen, Magnificat, Stabat mater
158	<i>Kobrich Joann. Antonii</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	Vesper	<i>brevis</i>	72	<i>LXXII. Psalmi brevissimi as Vesperas. op. XXXII. [ohne Incipit]</i>		1780.		

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
159	Hanser P. Wilhelm	Hanser, Wilhelm	1012270181	Prämonstratenser in Bad Schussenried		d	Vesper		1 [?]	Psalmodia tripartita cum residuis per annum occurrentibus Psalmis op. I. [ohne Incipit]		1767		
160	Dreyer Joann. Melchior.	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		d	Vesper		28	XXVIII. Psalmi Vespertini op. IV. [ohne Incipit]		1791		
161	Dreyer Joann. Melchior.	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		d	Vesperhymnus		24	XXIV. Hymni ad Vesperas pro fest. Dni et Sanctorum. op. V.		1791		Vesperhymnen
162	Laucher Joseph Anton	Laucher, Joseph Anton	122325109	Musiklehrer und Musikverleger in Dillingen, Burgau und Weißenhorn		d	Vesperhymnus		1	Vesperhymnus auf die Feste des Herren, und des Hl. Gottes ... und insbesondere mit beygefügetem Veni Sancte Spiritus und Te Deum.				Vesperhymnus, Veni Sancte Spiritus, Te Deum
163	Kaltner R. P. Francisci	Kaltner, Franz	103820051	Kapellmeister, Chorregent und Dirigent in Freising und Glonn		d	Vesperhymnus		26	XXVI. Hymni Vespertini.		1749		
164	Grueber R. D. P. -Bennonis	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)		d	Lauretansische Litanei	brevis	6	VI. Litan. mar. brev. op. III.		1794		
165	Kraus R. P. Lamberti	Kraus, Lambert	100201946	Abt des Benediktinerstifts Metten		d	Lauretansische Litanei		8	VIII. Litan. lauret. op. III.		1764		
166	Dreyer Joann. Melch.	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen		d	Psalm	Miserere	6	VI. Miserere. op. III.		1791.		
167	Madlseder P. Nonosi	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Psalm	Miserere	5	Miserere V. et Stabat mater I. op. III.		1768.		
168	Brix	Brix, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Singspiel			Quodlibet, Augspurger Markt				
169	Brix	Brix, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Singspiel			Operetta a Tribus Personis Studentatis Succantor, Schulmeisterista.				
170	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Singspiel			Maria die Zuflucht ihrer Pflegkinder sine Sparta, aufgeführt im Jahre		1770.		

Dokumentenstruktur – St. Peter (Schw.) (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
171	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Singspiel			Maria die Zuflucht ihrer Pflgekinder cum Sparta, aufgeführt im Jahre		1775.		
172	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Singspiel			Der Sing der Freundschaft; oder auch Der Sparta die Freundschaft. im Jahre.		1773.		
173	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Singspiel			...singt ihrem eignen Herrn ein Trauerspiel cum Sparta. vorgestellt im Jahre		1776.		
174	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Singspiel			Die Lüge unter den Dienern. Aufgeführt im Jahr   ... Spartam hujus Comoedia dono eum perunt Mortales in Günthersthal abs ... Dno Philippo Jacobo abbate p. m.		1777.		
175	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Singspiel			Der verlorhne Sohn, cum Sparta aufgeführt im Jahre		1778		
176	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Singspiel			Das Opfer Abrahams und dessen Verwandlung cum Sparta; im Jahre		1782.		
177	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Singspiel			Rhetorica Victoria Drama exhibitum die 12. Sept.		1787 (1?)		
178	Müller Caspar.	Müller, Caspar	#	Musikdirektor in Freiburg		m	Singspiel			Enthauptung Johannis des Täufers, Trauerspiel in Sparta.				

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungszusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
179	<i>R. P. Ambrosio Stierlin</i>	Stierle, Ambrosius	#	Benediktiner in St. Märgen		<i>m</i>	<i>Singspiel</i>			<i>Segenswünsche der Liebe, an dem hohen Namensfeste sr. hochw. U. G. Ignatii Abb. Von den Studenten am Neujahrstage daselbst abge-sungen, und musika-lisch producirt. Verfas-set von R. P. Placido Schick. p. t. Moderatore   die Musik von R. P. Ambrosio Stierlin Petra-Mariano Benedictino e-xulante in St. Märgen.</i>		1800.		

## **DS 60 St. Peter in Salzburg (Benediktinerstift)**

DS 60.1 Buch (Monographie)

Hagenauer, Dominikus

Tagebücher 1786-1810

(= *Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige* 46) (Hahnl, Adolf), hrsg. v. Historische Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie, St. Ottilien.

Zitate:

### **DS 60.1.1 Deutscher Applaus**

2.2.: Refektorium: speisen mit 54 Personen, Musik: ein „Deutscher Applaus“ [Titel: Gesang | auf ein einhellig erfolgte | Wahl | des Hochwürdigem und Hochedelgebohrnen | Herrn Herrn | Dominicus Hagenauer | derzeit | neuerwählten Abtes | des uralten Benediktiner Stiffts | zum | heiligen Peter | in Salzburg. | Entworfen durch B. J. | In Musik gesetzt von Herrn | I. N. R. | Den 2<sup>ten</sup> Februar 1786.]

Komponiert vom Sohn (Benedikt Jaut) des Hofrichters und vom St. Peterschen Chorregenten Johann Nepomuk Franz Seraph Rainprechter (1752-1812, seit 1773 Stiftsmusiker, Primgeiger, Schüler von Eberlin, Adlgasser und L. Mozart, seit 1779 Chorregent) in die Musik gesetzt. (S. 7/1)

Schlagwörter: 1773; 1779; 1786; Anton Cajetan Adlgasser; Benedikt Jaut; Chorregent; Dominikus Hagenauer; Johann Ernst Eberlin; Johann Nepomuk Franz Seraph Rainprechter; Leopold Mozart; Musik; Salzburg

### **DS 60.1.2 Michael Haydn, Messe**

27. März 1786: Pontifikalmesse mit Te Deum, beides „neu“ von M. Haydn = Missa in honorem Sancti Dominici [Messa della Benedicenza, MH 419, die Haydn am 25. März vollendet hatte und Te Deum in C, MH 415.] (S. 16)

Schlagwörter: 1786; Dominikus Hagenauer; Messe; Michael Haydn

### **DS 60.1.3 Schauspiel im Ballhaus**

3. August 1786: „Abends um 6 im Ballhaus von hiesigen jungen Leuten für die Armen ein Schauspiel aufgeführt.“ (S. 50/1)

Schlagwörter: 1786; Dominikus Hagenauer; Singspiel

### **DS 60.1.4 Klostersaufnahmen**

09. Sep. 1786: „...wie viele und welche sollten in das Kloster aufgenommen werden. Alle wurden auf den Jakob Bischofreiter einen Klostermusikanten von Mariapfarr gebürtig einstimmig.“ (S. 51/1)

Schlagwörter: 1786; Dominikus Hagenauer; Jakob Bischofreiter; Musikant

### **DS 60.1.5 Tafelmusik**

31.01.1787: ...als an meinem ersten wahltag [...] Tafelmusik. (S. 70/1)

Schlagwörter: 1787; Dominikus Hagenauer; Tafelmusik

### **DS 60.1.6 Chorgesang**

21.02.1787: „In der Domkirche wurde mit dem Chorgesange heut eine neue Ordnung angefangen. Da bisher alle Tagzeiten gesungen wurden, so wurde diese abgestellt und nur auf gewisse

Tage und Feste des Jahre belassen, die übrigen Tage aber der Chor nur Psalendo gehalten.“ (S. 72/1)

Schlagwörter: 1787; Chor; Dominikus Hagenauer

#### **DS 60.1.7 Musik beim Erzbischof**

14. März 1787: Erzbischof lädt zur Musik, die zu Ehren von seinem Magistrat im Comedien Haus angestellt worden. Er bietet an, dass noch weitere Patres aus St. Peter dahin geschickt werden können, Abt wählt P. Prior und P. Placidus, die im Parterre saßen, der Abt beim Adel. Man hörte von M. Haydn „Andromeda und Perseo“ MH 438. (S. 75/1)

Schlagwörter: 1787; Comoedie; Michael Haydn; Musik

#### **DS 60.1.8 Applaus als Tafelmusik**

1. Okt. 1787: 50. Primiztag des Gastes H. Prälat von Ettal, Benedikt Pacher. Nach der Tafel wurde in der Rekreation ein kleiner Applausus aufgeführt, den P. Gregor Vonderthon verfertigt und M. Haydn in die Musik gesetzt hatte (S. 110/1)

Schlagwörter: 1787; Benedikt Pacher; Ettal; Gregor Vonderthon; Michael Haydn; Tafelmusik

#### **DS 60.1.9 Musik für Professoren**

29. Juni 1787 oder 1788: Fest des hl. Apostel Peter und Paul, mit zwei lutherischen Professores. Danach Tafel mit 60 Gästen. Nach dem Abendessen machten die hiesigen Studenten den Professoren im Hof eine prächtige Musik mit Trompeten und Pauken. Die Musik dauerte bis nach 11 Uhr. (S. 149/1)

Schlagwörter: 1787; Musik; Pauke; Schule; Trompete

#### **DS 60.1.10 Kaffeetrinken**

9. Nov. 1789: Resignierter Abt Benedikt III Pacher aus Ettal zu Gast. Nach der Tafel um 3 Uhr in der Abtei Kaffeetrinken, das innere Zimmer wird unbemerkt geöffnet und eine von M. Haydn komponierte Musik mit einem von P. Gregor Vonderthon auf diese Jubelfeier verfassten Text (eine aktualisierte Version von MH Nr. 449) aufgeführt. Dauer: 30 Minuten. (S. 207/1)

Schlagwörter: 1789; Benedikt Pacher; Ettal; Gregor Vonderthon; Jahrfeier; Michael Haydn

#### **DS 60.1.11 Messe von Haydn**

6. Juni 1796: „Hielt um 8 Uhr früh der H. Prälat von Seon das Hochamt de Trinitate der hiesige Concertmeister Michel Heiden führte ein von ihm nach Spanien komponierte neue Meß auf, zu welcher bis 60 Musikanten, die 3 Chöre einnahmen, erfordert wurden; Musick Liebhaber machten eine Samlung und bestitten die bey der Probe und heut erloffnen Unkosten; Allgemeinen Beyfall hatte diese Komposition bey den zahlreichen Anwesenden.“ [Das Amt dauerte 1 1/2 h, es war die Wahl des Universitätsrektors in diesem Zusammenhang. Augustin Schelle wurde im Amt bestätigt. Messe: Missa a due Cori (Missa hispanica), komponiert am 4. August 1786 MH 422. Neue Kopie von Nikolaus Lang mit autographischen Eintragungen von Haydn datiert 1796 wird heute in St. Peter aufbewahrt. In Mus.ms. 4201 ist ein Blatt eingeklebt mit dem Eintrag: „Am Freytag den 3ten Juny um 4 Uhr in der Universität. [+handschriftlich:] N. Lang 1796“. Auf dem Titelblatt in handschriftlicher Form von Schafhäutl: „Vollständig aufgeführt zum Erstenmal in der St Michaelshofkirche...“] (S. 522/1)

Schlagwörter: 1786; 1796; Chor; Messe; Michael Haydn; Musikant; Salzburg St. Peter; Seon

#### **DS 60.1.12 Musik von Haydn**

Die 19. August 1800: „Wurde im Universitäts Saal von 95 Musickanten ein Meisterstück einer Musick die Schöpfung genant, von dem berühmten H Joseph Haiden Esterhasischer Kapelmeister einem Bruder des hiesigen H. Michael Haiden, in die Musick gesetzt, aufgeführt. Das Zahlreiche Auditorium widmete ihren Beyfall so sehr, daß diese Musick auch den 22ten wiederholt wurde; ich wohnte das erstemahl bey, und erlaubte es, daß auch die Conventualen welche Lust

hatten diese Musick zu horen dahin gehen durften, ia ich bezahlte für sie das Einlaggeld, indem der Text erbaulich, und die Musick rührend war. [...] Diese Musick wurde 4mal wiederholt.“ (S. 743/2)

Schlagwörter: 1800; Joseph Haydn; Michael Haydn; Musik; Musikant; Salzburg St. Peter

#### **DS 60.1.13 Werk von Mozart**

Sam. 14. Nov. 1801: „Hielt ich da Requiem, wo die Musick von dem berühmten Salzburger Wolfgang Mozart, der zu Wien gestorben ist aufgeföhret wurde. Es war dieses seine letzte musikalische Arbeit, und gehöret unter die Meisterstücke der Musick. Die Kirche war voll von Herrschaften und Musick Kennern.“ [KV 626, unvollendet] (S. 834/2)

Schlagwörter: 1801; Musik; Requiem; Salzburg St. Peter; Wolfgang Amadeus Mozart

#### **DS 60.1.14 Namenstag des Abes Hagenauer**

Sonntag, 4. August 1804, Namenstag Abt Hagenauer: „Um 9 Uhr wurde ein prächtiges Lobamt aufgeföhrt, zu welchem folgendes die Veranlassung gab. Herr Abbé Vogler [Georg Joseph, 1749-1814] einer der berühmtesten Musick Kompositeur, Virtuos auf der Orgel, und nach Akustischen Grundsätzen Orgel Einrichter, kam den 23ten July hier an, und nahm nach voraus gegangener Empfehlung von Lambach bey mir Absteig Quartier. Dieser Man von 57 Jahren aus Wirzburg gebürtig was anfänglich Hofkapelan und 2ter Kapelmeister zu Mannheim bey [Kurfürst] Karl Theodor, kam nachhin nach Stockholm zum König Gustav [III.] Adolph als Musick Direktor, mit der Erlaubniß alle Jahre gewisse Monate zu reisen; er benutzte dieses durchreißte ganz Italien, Spanien, Frankreich, Engeland, schifte sich nach Afrika ein, und kam nach Marocko. [...] von Wien kam er hieher. Er besah gleich die große Kirchenorgel, untersuchte sie, und versprach sie nach seinen Grundsätzen zu verstärken, um sich ein Andencken hier zu machen. [...] Samstag den 3ten war die Ogel fertig, und Sonntag den 4ten legte er ein von ihm komponiertes Amt auf, bey welchem alle Hofmusici umsonst dienten, und die Kirche voll ansehnlicher Leute war. Montag den 5ten ließ er sich besonders auf dieser Orgel hören, und spielte zum Erstaunen der mehr als Tausend Zuhörern von 6 bis 8 Uhr Abends. Er ließ den Umschaffungs Plan der Orgel, und das was er darauf spielte, drucken und unter die anwesenden Herrschaften vertheilen, wie in der Beylage zu sehen ist.“ [Da niemand eine Spende tätigte, schenkte der Abt Vogler zum Abschied 12 Dukaten.] (S. 1045/2f.)

Schlagwörter: Georg Joseph Vogler

#### **DS 60.1.15 Tod Michael Haydns**

Sonntag 10. Aug. 1806: „Heut Nach um 10 Uhr starb der hiesige berühmte Concertmeister Michael Haiden [...] Er war 43 Jahre im hiesigen Diensten, samelte sich besondere Verdienste für die Kirche, indem er im wahren Kirchenstill erstaunend viel komonierte. [...] Da er in dem Klosterhause nahe dem Freyhof wohnte, und einen geringen Zinß bezahlte; so diente er in der Klosterkirche an allen Hauptfesten, und theilte dem Chor alle seine Arbeiten frey mit, welches ein wahrer Schatz ist.“ (S. 1132/2)

Schlagwörter: Michael Haydn

### **DS 61 St. Salvator (Griesbach) (Prämonstratenserkloster)**

#### **DS 61.1 Archivgut**

Anonymus, Beschreibung Des Kirchensilbers, der vorzüglichen Ornat, und anderer zum gottesdienstlichen Gebrauch gehörigen Werthsachen, abgehalten worden vom 12<sup>ten</sup> bis inits 18<sup>ten</sup> 9ber 1802, 12.11.1802-18.11.1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7418 (Lokalkommission St. Salvator 1).

Zitate:

#### **DS 61.1.1 Rubrik: „Im inern Zimmer des H: Kellermeisters.“**

„3. baar Clarioneten.

3. Violins.

2. Flauten von Bux“

Schlagwörter: 1802; Flöte; Instrument; Klarinette; Liste; St. Salvator; Violine

**DS 61.1.2 Musikalien**

„Mehrere Kirchenmusikalien“

## DS 62 St. Trudpert (Benediktinerkloster)

### DS 62.1 Archivgut

Im Pfarrarchiv St. Trudpert wurde im Februar 2016 der noch erhaltene Musikalienbestand gesichtet. Die Noten waren in mehrere Kisten verpackt, einigen war ein maschinenschriftliches Inhaltsverzeichnis beigelegt, das Rolf Löffler aus Münstertal erstellt hatte. Gegenüber seinen Angaben fehlte Einiges im Bestand, unter anderem die Kiste mit der Nummer 4 (Noten Nr. 24).

#### DS 62.1.1 Tabelle 21 – Musikalienbestand St. Trudpert

Nr.	Kiste Nr.	Kiste Titel	Inhalt Nr.	Inhalt Titel	Komponist	Verifizierter Komponistenname	GND	Wirkungsort	Stimmen	Jahr	Bemerkung
1	1	Nicht verzeichnete Werke: *Hymni ORGANO (Mami, SCHOLASTICA etc.) * CANTO I (MARIA Lobgesang) * CANTO II (MARIA Lobgsang) * LEERE KLATTEN [6] * LIEDER BÜCHER KATH MÄDCHEN-VEREINE	1	Hymnis Organo mit Index							
2			2						Canto I		
3			3						Canto II		
4			4	6 leere Klatten, eine mit der Jahreszahl 1888						1888	
5			5	7 Liederbücher, gedruckt 1914							
6	2	Noten St. Trudpert Komposition Nr. 1-9 [10!]	1	Stabat Mater	Bernetti					1782	keine Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
7			2	Litanei	Anonymus	#	#	#			keine Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren; Rückseite Viola 1 eine Cornu-Stimme, Rückseite Viola 2 eine Notation in ?anderer Handschrift?, ?nicht zur Litanei gehörend?
8			3	Miserere	Anonymus	#	#	#			keine Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
9			4	Lytania in B	P. Ernesto Weinrauch	Weinrauch, Ernestus	13084120X	Komponist und Benediktiner in Zwielfalten		1775	wenige aufführungstechnische Eintragungen mit Bleistift; keine sichtbaren Gebrauchsspuren, Clarino I und II in anderer Hand

Nr.	Kiste Nr.	Kiste Titel	Inhalt Nr.	Inhalt Titel	Komponist	Verifizierter Komponistenname	GND	Wirkungsort	Stimmen	Jahr	Bemerkung
10			5	Stabat Mater	P. Ernestus Weinrauch	Weinrauch, Ernestus	13084120X	Komponist und Benediktiner in Zwielfalten		1775	keine Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren; Violone-Format +1 cm in der Höhe
11			6	Lytaniae in D	Michl	#	#	#			wenige Eintragungen mit Bleistift (Taktzahlen), eine Dal Segno-Eintragung mit Röteln, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
12			7	Lytaniae in B	Kolb	#	#	#		1780	keine Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren Violino 2do: "23. Feb. 1780", Organo: "25. Feb. 1780"
13			8	Alma redemptoris mater	P. Ernestus Weinrauch	Weinrauch, Ernestus	13084120X	Komponist und Benediktiner in Zwielfalten		1781	wenige Takteintragungen mit Bleistift, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
14			9	Lytaniae Lauretanae	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Komponist und Domkapellmeister in Eichstätt		1775	keine Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
15			10	Miserere	P. Martino Schirmer	Schirmer, Martin	#	#		1775	wenige Eintragungen mit Bleistift, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
16	3	Noten St. Trudpert Nr. 11-22 [23!]	11	Messe	Anonymus	#	#	#			keine Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
17			12	Missa Nr. 75	Pastoritia					1782	Canto: aufführungspraktische Eintragungen (Notationen) mit Bleistift, in den restlichen Stimmen nur Taktangaben mit Bleistift, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
18			13	Messe	Anonymus	#	#	#			wenige Taktangaben mit Bleistift, Wachsspuren im Canto
19			14	Oratorio musico	Anonymus	#	#	#			keine Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
20			15	Missa Solennis in D	Wies [Wiest]	Wiest, Alois	123393612	Komponist und Prämonstratenser in Weißenau		1774	wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift, keine sichtbaren Gebrauchsspuren (Umschlagfoto nach Hüllfoto Nr. 16)
21			16	Missa in D	Giov. de Silva	De Silva, Giovanni	#	#		1755	wenige aufführungspraktische Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
22			17	Missa Nr. 34[?]	Bachmann[?]	Bachmann, Sixtus	116028114	Komponist und Prämonstratenser in Obermarchtal			wenige aufführungspraktische Eintragungen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
23			18	Missa Solennis in D	P. Alex Molitor	Molitor, Alexius	129315303	Komponist und Augustinerchorherr in Mainz		1755	wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
24			19	Missa	P. Alex. Molitor	Molitor, Alexius	129315303	Komponist und Augustinerchorherr in Mainz			wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift, Viola mit Wasserflecken und daher leichtem Schimmelbefall

Dokumentenstruktur – St. Trudpert (Benediktinerkloster)

Nr.	Kiste Nr.	Kiste Titel	Inhalt Nr.	Inhalt Titel	Komponist	Verifizierter Komponistenname	GND	Wirkungsort	Stimmen	Jahr	Bemerkung
25			20	Missa Nr. 61[?]	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Komponist und Domkapellmeister in Eichstätt		1781	einige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift, vor allem in Viola und Bläserstimmen, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
26			21	Missa Solemnis in D Nr. 3	P. Alex. Molitor	Molitor, Alexius	129315303	Komponist und Augustinerchorherr in Mainz			wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
27			22	Missa Nr. 66	Pülff	#	#	#		1781	wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
28			23	Missa Nr. 80	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Komponist und Domkapellmeister in Eichstätt		1780	wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift, keine sichtbaren Gebrauchsspuren
29	4	Noten Nr. 24	24								Kiste fehlt
30	5	Noten Nr. 25	25	Missae Festivales [10 Messen, Collection]: I. Missa S. Caesetini, II. Missa S. Augustini Ep, III. Missa S. Fridolini, IV. Missa S. Bernardi, V. Missa S. Placidi, VI. Missa S. Trudperti, VII. Missa S. Antonij Pad., VIII. Missa S. P. Benediciti, IX. Missa S. Ildephonsi, X. Missa S. Romani	Anonymus	#	#	#			in Stimmbüchern aufgeteilt
31									Canto		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
32									Alto		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Tusche
33									Tenore		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
34									Basso		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
35									Violino Imo		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
36									Violino Iido		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
37									Alto Viola et Tymp.		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
38									Cornu I et II		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
39									Clarino Imo		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift

Nr.	Kiste Nr.	Kiste Titel	Inhalt Nr.	Inhalt Titel	Komponist	Verifizierter Komponis- tenname	GND	Wirkungsort	Stimmen	Jahr	Bemerkung
40									Clarino Iido		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
41									Organo		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
42	6	Noten: Nr. 26 + 27	26	6 Messen [Collection]	R. P. Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Komponist und Augustinerchorherr in Triefenstein			Druck, stark abgegriffene Ecken, Merker am Rand
43									Alto		wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
44									Tenore		
45									Basso		
46									Violino 2dum		
47									Cornu val Clarino 1mum		
48									Cornu val Clarino 2dum		
49			27	Liv. Psalmis Vespertinis op 23 [Collection]	Joanne Antonio Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Komponist und Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		1761	Druck
50									Canto		
51									Alto		
52									Tenore		
53									Basso		
54									Violino Primo		
55									Violino Secundo		
56									Violoncello		
57									Clarino 1mo		
58									Clarino 2do		
59	7	Noten Nr. 28 + 29	28	Missa Solemnis [Collection]	verschiedene Komponisten	#	#	#			

Dokumentenstruktur – St. Trudpert (Benediktinerkloster)

Nr.	Kiste Nr.	Kiste Titel	Inhalt Nr.	Inhalt Titel	Komponist	Verifizierter Komponis- tenname	GND	Wirkungsort	Stimmen	Jahr	Bemerkung
60									Canto		
61									Organo (mit Clarino)		
62			29	Vesperpsalmen [Collection]	Anonymus	#	#	#			
63									Alto		
64									Tenore		
65									Basso		
66									Violino Secundo		
67	8	Noten: Nr. 30 - 35	30	12 Messen [Collection]	Anonymus	#	#	#			wenige aufführungspraktische Eintragungen mit Bleistift
68									Violino Se- condo		
69									Alto Viola		
70									Clarino Primo		
71									Clarino Se- condo		
72			31	4 Messen [Collection]	Anonymus	#	#	#			
73									Viola oblig.		
74									Clarino Primo		
75									Clarino Se- cond.		
76			32	11 Vesperpsalmen [Collection]	Anonymus	#	#	#			
77									Clarino Primo		
78									Clarino Se- condo		
79			33	[Collection]	Anonymus	#	#	#	Anonymus		Titel, Komponist und Gattung unbekannt
80									Cornu Primo		
81									Cornu Se- condo		

Nr.	Kiste Nr.	Kiste Titel	Inhalt Nr.	Inhalt Titel	Komponist	Verifizierter Komponis- tenname	GND	Wirkungsort	Stimmen	Jahr	Bemerkung
82			34	1 Exultet, 1 Messe, Vespergesänge [Collection]	Anonymus	#	#	#			
83									Cornu Primo		
84			35	Marianische Antiphonen op 19 [Collection]	Joanne Antonio Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Komponist und Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Druck
85									Tenore		

## **DS 63 St. Ulrich in Habach (Kollegiatstift)**

### DS 63.1 Archivgut

Anonymus, Kasten und Kapitl aus kurfrtl: Kollegiat Stiftes zu Habach für das Jahr 1801., 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 277/18.

Zitate:

#### **DS 63.1.1 Kapitelbote, 1801 „Ausgab | Gemein, und Sonderbar“**

„dem Kapitlboth von Seehausen auf 7mal à 15 K“ | 1f. 45kr. (S. 29)

Schlagwörter: 1801; Ausgabe; Habach; Post

### DS 63.2 Archivgut

Anonymus, Rapular der Stifts-Habachischen Kirchenrechnungen auf das Jahr 1801., 1801, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 69.

Zitate:

#### **DS 63.2.1 Rubrik: „Ausgab“**

„...auf 2 Herzog Max. Quatember Jahrtage:

Organist, Choralist, Meßner a 40 Xr. | 2f. [...]

an den zwei S. Udalrici Festtagen:

Organist, Choralist und Meßner a 12 Xr. | 1f.20

3 Trompeter von Murnau a 24 Xr.

1 Geiger a 12 Xr.

auch 2 Sängern a 12 Xr. | 1f.48 [...]

Sonderbare Ausgaben:

Für e und g Saitem samt Porto | 2f.15

Zwey Violin Gaigenbögen auszubessern 17 Xr. | 34Xr.

dem Sigmund Wagner für Musikalien einzubinden | 24Xr.“

Schlagwörter: 1801; Baumburg; Instrument; Murnau; Musikalie; Organist; Post; Sänger; Sigmund Wagner; Trompete; Violine

### DS 63.3 Archivgut

Anonymus, Kasten- und Kapitl aus kurfürstl. Kollegiat Stiftes zu Habach für das Jahr 1802., 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 277/18.

Zitate:

#### **DS 63.3.1 Kapitelbote, 1802 „Ausgab | Gemein, und Sonderbar“**

„dem Kapitlbothen von Seehausen à 15 K auf siebenmal bezahlt“ | 2f. 46kr. (S. 29)

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Post

### DS 63.4 Archivgut

Anonymus, Kirchenrechnungen auf das Jahr 1802, 1802, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Habach Nr. 70.

Zitate:

**DS 63.4.1 Rubrik: „Ausgab auf Kirchendiener“**

„Organist Franz Xav. Wagner 52f.  
Choralist und Schullehrer 24f.  
Blaßbalg aufzieherinn 1f.“

Schlagwörter: 1802; Chor; Habach; Organist; Orgel; Sänger; Schule

**DS 63.4.2 Rubrik: „Ausgab auf 2 Herzog Max Quatember Jahrtäge“**

„Organist, Choralist, Meßner, jeder 40Xr.“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Habach; Organist; Sänger

**DS 63.4.3 Rubrik: „Ausgab an den 2 S. Udalrici Festtagen“**

„Organist, Choralist, Meßner jeder 12Xr.  
4 Trompeter von Murnau a 24 Xr.  
3 Sängern a 12Xr.“

Schlagwörter: 1802; Ausgabe; Habach; Organist; Sänger; Trompete

**DS 63.4.4 Rubrik: „Sonderbare Ausgaben“**

„Für 6 neue Chor Brevier samt Propriis Augustanis in albis a 18f. laut Schein 108f.  
Für eine Chorgeige zu richten samt Porto bezahlt 1f.39  
Für 6 Büscheln E Saiten a 7Xr. und 2Xr. Porto 44Xr.  
Für Dreyers Simphonien samt 6Xr. Porto 2f.36.  
Für G und C Saiten auf den Baß samt Porto 42Xr.  
Für 6 Büscheln E 42Xr. und 3 Büscheln a Saiten a 18Xr. samt 3Xr. Bothenlohn 1f.3“

Schlagwörter: 1802; Chor; Habach; Instrument; Johann Melchior Dreyer; Musikalie; Post; Sinfonie; Violine; Violoncello

DS 63.5 Archivgut

Anonymus, Inventarium über das bey dem Kollegiatstift und Pfarrkirche ad St: Walrieum zu Habach vorgefundene Kirchensilber, Paramente, und Geräthschaften. Aufgenommen worden den 13.<sup>ten</sup> April 1803, 13.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klosterversachen Nr. 4024 (vorl. Nr. 2234).

Zitate:

**DS 63.5.1 Verzeichnis von Kirchensilber in Habach 1803**

„7. Chor Brevier  
2. Choral Bücher  
2. Hymnen Bücher  
zus. 12f.“

Schlagwörter: 1803; Chor; Choral; Habach; Liste

DS 63.6 Archivgut

Anonymus, Verzeichnis über das bei dem Kollegiatstift und Pfarrkirche Habach vorhandene Kirchensilber, Paramente, und anderes. Verfaßt den 1.ten November 1803, 01.11.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klosterversachen Nr. 4024 (vorl. Nr.

2234).

Zitate:

#### **DS 63.6.1 Verzeichnis von Kirchensilber 1803**

Orgel als ungenügend bewertet, zwei Choralbücher vorhanden.

Schlagwörter: 1803; Chorbuch; Habach; Liste; Orgel

DS 63.7 Archivgut

Floßmann, Johan Baptist, Rechnungen aus kurfrtl: Kollegiat Stift Kapitul zu Habach für die Jahre 1793 - 94 - 95., 1793-1795, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 277/18.

Zitate:

#### **DS 63.7.1 Kapitelbote, 1795 „Ausgab | Gemein, und Sonderbar“**

„der Kapitulboth empfing für 6 Gänge“ | 1f. 12kr. (S. 25)

Schlagwörter: 1795; Ausgabe; Habach; Post

#### **DS 63.7.2 Kapitelbote, unter 1794 „Ausgab | Gemein, und Sonderbare.“**

„der Kapitulboth erhielt für 4 Gänge“ | 40kr. (S. 25)

Schlagwörter: 1794; Ausgabe; Habach; Post

#### **DS 63.7.3 Kapitelbote, unter 1793 „Ausgab | Gemein, und Sonderbare“**

„dem Kapitulboten für 7 Gänge“ | 1f. 24kr. (plus zusätzlich 7 kr, für ein Mittagmahl beim Wirth. (S. 26)

Schlagwörter: 1793; Ausgabe; Habach; Post

DS 63.8 Archivgut

Floßmann, Johan Baptist, Kasten und Kapitul. Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben aus kurfrtl: Kollegiat Stift Kapitul zu Habach. Verfaßt, und abgelegt von Lichtmeß annj 1796 bis um diese Zeit annj 97 durch Johan Bapt. Floßmann Kanonus: d.z. Offiialmppra, 1796-1797, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 277/18.

Zitate:

#### **DS 63.8.1 Kapitelbote, 1796 „Ausgab | Gemein, und Sonderbar“**

„Kapitulboth für 5 Gänge a 12 x“ | 1f. (S. 25)

Schlagwörter: 1796; Ausgabe; Post

DS 63.9 Archivgut

Floßmann, Johan Baptist, Kasten und Kapitul. Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben aus kurfrtl: Kollegiat Stift Kapitul zu Habach. Verfaßt, und abgelegt von Lichtmeß anni 1797 bis um diese Zeit anni 1798 durch Johan Bapt. Floßmann Canonus: d.z. Offiialmppra, 1797-1798, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 277/18.

Zitate:

#### **DS 63.9.1 Kapitelbote, 1797 „Ausgab | Gemein, und Sonderbar“**

„Kapitulboth für 3 Gänge“ | 36kr. (S. 25)

Schlagwörter: 1797; Ausgabe; Post

DS 63.10 Archivgut

Floßmann, Johan Baptist, Kasten und Kapitl Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben aus kurfrtl: Kollegiat Stift-Kapitl zu Habach. Verfaßt, und abgelegt von Lichtmeß anni 1798 bis um eben diese Zeit annj 1799 durch Johan Bapt. Floßmann Canonus: d.z. Offiialmppra, 1798-1799, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 277/18.

Zitate:

**DS 63.10.1 Kapitelbote, 1798 „Ausgab | Gemein, und Sonderbar“**

„3 Gänge dem Kapitlboth von Seehausen“ | 41kr. (S. 29)

Schlagwörter: 1798; Ausgabe; Post

**DS 63.10.2 Bote 1798**

„verschiedener Brief, und Bothenlohn“ | 54kr. (S. 29)

Schlagwörter: 1798; Ausgabe; Brief; Post

DS 63.11 Archivgut

Floßmann, Johan Baptist, Kasten, und Kapitl Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben aus kurfrtl: Kollegiat Stiftkapitl zu Habach. Verfaßt, und abgelegt von Lichtmeß anni 1799 bis um eben diese Zeit annj 1800 durch Johan Bapt. Floßmann Kanonus: d.z. Offiialmppra, 1799-1800, Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 277/18.

Zitate:

**DS 63.11.1 Kapitelbote, 1799 „Ausgab | Gemein, und Sonderbar“**

„für 9 Gänger dem Seehauser Kapitlbothen“ | 1f. 40kr. (S. 29)

Schlagwörter: 1799; Ausgabe; Post

**DS 63.11.2 Bote 1799**

„für verschiedene Briefe, und Bothenlohn“ | 56kr. (S. 29)

Schlagwörter: 1799; Ausgabe; Brief; Post

## DS 64 St. Zeno bei Bad Reichenhall (Augustinerchorherrenstift)

### DS 64.1 Archivgut

*Inventarium Welches über die bey der Klosterkirche zu St. Zeno vorhandenen Kirchengereäthschaften, Ornaten so anderes von Kommissions wegen vorgenommen worden den 20.<sup>ten</sup> und 21.<sup>ten</sup> Mäy 1803*, Anonymus, 20.05-1803-21.05.1803, Augustinerchorherrenstift St. Zeno, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7644 (vorl. Nr. Lokalkommission St. Zeno 19).

#### DS 64.1.1 Tabelle 22 – Musikalienliste St. Zeno 1803

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				Messe	Deutsche	5				1	
2	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				Fastenmusik	Deutsche	2	Fastengesänge			0,6	
3	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				Litanei	Deutsche	3				0,12	
4	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352				Messe		12	lateinische			3	
5	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				Psalm	Miserere	13	lateinische			2,24	
6	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				Messe	Seelenmesse	7	lateinische			4	
7	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#			<i>m</i>	Messe		30	lateinische			4	
8	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				Offertorium		50	verschiedene			5	
9	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				Litanei		21	verschiedene			2	
10	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#			<i>d</i>	Vesper		15				2	
11	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#			<i>d</i>	Hymnus		24	auf alle Feste des ganzen Jahrs			1,12	
12	<i>Anonymus</i>	Anonymus	#				Messe	Deutsche	5				1	

## DS 65 St. Martin & Kastulus Landshut (Kollegiatstift)

### DS 65.1 Archivgut

Anonymus, Versteigerungsprotokoll welches abgehalten worden zu Raitenhaslach den 26<sup>ten</sup> April.1803. [...], 26.04.1803-30.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv.

Zitate:

#### DS 65.1.1 Versteigerungsprotokolle vom April 1803

Versteigerungsprotokoll vom 26.04.1803:

- „186. 1. Orgl, Schätzung 11f., Käufer von Göll, Losung 28f.
- 199. 1. Klavier, Schätzung 22f., Käufer Keller Organist, Losung 25f.30
- 219. 1. Violin, Schätzung 2f.24, Käufer Kapellmeister, Losung 3f.24
- 221. 3. Trompeten, Schätzung 4f., Käufer Priester Malachias, Losung 14f.
- 222. 1. derley, Schätzung 1f., Käufer ?ielweib von Burghausen, Losung 1f.6
- 245. 2. Horn, Schätzung 3f., Käufer Baptist Kammerer Priester, Losung 6f.48
- 250. 2. Horn und 1. Geige, Schätzung 3f., Käufer Strasser, Losung 5f.12
- 251. 1. Geige Schätzung 1f.30, Käufer Kommandant, Losung 2f.30
- 259. 2. Geigen, Schätzung 2f. Käufer Krammer von Wald, Losung 3f.36
- 262. 1. Geige, Schätzung 1f. Käufer Thurmermeister, Losung 2f.24
- 266. 1. Flöte, Schätzung 3f. Käufer Priester Bittner, Losung 5f.“

Versteigerungsprotokoll vom 27.4.1803:

„70 2 Posthorn, Sch. 1f.40, K Straßer, L 3f.“

Versteigerungsprotokoll vom 28.4.1803:

- „146 1. Bett, und 1. Floeten, Sch 5f., K. Bäck von Hörisham, L. 13f. 24
- 147. 4. Musikpulter, 1 Tisch und 1. Truhe?, Sch. 1f.24, K. Lötner Schmid, L. 1f.48
- 148. 1. Tisch, 2 Bettschamml, und .4. Musikpulter., Sch 2f.36, K. Lokbin?, L. 3f.
- 149. 5. Halbsessel, und 6 Musikpulter, Sch. 3f.30, K. Gaßenmayr, L. 5f.“

Versteigerungsprotokoll vom 29.4.1803:

- „193 Flöten, und 1. [P?]istolle, Sch. 3f.12, K. Spatinn, L. 5f.
- 194 Flöten, u. alte Instrumente, Sch. 2f.12, K. Wennigih? Huterer?, L. 3f. 24“

Versteigerungsprotokoll vom 30.4.1803:

- „69. 1. Flöte, Sch. 48kr., K. Georg Krammer, L. 1f.
- 77. etliche zerbrochene musikalische Instrumente, Sch. 1f., K. Spatinn, L. 4f.24
- 83. 3. Chorrök und 1 Klarinet, Sch 2f.12, K. Spatinn, Losung 6f.18.
- 138. 1 Trommel und Chorrok, Sch. 2f.24, K. Späthinn, L. 3f.12“

Schlagwörter: 1803; Flöte; Instrument; Klavier; Liste; Mobilie; Organist; Orgel; Raitenhaslach; Trompete; Violine

#### DS 65.1.2 Orgel

Die im kleinen Chor stehende Orgel mit 9 Registern (Protokoll vom 15. August 1803 Klosterkommission)

Schlagwörter: Raitenhaslach

### DS 65.2 Archivgut

Baumhauer, Conrad, E: Khurfstl: Duhtl: (?)| underthenigist: gehorsambist | Conradus Baumhauer | bej dem Khurfstl. Stiff | SS. Mart: & Castulj alhir | zu Landtshut Cantor, 18. Jh.,

Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Fasz. 312/16.

Zitate:

### **DS 65.2.1 Brief des Kantors am kurfürstl. Stift St. Martin & Kastulus in Landshut, Conrad Baumhauer**

„Durchleuchtigster Khur: und Landts Fürst.

Gnädigster Herr E: Khurfstl. Dutl: (?) bitt Ich undterthenigist, mein beschwerd gnädigst zuuenennen.

In der [?] Khurfstl: Kapelle bej S. Salvator, oder unserm Herrn gewandt allhir zu Landtshut, hab ich Jarlich mit 8. oder 10. armen schuelern 42. Ambter der h. Meß. 8. Vespern. und 94. Salve, zu dem auch in den heiligen Festen alle tag ein Salve zu singen, und [...] schon bis in die 13. Jarlang er [...]. Aber von iedem Ambt nit mer als 8. D.(?) desgleichen von ainer Vesper 8. D.(?). Von ainem Salve aber 4. D.(?) auf der Khurfstl: Randtstuben(?) zu?chen, welches mir dann bej iletziger schwerer(?) Zeit, auch wegen meines hohen alters ganz beschwerlich fallen dhurt, [...] aber weil die armen schueler gar nichts hiervon haben, und doch entters zeit nit wol bekhlaidt, offt lang und [...] erfrüern mirssen.

Überdises hab ich mit gemeltnen armen schuelern, im Khurfstl: ?euenbau(?) allhir gleichfals 2. Vespern und Ambter, wie auch mit zorniger(?) in der Khurfstl: Hofkapell T?usnit alle Sonn: und Feyertäg durch das ganze Jar, gleichwol dißerbem(?) einem Consorten oder Coadintore alternatim zuuewernst(?).

Und weil es sich dann offt begibt, das dise vilfälttge Gottsdienst und Verrichtungen, sowol bej dem Khurfstl: SS. Mart: und Castulj Stift als anderenortt zumal einfallen, und als ich nit selbst personlich an zworn od merern zugleich erscheinen od sein khan,, mueß ich ainen anderen (sollen anderst die Gottsdienst der gebür nach ver.ht werden.) und mein aigen gelt bestellen, und weil nur ausgaben, als ich selbstn ..eltn Gottsdiensten hab einzunehmen; dann [...] disebige weder und 4. noch 8. D.(?) [...] will.

Demnach bitt E: Khurfstl: Duhtl: (?) ich ganz undterthanigist, zu(?) geruhen disen geringen lohn, aus khurfstl. Miltgkeit gnädigst(?) zu bessern, und der armen schueler gedenken, oder mich der ver.nhtung bej ermeltnen S. Salvators Kapell gnädigst(?) zu begeben, und dieselbige einem Jüngerem auftragen und anbe..l.h zu lassen.

Begers(?) undterthenig: und gehorsambist zuuedienen(?). | E: Khurfstl: Duhtl: (?) | underthenigist: gehorsambist | Conradus Baumhauer | bej dem Khurfstl. Stifft | SS. Mart: & Castulj alhir | zu Landtshut Cantor“

Schlagwörter: Ausgabe; Brief; Conrad Baumhauer; Kantor; Kapellmeister; Landshut St. Martin & Castulus; Maximilian Joseph I.; Singknabe

### **DS 66 Tegernsee (Benediktinerkloster)**

DS 66.1 Archivgut

Anonymus, Extractus Ex Registro P: Cellerarii Tegernseensis, pueriarias quasdam expensas continens, in Scholsticos, et Scholares factas, 18. Jh., Bayerisches Hauptstaatsarchiv KL Tegernsee 242.

Zitate:

#### **DS 66.1.1 Auszug aus dem Bestallungsbrief des Schulmeisters. 1578**

„Er soll die Aufsicht über die Praebendisten haben, die er im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und der lateinischen Sprache zu unterweisen hat. Er muss mit denselben den Figural- und Choral-Chor versehen.

Darf ohne Vorwissen des Herrn Prälaten weder einen Schüler aufnehmen, noch abdanken. Auch hat er auf Verlangen und Begehren der Conventualen eine Stunde Vorlesung zu halten.“

Schlagwörter: 1578; Chor; Choral; Figuration; Tegernsee

DS 66.2 Buch (Monographie)

Anonymus

Caeremoniale Monastico-Benedictinum: Quô Exempta Congregatio Bavarica Sub Titulo SS. Angelorum Custodum Ad Varios Religionis Actus Uti Solet, Jussu, Et Auctoritate Capituli Generalis Editum

Ordo Sancti Benedicti, Tegernsee 1737.

Zitate:

**DS 66.2.1 Bezüglich der feierlichen Vesper**

„non exposito Venerabile Sacramento: Cantatâ per Ipsum primâ Antiphonâ sedet, et a Diacono accipit Mitram.“ (S. 3)

Schlagwörter: 1737; Antiphonar; Vesper

**DS 66.2.2 Bezüglich der feierlichen Vesper (Kapitel 2/Modus II)**

„Celebrandi in Pontificalibus Solennes Vesperas coram exposito Venerabili Sacramento: Imponitur deinde super humeros ejus velum oblongum, et Diaconus debitis cum reverentiis capiens Sanctissimum, sine osculo manûs, aut alia reverentia illud offert genuflexo D. Abbati, statimque ac in manibus ejus reliquerit in suo loco genuflectit: D. Abbas verò surgit, et ambabus manibus desuper velò contectis Sacramentum tenens, inter continuum clangorem Cymbalorum, Organi, Tubarum ac Tympanorum illud defert ad summorum altare hoc ordine...“ (S. 6)

Schlagwörter: 1737; Orgel; Pauke; Trompete; Vesper

**DS 66.2.3 Zum feierlichen Abschluss der Vesper**

„Finitô Canticô: Magnificat, duo ceroferarii praemissis debitis reverentiis cedunt D. Abbatem: qui silente Organo ac deposito Pedito stans junctis ante pectus manibus, Ceremoniario librum tenente antat: Kyrie eleison...“ (S. 7)

Schlagwörter: 1737; Orgel; Vesper

**DS 66.2.4 Zum feierlichen Abschluss der Vesper**

„...eo ordine, quo accessit, ad Sacristam reveritur, Organo iterum hilari modulatione personante.“ (S. 9)

Schlagwörter: 1737; Orgel; Vesper

**DS 66.2.5 Regel zum Eröffnungsruf der feierlichen Vesper**

„[Abbas] Tenens postmodum sinistram manum ante pectus, dextrâ apertâ facit sibi crucem et incipit cantare: Deus in auditorium etc. Jungit dein interum manus ante pectus, et dum Chorus canit Versiculum: Gloria Patri etc. cum ipso omnes caput inclinant versus Crucem in altari usque ad Versiculum: Sicut erat etc.“

Schlagwörter: 1737; Chor; Gloria; Vesper

DS 66.3 Archivgut

Aretin, Johann Christoph von, Tegernsee den 7<sup>ten</sup> April 1803, 07.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 467 (vorl. Nr. 6523).

Zitate:

**DS 66.3.1 Hinweis über die Musikinstrumente in Tegernsee**

Hinweis, dass die Musikinstrumente im Kloster verbleiben, „weil sie sehr unbedeutend sind.“

Schlagwörter: 1803; Instrument; Lokalkommission; Tegernsee

DS 66.4 Archivgut

Aretin, Johann Christoph von, Verzeichnis der Manuskripten und Bücher, welche aus der Tegernseer-Klosterbibliothek für die Churfürstliche Hofbibliothek ausgewählt worden sind, 12.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8677 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 5a).

Zitate:

**DS 66.4.1 Bücherversendung 1803**

„D. Im Bücherverlag [= Fundort] [...] Choralbücher 11. Stk. in fol.  
C. Im Bibliotheksaal [...] Musikalien - 182.“

Schlagwörter: 1803; Chorbuch; Lokalkommission; Musikalie; Post; Tegernsee

DS 66.5 Archivgut

Sorko, Virgil, Gmünd am Tegernsee den 14<sup>ten</sup> Juny 1803, 14.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8574 (vorl. Nr. 4582).

Zitate:

**DS 66.5.1 Bitte um Überlassung von Musikinstrumenten**

„Da ich von der Churfürstlichen gnädigst abgeordneten Local-Commission in Tegernsee vernommen habe, daß dort einige theils ganz unbrauchbare, theils minder brauchbare, aber doch zur Uebung für Anfänger noch dienliche Instrumente, besonders 4 paar Waldhörner vorhanden seyn, die ohnehin bey der Licitation äußerst wenig Schätzung haben würden...“ [ Die Bitte, wenigstens die 4 Wandhörner dem provisorisch angestellten Schullehrer in Gmund, Josepf Schöttl, zu überlassen, da er ein paar Bauernjungen, die schon etwas von Musik verstehen Unterricht in diesen Instrumenten geben möchte, um den deutschen Kirchengesang, in dem er ebenfalls einige fähige Kinder unterrichtet, unter Begleitung dieser Instrumente zu verbessern, wird mit Verweiß abgewiesen (mit Bleistift von anderer Hand).

In einem Protokoll an die Lokalkommission vom 15. Juni, gez. S?M. Mattenhofer steht überdies: „...hiermit die Abweisung bedeutet, um ihm dabey unterhalten gelassen, daß, wenn er wieder mit einer derlei respectwidrigen Vorstellung einkommen würde, man ihn hierüber ohne weiters zur gebührenden Straffe ziehen würde.“

Schlagwörter: 1803; Brief; Horn; Lokalkommission; Schwäbisch Gmünd; Tegernsee

**DS 67 Thierhaupten (Benediktinerkloster)**

DS 67.1 Archivgut

Direnberger, Inventarium Der bey dem Kloster Thierhaupten vorgefundenen musikal. Instrumenten, und Musikalien dann der auf dem Korr befindl. Requisiten | verfaßt am 3 April 1803, 03.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8710 (vorl. Nr. 4600).

Zitate:

**DS 67.1.1 Brief des Lokalkommissars Direnberger vom 13. Juni 1803**

„Musikalien des Klosters, die sämtl: von keinem bedeutenden Werthe...“

Schlagwörter: Thierhaupten

DS 67.2 Archivgut

*Inventarium Der bey dem Kloster Thierhaupten vorgefundenen musikal. Instrumenten, und Musikalien dann der auf dem Korr befindl. Requisiten | verfaßt am 3 April 1803, Durenberger, 03.04.1803, Benediktinerkloster Thierhaupten, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8710 (vorl. Nr. 4600).*

**DS 67.2.1 Tabelle 23 – Musikalienliste Thierhaupten 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungszusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
1											2 Kasten, worin vom Kloster geschaftete Musikalien sich befinden, als:			
2	<i>Kaiser</i>	?	?				m	Messe	>1		3 Werke mit Messen, Vespern, und Overtorien			
3	<i>Kaiser</i>	?	?				m	Vesper	>1		3 Werke mit Messen, Vespern, und Overtorien			
4	<i>Kaiser</i>	?	?				m	Offertorium	>1		3 Werke mit Messen, Vespern, und Overtorien			
5	<i>Madlseder</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs	1		m	Messe	>1		6 Werke mit Messen, Vespern, Overtorien und Miserere			

Dokumentenstruktur – Thierhaupten (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
6	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs	1		m	Vesper		>1	6 Werke mit Messen, Vespern, Overtorien und Miserere			
7	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs	1		m	Offertorium		>1	6 Werke mit Messen, Vespern, Overtorien und Miserere			
8	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs	1		m	Psalm	Miserere	>1	6 Werke mit Messen, Vespern, Overtorien und Miserere			
9	Schreiner	?	?				m	Messe		>1	1 Werk mit Messen und Overtorien			
10	Schreiner	?	?				m	Offertorium		>1	1 Werk mit Messen und Overtorien			
11	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams			m	Messe		>1	2 Werke mit Messen und Vespern			
12	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams			m	Vesper		>1	2 Werke mit Messen und Vespern			
13	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm	1		m	Messe		>1	3 Werke mit Messen und Vespern			
14	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm	1		m	Vesper		>1	3 Werke mit Messen und Vespern			
15	Vasuld	Fasold, Benedict	103888179	Benediktiner in Fuldenbach	1		m	Messe		>1	2 Werke mit Messen			

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
16	Königsperger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening	1		m	Messe		>1	2 Werke mit Messen, Vespers, und 20 Offertorien			
17	Königsperger	Königsperger, Marian	121978797	Laienbruder im Kloster Prüfening	1		m	Vesper		>1	2 Werke mit Messen, Vespers, und 20 Offertorien			
18	Königsperger	Königsperger, Marian	121978798	Laienbruder im Kloster Prüfening	1		m	Offertorium		20	2 Werke mit Messen, Vespers, und 20 Offertorien			
19	Rößler	Rösler, Gregor	102499101	Augustinermönch in Seemannshausen	1		m	Messe		2				
20	Rößler	Rösler, Gregor	102499101	Augustinermönch in Seemannshausen	1		m	Offertorium		15				
21	Siez	?	?				m	Messe		8				
22	Kraus	?	?				m	Messe		8				
23	Geisler	?	?				m	Messe		5				
24	Gleissner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			m	Messe		6				
25	Gleissner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			m	Offertorium		6				
26	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			m	Messe		6				
27	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			m	Offertorium		12				
28	Schreier	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs	1		m	Vesper		4				
29	Degueine [?]	?	?				m	Vesper		4				
30	Hanser	Hanser, Wilhelm	1012270181	Prämonstratenser in Bad Schussenried	1		m	Vesper		6				
31	Mayr	?	?				m	Antiphon		32				

Dokumentenstruktur – Thierhaupten (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
32	Schreiner	?	?				m	Tantum ergo		16				
33	Pögel	Pögl, Peregrinus	122483049	Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735	1		m	Antiphon		32				
34	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			m	Vesper		6				
35	Geisler	?	?				m	Vesper		6				
36	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			m	Psalm	Miserere	6				
37	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			m	Stabat mater		1				
38	Kraus	?	?				m	Sinfonie		1				
39	Gleissner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			m	Sinfonie		6				
40	Lang	?	?				m	Messe		2				
41	Neubauer	Neubauer, Franz Christoph	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast			m	Messe		2				
42	Guline	?	?				m	Messe		9				
43	Rinder [?]	?	?				m	Messe		1				
44	Fasold	Fasold, Benedict	103888179	Benediktiner in Fuldenbach	1		m	Messe		8				
45	Nicolo	?	?				m	Messe		1				
46	Maneo	?	?				m	Messe		1				
47	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt			m	Messe		4				
48	Brixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag			m	Messe		16				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
49	<i>Obermüller</i>	Obermiller, Joseph Adam	129631280	Dirigent und Chorleiter; Ingolstadt, München und Straubing			<i>m</i>	<i>Messe</i>		2				
50	<i>Wreden</i>	Wreden, Joseph	132023334	Hofkriegsjustizrat in Düsseldorf und München			<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
51	<i>Molieu</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
52	<i>Juvenschiz</i>	Ivanschiz, Amandus	12110592X	Paulinermönch in Wiener Neustadt und im Kloster Mariatrost bei Graz	1		<i>m</i>	<i>Messe</i>		3				
53	<i>Ditters</i>	Ditters von Dittersdorf, Karl	118679856	Kapellmeister in Johannisberg, Jauernig			<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
54	<i>Stark</i>						<i>m</i>	<i>Messe</i>		3				
55	<i>Zach</i>	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams			<i>m</i>	<i>Messe</i>		5				
56	<i>Fischer</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
57	<i>Sales</i>	Sales, Pietro Pompeo	104365099	Kapellmeister in Augsburg und Koblenz; London, München			<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
58	<i>Vils</i>	Filtz, Anton	118687212	Cellist in Mannheim			<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
59	<i>Wiest</i>	Wiest, Alois	123393612	Komponist und Prämonstratenser in Weißenau	1		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
60	<i>Ouispeè [?]</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
61	<i>Schmid</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
62	<i>Steinbeis</i>						<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
63	<i>Poccorni</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
64	<i>Stöckl</i>	Stöckl, Bonifaz	102499144	Benediktiner in Mallersdorf	1		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
65	<i>Liwozny</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Offertorium</i>		2				
66	<i>Beirer</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Offertorium</i>		1				
67	<i>Bender</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Offertorium</i>		3				

Dokumentenstruktur – Thierhaupten (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
68	Nicolo	?	?				m	Offertorium	1					
69	Maneo	?	?				m	Offertorium	6					
70	Prixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag			m	Offertorium	19					
71	Wreden	Wreden, Joseph	132023334	Hofkriegsjustizrat in Düsseldorf und München			m	Offertorium	3					
72	Ditters	Ditters von Dittersdorf, Karl	118679856	Kapellmeister in Johannsberg, Jauernig			m	Offertorium	4					
73	Schlecht	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt			m	Offertorium	6					
74	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams			m	Offertorium	8					
75	Saleo	?	?				m	Offertorium	3					
76	Wiest	Wiest, Alois	123393612	Komponist und Prämonstratenser in Weißenu	1		m	Offertorium	5					
77	Schmid	?	?				m	Offertorium	3					
78	Stöckl	Stöckl, Bonifaz	102499145	Benediktiner in Mallersdorf	1		m	Offertorium	8					
79	Schlaer	?	?				m	Vesper	4					
80	Wreden	Wreden, Joseph	132023334	Hofkriegsjustizrat in Düsseldorf und München			m	Vesper	1					
81	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams			m	Vesper	6					
82	Zaschinger	Zöschinger, Ludwig	130618667	Organist und Propst des Augustinerchorherrenstifts Hl. Kreuz in Augsburg	1		m	Vesper	3					
83	Bauer	?	?				m	Vesper	3					
84	Norb [?]	?	?				m	Vesper	2					
85	Biller	?	?				m	Vesper	1					
86	Michl	?	?				m	Vesper	1					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
87	Gallenberger	?	?				m	Vesper	1					
88	Scheibner	?	?				m	Vesper	2					
89	Fasuld	Fasold, Benedict	103888179	Benediktiner in Fuldenbach	1		m	Vesper	2					
90	Prixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag			m	Antiphon	2					
91	Sales	Sales, Pietro Pompeo	104365099	Kapellmeister in Augsburg und Koblenz; London, München			m	Antiphon	1					
92	Werner	?	?				m	Antiphon	2					
93	Knolle	?	?				m	Antiphon	1					
94	Kremer	?	?				m	Antiphon	2					
95	Rumpf	?	?				m	Antiphon	2					
96	Dresl	?	?				m	Antiphon	3					
97	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams			m	Antiphon	1					
98	Ruder	Rueder, Johann Baptist	101006632	Organist, Musiklehrer und Weltpriester in Amberg			m	Antiphon	2					
99	Sandl	?	?				m	Sinfonie	3					
100	Sigre	?	?				m	Sinfonie	3					
101	Hayden	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			m	Sinfonie	5					
102	Sales	Sales, Pietro Pompeo	104365099	Kapellmeister in Augsburg und Koblenz; London, München			m	Sinfonie	1					
103	Kanebik	?	?				m	Sinfonie	1					
104	Dieterdorf	Ditters von Dittersdorf, Karl	118679856	Kapellmeister in Johannsberg, Jauernig			m	Sinfonie	1					
105	Lang	?	?				m	Sinfonie	1					
106	Hoffetter	?	?				m	Sinfonie	1					

## Dokumentenstruktur – Thierhaupten (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
107	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams			m	Sinfonie	4					
108	Dietres	?	?				m	Sinfonie	2					
109	Aspelmair	Aspelmayr, Franz	119286335	Wien			m	Sinfonie	1					
110	Hazzi	?	?				m	Sinfonie	1					
111	Peirer	?	?				m	Sinfonie	2					
112	Vanhal	Vaňhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien			m	Sinfonie	3					
113	Stamitz	Stamitz, Carl	119000008	Mannheim			m	Sinfonie	1					
114	Vilz	Filtz, Anton	118687212	Cellist in Mannheim			m	Sinfonie	1					
115	Pleil	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt			m	Sinfonie	2					
116	Zoschinger	Zöschinger, Ludwig	130618668	Organist und Propst des Augustinerchorherrenstifts Hl. Kreuz in Augsburg	1		m	Sinfonie	3					
117														
118														
119	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			d	Messe	6					
120	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			d	Requiem	6					
121	Gleisner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			d	Messe	6					
122	Gleisner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			d	Offertorium	6					
123	Gleisner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			d	Sinfonie	6					
124	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			d	Vesper	12					
125	Dreyer	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			d	Hymnus	20					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
126	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach	1		<i>d</i>	<i>Vesper</i>		5				
127	<i>Ullinger</i>	Ullinger, Augustin	11535591X	Komponist, Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising			<i>m</i>	<i>Messe</i>		3				
128	<i>Lang</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
129	<i>Beirer</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
130	<i>Schlecht</i>	Schlecht, Franz	12866634X	Domkapellmeister in Eichstätt			<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
131	<i>Bachschmid</i>	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Kapellmeister, Posaunist und Violinist in Eichstätt			<i>m</i>	<i>Messe</i>		3				
132	<i>Gruber</i>	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)	1		<i>m</i>	<i>Messe</i>		2				
133	<i>Reineck</i>	Rheineck, Christoph	123496276	Gastwirt, Tenor, Pianist und Klarinetist in Memmingen			<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
134	<i>Pihler</i>	Bühler, Franz	119038293	Benediktiner beim Hl. Kreuz zu Donauwörth, Organist in Bozen, Domkapellmeister in Augsburg	1		<i>m</i>	<i>Messe</i>		10				
135	<i>Schermer</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>		4				
136	<i>Vanhal</i>	Vaňhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien			<i>m</i>	<i>Messe</i>		3				
137	<i>Schmidhauer</i>	Schmittbaur, Joseph Aloys	102499527	Orgelsachverständiger und Kapellmeister in Karlsruhe, Rastatt und Köln			<i>m</i>	<i>Messe</i>		1				
138	<i>Jourmann</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Messe</i>		2				
139	<i>Holzmann</i>	Holzmann, Joseph Alois	139269509	Kirchenmusiker in Hall/Tirol			<i>m</i>	<i>Messe</i>		6				
140	<i>Neubauer</i>	Neubauer, Franz Christoph	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast			<i>m</i>	<i>Messe</i>		4				

Dokumentenstruktur – Thierhaupten (Benediktinerkloster)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
141	Bihler	Bühler, Franz	119038293	Benediktiner beim Hl. Kreuz zu Donauwörth, Organist in Bozen, Domkapellmeister in Augsburg	1		m	Requiem	1					
142	Schermer	?	?				m	Requiem	1					
143	Bausch	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach	1		m	Requiem	2					
144	Bihler	Bühler, Franz	119038293	Benediktiner beim Hl. Kreuz zu Donauwörth, Organist in Bozen, Domkapellmeister in Augsburg	1		m	Offertorium	12					
145	Sandl	?	?				m	Offertorium	4					
146	Gleisner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			m	Offertorium	5					
147	Jaumann	?	?				m	Offertorium	4					
148	Ullinger						m	Offertorium	6					
149	Krichbaum	?	?				m	Offertorium	1					
150	Schermer	?	?				m	Offertorium	2					
151														
152	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Komponist, Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising			m	Vesper	2					
153	Sandl	?	?				m	Vesper	1					
154	Bachschmid	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Kapellmeister, Posaunist und Violinist in Eichstätt			m	Vesper	1					
155	Stöhl	?	?				m	Vesper	6					
156	Piller	?	?				m	Vesper	2					
157	Schreiner	?	?				m	Vesper	2					
158	Holzinger	Holzinger, Benedikt	129474576	Benediktiner in Andechs	1		m	Vesper	4					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
159	Joumann	?	?				m	Vesper		3				
160	Gleissner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			m	Vesper		6				
161	Gleissner	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			m	Antiphon		6				
162	Holzmann	Holzmann, Joseph Alois	139269509	Kirchenmusiker in Hall/Tirol			m	Antiphon		4				
163	Hayden						m	Antiphon		6				
164	Tresl	?	?				m	Antiphon		6				
165	Vanhal	Vaňhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien			m	Antiphon		4				
166	Ebner	?	?				m	Antiphon		2				
167	Ruprecht	?	?				m	Antiphon		4				
168	Sandl	?	?				m	Antiphon		4				
169	Prixl	Brixl, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag			m	Antiphon		6				
170	Neubauer	Neubauer, Franz Christopf	116945818	Fahrender Komponist, in vielen Süddeutschen Klöstern zu Gast			m	Antiphon		2				
171	Vanhal	Vaňhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien			m	Sinfonie		2				
172	Brandl	Brandl, Johann Evangelist	119508036	Kapellmeister und Musikdirektor in Bruchsal, Speier und Karlsruhe			m	Sinfonie		2				
173	Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien			m	Sinfonie		1				
174	Ullinger	Ullinger, Augustin	11535591X	Komponist, Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising			m	Sinfonie		3				
175	Sterkl	Sterkel, Johann Franz Xaver	118856138	Kapellmeister, Organist und Kanoniker in Mainz; Italien			m	Sinfonie		3				
176	Schreiner	?	?				m	Sinfonie		1				

Dokumentenstruktur – Thierhaupten (Benediktinerkloster)

<b>Zr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
177	<i>Bleil</i>	Pleyel, Ignaz	118792555	Paris, Bratislava, Eisenstadt			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		3				
178	<i>Hayden</i>	Haydn, Michael	118639528	Salzburg			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		1				
179	<i>Rosetti</i>	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		2				
180	<i>Hofmeister</i>	Hoffmeister, Franz Anton	119060922	Musikverleger in Wien und Leipzig			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		4				
181	<i>Gleissner</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		2				
182	<i>Wranitschky</i>						<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		2				
183	<i>Schniwiz [?]</i>	?	?				<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>		2				

## **DS 68 Unsere Liebe Frau München (Kollegiatstift)**

### DS 68.1 Archivgut

Anonymus, München, den 31. April 1811, 31.04.1811, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5152 (vorl. Nr. 5787).

Zitate:

#### **DS 68.1.1 Ersetzung der durch Tod des Peter Daubmann vakanten Chormusikerstelle im Jahr 1811**

P. Daubmann war Stiftstrompeter, Fagottist, Posaunist und Violinist an der Stiftspfarrkirche, er wurde 56 Jahre alt.

Wolfgang Daubmann ist sein Bruder, dieser würde jetzt auf die erste Violinistenstelle vorrücken.

Auch Kajetan Kern ist schon als bislang vierter Violinist an ULF.

Dritter Violinist ist Joseph Widmann.

Die vakante vierte Stelle soll dem Stadtmusikus Xaver Kastl überlassen werden, der ebenfalls die Instrumente mit Auszeichnung spielen kann, die Daubmann beherrschte.

Schlagwörter: 1811; Fagott; Instrument; Joseph Widmann; Kajetan Kern; München ULF; Peter Daubmann; Posaune; Trompete; Violine; Wolfgang Daubmann; Xaver Kastl

### DS 68.2 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 1806, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5078 (vorl. Nr. 5790).

Schlagwörter:

Zitate:

#### **DS 68.2.1 Choralistenstelle am Kollegiatstift ULF München**

2. Juni 1806: Vorgestern starb Max Brunner, Choralist, Tenorist, 86 Jahre alt.

Das erste Empfehlungsschreiben ist von Josef Vallesi, königl. Hof Sänger, für den potentiellen Brunner-Nachfolger Maximilian Neumayer von Eberstall, einer Graf Morawitzkyschen Hofmarch in Bayern: „...im Tenor singen, bey nur so ausgezeichneten Vorschriften gemacht habe, daß er nicht nur allein im Stande ist, jeder Kürchen Musig, anmit, Prima Vista, beyzuwohnen, sondern auch bereits die beste Hoffnung giebt, ein sehr vortrefflicher Tenor sänger zu werden“ (4. Juni 1806)

Ein weiteres Empfehlungsschreiben ist von Thomas Haseweder (17 Jahre alt), „Maister des Clavicin“ und Organist zu St. Michael, für o.g. Neumayer: „...in Erlernung des Klavier, solche Vortschritte bey mir gemacht habe, daß er sowohl in der Galanterje, als auch im General-Pas alles ohne mindestens Anstand Prima Vista spielt, sohin auch als Organist in jeder Kürche, bey überkommender mehrerer Leibes-Kraft“ (4. Juni 1806)

Ein Schreiben dbzgl. stammt vom Chorregenten der ULF, Erasmus Vogel, um den 18. Juni 1806:

Die Stelle zu ersetzen sei notwendig, rücksichtlich des Chorals, weil dieser Gesang vor allem in der Char- und Pfingstwoche, in der Corporis Christi Oktav, bei den Choralvespern, bei den täglichen Hochämtern, Jahrtagen, und Totenvigilien unentbehrlich sei, und auch die Choralisten vom ehemaligen Chorstift bei Gelegenheit in der königlichen Hofkapelle zum Choralgesang angestellt werden, und auch in Rücksicht auf die Figuralmusik, indem die Vokalstimmen im Verhältnis gegen die ohnehin zu große Kirche noch immer zu wenig besetzt seien.

Schlagwörter: 1806; Chor; Choral; Chorregent; Eberstall; Erasmus Vogl; Figuration; Joseph Valesi; Klavier; Max Brunner; Maximilian Neumayer; Morawitzky; München ULF; Musik; Organist; Sänger; St. Michael (Mü); Tenorist; Thomas Haseweder; Vesper

DS 68.3 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 07.04.1813, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5156 (vorl. Nr. 5785).

Zitate:

**DS 68.3.1 Brief an die Lokalkommission bzgl. der Besetzung der Tenoristenstelle**

Verleihung der vakanten Tenoristenstelle an den Stadtmusikus Anton Angerbauer (weil Jakob Harthmüller seit mehreren Jahren verhindert ist, da er auch Hauptmünzamtsleiter sei). Die Lokalkommission möge die Besetzung der Stelle bestätigen.

Schlagwörter: 1813; Anton Angerbauer; Brief; Jakob Harthmüller; Lokalkommission; München ULF; Tenorist

DS 68.4 Archivgut

Anonymus, München, den 20. April 1813, 20.04.1813, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5157 (vorl. Nr. 5789).

Zitate:

**DS 68.4.1 Bericht von der Klosterkommission zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Wolfgang Daubmann vakanten Chormusikerstelle im Jahr 1813**

Daubmann war erster Violinist und Posaunist an der Stiftspfarrkirche. Gestorben im Alter von 56 Jahren.

Laut der vier Original-Bittschriften meldeten sich auf diese Stelle:

1. der königliche bayerische Hofmusiker Joseph Holzbaur.
2. Kajetan Kern, Violinist u. Posaunist bey u. Fr.
3. Anton Lachmayr, 1ter Violinist bey dem k. Vorstadt Theater.
4. Franz Keissgerber, Violinist und Fagotist.

Nach Besprechung mit dem Chorregent Vogl und dem Kantor Schrösl würde man sich für Holzbaur entscheiden.

Die Gehälter der vier Violinisten werden umgeschichtet, sodass Kern, der jetzt auch die Posaune spielen wird, mehr erhalten kann.

Schlagwörter: 1813; Anton Lachmayr; Anton Schröfl; Chorregent; Ersamus Vogl; Fagott; Franz Keissgerber; Joseph Leopold Holzbauer; Kajetan Kern; München ULF; Posaune; Theater; Violine; Wolfgang Daubmann

**DS 69 Vornbach (Benediktinerkloster)**

DS 69.1 Archivgut

Anonymus, Verzeichniß Über die bey dem aufgelösten Kloster Vohnbach wegen Überschätzung liegen gebliebenen Fahrnissen. Verfaßt den 15<sup>ten</sup> May 1804., 15.05.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8875 (vorl. Nr. 4663).

Zitate:

**DS 69.1.1 Rubrik: „In der Kloster Kirche.“**

„1 Passetel | Schätzung 2f.24

1 kleines Positiv | Sch 25f.

1 grosse Orgel | Sch 800f.

1 kleinere do | Sch 400f.

1 deutsche Messe | 30Kr.“

Schlagwörter: 1804; Bassett; Instrument; Messe; Orgel; Positiv; Vornbach

DS 69.2Archivgut

*Inventarisierung. Welche über sämtliche Kloster Mobilien, Vorräthe, Viehe Fahrnüss, Bräugeräthschaften, und Material, so anders verfaßt wurden vom 4<sup>ten</sup> bis 14<sup>ten</sup> April 1803, Anonymus, 04.04.1803-14.04.1803, Benediktinerkloster Vornbach, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8914 (Lokalkommission Vornbach 3).*

**DS 69.2.1 Tabelle 24 – Musikalienliste Vornbach 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Kompo- nistenname	GND	Wirkungsort Kom- ponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs- Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	#	#	#				Messe		77	alte und neue Messen in 6 Laden a 6. X			7,42	
2	#	#	#				Offerto- rium		165	in 3 Laden a 4 X			11	
3	#	#	#				Sinfonie		28	in 1 Lade			0,56	
4	#	#	#				Litanei		49	in 2 Laden			3,16	
5	#	#	#				Vesper		27	in 2 Laden			1,2	
6	#	#	#				Hymnus		29				0,29	
7	#	#	#				Mariani- sche An- tiphon	Salve Re- gina	19				0,35	
8	#	#	#				Mariani- sche An- tiphon	Ave Regina Caelorum	4					
9	#	#	#				Mariani- sche An- tiphon	Regina ca- eli	8					
10	#	#	#				Mariani- sche An- tiphon	Alma red- emptoris mater	4					
11	#	#	#				Psalm	Miserere	>1	30 Miserere und Stabat mater in 2 Laden			1	
12	#	#	#				Stabat mater		>1					
13	#	#	#				Requiem		17					
14	#	#	#				Te Deum		2				0,2	

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
15	#	#	#				Messe	Deutsche	1	Violin Begleitung bleibt bey der Kirche			0,3	

## DS 70 Weihenstephan (Benediktinerabtei)

### DS 70.1 Archivgut

*Verzeichnüß! Aus dem Schätzungs Protocoll des aufgelösten Klosters Weihenstephan, über die ins Schlos Freiyising abgelieferte Musikalien, und Instrumenten, Meyer, um 1803, Benediktinerkloster Weihenstephan, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 9018 (vorl. Nr. Lokalkommission Weihenstephan 14).*

### DS 70.1.1 Tabelle 25 – Musikalienliste Weihenstephan 1803

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
1	<i>Lasser</i>	Lasser, Johann Baptist	121067939	Violinist und Dirigent in Brünn, Graz und München			Messe		6				4	
2	<i>Dreger</i>	?	?				Messe		6	<i>samt Vespern, und Hymnen</i>				
3							<i>Vesper</i>		>1					
4							<i>Hymnus</i>		>1					
5							Messe		6	<i>mit Miserere</i>				
6							<i>Psalm</i>	<i>Miserere</i>	>1					
7							Messe		6	<i>mit Tantum ergo</i>				
8							<i>Tantum ergo</i>		>1					
9	<i>Schreiner [?]</i>	?	?				Messe		>1				4	

Dokumentenstruktur – Weihenstephan (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
10	<i>Kraft</i>	?	?				Messe		>1					
11	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach			Messe		>1					
12	<i>Gleißmer</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			Messe		>1					
13	<i>Dreger</i>	?	?				Messe		>1					
14	<i>Gruber</i>	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)			Messe		>1					
15	<i>Schreiner</i>	?	?				Vesper		>1					
16	<i>Kraft</i>	?	?				Vesper		>1					
17	<i>Pausch</i>	Pausch, Eugen	21618544	Zisterzienser in Walderbach			Vesper		>1					
18	<i>Gleißmer</i>	Gleissner, Franz	128553170	Hofmusiker in München			Vesper		>1					
19	<i>Dreger</i>	?	?				Vesper		>1					
20	<i>Gruber</i>	Gruber, Benno	119438100	Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)			Vesper		>1					
21	<i>Dreyer</i>	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Domorganist und Chorregent in Ellwangen			Sinfonie		>1					
22	<i>andere Autoren</i>	Anonymus	#				Sinfonie		>1				2	
23	<i>andere Autoren</i>	Anonymus	#				Offertorium		>1					
24	<i>Korbrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Messe		>1				1	
25	<i>Geisler</i>	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein			Messe		>1					
26	<i>Königsberger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening			Messe		>1					
27	<i>Karbrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Litanei		>1					
28	<i>Geisler</i>	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein			Litanei		>1					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
29	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening			Litanei		>1					
30	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Litanei		>1				0,48	
31	Vogl	?	?				Litanei		>1					
32	Schreyen	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs			Litanei		>1					
33	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening			Litanei		>1					
34	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Offertorium		>1					
35	Vogl	?	?				Offertorium		>1					
36	Schreyen	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs			Offertorium		>1					
37	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening			Offertorium		>1					
38	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Messe	solemnis	>1					
39	Vogl	?	?				Messe	solemnis	>1					
40	Schreyen	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs			Messe	solemnis	>1					
41	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening			Messe	solemnis	>1					
42	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Vesper		>1				0,15	
43	Vogl	?	?				Vesper		>1					
44	Schreyen	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs			Vesper		>1					
45	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening			Vesper		>1					
46	Leeder	Leeder, Johann Wilhelm	1068178019	Hofkapellmeister in Hildesheim			Vesper		>1					
47	Tegurinu	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Benediktiner in Tegernsee			Vesper		>1					

Dokumentenstruktur – Weihenstephan (Benediktinerabtei)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
48	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			Vesper		>1					
49	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Psalm	Miserere	>1					
50	Vogl	?	?				Psalm	Miserere	>1					
51	Schreyen	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs			Psalm	Miserere	>1					
52	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening			Psalm	Miserere	>1					
53	Leeder	Leeder, Johann Wilhelm	1068178019	Hofkapellmeister in Hildesheim			Psalm	Miserere	>1					
54	Tegurinu	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Benediktiner in Tegernsee			Psalm	Miserere	>1					
55	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			Psalm	Miserere	>1					
56	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg			Stabat mater		>1					
57	Vogl	?	?				Stabat mater		>1					
58	Schreyen	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs			Stabat mater		>1					
59	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening			Stabat mater		>1					
60	Leeder	Leeder, Johann Wilhelm	1068178019	Hofkapellmeister in Hildesheim			Stabat mater		>1					
61	Tegurinu	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Benediktiner in Tegernsee			Stabat mater		>1					
62	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			Stabat mater		>1					
63	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs			Vesper		>1				0,12	
64	Kayser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal			Vesper		>1					
65	Schreiner	?	?				Vesper		>1					
66	Mozart	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien		m	Messe		>1	geschrieben Messe			4	
67	Knaupp	?	?			m	Messe		>1	geschrieben Messe				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
68	Dalleithner	?	?			m	Messe		>1	geschrieben Messe				
69	Heiden	Haydn, Michael	118639528	Salzburg		m	Messe		>1	abgeschrieben Messe			1,9	möglich ist auch Haydn, Josepg GND 118547356
70	Hanp [?]	?	?			m	Messe		>1	abgeschrieben Messe				
71	Schinberg [?]	?	?				Messe		>1				1,9	
72	versch. Autoren	Anonymus	#				Messe		>1					
73	versch. Autoren	Anonymus	#				Requiem		>1				1,9	
74	versch. Autoren	Anonymus	#				Stabat mater		>1					
75	versch. Autoren	Anonymus	#				Litanei		>1				0,3	
76	versch. Autoren	Anonymus	#			m	Offertorium		>1				0,15	
77	Anonymus	Anonymus	#				Hymnus		>1					
78	Anonymus	Anonymus	#				Tantum ergo		>1					
79	Anonymus	Anonymus	#				Marianische Antiphon	Salve Regina	>1					
80	Anonymus	Anonymus	#			m	Sinfonie		>1	geschriebene Symphonien			0,3	
81	Anonymus	Anonymus	#				Quartett		>1				0,03	
82	Anonymus	Anonymus	#				Trio		>1				0,02	
83	Anonymus	Anonymus	#				Duett		>1				0,01	
84	Graun	Graun, Carl Heinrich	118541706	Komponist, Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig			Oratorium		1				0,08	
85	Anonymus	Anonymus	#				#		>1	verschiedene Musikalien				
86	Anonymus	Anonymus	#				#		>1	verschiedene ?teralische Musikalien			0,1	
87	Anonymus	Anonymus	#				#		>1	verschiedene unbrauchbare Musikalien			1	

## **DS 71 Wessobrunn (Benediktinerkloster)**

### DS 71.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 30.05.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9184 (vorl. Nr. 131).

Zitate:

#### **DS 71.1.1 Orgeln in Wessobrunn**

Große Orgel 2 Manuale und 24 Register; Pfarr-Orgel (= Chor-Orgel) 1 Manual und 14 Register.

Schlagwörter: 1803; Orgel; Wessobrunn

### DS 71.2 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 27.06.1804, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9269 (vorl. Nr. Lokalkommission Wessobrunn 26).

Zitate:

#### **DS 71.2.1 Brief an die GLD aus dem Jahr 1804**

1 Choralbuch in klein Folio auf Pergament; Musikalische Instrumente erwähnt in einem Brief vom 23.05.1803

Schlagwörter: 1804; Brief; Chorbuch; Instrument; Wessobrunn

## **DS 72 Weyarn (Augustinerchorherrenstift)**

### DS 72.1 Zeitschriftenaufsatz

Anonymus

»Nachricht von den Kloster Weyarischen Schulen in Baiern: Artic. VIII«

(Münchner Intelligenzblatt 1780), S. 102–104.

Zitate:

#### **DS 72.1.1 Beschreibung der Musikschule**

[Bei der Beschreibung der Musikschule und deren Aufbau und Lehrerverteilung steht unten am Blattrand:]

Dazu werden täglich 2 Stunden bestimmt, an denen die Instruktoeren erscheinen. Die Hauptübezeit jedoch sei bei der Chormusik, wo allzeit etwa 40 Menschen anwesend seien. (S. 103)

Schlagwörter: 1780; Chor; Musik; Schule; Weyarn

### DS 72.2 Archivgut

Anonymus, Instruction für die zur Untersuchung der ständischen Kloster Bibliotheken mitls Rescripts vom 17. Febr: 1803 ernannten Commissarien., nach 17.02.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).

Zitate:

#### **DS 72.2.1 Schreiben zur Anleitung der Inspektion von Klosterbibliotheken**

„...Solten sich in einem, od andern Kloster [...] vorzüglich gute Musikalien, und Musikalische

Instrumente in sofern letztere nicht zur gewöhnlichen Kirchenmusik noch nöthig sind, befinden, so überläßt man es auch dem zur Untersuchung der Bibliotheken benannten Commissarien, selbe zu untersuchen, das Brauchbare auszuscheiden, und das selbe nach hergesteltem doppeltem Verzeichniße auf obige Art zustand baken zu lassen...“

Schlagwörter: 1803; Lokalkommission; Musikalie; Weyarn

DS 72.3Archivgut

Anonymus, Personal Etat. vom Stift- und Kloster Weyarn. nach dem Stande von.31.<sup>ten</sup> Merzen ao. 1803, 31.03.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (chem. KL Fasz. 810/4).

Zitate:

### **DS 72.3.1 Personal im Kloster Weyarn 1803**

Name: Hartmanus Enck aus Brauenburg in Bayern, 37 Jahre alt, 15 Jahre im Kloster, im 14. Professjahr, Instructor in verschiedenen Instrumenten

Name: Herculanus Seißmaier aus München in Bayern, Alter: 42, im Kloster seit 23 Jahren, Profess: 22 Jahre, Clavier Instructor

Name: Bernardus Mayer aus Neustatt an der Donau in Bayern, Alter 37, seit 17 Jahren im Kloster, 16 Jahre Profess, Music Instructor, und Pfarr mit-Helfer

Schlagwörter: 1803; Ausgabe; Bernhard Mayer; Hartmann Enk; Herkulan Siessmayr; Instrument; Klavier; Schule; Weyarn

DS 72.4Archivgut

Anonymus, Inventarium. über Die im Kloster Weyarischen Seminarium, und derselben Kirche vorhandenen Mobilien, Zinn, Kupfer, Komödien Kleider, ?stasche, und Kirchen Geräthschaften. Verfaßt den 9<sup>ten</sup> April ao: 1803, 09.04.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Lokalkommission Weyarn 3a (chem. KL Fasz. 810/4).

Zitate:

### **DS 72.4.1 Rubrik: „Im grossen Museo“**

„Benennung des Verkäuflichen Gegenstandes: 1. eingemauerter Musikalienkasten | Schätzung: 15 Kr.

1. alter Geigenkasten | 15 Kr.“

Schlagwörter: 1803; Liste; Mobilie; Violine; Weyarn

DS 72.5Archivgut

Funk, Gerhoh, Kloster Weyarn den 9.<sup>ten</sup> Juny 1803, 09.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 9357 (vorl. Nr. 264).

Zitate:

### **DS 72.5.1 Bitte der Chorherren Gerhoh Funk und Mansuet Kriechbaumer um Überlassung des Weyarner Theaters für die Normalschule**

„...die unterthänigste Bitte zu stellen, daß uns das im ehemaligen Seminar und ietzigen Schulhause noch vorhandenen kleine Theater, welches eigentlich nur für die Jugend brauchbar ist, zum Gebrauche für die öffentliche Preisaustheilung, [...] überlassen werden möchte.“

Schlagwörter: 1803; Schule; Theater; Weyarn

DS 72.6Archivgut

*Verzeichnis der zum Kloster Weyarischen Musik Chor gehörigen, und sich allda befindenten Musikalien, auf gnäd: Anbefehlung der Churfrtl: gnädigst verordneten Local Commission an 13. April a. 1803 verfaßt, Ott, Lorenz Justinian, 13.04.1803, Augustinerchorherrenstift Weyarn, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4).*

**DS 72.6.1 Tabelle 26 – Musikalienliste Weyarn 1803**

Daten in Kursivschrift sind der Quelle entnommen.

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
1	<i>Kraus</i>	?	?			<i>d</i>	<i>Messe</i>		8	<i>ein Band a)</i>				
2	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857567	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	<i>Messe</i>		3	<i>ein Band a)</i>				
3	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	<i>Offertorium</i>		3	<i>ein Band a)</i>				
4	<i>Königsberger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Requiem</i>		2	<i>ein Band a)</i>				
5	<i>Königsberger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Responso- rium</i>	Libera me	2	<i>ein Band a)</i>				
6	<i>Meyer</i>	Meyer von Schauensee, Franz Joseph Leonti	122636546	Organist, Soldat und dann Augustinerchorherr in Luzern (CH)		<i>d</i>	<i>Messe</i>		7	<i>1 Band b)</i>				
7	<i>Lederer</i>	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>1 Band b)</i>				
8	<i>Königsberger</i>	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>1 Band c)</i>				
9	<i>Kobrich</i>	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		<i>d</i>	<i>Offertorium</i>		12	<i>1 Band c)</i>				
10	<i>Kaiser</i>	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal		<i>d</i>	<i>Messe</i>		6	<i>1 Band d)</i>				
11	<i>Kaiser</i>	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal		<i>d</i>	<i>Offertorium</i>		12	<i>1 Band d)</i>				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
12	Klesatl und Gerbert	Kleesatl, Remigius; Gerbert, Martin II.	#	Benediktiner in St. Blasien		d	Offertorium		24	1 Band d)				
13	Klesatl und Gerbert	Gerbert, Martin II.	118690655	Benediktinerabt in St. Blasien		m	#			1 Band d)				
14	Habermann	Habermann, Franz Johann	12212166X	Böhmischer Komponist		d	Messe		6	1 Band e)				
15	Rösler	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust		d	Offertorium		15	1 Band e)				
16	Kaiser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal		d	Arie		18	1 Band e)				
17	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Messe		6	1 Band f)				
18	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Vesper		5	1 Band f)				
19	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Messe		6	1 Band g)				
20	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Requiem		2	1 Band g)				
21	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Offertorium		30	1 Band g)				
22	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Messe		6	1 Band h)				
23	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Messe		6	1 Band h)				
24	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		d	Messe		6	1 Band i)				
25	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Kantate		10	1 Band i)				
26	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Messe		6	2 Bände j)				
27	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Requiem		1	2 Bände j)				
28	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Messe		6	1 Band k)				
29	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Requiem		1	1 Band k)				

Dokumentenstruktur – Weyarn (Augustinerchorherrenstift)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
30	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Messe	Ruralmesse	6	1 Band l)				
31	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Offertorium	Ruralmesse	6	1 Band l)				
32	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Messe		9	1 Band m)				
33	Kayser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal		d	Vesper		3	1 Band n)				
34	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Vesper		4	1 Band n)				
35	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Psalm	Miserere	6	1 Band n)				
36	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Stabat mater		1	1 Band n)				
37	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		d	Vesper		6	1 Band o)				
38	Lederer	Lederer, Joseph	131609149	Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm		d	Stabat mater		1	1 Band o)				
39	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Vesper		4	1 Band p)				
40	Geisler	Geisler, Benedikt	129275301	Augustinerchorherr in Triefenstein		d	Vesper-psalm		4	1 Band p)				
41	Kayser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal		d	Vesper		3	1 Band p)				
42	Kayser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal		d	Vesper-psalm		3	1 Band p)				
43	Kayser	Kayser, Isfrid	103812202	Prämonstratenser in Obermarchthal		d	Marianische Antiphon		>1	1 Band p)				
44	Zeiller	Zeiler, Gallus	103781617	Benediktinerabt in St. Mang zu Füssen		d	Magnificat		12	1 Band p)				
45	Schreyer	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		d	Vesper		9	1 Band q)				
46	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Vesper			1 Band q)				
47	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Vesper		>1	1 Band r)				

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
48	Königsberger	Königsperger, Marian	121978796	Laienbruder im Kloster Prüfening		d	Stabat mater		5	1 Band r)				
49	Rösler	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118603	Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust		d	Litanei		6	1 Band r)				
50	Tegurini	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Benediktiner in Tegernsee		d	Vesper		3	1 Band s)				
51	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Vesper-psalm		54	1 Band s)				
52	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Psalm	Miserere	5	1 Band s)				
53	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		d	Stabat mater		1	1 Band s)				
54	Stickl	Stickl, Franziskus	121660117	Organist und Stadtbzw. Klosterschreiber in Ingolstadt		d	Vesper		>1	1 Band t)				
55	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Vesper		4	1 Band u)				
56	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Antiphon		4	1 Band u)				
57	Schollenberger	Schollenberger, Caspar	103945520	Chorleiter und Augustinerchorherr in St. Michael zu den Wengen in Ulm		d	Vesper		>1	1 Bändlein v)				
58	Aufschnaiter	Aufschnaiter, Benedict Anton	122395883	Kapellmeister in Passau		d	Vesper		>1	1 Band w)				
59	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Vesper		>1	1 Band x)				
60	Kobrich	Kobrich, Johann Anton	103857568	Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg		d	Antiphon		>1	1 Band x)				
61	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Hymnus	per annum	>1	1 Band y)				
62	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Psalm	Miserere	6	1 Band z)				
63	Rathgeber	Rathgeber, Valentin	129894311	Benediktiner im Kloster Banz		d	Hymnus	Tantum ergo	6	1 Band z)				
64	Kolberer	Kolberer, Cajetan	103912010	Benediktiner in Andechs		d	Introitus	per annum	>1	1 Band aa)				

Dokumentenstruktur – Weyarn (Augustinerchorherrenstift)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
65	<i>Willkom</i>	Willkomm, Eugen	103962123	Komponist und Zisterzienser in Maria Bildhausen		<i>d</i>	<i>Arie</i>		18	<i>1 Band ab)</i>				
66	<i>Schnell</i>	?	?			<i>d</i>	<i>Konzert</i>		6	<i>1 Band ac); alte Concert</i>				
67	<i>Tschortsch</i>	Tschortsch, Johann G.	103956018	Musiker in Freising		<i>d</i>	<i>Litanei</i>		10	<i>1 Band ad)</i>				
68														geschriebene Musikalien   hierüber sey mir gnädig erlaubt, die Erinnerung machen zu dürfen, daß die neuern meistens durch meine, und meiner HH. Mitbrüdern Mühe, Veranstaltung, und Kösten synd beygeschafft worden: Was aber die älteren betrifft, ist mir viele Zeit und Mühe erspahrt, wenn eine Specification derselben für unnöthig sollte gnädig anerkannt werden [...]
69	<i>Cammerlohr</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		<i>m</i>	<i>Kyrie</i>		1	<i>Herr Kapellmeister</i>				
70	<i>Cammerlohr</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		<i>m</i>	<i>Gloria</i>		1					
71	<i>Cammerlohr</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		<i>m</i>	<i>Kyrie</i>		1					
72	<i>Cammerlohr</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		<i>m</i>	<i>Gloria</i>		1					

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
73	<i>Cammerlohr</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		<i>m</i>	<i>Credo</i>		1					
74	<i>Cammerlohr</i>	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		<i>m</i>	<i>Sanctus</i>		1					
75	<i>Prixi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1					
76	<i>Prixi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1					
77	<i>Obermüller</i>	Obermiller, Joseph Adam	129631280	Dirigent und Chorleiter; Ingolstadt, München und Straubing		<i>m</i>	<i>Messe</i>		2					
78	<i>Madlseder</i>	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1					
79	<i>Holzbogen</i>	Holzbogen, Johann Georg (Lignami)	10420687X	Konzertmeister und Violinist in München		<i>m</i>	<i>Messe</i>		1					
80	<i>Schreyer</i>	Schreyer, Gregor	103945768	Benediktiner in Andechs		<i>m</i>	<i>Messe</i>		4					
81	<i>Ivanschütz</i>	Ivanschiz, Amandus	12110592X	Paulinermönch in Wiener Neustadt und im Kloster Mariatrost bei Graz		<i>m</i>	<i>Messe</i>		2					
82	<i>Richter</i>	Richter, Franz Xaver	119085003	Seit 1769 Kapellmeister am Staßburger Münster		<i>m</i>	<i>Vesper</i>		1					
83	<i>Richter</i>	Richter, Franz Xaver	119085003	Seit 1769 Kapellmeister am Staßburger Münster		<i>m</i>	<i>Psalm</i>		2					
84	<i>Porta</i>	Porta, Giovanni	119469707	Kapellmeister in München		<i>m</i>	<i>Vesper</i>		1					
85	<i>Unbekannter</i>	Anonymus	#			<i>m</i>	<i>Vesper</i>		1					
86	<i>Schaller</i>	Schaller, Wolfgang	131750666	Hofmusiker in Augsburg		<i>m</i>	<i>Psalm</i>		3					

Dokumentenstruktur – Weyarn (Augustinerchorherrenstift)

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamenname	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
87	Schaller	Schaller, Wolfgang	131750666	Hofmusiker in Augsburg		m	Vesper		1					
88	Luífedi	?	?			m	Psalm	Pastoral-psalm	6					
89	Ullinger					m	Vesper		1					möglich ist einer der Brüder Ullinger: Augustin, Franz oder Sebastian
90	Pergolesi	Pergolesi, Giovanni Battista	118739964	Graz, Neapel		m	Requiem		1					
91	Holzbaur			Kapellmeister und Musikdirektor in Mannheim, Wien und Italien		m	Messe		1					
92	Luífedi	?	?			m	Messe		1					
93	Zeschinger	Zöschinger, Ludwig	130618667	Organist und Propst des Augustinerchorherrenstifts Hl. Kreuz in Augsburg		m	Messe		1					
94	Prixi	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		m	Messe		4					
95	Terramelli	#	#			m	Litanei		1					
96	Vogl	?	?			m	Litanei		1					
97	Unbekannter	Anonymus	#			m	Litanei		2					
98	Richter	Richter, Franz Xaver	119085003	Seit 1769 Kapellmeister am Staßburger Münster		m	Tè Deum		1					
99	Wiest	Wiest, Nikolaus	132020807	Studiosus in München (ermittelter Komponist Weyarnscher Musikalie in RISM)		m	Vesper		1					
100	Unbekannte Auktoren	Anonymus	#			m	Hymnus	Pange lingua	8					
101	Unbekannte Auktoren	Anonymus	#			m	Offertorium		4					
102	Unbekannte Auktoren	Anonymus	#			m	Offertorium		2					

Nr.	Komponist laut Quelle	Ermittelter Komponistennamen	GND	Wirkungsort Komponist	Werktitel laut Quelle	Manuskript/ Druck	Gattung	Gattungs-Zusatz	Anzahl der Werke	Zusatzbemerkung	Besetzung	Jahresangabe	Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803	Bemerkung
103	Sales	Sales, Pietro Pompeo	104365099	Kapellmeister in Augsburg und Koblenz; London, München		m	Offertorium		1	eine sollte von Herr Sales sein				
104	Ivan Schüz	Ivanschiz, Amandus	12110592X	Paulinermönch in Wiener Neustadt und im Kloster Mariatrost bei Graz		m	Messe	Pastoralmesse	1					
105	#					m	Messe	Fastenmesse	2	im Contrapunct				
106	Zach	Zach, Jan	123426391	Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams		m	Vesper		1					
107	Zäschinger	Zöschinger, Ludwig	130618667	Organist und Propst des Augustinerchorherrenstifts Hl. Kreuz in Augsburg		m	Vesper		1					
108	?					m	Vesper	Pastoralvesper	1	von H. Zäch od Schreyer				
109	unbekannter	Anonymus	#			m	Hymnus	Tantum ergo	1	di C. S.				
110	Cammerlohr	Camerloher, Placidus von	118668099	Hofkapellmeister, Geistlicher und geistlicher Rat in Freising		m	Stabat mater		1					
111	Madlseder	Madlseder, Nonnosus	103920552	Benediktiner in Andechs		m	Stabat mater		1					
112	unbekannte	Anonymus	#			m	Stabat mater		1	unbekannter Italiener				
113	unbekannter	Anonymus	#			m	Stabat mater		1	unbekannter Italiener				
114	unterschiedliche Auctoren	Anonymus	#			m	Sinfonie		14	worunter auch ein od die anderte von H. Vanhal und Toeschi, dann Piccini sich befindet				
115	Vanhal	Vañhal, Jan Křtitel	118855034	Musiklehrer in Wien		m	Sinfonie							
116	Toeschi	Toeschi, Carlo Giuseppe	103840141	Konzertmeister in Mannheim und München		m	Sinfonie							

Dokumentenstruktur – Weyarn (Augustinerchorherrenstift)

<b>Nr.</b>	<b>Komponist laut Quelle</b>	<b>Ermittelter Komponistennamenname</b>	<b>GND</b>	<b>Wirkungsort Komponist</b>	<b>Werktitel laut Quelle</b>	<b>Manuskript/ Druck</b>	<b>Gattung</b>	<b>Gattungs-Zusatz</b>	<b>Anzahl der Werke</b>	<b>Zusatzbemerkung</b>	<b>Besetzung</b>	<b>Jahresangabe</b>	<b>Verkaufspreis (Kr.) pro Stück, 1803</b>	<b>Bemerkung</b>
117	<i>Piccini</i>	Piccinni, Niccolò	119314061	Kapellmeister und Dirigent in Neapel, Rom, Paris		<i>m</i>	<i>Sinfonie</i>							
118	<i>Mozart</i>	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Salzburg, Wien		<i>m</i>	<i>Serenade</i>		5					
119	<i>Holler</i>	Holler, Georg Augustin	122851153	Stadtmusikus und Musiklehrer in München		<i>m</i>	<i>Serenade</i>							
120	<i>Beyerer</i>	Beyrer, Franz Xaver	130954713	Ingolstadt, Landshut, München		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1					
121	<i>Prixi</i>	Brixi, František Xaver	123146518	Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1					
122	<i>Lang</i>	?	?			<i>m</i>	<i>Litanei</i>		2					
123	<i>Ivanschütz</i>	Ivanschiz, Amandus	12110592X	Paulinermönch in Wiener Neustadt und im Kloster Mariatrost bei Graz		<i>m</i>	<i>Litanei</i>		1					

## DS 73 Windberg (Prämonstratenserklöster)

DS 73.1 Archivgut

Anonymus, [ohne Titel], 25.06.1803, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 9541 (vorl. Nr. Lokalkommission Windberg 3).

Zitate:

### DS 73.1.1 Protokoll vom 25.6.1803

Es wird berichtet, dass in der Klosterkirche nur eine Orgel vorhanden ist.

Schlagwörter: 1803; Orgel; Windberg

## DS 74 Zwiefalten (Benediktinerklöster)

DS 74.1 Archivgut

Anonymus, Calendarium de quibusdam per Annum observandis, 1681, Hauptstaatsarchiv Stuttgart B551 Bd. 15.

Zitate:

### DS 74.1.1 Zur Aufführung der Marianischen Schlussantiphonen innerhalb des Gottesdienstes

[Für Februar innerhalb der Quadragesima:]

„Feria 3. hora 5 ... Canit tunc cum organo Ave Regina solemnus

[Für den Ostersonntag:]

Media 12. excitatur omnes, post 3 quadrantem ad 12. exitus sepulchrum et ibi flectitur donec incipiatur hym: Victimae etc. quem R. P. Chori-Regens distribuit sit processio per templi ambitum et deportata SS. Sacramentum retro aram principem; dein proced[i]tur ordine priore ad sacellum ubi musicè cantatur Regina coeli etc. [...]

[In der Osterzeit:]

Feria 6. [...] Antiph: Regina coeli laetare...“

Schlagwörter: 1681; Chorregent; Ostern

### DS 74.1.2 Psalm 50 Miserere in Zwiefalten besonders in der Fastenzeit gesungen, v.a. in der Karwoche (Hebdomada Major)

„Dominica Psalmarum: Sub distributione [Psalmarum] à choro cantatur: Pueri hebraeorum sit dein processio sub cantu: Cum appropinquaret. Deinde statim cantatur Introitus Missae reliqua ut precedentibus diebus Dominicis. post Epistulam canitur à choro Tractus: Deus Deus etc. sequitur deinde Passio. Sub passione palmae in manu gestando sunt. hora 11. prandium. media 2. concio tunc Miserere.

In Coena Domini: Feria 5. [...] hora 6. acceditur ad chorum ut 1. 3. et 6. persolvatur. post ultimum Miserere datur signum ad capitulum, ubi non legitur Necrolog.

Feria 6. Parasceves: Media 2. concio, cui subnectitur Psalmus: miserere. musicè decantandus hora 4. completorium. hora 5 collatio. 6.ta Matutinum tum Musicè rursus decantatur Psl. Miserere etc. Examen sit hodie et aras coram Venerabili.“

Schlagwörter: 1681; Miserere; Musik; Ostern; Zwiefalten

### DS 74.1.3 Zum Fest der Sieben Schmerzen Mariens

„Feria 6<sup>ta</sup> Transfixio B.V.M. off. prop. officium non canitur Musicè.“

Schlagwörter: 1681; Musik; Zwiefalten

#### **DS 74.1.4 Calendarium**

[Januar:]

„2. Officium canitur musice cum Diaconis in oct. S. Stephani.

5. Vigilia Epiph. Si inciderit in Dominica officium musicum. In complet. Melodia hymnia 'Hostis Herodes'.

6. In Epiph. Dom. Laudes cantantur.

20. S. Sebastian ad sextam off. mus., post nonam musici invitati accedunt Parochiam.

Dom. Septuag.: quo et in Martyrol. annuntiatur off. mus. In primis Vesp. ... duo canunt Bened. cum dupl...“

Schlagwörter: 1681; Chor; Musik; Zwiefalten

#### **DS 74.1.5 Musik an Karfreitag und Karsamstag**

„Media 6. collatio. media 7. completorium quod canitur totu sicut octava corporis Xsti sed sine organo. Dein Musica ad Sepulchrum reliqua ut heri.“

Schlagwörter: 1681; Musik; Zwiefalten

#### **DS 74.2Buch (Monographie)**

Anonymus

Deo Gratias, Daß ist: Hochfeyr- und erfreüliches Danck-Fest, Welches Gott dem Urheber alles Guten zu aller-demüthigsten danckbaren Ehren In deß Heil. Röm Reichs-Gotts-Hauß Zwuyfalten Wegen völlig überlebten 600. Jahren ... gehalten: Wie hierinn Neben den Lobwüdigist abgelegten Ehren-Predigen kürztlich beschriben ...

Altdorff 1690.

Zitate:

#### **DS 74.2.1 600-Jahrfeier 1689, Beschreibung der Musik**

„...under welcher neben lieblicher Music die heroische Trompeten die allgemeine Freud auß- und angeblasen.

[erster Tag, 11. Sep:]

Die laut-erschallende Posaunen rufften alsobald das Procedamus auß / mit denen sich die hochklimmende Trompeten in ein freündliches und wol zusammen gestimmtes Gezänck eingelassen...“ (S. 10)

Schlagwörter: 1689; Jahrfeier; Musik; Posaune; Trompete; Zwiefalten

#### **DS 74.2.2 Prozessionsordnung**

„2. [...] ritten nebens einer Heer-Paucken 2. Trompeter / so durch stätes Marsch-Blasen die Pferde zu springen und Stolzierung aufgeblasen. [erwähnt:] helle Clarin“ (S. 11)

Schlagwörter: 1689; Clarintrompete; Jahrfeier; Pauke; Prozession; Zwiefalten

#### **DS 74.2.3 Prozessionsordnung**

„5. [...] Crucifix-Bild/welches die [...] Hrn. PP. Franciscaner von Ehingen [...] verehret haben.

7. Ein Triumph Wagen/auf welchem die Himmels-Königin Maria etwas erhöchet gesessen/zu dero Füßen die zwey Stiffter Grafen von Achalm das Kloster ablegten/und um solches under ihren Mütterlichen Schutz zu nemmen/durch annehmliches Gesang bewegten.

8. [...] ein mit Überschrift: Venite Benedicti Patris, bezeichnetes Fähnlein tragender /in mitte zweyer seines Alters Trommel-Schläger/als wollens in das grosse Feld deß Benedictinischen Ordens Soldaten zu werben umschlagen/oder schon zu der Fahne schweren.“

10. [...] Gienge einer [...] welchem die Wol-Erhwürdige Hrn. PP. Capuciner von Riedlingen ein zierlich außgetheiltes Blumen-Bethlein angemacht haben.

11. Ihrer gecreützigten Liebe folgten erst-gedachte Hrn. PP. Capuciner und Franciscaner.

13. Zwölff in Romanischer Tracht gekleidte Edel-Knaben/die allerhand Instrumenten und peinliche Marter-Zeig getragen.“ (S. 12)

Schlagwörter: 1689; Jahrfeier; Prozession

#### **DS 74.2.4 Prozessionsordnung**

„16. Ein Triumph-Wagen/auf welchem der H. Vatter Benedictus mit 2. Geniis deß Gotte-Hauses Zwiefalten singender gefahren.“

37. „Die Discantisten und Altisten Romanisch gekleidt.“ (S. 13)

Schlagwörter: 1689; Altist; Discantist; Jahrfeier; Prozession; Zwiefalten

#### **DS 74.2.5 Prozessionsordnung**

„39. 2. Trompeter/2. Posaunisten/ein Serpentinist und Harpffenist.“

46. „Ein Triumph- oder Ehren-Wagen / auf welchem die Zeit freüdigt auf der Harpffen spilet.“ (S. 14)

Schlagwörter: 1689; Harfe; Jahrfeier; Posaune; Prozession; Serpent; Trompete; Zwiefalten

#### **DS 74.2.6 Prozessionsmusik**

„Indessen ritten [...] die zween Herren Gebrüder Cuno und Luithldus [...] her/und naheten diser Ehren-Pforten mit einigem Gefolg zu Pferde/2. Trompeter /Heer-Paucken und ihrer zweyer Geniis auf einer wol-außgemachten Schese/welche ebenermassen singende die übergebendeytste Jungfrauen herzlich bewillkommet.“ (S. 15)

Schlagwörter: 1689; Jahrfeier; Pauke; Trompete; Zwiefalten

#### **DS 74.2.7 Musik/Rede/Predigt**

„Auf eben solchen Tact haben die Musicanten mit einem herzlichen Freüden-Gesang von hellen wol zusammen lautenden Stimmen und Instrumenten alle andere zu einhelligem Lob und Dank der Mutter Gottes aufgemuntert.“

Als ist zu dessen annehmlicher Gedächtnuß nicht allein das ganze Salve Regina, &c. in vil Sinn-Bilder/Poetische Ehren-Gedicht und Reymen außgeführt / und erwehntes Ehren-Gerüst zu beiden Seiten damit geziert worden/sondern auch der samtliche Musicalische Chor hat angefangen disen Marianischen Gruß der allerliebsten Hauß-Mutter Maria bestmeinend abzulegen. [Vor einem Gemälde, das beim Tor angebracht war und Abt Wilhelm von Hirsau (geb. kurz vor 1030, gest. 1096) bei der Auswahl der Mönche für die geplante Gründung des Klosters zeigte, hielt die Prozession und stimme das Salve Regina an.] Aber der Himmel begann | vor Freuden häuffige Trähnen zu weinen/welche die gantze Prozession bewegt/in möglichster Ordnung in die gleich daselbige Kloster-Kirchen zu gehen: Worinnen so balden das Te Deum laudamus, &c. freüdigt angestimmt/und nach vollndtem disem von vor dem hohen Altar stehenden Gnädigen Herren Officianten die gehörige Collecta abgesungen worden. Unterdessen hat sich der Hochwürdige Herr/Herr Georgius, Abbt deß berühmten Gotts-Hauß bey St. Georgen im Schwarzwald zu bevorstehender Predig verfasst gemacht/und wurden also gleich under frölicgigst erthönenden Trompeten und Heer-Paucken auf den Predig-Stuhl geführt.“ (S. 16)

Schlagwörter: 1689; Chor; Jahrfeier; Musik; Prozession; Salve Regina; Sankt Georgen; Zwiefalten

#### **DS 74.2.8 Rede zum Jubiläum**

12. September: Herr P. Romanus Steigentäsch des Reichsgotteshauses Petershausen Subprior OSB hält eine Rede. (S. 92)

Schlagwörter: 1689; Jahrfeier; Petershausen; Zwiefalten

### **DS 74.2.9 Reden/Predigten zum Jubiläum**

Der Pfarrer zu Inneringen, Herr Jo. Ludwig de Gall, singt das Hochamt.

„Nachmittag wurde ein Comoedia, nach laut deß in Truck gegebenen Exemplar, so sich in die 6. Stund erstreckt/gehalten.“ [zweiter Tag]

Predigt P. Joachimus Böglin, Prior von Beinweil zu Maria-Stein [dritter Tag] (S. 111)

Schlagwörter: 1689; Beinweil; Inneringen; Jahrfeier; Joachim Böglin; Maria Stein; Zwiefalten

### **DS 74.2.10 Musik, angesprochen in Predigt**

„underdessen in deme ich von dem 600. Jährigen niemahlen underlassenen Gottes-Dienst höre/kan ich die Zwyfaltische Psalmisten billich under die ältiste Hof-Musicanten der Göttlichen Majestät zehlen/als die so vil 100. Jahr unermüdet und unverdrossen in der Kirchen vor seinem heiligen Tisch/so manche herzliche Tafel-Music, mit den Engelischen Chören in die Wett gesungen und aufgespilet.“ (S. 123)

Schlagwörter: 1689; Chor; Hofmusiker; Jahrfeier; Tafelmusik; Zwiefalten

### **DS 74.2.11 Lob Zwiefalten Chor**

Lob an Zwiefaltens Chor: „geflügelter Choralist“ „Choros Angelorum Deum sine fine laudantium.“ (S. 124)

Schlagwörter: 1689; Chor; Zwiefalten

### **DS 74.2.12 Reden/Predigten zum Jubiläum**

Das Amt der Hl. Messe las P. Andreas Laur aus Obermarchtal, Prämonstr. und der Pfarrer zu Dietrichskirch.

Die Predigt las P. Magnus Dürrbeck aus Kloster Elchingen OSB, Prior [vierter Tag, 14. Sep.] (S. 128)

Schlagwörter: 1689; Andreas Laur; Dietrichskirch; Elchingen; Magnus Dürrbeck; Obermarchtal

### **DS 74.2.13 Reden/Predigten beim Jubiläum**

Die Messe wurde gelesen von Abt Gregorio aus dem Kloster St. Georgen. Die Predigt hielt P. Hermannus Settlin aus dem Kloster Ochsenhausen. [Fünfter Tag, 15. Sep.] (S. 136)

Schlagwörter: 1689; Georg Gaißer III.; Hermann Settlin; Ochsenhausen; Sankt Georgen; Zwiefalten

### **DS 74.2.14 Rede/Predigt beim Jubiläum**

Das Hochamt hält P. Jochachimus Böglin, Prior aus Beinweil OSB Maria-Stein.

„Nachmittag ist den Hochanwesenden Gästen zu lieb schon obernandte Comoedia jedoch in etwas abgekürzt/widerum fürgestellt worden.“

P. Fortunato Zimmerman OSB aus Kloster Wiblingen hält die Predigt. [sechster Tag, 16. Sep.] (S. 160)

Schlagwörter: 1689; Beinweil; Comoedie; Joachim Böglin; Maria Stein; Wiblingen

### **DS 74.2.15 Rede/Predigt beim Jubiläum**

Das Hochamt hält Honoratus Adolphus Helbling von Hertzfeld, Probst des Stifts Buchau.

Die Lob-Rede hält P. Placidus Höllbock aus Kloster Mörerau OSB, Prior. [siebter Tag, 17. Sep.] (S. 184)

Schlagwörter: 1689; Buchau; Hertzfeld; Honorat Adolph Helbling; Mörerau; Placidus Höllbock

### **DS 74.2.16 Predigt/Rede beim Jubiläum**

„Nach diser singte das Hoch-Ampt under gewöhnlicher herzlichen Music Herr P. Prior auß all-hiesigem Gotteshaus...“

P. Leonardus Fesenmair aus dem Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg OSB, Prior hält die Predigt. [achter Tag, 18. Sep.] (S. 198)

Schlagwörter: 1689; Augsburg; Leonard Fesenmair; Musik; St. Ulrich und Afra; Zwiefalten

### **DS 74.2.17 Predigt/Rede beim Jubiläum**

Heilige Messe gesungen von P. Placidus Höllbock aus dem Kloster Mererau, Prior „...under welchem die liebliche Music under einem freüdigen Trompeten-Klang und Brummen der Paucken herzlich jubilierte.“ (S. 211)

Schlagwörter: 1689; Mehrerau; Pauke; Placidus Höllbock; Trompete

### **DS 74.3 Archivgut**

Anonymus, Leges et Statuta Collegij Ehingani, 1706, Hauptstaatsarchiv Stuttgart B551 Bü 118.

Zitate:

#### **DS 74.3.1 Tafelmusikregelung**

„Quare P. Superior facilius non sit in adventu qualiscumque Hospitus mensis ac solemne convivium instituere musicorum adornare solius voluptatis aut vana complacentiae.“

[Nachträglich eingefügter Zusatz] (§ III, Nr. 2)

Schlagwörter: 1706; Ehingen; Weihnachten; Zwiefalten

#### **DS 74.3.2 „Constitutiones quaedam speciales“: Aufgaben des Pater Comicus und gewünschte positive Wirkung nach außen**

„Ut discipuli fortioribus stimulis agantur, iubemus quotannis ter eorum compositiones ad nos Zwifuldam mitti, primò quidem ad calendas Januarias, deinde sub tempus paschale, & tertiò ad initium Julii, ubi etiam P. Comicus futuram sub anni finem Actionem Comicam censurae Zwifaltensi subiciat. Sed et plurimum conduceret tum ad commendationem studii nostri tum ad promovendum fructum in Discipulis, si non tantum certis temposibus, v. g. Festo S. Catharinae [25. Nov.] etc. declamationes in commodiori aliquo Gymnasii loco haberentur, sed etiam intra annum ab aliis quoque specimen ederetur Dramatis ludendi.“ (§ Zweiter Teil, § IV, Nr. 5)

Schlagwörter: 1706; Ehingen; Komposition; Zwiefalten

### **DS 74.4 Archivgut**

Anonymus, Necrologium seu Matricula Defunctorum Monachorum Zwifaltensium Continua ab Anno 1793, 1793-1799, Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 551 Bd. 11.

Zitate:

#### **DS 74.4.1 Vollständiger Eintrag Weinrauchs ins Totenregister der Abtei am 09.04.1793**

„Obitus Dom. R. P. Ernesti Weinrauch, Mon. Zwifalt. | Hoc item anno. 9.na apr. Post horam 8na nocturnam pie in Domino obiit, Dom. R. | P. Ernestus Weinrauch, Donauverdanus; Sub-Prior, et chori Regens per annos 30. | et ultra. aetatis 63. a Professione 45. Sacerdos 38. | Musicus, et Componista insignis; rei inde tamen superbiens, aut elatus animo; | Dilectus Deo et hominibus, de quo vere illud. | Qui pius, prudens, humilis, pudicus, sobrius, castus fuit, et quietus, Vita dum | praesens vegetavit ejus artus. | Obiit, post brevem dierum aliquot aegrotationem, ex fatali corporis tumore, orto ex | sternia aquosa. | R. I. P.“ (S. Bd. 11)

Schlagwörter: 1793; 1799; Chorregent; Ernestus Weinrauch; Komponist; Musik; Nekrolog; Zwiefalten

DS 74.5 Buch (Monographie)

Brauchle, Edmund

Jubelfeier des Siebenten Jahrhunderts Von dem Reichsstifte Zwiefalten: Abgehalten im Herbstmonate A. 1789

(Doll, Philipp; Kugler, Joseph; Gnugesser, Columban; Nack, Karl; Lehner, Meinrad; Wez, Fidelis), Riedlingen 1789.

Zitate:

#### **DS 74.5.1 700-Jahrfeier 1789, Beschreibung der Musik**

„Der Anfang zu dieser Feierlichkeit wurde am Vorabend der Geburt Mariä gemacht: die jenem Tage, an welchem Zwiefalten gleichsam geboren worden; da die milden Stifter, die erleuchtetsten Reichsgrafen von Achalm Cuno und Luithold das Kloster zu bauen angekommen. Bevor seine Hochwürden und Gnaden die Vesper, wie gewöhnlich abgehalten, haben selbe den 135 Psalm 'Lobet den Herren, weil er gütig und allzeit barmherzig ist' angestimmt; welchen sodann der ganze Chor fortgesetzt, und triumphierend in der Kirche herum gezogen ist, bis er mit dem Dankgebethe beschlossen wurde.“ (S. 2v–3v)

Schlagwörter: 1789; Chor; Jahrfeier; Musik; Vesper; Zwiefalten

#### **DS 74.5.2 700-Jahrfeier 1789**

„Den 14 Herbstmonat wurde die Feierlichkeit eben so geendet, wie sie angefangen worden: ausser daß auch während der Vesper das hochwürdigste Gut ausgesetzt, und nachmal wieder in dem Triumph herum getragen worden, wo man statt des gemeldeten Psalms das Ambrosianische Lobgesang abgesungen; auf welches der Segen vertheilet, und das Volk entlassen worden.“ (S. 3v)

Schlagwörter: 1789; Jahrfeier; Vesper; Zwiefalten

DS 74.6 Archivgut

Gleuz, Johann Martin, Caeremoniale Monastico-Romanum. Pro choro Zwifaltensi Ex Jussu Rdssi Amplissi Dni Dni Joannis Martini Abbatis Vigilantissimi. Compositum Anno 1681, 1681, Hauptstaatsarchiv Stuttgart B551, Bd. 15.

Zitate:

#### **DS 74.6.1 Vorschriften zum Eröffnungszeremoniell der feierlichen Vesper, Kapitel Officium Abbatis in Vesperis solemnibus**

„Praecedentibus as Aram ministris iungit se ipse ante Altare, fatâque reverentiâ genuflectit et brevissimè Venarab: Sacramentum adorat, moxque surgens factâ reverentiâ pergît as Sedem paramenta assumpturus, quèis inductus inclinat se oratque Pater et Ave dein incipit V. Deus in auditorium etc. cum primâ Antiphonâ, tum vero ad verba Sede ad dexteris meis monitus sedet acceptâ mitrâ usque ad initium organi pulsatum post ultimus Psalmus, tum rursus surgit.“

Schlagwörter: 1681; Regel; Vesper; Zwiefalten

#### **DS 74.6.2 Regel zum Eröffnungsruf der feierlichen Vesper**

„[Abbas] dein incipit V. Deus in auditorium etc. cum primâ Antiphonâ.“

Schlagwörter: 1681; Antiphonar; Regel; Vesper; Zwiefalten

### **DS 74.6.3 Zum feierlichen Abschluss der Vesper**

„Finitâ incensatione [...] et reassumptâ mitrâ et baculo inclinatoquê capite versus Crucem descendit cum mitrâ et baculo de Altari, et loco genuflexionis caput inclinat infra ad gradus. Tum confert se [Abbas] ad sedem ubi stans cum mitrâ et baculo incensatur, dein solam mitram deponit. post Gloria Parti Cantici Magnificat sedet :/ et finito pulsum organi :/ si placet nisi admodum brevis esset Musica :/ et finito pulsu organi mitrâ dimissâ cantat Kyrie etc. cum oratione. post Benedicamus vero sub pulsu organi [...] acceptis mitrâ et baculo pregit ad Altare ascendens-que dat benedictionem solemnem et sic finiuntur Vesperae.“

Schlagwörter: 1681; Orgel; Regel; Vesper; Zwiefalten

DS 74.7Buch (Monographie)

Lindner, Pirmin August

Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae: Professbuch der Benediktiner-Abtei Wessobrunn

(= Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae 1), Kempten 1909.

Zitate:

### **DS 74.7.1 Tafelmusik zum Geburtstag des Landesherren**

[30 Studenten (Gymnasiasten und Conviktisten)]

„Der Geburtstag des neuen Landesherren wurde am 6. November mit aller Feierlichkeit zu Zwiefalten begangen. Um 10 Uhr war Hochamt. Die Mittagstafel gab der Reichsprälat, der zu dieser die württembergischen Offiziere, die ersten geistlichen und weltlichen Beamten einlud, wobei die Klostergeistlichen die Tafelmusik besorgten.“ (S. X)

Schlagwörter: Schule; Tafelmusik; Zwiefalten

### **DS 74.7.2 Gottesdienstverbot**

August 1803 Gottesdienst und gemeinsamer Haushalt verboten. (S. XI)

Schlagwörter: 1803; Lokalkommission; Zwiefalten

### **DS 74.7.3 Ämter**

Das Stift versah sechs Pfarreien, von denen einige weit entlegene Filialen hatten, deren Pastoration nur junge Geistliche bewerkstelligen konnten und das mit viel Zeitaufwand. Am Lyzeum in Ehingen waren sechs Patres als Professoren tätig. Die Lateinschule im Stift selbst hatte zur Auflösung 1802 30 Schüler. (S. XIII)

Schlagwörter: 1802; Ehingen; Schule; Zwiefalten

### **DS 74.7.4 Personalstand Zwiefalten**

Personalstand der Religiösen (= Äbte, Priester-Mönche, Kleriker, Konversen):

1743 53

1744 49

1753 50

1767 54

1778 57

1783 58

1787 49 (S. XIV)

Schlagwörter: 1743; 1787; Zwiefalten

DS 74.8 Archivgut

Schöniger, Joseph Xaver, Inventarium über sämtliche zur Pfarrkirche Zwiefalten gehörigen Habschaften, 1834-1846, Staatliches Vermögens- und Hochbauamt Tübingen RT/085-602/c, Münster Zwiefalten.

Zitate:

**DS 74.8.1 „Musik=Instrumente“**

„1834/35 | 2 Violinen u. 2 Bögen | 12 fl. 52

1835/36 | 2 Clarinetten in B | 1 Fagott [durchgestrichen] unbrauchbar | 1 Clarinet in C [unleserlich] 5 fl. 24 | 1 Clarinet in Dis [durchgestrichen] unbrauchbar | 1 große Trommel

1837/38 [unleserlich] | [unleserlich] mit Bogen 26.fl. | 1 3/4 Violon 44. fl. | 1 altes Horn den 25 Juli | Ein Althorn 36 fl.

1846 | Ein Discant=Piston 9 fl. 30 | Ein Flügelhorn 24 fl. (S. 36)

Schlagwörter: 1834; 1835; 1836; 1837; 1838; 1846; Instrument; Liste; Zwiefalten

DS 74.9 Buch (Monographie)

Sulger, Arsenius

Annales Imperialis monasterii zwifaltensis ordinis S. Benedicti in Suevia: Ordine Temporis Et Abbatum Serie Distincti. Atque à primâ Origine ad haec usque tempora Deducti...

Augustae Vindelicorum 1698.

Zitate:

**DS 74.9.1 Rückblick auf das Jahr 1655 über die Geschehnisse bei der Aufführung zur Geburtstagsfeier des Abtes**

„Egit hoc anno Commoediam ex historiâ Divini Udalrici, honoribus Natalitiis Domini Abbatis sacrum studiosa Juventus, in propylaeo Ecclesiae veteri, prodentibus sub scenis Chorago P. Romano [Edell]; in quâ illud ridiculè extra thema & propositum conticit, ut incidente ipsum sub ludum gravi tempestate simplex quidam Daemunculus publico in proscenio unam sibi ex alterâ Crucem ad singula fulgetra imprimeret.“ (S. II, S. 273)

Schlagwörter: 1655; Comoedie; Jahrfeier; Zwiefalten

**DS 74.9.2 1656, Besuch Herzog Eberhard von Württemberg in Zwiefalten**

„Sub adultam aetatem Monasterium invitat nostrum Serenissimus Wirtembergiae Dux Eberhardus cum multo Comitum nobiliumque comitatu, claustrum penetralia ingressum salutavit Religiosorum Coetus, brevi oratione latinâ in hypocausto recreatorio, proloquente nomine omnium S. Sub-Priore: addita est Musica, & cantus Venatorius à P. Leopoldo [von Plawen] nostro in ducis insignia specilaiter compositus; Ducique oblatus, qui placuit. Coena ob Hospitum frequentiam in triclinion Conventûs data est, accidentibus è regione fenestrarum vicinâ ex areâ quinque vel sex tubicinibus, Religiosi omnes, expecto D. Abbate, & paucis ab eo deputatis, in inferiore Valetudinario hypocausto cibum sumpsere modo Religiose.“ (S. II/274)

Schlagwörter: 1656; Tischmusik; Zwiefalten

**DS 74.9.3 1669, Translation der hl. Exuperia**

„Ad has ubi accessit sacra deductio, factaque est illis incensatio, & musicum Salve personuit [...] Haec omnia excepit plausus musicus, & displosio fulmantium machinarum; Subsecuta Conico campestris peronante P. Antonio Telino nostro de culto Sanctorum eâ energiâ, ut non diu post Praenobilis Domicella de Kaltenhausen, quae peronantem audivit Lutheranum sectam ejuraverit.“ [Nach der Einlegung der Reliquien der Heiligen bemerkt Sulger:] Utroque personuit musica & salutata Bombis fulmantibus.“ (S. II/296)

Schlagwörter: 1669; Musik; Zwiefalten

#### **DS 74.9.4 Musik bei der Translation der hl. Exuperia 1669**

[Für die Musik zeichnete P. Kaiblin (1649-1698) verantwortlich:] „Modos Musicos iam pro Comoedia, quam templo sacra circumductione fecit Pater Modestus Kaiblin ex Conventu nostro Majoribus tunc initiatus.“ (S. II/297)

Schlagwörter: 1669; Comoedie; Komponist; Zwiefalten

#### **DS 74.9.5 Beschreibung einer Theateraufführung am 16.9.1669 anlässlich der Translation der Gebeine der heiligen Exuperia nach Zwiefalten**

„Post meridiem Vesperis absolutis Comoedia lusit de Monasterio fundatione, & incremento in Sacello Divi Joannis Baptistae comico P. Antonio Telino exhibita.“

[Erwähnung der Musik:]

„Modos Musicos iam pro Comoedia quam templo sacra circumductione fecit Pater Modestus Kaiblin ex Conventu nostro Majoribus tunc initiatus.“ (S. II, S. 297)

Schlagwörter: 1669; Theater; Zwiefalten

#### **DS 74.9.6 Translatio 1685 des hl. Vitalis, Beschreibung der Musik**

[Einzug in die Kirche von Böllerschüssen, instrumentaler Musik und Trompeten und Pauken begleitet:] „Ad primum Basilicae ingressum auditi foris bombis Fulminatorii, initus plausus Musicici, inter tubarum tympanorumque strepitus festivè sonantes.

[Während des Gottesdienstes erklang ein feierliches Te Deum:]

„absolutâ concione deductum est sacrum pignus ad Altare summum inter iteratos applausus musicos; ubi cantatus Hymnus Ambrosianus, subjuncta collecta de Sancto; initium summo Officio datum, sub quo ad Evangelium, & ultimam benedictionem scolpi majores, & creates nuper ad hanc solemnitatem ferro fusi repertitis vicibus fulminârunt.“

[Auch eine Theateraufführung wird erwähnt. Autor ist P. Nicolaus Stettelin, Professor am Lyzeum in Rottweil, erster Superior in Ehingen (1686), gest. 23.12.1692:]

„À prandio, quod omnibus utriusque sexûs & statûs hospitibus liberaliter ministratum fuit, P. Nicolaus Musarum tum nostrarum Apollo Comoediam Spectatui dedit, quam studiosa nostra Juventus per horas quatuor lusit.“ (S. II/330)

Schlagwörter: 1685; Chor; Comoedie; Nicolaus Stettelin; Pauke; Theater; Trompete

#### **DS 74.9.7 Beschreibung der Theateraufführung anlässlich der Übertragung der Gebeine des Hl. Vitalis 1685**

„A prandio quod omnibus utrisque sexûs & statûs hospitibus liberaliter ministratum fuit P. Nicolaus [Stettelin] Musarum tum nostrarum Apollo Comoediam spectatui dedit, quam studiosa nostra Juventus per horas quatuor lusit.“ (S. II, S. 330)

Schlagwörter: 1685; Theater

#### **DS 74.9.8 Bericht über ein Drama „Res gestae et perpressae Monasterii Zwifaltensis“ von P. Beda Summerberger**

„Postridiè Ludos fecit Comicos Horis pomeridianis P. Beda noster Monasterii res gestae & perpressas metaphorico commento complexus.“ (S. II, S. 342)

Schlagwörter: 1798; Beda Sommerberger; Drama musicum; Zwiefalten

### **DS 75 Archivgut ohne spezifische Klosterzugehörigkeit**

DS 75.1 Buch (Monographie)

Anonymus

Caeremoniale Benedictinum: In quo praeter caeremonias chori, laudabiles monasteriorum Germaniae consuetudines et constitutiones describuntur

Dilingae 1641.

Zitate:

### **DS 75.1.1 Tafelmusik**

„Horâ decimâ ingredientur ad prandum [...] Quae ut semper fieri possint etiam festivis diebus, quibus Musicâ utentur, Praefecti Musices tales cantiones cantari faciant, quae suâ prolixitate praedicta exercitia non cogant accelerare, vel prandij initium differi, multò minùs levioribus de causis mora aliqua facienda est.“ (S. 154)

Schlagwörter: 1641; Tafelmusik; Zwiefalten

### **DS 75.1.2 Proben für den Gesang und den Choral**

„Post nonam, ordinariè sit exercitum Cantus ad mediam horam circiter ab ijs, qui nondum sicut. Ante Professionem tamen omnes Choralem cantum addiscant, si nesciant.“ (S. 154)

Schlagwörter: 1641; Chor; Regel; Zwiefalten

### **DS 75.1.3 Rekreation**

„Post prandium erit Recreatio usque ad duodecimam.“ (S. 154)

Schlagwörter: 1641; Recreation; Regel; Zwiefalten

### **DS 75.1.4 Rekreation**

„Post coenam erit Recreatio usq[ue]; ad septimam.“ (S. 155)

Schlagwörter: 1641; Recreation; Regel; Zwiefalten

DS 75.2Buch (Monographie)

Baader, Clemens Alois

Reisen durch verschiedene Gegenden Deutschlands in Briefen

Augsburg 1795/1797.

Zitate:

### **DS 75.2.1 Über die Wallfahrtskirche Birkenhain, zum Kloster Scheyern gehörend**

„... Walfahrtskirche; [...] Es wohnt ein Eremit da, der zugleich Küster und Organist ist; die Orgel wird vom Wasser in Bewegung gesetzt, ein Wasserrad nämlich zieht den Blasbalg, wenn gespielt wird.“ (S. 49)

Schlagwörter: 1795; 1797; Organist; Orgel; Scheyern

### **DS 75.2.2 „Instrumente“ von Brander aus Regensburg**

„Brander ist von Regensburg gebürtig: 1737 brachte er die ersten Teleskopien in Deutschland zu Stande. Die kurfürstliche Akademie der Wissenschaften in München machte ihn zu ihrem Mitglied, und besitzt die prächtigsten Instrumente von ihm. Die Akademien zu Berlin und zu Mannheim, die Universität Ingolstadt, die Societät in Zürich, und viele Klöster in Baiern, Franken, Oesterreich und Schwaben haben sich Instrumente vom ihm angeschafft [...]“ und Mathematiker haben ihn in Abhandlungen beschrieben. Nachfolger und Ehemann der Tochter, Christoph Caspar Höschel, lange Jahre sein Schüler „macht kostbare Instrumente.“

„Der berühmte Orgel- und Claviertmacher Joh. Andr. Stein in Augsburg wird Ihnen aus dem Rufe, dem ihm seine Kunst erwarb, bekannt seyn.“ Seine Tochter Annette, jetzt in Wien lebend, führt die Orgelbaugeschäfte weiter. (S. 77f.)

Schlagwörter: 1737; Augsburg; Christoph Kaspar Höschel; Georg Friedrich Brander; Klavier; Orgel; Regensburg; Zürich

DS 75.3 Buch (Monographie)

Böcklin von Böcklinsau, Franz Friedrich Siegmund August

Beyträge zur Geschichte der Musik

Freiburg im Breisgau 1790.

Zitate:

### **DS 75.3.1 Über Musik auf dem Dorf**

Die besten Blasinstrumente werden in Böhmen gebaut, ein musikalisches Land wie jener Teil von Schwaben und Franken, wo „man fast auf jedem Dorfe an Sonn- und Feyertagen ein Chor voll Bauern bey der Orgel in der Kirche, eine Messe absingen, und mit allerhand Blas- und Saiteninstrumenten begleiten sieht“. (S. 20)

Schlagwörter: 1790; Chor; Instrument; Orgel

### **DS 75.3.2 Musikbeschreibung St. Peter, St. Märgen**

Kritik an der Musik in Ebersmünster (Elsaß), St. Trudpert, St. Blasien und Tennenbach:

„Zu St. Mergen [...] und zu St. Peter [...] sind die Musik-Chöre, - was die Instrumentalmusik betrifft, im ganzen genommen weit besser als in den bisher angeführten“. (S. 118)

Schlagwörter: 1790; Chor; Ebersmünster; Instrument; Musik; St. Blasien; St. Märgen; St. Peter (Schw.); St. Trudpert

### **DS 75.3.3 Musik im Benediktinerkloster Ettenheimmünster**

„bischöflich Straßburgischen Benedictiner Kloster Ettenheimmünster: [...]

„Hier ist die Musik immer im zunehmen; - und so bald ein Tonmeister durch's Land reiset, oder sich darinn aufhält, so eilet fast ein jeder von allen Dingen solcher Abtey zu, um zu hören- oder um sich hören zu lassen: weil man ihm sagt, - und das mit Wahrheit versichert: daß er da vorzüglich im Lande gut accompagnieret werde. - Denn in der That ist hier die Musik in die erste Klasse der Klostermusikanten zu setzten; - welches wohl kein Kenner ableugnen dürfte. - Mit Rührung und Vergnügen höre ich öfters - und jedesmal die, der Tonkunst zur Ehre Gottes, zur Erbauung, und zur Erquickung geweihte Stücke so harmonisch, so sanft melodisch, so schön concertirend, - und in reinem angenehmen Ausdruck - spielen und absingen, - auf welche Weise mir deshalb weder Herz und Ohren irgendwo in einem anderen schwäbischen Gotteshause jemals befriedigt worden sind. -

a) Zur Kirchenmusik, als: Messen, Oratorien, Requiem u. s. w. haben da die Herren Partes fast von allen bekannten guten Musikern etwas: vorzüglich aber von: Aleri, Abel, Beda, Brix, Bachschmid, Bausch, Beiting, Kammerlocker, Dischner, Freden, Fils, Fasolt, Giuliani, Gertel, Gluck, Hayden, Holzbauer, Jomelly, Ivanschütz, Koa, Kuhn, Mango, Mayer, Michl, Mezendorf, Neubauer, Pergolesi, Pfülb, Ranque, Rüll, Rosetti, Reindl, Richter, Stark, Schwindel, Schmidbauer, Stephano, Selva, Schirmer, Violand, Umstätt, Weinrauch, Wüst, Westermeyer, Zöschinger, Zach etc. nebst einigen Stücken von meiner Wenigkeit, sollt ich's gestehen?“ (S. 123–124)

Schlagwörter: Ettenheimmünster; Komponist; Messe; Musik; Oratorium; Requiem

DS 75.4 Zeitschriftenaufsatz

Girschner, Christian Friedrich Johann

»Biographische Notizen: II. Conradin Kreutzer«

(Berliner musikalische Zeitung 1/24), o.O.1833.

Zitate:

#### **DS 75.4.1 Instrumentalmusik im Gottesdienst in Zwiefalten**

„In dem Kloster [Zwiefalten] war es, wie in allen Klöstern Sitte, dass an Festtagen, während des Gottesdienstes Symphonieen aufgeführt wurden.“ [Vgl. Bemerkung Martin Vogts/Erinnerungen, S. 23: Vogt berichtet von der Aufführung eines Violinkonzerts zwischen Epistel und Evangelium.] (S. 92)

Schlagwörter: Instrument; Martin Vogt; Musik; Sinfonie; Violine; Zwiefalten

#### **DS 75.5 Buch (Monographie)**

Hebenstreit, Wilhelm

Wissenschaftlich-literarische encyclopädie der aesthetik: Ein etymologisch-kritisches wörterbuch der ästhetischen kunstsprache, Wien 1843.

Zitate:

#### **DS 75.5.1 Clarinblasen**

„Clarinblasen; ist nicht, wie behauptet worden, gleichbedeutend mit Prinzipalblasen (f.d.), sondern das sanfte und gleichsam gesangreiche Vortragen der höchsten Stimme (Clarin) auf der Trompete.“ (S. 143)

#### **DS 75.6 Beitrag**

Knecht, Justinus Heinrich [?]

»Etwas über die schwäbischen Reichsklöster: In Hinsicht auf die Musik«, in: Musikalische Korrespondenz der Teutschen Filharmonischen Gesellschaft: Für das Jahr 1790

Teutsche Philharmonische Gesellschaft, hg. von Joseph Beraz, Speier 1790, Sp. 103–107.

Zitate:

#### **DS 75.6.1 Musik in den Reichsklöstern**

„Die Musik in den schwäbischen Reichsklöstern (ich verstehe darunter vorzüglich Mannsklöster, z. B. Benediktiner= Prämonstratenserordens u. a. m. wiewohl es auch einige Nonnenklöster gibt, die sich auch auf Instrumental= und Vokalmusik legen), ist in der That eine Bemerkung werth. Sie scheint jetzt und auch in Zukunft ein beträchtlicher Theil ihrer gottesdienstlichen Einrichtung zu sein und zu bleiben. Daher wird noch immer bei er Aufnahme der Novizen einige Rücksicht auf die Subjekte genommen, die zur Musik möglich sind.“ (Sp. 103)

Schlagwörter: 1790; Benediktiner; Musik; Prämonstratenser

#### **DS 75.6.2 Feste in Klöstern**

„Bei gewissen Feierlichkeiten oder Anwesenheit besonderer Gäste wird auch Tafel- und Kammermusik gemacht, deren Exekution immer trefflich ist.“ (Sp. 106)

#### **DS 75.7 Buch (Monographie)**

Nicolai, Friedrich

Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781: Nebst Bemerkungen über Gelehrsamkeit, Industrie, Religion und Sitten

Berlin 1783-1796.

Zitate:

### **DS 75.7.1 Reisebereich über St. Blasien/Gerbert**

„Es war mir interessant, einen so merkwürdigen Gelehrten persönlich kennen zu lernen; und der ganz sonderbare Anblick, in einer wilden Einöde, von allen Menschen abgesondert, ein prächtiges Stift und eine Gesellschaft gelehrter Religiösen zu finden, war schon diese kleine Nebenreise werth.“ (S. 3)

Schlagwörter: 1781; Diarium; Friedrich Nicolai; Reise

### **DS 75.7.2 Über Abt Geberts musiktheoretische Schriften**

„Indeß würden ihm seine bis dahin herausgegebenen Werke doch nicht den ehrenvollen Platz unter den deutschen Gelehrten erworben haben, wenn er nicht die in ihrer Art einzigen Arbeiten zur Erläuterung der Musik mittlerer Zeiten (*De cantu et musica sacra a prima ecclesiae aetate II Tomi 1776. 4. Monumenta veteris liturgiae allemanicae III Tomi 1777. 1779.*) unternommen hätt: Werke die mit unglaublichem Eifer und Mühsamkeit zusammengetragen sind, und einen vorher ganz dunklen Theil der gelehrten Geschichte erläutern. Diese historischen Werke haben mich auf einen Mann aufmerksam gemacht, so daß ich wünschte Ihn persönlich kennen zu lernen. Die Schriftsteller über die Musik im Mittelalter (*Scriptores ecclesiastici de musica sacra potissimum ex variis Italiae, Galliae et Germaniae Codicibus Mss. Collecti III Tomi 1784. 4.*), welche er hernach herausgab, sind ein noch größerer Zuwachs zum richtigen Verständnisse der alten Musik; und sind um so viel schätzbarer, da der so genannte *Codex Villingarius* (Es war eine ehemals zu Villingen verwahrte handschriftliche Sammlung, welche einige Jahre vorher nach St. Blasien war gebracht worden.), worin der größte Theil dieser alten Abhandlungen über die Musik verzeichnet war, und welche diesem gelehrten Fürsten Abte die erste Veranlassung zur Untersuchung der Musik des Mittelalters gab, in dem großen Brande ein Raub der Flammen geworden ist.“ (S. 70–71)

Schlagwörter: 1781; Diarium; Friedrich Nicolai; Martin II. Gebert; Musiktheorie; Reise

### **DS 75.7.3 Reisebericht über St. Blasien/Gerbert**

Nicolai schildert, dass er vom Abt persönlich, bei seinem Aufenthalt am 25. Juli 1781, „den größten Theil des Vormittags“ herumgeführt worden sei. Der Tag fiel auf das Fest des hl. Apostels Jakobus und so bot sich der Besuch der festtäglichen Messe an, der Abt zelebrierte nicht selbst und führte die Gäste persönlich in die Kirche. (S. 76)

Schlagwörter: 1781; Diarium; Friedrich Nicolai; Martin II. Gebert; Messe; Reise

### **DS 75.7.4 Bericht über Besuch in St. Blasien**

„So bald er hörte, daß unser Aufenthalt nur ganz kurz seyn könne, schlug er vor, nach der Kirche zu gehen, um dieselbe zu besehen. Da ich, während des Hingehens, im Gespräch von ungefähr merken ließ, daß ich ein Liebhaber der Musik und besonders der Kirchenmusik wäre; so hieß er uns eilen, weil eben die Musik des hohen Amtes angefangen seyn würde. Er wies uns selbst in eine Kapelle neben dem Orgelchore, worin, bis zur Vollendung des Baues der Kirche die Messe gelesen ward. Wir hörten also den größten Theil einer Messe von Domenico Scarlatti, wozu auch eine schöne Orgel ertönte, die letzte von Silbermann in Straßburg, welche er in seinem 70sten Jahre verfertigte. Der schöne Ton der Orgel in der Fürstenkirche zu Dresden stellte sich dabey meinem Geiste lebhaft vor, und Homilius den ich darauf spielen hörte. Die Musik der Messe machte mir viel Vergnügen. Ich hatte seit kurzem in manchen katholischen Kirchen Musik zu Messen gehört, aus Abschnitzeln italiänischer komischer Opern zusammengesetzt: / Light quick of music broken and uneven / Make the soul dance upon a jig to heaven, / So war diese Musik nicht. Obzwar weder die Spieler noch die Sänger eben vorzüglich waren; so hat doch der ernste und so feyerliche als simlpe Gesang dieser alten Musik eine dem feyerlichen Zweck angemessene Wirkung.“ (S. 76f.)

Schlagwörter: 1781; Diarium; Domenico Scarlatti; Friedrich Nicolai; Orgel; Reise

### **DS 75.7.5 Gespräch über musiktheoretisches Werk Gerberts**

Nicolai geht auf Fürstabt Martin Geberts Vorhaben zu seinem Buch „*Scriptores de musica*“ ein. Das besondere Augenmerk des Abtes hinsichtlich der „alten Musik“ wird hier deutlich, auch

Nicolai ist davon begeistert. (S. 78ff.)

### **DS 75.7.6 Gerberts Meinung zur Musik im Gottesdienst**

„Der Fürst Abt Martin II. sagte mir sehr richtig: In einem Gotteshause müsse nichts seyn, was zerstreue; was die Andacht störe.“ (S. 105f.)

Schlagwörter: Friedrich Nicolai; Martin II. Gebert

### DS 75.8 Archivgut

Papst Benedikt XIV., Enzyklika Annus qui, 1749, Archivio Segreto Vaticano.

Zitate:

### **DS 75.8.1 Über Verbot diverser Instrumente in der Kirchenmusik**

„... Non abbiamo tralasciato di ricercare il consiglio di Roma, e fuori di Roma d'uomini d'assenati, ed insigni Maestri di Capella, e coerentemente al loro consiglio, quando nelle sue Chiese sia introdotto l'uso degli strumenti, non ammetterà coll'organo altro che violoni, violoncelli, faggotti, viole, e violini, che servono per rinforzo maggiore di quelli, che cantano: e bandirà i timpani, i corni da caccia le trombe, gli oboè, i flauti, i flautini, i salteri moderni, i mandolini, e simili strumenti, che non servono, che per rendere la musica teatrale.“ (§ 11)

Schlagwörter: 1749; Chor; Fagott; Flöte; Horn; Instrument; Kapellmeister; Musik; Oboe;

Papst Benedikt XIV.; Pauke; Trompete; Viola; Violine

### DS 75.9 Buch (Monographie)

Phillippus, Carolus

Subsidium Chorale Sacri Cantus Ecclesiastici: Ex Pluribus Libris Cantum Gregoriano-Moguntinum Continentibus Extractum, Ad Necessitatem & Commodum Ecclesiarum Parochialium, & Filialium Per Dioecesim Herbipolensem, Auctoritate & Jussu ... D. Caroli Philippi, D. G. Episcopi Herbipolensis, ... Editum, Cum praevio Decreto, & duplici Instructione probe praelegendis

Herbipoli 1749.

Zitate:

### **DS 75.9.1 Abschnitt XI: Instruction für die Chor= und Schuhl-Rectoren**

„Bey allem dem solle ohnverbotten seyn, daß an denen Orthen wo [...] im Fall einige wohl=geübte Personen daselbst vorhanden wären, unterweilen, nach gutbefinden des zeitlichen Seelsorgers etwann unter einer Still=Meß, oder an statt des Offertorii ein geistliche Cantata oder Motetta mit 1. und 2. Stimmen anmüthig möge musiciret werden.“

Schlagwörter: 1749; Chor; Kantate; Musik; Offertorium; Schule

### DS 75.10 Beitrag

Schmeller, Johann Andreas

»Vergattung, Virgattung, Vakatum, Kindervirgatum«, in: Bayerisches Wörterbuch Sammlung von Wörtern und Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowohl, als in der ältern und ältesten Provincial-Litteratur des Königreichs Bayern, besonders seiner ältern Lande, vorkommen, und in der heutigen allgemein-deutschen Schriftsprache entweder gar nicht, oder nicht in denselben Bedeutungen üblich sind, mit urkundlichen Belegen, nach den

Stammsylben etymologisch-alphabetisch geordnet: 2: Buchstaben G, H, J (Cons.), K, Q, L, M, N

hg. von Johann Andreas Schmeller, Stuttgart/Tübingen 1828, S. 80.

Zitate:

**DS 75.10.1 Virgatum**

„Das Wort Vergattung, Virgattung, Vakatum, Kindervirgatum ist der Eigenname eines Festes geblieben, zu welchem die Schulkinder am Ende ihrer Prüfung oder ehemals am Gregorientag (s. Gregori) jährlich versammelt zu werden pflegtem, und das entweder in einem Umzug, wobey sie verkleidet die verschiedenen Stände vorstellten, oder in allerley Spielen, wie z. B. dem Hahnenschlag, Tellerlaufen u. drgl., oder auch wohl in Tanzen bestand...“

Schlagwörter: Annalen; Seligenthal

## 4.2. Musikinstrumente im Archivgut

### 4.2.1. Hintergrund, Quellen & Bemerkungen

Tabelle 27 – Im Archivgut aufgefundene Instrumente – Hintergrund, Quellen & Bemerkungen

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterutensilien/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
1	Altomünster	Birgittinnen	LDvBiK	LK	Inventarium über die bey der Pfarr- und ehemaligen Kloster Kirche Altomünster vorhanden, und zum ferneren pfärrlichen Gebrauch überlassenen verschiedenen Paramenten so anders. Verfaßt von der Churfl: Lokalklosterkommission Altomünster ao 1803	1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1637 (vorl. Nr. 775)			"Im obern Chor in der Kloster- und Pfarrkirche"; "Im ersten Oratoria"; "Auf dem obern Chor"
2	Asbach	OSB	LDvBiK	Eder, Andreas	Anzeige   Über die [...] von dem H. Local Kommissär Eder eingesendeten Kirchen Ornate, Silber, und musikalischen Instrumenten so anders aus dem Kloster Aspach verfaßt worden den 4. April 1803.	04.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1927 (vorl. Nr. 961)	Die Violine benennt der Prior, Innozenz Reindl, als sein Eigentum.		
3	Asbach	OSB	LDvBiK	Reindl, Prior Innozenz	An die Churfürstliche General Landesdirektion	06.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 1915 (vorl. Nr. 919)			
5	Attel am Inn	OSB	LDvBiK	LK	Beschreibung   Über die in dem Gaststok, Abteykelley, etc. vorhandenen	04.04.1803-09.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen			"In dem äusseren Abtei Zimmer":

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterutensilien/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					[...] Geräthschaften Verfaßte den 4. <sup>ten</sup> 5. <sup>ten</sup> 6. <sup>ten</sup> 7. <sup>ten</sup> 8. <sup>ten</sup> et 9. <sup>ten</sup> April 1803 von der Chfl. Kloster Locall Commission in Attel		chen Nr. 2078 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 6)			Clavier, Violine; "im Refectorium": altes Forte Piano
6	Attel am Inn	OSB	LDvBiK	LK	[Versteigerungsprotokoll]	23.04.1804	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2002 (vorl. Nr. 1017)	"verschiedene musikalische Instrumente"		
7	Attel am Inn	OSB	LDvBiK	LK	Beschreibung der in den Kloster Gebäuden zu Attel vorhandenen noch unveräußerten, und licitirte Geräthschaften. So gesehen den 2. <sup>ten</sup> und 3. <sup>ten</sup> May ao 1804	02.05.1804-03.05.1804	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2104 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 32)			Auf dem Chor
8	Attel am Inn	OSB	LDvBiK	LK	[Versteigerungsprotokoll]	01.05.1804-02.05.1804	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2104 (vorl. Nr. Lokalkommission Attel 32)	"Chorbulde"; "1 Stehbuld samt einem eisernen Leuchter"; "1 Choral Orgel oder Positiv mit 7. Reistern"		Am Choral Chor
10	Au am Inn	CRSA	LDvBiK	Gröllner	[Brief des Lokalkommissars an die GLD über die Einsendung von Musikinstrumenten]	02.03.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2117 (vorl. Nr. 1095)	"Da nun unter denselben [Instrumenten] außer einem Violon, und einem Violin vom Steinner, welche beedn Instrumente hiermit gehorsamst übersendet werden, kein einziges enthalten, welches von einem berühmten Meister verfertigt. oder sonst einigen Werthes wegen eingesendet zu werden verdiente. so glaubt unterthänigst undergesetstern		

## Im Archivgut aufgefundene Instrumente

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
								keineswegs wider die gnädigste Anbefehlung zu handeln, wenn er die übrigen in der Anzeige enthaltenen Instrumenten zu öffentlichen Versteigerung mit der ganzen Klostermobilienshaft zurücke behält."		
11	Au am Inn	CRSA	LDvBiK	Gröllner	Verzeichniß der in dem Kloster Au vorgefundenen Musikinstrumenten. Verfaßt den 2 <sup>ten</sup> März 1803	02.03.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1)	"...nicht mehrere als vorsepecificirte Musikinstrumente vorgefunden..."; "kleines schlechtes Positiv zum herumtragen"; ein Violon und eine Violine von Steiner, eine "von Mittenwald" und eine "aus Kempten"; "2 alten h grosse Waldhoboer"		
12	Au am Inn	CRSA	LDvBiK	Gröllner	Inventarisations- und Licitations-Protokoll Über die bey dem aufgehobenen regulirten Chorstifte- und Kloster Au am Inn vom 2 April 1803 bis 17 des neuen Monats beschriebenen, und vom 23 bis 31 <sup>ten</sup> May 1803 öffentlich versteigerten Mobiliarschaft	02.04.1803-17.05.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2166 (vorl. Nr. Lokalkommission Au am Inn 1)	zwei der Oboen: "Passethoboer"		
80	Bad Reichenhall, St. Zeno	CRSA	LDvBiK	LKs	Inventarium   Welches über die bey der Klosterkirche zu St. Zeno vorhandenen Kirchengeräthschaften, Or-	20.05.-1803-21.05.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7644 (vorl. Nr. Lokalkommission St. Zeno 19)			"Im Kapitlhaus"

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterutensilien/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					naten so anderes von Kommissions wegen vorgenommen worden den 20. ten und 21. <sup>ten</sup> Mäy 1803					
15	Benediktbeuern	OSB	LDvBiK	LK	#	1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 33	große und kleine Orgel		
16	Benediktbeuern	OSB	LDvBiK	Gebhard, Pater Martin	Verzeichniß der zum Kloster Benedictbeuern gehörigen Chor Musik Instrumenten	31.03.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2331 (vorl. Nr. 1211)	"1 3/4 Violon, 1 1/2 detto"; "2 Guitarren"; "4 andre hölzerne Pfeifen"		
17	Benediktbeuern	OSB	LDvBiK	Gebhard, Pater Martin	Verzeichniß der zum Kloster Benedictbeuern gehörigen Chor Musik Instrumenten	31.03.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2331 (vorl. Nr. 1211)	"meistenteils schlechte Geigen"		"Seminar Music Instrumente"
19	Bernried	CRSA	LDvBiK	LK	[Protokoll]	um 03.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2637 (vorl. Nr. 1440)	"2 Steiner-Geigen, von welchen die eine kleiner ist und nur für einen Knaben dienlich sein mag"		
20	Bernried	CRSA	LDvBiK	LK	Anzeige   Über die im Kloster Bernried noch vorhandenen unveräußerten Mobilien   Verfaßt den 26. Jenner 1805	26.01.1805	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2637 (vorl. Nr. 1440)	"7 unbeharte Geigenbögen ohne Frösch"; Zitter ohne Seiten, "2 gleiche und 2 ungeliche Oboen", "3 Trompeten saretin, 2 Waldhorn saretin"	"1. altes Theater mit 5 Szenen"	
22	Dießen	CRSA	LDvBiK	Mayr, Pater Bruno	Recognitions Schein	21.04.1804	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2990 (vorl. Nr. Lokalkommission Dießen 33)	"Hörner aus verschiedenen Tönen nebst dazu gehörigen Mundstücken Aufsätzen und Bögen..."		
23	Dießen	CRSA	LDvBiK	LK	Verzeichniß   Über die zur chfl: General Landes direc-	15.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2881 (vorl. Nr.	"Clarineten Buchs in Futteral"; "3 Flauten, wovon eine mit Messing zwey mit Eisen		

## Im Archivgut aufgefundene Instrumente

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					tion in ständischen Klostersachen von hiennach gesetzten chfl: Lokal Commission in Diessen eingesendeten Klostersachen in mehreren Vorschlägen bestehend. Verfasst Diessen den 15 <sup>ten</sup> April 1803.		1706)	garnirt sind"; "entseztlich lange Viol d'amore in hölzernem Futteral"		
24	Dießen	CRSA	LDvBiK	LK	Anzeige   Über die musikalischen Instrumenten, um welche bey churfürstl: Landes Direction von der Pfarr Dießen unterthänigst gebethen wird, so verfaßt worden den 29. Febr: 1804	29.02.1804	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 2990 (vorl. Nr. Lokalkommission Dießen 33)			
26	Dietramszell	CRSA	LDvBiK	Seitz	Fortsetzung des Verzeichnisses des 24 März alhir die Einsendung der Prätionen so andrer Gerätschaften des aufgelösten Klosters Dietramszell zur Kgl. General Landes Direction München betr: verfaßt Dietramszell den 19 April 1803	19.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3015 (vorl. Nr. 1746)	"1 Violin von Hornsteiner zu Mettenwald"; zweite Violine von Jacob Stainer (um 1617- vor 1683); Violen von Hans Kipff? (1606-1634) und Sebastian Mayr (vor 1700- 1731), beide Instrumentenbauer in München; Violon von Andreas Jais (1685-1753) aus Bad Tölz; "3 Trompeten Saretin"		Vom Musik Chor
81	Donauwörth, Stadtpfarrkirche Liebfrauenmünster	#	Anhang zu den Pfarrkirchenrechnungen 1747-	Anonymus	Catalogus Musicalorum atque Instrumentorum B.M.V. Werdeo	1747-1753	Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frau zu Donauwörth	"kleines Passl oder Gamba"; "2 Hautbois Cornet, 2 Hautbois Chorton Ex A"; "2 Neue Cor- oder Feldpauggen, 2 Alte Chor Pauggen"; "4 Schrauf-Leichter [...], 2 Lange Pulten		

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
			1753					nebst einem kleinen, 2 Paar Pauckhen Schlögl sambt den Stimmern"		
82	Donauwörth, Stadtpfarrkirche Liebfrauenmünster	#	Anhang zu den Pfarrkirchenrechnungen 1747-1753	Anonymus	Catalogus Musicalorum atque Instrumentorum B.M.V. Werdeo	1747-1754	Stadtpfarrkirche Unserer Lieben Frau zu Donauwörth	1750 kommen aus einem Nachlass hinzu: "2 Waldhörner, 2 Trompeten, 1 Violine, 2 Walthubern, 1 Kleine Corton Houben"		
27	Ettal	OSB	LDvBiK	LK	Werden dem Churfürstlichen Local Commissaire Thoma zu Ettal auf seine beiden Berichte vom 19. dieß folgende Weisungen gegeben	25.04.1803	BayHStAS, Lokalkommission Ettal Nr. 17	"4to Die Gewehr und Musik-Instrumente von vorzüglichem Werthe sind hirher ad Conservatorium einzusenden: die unbedeutenden aber im Orte zu versteigern."		
28	Ettal	OSB	LDvBiK	Zaska, Franz; Thoma, Theobald von	Protokoll   [...] Abschätzung der 2. Orgeln, und eines Positivs in dem aufgehobenen Kloster Ettal abgehalten worden den 4. Juny ao. 1802.	04.06.1802	BayHStAS, Lokalkommission Ettal Nr. 39	Zur Schätzung der zwei Orgeln und des Positivs hatte man den nächstgelegenen Orgelmacher, Andreas Gantmann, Bürger von Schongau herbestellt. Dieser schätzte, dass die große Orgel in der Kirche 1200f, die kleine im Chor der Mönche stehende Orgel 400f. und das Positiv 60f. Wert habe.		
32	Frauenchiemsee	OSB	LDvBiK	LKs	Inventar über sammtliche Mobiliarschaft des Frauen-Klosters Frauenwerth im Kiemsee verfaßt vom 7 April bis 23 Ejusd: des	07.04.1803-23.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 3378 (vorl. Nr. Lokalkommission Frauenchiemsee 15)	Orgel "... von Beurer in München [...] 1774"		Musikkor

## Im Archivgut aufgefundene Instrumente

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					Jahres 1803					
33	Fürstenfeld	Ocist	LDvBiK	LKs	#	08.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3489 (vorl. Nr. 1941)	Instrumente sehr alt und schlecht im Ton, die neuen Instrumente seien Eigentum der musikerfahrenen Religiösen.		
34	Fürstenfeld	Ocist	LDvBiK	LKs	Protokoll welches bei Abschätzung und hinnach erfolgter Versteigerung der Effecten des Zisterzienser Mannskloster zu Fürstenfeld abgehalten worden den 21 <sup>ten</sup> Merz et Sep 1803	21.03.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3605 (Lokalkommission Fürstenfeld 8)			"Im Seminario: Im untern Studentenschlafzimmer - 1 Orgl Positiv"
35	Fürstenfeld	Ocist	LDvBiK	LKs	[Mobiliensliste]	um 1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3606 (Lokalkommission Fürstenfeld 9)	"1 große Orgl [...] 1 kleinere Chororgl"; "Chorbulten mit maßiver Küst-Schloßer-Arbeit"; "8 große Leichter von Girtlerarbeit   10 kleine detto   4 große meßingene Leichter   8 kleinere detto   2 zinnene Leichter"		
37	Geisenfeld	OSB	LDvBiK	LKs	Verzeichniß   Der Musikalien, und Instrumenten des aufgehobenen Nonnen Klosters Geisenfeld, als Auftrag zur Kirchen Inventur verfaßt den 25 July 1803	25.07.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3869 (vorl. Nr. 5986)	"2 alte Inventionshörner mit den dazugehörig Bögen"; "6 sehr alte Horn in Meßing"; "Klarinetten von Buchsholz"; "2 Flauten von Buchs mit Mittelstücken"; "kupferne Pauken mit eisernen Füßen"		
38	Geisenfeld	OSB	LDvBiK	Nisl	Verzeichniß   Der Musikalien, und Instrumenten des aufgehobenen Nonnen	25.07.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 3869 (vorl. Nr.	Klarinetten und Flöten aus Buchs, Flöten mit Mittelstück		

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					Klosters Geisenfeld, als Nachtrag zur Kirchen Inventur Verfast den 25 July 1803		5986)			
30	Gnadenthal, St. Johann (Franziskanerinnen)	Franziskaner-Tertiärinnen	LDvBiK	LKs	Inventarium. Über sämmtl: Kloster-Effecten des hiesigen Frauen Klosters der Franziskanerinnen bey St. Johann in Gnadenthal, so von Kloster Local Commissions wegen verfaßt worden ist Ingolstadt von 25. bis 30. April 1802.	25.04.1802-30.04.1802	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4329 (vorl. Nr. 5129)	"5 kleine Pulder, 2 lange Pulder"; "10 eisenre Lichter an die Pulder"; "Pauken samt den Stellen"		
41	Ingolstadt, Kloster ob der Schutter	OSA	LDvBiK	LKs	Protokoll. Der bey weiterer Extradition einiger Augustiner-Effecten an die Franziskaner. abgehalten worden Ingolstadt den 1. Juny 1802	01.06.1802	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4248 (vorl. Nr. 5426)	"1. baar kueferne Paucken mit eisernem Gestöll und eisernem Stimmer, dann leinerne Überdecken"; "6. Geigenbulder"; "16 eiserne Schraufleichter"; "2. blecherne Latern zur Orgl", "1. Orglsitz"; "1 Lichtbutzer"		"Auf dem Sing Chor"
42	Ingolstadt, Kloster ob der Schutter	OSA	LDvBiK	LKs	Auszug. Aus dem von 20.ten Febr. bis 6.ten Merz verfasten Mutter-Inventarium der zum hiesigen vormaligen Augustiner Kloster, und dasigen Bräuhaus gehörigen Effecten so anders. Verfast in Monat Merz und April 1802.	03.1802-04.1802	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4248 (vorl. Nr. 5426)	"1. baar kueferne Paucken mit eisernem Gestöll und eisernem Stimmer, dann leinerne Überdecken"; "6. Geigen-Bulder"; "16 eiserne Schraufleichter"; "2. blecherne Latern zur Orgl"; "... ganz unbrauchbare alte Clarinet"; "unbrauchbarer Fagot"		"Auf dem Sing Chor"
43	Ingolstadt, Klos-	OSA	LDvBiK	LKs	Inventarium. Über sämmtl:	20.02.1802-06.03.1802	BayHStAS, Landesdirektion	Hier ist von drei Klarinetten die Rede, die beiden anderen		

## Im Archivgut aufgefundene Instrumente

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
	ter ob der Schutter				zu dem hiesigen Augustiner Kloster gehörigen, und daselbst vorgefundenen Mobilien und fasonüßen?, so anderes. Verfaßt von 20. <sup>ten</sup> Febr. bis 6 <sup>ten</sup> Merz ? 1802.		von Bayern in Klostersachen Nr. 4248 (vorl. Nr. 5426)	Quellen sprechen von 3 paar Klarinetten.		
45	Mallersdorf	OSB	LDvBiK	LKs	[Schreiben des Lokakommissärs von Mallersdorf an die GLD]	10.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4637 (vorl. Nr. 2470)	"kupferne Pauken"; "Trompeten mit ihren Aufsätzen"; "Ein paar alte Inventionshorn"; "Ein paar gemeine Hörner"		Am Music Kohr
46	Mallersdorf	OSB	LDvBiK	LKs	Inventarium. Ueber die bey der Klosterkirche in Mallersdorf vorhanden, und einstweil reservirte Effecten, und Paramente. Verfaßt im Jahr 1806.	1806	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4644 (vorl. Nr. 2492)	"Die große Kohrorgl"		Auf dem obern Kohr
48	Metten	OSB	LDvBiK	LKs	Verzeichniß. Über die in dem Kloster Metten vorhandenen Musik-Instrumenten, und deren Schätzungswerth. Verfaßt den 2 <sup>ten</sup> April 1803.	02.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4738 (vorl. Nr. 2581)	"Flauten mit Mitlstücken"; "1 paar alte Inventions-Horn"		
14	München (Augustinerkloster)	OSA	LDvBiK	Weichselbauer, Math.	Verzeichniß der unentbehrlichen Stücke für das cfstl. Schullehrer Institut, und die Feyertags Schule aus dem aufgelösten Augustiner Kloster	um 21.10.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 4895 (vorl. Nr. 2760)	"2 Hubern"; "Alle [...] Musikpulver sammt den dazu gehörigen Leuchten und Lichtschirmen"		
40	München, St.	OSH	LDvBiK	LKs	Beschreibung. Der sämentlichen Paramenten und Kirchengeräthe, welche bei	25.02.1802	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5005 (vorl. Nr.	Alle Instrumente, außer einer der angegebenen Violinen,		"Musick Chor"

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
	Anna (Hieronymitanerkloster)				dem Gotteshause der P. R. Hieronimitanern in Lechel vorgefunden worden sind. Verfaßt den 25. <sup>ten</sup> Februar 1802.		6340)	wurden von dem noch lebenden Pater Joseph erworben und wurden somit nicht konfisziert; "1 großer Contrabass"		
49	Neustift	CRSA	LDvBiK	Wöhrmann, Leonhard	Anzeige der Instrumente, die auf dem Chor zu Neustift nach dem Franzosen Einfall vorhanden sind.	28.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5508 (vorl. Nr. Lokalkommission Neustift 6)	"NB: Nerr Norbert, und Gottfried lieh jeder ein Violin zum Gebrauche her, welches jedem eigen war; und wieder zurückgestellt wurde. Herr Pfarrer eine Viola, ein Violonzell, welches sein eigen ist; und ihm nach Kirchdorf, wo er d.z. Pfarr Vikar ist, zurückgebracht wurde. Der Kammerdiener und Konvent-Diener brachten ihre eigene Violine alzeit auf den Chor mit."		
50	Niederaltaich	OSB	LDvBiK	LKs	Inventarium der Mobiliarschaft von Niederaltaich. 1803	26.03.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 5756 (vorl. Nr. Lokalkommission Niederaltaich 12)	"2 kupferne Pauken"; 2 Hörner unbrauchbar; "meistens schlechte Violinen"; "ruinierte Violin d'amore ohne Saiten"; 2 durchlöcherte Pauken"; "große und kleine Trommel"; "2 Bassettl mit abgebrochenen Kragen"; "2 gute und 3 unbrauchbare Fagotte"; "4 Trompeta marian ohne Saiten"; "3 unbesaitete Harpfen"	"In museo fratrum ein Theater mit 2 Veränderungen..."	"Auf dem Musik Chor"; Orgeln: "In der Kirche", "Aufm Chor"
51	Niedernburg bei Passau	OSB	LDvBiK	LKs	Auszug aus dem Inventarium und zugleich Verstei-	1806	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersa-		"In der obern Sakritey" "1	1 Positiv im Langhaus-Chor, ein

## Im Archivgut aufgefundene Instrumente

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					gerungs Protokolle sämtlicher Mobilien bey dem aufgelösten Nonnen-Kloster Niedernburg in Paßau		chen Nr. 9706 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 5)		kleines Theater"	"Musickpult" hinter dem Hochaltar, "12 Musikbulten" "im hintern Chore", dort ebenso eine Orgel mit 8 Registern und Pedal
52	Niedernburg bei Passau	OSB	LDvBiK	LKs	Versteigerung	13.11.1806	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9706 (vorl. Nr. Lokalkommission Passau-Niedernburg 5)	"...2 Flügln sogenannte Trompeta Marina, und ander musikalische Instrumente..."		
54	Oberalteich	OSB	LDvBiK	LKs	Inventarium welche über die im Kloster Oberalteich befindliche Mobiliarschaft [...] rectificirt worden den 8 - 9- 12 - 13 und 14 April 1803.	08.04.1803-14.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6162 (vorl. Nr. Lokalkommission Oberalteich 2)			Auf dem figurat Chor
55	Oberalteich	OSB	LDvBiK	LKs	[Protokoll der Lokalkommission]	04.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6126 (Lokalkommission Oberalteich 2)	"die Orgel mit 22 Registern noch ganz neu"		
31	Passau (Franziskanerkloster)	OFM	LDvBiK	LKs	[Inventarliste]	05.05.1803-17.05.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9655 (5974)			
57	Polling	CRSA	LDvBiK	LKs	Verzeichniß der einzusendenden musikalischen Instrumente und Gewehre so	09.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6204 (vorl. Nr.	"1. par D. Clarinett, mit 2. Mittestücl"; "Die 2. paar Bau-		

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					anders verfaßt den 9. <sup>ten</sup> April 1803		3477)	ken konnten für dießmahl wegen Abgang der Vorschläge nicht gebackt werden, und sonst befindet sich an Instrumenten nichts vorzügliches vorhanden."		
58	Raitenhaslach	Ocist	LDvBiK	LKs	Versteigerungsprotokoll welches abgehalten worden zu Raitenhaslach den .26 <sup>ten</sup> April .1803. [...]	26.04.1803-30.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6613 (vorl. Nr. 3721)	weitere "alte Instrumente", teilweise zerbrochen, mglw. mehr als 7 Flöten		Orgel steht im "kleinen Chor "
59	Reichenbach	OSB	LDvBiK	LKs	#	22.03.1802-23.03.1802	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6742 (vorl. Nr. 4942)			"Im Amtshaus"
60	Rohr	CRSA	LDvBiK	LKs	[Schreiben der LK an die GLD]	10.08.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6785 (vorl. Nr. 3786)	"...Ebenso muß ich untertänigst versichern, daß an Musikalien, Chor-Instrumenten, und Schießgewehrn wahrlich nichts in so beträchtlichem Werthe gehalten werden konnte, daß man was Sondbares transportiren dürfte..."		
61	Rott am Inn	OSB	LDvBiK	LKs	Anzeige   Über die zur Churfüstl General Landes Direction eingesendeten Uhren, Musik Instrumenten s: a: Verfaßt den 24 April 1803	24.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6950 (vorl. Nr. Lokalkommission Rott am Inn 6)	Trompeten und Hörner "samt verschiedenen Mundstücken"		
62	Rott am Inn	OSB	LDvBiK	LKs	Anzeige   Über die zur Churfüstl General Landes Direction eingesendeten	24.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6869 (vorl. Nr.	Trompeten und Hörner "samt verschiedenen Mundstücken"		

## Im Archivgut aufgefundene Instrumente

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					Uhren, Musik Instrumenten s: a: verfast den 24 <sup>ten</sup> April 1803		3867)			
63	Rott am Inn	OSB	LDvBiK	LKs	Verweis   Über die zur Churfürl General Landes Direction eingesendeten Mobilien u. a. Verfast den 24 April 1803	24.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 6950 (vorl. Nr. Lokalkommission Rott am Inn 6)			Kiste Fach 1: 6 Waldhörner, 2 Trompeten, 1 Flöte; Fach 3: verschiedene Trompeten- und Waldhornmundstücke, 4 Trompeten
65	Rottenbuch	CRSA	LDvBiK	LKs	Verzeichniß der Music Instrumenten, welche die Kloster Reittenbuchische Kloster Conventualen als ihr Eigenthum anshenhen und besitzen. Verfast den 17. April 1803.	17.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7006 (vorl. Nr. 3969)	Recht unleserliche Quelle benennt die einzelnen Besitzer (Patres) und Hersteller der Violinen/des VC		
66	Rottenbuch	CRSA	LDvBiK	LKs	Inventarisaton des Kloster Raittenbuches von 1. bis 30 April 1803	01.04.1803-30.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7099 (vorl. Nr. Lokalkommission Rottenbuch 15)	"1. unbeseitete Harpfen"; "alle übrige Instrumenten sind ad Conservatorium eingesendet worden"		"Im Music Instrumenten Zimmer"; "1 Positiv so im Kirchenchor stehet"
67	Rottenbuch	CRSA	LDvBiK	Schauhammer	von der K. Local Kloster Commission Rottenbuch   den Commissionsgeschäftsang u. anderes betr.	11.05.1803	Staatliches Vermögens- und Hochbauamt Tübingen, RT/085-602/c, Münster Zwiefalten	"Schließlichen solle gehorsamt anzeigen, daß ich unter heutigem Tag den Priestern Ant. Steichenacher [?] und Jak. Lang, welch beide sich nun mit bester Erlaubnis in		

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterutensilien/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
								Studio in München befinden, aufgetragen habe, ihre in Händen habende Instrumenten nehml. ein Violoncell und eine Violin selbstn ohne Aufschub ad Conservatorium zu übergeben."		
69	Schäftlarn	OSB	LDvBiK	LKs	Verzeichniß   Über die zur Ch: General-Landes-Direktion in München eingesendete Musik-Instrumenten vom Kloster Schäftlarn, verfast den 29. <sup>ten</sup> März 1803.	29.03.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7666 (vorl. Nr. 4015)	Pauken "mit eisernem Gestell"; "vier sehr kleine Instrumenten nach Form einer Geige..."; "1. grosse, 1. mittlere, und 1 kleine Galitschon, alle drei in schwarzem Futteral"		
70	Schäftlarn	OSB	LDvBiK	LKs	Verzeichniß   Über die zur Ch: General-Landes-Direktion ein gesendete Musik-Instrumenten vom Kloster Schäftlarn, verfast den 29. <sup>ten</sup> März 1803.	29.03.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7666 (vorl. Nr. 4015)	"1. grosse, 1. mittlere, und 1 kleine Galitschon, alle drei in schwarzem Futteral"		
71	Schäftlarn	OSB	LDvBiK	LKs	Verzeichniß über die zur Churfürstl. Generallandesdirektion in München eingesendeten Musikinstrumente vom Kloster Schäftlarn, verfast den 29. <sup>ten</sup> März 1803	29.03.1803	BayHStAS, Lokalkommission Schäftlarn 2 (ehemals KL Fasz. 649/7a)	"4 seltn kleine Instrumente nach Form einer Geige, deren eigentlicher Name nicht angegeben werden kann, von Rudolph Höß, Lautenmacher von München 1699 verfertigt."; "1. grosse, 1. mittlere, und 1 kleine Galitschon, alle drei in schwarzem Futteral"		
72	Schäftlarn	OSB	LDvBiK	LKs	Verzeichnis über die beim Kloster Schäftlarn vorhandenen Musikinstrumenten	28.03.1803	BayHStAS, Lokalkommission Schäftlarn 2 (ehemals KL Fasz. 649/7a)	"Chorbassetl" und "kleiners Bassetl a la camera"; "Altviolinen"; 2 Horn (G), 4 Hörnl		"Im Musikalien-Zimmer"; "Im

## Im Archivgut aufgefundene Instrumente

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					verfaßt den 28 März 1803			(A,G,B,F,D#); "4 seltn kleine Instrumente nach Form einer Geige, deren eigentlicher Name nicht angegeben werden kann, von Rudolpf Höß, Lautenmacher von München 1699 verfertigt."; "7 Phili d'amour"; Harfe unbeseitet		Museum"
74	Schlehdorf	CRSA	LDvBiK	Salcher, Tertulin	Anzeige derjenigen Instrumente, welche im Stift Schlehdorf nach einiger Rücksicht würdig sind.	03.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7971 (vorl. Nr. Lokalkommission Schlehdorf 6)	"Anzeige derjenigen Instrumente, welche im Stift Schlehdorf nach einiger Rücksicht würdig sind."		
77	Schwäbisch Gmünd, St. Salvator	O.Praem.	LDvBiK	LKs	Beschreibung   Des Kirchensilbers, der vorzüglichen Ornat, und anderer zum gottesdienstlichen Gebrauch gehörigen Werthsachen, abgehalten worden vom 12 <sup>ten</sup> bis inits 18 <sup>ten</sup> 9ber 1802	12.11.1802-18.11.1802	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7418 (Lokalkommission St. Salvator 1)	"2 baar Trompetten dem P. Franz angehörig"; "altes langes Horn"; "Flöten von Bux"		"Befünden sich unter der Obhuht des P. Kellermeisters"; "Im innern Zimmer des H. Kellermeisters"
78	Schwäbisch Gmünd, St. Salvator	O.Praem.	LDvBiK	LKs	Beschreibung   Des Kirchensilbers, der vorzüglichen Ornat, und anderer zum gottesdienstlichen Gebrauch gehörigen Werthsachen, abgehalten worden vom 12 <sup>ten</sup> bis inits 18 <sup>ten</sup> 9ber 1803	12.11.1802-18.11.1802	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 7418 (Lokalkommission St. Salvator 1)			
75	Seemannshausen	OESA	LDvBiK	LKs	Inventarium   Welches zu Folge der von der churfürstl in Klostersachen	24.02.1802-25.02.1802	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen	1 VC unbrauchbar; "Trommeten"		"Im Chor"

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					gnädigst angeordneten Special Kommission in München sub dato 17 <sup>ten</sup> et pro 20 <sup>ten</sup> dieses Monats erfolgten Anbefehlung in dem Kloster der Augustiner zu Seemannshausen über desselben sämmtl. beweglich- und unbewegliches Vermögen verfaßt worden den 24 <sup>ten</sup> 25. <sup>ten</sup> Sequ: Febr. 1802.		chen Nr. 8678 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 6)			
76	Seeon	OSB	LDvBiK	LKs	[Brief des LKs an die GLD in München]	21.07.1803	BayHStAS, Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. ? (vorl. Nr. 4271)	"Viertens werden auch nach anschließiger Specification Litt: in 4 Umschlägen unterschiedliche Kirchenornaten, dann 1 Violon, und 1 Paar Paucken durch obige Führen unterthänigst eingesendet..."		
84	Steingaden	O.Praem.	LDvBiK	LKs	Inventarisations-Schätzung - um welchr von den churf: Local Kloster Commission Steingaden über dortige Mobilienschaft - Vieh- und Fahrnüß erheben, aufgenommen, und abgehalten worden sind   Vom Jahr 1803 bis 1804.	1803-1804	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8406 (Lokalkommission Steingaden 17)	"Violon vom Stoß in Füßen"; Flöten mit Mittelstücken; 6 Geigenbögen; "verschiedene alt, unbrauch, und unkentbar Blas und Geig Instrumenten..."; "1 Orgl auf den sibnen Chor, 1. Orgl auf dem Choralchor"		
85	Tegernsee	OSB	LDvBiK	LKs	Inventarium über sämmtliche im Kloster Tegernsee vorgefundenen Mobiliarschaften. Verfaßt worden	01.04.1803-17.01.1804	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8676 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 5)	"1 fourirtes kleines Stehpult"; "2 große Waldhorn   2 derlei   2 kleinere solche   2 ganz kleine"; eine Violine mit		

## Im Archivgut aufgefundene Instrumente

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
					vom 1 <sup>ten</sup> April 1803 bis 17 <sup>ten</sup> Jänner 1804			Ebenholzbogen; weitere 4 un-spezifizierte Musikinstrumente		
86	Tegernsee	OSB	LDvBiK	LKs	Verzeichniß   Über die theils unveräusserte, und theils für das Klostergebäu zum Gebrauch vorbehalten verschiedene Geräthe Verfast den .4. <sup>ten</sup> Februar 1804.	04.02.1804	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen 8678 (vorl. Nr. Lokalkommission Tegernsee 6)	"4 alte Musik Instrumenten"		
88	Thierhaupten	OSB	LDvBiK	LKs	Inventarium   Der bey dem Kloster Thierhaupten vorgefundenen musikal. Instrumenten, und Musikalien dann der auf dem Korr befindl. Requisiten   verfaßt am 3 April 1803	03.04.1803	BayHStAS, Kurbayern Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8710 (vorl. Nr. 4600)	"6 eicherne Stehbulten"; "2 halbe Stehbulten"; Angaben in verschiedenen Fließtexten, daher Doppelung möglich		Auf dem Korr
89	Vornbach	OSB	LDvBiK	LKs	Inventarisirung. Welche über sämmtliche Kloster Mobilien, Vorräthe, Viehe Fahrnüß, Bräugeräthschaften, und Material, so anders verfaßt wurden vom 4 <sup>ten</sup> bis 14 <sup>ten</sup> April 1803.	04.04.1803-14.04.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8914 (Lokalkommission Vornbach 3)			große und kleine Orgel "in der Kloster Kirche"
90	Vornbach	OSB	LDvBiK	LKs	Licitations-Protokoll   Über sämmtl: veräußerten Mobilien Getreid, Viehe, Geräthschaften und Vorräthe des Kloster Vornbach verfast vom 18 April bis 24 Juny 1803	18.04.1803-24.06.1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8914 (Lokalkommission Vornbach 3)			

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterutensilien/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
91	Vornbach	OSB	LDvBiK	LKs	Verzeichniß   Über die bey dem aufgelösten Kloster Vornbach wegen Überschätzung liegen gebliebenen Fahrnissen. Verfaßt den 15 <sup>ten</sup> May 1804.	15.05.1804	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 8875 (vorl. Nr. 4663)			
93	Weihenstephan	OSB	LDvBiK	Gröllner	Verzeichnüß! Aus dem Schätzungs Protocoll des aufgelösten Klosters Weihenstephan, über die ins Schlos Freiyising abgelieferte Musikalien, und Instrumenten.	um 1803	BayHStAS, Landesdirektion von Bayern in Klostersachen Nr. 9018 (vorl. Nr. Lokalkommission Weihenstephan 14)	zwei größere und zwei kleinere Bassel; 2 kleinere Harfen, alle Harfen ohne Seiten; "6 Brustpulte 12 Stehpulte"; Großteil der Instrumente als sehr beschädigt und unbrauchbar beschrieben		"Auf dem Chorr"
94	Weyarn	CRSA	LDvBiK	LKs	Inventarium. über Die im Kloster Weyarischen Seminarium, und derselben Kirche vorhandenen Mobilien, Zinn, Kupfer, Komödien Kleider, [?], und Kirchen Geräthschaften. Verfaßt den 9 <sup>ten</sup> April ao: 1803	09.04.1803-13.04.1803	BayHStAS, Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4)	"1. Orgel von einem Pfüscher gemacht [...] und Greuzpult"; "6. doppelte Stehpulte, worunter 4. mit kleinen eisernen Lichtern"   " 4. kleine einfache Pulte zum einsteken"	"Im ersten [zweiten, dritten, vierten] Wandkastem im Komödien Gang": Theaterkleidung; "In dem Comödien-Hause unter dem Amphitheater": Kästen und Schubläden mit Theaterkleidung und -requisiten, "Das ste-	Auf dem Chor

## Im Archivgut aufgefundene Instrumente

Nr.	Kloster	Kongregation	Anlass	Verfasser	Quellentitel	Jahr	Quelle	Bemerkung	Theaterinstrumenten/-kleider	Ortsangabe für Instrumente
									hende Theater" und "Decorationen".	
95	Weyarn	CRSA	LDvBiK	Ott, Lorenz Justinian	Verzeichnis der zum Kloster Weyarischen Musik Chor gehörigen, und sich allda befindenten musikalischen Instrumenten, auf gnäd: Anbefehlung der Churfrtl: gnädigst verordneten Local Commission an 13. April a. 1803 verfaßt	13.04.1803	BayHStAS, Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4)	"Kornet Fagotto"		Auf dem Chor
96	Weyarn	CRSA	LDvBiK	Ott, Lorenz Justinian	Verzeichnis der zum Kloster Weyarischen Musik Chor gehörigen, und sich allda befindenten musikalischen Instrumenten, auf gnäd: Anbefehlung der Churfrtl: gnädigst verordneten Local Commission an 13. April a. 1803 verfaßt	13.04.1803	BayHStAS, Lokalkommission Weyarn 3a (ehem. KL Fasz. 810/4)	"...noch zum hiesigen Chor gehörige, und einmal zur Erbauung der Musick für das Weyarische Seminarium bestimmt gewesene alte Instrumenten vorhanden..."		













### 4.3. Auswertung der Musikalienlisten der Lokalkommission

Für die Abbildungen in Kapitel 2.7.3.4 wurden die Instrumentenlisten aus DS 1.4.1, DS 13.6.1, DS 19.22.1, DS 20.8.1, DS 21.3.1, DS 36.2.1, DS 37.5.1, DS 49.1.1, DS 54.4.1, DS 59.3.1, DS 64.1.1, DS 67.2.1, DS 69.2.1, DS 70.1.1 und DS 72.6.1 nachfolgenden in Tabelle 29, Tabelle 30 und Tabelle 31 zusammengefasst und ausgewertet.

Tabelle 29 – Allgemeines und Kennzahlen je Kloster

Nr.	Kloster	Jahr	Quelle	Verweis auf DS	Anzahl Komponisten /-	Anteil Klosterkomponisten	Musikalien /-	Anteil Musikalien von Klosterkomponisten	Anzahl Drucke /-	Anteil Drucke von Klosterkomponisten /%	Anzahl Manuskripte /-	Anteil Manuskripte von Klosterkomponisten
1	Aldersbach	1803	BayHStAS LvBiK 1283	DS 1.4.1	128	24%	928	53%	546	69%	382	29%
2	Bad Reichenhall, St. Zeno	1803	BayHStAS LvBiK 7644	DS 64.1.1	0		182	0%	0		0	
3	Dietramszell	1803	BayHStAS LvBiK 3015	DS 13.6.1	6	33%	123	28%	0		0	
4	Fürstenzell	1803	BayHStAS LvBiK 3659	DS 19.22.1	8	0%	180	0%	0		0	
5	Geisenfeld	1803	BayHStAS LvBiK 3869	DS 20.8.1	27	37%	373	26%	0		0	
6	Herrenchiemsee	1803	BayHStAS LvBiK 4065	DS 21.3.1	26	35%	298	15%	52	35%	246	11%
7	Neustift	1803	BayHStAS LvBiK 5508	DS 36.2.1	74	27%	612	48%	391	68%	221	13%
8	Niederaltaich	1803	BayHStAS LvBiK 5756	DS 37.5.1	100	16%	483	29%	0		0	
9	Schäftlarn	1803	BayHStAS LK Schäftlarn 2	DS 49.1.1	161	15%	916	31%	432	56%	484	9%
10	Seeon	1803	BayHStAS LvBiK vorl. Nr. 4270	DS 54.4.1	105	16%	492	18%	0		0	
11	St. Peter (Schw.)	1797	Erzbischöfliches Archiv Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296	DS 59.3.1	81	27%	611	36%	314	32%	297	40%
12	Thierhaupten	1803	BayHStAS LvBiK 8710	DS 67.2.1	95	17%	705	24%	67	7%	638	25%
13	Vornbach	1803	BayHStAS LvBiK 8914	DS 69.2.1	0		434	0%	0		0	
14	Weihenstephan	1803	BayHStAS LvBiK 9018	DS 70.1.1	25	32%	189	30%	0		0	
15	Weyarn	1803	BayHStAS LK Weyarn 3a	DS 72.6.1	46	37%	548	56%	445	66%	103	13%
<b>Gesamtauswertung</b>					<b>891</b>	<b>22%</b>	<b>7241</b>	<b>31%</b>	<b>2247</b>	<b>58%</b>	<b>2371</b>	<b>21%</b>

Auswertung der Musikalienlisten der Lokalkommission

Tabelle 30 – Gattungen je Kloster

Nr.	Kloster	Fasnachtsmusik	Fastenmusik	Gloria	Grabmusik	Graduale	Hymnus	Introitus	Kantate	Konzert	Kyrie	Litanei	Magnificat	Marianische Antiphon	Messe	Anteil Messen von Klosterkomponisten	Miserere	Motette	Offertorium	Oratorium	Pange lingua	Passion	Placida Mariano	Predigtgesang	Psalm	Quartett	Quintett	Requiem	Responsorium	Sanctus	Sequenz	Serenade	Sinfonie	Singspiel	Stabat mater	Stella caeli exstirpavit	Tantum ergo	Te Deum	Trio	Vesper	Vesperhymnus	Vesperpsalm	#	Sonstige	Summe
1	Aldersbach	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0	138	0	4	218	37%	0	0	273	10	0	0	0	0	26	0	0	91	0	0	11	0	91	0	9	0	0	6	0	5	32	0	4	82	<b>928</b>
2	Bad Reichenhall, St. Zeno	0	2	0	0	0	24	0	0	0	0	24	0	0	54	0%	0	0	50	0	0	0	0	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	0	0	0	2	<b>182</b>	
3	Dietramszell	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	43	28%	0	0	12	0	0	0	0	0	0	0	9	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	5	0	42	0	0	<b>123</b>	
4	Fürstenzell	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	0%	0	0	116	1	0	1	0	0	1	0	0	2	0	0	0	0	24	0	1	0	0	4	0	0	0	0	7	<b>180</b>	
5	Geisenfeld	0	0	0	0	0	24	0	0	0	0	31	0	0	131	33%	0	0	70	0	0	0	0	17	0	0	19	27	0	0	0	9	0	0	0	0	0	0	19	0	0	2	29	<b>373</b>	
6	Herrenchiemsee	0	0	0	2	2	6	0	0	1	0	10	12	2	146	18	3	0	8	3	0	1	0	0	0	0	11	0	0	0	0	52	0	2	2	0	1	0	30	0	0	0	31	<b>298</b>	
7	Neustift	0	0	0	0	0	19	0	0	0	0	40	0	2	180	39%	0	0	103	0	0	0	0	0	35	0	0	17	0	0	3	0	20	0	5	0	0	0	0	44	30	114	0	38	<b>612</b>
8	Niederaltaich	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	23	0	0	121	45%	0	1	115	0	0	0	0	0	25	0	0	18	3	0	3	0	99	0	5	0	0	4	0	20	0	0	42	58	<b>483</b>
9	Schäftlarn	8	0	0	1	1	0	0	2	0	0	32	0	105	242	29%	0	0	127	0	7	0	2	6	24	0	0	23	0	0	5	14	122	0	7	0	0	0	0	63	22	102	1	76	<b>916</b>
10	Seon	0	0	0	0	0	13	1	0	0	0	19	0	4	246	23%	1	2	88	0	0	0	0	0	0	0	0	13	0	0	0	0	20	0	1	0	0	3	0	13	0	50	12	26	<b>492</b>
11	St. Peter (Schw.)	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	14	0	68	125	45%	0	0	94	0	0	0	0	0	12	15	6	7	0	0	0	0	40	12	0	0	0	16	3	137	51	4	1	104	<b>611</b>
12	Thierhaupten	0	0	0	0	0	20	0	0	0	0	0	0	0	172	20%	0	0	171	0	0	0	0	0	8	0	0	10	0	0	0	0	77	0	1	0	16	0	0	106	0	0	0	17	<b>705</b>
13	Vornbach	0	0	0	0	0	29	0	0	0	0	49	0	35	78	0%	0	0	165	0	0	0	0	2	0	0	17	0	0	0	0	28	0	2	0	0	2	0	27	0	0	0	4	<b>434</b>	
14	Weihenstephan	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	16	0	2	64	19%	0	0	12	1	0	0	0	16	2	0	2	0	0	0	6	0	16	0	4	0	2	34	0	0	6	33	<b>189</b>		
15	Weyarn	0	0	2	0	0	17	2	10	6	2	25	12	2	121	65%	0	0	109	0	0	0	0	28	0	0	7	2	1	0	6	17	0	12	0	0	1	0	61	0	61	1	94	<b>548</b>	
<b>Gesamtauswertung</b>		<b>8</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>170</b>	<b>3</b>	<b>22</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>427</b>	<b>24</b>	<b>226</b>	<b>2068</b>	<b>29%</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>1513</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>207</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>254</b>	<b>32</b>	<b>1</b>	<b>22</b>	<b>20</b>	<b>644</b>	<b>12</b>	<b>62</b>	<b>2</b>	<b>20</b>	<b>38</b>	<b>5</b>	<b>592</b>	<b>135</b>	<b>373</b>	<b>69</b>	<b>609</b>	<b>7241</b>



## Anhang

### I. Liste recherchierter Archivalien

Die Namen der Klöster und Stifte sind dem jeweiligen Akt entnommen.

#### I.a. Bayerisches Hauptstaatsarchiv

Abt. I (Ältere Bestände) 2. An Bayern gefallene geistliche Territorien und Institutionen (KL in den Findbüchern weitestgehend durchgesehen)

1. Karmelitenkloster Abensberg
  - 1.1. LD v. B. in Klostersachen
    - 1.1.1. Nr. 8425 (4437 - Inventar und Auflösung des Klosters der beschuhten Karmeliten in Straubing - nicht relevant
    - 1.1.2. Nr. 8457 (4239) - Straubinger und Urfarner Karmeliten-Verzeichnisse - nicht relevant
  - 1.2. KL Abensberg - nicht relevant
2. Kloster Adelberg
  - 2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
3. Kloster Aldersbach
  - 3.1. Kloster Aldersbach Archivalien
    - 3.1.1. Nr. 25 - Aufzeichnungen über die Flucht der Konventualen Ende 16./17. Jh. Brief mit Notensystemen aus dem 18. Jh.
    - 3.1.2. Nr. 26 - Aufzeichnungen über die Flucht der Konventualen im 16. Jh. - nicht relevant
    - 3.1.3. Nr. 27 - Rechnungen des Priors, 17. Jh., meistens nur Summe ohne weitere Angabe - nicht relevant
    - 3.1.4. Nr. 368 - Korrespondenzen, gedruckte Liste von Konventualen 1765, Diarium Peregrinationis ad Capitulum Generale Cistertiense. a. 1765, Reisekostenabrechnung 18. Jh., Liste von gekauften Librij (auch Musik) vermutlich von 1765
    - 3.1.5. Nr. 375 - Visitationskarten Kloster Fürstenfeld von 1616/18
    - 3.1.6. Nr. 379 - Inventarium der Sakristei des Klosters Fürstenfeld von 1690, weitere Inventarlisten (irrelevant), Liste der Konventualen (irrelevant), Rechnungen aus dem letzten Jahrzehnt des 17. Jh., stichpunktartig die Visitation durchgesehen
    - 3.1.7. Nr. 380 - Inventarium in Campo Principum vom 5. Juni 1705 und Inventarium

- Spiritualium, beide aus dem Kloster Fürstenfeld, verfasst von Secretarius Josephus Christl (Silber- und Goldgeschmeide) - nicht relevant
- 3.1.8. Nr. 383 - Inventarlisten von 1714 aus dem Kloster Fürstenfeld, verfasst von Secretarius Josephus Christl (Silber- und Goldgeschmeide, Wein und Vieh) - nicht relevant
- 3.1.9. Nr. 384 - Catalogus Venerabilis (Liste der Konventualen des Klosters Fürstenfeld) sowie Inventarlisten von 1734 aus dem Kloster Fürstenfeld, verfasst von Secretarius Josephus Christl (Silber- und Goldgeschmeide)
- 3.1.10. Nr. 386 - Visitationes im Kloster Fürstenfeld - nicht relevant
- 3.1.11. Nr. 388 - Liste der Konventualen aus dem Jahr 1761, zwei Inventarlisten des Klosters Fürstenfeld aus dem Jahr 1761 – nicht relevant
- 3.1.12. Nr. 392 - Inventarlisten des Klosters Fürstenfeld aus dem Jahr 1795 und 1796 - nicht relevant
- 3.1.13. Nr. 393 - Inventarliste des Klosters Fürstenfeld aus dem Jahr 1779 - nicht relevant
- 3.1.14. Nr. 396 - Quittungen des Klosters Fürstenzell - nicht relevant
- 3.1.15. Nr. 412 - Briefe im Rahmen einer Abtwahl v. a. 1666 aus dem Kloster Fürstenzell - nicht relevant
- 3.1.16. Nr. 417 - Inventarliste im Rahmen der Abtwahl 1691 im Kloster Fürstenzell (Silberne und goldene Monstranzen, Silber und Gold in der Abtei, Weinkeller, Getreide, Bierkeller etc.) - nicht relevant
- 3.1.17. Nr. 420 - Inventarliste aus dem Kloster Fürstenzell des Jahres 1727, im Rahmen einer Abtwahl entstanden. Mit Untergruppe „Bücher“
- 3.1.18. Nr. 423 - Nivardus Koch, Briefe Ende 17.-Anfang 18. Jahrhundert - nicht relevant
- 3.1.19. Nr. 428 - Inventarium aus dem Kloster Gotteszell des Jahres 1516 - nicht relevant
- 3.1.20. Nr. 431 - Carta visitationum des Klosters Gotteszell der Jahre 1455–1759 - nicht relevant
- 3.1.21. Nr. 433 - Briefe und Inventarium aus dem Kloster Gotteszell, 16. Jh. - nicht relevant
- 3.1.22. Nr. 1111 - Carta Visitationis des Klosters Aldersbach im Kloster Seligenthal 1737–1739, Schriftverkehr mit Kfst. Maximilian - nicht relevant
- 3.1.23. Nr. 1113 - Schuldenwesen des Klosters Seligenthal 1732–1766 - nicht relevant
- 3.1.24. Nr. 1117- Carta Visitationis 1616–1625 unter Äbtissin Anna Reisacherin durch Dekan Jacob Golla sowie Briefwechsel zwischen der Seligenthaler Äbtissin

- Fraschlerin und dem Abt von Raitenhaslach 1693–1698
- 3.1.25. Nr. 1120 - Annotationen des Klosters Seligenthal von 1744, Amtsschriften aus den Jahren 1727–1759
- 3.1.26. Nr. 1124 - Briefe der Äbtissin Maria Anna, geborene von Preising im Kloster Seligenthal 1643–1665 - nicht relevant
- 3.1.27. Nr. 1125 - Briefe der Äbtissin Maria Regina, geborene Hannamann im Kloster Seligenthal 1665–1679, und Inventarlisten von 1665 mit den üblichen Silber-, Gold- und Materialangaben - nicht relevant
- 3.1.28. Nr. 1126 - Inventarium aus dem Jahr 1681 sowie Schriftverkehr der Äbtissin Victoria Lindtmayr aus dem Kloster Seligenthal - nicht relevant
- 3.1.29. Nr. 1127 - Schriftverkehr der Äbtissin Maria Beatrix, geborene Prashler aus dem Kloster Seligenthal 1684–1704 Anweisungen zur Arbeitsverteilung im Kloster Seligenthal durch R.P. Bernardo im Jahr 1665
- 3.1.30. Nr. 1200 - Rechnungen und Quittungen bzgl. Kloster Aldersbach in den Jahren 1802/03 - nicht relevant
- 3.1.31. Nr. 1201 - Examina (Fragen bei der Aufnahme von Novizinnen) - nicht relevant
- 3.1.32. Nr. 1204 - Carta Visitationis durch das Kloster Aldersbach im Kloster Seligenthal, Ende 16. –Anfang 18. Jh.
- 3.1.33. Nr. 1205 - Die Ordnung bei Electionen im Kloster Seligenthal bzgl. der Beerdigung etc. der Verstorbenen Äbtissin [Gottesdienst]
- 3.1.34. Nr. 1206 - Schriftverkehr der Äbtissin Maria Helene, geborene Häekhl, aus dem Kloster Seligenthal 1701–1748 mit Inventarium - nicht relevant
- 3.1.35. Nr. 1207 - Schriftverkehr der Äbtissin Maria Theodora geborene von Edelwöek im Kloster Seligenthal 1748–1760, mit Inventarium von 1748: aufgeteilt in geistliche und weltliche Sachen (in zwei eigenen „Büchern“), es werden üblicherweise nur silberne, halbsilberne, zinnene, jene aus Messing, Messgewänder und manchmal noch die Messbücher, Missalien etc. aufgelistet, und Catalogus votantium
- 3.1.36. Nr. 1208 - Unterlagen zur Wahl und Resignation der Äbtissin Maria Theodora, geborene von Edelwöek im Kloster Seligenthal 1748–1760, mit musikalischem Gottesdienstplan
- 3.1.37. Nr. 1209 - Schriftverkehr der Äbtissin Maria Ida, geborene Märtl im Kloster Seligenthal 1779–1790 mit Inventarium („Beschreibung“) aus dem Jahr 1779 mit Messbüchern- nicht relevant
- 3.1.38. Nr. 1210 - Schriftverkehr der Äbtissin Maria Antonia, geborene Mayr, aus dem Kloster Seligenthal 1756–1765 sowie Inventarium, genannt „Beschreibung“

aus dem Jahr 1756

- 3.1.39. Nr. 1211 - Schriftverkehr der Äbtissin Maria Floriana, geborene Stegmiller, im Kloster Seligenthal 1793–1796 sowie Rechnungslisten aus diesem Zeitraum und auch Inventarlisten, dort sind nur die Messbücher aufgelistet, nicht aber die Musikalien - nicht relevant
- 3.2. LD v. B. in Klostersachen
  - 3.2.1. Nr. 1283 (vorl. Nr. 559) - Repertorium universale Chori Aldersbachensis 1803
- 3.3. KL Aldersbach - nicht relevant
4. Kloster Altenhohenau
  - 4.1. Kloster Altenhohenau Archivalien
    - 4.1.1. Nr. 106 - Rechnungen über das aufgelöste Kloster - nicht relevant
    - 4.1.2. Nr. 108 - Ökonomie-Rechnungen von 1803 - nicht relevant
    - 4.1.3. Nr. 112 - Ökonomie-Rechnungen von 1804 - nicht relevant
  - 4.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 4.2.1. Nr. 1438 (679) - Mobilien, Bibliothek - nicht relevant
    - 4.2.2. Nr. 1435 (660) - Kirchengeräte, Mobilien - nicht relevant
5. Altötting
  - 5.1. Kollegiatstift (Jesuitenorden)
    - 5.1.1. Kollegiatstift Altötting Archivalien
      - 5.1.1.1. Nr. 7 - Inventar der Heiligen Kapelle Unserer Lieben Frau und der Stiftspfarrkirche St. Philipp & Jacob 1636 (enthält Musikalienkatalog)
      - 5.1.1.2. Nr. 8 - Inventar der Heiligen Kapelle Unserer Lieben Frau und der Stiftspfarrkirche St. Philipp & Jacob 1625 (enthält Musikalienkatalog)
      - 5.1.1.3. Nr. 19 - Rechnungen der Heiligen Kapelle 1755–1779 - nicht relevant
      - 5.1.1.4. Nr. 27 - Kastenrechnungen der Propstei aus dem Jahr 1803 - nicht relevant
      - 5.1.1.5. Nr. 31 - Kastenrechnungen der Propstei aus dem Jahr 1789 - nicht relevant
      - 5.1.1.6. Nr. 33 - Rechnungen „der Obtay Altenoetting“ aus dem Jahr 1684
      - 5.1.1.7. Nr. 35 - Rechnungen der Heiligen Kapelle aus dem Jahr 1802
      - 5.1.1.8. Nr. 36 - Rechnungen der „Kapitels-Obtay zu Altenoetting“ aus dem Jahr 1781
      - 5.1.1.9. Nr. 39 - Messschreibbüchlein, Distributionsbüchlein von 1800, Rechnungsbelege
      - 5.1.1.10. Nr. 47 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1635
      - 5.1.1.11. Nr. 48 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1648
      - 5.1.1.12. Nr. 49 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1653

- 5.1.1.13. Nr. 50 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1664
- 5.1.1.14. Nr. 51 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1690
- 5.1.1.15. Nr. 52 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1704
- 5.1.1.16. Nr. 53 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1742
- 5.1.1.17. Nr. 54 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1768
- 5.1.1.18. Nr. 55 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1700
- 5.1.1.19. Nr. 56 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1710
- 5.1.1.20. Nr. 57 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1720
- 5.1.1.21. Nr. 58 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1730
- 5.1.1.22. Nr. 59 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1740
- 5.1.1.23. Nr. 60 - Rechnungsbuch der Propstei aus dem Jahr 1750
- 5.1.1.24. Nr. 67 – „Obtay“-Schriftverkehr aus den Jahren 1758–62 - nicht relevant
- 5.1.1.25. Nr. 126 - Schriftverkehr der Propstei - nicht relevant
- 5.1.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
  - 5.1.2.1. Nr. 1531 (691) - Pensionen des Musikpersonals
  - 5.1.2.2. Nr. 4278 (5466) - Franziskanerkloster Personalstand - nicht relevant
  - 5.1.2.3. Nr. 4386 (5555) - Inventarisierung des Franziskanerklosters in Kehlheim, Konventualen
  - 5.1.2.4. Nr. 5386 (5885) - Franziskanerkloster Personalstand - nicht relevant
  - 5.1.2.5. Nr. 7376 (3976) - Zukunftspläne der Konventualen und deren Eigentum - nicht relevant
- 5.1.3. KL Altötting - nicht relevant
- 5.2. Franziskanerkloster
  - 5.2.1. LD v. B. in Klostersachen
    - 5.2.1.1. Nr. 8768 (6136) - Auflösung des Klosters in Tölz - nicht relevant
    - 5.2.1.2. Nr. 1485 (5938) - Inventarium
    - 5.2.1.3. Nr. 1496 (5944) - Inventarium
    - 5.2.1.4. Nr. 1494 (5942) - nicht relevant
- 5.3. Kapuzinerzentalkloster
  - 5.3.1. LD v. B. in Klostersachen
    - 5.3.1.1. Nr. 5011 (2884) - nicht relevant
- 6. Kloster Altomünster
  - 6.1. Kloster Altomünster Amtsbücher und Akten
    - 6.1.1. Nr. 9 - Chronikal. Aufzeichnungen 1643-84

- 6.1.2. Nr. 15 - Drucke über die hl. Birgitta sowie Programmzettel mit Gedicht zu einer Aufführung in der Kirche Santa Brigitta in Rom am Festtag der Birgitta 1710?
- 6.1.3. Nr. 20 - Lebensgeschichte Familie und Officium der hl. Birgitta mit Neumen von 1717 sowie Liste der K. des Birgittenordens 1774–84
- 6.1.4. Nr. 22 - Messbuchbruchstück für Festtage der hl. Birgitta und des hl. Alto 16. Jh. - nicht relevant
- 6.1.5. Nr. 25 - Novizen 1674–1783
- 6.1.6. Nr. 27 - Inventar und Clavis Litterarum
- 6.1.7. Nr. 31 - Liste der Konventualen 1755/1760, keine officii - nicht relevant
- 6.1.8. Nr. 32 - Ermahnung der PP Birgerus und Petus wegen unerlaubten Verlassens des Klosters 1772 - nicht relevant
- 6.1.9. Nr. 37 - Verzeichnis der Gedenktage verstorbener Ordensmänner 1616–70, Notenblatt auf Buchdeckel - Vorder- und Rückseite
- 6.1.10. Nr. 38 - Verzeichnis der Gedenktage verstorbener Ordensmänner 1650
- 6.1.11. Nr. 39 - Stiftungs- und Jahrtagbuch 1684–1765 - nicht relevant
- 6.1.12. 10 Akten entnommen: Geistl. Rat - Nr. 44 - Liste der Konventualen 1755–60, Auszüge aus Rechnungen, Inventarlisten und Angestellten-Listen, Ende 17. Jh. - nicht relevant
- 6.1.13. Nr. 120 - Jahrtagsberichte der Konventualen 1742–1766 - nicht relevant
- 6.1.14. Nr. 121 - Klosterschwestern-Verzeichnisse (Stiftungen und „Mitgift“) aus den Jahren 1774–1796 - nicht relevant
- 6.1.15. Nr. 122 - Jahresrechnungen 17. Jh. - nicht relevant
- 6.1.16. Nr. 123 - Baurechnungen: Maurer 1589–1592, Steinmetze, Zimmerleute 1589–1591, Schlosser und Schmiede, Baumaterialien, bezogener Botenlohn etc. - nicht relevant
- 6.1.17. Nr. 124 - Baurechnungen 1593. s. Nr. 123
- 6.1.18. Nr. 125 - Kastenrechnungen von 1592 - nicht relevant
- 6.1.19. Nr. 126 - Festtagsauflistungen 17. Jh. - nicht relevant
- 6.1.20. Nr. 131 - Jahresrechnungen 1789
- 6.1.21. Nr. 132 - Jahresrechnungen 1790
- 6.1.22. Nr. 133 - Jahresrechnungen 1791 - nicht relevant
- 6.1.23. Nr. 134 - Jahresrechnungen 1792
- 6.1.24. Nr. 135 - Jahresrechnungen 1793
- 6.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
  - 6.2.1. Nr. 1637 (775) - Inventar der Klosterkirche

## Liste recherchierter Archivalien

---

- 6.2.2. Nr. 1620 (786) - Bibliothek, Mobilien - nicht relevant
- 6.2.3. Nr. 1650 (757) - Einsendung der Bibliothek - nicht relevant
- 6.2.4. Nr. 1670 (Lokalkommission Altomünster 3) - Mobilien, Instrumente - nicht relevant
- 7. Amberg
  - 7.1. Kloster Amberg - nicht relevant
  - 7.2. Engl. Fräulein
    - 7.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 7.2.2. KL Amberg Engl. Fräulein - nicht relevant
  - 7.3. Franziskanerkloster
    - 7.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 7.3.2. KL Amberg Franziskaner - nicht relevant
  - 7.4. Paulanerkloster
    - 7.4.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 7.4.2. KL Amberg Paulaner - nicht relevant
  - 7.5. Salesianerinnenkloster
    - 7.5.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
      - 7.5.1.1. Nr. 246 (7378) - nicht relevant
      - 7.5.1.2. Nr. 1706 (4922) - nicht relevant
    - 7.5.2. KL Amberg Salesianerinnen - nicht relevant
- 8. Kloster Andechs
  - 8.1. Kloster Andechs Archivalien
    - 8.1.1. Nr. 2 - Administrationsangelegenheiten aus dem Jahr 1802 - nicht relevant
  - 8.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 8.2.1. Nr. 1739 (838) - Bibliothek, Liste der zurückgelassenen Manuskripte - nicht relevant
    - 8.2.2. Nr. 1779 (839) - Bücherlisten 1805
    - 8.2.3. Nr. 1773 (914) - Bitte des Abtes Gregor um Gegenstände für den Gottesdienst in der Wallfahrtskirche 1803
    - 8.2.4. Nr. 1850 (7426) - Kosten für den Transport der Bibliothek, Versteigerung von Gerätschaften - nicht relevant
    - 8.2.5. Nr. 1871 (Lokalkommission Andechs 1) - Konventualen-Austritte - nicht relevant
    - 8.2.6. Nr. 1888 (Lokalkommission Andechs 18) - Auswärtige Bücher 1803 - nicht

- relevant
- 8.2.7. Nr. 1907 (Lokalkommission Andechs 37) - Rechnung der Wallfahrtskirche und Belege 1803 - nicht relevant
- 8.2.8. Nr. 1908 (Lokalkommission Andechs 38) - Inventar der Wallfahrtskirche - nicht relevant
- 8.3. KL Andechs - nicht relevant
- 9. Kloster Anhausen an der Banz
  - 9.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 9.2. KL Anhausen - nicht relevant
- 10. Kloster Asbach (Benediktiner)
  - 10.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 10.1.1. Nr. 1915 (919) - Liste von Musikinstrumenten, Bitte des Innozenz Reindl um Überlassung seiner Geige
    - 10.1.2. Nr. 1927 (961) - Verzeichnis von eingesendeten Musikinstrumenten
    - 10.1.3. Nr. 1928 (932) - Musikinstrumente, Eigentumsansprüche der Konventualen, Bitte des Priors Innozenz Reindl um Überlassen der Geige
    - 10.1.4. Nr. 1936 (939) - nicht relevant
- 11. Attel am Inn
  - 11.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 11.1.1. Nr. 2078 (Lokalkommission Attel 6) - Mobilien, Liste von Musikinstrumenten
    - 11.1.2. Nr. 2104 (Lokalkommission Attel 32) - Mobilien, Liste von Musikinstrumenten
    - 11.1.3. Nr. 2002 (1017) - Versteigerungsprotokoll aus dem Jahr 1804
    - 11.1.4. Nr. 2086 (Lokalkommission Attel am Inn 14) - nicht relevant
    - 11.1.5. Nr. 2019 (1055) - nicht relevant
    - 11.1.6. Nr. 2096 (Lokalkommission Attel am Inn 24) - Inventarium
    - 11.1.7. Nr. 2076 (Lokalkommission Attel am Inn 4) - Silber und Pretiosen - nicht relevant
    - 11.1.8. Nr. 2074 (Lokalkommission Attel am Inn 2) - Geistliches Personal - nicht relevant
    - 11.1.9. Nr. 2075 (Lokalkommission Attel am Inn 3) - Weltliches Personal - nicht relevant
  - 11.2. KL Attel - nicht relevant
- 12. Au

- 12.1. Kloster Neudeck
  - 12.1.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 12.2. Kloster Lilienberg
  - 12.2.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 12.2.1.1. Nr. 2181 (1382) - Bitte des General-Schul- und Studien-Direktoriums um Überlassung der Lilienberger Orgel für die Münchner Singschule - ansonsten nicht relevant
  - 12.2.2. KL Au Lilienberg - nicht relevant
- 12.3. Benediktinerinnenkloster
  - 12.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 12.3.2. KL Au Benediktinerinnen - nicht relevant
- 12.4. Paulanerkloster
  - 12.4.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 12.4.2. KL Au Paulaner - nicht relevant
- 13. Au am Inn
  - 13.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 13.1.1. Nr. 2117 (1095) - Einsendung von Musikinstrumenten
    - 13.1.2. Nr. 2166 (Lokalkommission Au am Inn 1) - Liste von Musikinstrumenten
    - 13.1.3. Nr. 2167 (Lokalkommission Au am Inn 2) - Bücherverzeichnis - nicht relevant
- 14. Augsburg
  - 14.1. Dominikanerkloster
    - 14.1.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 14.1.2. KL Dominikanerkloster Augsburg - nicht relevant
  - 14.2. Dominikanerinnenkloster
    - 14.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.3. Franziskanerkloster
    - 14.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 14.3.2. KL Augsburg Franziskanerkloster - nicht relevant
  - 14.4. Karmelitenkloster
    - 14.4.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 14.4.2. KL Augsburg Karmelitenkloster - nicht relevant
  - 14.5. St. Ulrich und Afra
    - 14.5.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 14.5.2. KL Augsburg St. Ulrich und Afra - nicht relevant

- 14.6. Stift Heiligkreuz
  - 14.6.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.6.2. KL Augsburg Stift Heiligkreuz - nicht relevant
- 14.7. Stift St. Georg
  - 14.7.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.7.2. KL Augsburg Stift St. Georg - nicht relevant
- 14.8. Stift St. Anna
  - 14.8.1. KL Augsburg St. Anna - nicht relevant
- 14.9. St. Gertraud
  - 14.9.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.9.2. KL Augsburg St. Gertraud - nicht relevant
- 14.10. St. Katharina
  - 14.10.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.10.2. KL Augsburg St. Katharina - nicht relevant
- 14.11. Maria Stern
  - 14.11.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.11.2. KL Augsburg Maria Stern - nicht relevant
- 14.12. Minoriten
  - 14.12.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.12.2. KL Augsburg Minoriten - nicht relevant
- 14.13. Kollegiatstift St. Moritz
  - 14.13.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.13.2. KL Augsburg St. Moritz - nicht relevant
- 14.14. Paulanerkloster
  - 14.14.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.14.2. KL Augsburg Paulaner - nicht relevant
- 14.15. St. Peter
  - 14.15.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.15.2. KL Augsburg St. Peter - nicht relevant
- 14.16. St. Stephan
  - 14.16.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 14.16.2. KL Augsburg St. Stephan - nicht relevant
- 14.17. St. Ursula

## Liste recherchierter Archivalien

---

- 14.17.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 14.17.2. KL Augsburg St. Ursula - nicht relevant
- 15. Auhausen an der Wörnitz
  - 15.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 15.2. KL Auhausen - nicht relevant
- 16. Kloster Baumburg
  - 16.1. KL Baumburg
    - 16.1.1. Nr. 55 - Liste der Konventualen - nicht relevant
    - 16.1.2. Nr. 58 - Beschreibung des Besuches von Max Joseph und Maria Anna im Jahr 1756
  - 16.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 16.2.1. Nr. 2237 (1125) - nicht relevant
    - 16.2.2. Nr. 2246 (1154) - Orgel, Inventarisierung, Mobilien
- 17. Kloster Benediktbeuern
  - 17.1. Kloster Benediktbeuern Archivalien
    - 17.1.1. Nr. 578 - Kustorei-Rechnungen aus den Jahren 1798/1799, vorgelegt von Abt Carlo - nicht relevant
    - 17.1.2. Nr. 577 - Reisekostenabrechnung des Abtes Carolus 18. Jh. - nicht relevant
    - 17.1.3. Nr. 574 - Quittungen und Belege 18. Jh. - nicht relevant
    - 17.1.4. Nr. 156 - Namenslisten der Mönche 17. Jh. und Briefe von K. Maichelbeck 1708
  - 17.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 17.2.1. Nr. 314 (6401) - Unterstützung von Novizen - nicht relevant
    - 17.2.2. Nr. 2331 (1211) - Inventarisierung von Musikinstrumenten und Verzeichnis dessen
    - 17.2.3. Nr. 2373 (1534) - Bibliothekskataloge - nicht relevant
    - 17.2.4. Nr. 2380 (1298) - Einsendungen - nicht relevant
    - 17.2.5. Nr. 2382 (1300) - Versteigerung der Orgeln
    - 17.2.6. Nr. 2524 (7493) - Reparatur der Orgel 1812 - nicht relevant
  - 17.3. Lokalkommission Benediktbeuern
    - 17.3.1. Nr. 6 - Pension der Konventualen, Unterstützung der Novizen - nicht relevant
    - 17.3.2. Nr. 15 - Mobiliar des Theaters
    - 17.3.3. Nr. 33 - Verkauf Orgeln
    - 17.3.4. Nr. 58 - Fundation des Knabenseminars

- 17.3.5. Nr. 61 - Einsendung der Bücher
- 17.4. KL Benediktbeuern
  - 17.4.1. Nr. 117 - Klosterseminar-Rechnungen 1751–1797, Singspiel, Schülerlisten
  - 17.4.2. Nr. 116 - Lied von Schülern für den Abt, Bewerbungsbriefe an den Abt aus den Jahren 1716–1793
  - 17.4.3. Nr. 118 - Klosterseminar-Rechnungen 1791–1796, Schülerlisten aus dem Benediktbeurner Seminar
  - 17.4.4. Nr. 120 - Schreiben des P. Udalricus Waldenburger an Kohlbrenner bzgl. musikalischer Kompositionen, 1780
  - 17.4.5. Nr. 209 - Küsterei-Rechnungen aus den Jahren 1749–1753 - nicht relevant
  - 17.4.6. Nr. 212 - Küsterei-Rechnungen aus den Jahren 1796–1797 - nicht relevant
- 18. Kloster Berchtesgaden
  - 18.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 18.2. KL Berchtesgaden - nicht relevant
- 19. Kloster Bergen
  - 19.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 19.2. KL Bergen - nicht relevant
- 20. Kloster Bernried
  - 20.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 20.1.1. Nr. 2637 (1440) - Liste von Musikinstrumenten, Überprüfungs-Protokoll
    - 20.1.2. Nr. 2632 (1421) - Alimentation und Getreide - nicht relevant
  - 20.2. KL Bernried - nicht relevant
- 21. Kloster Beuerberg
  - 21.1. Kloster Beuerberg Archivalien
    - 21.1.1. Nr. 28 - Klosterrechnungen, v.a. Ökonomie - nicht relevant
  - 21.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 21.2.1. Nr. 2717 (1504) - Bibliothek, Kataloge - nicht relevant
    - 21.2.2. Nr. 1034 (1328) - Mobilien, ausgemusterte Bücher
    - 21.2.3. Nr. 2754 (1496) - Reste der Bibliothek - nicht relevant
  - 21.3. KL Beuerberg - nicht relevant
- 22. Kloster Beyharting
  - 22.1. KL Beyharting - nicht relevant
  - 22.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 22.2.1. Nr. 2775 (1553) - Bibliothek, Mobilien - nicht relevant

- 23. Kloster Blankenau
  - 23.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 24. Kloster Biburg
  - 24.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 24.2. KL Biburg - nicht relevant
- 25. Burghausen
  - 25.1. Jesuitenkolleg
    - 25.1.1. KL Burghausen Jesuiten - nicht relevant
    - 25.1.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 25.2. Kapuzinerkloster
    - 25.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 26. Kapuzinerkloster Burglengenfeld
  - 26.1. KL Burglengenfeld - nicht relevant
  - 26.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 26.2.1. Nr. 2843 (4918) - Realitäten - nicht relevant
- 27. Kloster Buxheim
  - 27.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 27.2. KL Buxheim - nicht relevant
- 28. Kloster Christgarten
  - 28.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 28.2. KL Christgarten - nicht relevant
- 29. Kloster Deggingen
  - 29.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 30. Kloster Dießen
  - 30.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 30.1.1. Nr. 2990 (Lokalkommission Dießen 33) - Zwei Listen von Musikinstrumenten
    - 30.1.2. Nr. 2881 (1706) - Einsendung von Musikinstrumenten
    - 30.1.3. Nr. 2880 (1708) - Bibliothek, Mobilien - nicht relevant
    - 30.1.4. Nr. 2989 (Lokalkommission Dießen 32) - Bibliothek - nicht relevant
    - 30.1.5. Nr. 2974 (Lokalkommission Dießen 17) - Inventar aus dem Jahr 1804
    - 30.1.6. Nr. 2918 (1705) - Bitte um Überlassung der Musikinstrumente durch den Pfarrvikar Benno Mayer
  - 30.2. KL Dießen - nicht relevant

- 31. Kloster Dietramszell
  - 31.1. KL Fasz.
    - 31.1.1. Fasz. 185
      - 31.1.1.1. 4 Akten entnommen: GR - Nr. 8 - Geistliches Personal 1462–1804, Rechnungsbücher u.a. 1795/96 (zu allgemein), Inventarien, Liste von Konventualen, ein Unterordner von Nr. 8 trägt die Überschrift „Tegernsee“
      - 31.1.1.2. 1 Akt entnommen: GR und LK - Nr. 9 - Geistliches Personal 1792–18.. - nicht relevant
      - 31.1.1.3. Nr. 10 - Aufnahme von Kandidaten 1769–1805
      - 31.1.1.4. Nr. 11 - Registraturakten - nicht relevant
    - 31.1.2. Fasz. 186
      - 31.1.2.1. Nr. 15 - Klosterbibliothek 1805 - nicht relevant
      - 31.1.2.2. Nr. 16 - Rechnungen
      - 31.1.2.3. Nr. 26 - Nachlasssachen 1712–18.. - nicht relevant
    - 31.1.3. Fasz. 188
      - 31.1.3.1. Nr. 36 - Dickes Buch „Pfründtherrschaft“ von 1737. Einband ist aus einem Notenblatt: Notenlinien rot (vier), Latein, Neumen, grüne Verzierung am Rand
      - 31.1.3.2. Nr. 37 - Aufnahme von Novizen - nicht relevant
      - 31.1.3.3. Nr. 40 - Vermischtes zu Dietramszell - nicht relevant
    - 31.1.4. Fasz. 184
      - 31.1.4.1. Entnommen: LD v. B. in Klostersachen - Nr. 3 1/2 - Weltliches Personal v.a. Lehrer und Mesner - nicht relevant
      - 31.1.4.2. 1 Akt entnommen: LK Dietrz. 2,3,4 - Nr. 7 Inventarisationsakten 1802/3
  - 31.2. LD v. B. in Klostersachen (vorl. Nr.) - Es handelt sich hier um die Akten der Lokalkommission
    - 31.2.1. Nr. 955 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
    - 31.2.2. Nr. 3015 (vorl. Nr. 1746) - ehemals KL Fasz. 184/5: Liste der Musikalien (107 Kompositionen), die zus. mit den ausgewählten Büchern, einigen Musikinstrumenten und versch. Gerätschaften am 15.04.1803 an die GLD nach Mü. geschickt worden waren
    - 31.2.3. Vorl. Nr. 1764 - Bibliothek und Mobilien 1803, Verzeichnisse von Gemälden und Bücherlisten, die bei der Auflösung des Klosters erstellt wurden, Katalog über die Klosterbibliothek von 1809, verfasst u.a. von Herculan Wieser - nicht relevant

- 31.2.4. Nr. 4795 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.5. Nr. 5160 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.6. Nr. 5161 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.7. Nr. 5182 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.8. Nr. 5410 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.9. Vorl. Nr. 5411 - Revision der Klosterrechnungen - nicht relevant
- 31.2.10. Vorl. Nr. 5602 - Geistliches Personal - nicht relevant
- 31.2.11. Nr. 5651 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.12. Nr. 5652 - Revisions-Kasten-Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.13. Nr. 5857 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.14. Nr. 5858 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.15. Nr. 6092 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.16. Nr. 6093 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.17. Nr. 6119 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.18. Nr. 6287 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.19. Nr. 6288 - Revision von Rechnungen verschiedener Klöster - nicht relevant
- 31.2.20. Vorl. Nr. 6396 - Pensionen
- 31.3. KL Dietramszell - nicht relevant
- 32. Dillingen
  - 32.1. Kleines Kloster der Dominikanerinnen
    - 32.1.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 32.1.2. KL - nicht relevant
  - 32.2. Großes Kloster der Franziskanerinnen
    - 32.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 32.2.2. KL - nicht relevant
  - 32.3. Jesuitenkloster
    - 32.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 32.3.2. KL - nicht relevant
- 33. Donauwörth
  - 33.1. Heilig Kreuz - nicht relevant
  - 33.2. Kapuzinerkloster
    - 33.2.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)

- 33.2.1.1. Nr. 3094 (5309) - Mobilien, Versteigerung - nicht relevant
- 34. Stift Ebersberg
  - 34.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 34.2. KL Ebersberg - nicht relevant
- 35. Kloster Echenbrunn
  - 35.1. KL Echenbrunn - nicht relevant
  - 35.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 36. Eichstätt
  - 36.1. Dominikanerkloster
    - 36.1.1. KL Eichstätt Dominikaner - nicht relevant
    - 36.1.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 36.2. Kapuzinerkloster
    - 36.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 36.3. ULF
    - 36.3.1. KL Eichstätt ULF - nicht relevant
  - 36.4. Maria Stein
    - 36.4.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 36.4.2. KL Eichstätt Maria Stein - nicht relevant
  - 36.5. St. Walburg
    - 36.5.1. KL Eichstätt St. Walburg - nicht relevant
    - 36.5.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 37. Kloster Einsiedeln (CH)
  - 37.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 38. Kloster Elchingen - StA Augsburg seit 1991
  - 38.1. KL Elchingen - nicht relevant
  - 38.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 39. Kloster Ellwangen
  - 39.1. KL Ellwangen - nicht relevant
  - 39.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 40. Kloster Ensdorf - StA Amberg
  - 40.1. KL Ensdorf - nicht relevant
  - 40.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 41. Kloster Esslingen - Landesarchiv BW seit 2009

- 41.1. KL Esslingen - nicht relevant
- 41.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 42. Abtei Ettal
  - 42.1. KL Fasz.
    - 42.1.1. Fasz. 196
      - 42.1.1.1. Nr. 17 - Inventarium u.a. von 1566, 1612, 1658, 1697, 1637, 1699 und 1709 (hauptsächlich Sakristei, die restlichen haben etw. vier bis sechs Seiten Umfang und gehen jeden Raum im Kloster ab, Keller, Kasten, Stuben etc.) - vor allem „silber“ und „vergoldet“, Bücherliste des Abtes, welche zu kaufen seien, aus dem Jahr 1760. Aufgeteilt in theologische, juristische, historische und philosophische, danach Kleidung. Keine Musikalien
      - 42.1.1.2. Nr. 18 - Geistliches Personal 1643–1808 Empfangsbestätigungen der Patres von Winterstrümpfen aus dem Jahr 1669ff. - nicht relevant
    - 42.1.2. Fasz. 197
      - 42.1.2.1. 1 Akt entnommen: GR - Nr. 20 - Kandidaten und Novizen von 1772–1792 - nicht relevant
      - 42.1.2.2. Entnommen: LD v. B. in Klostersachen - Nr. 21 - Weltliches Personal 17.. – 1805 - nicht relevant
      - 42.1.2.3. 1 Akt entnommen: LK und LD v. B. in Klostersachen - Nr. 22 - Register von Schreiben, Quittungen und Privilegien, v.a. die Pfarreien betreffend 1600–1822 - nicht relevant
      - 42.1.2.4. 2 Akten entnommen: GR/HK (vorl. Sign.: Hofkammer/Aufsicht über die Klöster) Nr. 23 - Schreiben über die Konventualen (lat.), Brief an P. Placidus, MD von Ettal 1748
    - 42.1.3. Fasz. 199 Nr. 27 - Kustoreirechnungen
    - 42.1.4. Fasz. 202
      - 42.1.4.1. Nr. 31 - nicht relevant
      - 42.1.4.2. Nr. 32 - Kataloge der Studenten am Collegio Nobilium, auch bürgerliche 1711–1803 - verschollen
      - 42.1.4.3. Nr. 33 - Rechnungen des Collegium Nobilium - verschollen
      - 42.1.4.4. Nr. 34 - Korrespondenz der Studenten mit den Eltern? Übernahme von Beerdigungskosten - nicht relevant
    - 42.1.5. Fasz. 203
      - 42.1.5.1. Nr. 34 1/2 - Stipendienstiftungen durch Herzog Max Philipp für Ettal und Benediktbeuern

- 42.1.5.2. Nr. 35 - Amtsgericht Murnau - nicht relevant
- 42.1.6. Fasz. 204 Nr. 39 Mobilien, Kunst, Bibliothek – entnommen, Rest nicht relevant
- 42.1.7. Fasz. 206 Nr. 41 - Aufhebungs-Verkaufsakten aus dem Jahr 1803
- 42.1.8. Fasz. 207 Nr. 42 und 43- Kaufbriefe über Aufhebungs- und Verkaufsakten von 1803, z.T. entnommen
- 42.1.9. Fasz. 208 Nr. 44 - Rechnungen der Lokalkommission, administrative und Revisionsrechnungen 1675–1810
- 42.1.10. Fasz. 210 Nr. 52 - verschiedene Streitigkeiten, u.a. Konventuale Roman Lachenmayr, 1604–1795 - nicht relevant
- 42.1.11. Fasz. 220
  - 42.1.11.1.Nr. 81 - Rechenbuch über die Höfe in Ammergau - nicht relevant
  - 42.1.11.2.Nr. 82 - Kirchen-Rechnungen, „Amtsrechnungen 1800“ (letzter Faltbogen) - nicht relevant
  - 42.1.11.3.Nr. 96 - Vermischtes, auch Novizen, 1655–1802 - nicht relevant
- 42.1.12. Fasz. 850
  - 42.1.12.1.Nr. 57 - Catalogus Referendorum Patrum et Fratrum Monast. St. Galli (Druck) 1776 - nicht relevant
  - 42.1.12.2.Nr. 50 - Rechnungsbuch - nicht relevant
- 42.2. Lokalkommission Ettal
  - 42.2.1. Nr. 8 - Anzeige über das extradierte Kloster Ettalische Stift-, Schuld-, Geld- und Abfallbücher - nicht relevant
  - 42.2.2. Nr. 15 - Geistliches Personal, Alimente, Mobilien - der Inhalt ist vermischt mit Akten aus Nr. 17 und 52
  - 42.2.3. Nr. 17 - Pensionen der Klosterdiener und des weltlichen Personals: vornehmlich Jäger, Gerichtsdieners, Fischer und „Arbeiter“. In einer anderen Liste alle handwerklichen Berufe im Kloster, auch Ministranten. Keine Musiklehrer
  - 42.2.4. Nr. 20 - Deposita der Konventualen beim Priorat 1803 - nicht relevant
  - 42.2.5. Nr. 30 - Verrufe Verkauf Realitäten - nicht relevant
  - 42.2.6. Nr. 33 - Verkäufe Realitäten - nicht relevant
  - 42.2.7. Nr. 35 - Verkaufte Mobilien mit Liste - nicht relevant
  - 42.2.8. Nr. 36 - Verkauf der entbehrlichen Glocken - nicht relevant
  - 42.2.9. Nr. 39 - Orgel und im Kloster verblieben Mobilien
  - 42.2.10. Nr. 40 - Instrumente und Bücher
  - 42.2.11. Nr. 52 - Forderungen des Konventualen Josef Lindauer - nicht relevant
  - 42.2.12. Nr. 53 - Liste der Stiftungen, Messen und Jahrtage, Matrikellisten

42.3. KL Ettal

- 42.3.1. Nr. 9 - Liste der Konventualen 1790, Totenroteln
- 42.3.2. Nr. 14 - Notata aus dem Archiv der Abtei v. Fr. Roman zusammengestellt. Enthält Regesten zu Urkunden und Akten, 1700 begonnen - nicht relevant
- 42.3.3. Nr. 15 - Verzeichnis der Ettalischen Urkunden und Akten, 18. Jh. - nicht relevant
- 42.3.4. Nr. 16 - Verzeichnis der Urkunden und Akten, geistliche Sachen betreffend, 18. Jh. - nicht relevant
- 42.3.5. Nr. 18 - Rotulae 1693–1801, meist gedruckt oder handschriftlich vervollständigt
- 42.3.6. Nr. 19 - Necrologium Ettalense 1744–1776, es sind nur Namen und bei Priors, Äbten, Seniores und Jubilaren ein Vermerk verzeichnet, Maichelbeck aus Otto-beuren gefunden, auch hier keine näheren Angaben zum officium - nicht relevant
- 42.3.7. Nr. 32a - Gült- und Kastenregister 1742–1802, Roggen, Gersten, Hafer, Weizen aus den Dörfern - nicht relevant
- 42.3.8. Nr. 33 - Gült- und Kuchendienstregister 1770–1802 - nicht relevant
- 42.3.9. Nr. 35 - Abteirechnungen 1522–29
- 42.3.10. Nr. 36 - Abteirechnungen 1441–49 - nicht relevant
- 42.3.11. Nr. 37 - Abteirechnungen 1574 - nicht relevant
- 42.3.12. Nr. 37 1/2 - Abteirechnungen 1569–89 - nicht relevant
- 42.3.13. Nr. 38 - Abteirechnungen 1597–1604, Organist erwähnt, wird jeweils im Mai bezahlt- nicht relevant
- 42.3.14. Nr. 39 - Abteirechnungen 1605–1612
- 42.3.15. Nr. 40 - Abteirechnungen v.a. Handwerker und Diener 1548–1567 - nicht relevant
- 42.3.16. Nr. 41 - Abteirechnungen v.a. Handwerker und Diener 1568–1590 - nicht relevant
- 42.3.17. Nr. 42 - Abteirechnungen v.a. Handwerker und Diener 1590–1599
- 42.3.18. Nr. 43 - Abteirechnungen v.a. Handwerker und Diener 1600–1612
- 42.3.19. Nr. 112 - Kostgeld für die zwei Söhne des Pflegers von Ismaning 1772 - nicht relevant

42.4. Ritterakademie Ettal

- 42.4.1. Nr. 14 - Seminaristen, Verzeichnis und Beurteilungen 1711–1778
- 42.4.2. Nr. 15 - Kostgeldrechnung für das Seminar 1711–1745

- 42.4.3. Nr. 16 - Konzeptschreiben des Abtes Honorat Lechner wegen Kostgeld der Seminaristen 1715
- 42.4.4. Nr. 20 - Verzeichnisse der Max-Philipp-Seminaristen (Freiplätze) 1761–1781: anhand der Freiplatz-Zeugnisse von Akt 21 konnten die Musik-Studenten auf hiesigen Listen ausgemacht werden. Sie sind nicht gesondert gruppiert und nicht mit einem Hinweis versehen, so dass eine Identifizierung nur durch vorliegenden Akt nicht möglich ist. - nicht relevant
- 42.4.5. Nr. 21 - Zeugnisse der Max-Philipp-Seminaristen (Freiplätze) 1785/86
- 42.4.6. Nr. 22 - Berichte über Max-Philipp-Seminaristen (Freiplätze) 1777–1796
- 42.4.7. Nr. 26 - Bücherlisten und Buchbinderei für die Seminaristen 1730–1733
- 42.4.8. Nr. 37 - Inventarliste und Rechnungen für Kostgeld 1710–1735
- 42.4.9. Nr. 39 - Rechnungen, u.a. Brief- und Postgeld 1715–1745
- 42.4.10. Nr. 40 - Rechnungen u.a. von Instrumenten 1730–1736
- 42.4.11. Nr. 50 - Tanzmeister F. D. Faust aus Mannheim, Supplik um als TM angestellt zu werden 1739
- 42.4.12. Nr. 51 - Bestellungen: u.a. Konzept über die Anstellung des Musiklehrer Kottauseck, Brief des F. D. Faust über den TM Scio, Anstellungsgesuch des TM Franz Joseph de Scotti, Anstellungsgesuch des TM Louis Mecour aus Erlangen und ein Absageschreiben, 1722–1742
- 42.4.13. Nr. 57 - Schreiben über das Lehrpersonal - nicht relevant
- 42.4.14. Nr. 254 Schülerliste 1711, Placidus Cammerlocher und seine Brüder bei „C“ identifiziert, nur Name und Herkunftsort - ansonsten nicht relevant
- 42.4.15. Nr. 255 - Schülerliste mit Beurteilung vor 1745, Latein, ausführlicher Abriss zu einzelnen Studenten, allerdings nichts zu ihren musikalischen Fähigkeiten - nicht relevant
- 42.4.16. Nr. 256 - Schülerliste 1736–1745, auch hier die Brüder Cammerlocher aus Murnau verzeichnet, in anderer Hand als der Hauptteil
- 42.4.17. Nr. 257 - Schülerliste 1774–1778 - nicht relevant
- 42.4.18. Nr. 261 - Supplik des Kantors aus Schongau Peter Relsch um finanzielle Unterstützung 1750
- 42.4.19. Nr. 263 - Bericht über innere Zustände der Schule 1778 - nicht relevant
- 42.4.20. Nr. 264 - Aufnahme gesuche 1778–1794 - nicht relevant
- 42.4.21. Nr. 265 - Fragmente von Schülerakten 1724–1739 - nicht relevant
- 42.4.22. Nr. 266 - Korrespondenz mit der Ritterakademie 1707–1742 - nicht relevant
- 42.4.23. Nr. 267 - Korrespondenz mit der Ritterakademie 1716–1735 - nicht relevant

- 42.5. LD v. B. in Klostersachen
  - 42.5.1. Nr. 3143 (vorl. Nr. 1811) - Glocken und Orgeln, Verkauf 1803
  - 42.5.2. Nr. 3145 (vorl. Nr. 1813) - Mobilien, Bibliothek 1803 - nicht relevant
  - 42.5.3. Nr. 3213 (vorl. Nr. 1823) - Verkauf Restbücher an Ebling - nicht relevant
- 43. Kloster Ettenheimmünster
  - 43.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 44. Kloster Fischingen
  - 44.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 45. Kloster Frauenalb
  - 45.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 45.2. KL Frauenalb - nicht relevant
- 46. Kloster Frauenchiemsee
  - 46.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 46.1.1. Nr. 7571 (542) - Einsendung von Büchern - nicht relevant
    - 46.1.2. Nr. 490 (6151) - Bibliothek Frauen- und Herrenchiemsee, Bücher an Kaut - nicht relevant
    - 46.1.3. Nr. 3378 (Lokalkommission Frauenchiemsee 15) - Mobilien, Inventarisierung Musikinstrumentenliste
- 47. Kloster Frauenzell
  - 47.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 47.1.1. Nr. 3410 (1887) - Mobilien - nicht relevant
    - 47.1.2. Nr. 3466 (Lokalkommission Frauenzell 12) - Mobilien
  - 47.2. KL Frauenzell - nicht relevant
- 48. Freiburg Münster
  - 48.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 49. Freising
  - 49.1. Kollegiatstift St. Andreas
    - 49.1.1. KL Freising St. Andreas - nicht relevant
    - 49.1.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 49.2. Franziskanerkloster
    - 49.2.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
      - 49.2.1.1. Nr. 9618 (5140) - Mobilien - nicht relevant
      - 49.2.1.2. Nr. 9606 (5132) - nicht relevant
      - 49.2.1.3. Nr. 9615 (5137) - Schreiben zur Pfarrei: „Orgel samt Chor“, 21.06.1803

- 49.2.1.4. Nr. 9616 (5138) - P. Udalricus Lacher, Kori regent und Sacerdarius
- 49.3. Kollegiatstift St. Johann
  - 49.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 49.3.2. KL Freising St. Johann - nicht relevant
- 49.4. St. Paul
  - 49.4.1. KL Freising St. Paul - nicht relevant
  - 49.4.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 49.5. Kollegiatstift St. Veit
  - 49.5.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 49.5.2. KL Freising St. Veit - nicht relevant
- 50. Kloster Fürstenfeld
  - 50.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 50.1.1. (1907) - Geistliches Personal - nicht relevant
    - 50.1.2. (1908) - Weltliches Personal - nicht relevant
    - 50.1.3. Nr. 3486 (1974) - Archiv, Bibliothek
    - 50.1.4. Nr. 3489 (1941) - Verwertung der Mobilien, Einsendung der Musikinstrumente
    - 50.1.5. Nr. 3608 (Lokalkommission Fürstenfeld 11) - Einsendung der Bibliothek - nicht relevant
    - 50.1.6. Nr. 3605 (Lokalkommission Fürstenfeld 8) - Mobilien
    - 50.1.7. Nr. 3606 (Lokalkommission Fürstenfeld 9) - Wertgegenstände und Instrumente
    - 50.1.8. Nr. 3609 (Lokalkommission Fürstenfeld 12) - Archiv, Registratur - nicht relevant
- 51. Kloster Fürstenzell
  - 51.1. Kloster Fürstenzell Amtsbücher und Akten
    - 51.1.1. Nr. 5 - Verzeichnis Archiv 1774 und dessen Einrichtung, enthält nur Urkunden und Schriften von Untertanen - nicht relevant
    - 51.1.2. Nr. 11 - Liste der Konventualen 1644 (fol. 89f.) und Jahrtage vor 1644
    - 51.1.3. Nr. 12 - Totenrotel 1522 - nicht relevant
    - 51.1.4. Nr. 74 - Gesamte Rechnungen 1614/15 - nicht relevant
    - 51.1.5. Nr. 75 - Gesamtrechnungen 1625/26 - nicht relevant
    - 51.1.6. Nr. 77 - Keller- und Küchenrechnungen 1783–1802 - nicht relevant
    - 51.1.7. Nr. 76 - Inventar 1563 - nicht relevant
    - 51.1.8. Nr. 80 - Einnahmen- und Ausgabenmanual des Klosters von 1801
    - 51.1.9. Nr. 81 - Einnahmen- und Ausgabenmanual des Klosters von 1802

- 51.1.10. Nr. 82 - Einnahmen- und Ausgabenmanual des Klosters von 1803
- 51.1.11. Nr. 83 - Das klösterliches Kastenamts-Rapular von 1802 - nicht relevant
- 51.1.12. Nr. 86 - Küchen-Rapular von 1803 - nicht relevant
- 51.1.13. Nr. 96 - Abtwahl von Jakob Brucker im Jahr 1609 - nicht relevant
- 51.1.14. Nr. 97 - Abtwahl und Benediktion von Wolfgang Gattermayer im Jahr 1635 und 1636 - nicht relevant
- 51.1.15. Nr. 98 - Abtwahl von Melchior Dorn im Jahr 1666 und Inventar
- 51.1.16. Nr. 99 - Abtwahl von Alphons Gattermayer im Jahr 1684 und Inventar - nicht relevant
- 51.1.17. Nr. 100 - Inventar bei der Abtwahl von Joseph Schmidner aus dem Jahr 1691 - nicht relevant
- 51.1.18. Nr. 101 - Inventar bei der Abtwahl von Benedikt Arb aus dem Jahr 1694-96
- 51.1.19. Nr. 102 - Inventar bei der Abtwahl von Abund Arleth aus dem Jahr 1700 - nicht relevant
- 51.1.20. Nr. 103 - Inventar bei der Abtwahl von Abund de Bugnetti aus dem Jahr 1707 - nicht relevant
- 51.1.21. Nr. 105 - Inventar bei der Abtwahl von Stephan Mayer aus dem Jahr 1727 und fünf Singspiele anlässlich der Fertigstellung der Klosterkirche 1748 und zu Ehren des Abtes Mayer
- 51.1.22. Nr. 107 - Inventar bei der Abtwahl von Otto Prasser aus dem Jahr 1761
- 51.1.23. Nr. 108 - u.a. zwei Singspiele anlässlich des Priesterjubiläums von Prasser 1783
- 51.1.24. Nr. 116 - ungebührliches Verhalten des Konventualen Prof. Xaver Stephan Karl 1788/89 - nicht relevant
- 51.1.25. Nr. 118 - Totenroteln 1794/97, Thobald Castenmayr, Musiker und vermutlich Musikdirektor und Johann Baptist Attenberger
- 51.1.26. Nr. 207 - nicht relevant
- 51.1.27. Nr. 213 - Bewirtung der Kaiserin-Witwe Eleonora Gonzaga auf ihrer Reise nach Regensburg 1653, dabei auch eine Liste der Mitreisenden - nicht relevant
- 51.1.28. Nr. 82 - Einnahme- und Ausgabemanual des Klosters von 1803
- 51.1.29. Nr. 84 - Einnahme- und Ausgabemanual des Klosterkastenamtes (Rapular) von 1803 - nicht relevant
- 51.1.30. Nr. 85 - Einnahme- und Ausgabemanual von Küche und Hauswirtschaft von 1803 - nicht relevant
- 51.1.31. Nr. 91 - Chronikal. Notizen 1273-1761 - nicht relevant

- 51.1.32. Nr. 95 - Abtwahl von Johann Deyser im Jahr 1605 mit Inventar - nicht relevant
- 51.2. LD v. B. in Klostersachen
  - 51.2.1. 3659 (vorl. Nr. 2020) - 7: Überlassung von Notenmaterial an die Local- und Studienkommission Landshut
  - 51.2.2. Nr. 3691 (vorl. Nr. 2018) - Bücherreste von St. Salvator, Asbach und Vornbach - nicht relevant
  - 51.2.3. vorl. Nr. 1888 - Realitäten - nicht relevant
  - 51.2.4. vorl. Nr. 1871 - Realitäten - nicht relevant
- 51.3. Lokalkommission Fürstenzell
  - 51.3.1. Nr. 4 - Geistliches Personal
  - 51.3.2. Nr. 10 - Konventualen - nicht relevant
  - 51.3.3. Nr. 11 - Konventualen Hafeneder und Schöberl - nicht relevant
  - 51.3.4. Nr. 12 - Laienbruder Rieger - nicht relevant
  - 51.3.5. Nr. 35 - P. Gerhard Pulling - nicht relevant
  - 51.3.6. Nr. 36 - Laienbruder Wagner - nicht relevant
  - 51.3.7. Nr. 20 - Mobilien, Inventar Schule und Kirche - nicht relevant
  - 51.3.8. Nr. 22 - Einsendung von Büchern etc.
  - 51.3.9. Nr. 25 - Einsendung von Musikalien nach München 1803
  - 51.3.10. Nr. 27 - Bibliotheks-Verwertung - nicht relevant
  - 51.3.11. Nr. 32 - Zelleneinrichtungen und sonstige Eigentumsansprüche - nicht relevant
- 51.4. KL Fasz. 244
  - 51.4.1. Nr. 18 - nicht relevant
- 51.5. M Inn Nr. 19612 - Verzeichnis über die bey dem Kurfürstlichen Kloster Fürstenzell von hinnachbenannten besten Meistern vorhandenen Musikalien 1803
- 52. Füssen
  - 52.1. St. Mang
    - 52.1.1. KL Fasz.
      - 52.1.1.1. Fasz. 333 Nr. 24 - Rechnungen 1759–1803
      - 52.1.1.2. Fasz. 332
        - 52.1.1.2.1. Nr. 10 - Geistliches Personal 1799 (1800–1808)
        - 52.1.1.2.2. Nr. 12 - Weltliches Personal 1802–1805
      - 52.1.1.3. KL Füssen St. Mang
        - 52.1.1.3.1. Nr. 10 - Totenbriefe 1691–1789
- 53. Kloster Gars

- 53.1. KL Gars - nicht relevant
- 53.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
  - 53.2.1. Nr. 3795 (2059) - Bibliothek - nicht relevant
- 54. Kloster Geisenfeld
  - 54.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 54.1.1. Nr. 459 (6671) - Verkauf von Glocken verschiedener Klöster - nicht relevant
    - 54.1.2. Nr. 3845 (2077) - Aufhebung des Klosters, Kirchenggeräte
    - 54.1.3. Nr. 3863 (2118) - Liste mit Musikalien
    - 54.1.4. Nr. 3869 (5986) – Glocken- und Musikalienverzeichnisse sowie Musikinstrumentenverzeichnis
    - 54.1.5. Nr. 3910 (2119) - Über die Versteigerung der zwei Kirchenorgeln von Geisenfeld 1809
  - 54.2. KL Fasz.
    - 54.2.1. Fasz. 259 Nr. 15 - Weltliches Personal bis 1815 - nicht relevant
    - 54.2.2. Fasz. 262 Nr. 24 - nicht relevant
    - 54.2.3. Fasz. 263 Nr. 27 - Rechnungswesen 1801–1803
  - 54.3. KL Geisenfeld
    - 54.3.1. Nr. 18 - Notizbuch - nicht relevant
    - 54.3.2. Nr. 19 - Notizbuch - nicht relevant
    - 54.3.3. Nr. 20 - Informationsbuch 1740 - nicht relevant
    - 54.3.4. Nr. 21 - Informationsbuch
- 55. Kloster Georgenberg-Fiecht
  - 55.1. KL Georgenberg - nicht relevant
  - 55.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 56. Kloster Gnadenberg siehe Salesianerkloster Indersdorf
  - 56.1. KL Gandenberg - nicht relevant
  - 56.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 57. Kloster Gotteszell
  - 57.1. KL Gotteszell
    - 57.1.1. Nr. 15 - innerklösterliche Zustände 1480–1492 - nicht relevant
    - 57.1.2. Nr. 16 - Konventualen-Liste und Novizen 1777 - nicht relevant
- 58. Kloster St. Wolfgang am Burgholz in Haag
  - 58.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 59. Kloster Habach

- 59.1. KL Fasz. 277/18
  - 59.1.1. Anonymus: Habach Verificationes zur Kapitel-Rechnung pro 1793–1799 (in 6 Titel aufgeteilt)
  - 59.1.2. Floßmann, Johann Baptist: Rechnungen Kloster Habach 1793–1800
    - 59.1.2.1. Floßmann, Johann Baptist: Rechnungen aus kurfrtl: Kollegiat Stift Kapitl zu Habach für die Jahre 1796–97
    - 59.1.2.2. Floßmann, Johann Baptist: Rechnungen aus kurfrtl: Kollegiat Stift Kapitl zu Habach für die Jahre 1793–95/96. (in 1 Titel)
    - 59.1.2.3. Floßmann, Johann Baptist: Rechnungen aus kurfrtl: Kollegiat Stift Kapitl zu Habach für die Jahre 1797–98
    - 59.1.2.4. Floßmann, Johann Baptist: Rechnungen aus kurfrtl: Kollegiat Stift Kapitl zu Habach für die Jahre 1798–99
    - 59.1.2.5. Floßmann, Johann Baptist: Rechnungen aus kurfrtl: Kollegiat Stift Kapitl zu Habach für die Jahre 1799–1800
  - 59.1.3. Anonymus: Rechnungen Kloster Habach 1801–1802
- 59.2. LD v. Bayern in Klostersachen - Sign. (vorl. Nr.)
  - 59.2.1. Nr. 4024 (2234) - Bibliothek, Sammlungen
- 59.3. KL Habach
  - 59.3.1. Nr. 12 - Korrespondenz 1724–1740 - nicht relevant
  - 59.3.2. Nr. 13 - Korrespondenz 1741–1746 - nicht relevant
  - 59.3.3. Nr. 19 - Einladungen zu Festen und Predigten 1707–1803 - nicht relevant
  - 59.3.4. Nr. 50 - Orgel-Reparatur - nicht relevant
  - 59.3.5. Nr. 69 - Rechnungen der Stiftskirche aus dem Jahr 1801
  - 59.3.6. Nr. 70 - Rechnungen Stiftskirche aus dem Jahr 1802
- 60. Kloster Heggbach
  - 60.1. KL Heggbach - nicht relevant
  - 60.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 61. Kloster Heilbronn
  - 61.1. KL Heilbronn - nicht relevant
  - 61.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 62. Kloster Heiligkreuztal (Zisterzienserinnen)
  - 62.1. KL Heiligenkreuzthal - nicht relevant
  - 62.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 63. Kloster Heilsbronn -StA Nürnberg seit 1938

## Liste recherchierter Archivalien

---

- 63.1. KL Heilsbronn - nicht relevant
- 63.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 64. Kloster Herbrechtingen
  - 64.1. KL Herbrechtingen - nicht relevant
  - 64.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 65. Kloster Herrenchiemsee
  - 65.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 65.1.1. Nr. 3317 (1625) - Franziskanerkloster Mobilien - nicht relevant
    - 65.1.2. Nr. 4065 (1610) - Mobilien, Verkauf der Glocken und Musikinstrumente, Bitte des Traunsteiner Musikdirektors Michael Mayr um Überlassung von Musikinstrumenten für den Kirchenchor
    - 65.1.3. Nr. 4071 (1607) - Mobilien - nicht relevant
    - 65.1.4. Nr. 4075 (1619) - Eingesendete und zurückgelassene Bücher - nicht relevant
    - 65.1.5. Nr. 4077 (1616) - Bitte um Überlassung der Glocken für die Pfarrkirche und Rückgabe der Gegenstände - nicht relevant
    - 65.1.6. Nr. 4138 (Lokalkommission Herrenchiemsee 12) - Verkauf von Wertgegenständen/Archiv - nicht relevant
    - 65.1.7. Nr. 4141 (Lokalkommission Herrenchiemsee 15) - Beschlagnahme von Mobiliar aus den Zellen der Konventualen - nicht relevant
    - 65.1.8. Nr. 8232 (6095) - Franziskanerkloster Stadtamhof: Mobilien, Bibliothek - nicht relevant
  - 65.2. KL Herrenchiemsee
    - 65.2.1. Nr. 65 - Einladungen des Probstes - nicht relevant
    - 65.2.2. Nr. 101 - Necrologium 16. bis 18. Jahrhundert mit Pater noster (mit Musik)
    - 65.2.3. Nr. 110 - Bibliothek - vollständig entnommen
    - 65.2.4. Nr. 111 - Historische Notizen und Sequenzenbuch mit Noten
- 66. Kloster Herwartingen
  - 66.1. KL Herwartingen - nicht relevant
  - 66.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 67. Kloster Himmelkorn
  - 67.1. KL Himmelkorn - nicht relevant
  - 67.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 68. Kapuzinerkloster Höchstädt
  - 68.1. KL Höchstädt - nicht relevant

- 68.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 69. Kloster Höglwörth
  - 69.1. KL Fasz. 280/67
    - 69.1.1. Rechnungen von 1793, Einnahmen und Ausgaben
    - 69.1.2. Rechnungen von 1794, Einnahmen - nicht relevant
    - 69.1.3. Rechnungen von 1795, Einnahmen
    - 69.1.4. Klosterbedienstete - nicht relevant
  - 69.2. KL Höglwörth - nicht relevant
- 70. Benediktinerinnenkloster Hohenwart
  - 70.1. KL Hohenwart - nicht relevant
  - 70.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 70.2.1. Nr. 4164 (2285) - Glocken, Einsendung von Mobilien - nicht relevant
- 71. Kloster Holzen - StA Augsburg seit 1991
  - 71.1. KL Holzen - nicht relevant
  - 71.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 72. Kloster Hornbach/Pfalz
  - 72.1. KL Hornbach - nicht relevant
  - 72.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 73. Kollegiatstift Ilimmünster
  - 73.1. KL Ilimmünster
  - 73.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 73.2.1. Nr. 5092 (2318) - Mobilien - nicht relevant
- 74. Indersdorf
  - 74.1. Augustinerkloster
    - 74.1.1. KL Indersdorf Augustiner - nicht relevant
  - 74.2. Salesianerinnenkloster
    - 74.2.1. KL Indersdorf Salesianerinnen
    - 74.2.2. Indersdorf Salesianerinnen Archivalien
    - 74.2.3. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 74.2.4. Nr. 4233 (2930) - Mobilien - nicht relevant
    - 74.2.5. Nr. 4236 - relevant
  - 74.3. Officialrat des Kollegiatstifts ULF
    - 74.3.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)

- 74.3.1.1. Nr. 5089 (2366) - nicht relevant
- 75. Ingolstadt
  - 75.1. Kloster Gnadenthal
    - 75.1.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
      - 75.1.1.1. Nr. 4329 (5129) - Inventar
      - 75.1.1.2. Nr. 4337 (5497) - nicht relevant
    - 75.2. Augustinerkloster
      - 75.2.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
        - 75.2.1.1. Nr. 4248 (5426) - Inventarisierung, Mobilien, Versorgung des blinden Orgelziehers Mathäus Wunderl
    - 75.3. Franziskanerinnenkloster
      - 75.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 75.4. Franziskanerzentralenkloster II
      - 75.4.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
        - 75.4.1.1. Nr. 8073 (6073) - Mobilien - nicht relevant
    - 75.5. Jesuitenkolleg
      - 75.5.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
      - 75.5.2. Archivalien
    - 75.6. Ursulinenkloster
      - 75.6.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 76. Kloster Irsee - StA Augsburg seit 1991
    - 76.1. KL Irsee - nicht relevant
    - 76.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 77. Kollegiatstift Isen
    - 77.1. KL Isen - nicht relevant
    - 77.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 78. Kloster Isny
    - 78.1. KL Isny - nicht relevant
    - 78.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 79. Klarissenkloster Judenburg - nicht relevant
  - 80. Kloster Kaisheim - StA Augsburg seit 1991
    - 80.1. KL Kaisheim - nicht relevant
  - 81. Kloster Kastl - StA Amberg seit 1995

- 81.1. KL Kastl - nicht relevant
- 81.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 82. Kloster Kaufbeuren - StA Augsburg seit 1991
  - 82.1. KL Kaufbeuren - nicht relevant
  - 82.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 83. Fürststift Kempten - Teile im StA Augsburg
  - 83.1. LK Kempten - nicht relevant
  - 83.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 84. Kloster Kirchheim a. Ries
  - 84.1. KL Kirchheim a. Ries - nicht relevant
  - 84.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 85. Kloster Klosterbeuren
  - 85.1. KL Klosterbeuren - nicht relevant
  - 85.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 86. Kumburg
  - 86.1. Benediktinerkloster
    - 86.1.1. KL Kumburg Benediktiner - nicht relevant
    - 86.1.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 86.2. Ritterstift
    - 86.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 86.2.2. KL Kumburg Ritterstift - nicht relevant
- 87. Konstanz
  - 87.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 88. Kloster Kremsmünster
  - 88.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 89. Kloster Kühbach
  - 89.1. KL Kühbach - nicht relevant
  - 89.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 90. Landsberg
  - 90.1. Jesuitenkolleg - nicht relevant
  - 90.2. Ursulinenkloster
  - 90.3. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 91. Landshut

- 91.1. Dominikanerkloster
  - 91.1.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 91.1.2. KL Landshut Dominikaner - nicht relevant
- 91.2. Kapuzinerkloster
  - 91.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 91.3. Kloster Heilig Kreuz (Franziskanerinne)
  - 91.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 91.3.2. KL Heilig Kreuz - nicht relevant
- 91.4. Kloster Maria Loreto
  - 91.4.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 91.5. Kloster Seligenthal
  - 91.5.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 91.5.2. KL Seligenthal - nicht relevant
  - 91.5.3. KL Fasz.
- 91.6. Ursulinenkloster
  - 91.6.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 91.7. Franziskanerkloster
  - 91.7.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 91.7.1.1. Nr. 4461 (6535) - Mobilien, Bibliothek - nicht relevant
    - 91.7.1.2. Nr. 4463 (5665) - Mobilien, Bibliothek - nicht relevant
    - 91.7.1.3. Nr. 4470 (5662) - Mobilien, Bibliothek - nicht relevant
    - 91.7.1.4. Nr. 4459 (5664) - Mobilien, Bibliothek, Liste der Konventualen
- 91.8. Kollegiatstift
  - 91.8.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 91.8.1.1. Nr. 4511 (2421) - Bitte des Landshuter Stadttürmermeisters Anton Bauer um Anweisung des rückständigen Besoldungsgetreides für sich und seine Gesellen wegen musikalischer Verrichtungen in der ehemaligen Stiftskirche St. Martin
    - 91.8.1.2. Nr. 4519 (2465) - Archivverzeichnis - nicht relevant
    - 91.8.1.3. Nr. 4618 (Lokalkommission St. Martin und Kastulus 11) - Mobilien - nicht relevant
- 91.9. Jesuitenkolleg
  - 91.9.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 91.10. St. Martin und Kastulus

- 91.10.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 91.10.2. KL St. Martin und Kastulus - nicht relevant
- 92. Kloster Langenau - HStA Stuttgart
  - 92.1. KL Langenau - nicht relevant
  - 92.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 93. Kollegiatstift Laufen
  - 93.1. KL Laufen - nicht relevant
  - 93.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 94. Lauingen
  - 94.1. Augustinerkloster
    - 94.1.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 94.1.2. KL Lauingen Augustiner - nicht relevant
  - 94.2. St. Agnes
    - 94.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 94.2.2. KL Lauingen St. Agnes - nicht relevant
- 95. Kloster Lenzfried (Franziskanerinnen) - StA Augsburg
  - 95.1. KL Lenzfried - nicht relevant
  - 95.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 96. Kloster Liezheim - StA Neuburg an der Donau
  - 96.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 96.2. KL Liezheim - nicht relevant
- 97. Kloster Lindau - StA Augsburg
  - 97.1. KL Lindau - nicht relevant
  - 97.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 98. Kloster Maihingen (Birgitten)
  - 98.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 98.2. KL Maihingen - nicht relevant
- 99. Kloster Mallersdorf
  - 99.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sign. (vorl. Nr.)
    - 99.1.1. Nr. 4637 (2470) - Inventarisierung, Einsendung von Musikinstrumenten
    - 99.1.2. Nr. 4644 (2492) - Überlassung eines Klaviers aus der Verlassenschaft des Konventualen Cölestin Holzapfel an den Schullehrer Franz Xaver Eichele und Liste von Musikinstrumenten
    - 99.1.3. Nr. 4652 (2493) - Katalog - nicht relevant

- 99.1.4. Nr. 4664 (2524) - Archiv Repertorium - nicht relevant
- 99.1.5. Nr. 4688 (2490) - Katalog unveräußerter Bücher - nicht relevant
- 99.1.6. Nr. 4736 (Lokalkommission Mallersdorf 34) - Verkauf Mobilien - nicht relevant
- 99.1.7. Nr. 4711 (Lokalkommission Mallersdorf 9) - Mobilien
- 99.2. KL Mallersdorf
  - 99.2.1. Nr. 17 - Abtwahlen und Inventarien 1509–1631 - nicht relevant
  - 99.2.2. Nr. 18 - Abtwahlen und Inventarien ab 1661 - nicht relevant
  - 99.2.3. Nr. 21 - Abtwahlen und Inventarien 18. Jahrhundert - nicht relevant
  - 99.2.4. Nr. 24 - Necrologium 1644–1779 - nicht relevant
  - 99.2.5. Nr. 25 - Repertorium und Archiv - nicht relevant
- 99.3. KL Fasz.
  - 99.3.1. Fasz. 327 Nr. 5 - Geistliches Personal 1803–1812
  - 99.3.2. Fasz. 327 Nr. 7 - Weltliches Personal 1707–18..
- 100. Kloster Maria Mödingen
  - 100.1. KL Maria Mödingen - nicht relevant
  - 100.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 100.2.1. Nr. 4861 (5057) - Mobilien, Orgel, Protokoll des Orgelmachers Konrad Merz
- 101. Maria Taferl
  - 101.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 101.2. KL Mariataferl - nicht relevant
- 102. Kloster Mattighofen
  - 102.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 102.2. KL Mattighofen - nicht relevant
- 103. Kloster Mattsee
  - 103.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 103.2. KL Mattsee - nicht relevant
- 104. Kloster Mehrerau
  - 104.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 104.2. KL Mehrerau - nicht relevant
- 105. Memmingen
  - 105.1. Augustiner
    - 105.1.1. KL Memmingen Augustiner - nicht relevant

- 105.1.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 105.2. Kreuzherren
  - 105.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 105.2.2. KL Memmingen Kreuzherren - nicht relevant
- 105.3. Mariagarten - StA Augsburg
  - 105.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 105.3.2. KL Memmingen Mariagarten - nicht relevant
- 105.4. Chorherren vom Heiligen Geist
  - 105.4.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 105.4.2. KL Memmingen Chorherren - nicht relevant
- 106. Kloster Melk (ÖS)
  - 106.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 106.2. KL Melk - nicht relevant
- 107. Kloster Metten
  - 107.1. KL Fasz.
    - 107.1.1. Fasz. 335 Nr. 3 - Inventarisationsakten 1802/1803 - aus dem Bestand entnommen, nicht benutzbar
    - 107.1.2. Fasz. 337
      - 107.1.2.1. Nr. 6 - Kandidatenaufnahme, Novizen, Studienbeiträge aus den Jahren 1772–18.. - entnommen
      - 107.1.2.2. Nr. 7 - Geistl. Personalinventar der Pfarrhöfe - nicht relevant, teilweise entnommen
    - 107.1.3. Fasz. 338 Nr. 8 - weltl. Dienstpersonal 1803ff. - nicht relevant
    - 107.1.4. Fasz. 339
      - 107.1.4.1. Nr. 16 - Stift- und Kirchendienstregister 1643–1804 - nicht relevant
      - 107.1.4.2. Nr. 17 - Mobilien ab 1800 - nicht relevant
      - 107.1.4.3. Nr. 15 - geistliche Sachen 1693–1812, z.T. entnommen, sonst nicht relevant
    - 107.1.5. Fasz. 341
      - 107.1.5.1. Nr. 19 - sämtliche Rechnungen aus dem Jahr 1803 - entnommen
      - 107.1.5.2. Nr. 20 - Schulsachen zu Metten, Berg und Neuhausen 1793–18.. - entnommen
      - 107.1.5.3. Nr. 22 - Kloster Metten Kandidatenaufnahme 1659–1801 - nicht relevant
      - 107.1.5.4. Nr. 23 - Subprior Anto Sutor, Akt über Flucht aus dem Kloster 1793 - nicht relevant
  - 107.2. KL Metten - nicht relevant

- 107.3. LD v. B. in Klostersachen
  - 107.3.1. Nr. 4812 (vorl. Nr. 2626) - Versteigerung der Restbücher an Kaut - nicht relevant
  - 107.3.2. Nr. 4747 (vorl. Nr. 2582) - Bitte von Straub um Überlassung von Musikinstrumenten, Brief vom Wandel der Kirchenmusik von 1803
  - 107.3.3. Nr. 4738 (vorl. Nr. 2582) - Verzeichnis von Musikinstrumenten
- 108. Kloster Michaelbeuern
  - 108.1. KL Michaelbeuern - nicht relevant
  - 108.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 109. Kloster Michelfeld - StA Amberg
  - 109.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 109.1.1. Nr. 4845 (4892) - Versorgung des bedürftigen Singknaben Bichl
  - 109.2. KL Michelfeld - nicht relevant
- 110. Mindelheim
  - 110.1. Jesuitenkolleg Mindelheim
    - 110.1.1. KL Mindelheim - nicht relevant
    - 110.1.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 110.2. Kloster Heilig Kreuz (Franziskanerinnen)
    - 110.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 110.2.2. KL Mindelheim Heilig Kreuz - nicht relevant
  - 110.3. Franziskanerkloster
    - 110.3.1. KL Mindelheim Franziskaner - nicht relevant
    - 110.3.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 111. Kloster Monheim
  - 111.1. KL Monheim - nicht relevant
  - 111.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 112. Kollegiatstift Mühldorf St. Nikolaus
  - 112.1. KL Mühldorf - nicht relevant
  - 112.2. Kollegiatstift Mühldorf St. Nikolaus Amtsbücher und Akten
  - 112.3. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 113. München
  - 113.1. Angerkloster (Klarissinnen)
    - 113.1.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
      - 113.1.1.1. Nr. 5262 (2675) - Aufhebung des Klosters, Mobilien - nicht relevant

- 113.1.1.2.Nr. 5278 (2709) - nicht relevant
- 113.1.1.3.Nr. 5333 (Lokalkommission München - Angerkloster 3) - Mobilien - nicht relevant
- 113.1.1.4.Nr. 5335 (Lokalkommission München - Angerkloster 5) - Einsendung der Bibliothek - nicht relevant
- 113.2. Paulanerkloster Au
  - 113.2.1. Paulanerkloster Au Archivalien
    - 113.2.1.1.Nr. 26 - Testamente, u.a. von der Köchin, Ende 16./Anfang 17. Jh. - nicht relevant
    - 113.2.1.2.Nr. 33 - Einnahmen des Paulanerklosters Neudeck ob der Au aus den Jahren 1787–1797 - nicht relevant
    - 113.2.1.3.Nr. 34 - Ausgaben des Paulanerklosters Neudeck ob der Au der Jahre 1787–1797
    - 113.2.1.4.Nr. 36 - Rechnungsbuch von 1795/96
    - 113.2.1.5.Nr. 41 - Ökonomie-Rechnungsbuch von 1799/1800
    - 113.2.1.6.Nr. 42 - Rechnungsbuch von 1799/1800
    - 113.2.1.7.Nr. 43 - Ökonomie-Rechnungsbuch von 1800/1801
    - 113.2.1.8.Nr. 44 - Ökonomie-Rechnungsbuch von 1800/1801
    - 113.2.1.9.Nr. 45 - Ökonomie-Rechnungsbuch von 1801/1802
  - 113.2.2. KL Paulanerkloster Au - nicht relevant
  - 113.2.3. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 113.3. Augustinereremitenkloster
  - 113.3.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 113.3.1.1.Nr. 4895 (2760) - Verwertung von Musikinstrumenten
    - 113.3.1.2.Nr. 4897 (2786) - Bibliothek - nicht relevant
    - 113.3.1.3.Nr. 4899 (2792) - Unsachgemäßer Abbau der Orgel durch Orgelmacher Konrad Merz - nicht relevant
    - 113.3.1.4.Nr. 4900 (2793) - Extradition von Mobilien - nicht relevant
  - 113.3.2. KL München Augustiner - nicht relevant
- 113.4. Kloster der Englischen Fräulein
  - 113.4.1. KL München Engl. Fräulein - nicht relevant
  - 113.4.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 113.5. Jesuitenkolleg
  - 113.5.1. München Jesuitenkolleg Archivalien

- 113.6. Karmelitenkloster
  - 113.6.1. KL München Karmeliten - nicht relevant
  - 113.6.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 113.6.2.1. Nr. 5029 (2897) - Bibliothek, Mobilien - nicht relevant
- 113.7. Karmelitinnenkloster
  - 113.7.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 113.8. Chorstift St. Martin & Castulus
  - 113.8.1. KL Fasz.
    - 113.8.1.1. KL Fasz. 312/16 Chorstift St. Martin & Castulus, München: weltl. Pers. 1626–18..
    - 113.8.1.2. KL Fasz. 315/23 1/2 Chorstift St. Martin & Castulus, München, Mobilien (Musikinstrumente) - nicht relevant
    - 113.8.1.3. KL Fasz. 316/25 Chorstift St. Martin & Castulus, München, Rechnungen - nicht relevant
  - 113.8.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 113.8.3. KL St. Martin & Castulus
- 113.9. Franziskanerkloster
  - 113.9.1. LD v. B. in Klostersachen
    - 113.9.1.1. Nr. 4972 (vorl. Nr. 2864) - Verkauf von Choralbüchern
  - 113.9.2. KL München Franziskaner - nicht relevant
- 113.10. Servitinnenkloster
  - 113.10.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 113.10.2. KL München Servitinnen - nicht relevant
- 113.11. Theatinerkirche
  - 113.11.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 113.11.1.1. Nr. 5253 (2953) - Laufende Ausgaben - nicht relevant
  - 113.11.2. KL München Theatiner - nicht relevant
  - 113.11.3. KL Fasz.
- 113.12. Hieronymitanerkloster
  - 113.12.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 113.12.1.1. Nr. 5005 (6340) - Liste von Musikinstrumenten, Inventarisierung
- 113.13. Kapuzinerkloster
  - 113.13.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 113.13.1.1. Nr. 4970 (2848) - Inventarisierung, Verwertung von Musikalien

- 113.13.1.2. Nr. 5011 (2884) - Bibliothek - nicht relevant
- 113.13.2. KL München Kapuziner - nicht relevant
- 113.14. Kollegiatstift ULF
  - 113.14.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 113.14.1.1. Nr. 5078 (5790) - Sterbefälle, Neubesetzungen, Pensionen, Witwenversorgung der Chormusikanten
    - 113.14.1.2. Nr. 5157 (5789) - Wiederbesetzung der Chormusikerstelle
    - 113.14.1.3. Nr. 5154 (5786) - Gesuch des Subkantors Joseph Vismayer um Heiratslizenz und Zusicherung der Pension für seine Zukünftige im Fall seines Ablebens - nicht relevant
    - 113.14.1.4. Nr. 5152 (5787) - Ersetzung des verstorbenen Chormusikers Peter Daubmann und Versorgung der Witwe
    - 113.14.1.5. Nr. 5141 (5788) - Versorgung der Subkantorwitwe Anna Steinsdorfer - nicht relevant
    - 113.14.1.6. Nr. 5156 (5785) - Verleihung der vakanten Tenoristenstelle an den Stadtmusikus Anton Angerbauer
  - 113.14.2. KL München ULF - nicht relevant
- 113.15. Lilienberg - nicht relevant
- 113.16. Püttrichkloster
  - 113.16.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 113.16.1.1. Nr. 5346 (2836) - Orgel
- 113.17. Ridlerkloster
  - 113.17.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 113.17.2. KL München Ridlerkloster - nicht relevant
- 113.18. Salesianerinnenkloster
  - 113.18.1. Salesianerinnenkloster Archivalien
  - 113.18.2. KL München Salesianerinnen - nicht relevant
- 114. Kloster Münchsmünster
  - 114.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 114.2. KL Münchsmünster - nicht relevant
- 115. Kloster Münchsteinach
  - 115.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 115.2. KL Münchsteinach - nicht relevant
- 116. Kloster Michaelfeld

- 116.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 116.2. KL Michaelfeld - nicht relevant
- 117. Kloster Neresheim
  - 117.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 117.2. KL Neresheim - nicht relevant
- 118. Jesuitenkolleg Neuburg an der Donau
  - 118.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 119. Kolleg Neuburg Echenbrunn
  - 119.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 120. Neuburg
  - 120.1. Benediktinerkloster
    - 120.1.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 120.2. Ursulinenkloster
    - 120.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 120.2.2. KL Neuburg Ursulanerinnen - nicht relevant
  - 120.3. Franziskanerkloster
    - 120.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 120.3.2. KL Neuburg Franziskaner - nicht relevant
  - 120.4. Karmelitinnenkloster
    - 120.4.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig (vorl. Nr.)
      - 120.4.1.1. Nr. 5044 (2912) - Mobilien - nicht relevant
      - 120.4.1.2. Nr. 185 (7049) - Mobilien - nicht relevant
    - 120.4.2. KL Neuburg Karmelitinnen - nicht relevant
  - 120.5. Karmelitenkloster
    - 120.5.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 120.5.2. KL Neuburg Karmeliten - nicht relevant
  - 120.6. Kollegiatstift St. Peter
    - 120.6.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 120.6.2. KL Neuburg St. Peter - nicht relevant
    - 120.6.3. Neuburg St. Peter Archivalien
  - 120.7. Benediktinerinnenkloster
    - 120.7.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 120.7.2. KL Neuburg Benediktinerinnen - nicht relevant

- 120.8. Elisabethinnen
  - 120.8.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 120.8.2. KL Neuburg Elisabetherinnen - nicht relevant
- 121. Kloster Neuburg vom Wald
  - 121.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 121.2. KL Neuburg vom Wald - nicht relevant
- 122. Kloster Neumarkt
  - 122.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 122.2. KL Neumarkt - nicht relevant
- 123. Kloster Neustift bei Freising
  - 123.1. KL Neustift - nicht relevant
  - 123.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 123.2.1. Nr. 5504 (Lokalkommission Neustift 2) - Mobilien - nicht relevant
    - 123.2.2. Nr. 5508 (Lokalkommission Neustift 6) - Verkauf von Musikalien und Musikinstrumenten
- 124. Kloster Niederaltaich
  - 124.1. LD v. Bayern in Klostersachen Sig. (vorl. Nr.)
    - 124.1.1. Nr. 5756 (Lokalkommission Niederaltaich 12) - Inventar und Verkaufsprotokoll Musikalien
    - 124.1.2. Nr. 5550 (3067) - Bibliothek - nicht relevant
    - 124.1.3. Nr. 5760 (Lokalkommission Niederaltaich 16) - Bibliothek
    - 124.1.4. Nr. 5575 (3028) - Bitte um Überlassung der Kirchenorgel
    - 124.1.5. Nr. 5547 (2661) - Gesuch des Orgelziehers um Gehalt
  - 124.2. KL Niederaltaich - nicht relevant
- 125. Kloster Niederschönfeld (Franziskanerinnen)
  - 125.1. KL Niederschönfeld - nicht relevant
  - 125.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 125.2.1. Nr. 5908 (Lokalkommission Niederschönfeld 3) - Mobilien - nicht relevant
  - 125.3. Niederschönfeld Literalien und Akten
- 126. Kloster Niederviehbach (Augustinereremiten)
  - 126.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 126.1.1. Nr. 5944 (3299) - Bibliothek - nicht relevant
    - 126.1.2. Nr. 5971 (6529) - Bibliothek - nicht relevant
  - 126.2. KL Niederviehbach - nicht relevant

- 127. Kloster Notre Dame Nymphenburg
  - 127.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 128. Kloster Oberalteich
  - 128.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 128.1.1. Nr. 6012 (3335) - Bibliothek, Instrumente, Kaut - nicht relevant
    - 128.1.2. Nr. 6018 (3309) - Kirchengenausstattung - nicht relevant
    - 128.1.3. Nr. 6126 (Lokalkommission Oberalteich 2) - Mobilien und Wertgegenstände, Liste von Musikinstrumenten
    - 128.1.4. Nr. 6127 (Lokalkommission Oberalteich 3) - Mobilien und Glocken
    - 128.1.5. Nr. 6167 (Lokalkommission Oberalteich 42) - Einsendung der Bibliothek - nicht relevant
  - 128.2. KL Oberalteich - nicht relevant
- 129. Kloster Obermarchtal
  - 129.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 130. Kloster Obermedlingen
  - 130.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 130.2. KL Obermedlingen - nicht relevant
- 131. Kloster Oberschönenfeld
  - 131.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 131.2. KL Oberschönenfeld
- 132. Kloster Ochsenhausen
  - 132.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 133. Kloster Osterhofen
  - 133.1. KL Osterhofen - nicht relevant
  - 133.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 134. Ottobeuren - StA Augsburg
  - 134.1. KL Ottobeuren - nicht relevant
  - 134.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 135. Propstei Kloster Andechs in Paring (Augustiner)
  - 135.1. KL Andechs in Paring - nicht relevant
  - 135.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 136. Passau
  - 136.1. Kloster Niedernburg (Benediktinerinnen)
    - 136.1.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)

- 136.1.1.1.Nr. 9702 (Lokalkommission Passau-Niedernburg 1) - Protokoll über die Räumlichkeiten in Kloster Niedernburg
- 136.1.1.2.Nr. 9704 (Lokalkommission Passau-Niedernburg 3) - Personal-Etat-Protokoll von 1806
- 136.1.1.3.Nr. 9706 (Lokalkommission Passau-Niedernburg 5) - Versteigerung Mobilien
- 136.1.1.4.Nr. 9710 (Lokalkommission Passau-Niedernburg 9) - Liste von Choralbüchern
- 136.1.1.5.Nr. 9733 (Lokalkommission Passau-Niedernburg 32) - Versteigerung von Inventar und Privatbesitz - nicht relevant
- 136.1.1.6.Nr. 9735 (Lokalkommission Passau-Niedernburg 34) - Bitte des Pfarrers von Aicha (Donau) um Überlassung der großen Kirche aus der Klosterkirche - ansonsten nicht relevant
- 136.1.2. KL Passau-Niedernburg - nicht relevant
- 136.1.3. Amtsbücher und Akten
- 136.2. Franziskanerkloster
  - 136.2.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 136.2.1.1.Nr. 9655 (5974) - Mobilien
- 136.3. Jesuitenkolleg
  - 136.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 136.4. Kapuzinerkloster
  - 136.4.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 136.5. St. Nikola
  - 136.5.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 136.5.2. KL Passau St. Nikola - nicht relevant
- 137. Kloster Pettendorf
  - 137.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 137.2. KL Pettendorf - nicht relevant
- 138. Kloster Pielenhofen
  - 138.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 138.2. KL Pielenhofen - nicht relevant
- 139. Kloster Plankstetten
  - 139.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 139.2. KL Plankstetten - nicht relevant
- 140. Augustinerchorherrenstift Polling

140.1. KL Fasz.

140.1.1. Fasz. 589

140.1.1.1. ! 2 Akten entnommen: LK - Nr. 7 - Inventare und Akten 1802+- nicht relevant

140.1.1.2. 1 Akt entnommen: Geistl. Rat LK Polling Prod. 25 1, 76, 140, 157 - Nr. 9 - geistliches Personal, Konvent 1790–1805 - nicht relevant

140.1.1.3. ! 1 Akt entnommen: Geistl. Rat (Landesdirektion/Gen. -Landeskomm. als P.E.C. - Nr. 10 - Kandidaten- und Novizenaufnahme 1769–1808 - nicht relevant

140.1.2. Fasz. 590

140.1.2.1. 3 Akten entn: Geistl. Rat, jetzt: Hofkammer/Aufsicht über die Klöster =Spezialklosterkommission LD i. ständischen Klostersachen LK Prod. 565, 689, 638, Nr. 12 - Verschiedene Akten, Bibliothek 1802/03 - nicht relevant

140.1.2.2. Nr. 17 - Kultursachen 1801/02 - nicht relevant

140.1.3. Fasz. 591

140.1.3.1. 1 Akt entnommen: LK/LD i. ständischen Klostersachen/Spezialklosterkommission - Nr. 23 - Mobilien, Bibliothek, Kunstsachen 1801–1810, Verzeichnis physikalischer Instrumente, Verzeichnis der Münzsammlung - nicht relevant

140.1.3.2. Nr. 24 - Nachlassgegenstände 1714–1802 - nicht relevant

140.1.4. Fasz. 593

140.1.4.1. 2 Akten entnommen: LK - Nr. 27 - Rechnungen und Jahresrechnungen 1793/94, Buchbinderquittungen v.a. für die das Seminar

140.1.4.2. Nr. 31 - Kandidatenaufnahme 1602 und 1743–1801 - nicht relevant

140.1.4.3. Nr. 35 - Entlaufener Konventuale Prosper Gelder 1793/94 - nicht relevant

140.2. KL Polling

140.2.1. Nr. 1 - Totenroteln - nicht relevant

140.2.2. Nr. 1a - Abschriften der Totenroteln, 18. Jh. - nicht relevant

140.2.3. Nr. 71 - Register der Pollingschen eigenen Leute (aus der Gemeinde) 1612 - nicht relevant

140.2.4. Nr. 75 - Kucheldienst-Büchel, 1500 - nicht relevant

140.2.5. Nr. 76 - Unterthanenbuch - nicht relevant

140.2.6. Nr. 77 - Oekonomie-Buecher, 1500–1534 - nicht relevant

140.2.7. Nr. 78 - Besoldungsbuch, 16./17. Jh. - nicht relevant

140.2.8. Nr. 79 – Einband, einstimmige Musik, Abrechnungen des Organisten

140.2.9. Nr. 80 - Dienst-Rapular 1632–1634 - nicht relevant

- 140.2.10. Nr. 81 - Dienst-Rapular 1617–1623 - nicht relevant
- 140.2.11. Nr. 82 - Wie mit dem Dienstpersonal umgegangen wurde 1692–1714 - nicht relevant
- 140.2.12. Nr. 85 - Belege Jahresrechnungen 1746–1791
- 140.2.13. Nr. 86 - 19. Jahresrechnung des Propstes Franciscus 1762 - nicht relevant
- 140.2.14. Nr. 90 - Literae Valerii, u.a. von Baudrexl, Vicar in Forstenried 1669–1677 - nicht relevant
- 140.2.15. Nr. 95 - Calendarium Festorum Patrocinium 1630 - nicht relevant
- 140.2.16. Nr. 108 - Materialien zur Geschichte des Klosters
- 140.2.17. Nr. 111 - Propst-Wahlen und Visitationsakten 1669–1744
- 140.2.18. Nr. 112 - Propst-Wahlen 1633–1744
- 140.2.19. Nr. 113 - Elections-Akten 1633–1744
- 140.2.20. Nr. 117 - Dechanten-Wahlen 1717, 1719, 1723, 1727, 1735 - nicht relevant
- 140.2.21. Nr. 118 - Novizen, Verhalten der Studenten, Ceremonien 1680, 1694
- 140.2.22. Nr. 125 - Privilegia 1612–1787 - nicht relevant
- 140.2.23. Nr. 126 - Privilegia, Spiritualia und Anniversarien 1648ff., 1708
- 140.2.24. Nr. 127 - Korrespondenzen über Prof. Eusebius Amort 1744–1757 wegen theologischer Differenzen - nicht relevant
- 140.2.25. Nr. 128 - Korrespondenz mit Jesuiten - nicht relevant
- 140.2.26. Nr. 137 - Notamina des Propstes Franciscus 1773–1782 - nicht relevant
- 140.2.27. Nr. 138 - Notamina des Propstes Franciscus 1782–1794
- 140.2.28. Nr. 139 - Korrespondenz des Kloster-Oekonomen Olegarius Seidl mit dem bei der Landschaft in München verweilenden Propst Franciscus 1752–1781
- 140.2.29. Nr. 140 - Korrespondenz des Kloster-Oekonomen Olegarius Seidl mit dem bei der Landschaft in München verweilenden Propst Franciscus 1782–1788
- 140.2.30. Nr. 141 - Korrespondenz - nicht relevant
- 140.2.31. Nr. 142 - Korrespondenz: Briefe des Dekan Ignatius Gloggnier an seinen Prälaten Franciscus
- 140.2.32. Nr. 143 - Korrespondenz: Briefe des Dekan Joseph Fischer an seinen Prälaten Franciscus
- 140.2.33. Nr. 144 - Korrespondenzen mit Probst Franciscus
- 140.2.34. Nr. 145 - Korrespondenzen mit Probst Franciscus - nicht relevant
- 140.2.35. Nr. 146 - Korrespondenz des Propstes Franciscus mit den Professoren zu Ingolstadt 1761–1793

- 140.2.36. Nr. 147 - Korrespondenz des Franciscus mit den Rebdorfschen Kanonikern 1762–1779
- 140.2.37. Nr. 148 - Korrespondenz des Franciscus mit den Religiösen im Kloster Polling: dem Seminar-Regens Leonhard Günther 1774–1775, dem Chorrektor Andreas Neumayr 1780 -> detaillierte Listen über Bücherkäufe über mehrere Jahre hinweg. Keine Erwähnung von Musikalien oder musiktheoretischen Werken. Erstere werden nur beim Chori Regens oder Seminari Regens erwähnt.
- 140.2.38. Nr. 149 - Briefe von Kandidaten und zum Studium ausgesendeter Novizen und der in Ingolstadt studierenden Religiösen an Propst Albert und Propst Franciscus
- 140.2.39. Nr. 150 - Briefe an Franciscus, Einladungen etc. - nicht relevant
- 140.2.40. Nr. 151 - Briefe zwischen Franciscus und Lipowsky dem Älteren - nicht relevant
- 140.2.41. Nr. 152 - Briefe an Franciscus vom Bürgermeister in München
- 140.2.42. Nr. 153 - Korrespondenz zwischen Franciscus und Religiösen anderer Klöster - nicht relevant
- 140.2.43. Nr. 154 - Korrespondenz Kloster Polling mit anderen Klöstern - nicht relevant
- 140.2.44. Nr. 155 - nicht relevant
- 140.2.45. Nr. 156 - Korrespondenz über gelehrte Gegenstände - nicht relevant
- 140.2.46. Nr. 157 - Korrespondenz mit Buchhändler Peter Sacchieni 1774–1783 - nicht relevant
- 140.2.47. Nr. 158 - Korrespondenz mit Buchhändler Steigenberger - nicht relevant
- 140.2.48. Nr. 160 - Korrespondenz mit Bekannten - nicht relevant
- 140.2.49. Nr. 161 - Korrespondenz mit Bekannten - nicht relevant
- 140.2.50. Nr. 162 - Korrespondenz mit Bekannten - nicht relevant
- 140.2.51. Nr. 163 - Korrespondenz ins Ausland, fr. it. sp. - nicht relevant
- 140.2.52. Nr. 234 - Kirchenrechnungen Unserer Lieben Frau und Filialkirche St. Wolfgang und St. Jakob - nicht relevant
- 140.2.53. Nr. 235 - Kirchenrechnungen St. Martin und Grasla - nicht relevant
- 140.2.54. Nr. 250 - Kirchenrechnungen St. Michael in Elting - nicht relevant
- 140.3. LD v. B. in Klostersachen vorl. Nr. (Sign.)
- 140.3.1. 374 (4376) - Liste der Konventualen Steingaden 1771
- 140.3.2. 3441 (6203) - Eigentumsansprüche des Propstes, Bücherfuhren 1803 - nicht relevant

- 140.3.3. 3477 (6204) - Musikinstrumente, Bitte des Jakob Schißling um Rückgabe seiner beschlagnahmten Flöte
- 140.3.4. 3478 (6209) - Bibliothekskataloge 1803 - nicht relevant
- 140.3.5. 6243 (6214) - Nutzung der Kirche 1803 - nicht relevant
- 140.3.6. 3469 (6249) - Bitte des Pfarrvikars um den Erhalt von Kirchendienst-Geräten 1803 - nicht relevant
- 140.3.7. 3476 (6272) - Vertrag Bücher 1809–12 - nicht relevant
- 140.3.8. 380 (6395) - Liste der Konventualen 1804 - nicht relevant
- 140.3.9. 315 (6400) - Novizen-Unterstützung - nicht relevant
- 140.3.10. 314 (6401) - Novizen-Unterstützung - nicht relevant
- 140.3.11. 316 (6402) - Novizen-Unterstützung nach der Auflösung 1803 - nicht relevant
- 140.3.12. 317 (6403) - Novizen-Unterstützung - nicht relevant
- 140.3.13. 322 (7079) - Pensionierte Konventualen - nicht relevant
- 141. Kloster Prüfening
  - 141.1. KL Fasz.
    - 141.1.1. Fasz. 597
      - 141.1.1.1.1 Akte entnommen: LK Nr. 12 - geistliches Personal, Mobilien, Bücher 1767–1801/02 - nicht relevant
      - 141.1.1.2.1 Akt entnommen: Geistl. Rat Nr. 13 - Aufnahme der Kandidaten 1769–1792 - nicht relevant
      - 141.1.1.3.1 Akt entnommen: Geistl. Rat/LK Nr. 14 - weltliches Personal 1564–1808 - nicht relevant
      - 141.1.1.4. Nr. 11 und 15-17 Administratives - nicht relevant
    - 141.1.2. Fasz. 598
      - 141.1.2.1. Nr. 21 - geistl. Sachen/Ref. Zeit, Leben des St. Eminoldi d. ersten Abtes von Prüfening (Vita) 1400–1780 - nicht relevant
      - 141.1.2.2.1 Akt entnommen: LD v. B. in Klostersachen Nr. 25 - Mobilien, Kunst 1803/04 - nicht relevant
  - 141.1.3. Fasz. 600
    - 141.1.3.1.1 Akt entnommen: LK Nr. 27a - Rechnungen 1787–1803/04, Küchendienstregister 1770, Quittungen und Rechnungen von Handwerkern, Chirurgen-Conto, Buchbinder-Conto (die hier angemerkten „Piecen“ sind in Leder gebunden) - nicht relevant
  - 141.1.4. Fasz. 602
    - 141.1.4.1. Nr. 28-34 - nicht relevant

- 141.1.4.2. Nr. 32 - Kloster Prüfening allgemein 1714–1794
- 141.1.4.3. Nr. 35 - enthält Bibliothekskatalog oder Auszug dessen auf vier Seiten. Latein, 17. Jh., keine Musikalien - nicht relevant
- 141.1.4.4. Nr. 37 - specificatio librorum asceticorum ad inclitum Monasterium Prifingense mißorum = Bücherlisten und Rechnungen über Bücherverkäufe und -bindungen, keine Musikalien - nicht relevant
- 141.1.4.5. Nr. 38 - 6: Visitation 1720
- 141.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 141.3. KL Prüfening - nicht relevant
- 142. Kartause Prüll
  - 142.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 142.1.1. Nr. 6503 (3621) - Bücher, Archiv - nicht relevant
    - 142.1.2. Nr. 6498 (3645) - Mobilien - nicht relevant
  - 142.2. KL Prüll - nicht relevant
- 143. Kloster Raitenhaslach
  - 143.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 143.1.1. Nr. 6613 (3721) - Verkauf der kleinen Orgel, Immobilienverzeichnis/Versteigerungsprotokolle von 1803
    - 143.1.2. Nr. 6644 (3688) - Schule - nicht relevant
    - 143.1.3. Nr. 6609 (3704) - Bibliothek - nicht relevant
    - 143.1.4. Nr. 6659 (3718) - Kästen - nicht relevant
  - 143.2. KL Raitenhaslach - nicht relevant
- 144. Kloster Ramsau
  - 144.1. KL Ramsau - nicht relevant
  - 144.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 144.2.1. Nr. 6702 (3745) - Mobilienliste aus dem Jahr 1804
    - 144.2.2. Nr. 6694 (3743) - nicht relevant
- 145. Kloster Ranshofen
  - 145.1. KL Ranshofen - nicht relevant
  - 145.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 146. Kloster Ravensburg
  - 146.1. KL Ravensburg - nicht relevant
  - 146.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 147. Kloster Rebdorf

- 147.1. KL Rebdorf - nicht relevant
- 147.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 148. Regensburg
  - 148.1. Kollegiatstift Alte Kapelle
    - 148.1.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 148.1.2. Archivalien
  - 148.2. Augustinerkloster
    - 148.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 148.2.2. Archivalien
  - 148.3. Dominikanerkloster
    - 148.3.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 148.3.2. KL Regensburg Dominikaner - nicht relevant
  - 148.4. Kapuzinerkloster
    - 148.4.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 148.4.2. KL Regensburg Kapuziner - nicht relevant
  - 148.5. Karmelitenkloster
    - 148.5.1. KL Regensburg Karmeliten - nicht relevant
    - 148.5.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 148.6. Hl. Kreuz
    - 148.6.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 148.6.2. KL Regensburg Hl. Kreuz - nicht relevant
  - 148.7. Niedermünster
    - 148.7.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 148.7.2. KL Niedermünster - nicht relevant
  - 148.8. Obermünster
    - 148.8.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 148.8.2. KL Regensburg Obermünster - nicht relevant
  - 148.9. St. Emmeram
    - 148.9.1. KL Regensburg St. Emmeram
    - 148.9.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 148.9.3. Archivalien
  - 148.10. St. Jakob
    - 148.10.1. KL Regensburg St. Jakob - nicht relevant

- 148.10.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 148.10.3. Archivalien
- 148.11. St. Johann
  - 148.11.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 148.11.2. Archivalien
- 148.12. St. Klara
  - 148.12.1. KL Regensburg St. Klara - nicht relevant
- 148.13. Klarissenkloster
  - 148.13.1. Archivalien
  - 148.13.2. LD v. B. in Klostersachen
- 148.14. Jesuitenkolleg St. Paul
  - 148.14.1. Amtsbücher und Akten - nicht relevant
  - 148.14.2. KL Regensburg St. Paul - nicht relevant
  - 148.14.3. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 148.15. Minoritenkloster
  - 148.15.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 148.15.2. KL Regensburg Minoriten - nicht relevant
- 149. Kloster Reichenau
  - 149.1. KL Reichenau - nicht relevant
  - 149.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 150. Priorat Reichenbach in Baden
  - 150.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 150.2. KL Reichenbach - nicht relevant
- 151. Kloster Reichenbach
  - 151.1. KL Reichenbach - nicht relevant
  - 151.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 151.2.1. Nr. 6742 (4942) - Mobilien
- 152. Kloster Reichersbach
  - 152.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 152.2. KL Reichersbach - nicht relevant
- 153. Kloster Roggenburg
  - 153.1. KL Roggenburg - nicht relevant
  - 153.2. LD v. B. in Klostergarten - nicht relevant

- 154. Kloster Reutberg
  - 154.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 155. Kloster Rheinau
  - 155.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 156. Stift Rohr
  - 156.1. KL Fasz.
    - 156.1.1. Fasz. 623
      - 156.1.1.1. Nr. 5 - Rechnungen der Propstei, Inventarlisten
      - 156.1.1.2. Alle Akten entnommen: Geistl. Rat Nr. 6 - Abrechnungen der Pröbste, Inventarliste von 1630, Liste der Konventualen von 1787, 1792, 1796 und 1801, Akt leer - nicht relevant
      - 156.1.1.3. Alle Akten entnommen: LK Nr. 7 - geistliches Personal 1803–1807, Akt leer - nicht relevant
    - 156.1.2. Fasz. 624
      - 156.1.2.1. Alle Akten entnommen: Geistl. Rat Nr. 8 - Kandidatenaufnahme/Novizen 1771-1793 - nicht relevant
      - 156.1.2.2. Akten entnommen: LK Nr. 13 - geistliche Sachen, Pfarsachen, Jahrtagliste 1629–1823 - nicht relevant
    - 156.1.3. Fasz. 625
    - 156.1.4. Akten entnommen: Geistl. Rat und LK Nr. 15 - Mobilien und Bibliothek 1633 und 1803–05 - nicht relevant
    - 156.1.5. Akt entnommen: LK Nr. 17 - Rechnungen 1797–1799 - nicht relevant
    - 156.1.6. Akt entnommen: LK Nr. 18 - Schulsachen 1803–1806 - nicht relevant
    - 156.1.7. Nr. 20 - Kloster allgemein 1771–1789 - nicht relevant
    - 156.1.8. Nr. 26 - Unruhen im Kloster 1770–1792 - nicht relevant
    - 156.1.9. Nr. 28 - Visitation 1682 - nicht relevant
  - 156.2. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 156.2.1. Nr. 6785 (3786) - Schreiben über die Musikalien in Kloster Rohr
    - 156.2.2. Nr. 6806 (3796) - Schulleiter und Organist Franz Xaver Rengste - nicht relevant
    - 156.2.3. Nr. 6800 (3807) - Reparatur der Orgel - nicht relevant
    - 156.2.4. Nr. 6782 (3787) - Kirchensilber - nicht relevant
    - 156.2.5. Nr. 6799 (3824) - Mobilien - nicht relevant
  - 156.3. KL Rohr - nicht relevant
- 157. Kloster Rot an der Rot

- 157.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 158. Kloster Rott am Inn
  - 158.1. KL Fasz.
    - 158.1.1. Fasz. 628
      - 158.1.1.1. Nr. 5 - Abrechnungen zu Abtwahlen 18. Jh.
      - 158.1.1.2. Akt entnommen: LD v. B. i. Klostersachen Nr. 6 - Geistliches Personal, Liste der Konventualen 1714ff, 1171, 1803–08, 1833 - nicht relevant
      - 158.1.1.3. Akt entnommen: LD v. B. i. Klostersachen Nr. 7 - Kandidaten Aufnahme/Novizen 1776–1807 - nicht relevant
    - 158.1.2. Fasz. 633
      - 158.1.2.1. Akt entnommen: LD v. B. i. Klostersachen Nr. 24 - Mobilien, Bibliothek 1803–07 - nicht relevant
      - 158.1.2.2. Akt entnommen: Hofkammer/ LD v. B. i. Klostersachen Nr. 25 - Feuer-Nachlässe 1558–1726 - nicht relevant
      - 158.1.2.3. Akt entnommen: Geistl. Rat Nr. 26 - Polizeisachen wegen entfloherer Konventualen 1799 - nicht relevant
    - 158.1.3. Akt entnommen: LK/ LD v. B. i. Klostersachen Fasz. 634 Nr. 29a - Rechnungen 1776–1812, es sind nur Einzelblätter, aber sehr viele, einige davon in Bündeln zusammengelegt. Es gibt Künstler- und Handwerkerrechnungen, aber auch hier findet sich nichts über Musik(er), Inventarlisten
    - 158.1.4. Fasz. 636
      - 158.1.4.1. Akt entnommen: LD v. B. i. Klostersachen - Nr. 31 - Schulsachen 1784–89/1805–08 der Schule zu Steinbach (der Schullehrer bekommt auch wegen des jährlichen Orgelschlagens 24F.) - nicht relevant
      - 158.1.4.2. Nr. 34 - Verschiedenes das Kloster betreffend 1771–80/1801–02 - nicht relevant
      - 158.1.4.3. Nr. 35 - Priester Beda Zinsmeister aus Rott 1794 - nicht relevant
      - 158.1.4.4. Nr. 38 - Visitationswesen 1700–1737 - nicht relevant
  - 158.2. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 158.2.1. Nr. 6869 (3867) - Liste von Musikinstrumenten, Bücher, Mobilien
    - 158.2.2. Nr. 6875 (3894) - Bibliothek des Konventualen Gregor Stangl - nicht relevant
    - 158.2.3. Nr. 6950 (Lokalkommission Rott am Inn 6) - Zwei Listen von Musikinstrumenten
  - 158.3. KL Rott - nicht relevant
- 159. Kloster Rottenbuch

- 159.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig (vorl. Nr.)
  - 159.1.1. Nr. 6992 (3904) - Abgabe von Musikinstrumenten an das Konservatorium in München 1803
  - 159.1.2. Nr. 7006 (3969) - Einsendung von Musikinstrumenten
  - 159.1.3. Nr. 7010 (3920) - Oefelsche Bibliothek, aus Versehen an Kaut verkaufte Bücher - nicht relevant
  - 159.1.4. Nr. 7099 (Lokalkommission Rottenbuch 15) - Liste von Musikinstrumenten, Mobilien
- 159.2. KL Fasz.
  - 159.2.1. Fasz. 637 Nr. 2 - Musikzimmer im Kloster Niedernburg
- 159.3. KL Rottenbuch - nicht relevant
- 160. Kloster Säckinggen - LABW
  - 160.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 161. Kloster Salem (Salmannsweiler) - LABW
  - 161.1. KL Salem - nicht relevant
  - 161.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 162. Salzburg
  - 162.1. Kloster Nonnberg
    - 162.1.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 162.1.2. KL Nonnberg - nicht relevant
  - 162.2. Kloster St. Peter
    - 162.2.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
    - 162.2.2. KL St. Peter - nicht relevant
- 163. Kloster Schäftlarn
  - 163.1. Lokalkommission Schäftlarn
    - 163.1.1. Nr. 2 - Zwei Verzeichnisse der Musikinstrumente, die im Kloster 1803 vorhanden waren sowie ein Verzeichnis von Musikwerken (etwa 850, davon 450 Hss)
    - 163.1.2. Nr. 3 - Administratives, Personalwesen und Untertanen - nicht relevant
    - 163.1.3. Nr. 4 - Administratives, Getreide und Ackerland, Abgaben - nicht relevant
    - 163.1.4. Nr. 5 - Administratives, Gebäude - nicht relevant
    - 163.1.5. Nr. 6 - Oekonomie-Abhandlungen - nicht relevant
    - 163.1.6. Nr. 12 - Diarium über die Kommissionsverhandlungen - nicht relevant
  - 163.2. KL Fasz. - Großteil entnommen
    - 163.2.1. Fasz. 649 Nr. 6 - Inventarisationsakt, vollst. entnommen - nicht relevant

- 163.2.2. Fasz. 651
  - 163.2.2.1. Nr. 9 - geistl. Personal - nicht relevant
  - 163.2.2.2. Nr. 10 - Kandidatenaufnahme, Novizen - nicht relevant
  - 163.2.2.3. Nr. 11 - weltl. Dienstpersonal - nicht relevant
- 163.2.3. Fasz. 653 Nr. 24 - Mobilien - nicht relevant
- 163.2.4. Fasz. 654
  - 163.2.4.1. Nr. 27 - Rechnungen - nicht relevant
  - 163.2.4.2. Nr. 29 - Schulsachen 1803, entnommen - nicht relevant
  - 163.2.4.3. Nr. 40 - geh. Rat - nicht relevant
  - 163.2.4.4. Nr. 41 - Streit zwischen Schullehrer in Baierbrunn und Schäftlarn - nicht relevant
- 163.3. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
  - 163.3.1. Nr. 4051 (4024) - Realitäten - nicht relevant
  - 163.3.2. Nr. 7663 (4014) - Eigentumsansprüche der Konventualen, Schließung von Archiv und Bibliothek - nicht relevant
  - 163.3.3. Nr. 7666 (4015) - Einsendung von Musikinstrumenten, Liste
  - 163.3.4. Nr. 7667 (4021) - Einsendung von Musikinstrumenten
  - 163.3.5. Nr. 7677 (4041) - Orgel-Verwertung, Bibliothek - nicht relevant
- 163.4. KL Schäftlarn - nicht relevant
- 164. Kloster Schamhaupten
  - 164.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 164.2. KL Schamhaupten - nicht relevant
- 165. Kloster Scheyern
  - 165.1. KL Fasz.
    - 165.1.1. KL Fasz. 660
      - 165.1.1.1. Nr. 15 - Schriftverkehr der Bruderschaften in den ehemaligen Klosterkirchen Scheuern und Iilmünster 1804–1810 Administratives Abrechnungen durch die Dezimalkommission Ende 18. Jahrhundert - nicht relevant
      - 165.1.1.2. Nr. 17 - leere Mappe
    - 165.1.2. KL Fasz. 659
      - 165.1.2.1. Nr. 7 und 8 - Aufnahme der Kandidaten aus den Jahren 1772–1789 - nicht relevant
      - 165.1.2.2. Nr. 9 und 10 - geistliches und weltliches Personal um 1805 - nicht relevant
    - 165.1.3. KL Fasz. 662

- 165.1.3.1. Nr. 19a - Rechnungen und Belege aus dem Jahr 1794–1813
- 165.1.3.2. Nr. 19b - Rechnungen aus Hohenwart, Ilimünster und Geisenfeld
- 165.1.4. KL Fasz. 664
  - 165.1.4.1. Nr. 23 - Bücher, Kandidatenaufnahme aus den Jahren 1775–1801
- 165.2. Kloster Scheyern Archivalien
  - 165.2.1. Nr. 1 - Rechnungsbuch des Scheyerner Abtes Stephan Reittenberger 1614–1615
- 165.3. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
  - 165.3.1. Nr. 7760 (4077) - Archiv - nicht relevant
  - 165.3.2. Nr. 7781 (4131) - Archiv - nicht relevant
  - 165.3.3. Nr. 7811 (4161) - Rechnungen
- 165.4. KL Scheyern
  - 165.4.1. Nr. 168 - Haupt-Rechnung des Jahres 1782
  - 165.4.2. Nr. 169 - Haupt-Rechnung des Jahres 1783
  - 165.4.3. Nr. 170 - Haupt-Rechnung der Jahre 1784 und 1785
  - 165.4.4. Nr. 171 - Haupt-Rechnung des Jahres 1786
  - 165.4.5. Nr. 172 - Haupt-Rechnung des Jahres 1787
  - 165.4.6. Nr. 173 - Haupt-Rechnung des Jahres 1788
  - 165.4.7. Nr. 174 - Haupt-Rechnung des Jahres 1789
  - 165.4.8. Nr. 175 - Haupt-Rechnung der Jahre 1790 und 1791
  - 165.4.9. Nr. 176 - Haupt-Rechnung des Jahres 1792
- 166. Kloster Schlägl
  - 166.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 167. Stift Schlehdorf
  - 167.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 167.1.1. Nr. 7971 (Lokalkommission Schlehdorf 6) - Musikinstrumentenliste
    - 167.1.2. Nr. 7906 (4220) - Liste von Musikinstrumenten
    - 167.1.3. Nr. 8014 (Lokalkommission Schlehdorf 49) - Verkauf der Orgel
    - 167.1.4. Nr. 8012 (Lokalkommission Schlehdorf 56) - Reste des Kircheninventars - nicht relevant
    - 167.1.5. Nr. 7970 (Lokalkommission Schlehdorf 5) - Eigentum der Konventualen - nicht relevant
    - 167.1.6. Nr. 7973 (Lokalkommission Schlehdorf 8) - Bücher - nicht relevant
    - 167.1.7. Nr. 7957 (4195) - Bibliothek - nicht relevant

- 167.1.8. Nr. 7956 (4199) - Bibliothek, Realitäten - nicht relevant
- 167.2. KL Schlehdorf - nicht relevant
- 168. Propstei Schliersee
  - 168.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 168.2. KL Schliersee - nicht relevant
- 169. Karmelitenkloster Schongau
  - 169.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 169.1.1. Nr. 8069 (Lokalkommission Schongau-Karmeliten 4) - Mobilien, Rechnungen
    - 169.1.2. Nr. 8057 (4236) - Mobilien, Bibliothek, Schule - nicht relevant
    - 169.1.3. Nr. 8068 (Lokalkommission Schongau-Karmeliten 3) - Mobilien - nicht relevant
    - 169.1.4. Nr. 8067 (Lokalkommission Schongau-Karmeliten 2) - Mobilien - nicht relevant
  - 169.2. KL Schongau - nicht relevant
- 170. Kloster Schönthal
  - 170.1. LD. v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 170.1.1. Nr. 8054 (4957) - Mobilien, Bibliothek - nicht relevant
  - 170.2. KL Schönthal - nicht relevant
- 171. Kloster Schwäbisch Gmünd - HStA Stuttgart
  - 171.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 172. Kloster Seemannshausen (Augustiner)
  - 172.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 172.1.1. Nr. 8116 (5294) - Mobilien, Musikinstrumentenliste
    - 172.1.2. Nr. 8090 (5289) - Mobilien - nicht relevant
    - 172.1.3. Nr. 4337 (5497) - Mobilien - nicht relevant
  - 172.2. KL Seemannshausen - nicht relevant
- 173. Kloster Seon
  - 173.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 173.1.1. Nr. 8129 (4271) - Brief an die Landesdirektion vom 21. Juli 1803 über die Abgabe von Instrumenten
    - 173.1.2. Nr. 8128 (4270), ehemals KL Fasz. 685/31 - Beschreibung über die bey dem Kloster Seon vorhandenen Musicalien, vom 1. Dezember 1803, Hss und Drucke, mit über 500 Werken, vom Konventualen Vermund Hölzl verfasst. Sowie Schreiben, dass sie der Pfarrkirche überlassen wurden vom 13.12.1803

- 173.1.3. Nr. 8271 (Lokalkommission Seon 16) - Bibliothek - nicht relevant
- 173.1.4. Nr. 8203 (Lokalkommission Seon 2) - Konventualen - nicht relevant
- 173.2. KL Seon
  - 173.2.1. Nr. 20 - Stiftbuch mit Noten im vorderen Buchdeckel aus dem Jahr 1558
  - 173.2.2. Nr. 74 - Diarium Prior RP Edmundi de Gamont, Prior 1701–1712
  - 173.2.3. Nr. 75 - Diarium P. Rufino Widh, Sub-Prior 1777–1794
  - 173.2.4. Nr. 87 - Briefe an P. Columban Parucker, Student in Rott und Prüfening - nicht relevant
  - 173.2.5. Nr. 103 - Rechnungen 1672 - nicht relevant
  - 173.2.6. Nr. 104 - Rechnungen 1683 - nicht relevant
  - 173.2.7. Nr. 105 - Rechnungen 1720 - nicht relevant
  - 173.2.8. Nr. 106 - Rechnungen 1721 - nicht relevant
- 174. Hofmark Seligenporten (Salesianerinnen Amperg)
  - 174.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 174.2. KL Seligenporten - nicht relevant
- 175. Kloster Sonnenburg
  - 175.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 176. Kloster Speinshart
  - 176.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 176.1.1. Nr. 8223 (4930) - Schreiben des Pfarrers Michael Zeder von Kirchenlaibach um Überlassung der Kirchenorgel - nicht relevant
- 177. Kloster Stams
  - 177.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 178. Stadtamhof
  - 178.1. Stift St. Mang
    - 178.1.1. LD v. B. in Klosterdachen - Sig. (vorl. Nr.)
      - 178.1.1.1. Nr. 8253 (2545) - Mobilien - nicht relevant
      - 178.1.1.2. Nr. 8299 (Lokalkommission Stadtamhof St. Mang 3) - nicht relevant
      - 178.1.1.3. Nr. 8298 (Lokalkommission St. Mang 2) - Personal, Wertgegenstände - nicht relevant
    - 178.1.2. Literalien und Akten
  - 178.2. Franziskanerkloster
    - 178.2.1. Nr. 8232 (6095) - Mobilien - nicht relevant
- 179. Kloster St. Blasien

- 179.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 180. Kloster Steingaden
  - 180.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 180.1.1. Nr. 8322 (4319) - Liste von Chor-Büchern, Bücherliste
    - 180.1.2. Nr. 8406 (Lokalkommission Steingaden 17) - Liste von Musikinstrumenten
    - 180.1.3. Nr. 8396 (Lokalkommission Steingaden 7 - Bibliothek - nicht relevant)
  - 180.2. KL Steingaden
  - 180.3. Literalien und Akten
- 181. Kloster St. Emmeram bei München
  - 181.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 181.2. KL. St. Emmeram - nicht relevant
- 182. Kloster St. Gallen - seit 1991 im StA Augsburg
  - 182.1. KL St. Gallen - nicht relevant
  - 182.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 183. Kloster St. Georgenberg-Fiecht
  - 183.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 184. Propstei St. Oswald (Niederaltaich)
  - 184.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 184.2. KL St. Oswald - nicht relevant
- 185. Kloster St. Paul im Laventtal
  - 185.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 186. Propstei St. Peter am Madron (Petersberg)
  - 186.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 186.2. KL St. Peter - nicht relevant
- 187. Kloster St. Peter im Schwarzwald
  - 187.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 188. Kloster St. Petersberg
  - 188.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 189. Straubing
  - 189.1. Jesuitenkolleg
  - 189.2. Franziskanerkloster
    - 189.2.1. LD v. B. in Klostersachen
      - 189.2.1.1. Nr. 8412 (4429) - Mobilien - nicht relevant

- 189.2.1.2.Nr. 176 (6699) - Mobilien - nicht relevant
- 189.2.1.3.Nr. 8419 (4434) - Mobilien - nicht relevant
- 189.2.1.4.Nr. 234 (4436) - Mobilien - nicht relevant
- 189.3. Karmelitenkloster
  - 189.3.1. KL Straubing Karmeliten
  - 189.3.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 189.3.2.1.Nr. 8425 (4437) - Mobilien - nicht relevant
- 189.4. Kollegiatstift
  - 189.4.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 189.4.1.1.Nr. 8500 (4398) - Bibliothek - nicht relevant
    - 189.4.1.2.Nr. 8495 (4390) - Mobilien - nicht relevant
- 189.5. St. Jakob und Tiburtius
  - 189.5.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 189.5.2. KL Straubing St. Jakob und Tiburtius
- 189.6. Kapuzinerkloster
  - 189.6.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 189.6.1.1.Nr. 8424 (4496) - Mobilien - nicht relevant
    - 189.6.1.2.Nr. 8421 (4495) - Mobilien - nicht relevant
- 189.7. Ursulinerinnen
  - 189.7.1. KL Straubing Ursulinerinnen
  - 189.7.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 190. Kloster St. Salvator
  - 190.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 190.1.1. Nr. 7380 (3995) - Liste von Musikinstrumenten, Mobilien
    - 190.1.2. Nr. 7412 (3989) - Mobilien - nicht relevant
    - 190.1.3. Nr. 7418 (Lokalkommission St. Salvator 1) - Lister von Musikinstrumenten
    - 190.1.4. Nr. 7433 (Lokalkommission St. Salvator 17) - Bibliothek Mobilien - nicht relevant
  - 190.2. KL St. Salvator - nicht relevant
- 191. Kloster St. Trudpert
  - 191.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 192. Kloster St. Urban
  - 192.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant

- 193. Kloster St. Veit an der Rott
  - 193.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 194. Kloster St. Veit bei Neumarkt
  - 194.1. KL St. Veit
  - 194.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 194.2.1. Nr. 7478 (4684) - Mobilien - nicht relevant
- 195. Kollegiatstift St. Wolfgang im Burgholz
  - 195.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 195.2. KL St. Wolfgang - nicht relevant
- 196. Chorstift St. Zeno bei Reichenhall
  - 196.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 196.1.1. Nr. 7644 (Lokalkommission St. Zeno 19) - Inventarium mit Liste von Musikalien und Musikinstrumenten aus dem Jahr 1803
    - 196.1.2. Nr. 7570 (516) - Bibliothek - nicht relevant
    - 196.1.3. Nr. 7646 (Lokalkommission St. Zeno 21) - nicht relevant
    - 196.1.4. Nr. 7571 (542) - Bibliothek - nicht relevant
    - 196.1.5. Nr. 7647 (Lokalkommission St. Zeno 22) - Mobilien - nicht relevant
    - 196.1.6. Nr. 7631 (Lokalkommission St. Zeno 6) - Versorgung des weltlichen Personals, Chorregent Ehegasser - nicht relevant
  - 196.2. KL St. Zeno - nicht relevant
- 197. Kloster Suben
  - 197.1. KL Suben
  - 197.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 198. Sulzbach
  - 198.1. Kapuzinerklosterhospiz
    - 198.1.1. KL Sulzbach Kapuziner
    - 198.1.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
      - 198.1.2.1. Nr. 8544 (4909) - Bibliothek, Mobilien - nicht relevant
      - 198.1.2.2. Nr. 8545 (4910) - Mobilien, Bibliothek - nicht relevant
      - 198.1.2.3. Nr. 8547 (4912) - Mobilien, Bibliothek - nicht relevant
  - 198.2. Salesianerinnen
    - 198.2.1. KL Sulzbach Salesianerinnen
    - 198.2.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
      - 198.2.2.1. Nr. 8550 (2920) - Bibliothek - nicht relevant

199. Kloster Taxa
- 199.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
200. Kloster Tegernsee
- 200.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
- 200.1.1. Nr. 467 (6523) - Instruktion zur Bibliotheksauflösung und deren Transport
- 200.1.2. Nr. 8577 (4544) - Mobilien, Verwertung von Kirchensachen - nicht relevant
- 200.1.3. Nr. 8580 (4532) - Bibliothek, Bücher-Kataloge, Liste der Konventualen - nicht relevant
- 200.1.4. Nr. 8619 (4523) - Überlassung von Kirchengewerten - nicht relevant
- 200.1.5. Nr. 8667 (4531) - Versendung der Bibliothek - nicht relevant
- 200.1.6. Nr. 8578 (4582) - Bitte des Schulinspektors Virgil Sorko in Gmünd um Überlassung von Musikinstrumenten für die dortige Schule
- 200.1.7. Nr. 8561 (4509) - Abrechnung Buchdruckerei und Mobilien, Einsendung von Manuskripten, Eigentum der Konventualen - nicht relevant
- 200.1.8. Nr. 8678 (Lokalkommission Tegernsee 6) - nicht versteigerte Mobilien
- 200.1.9. Nr. 8676 (Lokalkommission Tegernsee 5) - Mobilien, Liste von verschickten Mobilien
- 200.1.10. Nr. 8677 (Lokalkommission Tegernsee 5a) - Einsendung von Mobilien in München
- 200.2. KL Tegernsee
- 200.2.1. Nr. 242 - Schul- und Studiensachen
201. Kloster Thierhaupten
- 201.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
- 201.1.1. Nr. 8710 (4600) - Inventarium der Instrumente und Musikalien und Versteigerungs-Protokoll derselben aus dem Jahr 1803, ehemals KL Fasz. 773/20
- 201.1.2. Nr. 8700 (4587) - Bibliothek, Mobilien, Archiv - nicht relevant
202. Kloster Tittmoning (Augustiner)
- 202.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
203. Kloster Trient (Klarissen)
- 203.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
204. Kloster Ulm zu den Wengen
- 204.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
205. Hofmark Urfahrn (Herrenchiemsee)
- 205.1. KL Urfahrn

- 206. Kloster Ursberg
  - 206.1. KL Ursberg
  - 206.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 207. Kloster Urspring
  - 207.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 207.2. KL Urspring
- 208. Kloster Viktring
  - 208.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 208.2. KL Viktring
- 209. Vilshofen
  - 209.1. Kollegiatstift
    - 209.1.1. LD v. B. in Klostersachen
    - 209.1.2. KL Vilshofen Kollegiatstift
  - 209.2. Kapuzinerkloster
    - 209.2.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
      - 209.2.1.1. Nr. 8808 (6175) - Mobilien - nicht relevant
      - 209.2.1.2. Nr. 8809 (6188) - Mobilien - nicht relevant
      - 209.2.1.3. Nr. 8810 (6186) - Mobilien - nicht relevant
      - 209.2.1.4. Nr. 8813 (6189) - Mobilien - nicht relevant
- 210. Kloster Vornbach
  - 210.1. LD v. Bayern in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 210.1.1. Nr. 8875 (4663) - Mobilienliste mit Musikinstrumenten
    - 210.1.2. Nr. 8914 (Lokalkommission Vornbach 3) - Liste von Musikinstrumenten und Musikalien
    - 210.1.3. Nr. 8869 (3020) - Maurus St?inger, Regens Chori
    - 210.1.4. Nr. 8917 (Lokalkommission Vornbach 6) - Mobilien - nicht relevant
    - 210.1.5. Nr. 8866 (4656) - Inventarliste - nicht relevant
    - 210.1.6. Nr. 3691 (2018) - nicht relevant
    - 210.1.7. Nr. 8916 (Lokalkommission Vornbach 5) - nicht relevant
  - 210.2. KL Vornbach - nicht relevant
- 211. Kloster Walchensee
  - 211.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 211.2. KL Walchensee

- 212. Kloster Walderbach - StA Amberg
  - 212.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 212.1.1. Nr. 1058 (4977) - Bibliothek, Archiv - nicht relevant
    - 212.1.2. Nr. 185 (7049) - Mobilien - nicht relevant
  - 212.2. KL Walderbach - nicht relevant
- 213. Kloster Waldsassen
  - 213.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 213.2. KL Waldsassen
- 214. Kloster Weihenstephan
  - 214.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 214.1.1. Nr. 9018 (Lokalkommission Weihenstephan 14) - Mobilien, Kirchenggeräte, Bücher, Musikalien-Liste und Liste von Musikinstrumenten
  - 214.2. KL Weihenstephan - nicht relevant
- 215. Kloster Weingarten - StA Augsburg
  - 215.1. KL Weingarten - nicht relevant
  - 215.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 216. Kloster Weißenau
  - 216.1. LD v. B. in Klostersachen
  - 216.2. KL Weißenau
- 217. Kloster Weißenohe - StA Amberg
  - 217.1. KL Weißenohe - nicht relevant
  - 217.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 218. Kloster Weltenburg
  - 218.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 218.1.1. Nr. 9051 (2) - Mobilien - nicht relevant
    - 218.1.2. Nr. 9074 (1) - Bibliothek - nicht relevant
  - 218.2. KL Weltenburg
    - 218.2.1. Nr. 16 - Kantate
  - 218.3. KL Fasz.
- 219. Kloster Wessobrunn
  - 219.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 219.1.1. Nr. 9151 (89) - Archiv/Bibliothek, Instrumente - nicht relevant
    - 219.1.2. Nr. 9165 (88) - Bibliothekskatalog - nicht relevant

## Liste recherchierter Archivalien

---

- 219.1.3. Nr. 9184 (131) - Kleine und große Orgel
- 219.1.4. Nr. 9222 (107) - Verkauf der Reste der Bibliothek - nicht relevant
- 219.1.5. Nr. 9263 (Lokalkommission Wessobrunn 20) - Verkauf von Orgel und Glocken  
- nicht relevant
- 219.1.6. Nr. 9269 (Lokalkommission Wessobrunn 26) - Abgabe von Büchern
- 219.1.7. Nr. 9273 (Lokalkommission Wessobrunn 30) - Orgel und Versteigerung von  
Mobilien - nicht relevant
- 219.1.8. Nr. 9275 (Lokalkommission Wessobrunn 32) - Versteigerung, Mobilien - nicht  
relevant
- 219.2. KL Wessobrunn - nicht relevant
- 220. Kloster Wettenhausen - StA Augsburg
  - 220.1. KL Wettenhausen - nicht relevant
  - 220.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 221. Kloster Weyarn
  - 221.1. Lokalkommission Weyarn
    - 221.1.1. Nr. 2 - nicht relevant
    - 221.1.2. Nr. 3 a - Verzeichnis der Musikalien und Verzeichnis der Instrumente des Klos-  
ters, beide verfasst von Lorenz Justinian Ott, Personaletat, Anleitung für Com-  
missare, die auf Musikalien stoßen
    - 221.1.3. Nr. 3b - nicht relevant
    - 221.1.4. Nr. 8 - Archiv - nicht relevant
    - 221.1.5. Nr. 9 - nicht relevant
    - 221.1.6. Nr. 10 - nicht relevant
    - 221.1.7. Nr. 11 - nicht relevant
  - 221.2. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 221.2.1. Nr. 9315 (267) - Abgabe der Bibliothek - nicht relevant
    - 221.2.2. Nr. 9357 (264) - Bitte der Chorherren Gerhoh Funk und Mansuet Kriechbau-  
mer um Überlassung des Theaters für die Normalschule aus dem Weyarner Se-  
minar
  - 221.3. KL Weyarn - nicht relevant
  - 221.4. KL Fasz.
- 222. Kloster Wiblingen
  - 222.1. KL Wiblingen - nicht relevant
  - 222.2. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant

- 223. Kloster Wilhering
  - 223.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 224. Kloster Wilten
  - 224.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
- 225. Kloster Windberg
  - 225.1. LD v. B. in Klostersachen - Sig. (vorl. Nr.)
    - 225.1.1. Nr. 9468 (430) - Kirchengesetz - nicht relevant
    - 225.1.2. Nr. 9541 (Lokalkommission Windberg 3) - Ablieferung Archiv und Bibliothek
    - 225.1.3. Nr. 9473 (431) - zurückgelassene Bücher - nicht relevant
  - 225.2. Windberg Amtsbücher und Akten
  - 225.3. KL Windberg - nicht relevant
- 226. Würzburg
  - 226.1. St. Afra (Benediktinerinnen)
- 227. Kloster Zimmern
  - 227.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant
  - 227.2. KL Zimmern - nicht relevant
- 228. Kloster Zwiefalten
  - 228.1. LD v. B. in Klostersachen - nicht relevant

## **I.b. Staatsarchiv Augsburg**

- 1. Reichsstift Irsee
  - 1.1. Reichsstift Irsee MüB
    - 1.1.1. Nr. 13 - Vorbereitung zu Kirchweihen in Irsee und Baisweil 1704/1723 - nicht relevant
    - 1.1.2. Nr. 52 - Orgelwerk der Klosterkirche 1608–1757
    - 1.1.3. Nr. 54 - Mitglieder der Rosenkranz-Bruderschaft 1652–18. Jh.
    - 1.1.4. Nr. 56 - P. Meinrad Spieß. Berichte zu Glocken und Kirchengeläute 1653–1759 mit ausführlichen Berechnungen zu Gewicht und Material sowie Briefe an und von ihm
    - 1.1.5. Nr. 61 - Kirchenrechnungen 17./18. Jh. - nicht relevant
    - 1.1.6. Nr. 157 - Anzeigen vom Ableben von Konventualen 1664–1785 - nicht relevant
    - 1.1.7. Nr. 161 - Aufenthalt in anderen Klöstern und Rechnungen darüber sowie Korrespondenzen zwischen Klöstern und innerhalb eines Klosters 1464–1750
    - 1.1.8. Nr. 162 - Austritt von den Religiösen Adam Leberwurst, P. Georg, Basilius

- Held, Bonifatius Burkhard und Beda Damler aus dem Kloster 1564–1737 - nicht relevant
- 1.1.9. Nr. 163 - Flucht nach Irsee in Kriegszeiten 1569–1744 - nicht relevant
- 1.1.10. Nr. 165 - Entlassung von Konventualen ins Fürststift Kempten 1572 - nicht relevant
- 1.1.11. Nr. 167 - Spieß-Korrespondenz 17./18. Jh. (u.a. „Vita, et regimini descriptio Rmi. D. D. Alberti Keüslin Abbatis Longè Celeberini et S. Petrus Salisburgi Permani Fratris nri Rmi. D. D. Mauri Keüslin Abbati huiati Monrij urs:“)
- 1.1.12. Nr. 179 - Gebetsverbrüderungen 1529–18..
- 1.1.13. Nr. 180 - Personenverzeichnis beim Trauergottesdienst für Abt Eberhard von Kempten, Korrespondenz des Kloster Irsee mit dem Fürststift Kempten 1557–1763 - nicht relevant
- 1.1.14. Nr. 186 - Einladungen zu Festen und Gratulations-Schreiben 16. –18. Jh.
- 1.1.15. Nr. 187 - Schriftwerk des Johann Dodelius (aus Rom) mit dem Kloster, Stipendien Dodelius und Schlang 1644–1732
- 1.1.16. Nr. 194 - Fastengebotserlasse und Kirchenferien 17. und 18. Jh. - nicht relevant
- 1.1.17. Nr. 199 - Flucht der Nonnen von Heilig Kreuztal nach Irsee 1796 - nicht relevant
- 1.1.18. Nr. 209 - Biographische Aufzeichnungen über Religiösen 17. und 18. Jh.

## II. Verzeichnis der Bühnenwerke ausgewählter Klöster

### II.a. Ottobeuren

Tabelle 32 – Verzeichnis der Bühnenwerke Ottobeuren

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Corona justitiae post certamen reddita. Sive D. Rupertus post virgas exilium gloriosus Bavariae apostolus.</i>	5.9.1713	ggf. Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.	Honoribus reverendiss., perill., & ampliss. S. R. I. praelati, ac D. D. Ruperti liberi-imp-exempti mon. Ottoburani Abb. Vigilantiss. S. D. & R. C. M. actualis consiliarij & sacellani perpetui, almae universitat. Salisburg. assistentis, &c. domini Maecenatis gratiosiss. Komödie, stofflich stark auf die Salzburger Komödien Adplausus comicus S. Ruperto Wornatia per iniuriam depulso, Juvavii excepto von Andreas Vogt und Der salzburgischen Kirch Anfang, St. Rupertus von Thomas Weiß (1628) gestützt. 28 Gesangs-, 47 Sprechrollen, 34 Rollenträger in der Perioche namentlich genannt, acht davon wirkten auch als Salij.	Joh. Mayr, Kempten
<i>Seta. Felicitas cum 7 Filiis.</i>	5.9.1714	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Anselm Erb	„Pro finali absoluteione anni scholastici in Seminario nostro.“; „In Theatrum producta.“	DRA II 1714/1, S. 73
<i>Honor virtutis umbra fugiente insequens, in S. Gregorio Magno.</i>	1715	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.		DRA II 1715/1, S. 185
<i>Bene Coepta, male terminata, sive Andronicus e Coenobio perfide redux, foede impius, misere perditus.</i>	6.9.1716	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.		DRA III 1716/1, S 74
<i>Maria mater misericordiae in Cosmophilo seducto, impio' &amp; ad frugem reducto.</i>	6.9.1717	ggf. Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.	„In nuovo Musaeo conventus producta.“; 46 mitwirkende Schüler in 63 Rollen.	DRA III 1717/1, S. 349; J. Mayr, Kempten

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Jocus Bacchanalitiis, et Sonus Comicus, Non ultra crepidam saliens, salibus licet Satyricis acriter stultitiam gentilium saliens, exhibitus In Attila Humorum Rege, eius servo Speusippo fictitio, Translatis indigentes inter Indigetes. Sive Polytheismi, et apotheosis Ethicae Treductio, Figurata, non per figuram verborum artis Rhetoricae, sed per Actionem theatralem poesis Comicae.</i>	28.2.1718	Fastenzeit	Rupert II. Neß	k.A.	Felix Stang	„Anno mundi 1771“; „Actio comica tempori accommodata [...]“; (Darbietung zur Fastenzeit).	DRA IV 1718/1, S. 69
<i>Triumphus Charitatis et Clementiae post victoriam Fortitudinis et Justitiae sive Carolus Dux Tarenti et Salerni, et Rex Aragoniae Petrus; Ille victus a posteriore, et vincitus destinatus victima Jure Talionis Conradino immolanda; uterque docet, vitam amore patientis Jesu Sanctè ponere, et eandem christianè condonare.</i>	5.9.1718	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Felix Stang		DRA IV 1718/1, S. 248
<i>Verum amicae falsitatis Ectypon.</i>	5.9.1719	ggf. Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.	„In Sacello S. Nicolaj [...] producta fuit.“	DRA V 1719/1, S. 141
<i>Pacifica perfidae crudelitatis victima seu Maria Stuarta serenissima Scotorum regina perfide suppressa, crudeliter mactata.</i>	4.9.1720	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Gallus Sindlin	erstmalig weibliche Hauptrollen; 37 Sprech-, 17 Gesangsrollen, 13 Salij, zehn Schüler im Zwischenspiel.	Jos. Ebel, Mindelheim
<i>Lapis pretiosus, Ex Latomia obscura effossus, id est, pauper Eulogius.</i>	3.9.1721	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.		DRA VI 1721/1, S. 100f.
<i>Candidus et Rubicundus Dilectus Deo et Electus David Betonus S. R. E. presn: Cardinalis Tit. S. Stephani in Monte Coelio etc. etc. Ex purpurato parte, et archipraesule Candidatus Martyrii, In sanguine agni, fuso cruore, dealbatus.</i>	3.9.1722	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Felix Stang		DRA VI 1722/1, S. 279

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Sol austriaco bavarus resplendens in monasterio ottoburano: sive electoralis domus bavararum genium Ottoburæ: hospitans.</i>	20.7.1723	Besuch des Herzog Maximilian II. Emanuel von Bayern	Rupert II. Neß	Joseph Magg	Felix Stang	Aufführung in Abwesenheit der erwarteten Gäste: „Seren iss., Potentissimòque Princ. Maximiliano Emmanueli, utr. Bavararum, et Super Palat. Ducis, Com. Pal. Rheni, Land. Grav. Leuchtenberg. s. r. i. electori archi depifero; nec non Sareniss. Principibus Carlo Alberto Princ. Filio Elect.; Ferdinando Mariae, et Joanni Theodoro Episc. Ratisbonensi Ducibus Bavararum, Sereniss. Elect. Filijs, etc. etc. Princ. Clementissimis, Auspaticiss. suâ Praesentiâ Antiquiss. Liber. Exempt. – Imperiale, S. SS. P. B. Mon. Ottoburanum Illustrantibus In Melodramate Praesentatus A Devotiss. Choro, Foro, Musis, et Musicis, Loci Domesticis.“; dreisprachiges Werk	Ex Ducali Campidonensi Typographia per Joannem Mayr; DRA VII 1723/2, S. 44
<i>Fidus amicus erit Rarus&amp;Carus, Treuer Freund in Rath / und Rath / Ist gar Selzamb / Theur / und Spath. Talem Allegorico-Historicè exhibent Philadelphus &amp; Philopistus regii duo principes amici, sub themate: Esto Fidelis usque ad mortem, &amp; dabo tibi Coronam Vitae.</i>	6.9.1723; (apoc. 2.10.)	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Felix Stang	zwei weibliche Rollen, 20 Sprech-, 18 Gesangsrollen im Prologum, 14 kleinere Rollen.	DRA VII 1723/1, S. 131: Ad. Jos. Ebel, Mindelheim
<i>Sinceritas incauta perfidiae infelix victima.</i>	6.9.1724	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Conrad Renz	24 Sprech-, 22 Gesangsrollen.	Ad. Jos. Ebel, Mindelheim
<i>Ambitio severe catigata in Gundoberto Langobardorum rege.</i>	5.9.1725	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Conrad Renz	14 Haupt-, 28 Nebenrollen, 11 musikalische Rollen, von den Sängern sind drei zudem in Sprechhauptrollen beschäftigt.	Ad. J. Ebel, Mindelheim
<i>Sapiens stultò tectus Simeon Salus eremita.</i>	27.2.1726		Rupert II. Neß	k.A.	Gallus Sindlin	„Hodie in novo Theatro à nostra stud. Juv. exhibita est aliqua Comoedia [...]“; „Drammatice in scenam saturnalem a mus. Ottob. Productus.“; etwa 50 Sprech- und 17 Gesangsrollen.	DRA VIII, 1726/1, S. 7; Caspar Roll, Kempten
<i>Certamen virtutis et Honoris.</i>	24.4.1726	Einweihung des neuen Theatersaals?	Rupert II. Neß	Joseph Christadler	Gallus Sindlin	„In Nova Theater [...]“	DRA VIII 1726/1, S. 18
<i>Suprema Svevia Curabili gloria, In Contadino Duce Suevorum ultimo extincta.</i>	4.9.1726	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Gallus Sindlin (?)		DRA VIII 1726/1, S. 81
<i>Osculum Justitiae et pacis, in Triumphante Agenoride, pacis principe, contra Martonetem, barbarum Martis genium.</i>	3.9.1727	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Rupert Kolbinger (?)		DRA VIII 1727/1, S. 179

## Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Veritas orbis domina à generatione in generationem.</i>	6.9.1728	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Rupert Kolbinger (?)	42 Darsteller in 88 Rollen, in Prologus und Chören elf Sängern in 14 Partien.	Ad. J. Ebel, Mindelheim
<i>Virtus post funera vivens in S. Canuto invicto rege, &amp; martyre glorioso.</i>	6.9.1729	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Albert Löchle (?)		Ad. J. Ebel, Mindelheim
<i>Maria Refugium Peccatorum seu Cliens Marianus, Corpore et anima per B. V. M. mirè Servatus.</i>	30.1.1731		Rupert II. Neß	k.A.	k.A.	Darbietung der Marienkongregation.	DRA XI 1731/1, S. 284
<i>Gratia data, non accepta: sive Infelix obstinati Julij Mors.</i>	26.3.1732		Rupert II. Neß	k.A.	k.A.	„[...] producunt Considerationem Quadragesimalem in Schola Rhetorices et Poeseos [...]“; „Meditatio in Scenam data“; wahrscheinlich Aufführung der Marienkongregation.	DRA XII 1732/1, S. 30
<i>Historia de S. Joanne Nepomuceno.</i>	3.9.1732	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.		DRA XII 1732/1, S. 70
<i>Lusus divinae providentiae sive Sanctius ex principe pastor et ex pastore rex Navarrae III.</i>	6.9.1734	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.		Joh. Balthasar Wanckenmiller, Ottob.
<i>Foedus auspiciatissimum Ottoburae cum anno quinquagesimo.</i>	11.5.1735	Regierungsjubiläum des Abtes	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.	„[...] contra primarios naturae principes fortiter propugnatum a stud. juv. Ottob.“; 25-jähriges Regierungsjubiläum des Abtes Rupert; 40 allegorische Rollen werden aufgezählt.	J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Prodromus pacis Europaeae ex adversa primitus belli sorte Heraclii imperatoris erutus.</i>	6.9.1735	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.		Joh. Balthasar Wanckenmiller, Ottob.
<i>Triumphus ecclesiae in divo martyre Sebastiano patrono contra pestem praesentissimo monasterii nostri tutelari potentissimo.</i>	5.9.1736	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Perfecta regnantum trias, Pietas, Prudentia et Clementia in Henrico III. Rom. imperatore.</i>	8.5.1737		Rupert II. Neß	k.A.	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Ecclesia Triumphans in Militante Divo Martyre Theodoro, Tutelari Nostro potentissimo.</i>	4.9.1737	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Franz Rauch		DRA XIV 1737/1, S. 87
<i>Virtus Mortalium Immortalis, in Onea inter Indigetes Relato.</i>	3.9.1738	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Franz Rauch		DRA XIV 1738/1, S. 186

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottoheuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Triumphus Poenitentiae in Boleslao II. Rege Polonorum.</i>	2.9.1739	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	Franz Rauch		DRA XIV 1739/1, S. 253; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Infirma confundunt fortia in Divo martyre et juvene Venantio.</i>	6.9.1740	Schuljahresabschluss	Rupert II. Neß	k.A.	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Adolescentia in amore victrix. Id est: Joannes Calybita adolescens.</i>	6.9.1741	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	k.A.	k.A.	„Reverendissimo et ampliss. S. R. I. Praesuli, D. D. Anselmo, Imp. mon. Ottob. Abb. Vigilantiss., D. suo ter gratio in humillimum & devotiss. obsequium a nobili stud. juv. Ott. Lusu comico exhib.“	J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Triumphus justitiae in Divo Ivone viro apostolico, mysta sanctissimo, et causarum pupillarum tutore zelosissimo.</i>	4.4.1742		Anselm Erb	Jos. Carl Vögele	k.A.	„[...] sanctissimis honorib. Beati Isidori Episcopi, jurium doctoris, ac patroni juristarum specialissimi [...] In musaeo DD. Theologorum ad Rosas Ottoburenses.“	J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Felix divortium sine divortio. Id est: Bellona repudiata, et Irene restituta.</i>	5.9.1742	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	k.A.	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Vitis putata faecundior. Sive digni paenitentiae fructus.</i>	29.3.1743		Anselm Erb	k.A.	Franz Anton Scherer	„ex memorabili sodalis cujusdam Parrhenii conversione collecti, et in meditatione comica [...] a congregatione litteratae juv. [...] tempore quadragesimali [...] oblati.“; Darbietung der Marienkongregation.	J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Ter infelix mundi politicus Antiochus Epiphanes, ob mala praeterita, praesentia, et futura in morte anxius, a deo longanimo, justo, et vero in reprobum sensum traditus.</i>	1743	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Raphael Weiß	Franz Anton Scherer		k.A.
<i>Grande modicum sive Marinus ex lapsu incauto totus Marianus.</i>	Lichtmess 1744	Profess-jubiläum	Anselm Erb	k.A.	Franz Anton Scherer	50-jährige Professjubiläen der PP. Constantin Storff (Prior St. Johann/Feldkirch) und Honorat Reich (Prior em., Professor der humaniora).	J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Penthesilea patriae. Sive amazon Galliae, fortis, victrix, et virgo Joanna Aurelianensis.</i>	2.9.1744	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Raphael Weiß	k.A.	Schuljahresabschluss.	Lindner II, S. 82; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Gloriosus invidiae partus in S. Edmundo Anglorum rege et M. quondam ab orbe spectatus.</i>	6.9.1745	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Raphael Weiß	k.A.		Lindner II, S. 82; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Urna praedestinationis sive B. V. Maria certa suorum clientium salus.</i>	21.4.1746	Namenstag des Abtes	Anselm Erb	Raphael Weiß	k.A.		Lindner II, S. 81; J. B. Wanckenm., Ottob.

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Fortis Achates sive Angelus Custos innocentiae defensor strenuus in Accantho Juvene.</i>	6.9.1746	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Nicolaus Maichelbeck	k.A.		Lindner II, S. 75; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Fortitudo amoris inter adversa constans, in Oresto &amp; Pylade per virginem coronata.</i>	21.4.1747	Namenstag des Abtes	Anselm Erb	Nicolaus Maichelbeck	k.A.	„DeVotI XenII VICe VotIVô Metrô eXhIbIta.“	Lindner II, S. 75; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Rara divinae bonitatis vindicta in Didacum juvenem atheum exercita.</i>	5.9.1747	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Nicolaus Maichelbeck	k.A.		Lindner II, S. 75; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Perfida severe castigata, sive Sedecias rex Solymarum perfidus justo die judicio punnitus.</i>	2.9.1748	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Nicolaus Maichelbeck	k.A.		Lindner II, S. 75; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Jubilus exultantis Ottoburae Melodrama.</i>	22.9.1748	Besuch des Weihbischof Franz Xaver Anton Marxer aus Wien	Anselm Erb	k.A.	k.A.	„Super ampliss. gratiam, qua [...] D. D. Franc. Ant. Marxer [...] episc. chrysopolitan. electus [...] metropolitanae eccles. Viennens. ad. S. Stephanum [...] Praelatus, [...] archiepisc. suffraganeus [...] in solenni primitiarum júbilo [...] P. Constantini Storff [...] dicere dignatus est“; „aufgeführt beim Mittagmahl.“	Karl Wanckenmiller, Ottob.(?); Feyerabend IV, S. 38.
<i>Mutua Perseum inter et Andromedam pietas.</i>	21.4.1749	Namenstag des Abtes	Anselm Erb	k.A.	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Scientia coronata sive Athenais ob insignem doctrinam e humili loco in aulam et Caesaris torum assumpta.</i>	2.9.1750	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Nicolaus Maichelbeck	k.A.		Lindner II, S. 76; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Ingeniosus amor conjugis in maritum, Ansbertae in Bertulfum Germaniae principem.</i>	1.9.1751	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Nicolaus Maichelbeck	k.A.		Lindner II, S. 76; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Trinus unius die Israelis cultus severo igne examinatus, sive Sidrach, Misach, et Abdenago, in medio ignis Babylonici non aestuati.</i>	5.9.1752	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Nicolaus Maichelbeck	k.A.	31 Mitwirkende namentlich aufgelistet.	Lindner II, S. 76; J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Restituta ex exilio in solium eudoxiae innocentia.</i>	5.9.1753	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Hieronymus Hornstein	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Immortalitas Hospitalitatis Merces Admento ab Apolline represa.</i>	22.4.1754	Namenstag des Abtes	Anselm Erb	k.A.	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Otto beuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Assertor veritatis interitus ope tutelaris angeli a morte servatus.</i>	4.9.1754	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Hieronymus Hornstein	k.A.		J. B. Wanckenm., Otob.
<i>Laurus impudentis Novercae partus, Crispo per Faustam parta.</i>	3.9.1755	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Benedict Vogl	k.A.		Lindner II, S. 86; J. B. Wanckenm., Otob.
<i>Deus miserator servi debitoris.</i>	8.3.1756		Anselm Erb	k.A.	k.A.	„Tempore Quadragesimali Exercitij Comici gratiâ à Congreg. B. V.“; Darbietung der Marienkongregation.	J. B. Wanckenm., Otob.
<i>Vota Genethiaca Apollini suo.</i>	14.6.1756	Zu Ehren P. Basilus	Anselm Erb	k.A.	k.A.	Gewidmet P. Basilus „a Musis devinctiss.“	Ms.
<i>Zelus gloriosus victrixque virgineae matri verè devotus, in S. Anselmo archi- episcopo Cantuariensi.</i>	16.8.1756	Professjubiläum des Abtes	Anselm Erb	Raphael Weiß	k.A.		Lindner II, S. 82; J. B. Wanckenm., Otob.
<i>Sacrificium in odore suave, seu affra quasi phoenix ex igne resurgens.</i>	5.9.1757	Professjubiläum des Abtes	Anselm Erb	Raphael Weiß	k.A.		J. B. Wanckenm., Otob.
<i>Victima Deo soli sacra / et mira è cruce pendentis gloria / in dasio pro Christo praeclarè mortuo.</i>	5.9.1758	Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Raphael Weiß	k.A.		J. B. Wanckenm., Otob.
<i>Manlius redux è pugna, ovans, patris iussu capite plexus.</i>	1759	Professjubiläum des Abtes	Anselm Erb	Raphael Weiß	k.A.		Lindner II, S. 82; J. B. Wanckenm., Otob.
<i>Mors indecora a paenitente Caesare solius iure anteposita. Seu Mauritius Orientis imperator.</i>	2.9.1761	Schuljahresabschluss/Professjubiläum des Abtes	Anselm Erb	Gallus Dingler	k.A.		J. B. Wanckenm., Otob.
<i>Ancilla Ibera veritatis fidelis magistra.</i>	6.9.1762	Schuljahresabschluss/Professjubiläum des Abtes	Anselm Erb	Raphael Weiß	k.A.		Lindner II, S. 82; J. B. Wanckenm., Otob.
<i>Imago professione ac sacerdotio iubilaei Abbatis.</i>	29.9.1762		Anselm Erb	k.A.	k.A.	„[...] cum secunadas Sacerdotij sui primitias Deo solenniter litaret, simulque sex Novitijs sacrum Scapulare impertiretur.“	J. B. Wanckenm., Otob.

## Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Morus Catholicae veritatis Defensor.</i>	5.9.1763	Schuljahresabschluss/Professjubiläum des Abtes	Anselm Erb	k.A.	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Religio stabilis regnorum felicitatis fida basis.</i>	5.9.1764	ggf. Schuljahresabschluss	Anselm Erb	Benedict Kraus (Laie)	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Admetus Largo Apollinis beneficio aeternus.</i>	23.11.1764	Jubiläum zum Wahltag des Abtes	Anselm Erb	Benedict Kraus (?)	k.A.	„[...] die Electionis (Abbatis) anniversaria [...]“	J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Alementia dignè iustèque in terris coronata in Casimiro Sandomiriensium duce, mox rege Poloniae.</i>	4.9.1765	Schuljahresabschluss/Professjubiläum des Abtes	Anselm Erb	Benedict Kraus	k.A.		J. B. Wanckenm., Ottob.
<i>Ode applaudentis Ottoburae.</i>	1765	Jubiläum zum Wahltag des Abtes	Anselm Erb	k.A.	k.A.	„aeternis honorib. [...] Anselmi [...] reLIglosa professlone, regaLi saCerDotIo, & regIMIne IVbILaeI, [...] Electionis aniversaria, & Romano-Jubilaea.	Carl Jos. Wanckenmiller, Ottob.
<i>Alceste Phoebi et Amoris Beneficio rediviva.</i>	29.9., 2.10., 5.10.1766	Weihung der Stiftskirche	Anselm Erb	Benedict Kraus	Augustin Bayrhammer		Lindner II, S. 82; Feyerabend IV, S. 100
<i>Iosue Mosi Successor delegatus, seu Drama.</i>	16.5.1767	Wahltag des Abtes	Honorat Goehl	k.A.	k.A.		C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Prolis impudicae prius, posthac serio poenitentls – pie severus castigator erckembadlus.</i>	2.9.1767		Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.	Revendiss., perill., ac ampliss. S. R. I. Praelato D. D. Honorato lib., Imperialis-exempti mon. Ott. abbati vigilantiss. S. C. M. actuali consiliario. & capellano perpetuo...	C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Titus Caesar patriae, Imperii, atque orbis Deliciae.</i>	11.4.1768	Namenstag des Abtes	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Regina, innocens atque pia Impiae crudelitatis hostia seu Maria Stuarta serenissima Scotorum regina perfide suppressa, crudeliter mactata.</i>	5.9.1768	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Agapitus Vera In fide gloriosè occumbens.</i>	5.9.1769	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		MO 57e
<i>Felicitas In Vera Christi fide insigniter triumphans.</i>	5.9.1770	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.	43 Mitwirkende, z. T. deutschsprachig.	Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Valentiniani ferox ambitio decenter castigata.</i>	4.11.1771	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Iunius Brutus fortis in filiis sui victor, urbisque Romae vindex gloriosus.</i>	2.9.1772	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Insignis sapientia praecipuum solii decus.</i>	1773		Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Salomonis Judicium.</i>	1773		Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.	Gattungsbezeichnung in RISM: Kantate.	MO 57b
<i>Sanctius Verae fidei victima insigniter gloriosa.</i>	5.9.1774	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Encaenia Ottoburana.</i>	1775	Profess-jubiläum des Abtes Amand von Fuldenbach	Honorat Goehl	k.A.	k.A.	„Decorata per jubilaeam professionem a reverendiss. ac ampliss. D. D. Amando [...] mon. Fuldenbachensis abbate [...] post decem lustra renovatam.“	C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Illustre Verae fidei anathema In Anacleto iuvene. oder Anacletus. Mardocaeus.</i>	4.9.1775	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		MO 57a; Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Ambitio infelix sive Zeno orientis imperator. Tragoedia. oder Zeno Imper. Semiramis. Deutsch.</i>	28.8.1776	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.	angeblich ist zu dieser Komposition die Kenntnis von Voltaires Drama nötig	MO 57d;
<i>S. Sigismundus rex &amp; martyr, Tragoedia.</i>	29.8.1777	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	Ignaz Zollikofer		Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.

## Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Salomon virtutis, &amp; patriae victima. Tragoedia.</i>	26.8.1778	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>S. Ludovicus IX. Galliarum rex. Tragoedia.</i>	1.9.1779	Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Ode.</i>	1780	Namenstag eines Lehrers	Honorat Goehl	k.A.	k.A.	„Von dankbaren Schülern ihrem Lehrer der Dicht- und Redekunst auf sein Namensfest in einem Singspiel abgesungen.“	k.A.
<i>Debata Mauritius solvens peccator avarus in terries. oder Mauritius Imperator. Sedecias Rex.</i>	1780	ggf. Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.		MO 57c;
<i>Idill oder der dem großen Pan opfernde Hirt Palemon.</i>	13.11.1781	Professjubiläum P. Johann Precht	Honorat Goehl	k.A.	k.A.	50jähriges Professjubiläum des Seniors von Ottobeuren, P. Johann Ev. Precht, „Veranstaltet von dem gesamten Convent daselbst.“	C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Schäfergedicht.</i>	1790	Jubiläum zum Wahltag des Abtes	Honorat Goehl	k.A.	k.A.		C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Drama musicum in Josepho Aegypti prorege.</i>	13.7.1790		Honorat Goehl	Franz Schnitzer	k.A.	„A fratribus Agnito exhibitum.“	Lindner II, S. 84; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Schäfergedicht.</i>	12.3. oder 9.5.1791	Namenstag P. Gregorius Hilber	Honorat Goehl	k.A.	k.A.	Namenstag des Subpriors P. Gregorius Hilber.	k.A.
<i>Josephus honoratus.</i>	11.6.1792	Jubiläum zum Wahltag des Abtes	Honorat Goehl	Conrad Bagg	k.A.		Lindner II, S. 97; C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Die Tagzeiten / der Morgen / Mittag / Abend / und die Nacht in vier Cantaten.</i>	1792		Honorat Goehl	Benedikt Kraus	F. W. Zachariä	Aufführungsort nicht bekannt, vorwiegend betrachtender Inhalt.	C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Idill / oder: Der dem großen Pan opferende Hirt Palemon.</i>	14.6.1793	Primizjubiläum Pfarrer Joseph Suiter	Honorat Goehl	k.A.	k.A.	50jährige Jubelprimiz des Pfarrers Joseph Suiter von Hawangen; „von seinen Verehrern und Freunden veranstaltet.“	C. J. Wanckenm., Ottob.

Verzeichnis der Bühnenerwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Alceste rediviva; seu votum Germaniae, ut per Gallias pene extincta religio denuo reviviscat: Drama Musicum.</i>	August 1793	ggf. Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	k.A.	k.A.		C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Authore parente serrata religio, Drama Musicum.</i>	6.5.1794		Honorat Goehl	Conrad Bagg	k.A.		
<i>Der Sonnenaufgang im Norden ein Singspiel in drey Aufzügen.</i>	1795	Besuch des Kurfürsten Clemens Wenceslaus von Sachsen	Honorat Goehl	Balthasar Buchwieser	k.A.	„Von welchen der erste bei der [...] Anwesenheit S. Kurf. Durchl. des [...] H. H. Clemens Wenceslaus Erzbischofs zu Trier [...] aufg. worden.“	C. J. Wanckenm., Ottob.
<i>Kantate über den 3. Vers des 115. Psalmens.</i>	1796	Primizjubiläum P. Peter Sedelmeyer	Honorat Goehl	k.A.	k.A.	„50jährige Jubelprimiz des P. Peter Sedelmeyer, Subpriors von Eldern.“	C. J. Wanckenm., Ottob.
<i> Davids Sieg über Goliath. Bühnenstück.</i>	1797	Namenstag des Abtes	Honorat Goehl	Benedikt Kraus	k.A.	Titelzusatz: „Auf den Hohen Namens= tag. Seiner Hochwürden und Gnaden des H: R: R: Praelaten Herrn Herr [sic] Honoratus Des unmittelbaren freien Reichs Stiftes Ottobeuren Würdigst Regierenden Abbts. Mit Submissister devotion gewidmet Von Benedicto Kraus etc. etc. den 16 Januarj= ao 1791.“	MO 551
<i>Ludovicus XVI. Galliae rex Interemptus. Tragoedia.</i>	28.8.1799	ggf. Schuljahresabschluss	Honorat Goehl	k.A.	k.A.	Vermutlich Schuljahresabschluss.	Joh. Bapt. Ganser, Ottob.
<i>Honoratus, ut alter Noachus, in orbis diluvio suorum salutis intentus. Singspiel. (Das Opfer Noachs).</i>	15.11.1801	Professjubiläum P. Gallus Dingler	Honorat Goehl	Theodor Klarer	Maurus Feyerabend	Jubelprofess des P. Gallus Dingler; Originaltitel: „HONORATVS   Vt aLter NoaChVs   In orbIs DILVVIo   sVorVM saLVti IntentVs.   Das Opfer Noachs   ein Singspiel   gewidmet zu Ehren   Des Hochwürdigen Hochwohlgebohrnen   Herrn Herr   HONORATH   Würdigsten Abten und Herrn des ohnmittelbaren   Freyen Reichsstiftes Ottobeuren,   als   Hochselber   nach fünfzig Jahren die heiligen Ordens gelübde   feyerlich erneuerte.   Plo Patri   bls IVbiLantI   IVbiLIs atqVe VOTIs.   eX anImo ple Consonant   FILII DeVotI.   Auth. Theod: Clarus P. O.“	MO 30;

## Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Die Schöpfung. Cantate.</i>	16.11.1801		Honorat Goehl	Joseph Haydn	Übers: Gottfried van Swieten	„[...] ward eine aus besonderer Dankespflicht von dem Verfasser verfertigte, und von unserm Mitbruder, Herrn Theodor Klarer, in die Musik gesetzte Kantate: Das Opfer Noachs betitelt, um am folgenden Tag das grosse Meisterstück der Tonkunst, 'die Schöpfung von Joseph Hayden' von einem zahlreichen Musikchor mit vielem, und ungetheiltem Beifalle in dem so genannten hohen, oder Kaisersaale aufgeführt, und so dieses Jubelfest zum Vergnügen der hohen anwesenden Gäste mit einem so zahlreichen, als feierlichen Abendmahle beschlossen.“	Feyerabend IV, S. 334
<i>Die Jahreszeiten</i>	k.A.		Honorat Goehl	Joseph Haydn	Gottfried van Swieten	„[...] ja, zu jener Zeit, von der ich spreche, wagte man sich sogar an die großen Oratorien von Haydn, die Schöpfung und die Vier Jahreszeiten, deren Aufführung in dem prächtigen Kaisersaale vor dem versammelten Adel der Nachbarschaft bewirkt wurde.“	Kosch 1914, S. 69
<i>Die Leidensgeschichte Jesu oder Der Tod Jesu, eine Cantate.</i>	k.A.		Honorat Goehl	Conrad Bagg	„ein Kapitul in O.“		k.A. <sup>2068</sup>

### II.b. St. Peter (Schw.)

Titel in Kursiv sind dem Catalogus Musicalium St. Peter entnommen, aufbewahrt im Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296\_1797

Tabelle 33 – Verzeichnis der Bühnenwerke St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
Duellum vitae et mortis. Drama.	1.5.1750		Philipp Jakob Steyrer				Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.

<sup>2068</sup> Vgl. auch Klemm.

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
Flos veris tempore hyemis.	9.12.1750	Jubiläum zum Wahltag des Abtes	Philipp Jakob Steyrer		P. Antonius Engist	"musica gratulatoria"	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Trinum perfectum	1.5.1751		Philipp Jakob Steyrer				Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Mercurius austriacus	14.10.1751	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer			Anwesenheit des vorderösterreichischen Regierungspräsidenten von Summerau und "viele Gäste"; Darsteller: Scholaren und Novizen	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Thesaurus absconditus, Calendis Maji feliciter inventus. Drama.	19.4.1753	Namenstag des Abtes	Philipp Jakob Steyrer	P. Conrad Borer	P. Carolomannus Mayer	Größerer Rahmen: "Wochen zuvor weilte ein Franzose im Kloster, um die Scholaren um Tanzen zu instruieren."; über 90 Gäste	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Apollo pastor. Lustspiel.	1.5.1755		Philipp Jakob Steyrer		P. Carolomannus Mayer	"allgemeinen Beifall"	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Custodia angelica. Komödie.	Kirchweihfest 1756		Philipp Jakob Steyrer		P. Carolomannus Mayer	eingeladen waren zwölf italienische Studenten	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Monumentum gratitudinis. Schauspiel.	1.5.1757		Philipp Jakob Steyrer	Mais (ehem. Novize)		u.a. Abt von St. Märgen zu Gast	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Castor et pollux. Schauspiel.	1757 oder 58		Philipp Jakob Steyrer		P. Carolomannus Mayer	Anwesenheit der Freiburger Universitätsprofessoren (Medizin) Strobel, (Anatomie) Josef Anton Rodecker, Franz Josef Bader und weitere 25 Gäste, darunter Freiburg Stadträte, Seelsorger der Nachbarorte und -täler	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Honor laboris praemium.	10.9.1758		Philipp Jakob Steyrer			"größerer Gedichtvortrag"	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Maxima in parvis fortitudo.	10.9.1759		Philipp Jakob Steyrer		P. Carolomannus Mayer	drei Stunden Dauer	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 135; Diar.
Poena impedita vocationis.	7.9.1760		Philipp Jakob Steyrer			im Fürstensaal aufgeführt	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.
Nestor Telemachus et Palladem hospitio excipiens. Komödie	1.5.1761		Philipp Jakob Steyrer			vor einer "copiosus numerus" von Gästen dargeboten; "lustiges Stück"; 90 Gäste bei der Tafel	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.

## Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
s.n.	3.9.1763	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer			Scholaren	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.
Ulysses in patriam redux	10.9.1774 (1764?)	Feier der Heimkehr des Abtes	Philipp Jakob Steyrer	n		zur Feier der Heimkehr des Abtes aus Wien	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.
	2.9.1766	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer			Anwesenheit des Abtes Fritz von St. Märgen und seiner Patres Thaddaeus Hindelang und Johannes; Theateraufführung der "kleinen Studenten"; Dauer von halb 1 bis 4 Uhr, Anwesenheit vieler Gäste	Kern, Fritz 1969 – Das Tagebuch des vorletzten Abtes; 155
Filialis amor	2.9.1767	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer	Schreiber des Klosters Tennebach		Anwesenheit von 30 Freiburger Studenten; dreistündiges Schauspiel; "viel Beifall"; Diar. 10.8.: Anwesenheit eines von Maler Rösch geschickten Kulissenmalers; Diar. 6.9.: Anwesenheit des Schreibers des Klosters Tennebach, der "seit einigen Tagen mit Erlaubnis seines Abtes die Musik zum Schlußspiel komponierte".	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.
Benedictus a mundo profugus.	9.9.1767 (1768?)	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer			Beginn des Schauspiels um halb 1, Ende mit Preisverleihung nach 4 Uhr; die Novizen Litschi, Rinderle und Heckle spielten mit	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.
Mala societas tragoedia.	5.9.1769	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer		P. Bernardus Bader	"allwo nach genohmenen Mittagmahl eine Comedie pro fine anni scholastici von daßigen Studentlen gespiellet worden. Ware alles gut und schön pro modo der Studenten, welche mehrer nicht als die erste der 5 te Schuhl zuzugelegt haben. Wurde vorgestellt der Untergang eines Jünglings, welcher durch böse Gesellschaft verführet worden." Auch anwesend: Abt von St. Georgen in Augsburg	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.
	9.12.1769	20. Jahrestag der Abtwahl	Philipp Jakob Steyrer			Jegliche Musik an diesem Tag wurde vom Abt verboten.	

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
	12.6.1770	Besuch des Markgraf Karl-Friedrich von Baden	Philipp Jakob Steyrer			Scholaren	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.; Kern, Fritz 1969 – Das Tagebuch des vorletzten Abtes; 216
	5.8.1770		Philipp Jakob Steyrer			Ersteigerung von Theaterkleidern bei einer öffentlichen Auktion durch den Abt	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.
Maria, eine Beschützerin ihrer Pflegekinder. Komödie. [Maria die Zuflucht ihrer Pflegkinder sine Sparta, aufgeführt im Jahre 1770]	7.9.1771 (4.9.1771) (1770 laut Catalogus 1797)	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer	Müller, Caspar	P. Bernardus Bader	Anwesenheit des Abtes Fritz von St. Märgen: "Die Comödie handelte von einem Jüngling, welcher durch die Fürbitt Mariä von der Verzweiflung befreiet worden. Sie ist recht wohl gespielt worden und war sowohl die Composition (so von P. Bernardo Bader) als die Personen alles Lobes würdig. Es waren gar vile Gäste allda, dan nebst deren Angehörige der Studenten waren sonst noch viele dabey." Im Tagebuch des Abtes Fritz steht der 4. September als Datum; ca. 16 Studenten aktiv	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.; Kern, Fritz 1969 – Das Tagebuch des vorletzten Abtes; 250
Die in Deutschland verhaßte bittere Wahrheit.	2.3.1772				P. Placidus Heckle		
	1.5.1772	40jähriges Professjubiläum des Abtes	Philipp Jakob Steyrer			Besondere Feierlichkeiten und Musik durften nicht stattfinden.	
Der in dem zarten Alter singende Heldenmuth.	2.9.1772	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer		P. Placidus Heckle	Anwesenheit Abt Michael Fritz aus St. Märgen	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.; Kern, Fritz 1969 – Das Tagebuch des vorletzten Abtes; 275
Opera	11.8.1773	Besuch des Markgraf Karl-Friedrich von Baden	Philipp Jakob Steyrer		P. Bernardus Bader	Firtz: "Die Tafel formierte ein griechisch Pi und stunde gegen dem Theater, wo unter der Tafel eine Opera aufgeführt wurde von den Studenten, die zu St. Peter studieren. Den text hat noch P. Bernardus Bader selig gemacht, da man schon vor zwey Jahren den Markgrafen zu St. Peter verhoffete."	Kern, Fritz 1969 – Das Tagebuch des vorletzten Abtes; 290

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
Comödie, möglicherweise <i>Der Sing der Freundschaft; oder auch Der Sparta die Freundschaft. im Jahre 1773</i> (vgl. <i>Catalogus 1797</i> )	6.11.1773	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer	Müller, Caspar		Abt Fritz von St. Märgen anwesend: "Die Composition ware gutt und sonderlich die Music. Aber die Actores wollten wenig bedeuthen."	Kern, Fritz 1969 – Das Tagebuch des vorletzten Abtes; 290; Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296_1797
	17.11.1773	700Jahrfeier & Besuch des Markgraf von Baden	Philipp Jakob Steyrer			Dreitägiges Jubelfest, Gäste u.a. P. Casimir Christen aus St. Blasien, Fürstabt Gerbert. P. A. Schababerle, Subprior aus St. Georgen, Abt Michael Fritz aus St. Georgen und P. Ignat Harrand	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.
<i>Maria die Zuflucht ihrer Pflegkinder cum Sparta, aufgeführt im Jahre 1775</i>	1775			Müller, Caspar			Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296_1797
<i>...singt ihrem eignen Herrn ein Trauerspiel cum Sparta. vorgestellt im Jahre 1776</i> (vgl. <i>Catalogus 1797</i> )	1776			Müller, Caspar			Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296_1797
Die Lilge unter den Dörmern. Singspiel. ( <i>Die Lüge unter den Dienern. Aufgeführt im Jahr 1777   ...Spartam hujus Comœdia dono eum perunt Moriales in Günthersthal abs ... Dno Philippo Jacobo abbate p. m.; vgl. Catalogus 1797</i> )	17.8.1777		Philipp Jakob Steyrer	Müller, Caspar		...der Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau Elisabeth Augusta, Markgräfinn zu Baden, und Hachberg, Landgräfinn zu Sausenberg [...] von der studierenden Jugend des Gottshauses St. Peter auf dem Schwarzwalde vorgestellt. [Die Tonverfassung ist von Caspar Müller; Müller, Caspar; Freyburg im Breisgau : Satron, 1777]	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.; Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296_1797

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
<i>Der verlorne Sohn, cum Sparta</i> aufgeführt im Jahre 1778 (vgl. <i>Catalogus 1797</i> )	1778			Müller, Caspar			Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296_1797
<i>Rhetorica Victoria Drama exhibitum die 12. Sept.1781</i> ; vgl. <i>Catalogus 1797</i>	1781 (möglicherweise auch 1787)			Müller, Caspar			Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296_1797
Das Opfer Abrahams. ( <i>Das Opfer Abrahams und dessen Verwandlung cum Sparta; im Jahre</i> ; vgl. <i>Catalogus 1797</i> )	1.5.1782	50. Profess-jubiläum des Abtes	Philipp Jakob Steyrer	Müller, Caspar		Aufführung wegen der schweren Zeiten vom Abt untersagt	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.; Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296_1797
Das Opfer Abrahams. ( <i>Das Opfer Abrahams und dessen Verwandlung cum Sparta; im Jahre</i> ; vgl. <i>Catalogus 1797</i> )	?9.1782	Schuljahresabschluss	Philipp Jakob Steyrer	Müller, Caspar		"mit großem Applaus"	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 136; Diar.; Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296_1797
	9.12.1788	40jähriges Abtjubiläum				Das vom Kapitel geplante Fest (sicherlich mit Musik) wurde vom Abt untersagt, auch so (wahrscheinlich) am 50. und 60. Preisterjubiläum des Abtes	Kern 1960 – Philipp Jakob Steyrer, 209; Diar.
<i>Enthauptung Johannis des Täufers, Trauerspiel in Sparta.</i>	?			Müller, Caspar			Archiv der Erzdiözese Freiburg, Depositum Pfarrarchiv St. Peter. 0296_1797

Verzeichnis der Bühnenwerke aus Ottobeuren und St. Peter (Schw.)

Name des Werkes	Aufführungsdatum	Anlass	Abt	Komponist	Verfasser des Textes	Zusätzliche Bemerkungen	Quelle/Drucker
Das Opfer Abrahams	15.4.1798	Jubelprofess P. Conrad	Ignaz Speckle	Müller, Caspar		Bei der Mittagstafel aufgeführt	

### III. Musiker und Komponisten des Klosters Ottobeuren

Die Tabelle wurde überwiegend anhand der drei Hauptquellen Lindner AO I und II,<sup>2069</sup> Kosch 1914<sup>2070</sup> und Feyerabend III und IV<sup>2071</sup> erstellt.

Name/Herkunftsort	Profess	Bemerkung	Sterbejahr
P. Joseph Magg	1651	Vikar von Niederdorf, Chorregent, Verfasser der Musik zum <i>Sol austriaco – bavarus resplendens</i> ; „Musicae quasi alter Fundator.“ Seine kirchenmusikalischen Werke sind verschollen.	1705
P. Joseph Christadler aus Wurzach	1708	Cellerar und Grammatikprofessor, „composuit Musicam“ zum Drama <i>Certamen Virtutis, et Honoris</i> , „Obiit, dum Tertiam in choro finiret“; Kompositionen siehe RISM.	1730
P. Christoph Vogt aus Dietenheim	1669	Prior in Fultenbach und Ottobeuren, Oekonom, Mathematiker; Erbauer des Klosters, anderer Kirchen und der Orgeln in Ottobeuren und Memmingen.	1725
P. Paul Fux aus Wurzach	1675	Professor domesticus und Beichtvater in Eldern; „In musicorum Choro insigne decus, tubicen laudatus et citharoeda.“	1709
P. Honorat Reich aus Wangen	1694	Professor der Philosophie, Novizenmeister und Moderator cellicorum, Sekretär der schw. Benediktinerkongregation, Stiftsprior, Oekonom; „Er war ein vorzüglicher Organist, seine Compositionen zeigen von tiefer Kenntnis des Contrapunktes. Er war auch Protonotarius apostolicus. Das schätzbare Denkmal seines musikalischen Genies war die Orgelbegleitung zum römischen Choralgesang, deren man sich im Kloster Ottobeuren bediente“; Kompositionen siehe RISM.	1750
P. Gordian Guetleb	1695	Cellerarius Conventus, Küchenmeister, Praeses Confrater B.M.V., Cellerarius major, Kapellmeister, Chorregent; „In choro musices choragus excellens.“ „Im Herbst 1710 schickte ihn Abt Rupert (mit P. Benedikt Schmier) nach Stuttgart, damit er beim dortigen Kapellmeister Böcken Unterricht auf der Violine und in der Kompositionslehre erhalte.“	1717
P. Bernhard Steininger	1711	Vestiarius, Professor der Syntax, Cellerarius Conventus, 30 Jahre Chorregent und Kantor im Figurier und Psallier-Chore. Durch mehr als 20 Jahre gab er den Zöglingen des Stiftsgymnasiums Unterricht in der Musik.	1757, 1751 bei Haberkamp
P. Maurus Kloeck	1714	Komponist, Regens chori, Professor der Syntax.	1736
P. Sylvan Strasser	1715	„Instructor juventutis in litteris et in musica (Professor der Rudimenta)“, Bibliothekar, Küchenmeister, Pfarrer von Theinselberg, Custos, Pfarrer von Tisis.	1757
P. Johann Chrysostomus Kolbinger	1720	Studien in Ottobeuren und Salzburg, Professor der Rudimenta und Rhetorik, Novizenmeister und Archivar; seit 1745 an der Universität in Fulda; Kompositionen siehe RISM.	1758
P. Placidus Christadler aus Wangen	1725	Studierte Theologie in Salzburg; Professor der Rhetorik, Novizenmeister, Professor der Philosophie, der Theologie und des Kirchenrechts, Director Clericorum, Praeses Confratern., Beichtvater im Kloster Holzen und in Maria Eldern, Professor der Philosophie in Freising, Granarius und Oekonom im Stift; „Er war Begründer der später bedeutenden Ottobeurschen Gemäldesammlung, ein grosser Kunstkenner und guter Organist. Zur Vervollkommnung der beiden Orgelwerke zu Ottobeuren trug er viel bei und bildete P. Franz Schnitzer zum Tonkünstler heran.“	1767
P. Paul Galladin aus Altdorf	1728	Subcustos, Professor der Rhetorik, dann Poesie, Bibliothekar, Praeses Confratern., Confessarius in Maria Eldern; „Magister studiosae juventutis in litteris et in musica.“	1760
P. Sebastian Luz aus Kempten	1730	Professor Grammatices, Confessarius in Eldern; „Instructor der Musik.“	1773
P. Raphael Weiß aus Wangen	1730	Praeses Confratern. SS. Alexandri et Theodori, Confessarius in Maria Eldern; „Musikinstructor, Regens Chori“, Schüler von Meinrad Spiess; Kompositionen siehe RISM und Anhang III.	1779
P. Athanas Niggel aus Reutte in Tirol	1734	Regens chori, Musikinstructor, Praeses Confratern. SS. Rosarii, Secretarius Confratern. St. Benedicti, Provisor von Theinselberg, Pfarrer von Tisis, Vikar von Niederdorf, Confessarius in Eldern.	1765

<sup>2069</sup> Lindner.

<sup>2070</sup> Aurbacher und Kosch, 1914.

<sup>2071</sup> Feyerabend, 1815.; Feyerabend, 1816.

## Musiker und Komponisten des Klosters Ottobeuren

P. Nicolaus Maichelbeck von der Reichenau	1734	Studien in Freiburg, Theologie in Salzburg; Subcustos, Pfarrer von Niederdorf, Professor der Philosophie, der Grammatik, Musikinstruktor, Regens chori, Komponist zu Theaterstücken, Confessarius in Maria Eldern; Kompositionen siehe RISM und Anhang III.	1756
P. Hieronymus Hornstein aus Ochsenhausen	1740	Custos, „Instruktor der Studenten in der Musik, besonders im Orgelspiele, worin er Meister war, 3 Jahre Chorregent, welches Amt er aber wegen seiner Kränklichkeit niederlegte.“ „Non pauca mariana Musicalia pro Choro composuit.“	1758
P. Benedikt Vogl aus Saulburg in der Pfalz	1744	„Musikinstruktor, ein vorzüglicher Violinist“, Chorregent; Kompositionen siehe RISM und Anhang III.	1790
P. Ambros Christmann	1747	Studien in Innsbruck, Professor der Grammatik, Vikar von Niederdorf, Pfarrer von Tisis, Pfarrer zu Ottobeuren. Kompositionen siehe RISM.	1778
P. Gallus Dingler aus Kempten	1751	Regens chori, Novizenmeister, Moderator clericorum, 17 Jahre Administrator der Abtei Fultenbach, Superior in Maria Eldern, Archivar.	1808
P. Bernard Heinrich aus Egloffs	1751	„Instruktor der Conviktisten im Orgelspiele,“ Bibliothekar, Provisor von Lachen, Vikar von Niederdorf, Pfarrer von Tisis, Vikar der Confraternitas St. Alexandri et Theodori, Beichtvater in Maria Eldern.	1785
Benedikt Kraus	Laie	Ehemaliger „Kapellmeister zu Triest“ in Ottobeuren lange Musiklehrer und Komponist zahlreicher Kirchen- und Theatermusiken; Kompositionen siehe RISM und Anhang III.	um 1810
P. Franz Schnitzer aus Wurzach	1760	Singknabe im Kloster, Schüler von P. Placidus Christadler und Benedikt Kraus, „Musik-Instruktor der Studenten und Kleriker, Chorregent [1769] und Küchenmeister, ein vortrefflicher Organist und Compositeur. Er änderte die vorher üblichen, und für die Festtage des Kirchenjahres bestimmten Antiphonen des einstimmigen Choralis in vierstimmige schöne Kirchengesänge um. Die Grundregeln der Tonsetzkunst hatte er unter Anleitung des Benedikt Kraus, ehemal. Kapellmeisters in Triest, der sich mehrere Jahre in Ottobeuren aufhielt, gelernt. Neben 15 Theaterstücken, die grossen Beifall ernteten, den vier Tagzeiten, die nach Frankreich bestimmt waren, und anderen kleinen Stücken für die Kirche, bearbeitete er drei Contrapunktmesen, die Antiphonen auf das Fronleichnamfest, und eine marianische Antiphon auf die Adventzeit, fünf Stücke, welche die genaueste Kunstprüfung aushalten.“; Kompositionen siehe RISM und Anhang III.	1785
P. Ignatius Zollikofer aus Steinbach an der Iller	1760	Vic. Confrat. S. Alexantri et Theod., Praefectus cellae vinar., Regens chori, Archivar, Moderator Clericorum, Instruktor der Studenten auf der Violine, Confessarius in Eldern, Cellerarius im Stift Fulatenbach, Administrator in Feldkirch.	1789
P. Beda Christian aus Zwiefalten	1766	Ein Jahr Professor der Humaniora und Musik-Instruktor; Kooperator der Pfarrei O., Cellerarius interior; Praefectus culinae, Prior zu Feldkirch, zehn Jahre Beichtvater im Kloster Wald, Subprior.	1801
P. Athanasius Finger (vorher Anton) aus Stoffenried	1766	„Instruktor des Gesanges für die Konviktisten“; Marianischer Monatsprediger, Beichtvater in Maria Eldern, Professor der Rhetorik und Poesie am Gymnasium zugleich sieben Jahre Moderator der Studenten, Prof. Rhetorik in Freising, Praefectus.	
P. Leander Kinderle aus Eberspach	1766	Studien am Jesuiten-Gymnasium in München; „Instruktor in der Musik (Gesang u. Violine); Professor für Latein am Gymnasium, Moderator Clericorum, Praefectus Granariae.	
P. Anselm Goll aus Haimertingen bei Memmingen	1768	Professor am Gymnasium; „Insigni peritia in re musica praeditus.“	1777
P. Caspar Eberle aus Ottobeuren	1768	Studien in Weingarten, jene der Theologie im Ottobeuren und in Salzburg; Praefekt des Gymnasiums, Bibliothekar, Organist, Professor der Logik, Metaphysik und des Kirchenrechts, Praefectus Culinae, Gastmeister; „Nil eorum omisit, quae ad frequentandas diu noctuae Dei laudes musicamque ecclesiasticam concinente organo detexerrime animandam ut maxime pertinere videbantur. - Organoedus, rigente etiam annulari dexterae manus digito officiumque negante, plane insignis et vir ad anxietates usque adprime valuit. In arte autem Organo cembaloque ludendi eos rei musicae ex discipulis dedit magistros, quos ipsa laudasset Thalia. - A tempore desolationis (stantis in loco sancto) solitarius ex annua pensione vivens cum egregia animi perseverantia invictum patientiae nobis erat exemplum“; „Er war ein Organist, der seines Gleichen suchte, und besass grosse Kenntnis der orientalischen Sprachen.“ Kompositionen siehe RISM.	1811
P. Alexander Mannhart aus Mengen (Vorderösterreich)	1771	Studien in St. Blasien und Ehingen; Bibliothekar; „Musik-Instruktor der Studenten.“ „In Musica pertissimus.“	1782
P. Conrad Bagg (Back) aus Haigerloch	1771	„Unter Leitung Neubauers bildete er sich im Kloster zum Componisten aus. Er war Musikinstruktor der Studenten, Chorregent“, Novizenmeister, Moderator der Cleriker, 16 Jahre Granarius, Küchenmeister und ist als Pensionär im Kloster geblieben. Kompositionen siehe RISM und Anhang III.	1810

## Musiker und Komponisten des Klosters Ottobeuren

P. Michael Pock aus Neresheim	1771	„Musik-Instruktor“, Vicarius in Niederdorf, Confessarius Maria Eldern, Praefectus cellae vinariae, Oekonom, blieb nach der Aufhebung in Ottobeuren.	1817
P. Maurus Feyerabend aus Schwabenmünchen	1771	„Schon mit zehn Jahren in das Stift Ottobeuren als Chorknabe aufgenommen, machte er am dortigen Gymnasium seine Studien bis zur Philosophie.“ Professor des Kirchenrechts, Präses der Rosenkranzbruderschaft, Präfekt des Seminars und Gymnasiums und Professor der Rhetorik und der Poesie bis 1802, Conventprior, blieb im Kloster.	1818
P. Joseph Neß aus Ottobeuren	1776	Professor der Inferioria am Gymnasium, Praefectus culinae, Cellarius, Beichtvater in Maria Eldern, Custos, Pfarrer; „Sollertia, prudentia, sincerissima Confratrum et pauperum charitate conspicuus, vir musicus, eruditus et religiosus.“	1792
P. Robert Hornung aus Schnirpfling	1780	„Seine Studien machte er zu Augsburg am Jesuiten-Gymnasium zu St. Salvator und war zugleich wegen seiner vortrefflichen Stimme Kapellknabe an der Domkirche.“ „Noch vor erhaltener Priesterweihe gab er den Studenten Unterricht in der Musik, welches Amt er auch nachher viele Jahre versah. Er war Chorregent, kurze Zeit Beichtvater in Maria Eldern und 1 Jahr Novizenmeister.“ „Rector chori constitutus musicam ecclesiasticam pro viribus promovit et eam, dum valet, et canendo et majorem chelym mira facilitate, arte, dexteritate regendo, egregie omnino adjuvit. Sed nemo unus in ferendis chori laboribus diu noctuque eo alacrior, promptior ac constantior. Vix vitae semestre exceperis, reliquum fere omne tempus in decantandis Deo laudibus impertaeso labore insumens docuit omnes, et praesertim juniores et sacri ordinis tyrones, nunquam a divino opere cessandum esse, imperaverat; „Psallam Deo meo, quamdiu fuero,“ cantavissetque ulterius Deo suo dilectissimus Confrater noster, nisi jam ante novennium versus in luctum noster chorus tertia Maji conticuisset.“	1814
P. Felix Martin aus Hawangen	1783	„Er war Professor der Grammatik am Gymnasium und Instruktor der Musik“, Seelsorger in Niederdorf, Beichtvater in Maria Eldern.	1808
P. Honorius Pfeffer aus Kempten	1783	„Wegen seiner vorzüglichen Musikanlagen wurde er Instruktor im Violinspiele für die Studierenden des Gymnasiums.“ „Instructor in chely, quam ea manus digitorumque facilitate et toni suavitate non minus quam valido vigore animavit, ut eo moriente meritus versus sit in luctum chorus noster“; Küchenmeister, Ganarius.	1819
P. Theodor Klarer aus Dorndorf	1789	Professor der Philosophie und Chorregent, letzter Novizenmeister, lehrte Poesie und Rhetorik, wurde dann Pfarrer in Ottobeuren; „Wenn man den Ausdruck 'sein ganzes Leben war Musik', auf irgend Jemand anwenden kann, so war er es. Die reinste, edelste der Künste stimmte ganz zu seinem Gemüte. Er liebte und betrieb sie aber nicht blos als Dilettanterie zum Zeitvertreibe, sondern als mildernstes Studium zur Erhebung und Begeisterung. Besonders lag ihm die Kirchenmusik am Herzen. Unter seiner mehrjährigen Leitung, und durch Unterstützung trefflicher Musiker erhob sich zu den letzten Zeiten des Stiftes die Musik zu Ottobeuren zu einer Vollkommenheit, wie man sie damals selbst bei fürstlichen Kapellen kaum fand. [...] Was die Kirchenmusik Erhabenes bot, erwarb Clarer für das Stift, und brachte es zur Verherrlichung des Gottesdienstes zur Aufführung. Besonders imposant wurden die Contrapunkte unter seiner Leitung durchgeführt. [...] Clarer war die Seele des Ganzen. Die Pflege der Kirchenmusik betrieb er auch noch nach Aufhebung des Klosters mit Eifer und Erfolg, soweit es die beschränkten Kräfte und Hilfsmittel ihm erlaubten. Obschon ihn bei allmähligem Abgange seiner Mitbrüder der immer mehr zunehmende Verfall der Musik mit Schmerz erfüllte, so fand er doch noch darin Befriedigung, wenn er seine ihm lieb gewordenen Meisterwerke in schwachen unsicheren Umrissen wieder hören konnte. In den letzten Jahren machte er sogar den Versuch, den Choral in seinem Gotteshause wieder einzuführen, wozu er junge Männer aus seiner Gemeinde, nicht ohne bedeutenden Erfolg, unter seiner und der noch zu Ottobeuren zurückgebliebenen Mitbrüder Anleitung vorbereitete.“ „P. Theodorus Clarer [...] Ottobura liberalibus disciplinis imbuuit, et postea in gremium suum adoptavit. Nemoysta 5. Julii 1791, ipse posterum pro die gloria et salute proximi futurus holocaustum. Et sane fuit, dum sive Regens Chori in instructione musices, sive ut Professor philosophiae ac postea Novitiorum Magister, sive ut parochus hic Ottoburae parochiae sat amplae ab anno 1805 usque modo se suasque vires strenue Deo, juventuti animarumque saluti cum omni mansuetudine consecravit.“ Kompositionen siehe RISM und Anhang III.	1820
P. Thomas Enderle aus Altenhausen	1790	„Er war ein Virtuose auf der Orgel.“, blieb nach der Auflösung im Kloster.	1827
P. Barnabas Huber aus Gutenberg bei Kaufbeuren	1794	Kam früh nach Ottobeuren, „wo er in der dortigen Klosterschule durch Fleiss, Fortschritt in den Wissenschaften, und im Gesange sich auszeichnete“.	

## Musiker und Komponisten des Klosters Ottobeuren

P. Placidus Feyerabend aus Schwabenmünchen	1795	<p>„Feyerabend hatte im Stifte Ottobeuren seinen Neffen, P. Placidus [...] Er wurde nach der Aufhebung Chorregent zu Memmingen [...] Er war ein tüchtiger Musiker, wie auch P. Maurus auf der Violine sehr gewandt war.“; Manuskripte:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Cantate zur Feier des 50jährigen Priester-Jubiläums des P. Gallus Dingler, Ottobeuren 1807. (Die Musik ist v. P. Theodor Clarer.)</li> <li>2. <i>Das Opfer Noach's</i>, Cantate zur Jubelprofess des Reichs-Prälaten Honorat Göhl und P. Gallus Dingler. 1801.</li> </ol>	1855
Fr. Ludwig Aurbacher		<p>„Die Aufnahme [1797 als Singknabe] unterlag keinem Anstande, nachdem ich meine Probearie mit ziemlicher Fertigkeit abgesungen und die sonstige Prüfung wohl bestanden hatte.“ „Ich war unter seiner [Klarers] trefflicher Anleitung in der Gesangsbildung soweit gekommen, daß ich den soprano primo auf dem Chor gar wohl versehen konnte – als ich die Stimme mutierte. [...] er [Klarer] wußte mir nicht nur als einer Art von Famulus auf dem Chor mannigfaltige Verrichtungen zuzuteilen, sondern mich gar bald auch zur Nach- und Aushilfe in den Saiteninstrumenten anstellig zu machen, wie er mich denn überhaupt mit gleicher Liebe und Nachsicht zu behandeln fortfuhr.“; letzter Novize des Klosters.</p>	

## IV. Namensliste recherchierter Personen

Tabelle 34 – Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
1	?, Andreas	#	Benediktiner in St. Gallen, kam auf der Flucht 1798 nach St. Peter (Schw.)
2	?, Anton	#	Benediktiner in Mariastein, kam auf der Flucht 1798 nach St. Peter (Schw.)
3	?, Augustin	#	Benediktiner in St. Gallen, kam auf der Flucht 1798 nach St. Peter (Schw.)
4	?, Ehrenbert		Instructor der Violine (aus Salzburg) an der Ritterakademie in Ettal
5	?, Maria Antonia		
6	?, Maria Beatrix		
7	?, Maria Constantia	#	
8	?, Maria Eugenia	#	
9	?, Maria Franca	#	
10	?, Maria Hildegard	#	
11	?, Maria Magdalena		
12	?, Maria Mechtild	#	Benediktinerin in Niedernburg bei Passau 1806. Sängerin und/oder Instrumentalistin
13	?, Maria Theresia	#	Benediktinerin in Niedernburg bei Passau 1806. Sängerin und/oder Instrumentalistin
14	?, Maria Valburg	#	Benediktinerin in Niedernburg bei Passau 1806. Sängerin und/oder Instrumentalistin
15	Abel, Carl Friedrich	118646583	Komponist und Gambist in Dresden und London
16	Abele, Willibald	#	
17	Adenbrunner, Johann Nepomuk	#	
18	Adenbrunner, Karl	130651052	Komponist, Schulmeister und Chorregent in Kelheim
19	Adlgasser, Anton Cajetan	119024586	Komponist, Hof- und Domorganist in Salzburg
20	Aiblinger, Johann Kaspar	118868306	Komponist und Hofkapellmeister in München
21	Aichinger, Gregor	118644130	Komponist und Organist in Augsburg, dann Ingolstadt und Rom
22	Albrechtsberger, Johann Georg	118501704	Komponist und Kapellmeister in Wien
23	Aleidis, Maria [?]		
24	Althann, Elisabeth von	137259433	
25	Amando	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
26	Amort, Eusebius	118648861	
27	Andree	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
28	Anfossi	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
29	Angerbauer, Anton	#	
30	Angerer		
31	Angermayer	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
32	Appenrieder, Maria Sapientia		
33	Arb, Benedikt	100032885	
34	Arbesser, Ferdinand	1033821063	Komponist und Hoforganist in Wien, an der Wiener Hofmusikkapelle
35	Arbesser, Franz		
36	Aretin, Johann Christoph von	115664823	
37	Aspelmayr, Franz	119286335	Komponist in Wien
38	Auber, Gregor	#	
39	Auer, Hieronymus	133715108	Augustinerchorherr, 24. Diaconus und Musices Profectus in Polling 1682
40	Auffmann, Joseph Anton	129372870	Kapellmeister des Fürsten von Kempten
41	Aufschnaiter, Benedict Anton	122395883	Komponist und Kapellmeister in Passau
42	Augustin, Joseph	#	Komponist Musikalien Schäftlarn; P. JA
43	Aumann, Franz Joseph	11950149X	Komponist und Augustinerchorherr in St. Florian (ÖS)
44	Aumoni	?	Komponist Musikalien Seon
45	Aurbacher, Ludwig	11922349X	
46	Avancin, Joseph Bathasar	#	
47	Avenarius (Haber-mann), Philipp	160094135	Komponist und Organist in Altenburg/Thüringen
48	Azwanger, Anthe-rus	120220466	Augustinerchorherr und Kantor in Polling 1629
49	Baader, Clemens Alois	11601055X	
50	Bach, Johann Christoph Friedrich	118651471	
51	Bach, Johann Sebastian	11850553X	Komponist in Leipzig; Mitglied der Societät 1756
52	Bachmann, Sixtus	116028114	Komponist und Prämonstratenser in Obermarchtal
53	Bachschmid, Anton Adam	12093745X	Komponist, Kapellmeister, Posaunist und Violinist in Eichstätt
54	Back, Konrad	129490881	Komponist und Benediktiner in Otto-beuren
55	Bader, Joseph	116030844	
56	Baisello	#	Komponist Musikalien Aldersbach
57	Bairer	#	Komponist Musikalien Neustift
58	Bajer	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
59	Bambini	#	Komponist Musikalien Aldersbach
60	Banchieri, Adriano	118506374	
61	Barnickel		
62	Bartl, Gerald	#	
63	Barmann, Johann Baptist	103147810	Komponist und Benediktiner in Weingarten
64	Bassani, Giovanni Battista	118653393	
65	Bauer, Anton	#	
66	Bauerschmidt, Franz Ludwig	130792993	
67	Baumann, Franz Ludwig	116088257	
68	Baumgärtner, Roman	#	
69	Baumgartner, August	117758841	Komponist und Chorregent an St. Anna in München
70	Baumeister, Gregor	117758825	Archivar, Historiker und Benediktiner in St. Peter (Schw.)
71	Baumeister, Roman	#	

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
72	Baumhauer, Conrad	#	
73	Baur, Michael	#	Schüler in St. Märgen 1767, bekommt Unterricht im Choralgesang
74	Bay, Thomas	#	Komponist Musikalien Theatiner, erworben 1847 und 1848
75	Bayrhamer	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
76	Bayrhammer, Augustin	122042972	Bibliothekar, Schriftsteller und Benediktiner in Ottobern
77	Beck, Joseph Eberhard	115532129	Hofmusiker in Passau
78	Beck, Xaver	#	
79	Beirer	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
80	Benda, Georg	118655329	
81	Bender	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
82	Benedini	#	Komponist Musikalien Aldersbach
83	Bengraf, Joseph	123484421	
84	Benevoli, Orazio	118852124	
85	Bereiter, Joseph	#	
86	Berger, Gregor	#	Benediktiner und Chorregent in Asbach
87	Bernabei, Ercole	100640362	
88	Bernabei, Giuseppe Antonio	115732608	
89	Bernard [Abt]	#	
90	Bernard, Aloys	#	
91	Bernauer, Blasius	#	Österreichischer Orgelbauer
92	Bertoni, Ferdinando Gasparo	119255960	Desenzano, Salò, Komponist
93	Bestle, Leo	#	
94	Betscher, Nicolaus	123035767	Komponist und Prämonstratenser in Rot an der Rot
95	Beurer	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
96	Beutinger	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
97	Beyrer, Franz Xaver	130954713	Komponist und Jurist in Ingolstadt, Landshut, München
98	Bi?ini	#	Komponist Musikalien Neustift
99	Bierer	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
100	Biller	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
101	Binaghi, Benedetto	130285730	
102	Bischofreiter, Jakob	#	
103	Bissingen und Nippenburg, Ferdinand von	135549051	
104	Bittrich	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
105	Blochberger, Michael	1037500776	Verleger in Leipzig, Wirkungsdaten: 1730-1756
106	Blumbach, ? von	#	
107	Bode, Johann Joachim Christoph	118660438	Schriftsteller, Oboist, Philosoph und Verleger in Hamburg. Auch Komponist
108	Böcklin von Böcklinsau, Franz Friedrich Siegmund August	10427719X	
109	Böhm	#	Komponist Musikalien Aldersbach, Neustift
110	Böhm, Andreas	132509385	Musiker und Musikverleger in Augsburg
111	Bogenschneider, Bernhard	#	Organist an S. Nicola (Fürstzell)
112	Bokemeyer, Heinrich	123286484	Mitglied der Societät 1756

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
113	Bonin	#	Komponist Musikalien Seeon
114	Bonkomky, Petri	#	
116	Boog, Mauritius	#	
117	Borer, Franz Xaver	1012178684	
118	Borlasca, Bernardino	10387223X	
119	Bössler, Justitius Antonius [?]	#	
120	Brander, Georg Friedrich	#	
121	Brandl, Johann Evangelist	119508036	Komponist, Kapellmeister und Musikdirektor in Bruchsal, Speier und Karlsruhe
122	Brauchle, Edmund	#	
123	Braun, Meinrad	#	
124	Braus	?	Komponist Musikalien Geisenfeld
125	Breitinger, Johann Jakob	118514881	
126	Brigl, Andreas	#	
127	Brixi, František Xaver	123146518	Komponist, Organist und Kapellmeister am Veitsdom in Prag
128	Bröberg, Johann [?]	#	
129	Bröh(s)l, Mauritius	#	Zisterzienser und Chori Cantor in Fürstenfeld, Provisor filialis Ecclesiae in Geising
130	Brunner, Max	#	
131	Brunnmayer, Maurus	1034350897	Komponist, Chorregent und Benediktiner in Göttweig
132	Buchwieser, Balthasar	129490970	Komponist, Sänger, Kapellmeister in Wien und Koblenz
133	Büchele, Ildephons	#	
134	Bühler, Franz	119038293	Komponist und Benediktiner beim Hl. Kreuz zu Donauwörth, Organist in Bozen, Domkapellmeister in Augsburg
135	Bümler, Georg Heinrich	100999212	1669–1745, Mitglied der Societät
136	Burach, Meinrad	#	Organist, Musiklehrer, Chorregent und Benediktiner in St. Peter (Schw.)
137	Burckholzer, Purkholzer	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
138	Burger, Johannes	#	
139	Burger, Konrad	117166529	
140	Burghard, Corbinnian	#	
141	Burghofer, Xaver	#	
142	Bürgi, Ulrich	101326570X	
143	Bütterlin, Joseph	#	Konventuale in St. Ulrich und Afra 1644, Instrumentalist oder Sänger, kein Organist
144	Caldara, Antonio	118666584	Komponist und Kapellmeister in Wien
145	Cambini, Giuseppe Maria	11866672X	Komponist, Le Kremlin-Bicêtre, Livorno, Paris
146	Camerloher, Johann Gregor Virgilius	130581100	
147	Camerloher, Joseph Anton	100975674	Komponist, Konzertmeister und Violinist in München
148	Camerloher, Placidus von	118668099	Komponist, Hofkapellmeister, Geistlicher und Geistlicher Rat in Freising
149	Canetti	#	Komponist Musikalien Seeon
150	Carissimi, Giacomo	118668404	

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
151	Carl Eugen [Herzog von Württemberg? Unklar welcher Herzog gemeint ist]	#	
152	Castenmayr, Theobald	#	(Gest. 1762) Präfekt des Chores, Director der Musik, Zisterzienser in Fürstentzell
153	Chrismann, Ambros	#	(1727–1778) Benediktiner und Komponist in Ottobeuren
154	Christadler, Joseph	102480877	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
155	Christadler, Placidus	129490997	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
156	Cifrae, Antony	#	
157	Cirer, Michael	#	Organist
158	Claus(h)en, Walter	#	Zisterzienser, Musikdirektor und Chori Cantor in Fürstenfeld 1693
159	Cleve, Johannes de	101383568	
160	Conrad	#	Komponist Musikalien Seeon
161	Corbinian [Abt im Kloster Rott am Inn ab 1726]	#	
162	Cruz, Juan de la	118640038	
163	Dalleithner	#	Komponist Musikalien Weihenstephan
164	Dallenthl	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
165	Dalleutl	#	Komponist Musikalien Neustift
166	Daumann, Johann Peter	138294011	131574418
167	Daubmann, Wolf	138293996	Bruder von Johann Peter Daumann
168	Daum, Peter	#	
169	Decessmic	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
170	Degler (Dedler)	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
171	Degueine		
172	De Nursia, Benedictus	118508911	
173	Delesnich, Joseph	#	Komponist (1765–1814) [RISM ID; KBM 21, Riemann]
174	Dell, Martin	#	Musiker im Kollegiatstift Altötting 1742
175	Denni	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
176	Deutinger	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
177	Dexl	#	Chorregent an St. Mang in Füssen 1797–1803
178	Di Capna, Marcello	?	Komponist Musikalien Schäftlarn
179	Diepenbrock, Melchior von	118678302	
180	Dietres	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
181	Diettmaur, Johannes	#	Verfasser der Charta Visitationis für Seligenthal im Jahr 1591 (Beichtvater aus Aldersbach?)
182	Diez, Johann Sebastian	134359267	Komponist und Chorregent in Wasserburg am Inn; GND unklar
183	Dilger, Andreas	119435594	Abt von St. Märgen
184	Dinesek	?	Komponist Musikalien Geisenfeld
185	Dischner, Johann Michael	130955965	Chorleiter und Organist in Augsburg, München und Ingolstadt
186	Ditl	Komponist Musikalien	

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
187	Ditters von Dittersdorf, Karl	118679856	Komponist und Kapellmeister in Johannsberg, Jauernig
188	Doll, Anselm	#	
189	Doll, Philipp	#	
190	Donberger, Georg Joseph	100111599	
191	Dorfschmidt, Georg	#	
192	Dreger	#	Komponist Musikalien Weihenstephan
193	Dreher, Angelus	#	
194	Dresl (Tresl)	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
195	Drexel	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
196	Dreyer, Johann Melchior	119358352	Komponist, Domorganist und Chorregent in Ellwangen
197	Dubriel	#	Komponist Musikalien Neustift
198	Durmayr	#	Komponist Musikalien Seeon
199	Durmayr, Gotthard	130862363	Organist, Chorregent und Benediktiner in Tegernsee (1725–1783)
200	Dyrrbeckh, Magnus [Dürrbeck]	101104588 [?]	
201	Eberhard I., Württemberg, Herzog	11852853X	
202	Eberhard III. [Herzog von Württemberg]	101053800	
203	Eberle, Caspar	130802093	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
204	Eberlin, Johann Ernst	11938700X	Komponist und Kapellmeister des Erzbischofs in Salzburg
205	Ebner	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
206	Echter, Gregor	#	aus Wallershausen, Augustinerchorherr und Chori Regens in Polling, Alter 1744: 27
207	Ecker von Kapfing, Johann Franz	118712365	Fürstbischof von Freising
208	Eckhart, Joseph	#	
209	Edelweck, Maria Theodora von	1027608876	Äbtissin des Klosters Seligenthal 1748–1756
210	Egermayr, Franz Joseph	1047731029	
211	Ehinger, Georg	136397409	
212	Ehinger, Marx	136397158	
213	Ehrlich, Johann Ludwig	135999847	
214	Ehrlich, Ludwig	131592750	
215	Eichele		Schullehrer Region Mallersdorf
216	Eichner, Ernst	118688308	Komponist, Fagottist und Konzertmeister am Hof in Zweibrücken, dann London und Potsdam
217	Eisenhut, Thomas	101062656	
218	Eisenmann, Angelus Anton	135264006	Komponist und Violinist
219	Eitner, Robert	#	
220	Emert	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
221	Endhart	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
222	Endholzer, Ulrich	132544318	Komponist, Flötist, Chorleiter und Augustinereremit im Kloster Mülln in Salzburg
223	Enk, Hartmann	13153243X	Augustinerchorherr und Instructor an verschiedenen Instrumenten, aus Brauenburg in Bayern, 1803: 37 Jahre alt, 15 Jahre im Kloster, im 14. Professjahr

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
224	Erbach-Schönberg, Karl Eugen zu	13591048X	Offizier im Dienste Österreichs, Inhaber des Regiments Erbach
225	Erber, Wilhelm	#	
226	Erhart, Andreas	#	
227	Ertl, Sebastian [Erthel]	103887245	
228	Ett, Caspar	119333465	Komponist und Kirchenmusiker in München
229	Ettenbrunner	#	Komponist Musikalien Aldersbach
230	Faitelli, Vigilius Blasius	128580518	Hall in Tirol, Bolzano; Komponist
231	Fasold, Benedict	103888179	Komponist und Benediktiner in Fultenbach
232	Faust	#	
233	Fehr	#	Komponist Musikalien St. Peter (Schw.)
234	Feldmair, Johannes	#	
235	Feldmayr, Georg	120170124	Komponist und Musikdirektor am Wallersteinschen Hof, dann Hamburg
236	Fent	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
237	Ferdinand Maria [Kurfürst von Bayern]	119105691	
238	Ferrary, Paul	#	
239	Fesenmair, Leonard		
240	Feuchtmayer	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
241	Feyjóo y Montenegro, Benito Jerónimo	118683217	
242	Filser, Anselm	#	(1712–1753) aus dem oberbayerischen Schongau, Musikdirektor, Musiklehrer und Organist, Benediktiner in St. Mang bei Füssen
243	Filtz, Anton (Pfülb)	118687212	Komponist und Cellist in Mannheim
244	Finetti, Giacomo	103889329	1089831935
245	Fischer, Andreas	#	
246	Fischer, Anton	#	
247	Fischer, Aurelius	#	
248	Fischer, Christian Friedrich	139778756	Kantor und Musikdirektor in Ploen und Kiel; Mitglied der Societät 1756
249	Fischer, Johann Caspar Ferdinand	11891958X	Komponist und Kapellmeister in Baden
250	Fischer, Johann Christian	104106271	Komponist und Oboist in London
251	Fischer, Johann Georg	136015093	Orgelbauer aus Freiburg
252	Fischer, Joseph	133774880	Musikinstrumentenbauer
253	Fischer, Joseph [Dekan 1778]	#	Geb. 1713 in Stockheim, Profess Polling 1731, 1737 zum Priester geweiht, Nachfolger des Ignatius Gloggner als Dekan von Polling 1774–1782, gest. 1788 in Polling
254	Fischer, Martin	#	
255	Fleischmann, Virgil	136614841	
256	Fodor, Josephus Andreas	1056157119	Komponist und Violinist in Berlin, Paris und St. Petersburg
257	Foggia, Francesco	121900274	
258	Folski	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
259	Forkel, Johann Nikolaus	118809962	Musikdirektor und Musikwissenschaftler in Göttingen
260	Frais, Maria Clara		
261	Frajeta	#	Komponist Musikalien Aldersbach
262	Franz Konrad, Bischof	116579625	

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
263	Franz Wilhelm, Bischof [Osnabrück]	118806262	
264	Franzmacher, Sebastian Leonardus	#	Geb. 1721; wohl ehemaliger Seminarist in Polling, hat bei Bühnenwerk mitgewirkt, anschließend vier Jahre Studium in Innsbruck; 1747: 26 Jahre alt, im 3. Jahr Priester
265	Freden	#	Komponist Musikalien St. Peter (Schw.)
266	Freidt, Maria Beatrix		
267	Freiwis, Balthasar	133775348	
268	Frescobaldi, Girolamo	118896229	
269	Frick, Jakob	#	
270	Friderich	#	Komponist und Zisterzienser im Stift Schlierbach (ÖS)
271	Fritz, Michael	1012264734	Abt von St. Märgen
272	Frosch, Maria		
273	Fuchs, Anton	136015700	
274	Fuchs, Ildefons	116843934	Archivar, Historiker und Benediktiner im Kloster Rheinau, kam auf der Flucht 1798 nach St. Peter (Schw.)
275	Fultenbach	#	Komponist Musikalien Seeon
276	Fux, Johann Andreas	132059967	
277	Fux, Johann Georg	129465313	
278	Fux, Johann Joseph	118694375	1660(1659)–1741
279	Gabler, Joseph	118689010	
280	Gabrieli, Andrea	118689061	
281	Gabrieli, Giovanni	118537024	
282	Gaelle, Meingosus	128589256	Benediktiner und Komponist in Ochsenhausen
283	Gaißer, Georg III.		
284	Galimberti	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
285	Gallenberger	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
286	Galluggi	#	Komponist Musikalien Neustift
287	Galluti	#	Komponist Musikalien Seeon
288	Gander	#	Komponist Musikalien St. Peter (Schw.)
289	Gangler, Anselm II. [Abt Münsterschwarzach]	#	
290	Gantmann, Andreas	#	Orgelbauer aus Schongau um 1803
291	Gasmon	#	Komponist Musikalien Aldersbach
292	Gasser, Nepomuk	133804445	
293	Gassmann	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
294	Gastl, Aloys	#	
295	Gebhard, Martin Anton	134948459	Chorregent (1803) und Benediktiner in Benediktbeuern
296	Geiger, Aloys	#	
297	Geisler, Benedikt	129275301	Komponist und Augustinerchorherr in Triefenstein
298	Gerbert, Martin II.	118690655	Benediktinerabt und Komponist in St. Blasien
299	Gewey	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
300	Giulini, Johann Andreas Joseph	124635644	Komponist und Domkapellmeister in Augsburg
301	Giuseppe Antonio, Bernabei	115732608	
302	Glanz, Raphael	#	

Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
303	Gleissner, Franz	128553170	Komponist und Hofmusiker in München
304	Gleuz, Johann Martin	1019469943	
305	Glockner	#	Komponist Musikalien Seeon
306	Gloggner, Ignatius	#	Gest. vermutl. 1774, Dekan von Polling vor Joseph Fischer (Amtsantritt 1774)
307	Gluck, Christoph Willibald	118539841	Komponist in Wien, Paris, London, Mailand, Prag
308	Glunk, Petrus	119386291	Abt von St. Märgen 1736–1766
309	Gnugesser, Columban	#	
310	Gondola, Franz Joseph von	174150075	
311	Gossec, François-Joseph	118963147	Komponist, Kapellmeister und Dirigent in Paris
312	Graf, Joseph	#	Intendant in Seeon 1761
313	Gramont, Edmund de	#	Prior in Seeon 1701–1712 und 1730
314	Grätz, Joseph	124096816	Komponist und Hofklaviermeister in München
315	Graun, Carl Heinrich	118541706	Komponist, Kapellmeister und Sänger in Dresden und Braunschweig
316	Graun, Johann Gottlieb	118541692	Bruder von Carl Heinrich Graun, Komponist und Konzertmeister in Merseburg, Ruppın und Potsdam
317	Gregor [Abt in Rott ab 1776]	#	
318	Greis, Anton	136944159	Komponist und Pfarrer in Geisling
319	Greiss	#	Komponist Musikalien Seeon
320	Gretter	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
321	Grieser, Erembert	#	aus Krüttz in Tirol, Benediktiner in Ettal 1802: Alter 30, im Kloster seit 12 Jahren, Professor, Chor- und Seminar-Regens
322	Groll, Evermod	118542397	Komponist und Prämonstratenser in Schäftlarn
323	Grotz, Dionysius	103852743	Komponist und Benediktiner in Vornbach
324	Gruber, Anton	#	
325	Gruber, Benno	119438100	Komponist und Benediktiner im Kloster Weltenburg (Kelheim)
326	Gruber, Georg	#	
327	Grünberger, Johannes Georg	1095566245	Komponist, Organist und Lehrer in Bettbrunn
328	Grünberger, Theodor (Verdemonti)	130841218	Komponist und Augustinerchorherr in München
329	Guénin, Marie Alexandre	116911123	Komponist, Violinist und Konzertmeister in Paris
330	Gueteleb, Gordian	131618652	Komponist, Chorregent und Benediktiner in Ottobern
331	Günther, Bernard	#	Vermutlich Augustinerchorherr in Polling zur Zeit Töppls
332	Gullingstein, Ignaz	131618822	Komponist und Jurist in Gotteszell
333	Guline	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
334	Gumpmann, Columban	#	
335	Gyrowetz, Adalbert	119186322	Komponist, Kapellmeister, Dirigent und Sekretär in Wien, London
336	Haas, Ildelfons	122269357	Komponist und Benediktiner in Ettenheimünster
337	Habermann, Franz Johann	12212166X	Böhmischer Komponist
338	Habisreutinger, Columban	116351195	Komponist und Benediktiner in Zwiefalten

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
339	Hackl, Helena	133698858	Äbtissin des Klosters Seligenthal 1707–1748
340	Härle, Anselm	1012578542	Chorregent und Benediktiner in Ochsenhausen
341	Hafeneder, Joseph	1046756982	Komponist und Violinist in Salzburg, Hofmusikkapelle
342	Hafner, Alphons	116370408	
343	Hagenauer, Dominikus	11638025X	Abt des Stifts St. Peter in Salzburg
344	Hagerer	?	Komponist Musikalien Schäftlarn
345	Hahn	?	Komponist Musikalien Neustift
346	Hahn, Bernhard	134589750	Komponist, Musiklehrer und Domkapellmeister in Breslau
347	Hahn, Bernhard	#	Benediktiner im Kloster Andechs um 1774
348	Hahn, Georg Joachim Joseph	100494072	Komponist und Musikwissenschaftler in Münnerstadt
349	Haid, Stephan	#	
350	Hailbinger, Pan-kraz	#	Zisterzienser und Kantor in Fürstzell „Cantor Monachus et Sacerdos loci professus: Anno Dni MD   Defunctist in Dno   Mauri abbatis“
351	Hailer, Prosper	130878359	Komponist und Augustinerchorherr in Weyarn
352	Haindl, Franz Sebastian	102499284	Komponist, Kapellmeister und Violinist in Innsbruck
353	Hallensteiner, Johann Stephan	#	
354	Haller	#	Komponist Musikalien Niedertaich
355	Haltenberger, Bernhard	103073124	Komponist und Augustinerchorherr in Weyarn
356	Hamerlein	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
357	Händel, Georg Friedrich	118544489	Komponist in Hamburg und London; Mitglied der Societät 1756
358	Handmann, Andreas	131620541	
359	Hannamann, Regina	1027642802	Äbtissin des Klosters Seligenthal 1665–1681
360	Hanser, Wilhelm	1012270181	Komponist und Prämonstratenser in Bad Schussenried
361	Harrer, Gottlob	132293412	Mitglied der Societät 1756
362	Harthmüller, Jakob	#	
363	Haseweder, Thomas	#	
364	Hasse, Johann Adolf	118546651	Komponist, Sänger und Kapellmeister in Dresden
365	Haßler, Hans Leo	118917447	
366	Hassmayr, Johann	#	Komponist, Nachweis auf RISM, Musikalienabschriften auch in Wasserburg am Inn und in Frauenchiemsee
367	Hauber, Johann Michael	116521015	Stiftsprobst der Theatinerkirche St. Kajetan, Musikaliensammler
368	Hauner, Norbert	131584375	Musiker, Komponist und Augustinerchorherr in Herrenchiemsee
369	Hausen, Wilhelm	129976857	Komponist und Jesuit in Dillingen und Eichstätt
370	Hauser	#	Komponist Musikalien Neustift
371	Hauser, Augustin	#	1737 Pfarrvikar in Wyhl, 1741 Pfarrvikar in Zähringen, ab 1758 in Allerheiligen, gest. 1761
372	Haydn, Joseph	118547356	Wien
373	Haydn, Michael	118639528	Salzburg
374	Hazzi	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
375	Heer, Gerard		Benediktiner in Weingarten um 1782

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
376	Heer, Rusten	119265222	
377	Heffner	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
378	Hegele, Alexander	#	Antrag auf Aufnahme in St. Märgen 1767
379	Heisler	#	Komponist Musikalien Altdersbach
380	Heiss, Hugo	#	
381	Helbling, Honorat Adolph	120326973 [?]	
382	Hensler, Stephan	116721995	Chorregent und Benediktiner in Zwiefalten
383	Hepp, Sixtus	1012272036	Komponist, Süddeutschland und Elsass
384	Hermann, Johann	116738928	
385	Herrkammer	#	Komponist Musikalien Neustift
386	Hertfelder, Bernhard	124650570	1632–1664 Abt des Benediktinerklosters St. Ulrich und Afra in Augsburg
387	Hiebl, Michael	#	Musiker im Kollegiatstift Altötting 1742
388	Hiller	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
389	Hirschberger, Albericus	102499365	Komponist und Zisterzienser in Raitenhaslach
390	Hist	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
391	Hochmayr, Franz Xaver	10249908X	Komponist und Zisterzienser in Fürstzell
392	Hönninger, Ämilian	#	Komponist und Benediktiner in Neustadt am Main, Druckwerke erschienen ab 1734
393	Höschel, Christoph Kaspar	123366046	
394	Hofer, Andreas	#	
395	Hoffetter	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
396	Hoffmeister, Franz Anton	119060922	Komponist und Musikverleger in Wien und Leipzig
397	Hoffstetter, Roman	118706047	Komponist und Benediktiner in Amorbach
398	Hofmann, Johann George	137999623	Komponist, Organist und Chorregent in Breslau, Mitglied der Societät 1756
399	Högg, Engelbert	#	gest. 1739; Beichtvater des Zisterzienserklosters Seligenthal
400	Hohenburger, Balthasar Conrad	#	Im Kollegiatstift Altötting um 1648
401	Holbein, Fortunat	#	
402	Höllbock, Placidus		
403	Holler (Orelli), Aegidius (Diego)	132043548	Komponist, Organist, Violinist und Benediktiner in Attel
404	Holler, Georg Augustin	122851153	Komponist, Stadtmusikus und Musiklehrer in München
405	Hollner, Iganx	#	
406	Holzapfel, Coelestin		Geistlicher in Mallersdorf
407	Holzbauer, Joseph Leopold	129474460	Komponist, Kapellmeister und Musikdirektor in Mannheim, Wien und Italien
408	Holzbogen, Johann Georg (Lignami)	10420687X	Komponist, Konzertmeister und Violinist in München
409	Holzinger, Benedikt	129474576	Komponist und Benediktiner in Andechs
410	Holzinger, Joseph	#	Komponist: „Auth: P. Josepho Holzinger S. J.“ (RISM-ID, Musikalien in ungarischen Klöstern)
411	Holzmann, Joseph Alois	139269509	Komponist und Kirchenmusiker in Hall/Tirol
412	Holzner, Anton	131601830	
413	Horner, Joseph	#	

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
414	Horner, Joseph Anton	#	
415	Hornstein, Hieronymus	129492027	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren; Lebensdaten bei Eitner und Lipowsky 1721–1758.
416	Hoy, Rupert	#	
417	Hozeluh	#	Komponist Musikalien Altdersbach
418	Huebner, Ignaz	10021780X	1749–1815; Jurist und Schriftsteller in München, verfasste um 1784 den Text für eine Operette <i>Die Ehrenpforte</i> zur Rektorwahl seines Freundes H. Prokanzler Wibner
419	Hubaur	?	Komponist Musikalien Seeon
420	Huber	?	Komponist Musikalien Neustift
421	Huber, Bernabas	#	(Profess 1794, Sterbejahr unbekannt), Singknabe in Ottobeuren
422	Huber, Joseph Aloys [Fidelis]	#	
423	Huber, Philipp		Lehrer und Organist an St. Michael in München
424	Hüber (Hueber, Huber)	?	Komponist Musikalien Altdersbach, Seeon, Niederaltaich
425	Hubpauer	?	Komponist Musikalien Schäftlarn
426	Hunter, Gregor	#	
427	Hupauer	?	Komponist Musikalien Altdersbach
428	Hurka	?	Komponist Musikalien Altdersbach
429	Hutner, Joseph	#	
430	Ibl, Jochim	#	
431	Iselin, Johann Rudolf	117205567	
432	Italo	?	Komponist Musikalien Seeon
433	Ivanschiz, Aman-dus	12110592X	Komponist und Paulaner in der Wiener Neustadt und im Kloster Mariatrost bei Graz
434	Jäger, Andreas	128962798	
435	Jakaubeck, Adalbert		
436	Janitsch, Anton	132464284	Violinist, Komponist
437	Jaumann (Jourmann)	?	Komponist Musikalien Thierhaupten
438	Jaut, Benedikt	#	
439	Jeller	#	Musiker im Kollegiatstift Altötting 1742
440	Jommelli, Niccolò	11871290X	Komponist, Kapellmeister und Dirigent in Rom, Stuttgart und Neapel
441	Josef Poitie, Adrien	#	Orgelbauer aus Flandern
442	Joseph	?	Komponist Musikalien Niederaltaich
443	Juhan, Maria Anna	#	Äbtissin des Klosters Seligenthal 1634-1643
444	Jungwirth, Anton	129474983	
445	Kahle, Johann Justus	137301588	Komponist und Organist in Zellerfeld du Helmstedt
446	Kahler	?	Komponist Musikalien Neustift
447	Kaiblin, Modestus	#	(1649–1698) Komponist und Benediktiner in Zwiefalten
448	Kaiser, Coelestin	#	
449	Kalcher, Johann Nepomuk	129475084	Komponist und Organist in München
450	Kalßen	#	Musiker im Kollegiatstift Altötting 1742
451	Kaltenbeck, Johann Georg		Mitglied der Societät 1756; erstmals erwähnt 1752, Chorleiter und Organist.

Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
			Wirkungsort Pasewalk (BMLO, 28.02.2017)
452	Kaltner, Franz	103820051	Komponist, Kapellmeister, Chorregent und Dirigent in Freising und Glonn
453	Kanebik	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
454	Kaplar, Lorenz	#	
455	Karg, Nonnosus	#	1738–1811; Komponist und Benediktiner in St. Blasien
456	Karl Friedrich [Markgraf von Baden und Hachberg, Großherzog]	118560166	
457	Karl Theodor [Pfalzgraf und Kurfürst]	118560190	
458	Karl VI. [Kaiser, Heiliges Römisches Reich]	118560107	
459	Karlmann Mayer	#	
460	Kartmer, Thomas	#	
461	Kaßhofer, Georg	#	
462	Kastl, Xaver	#	
463	Kaysler, Isfrid	103812202	Komponist und Prämonstratenser in Obermarchthal
464	Keissgerber, Franz	#	Violinist und Fagottist in München 1813
465	Keller	#	Komponist Musikalien Seeon, Niederaltaich
466	Kerle, Jacobus de	123911370	
467	Kerll, Johann Kaspar	118721941	
468	Kern	#	Komponist Musikalien Neustift
469	Kern, Kajetan	#	
470	Kern, Columban	#	Komponist, Organist, Chorregent, Musikinstruktor und Benediktiner in Benediktbeuern
471	Kern, Wolfgang	#	Organist in St. Märgen
472	Keuslin, Maurus	#	Abt des Klosters Irsee (1627–1664)
473	Kilian	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
474	Kircher, Athanasius	118562347	
475	Kiermayer, Guilielmi (Kyrmayr)	#	Komponist Musikalien Schäftlarn, Seeon
476	Kimmerling, Robert	13773896X	Komponist, Chorregent und Benediktiner in Melk (ÖS)
477	Kinzinger	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
478	Kistler, Johann Baptist	#	Komponist und (vermtl. bayerischer) Benediktinermönch
479	Klarer, Theodor	130928909	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
480	Kleesatl, Remigius	#	Komponist und Benediktiner in St. Blasien
481	Klingenstein, Bernhard	134287088	
482	Klinger, Joseph	#	Sein Geselle half beim Orgelbau im Stift Roht 1802
483	Klöck, Johann Corbinian	#	
484	Kloeck, Maurus	132483858	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
485	Knaupp	#	Komponist Musikalien Weihenstephan
486	Knecht, Justin Heinrich	118939440	
487	Knoll, Philipp	#	
488	Knolle	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
489	Knot	#	Komponist für das Kloster Seeon um 1712

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
490	Kobrich, Johann Anton	103857567	Komponist und Organist der Stadtpfarrkirche Landsberg
491	Koch, Christophe Guillaume	100179800	
492	König, Augustin	#	1791; churfl. dann bürgerl. Trompeten und Waldhornmacher
493	König, Romanus	131345389	Komponist und Benediktiner in Seeon
494	König, Vinzenz	102499241	Komponist und Zisterzienser in Aldersbach
495	Königsperger, Marian	121978796	Komponist und Laienbruder im Kloster Prüfening
496	Kohlbrener, Franz Seraph von	121550729	1728–1783; Musikverleger, Dichter, Schriftsteller
497	Kohler, Melchior	#	
498	Kolberer, Cajetan	103912010	Komponist und Benediktiner in Andechs
499	Kolbinger, Johann Chrysostomus	101228056X	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
500	Koll	#	Komponist Musikalien Aldersbach
501	Konstantin (Constantin)	#	Komponist Musikalien Neustift, Seeon
502	Koppaner (Koppauer)	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
503	Kornmann, Rupert	116341033	1790–1803 Abt von Prüfening
504	Kospoth, Otto Carl Erdmann von	116343176	Komponist und Kammerherr in Berlin und Mühltruff
505	Koželuch, Leopold	11635190X	Komponist in Prag und Wien
506	Kracher	#	Komponist Musikalien Seeon
507	Krafft, Frans J.	103912762	Komponist in Belgien
508	Kraft	#	Komponist Musikalien Weihenstephan, Herrenchiemsee
509	Kräll, Korbinian	#	1798; Alter 31, Profession 10 Jahre, Geburtsort: Tölz (Bayern), Amt: Musikinstruktor
510	Kramer, Philipp	#	Zisterzienser, Subprior, Magister Novitium und Chori Cantor in Fürstenfeld 1693
511	Kranewitter, Gregor	#	Augustiner und Kopist einer Messe von Theodor Klarer (Abschrift 1799)
512	Krasl	#	Komponist Musikalien Aldersbach
513	Kraus, Benedikt	135936748	Komponist in Ottobeuren
514	Kraus, Johann Nepomuk	#	
515	Kraus, Lambert	100201946	Komponist und Abt des Benediktinerstifts Metten
516	Krause, Christian Gottfried	100202055	Mitglied der Societät 1756
517	Krebs, Franz Xaver	#	
518	Kreisser	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
519	Kreitmair, Auguste Freifrau von		Geborene Freyin Reichlin von Meldegg, Kammerherrnsfrau 1803 [Königlich-bayerischer Damen-Kalender 1869: <a href="https://opacplus.bsb-muenchen.de/se-arch?id=7526198&amp;db=100">https://opacplus.bsb-muenchen.de/se-arch?id=7526198&amp;db=100</a> ]
520	Kremer	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
521	Kress	#	Komponist Musikalien Seeon
522	Kreutzer, Conradin	11871600X	Komponist; Wien, Nürnberg, Stuttgart
523	Krichbaum (Keichbaum)	#	Komponist Musikalien Thierhaupten, Niederaltaich

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
524	Kriepseis, Milo	#	
525	Kubitz, Kilian II.	#	Abt (1799–1803) in Niederaltaich
526	Kugler, Joseph	#	
527	Kuhn, Antoine-Léonce	1044931051	Komponist, Organist, Konzertmeister und Musikdirektor in Basel und St. Gallen (CH)
528	Kunzen, Johann Paul	130636568	Mitglied der Societät 1756
529	Kunzmann, Florian	?	Komponist Musikalien Aldersbach
530	Kürmayer, Ildephons [Kyrmair, Kirmayr, Kirmair]	#	
531	Kirmair, Friedrich Joseph	104100826	Komponist in Kassel, Gotha, Berlin; fertigte eine Messe für den Chor im Kloster Heggbach
532	Kystler	#	Komponist Musikalien Aldersbach
533	Lachmayr, Anton	#	Erster Violinist beim k. Vorstadt-Theater in München 1813
534	Lachniz	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
535	Lahr	#	Komponist Musikalien Seeon
536	Laibl	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
537	Lairer	#	Komponist Musikalien Neustift
538	Lamy, Andreas	#	
539	Lang, Angelus Maria	10029961X	Komponist und Benediktiner in Oberaltaich
540	Lang, Ernst Johann Benedikt	103915184	Komponist, Harfenist und Musikpädagoge, schrieb vor allem Kammermusik für Harfe
541	Lang, Eusebius	131347152	Komponist und Augustinerchorherr in Weyarn
542	Lang, Johann Georg	130344885	Komponist und Konzertmeister am fürstbischöflichen Hof in Augsburg und Ehrenbreitstein
543	Lanio, Stephan	#	
544	Lasser, Johann Baptist	121067939	Komponist, Violinist und Dirigent in Brünn, Graz und München
545	Lasso, Ferdinand di	136320554	
546	Lasso, Orlando di	118569945	Komponist und Hofkapellmeister in München
547	Lasso, Rudolph di	186214286	
548	Lassus, Ferdinand de	129018953	
549	Laube	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
550	Laucher, Joseph Anton	122325109	Komponist, Musiklehrer und Musikverleger in Dillingen, Burgau und Weihenhorn
551	Laur, Andreas	1073889394 [?]	
552	Lechner, Joseph	#	
553	Leeder, Johann Wilhelm	1068178019	Komponist und Hofkapellmeister in Hildesheim
554	Lederer, Joseph	131609149	Komponist und Augustinerchorherr im Kloster zu den Wengen in Ulm
555	Lehner, Meinrad	#	
556	Liber	#	Komponist Musikalien Aldersbach
557	Liberati, Antimo	1022153447	
558	Liedl	#	Komponist Musikalien Neustift
559	Lindenbaur, Placidus	121302970	
560	Lindner, Friedrich	104137819	

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
561	Linder	#	Komponist Musikalien Neustift
562	Lingke, Georg Friedrich	121387038	1697–1777, Mitglied der Societät 1756
563	Lipowski	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
564	Lipp, Franz Ignaz	102498660	Komponist, Organist und Violinist in Laufen, Eggenfelden und Salzburg
565	Lippert	#	Komponist Musikalien St. Peter (Schw.)
566	Lippert, Joseph	#	
567	Litschgi, Beda	119247585	
568	Liwozny	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
569	Loeffler, Martin	#	Komponist; RISM-ID
570	Loheli (Lochelio)	#	Komponist Musikalien Neustift, Seeon
571	Lochelio di Lion	#	Komponist Musikalien Seeon
572	Loos, Karel (Johann Karl [EitnerQ])	103806547	Komponist (1724c–1772); um 1768 Organist zu Tuchomierzicz in Böhmen, eine Residenz des Jesuitenordens; „In Raudnitz lagen auf dem Kirchenchore 6 Messen, 6 Arien, 4 Litanenien, 4 Ave regina und 4 Salve regina [EitnerQ].“
573	Lotter, Johann Jakob	181997428	
574	Lucchesini, Giacomo de	133821439	Mitglied der Societät 1756
575	Luckesi	#	Komponist Musikalien Seeon
576	Luifedi	#	Komponist Musikalien Weyarn
577	Luigi, Aloysius		
578	Lumper, Gottfried	117316032	(Sterbejahr stimmt nicht überein)
579	Lutz (Luzz)	#	Komponist Musikalien Neustift, Seeon
580	Lutz, Benedikt II.	#	
581	Lutzenberger, Bernhard	#	
582	Luz, Amadeus	#	Zisterzienser und Kantor in Fürstzell, 1727: Anno aetatis: 55, Profess: 32, Sacerdity: 27
583	M?, Michael	#	
584	Mader, Sebastian	#	Komponist Musikalien Seeon
585	Madlseder, Nonnosus	103920552	Komponist und Benediktiner in Andechs
586	Magg, Franz Joseph	13135258X	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
587	Maichelbeck, Carl	119393379	
588	Maichelbeck, Franz Anton	119513021	Komponist und Organist in Freiburg
589	Maichelbeck, Johann Baptist	#	
590	Maichelbeck, Johann Nepomuk	#	Verfasser eines Tagebuchs und Benediktiner in St. Peter (Schw.)
591	Maichelbeck, Mainrad	#	
592	Maichelbeck, Nicolaus	#	(Profess 1734, gest. 1756) Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
593	Maier, Conrad	#	
594	Malzart (Malzat)	#	Komponist Musikalien Aldersbach, Schäftlarn
595	Maneo	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
596	Mango, Hieronymus	136481469	Komponist und Kapellmeister in Eichstätt und Rom
597	Mangold	#	Komponist Musikalien St. Peter (Schw.)
598	Manhard, Franziskus	#	

Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
599	Marchall, Carl	#	
600	Marescalchi, Luigi	1045975990	Komponist und Musikverleger in Marseille, Bologna, Neapel, Venedig
601	Maria Anna [Kurfürstin von Bayern]	118893289	
602	Maria, Francesco	#	Komponist Musikalien Aldersbach
603	Marie Therese [Kaiserin von Österreich]	128881534	
604	Marpurg, Friedrich Wilhelm	118921088	
605	Marquard, Guardian	#	
606	Martin, Joseph [Orgelbauer aus Hayingen]	#	
607	Martini, Giovanni Battista	118731386	Komponist, Musikwissenschaftler und Franziskanerminorit an der Franziskanerkirche in Bologna
608	Massono	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
609	Mattheson, Johann	118578995	
610	Mauro [?; Abt im Kloster Isee 1644]	#	
611	Mauz, Benedikt		
612	Maximilian II. Emanuel [Kurfürst von Bayern]	11857941X	
613	Maximilian Joseph I. [König von Bayern]	118579428	
614	Maximilian Philipp [Herzog von Bayern]	118782711	
615	Maydl, Wenzel		
616	Mayer, Joseph	#	Komponist Musikalien Aldersbach
617	Mayer, Martin	#	Komponist Musikalien St. Peter (Schw.)
618	Mayr, Roman	#	Gest. 1762, Komponist, Chorregent, Organist, Musiklehrer und Benediktiner in Weingarten
619	Mayr, Bernhard	131895893	Augustinerchorherr in Weyarn, aus Neustatt an der Donau in Bayern, 1803 Alter 37, seit 17 Jahren im Kloster, 16 Jahre Profess, Music Instructor
620	Mayr, Johannes	#	
621	Mayr, Maria Antonia		Äbtissin und Zisterzienserin in Seligenthal 1756–1765, 1756 Alter 40, Professionsalter 20
622	Mazzoni, Antonio	133296989	Komponist; Bologna
623	Mechthild [Österreich, Erzherzogin (Mechthild von der Pfalz)]	118896059	1419–1482, Reformen im Adelskloster Ursprung mit Fokus auf Kirchengesang
624	Mecour, Louis	#	Tanzlehrer und Tänzer unter dem Markgrafen von Bayreuth in Erlangen. Bewarb sich 1742 um die Tanzmeisterstelle in Ettal, ging dann aber wohl nach München.
625	Megerle, Abraham	120215403	
626	Meichl	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
627	Meißner, Philipp	130628263	Komponist und Klarinettist am Würzburger Hof
628	Mensi, František	#	(1753–1829) studierte Theologie und Musik in Prag, erst Weltpriester, später Pfarrer zu Pher

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
629	Mensy	#	Komponist Musikalien Aldersbach
630	Merz, Konrad	131915495	Orgelbauer
631	Merzdorf, Johann Friedrich Ludwig Theodor	116913339	
632	Metensis, Theogerus	119462990	
633	Metsch, Placidus	12947813X	Organist und Benediktiner in Rott am Inn
634	Metzler, Gallus	1089643640	Benediktiner in St. Gallen, kam auf der Flucht 1798 nach St. Peter (Schw.)
635	Mettenleiter, Dominicus	116954698	
636	Meyer von Schauensee, Franz Joseph Leonti	122636546	Komponist, Organist, Soldat und dann Augustinerchorherr in Luzern (CH)
637	Michel	#	Komponist Musikalien Neustift
638	Michelansky	#	
639	Michl, Ferdinand	129478504	Komponist und Organist an der Jesuitenkirche St. Michael in München
640	Michl, Gilbert	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
641	Michl, Johann Joseph Ildephons	122395999	Komponist und Kapellmeister in Wien, Sulzbach und an der Domkirche in Regensburg
642	Michl, Joseph Willibald	122203364	Komponist in Freising, Alterssitz als MD im Kloster Weyarn
643	Miller, Lorenz	#	
644	Miller, Ludolphus	#	Komponist und Prämonstratenser in Rot an der Rot
645	Miller, Ludwig	#	
646	Miller, Rasso	#	
647	Miteka	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
648	Mysliveček, Josef	118735500	Opernkomponist, Violinist und Organist in Venedig, Neapel, Mailand und Rom
649	Mizler, Johann Georg	#	Vater von Lorenz Christoph Mizler
650	Mizler von Kolof, Lorenz Christoph	11873430X	
651	Molieu	#	Komponist Musikalien The
652	Molitor, Alexius	129315303	Komponist und Augustinerchorherr in Mainz
653	Monsigny	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
654	Morawitzky		Grafen: Maximilian Topo - 1817 11713659X oder Theodor Heinrich von -1810 117136638
655	Mozart, Leopold	118584588	Komponist, Salzburg
656	Mozart, Wolfgang Amadeus	118584596	Komponist, Salzburg, Wien
657	Muckenschnabel	#	Komponist Musikalien Aldersbach
658	Müller, Casimir	#	
659	Müller, Caspar	#	Komponist, Kirchenmusiker und Musikdirektor am Freiburger Münster (Breisgau)
660	Müller, Michael		
661	Münch, Maximilian	119552264	1743–1791; Katholischer Theologe, Augustinerchorherr in Rebdorf
662	Munderkingen, Reinhard von	1019469978	
663	Münzer, Blasius	1012290166	
664	Nack, Karl	#	
665	Nanino, Giovanni Bernardino	1089453787	
666	Naumann, Johann Gottlieb	118738208	Komponist und Kapellmeister in Dresden
667	Netzer, Blasius	RISM ID	Komponist und Organist in Ampass/Tirol und Bludenz/Südtirol

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
668	Neubauer, Franz Christoph	116945818	Fahrender Komponist, in vielen süddeutschen Klöstern zu Gast
669	Neumayer, Maximilian	#	
670	Neumayr, Andreas	129478849	Komponist, Organist, Chorregent und Augustinerchorherr in Polling
671	Neumayr, Joseph	117039217	Komponist, Augustinerchorherr und Abt in Beyharting 1794–1803, gest. 1822
672	Nezel, Aurelius	#	
673	Nicolai, Friedrich	118587668	
674	Nicolini, Giuseppe	119435993	Komponist in Piacenza
675	Nicolo	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
676	Nidermayr, Maria Johanna	#	
677	Nidermayr, Peter	131642545	Komponist und Chorleiter an St. Michael in München
678	Nierogger, Johann Baptist	#	
679	Norb	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
680	Noto	#	Komponist Musikalien Aldersbach
681	Novotny, Franz Nikolaus	140647767	Komponist, Beamter und Organist in Eisenstadt (ÖS)
682	Nudera, Adalbert	134705998	Komponist, ab 1777 Choral-sänger und Geiger an der Kapitel-Kirche im Prager Stadtteil Wischehrad
683	Oberböck, Wolfgang	#	Zisterzienser, Subprior und Kantor in Fürstenzell 1761
684	Obermair, Johannes	#	Organist
685	Obermiller, Joseph Adam	129631280	Komponist, Dirigent und Chorleiter; Ingolstadt, München und Straubing
686	Oberniedermayer, Johann	#	
687	Öhlschlägel, Jan Lohel	135474663	Komponist und Prämonstratenser im Stift Strahow in Prag
688	Ott, Laurentius Justinianus	12987163X	Komponist und Augustinerchorherr in Weyarn
689	Ouispeè	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
690	Pacher, Benedikt [Abt von Ettal 1739–1759]	#	
691	Pacher, Benedikt III.	#	
692	Palestrina, Giovanni Pierluigi da	118818686	Komponist, Dirigent und Kapellmeister in Rom
693	Palmer, Conrad	#	
694	Paluselli, Stefan	136052533	Komponist und Zisterzienser in Stams (ÖS)
674	Panrad	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
675	Papst Benedikt XIII.	119539780	
676	Papst Benedikt XIV.	118655434	
677	Papst Klemens XIV.	119215152	
678	Papst Paul III.	118592068	
679	Papst Pius V.	118792423	
680	Paradeiser, Marian	103775617	Komponist und Benediktiner in Melk (ÖS)
681	Paris, Anton Ferdinand	1038568846	Komponist und Hoforganist in Salzburg (Sohn)
682	Paris, Joseph Georg	#	(ca. 1700–1760); Komponist und Hoforganist in Salzburg (Vater)
683	Pastor, Paulus	#	
684	Paterloi	#	Komponist Musikalien Schäftlarn

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
685	Pauli	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
686	Pausch, Eugen	21618544	Komponist und Zisterzienser in Walderbach
690	Pavona, Pietro Alessandro	120583372	Komponist und Domkapellmeister in Cividale
691	Peirer	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
692	Peischel, Johannes	#	Zisterzienser, Kantor und Subprior in Fürstenzell
693	Pell, Augustin	#	
694	Pelßer	#	Musiker im Kollegiatstift Altötting 1742
695	Pender	#	Komponist Musikalien Aldersbach
696	Peracherin (Perucherin)	#	Musikerin im Kollegiatstift Altötting 1742
697	Perach, Valentin	#	Musiker im Kollegiatstift Altötting 1742
698	Perckhofer, Christoph	132495449	
699	Perger, Basilius	104090324	Organist und Benediktiner in Ochsenhausen
700	Perger, Xaver	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
701	Pergmann	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
702	Pergolesi, Giovanni Battista	118739964	Komponist und Kapellmeister in Neapel, Graz
703	Petit, Jean Martin	116128542	
704	Pfeiffer	#	Komponist Musikalien Aldersbach
705	Pfister	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
706	Philidor	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
707	Piazza		Komponist Musikalien Schäftlarn
708	Piccinni, Niccolò	119314061	Komponist, Kapellmeister und Dirigent in Neapel, Rom, Paris
709	Pichl	#	Komponist Musikalien Aldersbach, Niederaltaich
710	Piganello	#	Komponist Musikalien Neustift
711	Pikmann	#	Komponist Musikalien Aldersbach
712	Piller	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
713	Pimpfinger	#	Komponist Musikalien Aldersbach
714	Pinzger, Romanus	103934413	Komponist und Benediktiner in Seeon
715	Pioßl, Appolonia		
716	Pisendel, Johann Georg	11946912X	1687–1755, laut Spieß-Akten noch Mitglied der Societät 1756
717	Pinzger, Romanus	103934413	Komponist und Benediktiner in Seeon
718	Plauen, Leopold	103934820	Komponist und Benediktiner in Zwiefalten
719	Pleyel, Ignaz	118792555	Komponist; Paris, Bratislava, Eisenstadt
720	Pluembl, Maria Hildegard	1027608264	1630–1711; Chronistin und Kantorin des Kloster Seligenenthal
721	Pündter, Ludwig Bartholomäus	#	Komponist im Umkreis von St. Salvator in Augsburg
722	Pögl, Peregrinus	122483049	Komponist und Benediktiner in Neustadt am Main seit 1735
723	Pokorny, Bonifaz	132149419	Komponist und Benediktiner in Schevern
724	Pokorny, František	132149354	Komponist, Kapellmeister und Organist in Ronov und Prag
725	Pokorny, Franz Xaver Thomas	12005485X	Komponist, Kapellmeister, Chorleiter in Dischingen, Mannheim, Regensburg, Wallerstein

Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
726	Pokorny, Gotthard	132149362	Komponist und Kapellmeister in Brünn
727	Pokorny, Stephan Johann	132149389	Komponist und Augustinerchorherr in Wien
728	Ponz	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
729	Porta, Giovanni	119469707	Komponist und Kapellmeister in München
730	Ports	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
731	Poss, Georg	103782656	
732	Praschler, Beatrix	1027608094	Äbtissin des Klosters Seligenthal 1684–1707
733	Pregitzer, Johann Ulrich	100231993	
734	Preindl, Joseph	120138999	
735	Preysing-Moos, Maria Anna von	136645224	Äbtissin des Klosters Seligenthal 1643–1665
736	Printz, Wolfgang Caspar	118939599	
737	Pruk	#	Musiker im Kollegiatstift Altötting 1742
738	Puccini, Biagio	121445135	
739	Pugniani	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
740	Puhler		
741	Pupelle	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
742	Pyrker, János László	11874304X	
743	Quantz, Johann Joachim	118747975	
744	Raab, Joseph	#	
745	Radhart	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
746	Rainprechter, Johann Nepomuk Franz Seraph	115532218	Komponist in Salzburg
747	Ranqué, Sigismund	1012407357	Komponist und Musiker in Ravenstein-Ballenberg
748	Rassler, Christoph	124874614	
749	Rathgeber, Valentin	129894311	Komponist und Benediktiner im Kloster Banz
750	Ratt, Gregor	#	Organist in Vornbach
751	Rattan	#	Caplan, Komponist der Operette <i>Die Ehrenpforte</i> zur Rektorwahl von Joseph Max von Wibmer 1784
752	Reheis, Johann	#	
753	Rehrenbach, Thomas	#	
754	Rehrnböck	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
755	Reich, Honorat	129481092	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
756	Reich, Leopold	#	Zisterzienser, Sub-Prior, Cantor, & Chori figur. Regens in Aldersbach,   [Natus] 1730. 26.Aug.   [Professus.] 1753. 21.Oct.   [Dies Onomasticus.] 15.Nov.   [Sacerdos] 1757. 9.Okt
757	Reichardt, Johann Friedrich	118599100	Komponist, Kapellmeister und Musikschriftsteller in Berlin
758	Reichlin-Meldegg, Anselm von	123546850	
759	Reiffenstall, Maria Josepha	#	Auch: Reiffenstuhl (1729–1794), Äbtissin in Geisenfeld seit 1784
760	Reihler	#	Komponist Musikalien Neustift
761	Reiman	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
762	Reindl, Constantin	118744151	
763	Reindl, Innozenz	#	
764	Reinhardt, Johann Georg	135347343	Komponist, Kapellmeister, Organist in Wien

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
765	Rheineck, Christoph	123496276	Komponist, Gastwirt, Tenor, Pianist und Klarinetist in Memmingen
766	Reisach, Maria Anna	#	Äbtissin von Seligenthal 1617–1634
767	Reitter	#	Komponist Musikalien Aldersbach
768	Rettensteiner, Wergand	13191300X	
769	Ribbele, Mauritz	116503289	Archivar und Abt in St. Blasien
770	Richter, Franz Xaver	119085003	Seit 1769 Kapellmeister am Straßburger Münster
771	Rieff, Leonhard	10108496X	Komponist und Benediktiner in Weingarten
772	Rieger, Johann Baptist	#	Meßkirch, 1730–1794
773	Riepel, Joseph	11860094X	
774	Rinck von Balenstein, Joseph Wilhelm	11876134X	1704–1762, Fürstbischof zu Basel z.Zt. Meinrad Spieß'
775	Riss		
776	Ritter, Josef	#	Musiker im Kollegiatstift Altötting 1742
777	Rittler, Anselm	116573775	
778	Röhr(n)böck	#	Komponist Musikalien Neustift
779	Rolle		
780	Ronfain, Johann Baptist	#	
781	Rosetti, Antonio (Rösler, Anton)	119118602	Komponist und Kapellmeister in Wallerstein und Ludwigslust; Musikalien Aldersbach, Geisenfeld, Neustift
782	Rosengart, Aemilian	#	
783	Rösler, Gregor	102499101	Komponist und Augustinermönch in Seemannshausen
784	Rottach, Meingoz	124018882	Komponist und Benediktiner in Weingarten
785	Rottmanner, Eduard	116662743	Komponist, Instrumentalist und Domkapellmeister in Speyer
786	Rueder, Johann Baptist	101006632	Komponist, Organist, Musiklehrer und Weltpriester in Amberg
787	Ruetz, Caspar	143115812	Mitglied der Societät 1756
788	Rumling, Sigismund von	1065411944	Komponist und Hofmusikintendant auf Schloss Karlsberg und in München
789	Rumpf	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
790	Ruprecht	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
791	Rütler, Maximilian	#	
792	Sacchi, Giovenale	1052724612	1726–1789, Barnabit und Kanonikus in Mailand und Professor der Rhetorik am Collegium Nobilium
793	Sacchini (Sacchyni)	#	Komponist Musikalien Aldersbach, Schäftlarn
794	Sagini	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
795	Sailer, Sebastian	118794035	Komponist und Prämonstratenser in Obermarchtal
796	Sainne, Lambert de [Sayne]	138087261	
797	Sala	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
798	Sales, Pietro Pompeo	104365099	Komponist und Kapellmeister in Augsburg und Koblenz; London, München
799	Salieri, Antonio	118750909	
800	Salis, Johann Wolfgang von	122162269	General

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
801	Sand(e)l	#	Komponist Musikalien Aldersbach, Schäftlarn, Seeon, Thierhaupten
802	Santer, Anton	131732048	
803	Santini, Fortunato	116804831	Komponist, Musiker, Musikaliensammler in Rom
804	Sarti, Giuseppe	12239657X	Komponist und Kapellmeister in Kopenhagen, Venedig und Mailand
805	Scarlatti, Domenico	118804952	
806	Schaik	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
807	Schaller, Wolfgang	131750666	Komponist und Hofmusiker in Augsburg
808	Scharl, Placidus	11710938X	
809	Schauenburg, Christoph A. von	118606611	
810	Schecht	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
811	Scheckh, Jacobus	#	
812	Schedel, Josef	#	
813	Scheibl, Johann Adam	102410860	Komponist, Chorregent und Organist im Benediktinerstift Seitenstetten und ab ca. 1737 bei den Augustinerchorherren in St. Pölten (ÖS)
814	Scheibl, Valentin	1042969973	Komponist, Chorregent, Stiftskapellmeister und Benediktiner in St. Lambrecht (ÖS)
815	Scheibner	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
816	Schemher	#	Komponist Musikalien Seeon
817	Scheniker	#	Komponist Musikalien Seeon
818	Schenk, Eduard von	119079445	
819	Schenkerz	#	Komponist Musikalien Aldersbach
820	Senkýř, Augustin	#	Komponist und Benediktiner im Emmauskloster in Prag
821	Schermer	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
822	Schimi	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
823	Schimperlin, Christian	131771779	
824	Schinberg	#	Komponist Musikalien Weihenstephan
825	Schiffing, Jakob	#	
826	Schlecht, Franz	12866634X	Komponist und Domkapellmeister in Eichstätt
827	Schlemmer, Dominik	#	
828	Schlemmer, Lorenz	132307332	Komponist und Organist in Passau und Alburg
829	Schlett, Joseph	100329632	Komponist, Organist und Musiklehrer an St. Michael in München
830	Schlögl, Vicelinus	117329363	Komponist und Augustinerchorherr in Polling
831	Schmid	#	Komponist Musikalien Aldersbach, Thierhaupten
832	Schmid, Johann Baptist	#	Präfekt des kurfürstlichen Knabenseminars in München und nachmalig Hofkaplan
833	Schmid, Paul	#	Abt in Obermarchtal
834	Schmidler, Nikolaus II.	1019469951	Abt in Zwiefalten
835	Schmid, Joseph	131803271 [129485896]	
836	Schmidt, Wolfgang	#	

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
837	Schmittbaur, Joseph Aloys	102499527	Komponist, Orgelsachverständiger und Kapellmeister in Karlsruhe, Rastatt und Köln
838	Schmitt, Joseph	116799838	
839	Schnabel, Joseph	11681859X	
840	Schneider	#	Komponist Musikalien Aldersbach, Niederaltaich
841	Schnell	#	Komponist Musikalien Weyarn, Herrenchiemsee
842	Schnitzer, Franz	118836307	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
843	Schniwiz	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
844	Schollenberger, Caspar	103945520	Komponist, Chorleiter und Augustinerchorherr in St. Michael zu den Wengen in Ulm
845	Schondorfer, Konrad [Propst in Polling]	#	
846	Schöniger, Joseph Xaver	#	
847	Schöpflin, Johann Daniel	118610260	
848	Schreghaimer, Gregor	#	Kantor, „Monachus et Sacerdos; ac Sacrae Virginis huius Monasterij Professus; et Cantor: 21“
849	Schreiber, Johann Evangelist	13298718X	1716–1800, Komponist und Zisterzienser in St. Urban
850	Schreiner, Johann Joseph	132408023	Komponist und Organist in Markt Indersdorf
851	Schreiner, Joseph	132407744	Komponist, Geistlicher und Chorregent in Freising und Neuburg/Donau
852	Schreyer, Gregor	103945768	Komponist und Benediktiner in Andechs
853	Schröfl, Anton	129486124	
854	Schrösl	#	Kantor an ULF in München um 1813
855	Schröter, Christoph Gottlob	117646709	Mitglied der Societät 1756
856	Schrodtmayr, Caecilia	#	1737–1799; Zisterzienserin, Chorregentin und Musikerin in Seligenthal
857	Schubart, Christian Friedrich Daniel	118610953	
858	Schubaur, Johann Lukas	10436873X	Arzt und Komponist in München
859	Schufter (Schuster?)	#	Komponist Musikalien Aldersbach
861	Schulz, Johann Abraham Peter	118762494	
862	Schuster	#	Komponist Musikalien Neustift, Schäftlarn
863	Schwab	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
864	Schwaiger, Georg	121030512	
865	Schwendimann, Dominik	#	Benediktiner in Mariastein, kam auf der Flucht 1798 nach St. Peter (Schw.)
866	Schwertner	#	Komponist Musikalien Neustift
867	Scotti, Franz Joseph	#	Tanzlehrer und Tänzer, bewarb sich 1731 und 1733 erfolglos als Hof tänzer in Wien und war 1736–1739 beim Johann Adam Graf von Questenberg
868	Seeau, Joseph Anton von	131919237	1713–1799, Hofmusikintendant
869	Segler	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
870	Seidel, Benedikt	#	
871	Seiler	#	Komponist Musikalien Seeon
872	Seidl, Ollegarius	#	
873	Seitz, Placidus	10102407X	

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
874	Senft, Bernhard	#	
875	Senkýř, Augustin		
876	Sepp, Johann Nepomuk	#	
877	Serid, Maria Caritas		
878	Settlin, Hermann		
879	Seyfert, Johann Gottfried	129486760	Komponist und Kantor in Augsburg
880	Seyfert, Johann Caspar	103947825	Komponist, Kantor und Musikdirektor in Augsburg
881	Seywaldt, Othmar	#	Mittenwaldensis Wertenfelsensis; Benediktiner, Professor Inferiorum, Theologus und Chorregent in Ettal 1761, Natus 10. 9ber: ao: 1729.   Professus 1. 9ber: ao: 1749.   Sacerdos 23. Maij ao: 1754
882	Shmitzky	#	
883	Siber	#	Komponist Musikalien Niederaltaich
884	Sidler, Gregor	132511258	
885	Sießmayr, Herkulan	102499594	Komponist, Organist, Musikinstruktor (für Klavier) und Augustinerchorherr in Weyarn, aus München, 1803 Alter: 42, im Kloster seit 23 Jahren, Profess: 22 Jahre
886	Silbermann, Gottfried	118614304	
887	Silbermann, Johann Andreas	11923789X	
888	Silha, Antonín	#	Komponist um 1800 (RISM ID)
889	Sinzig, Georg Ludwig	129486809	Komponist und Zisterzienser in Kaisersheim bei Neuburg an der Donau
890	Socher, Kajetan	#	
891	Solfrank, Johann	#	
892	Sommerberger, Beda	117477362	
893	Sorge, Georg Andreas	126963665	
894	Soriano, Francesco [Suriانو]	101382243	
895	Sparry, Franz	135121418	
896	Speckle, Iganž	118751794	
897	Spekner, Egidius	#	
898	Spieß, Meinrad	118823078	Komponist, Musikwissenschaftler und Benediktiner in Irsee
899	Springenfels, Tobias	#	Zisterzienser und Kantor in Fürstenzell
900	Staden, Sigmund Theophil	118616536	
901	Stadler	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
902	Stadlmayr, Johann	12262162X	
903	Starck, Conrad	138614547	Komponist und Kapellmeister in Trier
904	Stamitz, Carl	119000008	Komponist; Mannheim
905	Stattler, Benedikt	118752839	1728–1797; Münchner Theologe und Gelehrter; Professor der Theologie an der Universität Ingolstadt
906	Stattmiller, Beda	#	(1699–1770); Benediktiner und Komponist in Weingarten, RISM-ID
907	Stauber	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
908	Steffani Agostino	118798561	Komponist, Kapellmeister und Kammermusikdirektor in München; Düsseldorf und Hannover
909	Steigenberger, Amand	103951385	Komponist, Violoncellist, Pianist, Chorleiter und Benediktiner in Metten

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
910	Steigenberger, Joseph	#	
911	Stěpán, Josef Antonín	118144847	Böhmischer Komponist
912	Sterkel, Johann Franz Xaver	118856138	Komponist, Kapellmeister, Organist und Kanoniker in Mainz; Italien
913	Sternkopf, Johann Baptist	102499160	Komponist, Musikdirektor und Benediktiner in Metten
914	Sternkopf, Korbian	#	Komponist, Schaffensjahre 1755–1799; RISM ID
915	Stettelin, Nicolaus	#	(Gest. 23.12.1692) Benediktiner, wahrscheinlich Konventuale in Zwiefalten; war Professor am Lyzeum in Rottweil, erster Superior in Ehingen (1686)
916	Steyrer, Philipp Jakob	118753746	
917	Stickl, Franziskus	121660117	Komponist, Organist und Stadt- bzw. Klosterschreiber in Ingolstadt
918	Stickl, Joseph	129487171	Komponist und Organist in Weichering
919	Stierlin, Ambrosius	1089822944	Komponist und Benediktiner in Mariastein, kam als Kriegsflüchtling nach St. Peter (Schw.)
920	Stöckl, Bonifaz	102499144	Komponist und Benediktiner in Mallersdorf
921	Stöhl	#	Komponist Musikalien Thierhaupten
922	Stoll, Johann Nepomuk	#	Profess 16. November 1749, Musiker im Kloster St. Märgen
923	Stollreiter	#	Komponist Musikalien Schäftlarn zusammen mit Camerloher
924	Stölzel, Gottfried Heinrich	118618458	Mitglied der Societät 1756
925	Stöbel, Johann Christoph	103750982X	
926	Stoltzenberg, Christoph	120211602	Mitglied der Societät 1756
927	Storatini	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
928	Strasser	#	Komponist Musikalien Seeon
929	Strecke	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
930	Streiker	#	Komponist Musikalien Seeon
931	Strobel, Bernahrd	#	
932	Strobl, Stephan	#	(1758–1833) aus Mietingen, Prof. 1782, Priester 1786, Musiker und Benediktiner in Ochsenhausen, nach der Auflösung einige Zeit Hofmusiker in Stuttgart, dann Pensionär in Biberach
933	Stromenti	#	Komponist Musikalien Seeon
934	Stüglmayr	#	Musiker im Kollegiatstift Altötting 1742
935	Stumpf, F. Xaver	#	Zu Zeiten Spieß' Cassier der fürstbischöflichen Hofkapelle des Bischofs zu Basel, Joseph Wilhelm Rinck von Balenstein, mit Sitz in Pruntrut
936	Sulger, Arsenius	130095168	Benediktiner in Zwiefalten
937	Sumeraw, Joseph Thaddäus von	1012710017	
938	Süßmayr, Franz Xaver	11861990X	
939	Sutor, Joseph	#	
940	Tamboni	#	Komponist Musikalien Aldersbach
941	Taubner	#	Komponist Musikalien Schäftlarn

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
942	Telemann, Georg Philipp	1025622979	11862119X
943	Than, Franziska von der	#	Abtissin von Günterstal
944	Thoma, Maria Eugenia	1023243199	Zisterzienserin und Chorregentin in Seligenthal, geb. um 1726?
945	Thoma, Thobald von	#	Lokalkommissar u.a. des Klosters Ettal
946	Tischner	#	Komponist Musikalien Seeon
947	Tögler	#	Komponist Musikalien Neustift
948	Toeschi, Alessandro	132208474	Bruder
949	Toeschi, Carlo Giuseppe	103840141	Komponist und Konzertmeister in Mannheim und München
950	Toeschi, Johann B.	177730633	
951	Töpsl, Franz	119522152	(1711–1796) Propst von Polling 1744–1796
952	Tornadore	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
953	Treutler, Leonard	#	Bruder
954	Trieb, Franz Xaver	#	(1780–1860) Organist, Chorregent (seit 1816) und Lehrer in Ottobeuren, Leiter von Theater und Singenschule, seit 1836 Musikdirektor des neu gegründeten Ottobeurener Singvereins
955	Trombelli, Giovanni Crisostomo	119145030	
956	Tschortsch, Johann G.	103956018	Musiker und Komponist in Freising
957	Türk, Joseph	#	
958	Tůma, František Ignác Antonín	118624539	Komponist und Kapellmeister in Wien
959	Ugolini, Vincenzo	#	
960	Ullinger, Augustin	11535591X	Komponist, Musiklehrer, Hoforganist und Kapellmeister in Freising
961	Ullinger, Franz	132208679	Komponist in Ranoldsberg
962	Ullinger, Sebastian	132208660	Komponist und Organist in Wasserburg am Inn
963	Ulrich, Joseph	#	
964	Unhoch, Nicolaus	#	
965	Utman, Maria Rosina	#	
966	Valesi, Giovanni	119392976	Sänger in München
967	Valesi, Joseph	12948993X	
968	Valesino	#	Komponist Musikalien Seeon; RISM ID
969	Vallotti, Francesco Antonio	119316692	
970	Vañhal, Jan Křitel	118855034	Komponist und Musiklehrer in Wien
971	Vensky, Georg	1024689565	Mitglied der Societät 1756
972	Villam, Sebastian	#	
973	Villani, Gasparo	102419760 [1090004486, 173305873, 186214103]	
974	Violand, Augustin	#	Komponist und Benediktiner in St. Trudpert
975	Vögelin, Gallus	1076830625	
976	Vögerle, Placidus	#	
977	Vogel, Benedikt	#	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren (BMLO ID v0116)
978	Vogel, Christoph	13923621X	Komponist und Benediktiner in Weingarten
979	Vogl, Erasmus	129489719	Komponist, seit 1791 Chorvikar in München an ULF bis nach 1813
980	Vogl, Georg	128826037	Komponist und Kapellmeister in Freising; München, Neapel

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
981	Vogl, Cajetan	123163226	Komponist, Organist, Chorregent und Jesuit; Michaelskirche in Prag
982	Vogler, Georg Joseph	118627546	Komponist, Musikforscher, Dirigent, Kapellmeister; Mannheim
983	Vogt, Martin	#	
984	Vogt, Mauritius	120253593	
985	Vollmar, Beda	#	Gest. 1769, Chorregent und Benediktiner in Zwiefalten
986	Vonderthon, Gregor	101066015	
987	Wagenseil, Georg Christoph	118770616	Hofkomponist, Organist und Hofklaviermeister in Wien
988	Wagner	#	
989	Wagner, Franz Xaver	#	Organist in Habach um 1802
990	Wagner, Sigmund	#	
991	Waldenburger, Ulrich	115409335	Komponist und Benediktiner in Benediktbeuern
992	Wallach, Luitpold	#	
993	Wallerhauser, Johann Baptist		
994	Walther, Johann Gottfried	11882581X	
995	Waßmuth, Johann Georg	123235561	
996	Weigel, Philipp Jacob	12851583X	Komponist, Musiker, Chorregent, Organist und Benediktiner in St. Peter (Schw.)
997	Weigl, Rupert	#	Prior von Rott am Inn 1801/1802
998	Weinemer, Gregor	1019469927	
999	Weinrauch, Ernestus	13084120X	Komponist und Benediktiner in Zwiefalten
1000	Weinwurm, Franz Xaver		Komponist und Organist im Zisterzienserstift Wilhering (ÖS); RISM ID
1001	Weiß, Clemens	#	Komponist und Augustinerchorherr in Saint-Maurice im Schweizer Kanton Wallis
1002	Weiß, Raphael	129490083	Komponist und Benediktiner in Ottobeuren
1003	Weiß, Ulrich	117298611	Schriftsteller und Benediktiner in Irsee
1004	Weltin, Romuald	117279137	
1005	Weribandt, Johann Conrad	#	Konventuale in St. Ulrich und Afra 1644, Organist, 1644 Hospitant in Füssen (wohl Kloster St. Mang)
1006	Werner, Joseph	#	
1007	Wescher, Placidus	#	
1008	Wessenberg, Ignaz Heinrich von	118631764	
1009	Wessenberg, Johann Philipp Karl von	1012371980	
1010	Westermayr	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
1011	Wez, Fidelis	#	
1012	Wibmer, Joseph Max von	100716644	1741–1829 (Sterbejahr lt. Bosl: 1820), zunächst Prokanzler dann Rektor der Universität Ingolstadt (ab ca. 1784)
1013	Widerhoffer, Franz Xaver	123762022	Komponist und Organist in Mariazell (ÖS)
1014	Widh, Rufino	#	
1015	Widmann, Joseph	131432478	
1016	Wieser, Anton	#	
1017	Wisner	#	Komponist Musikalien Aldersbach
1018	Wiest	#	Komponist Musikalien Neustift, Schäftlarn, Thierhaupten, Weyarn
1019	Wiest, Alois	123393612	Komponist und Prämonstratenser in Weißenau

## Namensliste recherchierter Personen

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
1020	Wiest, Nikolaus	132020807	Komponist und Studiosus in München
1021	Wild, Placidus	131432842	Chori-Regens 1737, Komponist, Benediktiner
1022	Wilhelm, Leopold [Erzherzog von Österreich, Bischof]	1089504691	
1023	Willam, Sebastian	#	P. Großkeller Sebastian Willam (Willam, 1741–1790)
1024	Willkomm, Eugen	103962123	
1025	Wilss, Ludwig	127991840	
1026	Winter, Johann Christian	100703933	Kantor und Musikdirektor in Celle und Hannover; Mitglied der Societät 1756; auch Komponist
1027	Winter, Peter von	119055716	Komponist, Violinist und Kapellmeister in Mannheim, Wien, London und München
1028	Wöhrmann, Bernhard		Chorregent in Neustift am 20.04.1803
1029	Wöhrmann, Leonhard	#	
1030	Wolf, Ernst Wilhelm	117458600	
1031	Wolff, Christian Michael	135436400	Eitner: 1709–1789, aus Stettin, war seit 1754 Musikdirektor und Organist an der Marienkirche in Stettin
1032	Wörle, Ignaz Franz	1047479397	
1033	Wranitzky, Anton	102375070	Komponist, Violinist und Dirigent in Wien
1034	Wranitzky, Paul	11742692X	Komponist, Violinist und Dirigent in Wien
1035	Wreden, Joseph	132023334	Komponist und Hofkriegsjustizrat in Düsseldorf und München
1036	Wülberz, Benedikt	1013268350	Abt des Benediktinerklosters St. Peter (Schw.)
1037	Wurzer, Balduin	100710786	Zisterzienser und Komponist in Aldersbach
1038	Zach, Jan	123426391	Komponist und Kapellmeister; Prag, Mainz, Stams
1039	Zachini	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
1040	Zapf, Georg Wilhelm	119079615	
1041	Zech, Chrysogonus (Tegurini)	10396388X	Komponist und Benediktiner in Tegernsee
1042	Zech, Johann Baptist		BMLO ID z0416
1043	Zechner, Johann Georg	#	
1044	Zeiler, Gallus	103781617	Komponist und Benediktinerabt in St. Mang zu Füssen
1045	Zeiller, Willibald	131461494	Komponist und Musiklehrer in Heilig Kreuz in Donauwörth
1046	Zerni	#	Komponist Musikalien Aldersbach
1047	Ziegenheim	#	Komponist Musikalien Aldersbach
1048	Ziegenstein	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
1049	Ziegler	#	Komponist Musikalien Secon
1050	Ziegler, Josef Ignatz	#	
1051	Zieleński, Mikołaj	134633725	
1052	Zingarelli, Nicola Antonio	119255944	
1053	Zimmermann, Anton	118878247	Komponist, Organist und Kapellmeister in Pressburg (SL)

Nr.	Name, Vorname	GND	Bemerkungen
1054	Zöschinger, Ludwig	130618667	Komponist, Organist und Propst des Augustinerchorherrenstifts Hl. Kreuz in Augsburg
1055	Zoller	#	Komponist Musikalien Schäftlarn
1056	Zonca, Giovanni Battista	129490849	Komponist, Bassist und Harmonikaspieler in München und Mannheim
1057	Zonca, Giuseppe	104212640	Komponist und Bassist in Brescia und München
1058	Zumsteeg, Johann Rudolf	118712365	Komponist und Kapellmeister in Stuttgart